

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXC.

TÜBINGEN

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1891.

C

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

•

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr W. L. Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

•

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Dr Bechstein, ordentlicher professor an der g. universität in Rostock.

Professor dr Böhmer in Lichtenthal bei Baden.

Dr Fischer, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Hertz, professor an der k. technischen hochschule in München.

Bibliothekar dr Klüpfel in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr Martin, ordentlicher professor an der kais. universität in Straßburg.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Siefert, ordentlicher professor an der k. universität in Halle.

Geheimer regierungsrath dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Geheimer hofrath dr Zarncke, ordentlicher professor an der k. universität in Leipzig.

530.8
177
v. 190

CHRONIK

DES

JOHAN OLDECOP

1

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL EULING

THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

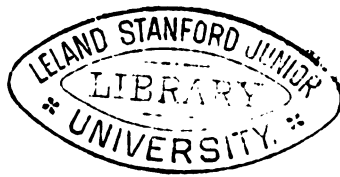
GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JULI 1889

TÜBINGEN 1891.

e

ALLE RECHTE VORBEHALTEN



A. 33657.

Университет Стэнфорда

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN

Die bedeutung der chronik, welche hier zum ersten mal vollständig herausgegeben wird, beruht, abgesehen von ihrem litteraturgeschichtlichen und sprachlichen werte, im allgemeinen darauf, daß der verfasser, ein wissenschaftlich gebildeter, urtheilsfähiger und ehrenhafter mann¹, von den meisten der erzählten vorgänge augenzeuge gewesen ist. Vielfach trägt deshalb sein werk das gepräge einer selbstbiographie. Die bekannteren thatsachen der damaligen zeit benutzt er nur als hintergrund seiner darstellung und verweist auf die gängigen werke von Sleidan, Cario, Cranz, Brusck, Münster, Fontaine, Gennep u. a. Wenn es also gilt, die geschichte der letzten drei jahrhunderte, wie Ranke, Werke 1, s. IX. X der vorrede, es andeutet, auf den berichten von augenzeugen aufzubauen, so verdient schon aus diesem gesichtspuncte unser werk eine ausgabe.

Für den schauplatz, welchen der verfasser besonders im auge behält, das niedersächsische land und das stift Hildesheim, stellen die denkwürdigkeiten Oldecops eine quellenschrift ersten ranges dar, in der außer den politischen vorgängen auch sitte und volksglaube, geistliche spiele und festlichkeiten, lieder und urkunden berücksichtigt sind. Deshalb haben alle

*

1 Vergl. Neues vaterländisches archiv oder beiträge zur allseitigen kenntnis des königreichs Hannover und des herzogthums Braunschweig, fortgesetzt von Spangenberg; jahrgang 1831, band 1, s. 4 f. Wachsmuth, Geschichte von Hildesheim. Hildesheim 1863, s. 166. Seifart, Sagen, märchen, schwänke und gebräuche aus stadt und stift Hildesheim. Göttingen 1854, s. 195. Allgemeine deutsche biographie, band 24. Leipzig 1887, s. 289 f.

niedersächsischen geschichtschreiber, von Oldecops jüngerem zeitgenossen Asche von Heimburg bis auf Otto von Heinemann, unsere chronik benutzt, oft ohne es zu wissen; denn spätere chronisten haben Oldecop mit verschweigung der quelle ausgeschrieben. Die nachweise über die benutzung des oldecopischen werkes sind, soweit sie mir bekannt waren, in den anmerkungen gegeben. Das ansehen der chronik war so groß, daß viele aufzeichnungen, die mit Oldecop nichts oder nur wenig zu thun haben, mit seinem namen bezeichnet wurden. Derartige handschriften finden sich im archive der stadt Hildesheim, der beverinischen bibliothek und der gymnasialbibliothek des Josephinums daselbst, in der Kapuzinerbibliothek zu Peine, in einer bibliothek zu Celle u. s. f.

Daß Oldecop neben der localgeschichte die allgemeine geschichte nicht vernachlässigte, brachte seine stellung als caplan des vicekanzlers Karls des fünften, Balthasar Merklin, seine reise nach Spanien und zu allen deutschen höfen, sein fünfjähriger aufenthalt in Italien und seine verwendung im politischen leben der damaligen zeit mit sich. Vergl. die etwas dürftigen mittheilungen in der Allgemeinen deutschen biographie 24, s. 240. So äußert sich der tüchtigste Hildesheimer geschichtsforscher über das werk; »Seine annalen können auf den namen eines geschichtswerkes anspruch machen und haben nicht nur für die städtische geschichte wert.« Lüntzel, Annahme des evangelischen glaubensbekenntnisses. Hildesheim 1842, s. XII. Ähnlich sprach Wiecker auf der sechsten jahresversammlung des vereins für niederdeutsche sprachforschung im jahre 1880; vergl. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung 1880, s. 26. Um die reichhaltigkeit der chronik anzudeuten, hebe ich die erlebnisse Oldecops aus dem italiänischen kriege von 1521 (s. 141 ff. der handschrift A) die kriegserklärung Franz I zu Burgos 1528 (s. 221 ff.) die schilderungen des Wittenberger lebens (s. 87) hervor. Vielen bedeutenden männern ist Oldecop persönlich nahe getreten. Auch die proben der culturgeschichtlichen nachrichten aus unserer chronik erregten interesse, vergl. Neues vaterländisches archiv 1831, I s. 6. 362. II s. 181. 369. Seifart, Sagen 1, s. 56. 195. Gädertz, Archivalische nachrichten über die theaterzu-

VII

stände von Hildesheim, Lübeck, Lüneburg. Bremen 1888, s. 3. Allgemeine deutsche biographie 24, s. 240.

Endlich nimmt Oldecops chronik auch als litterarisches denkmal schlechthin in ihrer zeit eine ausgezeichnete stelle ein; vergl. Lüntzel, Zeitschrift des museums zu Hildesheim, abtheilung für geschichte und kunst, band 1, stiftsfehde. Hildesheim 1846, s. X, anmerkung. Hier treffen wir, im gegensatz zu den jahrbüchern von Brandis, ausgiebige erzählung und wirkliche darstellung. Der leitende gedanke, die notwendigkeit einer reformation (allerdings im sinne Oldecops), wird besonders s. 1 (der originalhandschrift) ausgesprochen und oft wiederholt. Auch die stiftsfehde ist fast ein besonderes werk in kleinerem maßstabe, wie Oldecop s. 21 andeutet. Vorsichtige kritik und glückliche darstellungsgabe rühmt Seifart, Sagen 1, 195 unserem verfasser nach. Lüntzel, Stiftsfehde s. 116 schreibt: »Das frische der eigenen erlebnisse und augenblicklichen eindrücke, wie die naivere und anschaulichere ausdrucksweise machen Oldecops erzählung anziehend«. An einem anderen orte wird von Oldecops denkwürdigkeiten bemerkt, daß sie »reich an lebendigen zügen sind, von denen ein Johannes von Müller den schönsten gebrauch zu machen gewust haben würde«. Neues vaterländisches archiv 1827, I, s. 271. Im ganzen nimmt Oldecops werk zwischen den chronikalischen arbeiten der älteren zeit und den selbstbiographien des 16 jahrhunderts eine mittelstellung ein. Freilich ist der gelehrte norddeutsche verfasser nüchterner und ernster, als ein Thomas Platter oder auch die zimmerische chronik, aber darum doch nicht weniger wahr und ansprechend, um so mehr da Oldecop oft seinen behaglich trockenen humor spielen läßt. Auch gleichgiltigere gegenstände belebt er durch individuelle züge, wie s. 193 gegen ende, oder s. 151. Er versteht es, in wenigen worten zu schildern, wie s. 167, 21. Es finden sich besonders in der darstellung der stiftsfehde viele guterzählte kleine episoden, deren widergabe sich kein erzähler derselben hat entgehen lassen; sie wandern von einem buche in das andere. Manches, wie die geschichte des Benedictus Schriver (s. 29, 21 ff.) oder der mörderhöhle zur Ziegelscheune (s. 8, 21 ff.) ist

VIII

von novellenmäßiger abrundung; von anderen partien hat z. b. der hexenprocess der Wunstedtsche (1564) das lob erhalten, daß darin »fast alles, was sich von abergläubischen vorstellungen über hechsen und ihren verkehr mit dem teufel vorfindet, im engen rahmen eines kleinen, aber deutlichen und lebendigen bildes zusammengefaßt ist«. Seifart, Sagen, s. 195. Oldecops darstellung der belagerung Peines 1522 (s. 166, 4 ff.) gehört zu den besten proben mittelniederdeutscher prosa überhaupt. Seine sprache ist die mittelniederdeutsche, wie sie in Hildesheim sich entwickelt hatte, nicht frei von hochdeutschen einflüssen in unwesentlichen einzelheiten, die sich ja fast überall in der niederdeutschen mundart zeigen, aber doch immerhin durchaus mittelniederdeutsch, nicht teilweise »in einem sehr gemischten dialekte«, wie Krause in der Allgemeinen deutschen biographie angibt. Das original Oldecops kannte eben Krause so wenig, als professor Wiecker, auf den sich Krause bezieht, wie ersterer mir selbst mitgetheilt hat. In stilistischer beziehung ist unser verfasser sogar der heimischen mundart viel treuer geblieben, als z. b. der gerühmte Kantzow, der einen stärkeren einfluß des hochdeutschen stiles erkennen läßt.

Eine ausgabe der chronik war mehrfach angeregt und auf der erwähnten versammlung des niederdeutschen sprachvereins vom professor Wiecker dem vereine als ein verdienstliches werk empfohlen. Erst durch wiederauffinden der urschrift, die mir im jahre 1887 zur verfügung gestellt wurde, war die rechte grundlage für eine ausgabe gegeben. Diese handschrift habe ich mit A bezeichnet, während ich die lücken derselben aus der handschrift 81 der beverinischen bibliothek in Hildesheim (B) ergänzte. Auch für manche stelle aus A ist B verglichen. Im nachwort des herausgebers wird darüber, wie über alles andere, rechenschaft abgelegt werden.

Hildesheim, November 1890.

Karl Euling.

[B. 1] Im jar na Christi gebort 1500 an dem hilligen winachtendage fenk an to Rome dat gulden jar, jubileus genant; derhalven wart de guldene porte dorch den pawest Alexandrum den sestem geopent. Und up de sulve tit togen darhen itliche hern und fursten und vele borgere ut dem duseschen lande und Hans von Holthusen, ein borger to Hildensem. In dussem sulven jare up den 25 des hornungs wart to Gent in Flanderen geboren de grotmechtigeste keiser Carl de sefte. Sin vader heit Philippus und was koningh der Hispanier und licht to Burgos begraven.

Umnie dusse tit kemen itliche fenlin knechte ut Frankriken und worden genant de garde. De forderde in besoldunge koningh Hans to Dennemarke, und togen derwile, und forede se mit velen Denen und Holsten to vote und to perde in Dithmarsen. De inwoner des landes weren nicht ful, repen alle: »Sum Marri, wi willen uns weren«, befestigeden ore lant up de ile, so vel one mogelich, und begroven hemelich vele lediger tunnen, koven und rade in de erde. An sunte Valentinus avende was de koningh mit alle siner rustinge up bussen, pulver und lot, provianden, und wes sunsten nodich, den Dithmarsen up dem nacken. De slusen worden geopent, dat lant lep ful waters, entlich worden de Denen geslagen. De garde vordrank, und de koningh toch torugge mit weinich

*

B = handschrift 81 der beverinischen bibliothek in Hildesheim. 1 Lüntzel, Geschichte der diöcese und stadt Hildesheim. Hildesheim 1858, band 2, s. 494. 4 geffnet. 7 Karl V ist am 24 Februar zu Gent geboren. Auch Genneps Epitome. Cöln 1559, s. 1 bietet das falsche datum. 8 Carol. 16 Befestigen. 18 am 18 Februar. 22 schlacht bei Hemmingstadt am 17 Februar.

Oldecoops Chronik.

1

ruteren, nam groten schaden. Denn de rustinge blef dare und weinich volkes kam wedder levendich ut dem lande. Lege Crantium in suis chronicis et plura invenies.

In dussem jare rustende de koningh von Portugalien, Emanuel bi namen, dat erste mal vele schepe; de scholden jegen middach achter Africa [2] under dem equinoctialcircul nige lande und insulen soken, und funden vele insulen und besloten lande, de bet an de tit mennichlich unbekant gewesen, darinne grote menner und resen gefunden, dar sik de Spaniger vor entsettet hadden. Und wo se nicht ilich torugge in ore schepe geweken, so weren se von den resen in not gekommen. Dat lant wart genomet regio gigantum; wert nu genant, anno 1540, America.

To dusser sulven tit regerde bischop Bartholt, ein von Landenbergh, dat stifte to Hildensem. Do stunt dat lant in dogeden und eren. De vom adel leveden adelich; worden derhalven gelovet und gepriset dorch vele lander und worden von velen de adelichen stiftgenoten genant. Se weren mit orem hern dem bischoppe gemeinlichen eins, der gestalt von den fursten von Brunswick weinich mochten angefochten werden. Ein was dem anderen fruntlich und mans genoch. So heilt ok ein swert dat ander in der scheden.

Hertoge Albrecht von Saxen wort in einer slacht von den Fresen in Freslant erslagen in dussem sulven jare. He vorderde vele ruter und knechte int lant; aver sin geschutte und vorrat mit velem krigesfolke blef ute, und wart jamerliken erslagen.

In dusser tit wort ok geborn Solimannus, der Turken keiser, de darna uns christen in Greken und Ungerlant groten schaden dede, wo [3] hirna geschreven steit. Ok in dussem jare krigede Bayazet de II, turkische keiser, mit den Venedigern in der insulen Pulloneso eder Moria genannt. He mende,

*

3 Alberti Krantzii Regnorum aquiloniorum chronica. Frankfurt 1583, s. 198.

4 entdeckung Brasiliens durch Cabral. Peschel, Geschichte des zeitalters der entdeckungen². Stuttgart 1877, s. 263. 9 der.

14 bischop Berthold 1481—1502. Lüntzel, Geschichte 2, 471. 23 diese unfertige bemerkung wird unten 10, 2 ff. berichtigt. 28 Soliman II geboren 1496.

wo sin vader gedan, wolde den Venedigern ok itliche stede, lant und lude afdringen; bedachte nicht, dat ok wolbewanderde und listiche kopman ok wat utrichten mochten. Der gestalt (doch ser hemelich) de von Venedigen den Sophii jegen den Turken to velde brochten, de ok also mit heres kraft up den Turken drengede und brochte one darhen, dat he mit den Venedigern und dem konige von Ungern datmal moste einen frede maken.

In dussem sulven jare an sunte Martens dage kam ein gemeine ban von Rome over de domkerken und alle stifte to Hildensem, dat men nergen singen moste. Und we misse horen wolde und besunderen to den hogen festen und veer tiden, de ging to Borse, Einem und to Isem eder in andere dorpe, de ein halve mile von der stat legen. Und de swangeren frowen worden buten der stat vor der Sulden, to sunte Catherine, vor der Karthus eder to sunte Niclages up dem Damme mit dem hilligen sacramente berichtet. Und gink barmlich to; und dusse ban stunt dree jare lank. Men bande kerken und goddeshuse, und neine minschen; und des bannes geliken [4] was nu gehoret. Und erhof sik de ban ut dusser orsake, also ik gelesen hebbe. Ein erlich und bekant borger to Hildensem hadde dusent goltgulden edder mer an de borch to Luther weddeschat mit wetten und volborde der obericheit, de he Corde von Swichelde gelenet hadde. Dat richte to Luther let schaden; derhalven Cort von Swichelde dem belover in Hildensem de jerlichen und vorschreven tinse weigerde und nicht geven wolde. De borger was ein from, fredesam und bescheden man, de von Swichelde ein hofferdich stichtgenote (alse de vom adel gemeinlich sik nomen leten); und dem konde de borger nicht afmanen. Bischof Bartholt lach und wonde gemeinlich in dem stichte to Verden, dar he administrator

8 Vergl. Zinkeisen, Geschichte des osmanischen reiches. Gotha 1854, 2, 516.

9 am 11 November. Lüntzel 2, 494. Neues vaterländisches archiv 1827, I, 275 ff. Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 6

13 Borsum nordöstlich von H. Einum östlich, Itzum südöstlich von der stadt

15 Sultern. Sülte und Katharinenkapelle vor dem Osterthore, Karthaus und Nikolaikirche vor dem Dammthore.

21 am rande: Harmen Sprenger hefft up der Marktstraßen jegen der loven gewont.

was; derhalven deden vom adel dem borger nicht vele likes. De schade dede dem borger we; boven dat hadde he eine unnutte und stolte husfrewen, de anders nicht konde, wen dat se ome bi dem dische und up dem bedde de oren
 5 wref und dede ome grot harteleit, dat [he] dat gelt an Luther gelecht hadde. Sin fruntlich biddent und alle vorwendent mochte ome bi siner husfrewen neinen frede werken, volgede derhalven boses rades und dede sik we und starf sundes lives.

[5] To dersulven tit was ein domher to Hildensem, het
 10 Wulbrandt von Obergen bi namen; de sach de sake richtich an und wuste, dat der wedewen von Corde von Swigelde unrecht und gewalt schach. Desulve beschaffede to Rome so vele, dat Cort von Swichelde citeret wort, darna in den ban gedan, dar he gar nichts up achtete. Do worden de kerken
 15 to Hildensem angetastet; de scholden do betalen, dat se nicht entfangen hadden. Derhalven blef de ban hangende, und Cort von Swichelde wart so lank gebannet, dat nein hunt mer wolde von ome brot nemen und vorswant an lif und levende. Darna wart gehandelt, dat Cort von Swicheldes erven dere wedewen
 20 ore hovetsummen vorut, [de se] an Luther [gelecht] hadde, und condemnata betalen mosten. Und eger dat geschach, kam gedachter her Wulbrandt und de wedewe in ein gerochte, dat selsen ludde. Und na verlop driger jare, do de sake vordragen was, kam de domkerke und ander klostere und stichte binnen
 25 und buten Hildensem wedder ut dem banne. Ik was datmal seven jar olt und wol gedenke, wat do geschach. Und darna gesecht wart, dat in den dren jaren de wartlike clerike binnen Hildensem tom dele nicht vele studeret und [6] to der kerken gegang hadden. Und ore leddichgank makede se vluslich, und
 30 gingen tom dele spatzeren na aller untucht. De kerken weren besloten; dat bedent wart von itlichen vorgetten; oren wollust, wart und Satan vorforde se. Dennoch kregen se alle ore korntinse und rente, und velichte orer tom dele godde weinich dankbar darvor weren. Derhalven wart darna gesecht, do dat

*

20 voruth um. 25 bis 34 bei Lüntzel, Die annahme des evangelischen glaubensbekenntnisses von seiten der stadt Hildesheim, s. 4 f. Kayser, Die einföhrung der reformation in der stadt Hildesheim. Hildesheim 1883, s. 7.

sticht to Hildensem durch de fursten von Brunswick veer jare lank bekriget, vorheret und ingenomen wart, 'were eine orsake mede, dat nu de geistlichen to Hildensem und buren wedder ut hungere, dar se in der tit des unrechten bannes untuchtigen vorrat hadden'. Got is barmhertich und lankmo⁶ dich mit sinem rechtferdigen gerichte und deit, eft he unse sunde nicht vormerkede, und wachtet mit gedult af, dat wi tofrede und selich werden mochten. O welk eine froude to Hildensem mank den borgeren, fruwen, junkfruwen, junk und olt, do dat stift wedder ut dem banne kam! Wo ilde ein ider¹⁰ na der kerken und horde misse! De gotfruchticheit, fromicheit, leve und truwe, tucht und ere, gehorsam der obericheit, de to den tiden in dussem und vorgangen jaren under den wartlichen befunden wart, dar is [7] nicht genoch von to meldende, jegen de tit to rekende, de darna . . und dusser olderen kinder¹⁵ und Kindes kint deit.

In dussem jare was de gehorsam und leve so grot und willich, dat ein ider sik to aller tucht befitigede. Und up dat de kleinen kint in der joget der hilligen avende to vastende leren, letem one nige kledere, schowappel und bern sunte²⁰ Niclages bringen. Aver de kinder mosten erst und vorhen Niclages vasten, darna dem kindeken Jesu jegen de winachten; und so vordan leren de gehorsamen kindere von oren olderen vastende apostel avent und andere martirers. Und is war, dat to dusser sulven tit und in dussem jare ein vorwegen schalk²⁵ up einen gemeinen fridach sine erlichen husfruwen darhen bedrovede, dat se ome einen olden eder moren kese ut der kesetunnen halen moste. Do se nu in den kese snit, do rent dar blot ut dem kese und lep ore over de vinger. Wile he nu ein motwillich minsche was, dat besunder bekumerde one³⁰ weinich, dat blot ut dem kese gefloten; und geit sulvest bi de kesetunnen und snit einen kese na dem andern up. Dar alle was blot ut [8] gesprungen. Tom lesten wart he vorjaget und warpet dat mest und kese von sik und geit tom huse henut. De fruwe vorschrack und folgede orem huswerde von³⁵

*

15 zwischen 'darna' und 'und' ist wahrscheinlich eine lücke. 29
ohne.

vern na. Do se nu sach, dat he in de kerken gink, kerde se wedder umme und gink to hus. De man folgede na vorlop einer stunde or na und sette sik to dische und at von einem solten heringe, und to siner fruwen gesecht: »Got mach mi dat
 5 vorgeven, dat ik jegen dat gebot der hilligen christlichen kerken so motwilligen gesundiget hebbe und ok hutedages nicht weiniger geniget und vornemendes was, were ik dorch dat blot nicht abgeschrocken worden. Nu isset mi von herten leit, und wil des nummer mer don und hirnegest den geboden goddes
 10 und siner christlichen kerken gerne gehorsam lesten de dage mines levendes.«

Do ik ein kint was, doch vorstendich, dat ik wol vornemen mochte und vorstan, wat de lude seden, do wart gesecht: »Alle umme de voflich jare ein nige wart.« Der wort
 15 hebbe ik vaken gedacht, ok in fromeden landen, dar ik in miner jogent dorch gnade und vorlenunge goddes hen kam, darin ik manigerleie hanteringe gesein und ok befunden hebbe. Derhalven [9] mach ik ok und mit allen fogen wol hir vorteken, dat ik dat sprekwort: »Alle umme de veflich jar ein nige
 20 wart« afgelevet hebbe, dat leider de werlt vorandert, aver nicht vorbetert is. Von dussem jegenwerdigen jare an bet an dat jar, do men schref dusent vifhundert sosteine was to water und to laude krich, ordel und feide; dennoch blef gehorsam in allen regimenten und gude nerunge, mit der nerunge gu-
 25 den kor; wente de obericheit was truwe und let slan gude munte. Do aver doctoris Martini Lutheri nige evangelium under der bank hervor getogen wort, do von stuut an wart eine voranderunge in allen handelen gesporet. Und do was ik olt dre und twintich jar und hadde bi doctor Martin Luther to
 30 Wittenbarch rede ein jar gewesen und blef noch ein jar bi ome und horde one lesen psalterium und epistolas Pauli ad Romanos und to den Corinthern den ersten. Und wart von minen seligen vader Hinrich Oldecop, datmal der stat Hildensem bumester, doch jegen minen willen, von dar gefordert
 35 und to hus geeschet, und velichte nicht ane sunderliche disposition und vorsehunge des allmechtigen. [10] Und der for-

*

14 ff. Lüntzel, Annahme s. 10.

35 geeschet wart.

deringe hebbe ik vaken in frouden und bedrofnissen gedacht, sowol up dem mere, als up dem lande, der ik vele gesein und gehoret und ok bi mi sulvest in boken latinisch und dudiesch gelesen hebbe. Deit mi erst und alle darto bewegen, dat ik dat denkkzeddel, dut bok, angeheven und von jaren to jaren, 5 darna ik bi minen heren buten landes de tit hadde, to sammende geschreven bet in dat 1563 jar. Und do was ik ut vorlenunge goddes olt ein und seventich jar. Godde si ewich lof und dank vor alle gude an lif und sele, ere und gude, dat he mi bewiset heft und noch den olden gesunden korper drage. 10 Derhalven kan ik mit der warheit betugen, dat in minen ersten veftich jaren, wo vor geschreven, de werlt vorniget und anders gesint is worden. Und wenn mi de prophet Esdras an sinem veerden boke und 14 capitel nicht der werlt bose voranderrunge tuchnisse geve, so were ik umme itlicher geistlichen 15 willen lange vorjaget wesen. Nu kan ik dragen gedult und der bosen und untruwen werlt oren lop vordulden; wente ik lese dat sulve mere: »Jo lenger de werlt steit und older se wert [11], so erger, listiger und boser werdern. Wente de warheit, leve und truwe werden sik von der werlt vern don, und de logen, 20 untruwe, twispalt und vele bosheit werden sik der werlt neger don.« O here got, barnhertige vater, sture dem Satan und den secten! wente dat is leider in der werlt ser bose anno 1564. Und scholde ik noch mer boses afleven, were mi veel lever, ik worde entloset (alse de hillige apostel sunte Paulus 25 ok begerde) und were bi di! Do man schref 1514 jar bet an dat jar 1564, dat sint mine lesten veftich jar. Des ik gans wol gedenke; wente anno 1514 do was ik 21 jar olt. Und do galt de schepel roggen ses schillingh, dat punt frescher botter vif hannoversche witte, dat punt fresches keses vor einen 30 witten, twolf eiger vor einen witten, einen bock vom botelinge einen matteir. Wat gilt nu, anno 1564, de werlt?

*

4 die stelle scheint verdorben.

[A. 1] Im jar 1501 was ein barvoten monich der obser-
 vantien, Johannes Kannengeter bi namen und was von Han-
 nover bordich, de predigede to Hildensem in den groten festen
 im dome, sancti Michaelis und Godehardi. He was ein ge-
 5 larder man und der warheit ein bassuna, lasterde nemande,
 sunder he straffede na art des hilligen evangelii gar harde alle
 sunde, und vorut de openbaren untucht der geistligen, de ti-
 rannie bi dem adel, den vormaledigeden woker bi den borgern
 und den dullen hoffart bi den fruwen und junkfruwen. In
 10 summa, he straffede also in dat gemeine, wo der lere Christi
 in gelibet, dat de lude tom dele in dussem jare siner mode
 worden. He vormarkede den duvelschen wedderwillen gar balde
 und sede kort darna up dem predestole im dome to Hilden-
 sem dusse folgende wort: »Werdigen und leven hern! gi hebben
 15 bi ju twe domproven, dorch den gotzeligen keiser Lodovykum
 den milden funderet und bewemet; de schullen twe doctores
 theologie besitten, und de schullen ju und den juwen alle son-
 dage, eger de vesper gesungen wart, ein umme den andern, in
 dusser hoichberompten und riken stiftkerken goddes wort ca-
 20 tholice leren und predigen. Nu vormarke ik und hore, dat
 der theologen prebenden an de vom adel gerecket, und de wei-
 gern ju nu goddes wort to predigende; und ik befinde dar ut,
 gi willen neine predinge mere dulden, derhalven de beiden

*

A = urschrift Oldecops. 1. Neues vaterländisches archiv 1827, I, 277 ff. 1831, I, 362 ff. Lüntzel, Annahme s. 7. Asche von Heimburg bei Lüntzel, Die stiftsfehde s. 7. Geschichte 2, 495. Otto von Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover. Gotha 1886, 2, 276. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg. Göttingen 1855, 2, 79. Kayser, Die einföhrung s. 7 f. 16 Urkundenbuch der stadt Hildesheim, herausgegeben von Doebner. Hildesheim 1886. 2, 649. 722.

proven vorstummen laten. Idsundes isset hire, leider godde geclaget, in dem banne, der mate nicht alleine juwe predestol, sunder ok de wolgetzirte chor und kerke vorstummet. Und juwe undergesettete ban wart ju vor dem gerichte goddes ovel bekomen! De gelover manet und bespreckt den gemeinen 5 budel, alse gi seggen, und latet dar umme den goddesdeinst und de steinkerken dorch de gantzen stat, doch unvorschuldet, forbannen und wuste liggen. Und juwe speigelfechten vor der gemeine, ift gi nicht wetten, we den gelover betalen schal und moet, is unduchtich. Leven heren, bedenket de sake! 10 Godde schut afbrock an sinem love und eren. Gi hebben nu rede itliche jare here godde in der kerken nicht gedeinet; dennenoch hebbe gi alle jare juwe rente und korn, deger und alle, ok umbesweret, wol bekomen. Dar mochte wol so vele af, ane juwen schaden, dat de moetwillige maner und gelover 15 befrediget werde. Nemet ware, leven hern! nemet war! Ik se vor ogen und fole in minem gemote eine sware und bittere gemeine reformation vor handen. Und wille gi ju bi tiden [2] nicht beteren, so wart de ban und torn des hern over ju fallen und tonichte maken. Und denne gedenket minner wort und 20 lere, dat ik ju gewarnet und de sake juwer zele zalicheit alleine wol gemeinet hebbe! Wat gan mi an juwe rente? got is min deil; und dar genoget mi wol ane, ik si, war got wille. <

Dusse her Cannengeter lerne de twolf artikel des hilligen christligen geloven vastlich to lovende, de tein gebode goddes 25 to holdende, de hilligen seven sacramenta to erende, de seven dotsunde to vormidende, den geloven an Christum nicht vorlochen und in allen anfechtigen des bosen geistes, egen flesches und boser minschen den schilt des geloven vorwarpen; und vor allen dingen sede he, al dat geborde einem christen min- 30 schen to, dat he alle tit in meticheit eten und drinken leven scholde. De seven warke de barmharticheit jegen den negesten lerne he willich to fullenbringende und darna seggen, wen wi alle gut gedan hebben: ›Here, wi sin dine unnutten knechte.< Luce 17. Dusser evangelschen lere was he ful. Dennenoch 35 wart ome umme der warheit willen ein par schou gesant, dat predigen forboden, und moste wandern. Dusse her Kannengeter is nicht lange darna over lant und lude ein propheta

befunden, ja over de kerken und gantze stichte to Hildensem.

Dut jar bevorn was hertoge Albert von Saxon mit velen krigesfolke in Freislandt. Doctor Crantz, des kronenken dut jar endiget, schrift, dat keiser Frederich ome Freslant (so he dat
 5 betwingen konde) gegeven hadde. Des ruckede he fort mit aller macht; aver hertoge Albert beschaffede nicht vele und wart krank, starf und leit sinen sonen und krigesvolk in Freslandt. Nicht lange darna togen de Misseners und Saxon ok wedder to hus und leten Freslandt ungewunnen. Und wes se
 10 gewunnen hadden, dat plunderen se reine und nemen mede koie und perde und alle wes se mochten wech bringen. Und de hochdudeschen kemen darna nicht wedder in Freslandt.

[3] In dussem sulven jare jegen den sommer ruste sik hertoge Hinrick von Brunswick de older und wolde de Fresen
 15 in de varschen wunden hauwen (alse he meinde), de hertoge Albert von Sassen im vorgangen jare den Fresen gehauwen hadde. De hovetstat Groninge was mit provanden, dar Freslant rike an is, und velem gudem fromeden krigesfolke wol vorsorget, Stickhusen und Lederort desgeliken. In dem in-
 20 teinde dede hertoge Hinrick den Fresen weinich schaden und leit allenthalven utropen, 'he wolde von wegen sinen sonen, hertogen Christoffers, fruntlich handelen, dat sik Freslandt wedder under de kerken und bischop to Bremen geven scholde, dat doch ore rechte herre und obericheit were. Nu were sin
 25 sone Christoffer, alse se wol wusten, von dem itzigen bischoppe to Bremen in einen sonen und mithulper des stichtes Bremen gekoren; so mochte he sinen sonen, dem tokomenden bischoppe, nicht vorlaten, sunder up allen orden, fruntlich, richtig, ok sunsten, inredich sin. Derhalven wolden se sik dorch Oist-
 30 freslant balde bedenken und ome ein gut, fruntlich und kort antwort geven'. Und dar hadden de Freesen dree dage frist to. Ruter und knechte weren im lande und deden alle stunde den inwonern schaden. De tit was kort, ok konden se to der nottroff dorch Freslant nicht tosamende komen. Derhalven
 35 bleven de Fresen bi orem ersten beslute und vorbuntenissen und leten antwort geven: 'Dat mochte wol eger gewesen sin,

*

7 er starb am 12 September zu Emden.

dat Oistfreslant dem artzebischope to Bremen jarich schutzgelt gegeben hedden, und worde noch gegeben, wan dat fruntlich begert und ersocht worde.' »Aver darhen deinstpflichtich to horende, is den Fresen unbewust. Freslant gedenket ok de vederlichen friheit nicht to vorgevende, und bidden derhalven, 5 men wille se der swarheit und nuweringe vorkesen;« und seden swerende: »Sum Marri, wi wollen uns weren.« Mit dussem antworde was de furste von Brunswick nicht gesadiget; aver ore furstliche gnade toch vort und wolde de Fresen nicht antasten, he hedde denne alle sin krigesfolk ersten bi ein. Do 10 nu dat groffe geschutte an dat leger gekomen [4], do toch hertoge Hinrick von Brunswick, de older genommet, strax fort int lant und dede groten mort und schaden. Idzardus, de graf von Groninge und Freslant, nam in den Dam und dede dar ut dem brunswickschen fursten und sinem lager groten 15 afbrock. De winter vel dar an; de was dut jar von velem regen und weker lucht; und de winter makede den vinden moie und arbeit, den Fresen aber rauwe und stilstant; wente de vinde mochten dorch den slam und gebrockede nicht riden, gan eder faren; und derhalven mochten one ok von buten 20 neine vittali, ber und brot, haw und haveren nicht toforen; und wes se in lande befunden, dat was vortert und upgefodert.

Darna worden von beiden delen stilstant beramet, to bescheckende vorgonnet und artikul tomakende belevet. Dutmal wart befunden, dat de regenten over Oistfreslant wol bewil- 25 liget hedden umme ewiges fredes willen, dat men den ertzebisshop to Bremen to einem herrn over Oistfreslant angenommen hedde. Aver de gemein des landes wolde neinen herrn hebben, sunder willen sulvest herrn bliven. Dat wart dut jar dorch mannigerleie wege in des artikulen vorslach versocht, 30 werem den Fresen dat horn nicht afbreken mochte. Aver de Fresen hadden unvorstoppede nese und roken wol, wor de brunswicksche furste mit one hen wolde, derhalven sik groff genoch leten vornemen, 'se wolden artikels wis nicht forder handeln, de stillestant der besprekunge hedde sinen ende; der- 35 gestalt wolden se den vint vintlich achten und vorfolgen bet an ore vormogent'. De obericheit in Freslant worde bald mit oren undersaten eins, dede den vinden afbrock und nemen dar

jegen oftmal gelike betalunge, so lange dat de fursten von
 Brunswick erst mode worden und leten ore repliken up de
 lesten artikel stande. Und hertoge Hinrick de older toch
 wedder ut Freslant nnd leit de Fresen in orem sode seden bet
 5 an dat jar 1514. Do toch he mit sinem broder hertogen
 Erichen und sinem sonen hertogen Hinricke den jungeren
 wedder in Freslant; und datmal [5] wart he vor dem Lederorde
 in Freslandt in sunte Johannes avende to middensommer er-
 schoten, also du, leser, anno 1514 wider lesen magst. Dut jar
 10 was hertoge Henrick von Brunswick, de de junger genomt
 wart, 24 jar olt und was sin erst utflucht in kriegshande-
 lunge. Anno 1519 verlor he de slacht vor Solthaw und levede
 noch, do man schref 1564, und siner furstlichen gnaden rim,
 den siner furstlichen gnaden gesinde up dem arme foren, het
 15 noch: »M. T. M. V.«; is so vele gesecht: »Min Tit Mit Vn-
 rowe.« Und in unrowe heb ik sine furstliche gnaden veftich
 jar lank gekennet; got weit, wo lange vordan.

[7] Im jar 1502 wart de hoichberompte universitet to Wit-
 tenbergh dorch den churforsten von Saxen hertogen Fröderich
 20 funderit; und do de gelarten to lesende verordent, worden am
 dage Luce evangeliste de lectiones angehavan. Darbi gemelte
 churforste grote friheit nicht alleine der lection, sunder ok
 vor einen geringen koop der provanden, win und flesch, ok
 beer und brot, gegeben; dergestalt binnen und ut vern lan-
 25 den beide hern und forsten, graven und frihern, de vom adel,
 ok borgere, und de susten wes vormochten, ore kinder to le-
 rende dar gesant. Wente mit twolf gulden, 21 sneberger vor
 den gulden, konde sik ein student in dem collegio ok bi itligen
 borgeren ein jar lank in der kost bestellen. Und de ordunge
 30 warde so lange, dat doctor Martinus Luther jegen dat romesche
 aflat predigede, anno 1516. Dar na wart de teringe von tiden
 to tiden jo swarer und durer.

In dussem jare togen de Nurenbergere up ein dorp to
 einer kerkemisse, unangesein dat markgraf Cazemirus ore viint

*

8 am 23 Juni 1514. 9 vergl. 83 f. (A.) 20 am 18 October.
 33 die kirchweihe zu Affalterbach am 19 Juni.

was. Weil nu de Nurenbergere hurtige und freidige menner sein und mit orer were nicht ful in dem velde befunden werden, und ein solches wuste ok wol de vorgemelte markgrave von Nurenberch, und deilde derhalven sine rutere, de he hemelich in einem wolde vorsteken hadde, in twe dele. De borgere ⁵ kemen an den wolt und vornemen de rutere vorhanden. Itliche von den borgeren hadden ores dinges acht und bleven tosamende, itliche echteren sik eder treden holtwortin. Do nu de borgere dat holt vorleten, inkemen in dat velt, do rucket de markgraf mit sinen ruterem ut dem holte. De bor- ¹⁰ gere, de bi ein weren und dat stant begreppen, leden mit dem ersten weinich schaden; aver de borgere, de noch torugge weren, worden up der flucht geslagen. Do nu de ruter alle bi ein kemen, slogen se de borgere ut orem vordele. Dennoch werden sich de borgere mit weinich bussen und velen stalen bogen, ¹⁵ dat se de markgraf vorlaten moste; und bleven von beiden delen dusent up der walstat.

[8] In dusser sulven tit worden de buren in dem stichte to Spir dorch oren overmot und rikedage (wente se hebben ein gut kornlant und vele gudes wines) heimelichen ores bis- ²⁰ choppes und geistlichen, im lande dar beseten, vint und wolden de alle umbringen und nicht mere gehorsam sin. Und worpen des up twe vormeten buren, de solden des rettes hovetlude sin. Se makeden des ok under sik, doch heimelich, eine lose, dar orer ein den anderen bi kennen mochte, und ²⁵ ludde also: Wan ein den andern fragede, de mede in dat bunt horde: »Wat is nu vor ein wesen?« antwort: »Wi mogen vor den papen nicht genesen.« Se hadden ok itliche artikel under sik upgerichtet und gesworen, und was dusse de erste, dat se neine obericheit mer liden, eder dulden, eder hebben wolden; ³⁰ sunder se wolden sik mit egener gewalt und weldiger hand frii maken. Aver got almechtich wolde de bosheit und vornement der buren nicht lenger vordeckt hebben, sunder de buren mosten sik sulvest vorraden, und worden also orer twe fenklich ingetogen und pinlich vorhoret. Dar folgede do ut, ³⁵

*

18 bundschuh von Untergrumbach. 27 R. von Liliencron, Die historischen volklieder, band 3. Leipzig 1867, nr 284, 113.

dat der buren vele gekoppert, geredert und im Ryn vordrenket worden, und eine grote geltstraffe up se gelecht, de nicht alto schuldich weren. Over 22 jar darna stunden se wedder up.

An dem sulven ort landes is eine vere over den Ryn, und
 5 gebruken gemeinlich de boden und koplude, de von Franckforde na Spir reisen willen; und ist eine harberge, nicht wit von dem Ryn, und het »To der Tegelschune.« Ik hebbe ok eine nacht dar geharberget; aver mi gelustede dar nicht mere to komende. Nicht wit von dare lith ein dorp; dar hebben
 10 vormals so vele morders innegewonet, dat keiser Maximilian scholde geboden hebben, men scholde dat dorp mit allen inwoneren, junk und olt, wif und kerl, vorbarn und dar nein dorp wedder buwen. De jungen buren lopen spelen, alse der kinder art is, an dem Rynstrome und hebben dar acht, wen
 15 de kopgesellen aukomen, wor de [9] to der herberge tein, und spreken se an und seggen, dat se mit roven, kol und wortelen (eder wes susten des jares tidich is, alse apel und beren, notte und spellen) morgen mit den frowesten over den Ryn faren willen und mit der morgenstunde vor Franckfort sin; willen
 20 se mede over faren, so mosten se dar kort na mitnacht up waren. Der bedregerie dorch de jungen schelke wart mannich junk geselle, de sine kopenschop alleine dref, bedrogen. Se segen dat vor gut an und nemen dat fordel mede und vorschonden de teringe, wolden se fro und mit fordel over Ryn
 25 komen. Wen nu do ein sodan kopman eder ein ander gut geselle, dar gude kleder bi vorhanden weren und gelt bi vormodet wart, bi avent tiden eder des morgens fro bi den Ryn kam und wolde overfaren (wo he bescheden was des voravendes), so was dar ein schep beredet, dar gingen se alle in, de mit
 30 over Ryn faren wolden. Wen se denne midden up den Ryn kemen, so worpen de buren und scipman den kopgesellen ein strick over den kop vorretlichen und unvorseins, und worgeden also de koplude, so vele se bi sik in dem scheppe hadden. Darna nemen se one ore gelt und taffelit, darto plu-
 35 deren se und togen one naket ut und worpen de nakeden doden corper in den Ryn und leten se hendal fleten. Und

*

4 Neues vaterländisches archiv 1831, II, 369 ff.

wen de schepman dat mit sinen naberen, den buren, utgericht hadde, so foerden se wedder an lant. Dar weren ore vischerschepe denne rede an dem over mit oren vischnetten bereit, foren up den Ryn und begunden to fischende. Und de mort, den se vor weinich stunden fullenbracht, blef so lange vorholen, dat got de bosheit nicht mere anseen wolde. Do worden der morder bi des keisers Maximilians tiden vele up de reder gesettet, dar to itliche junge schelke vorbrant und de koppe afgeslagen.

Umme dusse tit horden sunderlich nichtz von groten ordel eder veiden. Wart rede ein furst einer stat vint, dat wart gemeinlich vor dem erstkomenden winter vordragen; wente men feidede hir to lande den winter over, vel weniger de vasten over, nicht gern; dan men at de 40 dage nein flesch. [10] Und were derhalven der pollitien nutbarlich, dat de 40 dage, de de hillige vaste vor oistern genomet wart to der sulven tit ok in dem manatte martio genomet unse schipper und slichmaker Christus Jesus, des almechtigen vaders alderleveste sone, umme unsen und unser sunde willen an dem holte des hilligen crutzes unschuldig gestorven, der bitteren martir und leidens scholden wi christen, de wile wi den namen von unsem hern und erlosere Christo hebben und dragen, de 40 vorgemelten dage mit beweununden ogen unse sunde klagen, vasten und unsen olden adam castien und, der zele. erst und lest, den tein [geboden] goddes underwarpen und uns to allem frede bereden, und dat fleschfretent wedder afbringen, dat to dusser tit in dussen jaren lange tovorn und hirna, so lange de vorforer doctor Martinus Luther anno 1516 gegen dat romesche aflat predigede, dat ik hir mede nicht wille gepriset eder gelastert hebben, nein flesch de vasten over in meine de 40 dage vor oistern gespiset worde. Und wen den also ein ider na frede jagede und makede wedder itliche tit im jare, de to veidende der provanden halven umbequem were und worde, so scholde dusesche lant wol balde in sik fromer, gehorsamer, truver eindrechtiger und fredsamer werden, und kort na winachten nicht to velde tein, ift jo de bose engel wes vor

*

10 Neues vaterl. archiv 1831, II, 371 f.

hedde twipart gegen den sommer antorichtende. Ik hebbe gedacht und weit vele umme den toch, wente ik was datmal 26 jare olt, dat twe, ja dre, veer fursten und herren to sammende wolden. Dewile aver de vaste vorhanden und ore
 6 krigesvolk mit vastlicher spise nicht spisen mochten (se wolden ok nein flesch in den lageren spisen laten), vortogen derhalven den toch bet an de lesten weken. Und ik will geloven, hedde de herrn bischop de lesten weken to hus gebleven und de martirweken und de frolichen ufferstandinge beter be-
 10 trachtet und sinem nabere dem bischoppe ok frede gelaten, ane allen twifel, sin rechtmessige sake were ome nicht to solchen vordrafflichen schaden gerecket.

[13] Im jar 1503 an goddes himmelfardes avende starf und vorschede in got den hern de hoichwirdiger in got
 16 furst und here, ere Bartolt, bischop to Hildensem und administrator der kerken to Verden. He was ein von Landesbergh geborn, ein gelart prelate; und dewile he ein bischop was und to dem Sturwolde eder in Hildensem wonde, so ordinerede und wigede de prestere und diaken und fermede de
 20 kleinen kindere sulvest. He gaf ok sinen undersaten, geistlich und weltlich, in allen dogeden ein gut exempel. Dennoch de hofferdigen stichtenoten und ein vorut, de heit Lappenkrich, loch und droch so vele tohope (wente Lappenkrich und andere hovegorn hedden gern fromt gelt und bute gehat),
 25 dat bischop Bartolt der von Hildensem abgesechte vint wart, wo in der Sassenchroneken geschreven steit. De veide wart geslichtet, und de bischop wart darna den von Hildensem sere gut und bewisede one vele gnade. Und was ome leit und vaken beklaget, dat he de borger vorleit hedde. Den-
 30 noch wolden sine undersaten, de stichtman, dar mede nicht tofrede sin; wente se wetten (und hutes dages de von adel wol wet), dat anderer lude vordarf is ore gewinst und fordeil; sunder deilden sik in geselschoppe und kemen to orem landesfursten und bischoppe ein hupe na dem anderen. Bischof

*

2 vergl. s. 111 ff. (A.). 13 am 4 Mai. Archiv ebenda 372 f. Krause gibt in der Allgemeinen deutschen biographie 2, 524 das jahr 1502 als allein richtig an. 18 Steuerwald festes haus 1 stunde nördlich von der stadt an der Innerste.

Bartolt was to sinen jarn geraden und man des brassent eine vordroteneit, und wart derhalven bedacht und rede, und toch na dem stichte to Verden und leit den adel des stifts Hildensem na orem willen regeren. Und der bischoppe sint mere gewesen, de von one togen und den hoffart hir leten. 5

In dusser tit und jare is Martinus Luders, de sik, do he doctor wart, Luther schref und nomen leit, in sinem twintigsten jare to Erforde magister artium geworden; und do rede gegen alle man mit einer sunderlichen vormetenheit disputerede und nemande wes nageven wolde, scholde he ok sine 10 opinion mit einem hader eder kive vordegen. Und der gestalt weren de gelarten to Erforde wol tofrede, dat magister Martinus Lurs na Wyttenberge toch; wente dat augustiner kloster stunt dar velschier ledich. Und were de universitete eder hogeschole to Wyttenberge nicht gelecht worden, also alle man 15 dar bekennet, so were dat stetlin Wittenbergh in ringer achtunge und namen gebleven. [14] Martinus kam to Wyttenberge, und ome worden mit dem ersten geringe lectiones to lesende befohlen; und ik kam ok dar na. Derhalven wes ik von ome in dussem boke schrivende werde, dat heb ik in dem boke, 20 Acta Lutheri genommet, gelesen, eder doctor N. Fontanus von Martino, eder dat steit in dem Epitome Jaspari Geneppe geschreven, eder ik hebbe darbi gewesen, gehoret und von ome sulvest vorhandelen sein. Dewile denne dusse und der geliken gescheffte und jarige vorhandelunge schullen de warheit 25 hebben und vormelden, so wille ik mit der hulpe godes einem ideren unpartigeschen leser de warheit hir inne to lesende vorstellen. Und is de leser nicht partiesch, so wart he mit der warheit und mi hirmede ein gut benoge hebben; wente den partigeschen mach nemant genoch doen. Magister Phi- 30

*

1 sine. 6 Archiv, ebenda s. 374 ff. 21 Commentaria J. Cochlaei de actis et scriptis Martini Lutheri. Moguntiae 1549. Historiae ecclesiasticae nostri temporis libri XVII. Authore doctore Fontano theologo Parisiensi. Coloniae. Excudebat Jaspas Gennepaenus. 1558. 22 Epitome warhafter beschreibung der vornembsten händel, so sich in geistlichen vnd weltlichen sachen vom jar vnsers herren 1500 biß in in das jar der mynderen zal 59 zugetragen und verlauffen haben. Zu Cöllen bei Jaspas Gennep. 1559.

lippus Melanchton was 22 jar bi doctor Martino to Wittenbergh und alle sines handels und schrivendes erfahren; de heft na Martinus dode ein bok im druck utgan laten, dar inne he meldet, dat Martinus Luther anno 1483 to Isleve scholde
 5 geborn sin und to Meydeborch erst, darna to Isenach tor schole gan, und darna to Erfurde gesant und anno 1503, wo vor geschreven steit, magister artium geworden. Andere schribenten vormelden, in sunderheit doctor N. Fontanus in sinem boke, anno 1558 to Collen gedrucket, dat Margareta Luther
 10 astu diabolico Martinum entfangen hebbe. Des geliken lese ik in prefatione ante Acta Lutheri, und steit geschreven, wo de Luther von dem unreinen geiste Incobo schal geborn sin, und dat Martinus Luther up ein mal mit velen andern monniken in dem chore gestan, do in der hilligen missen dat evangelium Marci 7 gelesen wart, dar Christus den doven und stummen duvel ut geworpen: do heft Martinus Luther schrecklich geropen: »Ik bins nicht! Ik bins nicht!« Und also he angesehen wart, was he schamrot geworden. Derhalven sin vele lude der meinunge, de Luther hebbe eine heimeke kuntschop
 20 und deinstbarkeit von einem duvel, wo he ok tom dele un in velen steden vormeldet und sulvest bekennet, wo ome de duvel velemal in dem bedde ummegeworpen und hire und dare hingewant, do he mit ome disputeerde und lerde, wo he de misse afdon scholde. Do nu Martin Luther was magister ge-
 25 worden, wo vorgemelt, do hadde in den rethen he begunt to studerende; und was einmal mit einem andern studenten vor dat dor to Erfurde spatzeren gan und ore studium conferiert, wo dat under itlichen gebruchlich is. So nu de beiden alleine in dem velde weren, wart Martinus unrinich; was bi
 30 hellen dage und ein sere schone wede, so sleit unvormodens [15] ein blixen here und ersticket den gesellen, dat he bi Luther ummefel und bleif strax doet; derhalven Luther ser erschrocken, und nicht lange darna ane wetten und fulbort siner oldern in dat augustiner closter to Erfurde gink und

*

3 Melanchthons buch wird später 28, 10 genauer angeführt. 9
 Fontanus s. 18. 25 rethen, vergl. Epitome s. 14.

ein monnik wart, und do hadde he 21 jare olt gewesen; und dar hadde he inne gewesen veer jar und vele gelesen.

In dussem jare starf papa Pius Tertius, von Senis geborn, ut dem hochberompten und edelen geslechte de Piculominibus genomet, und was 27 dage pawest eder romesche bischop, also de lutherschen willen. In sine stede wart gekorn Julius Secundus Savonensis. Dar wart von geschreven, dat he si ein rechtschapien herde der christlichen kerken gewesen und in alle sinen handelen rechtferdich und barmhartich, dat swerlich erkannt wart, in welkoren twen vorgemelten dogeden he dat grotste lof und ere hebben mochte. He gaf den gelarten gern, de nothrofflich weren; den armen gaf he noch vel lever. He dref binen und buten Rome vele buwendes; he foegerde ok gegen der romeschen kerken vinde manigen swaren krich, dar he von dem jegendeile gegen sinen willen hengedrungen wart. In sunderheit dede one de graffe von Mirandola grot herteleit; de makede dem paweste Julio velschier alle sine stede ungehorsam. Ik kam kort na sinem dode in welsche lant und horde und sacht, wes he bedreven hadde in den tein jaren, dewile he pawest gewesen hadde. Picus Mirandulanus het de vorgemelte graf; de sulve schreif unnutte wark ut nite und hate gegen den pawest und vorlengede sine schriften mit openbaren logen und makede de herlichen und hoichberompten stat Bononien dem paweste ungehorsam. Weigerden ome sinen geborlichen und egen intoch, des geliken sturgelt und gabel (is tolgelt). Wil nu papa Julius ok ein krigesman was und nicht vele gepreniges gegen de von Bononien maken wolde, ok nicht vele unkestunge dar an hengen (Bononien lit vestich dutsche mile wegges up dussit Rome), wowol de wech vern is, was papa Julius dennoch mit sinem parte in Bononien eins und na tohope. Derhalven sende de pawest weiniche knechte und vel weiniger ruter na Bononien. De hovetlude spreken de buren und andere undersaten, de up de naheit wonden, [16] an und nemen de in der nacht mede bet an de groten und weldigen stat Bononien. In der morgenstunde (und was de hillige oisterdach), slan de vinde ore leddern und rasschop

*

3 Neues vaterländisches archiv 1831, II, 376 ff

2*

an de muren und stigen de stat, hauwen up twe dore und nemen ane swertslach und blotvorgeten Bononien wedder ine. De sake wart balde mit gelde geslichtet; aver de pawest jagede ut Bononien itliche grote geslechte, dar under was dat
 5 vornemligeste de Bentivolis genomet. Und do leit de pawest Julius vor Bononien ein vast und grot herlich slot leggen und heilt also de borgere darmede under bet an sinen dot. Papa Julius hadde ok sin gebiltnisse an sunte Petronius kerken hoch an de muren setten laten, sinen pewestlichen titel dar under
 10 mit gulden bokstaven geschreven und stunt dar bet an de tit, dat Leo decimus to einem paweste wedder gekorn wart. De was nu ein from und gudich here, und men sede, dat he von den Bononesern stil und hemelich gelt genomen hedde, und den von Bononien dorch de vinger gesein, dat se de veste,
 15 de Julius vor de stat gebuwet, mit undergebrachttem pulver ummegeworpen und den bril von der nese brochten. Ik hebbe de ruinen, fragmenta und vorstorde slot anno 1519 gesein; des geliken heb ik gesein, dat an sunte Petronii kerken ein gebiltnisse der hilligen drefoldicheit in de stede, dar vormals
 20 pape Julii bilde stunt, gesettet is; und dat gebiltnisse gans statlich und rike mit golde getziret und dusse herliche sproke des propheten David undergeschreven steit: »Scitote, quoniam dominus ipse est deus. Ps. 99.« Sus vele vom paweste Julio II geschreven; les ander boke, so vindestu von ome vele mer.
 25 [21] Im jar 1504 am ersten dage des mantes Augusti wart bischop Johann, ein hertoge von Lowenborch, vor einen bischop dorch den churforsten marchgraven Joachim von Brandenborch mit vifhundert perden in Hildensem ingefogert, und gink statlich to, wo dar bevorn nicht nuwelich geschein was.
 30 Und also de here bischop von dem Sturwolde afreit, heilden sine stichtsman twischen dem Hoo und dem hogen crutze; und do sine furstliche gnaden dar jegen kam (was mit einem langen swarten samptrocke geklediget), do sine furstliche gnade velichte dat pert sprengen wolde. Aver de henxt was
 35 freidich, und do he de sporn folde, wart ein sprunk over

25 Archiv 1827, I, 279. 1831. I, 366; daselbst wird Hoo = Ohe für ein wäldchen erklärt. vergl. Urkundenbuch der stadt Hildesheim, theil 3. Nachtrag 1. Wachsmuth, Geschichte von hochstift und stadt Hildesheim s. 106.

den anderen springende und warp also woldinges den hern
 bischop strax ut dem sadel, dat dem heren und biscoppe de
 samptrock mit drecke gesuddelt wart. De vom adel velen af
 und hulpen orem hern wedder to perde. Dem bischop schach
 nein leit; aver sine furstliche gnade hadde sik vorferet und ⁵
 gans blek geworden. Darna togen se in Hildensem und weren
 den dach frolich. Den folgeden dach wart ein gesellen ste-
 kent up dem markede angerichtet; dar weren des hern bi-
 schops de Lowenborger, des markgraven von Brandenburges,
 des stichtsche adel und der von Hildensem wepener mit sinen ¹⁰
 gesellen, alle mit oren perden weidelich dar ut geputzet tor
 banen und heilden wol dree stunde lank ein erich drepent.
 Darna ein geselle den anderen gefordert in der gestalt, dat
 des hern bischops vom adel und gesinde den plas beheilden;
 aver nicht ane schaden; wente Hermen Ryperbusch starf den ¹⁵
 anderen dach, und Lange Hinrick, des bischops voget, wart
 ein arme und an der anderen hant de dume lam gesteken.
 De vorgemelte vall des bischops wart tor sulven stunde ma-
 nigerleie wis utgelecht. De eine sede: »Dar lith dat stichte
 to Hildensem im drecke«; und darna alle tit gesecht, de vall ²⁰
 bedude nicht gudes; wo ok leider geschach, dat bi des hern
 und bischops tiden dat stichte to Hildensem verloren wart,
 doch ane orsake des gemelten hern und bischops, wo du hir
 negest in dussem boke, wo mi got so lange fristet, lesen magst.
 Und bi dusses herrn tiden schach in dem stichte to Hildensem ²⁵
 so vele wonders und unsalde, dat de handel wol eine eigen
 chroneken to schrivende egende. Und do dusse bischop dree
 jar lank dat lant regeret hadde und alle nuttinge und ge-
 horsame des domcapitels, der stat Hildensem und der kleinen
 stede alle und clerisie bekomen ane jenige insage, do toch ³⁰
 sine furstliche gnaden erst na Ro[22]me und halde sine con-
 firmation, wo Casparus Bruschius in siner Mentzer croneken
 dar wider von geschreven heft.

In dussem jare wart to Hildensem to sunte Andreas torn
 dat fundament gelecht vif elen deper in de erde, wen de Arch- ³⁵

33 Chronik oder kurtz geschichtbuch aller ertzbischoen zu Mayntz
 . . . durch den furtreflich gelerten Caspar Bruschen. Frankfurt 1551,
 a. 109a. 35 Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 9.

meker strate hoch is; und wart des jares ein grot arbeit dar
 an gedan. De mester und steinhauer het Arnt Molderan.
 Luder von Barwelthe de older und mester Wilhelm von Salt-
 zenbusen weren datmal der kerken olderlude. Se meinden de
 5 sake mit truwen. Bi der tit wart de kerke dar sulvest an-
 geheven mit kopper to dekende. Truwe was bi den ge-
 melten olderluden und oren gesellen. Derhalven geven binnen
 und buten Hildensem to dem nigen torn vele frommer herte
 grot gelt in oren testamenten, so lange ein nige warlt up-
 10 stunt, de godde und oren patronen, den hilligen goddes, nicht
 mere vortruweden, und wolden mere up ore vasten stat truwen
 den up goddes schut und scherm, begunden do vaken de ge-
 hauwen steine und kalk, tom torn geslegen und tosamende
 geforet, sunte Andrese aftbringende; und in de statgraven
 15 vor de welle, de doch nicht stande bleven, und nige dwenger
 gelecht, der ok tom dele wedderumme vorwostet. Darna blef
 dat arbeit am torn after rugge, und soder der tit her [is]
 an ^{er}orer stat gebuwet mit grottem schaden und nachdeil, dat
 ik Johannes Oldecop decanus gedenke, dat itliche welle umme
 20 Hildensem drie, ja veermal gebuwet sint, und sint noch nicht
 recht bestendich. Got und itliche lude mede wetten, wat de
 orsake is. Dat is recht und billich to dussen bosen tiden,
 dat de stede befestiget werden. Dat is ok hoch vonnoden,
 dat erliche borger in oren steden vor den tirannen mit frede
 25 slapen mogen, und ift weme gewalt schege, dat se dene bi
 sik in ore stat nemen und boden recht vor one, den gewalt
 und unrecht geschein mochte. Dar umme maggem mit eren,
 foge und recht borge und stede vesten und bewaren, und
 mach ane sunde togan. Dennenoch so de here de stat nicht
 30 bewaret, als David de prophete secht, so waken ummesus de
 wechtere. Aver dat were sunde jegen got und unrecht jegen
 de oberichet, de got vorornt heft (Romanorum 13), dat stede
 und borge gefestet scholden werden, darem bosheit und un-
 gehorsam inne beschutten mochte.

35 [23] In dussem jare, alse de romesche konig Maximilianus
 vormarkede, dat alle sin flit und arbeit in der sake twischen

36 Landshuter erbfolgestreit; ^{*}vergl. Riezler, Geschichte Baierns.
 band 3. Gotha 1889, s. 588 ff.

hertogen Rupert und hertogen Albrecht, wo in dem vorvergangen jare gelesen, vorlorn, do dede he den hertogen Rupert in den keiserlichen ban mit alle sinen anhangeren, und is derhalven de palsgrave am Ryn Philippus ofte ermanet, dat he sinem sonen Ruperto in keinen wegen helpen eder vorschuft dede, darvon 5 de palsgrave, wo lichtlich to begripen, ser bekummert geweset. Dat vaderliche herte dem sonen bistant gern geleistet, dat koninckliche gebot aver one darvon geschreckt; tom lesten heft dennoch de natur dat gebot overwunnen, und dem sone mit alle macht gehulpen nnd bistant gedan. Derhalven de romesche 10 koning vororsaket und heft alle stende des romeschen rikes tosamende gefordert und einem ideren frii erlovet jegen de ungehorsamen und achtere vortofarende, und alle wes de beiden, vader und soen, gehat, is to pris gegeven worden; und hebben datmal vele fursten des riches den palsgraven am Ryne mit 15 swert und fure angegreppen und in sunderheit heft de lantgrave von Hessen marklicken schaden dem palsgraven togefoget und ome untellige dorper twischen Wormse und Crutzernach vorbrant. Do also de palsgraf getemet, nam one de romesche koningh wedder to gnaden. 20

[29] Im jare 1505 wart de rector universitatis to Wyttenberge dorch einen studenten des avendes up der straten doet geslagen. De doetsleger wart getovet. De chorfurste wolde one richten laten, derhalven he vor dat richte gefogert. De doetsleger was ein Swave geboren, und sine lantzlude 25 kregen andere studenten an sik und gingen ut der stat und wolden den doetsleger dem scharprichter nemen, und scholde nicht gerichtet werden. Ein sodan wart vormarket; und do nu dat ordel vor dem richter gefellet, dat de doetsleger starven scholde, wart he over den market an de bach jegen der apotheken up de brugge gefogert. Dar het de scharprichter den doetaleger up de kne neddersitten, und de rutere, de de chorfurste in de stat Wyttenberge gesant, togen vore und achter vor de brugge, dat de scharprichter unvorhindert frii stunt. Dar wart ein murrent dorch de studenten, de in der stat noch 35

*

1 Die betreffende stelle scheint verloren zu sein. 12 am rande: Munsterus. 21 Vaterländisches archiv des historischen vereins für Niedersachsen, jahrgang 1837, s. 293 f.

weren. Aver dar wart weinich up geachtet; weute de borgere weren alle mit orer were und wapen up dem markede. Und also wart dem dotsleger up der brugge dat hovet afgeslagen; und de scharprichter trat mankt de rutere und wart also up
 5 dat slot geleidet. De studenten, de buten weren, worden bedrogen. Dennenoch blef de ungehorsam dare, und darna ok vaken gesporet wart.

In dussem jar kam wanderen ein mansparsone, Benedictus Schryver genant, mit siner eligen husfrewen und twen kindern,
 10 Hans und Barbara geheten; wart wonhaftig up der Nygenstat vor Hildensem und was ein mester siner hant und lerde vele gesellen dat rekont und schrivent. Nicht lange hirna wart he ein opperman to sunte Lamberde in der kerken, dar na der tit de von Hildensem umbedecktich ein bussenhus ut ma-
 15 keden. Dusse vorgemelte Benedictus was ein kunstlich senger den choersank, und datmal was dar ein kerkhere, her Johan Knockenhauwer genommet, dusse beiden vorwarden dar den goddesdeinst gans erlich. Der parlude was ok vele, de mit dem oppermanne sungen, also do gewontlich was. Und wart aldar
 20 ein fin choer gewaret; dar horden vele parfolkes in, von dem Susterdore an dorch den Wolt, Nygestrate, im Langenhagen ein grot part, des geliken von dem Oldenmarkede. Min salige vader Hinrick Oldecop, bumester der stat Hildensem, und Hinrick Schunemeyger weren dar olderlude und buweden dare mit
 25 fromer lude hulpe einen nigen choer, wo noch sichtlich is, und leten den nigen torn fin [30] mit copper decken und tugeden dar in twe nige kloeken und in de kerken ein nige orgelenwark, dat ider from christenminsche dar lust und leve in hadde. Aver Hennynghe Blomen und sinen gesellen, den lutherschen kistenhern, behagede dut nicht. De vellen dar in
 30 also wilde minschen, worpen den torn dal und vorkosten dat kopper. De clocke und orgelwark worden ok toslagen und unnutte gelt darmede gemaket, gelik ift de stat Hildensem anders nein gelt enhedde. Aver eger dusse vorstorunge geschach, was Benedictus vorgemelt dar oppermann, wo gesecht,
 35 und lerde der lude kinde latinsch und dudiesch scriven und

8 Lüntzel, Annahme s. 6.

* 13 Die alte Lambertkirche lag beim Michaeliskloster.

breve lesen. Anno 1513 wart de oppermann sere krank; wente he was ein man bi seventich jaren. De krankheit tastede one an, und he meinde anderst nicht, he moste gestorven hebben; und derhalven hadde he sine bicht gedan. Wes he dem prester in der bicht oppenbaret, dat makede he darna sulvest 5 und zalich bedechtich openbare. Wente do he wedder stark wart, kam he to den vorgedachten olderluden und sede sinen deinst up und begerde vorloef. De olderlude mochten one nicht bereden eder dorch neine wege sin vornement vorhinderen, und bewilligeden ome dat orlefnement. Darna bat he 10 de olderlude, se wolden na weinich dagen, wan he vorruckt, den parluden gude nacht von siner wegen ansegggen und den sulven sine armen eefruwen und beiden kindere to radende besetzen, dat men ore beste wetten wolde und dede umme goddes willen. Mit den worden schede he von danne. Der fruwen 15 wart gehulpen bi brot und de friheit, de kindere worden in bequemliche stede und deinst gesettet. Ungeferlich ein jar darna was Hennyngh Arneken, borger to Hildensem, to Lyptze in dem jarmarkede gewesen und reisede dorch Quedelenborch, gink dar in de kerken und wolde misse horen, also do des 20 wanderen mannes, und der koplude vorut, sede was, eger se vordan reiseden. Dar do Hennyngh Arneken vorgemelt den bekanden opperman vor dem altare in dem observanten und grawen monniken closter stande sein, und eine misse gesungen hadde. Des dem Arneken sere vorwundert und na der misse 25 den vorgemelten oppermann Benedictum angesproken und ome gefraget, wat one darto beweget hedde, dat he so ut einem guden deinste getogen und up sin older ein bedeler monnik geworden were. Do hadde Benedictus unsem borgere runtut gesecht und mit weinenden ogen beclaget, dat he vor dertich 30 jaren were rede prester gewest, ut dem closter to Quedelenborch gelopen und de langen tit der walt und flesche gedeinet; dat ome hertlich leit were, und to der wissenheit he wedder umme (wo he ok in siner krankheit to Hildensem gelovet) in sin closter geggan were. Und dar wille he ok in got inne 35 starven. [31] Also ok geschein was; wente anno 1519, do ik na Rome dat erste mal reisen wolde, do reit ik to up Quedelenborch, und anderst meiner orsake, wen dat ik oft ge-

melten Benedictum in der cappen sein und anspreken mochte. Do wart ik im closter dare berichtet, dat ore broder dominus Benedictus vor einen fromen monnik und penitenten in kort vorschenen dagen in got vorscheden were. Und ik leit mi
 5 sine begrefnisse wisen, und darmede befeide ik godde sine zele.

[37] Im jar 1506 hebben de borgere to Hildensem up der wisch den papageigen lestmal mit horn und stalen bogen, ok holten boltten, geschoten. De borgere hadden sik dar nige up geklediget und de armborste alle mit stalen winden vor-
 10 sorget. Ore boltten weren alle vormalet, und ein ider sinen namen up den boltten schreven laten. Ein erbar rat let ummelesen, men scholde nicht mit fromeden boltten scheten; wente welkore bolte nest dem papageigen hervedder felle, de scholde den pris und ein nige armborst mit einer stalen winden
 15 hebben. Der schutten weren boven dusent, und wart am son- dage na trinitatis von einem slage an, bet dat de sunne undergan wolde, freidich geschoten, dat ok vele hornbogen von velen scheten und groter hitte alslap worden. Middel der tit wart de vogel weinich bewagen und wart gerunet, dat
 20 de vogel scholde sin mit pekedreden gefestet und ingeschruvet. Dar ein grot murrent up wart. Derhalven wart orlef gegeben, dat sunder ordinge geschoten wart; und schot ein ider borger, wat boltten ome ton handen kemen. Der gestalt Hinrick Plate schot den vogel af mit einem fromeden
 25 boltten, dar stunt up geschreven »Borchardus Wychman.« Und dem gemelten B. Wychman billekede ein erbar rat den pris to, und dat armborst wart vor ome hergedragen, und dorch de borgermesters herlich vor sine dor in den Brull mit trummen und bassunen geleedet. Itliche borgere gingen mit Hinricke Platen
 30 in und weren de nacht mit ome frolich vor siner dor in dem Hoken. Des anderen und derden tages spisede ein erbar rat alle dusse schutten up den wanthusen mit soden und braden, und ore gedrenke was gut morschber, und weren sere frolich und eindrechtich und de selschop schede sik in freden und wollust.

*

6 Vergl. über das freischießen der späteren zeit Wachsmuth, Geschichte s. 244 ff. Seifart, Sagen, märchen, schwänke und gebräuche aus stadt und stift Hildesheim, I, 135 f. 16 am 14 Juni.

In dussem sulven jare wart ein schentlich twidracht
 twischen den barvoten moneken und den predigere umme
 der gebort willen der uterwelden moder goddes und junk-
 fruwen Marien. De barvoten holden mit der catholischen
 kerken, dat Maria von oren olderen ane de makel der arfsunde
 geborn is. De predicatores, sint Dominici monneke, dispute-
 reden dat widderspeil, und de disputatio was to Bern in Tzwy-
 tzerlant und makede dar nicht vele gudes. Dar wart mannich
 ungelart minsche vorfogert; wente de prediker monnike bru-
 ken dar to ein bose [38] stücke, nemen orer leibroder einen
 und dreven dorch dene vele falsche teken und tuchenisse. Ik
 mach de warheit, wo ik in einem gedruckten boke gelesen,
 hir nicht verteken. De prediker monike makent so arch und
 bose ane dat scisma, dat orer veer vorbrant worden. Und do
 swegen de anderen Marienlesters stille.

In dussem jare brack de koningh von Frankriken de vor-
 buntentnisse, de he kort dar bevorn mit dem romeschen konninge
 gemaket hadde, wowol he darup dat hillige sacrament ent-
 fangen und up goddes wort, de hilligen evangelia, gesworen,
 und dat hartedom von Melan von dem romschen konninge dar
 up to lene entfangen.

[B. 53] Im jare 1507 vor und na sunte Michaelis dage
 was to Hildensem ein grot pestilenz; und storven datmal over
 dusent scholer, und weren meist borgere kint und mine schol-
 brodere. Und de starf let sik anders nicht an, sunder dar
 wolden alle scholer wechsterven. Ik was veertein jar olt und
 krop in de winkel, so lange dat mi de hunger dar wedder ut
 dref. Do dat wedder begunde to fresende, do horde dat ster-
 vent up. Und nemant vor dere tit in de dornsen wolde.

[A. 39] In jare 1508 was doctor Johannes Stupitz to
 Wyttenberge und provintial over itliche closter der augustiner;
 was vom adel geborn, derhalven bi hertogen Frederich, chur-
 forsten to Saxen, wert und vorangesein gehalten. Wile nu
 de universitet to Wyttenbergh vor weinich jaren upgerichtet
 und mit allen doctoren und magistrern noch nicht deger vor-

22 Lüntzel, Annahme s. 7. Wachsmuth, Geschichte s. 56. 30
 Vaterländisches archiv des historischen vereins für Niedersachsen 1837,
 s. 294 f. Lüntzel, Annahme s. 154 f.

sorget, so bat de gemelter her Stupitz den chorfursten, dat
 Martinus Luther dar mochte gefordert werden und also ein
 magister artium den studenten dialecticam und phisicam lesen.
 Do nu Magister Martinus to Wyttenberge kam (des de to
 5 Erfurde nicht hart bedrovet, wente Martinus wolde do rede
 in allen disputationen recht hebben und sankede gern,) do
 las he flitich, und de studenten horden one gern; wente siner
 geliken was dar nicht gehoret, de ein ider latinesch wort so
 taffer vordutschet hadde. Und Melanthon scrift in dem boke,
 10 dat he von Luthers leven und starven anno 1555 dorch Ma-
 thiam Ritterum drucken laten, dat doctor Mellerstat scholde
 von Martino Luther dusse wort gesecht hebben: 'in dem manne
 were ein solcher hoich geist, dar ut men genochsam mochte
 afnemen, dat he entlich eine veranderinge bringen worde'. Do
 15 de veranderinge anhof, geschach anno 1516, [do] doctor Mar-
 tinus Luther jegen dat romesche aflat und doctorem Johannem
 Tetzel begunde to predigen, do horde ik to Wyttenberge von
 dem magistro Balthasar Vach, de datmal de bursen Sophie
 bewonde, also von dem Luther seggen: »Der munich wart den
 20 duvel vor einen abbet setzen und wartz entlich nicht gut
 maken.« Dusser magister Vach was ein olt vorstendich man
 und plach opera Ciceronis et Vergilii to lesen. Ok de vor-
 gedachter doctor Martinus Polichius, genant von Mellerstat,
 was orsake gewesen, also ik to Wyttenberg berichtet wart,
 25 dat de chorfurste to Saxen de hogen schole dar upgericht
 hadde; he heft ok dar erst de commentaria cursus logici ge-
 schreven. He was ein klok und verstendich man und de wort
 up de meinige von Martino Luthero nicht geredet, also Phi-
 lippus Melancton meinet, sunder up de meinige, also de ma-
 30 gister Vach darvon gesecht, dat de duvel wolde abbet wer-
 den, wen Luthers geist de veranderinge bringen worde. De
 velgedachte doctor Mellerstat levede ok nicht lange darna, do
 Martinus Luther to Wittenberge von Erforde gefordert wart,
 und starf velichte to vorn, eger Luther doctor wart.

35 Hertoge Carl to Gellere was umme dusse tit, beide vor
 und na, ein weidlich krigesman, den ruter und knechte hoch
 loveden und vele von ome heilden, und sunge von ome dorch

dutsche lant, wo he jegen Johan, den hertogen to Cleve, velmal triumpheret hadde. [40] He letes den naberen nergen to gude; he plagede de Vresen, so vaken ome lustede, und sloch sich vaken mit one, dat itliche dusent vaken von beiden parten dot bleven und gefangen worden. In dussem jare toch he in Brabant und dede dar in korter tit eine grote moert, brantschattede dat lant na sinem gefallen und brande vele kleiner flecken und dorpe und toch wedder darvon. De lofflichen und hochberompten husere Oisterrich und Brabant mosten dat speil und der oren und landes vordarf ansein; und hertoge 10 Carl von Gelleren blef dar vor [ungestrafet], wente de konningh von Franckryken, de markgraf churfurste to Brandenborch, de hertoge to Luneborch und vele graven heilden ome dat hovet, so lange, dat keiser Carl de veste anno 1528 one straffede.

[47] Im jar 1509 an dem 14 dage des herbstmantes was 15 to Constantinopell eine gruweliche ertbevinge, de de statmuren an dem mere mit velen torn und des turkschen keisers oversten pallas neder warp, und bi 1300 minschen under den husen und muren befellen und to dode kemen. Ok de arme des meres twischen Constantinopel und Pera wart van der ert- 20 bevinge so unstumich, dat de bulgen in beide stede so sware und gruwelich velden, dat de Turken gemeint, se scholden mit den steden in de grunt vorsunken hebben. Dat domstifte, dat de christliche keiser Constantinus de grote to der ere godde gebuwet und der hilligen junkfrowen und martilerschen 25 Sophien genomet was, schal dat sulve mal ok over einen hupen gefallen sin und vele wiffer und kinder dar under doet gebleven. Na dusser ertbevinge und groten schaden wart de turksche keiser ut dem rike vordreven, und Zolimus, sin jungeste sone, de na ome ok dat regimente annam, mit vorgift sinen vater 30 umbrachte anno 1512.

In dussem jare kort vor oisteren, so Satan jegen de hogen feste gern wat niges dorch den gemeinen man plecht anto- richtende, herhof sik to Erfurde ein grot upror an. De gemeine man forderde rekenschop von dem rade. Des worden 35

*

1 R. von Liliencron, Die historischen volkslieder, nr 303. 30 am
26 Mai. 32 Epitome s. 7.

se dorch einen radeshern ovel afgerichtet. Summa de rekenschop moste schein. De radeshere, de also de borgerschop ovel afwisede, wart gegreppen, ingetogen und darna mit gelde gestraffet. De ewige rat und regimente wart upheven und
 5 ein bewechlich rat und regimente vorordent, de nu alle jar moten rekenschop don.

In dem August dusses jares starf Wilhelm lantgraf to Hessen, de so unfledich und wuste geworden was dorch dat hillige fur (dat idsunder dat hillige dink genomt wart), dat
 10 he vor sik sulvest einen gruwel hadde. Darto was he ok mansuchtich, wo ok sin sone Philippus tom deile mit geslagen sin sol. Got weitz an besten, de uns beware vor ketterie und dem helsen fure! Amen.

[51] In jar 1510 des dinsdages vor lechtmissen let bischop Johan dat barchdorp vor Hildensem plunderen umme
 15 eines vogedes willen, de het Dyrick Cruse, und let one nemen wol hundert wagen ful gudes an bedden und beddewande, alle ore kledere, linentuch, flesch und brot, mel, korn und alle husgerat. Den schack (voget, wolde ik seggen) hadden de
 20 menne up dem barge geslagen, do he einen gripen wolde. Dat plunderen schagh in einer winterlangen nacht.

In dussem jare am sondage Judica in der vasten brende de stat Peyne von egem fure all af, utbenomen de borch alleine.

To dusser sulven tit is Martinus Luder, de na der tit,
 25 also he doctor was geworden, Martinus Luther sik nomet let, na Rome getogen ut Erforde, dar he in dem augustiner closter was; und velichte to Rome von wegen des ordens was utrichten scholde. Dennenoch itliche des nicht geloven, dewile Martinus ein junk und wilt geselle von sevenundtwintich
 30 jaren was, dat ome von so velen gelarten doctoren und magistris, de in dem augustiner orden befunden, einem sodanen personen, de ok ut wunderlichen frochten und gespens nuwlich in dat closter gegang, ome des ordeus gebrecke an den

*

7 Archiv 1837, s. 295 f. 14 Asche von Heimbürg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 9. am 29 Januar. 23 Peine 3 meilen nordöstlich von Hildesheim. Der brand brach aus am 17 Merz. 32 am rande: Fontanus.

pawest to sendende und befeilet worden. Aver men het darna befunden, dat Martinus Luders mere sines egen begers und willen dar getogen. Wente do ik weinich jare darna to Rome kam und bevorn twe jare to Wyttenbergen d. Martinum Lutheri gekant, ok epistulas Pauli von ome gehoret und sunderliche kunschop mit ome gehat, fragede ik bi velen personen, wat Martinus to Rome beschaffet hedde. Tom lesten fragede ik dem werdigen und erbarn hern Siffridum von Crome, domherrn to Hildensem und dechent sancti Andree darsulvest. Datmal was ein jude to Rome, de het Jacob (von deme hadde Martinus erst ein weinich de hebraischen sprake geleret, und de Jacop jude gaff sik vor einen arsten ut,) und sede mi vor warheit, dat he nu gesporet eder gehoret hedde, dat Martinus jenich befeil von sinem closter, vel weiniger des ordens gehat hedde; aver dat were ware, dat Martinus an den pawest supplicert, dat he mochte tein jare in wartlichen klederen in Italien studeren. Wile nu Martinus von sinem obersten neine breve und fulbort schal gehat hebben, is derhalven de supplicatio reitert und torugge gewiset worden, und Martinus moste also de cappen annebeholden. Darna [52] wart mi dat ok von einem offitial openbaret, de dem Martino de supplication gestellet hadde. Wile aver datmal Luthers name to Rome nicht gern gehoret was, de offitial des jegen iderman nicht bekant; und up geloven mi wider openbarde, hadde Martinus Luder datmal de cappen under deme schine, in wartlichen klederen to studerende, afleggen und utein mogen, he hedde de cappen sin levent lank nicht wedder angetogen und gedan, alse Erasmus Roterdamus ok dar befornt gespelet und bedrechlichen de cappen afgelecht und liggen leit!

Iderman priset, und is ok nutbar, dat, wes vorgeschein und bedreven, tosamende geschreven werde, up dat de nafolgers wetten mogen, wur ut und wur umme de geschefte in der warlde sik vorandern, aver selden beter werden. Und dergestalt mochte nicht schelen eder unfruchtbar sin, dat ok befunden worde, was der tit here, sodder der nigen lere d. Mar-

*

1 befeilet hedden. 12 einer. 30 Archiv 1837, s. 296 ff.
Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 9 f.

tini Lutheri gewesen, vor eine frucht und wolfart dudieschen
 landen erwossen. Und schrive vor warheit, des bi mi vele
 minschen im levende sint, de mit mi gedenken, dat in dussem
 jare na der gebort Christi, unses hern und einiges zalichma-
 5 kers, 1510, wo vorgeschreven, to Hildensem up dem markede
 gekoft worde vor einen hannoverschen witten, der dree einen
 Hildensem kortlink gelden, twolf eiger; dat punt guder
 frescher bottern vor veer witte; dat punt fresches keses vor
 einen witten; twolf solte heringe vor einen kortlich; ein par
 10 junge honer eder eine junge gos umme Bartholomei dach vor
 einen mathier; einen boch von einem botlinge vor einen ma-
 thier; ein kule vom botlinge vor seven eder acht witten; ein
 gut fet grasrint vor dree punt; einen denschen ossen vor tein
 punt Hildensem weringe; ein par swine halves jars olt vor
 15 drittich schillingh Hildensem; ein vet lam jegen de oistern
 vor seven eder acht schilling; de kalver weren do nicht in
 werden geachtet und kalflesch wart von weinich minschen in
 Hildensem gegetten; den scheppel wetes vor ses schillinge;
 den roggen vif schillinge; den garsten veer schillingh Hil-
 20 densem; ein par manschow mit dubbelden solen eder der
 groten buren schow mit einer solen vor vif schillinge; krude
 und want wart ok gudes kopes ingekoft, wente de goltgulde
 galt datmal noch einundtwintich sneberger eder marienkrossen.
 Kort bevorn leit de hertoge von Saxen, insunderheit de her-
 25 toge Frederich, de churfurste von Saxen, joachimer dalers
 munten anno 1500 mit twen hoveden, de mark heilt veertein
 lot gudes sulvers, und weren eines goltgulden gewert. Darbi
 worden ok gemuntet schreckenberger up dat sulve korn und
 schrot; der ein galt dree marienkrossen eder sneberger. Und
 30 dar bevorn hadden gemelte chorfursten von Saxen spitzgrossen
 munten laten, vesteine up einen goltgulden eder daler. Darto
 gingen hir der von Lubeck, Hamborch, Wysmar, Rostke, Sunde
 und der von Bremen ser gude sulver munte. Ok hadden hir
 bevorn de [53] erbaren stede Brunswick, Meydeborch, Hilden-
 35 sem und Goslar christofferkrossen gans gut von werden to-
 samende munten laten, darna de annenkrossen; aver de lesten

*

9 twoff. 10 am 24 August.

geringer von korn; denne noch sint de gut. De von Goslar leten dar to vorn herlige munte slan, worden burkrossen genommet. Dar weren welke under, der veer ein lot sulvers wogen. Tangenbemesche was to Hildensem gankbar munte. Hir to Hildensem weren gemuntet rudenstrucker, eder hagenbeker ⁵ genommet, wente in dem huse an der Drenke weren de geslagen mit den kortlingen, dar sunte Bernwart in steit. De von Gottinge und Embecke slogen kortlinge mit einem G und E; was datmal gut sulvermunte, dree up einen Sneberger eder Marienkrossen gemuntet. De to Hamelen, Herverde, Hoxer ¹⁰ und Bilvelde hielden den hamer stille mit anderen steden. Bi dusser tit bleif alle dink guden kop, wente de vorgemelte munte bleif gut und unvorbrant und wart nergen munte von munte geslagen.

Wart datmals einer befunden, de de munte beswecht, de ¹⁵ wart upgehangen; de valsche munte sloch, wart in einer pannen gesoden, so lange, dat ome dat flesch von den knoken fel. Do was de overicheit tofrede mit den schoten und lantschatten orer undersaten und segen nicht dorch de finger, dat sik borger und bur mit bedregerie und sneidicheit gegen sinen ²⁰ naber eder den fromeden man berichen mochte. Wente men moste do des jares twe mal tom ringesten to bichte gan; und de bicht heilt manigen torugge, dat he siner bosheit sturen moste. Und des wartem ersten wis, do doctor Martinus Luther de bicht vorbot und alleine dem geloven (dat doch gelogen ²⁵ is schinbarlich) de salicheit toschref.

In dussem jare leit de churfurste markgraf Joachim to Brandenborch sesundrittich, itliche schreven und drucken ³⁸, juden vorbarn, de dat hochwerdige und hillige sacrament gemartirt und gesteken hadden so lange, dat dat blot over den ³⁰ disch gefloten hadde. We dar mer von lesen wil, de lese de croniken Caspari Geneppei Coloniensis. Ik hebbe anno 1515 to Wittenberge seggen horen, dat de vorgemelten juden to Spandow schullen sin vorbrant worden, und dar under schol ok gewesen sin und vorbrant worden de vader des ³⁵ gedofften juden, de sik darna doctor Johan Bugenhagen

*

15 befunder.

32 Epitome s. 8 f.

Oldeops Chronik.

oder Pomeranus nomet let, de to der tit, do sin unzelige vater und jude vorbrant wart, ein kint scholde noch gewesen sin. Und de borgermester to Spandaw Hennyng Bugenhagen, [54] ein vom adel geborn, wo de Marckytheden darvon sagen, hebbe den jungen und unschuldigen juden und kint dopen laten und sin vater geworden und one Joannes heten laten und one darna in dat predikers kloster begeben. Und do he doctor was geworden und catholischer religion ein gelehrter her, wart he doctor Bugenhagen genomet. Darna kam he to Wittenbergen bi doctorn Martinum Luther und was bi ome wol ontfangen. De Luther lerde ok erst de ebreische sprake von ome, ungeferlich anno 1519. Do hadde de Pomeranus sine cappen afgeworfen; aver doctor Martinus Luther hadde alle tit de augustiner swarte cappen noch anne, so lange dat he sik de vorlophen nunnen Catherinen anno 1525 geven let. Do toch he de cappen ok ut und vorfrouwede sik, dat to der sulven tit und jare over hundert dusent buren siner gegeven friheit und lere geslagen weren und worden. Vor Sangerhusen worden de lesten buren und Muntzer und Piper, ore predicanten und vorfogeres, alle dot geslagen, und dar halp doctor Martinus Luther mit sinen schriften to, hitzede de fursten, de buren vor dulle hunde dot toslande.

[59] Im jar 1511 an der hilligen drier konninge dage let sik bischop Johan, ein hertoge von Sassen, in dem closter to Marienrode cronigen. Und dar wolden jegen middach tor maltit sin grote voget Harborth von Mandelsen und Cort, sin broder, und N. von Steynberge mit oren knechten ok hen riden. Dussen wedder rit kort vor dem closter ut einer holtstede Jost von Gledyng, des stiftz vint, wol mit 20 perden und slan den groten voget und andere mere von den gulen und gripen se alle. Se worden aver bedaget in dem velde. Und darna hof sik dat speil an, wo in dem stichte to Hildensem wontlich was. Do Jost dat ret fullenbracht, do wart he von Hinricke von Veltem tor Marienborch wol ontfangen.

*

1 sein vater war rathsherr in Wollin. Allgemeine deutsche biographie 3, 504. 23 Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 10. 25 Marienrode liegt eine stunde südlich von Hildesheim. 34 eine meile südöstlich von der stadt.

In dussem jare was eine heimeliche muterie in itlichen riksteden, de dem romeschen rike affallen wolden und sik mit den Tzwytzern verbinden und ore eitgenossen werden. Wente de Tzwytzere hadden vele jare here grot gelucke in veltslachten und krigesrustinge gehat und hochberomet weren; und derhalven weren rat und meinheit to Cosnitz, an dem Bodense liggende, bedacht, sik mit den Tzwytzern to verbindende. Dar up wart keiser Maximilian vorwarschuwet und sende ilich hen 300 perde und bekemen tom dele de untruwen anstifters und undersaten. De keiser leit der radeshern 15 und von der gemein 45 mit dem swerde richten. Und dar weren boven hundert man utgelopen; den sende de keiser wif und kinder na; aver alle ore gut man de rat in der gemeinen stat nut ut befeil des keisers Maximilians.

To dusser sulven tit weren de Venetianer in Lumberdigen vor Cremona und weren des vorhebbendes gewesen (wo ok wol dat eger vorsocht), wolden Melan innemen, unangesein dat beide de keiser Maximilian und de konningh von Frankryken rede to velde legen. De Tzwytzers datmal bi den Venedigern weren und weidelich vort geilet. One wart aver eine list beramet, und also se an den ort kemen, wart dat grote geschutte up de Swytzere afgeschotten, und under deme roke und smoke de ruter in se gedrungen, getredet und up de flucht geslagen, dat to dere tit 12 dusent Swytzere up der walstat dot gebleven weren. Ik hebbe de slacht darna up einem breve drucket sein, dar under stunt up welsch gedrucket: »Wardo ti: de trapula!« Ist so vele: »War dik vor der musevallen!« Und wart nergen gefunden, dat de Swytzere solchen schaden und livest vorlust geleden hedden, also in der slacht vor Cremona.

[67] In jare 1512 was magister Lutherus int verde jar to Wyttenberg gewesen. Do is he na Rome getogen. Itlige seggen, von des ordens wegen; itlige willen und seggen, der ik to Rome weinich jare darna gefunden, mi ok berichtet:

*

32 oben 30, 24 hatte Oldecop Luthers Romreise ins jahr 1510 verlegt. Kötlin nimmt das jahr 1511 oder den herbst 1510 an. Allgemeine deutsche biographie 19, 662.

'hedde dat Martino Luther wedderfaren mogen, he hedde de cappen datmal utgetogen und hedde dar itlige jare in wartligen kledern studeret'. Aver men befrochte sik, he hedde de cappen liggen laten, also dar bevorn Erasmus von Rotterdam ⁵ gedan hadde und toch na sinem teinjarigen studio in wertligen clederen, ome nagegeven dorch den pawest, nicht wedder to closter. Summa Luther was eine geringe tit binnen Rome gewesen. Und darna hof he an, hofferdiger to werdende. Do was dar ein summa geldes vorhanden, darmede ein ander ¹⁰ doctor werden scholde. Dut gelt wart dem Luther togeschoven, und darmede betalde he de uncostinge und wart also mit ander lude gelde in einen doctorn der hilligen schrift promoteret. Deme dat gelt tokam, de bekummerde sik und toch darvon. Les Epitome und Fontanum. Melachaton kam ses ¹⁵ jare hirna to Wyttenberge; derhalven giff he vor, de churfurste mochte Luther gehulpen hebben. Ik love, dat umme de tit dem churfursten Luther weinich bekant gewesen.

In dussem jare was ein grot upror in Italien. Julius secundus was pawest (de keiser Maximilian hadde des kriges ²⁰ ok mede einen vorstant gegen de Venetianer), de konningh von Frankryken mit heres kraff umme Padua und Ravenna. De Venetianer leten vele grote und kleine schepe in de Po, ein water also genant, und dat cannael foren. Wiel nu de pawest mit den Venetianern in frede stunt, achtete sin krigesfolk, ²⁵ dat de schepe one ton besten mit provianden kemen. Dar is ein danholt nicht wiet von Ravenna, dat nemen de Frantzosen an de hant. In der morgenstunde an dem hilligen oisterdage togen gemacklich de Frantzosen mit orem howarke ut dem danholte, und de frantzoseschen knechte ut den schepen, und ³⁰ drepen also von beident halven up des pawestes votfolk und bedrepen se also den merendeil im lager; wente de scharwachte was tovorn gegreppen. Ik hebbe 6 jar na der sulven slacht to Ravenna gehoret, dat de pawest datmal veftein dusent man vorlorn hedde. Aver N. und N. hedden dorch de

*

14 In der Epitome finde ich nichts darüber. Fontanus s. 28. 28 am 11 April.

vinger gesein und de slacht geschein laten. Julius hadde na siner art den bart gerafft und gesecht: »Orso! Io castigero.« Ho dedes ok und castigerde erst den conten von Mirandola, dar negest de hertogen von Urbin und Spoleti.

[68] In dussem jare starf de homester in Prußen, de overste over den orden der krutzehern, de bet an dusse tit christlich ok mit waren truwen gegen de Russen, Tateren und Moschowiten umme des christenloven willen manlich gefecht und de unlovigen ut sinem befohlen christlichen lande upheilden und torugge dreven. Und des leit got den orden digen an eren, lif und gude. In und to dusser tit wart markgraf Albrecht von Nurmbergh wedderumme von dem hoichwerdigen und lofflichen orden in Prußen to oren obersten und homester over dat lant to Prußen gekoren. Und dewile de olden des ordens leveden und dat gehor hadden, was got frede und einicheit bi one up allen orden im lande; und dat gantze lant to Prußen sat in guder neringe und frede und nein vint one schaden tofogen konde, wowol de vint nicht slep, sunder itliche mal anlop dede, aver mit sinem egen schaden betalet und geslagen wart, so lange dusse vorgemelte nige homester dorch de nigen vormaledigeden lutherschen lere vorfogert wart und bewilligede, ut der homesterige ein hertogedom tomakende und sinen begerten willen, den fleshlichen wollust, sochte und leit sik gegen sinen leflichen eit, to godde und sinen billigen und den orden gesworen, eine namhaftige personen to der ehe up luthersch voreligen (andere loffwerdige boke und kroniken nomen der brut namen nnd geslechte; wil ich aver in solchs nicht bewilligen moet, segge ik mit dem propheten David: »Periit nomen eius cum sonitu.« ps. IX. Et alibi: »Nec memor ero nominum eorum per labia mea.« ps. XV): do he nu gefriget und den konningh von Polen to der obericheit gegen dat romesche rike angenommen hadde, wente von deme scholde dat hertogedom to Prußen to lene gan, wart de ordunge und religion, dar de orde up gestiftet

*

5 Hochmeister Friedrich starb am 14 December 1510. 11
 Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach wurde am 13 Februar 1511 gewählt. Allgemeine deutsche biographie 1, 294. 25
 Dorothea von Dänemark.

was, gebroken. Nicht alleine gebroken, sunder genslich vor-
 storet und listich afgedan; und darna wart de duvel der
 hoffart in Prußen abbet. Nu de orde im lande to Prußen
 was vorandert, aver nicht in ein beter, alse de Prußen sulvest
 5 don clagen und seggen: »Vormals hadden wi huchelers; aver
 nu hebben wi tirannen, schinders und schavers an allen orden.
 Nichtz blift umbeswert, sunder alle unse kopenschop wart
 nu twe eder drefolt [69] mit tollen und fracht besweret. Ja,
 unse furstede is nicht frii«, Sathan hadde sinen hoffart in
 10 Prußen gefogert, wo vorgeschreven. Aver dar was he nicht
 mede tofrede, he wolde den orden in Liffant ok vornichten
 und ein hertzegdom dar ok ut maken, und dat scholde ok von
 dem koninge von Polen ok to lene gan. Und dat dut mochte
 unvormarket togan, so moste godes wort vor erst dat beste
 15 doen, und de bischop von Revel scholde einen coadiutorem
 begeren. Den wolden de lutherschen stichtenoten ome to
 Rome sub fuco confirmeren laten, so ginge dat fin stillich to,
 dat de papisten nicht mochten marken, wat de lutherschen
 in dem willen hedden. Der halven scholde N. hertzog to Me-
 20 chelenborg coadiutor werden, de nu von der varsen an bet
 in sine schetelen gar luthersch wesen scholde, unangesein dat
 de obersten in lande dar nicht in bewilligen wolden. De
 grotemester von Liffant und de gantze orde, dar itliche hun-
 dert rittermetscher menner mankt weren, wolden de coadiutorie
 25 nicht hebben, vel weniger int lant staden. Dennoch toch de
 hertzog von Mekelenborch mit weinich perden to dem bischoppe,
 den angefangen handel wider to beratslagende und uttofoe-
 rende, und deden sik ok, so vele up de ile one mogelich,
 umme krigesfolk bewarffinge. Dewile aver de grotemester
 30 mit sinen anderen crutzhern und catholischen im lande eger
 ferdich worden, eger de coadiutor mit sinen lutherschen sik
 starken mochte, worden se overtogen und up einer borch vor-
 stricket, wo ik hir nach geschreven hebbe upt lengeste. Do
 nu de orde dorch dussen wech dem Satan nicht mochte to
 35 dele werden, do moste de Moschowiter dat beste don. Aver
 de wachtede so lange, dat he sin fordeil sach. Do sik de
 Lifflanders und des ordens hern sik sulvest itliche jare her
 under einander in swaren krigerustungen vormoedet und ore

egene lande vorbrant und vorheret hadden, des anders nein
 orsake was dan de luthersche lere und de nige coadiutor, do
 wenkeden de von Dorbt dem Russen, de doch wol komen hedde.
 De weren de ersten und geven sik blot, dat se gut luthersch
 weren und wolden einer relligion sin. Derhalven kam de Russe ⁵
 in ore stat und vorjagede oren bishop. Und de Russe wart
 ore konningh und de duvel wart ore wachmester up oren jar-
 markeden und wachuse. [70] Dat ik nu weder kome up dat
 vorige: Wo de nige hertoge to Prußen gefriget und ut dem
 orden ein hertogedom gemaket hadde, dar keiser Carl nicht ¹⁰
 inbewilligen wolde, wort erwelet von dem orden und dorch
 den keiser bestediget ein ander. Lege cronicam Caspari Ge-
 neppei bi namen.

In dussem jare toch Maximilian de romesche konningh na
 Treer. Dar wart unses hern Jesu Christi, na der minscheit
 geredet, sin rock, ja siner gotlichen majestat ungeneidde kleit, ¹⁵
 darvan in dem evangelio Johannis XIX gelesen wart, gefunden.
 De konningh und andere vele, geistliche und weltliche chur
 und fursten togen darhen und weren darbi und hulpen des
 hern unses zalichmakers rock, dar he sin hilliges crutze umme
 unser sunde und unser zalicheit willen up gedragen hadde ²⁰
 dar ok noch sichtbar is de stede up siner hilligen schuldern
 gelegen, dar dat durbar blot unses hern dorchgedrungen is,
 mit groter herlicheit und in innicheit vorheven. Und darna
 den christen, de dar na kemen, gewiset und mit vorkundunge
 veles aflates gelonet wart. Anno 1517 weren ut Hildensem ²⁵
 boven veftich borger, ik was der mede, dar tor stede und
 segen dat kleit des hern mit innicheit und frolicheit und togen
 samtlich von dare na Aken und Mastrecht, und in 20 dagen
 weren wi wedder to hus.

[75] In jar 1513 do starf grave [Jost] von der Hoya ³⁰
 und hadde sinen twen sonen, alsem sede, de fursten to Bruns-
 wick und Luneborch, Hinrichen den olderen und Erichen ge-
 brodere, to vormunden gesettet. De gemelten fursten vor-
 sammelden ruter und knechte, und dewile se up dem toge

*

weren, wart nicht gudes gesporet. Derhalven de hoyaschen rede ore hern, de jungen graven, ut dem lande vorsenden an orde, dar de vorsechert weren. [Na der] ankumpst der fursten an de graveschop worden se der graven und des gantzen landes vint, de doch to vormunden der jungen graven und schutzhern des landes, alsem sede, dorch den vorstorven graven vorordent weren. De graveschop wart ingenomen, de hern entsettet, de rede vorjaget, und were nicht gut gewesen vor de jungen graven, so de im lande hedden besticket worden. De fursten deilden dat lant; ein ider besettede de borge und veste mit amptluden und vorwesern und sterkeden sik mit meren krigesfolke und togen jegen den winter mit 20 fenlich knechten und velem geschutte und weinich rutern in Vreslant. De fursten wunnen tom ersten vele starker blockhuser und slogen de Vresen alle doet, de dar up gefunden worden, doch mit vorlust veler knechte; wente de Vresen deden grote mort mit schetende und groten hemeren, de ful iseren tacken geslagen wern. Darna wart Stickhusen und andere borge mere im lande gewonnen; wente de winter und harde frost fogede den fursten, und was des winters geliken bi minschen gedenken nicht gesporet worden. Dergestalt kemen de Vresen in grot arbeit mit vorlust lif und levendes.

In dussem jare makede doctor Martinus Luther sin erste boek und leit dar vor up drucken mit groten roden bokstaven, de over de mate grot weren, »Preceptorium Doctoris Martini Lutheri.« Weren de tein gebode goddes. Dat boek was full der tofelle und materien to disputeren; und dat was des niges docters Martini Lutheri sine beste lust, und is nicht unrecht, wen de jungen doctores und magistri ane hader und sankent disputeren kunnen. Aver dat konde Martinus Luther nicht wol doen. To dusser sulven tit hof an Martinus Luther den spalter Davidis to lesen, und was dar flitich bi und hadde vele tohorers. Ane dat plach he ok to predigen und was hiftich up der cantzel und straffede de sunde, wo recht is, ane allen underscheit und frochten. Aver de hoffart wart dar gesporet.

*

[76] In dussem jare leit bischop Johan, ein hertoge von der Lowenborch, ein krochus buwen vor den Sturwolt. Und dut vordrot und spitede gans sere den stichts juncheren. Wente wen de in der stat Hildenshem to donde hadden, so reden se ap den Sturwolt und leten oren perden haw und havern geven. ⁵ Und de juncher gink na der stat; und de knechte wolden vor sik und ore perde fulup hebben. Darna mosten se in den kroch tein; dar was beer und brot, haw und haver vor eines ideren gelt to kope. Hadde aver de juncher an den hern bischop wes to warffende, de wart von dem hern bischoppe wil- ¹⁰ lich gehoret und von dem hern to gaste gebeden. De knechte aver mosten up dat hus nicht komen, sunder alle vor dem huse in dem kroge mit den perden bliven. Dusse vorgemelte here und bischop was ein ser karch furste und hadde itliche einspenniger und henxtridere bi sik, der tom dele ut der besten ¹⁵ hut nicht gesneden werden, Kloner, Bummelknoke, Rusack geheten; de brochten vele niges up, und dem fursten vele logen to hoffe brochten. Ok was dar ein altfruwe, horde ok mede in dat regiment, de konde ok nemande bi sik liden. Dusse stuckeden so vele to hope, dat des stichtes man ²⁰ dem hern bischoppe gram worden; wente he toch se selden eder nummer to rade. Und dusse heimeliche gram und hat wart von jaren to jaren jo grotter.

In dussem sommer was de mumme to Brunswik alto stark; derhalven worden de borger under sik, ok bewilen gegen den ²⁵ rat, uprorisch, keven und haderden up der strate, ift dat wiver weren. Tom lesten greppen se to den koobomen, dewile de hern to rade seten. Orer ein mengede sik dorch den ander; ein wolde dem anderen helpen und sturen, und wuste nicht, wor se sik sulvest helpen mochten. Dat rumor hof up dem ³⁰ rathuse ersten an und worpen einen ut dem venster. Darna wart Hennyng Gronhagen up der strate dot geslagen, und darmede wasset geschein.

[83] Im jar 1514 in dem vastelavende worden dusent buren alle mit bunten jopen in dem Brunswicklande geklediget, noomt- ³⁵

*

1 Lüntzel, Stiftsfehde s. 116. 10. 11.
deutschen städte. band 16. Leipzig 1880, s. 452 ff.

24 Die chroniken der

lich 500 gel und rot, und noch 500 wit und swart, und worden de bunten buren genompt. Dusse buren gingen mit langen spetzen, hellbarden und weinich bussen dorch de munster und also vort na Vreslant togejaget. De fursten von Brunswick
 5 Hinrik de older und Erich, sin broder, wo vorgesecht, weren rede aldare mit den Vresen in der wendinge. De bunten bure funden gar weinich krigesknechte mer vorhanden, enboden derhalven oren frunden: 'dat mochte wol Freslant heten, wente de Fresen hedden de knechte velscheir upgefreten; wo dat
 10 one hir na gan worde, dat mochte got wetten.' Dee bunten bure worden mit dem ersten, wurem stormen scholde eder graven fullen, weidelich gebuket; bleven also orer vele in den graven bestecken, dar de krigesknechte up overlophen. Do de tael der bunten buren begunde ringer to werden, sochten se winkholt. Wente de Vresen mit holten kulen und iseren slegeren schonden orer nicht. Na pinxten togen de fursten na dem Lederorde, welk ein gar vast und wolbestellet hus was. Dar wart vele arbeides vor gedreven, eger dat hus beschoten wart. Dat water und ok de borchgraven weren
 20 breit und deip und gude welle mit velem geschutte dar umme her getogen, dat nemant lichtlich dar an wolde. Derhalven de fursten mit oren hovetluden itlige dage dar over ratslagenden, dat dergestalt am avende Johannis to middensommer alle de bunten buren lange holter, und de lantzknechte ein ider einen mutscher oder wasen in den borchgraven dragen mosten. Und also de grave mit der ile tom dele gefullet wart. Und bi dussem verligen angriff und arbeide vorschonde sik nicht de furste Hinrich de older, sunder de buren flux vort gedreven und dat krigesfolk ermundert und trostlich angesprochen, dat also twe fenlich der fursten von Brunswick
 30 up den wall und borstwerde gesettet worden. Dar wart von beiden delen menlich gefochten. De Vresen hedden beneden der borch up einem werder eine halve slange liggende, dar mede konden striken vor dem walle her und ok den graven entlauck. Mit der slangen schach des gemelten dages grote
 35 mort an dem brunswickschen volke. Ok wart mit der sulven

*

6 bute bure.

slangen up den sulven avent Johannis de loflige furst und here Hinrick de older, hertoge to Brunswick und Luneborch, achter dorch dat hovet geschoten, und in got also vorscheden. Und so fro de bunten [84] buren des ingeworden, leten se vallen holt, wasen und alle, wes se drogen, und lepen ut dem orden und achten up nemande mere. An der sulven stunde ruckede hertoge Erich mit den ruterer tosamede, de hovetlude mit dem votfolke des geliken, und dat hus, de Orth genomet, blef up datmal ungewunnen. Des andern dages na Johannis wart de dode corper des geschoten fursten ut Freslant na dem Roberghe, darna to Wulffenbutel gefogert. Nicht lange darna folde hertoge Erich mit allem krigesfolke ut Freslant, und ein ider toch na siner heimoet. Und wart ein sprickwort: »Freslant heft hertogen Hinricke und sine bunten buren up gefreten.«

[85] Dennoch eger de junge hertoge Hinrick von Brunswick und hertoge Jurgen von Mißen ut dem lande togen (wente einem ideren echelde hoen, schade und vorlust orer vedere: hertogen Jurgen was hir bevorn sin vader Albertus, wo dar Crantius von schrift, in Freslant umgekomen, und itzo hertogen Hinricke dem jungeren, de to dusser tit is erst werhaftich geworden, sin vader ok in Freslant, wo vorgeschreven, vor dem Orde erschoten worden,) togen beide na dem Damme. Hertoge Erich de older toch sinen wech. De beiden jungen fursten weren alse grimmige lauwen und leten den Damm an allen orden, darem wech finden mochte, anfallen; und eger de Dam gewinnen wart, kostede den fursten mannigen man. Do se aver dat stedeken und slot eroberden, do was neine barmherticheit vorhanden und was von den fursten befohlen, men [scholde] alle dot slan, wat dar von minschen, junk und olt, man und wif, levendich gefunden worde; des frochten halven ok vele minschen in de parkerken gefluchtet. Dar de junge lauwe mit siner egen hant und swerde, als ik berichtet

*

1 Am 23 Juni. 16 Die absätze 44, 22 bis 38 und 45, 1 bis 6 sind mit anderer tinte auf dem reste von s. 84 eingetragen; s. 85 führt der bericht über die Friesen fort. Ich habe das zusammengehörige verbunden und die beiden erwähnten absätze von s. 84 darauf folgen lassen. 20 Vergl. zu 2, 3.

wart, vele blodes vorgoten hadde, so lange dat itliche vom adel den lauwen bittlich gestillet und afgetogen hadden, und do wart de Dam geplundert und gebrant. Und ane regimente settende int lant togen de fursten ok mit alle orem kriges-
 5 folke wedder ut Freslant und seden, se hedden de Fresen gestraffet. Aver dar wunnen de fursten nichtz ane. De ruter und knechte togen dat vordeil bi siet. Dat vorjar was ein kolt winter, desgeliken nein minsche gedachte, und dut jar was so ein droge sommer, dat in Freslant de sumpe und andere
 10 gebrochte utdreden. Anderst hedden de fursten Auwerke und den Dam wol ungewunnen laten. Dat was ok der hern von Mißen, darna der fursten von Brunswick ore meinunge nicht, dat se wolden alleine de Fresen straffen, sunder dat was der fursten anslach und entlige meinunge, over de Vresen
 15 to herschende und des landes und inwonere mechtich werden und bliven und schat und deinst von one forderen und nemen, also fursten von oren landen [und] luden plegen. Hir folgede do na, dat de Vresen alle mit Eserich, orem graven, under dat hus von Brabant sik geven und noch sin anno 1563.
 20 Keiser Carl hadde se lef, hatede aver se umme orer velen bosen secten willen.

[84] Anno 1453 wart Constantinopel vom Turken den christen leider afgewunnen. In dussem jare am 14 dage Septembris was to Constantinopel ein grot ertbewinge gewesen,
 25 dat vele kerken, grote huser und des Turken pallas gar toretten und schutter weren. Dat openbare mer hadde sik herheven, gebraschet, gestormet und mit einem storme und ertbewinge gegen de vestunge und muren gelopen, dat water in de stat geworpen, dat de Turken sampt den christen, veni-
 30 dischen kopluden, anderst nicht gemeinet, de stat Constantinopel und de gantze lantschop were vorsunken und all mit water und in den bulgen vorsopet gewesen. Und de frocht hadde de Turken lange up dem halse gelegen und sik nicht besinnen mochten. Dennoch wart gedruket, dat in der stat
 35 boven dree dusent Turken und over hundert christen im storm des waters und under husen von wegen der ertbewinge vorlorn und to spilde gekomen weren. De schade, dar begangen, was nicht mogelich to estimerende; so grot was de gewesen.

Casemirus markgraf to Nurnberge wart in dussem jare von sinen egen sonen und liflichen kindern gegreppen und ovel gedeinet. Der sone was ungeferlich 7 eder 8. Ik hebbe der twe to Rome und einen in Hispanien gesein, und ein starf in Prußen unzeligen, ein starf im warmen bade vel unzeliger, dat makt vive.

[87] Im jare 1515 des mandages na dem witten sondage, is Quasimodo geniti, kam ik Johannes Oldecop to Wyttenberge, und min erste rector universitatis was de erwerdige und hochgelarter hern Johan von Staffelsteyn. Und umme de tit hof¹⁰ an doctor Martinus Luther epistolas Pauli ad Romanos to lesende. De doctor hadde dar up bi Johan Grunenberg dem bokdruker bestellet, dat de epistula Pauli, de rige ein wiet von der andern gedruket wart umme gloserens willen. Wente dar wart dorch Lutherum vele over und bi gelosen ut den¹⁵ olden catholischen doctoren versamet. Ik was datmal 22 jare alt und dede na minem vermoge guden flit und horde de lectiones von Martino gern. Ik gink ok to alle sinen predigen und kam mit ome in sunderliche kunschop. He was min bichtvader, ok deinde ik ome ofte to der misse; (und got²⁰ weit, dat ik des nicht lege) und hadde bi ome neinen mangel und missgefall, allein dat he mit der catholischen kerken underwilen de veneratione sanctorum nicht overein kam. Und sede ju einmal in siner predinge, dat ein ider hilligen im himmel hedde ein egen befeil; den einen hilligen repem an,²⁵ wen einem de tene wededen, den andern, wen de ogen wededen. Was dar beneffen ok vaken spots up de leven hilligen, in sunderheit up sunte Valentinum, Serwatium, Wendelinum und up sunte Christoffer. Dar plagem do von tosingen to Wittenberg in veer stemmen: ›Sant Christoffer, du vele hilliger³⁰ man!‹ Und wan dut doctor Martinus horde, so wolde he, alsem secht, ut dem felle faren: ›und dorch de wegen worde got achter de dore geschoven‹, so luden sine wort, ›und de hilligen worden also an den disch boven an gesettet, und got, de schipper aller dinge, moet sin liden.‹ De studenten plegen³⁵

*

7 Lüntzel, Annahme s. 155 f. am 16 April.

der hilligen fest Burchardi, Ivonis und Panthaleonis to holden, drunken und weren frolich und beden der borgere dochter tom danse. Underwilen buten de junkfrewen und setten den gesellen de krense up, und se setten wedderumme der studenten birrede up. Dar entjegen predigede doctor Martinus so hart und scharp, dat darna de olderen ore dochtere, de manbar weren, in oren husen beheilden. Und dar dorch krech Luther bi den vornemesten borgern anhank, loff, ere und pris.

Anno 1415 was Johannes Hus to Cosnitz vorbrent.

10 In dussem jare leit bischop Johan, ein hertoge von der Lowenborch, den erbarn Hilmer, Corde und Borcharde von Salder gebrodere up dat slot tom Lauwensteine ein lose verkundigen; und de gulden, ungeferlich twolve eder 13 dussent goltgulden, sende de bischop in dat closter to sunte Michaele in Hildensem. De von Salder kemen dar mit velen anderen junchern. 15 Erst des here bischops rede gebeden, [88] dat dut vorgemelte hus tom Lauwensteyne umme den pantschilli bi den von Salder bliven mochte. Dut wart geweigert; wente dem bischoppe were des huses nodich und behof. De erbarn frunde und 20 bistant der von Salder helden bi des hern bischops reden harde an und sik erboden, de von Salder scholden den pantschilli vorbeteren. Dut wart avermal geweigert und genslich afgeslagen. Dar ut erhof sik unlust und manigerleige wedderede. Entlich wolden de von Salder jegen de ergangen 25 und duchtigen losekundinge oren pantschillingh datmal nicht entfangen und gingen darvon mit grottem ummode. Und de gulden worden dar deponeret und bi dem abt sancti Michelis to truwer hant gelecht, und legen dar bet an dat folgende jar. Middel der tit beworven sik de von Salder und ore anhank 30 hern und fursten an sik to bringen.

In dussem jare an des hilligen crucis dage tertio Maji sloch de konningh von Frankryken mit den lantzknechten 12 dusent Swytzer vor Melan.

*

10 Lüntzel, Stiftsfehde s. 117. 12 Südöstlich von Hameln.
31 Schlacht bei Marignano am 13 und 14 September.

[95] In jar 1516 toch de turksche keiser Zolimus mit hereskraft up den sultan, und in korter tit dorch vorrederie der mamaluken vordelgede he se alle. De mamaluken sint vorluchede christen, vorreden oren egen hern den sultan up allen orden, dar umme dat see bi ome mochten im lande bli-
 ven, ut woker und gewinst ore nerunge beholden. Dat geringe kan de Turke den vorrederen eine tit lank wol nageven, und toch do unvorhindert und nam in Damascum, Alep, Hierusalem und Gazam; und darna wan he de weldige stat Macharea, doch mit vorlust sines volkes over de 50000 man, und darut mit der ile, do Macharea besettet was, und toch fort up Alcairn.

In dussem sulven jare hoven an de augustiner monneke to Wyttenberge, doch up eine wunderliche wise, und seden, se wolden ore kerken groter buwen (nichtoweiniger blef de olde kerke stande); und dar scholde de nige kerke overher gebuwet werden. Ik let mi bedunken, dat doctor Martinus Luther des buwendes ein driver was. Bi der strate her worden dorch de grevers veer runde kulen gemaken ane genochsam fundament, de kulen worden utgemuret lik der erde, darna worden de piler betenget und veerkant mit gebacken steinen buten der erde eines mannes lank upgefogert und bleven so stande. Hinder dem chore gink de statmure here; dennenoch was dar twischen ein wall, schrattan und nicht hoech. Twischen dem walle und der kerken eder chore groven de jungen monneke sulvest ein graft; und dat ungelucke sloch to, und de wal druckede na, und de graft vel to und ersloch einen monnik doet und twen anderen moniken kemen arme und beine entwe, und geschach in der negesten weken vor pinxten. Na dem geleden schaden blef dat arbeit also bestande. Doctor Martinus Luther las datmal noch Paulum ad Romanos, und dar was tor sulven tit ein ander monnik, magister Johannes Langus bi namen. He was des Luthers negeste rat. De begunde de episteln Pauli ad Titum to lesende, und ik was ok sin tohorer. Aver dar was nicht sunderlichs an ome, sunder

*

29 dar.

dat he ein hoifferdich monnik was und let sik vele bedunken.

In dussem jare sende de pawest Leo de teinde dat romesche aflat in dudiesche lant, dat utgedelet wart, almesse to biddende, de kerken sunte Peters to Rome, de dorch den
 5 pawest Julius den anderen, betenget was, vordan rede to buwende. Und des aflat's breve worden an den artzebischof Albertum to Mentze gesant. Do was dar ein doctor, Johannes Tetzal, ein prediker monnik, de dar bevorn ok dat aflat [96] vorkundiget hadde und dem hermester in Lyfflande vele geld
 10 gesammet, do de hertoch dorch den orden jegen den Russen und Mosschowtyer geschach und datmal vele Russen geslagen weren. Den gemelten doctor Tetzal sende de artzebischof von Mentze ut als einen, de dar duchtich to were, dat aflat to verkundigen und gelt to samende. Und kam to Wittenberge
 15 ungeferlich am sondage na Corporis Christi, und ik was dare und halp dat aflat inhalen, und men sank: »Te deum laudamus« in der parkerken. Und geschach dorch doctor Johan Tetzal ein sermon, und vorkundigede, wurumme de pawest dat aflat utgesant hedde, und settede bichtveders und gaff de macht,
 20 de to dem gemelten buwe gelt in de kisten geven und ore sunden gebichtet, to absolverende von alle oren sunden und von pine und schult. Men mochte ok, weme got de gnade vorleinde und in sinem vermoge were, vor sine vorstorven oldern und frunde dat aflat ok losen und ut der pine des fegefurs losen.
 26 Und vorkofte (he sede, he geve) den luden aflat's breve darup und he wuste darto sine wort und alle, wes dar to nodich was, wol bitobringen. Und de lude geven den dach flitich in de kisten. Dusse handel vordroet d. M. Luther utenbunden ser; wente gemeinlich dar tovorn plegen
 30 de augustiner moneke dat romesche aflat to vorkunden; und derhalven steich Luther in sinem closter up den predestol und predigede jegen dat aflat. Und dut was sin erste thema, in latino also geredet: »Meritum Christi est thesaurus eclesie«, up dudiesch: »Dat verdenst des here Christi is ein schat der
 35 kerken.« Dusse latinschen wort in dem geistlichen rechte in Clementino in Extravagantiis. Derhalven foerde Luther dusse

15 am 22 Mai.

36 vergl. cap. Unigenitus 2 de poenit. et remiss. V 9. in Extrav. comm. Clemens VI.

wort, updat he den pawest und doctorn Tetzal mit sinem egen swerde slan mochte, und sede: »Is dat vordeinst Christi ein schat der kerken, wo kumpt denne de pawest darto, und wil der kerken dat verkopen, dat rede ore is?« Dewile nu d. M. Luther ein verstendich man was, darto ut der natur ho-
 moedich und vormeten, brukede derhalven in sinem ersten sermone allen flit und wolde bewisen, dat ut dem romeschen aflate den minschen orsake to sundigen gegeven werde; 'iderman verlete sik up dat aflat, dar worde up gesundiget. De schrift lerde vel anders. Christus, de ewige warheit, wisede 10 uns einen andern wecht Mathei 29 und sede: »Wultu ingan dat ewige levent, so holt de gebode goddes.« Paulus leret uns ton Philippenseren am anderen capitel, wi schullen unsen heil und zalicheit dorch frocht und setteringe warken. Und Mathei am seveden worde gelesen, dat wi [97] dorch de engen 15 porten und smalen wech in dat rike der himmele gan mosten. Der gestalt, sede M. Luther, were dat aflat nicht genochsam to unser zalicheit; wi mosten dorch einen scharppen wech unsem zalichmaker Christi Jesu unse crutze dachliches nach dragen.' Mit dussen und der geliken lere ut dem evangelio, 20 epistolen und propheten vorleide doctor M. Luther dat aflat und lerde over de mate dar jegen mit aller unstumicheit und vrefel; wente one vordrot, dat he dat aflat nicht vorkundigen moeste. Doctor Johannes Tetzal vorgemelt erfore balde, wes Martinus Luther jegen dat aflat geprediget hadde, und let 25 von stunt M. Lutherum to Rome citeren, und dar scholde he in sestich dagen pareren und sik dar verantworten. Na der citation hof Luther up dat hifstigeste jegen den Tetzal to scheldende und unvorschamet von dem aflat und romeschen stole to predigende, dat doctor Tetzal vororsaket wart, und 30 dede den Luther in den ban. Von der besweringe appelleerde doctor M. Luther an ein gemeine concilium, und de appellatio wart von stunt gedruket, und de studenten senden de sulven ein ider in sin vaderlant. Wente der jogent was to solcher nuweringe selsen und ok leve. Dat fuer gink heftich 35 an. De Luther wart tom ersten dorch gude frunde gebeden, he wolde gemack doen; dar konde ome vel quades ut bejegen. De universitete to Wyttenberge beschickeden one und leten

ome anseggen, he wolde bedenken, welk ein vordarf und neder-gank der nuwelichen hogen schole, to Wittenbarge ange-heven, dorch sine nigen lere entstan konde. He blef umbe-wechlich, sunder he wart von dage to dage jo hofferdiger und
 5 vormetener. Hertoge Frederich, de chorfurste von Saxen, dem Wittenbarge tostunt, sende itliche theologos und juristen an doctor M. Luther, de ome anseden von des chorfursten wegen 'doctor Johan Tetzzel were ut dem lande to Saxen getogen und foerde sin aflat mede na der Marcke; derhalven scholde
 10 he den Tetzzel vorgetten und up dat aflat nicht mer schelden, wente aflat were aflat.' Nichtoweiniger wart gesporet, dat doctor M. Luther fitiger sine lectiones, de he to lesende vor-genommen hadde, warde und dem churfurstlichem begere und befeil nalevede. Aver dorch sin drivent und medehulpe worden
 15 Epistolen obscurorum virorum up dat smedeligeste (contra theolo-gos Colonienses et Levonienses) vorlenget und to Wytten-berge up dat nige dorch Johan Gronbergh gedruket. Und de studenten worden in so korter tit so ro und wilde, upro-risch und ungehorsam, dat alle de collegiaten mit dem rectori
 20 universitatis genoch to donde hadden. De borgere konden de studenten nicht straffen; wente der studenten was datmal wol veer eder vif mal so vele und mere, alse der [98] borgere was. Ane dat hebben de borgere der universiteten und allen stu-denten de friheit gesworn. Doch laten sik de studenten von
 25 den borgeren nicht wisen, scholde dat ok vele bloddes kosten. De luthersche friheit makede vele ungeluckes. De studenten hoven ersten an. Wente an dem avende sancti Michaelis springet ein Swabe ut dem collegio, N. Hase genant, und stack An-thonium von Schirstede doet. Kort darna wart de lange Jo-
 30 han ven Haldensleve vor siner burse ersteken. Achte dage darna wart Andreas Bynnenraw von Brunswick erworget und in de bach geworpen. Und dar hadde min preceptor, ma-gister Hinricus Stackman, twe gesellen mede, dat de gude man half vortzagede und leit de lectiones in tribus pollitiori-

*

15 diese ausgabe ist bei Goedeke, Grundriß I, 455 nicht verzeich-net, wenn es nicht die dort an dritter stelle genannte ist, deren druck-ort nicht bekannt. 23 Vniuersiten.

bus stan und wart ein phisicus. Dut brachte mi ok ein schreckent, und do dut geschach, leit min vater mi von Wyttenberge forderen und to hus halen. Und dut jar 1516 alle ut dede doctor M. Luther anderst nicht, wen dat he jegen dat aflat, frigenwellen und fegefur disputeirde, aver leit nein s bok eder jeniges im drucke dat jare utgan.

[103] Im jar 1517 toech Zelimus, de turksche keiser, vor Alkairn und stormede de stat 2 dage und 2 nacht. Und de mamaluken mit den sultanschen werden sik taffer; aver mit undergraven nemen de inwoner groten schaden doch de 10 hunger und gewisse doet, und vor velem blotvorgeten (ok weren dat neine christen) wart Alkair de stat gegeben.

Umme dusse tit sende Hinrik, hertoge to Brunswick und Luneborch ut Tzelle sine dochter frochen Elysabeth na furstliker art und wise mit velen ruterer, 4 vorgulde wagen und 15 velen anderen wagen, und togen dorch Hildensem na Gellerlande; wente se hertogen Carl to Gellern tor ee vortruwet was. Ore vater und hertoge vorgemelt begerde von hern Francisco, bischoppe to Minden, sinem veddern, (wente gedachter bischop was hertogen Hinrickes des jungern broder) 20 geleide und begerde, dat sin dochter und furstinne dorch de stat Mynden mit oren ruterer und wagen tein und reisen mochte. Dat geleide wart gegeben. Der gestalt worden de koke und alle provande in Minden gesant. Do aver de furstinne, des hertogen dochter, des hertogen von Gellern brut, mit oren 25 ruterer und wagen vor Mynden kam, hadde de bischop bestellet, men scholde se nicht inlaten. Unangesein dat geleide ore togesant und de koke vor see dar beret was, de brut frochen Elysabeth moste de nacht mit oren ruterer up den dorpen liggen, dar se ok nicht fruntlich entfangen worden. Dusse 30 spiet und hoen vordrot dem hertogen von Luneborch gans sere und wart an dem gemelten hern und bischoppe und an dem ganse lande im jar 1519 gewroken.

Dut jar regerede her Stursteyno in Sweden, und was statholder des konninges. De ertzebischoep to Upsal, Gostavus ge- 35 nant, makede hemelich mit konninge Christierno to Denemarckt

*

13 Lüntzel, Stiftsfehde s. 117 f. Archiv 1837, s. 298 f.

4 *

eine muterie und wolde ome Swedenrick tostellen. We dar wider von lesen wil, de lese cronicas Sebastiani Munsteri eder Caspari Genepei anno 1517.

Nota: anno 1563 willen dusse beiden konningerike wedder
 6 tosamende. Vide sub anno 63.

In dussem jare am dage s. Ursule virginis brende de stat Nūwenborch von egem fure all af, utbenomen de friheit, dat is de domhoff mit aller der geistlichen hoffe und husere. Desgeliken blef ok unvorbrent sunte Jacobs strate. Und dar
 10 geschach ein grote schade, der geliken nicht befunden.

[104] In dussem jare ward passio Johannis, dat lident Christi, to Hildensem up dem markede gespelet. Und de gantze markt was mit velen hogen pallatien, von dennen delen gemaket, bebuwet; und dar hadden de jungen borgers und
 15 borgere kindere, de mit rimen wolden, ein ider na siner parson nige geklediget. Und dat inrident des hern Jesu in Hierusalem hof an in dem palmdage to 12 slegen. Darna an dem gronen donnerdage na der vespertit kam Jesus mit sinen apostolen to Hierusalem und at dat paschelam und dede sinen
 20 apostolen eine stunde lank na den vote wasschende einen herlichen sermon, wo in dem evangelio Johannis 14, 15, 16 und 17 geschreven steit. An dem stillen fridage na einem slage kam de gemeine stat und de rimers wedder tosamende, und dar gink Jesus mit sinen apostolen (dat weren alle presters
 25 und mit swarten caselen geklediget) in den garden, wart dar dorch Judam vorraden, vor de bischoppe und Herodem und vor Pylatus gefogert, vorrichtet, gecruziget und begraven.

In dussem jar was de acksche fart, de umme dat sevede jar einsten kumpt; und itliche hundert ut Ungerlant, Bemen,

*

2 Epitome s. 15 f. „aus Munsterus.“ Vergl. Cosmographie oder beschreibung aller lānder ... durch Seb. Munsterum. Basel 1553, s. 980. Hinter „anno 1517“ steht „gedrucket“; jedoch ist das wort gelōscht. 6 am 21 October. 11 Archiv 1837, s. 299 f. recht mangelhaft noch einmal bei Gaedertz, Archivalische nachrichten über die theaterzustände von Hildesheim, Lübeck, Lüneburg s. 3. Wachsmuth, Geschichte s. 57. Seifart, Sagen II, s. 132. 182. 28 Archiv 1837, s. 300 f. Seifart, Sagen I, s. 136. II, s. 125 ff. Wachsmuth, Geschichte s. 57. 166.

Prußen, Lyfflant und ut Oisterrick hir dorch Hildeneem togen. Darmede henreiseden ut Hildensem vele borgere, borgerschen und ore kindere, megede und knechte, togen erst na Treir, von dar na Acken und to anderen hilligen steden, und vorleten hus und hoff, wif und kint und bekenden sik up dussem 5 ertrike also pelegrimen, und stelden sik darmede, ist got over se bedende worde an allen orden, also in dem elende, starflich. Derhalven ok ein ider rike borger sin testamente in schriften vorfaten let und gaff sik mede dar tofrede und willich to starvende, also in velen steden dat hillige evangelium, Paulus 10 und andere hillige vedere, vormanen und schreven, und weren des ok wol berichtet, dat got alderwegen is: »Aver se togen von dem oren, makeden sik arm und elende, so wol an den wartlichen goderen als an der zele.« Und bewiseden sik dar inne also de gehorsam und fromen christen, [105] und nicht 15 up de meinunge to hilligen steden gingen, also de heilosen lutherschen darvon plauderen. Unser her Jesus Christus heft sulvest, Paulus des geliken, peregrinationes begangen und gehalten, und ist ein sunderlich und grot oitmot von einem christen, de sik von dem sine ein titlank uthelt und tut in 20 frommede lant, lit hunger und kummer, bitte und kulde, wart ovel entfangen up der herberge, vel overer mit spise und drank und leger gedeinet, und dat nimpt he alle vor gut und bekennet darmede, dat sin schipper, her, got und zalichmaker der geliken umbequemicheit und armodes velmer up dusser 25 elenden welt umme unsen wellen geleden heft. Derhalven tut de christenminße von siner bequemicheit, von sinem dissche und leger und socht sinen hern, den konningh der himmele in sinem willigen armode. Und wo got also sinen deiner in der peregrination von dusser welt neme, dem worde he hundert- 30 folt mer wedder geven und mit der ewigen zalicheit dat vorgelden. Mathei 19. Marci 10 und Luce an dem 18.

Item in dussem jare starf de werdige und hoichelarter herre und der hilligen schrift doctor Albertus Crantz, domhere to Hamborch, de in sinem levende vele nutzamer historien und croniken latinsch geschreven heft; und der Sassen

*

23 danck.

33 am 7 December.

Cronike is lestmall anno 1520 to Collen gedrucket, dar bevorn in der sulven stat anno 1519 der Wende croniken gedrucket, und wo de Wende oder Gothen dorch Italien, Franckriken, Hispanierlant, Afriken, Dalmatien dorchgetogen und in velen
 5 orden lant und lude vorstoret, gemartiriseirt und tirantz umgebracht. Und vor dem gemelten herrn Crantz weinich dutscher oder latiner croniken schrivere befunden werden. Pho der tracheit!

[106] In dussem sulven lopende jare an des hochwer-
 10 digen hilligen lichammes Jesu Christi dage was eine vorretliche mort und vorrederie in Burgo to Rome vorordent, dat ein vorreder und artzebosewicht umme geldes willen den pawest Leonem decimum, de Medices geheten, dot scheten wolde in der processien, dar de pawest dat hillige sacrament, den lif
 15 und dat blot unses herrn Christi Jesu, amme droch. Aver got almechtich de wolde dem hochwerdigen hilligen sacramente sines lives und blodes und innigen ummedreger, den pawest, de unere und mort nicht fullbringen laten. Derhalven wart de vorrederie eine halve stunde tovorn openbar, eger de
 20 pawest mit dem sacramente vor des cardinals pallatium kam, dar de vorreder inne was, de den schotte doen wolde. De vorreder vorreit sik sulvest in dem venster, dar he inne lach und wart angegrepen und in de Engelborch gefogert. Middel der tit und ilich flogen dre cardinals ut Rome; de verde wart
 25 gefangen und nicht lange darna in der Engelborch up einem stole mit einem stricke geworget. Ore namen sin mi alle bekant; aver umme orer erlichen gebort und geslechte willen wil ik se hire nicht nomen. Orer twe storven buten Rome, dewile papa Leo X noch levede. Na sinem dode kam de
 30 cardinal quartus wedder in Rome. Aver he let sik up der strate nicht vele sein und scholde underwillen gesecht hebben, wo der Walen art is: ›Un hom morte non fa gewarre;‹ het up unse dudeschen sprake: ›Ein doet minsche maket neine feide.‹

[111] Im jar 1518 worden de erbaren Borchart und sine
 35 brodere, de von Salder genomet, des gemotes, und nemen von

9 Gregorovius, Geschichte der stadt Rom im mittelalter. band 8. Stuttgart 1872, s. 206 ff. 34 Lüntzel, Stiftsfehde s. 118 ff. Archiv 1837, s. 301 ff.

bischof Johan to Hildensem oren pantschillingh, den se an der borch und bleke tom Lauwensteyn hadden, und dusse gulden ein tit lank bi dem abt to sunte Michaelē to truer hant gelegen hadden. In der entfanginge des pantschillinges leten sik de von Salder vermarken, dat se mit willen den Lauwensteyn nicht gern rumeden, und weren vrefel und bosen, unangesein dat de bischof, ore furste und landeshere, dem se ok mit hulden und eiden vorwant weren, den von Salder dusent goltgulden bi dem pantschillingh ut gnaden gaff und fruntlich vererde. Wile nu vermarket, dat de von Salder up oren 10 vif ogen beharden, und leten sik horen, se konden dat hus tom Lauwensteyne so ilich nicht rumet; se hedden dar noch foder und haw, holt und kole; dat wolden se erst afforen. Duss vorgemelte vorrat was rede besichtiget und nicht vele gewert. Dennoch leit de bischof den von Salder darvor twe hundert 15 goltgulden beden, und was kume de helfte wert gewesen. De 200 gulden wolden de von Salder nicht hebben, und wart dardorch befunden, dat de von Salder wes anders sochten und in dem sinne hadden. Derhalven de bistant und frunde von beiden delen bewilligeden mit wetten beider parte, dat 12 parsonen, 20 ses ut dem domcapitel und ses ut der manschop vom adel, worden gekoren und vorordent. Ift de bischof jegen de von Salder eder de von Salder jegen den bischof hirnegest jenerleie wis worumbe to besprekende hedde, de scholde anderst nergen dan tom ersten vor den twolffen sine klage schriftlich 25 eder muntlich vorbringen und dar sik von richten, scheden und vordragen laten. Dusser handelunge worden vorsegelde recess und breve tomakende vorwilliget.

In dussem sulven sommer wart mit dem ersten gerunet, darna openbare gesecht, dat de fursten von Brunswick den von 30 Salder in oren landen, up den bischof to Hildensem to tasten, geleide geven wolden und vele der stichtesman den von Salder tom besten und einen ruterdeinst to donde mit den brunswickschen fursten, nomptlich hertogen Erichen den olderen und hertogen Hinrichen den jungeren, sik dar up verbunden. 35 Kort hirna, an unser leven fruwen nacht der gebort, Lateren

*

36 am 8 September.

genomet, togen de von Salder hemelich vor den Lauwensteyn. Wusten einen ingank dorch de graven und wall up dat hus to komende. De anslach feilde [112] den von Salder. Wente Ştass von Monychhusen, dem de Lauwensteyn von des bischops
 6 wegen befolen, hadde den hemeliken ingank gefunden und mit holte und erden tomaken laten. Des sik de von Salder weinich vorhopet hadden. Do nu dusse anslach den von Salder misgeraden und wolden ok nicht ungesporet wedder von dar tein, so steken se an dat blek vor dem Lauwensteyne und
 10 brenden dat af bet an de erde. Und dar let Borchart von Salder sine hantschrift und feidebref an dem dore stecken und ludde also:

»Ik Borchart von Salder do bekant,
 Dat ik hebbe gedan dussen brant;

15 Dat bekenne ik mit miner hant.«
 Von der tit an stunt de Oldestadt und Nigestat vor Hildensem, dat richte to Peyne, Sturwolde und Lauwensteyn von fures halven in groten sorgen. Wente de Nigestat vor Hildensem wart in dem frimarkede des anderen dages na Michaelis mit
 20 fure angelecht, und de brunswicksche strate beide halve mit dem statdore al afgebrant. Und schach ein grot schade an korn, ane de gebuwete, flesch und husgerade. Dree dage darna wart dat stedeken Gronaw gefuret und brende half ut. Am achte dage darna wart Gronaw tom andern male gefuret und
 25 brende al af, up de borch na. Und datmal wart de mortberner gegreppen. Was ein reisich knecht und heit Andres von Koten und wart to dem Sturwolde fenklich gesettet und hadde bekant, dat ein lank man mit einem swarten barde in dem Nederenporthuse vor dem Calenberge ome veer Mathies
 30 krossen gegeben hadde und ome tein gulden geven wolde, wen he Gronaw utgebrent hedde. Der hedde he nicht gekregen. An sunte Andreas avende wart gemelter mortbarner vor dem Sturwolde up der sponstede vor dat richte gefogert, und de von Gronaw weren dare und mosten one beclagen. Dar be-

*

18 Kayser, Aus vergangenen tagen der Hildesheimer Neustadt. Hildesheim 1885, s. 41. 28 Gronau 2 meilen südwestlich von Hildesheim. 29 der Calenberg nördlich von Springe. 31 am 30 November.

kande he, wo vorgeschreven steit, he moste aver nicht melden, we ome de 4 krossen gegeben hadde. Men wuste doch wol, we de vint was mit dem swarten barde: B. von Salder scholde sin erste bokstaff heten. De mortbarner wart up einen sleden an ein krumholt gebunden und mit heten tangen to retten, darna geferdeilt und up rederen den raven befohlen. Got erberme sik over sine zele; wente he let den dot ganz willichlich und sine missedat beclagede he, dewile he reden mochte. Dusse untruwe helt droch de furbellen in den stavelen, de he up dem halse droch, in de stat Gronaw. He was dar bekant und halp losschen und stack tor sulven tit mer furbelle in dat stro und under de dake. [113] Den winter over wart dat mortbarnen so gemeine in den richten Peyne, Sturwolt und Lauwensteyn, dat de buren in dem brunswickschen lande des avendes, wen se in den krogen seten, vor ein sprockwort hadden: »Ik wil vor des werdes dore gan und sein to, wer nicht ein nige rok in dem stichte upgegan si.« Und von den von Salder wart gesecht, darna ok gesungen:

»De von Salder worpen ein dus :

Al wor se kemen, weren se to hus.«

Wente wen se ein dorp angesteken hadden, so rede se up dat negeste hus, stat eder borch, den beiden fursten von Brunswick tostande. Derhalven moste sik bishop Johan, ein hertoge von der Lowenborch, jegen sinen willen to krige begeben. Hertoge Hinrick to Luneborch was sinen vedderen, vorut hertogen Hinricke dem jungeren, nicht gut. De orsake is hir bevorn anno 1517 anetekent. De vorbant sik mit dem bischoppe to Hildensem jegen de hertogen von Brunswick und brochten den graven von Schomborch, den graven von der Lippe, den graven von Deffholt umme gewontlichen solt an sik, und brochten tosamende jegen de vasten ore krigesfolk, wo hir folget im jar 1519.

[117] Am dinsdage morgen post Estomibi, anno 18 und nicht 19 geschein, in den dorndagen to dusser tit do reit Cordt

*

27 a. 51, 13 ff.
Stiftsfehde s. 20 ff.

33 Asche von Heimburg bei Lüntzel,
34 am 23 Februar. s. 113 der handschrift finden
sich folgende durchgestrichene bemerkungen: „In dussem jare am

von Steinberge de older mit 4 perden ut Hildensem, wente he wonde hir in dem Brule und wolde na Gronaw riden. Des bischops ruters kemen ome entjegen vor der Depenstrate bi der Carthus. He wende sik und ilde wedder na der stat.

5 Middel der tit wart de slachbom vor sunte Johannes hoffe dorch einen sturwoldeschen togeschoven. Do moste sik C. v. Steynberge mit sinen knechten wenden und scharmutzelde mit den sturwoldeschen, und slogen sik mit swerden (wente de furbussen worden noch nicht vorhanden), so lange ein borger,

10 Hans Kloke bi namen, den slachbom wedder up dede und sloch den sturwoldeschen dar von. Do rende de von Steynberge mit sinen 2 knechten und einem jungen de stat hen in, und de sturwoldeschen ome na, und renden, dat dat fur ut den steinen stof. Cort von Steynberge drengede sik mit ge-

15 walt in de halven kerkdore jegen dem Schottelkorffe over, und ein knecht ome na. De wende sik an dem ersten piler jegen de sturwoldeschen; aver de worden ome to stark, und he wart so harde dare vorwundet, dat he dar vor doet liggende blef. De ander steinbergesche knecht wart in dem Nigen

20 Pardise umme gebracht. Middel der tit vel Cort von Steynberge von dem perde und leip dorch de Clofft und de treppen wedder up na dem capitelhuse und krech de dore hinder sik to. Dar kemen vele geistliche und wartliche bi ein; aver nemant dar wes to sede. De sturwoldeschen hadden achte

25 perde, und do dut ruterspel geendiget, nemen de sturwolde-schen Cort von Steynberges perde (dar under was ein clopper, dar hangede ein vorsloten wetscher anne) mede ut der stat und

*

achten dage Julii was ein grot und schreckliche finsternisse; darna in velen landen vel unrauwe, emporinge und schade der lande ut entstunden Ok kort darna starf keiser Maximilian anno 1519 an 12 dage des anstanden jares Januarii, und Carolus 5 wart gekoren.“ „In dussem jare am dinstage morgen in den dorendagen post Estomichi do reit Cordt von Steynberge de older mit 4 perden ut Hildensem. Wes hir tohort, dat finstu, leve leser, dorch min vorseins anno 1519a up de quatern geschreven, und hebbe neine tit, de quatern reintoschreven. Les dar, und dar warstu de warheit vinden.“ Ueber s. 117 steht nun „1519a“; ich habe, wie oben, das zusammengehörige verbunden. 5 am Damsthore. 15 dem westportal des domes gegenüber. 20 an der nordseite des domes. 21 die Gruft ist die krypta des domes.

togen wedder ut dem Damdore, und nemant sede one ein wort, und reden over den barch na dem Sturwolde.

Cordt von Steinberge hadde dree wunden an dem halse und koppe, und do he vornam, dat de wetscher mit den perden na dem Sturwolde geforet was, beschicke he gans ilich an den borgermester H. Kettelrant und leit dar andragen und up dat flitligeste vormanen: 'De von Hildensem wusten, dat he der stat jarlichs also ein truwe mitwoner schutzgelt geve. Nu were he nicht alleine in der stat Hildensem doetlich vorwundet, sunder ok darto, siner perde und geldes berovet, und dar de borger vor dem Damdore stille to gesetten, und de deders wedder ut orer stat mit dem rove riden laten. Und he vorsegge sik, wes ome in Hildensem genomen, worde ein erbar rat und gemeine stat den ernst darto doen, dat he dussen dach sine perde [118] und wes mere dar bi gewesen, wedder geschaffet werde.' De rathern worden bi ein und senden tom ersten oren syndicum Bernhardum Bollyngh mit itlichen deinern na dem Sturwolde und leten den hern bishop fruntlich bidden, 'ore furstliche gnade wolde de steinbergeschen perde und vorsloten wetscher one to eren wedder in de stat Hildensem schicken; dat mochte anders den von Hildensem bi andern steden (men sede do noch nicht »erbar«) eine vorclenunge bringen'. De hern bishop hadde datmal jo so fruntlich de von Hildensem beden laten bi orem syndico und vormanet, wes de gemelter Cort von Steynberch mit den von Salder velfoldich jegen one und de stat Hildensem fintlich gehandelt; 'und wedder gevens kemem noch wol tomate.'

Middel der tit, undersettende C. v. Steynberge bi geistlichen und wertliche, (wente ome was mere an dem wescher gelegen, den an den perden) und do de syndicus vorgemelt nicht fruchtbars utgerichtet hadde, wart de ridemester Herman Steyn mit itlichen anderen radeshern ilich wedderumme an den hern bishop gesant und wo fore ore furstliche gnade gebeden, dewile Cort von Steinberge ore mitinwoner were, mochten se one nicht vorlaten, und meist der orsake, dat dem von Steynberge in der stat Hildensem dat sine entforet were

*

16 das wort 'worden' ist verklebt.

und up den Sturwolt gebracht. Dar jegen mochten alle retliche antworde und jegenbericht dem hern bischop nicht helpen und nene vorwarninge de ridemester annemen wolde, sunder 'dat si der von Hildensem meininge', de ridemester gesecht, 5 'he wille de perde und wetscher von stunt hebben, eder de wagenborch mote komen und de sulvest halen'.

De gude here und bischop konde up datmal der stat und borger to Hildensem nicht wol enberen, wente he hadde doch rede vinde genoch, und alle sin trost stunt an got und an 10 den von Hildensem alleine. Und dede also dem vorgemelten ridemester der stat Hildensem de perde und den besloten wetscher wedder. Do Cort von Steynbergh den wetscher geopent hadde und dar noch einen bewusten bref inne gefunden, do scholde he de hant upgeworpen hebben und gesproken, 'he 15 hebbe nu neine wunden an sinem live, de ome mere wee doe'.

Do dusse jacht to Hildensem bedreven wart, do weren de von Salder mit orer fruntschop und anhangeren to Gronaw, und des velgemelten Cort von Steinberge gewardet. Do se vornomen, dat Steynbergh nedder gelecht und ein pert mit 20 einem wetscher up den Sturwolt gefogert, scholden se alle bedrovet und erschrocken sin worden und itliche under one geschet: »Nu sin wi half vorraden, und wart uns ovel bekommen.« Und hadden de koppe geschuddet und weren bitter und bose gewesen up den bischop und de stat to Hildensem. 25 Men sede up dusse tit rede, dat in dem velmelten wescher, dar Cort von Steynberge und anderen grot angelegen, ein bref scholde gewesen sin. Darna in der feide wart dat openbarer. Hirna les dar mere von.

[119] In dusser tokomende nacht (was de avent sancti 30 Mathie apostoli und de erste dach in der vasten) wolde Stass von Monickhusen von dem Lauwensteyne tom hern bischoppe up den Sturwolt riden; und he wart angerant, mit den knechten neddergelecht. He was in dat hoves vorwundet, dorch den hals und in de brust gesteken, darna in de Indersten vor dem 35 Sturwolde geworpen, des morgens vor den fleitstaken doet gefunden, den sulven dach in Hildensem gefogert und lach einen dach und nacht up des bischops hoffe up dem groten sale up einer bank, und alle man mochte one sein. Des anderen dages

wart he up der ridder kerkhoffe begraven. Dat wart nicht
 lutmer, we dusse mort begangen; men konde aver wol gissen,
 dat der, de to Gronaw gewesen hadden, mit Stasse von Monick-
 husen tom dele weren toridende komen. Nicht lange darna recht
 Cort von Steynberge ut Hildensem und nam den wetscher mede ⁵
 und fullenbrachte mit den von Salder, dat siner suster kinder
 weren, und orem anhangen, wes he hir bevorn to Gronaw gern
 gedan hedde. In dem wetscher was ein bref; moet ik der-
 halven ein exempel setten. Men lest, wo Julius Cesar to Rome
 up dat capitolium to rade gan wolde. Underwegen wart ome ¹⁰
 ein bref gebracht; dene beheilt he in der hant und las dene
 nicht. Do he nu up dat capitolium kain, wart he von sinen
 finden angesprungen und mit vele wunden ummegebracht.
 Darna wart de bref, de ome up der strate gedan was, gelesen;
 dar wart he inne vorwarnt, he den dach to rade nicht gau ¹⁵
 scholde. Sin unvorsichticheit und vorachtens den bref to le-
 sende, brachte Julium Cesarem umme den hals. Bischof Jo-
 han was ein klok furste und der gestalt hir bevorn der von
 Hildensem syndico gesecht: »Wedder gevens kumptem noch
 wol tomate;« de gude here was des bedenkens gewesen, he ²⁰
 wolde frunde bi sik na der maltit gefordert und mit dene den
 wetscher besichtiget hebben. Ein sodan wart vorsumet und
 dorch der von Hildensem unstumige forderunge blef de bref
 in dem wescher von dem hern bischoppe und anderen unge-
 lesen. Des vorseins halven kam de gude here umme sin lant ²⁵
 und de von Hildensem in dusent herteleit und in solchen
 schaden, das Kindes kint (wo dat de warheit seggen wil) noch
 nicht vorwunnen heft im jare 1561. Julius Caesar wart allene
 erstecken, dewile he den bref nicht las. Ach here got, wo
 vele hundert man soder der tit her erstecken und in veltschal- ³⁰
 tingen umme gebracht und hemelich erworget der tit her, dat
 de bref ungelesen blef und den finden wedder togestelt! Ve-
 lichte is dut de wille goddes gewesen und moste so geschein,
 up dat des bischoppes vall von dem henxste des stichtes vall
 beduden moste, wo hir bevorn geschreven steit. ³⁵

[120] Cort, Hylmer und Borchart gebroder von Salder
 genommet weren mit anderen stichtsman und frunden, den

bischop to Hildensem to befeidende und to vorjagende, vele
 to swack und to ringe gewesen, hedden se de beiden fursten
 von Brunswick nicht to hulpe gehat. Nu steit lichtlich af-
 tonemen, solden de fursten von Brunswick ore lif und gut
 5 ok lant und lude umme der von Salder willen in de var
 stellen, dat se des einen vorstant erst hebben wolden, des
 sik de von Salder und alle ore anhank in weinich bedenkent
 gestellet; wente se meinden gewis, ane der fursten von Bruns-
 wick schaden wolden se den bischop slan und gripen eder ut
 10 dem lande jagen. Und dar halp de nige luthersche lere, de
 jegen de bischoppe in anfank to vorjagende angerichtet was.
 Und dorch den wech wolden de stichtes man de borge in dem
 stichte to Hildensem erflich besitten und neinem bisschoppe
 eder domcapitel losekundinge mere staden. Mit solcher frode
 15 kettelden sik de junchern sulvest und geven den beiden fur-
 sten Erichen dem elderen und Hinriche dem jungeren, her-
 togen to Brunswick, einen vorsegelden und schadelosen bref
 im folgende mate und meininge: 'Ift de fursten vorgemelt und
 ere erven dusser feide und toges halven jegen den bischop to
 20 Hildensem in so groten schaden kemen, den de von Salder
 alleine den fursten nicht gelden mochten eder konden, so wol-
 den alle de von Salder und der von Salder frunde und an-
 hank, de in dem stichte to Hildensem stichtes borge hedden,
 ok ore egen gut und erve den fursten von Brunswick indoen,
 25 to welker tit dut von one gefordert worde.' Sus vele wart
 von der vorbuntenisse gesecht, und de schadelose bref datmal
 noch unvorsegelt; doch scholden dar 21 pretzel eder remen
 an dem breve gehanget hebben und 21 namen, vor in dem
 sulven breve vortekent. Dusse bref, wo vorgeschreven, scholde
 30 in dem wetscher gewesen sin und scholde datmal to Gronaw
 sin versegelt worden, dar weren de von Salder und ore anhank
 bi ein, hedde Cort von Steynberge nicht verhindert worden.
 Dut was de bref, also ik bin berichtet worden, do Cort von
 Steynberge den wedder gesein, scholde gesecht hebben, he
 35 hedde neine wunden an sinem live, de om nu mer we dede.

*

8 meyden.

Hir bevorn hebben sik velmal na anwisinge der Sassen Cronike de fursten von Brunswick dat sticht to Hildensem dorch mannigerleie list under sik to bringe understanden und derhalven vele blotstortinge mer wen drie hundert jare her angerichtet, aver nuwarde beter gelegenheit bekomen, wen ⁶ to dusser tit, do sik de stichtes man, up orer sesse eder seven utbenomen, mit dem fursten von Brunswick jegen oren fursten und landeshern, dem bisschoppe, [121] dem se alle mit hulden und eden vorpflichtiget weren, schentlich verbunden. Dusse vorbuntenisse wart dorch den stichschen adel weinich ge- ¹⁰ achtet. Aver de fursten wusten do rede eine braden dar ut to hauwende, und is datmal vor warheit gesecht: »Vorlesen de fursten von Brunswick de slacht, so is dat stichte to Hildensem verloren; vorlust aver de bischop, so mot he to dem lande ut, und denne tut der domhern und anderer geistliche ¹⁵ gelucke mit ome darvon.«

[117] Im jar 1519 am twolfte dage des hardemans starf keiser Maximilian, und dat romesche rike stunt ane keiser bet an den 28 dach des brachmans. Do wart Carolus, der grotmechtigester here, vor einen romeschen keiser to Franckfort ²⁰ dorch de churfursten eindrechtich erwelet. We hir mere von lesen wil, de lese de croniken Caspari Genepei.

[121] Anno 1519. De bischop to Hildensem ok de fursten von Brunswick beworven sik samptlich de vasten over mit rutern und kuechten. An dem palmavende wart dat ge- ²⁵ schutte von Payne und Sturwolde gefogert, und de bischop von Hildensem toch mit siner krigerustinge und dem hertogen to Luneborch und veer graven erst in dat stichte to Mynden. Se nemen eger 14 dagen dat gantze stichte in und brantschatten und vorjageden bischop Franciscum, hertogen ³⁰ Hinrickes broder, ut dem lande. Und dusse toch galt dem hertogen von Luneborch und wrekede sik also jegen den bischop von Mynden. Darna togen dusse hern vor den Calenberch, und dar begundem rede und wolde dem bisschoppe to

*

22 Epitome s. 22 ff.
am 16 April.

23 Lüntzel, Stiftsfehde s. 123 ff.

25

Hildensem feiden leren. Middel der tit togen de fursten von Brunswick und leiden sik vor Boculem. Do breken des bischoppes to Hildensem und hertogen to Luneborges leger up und togen von dem Calenberge und sammeden sik vor Hildensem, der meinege, se wolden de fursten to Brunswick von Boculem slan. De bischopp hadde in siner bestellinge 400 wolgeruste perde, alle gellersche und munstersche rutere, ape sine egen lantsaten. De hertoge von Luneborch, sedem, de were ok so stark. Her Hans von Steynberge ritter forede de hovetbannern eder fanen, und men scholde den negesten wech na Boculem tein. Do mostem dem hovetman und fanenfarer ut dem Damdore folgen na den dieken. To hoichmitdage was hertoge Hinrick in dem richte to Woldenberge und sine vordravers togen dorch dat richte tor Steynbrugge na dem richte to Peyne und steken und branden vor fote in allen richten, wor se bi de dorpe kemen. Ik stunt tor sulven tit up dem torn achter des rades stalle. Min vater was der stat Hildensem bumester, und ik konde up den torn unvordechtlich komen und sach in einer stunde 11 dorpe barn. Do nu her Hans von Steynberge des rokes wies wart, kerde he alsachte wedder to und toch wedder dorch Hildensem. De gellerschen und munsterschen weren up oren geleidesman bitter und bose und renden ut dem Oisterdore. Bi Hogen Eggelsem, dat do rede al afgebrant was, kemen se an de brunswickschen, begunden se to kloppen, und Borchart von Salder was mede in dem vordrave. Dar kemen de gellerschen achter to riden, dat he mit velen anderen in Hannover one entriden moste. Und den dach von beiden hupen worden vele guder perde vordorven. Der brunswickschen ruter und vorlopers worden den dach over twintich erslagen.

[122] De fursten von Brunswick slogen ore veltlager jegen Engelmstede up dat subrock und bestarkeden sik de nacht mit velen buren ut den lechtenbergischen und wulfenbutel-

*

6 Bokenem südsüdöstlich von Hildesheim.	13 nordöstlich von Bokenem.
14 südlich von Peine.	17 der marstall lag an der Scheelenstraße.
23 südlich von Peine.	32 westlich von Wolfenbüttel.

schen gerichten. Den sulven avent toch de bischop mit ruteren
 und knechten na dem brunswickschen leger, und de gellerschen
 ruter weren begerich, den tokomenden dach mit den brunswick-
 schen sik to slande. Der meinige was ok de bischop und
 de upgemelten 4 graven. In der morgenstunde, also de bi- 5
 schop up dem toge was, kumpt ein camerbode mit einem
 mandato, dorch den erzbischof von Mentze utgesant (wente
 datmal was nein keiser) und brachte dem bischope und sinem
 anhangen ein churfurstlich mandat des inholdes, dat de biscof 10
 von Hildensem, de hertoge von Luneborch, und alle ore vor-
 wanten und krigesfolk ein manat lank scholden stille holden.
 Und de camerbode scholde gesecht hebben, dat den fursten
 von Brunswick liker gestalt geboden und ein mandat he ge-
 bracht hedde. Wente de churfursten wolden ore rede schi- 15
 cken und in de sake sein laten, dat lant und lude mochten
 unvordorven bliven. Men sede, de fursten von Brunswick
 hedden datmal den camerboden mit dem mandato in dem bus-
 sem gehat, do se vorlorn seggen. Dem si nu, wo dem wille,
 de bischop und alle sin anhang dem camerboden schullen
 dusse antworde gegeben hebben: 'Se willen dem churfurst- 20
 lichen mandat nakomen und ore krigesfolk vonander tein laten,
 dat aver de churfursten ok dar vor sin, dat de fursten von
 Brunswick ok stille holden dat manate lank und ore kriges-
 folk ok vorloven und vonander tein laten.' Grave Johan von
 Schomborch, ein klocker und olt vorstendich krigesman, scholde 26
 to dem bischope und hertogen von Luneborch gesecht hebben:
 ›Leven hern, dut mandat wart nicht dat erste sin. So wi
 vonander tien, wi moten uns befrochten. Mit der geliken
 wartem uns alle tit unse gelucke und fordell dallegen und
 vorhinderen, wen de fursten von Brunswick overtoch und slege 30
 vor drankgelt befrochten. Ik wolde von dem mandat appel-
 leren, quia res est in armis, und fortfaren. Dennoch schal
 min wort nicht gelden; sunder juwe furstliche gnade, der ik
 ein soldate und krigesman bin, schullen boven raden.« Summa
 de bischop und de hertoge leten ore krigesfolk den meisten 35
 deil wit vonander tein. De gellerschen und munsterschen
 togen nicht gern to hus, de graffen von Schomborch, von der
 Lyppe, von Speygelberge, von Deffholt und der geliken wolden

nicht vonander tein, begerden veler gans orleff. Achte feinlin knechte worden hir und dar in de kleinen stede und dorper vorlecht. Vertein dage na dussem mandato, do de fursten von Brunswick [123] sporden, dat des bishops leger von ander
 5 getogen, togen see starker, wo tovern, und mit aller macht wedder to velde und erst vor de stat Peyne. Ut Peyne weren kort bevorn twe benomptliche borgere, alse Hinrick Heydeken und Heneke Floer, umme orer undat willen vorwiset. De beiden untruwen helde foerden dem hertogen von Brunswick
 10 ore krigesfolk einen hemeliken wech over dat moer bet an de borch. De fursten von Brunswick togen de wile mit aller macht von allenthalven to, dat de borgere to Peyne up den wellen des schetens halven nicht bliven konden. Achter der borch was ein grot storm und anlop von den knechten, de
 15 over dat moer gefogert worden; derhalven lepen de borger von den wellen und ein ider stack sin hus an und gingen do alle, wat werhaftich was, up de borch. Wiffe, magede und kindere lepen alle ut der stat na der Specke int velt. Middel der tit bleven boven dusent in dem moerte stecken und doet
 20 geschoten worden. Dat fur wart in korter tit overherich (wente dat was umme de pinxste, und ein sere droge und hete tit), dat de brunswickeschen fursten wedder ut der stat Peyne torugge wiken mosten und ores groven geschuttes tom dele mosten stan laten und vorbranden. De stat brende al af up
 25 de borch na. In dusser tit wart bishop Johan gefordert, gebeden, underwilen ok hart angesproken, he scholde wedder to velde tein, de wile sine vinde to velde weren und armen luden groten schaden deden. Dar up sine furstliche gnade alle tit dut antwort scholde gegeben hebben: »Ik wil mi ein manatte
 30 lank stille holden und der churfursten mandato fuldoen, und scholde mi ok de Sturwolt boven dem koppe afbern.« An dem verden dage, do Peyne afgebrant was und de brunswickeschen fursten dar nichtz beschaffen konden edder up einen heller gewonnen, togen se in dat Luneborger lant und brenden vor
 35 vote wech, dar se ankemen. Gyffhorn, Dannenbarch, Ultzen und der geliken worden gewonnen, geplundert und dere tom

18 ein solcher dammweg führte zum Telcht im westen der stadt: es gab deren wohl mehre. 36 Archiv 1827, I, 280 ff.

dele afgebrant. In dusser tit kemen de gellerschen, munsterschen und de vorgemelten graven wedder to hope. De hertoge von Luneborch forderde den bischop mit flite. Do dat manatte umme was, toch de bischop und alle sine krige-folk mit groter ile und folgede up dem vote und brande den 5 brunswickeschen fursten na. Und up einen dinsdach des avendes kemen se up eine mile weges na an der finde lager vor der Solthauwer heide. De fursten von Brunswick hadde vele cramer ut Brunswick und Hannover im lager, de dem gewinste folgeden; wente de hertogen roveden ut den closteren, kleinen 10 steden und anderen kerken grot gut und wolden den nicht gern wedder vorlesen, vel weiniger gern geslagen sin. Derhalven sik erhoven mit ganser ile und wolden over de Aller dat water tein und de slacht nicht erwarden. Des wart de bischop erinnert, dat de finde up dem aftoge und up der flocht 15 weren. Do wolde de bischop ilich folgen. Do scholde her Hans von Steynbarge, ritter und hovetfanenforer, gesecht hebben: »Gnedigen heren, dat votfolk is mode und heft noch nicht gegetten. Dar konde sik ein slacht erheven. Denne worde unse folk swack und mode werden.« [124] Dar jegen 20 graf Johan von Schomborch scholde gesecht und geantwordet hebben: »Her Hans von Steynberge, swik der wort! Du leest dik to sere marken. Wen de vint over dat water keme, wan woldestu one denne slan? Rucke fort! Dut gilt di eine gefenkenisse; dat gilt mi aver lant und lude. Rucke fort, eder 25 do de fanen einem anderen!« Dusser wort und tafferen fortsetten worden de gellerschen vorut und alle ruter erfrowet. Und dat votfolk freidich heran getreden und kemen to hoichmiddage an sunte Peters und Pawels avende an ore vinde, de brunswickeschen fursten, up der Soltauwer heide. De veer 30 fursten von Brunswick, nomptlich Erich de older, Hinrich de junger mit sinen beiden brodern, hertogen Franciscum bischoppe to Mynden, de hir bevern von lande und luden dorch sinen veddern, den hertogen von Luneborch, (wo hir vorge-meldet) vorjaget was, item hertogen Wylhelm: bi dussen veer 35 fursten weren velschier alle de stichtesman to Hildensem mit

*

29 am 28 Juni.

5 *

den utgelesen reisigen knechten und wol gerusteden perden. Ok weren dar alle de hortschen graven mit anderen wirtens- bergeschen ruterer, summa 1500 perde, tein fenlin knechte und ut dem brunswickschen lande vele buren und vele borgere ut den kleinen steden. Dar bi weren boven twe dusent wagen ane dat geschutte, des ein geweldige monition dar befunden wart. Do nu de bischop an de vinde kam und vorher afsein laten, dat der fursten von Brunswick grote geschutte mit dem fordele jegen den bischop gestellet, do togen de gellerschen und munsterschen mit einem renfenlin jegen den weldigen hupen der brunswickeschen fursten. De graf von Schomborch und andere graven mit oren rutereu makeden den vorlorn hupen. De bischop und de hertoge von Luneborch mit alle orem adel und susten dre hundert perden, de togen mit der hovetfanen (de her Hans von Steynberge foerde) in dem weldigen hupel sampt 12 feinlin knechte, borger ut den kleinen steden und buren tohope gerekent, de mit dem geschutte up ore fordell an de fursten ileden.

De gellersche hupe dede den ersten anfall, de wile ok graf Johan von Schomborch nicht sumede. Middel der tit wart der fursten von Brunswick geschutte berant. De bussenschutten, dar bi gefunden, worden alle ersteken. Dat drepent und slant hen und here warde kume twe stunde. Dat brunswickische leger was geschoret, up de flut geslagen, gefangen und von ander gebracht. Up dussen vorbenompten dach in gemelter slacht, dar de bischop to Hildensem dorch gotz hulpe mit sinem anhangen dat zigent und gewinst beheilt, worden gegrepen hertoge Erich de older und hertoge Wylhelm, de graffe von Plesse und noch dree andere graven und boven twehundert edelmans, dar de stichtsche adel alle mede weren, de to dusser feide orsake gegeben hadden. Dar beneffen worden gewonnen twolf grote carthauwen, achte grote slangen, sesteine quarteres slangen und scharpentiner, ses furmosers und up einem sperden wagen, dar der brunswickeschen fursten sulverwark und siden kledere uppe weren, dar bi scholden de lantzknachte 1200 goltgulden gekregen hebben. De fursten

*

10 hulpen.

23 flucht?

31 twol.

33 vergl. zu 72, 1.

von Brunswick vorlorn up dat sulve mal 400 reisige perde und boven dusent wagen mit roffgude und provanden beladen. De kramere vorkofften ok ore kramgut sunder gelt, und up der walstede scholden der brunswickschen boven 3000 man dot gebleven sin. ⁵

[125] In dusser mangelie brukede hertoge Hinrick siner sporen und de bischop von Mynden des geliken und renden na Hannover. Dar worden see ingelaten. Do scholde de furste hertoge Hinrick rede to dem borgermester Hans Blumen to Hannover gesecht hebben: »Giff di to frede! hir is ein sa- ¹⁰ delprein vorlorn und ein foder hauwes ummegefallen. Wi willen ein gulden swert wedder winnen und einen gulden wagen wedder uprichten.« Dennenoch was dar sodan vorschreckent dorch dat ganze brunswicksche lant, dat to der tit up des hertigen wort nicht vele geachtet eder dar na geboret wart. ¹⁵

Hertoge Erich und sin vedder hertoge Wilhelm worden mit allem gewonnen geschutte und velem gude erst in Tzelle gefogert und dar na gedelet. Und do de beiden fursten dar gebracht, wolde de bischop von Hildensem sampt dem graven von Schomborch alle ore krigesfolk in dat brunswicksche lant ²⁰ foren und de lande brantschatten, also ok lichtlich don konden, wente de fursten von Brunswick weren tom dele gegreppen und de vom adel mit one; ok was wer hovetman eder krigesfolk mer vorhanden. Aver men ruden dat hertoge Hinrick to Tzelle dem bischoppe to Hildensem scholde ge- ²⁵ secht hebben: »Wi hebben genoch gedan; wi sin ok ein furste von Brunswick geboren.« Und de hunt begunde dar up dem sterte to ruckende. De bischop kerde sik dar weinich an und wolde in dat brunswicksche lant. Do schal avermals her Hans von Steynberge dem bischoppe geraden hebben, men wille de ³⁰ sake einen dach eder veer ansein, dat men ersten see, wor hertoge Hinrick und de bischop von Mynden sik hinkeren willen. Do schal graf Johan von Schomborch, wo vore, hern Hansen von Steynberge tom anderen male hart angesproken hebben und one sine ere und gelofte vormanet. Und de gel- ³⁵

*

8 scholden. 10 Liliencron, Die historischen volkslieder, zu nr 329, 4, 5. III, s. 288.

lerschen, munsterschen, ok andere ruter weren willich, mit dem bischoppe to teinde in dat brunswicksche lant und wolden barn; de flammen scholden over Brunswick und Wulffenbutel herstuven. Dusse tit over lach de bischop und alle sin ank
 5 hank in dem richte to Peyne und vordarf sin egen folk doch nicht gern; und de toch in dat brunswicksche lant were gewislich fort gegangen, hedde de borgermester, also ik berichtet bin, Hinrick Kettelrant nicht gesecht: »Gnediger here, tut juwe furstliche gnade wider int lant, so werden de von
 10 Hildensem juwe furstliche gnaden velichte neine provanden mer na senden.« Dusse wort bedroveden den bischop, alle de graven und dat gantze krigesfolk, und wart dar hen gegisset, dat dut ein undergesettet dink was. Summa de gude here und bischop moste up datmal nicht mer doen und sinen ar-
 15 gesten vinden dat upstaent wedder gunnen, de datmal in vef-tich jaren nicht weder hadden upstan mogen, in deme so de schadelose bref nicht vorhanden gewesen, dar sik hertoge Hinrick des folgende dages na der slacht to Hannover mede getrostet hadde und gesecht, wo vorgeschreven: »Hir is ein
 20 sadelprein verloren.«

Vertein dage na der slacht, bi sunte Margareten dage, togen de bischop von Hildensem, de hertoge von Luneborch, graf Johan von Schomborch sampt den anderen dren graven in Hildensem, alle in harnesche. Und her Hans von Steyn-
 25 berge forede der fursten von Brunswick hovetfanen, de see vor Solthaw vorlorn und one in der slacht [126] afgewunnen wart, und achtein stucke groffes und kleines geschuttes, also twe grote und eine kleine kartauwen, veer notslangen, veer gemeine slangen, vif scharpentiner und twe furbussen. Dar
 30 under was ein grot moser, de Brummer geheten. Dut geschutte was dem bischoppe von den gewinste to dele gefallen. De hertoge to Tzelle scholde ok so vele beholden hebben. Dem graffen von Schomborge weren ok ses stucke geschenket. Unses hern und bischops geschutte stunt lange hir up dem Dom-
 35 hofte vor des bischops hove. Do dusse vorgemelten fursten, graven und hern up dem Domhoff jegen des bischops hoff

*

21 am 18 Juli.

kemen, stegen see alle von oren perden, und her Hans von Steynberge droch to vote de gemelten und gewonnen brunswickschen fanen (und is ein rot damasch) und gink vor den fursten und graven here de treppen dal dorch den Olden Paradyes und stunt midden in der kerken under der gulden kronen. Und do de fursten de kerken entlant stunden, do hoeff de succenter an: »Te deum laudamus« to singende. De wile ik dar sach, dat itliche N. et N. von den domhern dusses gewinstes und ziegen, den gott dem bischoppe vorlenet und gegeben hadde, nicht tofrede weren, markede ik bet up dussen handel. Ik was datmal mines olders ses und twintich jar olt und do rede wol vermarkede, dat dem erlichen, hoichloffichen, ja hoichgeborn hern und fursten, dem bischoppe to Hildensem dusse frode und gewinst siner furstlichen gnade ovel bekommen wolde. 15

Von der slacht vor Solthaw wart ein leit gesungen, also bi dem krigesfolke gewontlich is, und dusse vers eder rime stunden mede in dem leide:

To Solthaw up der heide,
 Dar schach den fursten leide; 20
 Dar worden se greppen beide.
 So egen wart ore hant.
 Dat was ein dure pant.

Veer hundert reisige perde
 Worden ok gewonnen aldar, 25
 Notslangen und carthauwen,
 Dar up so stunden de lauwen.
 Des sik de fursten frouwen.
 Von froden lacheden se gar.
 Dat sach ik openbar. 30

*

4 das Alte Paradies an der westseite des domes. 7 dazu am rade: „Von den domhern Johan Oldecop myn handt.“ 18 Liliencron aao. nr 326; nach unserer fassung hat der herausgeber der historischen volkslieder den vollständigern text ins niederdeutsche umgeschrieben, wobei unrichtige formen wie Hildesheim, duers, fröude ua. untergelaufen sind. Daß auch Lüntzel seinen text ins niederdeutsche umgeschrieben habe, wie Liliencron s. 279 meint, ist ein irrthum.

Up einem sperden wagen
 Twolf dusent gulden roet
 Dar to der fursten smide
 Kam uns to rechten tiden,
 5 Ore kleider weren von siden
 Krige wi to unser buet.
 Dat geve uns got to guet!

Dut leit wart to Hildensem in den beerlagen gesungen,
 und dat vordroet velen luden. Ok kort na dusser slacht sende
 10 min vader mi na Italien und was vif fulle jare von Hildensem.
 Und wes ik hir na geschreven hebbe, des bin ik von war-
 haftigen und loffwerdigen mennern und minem zeligen vader,
 do ik wedder in Hildensem kam, anno 1524 berichtet worden.

Bischof Johan, ein hertoge von der Lowenborch, begerde
 15 von dem domcapitel, dat der fursten von Brunswick hovet-
 banner ok ein renfenlin und ein knechtefenlin in de domkerken
 to einer gedechtenisse mochten gehangen werden. Itlichen
 was dat nicht wol mede; dennoch worden de fanen upgehenget
 und dat swart, dat hertogen Erichen in der slacht afgebunden
 20 was, wart des sulven dages up den chor in dat sanctuarium
 gehenget. Do dusse triumpf geendiget und ruter und knechte
 wol betalet, do togen se von ander, de bischof na Payne, und
 de hertoge na Tzelle. Dar weren hertoge Erich und Wil-
 helm, sin vedder, bewaret up der borch to Tzelle. Darna
 25 wart hertoge Wylhelm in Hildensem gesant.

[127] In dussem jare toch ik in dem September na Rome:
 Und datmal was gans Italia in grottem frede; wente de pawest
 Leo X was mit dem konninge to Frankriken ein und in vor-
 buntenisse. De Franzosen hadden datmal de stat und slot to
 30 Melan und gans Lombardygen inne, und dut vordroet dem
 romeschen rike und der dutschen nation, in sunderheit allen
 chur und fursten, gans sere. Wente gemeinlich plecht de
 keiser Melan und Lombardigen, Neapolis und Cycilien into-
 hebben, und denne heft de keiser so vele, dat ore keiserliche
 35 majestat de fursten und de rikstede alle tit umme einer ge-

*

vers 8 beyden.
 s. 200. Seifart, Sagen 1, 204.

1 vergl. Liliencron zu 8, 1. Lüntzel

ringen feide willen nicht schatten, eder stur geven darffen, als bi den tiden des keisers, ja romischen koninges Maximiliani vaken geschein, dar vaken vele twipartes und unwillen ut entstunt. De geistlichen churfursten und bischoppe, forsten des rikes, weigerden nottroftige dem romeschen rike tolage 5 und scholden datmal up den rikesdagen in antwort geven laten: 'Se willen mit orem innigen bede jegen got der keiserlichen majestat und dem rike gerne deinen und to hulpe kommen; sunsten wetten see von oren geistlichen guderen mer keine tolage to doende und bidden des dat rike, men wille 10 see nicht hoger besweren und see laten in der gewontlichen friheit, dar ore vorfarn, geistliche churfursten und bischoppe inne geseten, befrediget laten.' De romesche koning Maximilian schal ein wis und vornufftich, sachtmodich und freddesam here gewesen sin und schal to itlichen malen up den 15 rikesdagen jegen de geistlichen churfursten und bischoppe des rikes und jegen ore antwort des innigen gebedes alsus wederumme seggen laten: 'De geistlichen wolden gedenken und anmarken, wo mannich herschop mit lant und luden ut dem rike an see gekomen, tom dele dat de lesten von den fursten 20 eder graffen in den schlechten to bischoppen gekoren weren, na der afstarfent ore nagelaten herschoppe mit lant und luden mit bewillinge an de churfurstlichen hoigen stifte und andere stifte gefallen; ok kofften und wedder an sik [brochten] vele kleine herschoppe, borge und stede, dorper und meigerhoffe, 25 wingarden und alle wes im rike loes und to kope werden mochte. Und dergestalt noch alle dage dat rike in den wartlichen guderen vorsmelert worde. Und von den sulven guderen, de in dat romesche rike wandages gehoret, egende sik wol, dar stur von to gevende. Und also andere chur und 30 fursten im rike vorlichtede, de boven oren stur lant und gut, lif und levent bi der keiserliken majestat und romeschen rike vaken setten moten; wente des rikes vinde binen und buten landes willem mit dem innigen bede alle tit nicht sturen.' Denne noch schal de romesche koning [128] Maximilianus alle tit daran 35 hengen laten, 'ore majestat si nicht dere meinige, dat he je-

*

6 rykesdages.

mande besweren wille, sunder umme fredes willen wolde ore romesche keiserlike majestat, de geistlichen wolden sich sulvest rasunen und in dem valle der noet dem romeschen rike itliche ruter und knechte helpen betalen, dat also ein gemeine
 5 frede gekofft worde.' Und to einer verwarninge velen geistlichen fursten hemelich und openbar seggen laten (dut heft mi mein seliger herr bischop Baltazar gesecht), 'see willen na sinem dode wol tosein; bi siner tit schal den geistlichen nein gewalt schein; he wille nemant orsake to krige geven. He
 10 wille ok neinen krich mere anheven, und wille mit einem geringen up sinen hoff jarlichs wol tofrede sin. De geistlichen hebben des sakes dree orde, und den verden wolden se ok gern hebben. Aver dat konde one nu feilen. Doctor Luther wart den geistlichen nicht gudes anrichten. De
 15 dage werden na der keiserliken majestat komen, dat itliche fursten und vele der vom adel im rike und susten an anderen orden up den sack treden werden, dat de geistlichen mit grotem arbeide kume einen ort beholden mogen; und denne willen
 • see der keiserliken majestat gedenken und mit den naberen
 20 frede kopen.'

Dusse vorgeschreven des romischen koninges Maximiliani wort heb ik von minem guedigen hern eren Balthazar, postuleirten bischoppe to Hildensem, pie memorie, des gemelten Maximiliani rat, gehoret. Und de bischop plach dusse ant-
 25 worde und rede vaken to seggen. Und dewile vele darna und noch war geworden, dut sulve mit truwe und warheit nicht mochte unangetekent laten, up dat de geistlichen sich beteren und der kerken gudere nicht so untuchtich umbringen, sunder velever sik dar frede mede kopen und hebben de to
 30 frunde (ane afbrock der catholischen religion), dar se bi wonen und krepn dar under her, dar se nicht overspringen mogen. Dut wil ik einem idern geistlichen raden, so warlich also ik favente deo vor einen catholischen prester starven wil.

In dussem jare weren de churfursten in dem brackmane
 35 to Franckfort an der Monhe tohope und koren einen nigen

*

1 willen.
 27 geistliche.

6 das eingeklammerte ist am rande nachgetragen.

keiser, Carolum den veften bi namen. Und de was datmal mit sinem broder Ferdinando und magistro Adriano, orem tucht und scholmester, noch in Hispanien. Und we von der wale des nigen keisers wat markliches lesen wil, de neme vor sik de cronicken des erbaren und wolberompten Caspari Genepei, borger to Collen. Und dar wart he wunder lesen von dem Franzosen und sinem anhang. Ik wil aver mit velen anderen des geloven, were Franciscus, der Franzosen konning, romesche keiser geworden, de churfurste von Saxen hedde mit sinem [129] kettermester Martin Luther so hoich nicht geflogen. Wente de fromicheit, mildicheit und barmherticheit des keisers Caroli was den lutherschen und allen anderen sectenbroderen de beste mure und bolwark. Solke hoge und grote gave von godde, wo in keiser Carolo befunden, weren tovern gebleven. De hane wolde anderst in duseschen landen 15 gekreiget hebben, were koning Franciscus ore keiser geworden.

In dussem jare wan de turksche keiser, de blothunt und ervint, der slapenden und fulen kristenheit af de starke stat und vormure des konigesrikes Ungeren Belgradum alias Weyßenburgh, dar ut de Turke allen unfoch und vordarf Ungerlande und Oisterrike, dar to den Sevenborgen, anrichtet, und noch leider alle jare und dage. Des nein orsake anderst is, wen alleine de vormaledigede flesliche und vrige secte der lutherschen lere. Und wo got der moder, lutherscher lere, und oren dochteren, den wedderdoperen, sacramentarien, calvinisten, oisandrinen, Hardenberges und Kragens lere, ut siner gotlichen barmherticheit nicht uphevet und vordelget let, so is dat ein warteken, dat he vordan sinen torn over dusesche lant so lange wil barn laten, dat ein furste den andern vordelgedede wart und de stede alle den tirannen deinstbarich denne werden moten. Were derhalven beter, einen geringen boen ober sik to nemende und ilden wedder to orer moder, de hilligen christlichen kerken, mit oren weinenden ogen, upgerichteden und gefolleden handen to godde und nemen an wedderumme de rechten christlichen lere des hilligen evangeli 35 mit einem fromen, hilligen und dogentsamen levende gegen

*

got und sinen negesten. Wente de love ist tor salicheit nicht alleine genochsam. Ein christen mot ok darbi erlich leven, nicht nemen eder vorfolgen, nicht haten eder woker driven, nicht bose munte vorhandelen, vel weiniger sine ware
 5 vorfelschen, von munte neine munte slan, olde munte in garnallien nicht vormelten, garnallien nicht vorkopen, noch golt eder sulver munte besniden, nein krude vorfelschen, nein want eder linewant to los und bedrechlich weven, und der geliken under der borgeschop hundertleie befunden werden. Der mot
 10 nein beschein, eder din luthersche love wart di in dat ewige helsche fur warpen.

[130] Dusse unterschreven brunswicksche fursten worden in dussem sulven jare am avende Petri et Pauli apostolorum vor Solthaw up der heide gegreppen mit itlichen graven, fri-
 15 hern und velen der vom adel, so vele ik der dutmal utrichten mochte. Der vom adel, de geschoten worden und darvon storven, werden hir nicht undergerekent. Der was ok ungeferlich 15 eder 16.

- Erich, der older, hertoge to Brunswick und Luneborch.
- 20 Wilhelm, hertoge to Brunswick.
- Jurgen grave to Wunstorpe.
- Juncher Johan to Plesse.
- Ritter Mathias Gans von Potlittze.
- Ritter Volckmar Koler von.
- 25 Ritter Hinrick von Bunaw.
- Ritter Anthonius von Alten.
- Ritter Hans von Hirwitter.
- Her Marten von Heinberch, domher to Mynden.
- Cort von Steynberge.
- 30 Borchart, Hillebrant, Cordt von Salder gebroder, und ore vater, heit Hinrick von Salder.
- De junge Bartelt von Rutenberge.
- Hans von Hardenberge.
- Johan Peyne, cantzler hertogen Eriches.
- 35 Hermen von Oldershusen to Westerhove.
- Hans von der Asseborch, Halverstadt.
- Jurgen Speigel von dem Desenberge.

12 unvollständig Asche von Heimbürg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 48 f.

Hinrick von Bultsleve to Klettenberge.	
Ritter Mathias von Veltem.	
Hans von Mynnyngerode to der Hallerborch.	
Ernst vom Hogen.	
Bode von Adelevessen.	5
Arnt von Demessen.	
Luleff von Boventen.	
Werner von Bortfelde.	
Hinrick von Veltem.	
Hinrick von Wynyrode.	10
Achym von Han.	
Arnt von Ufelde.	
Andres Puttze.	
Carl von Dyschaw.	
Hartwich Staven.	15
Bartelt von Adesleven.	
Frans Thomich.	
Guntzel, Johan, Gunthart von Crone gebroder.	
Herman von Borke.	
Asswyn von Syndorp.	20
Ernst Hake.	
Hinrick Mesenbuck.	
Wulff Phock.	
Symon Speygeßell.	
Lodewich von Landesberch.	25
[131] Borchart von Kramme.	
Gotschalck von Oistrich.	
Dithrave Vrese.	
Caspar von Heyme.	
Christoffer Hake.	30
Hinrick von Weldelstorff.	
Eylerth von Adesleve.	
Ernst von Wyntholt.	
Melchior Muttzefall.	
Evert von Wysperode.	35
Luleff von Marnholt.	
Fritze von Weverlynge.	
34 Mechior.	

- Herman von Helversen.
 Johan von Obbershusen.
 Melchior von Bodenhusen.
 Hinrick von Stockhusen.
 6 Johan Busche, Minden.
 Hans von Barum.
 Hans von Wyndelholt.
 Herman Ritezal, Misener.
 Joachim von Velthem.
 10 Melchior Konnyngk.
 Magnus von Lenthe.
 Reyneke von der Lippe.
 Wulff Schilder.
 Assche von Werder.
 16 Hans Hertyge.
 Jurgen Statlanck.
 Bartolt Frencke.
 Joachim von Boventen.
 Hans von Adelevessen.
 20 Hans von Gladebeke.
 Bartolt von Hanstein.
 Ritter Laurens vom Hagen.
 Jost von Gerlevessen.
 Luleff von Gladebeke.
 26 Gert von Hardenberge.
 Hinrick von Halle.
 Otto von Kesterode.
 Ernst Krumpe eder Krumme.
 Jost von Segeren.
 30 Johan von Vorden.
 Evert von Bisperode.
 Hinrick von Wyntzigerode.
 Christoffer, Schencke von Rutenberge.
 Herwich von Kitzleve.
 36 Cordt von Wulffen.
 Eylert von Qvirren.
 Jost von Olden.
 Cyriacus von Mentze.

Jurgen Phus.

Clawes Buschen.

Lenhart Buschen.

Hans von Hintzeberch.

Her Hinrich von Oltwede, canonik to Mynden.

6

[133] In jar 1520 umme mitfasten schepede de nige gekorn keiser Carl ut Hispanien und fuer in Enggelant, wart dar von dem konning Hinrick dem achten und von siner moder swester, der konninginnen, darsulvest herlich entfangen; schepede bald wedder von dare und reisede over lant und kam 10 to Aken und hadde wol twe dusent perde bi sik. De churfursten weren dar ok vorsammelt, und de keiser wart dar dat erste mal gekroniget. De pestilentia regerede im lande, ok binnen Acken; derhalven toch de keiserliche majestat up dat forderlicheste na Collen. Dar ut scref de keiserliche majestat 15 an alle chur und fursten, das see alle mit ome den sestendach Januarii to Wormese up dem richsdage wesen scholden. We hir mer von lesen wille, de lese Sledanum, aver warhaftiger Casparum Genepeium.

Umme dusse tit, alse Sledanus untruwelich antekent, heft 20 doctor Martinus Lutherus jegen de romeschen kerken geschreven und vele andere kettersche boke utgan laten. Dar de churfurste von Saxen hertoge Frederich den Luther jegen de keiserliche majestat entschuldiget und gesecht, de wedderwerdigen hedden solche boke up Luthers namen utgan laten. 25 Derhalven wart M. Luther to Wormese up den rikesdach vor de keiserliche majestat und des rikes stende to komende gefordert. Luther moste aver dar nicht komen; de churfurste von Saxen wolde benefen der keiserlichen majestat geleide ok aller anderen chur und fursten besunder und von einem idern 30 in sunderheit vorsegelt geleide hebben. Und dar up kam Luther to Wormese und heilt sik unerlich genoch. Des les doctorem Fontanum, Genepeium und Acta Lutheri. Dar isset lenger.

Dem koninge to Frankriken was vormert, dat keiser Carl in dem vorgangen jare in siner erweling was invorlibet, he 35

*

6 am 20 Mai. 18 Sleidan liber II. 19 Epitome s. 35 ff.
33 Fontanus s. 95 ff. Epitome s. 37 f. Cochlaeus s. 29 ff.

moste mit dem ersten Melan und Lumbardien wedder an sik und dat romesche rike bringen. Derhalven wart de koning, de dat mal Melan inne hadde, drade bedacht, und vorbant sik up dat nige mit Leo X dem paweste. Wente de Franzose
 5 befrochtede sik, dat de pawest lichtlich an den nigen keiser hengen mochte, de wile Martinus Luther dem paweste und stol to Rome arbeit schaffede. Ane dat was dem Franzosen hulpe von noden; wente de Spaniger weren wach.

In dussem jare an dem veften dage Februarii hat de türksche
 10 keiser na langer belagerunge Greckswissenborch erobert und ingenomen und dar up turks und tirannisch mit den christen handeln laten. Hir hof an des turken gelucke und fordeil. Wente, de luthersche lere und twidracht in der religion und misvortruwënt under den dutschen fursten, dede de Turke in
 15 den christen landen alle wes [he] wolde.

[141] In jar 1521 was de rikesdach to Wormese. Und hertoge Frederich, churfurst to Saxen, heilt hart over Martinum Luther und vordegedingede one und leit sik vor der keiserlichen majestat und velen andern chur und fursten horen:
 20 'Dem Luther dedem gewalt und unrecht; he were ein from gotlich man von gudem levende und wandel. Itliche boke gingen in sinem namen ut, de he nicht gemaket hedde.' Do de keiserliche majestat und de stende des gehoret, wart vort nutteste angesin, dat de keiserliche majestat dem Luther ein frii und
 25 zecher geleide ut und in geven scholde, dat he to Wormese personlich keme und vorantwordede sik und bekende, welk sine boke weren eder nicht enweren. Dar worden welke vorordent, de mit dem keiserlichen geleidesbref den Luther halen scholden. Do von stunt let sik der churfurste von Saxen marken und sede, up
 30 dat geleide alleine worde Martin Luther nicht komen. Aver scholde dar komen und sik fri vorantworden, so mosten andere chur und fursten einen besundern geleides bref dem Luther tosenden, de ok von einem ideren chur und fursten in sunderheit ok vorsegelt were. Dem churfursten gereit sin anslach,
 35 und we hir wider von lesen wil, de lese Sledanum, doctorem Fontanum und Geneppeum anno 1521.

In dussem sulven jare hof sik an de krich twischen keiser Karl und konning Francisco to Frankriken. De Franzose hadde sik rede mit dem paweste verbunden, und de ok ores dinges gans eins weren. Nu hadde hir bevorn de koning to Frankriken de Zwizere geslagen, und de weren ome datmal hart entjegen. Dewile nu des pawestes gewarde und sine soldaten vor dem pallasse to Rome idel Zwizere weren, dar beschaffede de pawest so vele bi, dat Zwizerlant, utbenomen Zurich, (und dar kregen se vele dusent kronen vor) wedderumme mit dem koninge eins wart. Und makeden eine vorbuntenisse; de scholde waren ein jar lenger na des koninges Francisci von Frankriken dode, alse Munsterus darvon schrift. Kort na dusser tit, nomptlich am witten sondage, kemen achte dusent Twizere, gans wol gerustet und weideliche parsonen, to Parma und togen na Bononien; und horden dem paweste to. De pawest schicke dar bi twe dusent perde und tein feinlin Italianer. Und legen in des pawestes lande und in der marke Anconitana. Kort na pinxten sende de koning von Frankriken de twe hertogen, alse den von Borbon und Lotrecht, mit veer dusent perden und 40 fenlin knechten in Lumbardien. Keiser Carl de vefte hadde datmal ok ein weldich leger von ruterer und knechten, dar over was Anthonii de Leva oberster hovetmann, an Lumbardygen liggende, und oren toch vorgevornen und wolden na Melan tein und sik dar anne vorsoken. Aver de keiserschen konden ane far dar nicht wol henkomen; wente de Franzosen und de twe hertogen vorgemelt leggen den keiserschen recht in dem wege, und des pawestes Zwizere und krigesfolk was up dem toge und wolde achter de keiserschen rucken. Do toch Antonii de Leva und de markgrave von Pischera und andere dudesche, hispanische und italianische graven und heren mit dem keiserschen leger an dat water, de Po genant.

[142] Umme middensommer kemen de hertogen von Borbon und Lotrecht in Parma, hedden 500 schotzesesche ruter und dusent Gaschonier knechte und weinich franzosesesche ruter

*

11 francisi. 12 Cosmographie oder beschreibung aller l nder
 ... durch Sebastianum Munsterum. Basel 1553. s. 520. 13 am
 17 Februar.

bi sik. Dat ander franzosesche krigesfolk lach twischen Parma
 und Placens. Am dage Johannis to middensommer hadde min
 here, here Bonifatius de Aldigeriis, binnen Parma in sinem
 huse de egerbenompten hertogen und andere franzosesche heren
 5 up den avent to gaste. Ik stunt mit minen gesellen, dem
 erbarn Johan von Depenbrock, Diricke Tegeder von Bilder-
 beke und Thomas Blumen von Kosfelt und deinde to dische.
 Am sulven dische sat mede mines hern moderbroder, signor
 Johan de Smiraldis genant, und was des pawestes in einer
 10 kleinen stat, dree mil weges von Parma gelegen, Regio eder
 Resio geheten, capitani eder hovetman. Do dat ander gerichte
 und eten vorgedragen wart, kam ein deiner vor den sall und
 begerde, men wolde dem capitani Smiraldo seggen, he vor de
 saldor komen wolde. Do nu de capitani upstunt und gan
 15 wolde, sede de hertoge von Borbon up franzosisch: »Capitin,
 worhen? Lat den boden hirher komen!« Do dede de capitani
 dem fursten mit einem knee reverens und hadde ein rot schar-
 lachen bireit, mit einer witten pleumen umtogen, in siner hant.
 Dat sloch he breitfoges up den schabel, eder setzel, dar he
 20 tovern uppesat, und tracht also mit veer eder vif screden in
 de saldor. Nicht wiet darvon was ein gank und grashoff. Vor
 der dore stunt ein pert gesadelt, dar sprank he ilich up und
 ramede des dores und rende na Resio, de stat de ome von dem
 paweste befolen was. Do de capitani kume ein pater noster
 25 lank von dem dische gewesen, fragede de hertoge von Borbon,
 wur he were, und sende twe Franzosen siner deiner tolike,
 dat de den capitani wedder to dische forderen und bringen
 scholden. De kemen ok nicht balde wedder. Worden knechte
 over knechte gesent; tom lesten wart gesecht, men konde den
 30 capitani nicht finden. Also nu dat derde gerichte eder eten
 wart vorgedragen, do stunden de beiden hertogen von Borbon
 und Lotrecht stille swigens up von dem dische und dankeden
 minem hern und stunden vor der dore up unsem steinwege
 und senden na allen doren der stat Parma und leten de stat
 35 bi dage tosluten und schickeden einen post an ore lager, dat
 nicht wit von Parma lach, und forderden up de ile ruter und
 knechte mere tosendende.

2 am 24 Juni.

Middel der tit blesen de trumitters: »Sadelup!« »Sadelup!«
 Eine stunde vor undergank der sonnen wart ein hovetman
 der Franzosen ut befeil der hertogen an minen hern Boni-
 fatium gesant; dem moste he in stat der cronen to Frankriken
 sweren vor sik und sine dudieschen deiner, dat he wolde in
 Parma bliven und dar nicht ut tein eder senden up ein wi-
 der bescheid. Unse here leit uns veer Dudieschen, wo vorge-
 schreven, vor sik eschen. Do wi mit dem hern eins weren,
 lovede unse hern mit den Dudieschen, sinen deinern, in Parma
 to blivende up wider bescheid. Und in der sulven stunde togen
 de beiden hertogen wol mit twen dusent perden und tein
 feinlin knechten ut Parma und kemen to mitnacht vor Resio.

[143] Itlige stunde dar bevorn was der stat capitani signor
 Johan de Smyraldis dar gekomen und de borgere vor der
 finanz, dat ik nicht segge vorrederie, der Franzosen gewarnet.
 De ok ore welle, torn und muren bemannet hadden und wa-
 keden stille, alse de Walen wol wetten, und warden up der
 finde anfall. Vor der stat Resio an dem butersten dore han-
 gede ein kleine klokke, alse vor allen steden in Welschelant
 sedich is. De wart getogen und ludde. De dorwechter hadde
 gefraget, we dar were. Was ome geantwortet: 'Monsignor
 de Trifultiis mit anderen vom adel ut Melan weren dare und
 weren gern in der stat; se hedden wes mit dem gubernator des
 pawestes wes toredende; dar were macht ane.' De dorwechter
 was berichtet und gaff antwort: 'Dat were nacht; ok were
 dat lant allenthalven ful ruter und knechte; he befrochtete
 sik, de gubernator worde kume vor dage de stat open laten.'
 De gude Trifultius leit nicht af und hadde dem Franzosen
 gern gedeinet und bat den dorwechter, dat he einen deiner
 an den gubernator sende und horde, wat de bedacht were;
 wente se weren jo alle bedanke vom adel. De bode kam wed-
 derumme und scholde gesecht hebben: 'De gubernator wolde
 gern komen bet up den graven und horen, wes monsignor de
 Trifultiis to warfende hedde; wente de stat mochte he nicht
 open.' Nu is to Resio ein borch an der stat, citadell genomet;
 dar geit ein tochbrugge over den graven. Up de brugge

*

3 vnd befeil.

23 de pawestes.

6 *

scholde de Trifultius alleine komen, de gubernator wolde ome
 midden up den graven entjegen komen und dar tosamende
 hemelich reden, ift dat warf jo so heimelich were. De gude
 Trifultius was dar mede nicht gesadiget und hadde so vele
 5 wort und besweringe des afstigens von dem perde gemaket,
 dat sin grote hupe und beiden hertogen, de des avendes ut
 Parma gereden, ore voetfolk de leddern von den wagen togen
 und mit der ile der stat to, und wolden also dem paweste
 Resio afgewunnen hebben. In dem anstande der ledderen
 10 scheten de borger ut der stat mankt de Franzosen mit groffen
 geschutte, dat den voravent dar up gestellet was, und vor
 dem sulven dore weren des morgens over 40 perde an der
 muren und up der herstrate boven 200 knechte dot gefunden.
 Also nu de gubernator in dem citadell horde, dat de Fran-
 15 zosen an einem anderen orde de stat anfelden, scholde he to
 dem hern Trifultio up italianisch gesecht hebben: »Af! Af!
 traditore!« und mit dem worde de burger und knechte up den
 Trifultium und sine gesellen vele geschuttet afgan laten.
 Und also krecht he dar sin loen mit sinem einem broder und
 20 ses anderen vom adel ut Melan geborn. Do erste hedden de
 beiden hertoge up den truwen hovetman Johan Smiraldis ge-
 schulden, dar umme dat he sine borger vorwarnet hadde, dat
 se de stat Resio mit vorrederie nicht krigen mochten.

[144] Des folgende morgens schemenden sik de beiden
 25 hertogen von Borbon und Lotrecht und togen do dorch des
 pawestes lant und plunderden alle borge und dorpe; und do
 wart grofflich openbar, dat de Franzosen des bawestes vinde
 weren, unangesein dat des pawestes krigesfolk noch up datmal
 bi den Franzosen vor Placens in dem veltleger weren. Aver
 30 nicht lange darna togen de Zwizer af; wente se weren in des
 pawestes solde. Darna over twe manate kemen de Zwizer
 wedder, und do hadden se der cronen to Frankriken gesworen.
 Dewile nu de pawest sach, dat he von den Franzosen be-
 feidiget wart, let he de Italianer ut des Franzosen lager to
 35 hus eschen und vorbant sik von stunt mit dem keiser jegen
 den koning von Frankriken. Und Leo de pawest sende sinen

*

29 den veltleger.

vedderen, den cardinal Juliannus, de Medices geheten, de na
 dertit noch pawest wart und Clemens septimus genant, mit ve-
 len ruteren und knechten, an hern Anthonium de Leva, an
 des keisers hovetman und sin veltlager. Alse de nu tosamende
 kemen, do togen de beiden hertogen mit orem leger ut dem
 felde und deilden sik in de stede, alse Melan, Pavia, Placens,
 Cremona. De beiden hertogen togen weder in Parma, und
 do wart min here Bonifatius mit sinen deinern up ein slot,
 Montchirull genomet, bi vorgedanen eeden gewiset, dar scholde
 he up wider bescheit bliven. Am achten dage darna, was
 primo Augusti, leit de pawest und keiser de stat Parma be-
 legeren. Und dat leger was stark, alsem sede, wol dertich
 dusent man. De statmure wart afgeschoten an einer vorstat.
 De vorstat wart in unser leven fruwen nacht am achten dage
 Septembris ingenomen, und de stat hedde balde darna ok ge-
 wunnen worden. Aber de Walen buten der stat weren oren
 frunden, den borgern in der stat Parma bequeme vinde und
 brukeden eine welsche finantien, und to dem hovetmanne der
 keiserlichen majestat gesecht: 'Parma were eine arme stat;
 storm dar an to vorhengende, stunde nicht to raden; woldem
 wes grottes winnen und storm vorhengen, dat men denne na
 Melan toge; und wen dat gewonnen were, so wolden sik de
 andern stede in Lombardien, wo gewontlich were, wol sulvest
 geven'. Der persuasion und anleidens brack dat lager up vor
 Parma und toch in dren dagen vor Melan und legerde sik
 dar vora. Do nu de beiden hertogen und andere befeilhebbers
 des Franzosen umbefart ut Parma komen konden, togen den
 meistendeil na dem mere und gingen to schepe und togen na
 Frankriken. De gemeinen hovetlude togen na den steden mit
 orem krigesfolke, de de Franzosen innehadden, und vorhopedden,
 ein veltleger jegen den winter wedder antorichten. De pawest
 sende alle manatte dem keiser vor Melan gelt und krigesfolk;
 und datmal was gantz Italia dar willich to, dat de Franzosen
 ut Welschelant gedreven worden. De [145] cardinal Julianus
 de Medices leit schreven an alle potentaten und begerde der kei-
 serlichen majestat hulpe und vorspoet. Und de meininge be-
 droch den cardinal nicht; he brochte hulpe und rat tosamen,

7 to weder.

13 starmure. *

16 buter.

26 befeyhebbers.

dat he der keiserlichen majestat am avende sancte Catherine de stat Melan inkrech an swerslach und blotvorgetent. Und do togen de Franzosen alle ut Lombardigen; doch wart orer vele bi Ast und Alexandria vor den bargen geslagen und geplundert.

6 Up de sulven tit, do de beiden hertogen ut Parma getogen weren, ret min here mit sinem gesinde von Montchirul na Rome. Darna keme de tide, dat Melan dorch de keiser-schen ingenomen was. Und de pawest was buten Rome to Meljana und kam den sulven avent noch in Roma. Dar was
 10 solchen ropent up den straten: »Vive imperatore! Vive all Papa!«, also der lichtferdigen Walen ore wise is. De nacht worden binen Rome mere wen dusent winvate gebrant, und was ein grote frode und triumphf. Dem guden, fromen manne, dem paweste, bekam sine frode, de ok grot was, nicht wol.
 15 Went des anderen dages wart ome up den avent, alsen dar von sede, mit einem becker waters vorgeven, dat he in der sulven nacht starf. De gude pawest Leo decimus wart sere beweinet und beclaget, dat he dem keiser und der catholischen religion to fro agefallen were. Tor vespertit wart de dode corper
 20 des pawestes in sunte Peters kerken gedragen. Dat angesichte was ome open und blot. Wo bi den Walen gewontlich, de vorgift, de ome bigebracht und gedrunken hadde, was so stark und bose, dat sin blot in dem doden korper nicht rauwen konde; sunder dat flot ome ut der nese und munde. De wangen und
 25 hende worden ersten swart, darna barsten de wangen der vorgift halven von ander, dat de eiter dar ut leip. Und de corper scholde de nacht over, wo gewontlich is, in der kerken sin stande bleven bet an den anderen dach to der tertien tit. De-wile aver de vorgift den corper so mistaldich makede, heb ik
 30 gesein, dat de pawest Leo vorgemelt des avendes bi dat altar, Lautia Domini genommet, bemuret wart. Und so nam sine korte frode einen korteren ende.

Weinich dage darna leten des pawestes frunde, de Florentiner, den conten von Barnebo und einen Fleming, Ritzzo
 35 genant, gripen und in de Engelborch fenklich setten. De conte

*

9 sulvest.

was des pawestes schenke und credenzier, und Ritzzo was des pawestes kellerknecht over win und water. Ander lude wolden nicht, dat de conte pinlich vorhoret worde. Des genot Ritzzo mede und kam darhen, also de Walen plegen to seggende: »Un hom morte non fa warre.« »Ein dot minsche maket neinen krich.« 5 Nicht lange darna worden se wedder loes gegeben.

De keiserschen herscheden in Lumbardigen, hadden Melan und de anderen stede, to dem hertegedon von Melan horich, al ingenomen und also de Franzosen ut Welschelant vorjaget. Do was vorhanden, dat men einen nigen pawest erwellen 10 scholde. De cardinales, ungefer[146]lich sessen eder achtundertich, seten gerat veftich dage und nacht in dem conclave, eger se einen pawest eindrechtich ernomen konden. De tit erforderde, men moste einen pawest maken, de gut keisersch were. Nu stunt dat up twen parsonen, und de weren beide 15 gut keisersch, also up dem cardinale Colonna und Juliano de Medices, de den keiserschen Melan halp winnen und innemen. Dusser twiger ein gonde ein dem andern nicht de ere, und hadden beide in der wall gelikefele stemen gehat. Und dardorch wart de tit in dem conclave unnutlich vorlenget, dat ok itliche cardinales krank' worden und orer dree kort na der elec- 20 tion storven. Tom lesten, do vorgemelte twe cardinales ein dem anderen de ere nicht gonde und se wolden einen keiserschen pawest datmal hebben, was dem collegio und vorsamelinghe der cardinal Adrianus, des keisers scholmester, vorgeslagen. Dewile nu Adrianus ein olt man was, wart balde dar in bewilliget, und Adrianus wart am negeden dage Januarii anno 1522 vor einen romeschen bischop erwelet.

Do de rikesdach to Worms geendiget, do toch keiser Carl in Hispanien, und dat was ein undergesettet handel. Middel 30 der tit, do de keiser buten landes was, gink dat vormaledigede barchwark der lutherschen secten freidich an. Und dat was den chur und fursten nicht ungelegen, de darna der geistlichen guder vinde worden.

[147] In dussem jare, do Johan, bischop to Hildensem, 35

*

11 scholden.
ist dort falsch.

35 Lüntzel, Stiftsfehde s. 129 ff. die jahreszahl

und de fursten von Brunswick, von dem rikesdage to Wormse kemen und de keiser na Hispanien gesegelt und bischop Johan vor dem keiser ovel (doch mit logen und drogen) angedragen, dat he gut franzosisch were, dem hertogen von Gellern angehanget, dem ruter und knechte mit dem hertogen von Luneborch togesant, de dat hus to Brabant befeidiget und beschediget scholde hebben und den Franzosen gegen den keiser gestarket (und wolden dat gedichte dar mede beweren, dat de gemelte hertog von Luneborch dusse veide over mit dem bischoppe to Hildensem gegen de fursten von Brunswick gefeidet und ore lande gebrantschattet), wile nu Carl de keiser ein hertog to Brabant und gelovede dem erzebischoppe to Mentze und den beiden hertogen Erichen und Henrichen alto vele: wart bischop Johan und dat ganze stift Hildensem in de keiserlichen acht und ban gedan, und meist dar umme, dat de bischop und domcapitel den gefangen adel und itliche graven (hertoge Erich was rede umme 12000 gulden los gegeben) dem nigen keiser to eren und up ein fruntlich erforderent vor einen genanten summen gulden nicht los geven wolden. Men wolde anheven und de bischoppe swecken, dat de wartlichen fursten mochten doen, wat one gelustede. Hir bevorn hadden de erbarn stede vaken gude hulpe und beschut von den bischoppen. Dat rike, do de keiser in Spanigen was, und camergerichte heilden, ane orloff geredet, einen wunderlichen process vor dem camerrichter und brochten dat sticht Hildensem, ok den bischop, domcapitel, alle geistliche, de stat und borgerschap, bur und bengele, alle in de acht und oberacht. Und de geringeste eder gemant im stift Hildensem wart dar nicht to citeret eder vorbodeschoppet; aver achter uns alle hemelich procederet und de nichtigen und vormeinten achte pronuntieret und den gemelten beiden fursten von Brunswick, unsen motwilligen und togenodigetten vinde, de execution befolen. Und dat de acht nichtich is, de lese de ergangen acta, de seliger bischop Valentin gegen de fursten von Brunswick in der sententien anno 1540 erholden. Nu also de bischop und sin stift worden in der acht, de hertogen togen

*

15 am 24 Juli.

35 am 27 August.

to velde und wolden uns barduelliones dem rike wedder [148] gehorsam maken. Hertzog Erich hadde sinen eit vorgetten, gegen dat stift Hildensem und bischop nummer mere to handelnde eder sik wrecken wolde eder scholde. Togen samtlich fort in dussem jare und wunnen Sladen, Levenborch, de stat ⁵ und slot Bokelem, Alvelde und Wintzeborch und der borge mere alle mit dem vilthode; wente de fromen junchern wusten dat wol beter, dat se sik weren wolden. Ore segel, bref und vordracht mit den fursten lerde one ok vel anders. Derhalven hadden de guden hern und fursten guden kop, togen up de ¹⁰ stichtesborge ane swerslach eder bussenschote. Hans Barner, de truwe helt, leit sin levent up der Steynbrugge. Susten was nemant mer, de sik to der were stelde. Cort von Alten, alse de horde, dat hertoge Erich over de brugge tom Kalenberge reit, ging he von Koldynge; den vordach dat sine rede, ¹⁵ des nicht vele was, dar afforen laten. Hennynch Ruscheplate leit ok Wyntzenborch stan und flickede sik bi den bischop und leit sine gulden an anderen orden vorwaren. Und bi den tiden wor denne noch vertich dusent goltgulden in der stat tosamende bracht dorch dussen wech: tein dusent de bischop, ²⁰ tein dusent dat domcapitel, tein dusent de seven stifte, tein dusent de stat Hildensem; und deden in dussem jare mannigen toch in der fursten lant.

Gegen Michaelis leiden sik mit einem weldigen leger de fursten vor dat hus to Peyne, und de fursten vorsochten dar ²⁵ vor mit scheten alle ore macht und schoten in den grunt ein weldich hus, darto den vasten borchtorn, de de Guntzel genommet wart na den lesten grafen Guntzel von Peyne. De up dem huse weren vor hovetlude und befeilhebers bi namen Hans von Ilten oberster, Leynhart von Bacherach, hovetman ³⁰ over de knechte, und Cord Schuneman, borger to Hildensem. De hertog leit wol 500 cartauwenschote scheten up den graven Guntzel, de von harden keserlinge und mit sperkalke gemaket was, und meinde, de torn scholde in den graven vallen und

*

5 f. im osten und südosten von Hilde-heim. 15 Koldingen
im kreis Hannover. 28 gestorben am 14 September; jahr unbe-
kannt (nach 1283). Koch, Geschichte der dynastie . . . Peina. Peina
1846, s. 89.

to dempten. Aver de torn was boven geselet; und do he vel,
 do stortede he in de borch und half den vinden nichtz. [149]
 Do nu dat slot to Peyne, ok de welle und andere blockhusere
 14 dage lank tom dele tobrocken und to dem storme ge-
 5 schotten, do leit hertzog Hinrick den lanzknechten ein vat
 gudes wines upsteken, und de gesellen, ein dem anderen de
 schedelkanen togedrunken und also fort in den graven gefallen
 und den wall angestegen. Und mit deme geit de storm an.
 De up der borch weren, heilden sik stille und weren vor-
 10 sichtig. Dar weren itliche pannen und grote kettele mit
 water, solte und kalke wol up gesoden, darto vele wol beretter
 sweffel und pechkrense. De vint trit an und bringet twe
 feinlin boven up de borstwer. Und so lange weren se up dem
 huse stille. Do nu de hupe an dem walle sik dickede, do
 15 flogen an itlichen orden de peckkresse den stigers over de
 helse. An einem anderen orde wart de vint mit hetem barn-
 dem kalke, mit schoppen ful, begoten, mit groten und kleinen
 steinen bestrauwet, und de sik der borstwere ernalde, wart
 mit langen speisen, helbarden und holten hemeren, de ful
 20 iseren tacken geslagen weren, ovel wilkomen heten, dat orer
 vele der den geist upgeven. Also 2 regum capitel XI ge-
 schreven steit: »Varius eventus est belli«. De storm, als ik
 berichtet wart, durde in de dridden stunde, dar to der tit
 boven vif hundert dot an dem wale und susten in dem borch-
 25 graven steckende bleven, vorbrant und half gar weren. Und
 dusse storm geschach am dage Calixti am 14 dage Octobris.
 Und to dem male weren de brunswickschen fursten beide im
 budel so swack geworden, dat se to Nurnberge den fuchern
 mannates interesse so vele geven mosten to tinse (alse ik be-
 30 richtet wart), so vele eins mals des jars dat interesse to be-
 talende plecht. Und so de fursten dat stift Hildensem nicht
 bekomen hedden, so mosten se vor arme fursten, also; koning
 Christiane von Dennemarke und hertzog Ulrich von Wyrtem-
 berg ut dem lande getogen sin. Aver de untruwe adel des
 35 vorraden stifts Hildensem heilden do den fursten dat hovet.
 Dat wart one darna recht belonet, do de fursten ein na dem
 anderen von den stichtsborgen jagede. [150] Und na dussem
 sturme stormede got ok mit donner, blixen und hagel, regen,

wint und kulde, dat de fursten vor Peyne upbrecken; und ein ider toch wedder na sinem lande und leiten de ulen to Peyne achte manate ore nest wedder buwen und frische hovetluden dat nest befelen.

Dut steit aver nicht hinder tolaten, wes de gemeine stat Hildensem mit oren ruterer und knechten, de wile de fursten von Brunswick vor Peyne legen, utrichteden. Ja bewilen ore stat ledich und in far stan laten. De fursten legen vor Peyne, dat sint dree mile von Hildensem, und se togen vaken veer, vif eder ses mile in dat furstendom von orer stat. Und wen de fursten twisschen koe und kerkhoff gekomen weren, de datmal vel starker vor Peyne legen, alse de von Hildensem mit den oren to velde weren, dar wolde umme de stat Hildensem rom und stiche gespelet sin. Aver de fursten wolden von Peyne nicht, leten datmal velever de oren brantschatten, plunderen und vorbarn, wo ok itliche male geschach. In dusser sulven tit, an dage Dyonisii, weren de von Hildensem vor Sefen. Den ersten dach worden ore knechte, de de borger nicht mit sik hebben wolden, von den wellen und stormen geslagen und stunt dar up, de von Hildensem (de wile de fursten so na Hildensem legen) wolden to hus getogen sin. Do scholde de ridemester Hennyng Konerdynck gesecht hebben: »Den hon wil ik in Hildensem nicht foren,« und he des anderen morgens mit dem ganzen krigesfolke wedderumme na Sefen getogen. In ankunst der stat Sefen bringet de morgen einen dicken nevel. De gemelter ridemester hadde den storm vorordent und gesecht: »Ein ider do, wo ik!« und steich von sinen perde und trat to vote na dem graven, und gingen wal an. De von Sessen hadden sik mit scheten und steinwarpent wol geweret. Aver nicht lange, vorlepen se de welle; und wes dar up befunden (dar ok heldinnen befunden worden), de worden alle erslagen. De anderen lepen alle na der borch. Vor der borch weren itliche reisige perde gebunden. Wen dar de [von] Hildensem an wolden, so worden se von

2 Zur eule von Peine vergl. Kirchhofs Wendunmuth 1, 167 und Osterleys beigaben s. 44. Liliencron, Die historischen volkslieder nr 833. 11 twyysche. 17 am 9 Oktober. Sesen südlich von Hildesheim.

der borch geschoten. Derhalven mostem de perde stan laten. De von Hildensem schoten aver so vele lode dorch de reisingen perde, [151] dat se vellen. To Sehen wart ein grot [gut] gewonnen und upt uterste geplundert, darna angesteken. De
 5 dach was kort, und de nacht vel up de hant; dergestalt mosten de von Hildensem ilen. Umme middernacht, alse min zaliger vater, der von Hildensem bumester, mi berichtet heft, togen se dorch dat Solt Detferde, und de borger und knechte hadden vele barnde vlas und stro angesteken, dat de grude to ome
 10 (minem vater) up den pulverwagen gestoven was.

[153] Im jar 1522 kort na der hilligen driger konninge dage wart Adrianus de seste, bordich ut der stat Utrecht, in Hollant gelegen, de datmal bi der keiserlichen majestat in Hispanien was, vor einen pawest (doch ome unbewust) to
 15 Rome erwelet. De Walen weren der wall tom dele nicht geneget und schulden up de cardinales, dat se einen dudeschen und unbekanden pawest gekoren hadden. Do nu Adrianus sextus publiceirt was, in der tokomenden nacht wart dat weder ungewontlich kolt und begunde to snigende over de mate, dat
 20 to Rome up den straten von dem velen snie snilauwen und andere beiste gemaket worden. Und des geliken nein wale dachte eder von sinen olderen gehort hadde. Und de kulde stunt dree dage lank. De Walen seden to uns Dutschen: ›Su! de dudesche pawest sendet sine boden und frucht voehet!‹
 25 De poeten brochten ein metrum eder versch darher und befrochten sik sere vor dem Sexto Adriano und seden: ›Semper sub Sexto Roma depasta fuit‹. Datmal vorfrozen dorch gans Roman de mirangolen, pomerantien, cedroni und der geliken bome. Ein deil vordorden darna bet in de grunt, und was
 30 selsen antoseinde. An sunte Marcusdage, 25 Aprilis, was de fridach in der hilligen oisterweken, wart de cardinal, Alexander de Cesarinis genompt, mit itlichen bischoppen und protonotarien ut befele der cardinal an den nigen pawest in Hispanien gesant. Und min here ere Johan Baptista de Casalis
 35 protonotarius was bi dussen gemelten cardinalen in der sel-

*

8 Salzdelfurt 3 stunden südsüdöstlich von der stad.
 9 Januar.

11 am

schop mit 4 perden und togen tosamende over mer und kemen an den pawest am achten dage Mai to Barsilona in Hispanien. Dar worden se von dem paweste und der keiserlichen majestat tovorornten rede und anderen hispanischen heren erlich und frolich entfangen. De pawest toch mit dem cardinale na Tarsosa; dar was he bischop over de stat; darna an de barge, de Seratos genommet werden. Dar up und inne wonen vele heremiten, eingesedeler und andere vele clusenere. De cardinal wart krank, dat sik de reise vorwilede, und de pawest derhalven to schepe nicht gan konde. Unangesein dat de cardinal noch ser swack was, (ok forderde dat de noet sowol binnen Rome also in dudieschen landen; wente Martin Luther dref datmal sinen bovenwagen unvorhindert) Andreas Doryo, der keiserlichen majestat ammeral eder hovetman in dem mere, kam to Barsilona mit 20 galleigen ut befeil des keisers. De scholde, wo ok geschach, den pawest in Italien geleiden. Got gaff guden wint und weder, dat de pawest an sunte Bartholomeus[154]dage umme middach to Lygurna in de have kam. Vele herliche parsonen von Florens, von Luca und von Pysa weren dare und entfengen den pawest mit solcher herlichkeit und pracht, dat dut to lange to schrivende were. De pawest mit weinich parsonen steich an lant, makede eine kortmaeltit und gink umme vespertit dages wedder to schepe und segelde na Rome. De cardinal was noch krank; des moste min here und andere, de mit ome ut Rome getogen weren, bi ome to Genua bliven. Dewile up datmal to Rome ein unspreklich starvent und pestilentia was, dat twischen Laurentii und omnium sanctorum boven 80 dusent minschen storven, toch de cardinal gemachlich dorch der Genuweser lant na Florens. Dar lege wi achte dage. Do toch min here na Bononien; dar lege wi bet an lichtmessen dach. Am dage Blasii toch min here Johannes Baptista de Casalis wedder na Rome. Do wi dar kemen, do was minem hern sin moder in peste afgestorven, dat wi ein bedrovet bus funden. Unangesein dat ein so gruwelich starven binnen Rome was, denne

*

18 Batholomeus. am 24 August. 27 vom 10 August bis zum
1 November. 31 lichtmessen am 2, Blasius am 3 Februar.

noch toch de pawest darin, handelde und vorhandelde alle, wes der christenheit und dem keiser nutbar wesen mochte. He schref an de chur und fursten, de datmal to Nurmberge up dem rikdage vorsammelt legen; und middel der tit schref
 5 he sulvest eine reformatien tosamende und grep de sake mit allen truwen an. Und hedde de gude here lenger leven mogen, he hedde mit dem keiser eger to einem concilio gegrepen und dat in egener parson ersocht und der lutherschen secten einen ende gedrepen. Wente he was ein erlich man sines
 10 levendes und ein vornemlich theologus und jurista.

In dussem jare leit doctor Martin Luther ein nige bock utgan; dar inne was he sere unduldich und smeede up dat hillige cruze und sede, wen he dat hillige cruze hedde, so wolde he dat in de cloaken warpen. Darna wart Caspar de
 15 Goltworm ok unlitlich mit worden over dat hillige cruze. Lege calendarium suum anno 1554 gedrucket.

In dussem jare leit doctor Martinus Luther ein bok im druck utgan, des geliken, soder de welt gestan, nicht ist befunden worden; ik wil aver de ketterie Nicolaitaner utgenomen hebben,
 20 de ore husfruwen gemein hadden. Dar inne schrifft Luther, dat de fruwe moge weidelich sik ummedon, so ore echte man unduchter were; des geliken de man; so de fruwe nicht wil, so kome de maget. Pho dich an!

[155] In dussem jare an Marien lichtmissen avende hadden
 25 sik tovern rat, ruter und kecke hovetlude sik heimelich vorlichtent; hemelich segge ik; dennoch was ut Hildensem dat vorraden. Ore toch dat mal galt twischen Deister und Leyne hertogen Eriches lant to besokende. Der von Hildensem ruter weren allreide over de Leyne und dorch de Morthmolen ge-
 30 togen. Den wart nagesant und worden ilich wedder umme geeschet; wente de vorreders hadden nicht geslapen. Beide fursten weren up dem toge, und dat sede den morgen ein bursman, de in der morgenstunde gegreppen wort. Und de man was ein gesant engel von godde. Anderst weren de von
 35 Hildensem in lives fare den dach gekomen. Am Hulperbarge

*

16 Calendarium historicum . . . durch Casparum Goldtwurm Athesinum. o. o. 1554, s. 26a. 24 Lüntzel, Stiftsfehde s. 132 ff. 35 Hülfersberg bei Sarstedt.

weren de lesten ut Hildensem getogen; ore ruter und knechte weren twischen Glen und Hesede. Und dar ilden hertog Erichs ruter achter here; hertoge Hinrich to vor Brundelem over, und also kemen de fursten bi dem Brocke tohope. De von Hildensem hadden eiren hovetman, de heit N. von Rasfelt, mit 400 perden to velde; und Rasfelt de borgere all gemachlich na Hildensem tein laten. Und so vaken der fursten rutere drepn wolden, so leide de Rasfelt mit sinen gesellen (weren alle gellersche und munstersche,) ok ore staken in den rust und wolden den vinden moten. Middel der wile kemen de von Hildensem der stat neger. Dennoch in dem teinde hadden de von Hildensem itliche halve slangen und scharpentiner bi den ruteren. Dar heilden se ok mit up den weldigen hupen der fursten rutere, de datmal weinich veltgeschuttes bi sik gehat. Datmal wart unse borger Hinrick Sloten geschotten und itliche ersteken und getreddet up gentsit dem Broken, ok itliche knechte, in de 20 parson. Men sede wol, dut ret were utgebracht dorch einen borger, de ut Hannover under hertoge Erich bordich was. Und wen wes vorhanden, so hadde he sine maget mit einem spaden up den garden gesant. De maget worp den spaden bi den tun und streck na Hannover, von dar na dem Roberge. Dar lach de bischop to Minden, hertogen Hinrichs broder.

Item Hans von Reden hadde datmal inne Poppenborch, and so vaken de von Hildensem vor Poppenborch over de brugge togen, so vaken wart ok ein grot busse dar los geschoten. So fro de lut tom Kalenberge gehort, wart ok aldar ein busse geschoten. Denne ok geschoten wart ein grot stücke up dem walle to Hannover, und so vordan [156] de Leyne dal bet vor den Robarch. Und wor denne twischen Deister und Leyne rutere legen, de worden flux rede und togen de Leyne henan. So weren dar lude genoch, de nawiseden, wor de von Hildensem henuten weren. Itliche male halden de von Hildensem over de Leyne gude bute. Aver do se Eldassen wunnen

*

2 Lüntzel: Gleidingen.
24 nordöstlich von Elze an der Leine.
von Elze.

3 Bründeln östlich von Sarstedt.
34 Eldagsen nordwestlich von Elze.

und plunderden und wolden mit dem rove vor Poppenborch wedder over de Leyne, do se dar kemen, do hadde de erbare und fromme juncher und stichtesman de brugge afwarpen laten. Des afwarpendes mosten de von Hildensem na Gronaw und togen dar dorch de Leyne. Middel der tit kumt de 5 bischop von Minden mit velen ruteren, hengede sik an de von Hildensem, de datmal neine ruter bi sik hadden, und schot to den borgern in de wagenborch und drap Hansen Remensnyder und Laurens Thewes, dat se mosten ut der wagenborch 10 sik begeben und dorch de Leyne setten. Itliche borger hadden itliche drifte quekes vor sik, dat wolden se nicht vorlaten, vorleten sik up ore handgeschutte. Aver de bischop von Mynden kam to stark und nam one dat queck alle wedder und grep wol 20 borger und knechte tohope. Dar under dene 15 was der becker mester Walter N. und mester Hans de Racker (Filler), de ein bedriveren snaphane was. Dusse vangen worden alle vor hertoge Erichen den elderen up den Kalenbarch gefogert, de einen ideren in sunderheit, wo he hete und wat sin bedriff were, gefraget hadde. Do nu de furste den 20 filler vor sik krech und gefraget, do scholde he gesecht hebben: »Gnediger furst und here, ik bin de vorsmadede man in Hildensem, de snider«. Also de furste nu gehoret hadde: »Snider«, do hadde sine furstliche gnaden gemeinet, he were de susnider eder kettelboter gewesen; so ruck de furst den 25 tashaken von leder und hauwet den viller up den bloten kop, dat he dal gestortet was und doet gebleven. Binnen Hildensem weren de veide over vif kettelboters, arge, vortwiffelde schelke und vorwegen boven; de kenden de riken bure twischen Deister und Leyne und kenden ok orer vele bi namen. 30 De kettelboter greppen dar mannigen riken bure und brachten de mit velen rofgude in Hildensem. Und hertoge Erich hadde gemeinet, der sniders hedde mester Hans gewesen. De anderen borger seten lange, und darna noch swerlich mit gelde sik losen mosten.

35 [157] De graven und de frommeden ruter, de umme solt in Hildensem legen, de one ok bereitlich und wol betalet wart, segen, dat de domhern erst begunden, den biscop to vorlatende. Se sporden ok, dat de fursten von Brunswick mer frunde

in Hildensem kregen. Worden derhalven ok ummegetogen von anderen, de den von Hildensem nicht gut weren. Dergestalt togen itliche ruter ut Hildensem und wolden gegen de fursten von Brunswick nicht mere deinen. Ane dat weren de bischop und de von Hildensem eins; orer ein halp dem anderen mit truwen, und de stat vorlor dar nichtz anne, alleine dat se itliche borger und ore kindere vorlorn, alse in solchem handele plecht to togande. Und de bischop wart rede, brachte golt to wege, und Dirick Pynnyng de borgermester wart mit seven dusent goltgulden an de Weser gesant. Dar legen de hundert perde, und de ruter wolden over de Weser nicht tein, se wolden erst golt entfangen. De gemelte borgermester mit weinigen deinern, doch mit veler und groter ferlicheit, toch over de Weser und kam an de rutere und wolde one golt tellen, wo se an den hern bischop und stat schriftlich gedan und begert hadden. Und begerde, se wolden sik spoden und mit omme over de Weser tein; wente he wuste den wech, dorch welkoren [he] mit gotlicher hulpe sik sulvest (hadde de borgermester gesecht) und de ruter umbefart in Hildensem foren wolde. De overste von den ruteren hadde begunt, itliche beswerunge vortogevende. Dennoch borde he des geldes ein deil und heilt den borgermester mit worden up in den derden dach. Do scholde de oberste to dem borgermester gesecht hebben: 'Dat sin ersamheit wedder na Hildensem toge; wente sin hupe were to ringe, dorch dat furstendom to Brunswick umbefart to riden.' Und mit den worden toch de overste to rugge und togen, dar se tohus horden, mit dem geborden gelde. Dyrik Pynnyng kam wedder; aver de ruter bleven ute, und des goldes was in der reise vele vorteret worden. Men sede, de ruter weren ok dorch forstlichen wrich und geschenke dem hern bischoppe und den von Hildensem afgetoogen und praktiseret worden. Und so wart von dage to dagen de bischopp swacker.

Nichtoweiniger deden de von Hildensem ok darna noch manigen toch in hertogen Hinricks lant. Und togen einmal ser hemelich ut und wolden den Lechtenberch stigen, dar vele korns datmal uppe lach, und dat ganze richte plunderen und

35 nordöstlich von Hildesheim im herzogthum Braunschweig.

Oldesops Chronik.

barn. [158] Aver nicht eger dorper anstecken eder barn schol-
 den, so lange se wedder na Hildensem togen, und vorher de
 Lechtenbarch gewonnen und alle de dorper geplundert weren.
 Und dusse befeil was allen hemelich ingebunden und befolen.
 5 In der nacht togen de von Hildensem ut und kemen sere fro vor
 den Lechtenbarch, und se hedden ok dat hus gewislich inge-
 kregen, so de gewontlige vorreder nicht mede to velde gewest
 were. Men was kume an de graven und brugge an de borch
 gekomen, so werden Berl und Hymstede von dem vorreder
 10 angesteken und branden lechterlo, dat dat fur vern gesein
 wart. Derhalven worden alle de kloeken in den dorpen to
 storme geslagen; de buren worden wach (de furste was dat-
 mal in egener parson mit den ruterer up Wulffenbattel) [und
 begeben sik mit twen hupen int velt. De von Hildensem
 15 rameden weder na der stat und weren bitter und bouse; wente
 se nichtz utgerichtet.

Bi dussen tiden, beide vor und na, brantschatteden de
 von Hildensem in der fursten lande vele dorperre und brochten
 vaken rike burn gevangen mede. Se nemen nein gelt tom
 20 lesten von den dorpern to brantschatte, sunder reine korn,
 als wete und roggem, ok itliche parchems doker vor de ri-
 dende deiners der von Hildensem. Na den paschen toch
 hertoge Hinrick dorch de richte Peyne, Sturwolt und ok bi
 wile dorch de domprobstie streiffen und lockede de borgere
 25 vaken henuten. Se vordeden sik ok mennlich int velt und
 heilden mit den ruterer ein schuttengeferde; und dar wart ut
 vormarket dat freidege gemote und ernst der gemeinen bor-
 gere, und dat itliche lude nicht gelovet hedden, so se dat nicht
 gesein und alle befunden wart. Jegen den ernst und ane be-
 30 feil utlopens der borgere, so sik de frunde der stat Hildensem
 bedunken leten, wart ein list erdacht. Men sporde, aver ne-
 mant was in Hildensem so driste, de dat seggen droffte: 'De
 forsten von Brunswick wolden sik vor Hildensem legeren; und
 velichte dardorch twischen dem fursten, dem domcapitel und
 35 der stat ein fruntlich handel, de veide bitoleggende, mochte
 vorgelagen und angenommen werden. Dar konden aver nicht
 fochlich tokomen; men moste [159] de stat und dore vorsloten
 hebben'. Und also den borgern dat willige utlopent dorch

de list vorbeden. Ik schrive darvon, also ik berichtet bin.

De fursten scholden und wolden vor Hildensem komen. De wartlichen vom adel hadden den fursten de stichtsborge togeschanzet vor den schaden, den de fursten vor Solthaw up der heide geleden hadden, lut des breves, alsem sede, de 21 s
segele scholde gehat hebben. Dat ik hire eder ein ander wegen in dussem boke geschreven hedde, vor der warheit wil nicht geschreven hebben; velweinger darmede jemande vorkleinert eder vorlemodet hebben. So geschach do dorch de geistlichen vom adel mit oren mitbewusten, und wart fin hoffesch und 10 unvormarket in innicheit und geistlicher wise gefordert, dat alle de clerisie und ok alle borger in Hildensem, ein ider ampt und gilde, ok alle de broderschoppe, der in Hildensem over dertich weren, mit den bomen und gezirden lechten des morgens to seven slegen alle in der domkerken und up dem Dom- 15 hove to der ere goddes wesen scholden. Und was de fridach na dem feste corporis Christi. De statdore bleven derhalven alle besloten; de processio wart angehaven, und alle inwoner gingen somptlich na sunte Michaelē. Und also wart dat hilliche evangelium vor dem Hagedore gelesen, des geliken vor 20 dem Oisterdore, up dem Markede, tom lesten in sunte Andreas kerken. Von dar gink de processio na sunte Godeharde. Dar sulvest up dem kerkhove worden de pulsanten up dem torn und de borger up der erde der rutere und vordravers ersten wies, de den Barch berenden und ok den sulven namiddach 25 innemen. De borger setten ore bome und [lechte] dael, und ein ider ilde na sinem huse und, de negesten were ton henden, und dem Dammdore to. Aver dat was besloten und moste gesloten den dach bliven. In der folgenden nacht togen beide fursten mit ruterer und knechten und oren kleinen steden und 30 mit velem groffen geschutte, cartauwen, notslangen, 24 stücke, ane halve slangen, scharpentiner und veltgeschutte und bevesteden also den Barch und Barchtorp, dat de fursten eine tit lank mit freden dar legen. Se brochten aver alle ore groffe geschutte in der heren hofte de Indersten entlank und up de 35 hofte vor dat Catzdor ganz ilich. [160] De stede weren willich,

*

4 togeschantz.

16 am 20 Juni.

7 *

brochten mit flite provanden den fursten int leger. Darunder de von Goslar de bequemesten weren; wente de hadden twe vat ful pulvers int lager vor gose gesant. De fursten drafften ok des pulvers wol bruken, schotten vaken twischen dach und
 5 nacht vaftich eder sestich, des groven geschuttes in de stat Hildensem; und vorut up dat hardeste wart to midnacht geschoten, wen de geistlichen to der metten weren. De fursten scholden befolen hebben, men scholde den monniken und papen to midnacht mit den cartauwen flitlich helpen to der metten
 10 luden; wente der kloeken weren so vele, se konden velichte dat schetent nicht horen. To den tiden stunden alle nacht up und gingen to der metten und geschach vele ludens im dome, to sunte Michaele, to sunte Godeharde, tom hilligen Crutze, to sunte Pawel, to den Barvoten, tor Sulsten, in der
 15 Carthus und in der Congregatien. So dat schetent achte dage gewaret hadde, wart ein fruntlich gesprech und to handelende twischen den fursten und der stat beropen, und de handel geschach in der kerken to sunte Johannese. De wile nu de handel dar sik hen drap, dat de stat Hildensem de fursten to
 20 Brunswick to erflichen schutzfursten annemen scholden und wolden und den borger und gewontlichen eit dem bischoppe und domcapitel entrucken und ane vorkleinerunge und afbrock, gewonheit und gerechticheit der stat Hildensem und oren borgeren alle vorbeholden, und wes mer, unse hern vom dome,
 25 de nicht gut brunswischs weren, steken dat handelent der fursten und stat in de gemein to Hildensem und wat besweringe to allent siden darut erstan konde. Wile nu dat handelen der gemein doch nicht wol mede was, vorgadderen sik de borgere und kemen mit gewapender hant vor de kerken
 30 to sunte Johanse und forderen ore hern darut. De furstlichen rede achten dar weinich up, wente se weren geleidet, und wolden de borgemestere und andere radeshern ut der kerken to gande nicht staden. De gemein wart starker und forboden den handel. Und weren der fursten rede nicht ilich [161] ut
 35 dem Damdore gekomen, men hedde de handelers alle von beiden delen in der kerken erslagen. De tokomende nacht leten de

12 menten.

17 dat handelent; darüber geschriben de handel.

fursten mit alle orem geschutte in Hildensem schetten und meinden, dat se fruntlich und mit listen nicht erholden mochten, dat wolden se mit gewalt und unminslichem scheten. bi den von Hildensem erholden und darhen drengen, se scholden sik noch einmal to handelende begeben. 5

Dat regimente was gemeinlich bi eder up dem rathuse; de wachte was stark up dem markede, und de borger weren up den wellen. Den borgeren wart mit dem ersten verboden, men scholde wer mit groten eder kleinen bussen scheten, sunder dat pulver sparen. Tom lesten worden de borger anders 10 gesiunet und leten de beiden groten steinbussen Lucken und Metken up den Hogenwal bi den Susteren foren. Dat was aver vormarket worden, dat itlichen parsonen des regiments nicht wol behaget hadde. De gemeine stat und borgerschop ut allen burschoppen weren up dem Hagenwalle und brukede 16 der beiden gemelten steinbussen mit flite. De fursten legen mit twen lagern achter dem Barge in der grunt; dat ander krigesfolk lach in der hern hove, tom dele ok in dem Knycke vor dem Schaperdore. In dem Knicke lach de kotze. Nu de steinbussen weren vore sere hoech gelecht und also idel sprekn- 20 schote, de grote steine in dat leger gefallen weren und dar wedeliche inne gebracket. Ein stein was in der fursten lager in eine pannen ful koefleschet gefallen; und dat flesch dar geschumet, dat nichtz in der pannen gebleven was. Derhalven hadden de fursten itliche slangen up dem Krela bi der stein- 25 kulen foren laten und schot na den groten bussen. Se legen aver to side, dat darbi nein schade geschein mochte. Do wart von dem Kreyla den Hagenwal entlank geschoten, doch ane schaden; wente de borgere hadden den wal all entlank repare, kleine schanzen, vor alle schetelhole, de na und in de 30 vedrift gan, maken laten und brochten ok itlige slangen und halve slangen up den sulven wal und schoten dorch hus und hoff up dem Barge, dat de ruter int velt rucken mosten.

Dat geschach an einer nacht ungeferlich Johannis to mid- densommer, dat twe parsonen achter dem Teygelhove an den 35

*

7 und dem markede.
Damme und der Sumersach.

85 der Ziegelhof lag zwischen dem

graven kemen und vorslan wolden, wo deip de grave von
 water were. De wachte up dem Dwenger was [162] stille. De
 beiden hadden side up henden und voten bi dem water ge-
 krogen, dat itliche up dem Dwenger gemeinet und gesecht
 5 hadden, dat weren hunde, de hedden gedrunket. Middel der
 tit kemen de beiden an de Syngelen. Dar richten se sik up,
 und stille stan und lise togehoret. Des wart ein rede und
 lechte sin hantror int loch und telde up einen und feilde ome
 ok nicht und schot der twiger einen dorch den kop, dat he
 10 von [stunt] tor erde gefallen und doet gebleven. De ander
 sumede do nicht lange, sunder de leip na dem barge. Nicht
 lange darna kemen wol 20 man und wolden den geschoten
 parsonen halen. Aver se worden ovel entfangen und so mit
 schetende ut dem Dwenger und von dem walle gesteiffert, dat
 15 se wedder to rugge ilden und leten den doden liggen. Dat
 was im sommer, und wart balde dach. Do setteden sik itliche
 in ein schep und foren over den graven und halden den doden
 up den Teygelhoff. Und de den schotte gedan hadde, de plun-
 derde den vint und vant bi ome ein segel, dar umme gesteken
 20 was des doden name, und heit Christoffer von Hirnhamer und
 scholde des keisers schanzengraver gewesen sin. In der mor-
 genstunde schref hertoge Hinrich an den rat und begerde,
 men wolde ome den gefangen vor gelt losgeven; und, were
 he dot, dennoch heruter staden. Kort antwort: »De vint is,
 25 he licht hir wol«. Derhalven nicht lange darna kam ein fru-
 wesparson vor de stat mit einer furstlichen vorschrift. Se
 bekande, dat se were des geschoten schanzengrebers bislep-
 persche gewesen. De frawe wart ingelaten. De geschoten
 man lach den ganzen vormiddach up einem blocke vor sunte
 30 Johannis kerken und hadde itliche schone und grote perlen
 in dem barde. De fruwe bekande, dat he Christoffer von
 Hirnhamer hete und dem keiser ein truwe und leif deiner ge-
 wesen, und begerde, vor gelt mochte ore de dode man wedder-
 gegeben werden. Aver dat was nichtz. Und so fro de fruwe
 35 tom dore ute was, wart de dode bi den kerchoff up de strate
 begraven. Und so fro de fruwe wedder bi den fursten kam

*

15 idel.

30 kecken.

up den barch, von stunt leit he wol hundert schote in Hildensem scheten und gesecht: 'So behorde sich, die truwen freunde und erbarn menner zu begraben'.

Ein borger stunt vor einem bussenhole up dem Teygelhove; und ein slangelode fert dorch dat hoel und drept den ⁵ uttiker up de brust und schut one doet. [168] Do nu de fursten von Brunswick Erich de older und Hinrich de junger vor Hildensem dree weken lank gelegen hadden und de dake toschoten, doch wart buten gesecht, de huser weren in der stat half dal geschoten und over seven stige minschen dot ¹⁰ geschoten. Ja dut is: Twe bursmenne worden in Dyrick Boven huse bi sunte Michaelē in einem schote in der nacht up dem bedde doet geschoten. Des gelichten wart ein maget, de lach und wolde gras sniden, in dem Papenstyege dot geschoten. Darto up einem marktdach, dat vele volkes up dem ¹⁵ markede tosamende weren, wart mit einer cartauwen dorch dat hus, bi der Brendese huse belegen, geschoten, und spaldert einen stender vonander, und de splittern stoven vonander. Und ein stucke von demsulven stender valt und springet Hanse Bussen dem hoker an dat hove, dat he darna von starf. Und ²⁰ got troste ore sele! Und de gemelten veere sint in dusser belagerunge geschoten worden, und anderst neine mere.

Itliche ut dem regimente und de gemein hedden vorlanges geren henuten an der fursten lager gewesen und sik mit one vorsocht, we den Krela und Katzbarch beholden hedde. ²⁵ Aver men wolt one nicht staden. De besweringe, de de lude vorwenden, sint to lank hir to vorhalende. Dennoch wart den luden up de vote getreden, dat se den toch bewilligen mosten; und dar wart hemelich eine nacht to vorordent, wennen den anfal den vinden don wolde, und worden darto dre ober- ³⁰ sten to gemaket, und einem idern was dat derde part der borgere und knechte, der dusent in Hildensem umme solt legen (de rutere weren to hus getogen), togedelet. Gingen den vordach in de kerken, beden godde umme hulpe und verbunden sik bi eiden, tohope ein bi dem andern to blivende, bet ut- ³⁵ gerichteder sake; und geven dat lot, welke hupe mank den dren ut dem Nigendore over de Honser molen tein scholde, eder we vor Sturwolde over tein scholde, eder wer ut dem

Damdore dorch de Cathus und Bennenborch tein scholde. Dusse dree hupen borger und knechte weren eins und wolden de fursten in orem lager an dree orden antasten und dat nachtmal, wen de klinkklocke anginge, in dat lagger bringen und
 5 samptlich alle in witten hemmeden ein ider mit siner were de vinde antasten. Dat innige gebet to godde und offerhande wart dach und nacht ok nicht vorsumet und to dere tit mere, also vorhen. Darut de untruwen geste meinden gewis, in der ersten tokomenden nacht wolden den fursten int leger vallen.
 10 [164] Der gestalt wart den fursten to vorwarschuwē ein teken gegeben; aver so hemelich, dat dat nemant do tor tit eder darna erfreschen konde. Eder got hedde sulvest und umme veler innigen herte willen in de fursten ein schreckent gebracht, dat de fursten eine nacht tovorn recht in der midder-
 15 nacht wach worden. Und togen mit dem ganzen lager und utdenbunden velen bussen und untelligen wagen over de Indersten und leiden sik wedder mit dem ganzen lager in und umme Drispenstede her.

Dar mochte ok einer fragen, wat kortewillen de fursten,
 20 dewele se up dem Berge legen, bedreven. Under velen was dut ein. Hertogen Erichs undersaten bestolen erst de kerken und nemen darut, alle wes se bekommen mochten, vorut dat seger mit der klocken und wes dar mer to horde. De orgelen besochten se ok und nemen dat beste mede. Des geliken
 25 worden hele huser in de grunt dal gebrocken, ja ok nige swinekoven, und wech gefogert und anderwegen wedder upgerichtet. Her Hinrich Block seliger, ein canonik darsulvest, hadde dar kort bevorn ein statlich gebuwe und kanonikhoff gebuwet und uprichten laten mit schonen gemake und be-
 30 schoten bonen wol angerustet. Bi dat hus fogeden sik de von Pattensen und nemen af de steine vom dake, breken los de delen up den bonen und slapkamern und makeden dat hus binnen alreine, und nemen do spare und stendere dal, bet in de grunt, und forden dat samptlich in Pattensen und richten
 35 dat sulve gebuw wedder up, und vor ein rathus vorordent und

*

18 eine halbe stunde nördlich von der stadt.
 regierungsbezirk Hannover.

34 stadt im

beseten wart. De prostige up dem Barge und ok vele anderer canonike hove hadden schone kornbone mit nigen eder starken delen beschoten. De delen worden alle losgebroken und wech gefogert; des geliken worden ok vor kortewile itliche kacheloven, de den luden behageden, dal gebrocken und int land gefogert. Summa de Barch wart geplundert, und wat de buren nicht mede krigen konden, dat slogen se entwe. Und dat was noch bi alleman wunder, dat de Barch nicht alle afgebrant wart. Dennoch worden itlicher vicarien huser afgebrant; darunder was magister Johannis Eynems hus vicarii.

[165] Nu mark up, leve leser, wo got den anslach der erliger borgere to Hildensem ane ferlicheit und blotvorgeten gemiddelt und vorhindert heft. Weren de borgere mit oren knechten den fursten int lager gefallen, wo besloten, dar were werlich ein ferlich angrepen und harde slege erfolget. Dat vorreit, we wolde. Giff godde de ere und lat den naklapper lopen! De forsten slogen up ore telt bi Drispennede und vordorven alle dat korn binnen dere lantwer. De von Hildensem borchten slangen und halve slangen achter der Sulten up den wal; dergeliken weren ok up dem Hagenwalle, de scheten eine tit lank cruswis dorch Drispennede und so vern dat schetent rechken mochte. Darna wart dat schetent verboden und gebeden, men wolde mit dem schettende gemack don und sparen dat pulver und lot. Velichte mochten de fursten in dusser nacht uns neger rucken. Derhalven worden de borgere up den Hogenwall bet an dat Oisterdore stark to der wacht vorordent. So fro de sonne was undergan, hadden de vinde vele burwagen in dat sturwoldeschen velt bet achter de garden an der vedrift gesant, de de echtersten rade utgetogen, und sleiffeden dat korn und flas ut der erde. Middel der tit worden itliche halven slangen in der nacht af geschoten na dennen, de dat korn sleiffeden, up ein eventur, darem de wagen knarrende horde. Und was geslumpet, dat ok itliche ackerperde gedropen, de dar des morgens befunden worden. Des morgens kemen sere fro vele fruwen vor de stat und seden, de fursten worden wach und wolden von dar tein. Aver de wiver logen datmal; wente der fursten lager brack ersten up an dem derden

dage, und vorsochten sik nicht an dem Sturwolde, dar datmal nicht mer dan ein fenlin guder knechte uppe legen.

Dat wart darna balde lutmerich, wo hertoge Hinrich wedder vor Peyne sik legeren wolde, und wo de von Brunswick orem fursten de halven wagenborch, wol von borgeren und geschutte gerustet, mede don wolden, wo ok dar befunden wart. Derhalven worden de von Hildensem iliges rades rede, senden darhen meel, hoppen und molt, darto pulver, lode und bli; senden dar ok hen Hennyngb Konerdynck den ridemester, 10 Cordt Deneken ratmann, den erbarn Hanse von Ilten und Andresen von Lubbeke, hobetman over de knechte. De nemen mit goddes hulpe des tokomenden fursten und belageringe an up dussen anfang und ende, wo hir folget. [166] Tor sulven tit wart ein hole ful ungeloschedes kalkes und ein kar ful 15 niger repen, mit heden und sweffel wol angerustet, und ander raschop up Peyne gefogert; des geliken beer, speck, botter und kese.

Weinich dage vor Margarete lagerde sik hertoge Hinrick de junger wedder vor dat slot to Peyne und beschansede dat 20 hus all umme her, dat dar nemant wedder up eder af komen mochte. Und in der nacht let [he] maken so depe graft an den borchgraven, und do de muren worden vor den graven dor gebroken, do lep dat water alle ut dem borchgraven, dat de alle droge wort. Und was de ernst darbi und des 25 fursten meinunge, in veer weken dat hus to gewinnende. Der von Brunswick halve wagenborch lach vor der stat bi der cappellen und warden den wech na Dungenbecke und Gyffhorn. Summa Peyne was alle umme her stark und fast bewaret. Und so fro dat groffe geschutte des fursten togerustet, wart 30 dergestalt geschoten, iftem alle stunde dat hus mit dem storme anlopen wolde. Und derhalven mosten up dem huse in starker und steder wachte sin, darto alle stunde mit hetem kalk und peckkrenzen gerustet; und dergestalt was nicht vele rastens up dem huse. Alle graven weren droge, de mesenkisten, 35 strickwere unden an dem walle weren toschoten. Ok eger de storm vorordent, leit de furste tovorn itliche blockhuse, katten

*

18 Gegen den 20 Juli.

26 im südosten der stadt.

genant, hart vor den borchgraven in de graft leggen. Dar ut worden mit telbussen erschoten alle, de over de borstwere des huses gesein worden. Dar entgegen fant Andres Kelp, ein borger to Hildensem, ein vordeil und toch einen teigelstein enweinich up in dem dake, und alle, den he enweinich 5 den kop buter der graft sein mochte, de schot he dorch dat hovet. Und in der wise brachte he alle dage itliche burn und knechte in der graft des fursten to spilde. De furste wolde dat hus stormen, leit derhalven de borgere von Brunswick tom storme forderen eins tom andern male. Aver se 10 weren in und bi orer wagenborch gebleven, und to dem dendenmale den fursten dut antwort schullen gegeben hebben: 'Ore furstliche gnaden wuste sik gnedich zu berichten, up watter gestalt de wagenborch, geschutte und borgere dar vor Peyne gelenet weren; nicht dat se stormen scholden, sunder 15 dat se orer furstlichen gnaden dar to den eren wesen scholden. Im vall, ift de von Hildensem mit ruterer kemen, dar gegen were de [167] wagenborch der von Brunswick vorordent, und nicht dat de borgere scholden stormen.' De furste hadde de vallende sucht na siner wise der wagenburch und burgern 20 geflokot und ser unduldich gewesen und gesecht: 'Were se denne komen weren? Zum schauspiel?' Der vorlettinge halven des dages dat hus nicht gestormet wart. Ik darna to wetten krech, dat, de up dem huse weren, hedden den dach erfahren, dat de borger von Brunswick dat mitstorment dem fursten 25 geweigert; und des weren se up dem huse alle erfrowet worden.

Des folgende dages in der morgenstunde hadden gesporet, dat de furste wolde stormen, wowol dar stille was mede ummegan. Derhalven hadden sik de up dem [huse] godde mit orem gebede befolen, und ein ider na siner vororneten stede 30 getreden. Heit kalk was vorhanden, de furkrenze und peckrepe weren vor der hant, de steine und holten hemere legen tor fust, dat geschutte was alle geladen, und hadden upseint, vor one de storm mochte angebracht werden. Middel der tit leit de furste sin volk hemelich spisen und den knechten, 35 de den storm anbringen scholden, twe stucke gudes wines

*

18 wagenboch.

19 hade.

lopen, dat se freidich worden. De storm gink datmal sacht-
 modich an; de knechte kropen an einem orde des walles achter
 einem huse dicke an den wall. Men konde se dar nicht wol
 drepen eder beschedigen; alleine mit steinen. Tom lesten ge-
 5 ven se sik mit einem fenlin hervor, und do felden de knechte
 noch mit ses fenlin in den drogen graven von allenthalven
 to, und orer kam vele henan. Men schot nicht mer mit
 groffen, geschutte; wente de lauwe sloch de clauwen in de borst-
 wer und begunde in de borch to kikende. Und de up dem
 10 huse weren, firden de tit over nicht. Fur, peck und sweffele,
 slege mit hemeren, gesoden kalk mit schopen, und alle de
 steine born konden, stunden dar tor were. De wile nu de storm
 sik vorlengede, und de furste was buten und warde des ge-
 luckes und jagede beide knechte und bure in de drogen gra-
 15 ven, dat se stormen scholden. Weil nu de furst in dem ge-
 drengede befunden, so wart sin furstliche gnaden mit einem
 dubbelden hake dorch de beinscheer, nicht wiet von der lotzen,
 boven in dem dicken flesche dorch den knocken geschotten,
 dat sine furstliche gnaden in de arme gefatet wart und to der
 20 siden ut dem gedrengede gebracht wart. Dennoch und ane dat
 wart de storm vorfolget bet in de verden stunde. Darna dede
 de vint gemacker; und wat noch stunt, der nicht vele gewesen
 weren, lepen und kropen, vellen und tumelden den wall he-
 naffen und vorlorn den storm mit dren fenlin, de de lauwe
 25 an dem walle mit 200 knechten und buren liggen leit, der
 ein deil half gar gebraden weren. Konerdinck gaff godde
 den pris.

[168] In dussem storne weren over 40 knechte gewundet
 worden, ok itliche erschoten; derhalven was not, up dat hus mer
 30 knechte ut Hildensem to sendende. Und dat was velscheir
 ummogelich; wente dat was, wo vorgeschreven, runt umher
 belecht. Datmal was ein voget, Albert Koker bi namen, ein
 freidich und vorwegen man, darto sinnich und bedrivern. De
 nam sinen bescheit mit den hovetluden und gink to midder-
 35 nacht von dem huse und dorch dat leger und scharwachte und
 und kam to Hildensem. Ein erbar rat brachte twehundert
 junge borger und knechte umme gelt und solt tosamede; und
 darbi worden itliche kare vorordent, de foerden linnen budele,

dar was pulver und bli in verbunden und gemaket, dat ein ider knecht der budel eine wol und gemachlich dragen konde. Und do de stat Hildensem besloten was, kemen de knechte an einen ort, und ein porte wart wedder geopent. Dar togen se ut und bleven up dem Seller wege. Do se nu Peyne vorbi⁵ weren, trat Albert Koker vor den knechten her und brachte se in den Telchte gegen dat moer achter Peyne. Und he gink alleine wedder dorch dat lager na dem huse to Peyne und dede bericht, dat de knechte dar weren. Und to der sulven tit, do Albert Koker mit den knechten und Hildensem toch,¹⁰ do worden de von Hildensem mit orer wagenborch und velem guden geschutte und weinich ruterer flux ok rede und togen ut Hildensem, up dat ilder starkste se vormochten, na Hogenhameln und wolden den fursten und dat lager von Peyne locken, wo ok tom dele geschach. De scharwachte des fursten¹⁵ makeden dat rochte, de von Hildensem weren dar und wolden int lager vallen. Men sloch ein larm im lager, de furste wart wach, de knechte treden to orden, und men wolde allgemachlich den von Hildensem im velde moten. Do nu tom dele de knechte rum gegeben, do lepen de Hildensem knechte²⁰ ut dem holte na der borch und wolden vallen in de drogen graven und also up de borch to Peyne komen. Dat was aver to lecht geworden, dat itliche von des fursten knechten der Hildensem knechte wis worden. De lepen wedder torugge, und dar mosten sik der von Hildensem knechte dor slan, eger²⁵ se an de graven komen konden, und vorlorn 11 knechte und den gemelten Albert Koker. De anderen kemen up dat hus und richteden dree nige fenliu up und gingen up den wellen umme de borch her, und to einem teken den von Hildensem worden alle bussen up dem walle to Peyne afgeschoten. Do³⁰ de von Hildensem dat horden, do wusten se enket, dat de knechte up dat hus gekomen weren, und do togen se wedder umme mit der wagenborch na orer stat Hildensem mit froden. Und de furste hadde sik over de von Hildensem und begangen list ser vorwundert. [169] De list der von Hildensem und³⁵ manheit loveden und priseden alle, de dat horden seggen. Se

*

7 im südwesten der stadt.

8 nba der dem.

weren in der acht des romschen rikes und von allemanne vor-
 laten, hadden dree jar lank neine schetlicher vinde, dan de
 von Hannover; de roveden und brenden up den bischop, ne-
 men, stroden und unvorschamet jageden up de borgere to
 5 Hildensem und weren moetwillich over de mate.

De hertoge lach noch vor Peyne, und begunde do erst
 tohinkende, do he dat hus nicht winnen mochte. He hadde
 ok alle sine macht und vormogen daran bewiset und vorhen-
 get; und wart ok darnegeest openbar: so de fursten von Bruns-
 10 wick nicht beholden hedden dat sticht to Hildensem, so weren
 se den hertogen to dem Grubenhagen lik geworden und hed-
 den darnegeest ore nabere wol mit frede sitten laten. Ik be-
 frochte aver, got haddes so vorsein, up dat de hoffart der
 stichtz mans und bose levent der geistlichen scholde gestraffet
 15 werden, wo ok dutmal rechtschapien geschein ist.

Men secht, dat si nein furste so arm, he si denne noch
 wol so rike, also ein hoichberomet und rike kramer. Dennoch
 tom dele wider uncost an dat hus to vorhengende, wart dat-
 mal dem fursten wedderraden, weil ok dat hus mit verschem
 20 krigesfolke und monition up dat nige bestellet was. Derhalven
 umme Bartholomei wart de belagerunge des huses Peyne ge-
 loset, und de furste to von dar und leit der ulen dat ser to-
 schotten nest ungewunnen.

Ik hebbe wandages einen finen sproke in Nedderlandt in
 25 einer herberge an einer gemalten want geschreven gelesen,
 und ludde also:

Guet maket moet,
 Moet maket homoet,
 Homoet maket niet,
 30 Niet maket striet,
 Striet maket armoet,
 Armoet maket bedelers,
 Bedelere maken frede,
 Frede maket rikedage:
 35 Dat were denne sake.

De vordraff und in nicht to bringende dat stichte to Hil-
 densem warde bina veer jar lank, und hof an, do Borchart

von Salder anno 1518 dat blek vor dem Lauwensteyne unvorwarschonet bi nacht anstak und abrende. Do nu dat stichte erunder und verloren was und nein trost mer vorhanden und, mit vorlove geredet, de bedeleres wolden freden maken, dat moste aver nicht geschehen, de bischop to Hildensem scholde erst ut dem stichte to Hildensem vorwiset und wechgezogen sin. Went de scholde in der vordracht nicht mede genommen werden. Und dat was de argeste list der fursten gegen dat vorlorn stichte, und des weren de handels einich.

[170] Ik rede noch, mit vorlove: De vorgeschreven sproke ¹⁰ vormeldet, wo de bedelere maken frede, und frede maket rikedage; dat were denne sake. Derhalven, leve leser, marke an de wort: »Bedelere maken frede, und frede maket rikedage.« Dat were denne sake, dat de eine fredemaker dem andern bedeler neinen frede lete. Und na art des wordes so ¹⁵ blift de eine bedeler ein bedeler; wente he heft neinen frede und mach derhalven nicht wedder genesen, vel weniger de bedelerie affenen; wente he sit in unfrede. Und des wart sin geselle, de fredemaker, in sinem erlankten frede dubbelt rike, und de ander geselle in sinem unfrede dubbelt arm. Und ²⁰ darto is denne noch dat argeste: De sake is vordragen; dat gut, also lant und lude, is bi einem, und de heft darto frede, und is dardorch geraden, dat omme de frede bringet wedderumme rikedage. Und darmede is he noch nicht mede gesediget; sunder sine rikedage vordrucken den vorigen bedeler, ²⁵ dat de mot ein bedeler bleven, und sin fredemakent is arger, wen sin unfrede was. In dem unfrede was he fri, in dussem frede is he gebunden. Wo mach denne de sproke recht sin: »Frede maket rikedage!« Derhalven, leve leser, gedanke an den beslut des sprokes, de lut also: »Dat were denne sake«, ³⁰ dat got in sunderheit den gemackten frede over dat stift to Hildensem tom lesten nicht lidende worde. De keiser, de de milde keiser Lodowich genommet wart, heft sulvest und in egener parson dat stift und domkerken to Hildensem erst funderet, dussen ort bewonet und bebunnen laten, ja lange vor dere tit, ³⁵ eger fursten to Brunswick genommet worden. Und mach bi

*

1 lauwenste.

4 freden frede.

dem huse Wulffenbutel und Calenbergh nicht bliven; des heftem rede teken genoch. Alleine mangeltes darane, dat de hern vom dome godde nicht rechtschapen in timore dei deinen, wo bi den tiden der hilligen bischoppe Bernwardi, Godehardi und
 5 der mere ore vorvarn godde in aller oitmot und reinicheit gedeinet hedden. Und wen de eine rechtschapen catholischen reformation wedder annemen und worden prestere, vorsorgeden dat hoge altar in der domkerken sulvest (wente ore here, de se spiset, is mer alse de vom adel eder doctor eder licentiaten), se mosten den adel und grat under den altervoetschuvun und erkenden sik alle deiner goddes. Und wen deme
 10 also geschege, so weren de andern seven stifte rede gedwungen; und so de nicht wolden, so taste ein bischop, catholicus dico, in ore gudere und bruke de so lange, dat der buren und borger kindere, dar ik mi under telle, gehorsam werden
 15 und ore divina catholice holden und godde dachliches in tucht und eren ein ider in sine catholischen kerken betalen. Und denne wart dat stift Hildensem wol wedder ungetwiffelt bi ein komen.

20 [171] Dat wart vaken gesecht, eger hertoge Hinrick dat lestemall vor Peynhe toch, und dem hern bischoppe und den von Hildensem geraden, se scholden ore ruter nicht riden laten. Men wuste egentlich, hertoge Erich wolde nicht wedder to velde tein; hertoge Hinrick were ok also vorswecket, und
 25 borgede grot gelt und geve tinse up tinse. Derhalven scholde de bischop wedderumme na sinen stichtborgun sein, der vele umbestalt were, velweinger mit volke besettet. De bischop was mit den von Hildensem dar willich to, aver de erste untruwe blef vor alse na, und hedden unse hern vom dome mit
 30 oren vedern, swegeren, broderen und frunden datmall noch einen mannatte lank de veide truwelich gegen de fursten von Brunswick gefogert, se hedden ein grot part des stichts Hildensem wedder ingekregen. Summa de vom adel alle, de bi dem hertogen vorlorn hadden, wedderreden dat denne, de bi
 35 dem bischoppe weren. Darto weren (mit vorlove segge ik) in Hildensem ok dree eder veer, eder viffe up dat hogeste, de weren besungen (doch weren orer tom dele singende bedrogen), und reden, men scholde tofrede sin; wente dat stifte

to Hildensem were dar, dar de papen den meistendeil dat hebben willen, »und wi hebben genoch an dem huse to Peyne.« Und dusser gestalt moste do de bedeler ein bedeler bliven, so lange got dat stifte wedder reddet und sinem deiner, episcopo catholico, wedder gift. Wente ik weitet und dat velfoldich afgemarket, went an minschen hulpe und rade lege, dat stift Hildensem were vor dertich jaren wedder geredet worden, und jo to dere tit, do de keiserliche majestat, orer keiserlichen majestat vicekanzler, dem hochwirdigen in got fursten und hern, ern Balthasarn, postuleirten bischoppe to Hildensem, meinem gnedigen hern, de regalien over dat stifte to Hildensem gaff und vorsegelt to Ausborch tostelde. De dede sinen mogelichen flit; aver de N. und N. wolde nicht fort, wente N. hedde gern sulvest bischop gewesen, und dat stifte laten, wor dat datmal rede was. De postulierte, do de dat sporde, tastede up sinen munt und sede: »Wir mogen das stift Hildesheim nicht reddden; wente andere willens nit staten. Derhalven sol uns das episcopat zu dem munt ausgein.« Dar negest post Ottonem wart bischop Valentin, ein von Detleben, ein heilich und gelarter her und doctor erwelet. De vorlor sin lif und levent dorch sinen velen flit und reisent up de rikesdage und ok itliche male na Rome. He wan den fursten von Brunswick dat recht af; noch mochte he dat stift nicht wedder reddden, und ut den handen der fursten bringen. Derhalven, so got dat [172] stift to Hildensem nicht sunderlichen dorch sine gnade und barmherticheit reddet und von den fursten to Brunswick wedder nimpt, so wart dat noch lange tit waren, eger minschen flit und arbeit dat stift wedder under den krummen staff des bischoppes bringet. Und mochten dusse twe stucke de orsake sin: Dat domcapitel heft den bischop vorjaget, und ore levent dar nu hen geraden (1562), dat se werder godde eder den bischoppen gehorsam leisten. Wente se hebben erst de leifte goddes vorlorn und den gehorsen bischoppe Johan na gejaget, und leven nu orer tom dele gans fri in velen sunden und warn neinen goddesdeinst.

*

10 Balthasar Merklin 1527 bis 1531.

19 Otto III starb 1537.

25 dat dat.

Oldecops Chronik.

8

De gemelte furst toch von Peyne, wo vorgeschreven. De hern und rat wolden den lauwen nicht wider soken und setten sik dall und leiten sik (mit vorlove) den bart scheren, wo oren vinden best gelustede. Der gestalt wart to Goslar
 5 ein dach beropen, dar doch seldom eder nummer dagelestunge gehalten werden. Dar woldem des vorlorn stift handelen, und wart gerunet, de fursten von Brunswick hedden den vorhorsdach darumme to Goslar gelecht, dat andere fursten de stede unbequem achten scholden. Men wolde ok sein, wat de
 10 Hildensem domhern vor einen bistant hedden und wer se ok to der vordracht willich komen wolden. Aver dat wart den von Hildensem capitel und stat ovel gespelet. To Goslar wart wes gudes beramet, de fursten und afwesende forstliche rede neimen ein bedenkent. Kort darna wart to Sarffueste dat
 15 iseren ok gesmedet to einer wideren vorlust des sticht Hildensem. Dar wart do besloten, de reces der vordracht scholde to Quedelenborch fullentogen werden, dar ok vorsegelt. Dem also ok geschein, wo du, leve leser, hir negest in der quarteren anno 1523 mit dem b vortekent warst vindende. Und
 20 den afscheit im geringesten de fursten nu gehalten, eder noch [holden].

Do sik nu so unvormodens hertoge Hinrick de junger in dussem jare in des hilligen lichames dage to Dungen bi der Marienborch sin lager sloch und des folgeden dages den Barch
 25 vor Hildensem berende, wo hire geschreven ist, und innam, do worden itliche ungenanten (dar was Hans Ghyr, des rades deiner, ein hovetman over) in de Karthus gesant mit dem befele, dar fur intostekende und in de grunt aftobarrende, unangesein [173] dat dar datmal vele gudes korns vorhanden lach.
 30 De gemelte Ghyr wart arger, wen ein ule, de dat fur und sonnen midet, und droch fur in alle winkele, ja ok in de kerken und up den torn, dat also gelike de kerke und torn mit dem klocktorn, de mit copper gedecket was, mit 28 wol gebuweten cellen, dem remeter, capittelhuse, bru und back-
 35 huse mit vele und wolbeschoten husern und kornbonen gelick brenden mit beer und itlicher provanden over einen hupen

*

vellen, welchs alles bedrofflich was antoseinde. Datmall bleven alle de muren stande. Dar flickeden de carthuser den ummeganck allene erst mit rodem dake. Dar wonden orer ein deil inne den ganzen winter und botten fur, wen dat weder sere kolt was, an de muren und warmeden sik mit gedult. Ein deil ok weinden vaken ore bittern tranen, dat ik (in der warheit geredet) velmall geschein hebbe, und se darbi broderlich getrostet.

To den tiden was in der carthus vor Hildensem ein procurator Joannes N. von der Lemppe bordich, ein warhaftich, from, stille parsonne und warhaftich carthuser. Wowol he vor godde, also ik mi bedunken let und onne boven vertich jar in dem orden gekenet hadde, ein rechtschapien geistlich minsche und erlich parsona was, ane dat alle, nam he up sinen hals de beiden levende der twiger sustere Marte und Magdalene und vorwarde den goddesdeinst also ein prior und buwede to der gelegen tit wedder up, also ein truwe und sorchfoldich procurator, de carthus mit kerken, cellen, remeter, koken und bruhus. Und do dut gebuwet und rede was, do worden twe metra an den remeter gehauwen:

1522

Nuper subgrundium combustum misere nimis

1524

Rediat in pristinum deo favente statum.

Hartoge Hans von Myssen, des churfursten Hans Frederichs vater und hertogen Frederichs des olden churfursten broder, ein weidlicher zubringer, de vorsettede sin lant, eine borch und gerichte na dem anderen, und brachte dat to cum meretricibus, dat darvon dat lant to Myssen, Doryngen und Saxen genoch to seggende hadde. Und do he lange den wagen der untucht gedreven, wart siner furstlichen gnade siner sele hir tom besten de corper angetastet, des sin furstliche gnade wol nicht lovede (wente he was luthersch) und mit sunte Anthonyns fure vorteret, so lange dat siner furstlichen gnade de stinkende adem ut gink.

*

25 die 2 folgenden berichte scheinen ins jahr 1532 zu gehören. Johann der beständige starb am 16 August 1532. Vergl. 116, 32.

8*

[174] Ungeferlich wasses in dussem jare, do wolde konning Christiernus, de ut Dennemarke umme siner tirannie und misshandelunge willen vordreven, vorsoken, wer he sin lant mit gewalt nicht wedder inkriegen konde. To der behof brochte
 5 sin konnichlike werde itliche feinlin knechte tohope und toch darhen. Dat vorjar was ik in Nedderlant, do horde ik dare, dat de keiser dem Christierno dat wedderraden hadde. Wente he was sin swager, und des keisers suster Catherinen to der hilligen ehe gehat. Konning Christiern vorachtete des fro-
 10 men keisers Caroli rat und wolmenunge und toch na Denemarkede. Aver he wart erst dorch de Holsten, darna dorch de Denen und nigen konninge Carsten eder Christino ovel entfangen. Sin krigesfolk wart geslagen, und he wart gefangen und schal darna to der Sonnenborch, also ik berichtet
 15 bin, in der gefenkenisse gestorven sin. De erstgemelte konning Christiernus hadde mit sinem elichen gemall twe sone getelet; de weren langes hir bevorn dem keiser to eren, (wente dat weren siner keiserlichen majestat susterkindere) heimlich ut Denemarckde gebracht. De eine was in Brabant, de andere
 20 was in Oisterich.

In dussem sommer dorch de beiden manatte August und September stunden twe temeliche grote cometen. Ik reit in dem Augusto na Rome, und de cometen des avendes und ok des morgens gesein. Und de eine sat recht int oisten, de
 25 andere dar recht gegen in dat westen. Ik blef dat jar to Rome, und in der tit wart in Rome ut Nedderlandt, ok ut Oisterich geschreven, dat des keisers swester kindere, konninges Christiern sone, ein na dem anderen ungeferlich in manates frist beide, de eine in Brabant, de ander in Oisterich,
 30 gestorven weren na antzegunge der beiden cometen.

Dut jar starf ok de her und bischop to Polborn und Oisenbrugge, Hinricus nomine, und was ein hertoge von dem Grubenhagen. He was ein grot lutheraner und ein beten

*

1 Dahlmann, Geschichte von Dänemark. Gotha 1843, 3, 352 ff. Epitome s. 166. Sleidan s. 228. 21 beynden. 31 Erich II, hertzog von Braunschweig Grubenhagen, regierte von 1506 bis 1532; das urtheil über ihn schwankt. Allgem. deutsche biographie 6, 202.

ruter wen phaff. Ik siner furstlichen gnade itliche kunschopf gehat.

Umme den harvest vellen itlich streifrotte von Turken in de beiden herlichen lantschoppe, in de Styrmарcke und Kernthen, und deden dar den kristen groten overmoet mit erworgende, villende und manigerleie dode anleggende. Fruwen und junkfruwen na ersweckunge in stucke gehauwen, de kinder geworget, gebraden und gegetten, de lande berovet, darna angesteken und afgebrant. Den vordarf vorlophen monneke und luthersche predicanten den christen, de se papisten nomen, angerichtet hadden. Wente Oisterich, Kernten und Styrmарck sint der olden religion verbunden.

[175] In dussem sulven jare brack ut und schinbarlich vor-
 market, dat de luthersche lere to einer bosen ketterie geraden
 wolde. Wente de orenbicht wart dorch den Luther schrift-
 lich und muntlich verboden, und des wart Satan und sin
 minsliche anhank erfrauwet. Und also wart dar von stunt
 de wech des rohen levendes und to aller bosheit geopent. Des
 geliken wart dorch one dat vastent der vertich dage, Marien
 und der hilligen apostel avende verboden, ore herligen fest-
 dage worden to firende afgedan und mit velen spotligen worden
 dat vastent und firent belachet und gehonspottet. De dar
 Marien und der hilligen apostel und martirer avent vasteden
 und fireden, de worden dorch de lutherschen nabers belachet
 und vorflokot. Und men leide one to (doch logenhaftich),
 se wolden mit orem vasten und firen to himmel faren, und
 dat lident Christi were one to der salicheit nicht genochsam,
 se mosten dar beneffen ok vasten und wat gudes don, dat
 doch idel sunde were, und erweckeden over solche warkhil-
 ligen nicht anderst, wen den torn goddes. Dorch dussem ersten
 ungehorsam, den de lutherschen der hilligen christlichen und
 catholischen kerken bewiseden, dar dorch vel von dage to
 dagen marklich de gehorsam jegen got und de obericheit.
 Bichten, fasten und firen wart lichtlich bi den fleschlichen
 minschen afgedan; aver schat, schot, tolle und sise mochten
 ferdich und mit der ile nicht afgedan werden. Alleman sochte

*

list und wege, dat ein dem anderen nicht mer bugen wolde. Aver ein ider bomede sik jegen sinen negesten. De joget, de to der schole gink und de lutherschen fibelen begunde to lesen, wen de inkam, wart dorch de ersten elementa der lutherschen lere so to dem ungehorsam bewegen, dat de kinder erst vater und moder ungehorsam worden, dar negest de fruwe dem manne, de man sinem borgermester eder de bur sinem junchern, de juncher sinem fursten, de furste dem paweste und keiser ungehorsam wart. Und dardorch wart dusesche
 10 lant schedelich vallen. [176] Des moit ik ein exempel des ungehorsams setten. Im sticht to Hildensem is leider to dusser tit ein vordarfliche veide im warke, de nu rede in dat verde jare gewaret heft, und men weit der veide noch nein ende. Und der von Salder und ores anhanges ungehorsam is der
 15 veide ein orsprunk. Bischof Johan losede den Lauwensteyn und gaff den von Salder oren pantschilling. Darmede weren se nicht tofrede, sunder se wolden de aflosunge wreken und worden ungehorsam dem bischoppe, dem se mit hulden und eiden up dat hogeste vorwant weren, und foreden de fursten
 20 von Brunswick jegen den bischof (ane alle gegeben schult und orsake) to velde. Wiel aver got den ungehorsam und moitwillen der von Salder und der fursten von Brunswick datmall schinbarlichen straffede, was datmal ok genoch, dat ungehorsam gemeinlich dorch got gestraffet wart. Dat aver de fursten
 25 von Brunswick darna wedder sigeden, mochte velichte der werden herrn schult mede sin. Wenten orer tom dele weren dem bischoppe ok nicht gut umme orer frunde willen, de von dem Lauwensteyne afgelohet weren und darneget mochten afgelohet werden. Des worden orer vele ungehorsam. Dusse
 30 twispalt und listige handele des sticht to Hildensem geliket mi der lutherschen lere und vornemet. De lere geit strax up den ungehorsam; dat vornemet deit und strecket sik darhen, de geistlichen nicht alleine an oren guderen, sunder ok an oren eren und werden to vorsmelerende. De fursten von
 35 Brunswick begeren to hebbende und to beholdende dat stichte to Hildensem, und dar is one Borchart von Salder to geraden.

*

27 orerhr.

De konninge, chur und fursten begeren to hebbende und to beholdende aller bischoppe stichte, provestie, lant und lude aller geistlichen, und dar is one doctor Martinus Luther und sin lere genoch to. Nota: Wan nu de ungehorsam der von Salder gestraffet wart, dort oder hire, so wart dat stift Hildensem gewislich wedder fri. Des geliken wen nu de ungehorsam, erst der catholischen, darnegest der lutheraner gestraffet is dorch got oder den Turken, so wart de christenheit wedder eins werden, in deme so dat dennoch de wille goddes is.

[177] Im jar 1523 an des hilligen Christes dage umme negen slege nach dem halven seiger wolde de pawest Adrianus sextus in de capellen, Sixti genant, to der misse gan und was under der dore, de Nicolaus papa quintus heft maken laten. Do vel ein grot mormolen stein, lenger else veer vote lank und twe vote dicke, boven ut der dore und vel einen lantz knecht, in sinem harnache stande, dot. De pawest was dar kume tein screde vern mit velen cardinalen, bischoppen und offitialen. Dusse vorschreckeden alle. De dode lantz knecht wart von dem sulle der capellendore gebracht, und darna gink de processio in de capellen und de hoimisse von der gebort Christi wart dar gesungen. Aver von stunt an wart von velen gesecht (ik schref ok alle dink an), de vall des groten steines ut der kerkdore bedudde neinen geringen schaden und afbrock der christenheit. Im ende des vastelavendes kemen veer weldige und grote schepe von Rodiis up de Tyber. De oberste und andere rodiische rittere und heren, dat alle gemeinlich Franzosen weren, gingen an den pawest Adrianum; und erstlich jamerlich beklaget, dat in dem vorigen jare de Turke, ein erfvint der christen und Christi geloven, veler christen blot in der insulen, darna up den muren und wellen to Rodiis bedrofflich vorgoten hedde und wo se tom lesten der utersten not halven mit dem Turken frede kopen mosten. Doch omme de insulen und stat Rodiis mit twen anderen stracken vesten overgeven mosten und nicht mer wen lif und levent mit itlichen kerken gude und clenodien

*

11 dardüber 1523a.

darvon gebracht hedden. Und dennenoch mit groter swarheit., und der insulen to Rodiis vorlust anders neine orsake were, den dat de pawest und keiser den Rodiseren neine hulpe in twen jaren gesant hedden. Up de frage des pawestes scholden
 5 de Rodiser gesecht hebben, 'am dage der gebort Christi morgens fro weren se mit oren schepen afgefaren; darna jegen middach des sulven dages were de turksche keiser in Rodiis getogen'. Und dar wart de warheit befunden, dat de stein, de ut der kerkdore fel, schaden und vorlust der christenheit
 10 bedudde, also dar vele tovorn von gesecht hadden. De pawest wisede dusse Rodiserhern tom ersten in Viterbia; siner stede eine, und gaff one underholdinge. Darna worden se dorch hulpe des pawestes und keisers na Maltha gesant. Aver orer vele togen na Frankriken, do see horden, dat de keiser oren
 15 konning ut welschen landen gejaget hadde. Nota: in der doventicheit der Hussitensecten wart Constantinopel vom Turken gewonnen; und do de lutherschen raseden und nemande frede leten, wart Rodiis vorlorn und von den Turken ingenomen. [178] So nemet af de christenlande, christen loven und
 20 fromicheit, wen de secten regeren und vordegent werden.

Adrianus, de herlige und hillige vater und pawest to Rome, dref dut jar mit schrivende an den keiser, romeschen konning, ok an chur und fursten und an alle potentaten in welschen landen und bat einen ideren, na einicheit und frede
 25 to trachtende und dat ein concilium angenommen worde. Middel der tit erst to Rome de reformation anstellen wolde, und in consistorio publico den cardinalen und bischoppen schal sulvest und fruntlich (wente he was ein ser fruntlich man), ernsthaftich in sinem handelen, dennenoch also eine tuchtich junk-
 30 frowe in sinem gebere) gesecht hebben: »Leven heren und broders! Wi und gi, also de hovede, hebben gesundiget; derhalven moten wi, also de hovede, erst wedderumme penitentien doen und uns beteren und reformeren laten. Und denne wart got den undersaten ok gnade vorlenen und sik von uns re-
 35 geren, heten und richten laten.« Und darup und negest folgende hadde de pawest itlich capitula der reformation den

*

7 Turche.

cardinalen vorlesen laten. Do min here, de protonotarius, ut dem consistorio to hus kam, sede he dusse wort, de de pawest von der reformation curie romane gesecht hadde, unsem substituten domino Eberhardo Ferver, des borgemesters sone to Dantze im Prussen; und weren hoichbekumert, vorut unse 5 here, de dem pawest ut Hispanien halp halen, und beclageden beide do rede de verlicheit, de de pawest sik des dages sinem levende angerichtet hadde. Ik vormarkede ok, dat de pawest nu hirnegest wol tosege, mit weme und wure he wat ete und drunke, scholde vorwarnt werden. Wente dar in dem con- 10 sistorio were gesporet worden, dat de wort der reformation itliche nicht gern gehort hadden.

Umme Bartholomei na den vacantien scholde de reformatio to Rome vorkundiget sin worden; nicht lange vor der tit wart de pawest von einem cardinale in sinem wingarden 15 to gaste geladen. Dat wart gesecht, dat de pawest sinen egen win darhen dregen laten und drinken wolde. Nichtoweiniger de pawest de schanze vorsein (wente de Walen sint uns Dudeschen vele to sneidich und behende) und de pawest wart darna swack und von dagen to dagen jo kranker; und also 20 blef de reformatio torugge. Am 14 Septembris starf de pawest Adrianus sextus. Dat ingeweide des pawestes was besein worden, also wol gewontlich is. Do haddem unden in der magen gefunden ein hoel; und de arsten und doctores scholden gesecht hebben, dat [179] dem paweste mit einem edelen stein, 25 de hir nicht to nomende steit, vorgeven were. De were der art, wen de stein to pulver gemaket worde und ein minsche des pulvers in sin lif kregge, de moste starven; wente dat pulver von dem edelensteine sette sik unden in de magen und lege darinne, so lange dat de stein dorch de magen bette. 30 Und dar folgede denne de dauwinge eder feces na. So konde de minsche nicht lange leven. Des pawestes dode corper wart tor vespertit in sunte Peters kerken gedragen. Dar stunt dat bet an den anderen dach. Post commendationes wart he in der capellen sancti Andree bemuret. Dar stunt dat corpus, 35 so lange sine tumba ut marmoren gehawen was. Do wart he

*

13 am 24 August.

dar in gelecht und in dem dutschen hospitale gans herlich begraven. Alle nationes binnen Rome beclageden den unvorsichtigen und snellen afgank des herligen mannes, de in korter tit to Rome vele gudes dede. Do he to Rome kam, vant he ⁵ grote schult, dar de pawest Leo X der veide halven vor Melan dem keiser tom besten in geraden was. Darto hadde de gemelter pawest Leo des pawestes beste cronon dem cardinale Armelino vor vertich dusent ducaten vorsettet. De moste papa Adrianus, wolde he gekroniget sin, wedder losen und brachte ¹⁰ in korter tit de groten schult torugge. Wente he heilt weinich gesinde und einen kleinen hoff. Datmal kemen to Rome vele Nedderlender und seden, see wolden gern mester Adrian sein, dar ok sine frunde und blotvorwanten mede weren. Aver he, de pawest, wolde orer neinen bi sik hebben, leit itlichen ¹⁵ tergelt geven und sende se wedder to hus, dat see erst studeren scholden. Einen Nedderlender beheilt de pawest bi sik, Theodericus Hesius geheten; de was ein erlich parsona von levende und wandel. He was ein gut theologus; und de pawest leit one to einem prester wigen, und was des pawestes cappellan, ²⁰ und las mit ome horas canonicas. Darna makede de pawest von Theoderico Hesio den datarium. Do de pawest gestorven was, achtete he up dat grote ampt und gewinst nicht, gaff dat over und reisede wedder na Nedderlant. Und ik hebbe gehort, he resideirde to Utrecht in Hollant.

²⁵ Na dem dotligen afgange Adriani sexti und do de missa de sancto spiritu gesungen was, gingen 29 cardinales in dat conclave und setten dar nicht lange inne und erwelden Julianum de Medices, von Florens bordich, vor einen pawest und nomeden one bi namen Clemens den seveden. He was ein ³⁰ prechtich und stolt man, brassede gern mede und heilt einen groten hoff und vele ruters und soldaten umme sik. He was gut keisersch; denne noch wart he von des [180] keisers kriegesfolk, dar de hertoge von Borbon hovetman over was, ane wetten und befeil des keisers in Roma overfallen.

³⁵ In dussem sulven jare worden de beiden hilligen bischoppe sanctus Anthoninus to Florens und sanctus Benno to Myßen dorch den pawest Adrianum vorheven und in den tall der hilligen goddes gesettet. Martinus Luther schref ein spotlich

und vorachtlich bok, alse de vormaliedien kettters plegen, jegen sanctum Bennonem und den pawest Adrianum sextum. De miracula, de got dorch sanctum Anthoninum in sinem levende bewiset, de weren in ein bock tosamende geschreven; und was ein darunder, dat ik gelesen und hir vorteken wille. 5

Bi den tiden des hilligen bishops sancti Anthonini was ein doctor angenommen und was ein monik; de scholde de vasten over to Florens predigen. Desulve monik hadde de sunde gruwelich gestraffet, und wo de sunde manigerleige wise in der pine dorch de bosen geiste gepiniget worde und so gruwelich 10 und greselich von der helschen pine, stanke und dusternisse, kulde und hitte, hulen, schrien und wenen und der geliken pine gesecht, dat de minschen in der kerken, de dusse gruwelken wort horden, hedden geweinet und sik hoich bekumert, dat see got den hern mit oren sunden so swerlich vor- 15 tornt hadden. Und de doctor hadde alle dage de halven vasten over darvon gesecht, de minschen mit der hilligen schrift gewarnet, dat see von den sunden leten und deden bote. Wente got lete nein bose wark ungestraffet; und we in sinen sunden storve, de were mit den duvelen ewich vordomet. Weren aver 20 ome sine sunde leit und gebichtet und gebotet na rade der hilligen kerken und sik also mit warem geloven an Christo heilde, de mochte nicht vorlorn weren. Denne noch nicht aller minschen sele sofort in de rauwe kemen, sunder der worden noch vele gepiniget, eger se rauwe kregen. Und dusse 25 monnik hadde von dere helle und von valle des duvels und von dem minschen, de moetwilligen sundige, so vorborgen dinge geprediget, dat nein minsche tovorn der geliken nu gehoret hadde und vele minschen to Florens to der bote und beteren levende und wandel sik begeven. De vorgemelte bi- 30 schop hadde den prediger am sondage Letare na der predinge, tor maltit bi ome eten wolde, bidden laten. Wente de bishop was ein hillich und gelart man, hadde wes gesporet von dem monneke; des wolde he von ome beteren bescheit und grunt siner lere wetten. De doctor und hoichberompter prediger 35 bedankede dem bishoppe und gesecht, he konde up dutmall mit siner gnade nicht eten, he moste gan und vordan studeren. [181] Dusser gestalt hadde de monnik dreemal dem bi-

schoppe twischen dominicam Letare und dominicam Judica ge-
 weigert. Nu is in Italien de wise, dat dar weinich prediget
 wart, utbenomen in den parkerken, und des sondages up allen
 dorpen. Allene de vasten over werden vele sermone und pre-
 5 dinge in allen groten kerken gedan, und darto werden de
 gelardesten doctores to vorschreven, de vorhanden gesporet
 werden. Und alle ore art und wise is de vasten over bi one
 alleins, wo hir vor gehoret is, dat de sunde gestraffet wart,
 den sunderengeleret, wo se bichten und bote don schullen,
 10 und we! we! denen, de in oren sunden starven und wo de
 ewichlich dorch de duvel gepiniget werden und vordomet. Up
 den dach Letare hoven de predigers up eine andere wise an
 to predigende, und trosten de sunders, de ore sunde gebichtet
 hebben und von den sunden aflaten willen, mit dem unschul-
 15 digen lidende Christi. Der meinige hadde ok de doctor to
 Florens de botferdigen christen mit velen herlichen sproken
 ut der hilligen schrift getrostet und hadde alle dage eins tom
 ringesten den trostlichen sproke ut dem hilligen evangelio
 Luce 19 gesecht: »Des minschen sone is nicht gekomen, de
 20 sele to vordarvende, sunder salich to makende.« Aver wen
 de doctor den sproke Johannis 3 infoerde: »Nicht vorwar
 sendet got sinen sonen in de warlt, dat he de warlt vorrichten
 eder richten scholde, sunder dat de warlt dorch one gesaliget
 eder salich worde,« dar hadde de monnik so scharp von ge-
 25 prediget: 'de mildicheit des vaders, den gehorsam des sonen
 und de gnade des hilligen geistes, jegen dat minsliche [slechte]
 bewiset, were bi den christen up weinich na vorgetten. Dut
 were noch bi den christen in dem gebruk, dat se ane froch-
 ten sundigeden und vorleten sik up dat lident Christi: Dat
 30 were nicht unrecht, so dem vader vor sine mildicheit, und
 dem hilligen geiste vor sine gnade, Christi bitter lident mit
 einem christlichen levende und gudem wandel bedanket worde.
 Wentenemant keme to himmel, allene de, do dorch den dot
 Christi dem himmelschen [vader] wedderumme vorsoniget und
 35 levendich gemaket were.' Und de doctor hadde darna von der
 klarheit goddes, frowede des himmels und frolicheit der engele

*

4 vaster.

mit den uterwelten und saligen selen der hilligen christen-
 minschen, de in der frowede bi godde weren, so grot dink
 geprediget, dat id den ungelarten minschen hadde unbegripp-
 lich gewesen. De gelarten hadden sik siner predunge sere
 vorwundert, dat dusse doctor von der pine der helle und fro- 5
 weden der himmele vele ungehordes und vorborgens alle dage
 predigede. De bischop to Florens, sanctus Anthoninus, wolde
 sik nicht mer dorch de deinere [182] afwisen laten, sunder
 he wolde sulvest sinen prediger, den gelarden doctor, to gaste
 bidden, begaff sik derhalven up den wech in den ummegank, 10
 dar de monnik ome entjegen komen moste. Do nu de bischop
 dem doctor de hant boet und one to gaste bidden wolde,
 do trat de doctor torugge und von stunt vormarkede de hillige
 vater und bischop sanctus Anthoninus, dar were in dem mo-
 neke wes begraven, und beswur one bi dem namen Jesu von 15
 stunt und forderde von dem hoichberompten docter sinen na-
 men und wo he hete. Do wolde de schalk nicht antworten,
 so lange dat gemeine folk ore gebet jegen got fulbracht hedden.
 Do hadde de bischop tom anderen one besworen und gefordert
 von ome, we he were. Do hadde de doctor bekant, dat he 20
 ein vormalediget creature der duvel were. Dar was ein schre-
 ckent und tetterent der Florentiner angegan. Aver de bi-
 schop hedde see getrostet, und stunden stille und teken sik
 mit dem teken des hilligen cruces. Darna hadde de bischop
 to Sathan gesecht: »Ik hore von di, du bist ane minschen 25
 corper ein bose geist und eine corper der lucht angedan, dar
 inne du nu veer weken lank hir to Florens uns goddes wort
 geprediget und de sunde gestraffet und de pine der sunders
 swarer und greseliger uns openbaret velmer, alse bevorn ein
 christenprester und hillich man jummer mochte gedan hebben. 30
 Und solke lere und openbaringe de swaren pine der sundere
 vorhinderen jo de minschen, dat se nicht sundigen. Und dut
 alle is jo dinem rike, der helle, gans entjegen. Derhalven
 segge uns: wat heft di darto bewegen, dat du uns den wech
 to der salicheit so klarlich mit veler getuchgenisse der hilligen 35
 schrift geleret heft?« Darup de Satan geantwortet, den sproke
 des evangelii vorgewant, Luce 12, und gesecht: »De knechte,
 de den willen ores heren wol und alle wetten und don dat

nicht, de schullen mit velen slegen geslagen werden. Und de knecht, de weinich sines hern willen weit und deit dene nicht, de schal mit weinich slegen geslagen werden. Nu hebbe ik dorch gotz vorhenknisse ju Florentiner de pine der helle klar
 5 genoch geprediget. Sundige gi dar nu boven, so hebbe ik foge und recht, ju dat lon darvor antostriken, dat is de ewige doet, dem ik deine. Und de sunders, de in oren sunden starven, in ome ok ewich bliven moten. De wile ik des himmels frauwede ok beseten und gesein, aver dorch bewillige in den
 10 hoffart Luciperi, unses fursten, mit ome vorstoten, so wolde ik den Florentinere (ja, ik moste dat nicht vorswigen) ok de himmelsche frowede openbaren, de den botferdigen christen, de von den sunden laten, dorch oren vorloser beredet sint, so see in sinen geboden leven, ore sunde gebichtet und in warem
 15 geloven und leve starven. [183] Do nu de bischop und vele minschen to Florens dut geschike gesein und gehoret hadden, do beswor de bischop den duvel und berovede one dorch de craft goddes der warlde bewoninge und vorbande one in de afgrunt der helle und boet ome in dem namen Jesu, dat he
 20 von dare wikede und neinen minschen schaden dede. Do scholde de bose geist so greseliken gebrasset und geraret hebben, dat dardorch vele minschen von frochten halven weren to der erde gefallen. Und also was de bose geist vorswunden und einen bosen stank hinder sik gelaten. Hoc in legenda domini Anthonini inter alia miracula legi anno 1523.

De nige pawest Clemens de sevede toch lange fort mit siner kroninge, de mere kostede, alse driger anderer paweste gekostet hadden. In dussem jare dede Frans von Sickyngen dem erzbischoffe von Treyr groten schaden mit barn, roven
 30 und morden de armen undersaten. De wilenu de von Syckynge ein tiranniß und hofferdich juncher was, geven sik ander fursten und hern bi den erzbischof und sochten den vordarver der lande up und den motwilligen vint, de sik up sin vaste hus, Lantsta genant, vortruwede. Aver de fursten brochten
 35 one so vele groter bussen dar umme her, dat he dar uppe erschoten wart.

*

34 Landstuhl. Epitome s. 59: Landtsta.

Dut jar vel af ein mettiger hertoge sinem hern, dem koning to Frankriken, hertoge Carl von Borbon genant, de mit dem hertogen von Lotrecht de stat Parma jegen des keisers und pawestes leger vordegede.

In dussem jare hadde de pawest Adrianus sextus sine 5 legaten up dem rikesdage und leit den chur und fursten anseggen, he wolde ein concilium in dudieschen lande holden und ok dar parsonlich komen. Aver de frome [pawest] und lefhebber dudiescher nation moste so lange nicht leven. Up dussem rikesdage wart besloten, men schulde Martin Lutheri 10 to schrivende nicht mer staden. Do erst hof he an und schref ein smedelich bok jegen des rikes afscheit, und spotlich redet, he hebbe mit sunderliger lust den afscheit gelesen, und schrift darinne, de fursten weren goddes stockmesters und nachrichtere. Les wider Casparum Geneppeum. Luther schref 15 ok dat uprorische bok von der wartlichen obericheit und gedenket darinne nicht mit dem besten von dem ampte der hililigen missen. [184] Ik hebbe dem Luther afgemarket, so vaken he itliche schantboke, falsche lere und smeschrifte hedde utgan laten, darna vordudiesche he ut dem David einen psalm; den- 20 noch up sin vordeil oder in sin egen loff eder jegen den pawest, cardinals und bischoppe torquerde, bogede und falslich utleide. Und der worden vel gedruket und guden kop geven. Wan den de meine man sodan psalm las und eine nige utlegginge fant und hadde den schin der warheit, so wart Lu- 25 ther gelovet und dar vor gehalten, dat alle sine anderen boke und schrifte des sulven geistes weren. Und wes von Luther mer geredet eder jegen sine falschen lere geschreven wart, des geven se denne neinen geloven. In dussem jare vordudieschede he den 72 psalm, hir kort bevorn ok den psalm, den 30 118, des geliken den 117 psalm. De vorrede des 117 psalms fogerde he und bogede to sinem falschen rome und vorkerde darumme den geistlichen sien, de up Christum wiset, up dat he den rom beholde: quia ultus sum in eos; und de rantglose mot darto dat beste don. Den 118 psalm darumme in 35 sunderheit ut dem psalter getogen und im dudieschen utgan

*

1 Epitome s. 59.

9 ebenda.

laten, up dat he dat gesette goddes, dar dusse psalm allene von redet, bisiet brochte und also vorblomet dem kalen und slichten geloven de salicheit alleine toschreven mochte. Und to dere behof vorfelschede he nicht alleine dussen psalm, 5 sunder he leit darute itliche wort und ein gans half versch, nomptlich darinne: »Inclinavi cor meum ad faciendas iustificationes tuas in eternum propter retributiones.« Dusse leste beiden wort »propter retributiones« stan in dem ebraischen und greckschen psalter; we mi des nicht loven wil, de frage 10 de sprakegelarten. De wile aver de beiden vorgeschreven wort leren und holden eine beloninge von godde der guden warke, und de goddes befeil (primo Corinthiorum nono: »Si volens ago, mercedem habeo«) fullenbringen und sine gebode holden, den ok de salicheit Matthie 19 togeschreven stan nomptlich: 15 »Si vis vitam ingredi«: umme den willen vorfelschede Luther den psalm. Und siner falschen lere tom besten, wo vorgeschreven, leit he, de arge ketter, dat halve versch darbuten. Den 72 psalm he ok alleine vorfelschet und dat jar drucken laten, up dat he dem paweste, cardinalen, bischoppen und 20 allen anderen geistlichen vordan wider vorfolgunge anrichten mochte; und hauwet weidelich herinne. Und ik gelove, dat den Luther, do he in dem arbeide was, sin vater Incubus geroget und gedreven hebbe, wile he so tornich und furich vor- market, kann nicht genoch lesterwort maken, he mot dar 25 welke up dat nige tosmeden und ut siner ewigen woninge, der helle, halen und over den pawest utgeten und spien. Und nomet de geistlichen rorfinken, mit solcher vorachtunge, daet goddes wunder is, dat de swarten und uprorschen buren ein olden und catholischen prester hebben leven laten, dewile 30 dussen 67 psalm vor der tit vele buren gelesen hadden.

[185] 1523b. Do leider dat namhaftige, rike und schone stichte to Hildensem de vorigen jare mit aller listund bosheit dorch de fursten von Brunswick was ingenomen und de arzebischof to Mentze, de metropolitane, one dar weidelich to gehulpen, und 35 nein trost wider vorhanden (de bischof was ut dem lande vor- rucket, de stifte hadden nein gelt mer, de borgere weren mode,

*

81 Lüntzel, Stiftsfehde s. 146 f. den recess läßt L. aus.

de buren weren vorarmet, wente de ackere legen woste, ane dat itliche domhern der ridderschop und stichtzman dusse voranderinge gern segen und sungen Te deum laudamus, do de bischop vorjaget was, und meinden do fort, se wolden de stichtesborge nu und in ewicheit vor ore erven und egen innebeholden, wolden nemande gehorsam sin, de buren sulvest schatten und nicht mer up bischoppe eder dompappen gedenken, wo se vorgeven und hochromeden), derhalven se tojageden, dat to Quedelenborch in dussem jare ein recess upgerichtet wart, und ludet von worden to worden alsus: 10

Quedelborgesche Recess.

Wy Albrecht von Gotzgnaden, der hilligen Romeschen kirchenn, des Titels Sancti Petri ad vincula preister, Cardinall zw Magdeburgh vnd Mentzs Ertzbischoff primas vnd des hilligen Romeschen Richs dorch Germanien Ertze Canceler vnd Chürfürst, Administrator des stifts zw Halberstadt, Marggraiff zw Brandenburg, zw Stettynn, Pomern, Der Carsuben vnd Wenden hertzig, Bruckgraiff zw Nürenbergh, und furste tzw Rugen, Vnd Wir George, von dessulbigen gnaden hertzoge zw Saxhsen, lantgraiff jn Dorryngen, Vnd Marggraiff zw Meyßen. Bekennen vnd thün künth ahn diessem breiff, das wir die krygeßhandlünge, Irrunge vnd gebrechenn, so sich zwischen den hochbornen fursten hern Erichen vnd hern Henrichen dem Jüngerem hertzogen zw Brünschwick vnd Lüneborch gefettern, vnßern lieben Ohemen vnd Swagers ahn eynem. Vnd dem Erwerdigen, Werdigen, Gestrengen, Vhesten, hochgelarten vnd Erßamen, vnßerm lieben Andechtigen vnd besondern Domdechant, Senior, Gemeynen Thum Capitell vnd Allen Geistlichen bynnen Hildenssem, Dar die Carthus, Das Closter zur Sultze, Vnd Santt Moritzborgh myt eyngetzogen, Atich Ritterschafft, [186] So vyhel der biß zw dießer zeitt bi Ihnen gebleuen, Vnd der Stadt Hildenssem ahn andern theill gehalten, auff bewyllünge obberüthen parthien, Von allenn theilen, jn der güthe bethedingt, vertragen, vnd beigelecht haben, auff nachfolgende Artikell vnd meynünge, 20 25 30 35

*

Lünig, Reichsarchiv p. spec. IV, 48=L; Dumont, Corp. diplom. IV, 1, 381=D. 31 er L. D.

Erstlich, das vnser ohem hertzog Wylhelm von Brünswich vnd alle andere gefangen von beiden theilen abne entgelt sollen loß geschulden werden, Vnd das die oberantwortunge hertzoeh Wilhelms vff negesten freitag nach Exaudi zw Neinschlegen vor mittage zw hoichen Eggelßem beschein vnd dasselbst sollen auch von beiden parthien alle gefangen sampt Hertzoch Wilhelm vff eyn alte gewonthliche vrfeide ledich geschulden vnd zw behüeff Burckarts von Salder von dem Bischoff von Hildensem eyn güithbreiff der fursten zw Brünswick geschicket jngestalt werden.

Züm andern, das alle vmbetalde gedyngge ader schatzgelt vom Adel, Burgern ader Batüren absein vnd nicht betzalet soll werden.

Züm dritten, das de stadt Hildensem Jn Hertzog Erichs schutzs auch bey allen gnaden, friheiten vnd priuilegien bleiben vnd sich des vnd wes vom schutzgelde nachstellich myt seines leibe vortragen sollen.

Züm vierten, das Hertzogen Erichs swert auch auff diesulbige tzeit sampt Hertzogen Wilhem oberantwortet werde.

Züm fünfften, das Stürwalt vnd peyna myt Ihren tzogehörunge bei der kirchen tzo Hildensem befridett vnd myt der daett vnangefochten bleiben soll, vnd die Marienburgh soll in dem Stande auch bleiben, Wie sie Jtztz steitt.

Züm Sechsten, das auch der stadt Hildensem vnd den obbenenten Slosßen Stürwolt, peyna vnd Marienburgh dem Itzigen vnd zükünftigen Bischoffen zw Hildensem Iren freuntscafft vnd sonst neymandts anders disser sache halben den fursten von Brünswich vnd den Ihrn zw nachteile ader schaden keyn enthaltunge, fürschtis, noch fordernysse myt gewaltiger thaett geschein, Vnd das eß von den fursten von Brünswich vnd den Ihren auß Ihren fürstenthümben vnd [187] gebeithen Jegen den von Hildensem obgenannt weddervmb also auch werde, Vnd ob sich Irrtunge zwischen Inen zükünftigh be-

*

5 vnd fehlt L. D.	10 geschickten zugestalt. L. D.	12
und bauren L. D.	14 Jn fehlt D.	17 Liebden L. D.
bayder L. D.	26 oder zukünftigen D.	29 entgeltung L. D.
30 oder daß L. D.	32 den Hildesheimischen L. D. auch halten L. gehalten D.	

geben, das dieselben myt keyner gewalt auß gefuert, Sunder sich eyn theill gegen den andern halthe nach des heiligen Reichs ordunge.

Züm siebenden, Solden auß alle Slosse, Stette, flecke, Dorffer, Closter vnd Closterhoffue, wes dar die fursten von Brünswich Jugenomen vnd ahn sich brachtt haben, Von Capitel vnd Stadt Hildensem vnd alle Jrer Nachkomen mit der thatt vnangefochten bei den fursten von Brünswich bleiben, Vnd sollen keyserliche Maiestat vnd den fursten von Brünswigh Decreth, Execütziall, Mandatum Vnd alles, wes von keyserlicher Maiestatt herkomen, vorbehalten sein.

Züm Achten, das die Ritterschafft so Irn lechen, Erb-guter vnd pffantschafft, wes sie des vorhin gehatt, Vnß tzo früntlichen gefallen von vnßern ohmen, den fursten von Brünswich, widdervmb sollen gelasßen werden, Vnd sich dar myt der lehu vnd obericheit halben nach vnßern ohmen von Brünswigh richten, Außgescheden was sie der von andern hern dan von dem Biscop zw lehen gehabtt, Auß außgeslosßen, was auß Slosßen vnd Ihren zwgehörunge verschrieben, Vnd nemlich ahn der stadt Altelst, Im gericht zw Wyntzenbürcck, Ahm Saltze Im gerichte latwenstein, vnd ahm langenhagen Im gerichte zw kalenberge, hennyngh Rüscheplatten verschriben Jst. Dar von sall auß dem tage dinxtags nach Bartholmei, hir vnthen vormeldt, alhir auß gehandelt werden.

Züm Neunden haben wir vnß berürter Ryterschafft zw gnedigem wyllen bey vnßern Ohmen, den fursten von Brünswich, bearbeydet vnd dorch freüntlich ansuchenth vnd bitt Ihre liebden dohen vermocht, das sie bewylliget myt den Jennygen von der Ritterschafft, So pfanthüßer von dem Stiff Hildensem gehabt vnd bisher in dusßer vheide by dem Styfft blyben Ader Jhrn Erben nach Ihrn der fursten von Brünswigh gefallen, auß zimliche wege zü üortragen. Darauff Ihre

*

2 h römischen L. D.	5 was L. D.	7 stadt zu H. L. D.
ihrer aller L. D.	10 Executorial-Mandat L. D.	12 zu L. D.
13 der L. D.	14 von fehlt D.	16 deren L. D.
18 zur L. D.	20 im S. L. D. gerichte zu L. L. D.	22 zum K. L. D. ganz un-
vollständig z.b. bei Asche von Heimburg, Lüntzel s. 109, 110.		28
den jenen L. D.		

liebden Sich myt vnß eyns tages, Nomplich auff Dinxtags
 nha Bartholomei scher komende voreyngtt, alhir zw Quedelen-
 bürgh eyn zw komende, Vnd solche handelunge vorzwnehmen vnd
 zw entschafft züfuren. Dar zw wir von beiden [189] theilen
 5 Itzicher tzwen vnßer Rethe schicken wyllen, die mit fleisße
 darob sein sollen, das obgedachte vor der Ritterschafft von
 vnßern Ohemen von Brünswich In solchem vortrage gnedich-
 lich bedacht, Dar myt Ihnen Ihrer pfantschillynge halber die
 sße ahn den Slosßen gehabt gnedilich etwas ergetzungh geschein
 10 moge, Wie vnß den vnßere Oheme von Brünswigh vnß zw ge-
 fallen fruntlich vortrostett vmb vnßer vorbitt wyllen züthün,
 Das Ihre Liebden sünst nicht züthün bedacht gewest seyn.

Züm zehenden, Das dem Capitell, Andern geistlichen,
 wartlichen presterschafft vnd Nonnen vnd den Burgern allen
 15 zw Hildensem Jn beiden Steden, auch den Carthüßern, Der
 hern auff dem Berge, zw Marienrode, Hospitall sancti Johannis
 vnd Sultze vor der Stadt Hildensem Jhre guther, Wes sie der
 vor diesßem kryge zw Ihrenn lehnn, Erbe ader Jn pfant-
 schafft gehabt, weddervmb zügestellt sollen werden, Auch bei
 20 aller gewonheit, ffreiheit, priuilegien, verschreibüngh vnd ge-
 rechticheit bleyben, vnd das es gleichs falsß gegen vnßern
 Ohemen, den ffursten vonn Brünswigh vnd den Ihren auch
 gehalten werde. Steynbrügge halben haben vnßer Oheme, de
 ffursten von Brünswich, auß gnaden nach gelasßen, Das zwene
 25 Ihrer leibden Rethe vnd zwene vom Capitell auff zemliche zeit
 vnd mittelstet sollen geschicktt werden, dar von zw handelen.
 Sünst falles myt Hans Bernerß Seligen Erben als myt andern
 von der Ritterschafft gehalten werdenn. Vnd dar auff sollen
 vnd wollen vnßer Oheme die fursten von Brünswich, die key-
 30 serlichen Acht, Oberacht vnd vngnade bei keiserlicher Maiestat
 abwenden vnd deissen vortragh von Ihrer Maiestat bestetiget
 erlangen. Vnd soll dar mytt dei ffeyde, aller vnwylle, vn-
 gnade vnd vordreiß, So sick zwischen obgedachten parthien
 von allen theilen vnd sonderlich der Stette Brünswich, Göt-

*

5 jeglicher L. D.	6 daran L. D.	von der L. D.	9 dan
unsere L. D.	14 und weltlichen L. D.	17 was L. D.	19
bei der L. D.	20 verschreibungen L. D.	21 da es L. D.	23 der
St L.	26 mahlstedt L. D.		

tyngen, Hannoüer, Northem, Hameln, aller andern Bruns-
weichschen Stetten vnd Alle de Jenygen, die disßer sache vnd
kreiges anhegech vordracht vnd vorwaenth syen erhalten vnd
auffgehoben vnd abgedan sein vnd keyn theill gegen den an-
dern Ihm argen ader vngüthe nicht yffern ader gedencken, 5
Welches alles die parthien von beithen deilen also vest gegen
Eyn ander vnüorbrocklich zw halten angenhomen vnd bewil-
liget, Auch solche züüorfolgen vnd dusser abrede vnd vor-
traige Ihn allen Artikeln nachkomen vnß gelobeth [190] vnd
zugesagt haben tretlich vnd vngeferlich. Des zw vrkunde 10
haben wir dissen vortraigh geleichs laüts zwefacht vnd Jederm
theil eynen vnder vnßern angehangeden Eynseiglen, Sygln vnd
geben lasßen. Vnd wir Erich vnd Henrich der Jünger von
Gotts gnaden Hertzogen zw Braünswich vnd Lüneborch ge-
fettren vor vns vnd vnßer Erben bei vnßern furstlichen wurden 15
Vnd wye vorbenomptt Thümbcapittel vnd der Radt zw Hil-
densem vor vnß vnd vnßere myttbenompte vnd alle vnßere
nachkomende bey handtgebeden tretwen ahn rechter Eydes staedt
geredet vnd gelobtt haben, Vnd thün das hir myt Jn krafft
ditzs breiffs alle vorgeanthe artikell Stede, vest vnd vnüor- 20
brocken wol zw holden vnd züüorfolgende ahn allen behelff
vnd geferde. Vnd Jn Vrkunde desselbygen haben wyr obge-
nanten fursten von Bräünswich vnßer Jder sein Eygen, Vnd
wir Thumbcapittell vnd der Radt der Stadt Hildensem vnßers
capittels vnd Stadt Ingefægell auch zw ende diesses vortrags 25
hengen lasßen, Der gegeben ist Qüedelenburgh nach Christi
vnßes hern Gebort 1500 vnd Jm 23 Jare ahm abent der Him-
melfart Christi Jn beyweisen vnd gegenwordicheitt der ge-
santen der Dreyer Erbarn Stede Goslar, Magdeburgh vnd
Eymbecke, Welche wye, die Handelfursten obgenant Sonder- 30
lich zw diessem vortrage vnd handelünge gefurdert vnd ge-
zogen haben. Vera Copia.

*

1 und Hameln L. D.	2 allen L. D.	3 erhalten aufgehoben L. D.
8 solches L. D.	9 nachzukommen L. D.	12 ingesiegeln L. D.
16 vorgeanntes L. D.	17 mitgenanntes L. D.	18 handgebenden
L. D.	20 articuli L. D.	24 die rätthe L. D.
25 rathsin-	26 ist zu L. D.	30 sonderlich erfordert und ge-
siegel L. D.		zogen L. D.

De leser dusses abscheides und vordrachs schal bi und in der warheit wetten, wo ok bewust is, das de gemelten fursten von Brunswick dussen recess im geringsten puncte und artikel nicht geholden und to Quedelenborch nicht wedder kemen ader
 5 ore furstlichen rede senden und mit den vom adel sik vorlikeden, velweiniger dem domcapitel und andern geistlichen de tostage und vorsegelunge dusses recess heilden. Sunder se foren to und nemen allen geistlichen binen und buten Hildensem, unangesein dussen recess in edestat gelovet und vorsegelt,
 10 segelt, alle ore korn und penningereute half, so lange herthoge Henrich dat korn nicht mer laten konde. Ok weren ime redetliche kornhuser dallgefallen [191], do man hen den schepelschat und so vele geldes vorsamelde, dat siner richedage, hoffart und vormetenheit nein ende was; men clagede over
 15 one, worem wolde: neimant konde eder mochte bi ome rechtz bekomen.

Leve leser, du schast ok wetten, dat vor dem quedelborgeschen dage to Goflar dusser sake halven ok dorch chur und fursten ein dach geholden wart, und als ik berichtet, bet
 20 an dat vorsegelen geraden. De wile aver den fursten von Brunswick in dem goflarschen recess de fingere korter gebunden sin scholden, hadden idliche doctores der fursten den recess tom andern male besein willen. Dar ut entstanden, dat to Quedelenborch von grunt up ein nige handelunge twischen dem geweken bischoppe Johan und domcapitel eins, und
 25 den fursten von Brunswick anderdeils vor de hant genomen wart und entlich vordragen mit vordraffe des stichts Hildensem, wo hute dages anno 1563 sichtbar is.

[193] Im jar 1524 na dem rikesdage to Nurnbergh kemen
 30 erzhertoge Ferdinand, cardinal Campeus und der erzbischof to Saltzburgh, de hertogen von Bayrn gebroder, de bischof von Treint und Regensborch, ok de bischof von Bamberg, Spier, Straßburgh, Ausburgh, Constantz, Basel, Frysynge, Passaw und Brixen to Regensburgh tosamende und voreinden sik am seten
 35 dage des haumants up dusse meninge: 'De wile keiserliche majestat up des pawestes Leons des teinden rat und erfor-

*
 1 Lüntzel, Stiftsfehde s. 146 f.

deringe mit einem opentlichen mandat des Luthers lere als
 gotloes to Wormße vordammet und up beiden nurnbergeschen,
 vorigen und itzigen rikesdage, besloten worden, dat dem man-
 dato iderman, so vele mogelich, gehorsam und nakomen scholde
 dat evangelium.' Les hir vel nuttes und wider darvon in 5
 cronica C. Genepei folio 63.

In dussem jare am ersten dage Augusti, do de herliche
 processio mit dem hilligedom umme de stat Hildensem ge-
 schein und ein ider to dische gan wolde, wart ein grot clo-
 ckenslach dorch de ganzen stat Hildensem, so unvorsichtich, 10
 dat sik de lude ser vorferden. Id was des middages umme
 12 slege und was droge und heit weder. Men rep, dat fur
 wer up der Nigenstat. Und dar lep hen, alle wat lopen und
 gan konde, ok umme stelens willen. Dat fur hadde ein olt
 wif gemaket, de hadde up dat mit hilligen gan gespottet, wo 15
 ore nabers darvon seden. Und were see bekomen, men hedde
 velichte see in dat fur geworpen. Dat fur hof an to barrende
 midden up der Schostrate und brende so rasende und ilich,
 dat nemant dem fure nalen konde und beide halve to like up
 na dem brunswickeschen dure und hir na dem Ezelstyge. Men 20
 dede dat dor up dem Ezelstyge vor der Nigenstat to, und so
 dat nicht geschein were, so were de Ezelstich und ein part
 velichte mede von der Oldenstat mede afgebrant. De flammen
 stoven so dicke und grot vom specke und flomen, dat de Brul-
 torn anstak und in velen steden mer in den hoffen umme dat 25
 hillige Crutze her. Und de Schostrate brende datmal mer
 wen half af; und so fro de prester dat hoichwerdige und hillige
 sacrament, den lif und blot Christi, bi dat fur brachte (alse
 gewontlich is), do legerde und stilde sik de wint, de vorher
 stormende, dat men nicht horen eder loschen konde, und de 30
 flammen slogen dal. Und do wart dat fur nicht grotter, ok
 balde darna geloschet. Denne noch wart de ganse nacht water
 togefogert. Ik was datmal mit minem saligen vater, dem bu-
 mester, up dem Brultorn. Do he mi sach, sede he sachtmo-
 digen her: »Unser ein is hire to vele. Westu nicht, dat wi 35
 wol 20 tunnen pulvers under den voten hebben?« Und up de
 fare dachte ik weinich; denne noch gink ik balde darvon,

20 Ezelstydde.

[194] Do de nige almanach dusses anstanden jares to Rome
gelesen wart, geven de sternkikers an den dach, dat an dem
24 dage Februarii ein waterfloet sik begevende werde, de nicht
vele ringer, wen also do, do de sintfloet bi Noes tiden gewesen,
6 sin worde. Dusse prenosticon und practicas brachte den Ro-
meren tom dele sodanen frochten, dat see vele brodes, twiback
genant, backen leten und binen Rome, up de barge und buten
up de castelle, borge und lusthuse mit wine, bedewant und
notroftich husgerat foren leten. Und wolden up den bargen
10 sik entholden, so lange dat de waterfloet wedder vorschoten
were. Dutmal was to Rome von des nigen jares dage an bet
an den bestempten dach der waterflot ein sere schone und
lustich weder. De 24 dach der waterflot na anwisinge der
astronomi was schone, und wart an dem heven in der lucht
15 nicht eine regenwolke gesein. Des de Romere, rike und arm,
sik to godde mit dankbarkeit erfroweden. Datmal was ein
kunstlich maler to Rome und wart mester Andreas Pyncktor
genant. He was ein geborn Wale und bi allen hern dorch
gans Italien wol bekant. He was dar beneffen vor gelt der
20 fursten und hern ein tuchtich loderbove und hadde von velen
groten hern binen und buten Rome jarlichs ein grot mangelt
und was derhalven rike. Dusse gemelte Andreas wolde des
geldes wes vordoen, dar siner und der sternkikers ein tit lank
bi gedacht worde, und leit veer lange, rode lundesche roke ma-
25 ken und brachte up und dingede vor gelt veer fackiner (sint
dregers eder uptogers genant), den toch he de nigen roke an
und dede one in de hant, dem einen dat astrolabum, dem an-
deren corpus spericum, dem derden ein bok ephemeridum,
dem verden ein par brille up de nese und Euclidem in de
30 hant. Dusse veer doctores der astronomien gingen dorch gans
Rome einen utgangen dach, und wen se kemen vor eines car-
dinales eder edelen Romers dore eder pallas, so bleven see
stille stande und segen an ore instrumenta und boke, de see
drogen, und orer ein wisede den anderen den lop des himels.
35 Dewile over, wenn see so stunden, weren veer andere fackiner,
dat doch gemeinlich schelke sin, mit tosneden lungen in stucke

*

vorordent. De worpen mit allem flite up de doctores, und wen dat warpent geschein was, so lesen de fackiner de lungenstücke in einen sack wedder tohope, unde dewile de veer doctores fortgingen, hadde ein ider fackiner ein hele lungen mit der strotten in der hant und slogen also de sternkikers und doctores mit lungen. Dut was in den dorendagen [195] und kam mit dem vastelavende wol overeen. Und alle de dusses speles to Rome geweinet hadde, dar leit mester Andreas Pyntor einen ducaten von eschen. Aver ik vormarke (und sach dut alle), dat he nein gelt gekregen hadde. Wente dar was solchen lachent binnen Rome, des geliken nein minsche mochte eger gesein hebben.

De pawest Clemens leit ok dusser sake tom besten und to einer gedechtenisse corpus spericum cum circulo zodiaco grot und breit up der Engelborch uprichten [und] mit groten litern und bokstaven dar anschreven ut dem 63 psalme up latins: Defecerunt scrutantes scrutinio. Und darna worden in Italien de astronomi vorsichtiger. De dudeschen licentiaten und magistri bruken vaken ser unformlich dusse warhaftigen, naturalichen und erlichen kunst der astronomie. Wat geit dem phisico an de theologia, de wit tret over de naturalichen kunste? Deus est subjectum in theologia. Wile aver de phisici to dusser tit leider der lichtferdigen lere und wollust der lutherschen lere den merendeil anhangen, so schriven see herinner und setten in ore almanachte und praktiken, wo see gern seggen; und wat de lutherschen predicanten up der cancel vorgetten, dat schriven see vor warheit und seggen den luden vor, de lop der himmel anzeige dat. Item ik frage de mesters der praktikenmakers: »Wat sint dat vor astralia eder stern, de ju anzeigen, dat dut eder folgende jar de geistlicheit eder de geistlichen parsonen schullen vorfolget werden eder not liden, de wile bi ju de geistlicheit nichts is, upgehaven und vorlanges vorgetten und vorsuchtet sint?« Ik holde vele von der kunst der astronomie, ok von den professoribus. Ik hebbe ok to Wyttenberge de lofflichen kunst under dem magistro Hieronimo Roden von Sorbeck fitlich angehangen und is mi noch lef. Aber ik hate dat oberige, dat itzo de mathematici ex astris vornemen und willen ut der naturalichen kunst de

unnaturalichen dinge richten und von godde sinen hilligen und der hilligen catholischen kerken sacramenten orteren und solche hoge und hillige dinge in ore almanachte jarlichs setten und gelik mit den lutherschen predicanten darvon glorieren, also
 5 de blinde von der farve. Ik gedenke, und gans wol, dat neine almanachte weren, aver weinich practiken vor den gemeinen man kemen. Und men heilt dat hemelich velichte der orsake, dat de practiken do, also noch, logen und vaken swilden; eder velichte darumme, dat de wokeners ore want, korn und
 10 krude und der geliken ore ware vor ein redelich jarlichs vorkofften und nicht lon ensloten, also nu leider geschut. Dat were dar ok nutte to, dat der almachte weiniger worden und in den overigen de stede des jarmarkedes nicht gedruket worde. De itzo welt heft vogel gebrodet, de neren sik ut
 15 dem stichbogele, liggen in den steden, dar de jarmarkt is, luren (also de ulen bi dage) up den wandersman und wetten dat ret also to slingen, dat de teringe, dar up vorhenget, an oren gelegen und bestelden orde mot betalet werden. Und denne is de almacht des armen schade und des vogels gelucke
 20 und mer.

[201] Im jar 1525 partie under den geslechten eder regenten, de vordarven lant und lude und weren, dat nein eindracht komen moge und dat nein vordracht geholden werde. Des hebbe ik in Italien, vorut in Lumbardien so vele gesein
 25 und befunden, dat see alle tit twipartich sint und fromeder obericheit underworfen. Derhalven ik ein weinich darvon anteken wille. Rome heft sine partie, also Colunnesers (und de sint gut keisersch) und Ursiners (und de sint gut franzosisch). Und Neapolis heft Vulternes und Craffis. Florens
 30 heft Medices und Cibones. Bononia heft Bentifoli und Goffedini, Geuua heft Adorii und Spinoli und so vordan. In allen steden sint partie, und ein part is keisersch und dat ander part is franzosichs. Dewile nu Italia von natur alumme her wol bewapent is des meres halven und hoger berge, dat ne
 35 mant lichtlich, so see eindrechtich weren, kretten eder schaden tofogen konde eder mochte, nu is ore hoffart so grot, dat orer ein dem anderen nicht gehorsam sin will und willen vel

lever mit vordraffe see under formeder herschop, also gemeinlich under dem keiser eder konninge von Frankriken sitten und tom dele mede regeren, also dat se samptlich mit gewinste und wolfart orer ein dem anderen gehorsam und ein ider sine lantschop, stede und borge sulvest regerden. Nu welsche lant is dar under, dudesche lant wandert, ift ok dar hen wille.

Keiser Carl de vefte hadde den koning von Frankriken in twen negesten vorgangen jaren ut Italien (is Welschelant und Lumberdigen) vordreven. De konning hedde ok velichte, de wile Carolus levede, wol stille gesetten und sik an Frankriken, sinem vaderlande, benogen laten, hedden de partie, to Melan und in anderen lumbardeschen steden one mit frede gelaten und mit finanziaen und hemeliken practiken und vorstant in den steden one nicht wedder to felde bracht. Dusser gestal toch de konning vorgemelt mit achte dusent Zwizeren, veerdusent wolgerusten perden und vertich dusent Franzosen, Gaschoniern, Pymontesern und lantzknechten in dussem anstanden jare ane rat tom dele siner obersten mit ganze ile, und was sulvest der oberste und hovetman togelik, und wolde also Melan wedder innemen, eger des keisers leger wedderumme jegen den sommer gestarket worde: alle unangesein, dat Anthoni de Leva, des keisers hovetman, de stat Pavia innehande und andere hovetlude Melan und vele stede in Lumbardien innehadden und besettet. De welsche adel und regenten ut den gemelten steden, de den konning hadden wedder to velde gebracht, scharmutzelden sik mit den keiserschen. Dar over wart dem konning de tit vorlenget und solt to betalende vormeret, und ome feilde de erste griff [202] up der lute. He meinde, he wolde de keiserschen in Melan vorschreckt hebben; aver see achten weinich up sine groten rustinge. De wile nu de konning dat he oberiches krigesfolkes jegen des keisers leger bi sik hadde, do sende he von sik den hertogen von Albanie mit twolf dusent man to vote und to perde. De scholden middel dere tit dat kouningrike to Neapolis innemen. Do de an Rome kemen, makeden de Ursiner vif feinlin knechte

*

24 yn ju.

31 und sine.

dar to den Franzosen to hulpe. Der Colunneser lant wart vordorven; wente de vicere von Neapolis toch dem hertogen von Albanie mit sinem krigesfolke entjegen und heilt one up, dat he to Neapolis nicht komen konde. Middel der tit makeden de Colunneser und duco de Cessa, des keisers statholder to Rome, ok ein veltlager und togen den Franzosen na einen dach reise ut Rome. Und in der nacht dominica Esto mihi kemen in Rome poste over poste und brochten breve, dat der Franzosen leger vor Pavia geslagen und de konning gefangen were und in dat vaste slot Pitzgatton, twischen Pavia und Cremona gelegen, fenklich ingeforet. Welk ein triumpf und frode dre dage lank in Rome gehalten, dar is nicht genoch von to schrivende. Do nu de vicere von Neapolis vorstendiget, dat de konning von Frankriken gegreppen was, do toch he mit alle siner rustinge up de Franzosen und nemen den weken na der Ursiner lander. Dar heilden one vor de Colunnesers, und de duco de Cesso und andere kloppeden dar den hertogen von Albanie und sin krigesfolk bet in de stat to Rome. De hertoge von Albanie was an dat mer gekomen mit weinich Franzosen und vom adel, hadden ore perde stan laten und to schepe gegang und na Frankriken gefaren. We hir mere von lesen will, de lese C. Genepeum, Sledanum und Johan Carion.

In dusser tit hadde Martinus Luther ein bok jegen de bischoppe utgan laten, dar mede he de buren uprorisch makede, aver dar weinich bevorn hadde he den vorgift des uprores in dree sermone geflicket und ut den epistolen sancti Pauli dat fundament siner vorkerden lere genomen. Dat erste fundament nam he tom Romeren am anderen capitel: »Got heft nein underscheit an den parsonen;« dat ander fundament steit to den Galatern am vefften: »In der friheit sin gi be-ropen, leve broders;« dat derde fundament steit ton Romeren am 13: »Leve broders, gi sin nemande was plichtich, alleine dat gi ju under ander beleven.« Up dusse dree sermone makede Luther so vele falscher glosen, dat de meine man all wars meinde, hedde got neinen underscheit mankt den min-

7 vom 26 auf den 27 Februar. 22 Epitome s. 64. Sleidan s. 112. Chronicon Joannis Carionis (Frankfurt 1546) s. 213b.

schen, so weren pawest, keiser, hern und fursten und neiner [203] obericheit von noden. »Sin wi ok in der friheit be-
 ropen, wurumme scholden wi denne heren deinsten? Bin ik
 ok nemande wes mer plichtich, wen dat wi uns under ander
 beleven, wurumme scholde ik denne schat, schot und hus eder ⁵
 hofftins geven?« Darto hadde Luther rede upgeheven vasten
 und beden, bichten und botedon, bedefart gan und almese
 geven; wente dat were alle vorlorn und dem blode Christi
 alto na, dat ik wat gudes don scholde eder wolde. Mit dusser
 falschen lere, dat Martinus Luther und sin anhank goddes ¹⁰
 wort nomen und heten, barchte Luther dut jar over twemal
 hundert dusent buren int velt und nómede se de gewalt und
 hant goddes, de de gotlosen und floden bischoppe straffen
 wolde und scholden. Und de armen vorfoerden minschen und
 buren und itliche borger darto meinden allwars, dat see de ¹⁵
 gewalt goddes weren, und setteden mit dem ersten weidelich
 darin und vorstorden in korter tit in hochdutschem lande boven
 twe hundert rike und weldige closter darto in de achtentich
 veste und borge und beroveden see alle, ok tom [dele] vor-
 brant und nedder geretten und itliche graffen und vom adel, ²⁰
 ore obericheit, dotslagen und an bome hengeden.

Do nu chur und fursten, graffen und de vom adel seggen,
 dat de buren one jo so vint weren alse den bischoppen und
 closteren, do moste Luther jegen de buren, de he to velde
 geprediget hadde, ein ander bok utgan laten und boet darinne ²⁵
 allen, de hant roigen konde und bom boren mochte, scholde
 to velde tein und slan de buren vor dulle hunde doet; und
 ift dar we aver to dode keme, de were ein kint goddes und
 hedde sine hande gehilliget in der sunder blode. Do seigen
 de armen buren wol, wo see mester Luther, des duvels sone, ³⁰
 vorforet und bedrogen hadde. Dar frageden de lutherschen
 fursten und stede weinich na, bleven denne noch bi dersulven
 lere, alleine dat see oren gewinst subtiler tosamende bringen
 kunnen noch von dage to dagen.

Bi dusser tit wart ein bok gedruket to Collen, darinne ³⁵
 wart befunden, in wat furstendomen und steden de buren ge-
 slagen weren, und denne tosamende gerekent, weren der bure
 in einem verndel jares dot geslagen hundert dusent und vif

und achtentich dusent buren. In dem sulven boke werden de predicanten genomet, de dusse buren to velde gebracht und umme de helse darto. Itliche predicanten kregen ok oren solt und loen, wo den ketteren und falschen leres tohort. Aver
 5 itliche dusent predicanten, und arger alse Muntzer und Pyper, datmal vorschonet worden und einem rechtferdigeren richter befolen sint. Und we hir mer von lesen wil, de lese Acta Lutheri und doctorem Fontanum und doctorem Johannem Cocleum in Catalogo seditionum rusticorum anno 1525.

10 [204] In dussem jare vellen itliche dusent buren in Erforde. Men sede, de borger tom dele hedden dussen buren gewenket, up dat see mit den buren togripen mochten. Do nu de buren in de stat gekomen, do weren see erst dorch der domhern und ander geistlige hoffe und huser gelopen, aver
 15 nicht sere geilet, sunder alle dar was an sulver und golde, klederen und husgerade, dat nemen see mede und den win, des itliche hundert foder dar gefunden worden, den see nicht wechbringen eder utsupen konden, hauweden de winfate entwei und leten den win in den dreck lopen. Darna togen de buren,
 20 darunder vele borgere gewesen, in de closter, der in und vor der stat Erfurde vele sint, plunderen dar beide kerken und closter. In den closteren und oren kerken was grot vorrat und rikedume; dat wart alle vorstollen, ane den schaden, den de closter leden; wente alle dink was one toslagen worden.
 25 Middel der tit wart de Mentzehoff, dar des erzebishopes segeler inne wonet, ok geplundert und geschach grot schade inne an win und korn. De vortwiffelden buren befrochten sik denne noch und lepen alse dulle hunde dem scharprichter in sin hus, makeden dat alreine und brecken dat darna in de
 30 grunt. Sanctus Martinus is patrone over de stat, und sin gebilde to perde stunt up einer sule an dem markede. Dar fellen de buren [up] und stotten sunte Marten von der sule und makeden dar stucke ut und hengeden ein plochiseren up de sule und scholden gesecht hebben, dat were ore keiser und
 35 bischop. Alle dusses unrades und dreffliches schaden scholde

*

8 Cochlaei commentaria s. 109 ff. Fontanus s. 432 ff.
 vortwiffelden.

27

ore superintendent magister Johannes Langius alleine orsake gewest sin. Den hadde anderst nicht begeret und dar ok sine predunge up gestellet, dan upror und vordraff der geistlichen. Gemelter magister Langus was bi Martino Luther to Wyttberge im closter vor einem augustiner monnik. Was ein hof-⁵ ferdiger schalk in siner hut und untuchtiger minsche. Ik hebbe von ome lectiones gehort und gink wol so gern ad legendum, alse ein gut man tor stupe. Martinus Luther sende dussen monnik to Erfurde. Do he von Wormse wedder kam, dar man he ein olt wif umme veler willen tor vormeinten¹⁰ ee, und brachte in korten jaren de stat Erfurde, de geistlichen vorut, in vordarf und schaden. Aver itliche borger worden dar sere dorch geriket, id scilicet per furtum.

[205] Umme dusse tit, do leider over hundert dusent arme buren dotgeslagen und vele weisen und wedewen gemaket,¹⁵ darto do hertoge Frederich von Saxen churfurste, des Luthers Mecenas, hir kort bevorn gestorven, dussem ungelucke ein mitlident balde bewiset und is [Luther] ein brodegam geworden siner gelofte und eede, godde gedan, in armot, gehorsam, otmoet und kuscheit to levende, heft he alse ein gotvorgetten²⁰ bindan gestelt und sik eine geistliche und gekonte junkfrewen, de godde ok ore kuseit geloven und gesworen und im closterlichen levende 18 jar gewesen, he darut gefordert, mit siner valschen fleschlicher lere vorkeret und godde gestolen und sik to einer vormeinten husfrewen geven laten to be-²⁵ wisende, dat de doet sines fursten und vorgettunge des buren blodes ome de hogesten freide barchte, und danzede dar over mit juchen und tuchen, alse Herodiadis dochter mit dem blodigen hovede des hilligen Johannis des dopers Christi dansede und ok dede.³⁰

In dussem jare vorsammelden sik itliche seerovers und deden den seesteden Lubeck, Hamborch, Wysmar, Rostke und den vom Sunde in der see groten schaden und hadden des itliche jar hergeploegen und mannigen riken kopman arm gemaket. De erbarn stede vorgemelt foderen hulpe und kla-³⁵ geden den cronen to Denemarkte, Norwegen und Swedenrik, alse der obericheit des meers, und kregen neine hulpe. Dat

wart ok darna nicht beter. Derhalven moosten de seestede gegen de serovers egen schepe von ordel up de see mit groter swarer unkostunge senden und krigesfolk dare uppe besolden. Na vorlope itlicher manate wart den Hamborgeren vorspeidet, 5 dat roffschepe vorhanden weren. Tor sulven tit scholde dat weder dusser gewesen von nevel, und up dem water ser gedaket hadde, dat de Hamborger schepe vor einer have de seerovers besticket hadden. Aver de rovers ore anker afgehawen, de segelle upgestrisset und flux sik to der were gestalt 10 hadden und ok den Hamborgeren schaden gedan. Wiele aver de hamborgeschen schepe den serovern mit der velheit des geschuttes, ok susten overlegen, vorweldigen de seerovers alle und brochten der 73 levendich mit N. Knyphoffe, dem hovetmanne, to Hamborch mit den schepen. Nicht lange darna 15 wart Knyphoff mit allen sinen gesellen vor Hamborch de kop afgehawen, und der koppe heb ik tom dele anno 1544 [206] vor Hamborch gesein, und weren up lange holter, einen bi dem anderen genegelt. Bi den seerovern scholde ein geleidesbref gefunden sin, de darmede sik ercleret, wo gut funt hee 20 der erbarn stede were. Men drafte to Hamborch openbare dar nicht von seggen. Hern sint hern und bliven hern, und slepen se ok bet to dem hogen middage.

[207] Im jar 1526 hof an velscheir dorch [de] gans christenheit krich und upror. De keiser was noch in Hispanien und den konning von Frankriken up eine vordracht 25 ut der gefenknisse gelaten und losgegeven. Dennenoch des konninges von Frankriken twe oldesten sone, alse Franciscum und Hinricum, de keiser vor giseler bi sik beholden, so lange de vordracht, ja breffe und segel vorfatet und dem keiser to 30 gestellt worden. Do aver de Franzose in sine lande und Frankriken kam, do schref he torugge an den keiser, wo onie de vordracht unlittlich were, und leit sik des edes und vordracht von dem paweste Clemente VII absolveren und makede von stunt mit dem paweste ein vorbuntenisse jegen den keiser, 35 unangesein dat sine beiden sone in Hispanien fenklich seten und giseler weren. We hir mere von wetten wille, de lese Genepeum und Sledanum.

87 Epitome s. 77 ff. Sleidan s. 147.

Wowol de stat Hildensem up dutmal noch nicht de lutherschen lere angenommen, denne noch de upror to Frankfort an der Mone, to Mentze und Collen erfrowede see. Wente de koplude und lichtferdigen kramers hedde wes des uprores gesein und der stede und gemeinen borger gewinst darut gesporet, derhalven velichte sodans gewinstes ok gern begeret, und der gestalt erst wes niges jegen dat domcapitel vorgenommen und weigerden, de friheit dem domcapitel forder to swerende, alse ore vorfarn itliche hundert jare her gedan hadde, alse den von Hildensem datmal noch alle wol bewust was. Dar breit aver wes anders under, dat de domhern stille swegen und togen am sondage decimo Junii alle ut Hildensem. Und darmede wart de handel gestillet und in den winkel geschoven bet an eine andere tit.

An sunte Marcus, den 25 Aprilis, wart alle jar to Rome ein stein mit erden eder lemen umme her gesmeret und einen man darut gemaket und wart Paschwyllus geheten. De Paschwyllus secht na, alle wes to Rome gehoret eder gesporet wart. Denne noch wart dusse Paschwyllus alle jar nicht einerleige gestalt gemaket. Ik hebbe gesein, dat he was gemaket vor einen Jacobsbroder und hadde einen lederen rensel am halse, vor einen kopman, vor einem buffoen eder lodderboven. Aver dut jar was de Paschwyllus gemaket alse ein bischop eder pawest mit einer drefolden crowen, und eine chorcappen ome ummegehenget, de von buten mit adelern, des keisers wapen, schone vormalet und vorguldet was. Dar scholden bi wetten, Paschwyllus und de pawest weren gut keisersch. Wen aver de cappe upgelichtet und vor von ander gedan wart, so was de cappe unden uud von binnen mit gulden lillien, dat sint des konninges von Frankriken wapen, dorchgemalet, id est utwendich keisersch, aver dat herte gut franzosisch; und dut is warhaftich, und de warheit den pawest nicht vorschonet wart.

[208] Unangesein dat de konning von Frankriken ut Italien vorjaget und neine vesten mer innehadde, denne noch sine vormetenheit one wedder to felde brachte. Aver des

*

1 Lüntzel, Annahme s. 11. Kayser, Die einföhrung der reformation s. 9. 33 Italon.

keisers lager lach ome an allen orden im wege, dat he dat jar nichtz beschaffen konde, wowol de pawest ome, doch hemelich, hulpe und vorspoet dede. Ja, wat geschach hir beneffen? In dussem sulven jare, do de Turke sine gelegenheit
 5 sach, toch he mit hereskraft mit groter ile von Constantinopel to water und to lande in dat konningrike to Ungeren. Konning Lodewich was ein junk here, des kriges unvorfaren und weinich fromnedes krigesfolkes bi sik. De dudieschen ruter weren tom dele bi dem keiser, tom dele bi den Franzosen in Italien.
 10 De churfurste und Saxen und lantgraffe von Hessen mit dem konning von Dennemarke und orem anhang hoffereden Martino Luthero und dechten weinich up Ungeren. Wart ok in itlichen orden gesecht, dat de hern over Oisterrich (meinden den keiser und Ferdinandum sinen broder) wolden den ort
 15 wol vorwaren. Wat scholden eder mochten de beiden vorwaren, segge ik, dewile den beiden von den lutherschen von allenthalven vinde upgebracht und jegen see gewiset worden?

De Turke kam mit froden. De konning was to felde, doch mit weinigem folke, und wolde den Turken moten. De
 20 dicke der Turke drang dar an und beringeden den konning erst; denne noch hadde sik de konning mit itlichen dudieschen ruterer dar velmal dorch gesettet und vele Turken erslagen. Aver he was up einen ort von den Turken gedrunge, und also kemen sine rutere und knechte vonander. Ok hadden
 25 itliche de flucht genomen und oren konning vorgetten; wente alle ore wagen und geschutte, grot und klein, was alle verloren und in des Turken gewalt gekomen. Und des avendes hebben de Ungeren erst ores konninges gemisset, so ik binnen Prage in Bhemen twe jar na der slacht berichtet worden, und
 30 sede lenk, dat noch hute dages nemant recht wuste, wor ore konning Lodewich gebleven were. Wente he were na der slacht wer levendich eder dot von Ungeren mer gesein worden. Wes andere lude darvon schreven, wil ik hir mede nicht gedaldelt eder gestraffet hebben; ik bin anders berichtet.

35 De Turk wart ein here des veldes, toch dorch Ungeren unvorhindert. Fruwen und junkfruwen worden von den Tur-

*

33 vergl. Allgemeine deutsche biographie 19, 529.

ken ovel behandelt, na ersweekunge darto gekoppet und in stücke gehauwen. De konninglike stat Oven wart gewonnen. Dat steitlin Wyffkerken brochte ore slottele to den doren twe mil weges dem/Turken under ogen, begerde gnade dorch oren 5
 totfall. De Turke toch in de stat. Am derden dage leit de Turke alle borgere up den market esschen. Se weren gehorsam. Do se dar weren, let he see alle sebelen, dat is in stücken tohauwen. Les mer in Sledano eder Genepeo und Carione.

[209] Do Marthinus Luther dut jar vormarkedede, dat sin evangelion, dat he under der bank herut getogen hadde, dorch 10
 sin vorachten und smeen itliche potentaten und fursten in oren landen nicht annemen wolden, do nam he einen anderen wech vore und begunde see to smeigellende und schreif one idel sote wort mit lachendem munde, doch ut einem valschen herten. Erstlich schref he an hertogen Georgien to Saxen, 15
 den Luther to vorn so vorsmedet, vorachtet und jegen andere fursten belogen dat id over de mate was. Und darna schref he an den konning to Engelant und settede one wedder up ein hoch pert; wente he hadde den konning also vorachtet und darunder geworpen, also we de Acta Lutheri lest, darvor 20
 sik vorwunderen mach. De smeschrifte und smeigelbreve, de Later an den gemelten konning und hertogen Georgien geschreven und alle ore antwort und breve, we de lesen wil, de lege vor sik de croniken Caspari Geneppei, und dar wart he de warheit over den Luther finden. Martin Luther schref ok 25
 einen bref an den erzebischof to Mentze; des breves warhaftige copie wart mi anno 1528 to Mentze gegeben und liet noch hinder mi und ludet von worden to worden alsus:

Dem durchlüchtigesten hoichgeborn fursten und hern, heru Albrechten Ertzbischoffen tho Meyntz vnd Magdenburgh, 30
 Chürfürsten vnd Margraffen tho Brandenburgh.

Gnad vnd frede von Gott dem Vader vnd vnßern hern Jesü Christo. Durchlüchtigster hochgeborner furst, Gnediger her. Ich hab etlich mal Ewer Churfurstliche gnad byßher mit

*

8 Sleidan s. 148. Epitome s. 77. Chronicon Joannis Carionis s. 216b. 19 Epitome s. 78. 28 der brief war am freitag nach Exandi 1525 geschrieben, 1526 zu Wittenberg gedruckt. De Wette 2, 673.

schriften bemoet Anderlüde halben. Itz werde ich getzüngen
 E. Churf. gnaden halben to schryien, Vnd bitt gar vnterde-
 nichlich E. Churf. gnade wolt eß also annemen yn gütem, So
 trewlich als ichs mayne. Vnder andern sorgen vnd fürnemen,
 5 so mich aüch bekümmert, dyße leydige vnd gewliche em-
 porüng tho stylten, Welche dorch den Sathan als eyne straff
 gottes erregt wert, Ist myr Ingefallen E. Churf. g. zü ermanen
 vnd antzüruffen, In grosser hoffüngh vnd toüersicht. E. Churf.
 g. mochte vnd konde (wo ßee nor wollen) gar menglich dar
 10 tho helpen, Neben Andechtigen gebet zw gott, Das es besser
 würde. Vnd ist kortzlich das dye meynünge, Das sich E.
 Churf. g. yn den Eelychen standt begeben vnd das Bisthümb
 tzo weltlichem furstenthum macheten Vnd den falschen Namen
 vnd schyn Geistliches stands fallen vnd faren lassen. Vnd
 15 synt dusse meyne orsachen: Erstlich das dar myt der straff
 gottes züüorkomen vnd dem Sathan dye orsaken der emporüngh
 genomen worden. Den eß ist doch nühn am dage, Das der
 Geistliche standt offentlich wyder got vnd ßeyne Eere ist.
 Derhalben slicht yn keynen wech zühoffen ist, Das got solt
 20 von tzorn vnd straff ablassen, weyl von solchem offentlichen
 greüell vnd smach synes hilligen Namen nit gelassen wirt.
 O here gott hettet yr Bischoppffe vnd fursten bey zeyt selbs
 darzü getan Vnd dem Euangelio raüm geben, Vnd was offen-
 lich greüell ist, [210] angefangen zü enden. Wo fyn stille were
 25 das dorch ordentliche Obericheit vnd gewalt geordent vnd
 außgericht, Das nün der Tatüffell myt doben yn eynander warff.
 Aber do men Wedder horen noch seyn wolde Vnd mit freüel
 offentliche grewel züerhalten vnderstunt, hats got lassen geyn,
 das doch zügrünt ghe myt vngnaden, Vff das er bewyße,
 30 Wo syn wort mechtiger ist, dan alle dynck, vnd doch fort
 mueß gayn, wen gelich de welt Dusentmal mer were.

Züm Andern, Das aüch nün der Gemeyne man Wiet be-
 richtet vnd yn vorstant komen ist, Wo der geystlich stant
 nichtz sey, Wo das wol vnd al zü vil bewyset, So mannych-
 35 geleye leyde sprock, spottereye, dar man an alle wende, vff
 allerley zettel, zulest aüch uff den karten spelen, pfaffen vnd
 munnyche malet, Vnd geleich ein eckel worden ist, Wo man
 eyne geistliche personen sicht oder horth. Was ists dan, das

man wyder den strom fechten wyl vnd halten das nit wyl vnd kan gehalten seyn. Denne das maggen jo wol greüffen, Weyle de geysterey den lüden auß dem hertzen ist, Vnd so boichvorachtet, Jst nit zühoffen, das rome noch vffhorn sey, eß kome dan aüch auß den ogen. Sunder yo mer man dartion 5 helt, yo mer eß vorspot vnd vornichtet wert. Was ists dan (vts) das man mit solchem anhalten de lüde nür düstemer reyzt vnd hetzt wedder sich stülbs, Sunderlich weil got sulbest das ordel vnd straffe drynget Vnd de geystloßen geysterey wyl aüsrotten, Alß er spricht psalmo X. Dñ bryngest vmb 10 de gotloßen, das Ir name aüch ewychlyck vndergeyt. Eß ist vorlorn, der geystliche stant kan nit blyuen, Velweyniger wedder tho eren komen. Got hat jne angriffen, er moeß hin vnder, das vnd keyn anderß.

Solchem kan E. Chürf. g. züffor komen vnd sulvest dar 15 tho doen, das eß willichlich affgedan werde, so ist hoffünge, das gott dar by synt wert, Vnd myt gnaden yn der still geschee, Auß das er nicht moeß des Dñfels myt vngnaden darzü bräuchen. Vnd E. chürf. g. hat des vor andern grosse orsache, Weil see sych an gott vorgryffen vnd zühalten geyst- 20 loßen stant helffen myt grosser cost vergebenlich starken. Wan aber de lude eyn anders seyn wurden, Solt sich ore hertze aüch fyn keren Vnd Eweren Chürf. g. geneyget werden vnd myt aller still vnd sachtmodich helffen, das alle dynck gnedichlick affgyng. Worde aber E. Churf. g. sich noch 25 sperren oder uffschüben, Jst doch zubesorgen, Eß mueß nit lange weren, Dan de hertzen lassen nit ab, So weynich alße Goddes zorn ablassen werth.

Hir hat E. Churf. g. eyn schon Exempel, den hochmester ym prüesßen, wo gar fyn vnd gnedick hat got solch ande- 30 rünge geschicket, We vor theyn jaren wedder gehoffen noch geloben gewest were, Wen gelich tzeyn Esayas eder Patülüs solchs hetten vorkündyget. Aber de wyle er dem Euangelio rüm vnd Ere gaff, hats [211] ome wedder velemer rüm vnd Ere geben, Mer dan ehr drüffen wünschen. Aber eyn vyl grosser 35 Exempel were E. Churf. g. alße de gelich mydden yn Dudeschen landen, der grotsten hoüeder eynß ist. Dat worde vele lüde stillen vnd yngewynnen und Andere Bisschoppe hernach tzeyn.

Dar worde got sich seyn lassen yn Eren, Weil sich E. Churf.
 gnade jegen omhe demodiget vnd synem Ewangelio vnd Namen
 weiche vnd rüm leisse, Wo he den verhesheit: Johannis V
 Wer mich ereth, den wil ich wedder eren; Wer mych aüer
 5 schendet, der wert wedder toschanden. Auß solche gewaltyge
 trostliche verheysunge wages, wages E. chürf. g. frysch vnd
 heratüß dem lesterlichen vnchristligen stande yn den zeligen
 vnd Gotlichen stant der Ee. Dar wert sich got gnedelich
 fynden lassen. Vnd wen gleich solcher gemeynen nütz Teüt-
 10 sches landes per antiphrasim, den ich hoch achte Vnd eyn
 groß Christlich werck ist, E. chürf. g. nit bewegethe, Solt
 doch das alleyne genüch seyn, Das sich E. Churf. g. eyn men-
 liche parson von Gott gemacht beynden vnd bekennen mueß.
 Nün ists jo goddes werck vnd wyll, Das eyn man sol eyn
 15 weyb haben. Genesis ahm ersten. Eß ist nit güt (spricht
 gott) Das eyn Man alleyne sey. Ich wil ome eynen gehülffen
 machen, dey vnbe one sey. Wor got nū nit wunder deit
 Vnd auß eynem Man eynen Engel maket, kan ich nit seyn,
 Wo ehr ane goddes zorn vnd vngnadt alleyne vnd ane weyb
 20 bleyben mach. Vnd schrecklich ists, ßo er ane weyb gefunden
 solt werden yn todt, züm weynygesten, das er doch ernstliche
 meynunge vnd wyllens were, yn de [Ee] zü künen. Dan das
 wyll er antworden, Wen got fragen wert: Ich hab dich züm
 Man gemacht, der nit alleyne syn sol, Sünder eyn weyb haben
 25 solt, Wor ist dyn wyff. Ich rede von eynem Natürlichen man,
 Dan welchem got gnade der küßheit gybt, las ich wech gen.
 Aber sünst soll sich nemantzs auß der schlyngen tzeyn, Das
 er one weyb seyn vnd synes gefalles leben wolt, Anderst dan
 ome got geschaffen hath. Solche meyne trewe vntertenyghe
 30 vermanüngh bitt ich wolt E. Churf. g. gnedilich annemen
 Vnd den sachen weyter vnd besser, dan ich schreyben kan,
 nachdenken. Dan ich yo gern das meyne wolt dar zü thün,
 Ob got myt gnaden dem Dütüel weren vnd den pofel stillen
 wolt. Darzū gebe sich E. Churf. g. atüch eynen tretüwen, fleys-
 35 sigen zeügen orem schaffer, Das solich werck dester ehe vnd
 statlich gefurdert werde. Dan eß ist hochzeit, Ehe man den
 roem vorstüme, Vnd dar nach nit darzū komen mach. Dazū
 helff vnd gebe seyn milten gnad Vnßer herr Jesus Christus,

der vnßer freyd vnd salicheit ist. Amen. Zü Wytttenbarch.
1526 Jar. E. Churf. G.

Vntertenyerger

Martinus Luther.

[212] Anastasius, des namen de erste, de romesche bischof eder pawest, heft geboden, dat ein christen stan schall, wen he dat evangelium horet lesen oder predigen, und to einer sunderlichen ere, innicheit und froden siner erlosunge, de ome ut dem evangelio vorkundiget wart, godde unsem hern Christi Jesu darvore to dankende und stan derhalven vast im geloven, hopen und leve gegen got und sinen negesten also to levende, also ome dat hillige evangelium leret, und stanthaftich darbi bliven und sik dorch dem bosen geist, de welt eder sin egen flesch von dem wege der warheit nicht foren laten. 16

Dat sin nu tein jar, dat de luthersche lere in dudieschen landen angehauen wart und ik to der sulven tit, beide vor und nach, veler fursten lande dorchreisede, und befant dar bi den lutherschen predicanten, dat one dat gemeine was, wen se ore goddes wort, dat se dat evangelion heten, predigeden, so boden se oren tohorers sitten to gande. Do ik darna fragede, wur umme se goddes wort sittende horden, und were io erlicher, tuchtiger und richtiger, goddes wort stande to horende, wart ik berichtet binnen Erfurt, dat magister Johan Langius, ore erste predicante, one also geleret hedde gegen des pawestes lere: De lerde sinen papisten, se scholden stan, wen se goddes wort horden. Nu hebben de lutherschen predicanten so lange geprediget und ore tohores geseten, dat ein secta ober de anderen dar jingefallen. Den sacramentarien und arzetketteren sin de lutherschen doctores vele to ringe, de von orem erdome to bringende. De wedderdopers vorachten de lutherschen in de grunt. Wat is denne nu vor warheit in der lutherschen lere, de se vor goddes wort und hillige evangelion utropen? Ik befrochte mi, wart dat luthersche evangelion noch tein jare waren (ik swige 20 oder 30 jare), dar werden so vele secten im dudieschen lande upstan, also mannich superintendens 16

*

5 decretum Gratiani c. apostolica auctoritate d. I de consecratione.

darinne befunden wart. Steit de luthersche secte veftich jar, so wartem eine nige wart sporen, und denne wart de untruwe de oberhant nemen, ok gehorsam, leve und truwe werden vorswinden, und de sneidicheit het denne fromicheit mankt
 5 den luden.

[213] In jar 1527. In dem vorgangen jar begunde her-
 toge Hinrik de junger und nu schinbarliken in dussem jare
 und loset de stichsman von den stichtesborggen und achtede
 gar weinich mer up see. Wente he lovede one nicht. See
 10 hadden oren hern und landesfursten bischop Johan, dem see
 truwe gesworen und gehuldiget hadden, helpen vorjagen. Der-
 halven deden see wol wes mer. Do nu de vordarf so grot
 wart, to allent siden, vorut bi dem adel, de bi dem stift Hil-
 densem verloren hadden und an den fursten von Brunswick
 15 sick nicht wrecken konden eder mochten (wente he was one
 to weldich), do beschedigede see dat domcapitel und ore
 meigers, wente dar was nein bischop. Dat capitel aver man
 rede schaden up allen orden; darto wart one von den fursten
 von Brunswick de quedelborgesche recess nicht gehalten, one
 20 worden ore kornrente und penninge tinse alle half genomen,
 und weren so unvormogen eder twipartich, dat see von den
 gemelten fursten mit rechte nicht forderen konden eder wol-
 den und gingen so dachlichs herunder. Dat capitel to Hil-
 densem lut des gemelten recess, to Quedeleborch upgerichtet,
 25 moste detliches jegen de fursten von Brunswick ores verloren
 stichtes halven nichtz doen. De bischop was in dem recess
 nicht begreppen; de mochte to aller tit jegen de fursten von
 Brunswick dechtlichs wes vornemen und sin stifte Hildensem
 wedder forderen mit rechte eder winnen. Bischop Johan was
 30 ut dem lande vordreven und toch ummher und behalp sik,
 also he besten konde. Darto was he in der acht und ban des
 keisers und nergen fri eder seker. Und des lacheden unse
 hern vom dome den merendeil, und de vom adel mede, to
 orem egen vordrave; wente se worden up allen orden ange-
 35 fochten, und vorut dat domcapitel von den juncheren, de bi
 dem stifte, wo vorgeschreven, verloren hadden. Clawes Barner,
 des vader up der Steynbrugge was doet gebleven, dede groten
 schaden mit sinem anhangen.

Derhalven moste dat domcapitel tom lesten sick bucken mit einem erdachten wege, wo see einen andern hern und bischop wedder overkomen mochten. Wente see folden wol, ane bischop mochten see nicht wedder geredet werden. Wowol dat one sulvest vordrot und towedder was, dennenoch sochte see reddunge, und na velem beratslagende sende ein hoichwerdich domcapitel de werdigen, erbarn und hoichelarten hern Andresen von Lochow domhern und Ludolfen Steyn, licentiaten und dechen up dem Barge vor Hildensem an den vorjageden hern und bischop Johan, bertogen to Sassen und Lowenborch, de datmal sik hemelich in der mark to Brandenborch enthelt, und was up folgende wise ore warvinge gewesen sin. [214] Up eine credenze ore furstlichen gnaden gegrotet und darna gebeden, ore furstliche gnade na furstlicher gnade, dugent und mildicheit wolde to der ere goddes und to reddunge der armen lude, de dorch de motwilligen vinde vorbrant und jamerlich in den richten to Peyne und Sturwolt vordorven worden, dat stichte to Hildensem resigneren und eine jarliche pension darut empfangen und nemen. Dar entjegen scholde sine furstliche gnade sik tom ersten hoichbeswert und vele redeliche orsake vorgewant und under anderen worden schal he ok gesecht hebben: Ein domcapitel ege nicht anders und ga one recht, wente se hedden oren erwelten und confirmerten hern jegen got und alle billicheit helpen vorjagen, doch unverschuldet; »derhalven deit one got und de brunswickschen lauwen nicht unrecht.« Und darna, wes von ome begeret wart, to bedenke angenommen. Ok hadde sine furstliche gnade erst wetten willen, wor ein domcapitel vorbede und wene he dat episcopatum updragen und resigneren scholde, und were de ok in dem vormogen und anseinde were, dat he dat stift to Hildensem und de armen lude im lande, de mi ser erfarmen, von den fursten von Brunswick wedder langen und redder mochte. Dar up hadden de gesanten hern von wegen des capitels dem hern bischoppe dusse folgende antworde gegeben: Ein werdich domcapitel were bedacht, ore furstliche gnade resigneren wolde, so wolden see der keiserlichen maiestat vicecanzelar, her Barthasar, prost to Woltkirchen, postulieren. Do nu de bischop gehort, dat see der

keiserlichen maiestat vicecanzelar postulieren wolden, do scholde he mit frolichem gemote und worden gesecht hebben: Dat were wol de rechte man und here; wente bi deme hebben de fursten von Brunewick jegen uns acht und oberacht und des
 5 stichts vorlust gude hulpe gehat und were recht to, dat he wedderumme bi dem vorlorn stifte und bi den armen luden, de so tirannisch besweret worden, bi der keiserlichen majestat dat beste dede, also he und sine geliken am hove wol don kunnen und mogen, up dat ein sodan erlich stift, von einem
 10 gewaltigen hern und keiser funderet, wedder tosamende geborch worde.

Dat bedenket des hern bishops Johan schal up dusse meininge gewest sint und mit einem vorgande eede befestiget hebben, dat ome dat bishopsdom ut dem munde gan scholde
 15 und wolde vor einen bishop to Hildensem stareven. Und so kregen de domhern ore rechte lon, wo mit one dorch de gelovers rede betenget is. Nu erbarmen ome dat arme, unschuldige folk im lande; und umme der willen si he bedacht worden, dat to donde, des he nu si bedacht wesen, up dat de
 20 mochten geredet werden und wedderumme under einen bishop komen. Und darup von stunt siner furstlichen gnade procuratores constitueret, dat episcopatum loco debito et tempore [215] to resignerende.

Do de gemelten hern ut der Marke wedderkemen und ore
 25 befeil wol geendiget, wart eine herliche misse de sancto spiritu gesungen und darna doctor Balthasar, der keiserlichen majestat vicecanzelar to einen bishop to Hildensem postuleret. Wente he was hir nein canonicus; aver dat ging gans simpel to. Darna und umme der orsake willen sende ein werdich dom-
 30 capitel den vorgemelten hern Ludolfen Steyn, licentiaten und dechant, to dem nigen hern und bischoppe in Hispanien und vorkundigede den hern bischoppe den wall und postulation. De kam wedder to hus, aver swack und krank und brachte de tide, wo de her und postuleerter bishop eine sodane wall
 35 bedenken moste und vorerst mit der keiserlichen majestat sik erkundigen, wer dut orer keiserlichen majestat ok tofrede were

*

und ome ut dem hove und deinste in gnaden vorloven wolde. Denne nicht lange hir na sande de keiserliche majestat und bischop dominum Tilemannum Kreich, probst to Waslar, also einen commissarium hir in Hildensem, de sik aller handele erkundigen scholde. Und derhalven erst bi dem domcapitel, 5 darna was he up dem rathuse vor dem regimente der stat Hildensem. Lest toch he to bischoppe Johan in de Marke. De schenkede ome ein appelgra fin pert und genger. Darna kam he wedder in Hildensem und lach hir dree weken und erfoer, wes ome nodich. Darna wart ik, schriver dusses boekes, 10 Johannes Oldecop, up sin forderent und nach dem begere des nigen hern und bischops ome togegeven und mit einem breve vor einen capellan (wente ik was ein prester) dem bischoppe bet in Hispanien togesant.

Am negende dage Octobris reit de vorgemelte commis- 15 sarius mit dem borgermester Hanse Wildefur ut Hildensem na Munden. Dar weren se samptlich bi den reden hertogen Erichs des olderen. Do de sake vorrichtet, reit ik mit dem commissario in Mentze; dar heilt he hus. Dar wart ik ilich afgferdiget und toch den Ryen dael dorch Collen, Aken, 20 Loven, Antwarpen und kam in aller goddes hilligen avende to Armüe in Selant. To Flyssynge vant ik 18 grote schepe. Am dage Briccii episcopi gink ik to schepe und kam in Hispanien, doch mit groter ferlicheit, am avende sancti Thome apostoli vor winachten und fant den keiser to Borges in dem 25 konningrike von Castilien. Do overantwortede ik dem nigen postuleerten hern und bischoppe de breve, de mi to Hildensem und Mentze befohlen weren, und ik wart dar, godde loff und dank, wol entfangen und was frolich in got, dat ik der kulde und ferlicheit des mers entlediget was. Am avende 30 purificationis Marie man de bischop coram notario et testibus an dat vorlorn stifte und bewilligede do erst in den wall und susten.

[221] Im jar 1528 was keiser Carolus V to Burgos in Hispanien; und an dem 15 dage Januarii senden de konige 35

*

21 am 31 Oktober.

28 am 13 November.

30 am 1 Februar.

to Frankriken und Engelant ein ider sinen herholt an de keiserlichen majestat mit vintligen warven. Des sik de keiser to der tit weinich vormodet. Wat deit aver nicht vermetenheit und boser minschen rat? An dem 22 dage Januarii wart
 5 von der keiserlichen majestat den beiden herholden audienz gegeben in einem groten sale, dar vele hispanigescher hern, graven und susten vele vom adel und gemeines volkes bi weren. Dar hof an to reden erst de franzosesche herholt und sede up burgundisch up dusse menige: 'Wo de konning und crone
 10 von Frankriken dem keiser Carl dem vifften upsede, und casseerde alle vorbuntnisse, vordrechte und tosage und worde sin afgesachter und openbare vint to water und lande, mit swerde und fure; und meist der orsake, dat des keiser krigesfolk den pawest, vicarium Christi, unvorwarnet am negesten
 15 vorgangen sestem dage Maji in Rom overgefallen, de stat ingenommen, mordet und erworget, alle wat gefunden wart, darto alle goddes huser berovet, de edelen Romere und bankerei geplundert und up dat alder unerligest mit fruwen und junkfruwen gehandelt, to lesten ok den pawest, itliche cardinale und koplude, de in de Engelborch geweken, up tiranische art geschattet, ane anderen schaden, den dat krigesfolk dorch gans Rome her gedan und bedreven. »Und dat gedenket mit got de kron von Frankriken to wreckende.« Darna leide an de engelsche herholt sin dalmat oder herholdes kleit,
 20 dat was mit gulden lauwen und gulden liligen am wapen vor und achter tapfer geziret, jo so kostlich und durbar, alse des Franzosen herholt anne hadde: Und rede ok up burgundisch up dusse meinige: 'Wo de konning und cron to Engelant ju, dem keiser Karl, upsede alle fruntschop und vordrege; und
 30 wende vor de besweringe gelik, wo des konninges to Frankriken [herholt] gedan hadde, jegen de stat Rome und den pawest,' und hengede daran mit korten worden, 'dat de krone to Engelant wedderumme begerde in korter frist, wes dem keiser an golde gelenet were, bare und gude betalinge wedderumme; und so dem ilich nicht folge geschege, worden ander
 35 ok darumme liden moten.' Darna treden de herholde af, und

*

20 Engeborsch.

na korter beredunge leit de keiserliche majestat up dusse meinige
antwort geven: [222] »De keiserliche majestat heft gehoret,
wes du von wegen dines konninges von Frankriken vintlich
angedragen, und ore keiserliche majestat mach sik nicht genoch
verwunderen, wor ein sodane vormetenheit her fleta, de wile
noch hute dages dines konninges beide oldesten sone bi der
keiserlichen majestat vorhafft und vor gisellers hir in dussen
hispanischen landen sitten und vorwaret werden. Dat is eine
grote vorgettenheit von dinem konninge, dat he de fruntlichen
und broderlichen vordrechte bi siet stellet, de de keiserliche
majestat mit ome mit bewillunge groter frunde besloten, dar
up ok de keiser dinem konninge siner keiserlichen majestat
alder levesten swester Leonoram elich vortruwen laten. Ober
dat is dut eine wichtige vorgettenheit, dat din konning de
beiden jungen hern, sin flesch und blot, dat nein villaen dede,
ok in vorgetent stellet. So vele belanget Rom und unser al-
derhilligsten vater, den pawest, is der ganze welt rede be-
wust, dat ane wetten und fulbort der keiserlichen majestat
de herzoge von Borbon dat krigesfolk up Rom gefogert, dar
he ok sin loen an der stat muren to Rome vor entfangen
heft. Und is der keiserlichen majestat leit und sin levent
lank beduren wart, dat den edelen Romeren de schade und
overfall geschein. Up de sulven tit heft ok de keiser vele
beren und fursten hispanischer gebort bi ein gehat, dewile got
der keiserlichen majestat den jungen geborn konning Philippum
gegeven, und mit dene triumpheret und frolich gewesen. Do
sint dem keiser de bosen mere und beclachliche tide gekomen,
dat orer keiserlichen majestat krigesfolk in Rome gefallen und
dar nichtz gudes angerichtet. Und so fro de keiser dut er-
faren, heft sine keiserliche majestat alle frolicheit fallen laten,
und de hoff sik also vordleet, und de hern und fursten von
der keiserlichen majestat trurich afgescheden. Derhalven mach
din konning den keiser des ungeluckes der Romer nicht be-
schuldigen. Wes du aver von wegen dines konninges und
kron von Frankriken geworffen, dat nimpt de keiserliche ma-
jestat an und wart godde und sine konnigerike, chur und fur-
sten to hulpe nemen und wil dines konninges sik erwerben
und darto doen, wes sik geboret.«

Darna leit de keiserliche majestat des konninges von Engelande herholde kortlich seggen up dusse meinige: »De keiserliche majestat, wes du von wegen dines konninges geworven, genoch heft vornomen. Aver de keiser gift dinen
 5 worden, geber und darstan an dines konninges [223] staet neinen geloven. Darhalven schastu bi der keiserlichen majestat in Borgos vorharren und hir bliven, so lange du von dinem konninge von Engelant, der keiserlichen majestat frunt und neven, dines warves einen schin dines konninges dar leggest;
 10 und dar mostu di up richten.«

Da dusse handele vorrichtet, leit de keiserliche majestat dem herholde ut Frankriken ein gulden keden schenken; men sede, de were 300 ducaten wert gewesen.

Umme dusse tit kemen der keiserlichen majestat ut du-
 15 deschen lande nige tide, wo ein hemeliche practike vorhanden. dat de churfurste von Saxen und lantgraff von Hessen de bischoppe to Mentze, Bamberg und Wyrztberge overtein wolden. Und solche vorrederie worden gestiftet dorch doctor Pack, de am hove hertogen Georgien von Saxen wesen scholde;
 20 und were lutersch und mit doctor Martino Luther hemelichen vorstant hedde. Und wen sin her und furste, hertoge Georgien, sinen kanzelar doctor Pack an den romeschen konninge in Bhemen eder Oisterich sende, so rede he an den lantgraven to Hessen und hedde rede itliche chur und fursten tosamende
 25 gehenget.

Dusser gemelten twiger orsake halven wart de keiserliche majestat ilich badacht und sende siner keiserlichen majestat vicekanzelar, hern Balthasar von Mercklyn, probste to Waltkirchen und postulerten bischopf to Hildensem, an de churfursten und richstede in dudesche lant und leit vororden to
 30 der reise vere sceppe, zaver up hispanisch genant; de weren alle mit nottroftigem geschutte wol vorsorget. Am avende Gregorii, 2 Martii, gingen dusse nageschreven graven, hern und secretarien ut befeil der keiserlichen majestat mit dem
 35 vicekanzelar vor Bilbao in der have to schepe: graf Wylhelm von Roggendorff, Olich von Schellenbergh friher, Balthasar von Ravenstein, unse hoffmeister, Hinrick vom Brocke, Hinrich von Armerstorff, Sebalt Haller, Beatus von Sletstatt,

Bernt von Steckel, Heinrich von Keybynggh oder Gryffenstein, Jürgen Geyger von Nurmbergh und gudergesellen mer, ut dudeschen landen bordich.

Des dages tovern, eger wi to schepe gingen, sende de keiserliche majestat einen eigen post an den vicecanzelar und 5
 let one vorwarn, und men scholde dat hoge mere in dat westen segelen; wente de Franzose lete waren dat mere twischen Brittanien und Engelant, des ore keiserliche majestat gude kunschop entfangen hadde. Deme [224] dede wi also und togen im namen goddes ut der vorbenompten have und hadden einen 10
 oisten wint und geilden in weinich dagen wol 80 mile int westen. Am sesten dage Aprilis, und was de mandach na palmarum, motten uns twischen Dobern und Calys twe engelsche schepe, mit wande und ten beladen, und wolden na Brittanien faren. Dar ilden de Spaniger mit froden an und schoten one 15
 dorch de segele und wur se drepen mochten. De Engelschen streken ore segele und kemen den Spanigern an bort und seden, dat se frunt weren. De Spanigers kerden sik dar nicht an, sprungen to one in de schepe, greppen de koplude und setten de in unse hispanischen schepe und seden den Engelschen, 20
 ore konning were am 22 dage Januarii der keiserlichen majestat vint geworden. Dar seden de Engelschen strax nein to und stelden des lif und gut to borgen. Anderst wolden de Spanigers den roff gedelet hebben; do worden de Engelschen und alle ore gut mit den kopluden noch den sulven dach mit 25
 unsen veer schepen to Flyssynge angebracht. Dar steich der keiserlichen majestat vicecanzelar ut den schepen mit alle dem gennen, de mit ome in Hispanien to schepe gan weren, frisch und gesunt. Dar worden de Engelschen dem ammoraell und den to Flissynge befohlen; de scholden nabringen, dat ore 30
 konning nicht vint were. Und den sulven avent ginge wi wedder to scheppe und forden over mer in Flandern. Darna kam unse here to Antwarpen. Von dar toch de vicecanzelar, der keiserlichen majestat commissarius und orator, erst an den bischop to Ludech, an den hertogen to Cleve, folgende an den 35
 arzebischoff to Collen und an den erbarn rat darsulvest, darnegest an den arzebischof to Mentz, an den phalsegraven churfursten, an de bischoppe to Wormse und Spier, und hadde

bi sik 22 perde und veer mulesele, de drogen furtziere. Do wi an den Ryn kemen, do wart de sake twischen den bischoppen to Mentze, Bamberg, Wirtzbergh und churfursten von Saxen und lantgraven von Hessen vordragen, und de bischoppe moste to hope eine tunnen goldes den twen wertlichen fursten geven, doch unverschuldes. In den schaden forde se doctor Pack, de arzedichter und logener.

Der keiserlichen majestat commissarius und postuleirter her und bischop to Hildensem sende mi ut Spier mit breven an ein boich domcapitel to Hildensem, an den erbarn rat und an Hennyng Ruscheplaten den olderen, drosten to Sturwolde, mit einer instructien. Do ik de warfinge besturet, reit [225] ik na Prage in Bhemen und fant dar bi dem romschen konninge Ferdinando minen gnedigen hern, den postuleirten.

To dusser sulven tit voranderde de konning to Bhemen und settede einen nigen rat in der stat to Prage, dar lange nein regimente gewest. Se weren hussiten; recht was dar selsen; gewalt was einem idern sin recht, und we over den anderen mochte, frochte keine obericheit und dede, wat ome lustede.

De Mulde is ein schone water und wart buten dem Bhemer wolde de Elve genommet. De delet de olden und nigen stat to Prage. Dar geit ein schone steinen brugge over, de is dreihundert tret lank und 32 vote breit, und to beiden siden fine muren. Dennenoch wart mannich gut gesellen bi nacht over de muren in dat water geworpen und moet vordrinken. In der nigen stat is de domkerke und dat konnlichliche slot, und sint schone gebuwet. Dar sulvest stan ok vele schoner huse und herberge befunden werden, darunder sind vele dudiesche werde, und de dar wonen, sint gemeinlich alle olde catholische christen und richten sik alle na der romeschen kerken mit alle oren ceremonien. In der olden stat to Prage sutem vele wonders. De catholischen siren ore kerken mit allem flite, de hussiten noch vele schoner. Ik bin in einer hussiten kerken gewesen, de was wol so schone angerichtet, als ein domkerke wesen mach. Dar sach ik ein schone grot altar midden in der kerken, dar uppe stunt ein grot vorguldet taffel mit velen bilden angerichten. Boven an der taffelen stunt

mit gulden bokstaven geschreven up latinsch: »Hoc altare est consecratum ad honorem sanctorum Johannis Hušo et Hieronimo de Prago martyrurum.«

Am avende sante crucis vor Michaelis toch der keiserlichen majestat orator von der koniglichen majestat in Bhemen 5 ut Prage und vant den churforsten von Saxen Hans Frederich to Wyneren. Dar legen wi seven dage. Am achten dage Octobris sende min gnediger furst und here, de postuleirter bischop to Hildensem, mi ut Liptze mit tein perden und veer muleselen und alle guden und furzeirden na Hildensem; und 10 ik kam an dem 14 dage Octobris vor den Sturwolt und wart dar von Hennyng Ruscheplaten ingelaten. Und des weren de to Hildensem, geistlich und wartlich, hoich erfrowet, und ik mit one, meinden alle, dar were des stift to Hildensem re- 15 dinge vorhanden, dar ik vor mine parsonen ok up gestorven were. Am andern dage, alle goddes hilligen, wart ik von [226] minem gnedigen hern angesichtes breves gefordert, und mit allen henxten und gude to Halberstadt komen scholde. Dar fant ik unsen gnedigen hern sampt hern Levin von Vel- 20 ten, domprobst to Hildensem. Und togen von dare up Horn- borch, dar de gemelte domprobst hus heilt, und legen dare dree nacht. Do wi von dare togen, sende hertoge Henrich der junger twe hundert perde der keiserlichen majestat com- 25 missario, dem postuleirten to Hildensem entjegen, und togen up Wulffenbittel. Dar legen wi veer nacht, und middel der tit an sunte Martens dage rende und stack scharp de furste up der borch mit einem siner edellude. Und dar was grot frode. Und do de commissarius von dar tein wolde, do schenke de furste dem commissario twe schone und weidelich henxte und leit one geleiden bet an Brunswick. Dar lach de com- 30 missarius in Meyneken Payne huse. Dar kam ein hochwerdich domcapitel, itlich der vom adel, de bi dem stichte noch befunden, und de borgermester und ridemester von Hildensem und heten oren hern und bischop wilkomen. Am derden dage ret de bischop na dem Sturwolde. Do he kam up den 35 barch vor Hogeneggelse, blef he holdende, dat de ruter bi

*

4 am 13 September.

26 am 11 November.

Oldecoops Chronik.

11

ein kemen; und weren boven dre hundert perde dar sulvest
 im velde. Do sede de bischop, he hedde sin levent lank scho-
 ner lantschop von sloten und dorpern nicht gesein. Dat was
 ein klar und schone wedder. Do de bischop jegen den Stur-
 5 wolt kam, do weren de borger und alle wat gan mochte, up
 der herstrate und seggen oren hern up den Sturwolt riden.
 Dar weren so vele wagen und kare mit wine, Hamborger bere,
 gose und havern beladen, dat men de wagen des avendes nicht
 alle mochte afladen. De domdechen her Heyne vom Werder
 10 mit anderen sinen oldesten domhern weren dare und entfengen
 oren nigen hern und postuleirten bischop. Den avent blef
 dar weinich fromedes volkes. Des anderen dages up middach
 tor maltit weren up dem Sturwolde de domhern, de ridder-
 schop und dat regemente to Hildensem to gaste; und de dom-
 15 probst her Levin von Veltem sat negest unsem gnedigen hern
 am dische. Und weren den gansen dach frolich. Bischof
 Johan, de vordreven furste und bischop, was hemelich dar und
 redede wol eine stunde lank mit dem nigen hern. Aver so
 fro dat erfaren wart, moste he von dare. Am derden dage
 20 wart dar dorch den bischop, domprobst und capitel ein rat-
 slach geholden, dar ok Hennyng Ruscheplatten und sinen erven
 de hovetsumma und vorlorn gelt an Wyntzenborch und Lange-
 holtzsen alle an dem Sturwolde vorschreven wart. Am verden
 dage hadde de nige here up dem nigen twenger itlich dom-
 25 hern, prelaten und de borgermestere to Hildensem bi ein. Ik
 stunt dar bi, dat unse gnedige here to dene sede: 'Dat he
 wedderumme na der keiserlichen majestat befeil an chur und
 fursten vordan riden moste. Und wen de rikesdach to Spier
 geendiget, de up [227] erstkomende Letare in der vasten angan
 30 scholde, so wolde he wedder komen und sik vor einen bischop
 inforen laten. Middel der tit wolden de obersten der stifte
 und rades to Hildensem fruntlich tosamende leven, dat he
 jegen keiserlicher majestat de von Hildensem, in besundern
 gnade gewogen, dar ok von romen mochte. Und one darup
 35 to einem ewigen teken und gnaden den adeler mede gedelet
 hedde und in besunderen schut angenommen. Aver se mosten

*

29 den 7 Merz.

bliven mit der keiserlichen majestat in einer religion.' Und do solche rede besloten, weren veer rede perde gesadelt, und sat op und ret na Gandersen und befeide mi, dat ik ome na dren dagen na Mentze folgen scholde. Do ik to Mentze kam, dar fant ik breve, dat ik ungesumet mit den henxten und mulen s to Walkirchen an dem Swartzwalt komen scholde. Dar kam ik twe dage vor winachten. Am dage sancti Anthonii anno 1529, unangesein dat id ser kolt was, toch der keiserlichen majestat commissarius von Walkirchen na Sletstede, Hagenaw und Friiburch im Prischow und warf dar der keiserlichen 10 majestat befeil. To Friiburch was de commissarius bi Erasmo Roterdamo to gaste. Togen von dare na Ravensbergh, dar her Hogo, bischop to Cosnitz, hus heilt, de den commissarien, unsen hern und postuleirten [to] Hildensem over dat stift to Cosnitz to einem sonen ok gekoren hadde. Do sende unse gne- 15 dige her der keiserlichen majestat secretarien, unsen hofmester Balthasar von Ravensteyn und mi over den Bodense (sint 2 mile) in de stadt Cosnitz, dar unse gnedige here ok canonik was, dar wi uns besein scholden. Darna toch unse gnedige here und wi alle mit ome na Oberlynge in de rikstat, van 20 dar an de graven von Furstenbergh. Under dem slote springet de Donaw in einem dorpe Donessynge geheten, und dar is eine schone jegenode, wilt und taem flesh vorhanden.

[229] In jare 1529 heilt de romesche konning (wente de keiser was noch in Hispanien) einen richesdach to Spir der 25 religion sake. We dar mer af wetten wil, de lese dat Epitome Jarpars Geneppei. Dar was de commissarius der keiserlichen majestat, her Balthasar, postuleirter bischop to Hildensem. Dat domcapitel und rat to Hildensem senden ore bodeschop an oren hern den bischop, de anderst nicht beden und be- 30 gerden, dan dat he wedder to lande komen mochte; wente de vom adel, de bi dem stift Hildensem vorlorn, dede groten schaden; und dar mochte nicht mede gehandelt werden, alleine dorch ore gude egen parson, und denne mosten se sik am rechte wol noген laten. Darjegen wendede de bischop vore 35 alle finanz. Dar de gesanten der von Hildensem uphorden,

*

7 am 17 Januar.

26 Epitome s. 113.

11*

dar hof ik wedder an und vormande orer gnade, wes ore furstliche gnade dem domcapitel und stat Hildensem up dem Sturwolde trostlich togesaget hedde. Underwilen bereip he mi, underwilen swech he stille und gink von mi eder befeilde mi, wes anders to warende. Mi was dar an gelegen. Ik hadde den vern wech jegen den kolden winter over de spannischen see gefaren, darto mine frunde in Hildensem getrostet. Derhalven fordere ik underwilen mit ernste; wente ik hedde dat stift Hildensem, min vaterlant, gern gereddet sein. Und dat hedde nemant beter don mogen wen de hoichgedachter here und gewelter bischop Balthasar. Ik forderde und bat ok so lange, dat min her einen andern rat fant, dat de secretarius der von Hildensem Hermannus Ryckelynck und ik worden von dem rikesdage to Spier na Hildensem gesant, he mit breven an den rat und ik mit breven an dat capitel und Hennyge Ruscheplatten. Und ik scholde beforderen, dat des bischops hoff, de ser dacklos und vorfallen was, gebuwet worde, darto dat gude stallinge up den Sturwolt angerichtet worden, und scholde darbi bliven, so lange alle dink ferdich und gemaket were. Und wan he mi vorschreve, so scholde ik ungesumet wedder to ome komen. Ik dede minem befeile nach und was, wo sik geborde, horsam. De hoff in der stat und stelle up dem Sturwolde worden alle renovert und wol gebetert. Darna schref min gnediger her mi manichmal und beclagede sine not und grote arbeit, dar one de keiserliche majestat ingesteken. Ok kemen de hern und borgermester von Spir to Hildensem, und de rikesdach hadde sik unselich geendiget, und seden, dat de keiserliche majestat worde ut Hispanien komen und wolde in egender parson to Nurmberge einen andern richsdach holden.

In dussem sulven jare in anfang des angst mantes kam eine nige und ungehorde krankheit to Hildensem. De was so schrecklich und fore de minschen an mit einem swete und slape und brachte der vele umme den hals in 24 stunden, so de kranke in dem swete slep. Und men moste den kranken warm waren, dat one dat swet nicht insloge, und vele min-

31 vergl. Kantzows chronik herausgegeben von Böhmer, Stettin 1835, s. 176.

schen bi se [230] setten, de se wakende helden. Men moste duszen kranken ok wer eten eder drinken geven, und in den klederen, dar se krank in worden, de letem one alle an dem live und bant se noch wol darto in de bedde und stickeden se, egerm wuste, wo men don scholde. Unse koplude kemen ⁵ von Luneborch, de hadde dar geleret, dat men de kranken scholde in einer kameran, dar nein vel lucht und wint in weigen konde, temelich warm holden und bewaren se 24 stunde vor slapen, und wen one dorstede, scholdem se laven mit walk-warmen bere, und einen swam, in etich gefuchtet und utge- ¹⁰ drucket, scholden one vor de nese holden, wen se swack worden. Na den 24 stunden scholden se ut dem bedde nemen und eine warme badekappen eder hemmet anleggen und droge kledere und setten se vor ein gut und geve one wat to etende, eiger und ander gude frische kost, alse vische und flesch. De ¹⁵ arsten geven ore lere, men moste rode rosen in etich leggen und dar de kranken mit frischeren. Dusse krancheit stunt to Hildensem twe mante lank, und storven daranne vele min-schen, egerem dusse lere vant. Und wart geheten dat engelsche swet. Dar uns [got] vor beware! Amen. ²⁰

In dussem jare am dage sancti Severini episcopi 23 Octobris hadde de lantgraff von Hessen itliche luthersche und sacramentarische theologos to Marburch tosamende gefordert. Darunder weren ok Martinus Lutherus, Ulricus Zwynglius und Johannes Oecolampadius. Dusse scholden itliche wichtige ar- ²⁵ tickel, wo Casparus Goltworm schrift »disputeren und gespreck halten, aver nicht fructbars ausgerichtet.« Orsake was dat, sage ik, wente de geist goddes was nicht bi one. Paulus secht, 1 Corinthiorum 14 (ik sech): Got si ein got des fredes und nicht ein got der twispaldunge. Doctor Martinus Luther ³⁰ hadde sine egen lere, und de lere was und is gegen de hilligen kristlichen und catholischen kerken lere. Ulricus Zwynglius hadde ok sine egen lere, und de lere von dem hilligen sacra-mente des altars was gegen Luthers lere. Der Oecolampadius hadde ok sine egen lere und lerede von dem hilligen sacra- ³⁵ mente des altars nicht, wo Luther eder Zwynglius deit, sunder

*

foret eine eigen swarmerie, ut welkorer lere Osiander, Calvinus und der rikstede tom dele und bremesche Hardenbergh ore gotzlesterunge gegen dat hillige sacramente des altars geleret und vordan [231] de oren falslich leren und mit sik alle
 5 gruweliche sacramentarien werden. Und doctor Martin Luther hadde von Martini Bucero, de ok ein sacramentarius was, so vele gehort und vorstan, dat sine lere und evangelion ein afbrock balde nemende worde, so Zwynigel und Oecolampadius nicht anhangende worden. Derhalven up Martini Lutheri
 10 ansokent de lantgraff de beiden theologos (in dem men mach schismaticos ok theologos nomen) to Marborch fordern laten. Ik hebbe datmal to Spier up dem rikdage gehoret, dat Martin Luther na siner art und wise mit den gemelten theologis hart mit worden to hope gestot; und de Luther hadde gemeinet und derhalven vorgegeven, de anderen scholden in sine
 15 lere bewilligen, de de oren dar hen halten und bereden, dat se alle sine lere und evangelion helden und predigeden. Aver dar wolde dat nicht hen, und einer scholde gegen den Luther gesecht hebben: »Leve her doctor, doet gemach! Unser ein
 20 is des andern gewert.« Und hadden sik nicht wol gescheden.

In dussem sulven jare lach de Turke mit dremal hundert dusent man vor Wein in Oisterick. Dar sik de lutherschen to frauweden und weinich darumme geven. Und was alle ore flit und arbeit, dat se oren hupen mochten grotter maken und
 25 keiser und pawest in orer obericheit afbroch deden.

[233] In dussen jare am 19 dage Septembris belagerde de pawest Clemens, des namen de sevede, de groten, riken und hochberompten stat Florens, in Italien belegen. Und de pawest was in der gemelten stat Florens geborn von dem
 30 wolberompten geslechte de Medices geheten. De burger sint rike und weldich und wonen itliche dusent rike koplude und bankeres in der sulven stat und foren ore kopenschop und hanterunge wiet over dat mer in Indien, Egipten, Turkeien, Affriken, Hispanien, Frankriken, ok in dudesche lant to Ausborch, Frankfort und in Nedderlant. Derhalven de Florentiner vormeten und hofferdige lude sint, wo ok tom dele itliche arme dreckstede in dudeschem lande nu befunden werden, und de luthersche lere is noch kome 13 jar olt. Dergestalt

was de pawest Clemens den Florentineren nicht genochsam,
 wowol dat was velen luden nicht selsen eder wunder; wente
 do se horden, dat Carolus de Nedderlender to einem romeschen
 keiser gekorn was, do triumphereden de von Florens und set-
 tenden einen junge gesellen von 19 jaren (so olt was ok ⁵
 keiser Carl, do he tom romeschen keiser gekorn wart) up eine
 tunen, de lach up einem sleden, und foreden also den jungen
 gesellen dorch gans Florens. Und wor se an einen ort der
 strate gekomen weren, dar lepen de borger ut den huseren
 mit velen gulden und sulvern geschirren und schenkedden also ¹⁰
 dem nigen und jungen dudieschen keisere, de anders nicht
 kunnen, wen drinken und druckenbolde werden. Solchen eren
 hadden de von Florens keiser Carlo bewiset. Dat sulve jar
 in dem October kam ik to erstemall to Florens. Do seden
 mi dat de dudieschen knechte in den herbergen, dar se deinden, ¹⁵
 und ik tor harberge lach, [234] dat de Florentiner also schimp-
 lich mit dem fromen jungen heren, dem romeschen keiser
 ummegegan hadden. Nu wol hen! So weren de von Florens
 so vormeten nicht, dat se gedechten, sik tom lesten gegen de
 pawest upholden; wente win und korn wassede to Florens up ²⁰
 dem markede nicht. Se segen ok und befundent mit der warheit,
 dat keiser Carl mer vermochte, dan fulldrinken. Wente he
 hadde datmall rede mit godes hulpe und keiserlicher macht
 de weldigen stat Melaen mit ganzen Lombardien in besicht
 und de Franzosen ut gans Italien verdreven und oren konning ²⁵
 Franciscum venklich. Dusse und der geliken muse leit de
 Florentiner arm und riek nicht slapen. Nichtoweiniger pa-
 west Clemens vor alle oren doren kloppede und heilt se in
 der enge. Tom lesten worden se rades und schreven an ore
 hern und frunde, in sunderheit an de Venetianer und den ³⁰
 hertogen von Mantua. Der Venetianer was ore gelegenheit
 to der tit, dat se vor de von Florens nicht bidden mochten;
 se hadden sulvest eine schinken im solte liggende. De her-
 tzoze von Mantua scholde von der keiserlichen majestat in ant-
 wort bekomen hebben, ore majestat hedde vorherr wes tover- ³⁵
 richtende; darnegest wolde ore majestat umme siner vorbede
 willen den von Florens na gehorter sake deinen laten. Aver
 de deinst und reddunge blef so lange ute, dat de pawest de

stat Florens eroverde, und dat krigesfolk des pawestes plun-
 deren de stat. Bruckaet, bliant, sammit, damast und ander
 siden want wart mit langen spetzen utgemeten und vor un-
 wert geachtet gegen golt, sulver und edelgesteinte und andere
 5 kostbarliche kledere und der [235] geliken. Darto mosten de
 von Florens dem paweste Clementi tein tunnen goldes geven.
 Und wart gegisset, von itlichen ok vor warheit geachtet, dat
 de straffe den Florentinern dorch andere lude to wege gebracht,
 dat ore vorachtunge (up dem sleden forende) sus one scholde
 10 vorgulden werden. Und de keiser dede datmall dar neine hant
 to. Dennoch seggen de von Florens, dat de keiserliche maje-
 stat hebbe dar 40 fenlin knechte mit velen dutschen hovet-
 luden to velde gehat und ok velichte besolden laten. Dre jar
 darna kam ik wedder to Florens und horde grot klagent. Ane
 15 dat straffede de keiserliche majestat de Florentiner und schat-
 tede one vele tunnen goldes af und nam one (de stat meine ik)
 ore friheit und settede one einen hertogen, de bi one wonet,
 binnen und buten dat regimente heft und handelt bi one also
 de edeber mit den froschen. Und were one vel arger gefallen,
 20 wen de hochberompten stede Senis, Luca und Pysa dat nicht
 vorbeden hedden, de velever itzo under der keiserlichen maje-
 stat mit frede sitten, dan dat se den nigen konninge to Flo-
 rens scholden hebben tributet und gedeinet, also de von Flo-
 rens gern gesein hedden. Aver de keiserliche majestat makede
 25 einen hertogen, wo vorgemelt, und leit den sulvigen nigen
 hertogen, Johannyn de Medices geheten, sine dochter, eine ba-
 starda, to der ehe geven. Und also beheilt de keiserliche maje-
 stat de hant mit den Florentinern im doeke. Nicht lange darna
 wart de hertoge ersteken, also in Italen vaken geschut. Do
 30 frigede des keisers dochter, Anna bi namen wedder; do krech
 Anna mit orem manne ut gnaden des keisers de stat Parma
 in. Na des keisers, ores vaders, dode starf ok ore here over
 Parma. Do kort darna wort de velgemelte Anna, des keisers
 Caroli quinti unnechte dochter, in Brabant gefogert und ore
 35 dat regimente over Hollant, Seelant, Flanderen und Brabant
 na gewontlicher wise mit den reden des landes erlich befolgen.
 Regeret dar noch und leyet anno Christi 1564, die vero 15
 Septembris.

[237] 1530 am 22 dage erst is keiser Carl de 5 to Bononien von dem paweste Clemente den 7 mit einer isern cronen, darna am 24 dage Februarii mit einer gulden cronen, to einem romeschen keiser gekroniget worden. Wo statlich und mit wat groter pracht und triumphfe de croninge fullenbracht ⁵ wart, is nicht genochsam darvon to schrivende. Min gnediger furst und here ere Balthasar, postulierter bischop to Hildensem, was an der keiserlichen majestat hoffe to Bononien bi der croninge, wo sik einem vicecantzler anlich. Weme gelustet, wider dar von to lesende, de lese de croneken N. und ¹⁰ N. In dussem sulven jare was to Rome ut der Tybur ein grot waterfloet und leit sik ansein gelik einer straffe von godde, over de stat und inwonere to Rome gesant. Ein ider, na und vern gesetten, hadde vorhopet, Rome hedde in siner hoffart einmal torugge dach und sik in sinem levende gebetert. ¹⁵ Ik meine nicht darmede den waren christlichen und catholischen goddesdeinst, de to Rome in hundert und mer goddeshusern mit aller innicheit, geborlichen ceremonien und lofflich gehalten und dagelichs fullebracht werden; sunder ik meine darmede der Romer macht, de se alto fleschlich und ²⁰ tiranniesch bruken, und des pawestes, siner cardinal und gemeiner geistlichen und curtisanen pracht, de de huser der armen vorteren. Dusse vorgemelten alle vorgeten altofro, wes got dree blote jar tovern over se vorhengede, dat ein geringe hupen krigeslude to vote Rome ane swertslach in dren stunden ²⁵ innemen und worden in einer nacht und dage Rome so mechtich, dat se dem pawest Clemens dem seveden up de Engeldorck drengeden, Rome dorch und dorch plunderden, utbennomen der Spanyolen kerken, und deden den edelen Romeren de grotsten sma und unere an mit oren frowen und dochteren. ³⁰ Wen dat de Turke mit sinen vormaledigeden machemetanaren gedan hedde, de heddes nicht schentlicher utrichten mogen. Dut was der stat Rome vorgetten. Derhalven vorhengede got in einem guden weder ane wolkenborst eder donerslach dusse waterfloet, und stunt in den derden dach. De Tybur leip up ³⁵ von water und overtrat de swickbogen und gewelte an der

*

5 triumphffe.

10 Sleidan s. 181. Epitome s. 122.

Engelbrugge na des waters gemeines lopes sestein vote hoch. Ut dem nortosten lopt de Tybur in Rome und in dem sutwesten wedder dar ut. De beiden halve der Tybur sint statlich bebuwet. De huser und pallatia weren dar am water
 5 alle besloten. Ore winkellere und perdestelde, ja ok vele backoven weren full waters, ane de brede dorch Rome, dorch den Agoen, Campflor, Baryon und Piscarye an der Tybur entlank. Ane de pallatia und husere, de in Olt Rome vorsunken, vellen dal boven twehundert gemeinlich alle nige und de schonsten
 10 huser. Und dar ok itliche minschen to spilde kemen. Und wes dat krigesfolk vor dren jaren untobrocken und ungestraffet leit, dar waschede de Tybur na und foerde vor vote dach und nacht dem mere to. Des frochten halven worden dorch Rome boven dusent huser mit korten und langen holteren gestusset,
 15 dat se nicht vallen schollen. Dusse sulve waterflot was ok in Nedderlant und deden unutsprechlichen schaden in Hollant und Selanth. Dar vorgingen und floten wech itliche dorperre mit minschen und queke, alse de croniken luden.

So fro bischop Balthazar zaliger gedechtenisse in got vor
 20 scheden und graff Otto von Schomborch vor einen bischop to Hildensem gekoren wart und hir nicht wesen wolde, do de von Hildensem dat vormarkeden, trat ore regimente tosamende und leiden den geistlichen up einen summen geldes to stur und stat nuet togevende. Und we des nicht don wolde lut
 25 orer egen vordracht breven, den geistlichen dar over gegeben, de scholde ores markedes und molen nicht bruken. Und do dut fullenbracht, betten se sik sulvest underander, alse niet-schen lude plegen, und setten do ut dem regimente orer [239] derteine in der devekeller, wo dar up dat lengesten anno 1531
 30 von geschreven steit. Dar maghen de warheit sein, lesen und sporen. Wen de leien de geistlichen schatten, dat bekumpt one selden wol. Der geistlichen gut und gudere sint almesen; dar schullen de geistlichen alleine mit orem armen, erlichen, tuchtigen, fromen und gehorsamen gesinde von leven, dat overige vor

*

18 Sleidan s. 197. Gregorovius, Geschichte der stadt Rom im mittelalter. band 8. Stuttgart 1872, s. 630 f. 19 am 28 Mai 1531 in Trier. 22 Wachsmuth, Geschichte s. 147. Lüntzel, Annahme s. 20.

ore dore eder susten dem armen geven. Und so dat leider nicht geschege, alse itzunt weinich gesporet wart, dennoch mogen de wartlichen de geistlichen nicht beschatten, alse nu to dusser tit angeheven wart under dem schine, se darmede de untucht und hoerie vorbeden willen. Ik lovede wol der wartlichen vornemen, so de geitz und luthersche secte dar von were und nicht seden to den, de se gern from und tuchtlich hebben wolden: »Gat her, leve here, dusse tein eder twintich daler, de gi uns dutmal gegeben, moge to unsem behove nicht lange waren. Derhalven maket dat io also, dat gi to uns draden wedder komen; wente des is uns behof.« Alsus soket de wertlicheit der geistlichen gelt, und willen darbi nicht marken, dat se mit dem geltnemende de untucht der geistlichen starken und sik sulvest der geistlichen sunde, laster und schande deilhaftich maken. Und were der wertlichen obericheit vor godde beter und weiniger ane sunde, dat se de fleschsuchtigen und untuchtigen minschen, de sik laten geistlich nomen, ut oren landen und steden in den armoet jagen, wen dat se de mit oren hoeren schatten und vordan bi sik liden und sitten laten, wen also de untucht vorwiset worde, dar were nein twiffeln anne, der geistlichen worden tom dele sik bedenken und to einem beteren und tuchtigerem levende trachten. Und denne hedde de wertliche obericheit de zelesines broders gewonnen; susten vordomet sik dorch geltnehmen und schatten de wertliche obericheit mit den bosen geistlichen sik in de afgrunt der helle. Summa de wertlichen mogen de geistlichen in der und der geliken obertredunge mit gelde nicht straffen, sunder se vorwisen und dorch oren ordinarium, de geistlichen obericheit, straffen laten, im vall dem ordinario brachium seculare to hulpe lenen. [240] So bliven de wertlichen von godde ungestraffet. Wente got den wertlichen vorbut psalmo 104: »Nolite tangere christos meos,« se schullen ore hant der straffe an de gesalveden nicht strecken.

Do de keiser in dussem anstanden jare to Bononien gekroniget was und de pawest Clemens de VII de riken und weldigen stat Florens bina ein jar lank belagert hadde und

*

21 twyffen.

25 wetliche.

se nicht umme orer bosheit willen straffen konde, bath hulpe von dem keiser. Do wort Florens gewonnen, gestraffet und geplundert; und dar hadden de lantzknachte vele sidens wandes als bruckatt, bliant, floeil, dammasch und des geliken mit oren
 5 langen spesen utgemeten, als ik von dem werde tom Engel in der herbarge anno 1532 berichtet wart.

In dussem jare am 20 dage des brackmans wart to Ausborch dem keiser dorch de lutherschen orer lere bekantenisse obergegeven. De sulven gelere und vormeinte evangelion wart
 10 den lutherschen dorch de catholischen doctores vorlecht und unduchtig befunden. Do berepen sik de protesterden stende und begerden ein gemein concilium. Leve leser, les hir wider von in der croneken Jaspari Genepei.

Do den lutherschen chur und fursten ore barchwark an-
 15 gink und to Ausborch ore confession obergegeven, do treden ok to de von Stratzeburch, Costnitz, Memmingen und Lyndaw und brochten ok vor den keiser und de stende des romeschen rikes eine andere confession und bekentenisse ores geloven, de nicht alleine dem gemeinen hilligen christlichen geloven ent-
 20 jegen, sunder ok der lutherschen confession entweder und genslich dar entjegen befunden wart. Wowol de gemelten stede und ore predicanten darober bespottet, dennoch bleven se in orem ardome. Und do hoven an de spitzigen koppe und predicanten von dem hilligen sacramente noch anders und
 25 anders to lerende. [241] Paulus, de hillige apostel, schrift an sinen discipel Thimotheum in der anderen epistulen an dem derden capitel: »Du schast wetten, leve Thimothee, dat in den lesten dagen verlige tide anstande werden, und de minschen werden sik sulvest beleven, girich, homoedich, hofferdich,
 30 honsprakers, den olderen nicht gehorsam, undankbarich, schenders, sunder fruntlicheit, ane frede, schentliche haders, unkusschers, unmilde sunder godicheit, vorreders, hardenacken, upblasende und der wollust lefhebbers mere dan got. Se hebben ok scheir ein anseint der mildicheit; de doget aver vorlochen
 35 se. Und de genompten minschen schastu miden.« Sus vern Paulus. Leve leser, mit gedult und leve les de warheit, de

*

7 es geschah am 25 Juni.

13 wirder. Epitome s. 130 ff.

hir folget. Doctor Martinus Luther is to Wyttenberge over
 twe jar lank min preceptor gewesen. Darto heb ik alle sine
 boeke und scharteken und sine lasterschrifte, de ik umme gelt
 und susten bekomen mochte, ome gern nagelesen. Ift ik daran
 gesundiget hedde, dat vortzeige mi got! Und sint von mi ⁵
 darumme gelesen worden, ift ik gefraget were worden (als
 vaken geschein), mochte iderm recht berichten und dat nicht
 richten eder vorrichten, dat ik nicht gesein eder gelesen hedde.
 Dewile nu de secte des lutherdomes bet an dut lopende jar
 veertein jar lank geduret, de tit over ik einen groten ort und ¹⁰
 langen wech ane rom und hoffart dorch Europam gereiset und
 noch hute dages mit minem gnedigen fursten und herrn am
 hoffe der keiserlichen majestat im deinste befunden werde, der-
 halven velichte vordan reisen moste, unangesein dat ik der
 kerken Sanctae Crucis vorstricket, und in dussem lopenden ¹⁵
 jare nicht alleine Nedderlant, sunder ok hochdutsche lant bet
 an de Swytzere und umme den Bodensee gereiset und darna
 ok itliche rikesdage mit minem gnedigen hern, ok up minen
 egen budel bereden, und ein gans jar noch darna in Italen
 und to Rome gewesen: aver in nenem orde in Europa so groff- ²⁰
 lichen dorch borgere, de doch willen [242] vorsichtige, ersame,
 ja tom lesten sik erbare schriven und nomen laten, so un-
 fruntlich und nachtelich bi den catholischen kerken, closteren,
 clusen und goddeshuseren gehandelt, alse de wotende borger-
 schop twischen der Weser und Ocker in oren steden und vor ²⁵
 oren doren in fromeder obericheit deden. De teken sint vor
 ogen: De von Embeck hadden ein augustiner kloster; dar
 makeden se ut ore bussenhus. Doch dat se ok wes sunder-
 lichts begingen und to romende hedden vor anderen steden, so
 deden de egenwilschen (evangelischen scholde ik wol sen- ³⁰
 gen) to hope und drogen an dem asscherdage (is de erste
 dach in der hilligen vasten) alle gebiltensse der leven und
 uterwelten hilligen goddes ut oren kerken up deu market to-
 samende und stro, pulver und fur dar under gebracht und
 vorbranden to einer honspottunge de feiguren to asschen, des ³⁵
 de leser anno 1540 wider wurumme geschein, berichtiget wart.
 Und na dem fure der vorbrenten bildere hof sik an de twi-
 spalt im romeschen rike. . Wente de chur und fursten seggen,

dat de stede wolde se from maken und den keiserlichen mandatis mit onen weinich gehorsam leisten. Und rede dat spel darna tom wedderwillen, so wolden de chur und fursten der lutherschen stede hovetlude werden. Und wo se darbi vorlorn, so mochten se und ore kindere de stede umme oren geleden schaden over lank eder kort anspreken; wo tom dele rede gesporet wart.

In dussem jare nam de zwingliannersche secte in Swyzeren de overhant, und ore predicanten lerden und predigeden ¹⁰ gegen dat hochwerdige und hillige sacrament, dat flesch und blot unses herrn Jesu Christi up manniger leige art und wise. Und so ein ider scharpsinnich kop utdenken konde, dat was sin gelove und predigede dat sulve den unvorstendigen, von dem sacrament des altars to lovende. Und alle ore lere und ¹⁵ schrifte sint alle gotzlestrunge und sunde befunden worden. Aver dat is nein wunder, dat de bosen christen [243] und de kettere von dem hilligen sacrament, dem flessche und blode unses zalichmakers, up manigerleie art und vorachtlich dar von reden. Hebben doch de olden kettere als Hebyon, ²⁰ Cherynthus, Manton, Sabellius, Manes sive Manicheus und der vele mer von der geborn minscheit Christi Jesu up manniger leige art und wise dar von gelovet, geprediget und geschreven; und ein ider heft groten anhank gehat und sinen valschen geloven mit veler schrift velslich bedeket. Ein ider na sinem ²⁵ spitzen koppe und swarmereie lerte dat volk und sede: »Jesus is nicht goddes sone, sunder he is Marien sone.« De ander sede: »Jesus is nicht Christus, sunder he is ein minsche alleine.« De derde lerte, 'Jesus were nicht ware minsche, sunder he were ein geist; und sin lif were nicht na menschlicher art flesch und ³⁰ blot eder hut und knoke, sunder dat were ein lif von der lucht und dar ut genomen'. Sabelius woldes vorbeteren, also he meinde, gelovede und lerte, und sede: 'got de himmelsche vater hedde ut sinem schote und troen des himmels sinen sonen in gestalt eines kleinen Kindes Marien der junkfrowen ³⁵ bi dem erzeengel Gabriel togesant; und were derhalven von ore nicht geboren, sunder se und Joseph hedden also goddes sonen in minslicher gestalt upgetogen und bi sik gehat; und ore kint geachtet worden, so lange he uns am crutze erloset

hadde'. Tartulianus heft de valschen menunge und lere gegen den ketzer Martion geschreven. Martion wil aver dar nicht an, das Christus Jesus ware got und minsche, negen mante lank, in dem hilligen lichenam, dem schrine der alderhilligsten junkfrowen Marien, gerauwet, den wasdom dare entfangen und gewesen hebbe, unangesein dat de hillige prophete Esayas lange to vorn an dem 7 capitel gewissaget: »Ecce, virgo concipiet et pariet filium.« Et Luce 1: »Ecce, concipies in utero et paries filium.« Gegen alle dusse kettere, de also gegen de minscheit eder gotheit Christi geleret und geschreven hebben, dar entjegen hebben wedder geschreven de veer hilligen evangelisten, Paulus, de hillige apostel, des geliken Petrus, Jacobus, Clemens, noch ein ander Jacobus, [244] Ireneus, Syrillus, Ignatius, Justinus, Papias, Athanasius, Chrisostomus, Basilius, Hieronimus, Augustinus, Ambrosius, Gregorius und der catholischen doctoren und hilligen vedere mere. Dennoch, leider godde geclaget, hebben de gemelten und ungemelten kettere de twe dele der gantzen welt, als Asiam und Africam, von anbegin der christenheit vorfogert und der gestalt de weldigen und hochberompten konningerike in dat oisten und suden over dem mere und alle dar des geliken de herlichen hogen und geistlichen stichte der patriarchen, ertzebisshoppen, bischoppen, furstliche probstien, dechanaten und prioraten nicht alleine vorfogert und von der hilligen christlichen kerken gehorsam, leve, truwe und warem geloven afgewent, sunder ok de frommen christen to orer valschen lere getwungen, und tom lesten dar nu hen geraden, dat de arfvint des waren christlichen geloven, de Turke, ore oberster geworden is und leider wol blivende wart. Got is mechtich. Nu hebben vorgemelten hilligen doctores gegen genne secten geschreven, und de hoichwirdiger in got vater und herre ere Johan Raffensis, bischop in Engelant und hillige martir, mit velen andern doctorn, als Johan Eckius, Johan Cocleus, Fridericus Staphilus, Stanislaus Hosius cardinalis hebben ok gegen dusse nigen secten der zwinglianer, carlstadianer, oisiandriner, calviner, musculaner und der vele sint, ok geschreven, de nicht einer meinunge, lere eder geloven des hochwerdigen und hilligen sacramentes

21 ertzebisshen.

des flesches und blodes unses herrn Jesu Christi, wesentlich an dem hilligen altare eder in der consecreerten hostien, sunder na oren swarmer koppen seggen und leren (doch gegen goddes wort,) dar si eine figura. Dem ardome folget itzo dutsche
 5 lant, und dat bekennen de lutheraner sulvest. Und ik sege di, leve leser: so der zwiglischen secten nicht mit dem swerde geweret wart, so wart ein blotrun na dem andern in dutscheu landen upstan, dat got vorhode! und der nigen zwinglianer secten willen so vele werden, also spitze koppe und luther-
 10 schen predicanten in den steden und flecken wonet und dare umbillich vordegent werden.

[245] In jare 1531 am 11 dage Januarii na dem ausburgischen riksdage is Ferdinandus von der keiserlichen majestat to Collen to einem romeschen koning, nicht mit der
 15 wal gemeiner churfursten, erwelet worden; und derhalven rende Hans Frederich churfurst to Saxen ut Collen und wolde in de wal des romeschen konninges Ferdinandi nicht bewilligen. Dat blef dar bi.

To Lisbon in Portugalen sint furige wolke und schreck-
 20 lige teken an dem heven gesein worden an 28 dage Januarii und blot geregent. Kort dar na eine grote und gruwelike erbtewinge erfolget, de over twe hundert huser und bi dusent minschen ummegebrath und vordorven.

Itlicher orsake halven, und mine nafolgers in der erbarn
 25 und wolberompten stat Hildensem wetten mogen, wo ein ider stat in dussem ort landes itliche drivers, tojegers und vordraffers gehat, de dach und nacht darna getrachtet, gelopen und allen bosen flit angewant, dat de nige lere des abbringen monnekes und hofferdigen doctoris Martini Lutheri bi one
 30 were und in ore stede ingefogert und mochte angenouen werden: des was datmal ok einer von minen blotvorwanten frunden, Hennyng Ampelman genomt, de jagede over sin vormogent; wente he hedde gern to Hildensem ein borgermester gewesen. Tom ersten he brachte einen smedeknecht,

*

12 die wahl fand am 5 Januar statt, die krönung zu Aachen am 11 Januar. 24 Lüntzel, Annahme s. 22 ff. Kayser, Einführung s. 12. Archiv 1827, band I, s. 292 ff. 1831, band I, s. 6 f.

was wol getunget, und to Brunswik rede itliche jare her dat evangelium, dat M. Luther under der bank gefunden, gehoret hadde. De smedeknecht moste one und sinem anhang up dem Klyngenberge erst, darna up sunte Katherynen kerkhove predigen und de luthersche friheit vorkundigen und vordragen. 5 Dewile ik ok unvorhindert was und von Luthero sulvest twe jar lank beide de olden catholischen lere und ok sin egen gedichte, de nigen lere, to Wyttenberge gehort hadde, gink ik ok und horde den smedeknecht predigen. Viele nu dar wer kunst eder lere befunden, worden de lude siner moede 10 und bespotteden den smederangen mit sinem hanthaver. Aver dar moste dat nicht bi bliven. De smederange sik understunt und gaf vor, he vormochte dorch sinen geloven und lere de duvele vorjagen und ut den minschen bannen. To der sulven [246] tit gink hir to Hildensem eine arme maget, von 15 Gronaw bordich, und heit Gretke, hir up der strate und was (got beware uns!) mit dem bosen geiste beseten. De wart in sunte Cyriakes cappellen hir up dem Eselstyege gebracht; und min frunt vorgemelt forderde mi mit ome dar hen to gande. Do ik ome dat weigerde und sede, dat he de dorheit under- 20 wegen leite, wart he bewagen und sede: »Wo uns dat gereit, dat de smedeknecht den duvel ut Gretken bannet, so sin wi in unser lere so krefflich und beweret von godde, also gi papen sin.« Ik wolde dar nicht wesen. Dennoch min frunt und de smederange hadden Gretken dar hen bringen laten. De capelle was 25 balde des volkes ful gelopen. De smedeknecht hadde bi sinem geloven und goddes worde, dat he lerede, den duvel besworen und geboden, dat he dat vat rumen scholde. Des hadde Gretke alle tit gelachent. Tom lesten vordrot dat lachent dem smedeknechte und sleit jo vaken mit der vust Gretken in dat an- 30 gesichte, dat ot was brun und blaw geworden. Dat do itlichen luden, de dar bi stunden, vordroten hadde und to dem smederangen gesecht und one gebeden: 'he wolde de arme bedrofften maget nicht slan; de worde rede noch geplaget, also he vor ogen sege.' Dar up hadde he gesecht: 'dat dede der 35 maget nicht we, sunder de duvel folde dat wol.' Dat slant wolde nicht helpen. Do hadde de smederange de maget bi dem halse nomen und gegen de erde gewarpen und mit beiden

kneigen der maget up den rugge sitten gan und den duvel besworen und one befolen, dat he dat vat rumede und snelde sik wech und fore in dat Barnbrock und dede neinem minschen mer schaden; und wen [he] hen fore, so geve he ome eine
 5 ruten glases; de scholde he ut dem venster mede nemen tom teken, dat de lude sein mochten, dat he vorrucken und enwege were. De bose geist hadde sik dar weinich an gekeret; aver de arme besette maget hadde sik bister gehalten und ser geweinet. Dewile nu de behende smedeknecht sporde, dat de
 10 duvel umme sines geprengeden loven willen nicht dar ut wolde, do sede he to dem volke: »Seit nu to und waret dat venster! He schal nu dar ut.« Do nam he einen stein, velichte ut dem bussem, und sluret den stein fin hoffesch dorch dat venster, dat ein rute dar ut stof. Und stunt do up und sede,
 15 de maget were vorloset. [247] Aver dat befand sik vel anders, godde geclaget! De bose geist plagede Gretken noch vele jare, so lange her Jurgen Schoman, kerchere to Isem, mit der hulpe goddes se reddede und den bosen geiste von ore brochte. To dere sulven tit wort dorch gans Hildensem
 20 gesecht men scholde den smederangen an den kaek binden und wol gestupen, de oren afsniden und de schantsteine anhängen und also ut der stat jagen. Aver dewile [he] ein bedreger und egenwilliges broder was, mosten ome nichtz doen, sunder ome dar to drankgelt geven und mit frede hentein
 25 laten. Dusse smederange und der mer konde de lutherschen lere, dat de logeners goddes wort heten, in Hildensem nicht bringen.

Do kregen de vorhauwers einen vortwiffelde boseswich und lutherschen boven und foereden den hemelich ane wetten
 30 und fulbort der geistlichen und wartlichen obericheit up den predestol to sunte Andreas in de kerken. Aver wart dar nicht olt, sunder he steich balde dar wedder von und lep na dem Eselstye und gink to dem dore ut. Hinrik de koldreger kam to spade an; he scholde anderst den armen minschen, lu-

20 über diese strafen spricht Seifert, Sagen 1, 188 ff. Wachsmuth, Geschichte s. 78 f. 28 Neues vaterländisches archiv 1831, band 1, s. 7. Lüntzel, Annahme s. 23. Kayser, Die einföhrung s. 12. 34 Seifert, Sagen 2, 190.

therschen predicanten vor einen vormeten narren in de dornkisten gesettet hebben.

De lichtferdigen lude weren noch nicht tofrede und kregen in Hildensem einen grawen monnik, und de hadde noch de cappen anne und leit sik doctor Johan Runghe schelden. De was mit der lutherschen lere sere behangen und wuste de unvormarket mit dem ersten in der cappen fin bi to bringende, dat de teinde man des nicht inwerden mochte, allene de, de in anderen steden dat lutherschen evangelion und de friheit hadden predigen hort. Dewile nu doctor Runge ein berompter doctor und darto ein fin parson, ok gelart und wol beredet was, wart ome nagegeven up vortruwent des abts sancti Michaelis, dar de doctor im closter herbargede, dat he in sunte Catherinen dage einen sermon dede. Und was dat evangelium von den vif wisen und dullen junkfruwen. De beslut was luthersch; und derhalven wart dar dat erste mal in Hildensem up luthersch gesungen. Dewile aver datmal noch dat ganze regimente der wartligen obericheit mit sinen olden und herligen mennern besettet was, mochte dat singen to der tit nicht vele schelen, aver makede darover dat regimente vorsichtiger. Und dut dem duvele sere vordrot und nam ein anderen wech mit der unruwigen welt in der vasten vor de hant.

[248] In dussem jare up den ersten mandach in der hilligen vasten worden to Hildensem de ses sittende kemere von einem erbarn rade mit orem groten schriver in ore huse gewiset, bi namen Hinrick Galle, Bartolt Ludeken, Hans Wewerlynck, Tyle Fricke, Cort Grote und Wylhelm von Demther mit Joste Brynckman, dem groten schrivere. Nicht lange darna, alse des sonavendes na Oculi, worden dusse nageschreven ok in ore huse gewiset und bi oren eiden dar ingelecht, bi namen, de borgermester Dyryck Pyny, Hinrick Syneken, Tyle Eynem, Busse Wormbolte, Hans Burmester und Cordt Kale. Dusse alle dar bevorn hadde ok rede kemere to Hildensem gewesen und der stat gelt und register gewaret. Dusse twolf vorge-

*

24 Archiv ebenda s. 8 ff. Lüntzel, Annahme s. 24. Wachsmuth, Geschichte s. 148 f.

melten kemere und ok der stat schriver worden alle des man-
 dages na Judica up dat rathus vor dat regimente gehalet up
 dat welfte gewiset und wart achter one togesloten. Des folgende
 dages kam de gemeine stat tohope, und dar worden itlige
 5 artikel und gebrecke gelesen, de velichte ut vorsumenisse eder
 gewonheit bedreven und in den registern, also itliche wolden,
 nicht wol vorwart gewesen. Derhalven worden alle 13, doch
 tom dele umbedecktich, der stede und ores befeles, unerkannt
 der sake, plutzlich entzettet. Folgende middewekens kemen
 10 de lutherschen ut den veer ampten und vif gilden mit dem
 oldermanne der meinheit up dat rathus to hope und korn
 dare und vorornten up dat nige de 24 man, gelik alssem vor
 winachten plecht to donde. Dusse erwelten veerundtwintich
 man setteden einen nige und fullenkomen rat, und to dere
 15 tit wart Hennyng Koenerdynck to einem nigen borgermester
 gekorn. De derteine worden afgesettet und andere 13 in ore
 stede gesettet und anderst neine mer. Do meinden vele fro-
 mer lude, alle dink were nu geflegen und wolde nu in Hil-
 densem balde wedder gut werden; wente dat gink hir ser
 20 verlich to; und wart gehopet, dat de hern, de up dem welfte
 legen, morgen in ore huser kemen.

Des donerdages na Judica weren de borger alle up dem
 wanthuse. De gesellen slepen nicht; und wart undersettet,
 dat de gemeine man forderde bi dem erbarn rade, und wolden
 25 mit den 13 strax fort in der deffe keller. Aver [249] de erbar
 rat leit de borger berichten und spreken se tofrede. Und
 bleven de vangen vordan up dem welfte sittende. Aver ein erbar
 rat moste ut juwelchem burschoppe ses man vororden; de 24
 gemeine borgere mosten der meinheit de vangen up dem welfte
 30 dach und nacht bewaren. Des fridages, erst folgende, worden
 dusse nageschreven, als Bartolt Ludeken, Hinrick Galle, Cort
 Grote, Cort Kale und Wylhelm vom Demther wedder utge-
 borget und mosten in ore huser sweren, dar to moste ein ider
 tein borgen stellen. Des dinsdages na palmen wart vor dat
 35 beste angesein, dat bi dusse sake de erbarn stede, als Bruns-
 wick, Meydeborch, Goflar, Gottyng, Eymbeck und Hannover
 mochten gefordert werden. Der halven worden de andern achte
 ok utborget; aver ein ider moste twintich borgen stellen,

der nein to Hildensem in ueinem regimente sete, und mosten darto in ore huser sweren, so lange dat de erbarn stede vorschreven worden und in Hildensem kemen. Vertein dage na oistern am sondage, Misericordia domini genomt, kemen de erbarn stede in Hildensem und gingen alle des mandages mit den, de vor Hildensem datmal reden, up dat rathus und handelden in dusser sake den ganzen dach bet an den avent. Aver nicht fruchtbars wart darbi gesporet. Des anderen dages was de gemeineheit up dem wanthuse tohope, und her Nythert forede dat spel und jageden von allenthalven to, dat sik ok itliche der erbarn stede gesanten des gemeinen mannes to Hildensem grofheit vorwunder hadden. Und scholden gesecht hebben, also ik darna berichtet wart: »Leve borgere, jaget to mate over juwe hern und mitborgere. Hir wert ein speil betenget. Und so gi nicht willen rades leven, so wart dut angelechte und nitsche fuer Hildensem in de grunt vordarven. Meine gi, dat de ingelechten borgere von dem tune gebroken sein eder mit der kipen int lant gedragen?« Dut wart in den wint geslagen und de rat darhen geschoven, dat de borgen mosten den dach de 13 man wedder in bringen und up dat welfte wedder leveren. Und darna mosten de vordracht, fruntlich beramet, von stunt an wedder toriten.

[250] An dem middeweken kam de gemeine stat wedder to hope. De erbarn stede makeden einen utschot an de gemeinen borgere to Hildensem, und was ore bewarffunge darhen gestalt, dat de gemeinheit den erbarn steden wolden handels vorgunen und fulmach geven, dat se in der sake mochten handelen. Se wolden alle den von Hildensem loven, se wolden mit goddes hulpe de sake so middelen und vordragen, dat id einem ideren scholde drechlich und ok der stat Hildensem und alle oren inwoneren binnen und buten scholde unvorwiltlich sin. Aver dat was nicht. De erbarn stede begerden tom lesten von der gemeinheit, men mochte one handels vorgunnen tor witschop mit orem wetten und fulborde to slutende. Aver dat was ok nicht to erholdende. Broder Nith drank sik mankt de gemein. De erbarn stede kregen bose antwort: 'de gemein were bedacht,' und leten sik vornemen, 'se wolden, men scholde de 13 in der deve keller setten, de gemeine borger weren

mode, se lenger up dem welfte to warende; se wolden slapen.' Dennoch wart dorch de erbarn stede vorbeden und vorhindert, dat up den dach nichtz geschach. Derhalven bleven de vangen de nacht up dem welfte. Des donnerdages kam ein erbar
 5 rat to Hildensem mit alle den jennen, de vor Hildensem plegen to raden, und hadden bi sik de velgemelten erbarn stede und ut juwelchem burschoppe to Hildensem ses gemeine borgere. Dusse alle bi ein bleven einen gantzen dach bet in de nacht, und dar wart von lefheberen des fredes nein flit gesparet. De erbarn stede hadde sich neines arbeides dorch
 10 mannigerlei vorslege erwinnen lassen; dennoch nam nit, hofart und afgunst, weiniger lude trotzen und vrefel sinen wech vor und stoppen de oren der redelicheit to und wolden nemande horn. Do nu de erbarn stede dat sporden, do hadden
 15 se gesecht und de von Hildensem vorwarnet, 'dat se even tosegen und deden in dusser sake nemande gewalt eder unrecht; wente so den von Hildensem dar negest schade af begegende, dat droften se den erbarn steden nicht clagen. Wente se wolden darinne denne wer raden eder daden helpen.' Und togen bi
 20 nacht ut Hildensem ein ider stat sinen wech. [251] Des fridages was dat gantze reimente weder bi ein, und ein erbar rat den ampten und gilden vorgelagen: 'were dut nicht eine meinunge were und mochte dusser sake ein richtiglich ende von frommeden und rechtvorstendigen parsonen afgehulpen werden.
 25 Wente de von Hildensem alleine, also sik de rat und 24 man bedunken leten, mochte dusse sake nicht vorliken, dewile dat fruntschop und blotvorwanten bi one befunden worden. Und were nicht beter (so bleve iderman umbedacht), dat men dusse sake in beleringe stelde.' 'Ja', hadde einer gesecht und valt
 30 dem rade int wort, 'von dem welfte bet in der deve keller! dar were gude beleringe to bekomende.' Und de vorhauwer groten pris darmede inleide bi der gemein.

Des sonavendes vor Jubilate wart de keller reine gemaket und ein nige vangenstake darin gebracht. Und des sulven
 35 avendes twischen achte und negen worde de 13 vorbenompten hern von dem welfte gehalet und in der deve keller, unangesein itlicher hern unschult, gefogert und dar in den dreck gesettet. Und dar weren de vorborggen lutherschen kettere

noch nicht mede tofrede, sunder se wolden ane alle middel, men scholde de 13 von stunt pinlich vorhoren. Des se ok hemelich rede den koldreger bi sik gefordert hadden. Aver ein erbar und vorsichtiger rat wolde dar in nicht bewillen, velweiniger den wulfen dat staden. To dusser tit schreven de erbarn stede an den rat und meinheit to Hildensem: 'wolde de meinheit to Hildensem an de erbarn stede und an ore heren und overicheit, den rat to Hildensem, de sake stellen, so wolden se mit der hulpe goddes bi oren hogesten eren und truwen in de sake sein; der gemeinen stat Hildensem und 10 nemande scholde unrecht geschehen, und bi alle manne lofflich und vor gut und recht geachtet werden.' Des dinsdages na dem sondage Jubilate was de gemeine stat tohope, und de rat leit der meinheit der erbarn stede breve vorlesen. Itliche dar weinich umme geven und wolden der erbarn stede vorbigan 15 und forderden noch, men scholde de vangen pinlich vorhoren. De gemein man wart stiller und geven oren hern, dem rade to Hildensem, und den [252] erbarn steden in dusser sake up de meininge, alse de erbarn stede dar von geschreven hedden, de fulmacht ane jenige wider ruggesprake und begerden dar 20 up von oren hern orlef und aftogande und beden, men wolde in und mit dusser sake so handelen, dat der stat Hildensem nein unreth und nemande gewalt schege.

Des middeweeken na Cantate kemen de vorbenompten erbarn stede alle wedder in Hildensem, und ein erbar rat was 25 kleger over de 13 borger und gefangen. Und wart gehandelt up dem rathuse to Hildensem mit all den jengen, de vor Hildensem datmal reden, und weren den donerdach vor middage und na middage tosamede und handelden in der stille mit groter vorsichtigkeit, dat nein borger, der doch vele den dach up dem 30 markede loren gingen, konde nicht to wettende krigen, wo vern de handel gerichtet und gekomen were. Got vorleinde one alle sine gnade, dat se umme de vespertit einich worden. Und de erbarn stede velden ein ordel, dat dusse sake nicht pinlich were, sunder de were borchlich; und befeilden darup 35 dem rade, se scholden de 13 borgere na borger art und der saken gelegenheit, den de schuldich were, gnedigen straffen, und de jennen, de nicht schuldich weren ungestraffet und

wedderumme ok frii in ore behusinge gan laten. Den secten broderen befel dut ordel gar nichtz. Am fridage reden de erbarn stede alle frolich wedder von hire, und wart datmal godde gedauket mit einer bedemissen vor sine gnade und vorleintene einicheit in der stat Hildensem. Des sonavendes worden gegen middach de 13 borgere und kerner in ore behusinge gewiset, darinne ein inleger holden, so lange ein erbar rat sik wider bedacht hedde. Wes darna geschach, blef dem gemein vorborgen; derhalven wes ik vormarkede, wil in der federen ok beholden. Darna wart Hinrick Galle to einem borgermester gekoren, also ein unschuldich fangen und starf vor einen borgermester achte jar darna. Desgeliken wart Bartolt Ludeken, also ein unschuldige, ok wedder geeret und vor einen ratman to Hildensem gekorn. Der anderen storven ungeferlich 2 eder 3 buten Hildensem. Dennoch mosten se bote geven.

[253] Im jar 1531 worden de beiden stede Bern und Zurch in Swyzeren gelegen mit orem anhang, den von Basel, Cosnitz und Schaffhusen, oren naberen, den anderen Swyzeren, den vif orden genant, gans undrechlich bi one to wonende. Bern und Zurich weren luthersch und swingelchs; de vif orde weren der olden papistischen und waren religion. De lutherschen deden den olden kristen alle boverie und schalkheit und beroveden [254] se alle orer nerunge und kopenschop, dat to dem lesten, wolden de vif orde mit wif und kint nicht vorsmachten, so mosten se der von Bernde und Zurichere vint werden. Und beklagen sik in dem vedebreve gegen de ganzen welt und vorhalen darinne alle den moetwillen und beswerunge, den de lutherschen gegen se bedriven under dem schine, dat se goddes wort (und meinen doctoris Martini Lutheri lere) nicht annemen willen und de clostere und stifte vorstoren. Am elften dage Octobris kemen de olden christen mit den lutherschen to velde und slogen sik jamerlich tohope. Und de so lange ore predicante gewesen was, Olrich Zwynge, wart do ore fenrich und hovetman des blodes to vorgetende. Und

*

17 s. 253 geht der abschnitt über das jahr 1532 voran; dann heißt es: 1531 is fulgeschreven, derhalven hir vortekent.

slogen sik in drie weken veermal; und der lutheraner bleven achte dusent dot, ok worden orer bi twe dusent gefangen. Olrich Zwynigel wart in der ersten slacht geslagen und darna vorbrant. Dat barnt dede den Ecolampadio so wee, dat he vortwiffelde, und wart des morgens up sinem bedde dot gefunden. We hir mere von lesen wille, de lese de Acta Martini Lutheri und de beiden kroniken Sledani und Jasparris Genepei.

[253] Im jar 1532 was Andreas a Doria des keisers hovetman up dem mere mit velen groten schepen, galleien, und amorall in Grekenlant, den hern von Rodifá, de do nuwelich in de insulen Maltha gekomen weren, frede to schaffende, und bi one ut befeil des fromen keisers Caroli itlich geschutte und monition to latende. Dewile do de gemelte Doria dar lach, weren sine galleien ut in dat wilde mere gelopen, de lande besein und oren pris und rikedage ok gelegenheit sik erkundiget, also der schiplude art is, de den guden musekatten geliket werden, de in allen winkelen toruken und na musen sporen. So don ok de gallioten und hovetlude up dem mere, de nummer stille liggen, dat si denne sake, dat stick und storm, ies eder kalm (dat is frost eder nein wint) se ut der have nicht staden will eder livesvar vor ogen gesporet wart. In den reisen so vant Andreas a Doria eine vaste have, portam maris, Charon genoment up grechs, dar den christen kopluden und biwonenden christen von den turkschen Greken grot vorhinderent und schade geschach. Umme den willen nu, dat den christen tofrede und susten to reddende von der tirannie der bosen Greken, so toch de Doria mit alle siner macht vor Charon. He hadde ok itlich volk to lande gesettet, de to vote vor der starken veste ok to lande stormen mosten, dat der gestalt got one dar to gnade vorleinde, dat de christen ane groten schaden Charon wunnen, darna geplundert, vobrent und der erde lik gemaket, darna hoger in Grekenlant getogen und einen groten roff von gelde und gude bekommen. Und togen do wedder von dar na Sicilien.

[255] 1533 am 12 dage Januarii toch hertoge Carle von Gelleren, welcher ein weidelich krigesman war (und dat hadde

*

7 Cochlaeus s. 229. Sleidan s. 221. Epitome s. 157.

Johan hertoge to Cleve mannich jar befunden und andere stede und graffen mer) in Oistfreislant mit vifdusent lantzknechten und mit alle sinem volke. Und worden in de 15 dusent in Freislant erslagen, und nam dat lant entlich in, vorherdede
 5 dat genslich mit plunderde. Nicht lange darna sende keiser Carl de vifte ruter und knechte in dat lant to Gelleren, de hertogen Carl von Gelleren dar hen drungen tom anderen male, dat he sik der keiserlichen majestat mit lant und luden ergeven moste. Dennoch eger he starf, dem keiser to rebel-
 10 lerende begunde. Und des was meist orsake hertoge W. von Cleve.

In dussem jare, wo C. Goltworm antzeiget, am 20 dage Maii vorwisede de konning von Engelant Henrik de achte bi namen, sine koninginnen, dar he bevorn kindere mede getzuget. Do se nu alt wart und unfruchtbar, nam he eine andere ko-
 15 ninginnen. Do ome sine rede dat wedderreden, wart he tornich und leit der mit andern bischoppen, prelaten, prioren und probsten vele doden. Dar von sint vele latinsche und dudesche, ok engelsche boke geschreven.

Goltworm schrift in sinem Calendario, dat ein swanger
 20 fruwe lusten krech, wo se von orem manne gern ete. Derhalven de tit se afgemarket, und dewile he sleip, am 26 dage Octobris, steit se up und stek ome den hals af und begunde one to etende und at ome eine schulderen und ein arm af. Am derden dage darna geberde se dre levende kinder. Umme der
 25 dat willen wart de fruwe gefangen und ore levent lank fenchlich gesettet. He schrift nicht, wor dusse missedat geschein schal sin.

[263] 1534 in dussem jare am 12 dage Octobris wart Paulus III, de vorhen Alexander de Fornesiis geheten wart,
 30 to einem paweste in Clementis VII stede gekoren. Dusse gemelte Alexander was einer von den oldesten cardinalen, und do de dudesche pawest Adrianus VI doet was, do wart he wedder in des vorstorven Adriani stede to einem paweste erwelet und was einen ganätzen dach na dem gemeinen rochte
 35 pawest. Ik hebbet binnen Rome gesein, dat sin wapen (dat

3 Goldturm, Calendarium historicum. s. l. 1554 s. 5b. 11
 ebenda s. 38a. 19 ebenda s. 77b. 35 Gregorovius, Geschichte
 der stadt Rom im mittelalter 8, 414.

sint ses lillien mit den slottelen und pewestlicher cronen) dorch Rome angeslagen weren. Dewile aver dat geslechte der Fornesiis mit den Ursineren und Franzosen holden und keiser Carl 5 datmal in Italien wes geachtet und gefrochtet wart, 5
 moste de cardinal de Fornesiis, he wolde node eder gern, wed-
 der afstan. Und datmal wart Clemens VII, ein Florentiner und vorhen Julianus de Medices geheten, also ein gut keiserichs man und frunt to einem paweste gekoren. De gemelte papa Clemens was 10 jare pawest, und de tit over gink dusse vorgemelte Alexander de Fornesiis bi einem stave und dede, 10
 ift he swack were und ane staff nicht wol gan konde. Do nu Clemens VII dot was und he wart wedderumme to einem paweste gekoren, de cardinales hadden ok gemeinet, he were balde na dem kore gestorven und rimedden dar up und sedden: »Cardinal Fornese, un papa de tre mese.« Itliche 15
 cardinales lete ok in dem conclave ore betogen wandeskameren stan und vorhopedden, se wolden balde wedder to samende komen und einen nigen in des Fornesen, de Paulus III genomet was, stede wedder kesen. De pawest Paulus vornam, wes de cardinales bedacht, und swe stille, sende hen und leit de hutten 20
 in dem conclave afbreken und sende dat want armen luden, dorch Rome wonhaftich, und warp sine staff bi siet und gink alleine sunder staff. Derhalven solde de pawest von einem guden [frunde] gefraget sin, wat dat vor eine nemunge hedde, dat he den staff vorworpe. Do scholde he geantwordet hebben 25
 und up welsch to rime sproke: »Jo ha trovata, che circata;« ift he seggen wolde: »De blinde soch den wech mit dem stave, so lange he dar kumpt;« und: »Wes ik gesocht, hebbe ik gefunden (scilicet papatum); is des staves nicht mer nodich.« Und levede darna 15 jar und starf vor einen fromen pawest. 30
 Dewile de lutherschen umme dusse tit wossen in geweldicheit, achten wer pawest, keiser eder romeschen konningh. In der vormetenheit understunt sik gegen Ferdinandum, den romeschen konningh, de datmal dat lant Wirtenberge inne hadde, (wente de rikstede hadden anno 1519 hertogen Olrichen umme 35
 siner untruwen naberschop willen ut sinem lande vordreven) den vorjageden fursten unangesein keiser Carl, settede Philippus, lantgraf to Hessen, in dussem jare wedder in sin lant.

Aber nicht ane entgeltenisse. Dat wart dem lantgraven darna wedder vorgulden, dat de Wirtenbergers nicht weren mochten. Wente keiser Carl to one de folkfederen, dat ore lant und lude smaler wart und de pracht der hertzogen to Wirtenberge
 5 dardorch gefallen anno 1547.

[267] 1535 toch keiser Carl de vifte in Africam (is over mer) gegen middach (und is de ander deil von der ganzen welt). Und was de orsake, wente de stetholder des Turken, de Barbarusse genant, hadde dat vorjar den christlichen konningh N. ut sinem koningrike Thunissa geheten, gedreven
 10 und ingenomen. Dewile nu de konning von Thunissa mit dem koninge to Hispanien in vorbuntenisse erflich sitten, welkore breve ik anno 1528 to Burgos an keiserlichem hofse gesein, reisede de gemelte konning mit weinich folke und ok
 15 hemelich ut sinem rike in Hispanien an de hertogen, bischopfen und prinzen; wente de keiser was datmal in dudieschen landen und mit den secten genoch to donde. Dennoch moste keiser Carl na Hispanien reisen und befand dar den konning von Portugalen in guder rustunge. Mit deme toch Karolus de
 20 keiser mit seinem hovetman up dem mere, Andrea Dorio, in Grekenlant, over mer in Africam. De keiser hadde bi sik 100 galeien, 200 grote schepe, alse hollische carvele, gallionii, fusten und zaberer, alle mit artelerie, provanden und krigesfolke wol beladen. Und kemen erst in eine vaste have, darinne ein
 25 gar fast turrion eder twenger vorgebuwet, wo unse tuthsen croniken utwisen. De Hispanigers mit gotlicher hulf dede dat beste und wunnen den torn, dar inne see vele christen gefenklich funden, de one des erkundigen. Do nu de unkristen, Turken, Greken und Morenbeanken alle in der stat Tunyssa ersalgen und gefangen weren, dar ein untellich gut von sulber und golde bi gefunden wart und dem christen krigesfolke utgedelet, gaf ceiser Carl dem konninge [268] von Tunnytz de stat mit aller gerechticheit und munition wedder in
 30 und togen dem turkschen Barbarussen na, de up der flucht was und slogen ome vele dusent Greken und witte moern to dode und nemeu dat koningriken von Tunyssa alle wedder in in veer manten. Und dewile de keiserliche majestat dat gemelte konningrike erobert und dem christenkonning wedder ingedan,

listen, historien der geschefte Caroli quinti kunstlich gemalet, let de kopman Sicotta vor sin hus beident halven an de dore hengen. Dar weren nafolgende carmina ingeschreven :
 [270] »Cedite Romani ductores, cedite Graii!

5 Nestio quis maior ductor in orbe micas.
 Preda aliis, Carolo cessit labor arduus; ergo
 Non sibi, sed sotiis vincere Cesar amat.
 Deposuit posuitque duces; vix substulit illum,
 Extulit hunc; et vix regna recepta dedit.«

10 In alio latere dependens carmen:
 »Non animus est, servare duces, quam vincere reges,
 Gloria; tu tamen hoc Cesar utrumque facis.
 Victoris vicis patere resurgere victos.

15 Vicisti Turcas, Tyriis sua regna dedisti,
 Absolvit Siculos Ausoniosque metu.«

Hir mogen wi Dutschen sein, wat de formeden konninge-
 rike und undutschen fursten von unsem dutschen keiser Karolo
 quinto geholden hebben. Und wi undankbarigen groben Saxen
 20 und richstede unse von got gegeven obericheit vorfolgen, vor-
 achtet, vor einen madensack geschulden, vor einen abgodeschen
 beschreiget, vor des antichristen nachfolger und gesellen ge-
 holden. Und dat alle de frome sachtmodige und gudige keiser
 Karl vorduldet, und vor gewis geachtet und gelovet, de lu-
 25 thersche secte mit allen oren scismatischen dochteren ore nige
 und mit gewalt ingedrungen lere dem concilio undergeworpen,
 wo ore vader doctor Martinus Lutherus und de secten alle
 mede vorlanges bewilliget hadden. Dewile aver de restituito
 chur und fursten rede und stede und de vom adel biten wolde,
 30 worden se umme des gehalden roves willen in orer valschen
 lere vorhardet und ore gemote [271] vorkeret, der warheit den
 rugge togewant, de logen vordegent. »Derhalven de Dutschen
 nicht wert, einen fromen keiser to hebbende, eder de so mecht-
 tich si, bi one de unschult to vordegedinge eder vor dem Tur-
 35 ken to schuttende.« Do dusse wort keiser Karl in Nedder-
 lant geredet, gink sine keiserliche majestat to schepe und segelde
 mit siner swester Marien in Hispanien und leit dat wilde folk
 de vorfoerden Dutschen, in orem lusten der uneinicheit sitten.

In dussem sulven jare und dewile de keiser in Afriken was, jagede de konningh to Engelant von sik sine konninginnen, de he 22 jare im eligen stande bi sik gehat und itliche hern und frochen tosamende getelet und orer ein dem andern nu in untruwen befunden. Dusse konninginne, Catharine genant, was des keisers Maximiliani dochter und keiser Karls vaders Philippi, des konninges to Hispanigen, swester. Dewile nu de foriger kindere erven to Engellant alle vorstorven weren und de konninginne to oren jaren gekomen, vorsmade se de konningh, Hinrick de achte genant, unangesein dat de konninginne to Engelant veler universiteten in Hispanien, Italien, Frankriken und dudiesches landes sententien vor sik hadde, dat ore konningh se nicht vorlaten mochte eder scholde. Doctor Luther sende sin evangelion, dat he under der bank hervor getogen hadde, in Engelant, und itliche predicanten darmede. De sulven besungen den konningh in Engelant, dat he sik eine andere vormeinte konninginne geven leit, Anna Bollein genant. Der let de konningh umme orer untucht willen dat hovet afslan. Darna wart ome Johanna Sommerset vortruwet; de telde dem konninge einen sonen, Edwardus genant; und sin moder starf balde darna. Do let sik de konningh de vreden vortruwen, und scholde ein furstinne von Kleve gewesen sin. De sulven sende he na vorlop jar und dages wedder to hus an oren broder. [272] Darna nam konningh Hinrick de achte dat vifte wif. Dusse sulve scholde dat sulve bokschen ok gefunden hebben, dat doctor Martinus Luther anno 1522 in druck utgan leit, darinne lerde, wan de man unduchtich were, mochte de fruwen wol rat saken. Aver de Luther no-met mit schentlichen worden »rat saken« und ok so bloet und untuchtich, dat ik de wort Martini Lutheri, des hornwerdes, nicht hir setten wille. We aver dar mer von lesen wille, de neme des Luthers bok vor sik (dat wart he finden to Hildensem up der predicanten liberie boven dem Luckhuse vor der kerken s. Andree, alse mi A. S. de kistenher be-richtet heft,) eder lese de kronen Jasparis Geneps von Collen, eder lese F. Staphili doctoris contra Lutheranos, eder lese Ciriaci Spangenburgs schandebok (gegen etliche ge-

larte doctores und andere geschreven hat) anno 1562, und dat bok wart Wider de bosen seven ins teufels karnoffelspiel genant am blade a 11 de 15 articul von den untuchtigen eluden. In dussen genompten boken und schribenten machstu
 5 lesen, wat Luther vor ein vogel gewesen und noch is. He kan mit siner Kethen wol dorch de finger sein; he mot ok wol, wil he susten frede hebben. Dat vefte vorgemelte wif, vormeinte konninginne in Engelant, wart ok mit dem swerde gerichtet umme der untucht willen. De konningh wolde bet
 10 dar an, unangesein dat he ein olt stumper was, und let sik de sestem vormeinten konninginnen geven. Nicht lange darna starf konningh Hinrick de achte. Aber eger he starf, let he veles unschuldiges blodis vorgeten, nomptlich den bischop Roffensem Thomas Morus cantzeler, vele abbeten, priores,
 15 scheffers in den clostern. Und dat dede Thomas Crowel, des konninges statholder und cantzeler. Und was de orsake, dat se starven mosten, se wolden nicht vor recht und billich erkennen, dat de konningh sine ersten konninginnen Cathenerinnen [273] vorlaten hade und wol don mochte. Des geliken
 20 wolden se mit omē nicht seggen vor recht und billich, vorsegelen und unterschriuen, dat de konningh to Engelant in sinem rike pawest und keiser were. Dusser handele finstu, leve lesener, vele grote boker in latin und dutschet gedruket. Die sancte Magdalene wart Thomas Morus gerichtet.

25 Ok in dussem jare endegede sik dat duvelsche und wedderdopersche konninghrike in der stat Munster; dat warde anderhalf jare. Aber in der korten tit dede ore oberster, de sik ein konningh der rechtferdicheit und von Syon nomede und schriuen leit, vele boses. Wem de anfang und ende be-
 30 lustet tolesende, so sint dar latinsche und dudesche boke dar genoch von tosamende geschreven. In der chroniken, to Collen dorch den lofwerdigen und warhaftigen man Jaspardum Gennepeum gedruket, warstu, leve lesener, de anfang und ende be-
 finden. Dar wil ik di, de warheit to lesende, hingewiset hebben.

35 In dussem jare am 11 dage des manattes Junii wart den von Lubeck dorch de Holsten in Dennemarck eine grote slacht

1 gedruket zu Eisleben durch Urban Glaubisch 1562.
 tome s. 196 ff.

36 bei Oexnobjerg auf Fünen.

to water und to lande afgewunnen, des geliken nein konningh
einer seestat dar bevorn afgewunnen hebbe, alibi.

Darna vinde ik in einem gedruckten, dat am 11 dage
Junii de hertogen von Holsten in dem konninghrike to Denne-
marckte im lande to Ffuene bi einem stetlin, Assenis geheten, 5
an dem Ossenberge den von Lubeck eine veltslachte afge-
gewonnen hebben. Und dar sint de graven Johan von de
Hoya und N. graf von Tekellenborch dot gebleven. Und hebbe
gehört, dat kindes kint den geleden schaden der von Lubeck
hir negest noch mot helpen gelden und betalen. Am 17 dage 10
Junii tor sulven tit vorlorn de von Lubeck tein schepe von
ordel mit einem groten tale groffes geschuttes. De bussen
waren alle von kloeken, cronen ut den kerken und altarluch-
teren gemaket und gegoten, godde genomen und den duvel
mit manigen kerl geopert. Na der slacht worden de Holsten 15
hofferdich und in Dennemarckte vorgetogen.

[274] To dusser tit levede ein verstendich kopf; ik one
gekant und mit ome itliche male ane arch frolich gewesen;
wart doctor Albertus Reventlaw genomt. De toch dem le-
dichgange na an veler fursten hoffe. Und dewile he nu ein 20
geomanticus ok cigromanticus was und konde darbi ok wol
swatzen, brachte ok vaken darmede de lude up sin behach, ja
ok itliche, de ik hutedages noch kenne, beide fursten und der
vom adel, wen se wusten jar und dach orer gebort, dar wuste
he one ein judicium ores geluckes und ungeluckes up tostel- 25
lende. Wusten se darto de stunde, darinne se geborn weren,
so was de doctor Reventlaw siner kunst ab auroscopo so gewis
und gaf sine dorheit, kunst wolde ik seggen, in schriften over
und vordeinde darmede gelt und gut, dat he in damaschen
rocken gink. Dusse gemelter doctor schal umme dusse tit in 30
Dennemarckte gewesen sin, dar de vornemptligesten Denen
ein furstlich gastbot gehalten hadden. Na der maltit was
ok mit fruwen und junkfruwen ein frolich dansen angerichtet
worden, in welkorem dansende Christian hertzog to Holsten
von dem velgemelten doctor Reventlaw gesein wart. Und he 35
geit den dans vorbei up den sael, dar de denschen fursten und
de vom adel seten und to one luder stemmen gesecht: »Stat
up, gi Denen, und seit juwen konningh dansen!« De prophetia

was den Denen to dere tit umbekant; dat kam aver darna, dat de hoichgemelter hertzog Christian konningh wart und von den Denen anno 1537 gekroniget wart.

[275] Im jar 1536 wart de konningh to Frankriken Franciscus dem keiser tom derdenmal fredebrochich und heilt nicht, wes he dem keiser vorbrevet und vorsegelt hadde. Und hof dar erst an und vorbant sik mit den leidigen und ewich vormaledigeden Turken, dem erffinde der christenheit und toch mit hereskraft up den hertoge von Saphoy, de ein furste des romeschen rikes is, und wolde also ok Melan, dat vortichtede hertogedom, wedderumme bekriegen. Aver de anslach gereit ome nicht wol. Anthonius a Leva hadde datmal von des keisers wegen Melan inne.

To dusser tit was de keiser to Rome; und dat eins vor alle twischen ome, dem keiser, und dem konning von Frankriken an vel blotvorgetent mochte ein ewich frede gestiftet und erholden worde, so wolde he (so schref de keiser an den Frantzosen) einen kamp mit ome slan und dat darup de Frantzose eine walstat und plas erwelde, und ome, dem keiser, toschreve, dar wolde he komen und geweren. We hir mer von lesen wil, de lese cronicam Geneppei und cronicam Johannis Sledani.

In dussem sulven jare leit de pawest Paulus tertius to Mantua, nicht wit von Trent gelegen, ein gemeine concilium dorch de gantzen welt vorkundigen und sende sinen legaten an de dutschen fursten, dominum Petrum Paulum Vergerium, einen tuxschen und vorborgen scismaticum. Do de wedder in Italien kam und dem paweste relation dede, wart bi ome befunden, dat he der hilligen catholischen kerken ovel ge-deinet und de lutherschen wol getrostet hadde, so darna ok sine schrifte bewiseden.

Umme dusse sulven tit starf to Basel de hoichgelarter und vernbekannter her und doctor Erasmus Roterodamus, ein abtrinniger monnich, dennoch ein velgelarter man, alse sine velen schrifte und bochere utwisen. He was nicht gut luthersch, dennoch sin nige testament, welcher he ut dem greschen transferiert hadde und in latinsch gesettet, dat nam

*

21 Epitome s. 228. Sleidan s. 284.

31 am 12 Juli 1536.

Martinus Luther ton handen und makede dar dudiesch von. Des Erasmus und Luther mit schriften tosamende wossen und worden nuwarde ein dem anderen wedder gut. In Hollant is der natur halven vele lichtferdi[276]ges volkes; Erasmus was ein Hollender geborn, derhalven sine bochere und schrifte den meisten deil fleschlich und lichtferdich befunden werden. De pawest Paulus quartus heft alle sine boke damneirt. Ik hebbe in sinem huse to Friburgh im Prischaw minem herren eren Balthasarn, postuleirten bischoppe to Hildensem, to dische gedeinet und na der maltit des geliken dar gewesen 10 und vele rede und antwort von one gehoret. Under welkore was dar mede, dat Erasmus dar bevorn in einen erdom gefallen und hadde gemeint, ok von sik gesecht, 'nemant scholde sik des lidens und dodes Christi bekummeren eder bewenen, wente dar were unse salicheit ut erstanden und unse ewige 15 frowede.' Dussen erdom vorhalde des keisers vicecantzler, vorgemelter min her, domino Erasmo fruntlicher meinunge und begerde von ome, [he] wolde doch one berichten und bescheit geven, wo he to der unkristlichen lere und erdom gekomen were. Dewile nu de beiden to Bononien tosamende studeret 20 hadden und ein was des andern dristich, sede Erasmus (und de tranen stegen ome in de ogen): »Leve broder, ik hadde gelesen, aver nicht wol gelesen und vorstan: Angeli pacis amare fiebant. Esaie 33. Derhalven magstu mi de dorheit vordulden.« Und sede wider: »Ik hebbe ok itliche bocher 25 geschreven, alse Militem christianum, Spongiam, und vast vele fabulen in mine Colloquia gesettet und im druck utgan laten. De sulven werden alle minen anderen guden boeken schaden don und in ein bose geschrei foren; und konde komen umme der boke willen, de ik der jugent umme des ciceronischen 30 latins willen utgan laten, de anderen mit den vorachtet und damnerit worden.« Dusse wort ik von dem Erasmo Roterdamo 1529 gehoret hebbe, und bekande datmal, he 71 jar olt were. Seven jar darna is he in got vorscheden. Got troste sine sele! Amen. Wente he heft gude latinsche bocher hinder 35 sik gelaten.

*

7 im jahre 1529: vergl. oben 163, 11.

13*

De keiser toch ut Rome und schepede na Hispanien. Dem Frantzosen wart de wech na Melan vorsperet, dat he dar nicht henkomen konde; derhalven toch he mit aller mach sines krigesfolkes in Hennegaw und legerde sik vor Hedin und stormede de stat und slot togelik. Na vorlope eines manates im anfang des Aprilis wart Hedin dem Frantzosen upgegeven; und also weigerde de Frantzose, mit keiser Carolo den camp to slande, wowol he mit dem ersten den camp mit dem keiser to slande angenommen hadde. Aver de Frantzosen holden nicht.
 10 Testes de visu.

[277] Mi wart dut jar ut Rome geschreven, dat keiser Carl de 5 an dem gudem donerdage in sinem pallatio twolf arme minschen spisen laten und den sulven alle twolven na der maltit de vote one mit groter oitmot gewosschen und gedroget hadde und darto einem ideren eine gave gegeben und also de to hus gan laten, erstlich one befohlen, se in orem gebede siner ok gegen got gedenken wolden. Actum Rome.

In dussem jare wart Kopenhagen in Dennemarckte upgegeven.

20 Ik hebbet rede vorhalet, wo de beiden borgermestere der von Lubeck, also Jurgen Wullenwever und Marx Meyger, ein ider gern ein konningh gewesen were. Aver se kregen bose beloninge vor oren hoffart. In dussem jare an dem 24 dage Septembris wart vorgemelter borgermester Jurgen Wullenwever vor Wulffenbittel gerechtfertiget und geferndeilt und vor de vogele gesettet. Und eger he gerichtet wart, sat he erst itliche tit to der Rodenborch in dem stichte to Bremen fenklich. Von dar wart he ut befeil des keisers in dat brunswicksche lant gefogert, und hertoge Hinrick de jungere leit
 30 one up de Steynbrugge fenklich setten. Dar sat he over dat jar. Darna wart Wullenwever to Wulffenbittel gefogert. Marx Meyger, ok borgermester der von Lubeck, wart in Sweden gefangen und gehandelt, wo sin geselle Jurgen Wullenwever.

[283] Im jar 1537 in der vasten kemen binnen Brunswick
 35 tosamende de konningh Christiarn to Dennemarkt, Hans Fre-

18 am 15 Juli.
 graphie 21, 612.

23 1537.

38 Allgemeine deutsche biographie 21, 612.
 35 im jare 1537 hatte Christian nur gesandte geschickt; erst 1538 kam er persönlich nach Braunschweig.

derich churfurste to Saxen, Philippus lantgraf to Hessen, Ernst,
 Otto und Frantz gebrodere und hertogen to Luneborch, N. und
 N. gebrodere und hertogen tom Grubenhagen. Und ore be-
 ratlagunge darhen gestreckt, ore vorbuntenisse der luther-
 schen confession to vormerende und jegen hertogen Hinrick 5
 den jungeren, ok hertogen to Brunswick und Luneborch, umme
 de beiden stede Brunswick und Goslar willen, den he itlichen
 schaden scholde togefoget hebben, eine vorbuntenisse und dar-
 negest samptlich einen toch vorhengen wolden, unangesein
 dat up allen rikesdagen geboden wart, frede to holdende, und 10
 bi acht und oberacht forboden wart, men scholde in dem rike
 neine emporunge eder upror betengen. Den von Brunswick
 was sere leve und herisch darto, dat se so gewaldigen kon-
 ningh und vele chur und fursten einmal in ore stat bekommen
 hadden. Se leten sik dut vele kosten und schuppeden der- 15
 halven weidelich up. Ja, ja, de koken rokeden up allen orden;
 dat gebraden rok dorch alle straten. De vertich dage weren
 wedder na Ninive gesant. De fleisliche und luthersche friheit
 was to Hildensem datmal noch umbekant; derhalven itliche
 luthersche broders, borger to Hildensem, lust hadden, braden 20
 to etende, togen; na Brunswick und segen de gemelten hern
 und vorsamelinge. Went de erbarn stede, doch orer nicht
 vele, weren dare ok bi ein. De Hildensem borger up der
 wedderreise, nomptlich Hand und N. Dorynge gebrodere, N.
 Wyntelen und Hans Everden worden up der langen wisch von 25
 Clawes Barner gegreppen und mit swinspeten de brade ut den
 tenen gestaket mit meren schaden. Und de sulven brochten
 uns de tide, dat de lantgraf sik to Brunswick in dat Calms
 slechte scholde gesteken bebben und einer junkfruwen, also
 darvon geschreven wart, den crans afgebolet hedde. Und der 30
 gestalt darna de heiden ein teken gedan. De konningh, chur
 und fursten, dewile see dar legen, nemen se in de borch [und]
 de domkerken, dewile de dechant mit sinen mithern und ca-
 noniken to capitel sat. Und von stunt moste des konninges
 von Dennemarkede doctor und predicante dar einen sermon 35
 don. Darmede wart de obericheit hertogen Hinrichs des jun-
 geren vorsmelert und der hertogen von Tzelle und Gruben-
 hagen vordredet und jegen de vordrechte der olden fursten

von Brunswick und Luneborch also gehandelt, dat darna folgede vordarf lant und lude. Dat folgende jar brachte den churfursten und lantgraven, ok hertogen Hinrick to arbeide: und ein part begunde jegen dat ander to schrivende.

5 [284] Na der tit, do de palsgrave am Ryn sin nige slot to Heidelberge fulendiget, gereit ehr in eine besunderlichen hoffart. Weil nu got eine tit lank der minschen vornement ansut et fingit, *pacta nostra nescire, propter penitentiam*, wolde got den churfursten und sine nabers einmal vorwarn,
 10 dat de minschen erkennen scholden, in wat geringer tit got unsen hoffart und vornemet ummekeren mach und tonichte maken. Derhalven an sunte Marcus, des hilligen evangelisten dage, den dach de hillige christliche kerke dorch de ganze christlichen welt de herlichen proession und to vasten ge-
 15 boden (wente den dach maior letania genomen wart; was dar vorgetten, wo bi den lutherschen gemeine is) hof sik gans ilich und unvorseins ein donerweder an und sleit den ersten donerslach in dat nige slot to Hedelbergh und drap einen groten nigen torn, de full pulvers stunt, und de blixen zundet
 20 an mit der ile dat pulver (men sede von hundert tunen) und de kraft des fures torit den torn und warpen de steine vander over de stat und in dat velt, itliche grote steine wider dan morgenlank von der stede, und deden de groten steine an gebuweten und minschen, ane dat verloren pulver, einen
 25 groten schaden. In dussem jare, aver des herfstes to vorforen, weren de sestede und helden ein dach binen Hamborch tosamende. Dewile de von Lubeck oren borgermester, Jurgen Wullenwever bi namen, dar ok gesant, de insunderheit vor-
 meten und hofferdich schal gewest sin, de sik ok datmal gegen
 30 der sestede ore vorgevent und bedenkent upgeholden, und mit one nicht sluten, velweinig in oren rat bewilligen wolde und wolde genslich, se scholden sines rades und anlages folgen, eder he wuste einen hunt, den wolde he losen und springen laten, darmede wolde he sin vornement wol utforen! Dewile
 35 nu dar to Hamborch in der vorsameling der erbarn stede ok listigen und vorstendige lude im ratslage mede gewest weren,

*

25 anfang Merz 1534. Ranke, Werke 3, 416.

de scholden den borgermester von Lubeck gefraget sin, dorch wat wege he sinen vorslach und meinunge fulendiget mochte. Do scholde he so vele genucket hebben: 'he wolde to Lubeck eine pannen ful waters und eine ledige pannen up den markt setten laten. In de einen pannen wolde he gelt sik bringen 5 laten und ut der anderen wolde he sinen anhank [285] dopen laten.' Der wort hadde sik ein ider redelicher entsettet und ome gesecht, dat he sik der wort entheilde und nicht mer sode: 'wuste he nicht dat negest vorgangen jar, dar de stat Munster dar umme gestraffet und vordorffen were, ane dat 10 vele blotvorgetent, binnen und buten der stat geschein.' Jurgen Wullenwever hadde dar weinich acht upgegeven und sik vormarken laten, he wolde wes vorsoken und den olden rat to Lubeck sik gehorsamer maken. Do nu to Hamborch de dach geendiget und de borgermester Jurgen Wullenwever wedder- 15 umme in Lubeck gekomen, so scholden veer dusent goltgulden, der stat Lubeck behorich, bi ome erholden; de nimpt he bi sik und rit mit veer clopperen in dat stichte to Verden, dar datmal itliche feinlin knechte bi einander legen. He hadde sik to der Rodenborch bi einem hovetmanne gefogot und scholde 20 ome einen anslach over de stat Lubeck openbaret hebben. De hovetman gesecht, he moste solchs bedenken. Weil nu des borgermesters anslach darhen sik scholde gestreckt hebben, dat unschuldich blot scholde vorgoten werden und de hoichberompten und herlige stat Lubeck dardorch in eine unruwe und vordarf mochte 25 geraden, scholde de hovetman dat bedenkent so lange gemaket hebben, dat einem erbaren rade to Lubeck was vorspeidet worden, wor sik orer borgermester hen gewant hedde. Dem wege wart ilich na gesporet und wart in einem dorpe, dar dennenoch de borgermester heimelich wart entholden, in eines bursmans huse 30 gefunden, dar fenklich vorstricket und tom Rodenberge up dat slot gefogert. Dewile nu dat lutmerich wart, dat Jurgen Wullenwever, borgermester to Lubeck, to der Rodenborch fenklich sete, weren itliche binen Lubeck gewesen, de hadden den rat vormanet und hart gedreven, men schreven scholde 35 an den bischop to Bremen, und oren borgermester up frige vote wedder brochten. Und so de bischop dat weigerde, denne woldem der meinheit to Lubeck bewilligen und nageven, dat

se mochten rat soken; wente se gedechten den borgermester tom Rodenberge in der fenkenisse nicht to latende.' Velichte was de vorslacht der lude dem rade von Lubeck nicht drechlich, und middel dere tit sende Henrich der junger, hertzog to Brunswick, (dennoch hemelich) itliche ruter na der Rodenborch und halde den velgemelten borgermester von dar und foerde one up de Steynbrugge in dat stift to Hildensem. Und dat gemeine rochte [286] gink, keiser Carl hedde dat also befohlen. Darna wart Jurgen Wullenwever von der
 10 Steynbrugge wedder gehalet und up Wulffenbuttel gefogert. Und dat scholde geschein sin up de bekantenisse, de Jurgen, de borgermester, in gegenwardicheit der von Lubeck tom Rodenberge, dar he up frigen voten scholde gestan hebben, und bekant, dat he mit siner hulpe und den knechten, so he de
 15 hedde bekomen mogen, den olden rat to Lubeck wolde ummegebracht hebben und alle ore guder den knechten pris gegeben. So hebbe ik darvon horn seggen. Men sede ok, dat gemelter furst parsonlich dar hemelich bigestan, do Wullenwever tor Rodenborch dat scholde up frigen voten bekant
 20 hebben. Und de furste datmal to dem borgermester Jurgen Wullenwever scholde gesecht hebben: »Swich, Jurgen! Du bekennest aver recht, also einem vorreter und bosewichte gemeis ansteit. Wurumb hastu deine vorretlichen thatt nicht vorlochent?« Do nu Jurgen Wullenwever ein tit lank to
 25 Wulffenbutel geseten, kemen der von Lubeck gesanten mit itlichen commissarien dar ok hen. Dar wart ein halsgerichte geopent; Wullenwever wart dar vor gebracht; sine becantenisse scholde ome vorgelesen sin, darup de von Lubeck one beklaget. Na der becantenisse was ein ordel over den borger-
 30 mester Jurgen Wullenwever, also ik darvon gehort hebbe, gefellet, dat in dussem vorgeschreven jare am 27 dage Septembris, am avende Symonis et Jude Wullenwever erst de kop afgehauwen und darna up veer rade gelecht worden. Und dar hadden wol dusent borger ut Brunswick bi gestanden.

35 [287] In jar 1538 wolde hertoge Hinrick de junger Steffen Smeth, sinen secretarium, mit twen breven und einer cre-

1 O. v. Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover 2, 352.

dentz an den ertzebischof to Mentze Albertum senden. Dusse
 secretarius wart inhen der reise in dem lande to Hessen, do
 de lantgrave up de wulfejacht riden wolde, gegreppen. De
 lantgrave nam ome de breve und credentz. De secretarius
 moste dar de warheit, also darna des lantgraven gedruckede ⁵
 boek anno 1539 die 14 Septembris vormeldet, wider bekennen,
 dardorch sin her und furste hertogē to Brunswick in arbeit
 und toschriwent gefogert wart. Datmal hadde gemelter her
 to Brunswick einen gelarten man und doctorn, Johan Stapler,
 velichte sin cantzelar, genant. Dusse de scharpede de feder ¹⁰
 und schref jegen den lantgraffen von Hessen, dat he nicht
 recht gedan, do de secretarius ome im velde gut bescheit ge-
 geven, one darto gripen und de breve nemen und vorlesen
 laten; und dut were einer hogen straffe gewert.' Und vor-
 lengede dat sulve boek mit dem inridende in Brunswick, dat ¹⁵
 dergestalt de churfurste von Saxen und de anderen hertogen
 to Tzelle und Grubenhagen darmede ingetogen worden. Und
 hertogen Hinricks dut erste bok was so grofflich jegen furst-
 liche werde, dat de churfurste von Saxen und lantgraffen von
 Hessen darup antworten. Dardorch wart dat speil nicht vor- ²⁰
 betert, sunder ser smelich vorlenget; wente hertog Hinrick
 dar weder up antwordede, dat de feder stinken mochte. Der-
 halven de churfurst von Saxen und lantgraff von Hessen ok
 tom anderen male jegen hertogen Hinricks schreven und
 reppeden ome sinen adel, gelich also he dem churfursten und ²⁵
 lantgraffen to vorn gedan hadde. Der furste boke worden
 alle gedruket, were ser lank und nicht lustich tolesende;
 wente ein ider vorstentlicher darut vornemen konde, dat de
 smeschrifte wolde tom lesten beide swert und blot forderen.
 Hertoge Hinrick wart weldich und rike; wente dat stichte ³⁰
 Hildensem wuste he wol bet to spliten also ein bischof. Der-
 halven wart ome de sadel breit und begunde sik to rogen und
 konde do nicht mer in sinem gelucke tofrede sin. Und so
 fro de Hildensem veide anno 1523 geslichtet, dachte he sines
 rimes, den he und sin gesinde up der mauwen fogert (M. T. ³⁵
 M. V.): »Min Tit Mit Vnrauwe,« und makede sik an de stat
 Goslar mit mennigerleie finantien. De kregē vinde, der tom
 dele ore sake von dem tune breken. De furste von Bruns-

wick gaff den vinden in sinem lande geleide, der gestalt de von Goslar sere beschediget, und mosten den vint afkopen. Ja von stunt was ein ander vint vor der hant; de wart ok afgekofft. Nicht lange darna kregen de von Goslar noch
 5 mer niger [288] vinde und wart so arch und unfelich, dat der von Goslar borger, barchenapen, eseldrivers nergen konden felich wanken. Derhalven de stat von Goslar up ore groten unkostinge mosten stratenhodors holden. Dat warde aver nicht lange. Hertoge Hinrick vorordende ok stratenhodors. Und
 10 wen dusse stratenhodors tosamende kemen, so fel dar ein katentoch und slogen sik so lange, dat ein part dem andern entlopen moste. Dat gink aver gemeinlich over de von Goslar. Tom lesten menget sik de furste dar manket und jagede de von Goslar ut oren egen erholtten, mosten wer kolen eder
 15 holten. Dar was he nicht mede tofrede, jagede se ut oren hutten, smelthutten und groven und dede one grot herteleit und schaden. Middel der tit erlangeden de von Goslar inhibitiones und mandata von dem keiser jegen hertogen Henrick und leten de keiserliche breve dem fursten intimeren und behandigen.
 20 De clage und antwort der von Goslar und des hertogen wart vor dem camergerichte to Spier gehoret, und sodane clage und antwort erstreckede sik in dat achte jar mit der von Goslar groter unkost. Under der tit breken de von Goslar itliche closter und kerken und nemen darut all wes se funden und forden
 25 de steine in ore stat. Do wart hertoge Hinrick cleger over de von Goslar und he leide ruter und knechte in dat closter tom Ryffenberge und beheilt also de von Goslar in den doren. Darna nam he vor de hant dat barchwark und smeltede in der von Goslar hutten und brukede darto alle ore raschop.
 30 Noch worden tom lesten de von Goslar unrecht und kemen in acht und overacht und in vordarflichen schaden anno 1540. Und dusser handele sint grote boke gedruket, und der lit ein achter mi.

De von Meydeborch hadden hir lange tovern de lutherschen
 35 lere, de itliche lude godes wort heten, angenommen. De brochten de von Brunswick in vorgangen jare anno 1537 ok

*

36 Bugenhagen hatte schon 1528 in Braunschweig gewirkt.

in den lutherschen handel. Dewile nu de von Goslar vor-
 hopeden, ore schart jegen hertogen Hinricke wedder uttowet-
 tende, loveden see den von Brunswick, den hertogen Hinrick
 ok wes togedreven, und de von Goslar nemen ok de nigen
 lere an, dar se ok rede krecken und closter up geplundert und ⁵
 vorbrant hadden. De keiserliche majestat leit de von Goslar
 bidden und vorwarnen, se wolden von dem lutherschen handel
 und ut der vorbuntenissen des churfursten von Saxon und lant-
 graffen von Hessen bliven und gedeuken, dat see von keiser
 Coerde fundert und gestiftet weren und mit velen privilegiis ¹⁰
 begavet. Und so de von Goslar sik mit anderen heren jegen
 den keiser verbunden, dardorch mosten see vele friheit und
 privilegia vorlesen'. [289] Dar entjegen velichte de von Bruns-
 wick den von Goslar anders geleret und mit anderen chur und
 fursten se beter vortrostet. Aver dat feilde one albeide. Ein ¹⁵
 weit ik und is vor godde war, wente ik was dar nicht vern,
 dat de hoichwerdige in got furst und here ere Balthasar, bi-
 schop to Hildensem, anno 1528 am 16 dage Septembris siner
 gnade deiner mit einer credentz in Goslar gesende. Dem deiner
 ok up sin fruntlich ansinnent ein enge rat, alse vif parsonen, ²⁰
 mit doctor C. Delynghusen tosamende kemen up des rades
 dornsen to Goslar. Dar nicht anders begert, dan de von Gos-
 lar wolden noch eine geringe tit ansein und in neine vor-
 buntenisse sik geven. Denne mochte de sake vor dem ca-
 mergerichte one tom besten geraden, und gedechten, dat ²⁵
 see von einem keiser gestiftet weren. De hern des rades leten
 seggen dorch oren syndicum gemelten d. Delinghusenn bina
 eine stunde lank den handel und besweringe, dar se itliche
 jar her dorch den fursten von Brunswick ingefogert und one
 togefoget hedde. Und stunde to befrochtende, so se nicht ³⁰
 balde geredet worden, mochte der stat Goslar eine ewich vor-
 draff overfallen. Und den deiner gebeden, he wolde de von
 Goslar bi sinem gnedigen herrn dem bischoppe entschuldigen.
 See leten sik ok bedunken in der warffinge, dat de bischop alse
 ein vicecantzelar der keiserlichen majestat in namen der kei- ³⁵
 serlichen majestat dusse bodeschop der stat von Goslar tom
 besten so stille und bi einem vortruweten parson afgeferdiget.
 Und des gaff velichte den hern de orsake. Wente orer dree

kenden den deiner, de dusse warffinge, tuchenisse der credenz dede. Doctor Delynghuÿen hadde des biscops deiner in dem sulven middage to gaste gehat und hadde sik der orsake recht gefunden. Wente de deiner hadde ein sunderlich befeil an
 5 den doctor und syndicum gehat, dat sik darhen streckende, dat he (de doctor) sik nicht voranderen scholde, in bedenket, dat he ein canonic und subdiaconus were. Tom andern sine werde were einer werdigeren stede und beter deinst togedacht. Derhalven dat frigent underwegen laten wolde und bewarde
 10 de stat Goslar, so vele ome mogelich, vor der smalkaldischen vorbuntenisse. Und denne mochte he einen gnedigen got und gewilichten keiser hebben'. De doctor und des bischops deiner hadden sik lange hir bevorn gekant. Derhalven se klar und scharp von velen handelen gesecht. Dat beslut des doctors
 15 gewesen, und up eines richsdachabscheit, to Spier gehalten, sik referiert und getogen, und scholde gesecht hebben: 'he hebbe wes gudes im sinne, und wil anders nicht don, sunder dat he vor godde und der keiserlichen majestat wol vorantworden wil.' Und dar schal dut bi bliven.

20 [293] 1539 am 14 dage Januarii wart ein colloquium to Wormse gehalten. Und de lutheraner vorlorn de tit, wo ore art was, und men moste mit one disputeren den artikul von der ersunde, wer de ersunde na der dupe im minschen bleve eder nicht. Tandem hec disputatio erat quasi de lana caprina
 25 aut de umbra asini. Nam fucus. Und mit dussen geliken colloquien afwarten de lutherschen alle des fromen keisers Carls doet, den de meideburgschen almanachte und practiken vaken den dach genomet, wo se gern gesein hedden, de keiser starwende worde. Und feilden.

30 Men lest in dem Eusebio, dat de arrianersche secte itliche broder hadden, de to Constantinopel mortbarn, und leiden dat up de christen, wo vormals ok de keiser Nero dede, do he Rome an velen orden ansteken leit, nicht darumme, also de gemeine man secht, dat de keiser wolde ein frolich und
 35 grot fuer sein, sunder darumme, dat he wolde de christen binnen Rome gegen den rat und heidensche obericheit be-

*

19 auf s. 290 finden sich die worte: In dussen jare wart ein rika.

clagen und obel andragen laten , up dat de Romer ome alle hulpen dat christenblot vordelgen. Und dergestalt hof he erst an und leit de beiden hilligen apostel Petrum und Paulum samptlich gripen und den einen ad Tres Fontes dat hovet afslan und den anderen up dem berge Promontorio sive Vaticano an ein crutze slan und de vote upwors und dat hovet dalwors gekeret. Up dusse meinunge und liker gestalt wart in dussem jare dorch dutsche lant vele furs angelecht und vele mortbarns gegreppen , geplaget und vor velen steden, borgen und flecken an palen doet gesmoked. Dar wart ein wunderlich seggen von. De chur und lutherschen fursten schoven den mortbrant up einen catholischen fursten, und gemeine hupe der lutherschen secten leiden dut up den pawest und sinen anbank, und anderst keiner orsake, dan nicht alleine, dat se ore undersaten, sunder ok gans dutsche lant gegen den catholischen fursten und sin hoffgesinde und gegen den pawest vorhitzen mochten. De furst wart vorjaget, aver he kam mit eren wedder. Ja he wart oberredet (dat ik nicht vorraden segge), gegreppen, 18 mante lank fenklich gehalten und kam mit [294] den grotsten eren und rikedage wedder bi dat sine. Dat de vinde gedeilet hadden, mosten se ome weddergeven. De rikstede alle, ok de lantstede dusses ordes mosten ome to dem crutze krepfen und vele goldes geven. Darto heft he afgelevet und gesein dat undergan und vordarf siner wedderwerdigen und dat mortbarnt dort berauwet und de unschult bi dussem catholischen fursten gebleven und ewich blivende wart, so ok de secten mit oren chur und fursten mer dichten und logenboke drucken leten. Und also werden noch bet an hutigen dach de fromen und waren olden und catholischen christen mit logen vorfolget und von den predicanten allene up der cantzel, sunder ok an allen orden , wor se to gaste geladen werden, eder susten bi dem hupen, wur se tohope komen. Und seggen von nite und hate, ok ut oren duvelschen motwillen: »Ja, de papisten sint orsake, dat nein eindracht und frede in dutschen lande berauwen mach. Se

*

12 vnd einen. Herzog Heinrich der jüngere von Braunschweig ist gemeint.

jagen ut allen orden to, dat goddes wort und sine deiner und de borgerschop buten den doren geslagen und dat ore genomet wort.« Und dusser geliken logen mere. Und des lovet one de meine man und vorhassen darumme alle geistliche parsonen, nemen one dat ore, unangesein dat ore predicanten nicht anderst wetten, dan den unschuldigen mit dem schuldigen samtlich to belegende.

[297] Im jar 1540 was ein ungewontlich droge und warm sommer, und dat weder mit der tit brachte gude ripe und sote wine, nicht alleine in den winlanden, sunder ok in den steden, dar weinich winreven vorhanden weren. Derhalven worden im lande to Sassen unangesein ver non una dies, vor Brunswick, Hildensem, Magdeborch, Goslar, Hannover und Tzelle und in der jegenode vele niger weinberge mit utrodende des hoppen, vorwostinge der ackere und swares arbeides der unkost upgerichtet und geplantet. Und to der behof worden vele dusent winstocke in Franken, Dorygen und andern landen dure ingekofft, winmesters angenommen und mit vorlacht veles geldes hir in dusse lande gefogert. De wasdom bereit und winstocke begronde. Dennenoch brochten de reven in twen, ja dren jaren weinich druffelen; und de sulven weren dennenoch, wo hir im lande to Sassen, sunderlich achter dem Harte gewontlich is, sur und nicht ripe. Des verden jars was de mei so kolt, dat vele winstocke vorfrozen. De schade drap manigen borger; doch swegen se stille der vorlust, und orer tom dele vorkofften dat arbeit anderen borgeren. Do de sik folden bedrogen, wart der sunnen de schult gegeben. Summa vele hadden sik vorrent, darto itlige hundert daler weren verloren. Derhalven ut winbergen wedderumme hoppengarden gemaket, also des landes art was. Dut wil ik miner lantstat, den von Hildensem, doch guder meninge to einer vorwarninge in dat boek geschreven hebben, ift echter ein warm sommer keme, willen gedenken, dat de hoppengarden und garlant vor Hildensem gude war is, und folgen der lechtferdicheit nicht mer, sunder gedenken an den poeten: »Ver non una dies«, »Ein warm dach nein sommer.«

8 Neues vaterländisches archiv 1827, band I, s. 294. Beiträge zur hildesheimischen geschichte, band 3, Hildesheim 1830, s. 126.

In dussem sulven jare am dage des apostels sancti Jacobi des avendes umme vif slege weren vele meigers vor Embecke in dem velde und meigeden dal dat korn und segen itlicke furige wolken boven der stat Embeke swevende. Mit des sein se ok, dat de stat begunde to barrende, und de furigen stralen ⁵ ut den wolken geven sik ok in de stat, dat dergestalt one geducht hadde, de gantze stat were ein fur overall. Darna wart erst de kloekenslach in den kerken, wur noch kloeken weren; wente de merendeil weren in bussen vorgoten. De buren von allen dorpen lepen to und deden mit den borgeren ¹⁰ grot arbeit, wolden gern bodden und brupannen, kisten und kledere gereddet [298] und ut der stat geweltert und gebracht hebben. Aver dat fur overilede see von allen halven to und wart so overherich, dat alle man vortzageden, dat de bodden nicht alleine, sunder alle wes in der stat was, gar und alle ¹⁵ vorbrande, desgeliken alle de kerken, ok dat rathus mit allen segelen und breven, den geistlichen und wartlichen tostande. Dennoch blef unvorbrant de pulvertorn, up dat nicht gesecht worde, von dem pulver were de stat, und nicht dorch vorhenkenisse goddes, vormeltet worden. Wente in ses stunden ²⁰ brande Emeke de stat allaf, slicht und lik der grunt, dat dar nicht so vele holtes von over blef, dat men dar ein richte vische mochte mede gar gesoden hebben. Dewile to dere tit nein wint weigede und de stat so balde vormeltede, seden vele fromer lude to Eymke sulvest, goddes torn were over ²⁵ gefallen; wente ore overdat were grot. Vele minschen up den straten, up den kerkhoffen bleven dot von groter hitte und velen roken. Ok worden dar twe nonnen gefunden, setten tohope in orem grashove dot und weren von dem fure und roke gedempet. Vele swanger fruwen mit der frucht dar ok to ³⁰ spilde kemen. Des folgende dages senden de von Hildensem dar brot, speck und beer hen, desgeliken ok de closter to Hildensem und spiseden also de bedroffeden lude. Dennoch weren dar itliche vormeten und bose minschen, in der lutherschen secten also vorstocket, de des brodes und beers nicht ³⁵

*

2 am 25 Juli. O. von Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover 2, 355.

nutzen eder hebben wolden, dat de closter und andere geistlichen to Hildensem to Embecke senden, und flokeden darjegen mit groter vorachtunge der clerisie. Aver ein erbar rat to Eymbeke nemen de vorerunge der geistlichen an. Got weit,
 5 wo se dat meinden. An dem sulven dage kam Hans Dyeck, borger to Eymbeke, vor de stat riden, de eine tit lank dar buten gelegen, und hadde ser beclaget den schaden, de sinen frunden und der gemeinen stat wedderfaren was, und under anderen gesecht, dat were gewislich eine vorhenkenisse von
 10 godde. Dewile nu he ut der stat schulde halven vorfestet was, begunden de borger to runende, itliche lude snorkeden und seden, men scholde den Dyeck anholden und fragen, wer he umme dat fur und schaden nicht wuste. Dergestalt moste de rat one gripen laten, unangesein dat Hans Dyeck vorge-
 15 melt von einem erlichen und vornemesten schlechten und borgern geborn. Und wart under einem schure an der statmuren upgerichtet, von stunt an pinlich vorhoret und ok gans umbarmhartich, dat ome de ochapel ilich ut dem hovede gestegen weren, [299] und one also eine tit lank vor dot liggen laten.
 20 De umbarmhertigen nicht darmede tofrede, sunder den martler vordan to plagende begeret und ome nicht afgefraget. Tom lesten one so lange gepiniget, dat he scholde gesecht hebben, he wuste wes umme dat fure, aver he hedde dat nicht gemaket eder rat und daet darto gegeben. Dennoch schal he
 25 dusse wort weddergeropen hebben und gesecht, umme der pine willen heb he de unwarheit bekennet. Darna mit ome ilich an einen pal, do he rede half doet was, und one vordan dot gesmoked und in einen iseren korf gesetten und an dem torn hengen laten. Dar anne hangede he eine tit lank. Darna
 30 wart he von den von Eymbeke also ein unschuldiger mit dem iseren korffe wedder afgenommen.

Ungefertich veer weken to vorn, eger Eymbeke vorbrande, schreven de nonnen ut Eymbeke hir in Hildensem an de junkfruwen ton Sustern und beden propter deum, men wolde vor
 35 see und de gantzen stat Embecke den leven got bidden, dat he sinen grimmigen torn afwenden wolde. Wende ein rades-

*

5 Heinrich Diek, des hersogs vogt auf Hohenbüchen.

parone den nonnen befohlen, dat solche vorbede geschein mochte; wente he hedde mede datmal to rade gesetten und mit andern sinen radeshern gesein, dat ein kleine kint, so grot also von dren jaren, was in de rades dornsen getreden und eine barnende roden in der hant gehat und grimmich de roden ⁵ over see alle in den ratstall geworpen und sik ilich gewant, na der dore gegang und vorswunden. Ein unvortzageder upgewischirt und dem kinde nageilet, aver nichts gefunden. De deinere buten der rades dornsen hadde dat kint ok nicht gesein. Men hadde dut gespens und warninge in vorachtent ¹⁰ gestellet, doch in de hele genomen. Aver nicht lange darna vormalt de stat Eymbeck in dem fure, wo one gewiset was; dem kinde aver nicht geloven wolden, so lange dat se foelden de flammen up oren lutherschen koppen. Ein erlich man, here und prost des closters ton Susteren hir to Hildensem, doctor Johannes Heneman bi namen, ok canonik tom hilligen Crutze, ¹⁵ min confrater, heft mi dusses berichtet und den bref gelesen, de ut Eymbeken an sine dominam und closter geschreven was anno 1540 sub dato sancti Johannis et Pauli.

[300] In dussem sulven jare toch keiser Carl de 5 mit ²⁰ siner gardasuen ut Hispanien dorch Frankriken, dar sine keiserliche majestat in allen steden, wo de konningh ok befohlen, up dat alderstatlicheste entfangen und ut den herbergen gequittet was. Wente de keiser und de konningh Franciscus weren datmal sere eins und fretsam. Dar wart von loffwerdigen ²⁵ geschreven, wo de konningh von Frankriken dem keiser einen rink, von einem diamante gemaket, over den finger gesteken und gegeben hedde, und de rink hadde neinen ende. Derhalven scholde de runde rink einen ewigen frede beduden und ane ende bliven. De keiser toch von dare und reit in ³⁰ Gent und stilde den upror der borgere, leit der itliche mit dem swerde de koppe afslan, itliche swarlich beschattet, und itliche ut Flanderen vorwisen.

In dussem jare am dage Walburgis, primo Maii, sende Clawes Barner under dem namen des erbarn Ludeleffs Rusche- ³⁵ platen, de datmal den Sturwolt mit sinen broderen innehadde, sinen reisigen knecht in Hildensem und leit hern Wilken von Monichhusen domhern bidden, he wolde umbeswert sin und

komen heruter vor dat Hagendor bet an de stegelen, dar men
 geit na dem Sturwolde. Dewile nu de gedachter her Wylken
 ein form, erlich und geistlich man was, vormodde sik nichtz
 arges, he was ok mit den erbarn Ruscheplatten in guter kun-
 5 schop, und nam bi sik alleinen sinen jungen, de heit N. Ols-
 borch, und gink na dem Hagendore. Do he buten dat dore
 kam, do hadde de knecht, de hern Wilken gefordert hadde,
 up der muren gelegen. Aver oren ein hadde den anderen
 nicht angesproken. Do nu her Wylken von Monnichhusen
 10 was over de stegelen getreden, do leit he den jungen vorhen
 ut der strate lopen. De was yedder torugge gekomen und
 gesecht: »Here, dar holden vif eder sesse to perde achter den
 garden in dem winkel und hebben ein ledich pert bi sik!
 Her Wylken was ummekert und wolde wedder over de ste-
 15 gelen stigen. So wart de knecht eger rede, sticht over de ste-
 gelen und to hern Wilken gesecht: »Here, gi [301] moten
 dorthen gan! Dar is min juncher.« Her Wylken hadde ge-
 sein an dem knechte, dat he half vorraden was. Dewile nu
 de strate ganz enge is, wolde he sik unvormarket bi dem
 20 knechte her dringen. Do heilt de knecht dat furror her Wil-
 ken up de brust und gesecht: »Here, gi moten de nese dort
 hen wenden!« Weile nu dem hern dat umbekueme, rucket
 he von leder ein kort weidemest und drucket sik na dem tunc.
 Und dem knechte feilde de schote. Mit des stickt her Wilken
 25 den knecht intem live, dat he gefallen was. Und do leip her
 Wilken na der stegelen und ilde na der stat Hildensem. Do
 de ruters dat schettent gehort hadden, renden se alle na der
 kleinen strate und leten twe knechte afsitten. De drogen den
 gesteken knecht over dat stech und setten one up den ledigen
 30 gul und togen na dem Storwolde. Dar leten se den gesteken
 knecht liggen, und Clawes Barner reit mit sinen gesellen vor-
 dan. In der tokomende nacht starf de gewundede knecht.
 Des morgens leten sik de Ruscheplatten alle bi alleman ent-
 schuldigen, dat se von dem vorretligen stucke Clawes Barners
 35 nicht wusten. Und do mosten se vor dem Sturwolde up der
 sponstede ein gerichte open. Dar wart de dode knecht vor-
 gefoert und ein vorsprake gegeben. Tom lesten de buren had-
 den ein ordel gefellet, men scholde den doden vor einen vor-

reder richten. Derhalven wart de dode up der lennhert geredert und dar upgerichtet. Aver in der tokomende nacht wart dat rat losgegraven und den barch nedder bet an de Indersten gewelter, dar los gesneden, und in dat water fallen laten. Des wart de dode vor den fleitstaken gefunden, wech 5 gebracht und begraven.

Even ein jar darna heilden de junchern, de in der Hildensem veide vorlorn hadden, to Gronaw einen dach, dar Clawes Barner ok gewesen. De schreven an den rat to Hildensem, und do moste her Wylken Monnichhusen to der stat ut; wente men 10 mochte Barner nicht vortorn. [302] Her Wilken toch ut Hildensem und reit to sinem broder Ludeleffen von Monnichhusen up Gronde. Do dat lutmerich wart, wart Clawes Barner balde rede, und ome geschach ein ruterdeinst, und reit in der nacht bet an dat hus to Gronde. Und also [de] portenere de brugge dal trat und de keie dar overgingen, belopen 15 itliche votknechte de brugge, de homan Hauwert Froth, und komen alle mit der ile up dat hus, dewile se noch alle slepen. Clawese was vorkunschoppet, wor her Wylken von Monnichhusen sleip. Dar weren de gesellen mit exen und borbomen 20 hen geilet und de cameren upgeslagen und hern Wilken dar betreden. Darna wart gesecht, de here were mit einer exen dot geslagen; de andern wolden, he were mit einem swerde gesteken; summa her Wylken vorlor dar sin levent. Got gnade der sele! wente he was ein from, gudich und erlich 25 parson und canonik.

Kort hirna ut forderunge der erbarn von Monnichhusen kam to Hildensem ut befeil der keiserlichen majestat ein herholt und vorkundigede den von Hildensem, wo ok anderen steden, dat Clawes Barner sampt sinem anhang in des romeschen rikes acht und ban declarieret were, und iderm befolen wart, men scholde one, also einem vorachter des richkes, anholden und an dem live straffen. Und dut geschach am mandage na corporis Christi 1541.

Darna am avende visitationis Marie dede Clawes Barner 30 Christoffero vom Huß einen ruterdeinst und togen up den

*

11 vnd Hildensem.

13 Gronde südlich von Hameln.

14 *

Langenhagen bi Hannover in der nacht und nemen up von dem beden hertogen Eriches rentemester und nemen one gefenchlich mede. De jacht folgede, und dusse nachtulen ilden na der Elve. Aver se worden gedrunge und togen mit 14
 5 perden in Gyffhorn. Dar leit de hertoge von Brunswick Clawes Barner, Bussen von Bartensleve, Bernhart von Harlynge und N. Gropper Marchyten fenklich annemen. Und de fursten von Brunswick alle schreven an de erbarn stede, [303] dat se clageden, dat were nu tit; wente one were in korten jaren
 10 vom adel vel schaden togefoget. Ane dat hedden de erbarn stede tom dele wol algern geclaget, aver se wolden dat hertogen Henrich nicht to willen don; wente de was in sunderheit dem Barner nicht gut. Derhalven rothen sik der vom adel over de 20 tosamende und togen von steden to steden
 15 und beden vor dat levent Clawes Barners. Und wor se nicht wol entfangen, dar seden se runt ut, se konden wer roden eder hacken; dat gehorde one ok nicht to. 'De keiser, chur und fursten hedden den adel to hulpe, dat se der obericheit dat velt, ok lant und lude vordegen hulpen. Und ift de stede
 20 ore vorbede vorachten und Clawes Barner richten laten, den hoffart und vormetenheit wolden se den steden vorgelden, dat keme over lank eder kort.' Ik wart von rementes hern berichtet, dat de vom adel sik hoger alse fursten geachtet hedden und also getrotzet, dat kein redelicheit mer bi one gesporet
 25 was. Derhalven mosten datmal de stede de fursten vortorn, up dat se den adel to frunde beheilden. Und gereit den von Brunswick anno 1550.

Up den dach visitationis Marie kemen der von Hildensem stratengengers bi oren vint N. Rufoeth und vorwunden den
 30 dotlich und greppen ok sinen gesellen, Hinricke Surfyncken, und bunden one alfast, alse se meinden, up eine kar und wolde one von Benstorpe na Poppenborch [bringen]. De Surfyncke hadde begert, men mochte einen rock overwarpen; wente de nacht wassen kolt gewesen. Under dem rocke hadde
 35 de schalk de linigen, dar he mede was gebunden, mit dem munde von den henden los gemaket, darna ok de vote gelosen und hadden stille gelegen, so lange he up vor Poppenborch up de bruggen kam. Do richtet he sik up und springet mit einer

hast von der kar over dat rat midden in de Leyne und wart up dem water nicht wedder gesein, sunder he blef under dem water und vordrank. De stratenhoders worden bespottet und neinen dank darto vordeinet hadden.

[305] Im jar 1541 heilt de keiser sampt chur und fursten 5 und stende des romeschen rikes to Regensborch einen rikesdach. De pawest hadde dar gesant den cardinal Conterenum. Und do de toch jegen den Turken in Ungerlant besturet, wart ein colloquium darsulvest gehalten; und here Julius Pfloch, doctor Johan Eck und doctor Johan Gropper weren von der 10 catholischen siden, Melanthon, Butzer und Pistorius von wegen der protestereden, und darto worden pfalzgrave Frederich und Granvella vor presidenten vorordent. Les hir wider von Epitome Casparis Geneppei.

Up dat de Turke up allen orden angetastet worde, toch 15 de keiserliche majestat in Italien, berede sik mit dem paweste, ein gemeine concilium to holdende, welk in der stat to Trent scholde angehaven werden, jo eger und lever. Do solchs de keiser bestellet und ein dusent perde und twe und twintich 20 dusent gudér lantzknechte bi sik, do gink de keiser to schepe 30 und segelde in Africam am 22 dage des winmantz [und] kam vor Argeera. Aver dorch stick und storm up dem mere, ok veles regens und unweders halven, wart de keiser vorhindert, und jegen den Turken, de in Africa de Barbarusse het, nicht fruthbars utrichten mochte, ane den groten vorlust an sinem 25 krigesfolke und veles geschuttes, mit den gerusteten schepen, pulver und loet, win, provanden und brot, dat de keiser also noch tom lesten mit groter far torugge wedder in Spanyen reisen moste. Dar he ok ein tit lank krank gelegen und heilt sik tein mante lank so stille, dat nemant in dudeschen landen 30 utrichten mochte, wer he levendich eder doet were. De keiser scholde to Regensborch chur und fursten und alle den stenden des rikes gesecht hebben: 'sine reise in Afriken were wit und vern, und anderhalf jare were ome vonnoden darto. De tit 35 over wolden de chur und fursten frede und eincheit im dutschen

*

14 Epitome s. 247 f. 21 die landung geschah am 20 October; vergl. Maurenbrecher in der Allgemeinen deutschen biographie 15, 182,

lande holden und orer nein jegen den anderen amporinge und upror eder krigesrustinge anrichten. Vormochten see einen toch, so scholde se sik samtlich jegen den Turken, des christengeloven ervvint, bewisen, also he mit der hulpe 5 goddes vorhedde.' Dusse rede des keisers hadde one tom dele nicht behaget.

In dussem sulven jare grep Clawes Barner hertogen Erichs rentemester, und de jacht folgede ome up dem vote und wart to Gyffhorn gefangen. De fursten von Brunswick weren Clawes 10 nicht gut, des geliken ok itliche stede und vorut de von Hildensem; wente he was ore moetwillige vint. Und de stede dreven und forderden, men scholde Clawese richten. Do dut de fursten sporden, de mit dem adel, wen dat jegen de stede gilt, wol wetten dorch de vinger to seinde, do deden se 15 mach und meinden gewisslich, de stede hedden Clawes Barner nicht wedder losgegeven. Do nu de [306] adel sporden, dat de handel und Clawes gefenkenisse velscheir alleine an den von Hildensem besweret worde, kemen der vom adel vele in Hildensem riden und begerden, se mochte von einem erbar 20 rade gehoret werden. Dat wart one bewilliget, und hadde ore andragent und bede gewesen, de von Hildensem wolden umme orer vorbede willen Clawes Barner up frige vote komen laten und nicht lenger fenklich holden. Dat wolden se umme de von Hildensem alle tit gern vordeinen. De vom adel tom 25 ersten velichte nein fruntlich antwort bekommen, derhalven see seggen laten, 'men scholde wetten, dat see wer hacken eder roden konden, dat gehorde one ok nicht to und nemant scholde ore sake richten; one were dat swert und felt befolen.' Und dusser hofferdigen worde mer, mit drauwinge, wo Clawese Barner 30 leit scheige. Dusse sake blode sik doet; und darna wart Clawes Barner balde los gegeben. Ein ider marke vorgeschreven wort, wo eddel se klingen!

In dussem jare weren chur und fursten mit dem rome-schen konningh Ferdinando, dewile de keiserliche majestat was 35 in Afriken gereiset, to Regensborch und wolden einen rikesdach holden und einen toch gegen Turken beratslagen. Dewile nu itlich fursten dat beratslagent nein swet was, und wusten neine orsake vortowendende, dat de rikesdach ane frucht von-

ander ginge, breken se eine finatien von dem tune und geven vor, de fursten seten tom dele nicht recht im rade; men mochte ok den sanx nicht stillen, so lange de keiser wedder ut Afriken kome. Und de chur und fursten sampt des rikes reden befeidelden Ferdinando, dem konninge to Ungeren, dat ⁵ he dat Ungerlant up dat beste und starkeste bewarede; 'und ist de Turke sik ernalde, so scholde he se wedder forderen laten.' Und heit so vele up dutsches: »Min hus Brent noch nicht. Eger de Turke Ungerlant innimpt, willen wi tor were unses plas wol vortreden.« Und togen also von Regensborch ¹⁰ und leten den konningh von Ungerlant in sorgen stan. Aver got sturde dut jar dem Turken; dat jar 1542 kam he.

In dussem jare anstande des herfstes kemen grote kolsprinken eder hauschrecken und deden in Polen, Schlesii, Etsch und des orden an velen steden groten schaden; und de beste ¹⁵ vorschoneden neiner frucht up der erde eder up den bomen. Und do se alles vorwostet hadden, weren se von andere geborsten und gestorven. Darut sik ein gruwelich stanch erhawen; derhalven an velen orden grot pestilents erfoget was.

[307] Hemelich wart ut Regensborch geschreven, doch ²⁰ durch einen, de in dem rade der chur und fursten der lutherschen faction mede plach to sittende, dat des keisers grote cantzler, N. Granvela genant, ein heimelicher lutheraner, von dem lutherschen bunde ultra centum milia florein lucratus und den fromen keiser den lutherschen to dem besten so in Afri- ²⁵ ken, Hispanien, Italien, Frankriken sende, und also bliven ok der religion sake behangen eder up dat concilium gewiset, dat de lutherschen doch nicht annemen willen eder wetten dat doch to vorstoren. Aver got straffede den Granvela kort darna und starf des geiden dodes, dennoch darto mit bosem gerochte. ³⁰

[309] In jar 1542 afwesendes des keisers heilt de romesche konningh to Spier einen rikesdach. Erstlich den stenden des rikes vorholden laten, wo se wusten, de keiser in Afriken getogen, den Turken to water und to lande bekrigende; aver boses weders halven mit grottem geleden schaden nicht be- ³⁵ schaffen mogen. Dewile aver bewilliget, men wolde den Turken

*

12 schon am 26 August 1541 stand Suleiman vor Ofen,

wedder ut Ungeren driven, so meesten von einer geneinen tolage seggen. De konningh von Frankriken hadde dar ok sine bodeschop, de gentzlich wedderraden, men scholde jegen den Turken in Ungeren nichtz vornemen, dewile de fursten im dudeschen lande nicht eines weren. De romesche konningh, chur und fursten, ok de stende des rikes bewilligeden in den toch jegen den Turken, und markgraf Joachim von Brandenburg wart to einem obersten vorordent, und wart eine schattinge, der geliken nu eger gewesen, up alle dat gut, dat in dem dudeschen lande wesen mochte, to vorschattende. Knechte und megede von orem jarlichen lone, von einem ideren gulden munte, und so up und af, einen marienkrossen geven mosten. Dusser beschattinge regele und wise wart in des rikes abscheide vortekent, wat ein ider stant, geistlich und wartlich, geven moste.

In allen herschoppen und steden dorch gans dudesche lant worden innemere des schattes vorordent. In der stat Hildensem scholden, wo in anderen steden, veer underste innemere vorordent werden. Aver de von Hildensem wolden bi de geistlichen und den vom adel nicht vororden; und dar wunnen se nicht vele anne. Se mosten even so wol geven, naber bi naber, arm und rik, also de geistlichen und de von adel don mosten. Von dem domcapitel wart vorordent here Ludolff von Velten, domdeken, von den seven stiften her Johan Oldecop, datmal scholaster tom hilligen Crutze, de darna dechen wart, von der manschop de erbar Dyrick Vrese. Dusse tolage wart tosamende bracht up dem welften boven der gekameren in dome. Und dat entfangen gelt wart dorch de underen innemers to Halberstat an de oberen innemers gesant und darna in Ungeren up genochsame quitantien. Und mit dussem unutspreckelken golt und gelde wart nichtz utgerichtet. De gemelter oberste sampt anderen hadden ores speles gewardet und hadden stille gelegen und vor Oven eder vor anderen verloren steden nicht gekomen, also vele guder einspenniger und votknechte seden und beclagende.

[310] To dusser tit, vele mante vorschenen, und men wuste nicht, wo de keiser was. Und wart dar gemeinet, ja vor gewis und warheit gesecht, de keiser were dot. Derhalven wart de konningh von Frankriken des keisers afgesechte vint

und sende sine bodeschop an den hertogen von Cleve. Dar wart Martin von Rossem to einem obersten gemaket, de sik tom ersten wol scholde beklaget hebben und gesecht: he kenne keiser Carl wol. Dut werde misgeraden, »so he im levende is. Slept he aver, so wile he wol in Nedderlant so bolderen, barn ⁵ und braden, he wille one wol ut dem slape wecken. Aver he wille sinen hern, de cronen to Frankriken nicht loven, dat he den keiser one wedderumme to slapende bringen wille'. De Frantzosen und Martin von Russem togen dorch gans Brabant, darna dorch dat lant to Luttzenborch und deden so dref- ¹⁰ lich und groten schaden, wente de lande worden unvorseins mit der ile overgefallen mit barrende, plunderende und nederwarpent manniger veste, dat unsprecklich is.

Umme dusse sulven tit am mandage na Margarete, was de 17 dach des mantes Julii, worden de von Brunswick ores ¹⁵ landesfursten vint und senden hertogen Hinrike den vedebref up Wulffenbuttel. Folgendes dinsdages und middewekens Hans Frederich, churforste von Saxen, Pfilips, lantgraf to Hessen, de hern von Warbarch, Lippolt von Stocken, Gevert Schenke, Christoffer von Steynbarge, Christoffer von Swichelde, Clawes ²⁰ Barner und itliche mere von graffen und edeluden, darto Hamborch, Meydeborch, Goslar, Hannover, Eymbeck, Stratzeborch, Ausborch, Nurnbergh, Cosnitz und vele andere luthersche rikstede mit alle den jengen, de in der smalkaldeschen vorbuntnisse weren, und de ausburgischen confession angenommen ²⁵ hadden, worden ok hertogen Hinricks vint. Hertoge Hinrick folde sik ovel; wente he hadde nichtz bestellet, wer ruter eder knechte, und befeilde up de ile Wulffenbutell dem dullen Joachim von Rutenberge und itlichen anderen vom adel, sinen secretarien Andreas Bessel und Johan Hammenstedt und it- ³⁰ lichen buren, und wart rede mit dren perden und einem wagen und ret in der nacht am achten dage na Margareta von Wulffenbutell tom lande ut, dat men lange nicht wuste, wur he was.

Up dussen sulven dach mosten alle geistlichen Bruns- ³⁵

*

8 bekaget. 35 vergl. O. von Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover 2, 360.

wick rumen bi sunnenschein. [311] Am avende Jacobi apostoli plunderen de von Brunswick de kerken und clostere Rydders-
 hußen, Stederborch, Dorstadt, Heynde und itliche clostere und
 kerken mere. Am dage Jacobi togen see mit der wagenborch
 5 und herskraft und wunnen ane beschetent den Lechtenberch,
 Olber und Gevershagen. To dusser tit kemen de churfurste
 von Saxen, und lantgraf mit der rikesstede ruter und knechten
 und velem geschutte in dat Brunswick lant, vordeilden sik
 (wente se hadden neinen wedderstant) und nemen in am avende
 10 Panthalionis Sesen, Gandersem, Bokelem, Alvelt, Wyntzeborch,
 Woldenbarch, Sladen und Levenborch, Greyn, Holtzmyrn, Fur-
 stenberch und Stoffenborch und leten sik von stunt an hulden
 und sweren und provanden naforen. Des anderen dages na Pan-
 thaleonis kemen dusse vorgemelten fursten und stede tosa-
 15 mende mit den fursten von Luneborch und Grubenhagen und
 hadden over achtentich dusent man to velde. Dut was der
 lutherschen hogeste vormogent und was mer to dem prenge
 und hoffart angesein, wen to der nottroff. Wente se wol
 wusten, dat hertoge Hiurick ungerustet was. Aver dusse lude
 20 leten sik schauwen, dat ore bunt were grot, und men scholde
 see frochten und an ore bunt hangen.

Am ersten dage des mantes Augusti wart Wulffenbutel
 berant und alle umher belagert. De schanzen und graft wart
 na vort hus gebracht, und schoten weidlich dorch de torn
 25 und husere. Susten schach den wellen und erthuseren ge-
 ringe schade. Dat hus Wulffenbutel was furstlich mit pro-
 vanden, pulver und lot wol bestellet, aver do feilden truwe
 lantzknechte und de bussenschutten. Do nu de vinde vor dem
 huse itliche dage und nacht gekloppet und wolden dar ok
 30 nicht vontein, se wolden dat hus hebben, und, de up dem huse
 weren, wuste neine reddunge, bedachte de dulle Rutenbergh
 einen rat und leit bi nacht alle de buren, de up dem huse
 weren, over de graven vallen. De vinde seggen velichte dorch
 de finger und leten de buren passeren. Do nu de buren dem
 35 adel vom huse entlophen und Hammenstedt ok Bessel des ok
 erfrowet, heilden see sprake am twolften dage Augusti mit
 den vinden und maken einen korten beslut, dat de von adel
 und secretarien hertogen Hinrickes den vinden Wulffenbutel

upgeven mit alle dem jennen, dat up dem huse was. Und
 de vom adel togen des sulven dages mit oren perden und ru-
 stinge dar af, und Frantz Cale, borgermester to Brunswick,
 toch wedder dar up und nam dat hus in von wegen chur und
 fursten und des ganzen lutherschen bundes. [312] De borger 5
 de up dem damme vor der borch wonden, worde alle in gna-
 den upgenomen, und we wechtein wolde, mochte mit dem sinen
 wechfaren; und de dar bleven, mosten von stunt dem bunde
 hulden und sweren. De vorgemelten beide secretarien ores
 hern und fursten balde vorgetten und bleven gern; und wes 10
 de churfurste und Hesse nicht wusten, aller vorborgem hen-
 delen, segel und breve, vorbuntenisse und susten, dat deden
 dusse twe orem hern, de se beide to riken mennern gemaket
 hadde, to grotem nachtel und schaden vormelden. Up dem
 huse wart ein unutsprecklich grot gut gewonnen. De fursten 15
 deilden dat geschutte und wes one darto mer behagede. De
 erbarn [stede] hadden den pris und susten nicht vele mer.
 De chur und fursten togen alle dage, dewile dat ore veltlager
 dar was, up dat hus und den avent wedder in dat leger. Frans
 Cale und Bernt von Mile ritter bleven alle nacht up dem 20
 huse mit twen feinlin knechten und so vele perden, alsem
 dar stallen mochte. Und de hadden dat bester levent und leger.
 Volgendes dages up einen sondach, des morgens, wart de
 Steynbrugge von dem bunde geeschecht und wart von stunt ok
 upgegeben; und dar wart nicht ein schote vorgeschoten und 25
 wart dorch de chur und fursten und dat gantze bunt besettet.
 Do Wulffenbutel upgegeben was, wart des bundes hovetbanr
 eder fane dar utgesteken; dar weren tom bage aller der bun-
 tenisse wapen ingemalet, und der von Brunswick wapen hadde
 dare hoich an stan. 30

Do de roff up Wolffenbutel dorch de fursten gedelet, do
 rede se samtlich in Brunswick; und dewile se dare legen,
 worden welke vorordent, de mit itlichen buren na Schenyng
 togen; und dar hadden se, alsem sede, doctoris Delynghusen
 gebeinten ut dem walle upgraven laten, de dar vor tein jaren 35
 hemelich begraven sin scholde. Men sede ok von einer junk-
 fruwen, ut hertogen Hinricks fruwentimmer verloren, und
 und scholde to Gandersem, alsem darvon sede, begraven gewest

sin. Dar hedden ein ledich sark wedder upgegraven, und de junkfruwe dorch N. geswecket (wo dar ok ein bok und clageschrift anno 1542 im drucke utgegan), de darna dree sone und itlige dochtere geberet, dar de hertoge vater to is, wo
 5 openbar und lantrochtich.

Do Wulffenbutel gegeben was, togen itliche kramerschen, darunder und mede was Evert Platten fruwe up der Nigenstat, und hadden ein sammet jetschen und sammet bereit, mit einem schonen parlen kranse gesiret, und togen to dem lant-
 10 graven in sin leger und vorerden siner furstlichen gnaden dat gesmucke und scholden sine furstlichen gnaden gebeden hebben, ore furstliche gnade [313] wolde de stat Hildensem nicht vorgetten, sunder der in gnaden gedenken und der stat Hildensem goddes wort mededelen. Dewile de chur und fursten
 15 umme Hildensem willen den toch nicht anfangen eder jemande mit gewalt ore nigen lere upleggen wolden, hadde de lantgrave den frowen, alssem sede, hundert goltgulden voreren laten und de geschenke beholden: 'und so de von Hildensem goddes wort gern hebben und annemen wolden, so mosten se
 20 eine andere und menlige bodeschop utsenden.' Darmede keme de fruwen wedder ut des lantgraven leger. Und do sumeden sik nicht de uprorschen borgere und wart do mit der ile undergesettet, und de borgere ut der meinheit, ok des regimentes lepen dage und nacht na der fursten leger und beschaffeden
 25 so vele (doch ane willen und fulbort des rades), dat am avende sancti Bartholomei de fursten einen graven von Plesse und einen graven von den Lichen und doctorem Nicolaum Amstorff und doctorem Empten, syndicus der stat to Meydeborch, in Hildensem senden. Und de handelden mit dem regimente up
 30 dem rathuse; men hedde orer gern geloset, also erlebete und frome borgere darvon seden. Aver se wolde nicht enwech; und middel dere tit slep Judas nicht. Wente am derden dage

*

2 vergl. O. von Heinemann am angeführten orte s. 859. 6
 Lüntzel, Annahme s. 87. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg 2, 167. Wachsmuth, Geschichte s. 151. O. v. Heinemann, ebenda s. 307. Kayser, Die einföhrung s. 18. Aus vergangenen tagen der Hildesheimer Neustadt. Hildesheim 1885, s. 46. Archiv 1881, band I, s. 14.

darna, scilicet 26 Augusti, kemen ungefordert vom rade de von Brunswick, Meydeborch und Goslar stark und prechtich in Hildensem riden. Des folgenden dages, und was sondach, de 27 dach Augusti, kemen de von Hildensem alle tohope. Dar den von Hildensem angebracht, de erbarn vorbenompten 5 stede hedde einen votfall den fursten gedan und also de stat und alle ore gut vorbeden; anders wolden de fursten vor Hildensem getogen, gestormet und gewonnen hebben. Dusser woldat wolden de von Hildensem den steden dankbar sin und nummermer des vorgetten. Und dut was ein stinkende ge- 10 dichte; wente de chur und fursten darna vor dem keiser sik entschuldigen, dat mit den von Hildensem datlichs nu gedacht was vortonemende; 'und wes geschein, hedden de von Hildensem sulvest gefordert und gedrewen.' Den von Hildensem wort ok am vorgemelten dage von den steden und doctoren 15 vorgedragen und ingebildet, dat de geistlichen alle ore korn und rente frii und umbesweret kregen; derhalven scholde see sik nicht lange bedenken, sunder nemen an, alse andere stede gedan hebben, dat reine und luter wort goddes und dreden mit konninge, chur und fursten und allen rikesteden in de 20 vorbuntnisse. So konde one nein nege to na stan; wente de keiser were gewislich doet, »und hertoge Hinrick kumt nu und nummer mer wedder to sinem lande. Und dut kan ju von Hildensem marklich todragen; wente gi hebben in juwer stat vele riker monneke, papen, convente und broderschoppe. 25 Und de [314] [sin] juwe, so gi goddes wort annemen und in de vorbuntnisse treden.« Do dut de broders horden, do repen se alle: »Wi mochten goddes wort hebben, und so sin wi genesen!« De erbar rat der stat Hildensem wende den dach vele middel vore, dat de stede des dages mochte hebbe 30 geloset worden, der tovorsicht: hedden se de nacht frist gehat, men hedde den erbarn steden und anderen ein abslegelich antwort gegeben. Aver doctor Empten heilt so heftich an und de gemein to Hildensem overreden leit, 'woldem jo nicht to dusser tit,' sede he, 'in de vorbuntnisse trede und segel an- 35 hengen, dat se denne goddes wort annemen und begerden, dat

*

one gelarde lude und doctoren dar to gesant worden, de one
 goddes wort recht vordragen, de sacramente reken mochten.
 Dorch dut middel nemen de von Hildensem de nigen lere an,
 de de lutherschen goddes wort nomen, doch manigen er-
 5 lichen borger towedder, und de dar ore levent lank nicht in
 bewilligeden und leten sik des regimente mit eren entsetten
 und storven darna vor erliche und stanthafte und frome
 christen. De von Hildensem erwachten do mit groter leve
 und lust de nigen predicanten und leten derhalven dem deken
 10 sancti Andree hern Borcharde von Oberge anseggen, he wolde
 dat sacramente und creßam ut der kerken bringen; wente ore
 nigen predicanten ein sodans befohlen und nicht predegen wol-
 den, dar de grote Balam (so nomen de lutherschen dat hillige
 sacramente, dat flesch und brot des hern Christi Jesu) in der
 15 kerken were. Her Borchart von Oberge deken forderde bi
 sik de vicarien und capellanen, und dat hoichwerdige hillige
 sacramente und olinge sampt velen fromen christen mit wei-
 nende ogen let ut saute Andreas kerken in de domkerken
 dragen. Des avendes reit Hermen Sprenger borgermester den
 20 predicanten, de von Brunswick kemen, entjegen und entfenk
 se nicht wit von dem kake jegen den raden, und reit one vor
 mit 20 perden und geleide se in de harberge bi den kisten-
 broder Hanse Blumen. Und Johannes Pomer, ein doctor und
 gedofft jode, und Johannes Wynckel, ein ser untuchtich vor-
 25 lopen monnich, weren der von Hildensem ersten predicanten,
 doch eine geringe tit.

Des ersten folgende fridages, primo Septembris, dede
 doctor Pomer in sunte Andreas kerken den ersten sermon,
 und sin thema was: »Penitentiam agite!« scilicet »Doet bote
 30 gi vorstockten to Hildensem!« Des anderen dages dede her
 Wynckel einen vorkerden sermon und lerde to gripen. Am
 derden dage, und was sondach, dede doctor Balthasar, suffra-
 ganeus, unse wigelbischop, ein sermon in der domkerken to
 Hildensem; und dar weren de lutherschen predicanten jegen-
 35 wardich mit vele lutherschen borgeren. Dewile nu de suffra-
 ganeus ein ser gelarter doctor und ein unvortzageter [315] helt
 was und dar tovorn velmal mit den lutherschen vornemeli-
 gsten predicanten to Collen und Dortmunde disputeret und

confunderet, derhalven leit he sik in dem sermone kunstlich vor-
 marken und was in siner rede gans vorsichtig. Aver he lerde
 den rechten vorstant der hilligen schrift und vorlende hoffesch
 und fin de irrunge, de idsundes am dage were. Sin sermon
 warde twe stunde. Ik was dar ok ane rom jegenwordich. De ⁵
 lutherschen predicanten weren stille und bleven den sermon
 all ut in der domkerken. Do se wedder in ore huser gekomen
 weren, hadde se vortzaget gewesen; wente see hadden sik
 eines sodan gelarden mannen und kouheit nicht hir₂ vormodet
 und gesecht: 'schullen se hir goddes wort predigen und wes ¹⁰
 gudes beschaffen, so motem den suffraganeum vorwisen und
 henfunder dat predigent in dem dome vorbeden.' Darut fol-
 gede, dat de rat to Hildensem ore gesanten von stunt am
 avende nativitatis Marie an den wigelbischop senden und leten
 ome dat predigent vorbeden. Und dem domcapitel ok anseden, ¹⁵
 se scholde sich 14 dage entholden und nemande predigen
 laten, up ein wider bescheit. Und dat bescheit hebben de
 von Hildensem anno 1563 noch nicht ingebracht.

Dusse tit over legen noch chur und fursten to Brun-
 swick, doch alle ore krigesfolk vorlovet und vonander tein la- ²⁰
 ten, und wolden dussen landen ein regimente maken. Middel
 der tit waket de keiser ut dem slape, und so fro dut de hern
 to Brunswick vornemen, worden se ilich wach und ein ider
 reit na sinem lande und leten de ordinge dusser lande stan.
 Und wart gesecht, dat de chur und fursten scholden gesecht ²⁵
 hebben: »Nu is hir wes vorsein, nu Carl noch levet, und
 Hintze wart nu wedder upwaken.« Und darmede was den von
 Brunswick dat hus Wulffenbutell upt hardeste befohlen.

Am avende Cosme und Damiani was de meinheit to Hil-
 densem bi ein und heten den olden rat upstan eder anders ³⁰
 wes vornemen. Derhalven am dage sancti Michaelis de rat in
 dat closter sancti Michaelis und in de Carthus gegang, ja un-
 stumich gefallen, de registere orer upkome, ok kelke und mun-
 strantien gefordert und ok mede genomen und de moneke in-
 gelecht. Am dage Remigii, primo Octobris, kam bischop Va- ³⁵
 lentin in Hildensem riden; und von stunt dat lutmerich wart,
 leit sik doctor Pomer up einen wagen setten und wedder na

37 Kayser, Die einföhrung s. 22 gibt den 25 September an.

Brunswick geleiden und scholde gesecht hebben: 'he konde de lucht hir to Hildensem nicht langer vordragen.' Aver he besorgede eines argeren. De bischop lach hir ses weken und begerde, dat de von Hildensem to ome komen mochten eder ome
 5 gestaden te one up ore rathus to komende. Aver nichtz mochte he bi one erholden. Na veler vaderligen und truwen vorwarninge, dat se ut dem lutherschen bunde scholden bliven, reit he am avende sancti Martini wedder ut Hildensem und beclagede do und vaken darna der von Hildensem tokomende
 10 schaden. Ik hebbet gehoret ut sinem munde twe dage to vorn, eger he ut Hildensem reit anno 1542.

[316] Unangesein dat Martin von Rossem den keiser ut dem slape gewecket und lach mit dem krigesfolke rede an Frankriken und in dem Luttzenburger lande, dat de Fran-
 15 zosen geplundert und vorherdet hadden, noch seden de nigen vorkerden christen in Hildensem: ›Ja, men bit de lude mit dem keiser, alsem de kinder mit dem mullekater;‹ item: ›Ein doet kerl maket neinen krich;‹ item ›Vormach he wat, dat wille ome mutte werden. De hertoge to Cleve is ome mansgenoch. Cleve, Gulke, de Mark und Gellerlant is nein osenoge. Twe eder 3 jar het de keiser, indeme so he levet, mit dem hertoge to Gulleke ennoch to donde; middel der tit willen wi von dem keiser guden frede hebben.‹ Dusser spotlichen rede weren vele. Und noch umme de tit, do de chur
 25 und fursten to Brunswick legen, kam des keisers krigesfolk ut Brabant, und nicht lange darna togen se mit der ile in dat lant to Cleve. De Frantzose was wedder in Frankriken torugge getogen. Des keisers votknechte mit den Brabendern wunnen middel der tit mit todat weinich ruterer de stat
 30 Duren, wart in dem andern storme derhalven mit den borgeren und knechten, dar inne befunden, ovel gehandelt und den merendeil dotgeslagen. De stat Guleke wart darna ok balde gewonnen, desgeliken Hentzebarch, Retze, Hambach und bina dat ganze clevesche und guleke lant. De keiser wart also in

*

17 zum mullekater vergl. den mullkönig Seifart, Sagen 1, 77. 200. und 46. 199.

30 Oldecop hat am rande bemerkt: Duren wart twemal gewonnen, dat leste mal anno 1542. hic error.

14 dagen des hertogen von Cleve und siner lande und lude mechtich. Und stunt darup, dat de keiser wolde dem hertoge hebben laten sin levent nemen, wen de bischop von Collen und hertoge Hinrick von Brunswick der keiserlichen majestat vor Wylhelm, den hertogen von Cleve, nicht einen votfall s gedan hedde. Der hertoge von Cleve was ein ser junk furste, des kriges unerfahren und sik dorch den Frantzosen und lutherschen darbi bringen laten, und dem keiser also Nedderlant helpen vordarven. De keiser toch dem hertogen von Cleve de smaltfederen, nam ome Duren und anderen starke 10 veste darto, ok moste de hertoge don ewige vorticht der ansprake to dem hertogedom von Gellere und moste dem keiser dareto itliche tunnen goldes geven und ome mit itlichen ruten und ein antal fenlin knechten ein jar lank deinen. Dat heit: »Lat up ein andermal den keiser slapen!« Und dut 15 exempel konde den churfursten von Saxen und lantgraven von Hessen nicht tom frede bewegen; velichte wolde got one nicht to gude geven.

Am avende sancte Elysabet kam Hennynge von Hagen sone ut Frankriken, wo ok vor und na mer rutere und knechte in Hil- 20 densen kemen, und sede de warheit, woet one in Frankriken und in dem lande to Cleve getauwet were, und seden von orer vorlust und des keisers gewinste. Aver dut wart one verboden; wente dut was goddes worden und one nicht lef.

[317] Umme dusse sulven tit, wo magister Johan Hachen- 25 burch, pharher und predicante to Erfurt to sunte Michael, in sinem gedruckten boke anno 1557 utgan laten, vormeldet, dat to Wyttenberge ein wiffesbilde to den hilligen sacramente des altars gan wolde. Und also de nu dalknigen wolde vor dem altare und dat bloet des hern entfangen, so strumpelt se vor 30 dem altare und falt also mit nase und munt in den kelk und verguet also des hern bloet ut und stortet over sik her und wart dar mede begoten. Desgeliken wart des hern bloet up den altarfoet und an den stoel vorgoten. Und do dut doctor Martinus Luther [sach], do lep he to und doctor Johannes 35 Pomer mit ome und lickeden und sogen, so vele one mogelich,

*

dat bloet des hern wedder ut der maget lijfjacken und kledere. Und Luther sprack: »Ach, hilf got!« und ome schullen de ogen ful waters gestan hebben. Und Martin Luther bestellet, dat de altarvoet und de stoel, dar des hern blot upgegoten, 5 gehovelt worden; und de hovelspone worden vorbrent.

Dut vorgemelte boek schref gedachter Hachenburch gegen de olden zwinglianer, de dar leren, brot und win si eine figura des lives und bloddes Christi. Ok schrift he dat gegen de nigen zwinglianer, de dar leren, dat dar nicht si des hern 10 flesch und blot; wan dat nicht gereket und entfangen werde. Dusse magister Hachenburch ist ein warhaftiger lutheranus und straffet mit der warheit de beiden vormaliedieden secte und schrift over se schreckliche wort und betuget sine lere also ein lutheranus mit velen exemplen. Aver de secten beide 15 nemen overhant. Derhalven got Frankriken erst gestraffet anno 1562. Nu leret got, de ewige warheit, und sin brut, de hillige christliche kerken, den leigen under einer gestalt dat hillige sacrament des altars to rekende. Martinus Luther leret dar eutjegen; derhalven ome recht geschein und sein moste de 20 unere und ferlicheit, de der maget to Wittenberge in sinem bistance geschach, do dat blot des hern gegen dat bot der kerken der maget gerekent wart und dorch se geuneret, vorgoten und gehoffelt wart. Derhalven vorlochen itliche kettters dat warhaftige und alderhilligeste flesch und blot unses hern 25 Jesu Christi und seggen darvon, wo eines ideren secte falsche love is und de oren felschlich lere. Tilmannus Krage to Hildensem was ein lutheraner. Aver do ome dat sacrament ut der hant up de erde fel, wart he in siner entschuldunge erst, darna in siner scharteken ein warhaftich und stinkede zwinglianer.

30 Den zwingelschen drauwet, schrift und secht magister Johan Hachenburch: so de zwinglianer nicht ablassen von orem irdom, so werde se got straffen, nemlich das se mit blixen und ungeweder in de afgrunt der helle geslagen und mit einer ewigen pestilenz schullen geplaget werden. Dut schrift und 35 wunschet ein ketter dem anderen. Wolde got, so horde und sege ik gern, dat se alle tokern mochte und salich werden!

24 flech.

36 Von s. 318 an ist auf den leer gebliebenen blät-

[325] Im jar 1543 an dem ersten fridage in der vasten wart Carl Victori, hertogen Hinricks oldesten sone, gehulpen, dat he hemelich ut Gandersem kam, dar he ut der chur und fursten befeil vorwaret lach soder der tit her, de he mit sinem broder, hertogen Julio, to Wulffenbutell in der upgevinge des huses gegreppen was. De vorornten rede der chur und fursten, de to Wulffenbutell hus heilden, also her Bernt von Myla ritter, Frantzs Cale, to Brunswick borgermester, weren sorchfoldich und senden vele boden to vote und to perde und schreven an alle stede, men wolde den entlophen fursten, hertogen Carl, fitich soken, und dorch alle winkel soken laten. De von Hildensem weren datmal nicht unfitich und leten den gedachten fursten in velen husen (ik weit wol, wore) dorch Hinricke, ore koldreger, soken. O, wo bedechtich! Dorch den schelm und koldreger ein unschuldich kint und fursten so ungodich soken laten! Doch dat nige evangelion kan vel vordauwen und wart nicht balde rot.

Des mandages na Oculi sende ein erbar rat tom ersten mal oren syndicum magistrum Johannem Brunß und twe radesparsonen to Nurmbergh up den rikesdach. Hir bevorn weren de von Hildensem dar nicht to vorplichteget, und ore vorfarn konden dusse groten unkostinge und vorgeffliche geltspildunge wol sparen. Aver de vormetenheit vorhenget wat, alle man wolde gern rikesrat sin. Mit dussem worde rikesrat brochten de chur und fursten dusse geringen und weinich vormogende stede, dusse lantstede, in de herlicheit; und de buntvorwanten moste alle na Smalkalt, Swynfort und up de rikesdage den chur und fursten folgen und horden to, wes dar vorlophen mochte, anderst! keiner orsake, sunder wolde de stede mede horen und geneten, so mosten se ok mede de budel tein und scheten. Und susten was orer nicht mere vonnoden, wenn dat o, went bi anderen ciferen steit. De fursten leten undersetten, dat ein gut evangelisch parsona, und lefhebber godes wort in den steden Meydeborch, Brunswick, Goslar, Hildensem erwelet worde, und de scholde des rikes rat ge-

tern von späterer hand ein „Extractum ex manuscripto venerabilis dominae Elisabeth de Erxleben“ nachgetragen; vergl. Lüntzel, Annahme a. 58.

nomet werden, unde dem scholden de anderen stede veer perde,
 twe knechte, und einen jungen holden. Und de rikesrat scholde
 alle jare twehundert daler to einer geschenke vor sine moie
 und arbeit von den steden to erwardende hebben. Dar scholde
 5 he vore und alle tit beret sin und den rikesdach eder up de
 anderen lantzdage, de chur und fursten ansettende worden, to
 beridende. Und alle wat dut kostede, dat [326] scholde ut
 den budelen aller stede vorgemelt betalet werden. De rikesrat
 was dat jar 1543, do de von Hildensem luthersch worden, de
 10 ersam Hans Uslar, borger to Goslar; doch willen itliche seg-
 gen, Hans Usler si rikesrat gewesen anno 1547, do Hans
 Frederich, churfurste von Saxen, von dem keiser up der Tor-
 gauwer heide am 24 dage Aprilis gegreppen wart. Deme si
 nu, wo dem wille. Ik wart berichtet, so de gewesen chur-
 15 furste nicht were gegreppen worden, so were de herlichkeit
 des folgende jares, einen rikesrat to makende, an de von
 Hildensem gefallen. Aver dat misgerait, und wi bleven de
 jennen also unse veders tovern.

In dussem jare feideden de konninge von Frankriken und
 20 Engellant tohope, und de Frantzosen brenden umme de stat
 Bolonia, Bologna genant, alle dorper und vestunge alle af,
 ok ein grot del von der gemelten stat. De Engelschen weren
 twipartich; derhalven leden se grotèn schaden, so lange sik
 de keiser dar manket mengede. Do wart dat fur grotter.
 25 Dennoch mosten de Engelschen dem Franzosen itliche dusent
 vor de ansprake der stat und 1 ordes halven des landes geven.

Mit vorlove, doch ane dat, schrive ik de warheit, dat in
 dussen jare itlichen borgeren to Hildensem de hoffart in one
 nicht rauwen mochte. Im vorgangen jare hadden se de lu-
 30 therschen lere angenomen, derhalven wolden se ok mit andern
 lutherschen steden in der vorbuntenisse sin. Chur und fursten
 nemen an alle, de gelt gegen den keiser mit one utleggen und
 vorhengen wolde. Dergestalt vororden de von Hildensem vif
 parsonen ute dem regimente, also bi namen: Christoffer Hagen
 35 borgermester, Hermen Westval ut den 24, Dyrik von Dee ut
 den ampten, Evert Everdes ut den gilden, Bartelt Kabbus,
 olderman der meinheit. De Bartelt plach to seggen: »Wan
 wi in der chur und fursten bunde sin, so moge wi dorch gans

dudesche lant frii wanderen und kopslagen und unse golt und gelt openbar up unsem hovende dragen und sint denne vor moneken und papen, bischopfen und knapen wol geleidiget, und one alle darnegest einen knipken vorslan und ore upgebrachten mandata nicht mer achten. 6

[327] Dusse vorgemelten viffe leiden sik up einen gemeinen wagen und togen na Cassel; velichte des churfursten von Saxen rede weren dar, eder de lantgraf was in der sake wol fulmechtich. Und so worden de fulmechtigen der von Hildensem dar wol entfangen und one gestadet ok bewilliget, dat ore 10 segel und wedderumme vor ein muntlich bericht belevet wart und also in de evangelischen vorstentennisse de von Hildensem genomen worden. Dennoch den erbarn steden des lutherschen bundes vorbehalten, wat de von Hildensem, de noch rike und von geistlichen guderen mechtich weren, alle mante to stur 15 und anlange scholden geven. Wente de furstliche rede nicht wusten umme de gelegenheit der von Hildensem. Darto was de gebрук, wen de stede in de smalkaldischen vorbuntennisse genomen worden, so moste se vorher godde und up sin wort sweren, dat se nummer mere wolden naseggen, wes one vorge- 20 lesen worden, ok des neine copien begeren, eder schriftlich oren [steden] und borgermesteren overantworten eder vorlesen. Sunder de artikel weren so gedan, ein ider mochte de doch wol beholden und naseggen. Se scholden aver bi orem gedanen ede nu und nummer mere darvon seggen, sunder se 25 scholden vorpflichtiget sin bi oren eden, so fro se wedder to hus kemen, solchen befeil der chur und fursten mit der daet fullenbringen. Und ein soden bewisede denne, dat se orer gelofte indechtich weren und vor bundes vorwanten der sake recht dede, wo billich. Summa chur und fursten hadden in 30 oren landen vele clostere ingenomen und vorwostet, des geliken vele fursten clostere in den guderen vorringert und to sik genomen eder amptlude und vorstendere dar gesettet und ut itlichen collegiaten kerken eder der monnichen bedelern kloster genomen und schole, eder na gelegenheit der stat, 35 bussenhuse darut gemaket, ok allen geistlichen upgelecht, de huren, wo recht ist, tovorlaten eder sik desulven tor ehe geven laten; so nicht, so mach de obericheit dar geltstraffe upsetten

(is unrecht) und schatten, so lange, horn und boven, se von armode from werden; darto to vorerst in orer stat dat gemeine hus der untucht vorluten eder dalbreken und den, de mit one goddes wort nicht annemen wil, den kerchoff vorbeden und schrecken se darmode. Man schals aver nicht doen. Men kan [328] doch mit rade des superintendenden de sulven ane vorsingen und klingen begraven laten. Aver de predicanten schollen dar de obericheit hen reisen, dat se frii predigen mogen. We dat hillige sacramente under beider gestalt nicht entfangen wil und we so starff, den schallern int velt graven. Men schals aver nicht doen; alleine tom schrecken vorgeven. Aver mit geschickelheit mochten de predicanten unsen hupen vormeren, to den tiden, wan men ein par folkes schal tohope geven, item wan ein junge fruwe swanger is und gebern wil. Item wer der papisten welke starvet, to den tiden schallern hart anholden, one de sacramente weigeren, so lange se in unse religion bewilligen eder nicht begraven laten, de frunde hebben den erst in der armen kasten wes geven. Und ider schal na siner rikedage eder halsternicheit geschattet werden. Darto mogen de erbarn stede bi geltstraffe ok oren borgeren, borgerschen, borgerkindern und orem gesinde vorbeden, in de papisteschen kerken to gande, wer in den steden, eder up den dorpen eder closteren. Und we darover befunden worde, den schal de obericheit ut den steden vorfesten und up dat swarste in gelde straffen und also de papisten beroven, also de juden de Hebreers deden. Exodi tertio. Und alle wes juwe superintendens mit den predicanten bedenken kan und mach, dar der armen kasten mede vorbetert mochte werden, dat schullen de vorornten unser religion truwelich forderen helpen. Und gi willen ok nicht vorgetten, sunder vor allen dingen beschaffen, dat de borgere, de de papen to frunde hebben eder susten papistichs sint, ut dem regimente gesettet werden und dat regimente mit den borgern besettet werde, de goddes wort beleven, in den sermon dechlich komen und dat aventmal na des hern befeil vaken fullenbringen (wente solche lude sin uns nutte), unangesein de sin rike eder arm, wol geklediget eder nicht, unangesein ok, se sitten in gilden eder ampten: alleine dat se sik wetten dristlich gegen monike

und papen und de papistischen huchelern to vorworden und de wedelich vorachten helpen. Dat sint goddes frunde.

[329] Dusse vortelden artikel weren und sint de vor-
nemeligesten, de den steden ingebunden werden. De moten
se loven und sweren. Anderst werden se nicht in de smal-
kaldeschen vorbuntenissen genomen eder in de ausburgeschen
confession gestadiget. Und ore tolage mot ok nicht feilen.
Nu mochte to mi einer seggen, de an chur eder fursten hoffe
wonde: »Leve schriver, wo magstu so offentlich von den arti-
kulen schreven, und vormeldest sulvest, dat dusse artikul der
borgerschop heimelich und up gesworen ehit ingebunden wer-
den und nummer mer to meldende loven moten. Wor is ein
solchen voborgenheit an di gerecket? Segge uns allen doch de
warheit!« De warheit, leve leser, wil ik di und der gantzen
welt dubbelt anzeigen. Anno 1525, do de swarten buren, de
Martinus Luther de hant goddes nomede, in velt kemen, do
broken se und worpen dal in korter tit in den hochdudeschen
landen over twehundert rike clostere und goddeshuser und
nemen wech, alle wes dar befunden wart. De fursten moste
de armen vorfoerden lude doetslan vor dulle hunde, alse Mar-
tinus Luther den bot und upleide (wo sine gedruckede boek
vormeldet.) Nicht lange darna worden in dem lande to Hesse
erst binnen Cassel und Marborch de closter gebroken und
vornichtiget. De churfurste Hans Frederich dede des geliken,
und der fursten und graffen weren mer. To den tiden was
ik an keiserlicher majestat hoffe und deinde dree jar darsul-
vest bi der keiserlichen majestat vicecanzler saliger gedechtnisse,
bischoppe Baltasern, postulerten des stift to Hildensem, und
kam mit deme up manigen ort, vorut an aller churfursten
bove und itliche rikesdage. Dar ik datmal vele horde, dat
de keiserliche majestat, wo he leven mochte, an chur und
fursten up dat alderungnedigeste straffen wolde, dat de chur
und fursten de goddeshuser und clostere in oren landen vor-
storet hadden. Und nein dink der keiserlichen majestat serer
vordrot, dan den waren alten christlichen und catholischen
gebruk vornichten, eder wor de afgedan wart. Und dat sulve
wusten de chur und fursten wol, dat de keiser worde se dar-

over straffen, wo he jummer orer mechtich werden mochte. Derhalven wolden se, dat alle ore buntvorwanten mosten ok in und vor oren steden kerken dalbreken und clostere in de grunt vordarven, und so de stede [330] dat deden, so wusten

5 chur und fursten, worden se vom keiser gestraffet, so moste de keiser ok de stede straffen, und dat wolde vele tit hebben. Wolden aver de stede kerken und klostere nicht breken, mochten se balde vom keiser to gnaden angenommen werden. Und dat was chur und fursten nicht bequeme. De von Lubeck

10 (nim ein exempel) breken dal vor orer stat sunte Gardrut und sunte Jurgens kerken. De von Hamborch feilden ok nicht. De von Brunswick breken dal de kerken und stift sancti Cyriaci und dat overrike kloster tom hilligen Crutze up dem Revelberge. De von Goslar, Meydeborch und Gottyng, Han-

15 nover vorstorden vor und in oren steden vele schoner stiftkerken und klostere. De von Hildensem, mine blotvorwanten, de gingen ore genge und schruweden mit der hast umme de Carthus, Solten, sunte Johannes kerken, dat oldeste stifte negest dem dome in Hildensem, sunte Pawels kerken entwel-

20 diget, dat barvotenkloster to einer vormaledigeden rosmolen, sunte Lambarten kerken, eine herliche par, to einem vormaledigeden bussenhuse gemaket, und des moetwillen gegen got, obericheit und gegen alle redeliche lude, alse luthersche ketzers und buntvorwante der nichtigen ausborgeschen confession und

25 smalkaldeschen faction, und dar bewiseden se sik mede, dat se in dat unwerdige bunt horden, dat keiser Carl vor Ingolstat uphauwede, vorschorde und grep ore hovede und schattede ore chur und fursten, graven und frihern und de rikstede alle; de see und lantstede worden ok nicht vorschonet. Do mosten

30 de von Hildensem dem gemelten keiser geven 24 dusent goltgulden, 25 grossen vor idern gulden betalden; darto tein stucke geschuttes, darvor dat se mede vor Ingelstath gedantzet hadden und wolden dar helpen den keiser gripen. Aver dat se de closter und ander vorwostet und dar utgehalet, de sake is noch

35 nicht up dusser erde geslichtet, wert ok velichte hir nicht vorlikent werden. Wente den gewalt und ingriff wart [331] got tom strengen richte sulvest, ja sulvest richten und einen idern lon geven na sinem vordeinden arbeide. So werden de

schruwen teken don. Nu horstu, leve leser, wor ik der chur und fursten heimliche artikul, de se den steden inbunden und fullenbrach hebben, geleret hebbe.

[333] Im jar 1544 was in der vasten de rikesdach to Spier, und dar was de keiser und romesche konningh sampt 5 den chur und fursten. Dat gink to Hildensem nicht gotliche to; wente de kerken worden vorsloten und, darem sus lange horas canonicas in besloten doren gelesen hadde, dat wart vorboden und also de goddesdeinst neddergelecht. Derhalven toch ik na Spier; mine hern und susten gude bekande gesellen an 10 des keisers hofte einmal besoken wolde. Am dage sancti Gregorii kam ik dar und vant der von Hildensem syndicum magistrum Johannem Bruns sampt twen rades parsonen aldar. De lantgrave von Hessen lach dar (wente dat is sinem lande nicht vern) mit veer hundert perden, de knechte alle einer 15 farve geklediget, und foreden up den ermelen gesticket einen boem, de axe dar angesettet lut des evangelii Luce 3 und dat versch ut dem 45 psalme in bokstaven vorkerten, videlizet: »Deus noster refugium et virtus.« Und dat gesinde prengede darmede gans vorbolgen. Doch se lerens von orem [hern]. 20 Ik sach, dat de keiser und romesche konningh am sondage Letare to mitfasten und up den dach Annuntiationis Marie und Palmarum mit vele chur und fursten, geistlich und wertlich, graven und hern, to der kerken gingen, dar ok luthersche fursten mede weren; wente de keiser leit einen idern in sun- 25 derheit foderen mit siner keiserlichen majestat in de kerken togande. De lantgrave aver wolde mit dem keiser und konningh und anderen chur und fursten nicht tor kerken gan; sunder up de tit, wen de keiser to der kerken gink, leit he vor siner harbarge upblasen und reit also mit velen hunden 30 und einem wulfe, de in einem scharnkwarke up einer kar ome nagefogert wart, tom dor ut. Dusse dorheit des lantgraven sach ik twe mal fullenbringen. Men sede to Spier, de lantgrave lete de wulf in sinem lande gripen (wente dar sint der beste vele) und darna sik levendich nabringen. Und dat 35 het hemelich spotten up pawest, keiser und alle de jennen, de bi dem waren und hilligen christligen loven bliven und

vorharren. Und was dat wulfejagent des lantgraven dusse vorstant: 'He jagede idsundes wulfe mit veer voten; hir negest wolde he, de ok wulfe weren und hedden alleine twe vote, ok jagen,' also alle luthersche furste mit orem gruwelichen
 5 anhangen anno 1546 seden, do se na Ingelstat togen und underwegen unvorseins mit hundert dusent man und mit untelligem geschutte und susten aller krigesrustunge des fromen und sachtmodigen keisers vint worden.

[334] Up dusen rikesdage clagede de hertoge von Soffogien, wo de konningh von Frankriken den Turken gehulpen, dat sine stat Nyssa under togesachten geloven ingenomen, geplundert, gebrant und vele christen, junk und olt in de Turkye gefogert. Dat het ein konningh, ja, ein kint der untruwe und des Turken anwalt. Markgraf Albrecht hir bevorn ut
 15 der homesterschop in Prußen ein wartlich hertigedom na Martini Lutheri anreiset gemaket und darup ein wif genomen; dem entjegen settende des keisers majestat hern Wolfgang von Michlyngen to einem nigen homester in Prußen und bestidigede one dar up dem rikesdage mit vele ceremonien in jegenwordicheit chur und fursten ok biwesende veler
 20 minschen to Spir.

Do dusse rikesdach geendiget, reit de keiser ut Spir na Frankriken, dar sin krigesfolk an der grentze lach, und toch also fort in Frankriken, belagerde, stormede und wan Sandersy,
 25 dar de prins von Oranyen vor geschoten wart. Darna toch de keiser na Dyricksborch, twe tachfart von Paryß. Dar leit de konningh von Frankriken den keiser beschicken und begerde einen freden. Am 24 dage Septembris wart datmal de keiser mit dem konninge vordragen. Aver de Frantzose heilt nicht.

30 Dut jar schref Martin Luther heftich jegen de zwinglianer, ein keter jegen den anderen, und hipen sik ut, also de hipkendregers und kettelboters plegen to donde. Aver de zwinglianer bleven in orem bosen vornemedede und makeden under sik sulvet vele bose secten. De eine sede: »Wi entfangen dat

*

9 am rande: „Genneppeus“. Epitome s. 262. 28 der friede ist schon am 18 September geschlossen. Allgemeine deutsche biographie 15, 193.

brot, und bliff brot, to einer figure des lives und blodes Christi.«
 De andern seden: »Wi entfangen dat sacrament under der
 gestalt des brodes.« De derde sede: »Wi entfangen dat
 sacrament mit der gestalt des brodes.« De verde sede: »Wi
 entfangen dat sacrament in der gestalt des brodes.« Und se ⁵
 leren (ok hebben se der falsche lere mer, und orer is nein,
 de mit der hilligen christlichen kerken recht geloven und be-
 kennen, dat se warhaftigen und wesentlich dat flesch und blot
 unses hern Christi Jesu entfangen. Sunder se bekennen,) ¹⁰
 figurlich dat sacrament, und nicht Jesu Christi flesch und blot
 entfangen. Und de vormalidigede lere maket de zwinglianer
 so halstarich, dat se dat hillige sacrament nicht eren eder an-
 beden willen [335] und willen also der ewigen warheit, Christo
 Jesu, nicht den geloven geven, den de hillige christliche und
 catholische kerke, der warheit, de nicht legen kan, gift und ¹⁵
 lovet den worden Christi, also de luden: »Hoc est corpus
 meum,« »Dat is min lif.« »Et hic est sanguis meus«, »Und
 dat is min blot.« Mathei 26. Luce 22. Marci 14. Johannis 6.
 Pauli ad Corinthios 11. Und den worden geven alle doctores
 der hilligen christlichen kerken geloven und loven, bekennen ²⁰
 und leren, dat warhaftigen und wesentlich de lif Christi na
 der consecration in dem brode und wine is, also he von Marien
 der junkfrewen geboren, geleden heft an dem holte des hil-
 ligen crutzes, upgestanden von den doden, to himmel gefaren.
 De hillige lichenam mit flesche und blode, sele und gotheit, ²⁵
 is der gelovigen christen ore warhaftige und wesentliche hil-
 lige sacrament, dat se fullenkomen und wesentlich ok mit dem
 liflichen munde entfangen, nicht to einer figuren, also de
 zwinglianer vorgeven, legen und bekennen, eder to einer figu- ³⁰
 ren vel metaphorice, sunder wesentlich; wente got is war-
 haftich und allmechtich. Ipse dixit et facta sunt. Aver got
 leit de nesewisen dusser welt sik nicht erkennen, vallen der-
 halven von sunden in de argeren sunde und geraden to aller
 blintheit, also de hillige apostel Paulus tom Romern am ersten
 capitel betuget. Des geliken secht Salomon Ecclesiasten 7 ³⁵
 von den luden, de got vorlet: »Mark up de warke goddes!

*

8 fleesch.

Nemant kan eder mach straffen (vormin to einer beternisse), den got vorlaten heft. Vorsta: »ut siner gnade.« Dusse vormaledigede secte und zwingelsche lere vorbrede sik in dussem jare dorch ganz dudesche lant, in einer stede aver mer, wen
 5 in der anderen. De secte begunde ok in Hildensem to wortelende, dat de borgere hemelich seden: »Ik bin ok ein Kragen kerl.« Dut mal gaff got in dem lande to Holsten ein ungewontlich teken, dat dar an der hilligen driger konninge dage blot geregent hadde, unangesein dat de erde hart gefroren und
 10 mit snie befallen was. Aver nemant wil sik darumme betegen, sunder se lichtferdich seggen: »Ein soken teken is wol eger geschein.« Do Karlstadt, Zwynglius und Oecolampadius alle dre smelich umgekomen und gestorven weren, do folgeden ome vele andere sacramentarii und worden nige zwinglianer
 15 genomet, als Brentius, Calvinus, Musculus, Osiander, Heshusius, Kragius, Hardenbergius und der abtrinniger untellich vele.

[336] In dussem jare sende de Turke sinen wascha, ist sinen hovetman, Barbarussa mit 200 galleien und 100 andere schepe mit monition und rustunge to dem krige in Frank-
 20 riken, den de konningh von Frankriken gegen den fromen keiser Carl gefordert hadde, und lach to Marselien in Frankriken. Up dem rikesdage to Spir wart over den konningh von Frankriken geklaget, dat he des Turken hovetman, Barbarussa genant, bi sik im velde und up dem mere bi sik hedde.
 25 Sin antwort was: 'de Turken weren dare orer kopenschop halven gekomen.' Dusse finantien hadden de lutherschen chur und fursten, de dem keiser nicht gut weren, erfunden und dem Franzosen mede gedelet. Dennoch toch balde Barbarusse ut Marsilien, aver he dede dem lande groten schaden an gelde
 30 und gude und forede mit sik ut Frankriken mannige erliche fruwen und junkfruwen in Turkyen, ane den groten schaden, den Barbarusse in der insulen Cursikam dede und anderen stede, de in Italien an der mere liggen an Neapolis, Calabrien und Apulien.

35 Dut jar up dem vorgemelten rikesdage wart dorch de keiserliche majestat und stende des rikes na eindracht und frede gehandelt und wart ok besloten, men scholde in der religion sake einmodich ok frede holden und ein part den anderen

mit siner religion to frede laten bet an ein gemeine concilium. Darup de ordunge und itliche artikuli gestellet und worden gedrucket. Dat bokschen wart do Interim genomet, dar de lutherschen up spotteden. Aver ik hope, got werde one oren spot vorgelden und beide hire und dort betalen laten, wile se nicht anders dan unfrede soken. Dat gemeine bet des propheten Davids und nu der hilligen christlichen kerken wart over de hofferdigen und unfretsamen minschen vallen: »O domine, dissipa gentes, que bella volunt.« Psalmo 67.

Dut jar wart ein gemeine stur und Turkenschat dorch ganze dudesche lant bewilliget und betalet. Ik halp den schat to twe malen upnemen, vorwaren und von uns senden.

[341] Im jar 1545 was ein rikesdach to Wormse, und dem keiser keinem dar froliche tide, wo sinem sonen Philippe ein sone geborn were, de were Carolus genant. Aver nicht lange darna kam die bedroffliche tide, dat des kindes moder, konningh Philippi gemal, gestorven were.

Umme dusse tit, und do dat lant to Hadelen gewonnen und geplundert was, do sworn de ruter und knechte dem hertogen Hinricke dem jungeren. Und he toch herinner. He schref in Hannover und Hildensem und begerde provanden vor sin gelt. Dewile aver de von Hildensem de lutherschen lere, de see goddes wort heten, hadden angenomen, schreven se hertogen Hinricke ein abslegelich antwort. Am dage Michaelis krech de hertoge wedder in de Steynbrugge. Des folgenden dages nam he in den Lechtenberch, Woldenberch, Levenborch, Sladen, Bokelem und Alvelde. Und do brennden de von Brunswick af dat junkfrewen closter tom hilligen Crutze vor Brunswick up dem Revelbarge.

Umme dusse sulven tit kemen de tide in Hildensem, dat de ertzebischof to Mentze Albertus, ein markgraf von Brandenborch, 24 Septembris gestorven were. Ok wart ut Nedderlant geschreven, dat de junge konningh Carl to Frankriken, de mit sinem broder konningh Hinrick vor giseler in Hispanyen bi dem keiser weren, gestorven were. De keiser hadde dussen Carolum ser lef, und des geliken he den keiser wedderumme. Und hedde de Carl afeven mogen den dot sines vaders Francisci Lodowici, dat hedde vele tunnen guldes den N. und

N. wert gewesen. Men sede, dat konningh Franciscus Lode-
 wick dem Carl nicht gut gewesen, do he erfahren, dat he gut
 keisersch was. Dusse Carl was ok gern in Brabant bi dem
 keiser. Derhalven wart Carls vater vordechtich gehalten, do
 5 Carl so hastigen starf. In Brabant itliche sede, he were in
 peste, alii veneno gestorven.

Do hertoge Hinrick Wulffenbutel nicht bekommen konde,
 ok kemen ome te tide vor Wulffenbutel, dat de churfurste
 von Saxen und lantgraven von Hessen up dem toge weren,
 10 do brack he up und toch in Gandersem. De brunswickschen
 ruter und der stede knechte togen ut Hildensem dem lant-
 graven to. Hertoge Hinrick toch ut Gandersem bet to Kal-
 felde. Dar kemen beide lagere tosamende, und hertoge Hin-
 rick wolde den vinden den kop geboden hebben. In der
 15 nacht wart ein stillestant bewilliget und hertoge Mauritz von
 Saxen reit [342] to hertogen Hinrick in sin lager und sank
 ome ein bedrechlich let vor. De hertoge lovede siner wort, doch
 jegen den willen sines sonen Caroli und itlicher vom adel
 mede, dat hertoge Hinrick wider beschit von chur und fursten
 20 einer entlichen, rethlichen und guden vordracht bekommen scholde.
 De dach schein heranner und was de 21 Octobris. Hertoge
 Hinrick mit sinen sonen Carolo togen mit weinich ruterer
 ut dem leger und wolden widern bescheit und vordracht mit
 chur und fursten beramen. Do he in der vinde lager kam,
 25 hadde hertoge Mauritz nicht bi der hant gewesen, aver dar
 was ein korte sententia gefellet, und dergestalt wart hertoge
 Hinrick und sin sone Carolus samtlich up einen sperden wa-
 gen gesettet und na dem lande to Hessen gefogert und up
 den Segenhagen fenklich gesettet. Des hertogen von Bruns-
 30 wick krigesfolk, dat umme Kalfelde lach, wart ut gnaden
 chur und fursten vorlovet, dat ein ider mochte riden, varn
 und gan, wur ome geluste, aver dat leger vonander slan.
 Nichtoweiniger schreven de chur und fursten hire an dusse um-
 liggende stede, wo se hertogen Hinrick gestraffet hedden und
 35 ut dem wege gebracht. Derhalven wolden see nu ok sin kri-
 gesfolk, dat oren steden to toge, vordan ok vonander bringen.

*

7 vergl. O. v. Heinemann, Geschichte 2, 372.

Des weren under dussen steden nemant williger, dan de von Hildensem, doch itlichen im rade gans entjegen. Hir wart ein solken jacht, wente de rat gaff pris de ruter und knechte und alle ore gut, dat se hadden, oren borgeren. Vorwar, mit vorlove ik sege, one was do nein kar tom arse bunden. Gelik 5
 alse de vortornden wespen lepen se tom dore ut up alle herstraten, greppen und slogen dar dal knechte und ruter, de ut des hertogen folke weren, und nemen one wagen und rustunge, perde, bussen und kleider. Dut warde twe dage lank, und wart grot gut edelen und unedelen genomen. Am derden 10
 dage was dat krigesfolk vorover. Dennenoch behagede itliche von Hildensem mer vor pris intohalende. Wat deden se? Se gingen up de dorpe, halden gude vette swine und seden, de hedden se den krigesknechten genomen. Aver nicht lange darna volgeden de buren nicht wiet von hir na und holden 15
 ore swine wedder. Derhalven wart do ilich to Hildensem ein bref ummegelesen, ore borgere scholden nu nicht mer up der strate musen. Dut is alle vor [343] godde war und ok also geschein. Dut prisgevent makeden weinich parsonen (men sede von ore viven alleine) in dem regimente. Ut dussem 20
 prisgevende entstunt den von Hildensem ein grot schade, vorachte und narede. Dar was nein stat, de solchs oren borgeren bewilliget hedde, velweinigere geheten eder gedan hedden. Ore lemoet was one lever, dan de chur und furten, de dut den steden anmoden. Und darna und umme dusses prisge- 25
 vendes willen spotteden se orer, alsem secht: »Dat is nein dor, de einem anderen eine dorheit to donde anstellet; aver dat is ein dor, de de dorheit fullenbringet.«

Do hertoge Hinrick ut dem wege was gebracht, toch de churfurste mit itlichen rutereren wedder to hus. De lantgrave 30
 aver behelt bi sik, alsem sede, dre dusent perde und 30 fenlin knechte, nam Gandersem erst wedder in, darna alle kleinen stede und borge, de hertoge Hinrick wedder ingenomen hadde. Und de Steynbrugge was de leste. In dussem innemende wor- 35
 den de clostere Lammensprynck, Brunshusen, Marienrode von den hunt-Hessen geplundert und dat oberiche alle toslagen.

*

Dat richte dor Marienborch wart ser vordorven. De lantgrave lach lange tit umme Wulffenbutel her, vordarf alle de richte; dar blef wer gose eder honer levendich, de se in Brunswick nicht brochten. Dat foder wart so sere up-
 5 gefodert und to nichte gebracht, dat itlich queck den burenen van hunger starf. Datmal senden de von Brunswick statliche bodeschop an den lantgraven, leten sine furstliche gnade bidden, he wolde to one in Brunswick komen. Aver he weigerde one alle tit und scholde gesecht hebben,
 10 he kunne up datmal nicht to one komen; derhalven begere entschuldunge. Do nu de lantgraf de Steynbrugge wedder ingenomen und vordarf dar ok de armen burenen, de mageren Hessen freten up, alle wes se funden. Des geliken mit oren wagenperden, der se vele hadden, und hire in de foderinge
 15 gebracht, vordomeden alle dat foder. Und dewile dar de lantgrave lach, meinden de von Hildensem, he were gewislich in Hildensem gekomen. Sin furstliche gnade wart darumme ok statlich besocht und gebeden. Aver dar weren idel entschuldunge; und brack up und sloch sin leger bi Groten Dungen.
 20 Dar wart sin furstliche gnade dorch de von Hildensem noch statlicher beschicket, up flitigeste bittende, ore furstliche gnade in Hildensem komen mochte. Aver dat was vorlorn, wint und alle ummesus.

Do nu de von Hildensem sporde, dat de lantgrave to
 25 one nicht komen wolde, worden de von Hildensem balde rede; wente dat was vespertit dages, nomptlich am dage Symonis et Jude apostolorum; und sende dem lantgraven in sin lager einen weideligen vetten ossen, dree foder havern, veer foder Hildensem beers, ein stucke wins, einen wagen full brodes
 30 und twe schock hechede und karpen. De ridemester, grote schriver, bumester und stalmeister presenterenden dem lantgraven von wegen der von Hildensem. Und de lantgrave hadde ome veer daler, also ik berichtet wart, to drankgelde geven laten. Wente den Hessen geven luttik drankgelt. Und
 35 des anderen dages brack de lantgraf up und toch over Poppenborch und so fort na sinem lande und is soder hir nicht gewesen anno 1561.

In dussem sulven jare und am vorgeschreven dage, altera

die Symonis et Jude, ut befeil des keisers und romeschen rikes, wart dat hus to Rettberge berent. Men sede, de grave were ein truwe naber. Wat de kopman und andere verloren, dat fant men gemeinlich wedder bi ome.

Umme festum sancti Martini episcopi in dussem jare schal ⁵ de konningh von Dennemarke Christiarnus, do he in dem lande to Holsten mit sinen doctoren und predicanten de clostere visiteerde; gesecht hebben in gegenwordicheit der prelaten, dar datmal de domdeken to Lubeck magister Johan Tydeman, de darna noch bischop to Lubeck wart, gegenwardich ¹⁰ mede gewesen: 'he (de konningh) wolde nu gern sein, wol de papisterie lenger vordegen wil, dewile der papen afgot, hertoge Hinrick, were gegreppen, und ore vorbeder, der ertzebischof to Mentze, were doet.' Und sine predicanten hadden ¹⁵ des darna der prelaten alle gespotten, so lange der prelaten einer gesecht, dat de Juden in der tit der Machabeir von dem Antiocho geworget, vorjaget und alle des oren berovet, de tempel to Hierusalem wart vorunreiniget und de ere goddes und hogen festdage belachet, bespottet und alle afgedan, dat de konningh Antiochus und alle heiden und tirannen ok seden: ²⁰ ›Non memoriatur nomen Israel ultra;‹ psalmo 82. ›Blevet darbi,‹ sede de prelate to den lutherschen predicanten. Do was dar ein swigent geworden. Leve leser, mark up des konninges von Dennemarkts wort! Achte bischopsdom heft [he] ingenomen, de bischoppe vorjaget und trostet sik nu sulvest ²⁵ und glorieret und romet in siner bosheit, gelik ift got nicht mer ein richter si. De geistlichen hebben eine vorfolginge umme orer sunden willen vordeinet. Aver eine vorfolginge is nein ewige vorstorunge. In deme, so se rechte bote doen, wart de [345] vorfolginge den tirannen und sectenmesters up ³⁰ orem hovede berauwen, und de moten den underbarmen, dar de propheta David psalmo 74 von schrift, in der helle also de vordomeden sunders bet in de grunt utdrinken. Wente got wart nicht in ewicheit torn over sine kerken, de Christus Jesus mit sinem hilligen und durbaren blode gewoschen und erloset ³⁵ heft. Aver de konningh heft, godde lof und dank, also ein minsche und logener ser gefeilet. Wente hertoge Hinrick de

junger is wedder los und mit groteren eren ut der gefenkenisse gekomen, wen sine stockmesters darna befunden.

To meiner tit, weil de luthersche lere geswevet, chur und fursten, ok de lutherschen stede so hofferdich und vormeten
 5 gesporet, also in dussem jare se befunden worden. Se achten up nemande mer; de pawest und alle geistlichen weren bi one unwerdich und doet geachtet; de keiser bi one in dem anseinde, dat se siner obericheit lachenden und sin camergerichte vor nichtest heilden und deden alle, wes one gelustede
 10 und frocteden neimandes mer, aver gedechten dach und nacht, wo se den fromen keiser Carl vorjagen mochten und sinen broder Ferdinandum, den romeschen konningh, den fromen und gotfroitigen minschen, ome mochten najagen. Wente in dussem jare hadde sik dat luthersche bunt also gestarket
 15 mit gelde und artelerien also vorsein, alse de borgermeister to Brunswick Frans Kale oftmal darvon geromet, dat se de ganzen welt nicht frocteden. Des romes worden de borgere to Hildensem ok freidich, und derhalven ore syndicus Magister Johan Brunß, ein vorlocheder phaff und apostata, beramede
 20 einen bref under dem namen der von Alten. De von Alten senden oren clageschrifte over de geistlichen to Hildensem an den erbarn rat. Dat antwort darup wart dorch gemelten Bruns geschreven und stofferet, dat alle der geistlichen korn und rente in den richten Payne und Sturwolt balde darna, unangesein dat de von Alten Jost und Hennynggh gebrodere, in de
 25 acht keiserlicher majestat declareret weren, in den kummer geslagen worden. Actum 4 Augusti. Darup dreven do de von Hildensem den [346] geistlichen de bende und modeden one dat an, dat one unmogelich was, gegen de von Alten to donde.
 30 Dewile nu dat korn bekummert und de geistlichen von oren meigeren nicht bekommen mochten, dennoch de von Alten den von Hildensem so fruntlich und leit dat korn itlichen borgeren vor ore behusinge foren. Velichte was dat ok hemelich also besproken. Aver de von Alten leten dennoch, wo de von
 35 Hildensem heimelich klageden, des korns meisten deil in Hannover foren.

Derhalven dat folgende jar de von Hildensem sik bet mit der papen korn vorsorgeden und funden den wech, dat den

von Hannover dat korn nicht bekommen mothen, und forderden de geistlichen vor sik up ore rathus und leiden den up bi einer festunge, dat se mit den von Alten na willen handelen scholden. Und dar wolde ein erbar rat to vororden, dat unse korn alle in Hildensem gebracht worde. De seven stifte togen ⁵ na Hannover mit den vorornten des rades. De von Alten weren dare, und wart gehandelt dorch de [von] Hildensem, dat de papen von einem ideren forn korns veer harde dalers den von Alten, de in acht und oberacht weren und de seven stifte one nicht schuldich eder plichtich weren, geven und be- ¹⁰ talen mosten. Dat domcapitel was den von Alten ses duseut goltgulden von der veide anno 1519 schuldich, de ore vader up dem huse Koldunge scholde vorlorn hebben. Ik hebbe Cordt von Alten wol gekant. Aver he was dar sin egen schade, vorlep dat hus Koldunge und twe fenlin folgeden one na, eger ¹⁶ ein vindesman darhen kam. Men sede ok, he hedde all sinen vorrat dar afforen laten; wente Cordt von Alten was nicht altovet, also do to der tit de vom adel arme frome juncheren genomet worden. Dat domcapitel lovede den seven stiften, und her Blecker heilt dat wort: 'den schaden, de uns dorch ²⁰ de von Alten togedreven worde, wolden se uns, den seven stiften, gelden, wen se sik mit den von Alten vorliken, und von den ses duseut golden voraf tein, und uns dar mede betalen.' Dat domcapitel und de von Alten worden vordragen; [347] aver her Blecker heilt sin wort nicht. Men sede, he hedde ²⁶ den von Alten altovel mer darto gegeben, unangesein dat he de von Alten vor tein duseut gulden und mer korn den papen twe jar her genomen hadde. Und also worden de seven stifte up allen orden vorkortet und bedrogen, und alle tit meist, wo here Blecker presideirde und dat wort heilt. ³⁰

In dussem sulven jare was de hof to Munden, und dar wart hertogen Erichen dem jungeren to Brunswick hertogen Moritz von Saxen swester voreliget. Und dat gink endigen to, ok in weinich dagen. Und was des sondages vor pinxten, Exaudi geheten, und gereit one beide nicht wol. ³⁵

Des fridages in den hilligen oistern vorwiseden de von Hildensem den prior in der Carthus, virum catholicum et doctissimum, dominum Theodericum Loer Coloniensem. Hinrick

Hupmeyger hadde in der Carthus dat wort gehalten und gesecht, he were ore pawest und keiser; derhalven moste derliche und gelarte frome geistliche prelate bi sunnenschin wandern.

5 Des folgenden dages wart dem domcapitel dorch densulven unwerdigen und vorwiseden schomaker (von siner obericheit, den schomekeren, vorwiset) angesecht, se scholden nicht mer luden, ok nicht ummehof gan. Ein werdich domcapitel de gesanten gebeden, se wolden one dat nicht anmoden eder up
10 leggen; wente se konden dat vor der hogen obericheit nicht vorantworten. Darup Hinrick Hupmeyger gesecht: 'se schullen dat laten, eder men one de molen, market und straten to Hildensem vorbeden.'

Darna worden de slotel von dem procuratore sancti Michaelis, domino Theoderico, up dem rathuse von sik to leggende gefordert, und moste von stunt tom dore ut. Desgeliken und nicht lange darna in dussem sulven jare worden de geistlichen up dat rathus gefordert, den datmal vele beswerunge upgelecht. Und de pater ut der Congregation Paulus Alen,
20 ein ser from und stille man, was dar ok, den de superintendens beklagade, wo he scholde gesecht hebben, he wolde bi der romeschen kerken bliven. Umme der wort willen moste one Hinrick de koldreger von stunt ut dem Oisterdore leiden. Des vele fromer lude weinden, und de bose welt siner lachen und honspotten. Aver nicht lange darna kam pater Paulus
25 wedder in sin kloster.

[348] Up dem rikesdage to Wormse leit de keiser dorch sinen canzlern dominum N. Granvela und doctoren N. Navis chur und fursten den riksteden ok den stenden des rikes und
30 der fursten gesanten botschoppen anseggen, dat de keiserliche majestat alle artikule der religion, de stritlich weren, up dat concilium to Trent to disputerende gewiset hedde; und wart angenommen.

Tom anderen wille de keiserliche majestat, chur und fursten
35 willen beratslagen und besluten, dat de upgerichtede lantfrede in dem rike erholden werde.

Tom derden wil de keiserliche majestat, dat beratslaget werde, dat camergerichte wedderumme to besettende, und wor-

mede dat moge erholden werden. Und wo sik de catholischen und protesterten stende des nicht vorliken konden, so wil de keiserliche majestat dennoch rat vinden, dat ider dar rech-
tens vorhulpen.

Tom verden wil de keiserliche majestat, dat man resti-
tuieren schal alle spolieirte von anfang der bewilligeten ab-
scheide to Regensburch und Ausburch up den rikesdagen, dar
gehalten. Dat befell den lutherschen nicht.

Tom viften wil de keiserliche majestat, dat beratslaget
werde, wo dorch gantzts dutsche lant ein gemeine stur mochte
upgebracht werden, darmit dem Turken, arfvinde des christen-
geloven und blode, mochte gesturet werden, und Ungeren
werderumme von om gefriget.

We nu wetten wil, wes de chur und fursten hir inne be-
levet, und orem keiser darinne horsam geleistet, de lese de
chroniken to dusser tit aller schribenten, und wart balde sein,
we dutsche lant vordorffen heft. Den lantfrede begeren se
nicht; wente se willen nemen. Dat camergerichte willen se
nicht; wente se willen nicht vorclaget sin. Nemen und wed-
dergeven vormogen se nicht; derhalven rebelleren se. Dem
Turken weren, dat willen se nicht; wente de kumpt one vaken
even. Darumme folgede anno 1546 eine gemeine tolage ut
den lutherschen kerken, eine gemeine und starke rustunge der
chur und fursten lutherscher religion gegen den fromen keiser,
und nicht gegen den Turken.

[349] In dussem jare was Doctor Martinus Luther, de-
claratus hereticus, mit sinem schelden vorflokten, vormaledigen
und in den ban to donde up dat droge gesegelt, dat bi ome
nicht mer oberichs was eder vorhanden, dar he den luden den
munt mede upsperen konde. Do makede he ein geswetz, dat
itliche schaugrossen ut dem Nedderlande gekomen weren, und
schref darvon spotlich und honlich im boche gegen hertogen
Henrichen. Desgeliken leit he up einem halven bogen de
schaugrossen conterpheien und leit up einer halven des grossen
einen adeler setten, de hadde in einem ideren vote eder clauwe
ein rappeir, de steken cruswis in ein wifsgebilde, de lach
under den rapperen. Und under dem bilde was geschreven:
Infidelitas. Und de stulpede einen kelk umme. Und umme

den grossen was geschreven up einer halve: »Ad faciendam vindictam in nationibus.« Dat wiffsgebilde lach in einem gronen velde, und de kop lach in furigen flammen, und de flogen to allenthalven in de lucht. Up der anderen halve des grossens
 5 hadde Martinus Luther einen vangenstock, dar twe parsonen inne sitten konden, malen laten. Und de stake was in twe starke sulen (de weren runt, und up der einen was eine keiserliche, up der andern eine konningliche crone gemalet) gefatet. Und an iderer sule hangeden boven ein par iseren hel-
 10 den. Desgeliken legen ok twe par isern helden under dem staken up der erde. Und boven was de datum geprentet 1545, und up der halve umme den grossen was geschreven: »Ad alligandos reges eorum in compedibus.« De Luther hadde sine glosen und prophetien boven den schaugrossen drucken laten,
 15 wo hir folget: »Dis ist das gepräge der Schaw grosschen, die auß dem Niderlandt komen synt. Welches der papisten treffliche künst beweiset, Auch denn zweien herrn Kurfursten vnd landtgräven, sampt vnß allen grewlich drewen, Die doctor Mar. Lüth. Jtzt melt, In dem Büchlin wider hertzog Hen-
 20 rich.« Hec, ille. Under stunt geschreven: »Die Vmbschrift heist auff Deütsch, Sich zu rechnen an den Volckeren, vnd Ire konige in die stock zu binden.« Su, leve leser, wat Luther, de bose und uprorsche minsche, to dem [350] markede bringet. Twintich jare hir bevorn brachte he de burn int
 25 velt; de breken und vorwosteden vele clostere und goddeshuser und nemen mit, alle wes se foren und dragen mochten. Darna let Luther de armen vorforden buren dorch de chur und fursten dotslan und gaff dar aflat to und nam do to einer sunderlichen frowede sin wif. Darna sochte Luther mannigerleie
 30 list und vorrederie, dat he im rike twispalt und blotvorgeten anrichten mochte. An itligen orden gereit dat ome. Ulrich von Hutten, Frantz von Syckten und der vom adel mere wern des Luthers, blot to vorgettende, geraden geste. De von Hildensem kofften sik dut jar frede mit der papen korn, wo vor-
 35 geschreven steit, von den vorachteren des romeschen rikes und motwilligen vinden Josten und Hennyng von Alten. Und de todringers der borgere to Hildensem kregen dat korn guden kop. Aver de papen kregen dar gar nichtz von wede to je-

niger tit, wowl de donhern den seven stichten vel anderst gelovet. Dat sulve jar weren der papen genomen korn de kopers Luleff Huddessen, Luleff Lanckop, Cordt Wachman, Wilken Roden, Balsar Burmester, Herman Bode, Barwart Ruden, Hans Henne, Hans Doryngh, Hennyng Overbeck, Herman 5 Schuneman und Tyleke Redeman. Aver got vorleinde sine gnade, dat der papen dat jare ore halve korn so vele galt und mer, alse ift se ore helen rente und korn gekregen hedden. Darto kregen de von Hildensem to der sulven tit dorch goddes vorhenchnisse vor Joste von Alten, den einen vint, wol 10 hundert vinde in den steden, do se dorch ore umbedenkent der ruter und knecht gut, harnsnisch und pert, bussen und swert pris geven, dar se nein recht to hadden. Und also sleit alle tit de untruwe sinen egen hern.

Dewile de von Hildensem ore fordell und der geistliche 15 vordarf sochten und so fro de listige handel mit den moetwilligen vinden besloten, he scholde aller geistlichen rente und korn in sine unrechtmessunge betalunge nemen, von stunt vorwandelde sik darover fur und water, erde und lucht, [351] dat sik von Hildensem an dorch dat dorp Hafe bet an Wel- 20 ckenborch, dar de von Alten datmal hus heilden, de Indersten dael an to sunte Johannis avende to middensommer erst und meist boven der Indersten und gedachten dorpe Hafe ein ungehorter stormwint, de to Hildensem vele huse tom dele afdekede. Darup folgeden gresseliche donerslege, blixen und 25 bagel von Hafe bretsleges dorch de veltmarke bet an Peine, dat de von Hildensem datmal inne hadden. Und de gruwelke wint, blixen und doner slogen und worpen umme over dusent bome, desgeliken in dem Telichte vor Peyne ok over dusent 30 ekenbome datmal worden neddergeslagen, de wall to Peyne umme dat slot dorch de donnerslege toretten. Alle de venster up dem huse mit einem nigen backhuse worden toslagen und umme geworpen. De von Swychelde und de von Ruthenberge ein ider hadde ein weldich gebu und starke huser nicht wit von der borch up de muren gesettet und in der gestalt so grot und hoich, dat de 35 gebuwe der borch in fures not eder belagerunge undrechlich weren. De von Hildensem den vom adel de husere to buwende verboden. De vom adel aver kerden sik dar nicht an, sunder se

buweden na orem willen und lusten stark und hoech in de lucht. Dar entgegen fellen samtlich wint, blixen und donerslege, dat mit der ile de beiden starken weldigen huser und hogen gebu over und dover in dusent stucken toslagen⁵ und tobroken in den graven und over de muren storteden. Und was datmal binnen Peyne solchen frocht und vorseerunge gewesen, also mi min blotvorwanten frunde berichteden, dat id ummogelich to schrivende were.

[353] Im jar 1546, in anfank dusses jares weren de catholischen und prostetierende doctores to Regenborch und helden dar ein colloquium. Und eger de protesterende doctores darhen kemen, hadden se tovern to Frankfort einen dach gehalten up de menunge und gestalt, dat see dat angeheven concilium to Trent vornichtigen mochten und dat camergerichte¹⁵ voranderen. To Regensborch foelden sik de lutherschen doctores ovel und vorlorn; derhalven togen se hemelich von dare to orer ewigen schande und der christenheit, ok oren egen chur und fursten to grotem schaden und nachdele. Leß hir wider von Epitome Casparis Geneppei.

²⁰ In dussem jare am 12 dage Februarii leten de von Hildensem ummelesen, we ane ore communion storve, den scholdem int velt graven. De arrianerschen kettere deden ok so. Eusebius libro XI c. XVI. Item in Tripartita lib. 5. c. 31. Et lib. X c. 23. De kettters don nein gut.

²⁵ Dat vorgeschreven concilium wart to Trent herlichen angefangen; und dar weren alle dree erzëbischoppe und churfursten samt velen anderen geistlichen und wertlichen hern, bischoppen und prelaten. Den lutherschen wart dat geleide togesant; aver der doctoren eder orer predicanten wolde dar³⁰ nein hen. Velichte wusten see ein ander speit vorhanden. Dut konde nicht feilen, der vorwante bose geist Incobus, des Luthers genitor (wo doctor Fontanus, jo Cocleus in prefatione super Acta Lutheri und in dem Epitome befunden wart und see darvon schriven) hebbe sin spalk und forderinge in den³⁵ protesterenden herten und gemote gedreven, de to Regensburch up dem colloquio weren, dat se 16 Februarii alle hemelich,

*

ift se dat ei to treden hedden , von Regensburgh getogen und leten dat colloquium der keiserlichen majestat und der dut- schen nation to spotten und grottem nadele stan, als de kreige den stuken. Ja, wat Incobus one vorkundiget, was dut, dat 17 Februarii ore afgot doctor (ja seductor) Martinus Lutherus ⁵ den sulven dach mit fullem buke to Isleven to bedde gink und in der sulven nacht ungebichtet und ane alle sacramente geides dodes, also dat husgesinde darna bekende, gestorven. Justus Jonas was dar jegenwordich und schref ein bok von Luthers abscheide. Dar steit inne, wo se dem Luther, do he ¹⁰ rede dot was, velichte dot gefunden, ein clistere hinden in setten laten. Do nu des apothekers junge dem doden also dat clister ingeschoven, also doctor Jonas bekennet, in dem sulven gedruckeden boke, do hebbe de Luther einen wint, einen vort (mit vorlove geredet) in den clistere sack gefistet. Des sik ¹⁵ Jonas und andere mere do erfrowet hadden und gehopet, Luther levede noch und wolde derhalven wol wedder [354] erquicket [werden] und von der beswochenisse wedder upwaken. Aver he was doet und bleif doet und noch in ewicheit an lif und sele; wente he ungeboten in so velen dotlichen sunden geides ²⁰ dodes wechgestorven. An ome wart dat regichte goddes dar erstlich openbar, dat godde Luthers lere nicht behagede. Martinus Luther hadde bi sinen fursten und hern, ok sinem an- hange de orenbicht verboden, dat sacramente des hilligen al- tares to entfangende vorandert. Derhalven was he nicht wer- ²⁵ dich der absolution, velweinigder des hilligen sacramentes, fleisch und blodes des hern Christi, to entfangende. Wente he hadde dem hilligen sacramente sine hogesten herlicheit des anbedens vorworpen und was derhalven der zwinglianer ein mester und anhever. Und wen got dem Luther hedde de gnade vorlenet, ³⁰ dat he vor sinem dode gebichtet und dat sacramente, dar he und alle lutheraner hoich von romen, entfangen hedde, des he doch derhalven nicht wert was, so hedde doctor Jonas darvon geschreven und gedechtenisse vortekent, wes de Luther darbi geredet, upt hogeste dar vorgeputzet, also he deit. Doch ³⁵ vordechlich, dar he schrift, Luther scholde in sinem abscheit

*

5 Martinus.

17 entequicket.

gesproken hebben: »Himmelscher vader, in dine hant so befele ich mine armen selichen.« Dut wort »selichen« vorhalet doctor Jones und secht: »Jo so sacht ehr egentlich mi armen selichen, dar hat sich der hillige vader doctor Martinus Luther geot-
 5 modiget jegen got,« das also ein salich starvent der Luther entfangen hedde. Aber darjegen dat gantze husgesinde und vele andere lude mere geredet und bekennen, de Luther si ores erachtens dot gefunden. Wente dat bestan de graffinne von Mansfelt und itliche vom adel, dat se doctorem Martinum
 10 Luther hebben dot gefunden; nichweineger om den puls und andere aderen mit geworze und warmen doken gereben. Und wart vormarket, dat si mit Luther togegan, alse mit Arrio, dem up der cloaken in de stat Alexandria alle ingeweide ut dem live gefallen und dar tor stede geides dodes gestorven.
 15 Dennenoch senden de arrianschen predicanten to dem keiser Constantino ore bodeschop, leten den keiser anders umme den smedelichen dot Arrii berichten, up dat he one und orer falschen lere nicht affelle. Les de croniken Eusebii Cesariensis, dar de lutherschen ok vele von holden, libro X capitel 13.
 20 So dede ok Jost Kock, ja de suddelkock, de sik Justus Jonas schelden leit. Do Luther dot velichte gefunden, schref he an den churfursten von Saxon, wo sachtmodich und innich de Luther gestorven were, wolde den churfurten nicht oppenbaren de warheit, up dat he [355] der lutherschen und falschen
 25 lere nicht affelle. So wetten de schriftgelarden ore hern und fursten antoholden und bi der nase ummetoleiden.

In dussem sulven jare, in den hilligen oisterfesten leten de von Hildensem und andere stede mer (wente se weren des eins) de trummen slan und ginnen in den graven und befesten
 30 de stede. Twischen pinxten [und] paschen dreven de stede groten hoffart, de von Hildensem vorut mit oren geistlichen, mit beschatten, schinden und schaven, und trotsten mit chur und fursten over de mate. Und de borgere dobbelden umme den uttoch. De smedelichen wort, in Hildensem gehoret worden,
 35 mach ik umme veler erlicher borger willen nicht vorteken. Dat was to groff, dat de Hildensem bengels und larven jegen den

*

10 Nynchweyniger.

keiser reden, wo se one im spele hir bringende worden. De radesparsonen tom dele horden solche smerede garn. Anderer stede knechte kemen ungerustet hire; de von Hildensem hadden den keiser nicht eger gesein, weren derhalven willich und rusteden alle man ut mit gelde, pulver und lode, dat se jo den keiser hir brochten und sein mochten. De keiser lach im anfang des mantes Julii to Regesburch. De churfurste von Saxon und lantgrave von Hessen sammelden sik bi Donewert. Dar toch to dat gantze luthersche bunt. Am elften dage Julii worden de lutherschen des keiser vint. Do toch de keiser one entjegen bet to Landeshoth und von dar na Ingelstat. Dar leit he jegen der chur und fursten feltlager ok eine graft int openbare velt togravende betengen. Und eger de rede wart, moste de keiser mannich scharmützel annemen und itliche dusent schote mit cartauwen, notslangen und anderem geschutte vordulden. Und de keiser was alle tit bi sinem krigesfolke in der schantzen. Wo gruwelich dar ein jegen den andern gebarden, is mi unmogelich alle to schripen. Dennenoch, we des handels einen anfang, middel und ende begeret to wetten, de lese dat gedruckede bok, dat hertoge Philipps von Brunswick ut franzosescher sprake in unse sprake anno 1551 gedruket und vorwandelt heft. De wart entlich befinden, dat de chur und fursten, de hundert dusent man und ein untellich geschutte to felde hadden, alle ore macht und vormogent jegen den keiser strecket und gebuket. Wente se orem anhang gelovet und entlich togesecht, se wolden den keiser one in veer manten leveren eder ut dem lande vorjagen, alleine dat de stede flux gelt nasende. De stede beroveden alle godshuser und senden flux gelt na. Aver chur und fursten worden logeners, got loff und dank, de keiser wart ore mester.

[356] Do nu de churfurste von Saxon und lantgrave von Hessen segent, dat se jegen den fromen keiser Carl nicht mere vormochten, breken se up vor Ingelstat und togen tor ersten nacht veer mile weges torugge. De keiser wolde de duseschen ruter und den hern von Buren an dat lager der vinde nicht

*

9 elten. 20 Oldecop meint Louis d'Avilas Commentario de la guerra de Alemanna.

riden laten. Aver de keiser was tofrede, dat de Italianer, Spanyger und de vicere von Neapolis den vinden nahengeden und mit one scharmutzelen und upheilden. Do scholde de her von Buren den keiser gebeden hebben, he mochte an de
 5 vinde hengen und einen slach mit one vorhengen; he twiffelde nicht, he wolde mit goddes hulpe den szigen erlangen. Dar entjegen scholde de keiser ome geantwortet hebben und gesecht: »Dar swich stille mede; wente wen wi schone de slacht
 10 gewonnen, dat wolde uns eine geringe rom und ere sin. Wente du, von Buren, weist, dat twe parsonen alleine dar im huffen und velde sin, de uns vorfolgen. De andern deine one, wo kriger art is, umme gelt. Und desulven hebben uns hir bevorn in Frankriken, ok jegen den Turken gedeinet. Und wil uns nicht geborn, dewile dat wi ein dudesche keiser sin, dat
 15 wi de Dudeschen slan und umbringen scholden. Wat wolde uns nageredet werden von den gennen, de de oren in dusser slacht vorlorn? Ja, de keiser hat neinen vater, broder, frunt und neven erslagen und slan laten. He heft eine weidelike daet und sine keiserlichen macht nicht wol bewiset. He scholde
 20 sik mit den Turken slan. Su, von Buren, dat is de orsake, dat du nicht slan schast. Den Italianern und Spanygern moge wi nicht sturen; de willen sik mit den Dudeschen vorsoken, wo se ok ritterlich don. Dennoch bliven ore vele im lope, doch nicht ummesus, und haste du nicht ut dem velde. Wi
 25 sint umme eines jares willen dar in nicht getogen. De beiden, unse vinde, wart mi got an einem bequemen ore wol schenken.« Dussen handel heft mi ein hovetman berichtet, de sede, he hedde darbi gewesen. Do de keiser de worde geredet hadde, und darna forderde de her von Buren von dem keiser nein
 30 orloff mer, eine feltslacht to betengende. Aver he hengede den fluchtigen fursten Saxen und Hessen, weidelich na bet an Franckfort und ruckeden umme middel der tit den pfalzgraben am Ryen, den hertogen von Wyrtenberch, de stat Ulm. De mosten to dem crutze krupen und dem keiser lant und lude,
 35 borge und vele dusent gulden geven. De von Franckfort togen dem hern von Buren entjegen und geven sik under den keiser

und makeden frede mit achtentich duser goltgulden. [357] Darna mosten se tein feinlin knechte und dree swat ruters dre manate, solt betalen, wolde de von Franckfort ore stat wedder von ruterem und knechten ledich hebben. De lantgrave von Hessen leinde dem churfursten von Saxon itliche 5 feinlin knechte; darmede toch he na hus jegen hertogen Mauritz. De Hesse toch na Cassel. Und leten also den fromen keiser im velde, den se uppeweket hadden, liggen, welchs de chur und fursten nicht gehopet.

Dennoch to der sulven tit wart dat wedderumme ange- 10 haven concilium dorch de gemelten krigesrustunge upgeheven, und de chur und fursten, patriarchen, bischoppe, doctores und theologi togen wedder von Trent na hus. Item ex Tridento 12 Aprilis anno 1546 wart dorch einen guden frunt an mi geschreven, wo hirnegest in latino folget: 15

In sessione tertia decretum fuit de libris sacre scripture, qui et quales sunt, tam veteris quam novi testamenti, et quod in antiqua translatione, in qua hactenus ecclesia est usa, legi et uti debeat.

Item nemo debeat aut possit sacram scripturam aliter 20 intelligere et interpretari aut in alio sensu capere, quam a sanctis patribus hactenus longa successione intellecta et habita fuit.

Item nemo possit aliqua ingenio suo composita aut aliis communicare aut impressioni mandare ad publicandum, nisi 25 antea a superiori ecclesiastico visa, examinata et probata fuerint.

Et impressoribus sub penis maximis iniunctum est, ut nihil liceat eis imprimere, sive nomine auctoris, et quod non antea examinatum probatumque fuerit ab ordinario. Et qui scripta eos communicant vel evulgant, eisdem penis subiaceant. 30

Sus lange her und bet an dusse tit hedden sik de secten befliteget, dat se de bokere der hilligen schrift, den vorstant der hilligen kerken und der hilligen apostoli, martires und hilligen vedere, de vor 12, 13, 14, ja 15 hundert jaren gele- 35 vet, den vorstant mit valschen glosen eder den text der biblen dorch und dorch vorfelschet, vorlenget, vorkortet eder in itligen steden gans wech genomen, also in den translationibus bibliarum doctoris [358] Martini Lutheri mer dan in duser

steden to bewisende ist. Und we mi dusses nicht loven wille,
 de lese de annotationes eder vortekinge magistri Georgii Wi-
 cელი, de anno 1536 gedrucket und ut den spraken ebraischen,
 grekschen und latinschen gegen Luthers dolmetschung und
 6 siner bibilen uns alle to dem besten gemaket und geschreven
 sint. Do nu den secten dat venster der begangen bosheit wart
 vorsperet, bedachten se einen wech na rade und bistant ores
 vaders Sathan, de von anbeginne ein lugener gewesen und
 noch is, und vorkerde de hupen mit eins den heilen und gansen
 10 vorstant der hilligen schrift und begunden do nige lere vor-
 tobringen, den de hillige geist in den bokstaff der hilligen
 schrift nicht gegoten, velweiner der gantzen hilligen christen-
 heit und den uterwelden hilligen aposteln und oren nach-
 folgeren geven eder openbaret heft. Und dusse vorfelschers weren
 15 de ersten Petrus Paulus Vergerius Polonus, Musculus, Osiander,
 Calvinus, Kragius, Hardenbergius und der geliken mere, de
 einen nigen sien und vorborgen falsche lere, nicht ut der
 hilligen schrift kunstlich, eder mit hilliger schrift druckeden,
 twingen eder fortbringen, sunder alleine dorch oren falschen
 20 vorstant sik na orem hoffarde vordristen und geven nu vore,
 got hebbe one so und so de schrift to vorstande geven, de ok
 doctor Martin Luther in der schrift nicht gefunden hebbe.
 Und dorch solche duvelsche lere ist Franckriken dusse ne-
 gesten twe vorgangen jare vorfoert worden und dorch solche
 26 lere darhen geraden (godde enbermes!), dat de christen under
 sik malk anderen in den kerken und clusen, up den markeden
 und in den huseren doetslogen und nicht anderst geberden
 mit vorstorunge der kerken und ane begangen orsake doets-
 lande, gelik ift se neine kristen mer weren. Und dusses vor-
 30 darves is nemant orsake, dan de hoge overicheit in den lu-
 therschen und andern sectischen konningriken, hertzodomen,
 furstendomen und in den vornemptligesten steden, dar ein ider
 sinen predicanten to sere biplichtiget und vordegedinget, un-
 angesein wat se vor eine lere hebben, und moten alle goddes
 35 wort heten, ore lere si gut eder quat.

[359] Men lest von dem keiser Frederico den anderen,

*

9 do hupen.

de im jare der gebort Christi 1240 gelevet und sik in sinem regimente tiransch und boslich gehalten, derhalven ut anholdunge der chur und fursten von dem paweste Innocentio quarto des rikes entsettet wart. Aver de pawest moste ome heimelich entwiken und toch umme fredes willen anno 1249 ⁵ in Frankriken. Darna de gewesen keiser Frederich worgede sinen egen son Henricum. Unangesein der velen begangen bosheit und tirannie let dat romesche rike und chur und fursten den afgesetzten keiser Frederichen over 20 jar lank an velen orden sues woten und tirannie driven, und nemant wolde ¹⁰ sik vor einen keiser erwelen eder bestellen laten gegen dem vorgemelten keiser Frederich, tom lesten wart rat gefunden, und men half dem tirannen ut dem wege. Und wart darvon gelesen, dat sin egen soen one geworget hebbe im betalunge sines broders Henrichs, wo darvon hir vor geschreven steit. ¹⁵ Und so wart keiser Frederich vorlorn und wart ein sprockwort; wan einer ummekam, so sedem: »He is mit keiser Frederich in den barch gegā.« Anstandes jares 1546 worden ut dem lant to Dorynge nige tide geschreven, wo keiser Frederich, de vor velen jaren vorlorn were, ut dem Kyffhuser ²⁰ berge, eine mile von Franckenhuseu gelegen, gekomen were. Und ein reisich knecht, de bi einem edelmanne N. von Biltschle deinet, den gemelten keiser in einer capellen bi Tullede dem dorpe bi dem fure sittende gefunden und vele guldene schilde, alle mit velen edelen steinen behangen und wol getzeiret ge- ²⁵ wesen. De reisige knecht hadde sik entsettet; wente de minsche hadde einen isgrawen bart und ertfarwich angesichte gehat und hadde in einem potte roggen und wete gekoket; und lopt derhalven up dat negeste dorp und fordert den kerchern darto. Do nu de phaff den minschen gesein hadde, do wolde he one ³⁰ besweren und gemeint, dar were gespens gewesen. Do sede he, 'he were nein geist; sunder he were keiser Frederich, de vormals vorlorn und na dem willen gots [360] ut dem vorgemelten Kyffhuser barge gegā und erwecket were.' Dut gedichte was vele lenger und wart bi velen vor eine warheit ³⁵ geachtet. Itliche vorfroweden sik und geven vor, dusse keiser Frederich worde keiser Carl 5 dat romesche rike und keiserdom nemen und goddes wort helpen vordegen. De druckers

vordeinden gelt und druckede up einen bref ein contrafei und
 gresselich, groff und burichs angesichte und sirden dat ge-
 bilden mit velen gulden schilden und edelen gesteinte und
 malden darbi keiser Frederichs, des vorlorn und nu wedder-
 5 gefunden, angesichte. Ik mach ore dorheit nicht melden. Ja,
 itliche stede leiten darhen riden und lopen, wolde gern wet-
 ten, wat vor einen religion de velgemelter keiser Frederich
 hedde, nu se horden, dat got one schulle erwecket hebben. Dre
 manatte lank leip dusse erweckunge in den steden; tom lesten
 10 wart befunden, dat ein nar und olt krank minsche umme der
 kulde willen ut der dornkisten gelaten und gink up de dorpe
 bi Franckenhusen und sammede wat to eten und hadde sin
 lager in einer wosten capellen gehatt, dar one de reisige knecht
 ok bi dem fure sittende gefunden und one gefraget, wat he
 15 dar makede und wo he hette. Darup de arme minsche schal
 geantwortet hebbe: »Ik hette keiser Frederich.« Dewile do
 de arme narsche minsche ovel geklediget gewesen, nam de
 reisige knecht one mede to sinem juncheren, de ok den armen
 minschen gekleidiget und mit missingen und tennen keden
 20 und schilden wol gesmucket und one keiser Frederich genommet,
 also de narn gern willen konningh eder keiser geheten werden.
 Summa dusse commedia wart dennoch up den keiser gespelet,
 und de groffiani in den steden slogen der fursten spot heruter
 und seden, 'keiser Frederich hedde de chur und fursten, ok
 25 de erbarn stede der ausburgschen confession alle beschicken
 laten und von one alle begeret, he wolde des ok ungeweigert
 sin, dat se met ome gegen keiser Karl to velde tein scholden.'
 Und dat was one lef, und dedent gern. Und flux am man-
 dage in den hilligen oisteren wart de trumme in allen lu-
 30 therschen steden geslagen, rusten sik ilich und togen mit keiser
 Frederich na Ingelstat. Dar funden se, mein ik, den keiser.

In dussem jare worden 11 cantones, oerde der Switzere,
 de ein tit luthersch gewesen, to Rome der catholischen kerken
 wedder vorsonet, absolveret und angenommen.

35 [361] Im jar 1547 kam Hennyngh Lopke, borger to Hil-
 densen, de provanden den chur und fursten vor Ingelstat to-
 gefogert hadde, von Norlyngge und sede, dat de keiser dat
 luthersche bunt upgebawen und vorstrauwet were, und wo

de hertoge von Wyrtenberch und de rikesstede Ausburch, Ulm, Statzeburch an den keiser gesant und gnade begeret, und itliche warheit mere, de de von Hildensem nicht gern borden, unangesein dat see von velen oren borgeren, de ut der chur und fursten lager kemen, dat sulve rede gehoret s hadden. Dennoch wart verboden, men moste dar nicht von seggen und de borgere to Hildensem also nicht mistrosten.

Umme lechtmissen brack de churfurste, ja, gewesen churfurste, Hans Frederich von Saxen und toch von Lyptze, dar he lange tit vorgelegen hadde und nicht winnen konde. Wente 10 hertoge Moritz, de balde darna de churfurste von Saxen wart, und Albrecht, markgraf to Nurmberch, legen vor Gotha, wunnen de stat und breken dat slot und makeden even der erde gelik dar sulvest welle und muren.

Umme dusse sulven tit, 14 Februarii, was hertoge Erich 15 von Brunswick von wegen des keisers vor Mynden; wente se weren in der acht. Und wart Mynden, Raden und anderen flecken und borge mer dem hertogen upgeven. Und darna toch he na Bremen. Am gemelten dage brochten de von Hildensem ore geschutte up de welle und schruweden umme und 20 breken dal de schonen kerken, de doch ungewelvet was, sancte Catherine vor dem oisterdore und bewiseden ore manheit.

Am sondage Estomihi twungen de von Hildensem de cartuser, dat see mosten ore cappen uthein. Nicht lange darna storven ore twe von bekummernisse ores gemotes. Itliche 25 bleven in oren cellen. Aver ein Judas, Christoffer geheten, leip darvon und wart ein luthersch predicante. Dat gink ome nicht wol und starf in der carthuser cappen denne noch mit beruinge siner sunden. He lach lange, konde wer leven edder starven, so lange omme de cappe wedder angedan. Do was 30 he wedder to sinnen komen und do sine vormeinten husfrewen von sik gewiset und godde sine sele befolen und sine gesellen, de anderen predicanten, darna bi sik nicht mer hebben wolde und weinich dage darna gestorven. De Gelsche, Hinrick Gallen borgermesters nagelaten wedewe, de to der negesten want dem 35

*

vorlopen carthuser wonde, mi also bericht, de bi ome was, do he starf.

[362] Noch to dusser tit de von Brunswick und Hildensem under dem namen chur und fursten leten dalschruwen to
 6 Wulffenbutel und tor Steynbrugge de muren in de graven; und der burslude mosten alle welle up dem Steyne in de graven bringen. Und de von Brunswick leten dat stechitt, dat umme Wulffenbutel stunt, uproden und an ore welle to Brunswick setten.

10 Hertoge Erich laide sik mit weinigem volke vor Bremen, de ok in der acht weren, und warde de stat, scharmutzelden vaken.

Primo Martii vorwosten de borger twe twenger in dem hogengraven und leten dem grottem dwenger darsulvest dat
 15 dack afbrecken, dat doch one alle unnodich was. Se weren bekummert, aver leten sik des nicht marken, und betten umme sik here und deden den geistlichen binen und buten groten schaden und vorfolgunge. Und is mi leit von oren wegen; wente got wart darover richten.

20 Up vorgeschreven dach, do de lantgrave sporde, dat de keiser was upgewecket und wolde de upwekers heimsoken, do bot he dorch sin gantze lant, men scholde dem churfursten von Saxen Hans Frederichen neine provande mer toforen und ome jegen den keiser im velde nicht deinen. Ok darto leit
 25 he alle Hessen und krigesfolk ut des von Saxen leger to hus forderen bi swarer straffe. Und dut horden de stede N. und N; noch wolden se sik nicht bedenken.

Hans Lachentrys, unse borger, und sine gesellen hadden itliche koppele perde gehalet. Dar kemen itliche ruter an
 30 und geven de perde pris, slogen und greppen de borgers. Und do se sik geloset hadden, wart one gesecht, dar scholden se des prises bi denken, und nicht gut. Am andern dage Martii was de markgraf Albrecht von Nurnborch int bat to Rochlytz gereden. De furstinne wolde one nicht gern vorlaten,
 35 wo darvon gesecht wart. Middel der tit wart he vorspeidet, und de churfurste von Saxen berende dat stetlin Rochlytze und jagede den vos tom hole henut und slogen sik. De mark-

graf vorlor dem keiser vifhundert perde und wart gegreppen und fenklich in Wyttenberge gefogert. Do sat he so lange, dat de [363] keiser Wyttenbergh wan. Do wart he ersten wedder los. Aver he wart darna undankbar jegen sinen erloser, dem fromen keiser Carolo quinto. 6

Do dnt ret geschein, sende de churfurst von Saxen itlich krigesfolk und doctorn predicanten na Halberstat; und in der handelinge 10 Martii worden alle kerken togesloten, de divina dalgelecht und ein ider geistlich moste des dages sine kockinne bi sunnen schine vorlaten. Des churfursten rede legen dar 10 achte dage und forderden von den geistlichen einen groten summen gulden; und so de domhern, stifte und clostere dat golt slunich nicht betalen wolden, so were de churfurst bedacht, mit alle sinem krigesfolke dartokomende und Halberstat to plunderende. De anxt was grot bi den geistlichen. 15 De wartlichen sungun al wohertzo; de hedden ore hende, also de borger to Erfurde deden, gern mede angehenget, und stunt darup, men wolde de domkerken und andere rike stifte den dach geplundert hebben und also den churfursten, de datmal nicht vele geldes hadde, alle sulver und golt, kelk, crutze und 20 monstrantien togesant hebben. Und in sodame angrepe komen in Halberstat de tide und gerochte, dat de churfurste Hans Frederich gegreppen und gefangen were. Des churfursten gesanten heilden sik mit dem ersten wreit und bose, und vorut de predicanten, und leten to den sermoen luden und schelden 25 up de borger, dat se de papen nicht doet slogen eder ut der stat jegen, de solken wanrochte und logen an den dach brochten. Aver in der sulven stunde folgede de warheit; und de ruter, de in der slacht mede gewesen, kemen dare. Van stunt vorlorn sik de rede, doctores und predicanten in der borgere 30 huse und sumeden nicht lange, foren und reden bedrofflich von dare. Und were one even gegang, weren se wol geslagen worden, also dem Heliodoro geschach, do he den schat ut dem tempel to Hierusalem halen wolde, alsem lest Machabeorum libro II. capite III. 35

In dussem sulven jare an dem hilligen paschavende be-

*

1 vorlorn.

6 churfurt.

13 desgleichen.

17*

gunden de von Hildensem sunte Johannes kerken vor dem
damdore dal to schruvende, und Hennyngh Blome halp mit dem
flitigesten vor dat gulden crutze. Am hilligen pasche dage to
achte slegen, ok des namiddages to twen slegen wart de trumme
6 geslagen und knechte angenommen. Men klappede ok umme,
men scholde morgen in den graven gan achter sunte Johannis
kerken. Und de predicanten weren frolich. Ok wolden to
dusser tit de von Hildensem den barch und hern hoffe dal-
schruven.

10 [364] In dussem jare wart de erzebischof von Collen,
nach deme he in siner angefangen lutherie vorharde, von pa-
west und keiser gerichtlich entsettet, und Adolf grave to
Schomborch wedder erwelet. Umme dusse tit starf konningh
Hinrick von Engelant, des namens de achte. Dusse vorwisede
15 von sik sine konninginnen, do se olt wart und nam vif andere
vormeinte konninginnen darna to der ee wedder. Der leit he
twe de hovede afslan und twe ok vorwisede. De seste levede
sinen doet af. Les cronicam Genepei anno 1535.

Ok in dusser tit starf fruwe Anna, des romischen kon-
20 ninges Ferdinandi elich gemal, und konningh Lodewiges to
Ungeren swester.

In dussem jare togen de vedere na Trent, hoven an ein
concilium to holden. Boser lucht halven togen ein deil na
Bononien, und itliche bleven to Trent.

25 Do Hans Frederich, gewesen churfurst, gefangen und de
keiser de stat Wyttenberge ingenomen und de keiser sik de-
clareret, dat Hans Frederich, hertoge to Saxen, starven scholde,
do herhoff sik de churfurst markgraff Joachim to Branden-
borch und kam to der keiserlichen majestat in dat lager und
30 bat vor dat levent des gefangen hertogen. Dewile de frome
keiser aller gudicheit und barmharticheit full, schenkede dem
hertogen von Saxen umme vorbede willen sin levent. Aver
he moste vorher in itliche articuli beweligen. Und do wart
hertoge Hinrick to Brunswick und sin sone, hertoge Carl,
35 wedder los, de twintich mante lank tom Zegenhagen im lande
to Hessen hadden fenklich gesetten.

10 am rande: „Genepeus.“ Epitome s. 296.
„Genep.“ Epitome s. 297.

25 am rande:

32 vnd vorbede.

Am avende Petri et Pauli ungeferlich kam Philipps, lantgraff to Hessen, to Halle bi Meydeborch, dar datmal de keiser was, und dede der keiserlichen majestat einen votfal. Hertoge Hinrich der junger und sin sone, hertoge Carl, de suslange des Hessen fangen gewesen, und sin sone hertoge Philipps to Brunswick weren darbi, do de lantgraff up sware artikel sik und alle sine lande in gnaden und ungnaden upgeven moste. Les dar wider von Sledanum und Geneppeum in oren croneken.

[365] In anfrage des mantes Augusti, do de gewesen chur-²⁰ furste von Saxen Hans Frederich und de lantgrave von Hessen bi dem keiser beide gefenklich gehalten worden und de hertoge von Wirtenberge mit vele rikstede der keiserlichen majestat to vote gefallen, dat lant to Hessen an velen order, alse Ruddersem, Geysen, Cassel, gesleifet, des geliken itliche¹⁵ stede und faste borge in dem lande to Myßen und Dorynge ok nedergeretten weren, ane dat alle unangesein de von Hildensem mit gewalt foerden Joste Koke, de sik doctor Justus Jonas nomen leit, in de stiftkerken tom hilligen crutze, dar see wedder gebede eder obericheit anne hebhen. Und de scholde²⁰ dar epistulas Pauli allen geistlichen, hir to Hildensem weren, lesen. Dar wart mit bede und reddeliche vorgewante orsake begeret, men wolde den hern dar neine gewalt doen; se mosten und wolden in de lutherschen lere nicht bewilligen. Ja, lever, ja! am derden dage des mantes Augusti N. und N.²⁵ brochten den vorleder Jonassen up den choer, darna in de kerken. Dar mostem one cathedram uprichten. Do he de elften lection las, kam sin junge, sede ome weinich wort. Darna sede Jonas: »Hern, ich bevele ju got und der kirichen.« Darmede stunt he up, do he de kerken mit siner falschen lere³⁰ besuttelt, und gink der dore ut ad Galathas. Weinich weken tovrn beschatteden de von Hildensem bi der festinge alle de geistlichen, so in und vor Hildensem wonden, quinto Augusti.

Doctor Jonas, de falsche lerer, draff in siner lection seggen und vorgeven, dat ein kint von achte eder negen jaren de³⁵ hillige schrift to dusser tit so wol vorstunde, alse ein olt pa-

*

8 Sleidan s. 583. Epitome s. 299.

piste, de 30 eder 40 jar olt were. Mit dussen worden bekende he, dat he ein artzeketter was und den olden secten anhenginch. He loch ok und sede, de propheta Helyas hedde twintich jar openbar den juden dat olde testament und propheten gelesen. Do one sine gesellen frageden, wor dat gelesen worde, do scholde he geantwortet hebben, he were ein doctor und were ome nicht nodich, dat wider to bewerde; men moste ome des geloven geven. Dut funtlin, leve broder, hadde he von sinem mester Martino Luthero gelernet. Solche erliche und warhaftige doctores und predicanten tom dele hadden de lutherschen stede.

[366] Dat stichte to Hildensem is dorch vele lande hoichberomet, gepriset und gelovet worden siner groten rikedage halven und veles vornemptlichen und berompten adels, de in anderen landen de hofferdigen stichtenoten genommet worden orer rikedage halven. Und ore kindere, de in der domkerken to Hildensem canonike weren, regerenden de kerken und dat stichte to Hildensem mit orem bischoppe, dat got dardorch gelovet wart und alle inwonere hillich und rausam leveden, weinich tit utbescheiden; wente de doctores und curtisani weren nicht gern alleine, vel weiniger gehorsam. Derhalven ein gelarter man, doctor Kannengeter genant, anno 1500 dar heftich weder predigede und so strenge, dat he umme der warheit willen ut Hildensem vorwiset wart. De hadde dem stichte to Hildensem und vorut der clerisien sinen fall und groten vordarf vorkundiget, also ik dorch minen saligen vader und velen anderen borgeren warhaftich berichtet bin, und nu sulvest boven 40 jare her gesein und mit anderen befunden. Derhalven, leve leser, su, wordorch dat stichte to Hildensem vordorven is.

In dusse jare, do hertoge Hinrick de junger wedder ut der fenknisse kam, gaf ome to de keiser einen herholt und Albrechten, den markgraven to Nurmbergh, mit itlichen commissarien, nemen dat stichte to Hildensem in, und von stunt leit sik der hertoge hulden und forderde von den kleinen steden und allen buren einen dubbelden lantschat und ungewontlichen herndeinst. Aver hir bevorn anno 1542 do hertoge Hinrick vorjaget wart, do de churfurste von Saxen und lantgrave von Hessen dat stichte innemen, schach ein grot schade. Dat foder

up den dorpen wart vorteret, dat itlichen -buren de perde und keie vorsmachtete. Darto worden ut allen dorpen im stichte und brunswickschen lande de kloeken darneder geworpen, toslagen und also wechgefogert und bussen af gemaket.

Dre jare darna, scilicet 1545, kam hertoge Hinrich ut 5 Butjaerlant und dede groten schade im lande, eger he dat tom dele wedder inkrech. Do rovede sin krigesfolk up frunt und vint, so lange de churfurst von Saxen und sin anhank wedder kemen.

[367] Do nu hertoge Hinrich vor Kalfelde dorch hertogen 10 Moritzen overredet wart, und de churfurst und lantgraff dat stichte to Hildensem tom verden mal wedder innemen, do schach in dem stichte de grotste schade. Wente de vortwifelden Hessen und groben Duryngen neimen wech, alle wes one behagede, brochte to nichte korn und foder, dat se nicht 15 mede nemen konden. Do leten de fursten scharpe vogele im lande, de de burslude swarlich beschatteden, ane den schaden, den de nigen predicanten den armen luden deden, de oren hoerkinderen, so vele also der geboren wart, itliche gulden der vormeinten eefruweu in dat kindelbedde senden mosten. 20 Dusser und dergeliken besweringe und veermal ineneminge dat stichte to Hildensem heft dusse lude vorarmet, und werden den schaden nicht balde vorwinnen. Wente dat stichte heft noch nicht sinen rechten heren. De fursten von Brunswick werden dat ok nicht beholden mogen, indeme so recht schal 25 recht sin und bliven. Und dewile de fursten von Brunswick dat stichte to Hildensem under sik hebben, is ein warteken, dat got dem stichte vint is umme der sunde willen, dat de heren des domcapitels den fromen und erlichen fursten, bischop Johan, ane jenige bescheiden orsake anno 1523 vorjageden und so vele armer lude makeden und unschuldich blot do und noch vele jare her vorgoten und vorgeten laten.

In dussem jare, im anfang des Augusti, foerde de keiser wedder in den bischop to Ausborch, de 18 jar lank von dar gewesen. Und de keiser leide in de stat 10 fenlin knechte, 25 und de lutherschen predicanten worden vorwiset. Darna leide de stat zwingelsche predicanten to.

Dut jar heilt de keiser mit chur und fursten, ok stende

des rikes einen rikesdach, und dar tovern worden de von Meydeborch in acht und overacht up des keisers kamergerichte gedan. Und eger se beleger worden, deden de von Meydeborch dorch de stichte Meydeborch und Halberstat mit welliger hant in allen clostern, borgen und dorpen mit rovende und tobrekende groten schaden. Se hengeden de monike, tom dele sloge se de doet, de one drauweden. De nunnan worden gesweckt, tom dele hemelich wechgefogert. Se makent so groff und bose, dat sik de himmel darvor entsetten mochte; und wart oren kinderen vele jar lank darumme nicht wol gan, ane dat gerichte goddes.

[368] To dusser sulven tit leit de keiserliche majestat de stat und meinheit to Hildensem sub dato 17 Septembris up den rikesdach to Ausburch citeren bi pein der acht und oberacht, quod incurrerunt crimen lese majestatis. Wenten se hadden de ore vor Ingelstat und wolden keiser helpen gripen. De von Hildensem senden den burgermester Tilen Brandis, Ebert Wynckelman den ridemester, und mester Johan Bruns, oren syndicum, am dage Ursule virginis na Ausburch. Und tor sulven tit 4 borgere kindere to Hildensem, der namen olderen mi wol bekant, setteden einen groten stol boven up dat grat tom hilligen Cruze und schreven an den stol: »Hirschal de keiser uppe sitten.« Itliche in der stat Hildensem were bitter und bosen und seden, men hedde tid enoch, mit dem keiser to handelende, wen he up dem Kreylla legen. So groff folk und ungehorsam kinder de nige lere in Hildensem in vif jaren heft getelet. Und steit de lere lenger, so blift nein gehorsam kint mer in Hildensem.

Am dage aller goddes hilligen in dussem jare starf binnen Lubeck Johan, bishop to Hildensem, ein hertoge von Lowenborch, ein from, erlich furste und gut krigesman, und wart to Ratzeborch begraven. Sine exequie worden to Hildensem in allen catholischen kerken in besloten doren herlich gehalten. Gemelte bishop Johan resignerde dat epischopat hern Balthasar anno 1526. Bishop Balthasar starf anno 1531; und in sine stede wart gekorn here Otto, ein grave to Schom-

*

29 am 20 November. Allgemeine deutsche biographie 14, 226.

borch. De swech ses jare stille. Derhalven wart in sine stede gekorn anno 1537 her Valentin von Theteleven und bischop Valentin wart confirmeret und regeerde de kerken to Hildensem; wente sine furstliche gnade was seldom hire. He pleitete jegen de fursten von Brunswick und want one recht af. 5 Tom lesten bedrovede one de keiser, de hertogen Hinriche nicht vortorn wolde. Bischof Valentin wart krank und starf to Mentze anno 1551. In sine stede wart gekorn here Frederich, ein hertoge von Holsten; de brachte sik umme sin levent mit eten, drinken und untucht und starf nicht hir anno 1556. 10 Her Borchart von Oberge domdechent wart in sine stede erwelet anno 1557 und leit grote vorfolgunge.

[369] Im jar 1547, eger de von Hildensem ore vorornten an de keiserliche majestat to Ausburgh senden, schreven see erst an de doctores to Wyttenberge. Dat antwort up der von 15 Hildensem bref folget hire von worden to worden und ludet alsus :

Deliberatio de questione, de qua sumus interrogati. Hoc scripsit Philip Melanton. Diesser Artikell von den Bischofflichen stifften, ist vielmall Despüttert worden als jm falle zw 20 Bremen, Jttz jm falle tzw Auspürgh vor velen Jaren Vnd ist jm falle zw Bremen diesulbygen tzitt bedacht worden wen der keyßer Mandata schickett den Bischoffn Vnd de Canonicos jn de stat Eyntzfülassen, vnd Jre Ceremonias jn der obirstn kirchen nicht zfüorhynderen, Das man solchs nicht mit gewalt 25 vorhynderen solte Wo aüch dar aüff der Bischof vnd Canonici zw Bremen weddervmb eynkomen syntt Vnd dusses haben wyr diesulbygen zeitt geratten, Da denoch der büth vngetrennett wahr Vnd keyn wedderstant hette seyn konen : Dan wir haben nichtt zw kreige rathen Jst diesses de tzeit vnßer gruth ge- 30 weßen De Christen sollen Jhre pharkirchen Vnd sunderlich jn densilbigen kirchen, da se jus patronatus oder obericheit haben myt rechter lehr bestellen Vnd Abgotterie dar jnne abthün wie gehorst ist fleget Abgotterie.

Dar neben so ander Obericheit jn andern kirchen Ab- 35 gotterie erhalten wollen Vnd achten der Christlichen vorwarnüge vnd lere nicht dar ahn syntt gotfrochtige Christe außßer der selbyngen kirchen nicht schuldich so fern see lieber

anderst segen Und machen sich nicht teilhafftich ahn solchen sünden.

Auß diessen Exempell können sich andere jn gelichen fellen auch erinnern Vnd wirtt yn velen landen vnd stetten, also
 6 noch gehalten Als zw Erfurde, Wormeße, Halle vnd Preßla, zw sünt Gallen, zw ffulde das de Christlichen pfarkirchenn bestellet synt Vnde dennoch de Bisschoff vnd Ebttn noch jn orhen kirchen orhe wesent treiben.

Wir wolten auch gern das solche stünde vnd argernysße
 10 wech keme Aber wir können Nemande heyssen dye fast anlegen Dar eyn Jder recht geletübiger sol vor sich selbst bekennen Vnd es sye die sache als so güdt als sie wolle so ist nicht auß den Hatffen zwßetzen Es ist weynich treuwe vnd bestendicheit Wie man jn dießen jaren erfahren hath.
 15 Es werden aber geliche felle der Restitution der Bischopffe jn Teitschen landen mher vorgenommen werden Als zw Constantz Basel Straßburgh vnd velichte vele mer myt den Ebtten Dar vmb bedenken wyr auch, so es züm vortzoch dienen wolte Das jn Ewer statt diese antworde gegeben worden Man
 20 solthe des Richestages erwartenn.

Vnd wen man horen worthe wie sich andere ffursten vnd stette jn dießem falle vornemen lassen so woltett Jr euch dermaßen ertzeigen das man sehe das Jhr züm friede geneigt syedt Dießes aber solt Jhr jn keyne wech willigen oder zu
 25 lassen das die Canonici Ewer pfarkirchen eynnemen vnd Ewer Christliche prediger austossen dar die pfarkirchen seindt Gottes vnd der rechten Christen Vnd hatt damitt eyn ander meynüge den myt der Bischopffe oder Canonicorum pallaciys Also wolte sanctus Ambrosius auch sich vnd syne zühorer nicht
 30 auß syner kirchen stossen lassen, ob gleich keyserliche Mandata wydder onhe außgebracht waren. Was aber des Bischopfs oder der Canonike wontige vnd heffisser seyndt dar annhe soll eyn stadtt sie nicht vorhyndern sondern sie das Jre lassen gebrätichen.

35 So auch der Bischopff seyne Abgotterye widdervmb außrichte so sollen die predicanten die selbygen myt der lere straffen.

Eyn Radtt mach aüch den Bürgeren gepieten das sie nicht zw unrechten Goddes deinste gehen sollen.

Johannes Bugenhagen pomer Doctor

Caspar Creützinger Doctor

Philippus Melanchton

Paulus Eberus.

5

In dem original waren dieser erwidigen und hoichgelarten eigene hantschripte undergeschriben, und doctor Creutzinger hatte dassilbige geschriben im jare 1547.

In der historen Tripartita genant, am 9 boke und 20 ¹⁰ capitel wart gelesen, dat Justina, de arrianische keiserinne, na abstervent des fromen [371] und christlichen keisers Gratiano sanctum Ambrosium wolde fangen laten, dewile he jegen de arrianische lere creftich predigede, und one in dat elende senden. Sanctus Ambrosius sede der ketterschen keiserinnen: ¹⁵ »Mit willen wike ich nicht von hire. Haget dirs, sla mi doet! Hire to starven, bin ik bereit.« Dar steit von neinen keiserlichen mandaten. Derhalven de wittenbergischen doctores der warheit geschonet, de von Hildensem vorfogert und den munt alto wide upgedan. Dat sanctus Ambrosius to Melan in siner ²⁰ kerken blef und lerde dare sine undersaten catholischer wise, wo de hilligen apostels, romesche kerke und de hillige romesche bischop Damasus ome geleret hadden, und vorachtete dat boet der arrianischen keiserinnen, dar dede Ambrosius recht anne. Dat aber de wittenbergischen rabbiner lerden, men scholde ²⁵ up de keiserliche mandata (vornim des kristlichen keisers Caroli quinti) nicht achten, sunder der arrianischen keiserinnen mandata gelik holden und achten und nicht pareren, nu richte, we wille, we recht eder unrecht gehandelt heft. Ein exempel motem setten, wen ein wedderdoper, zwinglianer, calviner, osiandrianer eder iliricaner eder einer anderen secten, der nu ungefarlich rede ³⁵ 35 eder 36 ut des Luthers lere her gesprungen, ein romisch keiser (dat got vorhode!) were eder worde, und sende sine keiserliche mandata in eine luthersche ³⁰ stat, der to dusser tit weinich befunden, und bode der stat ³⁵ der lutherschen lere aftostande und befeilde, men scholde oren superintendenten fangen und in dat elende senden: wat rades steit tofolgende? Rat du to!

[372] Casparus Goltworm von Athesin schrift in sinem calendier, dat Franciscus, de konningh to Frankriken, in dussem jare an lesten dage des manattes Martii gestorven si, und wo sin sone Henricus secundus dat regimente von stunt ange-
 5 nomen heft und mit den Dutschen (den lutherschen) eine vorbuntenisse gemaket. Ik segge, dar om und der cronen von Frankriken nicht vele geluckes na erfolgede.

Hertoge Erich de junger, hertzog to Brunswick und Luneborch, wolde sik dut jar vor Bremen vorsoken, brachte itliche
 10 ruter und knechte tohope und leide sik vor de stat und bewarde de borgere in den doren. Middel der tit wart Hans Frederich, de gewesen churfurste, von keiser Carl geslangen und gefangen. De stede worden sorchfoldich umme der von Bremen willen und sammelden knechte, aver ser hemelich,
 15 und schreven an den lantgraven von Hessen und an dat luthersche bunt, wowol den lutherschen tom dele de moet entfallen. Dennoch worden de stede vortrostet. Hertzog Erich hadde bi sik im velde Christoffer von Wristbergh vor einen hovetman, de ok up krigesrustunge beter als de furste erfahren
 20 was. De vornam balde, wat de stede im sinne hadden, Brementoreddende und von der belagerunge tofrigende. Midder der tit kumpt ilich ein hovetman, Domeßher bi namen, ut dem lande to Myßen mit itlichen venlin knechten. Wes de stede vorgadders hadden, de knechte treden dar mankt und togen
 25 vor Hildensem over na Verden to. Do de hovetman vorgemelt dar kam, ilde he mit sinen knechten von der stede; wente he wuste sik nicht vele soldes to erwardende eder provanden natoschickende. Hertoge Erich brach up vor Bremen, toch dem Domeßhern mit alle sinem geschutte entjegen und
 30 drepen bi der Drakenborch tosamende. Christoffer von Wirstberch folgede nicht up dem toge, wo he dem fursten vorsproken hadde, sunder he blef ein tit lank toruggen, dat dem jungen furste sere vordroten hadde. Des fursten krigesfolk mit dem groten geschotte was an einer hoge. De Domeßher

*

1 Calendarium historicum s. 25b.

8 vergl. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg 2, 316. O. v. Heine-
 mann, Geschichte von Braunschweig und Hannover 2, 319.

hauwede fort eine grunt henanne bet under des fursten geschutten. Dar deden se einen votfall. Na dem gebede stunden se ilich up; wente se weren under dem geschutte; und lepen flux den barch an [373] und belepen also dat grove geschutte des fursten. Do dat hertoge Erich sach und Wristbrech kam ⁵ nicht an, nimpt bi sik weinich perde und foget sik dem water to. Und also worden des fursten knechte (der ruter hadde he nicht vele) fluchtich, ein ider darhen, den negesten wech, den he vinden mochte. Liker gestalt fluchteden ok de merendeil von den knechten der stede, und de de Domſher ut dem ¹⁰ lande to Myſen mede gebracht hadde. Und darup drap mit sinen ruteren de von Wristberch und plunderde de und let se lopen. Und der gestalt kemen weinich knechte tospilde, noch vel weiniger von den ruteren. Hertoge Erich was dorch sinen geleidesman up einem scharnover unvorsichtig in der ¹⁵ flucht gefogert; dar hadde und moste ein ider sinen gul mankt de sporn nemen, und setten also von boven dal in dat water und entrenden also dem bosen gelucken, dat dar datmal vorhanden was. Der von Bremen homan mit itlichen jungen borgereu kemen an, do dat scharmutzel geendiget was. De ²⁰ sulven weren fredich geworden, dat se to make kemen, und mochten hertogen Erichen geschutte in Bremen bringen. Nicht lange darna senden de von Bremen oren secretarium an de erbarn stede und leten one danken, dat se de von Bremen datmal von der belagerunge gefriget hadden. Bremen, su nu ²⁵ bet to!

Do hertzog Hans Frederich was gegreppen und dorch vorbede des markgraven von Brandenborch de keiser dem gewesen lutherschen churfursten dat levent geschenket, do kam des gefangen elich gemal tom keiser (dat dennoch erst mit ³⁰ groter vorbede erholden was) und dede der keiserlichen majestat einen voetfal und dankede dem keiser sampt den jungen fursten vor togeneitther gnade und levent, orem hern und gemal, auch orem vader ut keiserlicher mildicheit one geschenket. Do nu de keiserliche majestat umme Wittenberge here besein ³⁵ und vorordent hadde, do reit sin keiserliche majestat am aveude sancti Urbani in dat stetlin Wittenberch. Und do droften de lutherschen predicanten, doctores, magistri und

gemeine burgerschop wol tzetteren. Ore wiver hadde se to-
vorn ut Wyttenberge geschicket; to Meydeborch wolden se
sik nicht wagen, sunder mit der ile togen de wiver in Bruns-
wick, Hildensem und Luneborch. Do aver de keiser in Halle
5 [374] bi Magdaburch tocht, do wolden de wyttenbergeschen ore
wiver to Hildensem nicht lenger wagen. Do foren de be-
droften horen tom dele na dem lande to Hosten und togen
ein del in Dennemarckt. Wittenberch hadde sik der keiser-
lichen majestat in gnaden und in ungnaden upgegeven; der-
10 halben was wol hertzeleit vorhanden. Aber de aldermildigeste
und fromeste keiser, des geliken nu geboren wart, heilt sik
gegen sine vinde als ein godich vader gegen sine hofferdigen
und unwetten kindere. Ore keiserliche majestat heilt sik gegen
de lutherschen predicanten und doctores up dat alderfrunt-
15 lichgeste. De keiserliche majestat hadde ok, doch hemelich,
luthersche rede am hove; dorch de worden hemelich de pre-
dicanten getrostet und se alle vare vorsekert. Aver dat was
ein grot overseins von der keiserlichen majestat, dat de pre-
dicanten mit der lutherschen lere nicht stille holden mosten,
20 so lange dat luthersche evangelion erst in einem gemeinen con-
cilio were disputeret worden. De keiserliche majestat bewi-
sede sik ok nergen ane, an den vesten der stat Wyttenberge.
De bleven mit orer unbewerten lere und predicanten alle heil-
hudich ungestraffet in der hoffart. Derhalven vele vordrefliche
25 lude vom adel und susten seden: »Is Wittenberch eine grobe
aller bosheit, und blift vom keiser ungestraffet und in sinem
vornemen hofferdich? Wat hadde de stat und slot to Cassel,
Geyßen, Rudesheim und Gotha dem keiser mer gedan, als
Wyttenberch, und worden dennoch geotmodiget, de welle, mu-
30 ren und graven geslichtet und dorch de Spanygers from ge-
maket?« Aver Wyttenberge bleif alleine, velichte hertogen
Moritzen, dem nigen tokomende churfursten to eren unge-
straffet, und dat nest was und is noch ganses dutsches landes
neddergank. Nu, den keiser hebben de wyttenbergesche ge-
35 sein und sine mildicheit mit dem munde und in oren bocheren
gepriset, aver se sik darut nicht gebetert, sunder vele mer in
vele argere secten geraden, der de merendeil de lutherschen
vordomen und forfloken. De keiser straffede Wyttenberge nicht,

velweinger andere to der tit, do he to Halle binnen lach und hadde dar bi sik den gewesen churfursten von Saxen und den lantgraven von Hessen veuchlich, und leit also de hilligen christlichen kerken in der verfolgunge liggen und mer vordarffen. Darumme toch got sine hant und geluck von dem [375] keiser Carl, dat sin keiserliche majestat darna nicht vele mer geluckes hadde, und alle folgende jare bet an sinen ende und doet ore schrifte und hendele utwisen. Vor dusser tit was de keiser in alle sinen anlegen gelucksamich; und he leit des under sinem namen ein kunstlich gedicht und ein frolich leit von sik lesen und singen, und is, wo folget, und sulvest sprickt:

1. Kein gewalt auf dieser erd bleibt vest,
 der sich nicht lest
 von got regeren und leiten; 18
 den got der ist alleine der herr,
 dem preis und ehr
 geborth zu allen zeiten;
 dem ich mich ergeb,
 so lange ich leb 20
 in seinen schutz;
 dem feint zu trutz
 wirt got selbst vor mich streiten.

2. All künigreich und fürstenthum 26
 in einer sum,
 die mir got hat gegeben,
 befeil ich stets in seinen schirm,
 laß mich nicht irren,
 obschon der feint thun widerstreben; 30
 mein got kent sie woll,
 der sie auch soll
 machen zu nicht
 dorch sein gericht
 die ungehorsamlich leben. 35

*

2 vnd Saxen. 13 R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder
 4, 345. Lüntzel, Annahme s. 156.

3. Recht wil ich foren dem herrn sein swert
 auf dusser erth,
 wills nit ahn orsache zucken,
 den nur zue straff der bosen lüdt,
 5 die allezeit
 sich fleissen arger tücke,
 dorch iren frevel gewalt,
 ir list mannichfalt
 beweiset han
 10 dem armen maen
 mit tirannei zutrucken.
4. Ohn allen fug aus hessigem groll
 des neides sein voll,
 die mein volk thun besweren;
 15 ich werde wol zu seiner zeit
 iren haß und neit
 dorch gotlich hulf thun weren;
 ob sichs schon vorzeucht,
 min got nicht treucht;
 20 der ist gerecht,
 ich bin sin knecht;
 es kan sich bald umbkeren.
5. Lang zeit geborget ist nicht bezalt!
 wie mannichfalt
 25 meins namens feint thun trotzen,
 wirt doch gerochen wol ohn spot,
 ich trew mein got,
 der mir heist frommicheit schutzen;
 dorumb er mir sein swert
 30 auf dieser ert
 zur raech hengt ahn
 und wil es han
 zu hulf dem gemeinen nutzen.
- 35 [376] 6. Vor zeiten, do das reich noch war,
 ist offenbar,

in seinem stant und wesen,
do war kein gewalt auf erden so stark,
kein feint so argk,
der vor im mocht genesen,
was ist dan die sach, 6
das es nuhn ist swach?
es kumpt darvon,
das jederman
sein ampt nicht thut vorwesen.

7. Seins willens itzt ein jeder lebt 10
und widderstrebt;
kein gehorsam ist auf erden;
ein jeder wil selbst richter sein
und gedenkt allein,
wie ehr kan gewaltlich werden; 15
solchs magk nicht bestan,
muss balt vorgan;
es ist kein gewalt,
der got gefalt,
der sein volk thut besweren.

8. Der fünfte theil der welt itzunt, 20
ist klar und kunt,
lebt nicht nach gots gebothen;
was unser voffaren haben gestift,
acht man itzt nicht; 25
die welt damit thut spotten;
der macht sie jetz blint,
der gelaub gans vorschwindt;
es wirt kein lieb
fort mer geübt 30
bei allen secten und rotten.

9. Romischer keiser gewalt und macht 35
war gross geacht,
darnach was leib und trew;
das hat sich alles nhun vorkert,

all sündt sich mehrt,
 es ist kein buesß noch rew ;
 es seint all stendt
 vorfürt, vorblendt ;
 5 aufror regiert,
 dieselb gepiert,
 das alle welt ist ungetrewe.

10. Zu allen zeiten hat es got
 ohn allen spot
 10 vorordent und vorsehen,
 das ungehorsam bekumpt sein straff
 dorch gotlich raach
 und kan nummer bestein ;
 den entzeucht das gelück
 15 all zeit den rück ;
 das ist mein trost,
 ich werde erlost ;
 gewislich wirts gescheen.

11. Mehrer des reichs bis in mein thot,
 20 so war lebt got,
 das wil ich sein und bleiben,
 wiewols mein feinden ist fast leit,
 bin ich bereit
 umb gotts willen zu leiden
 25 all smach und schandt ;
 got ist wol bekant,
 der vor mich ficht ;
 dorch sein gericht
 wirt er sie alle vorderben.

30 Ik, Johan Oldecop, segge, dat dut let ein markliche pro-
 phetia is und noch dechlichs erfüllet wart dorch dodesche
 lant, et nondum statim finis.

[377] In jar 1548 was de keiserliche majestat noch binnen
 Ausburgh. Am avende des kolden Pawels keme de von Bruns-
 35 wick von Ausburgh und hadden afdracht mit dem keiser ge-
 maket, dat se mede vor Ingelstat mit chur und fursten jegen

den keiser gewesen. Und darvore mosten se, de von Brunswick, dem keiser geven vaftich dusent goltgulden und twolf stücke groffes geschottes. Und do se oren ende hadden, togen se na hus und leten de von Hildensem, Goslar und Hanover to Ausburgh liggen und brochten oren gewontlichen heiken 5 stillich mede. Also de von Brunswick betalden, togen de commessarien des keisers dat vorbenompte golt, und hertoge Hinrich dat groffe geschutte up Wulffenbuttel.

Dewile nu de keiser den steden leit hert vorholden ore rebellion, derhalven der von Hildensem predicanten oren vor- 10 forden hupen mit nafolgeden logen in allen kerken trosteden und seden one vor, wo de Thomfihern an den hertogen to Prußen gereden were und wolden den to felde bringen und den keiser ut Ausborch jagen; ok worden wach de konningh von Franckriken, Dennemarckt und Engellant, de wolde nenes 15 weges liden, dat de keiser dusse stede schatten scholde. Derhalven scholdem den von Brunswick vorbeden bi einer straff, dat se dem keiser nichtz geven; wente de keiser danke godde, dat he ungeslagen ut dussen landen gekomen were, und dergeliken logen mer, wo ore gewonheit von anfang gewesen und 20 noch hute dages is; wente ore vader is ein logener.

Des dinsdages na Oculi, 6 Martii, kam de borgermester Tyle Brandis, Ebbert Wynckelmann und magister Johannes Bruns secretarius wedder in Hildensem von Ausborch und sik mit der keiserlichen majestat von wegen der von Hildensem 25 vorlikent, dat se ore uptogers mede vor Ingelstat gehat hadden. Und do se den votfall dem keiser gedan und de ungnade afgeboden, worden one itliche articul vorgeholden. De mosten de vorbenompten dree in stat und fulmacht von wegen alle der von Hildensem sweren und mit oren egen handen 30 unterschripen. Darto bewilligeden se dem keiser togevende dertich dusent gulden und twolf stücke geschottes, grot und klein. Bischof Valentin to Hildensem et confirmatus [378] bat den keiser vor de von Hildensem; derhalven geven de von Hildensem dem keiser 24 dusent goltgulden und tein stücke 35 groffes geschottes. Hir folget nu de warhaftige handel, wes

36 Lüntzel, Annahme s. 113. Wachsmuth, Geschichte s. 159. Kayser, Die einföhrung s. 29. Archiv 1831, I, 28.

to Ausburch vorgefallen am sonavende Estomihi, welk datmal was de achteinde dach des manates Februarii. Des morgens umme tein slege, do der von Hildensem vorornte vor de keiserlichen majestat kemen, worden dusse folgende wort von
 5 worden to worden alsus geredet, und nicht anderst:

»Haben Tyle Brandes, alther burgermester, Johan Bruns syndicus und Eberhard Wynckelman, burger und ridemester der stat Hildensem, in kraft ores habende gewaltz sich und gemeine stat Hildensem und dersulbigen ingewonten der
 10 meschen keiserlichen majestat gnad und ungnad dorch gedanen fuesfall ergeben und gebetten, auch in antwurt widerumb erlanget und bekomen und dorch gemelten Johan Bruns reden und bitten lassen, wie nachfolget:

‘Allerdorchluchtigester, großmechtigster unuerwindlich-
 15 ster keiser! Burgermester und ganze gemeine der stad Hildesheym haben uns anher zu Ewer keiserlichen majestat abgeferdiget und befolen, dersulbigen anzuzeugen und zubekennen, das se in jungest vorgangner krieshandlung dorch vorforinge und sunst auch irthums Ewer keiserlichen majestat
 20 zum hogesten beleidiget und zu hogesten ungnaden und zorn beweget und vororsachet, das aber ihnen itzo sollichs von herzen leid sei und geruwe. Und ergeben dennenach uns und gemeine stad Hildesheim und dersulvigen zugewanten in Ewer keiserlichen majestat gnad und ungnade in aller demoth unterthenigst. Dewile aber wir, gedachter stad Hildesheym
 25 radt und gemeine, vornemen und in aller welt romen horen, das Ewer keiserliche majestat auch oren finden und alle den, so sich jegen Ewer keiserliche majestat demodigen und umme guade bidden, aus angeborner keiserliche guethe und mildicheit
 30 [379] gnade bewise und erziege, demsulbigen nach bitten wir in underthenigster demoth, Ewer keiserliche majestat geruhen durch got und siner barmherzicheit willen und so gnedichst zu erscheinen und uns und gemeiner stad Hildesheim sollichs gnedigst zu vorzien, de vororsachte ungnade und zorn gnedich-
 35 lich fallen lassen, uns und gemeine stad wederumb in gnaden ufnemen und unser gnedigester keiser und here sin und bliven. Das werden gedachte radt und ganze gemeine der stad Hildesheym umb Ewer romeschen keiserlichen majestat jeder tzeit

gehorsams, vleis in underthenicheit zuvordeinen willich und gefliessen erfunden werden.'

Die romesche keiserliche majestat hat onen dorch hern Georgen Selten doctorn, jrer majestat rath, hinwider anzeigen lassen, wie folget: 'Die romesche keiserliche majestat, unser 5 aller gnedigster her, hat itzo angehoret, das die gesanten der stadt Hildesheim bekennen, das see ihre majestat zum hogesten beleidiget und darneben umb vorzeichnus in underthenigster demoth ansochen. Da bevelen jre romesche keiserliche majestat onen hinwider anzuzeigen, das mit ohne irhe romesche 10 keiserliche majestat zum hogesten gegen inen zu ungnaden bewogen, auch wol fueg und orsake gehabt, mit hochster straff jegen onen zu procediren und zuvorscharen mit allem von deswegen, das sie irer majestat rebellen ane alle gegeben orsake anhengich gewesen, sunder auch, das sie so lange in 15 orer rebellion vorharret, aber wi demnach deme ire majestat dem almechtigen zu lob alle den jennen, de sich jegen irer majestat bekant und umbe gnade angesocht, mit allen gnaden erzeigt und bewisen, so wil ire keiserliche majestat aus angeborner keiserliche guthe und mildicheit und bevorn ab dorch 20 gots und siner barmherticheit willen onen, den von Hildesheim difmals vorziegen und sie zu gnaden aufnehmen, doch mit der ausdruecklichen bedingunge, das de von Hildesheim sich hinfürder jegen ore majestat alles und mehres gehorsamlich erziehen, denne bisher gescheen, und darneben, das sie 25 auch das [380] jenige, so die capitulation vormach, truwelich und fleissich halten und fullenzein. Und so sie sulchs thuen, werdet ire keiserliche majestat desto mere orsache schuppen und nemen mogen, se mit meren gnaden zu bedenken.'

30

Die von Hildesheim sageten hiruff, wie folget:

'Aller gnedigester keiser, Ewrer romeschen keiserlichen majestat gnedigester vorziehung und uffnemunge zu gnaden bedanken wir uns von gemeiner stadt Hildesheim in aller underthenicheit, wollen das sulbige over unser schuldich pflicht 35 jegen Erher keiserlichen majestat jeder zeit allerunderthenigste vordeinen, uns auch jegen Eurer keiserlichen majestat alles gehorsams bevleissen und wes de die capitulation in sich hal-

ten, treulich follenzein, mit bit, Eure keiserliche majestat wolle unser gnedigester keiser und here sin und pleiben.'

Uff solichs dancksagung, erbieten und bitten hat die keiserliche majestat sie uffstehen lassen und irem jeden in sunderheit de handt botten und sie damit henzien lassen. Und ire majestat ires weges zu der missen gangen.

Actum in pallatio imperiali Auguste die mense et anno, quibus supra, in presentia multorum comitum, baronum et aliorum nobilium Hispaniorum et Germanorum publice.

10 Articuli der capitulation dorch de von Hildesheim: Erstlich schullen sich de von Hildesheim in keiserlicher majestat willen slechts in derselben gnat und ungnat ergeben, auch irer majestat den geburlichen fusal thun. Item se schullen sich alle vorbuntenisse, so se jegen irer majestat, dersulbigen
15 broder, de romeschen koniglichen majestat haben mocht, und vornemptlich de smalkaldischen genzlich vorziegen und zusagen, dern hinfurder keine wider offen, noch de, unter was orsachen oder sein es imer gesucht werden mochte, nummermer inzegen, das sei denne irer keiserlichen und der koniglichen majestat sampt den huseren Oisterich und Burgundii,
20 auch allen anderen irer erkoninckreichen und landen austruckenlich darinne ausgenomen und vorbehalten, dazu irer [381] majestat gehorsam und gewertich zu sein, also fromen, getruwen underdanen des reichs woll geboret.

25 Ferner schullen sie sich irer majestat offunge in de stadt, wo stark oder wo swach es dersulben gelegenheit sin wert, so ofte und dicke es irer majestat gefellich, geben. Auch schullen see, de von Hildesheim, der institution, so ire majestat im riche uffzurichten bedacht, gehorsam leisten.

30 Was dann der bischoff zu Hildesheim sampt siner clerisie vormals in possession gewesen, des ehr nach dem, also der herzoge von Brunswich durch de smalkaldischen conspiracy vorwanten vortreiben, von inen, den von Hildesheim, entsatzt worden, das alles sollen sie ime, dewile sie solichs mit keinen
35 fuegen haben understein mugen, das sollen ane jenige widderrede und unvorzuechlich widerum onne antworten und zustellen.

Sie schullen auch die romesche konigliche majestat und der herzoge von Brunswick sampt andern alle ore recht und

anforderunge, so si jegen onen zuhaben vormeinen, auch den von Hildesheim darjegen alle ore desentiones und exceptiones vorbehalten sein, desulben entweder in der gute zu vordragen oder, wo desulben zuflucht, sollen se allenthalben was irer majestat dar inne zu recht entschieden oder vorenderen wirt, 5 zu halten schuldich sein.

Item de von Hildesheim schullen auch orer keiserlichen majestat, auch der romeschen koniglichen majestat finden oder rebellen, fornemlich denen in jungester vorgangener emporunge entweder rebelleret oder aber irer majestat rebellen ange- 10 hangen, auch kunftichleich, denen so irer beider majestat finden und rebellen anhangende worden, sampt allen anderen der gelegenheit in der stadt nicht uffnemen noch undersleiffen, angehangen, hulf oder furschub, es sei uff was wege es will, mit beweisen, sunder sich zu ider zeit an ider majestat, wo 15 fromen, getruwen underdanen zusteit, halten sich daran und keines wegess lassen abweisen.

[382] Neben dem so schullen se oren borgern und underdanen sich in orer keiserlichen und koniglichen majestat finden deinste, es sei in oder außershalb dutscher nation, zu begeben, 20 mit nichte gestaden, auch andern sollichs, der sulben understein worden, keine offenhalt oder paß geben; sunder wo orer burger und underdanen in demselben ungehorsam erschienen, also dan mit guten truwen dar anne si der gebor nach zu straffen. 25

Es den itliche aus orer burgerschopf weren, de hirvor irer majestat deil gewesen und von des vorgangen kriges wegen sich der stadt mochten eraussert haben, de scholden derhalven keinerlei wiß, es si in craft angemaester sätze und ordunge der stadt, nicht auf ander maefß beleidet oder nachtel- 30 lich werden.

Und zu anseinde der marklichen unkosten, so ire majestat in vorgangen kreich furnemlich aus orsachen der von Hildesheim adherentz erlitten, solten sie irer majestat 26000 gulden an den halben teil, als nemplich 13000 gulden, zu 35 halben monat Aprilis, den andern halben deil zu ende des monats Junii noch kunftichleich in der stadt Andorff uff geburliche quitunge erleggen; auch darzu tein stucke buxsen, als

nemlich vif nothalbe slangen und kartauwen und den munition, wi sich gepurt, oberantworten, de selben uff ore egen kosten an einen gelegen malstat in orer keiserlichen majestat erflanden und orer majestat zuhorich, so de von Hildesheim
 5 innerhalb ses wochen sulbs oder mugen furen lassen, als das sollich geschutz in ersten manatte dar sulbest ankommen soll.

Uber sollichs alles auch alle den, so ire majestat zu wol-
 fart, rowe und einicheit deutscher nation vororden wirt, ge-
 horsam auch zusagen und sweren, den inhalt abgeschriebener
 10 artickel strachs und vestichlich zuhalten, darwidder keinerlei-
 wiße, wo de imer erdacht worden mocht, nicht zu handeln.

Tyle Brandes. Ebertt Wynckelman, min hant. Johan
 Bruns manu propria.◀

[383] Wes hir vorgeschreven, heb ik, Johannes Oldecop,
 15 borgerkint to Hildensem, nemande tovorkleinende, sunder guder
 wolmenunge angetekent, der gestalt, ift avermals dat romesche
 rike jegen oren keiser sich uffbomen und steigeren wolde, dat
 de von Hildensem sik bet bedenken, laten sik nicht mere von
 den Hessen und Mißeneren in den dans wickelen. Hildensem
 20 is nicht Ausburch, velweiniger Nurmbergh eder Franckfurt.
 De richstede mogen swar dragen; wente se hebben grote na-
 runge und brede schulderen. Ore arme strecket sik bes in
 Venedigen, Melan, Florens, Aquila und Neapolis. Ein kop-
 man oder focher in den vorgemelten richsteden vorhandelt mer
 25 gulden in einem jare, alse alle de inwoner der stat Hildensem
 doen. Derhalven Hildensem, do gemack! Folge dinen olderen
 und vorfarn, holt dik in diner muren mit alle dinen inwo-
 nern, dar de clerisie de oldesten, werdigesten und rikesten
 under sin, einlich, fruntlich und gehorsam! Hildensem, nere
 30 dich diner herlichen hantwarken, alse dine veders gedan heb-
 ben! Du bist nicht waterrik, sunder leider von diner funda-
 tion an haderrick. Du warst von allen naberen vorhasset, vor-
 folget umme dines guden ertbomdens willen. Hildensem, we-
 restu ein wertlich furstendom und de stifte, clostere und dom-
 35 kerken anderst wor vorlecht, so wolde din name balde kleiner
 werden. Wente din influenza celestium is hofferdich bi wei-
 nigem gude, uprorsch ane orsake und selden eins, derhalven
 dat regimente den understen undergeworpen. Du lest di marken

Hildensem, ist di de roek nicht bite, dennoch tranen di de ogen. Dine kindere werdent weinen, so se hir negest mit den abtrunnigen monniken und papen kinderen to ratstole sitten und up de gildehusere gan schullen. Ore gebort is vorlecht, velemer ore ere und borgerschop; wente ore geslechte is von 5 der des flesches wollust ut der slangen (Mathei 12) geboren.

[384] In dussem jare mosten itliche hern und fursten, graven, frihern und richstede dem keiser den votfall doen to Ausburgh und dar ore ungnade afbeden und mit velem golde auch ore slote und stede dem keiser geven und tostellen, orsake se mit dem 10 churfursten von Saxen und lantgraven von Hessen up den keiser vor Ingelstadt togen. Und mi wart ut der keiser canzeleie dusse summaria togeschreven videlicet: »Alsus hat Hans Frederich von Saxen und Philipps lantgraf mit iren buntgenossen Karl von Jenth dussen Sommer lang gezwungen, das 15 see ime mossen geben und offern, wo hir folget:

De herzoge von Wirtenbergh 3 tunnen goldes und 3 slosser, de besten, also Hogenasbergh, Schorndorff und Kirch an der Eck, Ausburgh 3 tunnen golden und itlich grosse buxen, Bibrach 30 dusent goltgulden und geschutze, Kopfhynge 20 20 dusent goltgulden, Costnitz 40 dusent goltgulden, Eßlyngen 50 dusent goltgulden Dynkelspuell 30 dusent goltgulden, Donewert 40 dusent goltgulden, Franckfurt 50 dusent goltgulden, Gengen 50 dusent goltgulden, Hall in Swaben 40 dusent goltgulden, Heilprun 20 dusent goltgulden, Kempten 20 dusent 25 goltgulden, Kempfbeiren 10 dusent goltgulden, Leutkirch 4 dusent goltgulden, Landaw 30 dusent goltgulden, Memmynge 80 dusent goltgulden, Norlynge 30 dusent goltgulden, Reutlynge 20 dusent goltgulden, Ravensburgh 30 dusent goltgulden, Rotenburgh 30 dusent goltgulden, Sweynfurt in Swa- 30 ben 15 dusent goltgulden, Stratzeburgh 3 tunnen goldes, Eyßnem 12 dusent goltgulden, Ulm 3 tunnen goldes, Wynßheim 15 dusent goltgulden.« Darto vorjagede de keiser itliche graven in hochdudeschen landen und nam one lant und lude. De palsgrave moste ome ok vele dusent gulden geven. 35

[385] In dussem jare togen de von Brunswick, Hildensem und Goslar, Eymbeck und Hannover na Ausborch, und de von Brunswick hadden sik jegen gemelte stede vorpflichtiget,

se wolden sik mit der keiserlichen majestat nicht vorliken
 eder afdracht maken, dat scholde denne erst andern gesanten
 von der erbarn stede wegen vorwitliget und openbaret werden.
 De von Brunswick wenden de heiken bald umme, do se oren
 5 enden drepn konden, und vordrogen sik mit dem keiser, reden
 hemelich ut Ausborch und kemen to hus, eger andere stede
 vor de keiserliche majestat gestadiget worden. Brunswick
 gaff 50 dusent gulden und 12 stucke geschuttes. Dat ge-
 schutte wart up Wulffenbutel gefogert; dar reden itliche
 10 brunswicksche vorhene bet up dat hus. Hildensem gaff dem
 keiser 24 dusent gulden und 10 stucke geschuttes; wente Va-
 lentinus de bischop to Hildensem bat loes bi der keiserlichen
 majestat 6 dusent gulden und 2 grote stucke geschuttes.

Wes de andern hir umme gelegen stede dem keiser geven,
 15 wart nicht in der warheit lutmerich. Men sede wol, dat
 Magdeborch 60 dusent, Bremen 60 dusent, Goslar 40 dusent,
 Hanover 20 dusent und over 40 stucke geschuttes samptlich
 dem keiser gegeben hadden.

Vor dussen groten schaden und geltspildunge hadden dusse
 20 lantstede ein kleine froede; und orer ein deils, insunderheit
 de von Hildensem, mochten dar wol von gebleven hebben.
 Aber de von Brunswick brochten de stede an dussen rei und
 unutsprechliken schaden. Am avende goddes himmelfart kemen
 de tide to Hildensem, dat de keiserliche majestat, unangesein
 25 der sententien pro episcopo Valentino, de sake des stifts Hil-
 densem twischen dem bischoppe und fursten von Brunswick
 vor dat camergericht gewiset hedde. Und von stunt wart
 krank de erwirdige und erbar here Ludolff von Velthem dom-
 deken und [386] lach krank bet in dat vifte jar und bedrof-
 30 fede sik so lange, dat he darvon starf. Und na der tit worden
 nicht vele domheren mer befunden, de des stifts sake wol
 meinden. Und derhalven befell ok in eine sware krancheit
 de hochwerdige in got bischop Valentin und starf ok von we-
 moet und bekummerse, dat sin grote arbeit und geltspildunge
 35 in des stifts sake umbewant gesporet wart.

In dussem jare verboden de von Brunswick oren borg-
 ren bi vorlust 30 gulden, nemant scholde sine dochter in ein
 closter geven.

Up dussem sulven rikesdage to Ausborch wart vorafschedet und dorch de keiserlichen majestat und den romeschen koningh Ferdinandum, ok alle chur und fursten und gemeinen stende des rikes bewilliget und na gewontlicher wise vorsegelt ein bok, dat Interim geheten. Dat bok was des inholdes: de catholischen und protesterenden stende (dat weren de lutheraner) scholden sik na dem boke richten und nicht widers wes niges vornemen, noch mit dediger hant, eder wes niges drucken laten, bet an dat tokumftege concilium. In dem sulven boke was den lutherschen vorbehalten sub utraque specie communicatio et matrimonium sacerdotibus lutheranorum. See weren aver darmede nicht tofrede. Dewile ein concilium darna scholde geholden werden, derhalven moste Philippus Melanchton sin bedenkent erst jegen dat Interim schreven und im druck utgan laten, und darna hoven an alle larven jegen de ordunge und abscheit to schrivende und makeden dem gansen riken angesettede oren und dem fromen keiser ein gesete twischen twen stolen dal.

Darna leit de keiser den chur und fursten, richsteden und drecksteden up dat statlicheste dat Interim intimeren mit vorhalunge, wes see alle bewilliget hedden antonemende. Aber crucifige! crucifige! ober dat [387] Interim beheilt den rom; und de erlicheit der hilligen catholischen kerken, gehorsam, leve und truwe moste an dat cruze, unangesein dat de gewesen churfurste von Saxen und lantgraf von Hessen rede bi dem keiser in vorwarunge weren. Und also wart de keiser von sinen egen reden bedrogen und vorfogert, de alle tit wolden, de keiser scholde und moste alle puncte und artikel der religion sake up dat concilium wisen; et hoc in dolo malo. Und dardroch dreven de lutherschen alle oren beger und willen na orem wolgefalle. Und do de frome keiser des innewart, scholde he gesecht hebben, he were riker dan goddes sone Christus Jesus. Do ore keiserliche majestat gefraget si worden, in wat gestalt ore majestat riker were wen goddes sone; do scholde ore majestat geantwordet hebben, 'goddes sone hedde alleine einen vorreder gehat, und he hedde wol hundert.' Do scholde Granvel, de grote canzeler, gelachtet hebben und tom keiser gesecht, 'ore majestat moste dar nicht up gedenken'.

In dussem jare in dem Februario und in der nacht purificationis Marie weren grote donnerweder, blixen und hagel in velen orden gesporet, und ok vele fures groten schaden in steden und dorpen deden, und alles von egen fure hergekommen.

5 In dem Martio senden de von Hildensem den seven stiften ore segelle, slotelle und registre wedder dorch itliche vor-
 ornthe heren, de se one anno 1546 genomen hadden. Dat sul-
 verwark, ut den clostern gehalet, kam nicht werder; wente
 dat was mit aller lutherschen stede wolfart vor Ingelstadt
 10 jegen den fromen keiser vorskildet. Und den schaden werden
 de chur und fursten und lutherschen stede in hundert jaren
 nicht vorwinnen. Und dennoch wart vor godde ore sacrile-
 gium bliven und see, wo se nicht bote doen, in de afgrunt
 vorsenken juxta decalogum: furtum non fatias.

15 [388] Nicolaus Amstorp und Mathias Iliricus, der von
 Magdeborch predicanten und pharaones, so vele in der stat
 bi der gemeine angerichtet, dat see in dussem jare primo
 Junii Dreyleve, Wantsleve, Wolmerstede und andere rike dorpe
 mere utslogen und nemen mede alle ore ve und husgerat und
 20 brochten in ore stat. Und nemant was ore vint. Se togen
 ok na Hammersleve und in andere closter mer, beroveden
 se alle orer guder und ok itliche prester und monnike in den
 clostern dot steken und in de dorwege der clostere hengeden
 und deden nicht anders, gelik ift see Turken weren.

25 Primo Novembris wart binnen Hildensem in dem dome
 erst wedder tor primen gelut, dar in twen jaren und veer
 manatten de klinklocke nicht gelut was und velweinger ge-
 sungen.

Des andern dages na Damasi pape weren der borgere to
 30 Hildensem kindere tom dele up den Nigen Schaden, ein deil
 vor dem hilligen Cruzes dore to bere. Darunder was ein
 stucke schalkes Sander Bruns ut der Judenstrate mede; de
 nam einen gronen knuppel ut des wertes hove und sticht up
 de muren gegen der kerkdore to dem hilligen Cruze und sloch
 35 dem steinen belde sancti Pauli den kop af. Den belde sancti

*

25 Lüntzel, Annahme s. 123. 29 Archiv 1831, I, 29. Lüntzel,
 Annahme s. 124. Kayser, Die einföhrung s. 31.

Petri was de vornacht de kop rede afgeslagen. Des folgede dages wart utgerichtet, we de missededer was. De vortwiffelde bove bleif unvortzaget und nam twe dodenkoppe ut dem likhuse und sette de wedder up der apostel rumpe. Und tor vespertit kemen itliche jungen, over de vertich, und ein ider 5 hadde sine slippen ful steine, und worpen na den doden koppen, so lange dat see de von den apostelrumpen wedder afworpen. Und dat was itlichen Te deum laudamus. Up dat nu nemant over den Bruns clagede, so nam de rat de vorclage und nemen 20 gulden von dem misdeder. Und darna 10 wart he einem anderen richter befohlen; wente dat capitel sanctae Crucis befeilde de wrake den apostelen, den de hoen geschein was, [389] und godde, de ein rechtferdich richter is, de dar gift lon einem ideren na sinen warken. Mathei 16, ad Romanos I, David psalmo 61. 15

In dussem jare am ersten dage Februarii hat man to Quedelenborch twe here ein gegen dat andere stridende sein in der lucht und over eine stunde lank gewardet.

Am 24 dage Februarii wart hertege Moritz to Ausborch von dem keiser Carolo 5 in hertogen Hans Frederichs stede, 20 de des chores entsettet wart, to einen churfursten gemaket und den chur aldar entfangen.

Darna wart mi ut Lyfflant von minem vedderen Hanse Oldecoppe, de to Dorpte in Lyfflant ein apoteker was, geschreven, dat de konningh ut Rußlant und Moschaw am dage 25 purificationis Marie mit 80 dusent man vor der stadt Dorpte vorovergetogen were mit velem gude und quecke, dat he in dem gemelten stifte Dorpte gerovet hadde. Und dat mosten de grotmester von Lyfflant, Ryge, Revel und Dorpte mit oren bischoppen ansein; wente de Russe wuste, dat se twipartich 30 weren. Wente se wolden, orer tom dele, den hertogen von Meckelenborch apostatum vor einen bischop nicht annemen, und dat werde meist de grotmester und ridderschop im lande. Aver dat kam one alle tom argesten. De lutherschen forderden den Russen int lant. Dorbte wart vorraden, de grote- 35

*

10 misderer. 23 Theodor Oldekop, Das geschlecht der Oldekop. Hannover 1875, tafel I, 10.

mester mit alle sinen ritteren und vom adel worde darna ein na dem anderen vorjaget eder geslagen.

In dussem jare am 10 dage Julii schref de keiserliche majestat dem bischoppe von Straßeborch, he scholde den olden religion na vorlat und bewillinge des rikes wedder uprichten. Dar entjegen schreven de von Straßeborch an de keiserliche majestat und beden, men wolde se bi orer nigen religion laten bet to utdracht des concilii; se wolde aver dem bischoppe itliche kerken to siner religion wedder overgeven und itliche kerken to orer religion beholden; se wolden ok oren borgeren staden, dat se mochten tor kerken gan, wor se wolden; mit fridagen, vasten und flescheten willen se sik nach der ordunge des Interims holden. Lege Genepeum.

[390] Do de rikesdach geendiget und alle chur und fursten, ok alle stende des rikes mit dem keiser und romeschen konninge in dat concilium to Trent toholdende bewilliget, toch de keiserliche majestat von dare und lovede alle den stenden des rikes, he wolde der ausborgeschen confession up dat concilium tokomende ein fri geleide geve, wo ok dremal geschach. Se bleven aver alle tit ute, also de, de sik ovel folen, und vorlaten sik up des gemeinen mans hant.

In dussem sulven jare hoven an de wittenbergeschen doctores wedder de lere doctoris Martini Lutheri toschrivende und lerden, Luthers lere were kettersche und falsche. Und der nigen lere volgeden ilich na de magdeborgeschen predicanten Heshusius, N. Hardenberch to Bremen und Mathias Illiricus, den de hertoge von Wymeren int elende nach Stratzeborch vorwiseden, item Besa vel Beza, Calvinus, Melancton und Galus, Spangenberg, Sarcerius, Smedelinus und Eberus, Loesius to Luneborch; und gemeinlich alle predicanten to Brunswick, Hildensem und Eymbeck hangeden dem vorwiseden Illirico, Beza und Calvino an. Smedelinus vorfoerde dat brunswicksche lant und Julium den hertogen mit de scheven und vote, sede und lere, alle secten horden in de ausborgeschen confession, up dat alle de secten na beslut des richdages exceptis puris lutheranis nicht upgehaven, vorstoret eder vor-

*

delget worden. Darna kemen de rotten, falschen lerers, vorgemelt und bunden imaginem Martini Lutheri up einen disch, wo gans schone und fin mit vele carminibus gedrucket wart, und sneden den Luther mit einer sagen von ander. Itliche hauweden one mit bilen und speten vonander, und ein ider ⁵ wolder ein stucke von, von orem mester Martino Luther hebben. Gallus krech to sinem dele up einem kussen fumantem stercus. Summa, so wart Luthers lere nicht allene upgehaven, sunder genslich upgehaven, vorargert und de warheit bi one alle vorloren. Und alle predicanten in dussen landen gingen hodeloes ¹⁰ und hadden neinen herde orer valschen lere. De chur, fursten und hern vom adel, bur und borger leveden der vleschen friheit. Hollandt, Selandt weren eins, wolden nemant mere gehorsam sin. Und der lude ist vele.

[393] Im jar 1549 kam ut Hispanien konningh Philippus ¹⁵ in Nedderlandt to sinem vader keiser Carolo dem viften, und wes darna geschach, maggen lesen in der cronaken Caspars Geneps und Johannis Sledani.

In dussem jare am 16 dage Maji dede dat egen fur to Eymbeke groten schaden, brende wedder af mer, wen over de ²⁰ helfte; und itliche borgere worden dusses fures halven also vordorven, dat se tom anderen male nicht wedder binnen Eymbeke buwen mochten.

De konningh von Hispanien, des keisers sone, toch in dem vorsomer in dat lant und hertogedom to Geller. Und ²⁵ de vom adel und stede sampt allen inwonern des landes huldigen ome; und also worden alle veste und kleine stede dem huse to Brabant tom besten ingenomen. Hertoge Karl von Gellern, de See genant, was lange tit im bunde des konninges von Frankriken, und dorch sin lant togen alle ruter und knechte, ³⁰ dorch dat bischopsdom to Utrecht, und also in Frankriken kemen. Denne togen se mit den Frantzosen jegen Brabant oder gegen den keiser up Melan in Italien. Derhalven sende keiser Karl anno 1528 vele krigesfolks in, dat lant to Gellern und dref hertogen Karl de bende, dat he sik mit der ³⁵ keiserlichen majestat vorliken moste. Und dewile dar neine

*

18 Epitome s. 307. Sleidan s. 656.

erven tom lande weren, moste hertoge Karl dem keiser und dem huse to Brabant Gellerlant overgeven. Und na des dode kam also Gellerlant an den hertogen von Brabant, dat velen chur und fursten to wedderen was, wente de churfurste von

 6 Brandenborch, de hertogen von der Heyde to Tzelle, de nu erst bi der lutherschen lere here hertogen von Brunswick und Luneborch von dem gemeinen manne genomet worden, (vorher

 heten se de hertogen von der Heyde) dusse beiden fursten lange und [394] vele jare here gut frantzosisch weren. Und so

 10 vaken de konningh von Frankriken gegen Hollant, Seelant, Flanderen und Brabant veiden und krigen wolde, so senden gemelte fursten ore krigesfolk dorch dat lant to Luneborch, dorch Gellerlant, Utrecht und dorch dat lant to Ludeke. Und also wart de hertoge von Brabant dorch den Frantzosen und

 16 dudiesche rutere overgetogen und vordorven. Darna, do keiser Karl de vifte, ein hertoge to Brabant, to dem regimente kam, unangesein dat he gegen den Frantzosen vele jare sware krige fogerde, dennoch nam he war, wenn ein orsake vorhanden was, und straffede itliche fursten, de dar bevorn dem Frantzosen gegen sinen grotvader, keiser Maximilian, gedeinet

 20 hadden. Tom ersten den bischop to Utrecht, darna den bischop to Hildensem, de dorch de fursten von Brunswick bi der keiserlichen majestat angegeven, de bischop und stift Hildensem weren ok franzosisch und dem huse von Brabant ok

 25 entjegen, darna den gemelten hertogen Karl von Gelleren. Dat lant Luneborch were ok gewislich gestraffet und vorandert worden; aver veer junge fursten to Tzelle worden gegen den keiser vorbeden. Dennoch moste ore vader, hertoge Hinrich, ut dem lande rucken und straff in des keiser ban (ist

 30 acht und oberacht.) Mit dem gedichte und unwarheit, dat dat stichte Hildensem scholde ok gut frantzosisch sin, kregen de fursten von Brunswick Erich de older und Hinrich der junger, dat stichte to Hildensem in, dorch eine nichtige acht und oberacht, dorch des keiser rede upgebracht.

 35 To den tiden, do dat stift und bischop to Hildensem von den fursten von Brunswick so untruwelich beleidiget wart und

*

10 von von.

in de acht gebracht, do wusten in alle dussen landen und plochateden von dem keiser nicht to sengende, velweinger von dem Frantzosen. Aver dat stichte to Hildensem hedden de fursten von Brunswick vor [395] veerhundert jaren gern und under sik gehat, derhalven na utwisende der Sassencroneken ⁵ velemaal ane redelike orsake befeidet und dem bischoppe to Hildensem lant und lude vordorven. Am jare aver 1515 dede bischop Johan, ein hertoge von der Lowenborch den von Salder up dat hus und gerichte Lauwensteyn eine losekundunge, wo hir vorgeschreven. De losekundunge makede so vele, dat de ¹⁰ stichtman de fursten von Brunswick an sik brochten, de ane dat doch gern up den bischop und stift Hildensem feideden, und so vorkeibelden de stichtman ore egen lant und den fursten von Brunswick to hus brochten, dat ore vorfarn, de stichtman mit orem blode in swaren krigerustunge lange ge- ¹⁵ weret hadden.

In dussem jare worden de von Brunswick dorch den adel mit oren fursten, hertogen Henrichen dem jungeren, tosamende gehitzet. De von adel hadden utwendich neinen krich, brukeden se orer list in mate, dat graf Albrecht und sin soue ²⁰ graf Wolrath von Manfvelt und de vom adel, de gegen de keiserlichen majestat vor Ingelstat anno 1546 bi chur und fursten, Saxen und Hessen, tovelde weren, to Brunswick inreden, dar Clawes Barner de principal under was, und also up den hertogen togripen wolden, wo se ok deden. Wente ²⁵ gemelter Clawes Barner des hertogen abgesechter vint was umme des willen, dat de hertoge up der Steynbrugge Clawes Barners vater anno 1522 erworgen und jamerlich, do dat hus rede gegeven was, ermorden leit. Tor sulven tit wart Warner Gralhere, borger to Brunswick, fenklich angenomen und pin- ³⁰ lich vorhoret up ein fintlich gedichte, dat he scholde sik understan hebben, he wolde dem fursten Brunswick open, welk doch einem manne, de noch wer slottel ton doren eder befeil [396] hadde ummogelich was. De vom adel helden harde an, dat ein erbar rat to Brunswick gemelten Warner Gralhern ³⁵ mosten richten laten. Und wart dat hovet abgelagen und up eine isern stangen dem Steyndore utgesteken; was in der weken na Nicolai episcopi.

Anno 1549, in dussem jare, weren de von Meydeborch de jare here, dewile se de nigen furigen lere doctoris Martini Lutheri angenommen, so evangelichs und redelich geworden, do se binnen der stat alle clostere und stiftskerken geplundert, berovet, tom dele in de grunt vorstoret und vele geistliche parsonen vorjaget und sik dardorch beriket hadde, und segen und lerden, dat solche geistliche godere one und oren borgeren lef und nutte weren, und meinden velichte, dar worde wer hunt eder hane na kreigen. Dennoch worden de von
 10 Meydeborch derhalven vor der keiserlichen majestat vorklaget und geven dar weinich umme, so lange de stat in acht und ban des keisers und romeschen rikes erkleret worden. Und do sporden se wol, dar wolde mere nafolgen, und grepen to dem evangelischen rade und begunden ore stat mit fromeden
 15 goderen to spisende und vellen in der stifte Magdeborch und Halberstadt geistliche gudere und slogen vele dorpe ut und nemen vele queques und roffgut und dreven dat alle in ore stat Magdeborch und weren darbi gans [397] furich, nitzs, vor-
 metten und hofferdich. Und solchs inhalendes behagede an-
 20 deren egenwillischen und lutherschen steden gans wol und loveden der von Meydeborch ore dristicheit und wolbedenken. To dusser sulven tit weren de gemelten borgere ok an Ham-
 mersleve, dat wolberomede und rike klostere gern gewesen; se konden oder mochten aver dem gedachten closter oder in-
 25 woneren neine orsake finden. Aver tom lesten funden se or-
 sake, also jenne, de den hunt hengen wolde, dat hertzogen Hinriches des jungeren itliche siner furstlichen gnade rede, mit oren deinern eine nacht, de in ores fursten sachen in der
 Marche to Brandenborch gewesen, in dem gemelten closter
 30 Hamelsleve geharberget hadden. Do rep to Meydeborch de
 meine man over Hamersleve: »Crucifige! crucifige! Wente

*

1 vorher geht folgende durchgestrichene bemerkung: „In dussem jare, scilicet anno 1550, in dem September lagerde sik de hertoge Hinrick de junger dat erste mal vor Brunswick und sohote one de dake entwe und scharmutzelde mit orer ruterer, dat id russchede. De brunswickschen clageden over de belagerunge der keiserlichen majestat. De entboet beiden delen frede und stillestant. Dut geschach anno 1550 und scholde derhalven hir nicht geschreven stan.“

Hamersleve starket de papisten.« Do folgede balde: Reus est
 mortis sive peremptus ibidem. Derhalven vorordede de rat to
 Meydeborch ilich und unvorwarnet up ore evangelische art vif
 hundert man und leten de heimelich wolgerustet mit guder
 wer und furren na Hamersleve sliken, de alle ok up de ar- 5
 men moneke und leibrodere vorgrimmet und vortorn weren
 und aller ere und woldat vorgetten, nachdem orer vele von
 den meydeborgeschen borgeren jarlichs alle gut bewiset und
 gespiset hadden. Do se nu vor dat closter kemen, was de
 18 dach Augusti. up einen hilligen sondach morgen twischen 10
 sessen und seven, und der mouneke, alse catholische prestere,
 de meiste deil der hern vor den altaren weren und missen
 lesen. Do vellen de von Meydeborch in dat closter und be-
 sochte alle winkele, ift dar fromet folk were gefunden wor-
 den, dat se vor ore wedderwerdigen mochten geachtet hebben. 15
 Aver dar was nemant, alleine de inwoners und parsonen des
 closters. De vormaledigede [398] hupe der meydeburgesch
 burgere do in de kerken kemen und de prestere, wo gesecht,
 vor den altaren under dem ampte der hilligen misse funden,
 der ein deil rede consecreert und noch nicht entfangen hadden, 20
 ein deil noch nicht consecreirt, sunder dat offitium prosequere-
 rede, juxta locum offitii fortforen. Dere wart einer befunden,
 dat he: »Sanctus, sanctus, sanctus dominus deus Sabaoth« ge-
 lesen hadde. Do sede to ome de meydeborgesche evangelische
 man: »Sechstu noch sanctus?« und mit dem worde sleit he 25
 dem prester mit einem furred up dat blote hovet, dat de monik
 dalfell und von dem slage von stunt an doet blef. De doet-
 sleger man den kelk und patelien. Licher gestalt worden
 noch twe andere prester to der sulven stunde under dem ampte
 der hilligen misse dare ok jamerlich up tursche art vor den 30
 altaren doet geslagen. De morders storten den kelk und sa-
 cramente, den lif und bloet unses hern Christi Jesu, under
 de vote und nemen alle kelke und alle sirate, cappen, casel
 und alle missegewant ut der kerken mede. De andern meyde-
 burgesch firden middel der tit ok nicht an allen orden im 35
 closter, slogen erst alle henedder, wen se funden, und togen
 one alle ore klede ut und leten se so nacket springen. Dat
 steit nicht von christen minschen de bosheit alle to scrivende,

de se an jungen und olden closters parsonen began hebben und gern began hedden, scilicet eiectionem an den monichen. Summa ein leibroder wolde sik weren; de wart dorch einen erlichen borger, also ein leifheber goddes wort, do dar nein
 5 ander schelm eder deifhenger vorhanden was, in einen dorwech im closter vor der schuwe upgehangen. Und solch ampt schelde ome nicht in sinem hantwarke. Den gemelten son-
 10 dach deden de meydeburgschen oren flit in dem closter to Hamersleve und besochten alle winkele und slogen entwe alle
 alle wes funden und gelt gelden wolde, nichtz buten bescheden. Und wes se an ber und korn nicht wechbringen konden, dat slogen se entwe, leten fieten und brochten tonichte.

[399] Dut vorgeschreven alle tragedien ein loffwerdich
 15 man mi berichtet, de to Hamersleve ein closterparson gewesen und noch velichte dar levet. Und sede ut guder kun-
 schop, dat de von Meydeborch up de tit dem closter over twintich dusent gulden schaden gedan hedden, dar dat closter
 eder jenich closters parson to Hamersleve den von Meydeborch
 20 up hellers eder penninges gewert nu gedan hedden, alleine das des gemelten fursten rede mit oren deinern und perden
 dar ein mal benachtet hedden, des dat closter wol velever sik hedde vorschonet sein mogen. Und berichtede mi up de sul-
 ven tit lenger, dat de von Meydeborch dem closter to Ham-
 25 mersleve vor den turschen angewante moert und schaden twe dusent goltgulden wedder gegeben hadden; und ein solchs
 scholde gemelter furst von Brunswick to wege bracht hebben, dewile dat closter sines namen halven den utlitlichen schaden
 geleden hadde.

[401] Im jar 1550 primo Februarii worden de von Eym-
 beck mit hertogen Hinrichen den jungeren vordragen und mosten ome itliche dusent gulden geven und mosten von stunt
 oren gewesen borger Hinriche Dieck, den se vor einen moert-
 30 barnor orer stat gerichtet hadden und in einen iseren korf
 gesetten und an den kerktorn gehenget, wedder afnemen laten und vor einen unschuldigen begraven, de in dat teinde jar an
 dem torn gehanget hadde. Do nu de von Brunswick sampt dem hern von Warberge, Clawes Barner, Christoffer von Swi-

gelde und itliche vom adel mer, des hertogen vint geworde, reden ore ruter vaken in des fursten lant, nemen mede, wat se wechbringen mochten.

Am 19 dage Mai togen twe borgermesters Frans Kale und Herman Vechelt mit oren rutern in dat dorp to Barbeke, dar was ein warschop vorhande. Wile nu de geste 5 frolich weren, vellen de brunswickschen ruters over dische to den gesten in und vorwelde orer vele. Dar was de droste mit achte knechten von der Steynbrugge und andere amptlude des hertogen, over 20 parsonen; de worden den merendeil alle gewundet. De fangen alle worden to Brunswick in- 10 geforet. De brunswickschen plunderden dat dorp und nemen mede, alle wat se funden, und leten kume iderm ein heil hemmet am live.

Umme dusse tit sach de hertoge aschen ut, und warde nicht lange, he brachte rutere und knechte tosamende und 15 heilt eine tit lank de brunswickschen mit oren ruterer und Clawes Barner, sinem besondern vinde, in den doren. Underwilen togen de brunswickschen ruter int velt, aver nicht . . . Wen denne des hertogen ruter up se drengeden, so nemen se de flucht na der stat. Middel dere tit kemen se under ore 20 geschutte. Wan denne des hertogen ruter folgeden, so schoten de [von] Brunswick von oren wellen mit groven geschutte und redder also ore soldaten und borgere.

[402] Anfank des manattes Junii heilt keiser Carl Ferdinandus, de romesche konningh und andere chur und fursten 25 to Ausburch einen rikesdach.

Des lateren dages Margareta, 14 Julii berende hertoge Hinrick de junger de stat Brunswick und makede 1 velt lager vor der stat und beleide one dre dore, nomptlich dat Hogedor, Michelis dor und sunte Illigen dor. Und do dat grote ge- 30 schutten in den schantzen was togerustet, do schott de hertoge dach und nacht denne von Brunswick dorch de dake. Neger kam he one nicht; kemen aver ore ruter in dat velt, de worden ovel entfangen und vaken geslagen. Nichtweiniger bliven ok des hertogen ruters tor walstede. 35

19 nich; die seite ist stark beschnitten und vielleicht etwas verloren gegangen.

To dusser tit was de hertoge der von Hildensem schutz-
 furste. Der vorwantnisse halven foerdem ut Hildensem aller-
 leige provande in dat leger vor Brunswick. De von Bruns-
 wick clageden dat den erbarn steden. De stede schreven und
 5 begerden an de von Hildensem, se wolden sik bedenken und
 der tofoer entholden. Aver de von Hildensem wenden for ore
 gelegenheit und beden de erbarn stede, men wolde de von
 Hildensem eintschuldiget annemen, ok weret ane var, de furste
 der stat vordrafflichen schaden tofogen mochte.

10 Do nu de hertoge in Brunswick mode geschoten und de
 von Brunswick oren moet, doch mit neinem fordele, gekolet,
 kemen de erbarn stede am lateren dage na der gebort Marie,
 nono Septembris, und handelden twischen dem fursten und
 der stat Brunswick. Und de handel gink slunich to und wor-
 15 den vorlikent. Aver nemant wuste utwendich, wo se vordragen
 worden. Darna wart lutmerich, dat de keiser ein mandat in
 de stat Brunswick und an den hertogen gesent hadde und bot
 beiden deilen bi acht und straffe, von stunt ore krigesfolk
 tovorlatende, wo ok geschach.

20 [403] Georgh, hertoge to Mekelenborch, nam in solt,
 wowol sine furstliche gnade sulvest ein krigesman und von
 geringe vormoge was, dat krigesfolk, vor Brunswick gelegen
 hadde, dar he mede was, und toch na dem meydeborgeschen
 lande und plunderde am 25 dage Septembris dat blek Wans-
 25 leve und naskede ummeher und tergede de von Meydeborch.
 De fursten gern in dem velde weren, und ein jar lank her
 den closteren und buren groten schaden gedan und den roff
 in Meydeborch vorsammet. Aver datmal heilden se sik stille
 in orer stat und bereden sik to velde.

30 De von Meydeborch hedden bi sik graven Albrecht von
 Mansfeldt mit dren hundert perden im solde. Und was am
 dage sancti Mauriti, ores patronen, darem von lest, dat sunte
 Mauritius mit sesdusent seshundert und ses und sestich chri-
 35 sten si gemartert worden. Den sulven tall de von Meyde-
 borch ut hoffarde und to spotte dem leven hilligen orem ho-
 vethern sancto Maurio up sinen dach to velde brochten. De
 hadden de wagenborch mit orem geschutte. De ruter hadden
 slangen und scharpentiner bi sik. Dat votfolk was mit ge-

liker stalt mit grovem geschutte und aller nottrofft wol vor-
 sorget. Ok hadden de von Meydeborch dre tunnen ful stricke,
 henppen taw (ein ider strick eder sackbant was twiger elen
 lank gewesen) allenthalven tom grepe wol vorordent. So fro
 se den hertogen von Mekelenborch an kemen und sin kriges- 5
 folk geslagen worde, so scholdem de, de noch oberich und
 levendich bleven in de kort gesnede hempen stricke binden
 und also vor einen triumpf in Magdeborch foren. Summa de
 von Meydeborch hadden de hut vorkofft, eger se den beren
 steken. Tor sulven tit und an benompten dage in der mor- 10
 genstunde solde hertoge Jurgen von Mekelenborch up dem
 toge gewesen sin und wolde mit sinem krigesfolke vordan ru-
 cken. Derhalven ser vroe, den trotz voran [404] trecken laten
 und von der meydeborgeschen tokumpst nicht gewust. Dewile
 nu de meydeburgeschen des trossen von vern wes worden, 15
 deilden se sik in twe hupen; und dar wart vele tit vorlorn.
 Middel der tit de hertoge mit den sinen tosamende gerucket
 und des fordeils gewardet. Went de meydeburgeschen weren
 ome in allen dingen to stark und oversettet. Ein vint drank
 up den anderen, kemen neger tohope. De dach wart klarer, 20
 dat ein ider sin vordeil waren mochte. De meydeborgeschen
 borgere weren begerich toslande. De hertoge was tor halve
 an de wagenborch mit der ile gerucket, und der gestalt de
 borgere dat geschutte in orer wagenborch to vordele nicht
 bruken konden. Mit dem fordele sleit de hertoge den vint, 25
 de buten der wagenborch was, up de flucht und de ilden na
 der wagenborch. Also nu de buren und knechte to den bor-
 geren in de wagenborch gekomen weren, do vellen de buren
 den frunden in dat fordell, dar se stunden und sik weren
 wolden. Und also weren de borgere dorch ore egen buren 30
 und knechte vorhindert worden, und also jammerlich erschoten,
 ersteken und erworget worden. De graf von Manßfelt, do he
 einmal dar dorch gesettet, toch he af und reit mit dem bor-
 germester Jurgen Alman na der stat. De meydeborgeschen had-
 den vorlorn vifhundert man, ore wagenborch mit 32 stritwa- 35
 gen, bussen, 18 veltgeschutte, also 2 slangen, achte halve slagen,

*

26 idal.

scharpentiner und dergeliken, und darto einen groten vorrat und monition. Und worden also in ore egen stricke gebunden und fenklich wechgefogert. De meydeborgeschen worden dar getemet. Dennoch wolde ore hoffart oren schaden nicht anmarken
 5 und trotzden ober de maten unangesein den dot orer borgere.

[405] De hertoge beheilt das velt, und ome lepen vele knechte to, desgeliken wart reisich tuch hemelich und openbar togesant, dat he so stark wart, und berende de stat Meydeborch am dage Francisci, und mit d r ile veer blockhuser
 10 darvore sloch und mit wellen und graven befestigen leit. De von Meydeborch geven mit dem ersten dar weinich umme, schoten von oren wellen und hogen torn int lager und dede dem vinde afbrock an velen orden. Derhalven moste de vint neger rucken und hoger schantzen maken, und schotten also
 15 wedder in de stat, dat se mosten eine vorstat, de Sudenborch, sulvest anstecken und afbarn laten.

De winter trat dar an. De stat wart noch mit veer gewaltigen blockhuseren beanxtigen. Dennoch, unangesein der engen belagerunge, togen de borgere vaken ut der stat und
 20 scharmutzelden mit den vinden, aber nicht wiet von [der] stat. Und middel der tit schotten se ut der Nigenstat von unser leven fruwen torn und deden den vinde afbrock. Dat vordrot dem vinde sere, brochten ore groff geschutte der stat neger und velden also twe torn, dar der stat meiste vordele
 25 anne lach. De vint schantze an de Nigenstat. Derhalven de inwoner ore eigen huse ledich makeden und brochten alle ore gut in de olden stat Meydeborch. Aber dat kostede vele heter tranen den inwoneren der Nigenstat, eger se dar utein wolden. Wente de Nigestat was schoner und beter gebuwet,
 30 wen de Oldestat. Und dut wart mi na der veide von loffwerdige borgern gesecht, und ane dat ik dat sulvest vor der veide gesein hadde. Do nu also de Nigestat ledich was, und de inwonere sulbest nicht anstecken wolden, do worden dar knechte und buren ingesant vom rade; und de brenden de
 35 schonen huser und gebu in de grunt.

In dersulven tit senden de keiserliche majestat, chur und

*

5 maken.

fursten ok de stende des riken hertogen Moritzen, den churfursten von Saxen, mit ruteren und knechten vor Meydelborch, dat tobewarende und vintlich bekrigen, so lange der stat Meydeborch und alle, de dar inne weren, getwungen und to dem gehorsam wedder gebracht hedden. Wente se weren in de 5. acht und oberacht vom keiser und dem gantzen romeschen rike [406] declareret, und to der behoff wart eine gemeine stur bewilliget.

Wente de vor Meydeborch wol twe gantze jar lank nemen und stroden ut den veltklostern, kerken und clusen alle, wes 10 se mochten bekomen. Desgeliken ok beroveden see itliche stiftborge und vele dorpe in den beiden landen, Meydeborch und Halberstat, sunder gegeven orsake, und deden den strafflichen roeff ane forige vorwarunge eder feidebrevon, und wolden dennoch dat nement und rovent mit orer lere, de se doch gegen 15 got und de warheit goddes wort nomen drofften, vordegedingen. Do de meydeborgeschen des Luthers lere annemen, anno 1524, und vor goddes wort heilden, do wart bi one swert, galgen und reder, neddergelt und solche justitia und straffe upgeheven und hindan geschoven; wente se seden und geven vor, dat 20 nein broder in Christo des negesten gut begeren mochte eder konde, dewile se nu broder in Christo weren. Aber dat weren und bleven wort, und nemen alse raven und vosse. Derhalven worden se wol geplaget. Dennoch weren se freideth und boden den vinden vaken den kop, aber selden ane oren schaden, und 25 screven ut der stat, eger one de Elve mit iseren keden vor-sloten wart, se wolden Meydeborch tom weinigesten vif eder ses jar wol holden, und weren der vinde noch ein so vele. Und druckede vele spottscher rime und schantleider, und weren unuber. 30

Der stat wart vorspeidet, dat itliche tunnen Hamburger bers to Ottersleve ingebracht weren. Und dar wolden itliche vom adel frommede juncheren mit den ruteren, de vor Meydeborch leggen, tosamende frolich bi sin. De von Meydeborch slepen nicht harde und makeden sik des fridages vor Thome, 35 id est 19 Decembris, in der nacht an dat gemelte dorp Otteraleven. De reisigen knechte nemen der druncken war, und de buren alleine up der scharwarte gelaten. Do velden de

meydeborgeschen in dat dorp und belepen alle de huse, dar de junchern inne frolich weren, und slogen und schoten weidelich to one in (doch kemen dar weinich to dode) und greppen dar junchern und ruterknechte in de seventich parsonen, 5 bunden de alfast und [407] snelden sich mit dem rove und gewinste ilich wedderumme na der stat. Hans von Bartensleve wart gefangen und vorlor 18 perde, darto alle de rustinge und sulverwart. Und der junchern weren ober de 30, de gegreppen worden und dat ore alle verloren und fenchlich 10 alle in de stat in dersulven nacht dorch dat lager an einem orde gefogert.

De hon, vorlust und schade eichelde und vordrot hertogen Jurgen von Mekelenborch so sere, dat he itliche dage darna nicht anders gedan hadde, dan de borger ut der stat tergen und sware 15 und ferliche scharmutzele vaken mit weinich rutereren gegen de borger und ore knechte gehalten hadde, ok so vele, dat ome solchs verboden wart. Darna ungeferlich am twintigesten dage, itliche schreven am 24 Decembris, umme middach hadde de gemelte hertoge so grimmich in einem groten scharmutzel geworden, 20 unangesein dat sin pert vast vormodet was, und nicht voranderen wolde, settet hen und wedder, schot und stack hernerder, alle wat sin furstliche gnade afreken mochte. Under dem arbeide stortet dat pert mit ome weldich darnedder. De meydeborgeschen weren nicht fuell, heilden one tor erde und geven 25 ome manigen slach und depe wunden und foerden den fursten also vor half doet in ore stat. Und dar scholde sein furstliche gnade mit velen bosen und smeworden entfangen sin, und lach darinne fenklich, so lange de stat Magdeborch geven wart.

Umme dusse tit brochten de stede Hamborch, Bremen, Luneborch und itliche von den plochsteden, graffen Wolrath mit 200 perden und acht fenlin knechte to velde, hedden darmede gern Magdeborch gereddet. Wile nu de graf Wolrath bi Verden sich dagelichs vormerde, derhalven toch hertoge 30 Moritz mit weinich rutern und knechten von Meydeborch. Do he kam to Scheppenstede, was hertoge Hinrich de junger mit rutern und knechten up dem toge, und togen also tosamende na Verden. Do wek de graf in Verden, und sin krigesfolk

tom dele schuchterden von ander. Dar wart de graf beanxtiget von gemelten fursten, vorlovede also sin krigesfolk, und he toch mit 20 perden in Hamborch.

[408] In dussem jare am derden dage Maji kam hertoge Erich von Brunswick, de junger, to post riden in Rome mit 5 dren hispanischen knechten, und was mit den deneren statlich geklediget wesen. He hadde achte dage in des keisers dochter pallatio tor herberge gelegen. Am sesten dage Maji hadde des keisers [dochter], des hertigen Octaviani Farnesii elige gemal, hertogen Erichen to gaste hat in einem wingarden an 10 dem barge Mario genant, dar des keisers orator mit velen andern edelen Romern ok gewesen weren. Am achte dage Maji hadde de pawest hertogen Erichen ok to gaste gehat; und do de pawest de hende gewosschen, do hadde de hertoge ome de hantdwelen gereket. Na der sulven maltit was de 15 hertoge wedder na siner herberge mit velen hern und in groter berlicheit gereden. Und am teinden dage Maji was he wedder to post mit sinen hispanischen deinern ut Rome gereden. In dutschem lant [wart gesecht], hertoge Erich hebbe gut italianisch geredet, aver beter hispanisch. Derhalven mit den 20 groten hern geredet. Und is derhalven von dem paweste belevet und gelovet worden, dat de hertoge mit Walen welsch, mit den Hispanieren spanisch und mit den Dutschen dudiesch up des pawestes sale geredet hadde.

Doctor Jodocus Hotfilter, datmal ein bischop to Lubeck, 25 schrift dut, wo vorgeschreven, an minen hern und frunt, den erwerdigen und achtbaren hern eren Johan Tydeman, domdechant to Lubeck, de mi dut alle togeschreven heft. Dusse hoichgemelter domdeken, her Tydeman, wart na dem ok hoichwerdigen und egergemelten hern Judoco bischop to Lubeck, 30 und weren miner geringen parson beide mine gnedigen hern und frunde. Got selige ore sele! Amen. Amen.

[409] Im jare 1551 na den hilligen oistern kam to Hildensem ein kettelboter und hadde einen vordorven schaper bi 35 sik vor einen gesellen und geven vore, se konden vorborgen schat und gelt graven. To dusser tit was des bischops hoff in awesende des hern, hern Hinriche Gresynghußen befolen. De hadde einen vorwanten frunt, de het her Jurgen Barner

und was ein vicarius im dome to Hildensem. Dusse her Jurgen was ein prester, aver ser junk und wilt geselle. De sprack mit dem vorgemelten kettelboter und schaper, de von Nettlynge bordich was, und brachte se up des bischops hoff. Dar
 5 scholden se gelt graven. Dar hadden de boven in de cristallen gesein und hadden begunt togravende, aver nichtz gefunden. Derhalven worden se vordroten und to hern Jurgen gesecht, dat arbeit si vorlorn. Dar scholde he up geantwortet hebben:
 »Ek weit einen anderen ort, dar schalt uns nicht feilen.« Und
 10 sint samptlich gegang up de slapkameren, dar her Hinrich Greßynghußen placht to slapende, de to der sulven tit in der metten was. Wente dat was de hillige pinxtnacht. Dar wuste her Jurgen Barner gelt vorhanden und hadden dar gefunden 120 daler. De hadde her Jurgen mit den geltgravern gedelet.
 15 Kort darna kumpt her Hinrich ut der metten und wart scheldich up her Jurgen, sinen frunt, und schal gesecht hebben, wes he des goltgravendes und dorheit noch nicht mode were. Dar schal sik her Jurgen up getornt hebben und nimpt eine pilhauwen und sleit hern Hinriche up den kop, ok so harde,
 20 dat her Hinrich von stunt darvon starf. De ketterboter und sin geselle gingen to dem dore henut. Her Jurgen dede, ift he nergen von wuste. Dennenoch makede he dat ersten rochte und brachte lude darbi und sede, dar hedde he dussen morgen hern Hinrichen dot gefunden. Dusse mort blef vorholn
 25 14 dage. In der tit kam de schaper to Hildensem und sat in dem Hoken und terde und bot 20 daler up tins to donde. De schaper gink wedder ut Hildensem; aver de daler vorreden one, und wart derhalven tom Sturwolde fenchlich ingetogen. Von stunt wart ok her Jurgen Barner gegreppen mit siner
 30 moder, de kort darna wedder losgegeven. Her Jurgen wart pinlich vorhoret, aver nichtz bekant, alsem sede. Derhalven de schaper von dem Sturwolde to Hildensem up dat rathus gefogert und scholde dar hern Jurgen overtugen. De schaper is darna vor dem Sturwolde mit einem rade rechtferdiget, [410]

*

34 unten auf s. 409 findet sich folgende durchgestrichene bemerkung: „In dussem jare worden tom Sunde vele toverschen gebrant; do de riken ok gemeldet worden, do wolde dat fur nicht mer barn.“

und her Jurgen wart in dem staken dot getogen und darna ok up ein rat gelecht. Dusse tragedien hebbe ik darumme angetekent, dat de geistlichen mit geltgraven umbeworen bli-
ven und kopen eder vorkopen neine geistliche lene. Wente
dat geit den koperen eder vorkoperen nicht wol darover. 5

De lantgrave von Hessen, den de keiser to Halle gripen leit, sat in dussem jare to Mechelen in Brabant up einem furstlichem gemake an dem deirgarden venklich, und wart ome von den Hispaniers gestadet, dat itliche Hessen vom adel und koplude mit dem lantgraven secheden und spelden und frolich 10 mit orem fursten und hern weren. In der kortwile kemen de Hessen to einem slottel, de horde to einer porten in dem diergarden und gink to veldewort ut. De vom adel makeden einen benompten dach und stunde, und wart bestemet de avent sancti Thome apostoli vor winachten. Des avendes, wen dat 15 seven an bort slage, so scholde de lantgraf sik ilich na der porten fogen. De scholde ome open stan. De lantgraffe stunt up einem curritor, ummegank, und horde na der kloeken. Desgeliken ok twe Hessen mit dren perden buten der muren vor der porten heilden und horden ok na der kloeken. De- 20 wile nu in Brabant sedich is, dat alle halve stunde de kloeken vorher spelen, so spelden de kloeken: Veni redemptor gentium! Do hadden de Hessen achte getellet und gemeinet, wo se bekennet hadden, se hedden einen slach vortellet, und sloten also von buten up. Do dat halwet sewen was, de her lant- 25 graffe warde up den rechten kloekenslach und kerde sik nicht an dat spelwark up der kloeken: Veni redemptor! Tor sulven tit hadde ein reisich knecht in dem diergarden spatseren gan und kam an de gemelten porten und befant de ein weinich open stan. Und he ilich an sinen hern, den hovetman ge- 30 lopen und ome gesecht, de porte to veldewort stunde open und de lantgraff were up dem curritore alleine. [411] De gedachte hovetman (was ein Spanyger, dem de keiser den lantgraven to vorwarende befolen hadde) sende hemelich itliche knechte vor de treppen, dar de lantgraven hernelde 35 kometen gedachte. Darna hadde de hovetman ok itliche ruter achter dem diergarden int velt vorordent und sende do einen knecht na der porten, de dar stille stan scholde und ok nicht spreken.

De hovetman hadde sik ok mit anderen knechten und wolgerustet an einen andern ort der porten gestellet. Tor sulven tit was dat wedder ser duster, und dat leste ferndel manattes to midnacht erst upgan wolde, und de sondach was vorschenen.

5 Summa do alle dink vorordent was, trat de knecht an de dore und toch se up. Aber he vornam dar nemande vor und blef so stille stande. Und do sloch de klokke seven, und hadde sik de lantgraffe der treppen genalet und wolde benaffen und de porten soken. Aver de wech was sine gnaden vorsperet.

10 He wart entfangen und wedderumme up sin gemach gebracht und do erst in helden und sloten gefatet und beter bewaret, wo vorher geschein was.

Wile nu to Mechelen de diergarde even Bret und mines beholdens eines halven morgen landes und velichte lenger is,

15 dat de upholdinge des lantgraffen buten nicht gehoret wart, so rucket ein Hesse mit dem perde, dar de lantgraffe up sitten scholde, vor de porten. De avent was duster, wo vorgeschreven, dat de Hesse nicht wol sein konde, wer de lantgraff eder ein ander in der porten stunt. Dennoch de, de in der porten stunt, nam

20 dat pert to sik und dede, ift he darup sitten wolde. Middel der tit falt ein Spannyger dem Hessen in den togelt, und itliche Spannyger mer springen ut der porten und slogen also de beiden Hessen von den guelen und foerden se venklich in den diergarden, und balde darup vorhoret, we one de porten ge-

25 opent hedde und wo vele orer vorhanden weren. Na berich-tunge der sache worden de beiden nicht lange darna to Mecheln an den galgen gehenget. Und dat wart dem lantgraffen nicht openbaret, also itliche seggen, so lange de keiser one losgaf anno 1552. De gewesen churförste Hans Frederich und

30 Philips lantgraff to Hessen worden von keiser anno 1547 gegreppen. De keiser leit sik hertogen Hans Frederich naforen und den lantgraffen venklich waren wente an dat jar 1552.

[412] In dussem jare togen dorch Hannover und Hildensem hertoge Moritz von Saxen und markgraff Albrecht von

35 Nurnbergh und kemen von Verden. Dat sulve mal hadde hertoge Erich siner moder superintendenten, de leit sik doctor

*

29 churförte.

Anthonius Corvinus schelden, tom Calenberge venklich. Men
 sede, dat de orsake were, Corvinus hedde in dem furstendume
 ut befeil der furstinnen, de luthersch war, de closter alle vi-
 siteret, den junkfrewen, ingeclodeden nonnen, de cronen afge-
 settet und luthersche predicanten vorordent, segelle und breve, 5
 crutze, monstrantien, kelke und vele casele und cappen, von si-
 den wande gemaket, dar genomen und vorkofft und den meisten
 deil, alsem sede, in sin nut gewant und vorkeibelt hadde. De
 gemelten stede worden dorch ore predicanten gedreven, se
 scholden den gemelten churfursten hern Moritzen bidden, dat 10
 hertoge Erich den doctor Corvinum los geven mochte; wes
 noch von segelen und breven und sulverwark vorhanden were,
 dat scholde de doctor dem fursten wedder tostellen. De chur-
 furste hadde offentlich den borgemestern to Hannover de bede
 abgeschalen. Wile aver de von Hildensem de sake vor Cor- 15
 vinum truwelich meinden, sendem dem churforsten grote ge-
 schenke und vorderen orer furstlichen gnade einen schone
 henxt. Dat dreven dusser lude predicanten, de velemer hir
 to Hildensem gefiret werden, alse in andern erbarn steden eder
 furstendomen. 20

De churfurste was dankbar. Dorch siner furstlichen gnade
 cantzelern den von Hildensem danken leit, wolde solchs in
 gnaden erkennen, und wes begeret worde, vor doctor Corvi-
 num tobiddende, dar scholde de von Hildensem folgendes dages
 umme achte ure gut antwort auf bekommen. Und de churfurste 25
 beheilt itlich des regimentes der von Hildensem bi sik tor
 maltit, und weren des sulven avendes ser frolich mit dem
 churfursten und markgraven ser spade up den avent. Des
 morgens ser fro worden de perde gesadelt. De velgedachter
 churfurste wart wach und leide sik weder in den sperden wa- 30
 gen, dar sine furstliche gnade inne kam. Wentte dat was avent
 und morgen ein kolt und bister weder von sniende und storm-
 winden. De ruter weren flux to perde, und [413] togen na
 Wulffenbutell und vorgeten der vorbede vor doctor Corvinus,
 den sacrilogum, und blef datmal to Calenberge noch venchlich. 35

Item Casparus Goltwort heft einen dudieschen kalendarium
 von gebort und absterven veler konninge, chur und fursten und
 anderer gescheffe, ser kort und fin, tosamende geschreven, und

anno 1554 im druck utgan laten. Darinne is angetekent, wes de von Meydeborch dut jar 51 mit den vinden vor und buten der stat dagelikes gehandelt hebben. Wile aver Goltwort vorgemelt ex affectu und na sinem lusten den meydeborgeschen
 5 deinst und huppet over, wes one in schaden wedderfaren, moet ik hir vorteken, dennoch den ringesten deil, dat se vom dage sancti Mauriti anno 1550, do se de wagenborch verloren, bet an de tit, do de veide na Michaelis 1551 mit der keiserlichen majestat geslichtet und vordragen wart, ok man-
 10 nigen dach schaden und vorlust orer borgere, buren und knechte und velschier alle ore rutere verloren und schaden genomen hebben. Und dusses alles hebbe ik guden und warhaftigen bericht von twen Hildensem kinderen, der ein im solde der von Meydeborch binnen der stat, der ander im leger bi dem
 15 churfursten gedeinet hebben.

Do de wagenborch verloren was, schreven de von Meydeborch an vele orde, sunderlich an de erbarn stede, der lutherischen religion anhengich, und beclageden sik der vorlust orer borgere; wolden derhalven gebeden hebben, egger se harder
 20 belagert worden, men wolde one up dat forderligeste borgere kindere und knechte, de hantwarke wusten eder susten duchtich weren, tosenden. Dar weren vele wedewesschen, arm und rik, geworden; de wolden one frigen und tom eligem stande einen ideren na siner gelegenheit und hantwarcken vortruwen
 25 und geven laten. Darto wolden ein erbar rat to Meydeborch einem idern, de ok susten und one alle, [414] de bi one wonen wolde, de burgerschop fri schenken, ok ampte und gilde vor ein geringes bekommen scholden. Darut is erst tovormarkende, dat de von Meydeborch mit der wagenborch vele borgere vor-
 30 lorn. Desgeliken am hilligen winachten avende fellen se ut und wolden do up einen dach alle blockhusere vorstoren und erworgen, wes im veltlager gefunden worden. Und de hoffart bedroch se. Hir kort bevorn hedden se hertogen Jurgen von Mekelenborch gegreppen und in de stat gefogert, in groten
 35 schaden und vorlust avermal veler borgere und knechte.

Am stillen fridage wolde de von Meydeborch mit dem heren Jesu, alse se vorgegeven hadden, in den garden gan und den Judas soken. So sungen se von dem churfursten:

»Hertzog Moritz hat einen roden hoet,
darunder foret he Judas blot.«

Hir mach ein ider bedenken den hoffart und dulle vor-
metenheit der von Meydeborch. Nun se kemen des nachtes
in den garden und makeden vele hemeliker und vorborgen ⁵
legere, und mit dem dage vellen se an ein blockhus. De vint
darinne hedde mit dem ersten stille gewesen; wente ore ge-
sellen legen ok dar buten und warden ok an velen orden in
der sulven nacht up de von Meydeborch. Also nu de dach
overall schein, stan de vinde up, ein ider ut sinem fordeil, ¹⁰
kemen also twischen de von Meydeborch und ore stat. Der
stat rutere slogen sik dorch de vinde und des dores geramet,
und de vint was hinder one her bet vor de dore. De borgere
und ore knechte worden ovel geslagen. De andern lepen na
den graven und vele sprungen darin; wente de dore weren ¹⁵
umme der vinde willen alle togedan. Und up den dach had-
den de von Meydeborch over drie hundert man vorlorn, und
de hern Jesus hadde se vorlaten.

Und do [415] de arntit vorbi was und datmal de Elve
vorsloten und der papen korn dar buten blef, begunden de ²⁰
von Meydeborch na frede totrachtende. Aber de churfurste
hadde krameroren, wolde nicht horn; wente de von Meyde-
borch mosten ander luden und bet botteren. Kort na Mi-
chaelis folden de bernbisters in der stat, dat water wolde one
balde in den munt gan, leten derhalven hemelich dorch gude ²⁵
frunde itliche dusent gulden dem churfursten to vorerende
anbeden. Aver de churfurste wolde noch nicht horen; wente
dat romesche rike helt den krich vor Meydeborch, und de chur-
furste was de oberster von wegen der keiserlichen majestat
dar vorordent und vordeinde sinen solt und konde ane sine ³⁰
churfurstliche gnade wol afwachten sine begerten ende mit
fordel. Am seveden dage Novembris, do de keiserliche ma-
jestat den gestrengen Lazarum von Swendj hovetman mit
itlichen ruteren und knechten na beger und vorwitlung des
churfursten von Saxen vor Meydeburgh gesent, do toch Albert ³⁵
graf to Mansfelt mit twen hundert mageren perden und dren
fenlin knechten ut Meydeborch over de Elfbrugge over de
Sale und deilden sik von ander in omnem terram. Am achten

dage Novembris is her Lazarus von Swendi in stat der keiserlichen majestat und hertoge Moritz, churfurste von Saxen, mit ses hundert perden und ses fenlin knechten wedderumme in Meydeborch getogen, und de borgermester in bistance des regimentes dem gemelten statholder der keiserlichen majestat der stat slottel overgegeven und behandiget. Den sulven avent heft ok Lazarus von Swendi dat rathus, den market und alle statdore mit bussen und sinem krigesfolke besettet und der stat pulver und lode und ander monition to sik genomen und
 10 de burger alle von der strate in ore huser gan heten, und is darmede avent geworden. Am negeden dage Novembris worden alle borger to Meydeborch up den market tokomende gefordert und de bewilligeden articul vorgelesen; darna mosten se sweren, de sulven articul holden wolden bi oren eren und vor-
 15 lust lives und gudes. Do gink erst [416] den bernbiters und kerkenschinders, buten orer stat begangen, de nese in dem butel, und [mosten] dree eden don und huldigen, den ersten eit der keiserlichen majestat und der sulven sik in gnade und ungnade ergeven; den anderen eit mosten se, de von Meyde-
 20 borch, don dem romeschen rike. Den derden eit deden se ut sunderlichen befele der keiserlichen majestat dem churfursten von Saxen, hertogen Moritzen. Und dat se umme de stat Meydeborch muren und welle beholden, dar geven se vore der keiserlichen majestat veflich dusent gulden, viftein patzen vor
 25 den gulden getellet, ok itliche groff geschutte. Desgeliken geven de von Meydeborch hern Lazaro von Swendi und sinem krigesfolke ok itliche dusent gulden to solde. Anderst wolde he nicht wedder ut Meydeborch.

Darna wart ok befunden, dat de von Meydeborch dem
 30 churfursten von Saxen sin levent lank alle jare dre dusent goltgulden vorschreven und geven mosten, darvore, dat he twischen dem keiser und den von Meydeborch den frede makede und dat lager tobrack und leit dat krigesfolk vorrucken. Wente de von Meydeborch weren vornichtiget worden, hedde
 35 de ernst to velde eine geringe tit noch gebleven.

Dut krigesfolk den meisten deil bleven bi velgemelten churfursten. Und sine churfurstliche gnade toch darmede vor Erfurth der tovorsicht, wolde de von Erfurde darhen drengen,

scholden ome dat schutzgelt geven, dat se dem gewesen churfursten Hanse Frederichen jarlichs plegen togevende, nomptlich alle jar 1500 goltgulden. Aver de von Erfurde wolden dar nicht an, bode sik to rechte. Dat wart aver gesecht, de von Erfurde hedden siner churfurstlichen gnade eins vor alle tein duserent daler voreret; wente he toch ilich na Molhuken und leit de von Erfurde mit frede und forderde wer mit rechte eder daet wes mere von one.

[417] In kort vorschenen jaren leten de von Brunswick einen hogen spitzen torn up dat murwark sunte Andreasker-¹⁰ ken in der Nigenstat uprichten, und was tom hoffarde und over de mate erhoget. De spitze wart mit kopper gedecket und groen angestreken, ok eine ser schone und kostbarliche gulden cronon boven umme her gemalet und upt tapferste angerichtet, und veer kleine fenstere boven in den torn gemaket ¹⁵ und itliche wort mit dem dato darumme her geschreven. Men konde der hocheit halven up der erde de schrift nicht lesen. Wile tor sulven tit der keiser bi dussen luden in weinigen eren und reputation geachtet, sede de gemein to Brunswick, umme den torn stunde geschreven: »Kick ut! Kump de kei-²⁰ ser nicht?«

Und was nicht selsen des keisers tospoden; wente vel-scheir und tor sulven tit weren ok to Hildensem junge larven, de schreven an einen hogen und groten stol: »Hir schal de keiser uppe sitten« und setteden do den stoel up dat hoge ²⁵ grat tom hilligen Crutze binnen Hildensem.

In dussem jare am teinden dage Januarii erhof sik umme twolf slege to middage ein ilich stormwint, de warde anderhalve stunde lank und dede in velen steden umbegripplichen groten schaden. Up de gemelten tit wolde ok de wint den ³⁰ spott und hoffart in sinem regimente und befeile nicht lenger dulden; dat was ein sutwesten wint und schof mit ernste eine stunde lank gegen de vorgulden spitzen und druckede den hoffart velemal over de kerken in dat nortoisten. De barchfrede des torns was wol verbunden; derhalven warp sik de ³⁵

*

²⁰ vergl. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg 2, 436 anmerkung.

torn oftmal wedder torugge in sine stede, so lange dat dat murwark boven der kerken begunde to ritende. De wint blef unvordroten und wolde sines hern be[418]feil fullenbringen und eine ewige gedechtenisse dem hoffarde nalaten. Und de wint
 5 beschaffede sinen willen und warp den torn von dem hogen murwarke mit velen dusent steinen twers over de kerken sancti Andree, und fel so wunderlich mit der spitze erst boven dorch dat dack, darnegest dorch de orgelen, und dede einen groten schaden an der kerken und vordarf vele minsen binuen und
 10 buten der kerken, de sik nicht wolden warn laten. So fro de torn gestortet was, do gaff sik de wint tofrede und dede des dages neinen schaden mer. De von Brunswick makeden in veer jaren nicht wedder, dat de wint eger twen stunde tobrack. Und anno 1562 was de spitze noch nicht wedder ge-
 15 richtet. Ik achtet darvor, se werden sik bedenken und den hoffart hindan setten und mit andern erbarn steden gedenken:
 ›Cecidit alta Babilon.‹

In dusser meitit, am 28 dage Mai, starf und is in got vorscheden de erwirdige in got furst und here ere Valentin,
 20 erwelte und confirmierter bischop to Hildensem, ein von Theteleven geborn. Siner furstlichen gnade herlicheit, tuchtige levent, truwen flit, moie und arbeit des stichtes halven gegen de fursten von Brunswick to Rome, vor der keiserlichen majestat und binnen landes mach nemant utspreken. Siner furst-
 25 lichen gnaden geliken, de des stichts von Hildensem sake so truwelich meinende wart, also he dede, wart in veftich jaren nicht komen. Wente de geistlichen, vorut dat domcapitel heft godde vortornt, mogen derhalven kume gereddet werden, velweinigereinen fromen bischop, wo de hoichgedachte her Valentin, hirna
 30 bekomen. Eder so mote ein ander regimente in dem dome, geistlicher geclediget, und vor all godde up oren knigen mit warm geloven im geiste anbeden, vasten und castigen den olden adam und geven den armen erholdinge und bliven von aller untucht und der lichtferdicheit der lutherschen lere, de
 35 is ein vordarf aller tucht, gehorsams, leve und truwe gegen got und den negesten.

*

18 Lüntzel, Annahme s. 128 ff.

[419] In dussem sulven jare am derden dage Octobris wart Fredericus, ein hertoge von Hosten [erwelet], de datmal to Collen was und gern canonicus dar geworden were, men wolde aver sine furstliche gnade dar nicht vor annemen, de wile sine furstliche gnade up luthersch gedoft und ok nicht gefernet was. Darto was gesporet worden, also ik berichtet wart, dat dar gar keine geistlicheit eder gehorsam in gesporet si gewesen. Sine furstliche gnade were ok seldom in der kerken gesein worden, aver velemer mit einem haveke spatzeren gereden, und scholde dar in geringem pretio von alle manne gehalten sin. Dusse Fredericus wart, wo vorgeschreven, to Hildensem von den domheren, aber nicht von itlichen umsus, vor einen bishop erwelet. Und wart dorch weinich lude gedreven, dat velen luden und dem gansen stift Hildensem ovel geret. Am twolften dage Octobris sende ein hochwerdich domcapitel to Hildensem den erbarn hern Nicolaum Fridach, de sik balde darna leit ein wif geven, und den licentiaten Theodoricum Blecher domhern an den nigen erwelten hern bishop na Collen. De brochten siner furstlichen gnade decretum electionis. De erwelte here, hertoge to Holsten und nige bishop, gaf den vorgemelten beiden domhern, einem iderem eine gulden keden, ein nige siden kleit, siden dammaschen wamese und iderm ein par hosen. Her Clawes Fridach hadde rede eine gulden keden; und derhalven wart gerunet, her Blecher hedde sine gulden keden hir to Hildensem von dem sinen maken laten und na Collen mede genomen. Und schal erst betalet sin worden, do he den budel und regiment bekomen hadde.

Am avende aller hilligen goddes kemen des domcapitels gesanten wedder von Collen. Und weinich dage darna worden de prelaten [420] der seven stifte vor dat domcapitel tokomende gefordert, dar ik datmal von wegen eines werdigen capitels tom hilligen Crutze, miner heren, ok erschienen und gewesen bin, sampt anderen gehoret de relation. Dar under anderen worden dorch den heren Blecher licentiaten mit groten geprenden worden und hoffart gesecht wart, de erwelte hern bishop hedde sik furstlich to Collen vornemen laten, he wolde mit gotz huffe in ein kort dat stift Hildensem wedder bi ein bringen und den fursten von Brunswick anich maken. Und

dar wolde siner furtlichen gnade her broder, de konningh von Dennemarckt, sampt andern chur und fursten ome to helpen. Des geliken dewile dat stift arm und itzo unvormogen were, so wolde des bishops moder, ein hertoginne von Hosten, orem
 5 sone de confirmatien mit orem gelde expedieren und erlangen laten. Ok konde dat erfolgen, dat de Sturwolt gefriget und unser gnaden, fursten und hern, von der konnichlichen werden von Dennemarckt voreret worde. Und were nein kint, also itliche darvon reden, sunder sine furstliche gnade were ein
 10 statlich parson ungeferlich von 22 eder 23 jaren, wol gelat, wol beredet und vornufftich, in allen dingen rede und antwort togevende, und hedde keinen glammer, sunder mit allen do-geden, tuch und eren, von gode wol begiftiget.' Der her Blecher datmal de gulden keden wol vordeinet. Wi gingen wed-
 15 der to hus, dankende godde, dat ein solchen here vorhanden, de uns ut unsem armode dorch sin vormogent erreden mochte und wolde. Men redde to, jegen de winachten scholde he komen. Gegen de fasten worden wi getrostet, 'so fro de confirmatio vorhanden were, wolde sine furstliche gnade gewislich
 20 komen. Men wolde aber den Sturwolt vorersten frigen, dat sine furstliche gnade up ore unvorpendede hus riden scholde'. Hec D. Blecker.

[421] Umme dusse sulven tit vorbant sik Franciscus, konningh to Frankriken, mit dem Turken gegen den pawest und
 25 den fromen keiser Carl. Und de Frantzose muntede mit dem Turken gulden cronen und ander stucke goldes. De konningh let pregen umme sine munte dut latinsche metrum: »Non contra fidem, sed contra Carolum quintum.« In ankumpst der Turken bi Marsilien in Frankriken dede se underwegen
 30 den christen to Maltha, to Hidrunten und Calabria und in der inselen Sicilien groten und unutspreckelken schaden an mort, roven, fruwen und junkfruwen schenden, kinder erworgen, gebraden und gefreten, alle mede genomen, wat los was, na Franckriken. Dat bedroffliche spectakel der Turken was den luther-
 35 schen ein frolocken, sedenspeil und wolgefal; und itliche under one seden na orer art, de pawest were mit dem Turken in

*

12 glemmer B.

14 wor vordeinet A. vor verdeinet B.

vorbuntnisse, up dat se jo den gemeinen man vorhitzden und gegen den pawest uprorisch makeden und vor den antichrist holden scholden. Und do de Turken mit oren fusten, galleien und schepen von ordell in Franckriken de have errecket, und von dem konninge von Frankriken one eine stat ingedan, dar erst de konningh de christen ut vorwiset, do vorwisede he ok von stunt alle de duduschen koplude ut Franckriken, und wart wedder angehaven de sware krich twischen keiser Carl und Francisco, konninge von Franken.

To dusser tit was ein hertoge in Engelant, Johan von 10 Northumbrie genant, de hadde einen sonen, de hade konninges Hinrichs, de de ses fruwen hadde, dochter eine tom ewive. Dewile nu de gemelte konningh einen manserven, Edwarth bi namen, hinder sik gelaten, do konde der dochter man tom rike nicht kome. Aver de olde hertoge von Northumbrye 15 erdachte einen bosen rat und leit, alsem sede, dem jungen konninge von Engelant [422] Edwardo vorgeven. De vorgift was to swack gewesen und den jungen helt von sestein jaren nicht ersticken mochte in der ile. Derhalven de gemelte olde, dem de junge konningh befolen und sin vormunde was, mit 20 der fust scholde bi siet gebracht hebben. Und dar folgede jamer und not na dorch dat gantze konninghrike. Dar vellen manigerleige secten henin und nit und hat. Do nu de junge konningh begraven, wart des gemelte hertogen Johan Northumbrie sone von wegen siner husfruwen konningh in Enge- 25 lant. He wart gefugert to Lunden up das konninghlike slot und siner konninghliken majestat homagium, de huldunge fullenbrach. Und de konningh mit sinem vader, dem genannten hertogen togen mit hereskraft to velde und wolden mit gewalt regeren. Dar was ein frochen von konningh Hin- 30 richs hemelich noch vorhanden in einem closter, und de hedde ok gern hertoge Johan vorgemelt ummegebracht, wo he der vele bi sit gehulpen, up dat sin soue mochte konningh werden. Der frochen to eren makeden sik ok itliche dusent to vote und to perde ok int velt, und also helt ein swert dat 35 andere ein tit lank in der scheden. Hirna folget wes mere.

*

5 von von dem.

Umme dusse tit las ik in einem druckeden boeke der predycanten logen und der borgere nigerenheit; wart ein vall sin der stede twischen der Elve und Ryn und itlicher stede mere.

Am dage Andree apostoli wart erst lutmerich, dat lant-
 5 graf Wilhelm von Hessen up den keiser tein wolde, de sinen heren vader graf Philippsen to Mechelen to lange venklich heilde. To der behoff senden de chur und fursten von Saxen itliche [423] tunnen full daler in Hildensem an den hovetman Moritz Vreßen, und hir worden in korter frist vele ruter
 10 und knechte vorgaddert.

Tor sulven tit leit de keiserliche majestat in alle dusen stede mandata anslan, nemant scholde dem Frantzosen totein bi swarer straff; de stede scholden ok nicht staden, dat jenige rustunge in oren steden gemaket worden. Nichtoweiniger de
 15 borgere nemen gelt und nerden sik ores handwarkes. Und de ruter mochte ore nerunge ok soken achter dem busche im stichbogel. Und also wart der keiserlichen majestat gebot under de bank geschoven bet an dat folgende jar.

Und dewile dut geschach, kemen de brunswickescheu borgere und boden ut Nedderlant und wart geschreven, wo de konningh von Franckriken dem keiser in Burgundien und Hennegaw mit groter krigerustunge getogen were, streiffede und deden groten schaden.

Dut jar beslot sik ser schrecklich. An winachten avendes
 25 avent was von stormwinden, swaren sloten den gansen avent ein bedrofflich und bister weder. Umme de mitnacht wart dat weder und lucht sere duster, und begunde gemachlich erst to blixen und to donerende. Darna folgeden so greselike donnerslege, dat sik vele minschen darvor entsetteden. Und schach
 30 dorch storm und wint de nacht over grot schade. Derhalven wart datmal gesecht, de lucht, dat fuer, dat water und de erde bewiseden vorhere, wat vor ein folgende jare komende worde.

In dusen jare heb ik in einem druckeden breve gelesen, wo hir volget: »Kunt to wettende und apenbar si vor allermennichlik, dat ein vorsegelder bref to druckende in de keiserliken stat Lubeck gebrach is. Eines wunderliken gebareu Kindes, welcher bref ludet von worden to worden, wo folget:

[424] Wi borgermeistere und ratmanne der stat Witstock

entbeden einem ideren, wes standes und werdes de sin moge, dem dusse unse apene orkunt vorkumpt, de seen eder horen lesen, unsen fruntliken grot alle tit tovorn. Hir mit bekennen, dat im jare 1551 des mandages na Ursule in der nacht umme 5 twe slege to Dannenwolde, welches den erbarn und erntvesten Allen Krenseken darsulvest tostendich, ein creatur gades von einer burinnen, welker oren man nicht lenger den achtein weken ungeferlich gehat heft, na frouweliker wise und gebort tor werlt geborn, wo dit warhaftige conterfei deit utwissen, welke creatur mer na duvelscher den na minschliker gestalt 10 von gade geschapen is. Wat got de almechtige der welt, ja ok uns armen sunders dardorch antogen wert, steit in sinem gerichte. Und dat solks der welt mach openbar werden, is solk creatur von den Krenseken besichteget und dat sulve in gegenwardicheit der parhern von der frouwen gefordert und 15 dat sulve mit orem parhern Jachim Moller alhir to Witstock. Und wi borgermeister und ratmannen dat sulvige tom deile lifhaftich gesein. Wat got de almechtige mit der schrecklichen creatur wil antogen, is gode dem hern bekant. Hirumme uns brevestoge Adam von Gulich gebeden ome des or- 20 kunt und schin, dat solchs also geschein, togeven; dat wi ome up sin erforderent nicht hebben weigeren eder afsan mogen. Des in orkunt hebben wi unse secret up dut spatium gedruket. Gegeven to Witstock des middewekens na omnium sanctorum anno 1551. 25

Und ik Erasmus Sarnow, ein clerik havelbergisch biscopdomes von pawestliker gewolt, ein openbar schriver und notarius, hebbe dit creatur mit minen ogen gesein und liflich angetastet, wo it von moderlive gekamen. Dat ik mit miner egen hant und gewanliken teken befestige und betuge. 30

Wo dat conterfei utwiset, is dat kint gewesen rotbruner varven und heft twe lange horn, dat rechter lenger den dat luchter, twe ogen, binnen inne lechtblawe, midden darinne witte punctken, ein weinich erhaven an der stede der nesen und witfarich; de munt heftich wiet upgedan, dicke lippen, 35 de tunge midden wit, de schuldern und dat lif gelijk den ogen hoch an den kop gewassen. Ok sint de arme bet ton elbagen to an dat lif gewassen; dorre hende, vingere und vote, ein

dicke lif boven und nedder. Ein ander bref wart ok darbi gebracht to Lubeck, darinne stunt nomlik, dat Matheus Smedt, des kindes vader, sik heft ehelich laten loven de junkfrouwen Metten Meves, dusses kindes moder, Idel Mewes dochter; und
 5 sint up den dach Johannis Baptiste vortruwet im 51 jare. Gedrucket to Lubeck dorch Johan Ballhorn im jare 1551. Vele schoner rime hir unden angedrucket weren, straffeden de sunde der welt, vorut drunkenheit, frigenwillen und umbarmharticheit gegen de husarmen.

10 [425] 1552. Anstandes dusses jares blef dat weder unstu-
 nich von velen regen, winden, donnern und blixen. Dat fur
 stack an vele burhuser, ok itliche torn in den steden. De
 donnerslege deden up der borch to Peyne an dem walle und
 fensteren groten schaden. Dusse waterflot hof an in dem lande
 15 to Hessen, und de Fulde (ok de Leyne) vor Munden worden
 so grot, dat alle de bruggen twischen Munden und Mynden
 afgedreven worden. Desgeliken boven und beneden Osen dat
 porthus, ok itliche dorpschoppe huser, dat kveck noch an den
 krubben gebunden, de kindere in der wegen, itliche minschen
 20 in den boeden de Weser daelfloten. Und de wintersat dut alle
 neinen groten schaden geleden.

To dusser sulven tit legen to Hildensem vele rutere und
 hedden gern in den hilligen dagen to winachten na Ausburch
 gereden. Aver dat weder vorkundigede ore bose vornement.
 25 De here von Warbarch was ore rutemester, Clawes Barner sin
 lutenant, Christoffer von Swychelde, Hennyng von Bortfelde, N.
 und N. von Mandelßen, her Calwes Fridach domhere und sna-
 phane, und der vom adel mere, de hertzogen Hinrichs des jungeren
 to Brunswick vint eder sust nicht gut weren. Ane dusse lach
 30 graf Wolrath, ein junk krigesman, von Mansfelt ober der Elve
 to Ratzeburch ok mit velen rutern und knechten. Desgeliken
 was de churfurste von Saxen hertoge Moritz, hertoge Jurgen
 von Mekelenborch, markgraf Albrecht von Nurnbergh, den
 de keiser to Wittenberge ut der venkenisse losede, de junge
 35 lantgraf von Hessen ok mit einer weldigen rustunge vorhan-
 den. Dusse alle weren des gemotes und wolden Philipsen, den
 olden lantgraffen von Hessen, wedder loes hebben, den de
 keiser to lange venchlich heilt. Aver dat bose weder vor-

hinderde se wol dree manatte lank. Dennoch beschaffeden se tom dele, aver nicht alle, oren willen. Dewile vorgemelte junchern to Hildensem legen, leten sich horen, wo one ore anslach gerede und wedder to huß kemen, so wolden see malk einen papen freten und sin hus und hoff erven und der papisten kerken alle vorstoren und nemandes vorschonen, eder men scholde oren religion recht spreken und annemen. Am sondage Estomihi, was de sondach in den dorndagen, togen dusse wise und vermeten lude ut Hildensem to Arnstadt up den munsterplas. [426] Dar legen se nicht lange, togen von 10 dare, plunderden underwegen vele kerken und kloster. Im lande to Hessen nemen se ane wort, wile he gut keisersch was, dem grafen von Sulms sin slot und alles, wes se funden, mit sik; und de graf wart venchlich tom Segenhagen gefogert. Dar sach de lantgraf dorch de vinger to. Von dare togen se 15 mit velen andern rutern na Ausburch, dar hadde de keiserliche majestat im vorgangen jare den bishop wedder ingefogert und den olden waren hilligen catholischen geloven mit den gotlichen und christlichen ceremonien wedder upgericht, der tovorsicht, de von Ausborch hedden vor solchen rutern 20 der fromden religion ore dore togesloten, dewile de keiser ein catholischen nigen rat und regimente mit veer fenlin knechten dar vorordent und in der stat gelaten. Aver de parchemmakers und andere untruwe borgere dede de dore up und leten twe dusent perde und tein fenlin knechte in Ausborch 25 rucken.

Do dut fullenbracht, wart lutmerich, dat hertoge Moritz sampt sinem anhang mit dem konningh von Frankriken sik verbunden hadde. De gemelte Frantzose, konningh Hinrick de ander bi namen, sende ein gedrukt bok an de stende der 30 dutschen nation under dem dato tertio Februarii anno 1552 geschreven. Ik hebbe der boke ein gelesen. Dat was wol schrecklich tovornemende, und mit vele gedichten up den fromen keiser Carl geschoven, dat he der dutschen nation nicht gut wesen scholde; und de Frantzose flickede all sin wesent 35 und inforent, he were ok von dutschem blode geborn und mochte wol derhalven ok der dudeschen keiser sin. De uppschrift stunt also: ›Libertas. Sendtschriften der konnynglichen maje-

statt zu Frankrich, ahn de chur und fursten, stende und stedt des heiligen romeschen reichs Teutzscher nation, darin sie sich ihrer jetzigen kreigesrustunge halben [427] aufs kurtzest ercleret. Henricus secundus, Francorum rex, vindex libertatis
 5 Germanie et principum captivorum. anno 1552.«

Ik bin nein maler. Dennoch stunden up des Franzogen sentschriften und anderen solchen filthot und twe stoßdegen eder twe korte swerde, de up französisch ein stock genomt werden, gedruket. Na velen smeworden und glißnerie vor-
 10 meldet des konninges von Frankriken boek und secht, he wille mit weinich worden besluten und sik vornemen laten, aver velemer mit erfintlicher daet dar bewisen, und wo de bischop Johannes Barona de Dudeschen wider und lenger berichten schall, und gift in demsulven boeke vore vele privilegien und
 15 friheit. Aver de mit einer hant gewiset und mit der andern wedder torugge gerucket. Und bindet darvon alle de gennen, de von stunt nicht herlopen und tein mit ome und sinem an- hange gegen den fromen keiser Carl to velde. Und do dut velgemelte des Frantzosen bok vorhanden, do toch de kon-
 20 ningh von Franckriken mit weldiger hant und krigesrustunge ut Franckriken to water und to lande na der hoichberompten und weldigen [stat] Mettze. De rat und borgerschop vorgeten des edes, dem romeschen rike und orer orthlichen obericheit, dem bischoppe, gedan und leten den Frantzosen in Mettze ri-
 25 den, geven ome up de stat und sworn der krouen von Franckriken. Aver se kregen ore rechte loen. Do de Frantzoze sin krigesfolk in der stat hadde, do leit de den borgern alle ore harnsch und alle ore were nemen. Darna let he itliche des
 30 rades und de rikesten borgers gripen und up drittich wagen smeden und also venklich in Frankriken foren und besettede de stat. De von Stratzeburgh sporden balde, wes vorhanden, und one bejegenn [428] beworven sik mit itlichen feinlin knechten, bewarden ore stat und slogen dem Franzosen sine bede af. Dat ome nicht weinich vordrot. Und des wegese folgeden de
 35 andern rikstede alle, als Sletstadt und Hagenaw.

To dusser sulven tit leit hertzoge Moritz, churfurste to

*

5 hier sind 2 schwerter und ein filzhut gezeichnet.

Saxon, Hans Albrecht von Mekelenborch, Wylhelm lantgraf
 to Hessen und markgraf Albrecht von Nurnbergh mit oren
 krigesvorwanten ok ein boek utgan, wurumme se to velde
 jegen den keiser getogen. Und up dutmal wart tom andern
 male to Trent dat concilium geholden. Alle dree geistliche ⁵
 churfursten, alse Mentze, Collen und Treir, mit velen andern
 bischoppen und prelaten, vedern und theologen ut Grekenlant,
 Portugalien, Cypern, Italien, Engelant, Hispanien, Frankriken
 und Sicilien, Polen, Ungeren und Dalmatien weren dar vor-
 samelt, der hilligen christlichen kerken und dudescher nation ¹⁰
 frede, einicheit und alle wolfart to plantende. To der behof
 umme sekerheit willen lach de keiserliche majestat to Iße-
 bruck mit siner warde. De gemelten geistlichen dree chur-
 fursten worden to Trent up dem concilio vorwarnet und ilich
 to lande gefordert; wente dar gingen bose rune, und der lande ¹⁵
 schade stunde tobefrochtende. Der keiser wolde de churfursten
 nicht gern vorloven, schref one wedderumme, he wuste mit
 nemande unwillen eder ferlicheit to vormodende, und forderde
 sine hovetlude mit allem krigesfolk ut Italen. De geistlichen
 churfursten sampt dem bischoppe von Wirtzborgh toe von ²⁰
 Trent und kemen am sondage Letare to mitfasten to Isebruck,
 deden dar den middach mit der keiserlichen majestat de maltit
 und togen mit lives und gudes far ein ider na sinem lande.
 De keiser truwede bet an den ende, und hertoge Jurgen, den
 de keiser ser lef hadde, was mit den chur und fursten to ²⁵
 velde. Nichtoweiniger hadde he ut dem lager oft tom keiser
 to Isebruck gekomen und des keisers handel, doch unvormarket,
 alse dat gemeine rochte gink, afgesein. De [429] Mekelen-
 borger toch vom keiser. De keiser befrochtete sik vor ne-
 mande, he hadde ok gar weinich krigesfolks bi sik. In dem ³⁰
 vortruwende vellen hertogen Moritz des churfursten sampt an-
 dern fursten krigesknechte to middernacht in dat stetlin Iße-
 bruck. Den fromen keiser Carl got almechtich twe stunde
 to vorn vorwarnen laten, dat sine majestat in hosen und wam-
 mese mit weinich gesellen und twen gemesen stigere, de der ³⁵
 barge und lantschop erfahren weren, geredet wart und also un-
 gegreppen von dar kam. Der fursten knechte sochten den
 keiser de nacht over mit flite. In der morgenstunde kemen

de ruter an, und also wart Ißebruck geplundert und der keiserlichen majestat alle ore gesmucke, wes dar befunden, sampt allem geschutte, des ein marklich tal was und ik velmal gesein hebbe, mit aller monition wart gerovet und medegenomen.

6 Und makeden Ißebruck all reine und togen wedder ut den bargen na dem lager. Do nu got den keiser vorsein und de chur und fursten in orem bosen vornemende sik bedrogen foelden, und de bischoppe vorovertein laten, deilden de lagere von ein ander. De markgraf von Nurnbergh starkeden de chur

10 und fursten. De toch mit hereskraft vor de stat Ulm, aver he wart ovel entfangen und leit dar mannigen man to vote und to perde und moste na velem geleden schaden wedder von dar tein. De von Nurnberghe hadden dar bevorn oren markgraven na sinem vordeinden lone ut dem lande vorjaget.

15 Dat wolde he do an one up eine stunde do wrecken, berende de stat Nurnbergh und wolde see belagere. Aver tovorn, do noch de chur und [fursten] vor dem gebachte legen, sende hertoge Hinrich der junger vifhundert perde in Nurnbergh. Dusse rutere sampt anderen und itliche feinlin knechte togen

20 ut der stat to graven Albrechten int velt, heilden mit ome so vele scharmutzele, dat de markgraf de belagerunge voretten und anstan laten moste. Und tor sulven tit befeilde de keiserliche majestat den von Nurnberge und einem togesanten [430] mandato, se scholden den markgraf vordriven

25 und alle sine stede und borge, lant und lude innemen und sik huldigen laten. Dat geschach ok, aver nicht mit geringem arbeide und weinigem gelde.

Markgraf Albrecht wart vorgrellet, als ein sodan tiranne plecht, fokede und swor, he wolde roven und morden, braden

30 und barn; got und sine engele scholden in dem himmel ore vote dar anne warnen. Und toch mit der doventicheit na Franckfort. Dar wart he entfangen also vor Ulm und Nurnberge; dar wart ome afgeschoten hertoge Jurgen von Mecklenborch und krech sin loen vor Saxenhußen, lith vor Franck-

35 fort. Dar krecht he to wetten, wo de bischop to Mentze were vorgeweken und alle sin groff geschutte in den Ryen vorseken laten. De markgraf sporde wol, dat de von Franckfort ome nicht wusten towilligen, toch derhalven mit sinem

krigesfolke, dat alle snaphanen, vorut Clawes Barner und sine gesellen, weren, ilich over den Ryen und kam in Mentze ane wedderstant. Wente de borgere weren gut luthersch und segen darmede dorch de finger to. De markgraf vel erst in dat bischopffliche slot, plunderde dat allreine und let middel 5 der tit dat groffe geschutte wedder ut dem Ryne langen. Darna let he dat sulve slot, dat ser schone mit velen furstlichen gemaken gebuwet und angerichtet was, mit fure ansteken und in de grunt vorbarn. Vor der stat Mentze liggen ses herliche stifte, nomplich sanctorum Albani, Victoris, Carthusia, Crucis, 10 dar vele riker prelaten, probste, dechanten, abte, priores und canonici, vicarii und kerkendeinere bi wonen. Dar toch markgraf Albrecht frolich und hoichbegerlich hen; wente he wuste, dar was nein wedderstant; overfell de stifte und closter, also ein tufelsch tiranne plecht, ane vorwarnunge, morde und er- 15 worgede, plunderde alle de stifte und clostere, der hern und vicarien hove und husere. Und do de alle bestolen weren, leit de markgraf, des duvels kint, alle [433] stifte und gebuwete in de grunt afbarn. Und up datmal schall gemelter markgraf gelaecht und sere frolich gewesen sin. Den borgern 20 schach to Mentze nein schade, sunder orer tom dele togen under dem hupen, wisen se toechte, wor de vetten hemelle wonden, und nemen oren partem et tunicam mede. Aver de kelke und monstrantien, alle siden und missewande und choercappen brochten dusse lantsaten ein grot part in Hildensem, 25 ja in Hildensem, mede, Fridach, Barner, N. und N. telle mede. Von Mentze toch de markgraf mit sinen kerkenfegers na dem stichte to Treir und dede underwegen, eger he vor Dithenhoven kam, mit roven und barn groten schaden. Von dussem toge des mark[431]graven und siner mortbarndes und un- 30 sprecklichen tirannie heft Nicolaus Mammeramus ein boek geschreven, dat darna to Collen dorch Henricum Manerantum in dussem sulven jare am 28 dage des austmonts is gedrucket worden. Darinne werstu, christlicher leser, befinden, wurumme de konningh von Frankriken sik mit dem heilosen Turken 35

*

30 das blatt, welches s. 431 und 432 enthält, ist später eingeklebt; verweisungen geben die reihenfolge der worte an.

vorbunden und der dutschen nation na orem begere hoeffert und also erst de hochberompten und riken stat Mettze dem romeschen rike ane wormekrut afgedreven. Und were des gewaltigen keisers Caroli krigesfolk mit der ile in Franckriken
 5 nicht gefallen und den konningh nicht torugge gefordert, so weret an Mettze nicht gebleven, sunder de Frantzose hedde up datmal beide Stratzeburgh, Basell, Hagenaw, Sletstadt, Wormeße und Spier erobert, geplundert und de vetsten borgere wechgefogert. Und mit chur und fursten, ok mit dem
 10 vom adel des brunswickschen landes to sinem vordeil mit dene sik vorwuste; derhalven se lichtlich dat mandat gegen hertogen Henrichen von Brunswick upbringen konden, und de konningh von Franckriken one gern mededeilde und anderst neiner gestalt, alleine dat he darna mochte der dutschen nation obericheit
 15 werden, und streiffede se, also de hunt den hasen deit, und scholde dennenoch nicht anderst heten bi den tojagers, wen vindices Germanie libertatis, wo vor geschreven is. Ik segge aver, leven Dutschen, hebbet juwer sache acht und waret ju vor dem konninge von Frankriken! Ik hebbe twe hertogen, als
 20 den Luthrecht und Borboen, siner obersten in der stat Parma mit andern Frantzosen ein gantzs jar lank wol afgemarket und befunden, dat bi one weinich truwe und barmherticheit, sunder idel untruwe, hoffart und tirannie begraven lit.

De keiserliche majestat lach to Saltzeburgh, und sin kriegesfolk kam ut Italien to ome und gaf sik kort na oistern
 25 wedder in dat velt. Middel der tit leit de keiserliche majestat den olden lantgraven von Hessen von Brussel halen. De gewesen churfurste von Saxen Hans Frederich was rede bi dem keiser. Dar loveden vele chur und fursten vore, dat de twe
 30 gemelten fursten, also Hans Frederich hertoge to Saxen, und Philipps lantgrave to Hessen und ore erwen de keiserlichen und konninglichen majestat ore kindere und erflande, also Holland, Brabant, Seelant und Flanderen, dat lant to Gelleren, Freißlant und Oisterrich, nicht befeiden scholden eder wolden,
 35 ok oren undersaten dat nicht staden. Und darup sendede de keiserliche majestat de gemelten beiden fursten fri, ledich und loes, wedderumme einen ideren in sin lant und regerunge im frede.

Kort vor dusser tit, do hertogen Moritz, dem churfursten von Saxon, de griff erfeleit hadde und den keiser werder to velde sporde, bewilligede he balde mit dem romeschen konninge Ferdinando in den lantzdach, to Passaw utgeschreven. Dar meinde de lutherschen fursten und ore anhank, de armen ⁵ dreckstede, dar wolde se negen kegel warpen. De romesche konningh leit ore artikel vorlesen und leit geschein vor sine parson, dat der tom dele one vorgont worden. [434] Dat wart belevet to Passaw von beiden delen, men scholde der keiserlichen majestat de artikul alle tostellen und orer keiser- ¹⁰ lichen majestat bewillunge dar ok up begeren. Aber de keiserliche majestat wolde den chur und fursten in den geringesten artikul nicht bewilligen und stelledde se alle hindan.

De budel wart dem churfursten Moritze lichter. He hadde tom dele sinen willen beschaffet. De lantgraf was los, der- ¹⁵ halven he to velde getogen. De anhank wart mode, de solt blef ute. Derhalven wart to Passaw de dach geendiget. Der stede secretarien kemen to hus und deden oren borgermestern und radeshern relation und geven bescheit, wo sik to Passaw de landesdach geendiget hadde; nomptlich de keiser bleve kei- ²⁰ ser, dat camergerichte woldem reformeren, de keiser scholde ok neine macht mer hebben, frommet folk in dudesche lant to foernde. De keiser moste dem Frantzosen Melan und Neapolis weddergeven und Mettze beholden. Men scholde ok neine chur und fursten, de vom adel und rikstede mer in de acht ²⁵ doen. Wat ok chur und fursten besloten, alleine dat scholde de keiser und romesche konningh geweren laten, des pawestes obericheit vor nientes achten und bi goddes worde bliven. Und dusser behechlichen rede mer. Und dar was der von Brunswick secretarius N. Blawe de mester over und sede sin ge- ³⁰ dichte so lange na, dat he sulvest allwars meinde. Dat het logen mit logen lappen.

Do de landesdach, wo vorgeschreven, geendiget, togen der chur und fursten rutere und knechte mit Ferdinando, dem romeschen konninge in Ungeren; und dut jar schach dem ³⁵ Turken an sinem krigesfolke dorch goddes hulpe ein grot afbroch. Und de ruter und knechte kemen umme Martini wedder to hus mit velem gelde und suntheit.

Dewile de Frantzose Mettze ingenomen und besetzt, toch sin krigesfolk dem Ryne neger und forderde von dem palsgraven, churfursten, Spir und Wormeße provanden entgegen [435] totoforende bi straff des fures und des swerdes. Dut
 5 brachte one alle neinen weinigen anx und nachdenken; wente de keiser was one noch gans fern. De gemelten beiden rikstede weren in arbeide und forderunge, de provanden, als win, beer und brot, havern, garsten und flesch up wagen to bringende, und dem konninge von Frankriken de in egener parsonen dare to velde was, entgegen bringen wolden: komet one
 10 de tide under ogen, dat de konningh gans ilich mit alle sinem krigesfolke wedderumme in Frankriken getogen. Wente der keiserlichen majestat hovetlude Marten von Rossem ut Nedderlant in Frankriken gerucket und weidelich vor vote upgekolet
 15 und einen andern hupen up Luttzenburch togesant und de Frantzosen dar sulvest vor Luttzenburch ut dem slape gewecket und se in der mate angetastet, dat de Frantzosen alle ore geschutte und provanden in dem velde stan leten und togen darvon mit vorlust manniges mannes na Frankriken. Und se
 20 meinden, ore konningh worde, do he Mettze mit tuscherie bekommen hadde, dusesche lant nu balde innemen und keiser werden, dar one ok itliche ruters vom adel, alse lichtferdige lude, up vortrostet hadden.

Dusser jacht geliken hadden des keisers vinde dut jar
 25 dorch gans dusesche lant vorordent und angerichtet und nomenden dat eine ridende veide gegen den keiser. De sestede, ok andere mede, leten dut ret sik vele kosten. Exemplum ponimus. De adel, de den von Brunswick plecht to deinen, als Clawes Barner und sine consorten, brochten up ein mandat
 30 von dem Frantzosen gegen hertogen Hinrichen den jungern to Brunswick, und dat mandat was gedruket und in velen steden angeslagen, ok to Wulffenbutell gesant. Und was dut des mandates inholt und befeil, wo [436] hire folget:

Wir Heinrich der ander, konning zu Franhrich, enbeden
 35 dir N., du willest von stunt dat stift zu Hildesheim vorlassen und dem bischoppe wedderumme mit geletem schaden und ingezogen guten zustellen.

16 splage A. schlape B.

Desgeleichen deinem bruder herzogen Wilhelm sein deil und erbe des brunswickschen landes weddergeben und folgen lassen.

Du willest auch den von Werbergh ore erbe und gut, desgleichen itlichen andern vom adel das ore weddergeben und ores gelitten schaden afracht machen.

Du solt auch den von Brunswick und Goflar alle oren schaden gelden und abnutzunge ergenzen.

Darzu soltu ein dusent knechte und funf hunder pherde von stunt int leger der christlichen vorstentnisse auf deinen 10 solt senden.

Desgeleichen soltu halten den hesseschen contratt und jurament. Und das dit also geschein soll, so wiltu auch von stunt deinen oldesten sonen mit zwen erbarn von den vornemesten deines adels uns vor giselers senden und zustellen. 15

Und so dit nicht geschein solte, so willen wir dir vor einen viant erkleren, dien lant viantlich besochen und pris geben.

Under dussem mandat stunden ok twe swerde und ein vilthot gedrucket, und het de hoet der friheit. Dar under worden de Dudeschen geschet mit latinschen und dudeschen spro- 20 ken, nicht ut der hilligen schrift getogen, sunder darto ap- teret, und de vriheit verkundiget. Ik segge, beware uns got vor der vriheit und des Frantzosen regimente und siner ober- reichheit!

[437] Ok in anstande dusses jares 1552 hadde de christ- 25 liche vorstentnisse, also de lutherschen seggen, graf Volrath von Mansfelt, einen vorwegen und jungen krigesman, over de Elve bi Lowenborch to liggende vorordent. Dewile he nicht vel geldes hadde, lovede he alle sinem krigesfolke pris und frii roverie, dar he se anforende worde. Wowol dat de winter 30 over se regerde, lepen ome dennoch itliche knechte to. De von Hamborch ut befeil der vorstentnisse senden erst dem gra- ven gelt und darmede worden, also ik berichtet wart, twe hundert ruters getrostet. Do nu de graf gesatet was, dede he den ersten angrepen und vel bi nachttiden in dat stifte to 35 Bardewick, vorstuckede dar de geistlichen alle und nam one alle ore gut und berovede de kerken. Dar under andern bre- ven, der kerken und hern behorich, schal ein vorsegelt bref,

up itliche dusent sprekende, gefunden sin worden, velichte von dem Lowenborger vorsegelt. Den bref, alsem darvon seggen wolde, hedde graf Wolrath dem Lowenborger to einem butepennig voreret und wedder togestellet und bleven also frunde; ⁶ wente de landeshere was susten den papen doch nicht gut; und wart orer so fin quit. Und he beheit also ore gudere und tegen. Dusse infall und vordarf schach in den hilligen winachten.

Von dare toch graf Volrath na dem stifte to Ratzeborch ¹⁰ und do wart sin lager vormeret; gink jegen den sommer; de pris to Bardewick lockede de gesellen ut Lupke und Hamborch. Sede dar den domhern ok nicht lange to, sunder vel unvorwarnt to one henin und grep se alle und sede, wolden se sik in oren religion begeven, und mit one sinken und floten, ¹⁵ pawest und keiser vorseken und vorlaten, so mochten se bi oren guderen bliven; so aver se dat nicht don wolden, so hedde he befeil von wegen der cronen to Frankriken [498] und der christlichen vorstentnisse, see alle mit fure und swerde, see und ore huser und hoff, to vordelgende und umbtobringende. ²⁰ De canonicen und vicarien to Ratzeborch seggen, dat se weren alle gefangen, und alle ore gut und vornhave tor sulven stunt prisgegeven und de domkerke likergestalt geplundert und berovet. Derhalven de heren dem graven anseggen laten, one were wes articulatum to donde vorgestellet worden; nu worde ²⁵ middel der tit ore guder genomen, alle genomen und de kerken berovet; nu wusten se nicht dorch wat wege se mit siner gnade handelen mochten. Dar was ore wort ute, und datmal nicht seggen, sunder let de hern im lager bewaren und itliche in helden slan.

³⁰ De graf sach, sin barchwark gink fort. De hertogen von Holsten, dar de ore begrefnisse hebben, swegen stille, leten de hern to Ratzeborch hen vordarven; wente de sint der papheit ok ovel geneget.

Derhalven schref de graf von Mansfelt an dat domcapitel ³⁵ to Lubeck ok sub dato am pinxdage up dem domhove to Ratzeborch, up unsem munsterplasse anno 52, und forderde von dem gemelten capitel 500 tunnen beers und 500 siden speckes, vif last roggen in brot gebacken und vif laste havern. Dar twi-

sehen wart gehandelt dorch den erbarn rat to Lubeck, dat de domhern darsulvest dem graven senden 200 tunnen bers, 200 siden speckes, von twen lasten roggen gebacken brot und twe last haveren. Do solchs dem graven overlevert was, hadde de voget des capitels einen schin von dem graffen gebeden, dat men dat stifte to Lubeck und de oren nicht wider ok nu besweren wolde. Darup de graf von [439] Mansfelt dem vogede gesecht: »Dat mach nicht geschein, so lange dat capitel to Lubeck uns 2000 daler gegeben und uns mit bref und segelen vorschriuen, dat se willen de olden huchelie afdan und de ausburgesch. confession annemen, und willen in orem dome de predicanten predigen laten und mit den ok singen und lesen, und mit oren weddersacheren neine maschop holden eder jennige toschove doen, sunder mit der ausburgesch. religion und christlichen vorstentennisse sinken und floeten.« Dar wolden de domhern to Lubeck nicht an, wolden sik von gode und der catholischen religion nicht wenden eder affallen und der neuricheit und lutherschen lere nicht anhangen. Aver mit der ile de konninchlichen majestat von Dennemarkt mit den capitelshern, alse orem schutzfursten, beschicket. De do ok von stunt an den graffen von Mansfelt geschreven, dat he und [sin] krigesfolk an den domhern und dem ganzen stifte to Lubeck nicht vorgreppede eder jennigen schaden tofogede, eder he wolde balde bi ome sin.

Tor sulven tit wart gemelter graf up den landesdach Passaw tokomende gefordert. Middel der tit lach sin krigesfolk stille.

Umme dusse tit toch hertoge Hinrich de junger und leide sik mit krigesrustunge vor de stat Goslar und schot den borgern dorch de huse; und was de donnerdach vor pinxten. In dem anteinde vor de stat was sin volk in der vornacht vorsteken an itliche holtstede, und mit der sneidicheit vorlorn de von Goslar ore keie, schap und vele lenewandes. Und bewarde Goslar, dat dar nemant ut eder in moste, und dede one in korter tit groten schaden. Am achten dage na der belegeringe reden de erbarn stede Hildensem, Gottyng, Northem und Hannover tom forsten vor Goslar in dat lager. Kort darna brack de hertoge up und toch to hus. Aver eger he [440a]

aftoch, ret hertoge Philips, des olden fursten sone, in Goslar mit hundert perden. Dar worden hemelich itliche artikel twischen dem fursten und der stat vorlikent, nicht alleine schriftlich vorbrevet, sunder ok liflich vorborget. Und in der gestalt mosten de von Goslar orer borgere sesse up dat hus to Wulffenbutell vor giseler senden, dar de up widern bescheit und afdracht legen, so lange de von Goslar grafen Volrath von Mansfelt inriden leten, wo hir negest wert folgende. Dut inrident des gemelten fursten Philippi in Goslar brachte one
 10 eine grote vorkleinige bi allen erbarn steden, dewile Goslar dar bevorn wis, vorsichtig, rike, stark und mit velem geschutte und monition geachtet und befunden wart. Darna worden se der kindere, do se den grafen von Mansfelt in Goslar inriden und na sinem gefallen darinne mit frommeder lude
 15 gude handelen leten. Oho Goslar!

[440] Dre manate darna, am ersten dage Octobris, toch hertoge Hinrich der junger wedder tofelde und hadde sinen sonen hertogen Philipps bi sik, und togen na Borchtorpe; wente graf Volrath wolde in Brunswick tein, und dat wolde
 20 he nicht staden. De graf ilde dorch de marke und toch dorch Ovesfelt, der hertoge toch na der Wuffesborch. Middel der tit reit de graf von Mansfelt in de stat Brunswick. Und do toch de hertoge wedder na Wulffenbutel. Und von stunt worden de von Brunswick sampt dem graffen vorgemeit, Christoffer her von Warberge, Clawes Barner, Christoffer von Steynberge, Vit und Bartolt von Mandelsen mit orem anhang des hertogen vint und dar folgede vele boses na, dat mi wol vordrote; de warheit wil aver geschreven sin, anderst mochte ik
 25 dut vel lever unangehagen laten. Nu wolan! in goddes namen!

30 An sunte Gallen avende ret Clawes Barner, de doch in sunderheit des hertogen vint was (wente he hadde ome sinen vader Hans Barner up der Steynbrugge unfochlich erworgen und umbringen laten), ut Brunswick na dem closter Stederborch, dar des hertogen swester de domina inne was, leit dat
 35 closter plunderen und afbarn und itliche dorper darto. Up de sulven tit plunderen de von Brunswick mit dem anderen

*

dele dat closter to Ryddershusen und darna angesteken und in de grunt gebrant. Und darbi heilden sik de von Brunswick, de graf und de anderen alle, ist se Turken weren, und schonden noch junkfrewen eder prestere in den clostere. De graf toch tofelde mit vorgemelten ruterer und wunnen den Lechtenbarch, Woldenbergh, Steynbrugge, Sladen, Levenborch, und togen also na Boculem. Do reit hertoge Hinrich de junger in der nacht mit weinich perden von Wulfenbutel und halde sulvest ruter und knechte und kam wedder [441] umme de tit des kolden Pawels. De brunswickschen togen ummeher in des fursten lande ane jenigen wedderstant und wunnen de Vynenborch, Wispenstein und Woldenstein. Se nemen Gandersem ok in und kregen dar ein grote brantschattinge. Se plunderden de clostere to Ryngelern und Ryffenbarch; to Ryffenberge wart dat copper und bli von der kerken und torn afgebroken und darna (dat dreven de von Goslar) in de grunt gebrant. Se wunnen und brantschatten Sesen und plunderden de Stoffenborch und darna fur ingesteken und afgebrant.

Bokelem wart von Wolrath graven von Mansfelt belageret. De borgere, ruter und knechte breken up alle de steinwege in der stat und brochten de steine up de welle. De graf vornarkede, dat he mit drammende und schetende nicht up de ile wes vortbringen mochte. Derhalven begunde he dar fuer intoschettende, und des geschach ok so vele, dat de burger und de hovetman, N. Prein genant, mit den inwoneren vormodet worden. Wente dat fuer dede one den meisten schaden und vorhinderunge up den wellen; geven sik derhalven up gnaden. Aver dat was alle den jennen, de in Bokelem [weren], grote besweringe und ungnade; wente de hovetman vorgemelt mit weinich anderen von dem adel alleine reit mit siner rustunge ut Bokulem. De einspenniger und andere lantzknechte mosten alle to vote darut gan und alle ore perde, harnsch und rustunge darinne laten, und de bute namen des graven krigesfolk to sik. De graf hadde den von Bokulem ore groffe geschutte genomen und na Alvelde gesant; darto moste de von

*

13 kreges dar. 27 hinter vorhinderunge ist später „se“ geschrieben. In B lautet die stelle: „Vund verhindere se.“

Bokulem dem graven itliche dusent daler to brantschatte geven und bleven also in orer vorbranden und ledigen armen stat. We! we deme, de [442] dussen tirannen, den Mansfelder, vor Bokelem brachte!

6 Do Bokulem erovert was, toch de graf von Mansfelt vor Alvelde, und was de avent sancte Catherine virginis. Unangesein dat it vor vote regende, sniede, sleckerde, dennoch wart Alvelde mit der ile beschanzet. Hertoge Henrich hadde dar ok einen hovetmann, N. von Helversen, inne vorordent. De
10 brukede sik alle dage mit scharmutzlen jegen de vinde, midder der tit andere borgere in der schantzen den vinden dat geschutte tonegelden und de rade tohauweden. De graf grep to des duvels were und leit ok fuer darin schetten. De borgere hedden sik darup gerustet und vele boden ful waters mit
15 schopsfellen und koehuden de strate entlank vorordent, und wur de furbelle den vall brochten, weren de borgere mit den naten huden, dar noch de hare und wulle uppe sat, over de furbelle und losscheden balde ut. Am andern dage Decembris wart Clawes Barner dorch eine lenden geschoten, und de schote
20 reddede de stat Alvelde. Wente Clawes Barner was des ganzen rettes ein driver und tojeger. Am avende sancti Nicolai wart Clawes Barner in sinen hoff in Hildensem hemelich gefogert. Darna let de graf mit den von Alvelde handeln up de artikel, dar sik de von Bokulem up gegeben hadden. Aver
25 de von Alvelde wusten ome nicht towilligen. Am avende sancte Lutie kemen vor Alvelde itliche borgermestere und secretarien der erbarn stede Lubeck, Hamborch, Bremen und Luneborch mit den von Brunswick und handelden mit vorgemeltem graffen von Mansfelt. Wor de handel upleip, wart hirnegest ut der
30 warheit und minen schriften dem leser openbar werden. Und do vel de frantzosesche buntnisse, und de lilligen worden nicht mer angeslagen eder pasbort gegeben.

[443] Volget wider, wes graf Volrath von Mansfelt vor Bokulem in dem veltlager mit N. N. und N. vorhandelde;
35 und mark up, leve leser, we veles blotvorgetendes, mort und dotslages, vordarfs der lande und lude anstiftere und tojegere gewesen und ein jar lank gedreven.

De fursten von Brunswick, also Erich der older und Hen-

rich der junger, hadden dat stift to Hildensem dorch de acht anno 1521 und 22 ut befeil des keisers ingenomen. De sulve acht wart darna bi bishopfs Valentins dorch eine sententien unduchtich befunden mit alle den handelen, de de gemelten fursten von Brunswick gegen Johan, den bishop to Hildensem, vor, in und na der veide gedreven hadden, und ore kriegshandlungede facto und idel unrecht und gewalt befunden. Und dennoch de fursten von Brunswick nicht aftreden wolden, wo noch hute dages dorch rechtz erkentnisse nicht aftreden willen, sunder men schulle se dar mit dem swerde utsetzen; ¹⁰ wente darmede hebben se dat gewonnen. Derhalven wart velichte guder meinunge eder ores geits halven dut spel betenget, unangesein dat one de quedelborgesche recess im wege lach. Bishop Frederich, ein hertoge to Holsten und bishop to Hildensem, was noch in dem lande to Holsten. Aver under ¹⁵ des namen woldem dut spel enden.

Dat misreit; wente de egennut wart to sere gesporet. Dennoch wes angehavesen, wolden de umbedehtigen nicht stan laten, und dar worde ein kogel ut eder ein cappe. Und hof sik listich an. Am dage sancti Martini na der vesper reden des ²⁰ hoichwerdigen domcapitels vorornten hern und frunde, nomptlich doctor Theodoricus Blecher und her Johan Monickhußen canonici und de erbar Barwert Barner an den grafen von Mansfelt vor Bokulem in dat leger. Am verden dage darna kemen se wedder in Hildensem. Dar worden tosamende ²⁵ fordert up dat capitelhus tokomende de [444] seven stifte, ein erbar rat der Oldenstadt und der Nigenstadt. Dar wart vortellet dorch den hern Diderichen Blecher licentiaten und presidenten, dat de graf von Mansfelt von dem overgebleven dele des stichts Hildensem, alse Sturwolt, Payne, Marienborch und ³⁰ domprobstie dertich dusent daler to brantschatte hebben wolde, mit einer langen persuasion, dat man sodan gelucke und wolfart nicht vorachten wolde. Ein hochwerdich domcapitel wolde dare to doen, alles wes sik geborde und egen wolde. Dut wart bi

*

23 hinter „Barner“ ist nachgetragen und dann wieder durchgestrichen: „und twe canonike von wegen der seven stifte, mi wolbant“ (wobekannt).

den stifte und andern geistlichen ok erbarn rade und Nigen-
 stederen in rat gestellet, und bewilligeden ein utschot to ma-
 kende und mit dem graven to handelen. To dem utschotte
 worden vorordent her Dirich Blecher, her Johan Monickhusen
 5 von des capitels wegen, her Bartolt Konerdynck canonik up
 dem Barge, her Johan Caspari, canonik tom hilligen Crutze,
 von der seven stifte wegen, Barwert Barner und N. von der
 manschop wegen; der erbar rat ore ridemesters und de bi-
 schop ok itliche N. und N. to dusser reise mede vorordent,
 10 wo ik berichtet wart. Dusse vorgemelten alle togen wedder
 na Bokulem und handelden up de 30000 daler und up andere
 artikule. An dem mandage na sanctae Elysabeth kemen de
 vorordeten wedder in Hildensem und seden, dat hertoge Wil-
 helm, den sin broder hertoge Hinrich hir bevorn gefenklich
 15 hadde und von dem brunswickschen lande afgewiset (de war-
 heit secht, mit einem summen jarlichs afgekofft hadde), were
 bi dem grafen vor Bokelem, und wo de grave ome gelovet,
 he wolde one wedder in sin vederliche erve, dat lant to Bruns-
 wick, setten und dat stifte to Hildensem ome hertogen Wil-
 20 helme, darto vor einen summen gulden vorkopen und indon,
 indeme so dat domcapitel dat nicht don und wedder hebben
 wolde; wente he hebbe dar de brut im velde [445] bi sik.
 Dar meinde de grave mede dat stichte to Hildensem, des he
 ein deil datmal rede ingenomen und dat oberge noch innemen
 25 wolde. Hertoge Wilhelm dem graven vor de anbedunge furst-
 lich bedanket und geschet, wo ik von den genen, de de wort
 gehort hebben, [berichtet wart], oime were genoch, mochte he
 to sinem vederlichen erve, dem brunswickschen lande wedder
 komen. De gesanten des domcapitels, andere vorornte heren
 30 vom adel und susten den graven upt hogeste bekoret und ge-
 beden, ore gnade wolde mit gotlicher hulpe und dem veltlager
 fortschriden und dat oberige under sik ok bringen, so wolden
 se den brodegan vinden und ok gewislich na der brut warven
 laten. Und do angehaven mit dem graven to handelen umme
 35 den vorbenompten brantschat, dar he 30000 dalere vor geeschet
 hadde. De wile nu veler guder frunde bi dem brede weren
 und gedechten: »De graf weit sik wol torichten, dar mochte
 mere folgen wen alleine de brantschat,« slogen also to allent-

halven in, dat de graf veftein duser daler vor den brantschat der vorgemelten richte, Sturwolt, Peyna, Marienborch und domprobatie nemen wolde. Des kemen de velegedachten handeler wedder to hus. De seven stifte mosten bloden; de abbates Michaelis, Godehardi, Marienrode, de capitula Montis und Crucis, ein ider moste ses hundert daler darto geven, de richte to Peyne, Sturwolt ein ider 3000 daler, dat domcapitel 2000 daler, dat richte to Marienborch twolf hundert daler, de domprobatie 2000 daler, carthuser, ton Susteren, congregatien, hern und alle vicarien mit andern geistlichen vorsamelunge mosten alle darto leggen, dat de summa ein mal full wart. Dennoch alssem sede, weren twe hundert daler ut dem summen verloren worden und worden nicht vern gedragen. De graffe krecht dat gelt; darto worden den buren, unangesein dat se gebrantschattet weren, alle ore [446] besten perde, de einen knecht dragen mochte, ut oren stellen genomen und int lager gereden. We dar na folgede, dem slogem de hut full. Dat geleide und egendom brachte des Frantzosen hoet, dar de Dutschen under egeeschet worden; wo de Walen seggen: »Piglia, piglia«! »Nim wech, nim wech!« De pilius libertatis heft vele macht bi solchen tirannen und oren drabanten.

Clawes Barner wart vor Alvelde geschoten, wo vorgeschreven steit; derhalven de graf von Mansfelt am sesteinden dage Decembris ut dem lager vor Alvelde ret mit den von Brunswick; hadden bi sik twe feinlin ruters, kemen in der nacht in Hildensem riden und des morgens sere fro samptlich na Brunswick dorch Peyne togen; wente de von Brunswick befrochten sik sere. Do sunte Thomas dach vor winachten was vorschenen, des avendes brack up dat gantze lager vor Alvelde und togen dorch dat richte to Ganderhem, darna ein ider sinen wech. Und Alvelde blef ungewunnen. Dennoch was de huet von dem graven den giligen papen rede vorkofft. De veftein duser daler weren vorkeibelt; de worden uns afgedreven sunder wormekrut an den groten [schaden] dorch de beiden lande stichts Hildensem und des furstendom von Brunswick. Des nemant in Hildensem up

*

5 „Marienrode“ ist durchgestrichen und „St. Michil“ darüber geschrieben.

ein heller gebetert wart, alleine A. b. c. Hir moet de warheit noch ein weinich ducken, de tuschers werden sik noch wol sulvest vorraden. Wente dut speil is angehaven, dat is aver noch nicht ute. Wo dar gesecht wart, do de Mansfelder von den geistlichen to Hildensem so vele daler krech, ein ander ret worde dar gewislich nafolgen, ja velichte wol dat derde mochte so swar folgen, dat kindes kint von der walstat over hundert jaren darvon seggen mochte, wo ok geschach.

[447] In dussem sulven jare toch de keiserlike majestat mit ses dusent perden und achtentich feinlin knechten over den Ryn na Mettze to. In dem stichte to Treir befant he den graven von Nurmberch sampt dem Ryngraven und velen anderen. Der keiser leit de gemelten von stunt angripen und sloch se up de fluth. In erstkomender nacht wart markgraven Albrecht sin scharwachte afgeslagen; derhalven ome de moet vorsunken, begeret von dem keiser gnade. Wile nu vom ankank der kristenheit nein barmhartiger und fromer keiser geborn, leit sik tor gnade balde bewegen, nam graffen Albreth mit alle den graffen (ok von Oldenborch) und anderen, de dar mit ome im velde weren; to gnaden mit der eitvorpflichtunge, dat se alle wolden und mosten in Frankriken tein und dar von stunt de hande an des keisers vinde leggen. Also se ok menlich deden, dewile se in Frankriken weren. De keiserliche majestat belagerde de stat Metz und wolde de nicht stormen, meinde, de von Mettze worden sik bedenken, weme se naturlich tokemen. Aver der Frantzosen weren so vele in der stat, dat de borgere tucken mosten, eder ein swert wart ore loen. De keiser wolden christenblot, wo ok sin gewonte, nicht vorgeten; derhalven lach he vor Mettze mit sinem kriegesfolke stille. Doch vellen itliche scharmutzel vor der stat under dem geschutte; wente de Frantzosen wolden nicht wider in velt. De winter wart strende und kolt, dat dorch de kulde de keiser sulvest sere swack und krank wart. Sine keiserliche majestat clagede alle ore levedage over de entfangen krankheit. Dar storven ok vor Mettze im lager boven twintich

*

5 am rande: „Philippus dux Brunsvicensis.
actum vor Syvershuse.“

8 am rande:

16 der keiser.

duzent lantzknachte ane de velen vom adel und reisigen knechten, de des vormogens weren und mit pasborden ummeher in de stede togen und sik helpen leten. Itliche togen mit willen na hus. In dem ende des mants Februarii brack de keiser up und toch vor sine parson na Brussel, dat krigesfolk toch 5 in Frankriken.

[448] Do de gewesen churfurst Hans Frederich und Philipps lantgraf von Hessen von der keiserlichen majestat wedder losgegeven und wedder in ore lant kemen, senden see den keiser wedder alle geschutte, de se to Ißebruck genomen had- 10 den, und datmal vorbrevet, dewile de keiser Carolus und romesche konningh Ferdinandus leveden, nicht wedder to velde tein wolden eder scholden, alse dat am hoffe der keiserlichen und konninglichen majestat gerunet wart. Hertoge Hans Frederich straff und heilt sin wort; de lantgraf von Hessen heft 15 ok wente int jare 1562 sik forstlich gehalten, des nemant gelovet hedde der lutherschen lere anhengich.

In dussem jare am derden dage Octobris wart de clusner bi dem Syke, ein from erlich olt man, in siner cluß des nachtes gemordet, und wes dar befunden, des wol geringe was, 20 mede genomen. In der sulven morgenstunde, was up einen mandach, wart ein maget, de wolde buten to der warfischop gan, in der esbgrove bi dem Sturwolde ok gemordet und ore kledere genomen.

In dussem jare umme Bartholomei vorwisede de konningh 25 von Engelant de dudeschen koplude, und dat cuntor wart upgehaven und togesloten, und dat nicht drade wedder to opende.

In dussem jare umme sunte Margareten dach toch de keiser wedderumme in Ausborch und leit handelen na vordeintem lone mit itlichen hobetluden und ungehorsamen borgeren, de 30 in dem vortoge gewest weren, do de von Ausborch ore bischop sampt der clerisie und de knechte dorch den keiser darinne vorordent, vorjaget hadden. De keiser botferdigede de genen to Ausburgh up itliche dusent gulden und forede den bischop mit allen geistlichen wedder in de stat, richtede wed- 35 der tom andern male de olden und warhaftigen catholischen

*

4 dem dem.

16 am rande: „adhuc anno 65.“

religion up und settede einen nigen catholischen rat und regimente und toch darna over den Ryn.

[449] In dussem jare wart ut Treint von dem concilio eine sessio an einen namhaftigen fursten geschreven, wo de
 5 lutherschen vormeinten prestere, der vele naturliche buren und leigen weren, mogen dat sacrament, den lif Christi Jesu, nicht consecreeeren eder conficieren, velweiniger de sacramenta den christen reken. Went se beholden win und brot und rekedon ok nicht anders. Aver nicht lange darna wart dorch hertogen
 10 Moritz, den churfursten, dat concilium vorstoret, also he und andere bi ome datmal im velde oren predicanten gelovet hadden. Henneke von Bortfelde (wolde Hennyng seggen), Christoffer von Steynberge, de dicke Holle, Clawes Barner, Clawes Fridach und der vogeles mer hulpen dat concilium vorstoren.
 15 Se pucheden dar ok over, dat se dat don wolden, eger se ut Hildensem na Ausborch togen, und wen se de borgere und buren in dem sticht Hildensem und brunswickschen lande under den hoet der friheit gebracht und hertoge Hinrick noch einmal vordreven were, so wolden se malk einen papen in Hildensem freten und der kerken gut, hoven und tegende ernnen.
 20 Und dar feilde one in orer wedderkumpst mer wen de helfte ane; dat warde nicht lange darna, de hunde lickeden ore blot up dem anger vor Syvershusen, Geitlynge und Swynfurt anno 1553.

25 In dussem jare hadde de keiser sin krigesfolk in Frankfort liggen, wo vorgeschreven. Dat was den borgeren tom dele nicht wol mede. Wil tor sulven tit den lutherschen fursten dat speil up dem dumen leip, bedroch se de hoffart, in sunderheit hertogen Moritz von Saxen, markgraven Albrecht
 30 von Nurnbergh, hertoge Jorgen von Mekelenborgh und lantgraven Wilhelm von Hessen. Dusse belagerden Franckfort an der Mone und dreven am avende Marie Magdalene von beiden parten binen und buten ein heftich schetent. In der mangelie wart hertzog Jorgen von Mechelenborch vor Sassenhußen an
 35 Franckforde [450] geschoten und starf. Derhalven breken de anderen fursten samptlich up. Ein ider toch sinen wech mit spot, hoen und drefflichem schaden. Des keisers volk lach ein jar lank binen der stat Franckfort; und wolden de von

Franckfort de ruter und knechte, de de stat inne hadden und sloten de dore, wedder ut Franckfort hebben, so mosten se erst alle dat krigesfolk besolden und ane alle entgeltensisse von sik riden und gan laten.

In dussem jare hoven an de fursten to Meckeleborch de clostere, in orem lande liggende, to plunderende. Darna jageden se de monneke darut und parteerden up dem altervote der clostere barschop. Ein bokschen wart in dussem jare, velichte to Lubeck, gedruket, dar rimeswis itliche der ledigen clostere gedacht wart und ludet also: 10

»Marienehe und Dobberan

Idsundes von monniken ledich stan.

Dewile de closter ledich stan,

Wart id den rovers ovel gan.

Ein ander heft darjegen geschreven, 15

Dut mochten de Mekelborgers ok noch leven.«

Und de drucker beslut sin bok: »Wolumme gelucke! Na dussem ein beter.« Nummer wert dat beter, de lutherschen geven erst dat genomen weder. Wente got let nein bose ungestraffet, ok nein gut umbelonet; wente alle warke werden 20 ore loen entfan. Darumme is gut gans wol gedan. Und des hebben wi dusent exempel bi den christen und ok itliche bi den Romeren und gemeinen tirannischen heiden. Marcus Crassus, de weldige Romer, oberster in Syrien, plunderde ok den tempel und wart goldes nu gesadiget. De von Parthien 25 behalveden one und smulten goldes genoch und goten ome den hals ful und seden: »Aurum sitisti; aurum bibe!« De konninginne Tamiris overkam den geltgirigen und bloddorstigen, den hochberompten fursten Cyrum in krigerustunge. Se toch gegen one to velde, wan ome af de slacht, und Cyrus 30 wart eralagen. Dat wifestude brachte ome umme sin levet. So ginget ok den bloddorstigen Abimelech (Judicum 14), warp ok ein wif dot. Aver Tamyris nam des konninges Cyri kop und warp one in einen graven full blodes, dat dar vorgoten was und sede: »O Cyre, saguinem sitisti; saguinem bibe!« 35

[451] Im jare 1553 na der hilligen driger konninge dage wart to Luneborch eine wunderliche vorsammelunge tohope gefordert. De nige erwelte here und bischop, Frederich her-

toge von Holsten, de to Hildensem nu gewesen und dusser
 lande und itlicher lude giricheit und bosheit noch nicht wuste
 eder erkende, de wart also dat hovet des dages to Luneborch
 genommet. De vorfaren helt und her Dyderich Blecher, her
 5 Johan Monnichusen und Barwert Barner worden dar gesant
 von des domcapitels wegen. De von Hildensem senden up
 den sulven dach to Luneborch Jost Rudeman, den ridemester,
 und senden dem nigen heren und gemelten bischoppe Frede-
 richen einen schonen brunen henxt. Dar weren ok alle de vom
 10 adel, de mit den graffen von Mansfelde dat brunswicksche lant
 tom dele ingenomen und vordorven hadden. De 15000 daler
 und wol 10000 daler darto, de Clawes von Rottrop und Frans
 Cale, borgemester to Brunswick, also des graven von Mans-
 felde brantschattes heren, [gekregen hadden], weren vorteret;
 15 derhalven de vom adel von dem bischoppe noch einen nam-
 hamhaftigen und groten summa, itliche dusent daler hebben
 wolden. Und dat oberiche deil des stift Hildensem, dat noch
 nicht ingenomen were, dat wolden se ok winnen (se seden
 aver nicht: »Ift got will«) und innemen, und darna vor einen
 20 andern namhaftigen summen dalers dem hern bischoppe und
 domcapitel wedder vorlaten und tostellen. Nicht weiniger de
 gewonnen und besetteden huser im stift, der wolde Clawes
 Barner den Woldenborch, Christoffer von Steynberge Sladen,
 de her von Warberge de Levenborch, und der juncheren weren
 25 sesse, und wolden ein ider so vorut eine stichtes borch ervlich
 vorschreven hebben und beholden. Und wolden darto dem
 bischop gegen de fursten von Brunswick stits helpen und tru-
 welich deinen. De frunde, hern und handeler brochten an
 den bischop, vorornten des domcapitels der vom adel vorslach
 30 und menunge, der huser und andersdeils des stiftes Hildensem
 intonemende und summen daler. [452] Gut rat, wo ik lofflich
 und warhaftich berichtet wart, was bi dem hern bischoppe
 und sinen Holsten dure. Itliche des domcapitels scholden tom
 ersten den fursten geraden hebben, men mochte nicht aflaten;
 35 dat meiste deil were gewonnen. De handel und vorslach
 wart beslapen. Des andern dages was to betrachtende vorge-
 lopen, wo hertoge Hinrich hedde anno 1542 lant und lude vor-
 lorn, darna gefangen und dennenoch erst dat stift Hildensem

und so fort dat brunswickschen [lant] alle wedder ingenomen. To dusser tit hedde he noch Wulffenbutell und sin furstendom darto und dat lege koer am stift Hildensem. Darto were sine furstliche gnade up frigen voten und bi der keiserlichen und romeschen konninglichen majestat in grotem anseinde. 6
 »Und de werden one nicht vorlaten und ist vormoetlich, dat he mit einem waltigen hupen ruter und knechte int lant komende wart. Men weit vor warheit, dat hertoge Hinrick graven Albrecht von Mansfelt und sinen sonen graven Volrath allrede vor dat camergerichte citeren laten. Derhalven uns wei- 10
 nich trost bi deme hir negest tovormodende.« Do sus vern ein parson beswerlich von der handelunge geredet, dar scholde ein ander gegen ingebracht hebben: 'Wen nu schon nein trost bi den Mansfelderen mer vorhanden were, »so sint de jegenwordigen hir vom adel ok mit dem markgraven von Norm- 15
 bergh bekant. Dat is ok ein gewaltich furst und krigesman, de nimpt golt und solt und deinet dussen N. und N. gegen hertogen Henrichen, dem he rede nicht gut is.«

Summa to Luneborch hadde ein ule geseten. Bishop Frederich wolde den vom adel neine borge in dem stifte to 20
 Hildensem toseggen, velweiniger vorschripen. Derhalven togen se wedder vonander, und nichtz utgerichtet, alleine dat lutmerich wart, we graven Volrath in dat brunswicksche lant und vor Bokelem gefogert hadde. De hildensemschen kemen wedder drupende von Luneborch, und ein sede nicht, wo de 25
 ander. Derhalven dat kinderspeil, wo graff Albrecht von Mansfelt beclaget, ovel beratslaget was.

[453] Tor sulven tit, wile de dach to Luneborch was, toge itliche ruter von Wulffenbutell und nemen in dat hus to Sladen, slogen und greppen de mansfeldeschen, pucheden 30
 dat slot und vorwark und nemen den roff und fangen mede na Wulffenbutell. Des folgeden dages keme itliche haken-schutten und weinich ruters ut Ganderßem und togen up dat ledige hus to Sladen, steken dat an und brenden dat slot, vorwark und alle gebuwete in de grunt. Dat heit do: »So 35
 willen wi dat stift to Hildensem und dem bischoppe und her N. vorkopen.« Kort darna, am avende des kolden Pawels, kemen twehundert mansfeldesche ruter in Hildensem und terden

eine tit lank dare umme ore gelt und warden up widern bescheit. Wente graff Volrath was vorreden an einen ort to sinem vader graffen Albrechten. Dar wart ome ein keiserlich mandat vorlesen. Middel der tit togen de mansfeldeschen ruter
 5 ut Ganderfsem und Seßen, suslarveden swar und grofflichen dorch de gemelten richte, desgeliken dorch Woldenberch, Levenborch, Sladen und Steynbrugge, nemen mede, alle wat gelt gelden wolde. Hildensem stunt one open. Derhalven hir vaken vormiddach eder namiddach jarmarkt geholden. Dennoch under
 10 dem roffgude was eine grote und starke brupanne, de woldem hir tovorkopende nicht staden; dergestalt wart de panne dorch de stat gefogert buten dat damdor. Dar stunt se twischen der Syngelen und grottem dwenger lange tit. De mansfeldeschen ruter und knechte tasten ok weideliken in dem furstendome, umme Brunswick belegen, und brochten den roff in
 15 Brunswick. Se sporden, ore furste, hertoge Henrich, kam wedder neger. Graff Wolrath was vorreden, wo vorgeschreven. Do leten se ilich einen open bref an alle ore rathuser slan des inhodes, see hedden des mansfeldeschen toges nicht todonde.
 20 [454] Ik schrive aver mit der warheit, dat de graff von Mansfelt, do he erst hir to lande kam, toch he in Brunswick und beschedegede als ein afgesechter vint mit den von Brunswick und Clawes Barner dat furstendom to Brunswick, wo vorgeschreven steit. Und ore borgere under sinem regimente
 25 beroveden kerken und cluse, nemen darut alle de klokken, missingen luchtere, vorguldede kelke und monstrantien, casele, chorkappen und alven, borchten dat alle mit velen perden, swinen, schapen und koien to kope in Brunswick, darto mannigen besmededen wagen ut den kleinen steden und dorpen
 30 bewilen to dem brantschatte halden und meddenemen. Do nu dusse mansfeldeschen ruter Helmetet und Schenyuge vorbi weren, was am dage Dorothee, 6 Februarii, und de von Brunswick sik fin entlediget und den heiken na dem winde gekeret, kam hertoge Henrich der junger wedder to Wulffenbutell und
 35 rutere und knechte an bewusten orden in siner bestellunge liggende und warten. Und von stunt wart gesporet, dat de beiden velgemelten graven von Mansfelde, Albrecht und Volrath, vader und sone, hertogen Henrichen tom crutze krepn

mosten, de se ok gegen den keiser vorbeden. Anderst were one dat ovel bekomen, dat se in der vorbuntenisse des Franzosen und Turken gewest weren, de se beide afsweren mosten. Derhalven worden see der acht und oberacht entlediget. Ok hadde sik graff Albrecht von Mansfelt, also darna gans lut-⁵ merich wart, gegen de keiserliche majestat sik beclaget, dat sin sone, graff Volrath ein ungehorsam kint geworden, und wes der angerichtet het, das were ome leit; he hedde ok sinem sonen noch rat eder fulbort darto gegeven. Und do ein solken¹⁰ bref von der keiserlichen majestat hertogen Hinricke togeschicket wart, dat ein ungehorsem sone, also graff Albrecht vorgaff, solchen schaden anrichten mochte, so wolde he dar entgegen ok ein ungehorsam kint und sonen in dat felt tein laten, und darna, [455] wen schade geschein were, seggen und schripen, sin N. were ome ein ungehorsam kint geworden; ¹⁵ men moste dat vor ein kinderspeil hengan laten. So wart (leider segge ik) von dem olden fursten, hertogen Henrichen to Brunswick, sin sone Philippus Magnus mit namen, ein weidelicher furst und jungeling, ungeferlich bi 24 jaren, begerich des kriges und roverie und bant also dat erste swert up sine ²⁰ siden und meinde, dat were alle sin, dat he oversege. Wente hitzich und nidich hof dat kinderspel mit ome an, derhalven mit velen blode gans nidich geendiget wart.

Am donnerdage na Letare, 16 Martii, do fogerde de olde furste vorgemelt sinen sonen Philipsen to velde und geleidede ²⁵ one bet to Bokelem vor den dam to Hessem. Do toch hertoge Philips erst mit vif swat ruterer und tein feinlin knechten in dat stift to Halverstatt. Und do de olde furste to Wulffenbutel wedder gekomen was, hadde sine furstliche gnade gesecht: »Wol hen! laß es ein kinderspiel bleiben«; und stack ³⁰ mit den worden up graven Albrecht von Mansfelt, wo vor geschreven steit. Balthasar von Stechaw, hertogen Hinrickes grote voget, was retmester im lager hertogen Philips. De plunderde Huseborch und mer clostere in dem halverstedeschen lande. Middel der tit ruckede hertoge Hinrick wedder vor ³⁵ Goslar und schref in Hildensem an dat capitel und den rat: 'Wile se mit dem Mansfelder practisiert und provanden darto gesant, dat sin lant und lude vorbrant und vordorven weren,

dar wille he von one wandel und bote to bequemer tit vor hebben.' Aver de comminatio bleif hindan stande, do hertoge Philips vor Sivershusen geschoten wart. Anderst was uns allen ein bose bat beredet in Hildensem.

5 To dusser sulven tit foerde Christoffer vor Wristberch, der von Nurbarch hovetman, ruter und knechte tohope bi Dorenten und plunderde dem hertoge von Luneborch vele dorper, und mosten [456] ome brantschat geven. Do nu hertoge Philips in dem halberstedeschen lande sinen willen mit
10 clostern und armen fullenbracht und vele dusent daler gebrantschattet hadde, do legerrede he sik bi sinen vader vor Goslar, brochten de stat und borgere avermals under dat jock. Se mosten den beiden fursten geven vele dusent daler, geschutte und artelerie. Und do worden erst wedder loes de
15 ses borger, de to Wulffenbutel 11 manatten lank vor giselers venklich geseten hadden.

Hertoge Philips tut in dat richte to Peyne mit twen dusent perden und 30 fenlin knechte und mit velem grove und veltgeschutte, brantschattede dat richte to Peyne up vifdusent
20 daler, leit one aflachten vele keie und kalver, swine, schap und botlinge und dede dem richte groten schaden. Dar wart ein leger gemaket; wente Christoffer von Wristberch geselde sik an den Stechaw, also twen koperen penninge, und dreven grote tirannie mit den armen luden. Se hadden nein gelt;
25 wente de Mansfelder hadde se kort bevorn boven ore vormogent beschattet und besweret. Dar weren Stechaw und Wristbergh nicht mede tofrede, nemen itliche von den riksten buren und bunden de mit iseren keden an de wesebome, slogen gefelen in de erden und leiden de wesebome mit den angebunden
30 buren darin und leten fur underboten und breden also de armen lude so lange, dat se one gelt toseggen und betalen mosten. Derhalven lepen man, wif und kint von dem sinen, so lange dat de kerkhere to Clauwen, de ok gefangen was, in Hildensem schref und de fruwen wedder forderden. Wente dat ve
35 im stalle und kleinen kindere in der wegen begunnen von hunger to starffende. Dat was ein bedrofflich handel in dussen tiden; dat was nu gehoret, men fintes ok nergen beschreven, dat christen andern christen solke plage und jamer togedreven hedden.

[457] Hertoge Philips, Stechaw und Wristbergh togen
 samtlich ut dem richte to Peyne dorch de domprobstie na
 Sarstede, brantschatten und deden underwegen groten schaden,
 jo tovorn in kerken und clusen. Umme dusse tit toch her-
 toge Hinrick von Wulffenbutel mit einem egen lager na Po-
 penborch. Do hertoge Philips dat richte to Sturwolde, also
 dat richte to Peyne, geluttert hadde und groten brantschat
 bekomen, do mosten 80 wagenperde ut den beiden richte dat
 geschutten bet vor Hamelen up de Weser foren. Hertoge
 Philips toch na Poppenborch und leit dat hus plunderen und¹⁰
 afbarn, brantschattede Gronaw, Eltze und alle andere kleine
 stede und dorpere dorch hertogen Eriches lant, desgeliken de
 graffen von Schomborch, Speygelberg und Lippe. De von
 Hamelen worden vorbeden und leten den fursten und alle sein
 reisige tuch dorch ore stat und over de brugge ridden, geve¹⁵
 ome weinich provanden to, dat id wille was und bleif. Do
 de gemelten graven gebrantschattet weren, do ilden ruter und
 knechte freidich na den stiften Osenbrugge und Munster. Ne-
 mant was dar in der gegenwere. De bischop von Munster
 was mit weinich perden von Iborch, sinem hovetslotte, kume²⁰
 halwech Munster gekomen. Hertoge Philips ruter weren up
 Iborch gereden. C. v. Wristbergh was dar bekant, fant balde
 de cantzelei und rustekamern; men sede, dar weren twiger
 tunnen goldes gewert gudes up dem huse gefunden worden,
 darboven vor veer hundert man harnsch und rustunge gewesen.²⁵
 Dat closter Marienfelt und dergeliken mer worden reine ge-
 plundert, derhalven vele closterwagen ful gudes herutgefogert
 worden. In dem sulven toge worden 60 dusent daler gekregen
 brantschatt bi den rat und in de stat Herverde to truer hant
 gelecht; wente hertoge Philips wolde solchen gelt lenk bi sik³⁰
 im velde nicht wagen, und ilede na dem stifte to Mynden,
 plunderde und brantschattede dat lant und lagerde sik vor
 Mynden. Dat [458] hus tom Barge und Petershagen worden
 ingenomen geplundert. Do hertoge Philips einen kleinen storm
 vor Mynden vorlorn, do wart de stat mit dem fursten up lit-³⁵
 lige wege vordragen, und dat gantze lager toch na der grave-
 schop von der Hoyer. Underwegen und forder int lant dede
 hertoge Philips mit nemende und brantschattende groten scha-

den. Men sede, dat de toch geschein were alleine umme
 Clawesen von Rottorps willen, wile he mit dem borgermester
 Frantz Calen brantmester was, do dat furstendom to Bruns-
 wick im vorgangen winter vordorven und gebrantschattet wart.
 5 Dem gemelten von Rottorpe wart sin hus Hulsede und dat
 slot tom Lanckwedel in dem stifte to Bremen dar de von Rot-
 torp wonede, geplundert und afgebrant.

Hir hevet an ein nige dans. Do de erbarn stede spor-
 den, dat hertogen Philips kinderspeil menlich wart und de
 10 von Mansfelde nicht mer beissen wolten, heilden einen landes-
 dach und wart bi one besloten, wo darna openbar wart, dat
 Clawes Barner moste ilich an graven Albrecht von Nornbergh
 mit der erbarn stede credentzien dach und nacht riden und
 one mit alle sinem krigesfolk in Brunswick forderen. Umme
 15 dusse tit wasset im jare, am avende godesd himmelfart, dusse
 lantstede befrochten sik alle vor hertogen Philips tokumpst.
 Derhalven ein erbar rat to Hildensem sik hemelich wedderumme
 mit hertogen Henrichen vordrogen ane jenige entgeltenisse eder
 nachdeil, und he wart wedderumme ore gnediger here und
 20 schutzfurste. Und dut was one beide wol gelegen, wowol vele
 lude binen und buten des mit dem ersten nicht wol tofrede
 weren. Aver darna wart dat den von Hildensem ein gewun-
 schet speil.

Kort vor pinxten leit hertoge Hinrick de Steynbrugge
 25 dorch einen trumitter eschen. Des folgeden dages berende he
 in egener parsonen dat hus tor Steynbrugge. An dem pinxt-
 avende kam hertoge Philips und C. v. Wristberge mit bei-
 den lagern vor de Steynbrugge [459] und nemen dem huse dat
 water und schoten mit froden darin. Und von stunt an for-
 30 derde hertoge Hinrich von den von Hildensem also truwe vor-
 wanten provanden vor gelt tovorkopende. Men dede sik mit
 einem breve gegen den fursten umme itliger lude willen to
 entschulden. Dennoch wart sachtmodich de provande henut
 gestadet und vor de Steynbrugge gefogert. De gewinst be-
 35 hagede balde den borgeren; do fogerden de borger sulvest
 provanden in dat lager, und was do wislich und wolgedan,
 dat de stat Hildensem und ore borgere mit dem olden fursten
 und sinen erven vordragen und also des groten lagers und

krigesfolkes genesen weren. Over de mate wart dat vele geschutte der fursten, vaders und sons, vor dem huse gebruket, dat nemant up den wellen vor schetende bliven mochte. Derhalven wart de Steynbrugge am derden dage der belagerunge upgegeven. Darna von stunt broken up alle dree lager und herthoge Philips toch na Halverstadt, Christoffer von Wristbergh toch na Bokelem. Und men sede, und was war, dat markgraf Albrecht von Nurmbergh were rede an dem Dorynger walde und wolde herinner komen. Brunswick, Clawes Barner und ore consorten richten de oren up, worden erfrowet. Hertoge Moritz, de churfurste von Saxen, was ok up dem toge. Do nu hertoge Philips mit sinem krigesfolke den churfursten entfangen hadde, do togen se samptlich na dem brunswick-schen lande. Und to der sulven tit toch dorch Halverstadt de markgrave von Nurmbergh und kam in sunte Vitsdage mit 1400 perden und 400 hakenschutten vor Brunswick riden.

Umme dusse tit, do de markgraf vorgemelt up dem Dorynger walde lach, 2 und 3 Junii, altera die corporis christi, haddet dar blot geregent, und de sulven nacht hadde de markgraf unvorwarnt dat stetlin [460] Elmenaw, up dem walde belegen, ingenomen, vele borgere erslagen und entlich utgeplundert. Des blodos eder regens nawisinge heft Hans Hynßen, de bode und borger to Hildensem, up poppir und einem linnendoke medegebracht und unser velen gewiset.

Umme dusse tit wan keiser Carl de vifte de stat Roana in Frankriken an dem derden storme; von dem rove und gefangen borgeren worden rike ruter und knechte.

Do markgraf Albrecht von Nurmbergh in dat Brunswick lant gekomen, do hebben de von Nurmberge, de mit orer hulpe den gemelten markgraffen umme siner tirannie willen von lande und luden vorjaget, sik sampt den von Ulm den bischoppen von Wirtzborch, Bombarch vor Swynfort belagert und de stat ingenomen und des markgraven krigesfolk, to der besetzunge darinne gelaten, geplundert und mosten sweren, dem markgraffen nicht todeinen, und also vonander getogen.

*

16 „vor“ über „jn“ geschrieben,

Dewile nu markgraf Albrecht bi Brunswick, toch he ers na dem closter Rydderßhußen und vorbrande Scheppenste, dat Solt to Dalen und itliche dorper. Und do toch Clawes Barner in dat richte tor Steynbrugge, und de markgraf folgede ome mit allem krigesfolke ilich na. Do se tohope kemen, leten se up ein tit ansteken Hogeneggelßen, Weltbergen, Solde, beide Hymstede und Bettrem. Und do dusse gemelten dorper samtlich gebrent hadden, do scholde de markgraffe gelachet hebben na siner bosen gewonheit und gesecht: »Das ist mein lust, libe und wolgefall.«

Umme de vespertit kam Clawes Barner mit weinich knechten in Hildensem riden, begere den borgermester antosprekende, wo ok geschach. [461] De borgermester Tyle Brandes was bi den borgeren up dem markede. Clawes Barner ernalte sik an den borgermester und gingen tohope. Men sede, dat Clawes Barners beger gewesen, men mochte dem markgraffen von Nurmbergh mit einem swat rutere den avent in Hildensem riden laten. De borgermester scholde solke bede Clawes Barner ein mal eder twige geweigert und fruntlich afgelenet hebben. Aver Clawes wolde sik neins weges, als he meinde, afwisen laten und wart uprorschs, und meinde, dat moste geschein. Und begunde also dem borgermester, also ik bericht wart, mit bosen und drauworden antosprekende. De borger treden dar neger, der datmal dar vele bi ein weren, und do wart Clawese Barner gesecht: 'Wer he nicht sege und wuste, wo he stunde und were, und dat he gemach dede und ramede des dores'. Clawes Barner ret wedder mit grimigen gemote ut Hildensem.

De markgraf was rede dorch de lantwer mit sinem kriegesfolke to Bethmer getogen, toch over de Indersten, lagerde sik up dem Barch sancti Mauritii in alle huser und hove. De borger weren den namiddach und ganzen nacht wach up den wellen und leten dat grove geschutte tom dele de nacht over klingen. Und dat hadde dem markgraven sere vordrotten, und wart balde darna befunden, dat Clawes Barner den von Hildensem bi dem markgraven einen bosen sessel geflochten hadde. Wente des folgende dages, do de markgrave upbrack und na dem Petershagen tein wolde, schref he an den erbarn rat

to Hildensem: 'See hedden ome einen gul geschoten und susten wes mer unfoges bewiset und sinen wedderwerdiger provanden togefogert. Dat wolde he to gelegener tit wrecken'; mit der geliken worden sin bref, wo ik berichtet wart, vorlenget gewesen.

[462] De mennhe up dem Barge vor Hildensem dede be- 5 richt und seden, dat markgraf Albrecht von Nurmberge sik dree wagen naforen laten, dar hedden twolf erliche und olderhaftige mansparsonen vor gisellers eder gefangen uppe seten, welkore de markgrave ut Wirtzbergh, Bombarch, Swynfurt und Smalkalde mede genomen hadde, in dem valle, so 10 vaken he wedder keme, ome de gemelten stede den intoch wedderumme staden, wo ome gelovet. So handelde de tiranne bi den borgern, de one instaden umme de soten wort willen, he wolde se bi goddes wort (und meinde de lutherschen lere) vordegedingen. Aver he bedroch se. Wente Swynfurt und 15 Smalkalt vordarf he in de grunt. Derhalven de von Hildensem wislich deden und one dar buten leten.

Do nu de Nurmberger Hildensem vorbi was, toch hertoge Frederich von Luneborch mit twen swat ruterer und twen feinlin knechten ut Tzelle na dem richte to Ganderfæm, dar 20 hertoge Moritz, churfurste to Saxen, hertoge Philips to Brunswick mit itlichen hartzen graven bi dem olden fursten hertogen Hinrichen to velde legen, und rusten sik, wolden dem Nurmberger folgen. Tor sulven tit senden de von Brunswick vif swat ruter mit geschutte, pulver und lode dem mark- 25 graven vor den Petershagen. In dem stift to Mynden kemen der Hamburger und der von Bremen ruter und knechte ok bi den Nurmberger. Des geliken togen ome vele ruters to up oren egen solt ut den stichten to Munster, Ossenbrugge und Mynden; ok senden de graffen von Schomborch, Lyppe 30 und Spiegelberch ore ruters dar, und ein ider wolde wreken, wes hertoge [463] Philips kort hire bevorn bi one bedreven hadde ane vorwarnunge. Dusse alle in dem stift to Mynden eroberden eder wunnen gar nichtz. Am verden dage des manattes Julii kam der von Hildensem ridende deiner von Eym- 35 beke und sede, dat de von Embeke gisteren de fursten von Brunswick mit orem lager vor Embeke gespiset hedden und he hedde na dem barge, de Hove genant, 25 fanen ruters und

36 feinlin knechte gesein und getellet. Dusse ruter und knechte deden hertogen Erichen twischen Deister und Leine, ok von Munden an bet an den Roebarch dreflichen groten schaden, ok allen closteren in hertogen Eriches lande an dem ve und
 5 queke, dat se slachten und wechdrevten. Wente hertoge Erich hadde sin krigesfolk na rade siner junchern und lantsaten bi dem Nurmberger. Do nu markgraf Albrecht von Nurmberge vornam, dat hertoge Philips an one wolde, so brack he up vor dem Peterhagen und toch na Runnenberge. Hertoge
 10 Philips ilde mit alle sinem krigesfolke und togen vor Poppenborch over de Leyne, und was am fridage septimo Julii, und togen na Sarstede und legerden sik tom dele twischen de Indersten und de Leyne. Am sonavende kam de Nurmberger ok an de Leyne, und, also ik berichtet wart, scholde hertoge
 15 Erich in egener parson den avent in dem lager gewest sin, aver spade na dem Calenberge mit weinich cloppern gereden. De Nurmberger scholde datmal bi sik to velde gehat hebben veer dusent perde und 62 feinlin knechte. Den sulven avent kemen de beiden lager so na tosamende, und leip up den
 20 avent, brochten derhalven von beiden parten ore veltgeschutte an de Leyne und schoten sik over dat water, und orer ein wolde den anderen over den forde nicht laten.

[464] Dussen dach sint vele frommeder wagen in Hil- densem, mit provanden beladen und in dat lager der fursten
 25 von Brunswick gefogert; wente de war, also speck, bottern und kese, haver, beer und brot, galt vele geldes; wente dat vorjar des korns ein miswas, darto vorhagelt und de wete ok de rogge was utgewossen.

In dusser folgenden nacht was nein manschin; dennoch
 30 kort na mitnacht erhof sik und brack up dat gantze lager des markgraffen von Nurmberge, und was ore vornement gewesen, se wolden na Bruswick und dem fursten vordan de dorper afsengen und gantze lant vordarven. Doch sende de markgraf tein feinlin knechte und itlich swat rutere in de
 35 lantwer vor Hannover (ik konde nu erfaren, ut wat orsaken dat geschein were) und bleven dar und worden nergen gebrucket. De Nurmberger sampt hertogen Erichs weinich rutern,

35 am rande: „wolden solt hebben, aver dar was nein gelt.“

ok der stede ruter und knechte desgeliken Clawes Barner, Christoffer von Steynberge, de her von Warbergen, Dirik von Halle, Jost und Johan von Monichußen und dergeliken mer, de alle in sunderheit hertogen Hinriches vint weren, togen de nacht na dem Nortwolde und dorch de calckulen na dem 5 richte to Peyne. Do Clawes Barner an de stede gekomen was, wor he des hertogen von Brunswick warden wolde, dar leit he dat vordeil innemen, ein ider geschutte an sinen gelegen ort stellen und begraven, den vorlorn hupen an wol gelegen stat vororden, und hadde also dat gantze krigesfolk an achte 10 stede ungeferlich eder negen vorordent. Und gemelter Clawes sik sulvest bi dem markgraven von Nurmberge darna finden laten und dem hupen scholde ein bilose gewesen sin, de scholde geheten hebben: »Under der gelen vanen sin de rechten hanen.« Und wart dusser wort de vorstant gewesen, 15 hertoge Frederich to Luneborch foerde der fursten von Brunswick hovetfanen, [465] und de was geel. In der morgenstunde, do de markgraf vorrucket was und hertogen Philips kunschoppers wedder an dat lager kemen, breeken see ok snellich up und togen na Algermissen. De Fuse vorhinderde see, anderst 20 wolden see vor den Nurmberger gerucket hebben und in Brunswick toridende nicht gestadet hebben. Derhalven togen de brunswickschen fursten dem markgraven neger, und to hochmiddage (und was de negede des manattes Julii) kemen de beiden lager up einen sondach tosamende. De Nurmberger 25 mit alle den sinen heilden in orem fordele und slachorden. De churfurste hertoge Moritz, hertoge Carl, hertoge Philips gebrodere und hertoge Frederich, alle drie fursten von Brunswick und Luneborch, weren samptlich under der gelen hovetfanen mit velen graffen und edelluden, ok mannigen reisen 30 sigen knechte und einspennigern, togen dem markgraven neger. Men hadde aver den markgraven eder de sinen ut dem fordele nicht locken mogen, derhalven einen andern wech vorgenommen und drepen wolden. In dem anteinde komen de fursten von Brunswick an einen ort, dar weren drie halve slangen 35 vorborgen und de perde weren dar aorgespannen wesen. De gemelten bussen weren tosamende gefuret worden und ok in de fursten von Brunswick gedropen, dat de gele hovetfane

sampt dem fanenforer hertoge Frederiche gefalle were; men achtet ok darvor, dat hertoge Philips in demsulven schoete mit einer halven slangen gedropen was. Und dewile de slachorden der brunswickschen fursten also toschoret und tobroken
 5 was, do rende de markgraf Albrecht und sin hupe ungeschuwet dar hen in, itliche mit twen eder dren furren, und erscheten vor vote af, de wile dar furbussen gelaten weren, all wat se andrepen. Dennoch in der wendinge wart graf Albrecht und Clawes Barner mit velen andern sines anhanges to
 10 der sulven tit vor Syvershusen gegrepen und ore rustinge, kleinode, harnschs und swert den benompten beide utgetogen und worden in der nacht hemelich wech gehulpen, wo darna [406] in dem lande to Myssen und bi Brunswick vor Getlynge openbar wart. Dre fursten von Brunswick, wo vorgeschreven,
 15 bleven mit Baltzar von Stechaw, dem groten vogede to Wulfenbutel, up der walstede dot. De olde furste was noch unworwundet, unangesein dat sine sone beide dot weren, und let wedderumme ein nige larme anslan und sach an velen orden de fluchtigen rennen. De munsterschen und ore gesellen weren
 20 de ersten, de hoichdudeschen und des churfursten ruter weren sampt mit twen fanen afgereden und strax wechgetogen. Derhalven de olde furste den sinen gewenket und geropen, dat he hadde kume mer luden kunnen, und settet dar wedder in, alle wur he de vinde snuven horde. Vele knechte des Nurm-
 25 bergers kemen spade an to den slegen, aver kemen se recht tomate. Dar let de olde furste dat geschutte dorch gan und folgede mit dem reisigen tugen und brachte see herunder und up de flucht und makede also dat velt reine, den sulven avent, dat nein Nurmberges feinlin dar up de nechte gesein wart.
 30 Dussen bericht mi gegeben mester Hinrich Menthe, de darbi und mede und datmal des velgedachten olden fursten von Brunswick bussenschutte was.

De churfurste von Saxen, hertoge Moritz, was mit furren veer mal dorch de brust und arme geschoten, und sin
 35 furstliche gnade blef dar beliggen. An dem derden dage starf he to Syvershusen. To Hildensem wart ome ein sark gemaket, darinne wart he gelecht. Und sine graven, de vom adel und weinich reisege knechte foreden sine churfurstliche gnade also

doet in dat lant to Myßen. De jungen fursten worden na Wulffenbutel mit dem groten vogede gefogert mit weinich ruten. Desgeliken wart hertoge Frederich na Tzelle gefogert. Vele vorwundede graven, vom adel und reisige knechte worden gefogert eder reden in Hildensem, leten sik dar lappen und ⁵ verbinden. Und der was boven dreehundert. De meistendeil hadden im lager des Nurmbergers gewesen.

[467] Do hertoge Hinrich vornam, dat de von Hildensem sine vinde ingenomen und dar bi one verbunden und gebeilet worden, schref he an de von Hildensem, men scholde se vor- ¹⁰ wisen eder he wolde dargegen trachten. De von Hildensem geven dem fursten antwort, see hedden orer furstlichen gnade begen nagesetet und befunden nemande under den vorwundenen, de bekande, dat he der fursten von Brunswick vint were eder dem Nurmberger tostunde. Dar blef dat bi be- ¹⁵ stande. Do hertoge Hinrick bet an den derden dach bi Syvershusen up der walstat des vindes erwardet, do toch he mit weinich ruten na Wulffenbutell und heilt na forstlicher wise sinen meigeldach. Und Christoffer von Wristberch mit Achim Ryben breken up vor Sivershusen und leiffen sik in der ruter ²⁰ marsch. De garste und haver wart allenthalven vorheret und dorch vele wagen und susten tonichte gebracht. Middel dere tit, eger hertoge Hinrich wedder in dat lager kam, wart dat richte to Peyne mit allen kerchen dorch den Wristbergh noch einmal gelutter und alle reine gemaket. Der von Gledynge, ²⁵ Heßede, Latzen und der dorper mer worden ore keie, swine und schap ut der lantwer vor Hannover gehalet und up der ruter marsch vorteret und tonichte gebracht. Des lateren dages na Jacobi aposti kam de olde furste hertoge Hinrich bi Sarstede wedder in sin lager. Sine ruter togen in hertogen Eriches lant, ³⁰ streiffeden vor dem Dester over na Ryckelynge, Roebergh, Wunstorpe, brochten vele queckes to Serstede und up de marsch tom markede und geven guden kop.

In dusser tit worden to Hildensem de vorwundenen graven, edellude einspenniger und reisige knechte, de vor Syvers- ³⁵ husen geschoten weren, boven hundert begraven, in de kerken to sunte Michaele von fromdem adel ungeferlich 12 eder mere begraven, vor dat altare sunte [468] Nicolai episcopi, to sunte

Andrese worden twe graffen, also einer N. von Bichelynge und N. graf von Ißenberch begraven. Dar de superintendens weidelich bi wuste to huchelende und eigen sermon darvon ober den sarch to predinge; derhalven von dem adel to gaste
 5 geladen.

Am ersten dage des manattes Augusti toch hertoge Hinrick mit alle sinem krigesfolke na dem lande to Gottyng bet vor dat stetlin Munden, dar hertogen Eriches mutter, de datmal to Hannover, lach, jagede to und hadde kortwile mit den
 10 steden. Vor Munden hof he an, Usler, Hardegessen, Dransfelt und Moryngen, alle dorper und closter mosten dem brantmester Christoffer von Wristbergh brantschat geven. Dennoch weren de keie nicht frii. Sus lange und bet an dussen dach wart gesecht, ok wes darbi vorweddet, markgraf Albrecht von
 15 Nurnberch were doet und doet von Syvershusen up einem gule wech gefogert. Do hertoge Hinrich von Sarstede getogen, do was graf Albrecht ut Bremen gereden, dar he sus lank vorholen gelegen und toch in Hannover. Ut Brunswick worden twe swat ruters den markgraffen under ogen gesant;
 20 dar tho he mede in Brunswick. Umme dusse sulven tit lach hertoge Hinrich vor der Erchesborch und do wart twisschen dem olden fursten hertogen Hinrichen und sinem veddern hertogen Erichen ein frede und stillestant beropen. Hertogen Eriches mutter sochte so lange rat, dat se, alsem sede, de beiden
 25 vorlikende und under one gut frede wart eine tit lank.

To dusser tit weren de hannoverschen borger up de borger to Hildensem gans unfruntlich, doch unvorwarnt. De Hildensem brochten ore ware von Bremen in Hannover; de wolden se nicht wedder utstaden, dennoch tom dele betalet.
 30 De Hildensem kopman toch weder na Bremen. In der wedderreise worden see alle gegreppen und mit dem [469] gude tor Nygenstadt tom Roeberge fenchlich gefogert. De furstinne lach binuen Hannover und gaff der von Hildensem gut, dat tom Roberge lach, priis, und de fangen woldem schatten.
 35 Busse Lyndeken was darmede.

De konning Edwardt genant von Engellant, ein vorstendich junk here von sestein jaren, wart vorgeven von einem hertogen in Engellant. Do de vorgift nicht balde helpen wolde,

do halp de gemelte hertoge dem konning fort mit einem stoefdegen. Dar sint boke von gedruket, desgeliken des hertoge oratio und klachliche rede, do he to denie dode gefogert wart und in dussem sulven jare mit dem swerde gerichtet wart. Itliche nomeden one Johan von Northumbrie hertzog; he wart ⁵ ok von itlichen geheten Melior Wierwick hertog in Engelant.

An dem mandage na Egidii togen markgraf Albrecht und Clawes Barner ut Brunswick mit vif swat ruterer und acht feinlin knechten vor Wulffenbutel over und brande itlich dorpe, de noch nicht gedinget hadden. Und se nemen vele ¹⁰ quekes und dreven na Brunswick. Kort darna togen de vorgemelten mit orem krigesfolk in dat richte to Peyne, nemen dar den armen luden alle ore keie; doch worden de keie tolosende one alle weddergegeven. Aver se mosten vor ein ider hovet einen gulden tolosende geven. ¹⁵

Darna toch de markgraf in der sulven weken und lockede hertogen Hinrichen in Hennynghe und Dorstadt und plunderde de beiden closter und toch avermals heilhudich in Brunswick. Was de dach sancti Dyonisii. Hertoge Hinrick krech de tide, dat de markgraf alle dage vor Wulffenbutell rende ²⁰ und dede im lande groten schaden. Do scholde de olde furste sinen gewontlichen flok hervor gestot hebben und gesecht: »Dar schal den Albrecht und Barner de fallende sucht vor bestan,« und toch ut dem lande to Gottynghe de Indersten dal bet an Dungen in dat richte tor Marienborch, darna dorch dat ²⁵ richte to Woldenberge, [470] tut jummer fort dorch dat richte to Lechtenberge, und alle wes bi wegelank gefunden wart, dat nemen se mede, unangesein dat horde den vinden eder den frunden; und toch vor Wulffenbutell over.

Am twolften dage des manattes Septembris toch markgraf Albrech von Nurnberch mit 1500 perden und 10 feinlin knechte ut Brunswick dem olden fursten entjegen am vorgemelten dage und nam dat fordeil in, tom dele dennoch ane twiffel de flucht der sinen und eigen nedderlage vor Syvershusen indechtich, wo he ok dussen dach binnen Brunswick ³⁵ grimmich beclaget und gesecht, he wolde dat hute an dem

*

9 orer und.

olden Hintzen (meinde den olden fursten) wrecken. Clawes Barner hir lange bevorn bi goddes worden gesworen, he wolde hertogen Hinrichs vint starven, de sende von sik kunschoppers, wer de olde furste ok mede parsonlich bi dem krigesfolke were; 5 wente Clawes wuste wol, dat he tavende spade noch in dem lager gewesen hadde, und dussen dach dat lager dree mile weges getogen. Clawes Barner hadde sik weidelich hervorgedan; derhalven, wo darna gesecht wart, de markgraf one twemal dorch sine knechte anspreken laten, he wolde vor- 10 sichtlich sin und gemach don, he kende jo den olden Hintzen wol. Clawes sloch des markgraven wort datmal in den wint, und darumme was gesporet worden, dat sik de markgrave vorechterde und hadde gar vorsichtlich mit den sinen vortgetogen. De olde furste hadde balde erkant, dat sine vinde 15 slan wolden, hadde derhalven mit sinen hovetluden kort besloten und Christoffer von Wristbergh och Achim Ryben, einem ideren befolen, an ein scharmutlen tobegeven, dar Clawes Barner na sliket und vordert.

[471] Ein borger to Hildensem und lopende bode, Jaspas 20 Hartmans bi namen, heft mi vor de warheit gesecht, dat he an der sulven stunde, do de markgrave mit sinem krigesfolke ut Brunswick getogen, darut gegang were und na Vechele geilet hedde; aver dat velt anderwegen ful krigesfolk gesein worden, derhalven he ut der herstrate geweken und also an 25 dat dorp Geitlynge geraket. Dar were he mit andern up de kerken gekomen und dar vor sik in dem velde des hertogen krigesfolk to vote und to perde holdende sein und den Nurmberger mit sinem groven geschutte gegen hertogen Hinrichen im arbeide gefunde; desgeliken des hertogen veltgeschutte 30 up den Nurmberger gestellet ok afgande sein. Aver to der tit dat geschuttet neinen afbrock gedan, dat he gesein eder sporen konde. Und kort darna de ruter sik gemenget, dat ok des markgraven vane ein wendent und aftoch gedan hadde. Clawes Barner, Lodowich von Bennyken, Clawes von Rottorpe 35 und N. Pipkert, ein Bremer, weren even up Christoffer von Wristbergh gedropen, mit den fuerroren ein den andern ent-

*

fangen, de rore toslagen, de swerde gewonnen und sik also af und an eine halve stunde lank gejaget und geslagen. Dat was Clawes Barner umme den olden fursten todonde, he hadde up one an allen orden ein oge geworpen; wente de furste was ser kenlich. Sin furstliche gnade was ein grot und lank par-⁵ sone; de kop hengede ome all tit up den stede und clevede up de gule alse ein ile. Ik hebbet gesein anno 1528 an sunte Martens dage, dat sine furstliche gnade in der borch to Wulffenbutell jegen ein edelman, de warlich ein man von drittich und weidelich helt was, scharp rende. Und dut ge-¹⁰ schach der keiserlichen majestat vicecantzlier, dem hochwirdigen in got fursten und herren eren Balthasarn, postulierten bischoppe to Hildensem, to den eren, mit welkorn ik ut Hispanien gekomen und mit deme aller chur und fursten hove den meisten deil dudiescher nation ik bereden hebbe. [472] Den¹⁵ edelman stack de furste, dat he mit einen starken und groten benxte over und dover kam; und dar weich de furste nicht vor. Tom lesten sochte Clawes Barner den olden fursten mankt den voetknechten achter in dem orden. Dar weren sine gesellen ovel entfangen, he was dar ok sulvest betunet worden,²⁰ dat he dar nicht von moechte, und was also under rosses voet gekomen und hadde begert, sik fenklich antonemende, und bekennet, he were ein vom adel, Clawes Barner genompt. Do de knechte gehoret, dat Barner was, hadden itliche gesecht: »Hu! stich doet! He holt nicht; vor Syvershusen wart he ok²⁵ gegreppen und alle sine rustunge genomen. Dennoch nicht inholden wolde. Stich doet!« Und so fro de markgraffe vornomen, dat Clawes Barner geschotten was, worden ome de sporn sin beste harnsch und rende na Brunswick. De von Brunswick kregen ore dore to und leten den markgraven mit³⁰ den sinen up dem Rennelberge ein tit lank holden. Des fursten ruters folgeden na und slogen den Nurmberger bet an de stat und weren ok ome wider gefolget, hedde dat schetent von den wellen se nicht vorhindert. De olde furste blef up der walstat bet gegen den avent. Dar was de plunderinge³⁵ over de dode angegan. De vorgemelte bode Jaspas Hartmans lopt mit den buren von Geitlynge up de walstat und hadde gesein de vorgedachten veer edellude, Clawes Barner,

L. v. Bennyßen, C. v. Rottorp und de N. Pickert, reine geplundert und naket liggen. De furste hadde befolen, mosten de veer doden vom adel up den kerkhoff to Geitelde bringen und weren mit mesborn darhen gedragen. Des andern dages
 5 was Clawes Barner to Stederborch begraven, und de andern dree worden to Geitlynge samptlich in einer kulen begraven. Do de olde furste Clawes Barner hadde gesein, scholde he gesecht hebben: »Clawes, du haist din wort gehalten und mein vint gestorben; vorzies dir got!« De domina to Steder-
 10 borch, [473] de was hertogen Hinrichs swester, und wolde nicht gern staden, dat Clawes Barner dar bi ore in dat closter scholde begraven werden. Wente he hadde dat sulve closter mit der kerken und allen gebuweten twemal der erde gelik in de grunt afgebrant und der domina und orem closter over tein eder 12
 15 dusent gulden schaden gedan. Dennoch moste se darinne bewilligen. Dar wart to Brunswick ein kostlich likstein up Clawes Barners graff to leggende gehauwen. Den likstein wolde de domina in dem closter nicht wetten, velweiniger up sin graff toleggende und blef torugge. Den von Brunswick wasses
 20 avermals gefeilet und segen, dat de olde furste ore naber gegen oren dank bliven wolde, wente von stunt na der slacht, vor Geitlynge geschein, ruckede he mit alle sinem krigesfolk weder vor der stat und lagerde sik in dat olde lager, dar he inne lach anno 1550 am 14 dage des manattes Julii. He lach
 25 dutmal veer weken vor Brunswick, grep und sloch hervedder, alle wat in eder ut der stat kam, und heilt se in den dorn gegen oren willen. Wente se hadde neine fromede ruter mer bi sik. De markgraf sporde ok, do Clawes Barner dot was, dat de ernst gefallen und nemant do mer von dem adel so
 30 dristisch, de sik offentlich an dem olden fursten riven wolde. Sine egen saken in hochdudeschen landen gingen toruggen. De markgraf dede dussen steden und Clawes Barner gegen hertogen Hinrichen einen ruterdeinst; der tovorsicht, de stede scholden ome gelt und Clawes Barner mit sinen gesellen wed-
 35 derumme gegen de von Nurmbergh gedeinet und gehulpen hebben. Aver wes ome togesecht, wart na Barners dode hindan gestellet. Der mate snelde he sik ut Brunswick; itliche seden, he were in Brunswick na Barners dode nicht gewesen,

sunder an dem andern morgen nicht wol gemodet na dem Harthe getogen.

Do nu de furst und sin lager dree weken vor Brunswick gelegen, do togen mit bewillunge des furste de erbarn stede, nomptlich de von Hildensem, Goslar, Gottyng, Embeck und Northem in de stat Brunswick. Dar [474] weren des romschen konninges Ferdinandi, der bischoppe von Wirtzbergh, Bombarch und der stat von Nurmberge commissarien, mit welkoren hertoge Hinrich in vorbuntnisse dusses kriges vorfatet und befunden wart. Mit den sulven commissarien de gemelten 10 erbarn stede twisschen hertogen Hinrichen und der stat Brunswick begunden mit witschop fruntlich to handelende. Got vorleinde sine gnade, do de stede 14 dage dar gelegen, dat ein vordracht und frede vorafscheidet wart. De artikel der vordracht kemen nicht alle vor den meinen man; sunder 15 dat wart gesecht, dat de von Brunswick orem fursten, hertogen Hinrichen dem jungern, achtentich dusent daler geven mosten und aftrede von dem richte tor Eck, dar se (de von Brunswick) tein dusent goltgulden angehat hebben.

Kort hirna geven de von Hannover ok hertogen Hinrichen 20 twolf dusent daler, darvor dat se den Nurmberger in ore stat riden laten und den fursten ut orer stat beschedigen laten. Dennoch trosten sik dusse beiden stede, dewile se horden, sporden, segen und vormarkedem, dat alle chur und fursten, graven und frihern, de rikstede alle, ok dusse lantstede, de 25 anno 1542 vor Wulffenbutel mede legen, darna chur und fursten, Saxen und Hessen, anhengelich, do hertoge Hinrick vor Calfelde anno 1545 am 21 dage des manattes Octobris gegreppen wort, dusse alle moste ein ider hertogen Hinrichen vor geleden spot, hoen und schaden afdracht maken, dar vele 30 under weren, 80 eder 70 eder 60 dusent daler ome betalen mosten, an de weldige, grote und durbar geschutte, dat dusse lantstede nige geten leten, de ik alle to Wulffenbutel anno 1556 in dem tzeuchhuse gesein hebbe, dar iderer stat ore wapen uppe stan gegoten. De hertogen von Luneborch hebben 35 dar ok veer togesant anno 1557.

[475] Do hertoge Henrich mit den von Brunswick vorlikent, do toch alle sin krigesfolk sampt Christoffer von Wrist-

berge na Swynfurt, dar was markgraf Albrecht von Nurnbergh im harnsche. Hertoge Hinrich befeilde der stat und erbarn rade to Brunswick sinen sonen hertogen Julium und dat ganze lant und folgede dem hupen na Swynfurt. In der ankumpet hertogen
 5 Hinrichs vor Swynfurt wardes nicht lange, de markgraf und sin krigesfolk, de in der stat weren, makeden sik eindrechtlich up und togen ut der stat, ift se sik mit den vinden in dem velde slan wolden. Vorher leit erst de markgraf de stat hemelich mit fur anleggen. Do nu de markgraf einmal dar
 10 de vinde gedrunge, achte nicht up sin voet volk, hauwede up de gule und dravede mit den ruterer darvon. Der bischoppe, hertogen Hinrichs und der von Nurnberge ruter, de vor Swynfurt in dem velde weren, kemen mit dem markgraven toriden und greppen und slogen der sulven up de flucht over vifhundert, also ik von denne bericht wart, de in dem scharmutzel
 15 mede gewesen.

In dussem jare, und dat jar alut, was grot veide und krich twischen dem konning von Frankriken und keiser Carl dem veften; und Frankriken wart sere vordorven. De keiser
 20 sleiffede itlich stede und borge und leit an bequemen orden und gebrockten andere stede und borge wedder nige buwen mit aller nottroff vorsorget uud mit allerleie hantwarkes volke besettet und bewonet, de to dusser tit benomet werden Nigeheydin, Carlmonth, Carlstath, so de lantzknechte mi berichtet hebben.
 25 richtet hebben.

To dusser sulven tit was eine grote duringe an korn in Nedderlant; aver Prußen und Lyfflant dede vaken dat beste und foerden one korn to, anderst wolde de sluter und kock de veide in Frankriken dut jar froe geendiget hebben.
 30 [476] So fro do de churfurste von Saxen hertoge Moritz saliger begraven was, do leit de hertoge Augustus von Meissen ruter und knechte up forderlichste annemen und begerde von dem keiser und andern churfursten, wo ome scholde gelovet sin, ein churfurste von Saxen to sinde. Dar entjegen weren ok
 35 mit lant und lude des gewesen churfursten Hans Fredereichs sone und wolden den chur wedder hebben. Aver se vormochten nicht gegen de walt des hertogen Augusti, ores fetteren, mosten derhalven bihen seen; dennoch nicht gern.

Dnt jar her hebben ein werdich domcapitel to Hildensem
 vele moie und arbeit mit riden und boden senden vorgewant
 und grot geltspildunge sik dat kosten laten; wente de confir-
 matio kostede dem capitel und seven stiften over de mate vele.
 De confirmatio wolde nicht hervor; dar wart um besocht de ⁵
 erzbischof doctor Johanes Gropper to Collen. De scholden
 dem paweste dat vorloven, dat bischof Frederich, erwelter her
 des stift to Hildensem, ein catholichs furste und catholichs gedo-
 ff und gefermet were. Aver se wolden dat nicht doen;
 wente se velichte dat contrarium war wusten. Dewile aver ¹⁰
 de ammer deip in den born gelaten und itliche lude an dem
 erwelten bischoppe ore wulle toropende wusten, foren fort mit
 den reden des konninges von Dennemarkt, alsem darvon sede,
 und des bischops vorwanten, und de slogen den von Hildensem
 de oren mit listigen worden so full, dat de von Hildensem, ¹⁵
 eger de bischof hir kam, aftreden und geven ome over dat
 hus to Peyne, dat se lange und vele jare, mit blot, lif und
 levende gegen de fursten von Brunswick ritterlich erholden.
 Dar nemen se wint und wort vore. Wente gelden de von Hil-
 densem den stiften den schaden nith, den se godde und den ²⁰
 stiften und clostern gedan, so blift dennoch got ore richter
 und wart one loen geven [477] (Mathei 18 und psalmo 61),
 also se mit an kerken, clusen und clostern vorwusten, toberoven
 und neddertoschruvende vordeinet hebben. Eins schal war sin,
 dat bischof Frederichs vormeten rede de von Hildensem schul- ²⁵
 len vorsekert hebben mit vormeinten breven, se schullen den
 stiften vor oren geleden schaden, wo de mochte genommet wer-
 den, nicht geven eder gelden, indeme se aftreden von dem
 huse to Peyne, wo vorgesecht, und bischoppe Frederichen over-
 geven und one frii darup tein laten. Dat is dem bischoppe ³⁰
 gehalten; nicht alleine darumme der gemelten tosaage willen,
 sunder meist darumme, dat de vorgetten bischopp der waren
 billigen catholischen und apostolischen religion towedderen den
 von Hildensem scholde gelovet hebben, willen se ome Peyne
 indon, so wille he see bi der lutherschen lere, de se mit un- ³⁵
 warheit goddes wort heten, bliven laten. Dat sulve was bi-
 schoppe Frederiche ein geringe dink und lofte, wile he in
 dem lutherdum entfangen, geboren, gedoft und darinne upge-

togen und dar ok tom lesten inne gestorven. Aver de von Hildensem sint Payne quit, und soder her gern wedder gehat und vele finantien dar to gebrucket. Dat steit aver to bebrochende, dat de von Hildensem seldom Payne wedder inkriegen.

8 Dat is hir bevorn gehoret, wo de keiser de Franzosen in Metze belegert hadde und de stat nicht stormen wolde. De kulde krenkede den fromen keiser, und toch darvon mit alle sinem krigesfolke. He leit sik in einer lachtiken oder roßborn in Nedderlant dragen und leit von stunt sine ruter und
10 knechte in Frankriken trecken. In dussem sommer wart Heydin in Frankriken geseleiffet 11 Augusti, und dar was ein grot scharmutzel gewesen, dar over twedusent von beiden delen, des keisers und Franzose, tor walstat gebleven weren.

 Dut jar kettelen sik sulvest unse hern vom dome, und
15 her Blecker vorut, und seden, bischop Frederich hedde in dat camergerichte procuratores gestelt gegen de fursten von Brunswick, und schatten dar gelt mede von den buren.

[478] In dem lande to Mysen wart ein einspenniger gerichtet, de bekant scholde hebben, dat he achte hundert daler
20 von markgraven von Nurmberge genomen hedde und one vor Syvershusen de gefenkenisse vorlaten und one ut dem leger und slacht gefogert und wech gehulpen.

 In dussem jare leit biscop Frederich Ludeleffe Ruschepate und sinen beiden broderen de losekundinge don up dat
25 [hus] to Sturwolde, dar se 36 dusent daler anne hadden und twedusent daler vor den vorrat up dem huse. Dusse daler worden gesamme; und dede ut 12 dusent de konning von Dennemarke, 12 dusent dede ut hertoge Adolff, 12 dusent dede ut hertoge Hans, gebrodere, des landes to Holsten. Und de-
30 wile sodan gelt bi den nicht vormodede, wart gerunet, dat de erbarn stede Hamborch, Lubeck und Luneborch scholden de gemelten 36 dusent daler utgedan hebben und sik von dem huse Sturwolde dorch de Holsten vortinsen laten; und des wartem wies werden, wenn nu de hovetsumma afgegeben schal
35 werden. Got geve, dat de schade, schade nicht dubbelt si.

 Dut jar wart ok ein nige domdecken, bi namen her Borchart von Oberge, gekorn. De bischop was noch nicht ange-

komen; und was in dem domcapitel to Hildensem ein wunderlich drivent, und ein ider sochte sinen gewinst. De bischop, alsen sede, hedde itliche hern wol afgelecht; derhalven wart ein vorlust und upror gesporet. Wen de schade darover inrit, so moten vaken de undersaten de last dragen. Derhalven worden ut den seven stiften itliche parsonen mit hern Joste, abte to Marienrode, vor dat domcapitel vororntent to gande, ein erwerdich domcapitel fruntlich to biddende und to vormanende, dat twidracht, upror, ungehorsem und muterie mochten forder vorhot bliven. Se wusten, wo dorch den graven von Mansfelt erst, darnegeest dorch hertogen Philipsen von Brunswick, und itzo dorch den markgraven von Nurmbergh in dussem armen stifte to Hildensem schade und vordarf geschein were, den Kindes kint nicht draden [479] wedder vorwinnen mach. De seven stifte, de uns gesent hebben, wetten wol, dat de Mansfelder und sin krigesfolk in einer guden meinunge herinner toech. Wes ok dat ret gekostet, is velen bewust, aver weinich darmede utgerichtet, sunder des toges halven dat stift Hildensem over hundert dusent daler in schaden wider gekomen. Wes de andern beide fursten, Brunswick und Nurmbergh gehandelt, is uns alle idel schade, nachtel und vordarf gewesen. Darto se wi wol, alle wes de graf von Mansfelt in achte weken ingenomen, dat heft de olde furste von Brunswick eger 14 dagen alle wedder herovert, alse dar wol von gesecht wart, eger de Mansfelder hir kam. Ein hochwerdich domcapitel neme und hebbe nicht vor ungunst, dat wi so blot und openbar von den saken seggen; und went uns nicht so bescheden von unsen hern befolen were, wi wolden wol mit der korten dar over gesprungen hebben. Dewile aver de stifte mede in dem schade befunden werden, seggen se gern, dat nu henfurt ein hochwerdich domcapitel samptlich reden und orer ein gegen den andern to unser aller vordarve nicht deitliches mere vornemen. Unse gnedige furste und her, de nige erwelte bischop, mochte dussen handel und swaren vordarf erfahren, mochte velichte anderst gemotes werden und schreve uns de erwelunge wedder af, so weren wi alle vorlaten lude.

*

1 Lüntzel, Annahme s. 128 anmerkung.

Darto denne de grote unkostunge alle vorlorn were. Und we wolde denne uns to reddende wedder annemen?' Dusse warffunge schach am dage sancti Briccii, episcopo et decano absentibus.

5 De hern des domcapitels nemen sprake; darna uns wedder inessen laten und den gesanten der seven stifte dorch den werdigen achtparn und hochgelarten eren Diderichen Blecker presidenten in antwort geven laten: 'Ein hochwerdich domcapitel hore gern den rat und wolmeinunge der seven stifte,
 10 sin des ok dankbar. Ein hochwerdich domcapitel wuste under den parsonen des capitels [480] neine twidracht, velweinger ungehorsam und muterie; derhalven mochten de seven stifte velichte to milde berichtet sin. Der twiger wal halven, des hern bishops und domdekens, were ok nein ungehorsam be-
 15 funden; wente de wal were gebleven up dem, de de meisten stemmen edder vota gehat hedde. Wesem ok witluftich des Mansfelders, hertogen Philips und des markgraven halven angetogen und vormanet, solchs henfuder sich samptlich bedenken und uns alle wider vor schaden bewaren; darup were
 20 des capitels antwort: Wes dar geschein, mochttem vor nichtz geschein nicht wandelen. Und wen unser nige erwelte her und bishop to lande kumpt, so wilt dar nicht bi bliven. Ore furstliche gnade wil von den fursten von Brunswick ore lant, dat stift to Hildensem, deger und alle wedder hebben und dar
 25 ok einen swinehoven nicht von enbern. Darumme geven sik de seven stifte tofrede; ein hoichwirdich domcapitel werde mit orem erwelten hern so raden, dat den undersaten schal genoch schein.' Dar togen wi mede hen. Dusse warffunge und antwort heb ik gehoret up vorgeschreven dach und jare;
 30 bishop Frederich kam, aver he hedde de brunswickschen fursten nicht eins sur angesein'eder vedebreve togeschreven, velweinger one einen swinehoven afgewonnen.

Am ende dusses jares kemen schrifte sub dato 17 Novembris ut Venidyge, wo ut Constantinopel dorch de koplude
 35 geschreven were, dat de tursche keiser sinen oldesten sonen, Mustafa bi namen, hedde mit einem stricke up einem stole worgen laten, der alle tit der Janiter oberster hovetman scholde gewesen sin, darto des Mustafa oldesten sone beide und vif

vom adel koppen laten, darumme dat se schullen mit dem Sophii vorstant gehat hebben.

[481] In dussem sulven jare, wo vor geschreven, do dusesche lant von allen orden angefochten wart, und dat schach alleine dem fromen und gotseligen keiser Carolo 5 to wederen, darumme und dewile he over den olden catholischen religion heilt und vordegedingede, und darumme itliche dutsche chur und fursten dem Franzosen darto lucteden und segen darto dorch de finger, dat Metz, de rikstat, mit den inwoeneren wart oberredet und eine friheit vorsproken gegen oren bischop und hertogen von Lothryngen und leten also to orem egen vor darve, nachtel und hone den Franzosen in ore stat riden und gan, so stark ome lustede. Und dat geschach up den 26 dach Octobris. Hec in kalendario Goltworms propria parte.

[483] In jare 1554. Dat vorgangen jare umme Martens dach hoven an de lutherschen buren in Engelant uprorrischs, also solcher awitschen minschen ore art is, to werden; nicht alleine de buren, sunder ok de lichtfertigen borgers. Orsake to dusser bosheit weren de oisterlinge; so heten de engelschen den kopman, de ut Brunswick, Magdeborch, Hildensem borchich sint. Wente der gemelten kindere, de vor koplude in Engelant legen, weren gemeinlich alle mit der lutherschen soppen begoten und hadden rede in Engelant gemaket, dat one und andern kopluden mede de stalhoff besloten und dat

*

3 vorher geht folgendes schon dagewesene: „In dussem sulven jare wart dem jungen konninge to Engelant, Eduardus genant, dorch einen hertogen von Northumbrie, des konninges negeste frunt und vormunde, boslich und mit vorgift umgebracht und gedodet, derhalven de hertoge hirna mit dem swerde gerichtet wart, wo vorgelesen.“
 14 es folgen noch einige anscheinend im concept niedergeschriebene bemerkungen über den herzog von Northumbrien: „Ut einem andern breve heb ik gelesen, dat einer bi namen Melior Waerwick in Engelant dem jungen konninge vorgemelt hebbe vorgeven laten, und darumme he darna gekoppert wart, ut supra in quaterna C. In dussem jare wart hertzog Hans von Northumberen in Engelant von der konninginne und parlamente mit dem swerde gerichtet. De gantze handel is latinisch und dudesch beschreven worden. Dem des belevet, lese de croniken.“
 19 lichtferdiger.

cuntor upgehaven und afgeschaffet was. De keiserliche majestat und sin sone Philippus, de prins in Hispanien, hadden de hant mit den engelschen im doke, kemen listich (dennoch mit weldiger hant) over de lutherschen buren und behalvede
 5 se und leit orer velen den koppe afslan. Dut sporden de borger und befrochten sik, dat swert mochte to orem huse ok komen. Derhalven makeden sik vele hemelich up, vorleten hus und hoff und nemen alleine oren vorrat mede, gingen to
 10 s̄chepe und segelden ein deil na Hamborch, Bremen, Lubeck in Prußen. Ik kam in den pinxten to Lubeck; dar worden mi der engelschen vele gewiset. De gingen dar tom dele, also vorbisterde arme lude und hadden manigerleie sectengeloven also wedderdopers.

Anstande dusses jares wart markgraf Albrecht von Nurm-
 15 bergh in de acht von wegen des romeschen konninges gedan und aller wegen angealagen de mandata, men scholde one nergen liden, sunder men scholde one also einen vorechter des romeschen rikes vorfolgen, angripen und straffen, ok alle sinen anhank gelik ome holden und doen. Unangesein der acht selden
 20 sik dennenoch andere ungehorsame to ome; wente de markgraf gaff sinen anhangeren pris, alle wat se underbringen, gewinnen eder herhasschen mochten. De stede tom dele weren ome ok nicht gram. Dergestalt moste dat romesche rike eine gemeine tolage vorgunnen und hertogen Moritz den churfursten, hertogen Hinrichenn von Brunswick befolen ruter und
 25 knechte antonemen und den velgemelten [484] markgraffen moeten und one dem romeschen rike gehorsam maken. To dem warke was hertoge Hinrick nicht ful, makede sik mit ruten und knechten int velt und vordeinde des romeschen rikes
 30 solt. Kort na oistern wart he ferdich und toch na Halberstadt, der tovorsicht, he wolde den markgraven an dem Dorynger wolde gemotet hebben. Aver des romeschen konninges ruter hadden den markgraven rede vor der swoppen und dreven one na der Marcke. Hertoge Hinrick folgede dem mark-
 35 graven ok na, und up der sulven flucht worden dem markgraven de meiste deil ruter erlecht und geslagen. Derhalven ilede he dorch de Marcke, der tovorsicht, de seestede scholden one entfangen und wedder gestarket hebben. Aver in der

meninge wart he bedrogen. Des romischen konninges, des churfursten und hertogen Hinrichs ruters folgeden dem markgraven flux na. Tom lesten dede de markgraf einen heme-lichen afsprunk, alse de hase deit, und vorlor sik. Wente sin krigesfolk was geslagen, gegreppen, ertrent und vonander ⁵ geschugttert. Dusse toch vel hertogen Hinrichen togelucke; he brachte de erbarn stede Lubeck, Hamborch, Bremen darto, dat se mosten afdracht maken, dat se den Nurmberger vorschoff, gehuset und geheget, gelt und provanden vorgestreckt hadden, do dat brunswicksche lant vordorven wart. Men sede, over ¹⁰ 40000 daler de stede ome gegeven hedden.

Dewile aver dat geschach, wunnen de von Nurmberch dem markgraffen af sin leste und starkeste slot Plasburch genant, aver se mosten dar ersten fuer inscheten, wo in den gemelten historen und belagerungen to sende is. Do dut de ¹⁵ markgraf vornam, makede he sik wedder na dem lande to Franken. Aver he sloch to fro ut und was den von Nurmberge to swack, derhalven ome alle sine ruter bi Rotenburch an der Tuber geslagen und gefangen worden. Und he kam sulvest kume darvon. Dusse markgraf brachte mit sinem prisgevende ²⁰ und sneidigen worden vele dusent umme de helse. Dennoch wolden se bi ome wesen. Des warstu, gunstiger leser, wider, wils got, von mi berichtet, werden in dem dage und jare, dar dusse markgraf den ende sines levendes besloet.

[485] Vor kortewile to lesende is war, dat mine frunde ²⁵ und blotvorwante, de von Hildensem, in dussem jare am andern dage na Petri et Pauli apostolorum vor dem domcapitel weren und seden, se scholden dem bischoppe von Bremen, de datmal hir was, hertogen Christoffer, des olden fursten her Hinrichs broder, nicht staden, dat he to one in de domkerken ³⁰ keme, velweiniger ome vorwilligen, dat he overmorgen an unser leven [fruwen] dage visitationis mit one ummehoff gan scholde. Wente se weren orer borger und hantwarkes knechte nicht mechtig; de mochten one in dem ummegange hoen bewisen. Und dat sege ein erbar rat nicht gern. Antwort der ³⁵ domhern schal gewesen sin: Ein erbar rat und de vor Hildensem raden, mogen sik sulvest wol berichten, dat se den

geringesten und armen christenmischen ut orer kerken
 ane vorletzung der ere goddes und ore gewitze nicht vor-
 wisen mogen, velweinger einen catholischen bischoppe und
 fursten. Beden derhalven, ein erbar rat wolde se mit dem
 5 vorbode vorschonen. Dat se ok dar beneffen anhededen, se
 weren orer borgere und knechte nicht mechtich, dat befundem
 rede wol alle dage up den altaren der domkerken ane anderen
 unlust, storment und mit steinen warpente, und bewisenden
 se sik also Turken. De scholden billich ut dem dome bliven.
 10 Und dat were ok des domcapitels flitige bede und begere, men
 wolde denen den dome vorbeden, de darinne toslagen de belde
 und de venstere toworpen. Darup horde nein antwort.

Ein erbar rat wolde den predicaten genoch doen; de moste
 ok nicht geringer. Wente datmal hadden de predicanten, de
 15 prachers und lantlopers den erbarn rat und ganze regimente
 to Hildensem also undergebetten und regerende se, also (mit
 vorlove geredet) de donner de bottermelk. Und gingen to
 dem bischoppe vorgemelt in sine herberge und beden sine
 furstliche gnaden, aver se meinde dat mit ernste, he wolde
 20 ut dem dome bliven; wente dat were orer religion to einer
 vorklenunge und nachtel. Solchen konde de gemein to Hil-
 densem wer dulden eder liden. Und sin furstliche gnade de
 von Hildensem hir inne nicht vordenken wolde. De bischop
 antwort geven laten: 'Ere furstliche gnade wuste sich der gebor
 25 wol zuhalten'. Darna bestalde de bischop, also gerunet wart,
 de ratklocken am avende visitationis [486] Marie im dome tor
 vesper to ludende, also ok doch wol ane des bischops beger
 geschein were. Dennoch den sulven avent leten de von Hil-
 densem dem klockener im dome anseggen, dat he de beiden
 30 groten klocken nicht mer luden scholde eder men wolde one
 und de ome hulpen luden, ut Hildensem vorfesten. De klo-
 ckener hadde dut dem presidenten, hern Blecker, gesecht und
 gefraget, wo he sik dar inne holden scholde. Do hadde he
 in antwort bekommen, scholde stille holden und luden de grote
 35 klocken ein tit lank nicht. De worde balde komen (dar meinde
 he bischop Frederich mede), de scholde denne wol anderst den
 von Hildensem int speil und dargegen seggen. Und dussen

dach visitationis Marie ret de Bremer ut Hildensem na Wulf-
fenbutel to sinem broder her Hinrichen und siner furstlichen
gnade vor nige tidunge gesecht, wo de von Hildensem one ut
dem dome vorwiset hedden. Und dar was honlich und spo-
tlich uber gelacht worden. 5

De prins to Hispanien, keiser Carls sone, hertoge in Bra-
bant, is in dussem jare am seesteinden dage des manattes Julii
mit twen hundert schepen also ein konning over Engelant
angekomen, und ome is konning Hinrichs des achten, lest vor-
storven konninges to Engelant dochter, Maria bi namen, eine 10
frochen und konninchinne ungeferlich von vertich jaren, tor
hilligen ee up catholische wise und gebruk der hilligen christ-
lichen kerken vortruwet worden. We dar mer von lesen wil,
de lese Casparum Geneppeum und Johannem Sledanum und
andere geschefte schrivere mere. 15

De oberlendischen hadde ein tit gedullet und alle ca-
tholische kerken, und vorut de domstifte vorsperet und hert
togesloten und allen goddesdeinst erst verboden, darna, also
groffe und unvorstendigen, dalgelecht. In dussem jare foelden
se nicht alleine, dat se unrecht gedan, sunder sporden ok, dat 20
ore doctores und predicanten unrecht geleret und in groten
schaden gefogert. Derhalven worden de domstifte und [487]
collegiaten kerken wedder upgedan, nomptlich to Cosnitz,
Basel, Straßburgh und Ausburgh und ok in dem Switserlande.
Wente vele erlige lude vormarkeden, de luthersche lere were 25
darup angerichtet, de kerken to berovende under deme schine
der schole und predestol. Do aver de schreckelke ardom des
hochwerdigen und hilligen sacraments, des lives und blodes
Christi, herinner vel und de sulve ardom eder secte voran-
derde sik bi den gelarten und ungelarten alle stunde, wusten 30
de hoichdutschen tom dele nicht, wor se bi bliven wolden.
Ik hebbet to Friburgh in Prischaw, to Cosnitz und Sletstede
gehoret, dat se clageden und were one leit, dat se des Luthers
lere angenommen hedden, dewile ut dersulven secten und fri-

*

1 Marie doppelt geschrieben.
s. 826.

14 Epitome s. 315. Sleidan

heit vele andere secten und rotterie erstanden weren. Derhalven mostem wedderumme von notwegen de hogenstifte und kollegaten kirchen eropen und den canoniken oren ingank dar wedder vorgunnen und sein to, wes got darnach vorlenen mochte. Wente dat stunde idsundes in den lutherschen richsteden gans ovel und twispaltich.

Am dage sunte Margareten kemen to Hildensem, alsem sede, bischop Frederichs rede. Hir worden neine rede gesein to jeniger tit, dan allein Lucas Moller. Men wolde den namiddach vor dat capitel gan und wes von des hern bischops wegen to warffen. Do vorloes sik de domdeken. Nichtweiniger de gemelte mester Lucas Moller, des bischops rat, sloch an des bischops hoff der fursten von Holsten mit des stift Hildensem wapen, darinne vor vorsettet mit undergeschreven verschen :

15 >Inclitus ex atavis Fredericus regibus heros
Hec gerit imperii lucida signa sui,
Principe quo celebris iam nunc Hildesia gaudens
Aurea tranquille tempora pacis amat.<

Und na den worden feilde uns von Hildensem mer wen 20 de helfte. [488] Dewile ok de confirmatio nicht fort wolde, toch her Blecker an de keiserlichen majestat, brachte up eine commission darsulvest, dat dem bischoppe de administratio befohlen wart, do dat capitel darmede tofrede, so lange de confirmatio herover keme. Derhalven wart ok ein ander titel, 25 wo folget geschreven: >Fredericus, dei gratia administrator diocesis Hildesemensis, heres Norwegii, Schleswicensis, Holsatie, Stormarie et Ditmersie dux comes in Oldenborch ac Delmenhorso.< Des bischops rede, gemelte Lucas Moller, blarde binnen und buten Hildensem, bischop Frederich were von dem 30 paweste to Rome confirmeirt; aver dar wart de warheit nicht befunden, do he ansloch dat wort administrator. Doch wart he nicht rot darvor.

De von Brunswick hadden hir bevorn den keiser itliche dusent gulden, wo vorgeschreven, und twolf stucke bussen to 35 Ausborch togesecht. De bussen heft de keiser dem olden fursten von Brunswick, hertogen Hinricke, ut gnaden geschenket. Derhalven mosten de von Brunswick hertogen Hinrichen dat geschutte und susten wes mer darbi gehoret, bringen und to

Wullenbutel levern. Derhalven togen de von Brunswick in
 dussem jare ungeferlich des manattes Julii und brochten 12
 stücke geschüttes, also drie carthauwen, drie notslangen, drie
 gemeine slangen und drie scharpentiner und twe wagen mit
 pulver und loden beladen up dat hus to Wulffenbutel. De
 ridende knechte der stat Brunswick togen vor dem geschutte
 her und twe borgermesters folgeden dem geschutte na, und
 worden dar wol entfangen, gespiset und frolich von ander
 getogen.

De keiser lach dutmal mit sinem krigesfolke vor Senys
 in Italien, und de Franzosen hadden de stat inne. De Fran-
 zosen togen to des keisers volke ut Senis und wolden de vinde
 von der stat slan. Aver got gaff des keisers hovetluden den
 siegen, und worden twe dusent ruter und sestich feinlin fran-
 zo[489]sescher knechte geslagen. Die keiserschen nemen de
 stat Senis in; de inwonere alle dingeden sik af, wo [in] Italia
 de gebruk is, mit itlichen dusent ducaten und geven dem
 keiser de obericheit, und regeret noch darinne und henfurt
 bet in dat jare, do man schreft dusent vifhundert 62 (65.)
 Umme dusse sulven tit lach de keiser in Nedderlant sere krank
 und sin krigesfolk tom dele in Frankriken gegen den Fran-
 zosen to velde. To der tit togen de Franzosen vor dat hus
 tor Marienborch genant und wunnen dat mit dem storme up
 oren groten schaden. De konning hadde in egener parsonen
 darmede gewesen, besettede dat hus mit Franzosen und toch
 ilich wedder umme na des keisers leger, de dewile ok nicht
 alepen. Sunder de hadden dem Franzosen over veftich kleine
 stede und dorpere geplundert und der erden gelik, rein slicht
 und klarff af gebrant. Do nu de konning sach, dat sin lager-
 platz, dar he uttoch na der Marienborch, vorbrent und stet
 und dorper vorstoret weren, do moste he von notwegen to-
 rugge wedder in sin lant rucken. Und alle wor he hertoch,
 dar worden alle dorpere und geringe veste vorbrant, up dat
 de keiserschen ok neine provanden bekomen scholde. Und
 was am ende des manattes Julii anno 1554.

Hertogen Frederichen, bischoppe to Hildensem, nam an

*

2 „Julii“ ist durchgestrichen, am rande: „6 Augusti.“

de administration und schref an ein hochwerdich domcapitel und erbarn rat, dat he slutlich bedacht were, und wolde sik ersegen und am sesteinden dage des manattes Septembris mit der hulpe goddes for einen erwelten bischop to Hildensem
 6 inforen laten. Der schrift halven weren de von Hildensem erfrowet und geloveden ok itliche geistliche darto, darnegest mochestem ut den handen der fursten von Brunswick erreddet und erloset werden. Und achte dage vor dussem breve sende de bischop veftein ossen und twintich jagethunde ut dem lande
 10 to Holsten up den Sturwolt, und dar was ein wunderlich gesindeken bi. An dem vefteinde Septembris vorwandelde sik de lucht, und ok ser ilich, und wart umme de vespertit ganz heftich und ungelik dat weder vorandert. Ut dem sutwesten stunt up ein ungewontlich bitter, sur und brusende storm-
 15 wint und mit der ile vele groter sloten, de bet in den andern dach legen, hervedder vellen. Und dat bister weder und stormwint war[490]de wol twe stunde lank und toch strax na dem richte to Peyne. To den sulven stunden was bischop Frederich in Borchtorpe getogen. Datmal wart to Hildensem ge-
 20 secht, dewile dusse sutwestenwint, de doch aller winde de warmeste und lustigeste to wesende plecht, sik so unfruntlich mit sloten und stormen gegen nortoisten, dar bischop Frederich herekumpt, erzeiget, mochte gesecht werden, de wint und sloten, kulde und stormwint vorkundigen den inwoneren to
 25 Hildensem, vorut den geistlichen, nicht vele geluckes von dem komende bischoppe tovormodende hebben; wente mochten de wint, sloten und unweder mer vorhinderen sine tokumpst, dat deden se velichte gern. Und dar folgede, wo darvon gewicket wart.

30 An dem sesteinden dage Septembris, und was up einen sondach, weren alle, wat in Hildensem wonde und sik rogen konde, des morgens wach und frolich. Dat was ok alleman selsen; wente gerat in veflich jaren was nein bischop ingefogert. Bischop Johan, saliger dechnisse, ein hertoge von
 35 Lauwenborch, was de leste ingefoerter. Gegen middach hovet an to regen, ein schur up dat ander, und weren sware platz-

*

28 „Und“ über „Aver“ geschrieben.

regen. Dennoch de borgermeistere Tyle Brandis und Hans Kniphoff und beide ridemester sampt oren deinern, dusse alle dar statlich up geklediget weren, des geliken bi twen hundert borgern unangesein den regen reden samptlich ut Hildensem na der Borsemer brugge. Dar stunden de beiden borgermeistere und andere mere ut dem regimente von oren perden und entfengen oren hern den bischop mit aller reverentz und underdenicheit in einem groten regen. Von der tit an horde von neinem regende up, bet an de nacht. Mere wen veerhundert borgere weren ok vor dem Hagedore, alse tweehundert hakenschutten, hundert mit langen speisen und hundert mit hellebarden, swinspeisen und slachswerden. Dar twischen her reit de bischop dorch den Hagenbeck over den market na dem Hogenwege over den Bolwech na des bischoppes hove. Und do togen de borgere alle, ein ider na siner woninge. Dat domcapitel entfenk oren hern und bischop sere nat. Ore furstliche gnade was in einem cleinen [491] und korten swarten sammitschen rocke geklediget, de mit itlichen sulvern snoern und listen ingeneiget und vorbremet was. Sin furstliche gnade recht alleine; aver susten reden alle tit dree und dree vor und achter in einem lede. Der vom adel des stifts Hildensem was nicht vele, de reden mit oren knechten aldernegest vor dem bischoppe her. De domhern und vom adel bleven den avent mit siner furstlichen gnade to dissiche und wern frolich. Mit dem hern bischoppe keimen weinich Holsten vom adel eder anseinliche parsonen, sunder sin furstliche gnade brachte mede bi achtentich perden. De riders were uttodrinkende alle wol geschicket. Wente her Diderich Blecker domher und Lucas Moller weren vor und na alleine des hern bischops rede ok doen und laten bet an sinen ende des dodes.

Des mandages wart de bischop in dem dome up dat capitelhus gefogert; dar moste sin furstliche gnade dem domcapitel den gewontlichen eit und friheit sweren. Dewile nu de president verum juramentum episcopi nicht vinden konden eder wolde, do wart ein ander gefunden und her Hovet stammede sin furstliche gnade den eit. Darna wart de bischop up den chore in dat sanctuarium geleidet. Ik leit mi nicht afdringen, sunder gink sampt andern prelaten ok in dat sanctu-

arium stan , und dat sanctuarium was von dem iseren tune
 bet an dat homissen altare mit erligen tapeten belecht. Dar
 scholde sik de hern bischop vor dat hochwerdige hillige sa-
 cramente und altare up sine knee gesettet und up sin ange-
 5 sichte mit aller otmodicheit gelecht hebben , alse gewontlich
 is, middel der tit itliche psalme, orationes und collecten ge-
 lesen. Aver de Holste und bischop wolde dar nicht an, sun-
 der he blef stande alse ein stuke. Do nu de collecten und
 ceremonien geendiget, wart de bischop, wo ok gewontlich is,
 10 up dat homissen altare gesettet und Te deum laudamus to
 singende angehaven und ein versch umme dat ander up den or-
 gelen gespelet. Itlicher orsake [492] halven mach ik de war-
 heit hir ok nicht vorswigen. Dewile de bischop up dem altare
 sat und de reliquien beate Marie virginis in sinen henden heilt,
 15 remet sik ein rulocherich schentlich hunt an dem altare up
 und sloch dem bischoppe de fordersten vote up sin kleit. De
 bischop hadde den hunt so lef und leide ome eine hant up den
 kop und strepelde ome darover her. Dennoch warde deme
 bischoppe dat Tedeum tolange und sede, men scholde hastich
 20 wech singen. Der gestalt wande sik her Blecker de sange-
 mester in dem sanctuario umme und sank hastigen und wisede
 hastige ok mit der hant dem organisten, cursorie wech to-
 spielen. Do nu de bischop von dem altare wedder afgenomen
 wart und sine furstliche gnade in den bischopflichen stoel, de
 25 mit sammite belecht was, foren wolde, wo des upt hogeste
 vonnoden gewesen ad demonstrandam inductionem et realem
 ac corporalem possessionen, sine besittunge tobewisende, do ilde
 sin furstliche gnade von dem chore und wolde sik nicht in-
 stilleren laten. Wat he darmede besinnet, wart darna grof-
 30 lich openbar. Went na dem sulften dage kam hertoge Fre-
 derich bischop nicht mer wedder up den chore eder in de
 kerken, wen dar de divina in geholden worden. Do de nona
 im dome ute was, do gingen mit dem jungen und wilden bi-
 schoppe de domhern , prelaten der seven stifte, de vom adel
 35 des stifts Hildensem, twe borgermestere, ganze beide rede, de
 24 man up des bischopfs hoff und bleven dar alle tor maltit

*

13 Lüntzel, Annahme s. 129. Kayser, Die einföhrung s. 31.

und weren den namiddach mit dem bischoppe frolich; und ik mot bestan vor einen. Und wes dar nicht to dische was, des kondem und mochte wol enbern; wente dar wart gans furstlich und overflodigen schinbarlich gespiset und des konninges von Dennemarkts credenz und vorguldede sulbergeschir was 5 dare to den eren gesant und von den geladen gesten schauwelich gebruket wart.

[493] Des dinstages reit de bischop to rathuse und veer domhern were mede im handel; und scholde sin vorhandelt worden, alsem darvon runede: wolde de bischop de von Hildensem unangefochten bi orer religion frii laten und vor aller ansprake der closter und stifte binen und buten Hildensem, den de rat und gemeine stat schaden gedan hedde, entledigen und schadelos holden, so wolden de von Hildensem aftreden und dem bischoppe sampt dem domcapitel dat hus to Peyne ane 15 alle entgeltenisse wedderumme indon und frii vorlaten. Vadder Jacob sprach dar ja to, und wart in einer stunde alle geslichtet. De her bischop ret wedder na sinem hoffe, und des dages folgeden siner furstlichen gnade to dische de olderman der meinheit, alle mester, ok de sworn der veer ampte und vif 20 gilde, desgeliken ok alle lutherschen predicanten. Dusse geste worden den dach bet in de nacht dorch de Holsten vorsocht, alse ik berichtet wart, wer de von Hildensem ok drinken konde. Und de bischop was der predicante frunt, und he wart wedderumme von one up der canzel hoichgelovet, so lange se 25 darup vorwarschuwet worden. Wente dat brachte velen luden ein nadenkent.

An dem middeweken in der quatertemper reit de bischop aversmals to rathuse. Dat regimente was up dem rathuse bi ein, und de gemeinen borgere weren alle up dem markede 30 vorgaddert und bi den eiden dar vorbodeschoppet. Dat regimente heilt eine sprake mit dem hern bischoppe und velichte itliche vordrechte gelesen; darna trat de bischop vor ein venster, dar ein samnit ingelecht was, und do worden de borgere angesprochen und to den eiden und huldunge vormanet. Do richten 35 de borgere ore hande up und sworn de huldunge dem nigen hern und bischoppe Frederichen, dat ok in vefstich jaren eder lenger nicht geschein was. Des donnerdages, was de avent

gaff dat capitel ein solchen antwort: 'See bestunden nemanden
 jenige rechticheit, velweiniger eine losekundinge an dem huse
 tor Marienborch; wente dat were des capitels hus und neines
 bishops. Und beden, de gesanten dree prelaten wolden ein
 5 sodan rechtmessich antwort wedderumme an den herrn und
 bishop bringen, und dar beneffen vor ore parsonen den bi-
 schop fruntlich bidden, ore furstliche gnade mochte von der
 beswerlichen losekundinge afstan; wente sin furstliche gnade
 were der sake, eine losekundinge an der Marienborch to heb-
 10 bende, to milde berichtet'. Do de here bishop des capitels
 antwort gehoret hadde, sprack sin furstliche gnade mit der
 von Lubeke syndico und Lucas Moller, siner furstlichen gnaden
 secretario, und darna befeilde sin furstliche gnade tom anderen-
 mal den prelaten, an dat capitel to gande und dat vorige warf
 15 noch einsten dare tovoornigede und dar anheugen: 'dat were
 eines bishops hus, und nicht ein capitels hus, also de Steyn-
 brugge were. Und so dat capitel jenige utfluth eder insage
 vorwenden wolde, dar scholdem up antworten: »De here und
 bishop wil dat hus hebben und biddet, men wille sine furst-
 20 liche gnade darinne nicht vorhindern; und so dat vormarket
 worde, so wolde sin furstliche gnade dat golt und daler de-
 poneren und sin hus, de Marienborch, antasten.« De prelaten
 gingen tom anderen male an dat capitel und vorhalden dat
 vorige beger des hern bishops und dar beslutlich angehenget:
 25 'so deme also nicht geschehin scholde, so woldem den pantschil-
 linge deponeren und dat hus antasten'. Darup heilt dat dom-
 capitel eine lange spraken, geven darna dut antwort: 'Men
 hedde sik solchs to dem hern bishoppe nicht vorsein, dat sin
 furstliche gnade des liflichen eides so balde vorgetten, dar in
 30 sunderheit dat hus tor Marienborch invorlibet were. Men
 mochte den hern bishop des eides vorinneren und sine furst-
 liche gnade underdenich und up dat flitigeste bidden und vor-
 manen, sin furstliche gnade [497] dusse sake bet behertigen, dat
 twischen siner furstlichen gnade und domcapitel neine bit-
 35 tericheit und twispalt erwasse und angeheven mocht werden'.
 De prelaten worden half vortzaget, do se dusse bittercheit
 vornemen; dennoch wart up dat alderbequemste und mit sacht-
 modigen worden dem bishoppe sinen gedanen eit nach befeil

und antwort des capitels gesecht und vorhalet mit demodiger bede, 'so dat jummer mogelich were, sin furstliche gnade dusse beswerlichen sake in gnedich und furstlich bedenkent eine tit lank stellen mochte, dat wille und angehaben fruntschop und des armen stifts Hildensem reddunge und nutbarkeit erholden und erfolgen mochte. Und dat wolden de prelaten gegen got mit orem gebede umme ore furstliche gnade alle tit gern boven de plicht fruntlich vordeinen'. De bischop nam avermal sprake, und do sloch de klokke elven; darna hof de syndicus an und sede: 'Unsem gnedigen fursten und hern vorwunderde nicht geringe, dat ein capitel so vormeten und drofften einem fursten, von konninchlichen blode geborn, einen vormeinten eit vorzurucken und vormanen laten, ist de eit wes sunderlichs were. Der her und bischop were wes redelichs bedacht und wolde sin vorpendede hus wedder inlosen. Wo rimedes darup, sinen gesworen eit to bedenken? Gerat andere lude wusten ok nicht umme dussen handel, und sin furstliche gnade worde nicht afstan, sede de syndicus, mit solchen fabulen; wente dat hus tor Marienborch were sinen furstlichen gnaden in der annehmung des epischopatzs togesecht worden'. Dusse lesten wort der tostage vorhalde de syndicus den prelaten und warfsfrunden wol dreemal mit dem beslute, 'men wolde eder scholde vorsichtig eder vorsetlich vor dem domcapitel dutmal de wort der tostage nicht vorswigen; wente dar stunde des hern bischops sein fundament uppe, und worde dar ok nicht lichtlich af-treden. Wente de Marienborch were ome togesecht'. Darto befelde de syndicus den warfsfrunden eder prelaten, 'see scholden vor dem capitel warven und nicht vorgetten, ore nige ingeforter here und bischop were ein geborn furste, ore furstliche gnade mochte sik so stille und ingetogen nicht holden, also sin vorfarn bischop Valentin gedan hedde, [498] de velichte hundert boke eder mere bi sik in der camern gehat hedde und mit vif eder ses knechten alle sinen stat und dink utrichten mochte. »Des kan eder wil dusse itziger her, furste und bischop nicht doen; dat is ok siner furstlichen gnaden gebort und stande sere ungemeis. Derhalven is siner furstlichen gnade der Marienborch vonnoden, sinen furstlichen stant hire und herwedder mit sinen hern und frunden, den vom

adel, und egen deinern to bewisende. Und so mochte sin furstliche gnade vor einen fursten in dem stift to Hildensem erholden werden, wo ok siner furstlichen gnade mer dan einmal is togesecht worden, dar sin furstliche gnade ok dat stift to
 5 Hildensem up angenommen heft.« De klokke hadde to dusser tit twolfe geslagen; de heren seten up orem capitelhus, de bischop was up sinem hove, und de prelaten gingen af und an. To dusser tit worden vele fruntlicher rede twischen dem hern bischoppe und siner furstlichen gnade beistande und den
 10 prelaten gewesselt, alleine der tovorsicht, dusse handel in ein wider bedenkent mochte sin gestellet worden. Aver dar was nein middel to erfindende. Derhalven gingen tom derdenmal de handelers vor dat capitel und drogen an des bischops beger und befeil von worden to worden up dat lengeste, wo dar
 15 hirnegest und bevorn dar rede von geredet. Do nu ein werdich capitel den ernst des hern bischops vornam und ore vorigen wort und warheit bi dem hern bischoppe nicht gulden eder staet hebben mochten, do seden se dorch oren presidenten hern Peter Hovet domhern und licentiaten runt ut: 'Ein werdich capitel bestunde dem hern bischoppe neine tosaage, wer
 20 der Marienborch halven eder anders wes. Ift ein parsones wes gesecht hedde, des bestunden se ome nicht, (dar wart her Blecker mede gemeinet) und sin derhalven guder meinunge bedacht, men wille eder moge den hern bischop to der Marienborch nicht standen. Und so des sin furstliche gnade dat
 25 capitel umbesproken nicht laten wille, so erbeden se sik itzo also denne, denne also itzo, vor ore orntlichen und geistlichen obericheit to rechte und protesteireden darvon coram notario et testibus'. Darmede [499] gingen de prelaten eder warfs-
 30 frunde wedder to dem bischoppe up siner furstlichen gnaden hoff und seden siner furstlichen gnaden mit fruntlichen und korten worden des werdigen capitels entlige und beslutliche meinunge, wo ein werdich capitel orer furstlichen gnade neine tosaage wer der Marienborch eder anders wes bestunden. 'Were
 35 siner furstlichen gnade von einem entelen parsonen wes togesecht, dat were ome nicht befohlen, schal ok vor nichtz geholden werden. Und ein werdich capitel vorsee sik to oren furstlichen gnaden, sin furstliche gnade wille nu henfurt der from-

meden anforderunge des huses to der Marienborch in gnaden
 ut furstlicher dugent sik begeven. Dat wille ein werdich capitel
 umme sin furstliche gnade in gebor und truwen gern vordeinen.
 So aver sin furstliche gnade derhalven und wider umbesproken
 dat domcapitel nicht gedechte tolatende, alse se sik to siner
 furstlichen gnaden nicht vorsein willen, so erbeden se sik itzo
 also denne, und denne alse itzo up ore ordentliche und geistlichen
 obericheit to rechte und hebben darvon ok coram notario et
 testibus solemniter protestiert.' Do susvern de warvesfrunde
 geredet und relation ores befeles fullenbracht hadden, do kerde
 sik de here bischop mit dem syndico umme und antworde darup
 nicht wider, sunder leit den prelaten bedanken und leit de tor
 maltit bidden. Decani Montis et Crucis gingen to hus, de abet
 blef dar to dische.

De here bischop stunt af von der Marienborch wider to ferderende,
 sunder he begerde und bat, wo to biddende gewontlich is,
 von dem domcapitel einen dubbelden lantschatt und von den
 seven stiften und anderen geistlichen ein dubbelt subsidium.
 Und dat wart siner furstlichen gnade bewilliget; aver wur dat
 hen gewent wart dree jar lank, is vorborgen. Des dinsdages
 na Lutie reden des bischops und hertogen von Holsten rede an
 hertogen Hinriche von Brunswick und seden ome an, he scholde
 de geistlichen des sticht Hildensem nicht mer schatten eder
 scheppelschat von one nemen. Des olden fursten antwort
 scholde gewesen sin, alse de warheit des schattendes mede
 brachte: »Nestio vos; et clerum Hildensiensem non dimittam.«

[500] De konninginne Maria von Engellant dem printze to
 Hispanien Philippo, keiser Carls sonen, was vortruwet; do wart
 dusse undergeschreven titel gedrucket und ok up breve geschreven:
 Philippus et Maria dei gratia rex et regina Anglie, Frantie,
 Neapolis, Hierusalem et Hibernie, fidei defensores, principes
 Hispaniarum et Cicilie, archiduces Austrie, duces Mediolani,
 Burgundie et Brabantie, comites Haspurgi, Flandrie et Tirolis.
 Dusses titels geliken was hir bevorn nu gesein eder gehoret worden,
 ende sik ok balde; wente de konninginne starf, und konningh
 Philippus was nicht datmal in Engellant, sunder in

dem krige, und wart derhalven von den engelschen verhindert und in Engelant nicht wedder eder mer komen konde.

Caspar Goltworm Athesinus leit in dussem jare einen kalendarier im gedruck utgan, darinne bekennet he de warheit, wo in dem concilio to Epheso anno 436 dem 'pawest sin geistliche und weltliche regimente confirmiert ist worden. De confirmatien over des pawestes geistliche und weltliche regiment dadelt de Goltworm und let sik bedunken, de veders up dem concilio hebben der lere sancti Pauli dar weinich gedacht. Dewile nu dusse Goltwort ein sectenbroder, so singet he, also ome de snavel wossen is; men moet ome sine larverie in dussem, gelik, also in sinen dadelschriften gemein is, faren laten und is genoch vor de catholischen kerken, dat he und sine geliken sectenbroders de warheit bekennen, dat to dere tit [501] und vor dem concilio de pawest, ein romisch bischop, de geistlichen und weltlichen obericheit und regimente gehat heft, anderst mochten dem paweste solchs nicht bestediget eder confirmiert hebben. Dat ok de veddere up und in dem concilio des hilligen Pauli lere nicht recht scholden gedacht hebben, also de Goltworm im slape sik bedunken let, is gegen got und de warheit. Luce 22. Aver de Goltworm und alle sectenbroders vorstan de schrift und lere des hilligen Pauli nicht; wette de geist der hoffart heft se alle beseten (1 Corinthiorum, 8,) und derhalven is de geist goddes nicht in onen. De vedere im geiste goddes und der warheit den hilligen Paulum recht vorstan, dergestalt dem obersten bischoppe in westen to Rome also einem hovede der catholischen kerken sine gehabten obericheit, geistlich und weltlich, confirmiert und ewich, dewile de welt steit und catholichs, christlich und ware gelove (ad Galathas 5) overich ist, bestediget blift, unangesein dat dar rede vele rotte und kettters wedder gefochten und gestrede hebben.

Markgraf Albrecht von Nurnberch hadde hir bevorn als ein sneidich furst und krigesman de stat Swynfort mit sinen rutern und knechten ingenomen und ok itliche stetlin mere, und dart rovede gegen de bischoppe von Bombarch, Wirtzbergh und her-

*

3 Goldtwurm, Calendarium historicum s. 39b.

togen Hinrichen to Brunswick. Do nu de slacht vor Syvershusen und dat scharmutzel vor Getelde bi Brunswick fullenbrach, dar de gemelte markgraf von gereden, begaf he sik wedder na Swynfort. Sin tokumpst was itligen borgeren dar nicht leif; dennoch mosten se one inlaten; wente he hadde itliche 6 borgere vor gisellers ut den steden bi sik. Do nu hertoge Hinrich vornam, dat sik sine vinde in Swynfort begeben, wart he ilych rede und kam mit einer groten rustunge to vote und to perde vor Swynfort und kloppede mit dem groven geschutte ersten an. De markgrave hadde den fursten von Brunswick 10 geprovet, derhalven siner in der stat nicht toven wolde. Aver so fro de hertoge vor dat eine dor ankam, so balde leit he de stat an itligen orden furen und toch mit alle sinem kriegesfolke ut Swynfort und togen alle na Kittzyng. De hertoge leit ome nasetten und kemen an des markgraven volk. 15 De markgraf hadde einen afsprunk genomen; derhalven wes up der flucht bekomen wart, wart nicht wit von Kytzingen erstede und gefangen nomen. Darna kam Markgraf Albrecht von Nurmberg nicht wedder in Sassenlant.

[500] De markgraf Albrecht von Nurmberge was so ge- 20 swecket worden, dat anhank blef alderwegen von ome und to- rugge. Derhalven reit he mit vif klopperen, alsem sede, an den konningh von Frankriken; und de nam one up vor einen hovetman. De markgraf moste aver erst des keisers und siner erflande vint werden, und darvor hadde ome de Frantzose dat 25 Gellerlant vor togesecht. Aver dat weren dem Nurmberger lange mile und ungfangen fische.

[502] Do de prins von Hispanien, de nige konningh in Engellant, dat regimente hadde, mit den catholischen hern, bischoppen und fursten, do beclageden de engelschen intge- 30 mein over hertogen Johan von Northumbrie, wat gewalt und bosheit mit sinen sonen, dem vormeinten konninge, he angerichtet hedde, wo tom dele ik dar rede von geschreven. De gemelte hertzog Johan, sine beiden sone und itliche engelsche heren mere worden mit dem swerde gerichtet, und do nu darna 35

*

20 ich habe diesen abschnitt mit dem zusammengehörenden verbunden.

de konninginne, Philips eliche mal, hastigen starf (itliche koplude schreven, ore were vorgeven worden) und konningh Philips was datmal buten dem lande, do segen de engelschen, dat de Spanyger orer nicht schonen wolde; derhalven wolde⁵ se one ok nicht wedder in Engelant staden.

In dussem jare brachte herfore de friheit der lutherschen lere vele valsche munte, nicht alleine an sulvermunte, sunder ok an goltgulden. Vele valsche daler worden geslagen; ein deil weren to licht, itliche weren von bli, itliche vorkopper¹⁰ und von bosen garnallien geslagen. Darto de obericheit, dar im lande de nichtigen und valschen daler geslagen worden, leten de ummeschrift mit bokstaven bedrechlich pregen und up einen vorstant, we de daler nicht mit flite ansach, de meinde, dat were ein gut daler und were von dussen fromen fursten¹⁵ eder gennen gemuntet wesen. Der valschen pagimunte und miserippen penninge, der was nein tal; de deverie, bosheit und valscheit wart dusser tit vor eine neringe und gude kopmans hanterunge geachtet. Itliche kramers und andere koplude leten munte von munte slan, negen up einen sulvergrossen eder²⁰ dre mathier gewerdet. De finantiers forden de munte ut Hildensem in Liptze und geven dar der penninge ver vor einen sulvergrossen ut und hadden der 9 up einen sulvergrossen slan laten. Ein ander foerde sin kramgut in dem lande ummeher eder in ein veltlager und wesselde to sik mit valscher munte²⁵ daler und golt. Darna wan ome sin munte wart vor krude eder sidenwant in betalunge gelecht, dat wolde he denne nicht wedder nemen. Dusser bedregere weren dorch alle de lande, und de obericheit sach to und leten ore borgere sik dorch solche bedregerie beriken, up dat ore schot und schat duste³⁰ groter worde.

[505] Im jare 1555 am seveden dage des manattes Januarii schal ein gepsens und gesichte bi Gerden up gentsicht Hannover erstmal in der lucht gehoret, darna up der erden gesein worden, wo sik vele krigesfolkes tosamende schotten und³⁵ slogen; und hadde lenger wen eine stunde lank gewaret. Dat volk was darna up de walstat gegang, aver nemande vornomen, sunder einen bosen stank dar geroken.

Des dinstdages vor lichtmessen reit unse gnedige her

bischof Frederich mit sinen Holsten und sulvergeschir, dat ome gelenet was, na dem Kile; und do wart gesporet, dat de clostere und stifte over oren geleden schaden mosten herstricken und darto dubbelt subsidium geven.

In dussem jare am dage des kolden Pawels ungeferlich do ⁵ behalvede fru Maria de stat Antwarpen und leit dar tein fenlin knechte intein und leit itliche moetwillige richten, itliche venklich vorstricken, itliche swerlich geschattet, vorjaget und itliche sectenbroders up de galleien gesent und setten laten, und so Antwarpen gestraffet und von der bosheit gereiniget. ¹⁰ Men seden wol, de rat to Antwarpen hedde darto dat beste gedan, dat de knechte in de stat gekomen weren.

Ein ser bose und untruwe naberschop to Hildensem up dem domhove primo Martii am ersten fridage in der vasten dorch einen moetwilligen vicarium, Andreas Cramer genant, ¹⁵ von Sesen bordich, fullenbracht worden. De gedachte her Andreas nimpt siner lantzlude twe to sik an vorgedachter nacht und drecht eine ledderen ut sines hern hoffe, dar he bi deinde und settede de ledderen in dem Papenstige an de muren und sticht mit sinen beiden gesellen hern Theodorico Blecker scho- ²⁰ laster bi slapender tit in sinen hoff. Andres, de untruwe helt und naber, was des hoves wol kundich und makede sik mit sinen gesellen to der kamern, dar her Blecker slep. Indem se one im bedde finden und velichte binden wolden, wart he ropende und springet ut dem bedde. Dat ropent und balde- ²⁵ rent horet ein maget, de valt to einem venster ut und lopt na dem Bolwege und vordan und makede ein rochte. Her Blecker entsprank im dusteren den dren [506] gesellen und kumpt dorch eine luken in sin bruhus, opent de porten und lopt im hemmede bet vor de Ridderstrate. Hermen Hattorp bruwede; ³⁰ dar kloppede he an und wart ingelaten. Midder der tit so komen de borgere up den domhoff und lopen na hern Bleckers hoffe und funden de porten openstan, aver befinden nemanden bi der hant. Andres Cramer, do ome de hern entsprungen, makede he sik wedder na der leddern, dar he her- ³⁵ komen was. Der frommeden gesellen ein was dar des weges

*

13 vergl. Seifart, Sagen II, nr 68 und s. 177.

unkundich und konde derhalven ut dem hove nicht wedder
 ramen. De wart vorstricket und wart von stunt in der deve
 keller gesettet und was ein koeck up einer borch. Des an-
 deren avendes wart dusser gesellen noch ein in siner herberge
 5 in Hennyng Jordens huse up der schunen gefunden und also
 fort ok in den keller gefogert, und was ein schriver und heit
 Zacharias Kock und was des borgermesters sone to Sesen. Und
 dusse beiden gesellen deinden bi Gyßen von Bortfelde und
 scholden bekant hebben, dat Andres Cramer, ore lantman, von
 10 solcher daet und gefenknisse one gar nicht gesecht hedde, vel-
 weiniger solchs to ome vormodet, wile he ein vicarius und
 geistlich man was und alle dage to chore gink. Andreas, de
 untruwe sakewolde, kam darvon. Sine gesellen seten fenchlich
 bet an den 22 dach Martii, do worden se under de loven vor
 15 dat undergerichte gefogert und na velen gefrageden und ge-
 sproken ordelen worden se beide to dem dode vorordelt. Do
 nu se dem nachrichter befolen weren, do weren twe erliche
 deinstmege, wol gekleidiget und mit oren gronen krenzen
 getzirit, dare mit oren frunde vorordent, de treden to, vor
 20 dat gerichte, und ein maget von den twen bat dar umme god-
 des willen der gesellen einen loes und ore in den eligen stant
 mochte vortruwet werden mit meren worden, de se darto bru-
 keden. De scharprichter wolde hebben sin loen. He wart
 befrediget und leit den schriver und kock darvon gan. Des
 25 folgende dages worden dusse veer parsonen in der kerken im
 Brule tósamende gegeben und heilden dar ore warschop und
 bilager.

[507] In dussem jare wart Marcellus secundus natione Ve-
 netus to einem romeschen bischoppe eder paweste erwelet. Dar
 30 wart ut Rome von geschreven, dat he ein from, hillich, ge-
 lart und sachtmodich here were und allen hoffart und gepren-
 gen afgestellet und torugge laten, und sik in aller oitmot und
 tucht des andern dages na siner erwelunge, wo einem bischoppe
 togehoret, cronigen laten und darna folgendes dages (und was
 35 in der martirweken des hern) den cardinalen, bischopfen und
 prelaten ein herlichen sermon von dem lidende Christi und
 siner schape weidunge gedan hadde, de cardinales to der re-
 formation vormanet und dorch got se alle gebeden, see wolden

bedenken, wor bi oren tiden de christenheit hengeraden were; see wusten, wo dudieschen lant von dage to dagen jo mere und mer mit secten bedrovet und besweret worde. 'Der bosheit mochtet leider nicht raden, dat were den sake, dat de bischop, prelaten und gemeine stant to Rome erst reformeret werde. Nu wille he sik dar willich vor sine parson in geven na anwisinge der reformation, die saliger gedechtenisse, hadde he gesecht, unse vorfar Adrianus sextus hinder sik gelaten. »Und de willen wi na vorgangen des hilligen oisterfestes vor de hant nemen und unse parson, pallatium und officiales dorch vorlenunge gotlicher hulpe und juwer aller rat reformeren und so vordan fortfaren und dem hern Christo eine hillige vorsammelunge und schar gehorsame und geistliche schape to sinem gerichte [maken], wo billich und unses amptes befeil is.«

Dusser wort gelik und beter rede ok mit lengerer vormanunge hadde de hillige man und bischop Marcellus de sinen vormanet, also Adrianus sextus ok dede. Der gemakeden reformatien halven moste erstgedachte Adrianus an einer welschen vigen, darna do gemelter Marcellus von der reformation den cardinalen wedderumme vel seggen und de darto tein und reizen wolde, do moste he darnegeest, also sin mester und hillige vater, dar ok ane starven an dem 12 dage, do he was erst tom paweste gekoren. Ik bin bi den tiden Adriani sexti anno 1523 to Rome gewesen und wol berichtet worden, wome he umme gebracht; wente in siner magen was befunden worden ein hoel, dar dat pulver rodeirt; und do dar de dauwinge dorfel, do moste de gude und frome dudiesche pawest Adrianus sextus starven. Und so schalt dem hilligen Marcello secundo, wo mi ut Rome geschreven wart dorch einen lofwerdigen man, ok wedderfaren sin und Paulus quartus Neapolitanus wart in sine stede vor einen pawest gekoren.

[508] So fro Paulus quartus, von Neapolis bordich, was to einem paweste gekroniget, leit he sik den schalk steken und leit einen geprenten bref utgan (he wolde des aver neine wort hebben), darinne worden alle potentaten dorch gans Italien und frommede nationes tom dele mede up den fromen keiser Carl sinen sonen Philippum vorhitzet und angereizet, men scholde helpen den keiser und alle Spanyolen ut Italien

vordriven. Und de gude pawest bedachte nicht, dat dar vele muse tohorden, eine katte doet to biten. De keiser hadde datmal in siner gewelde und besittunge dat konninghrike von Neapolis, Apulien, Calabrien, Cicilien und dat hertogedom to
 5 Melan, to Florens, de weldigen und riken stede Senis und dergeliken mer; und de pawest (ik moet hire so wol, alse up andern orden de warheit schripen) grepp vor sine egen parsonen und obericheit de sake gegen den keiser und sine anhengere mit ernste an und leit tom [ersten] binen Rome twe
 10 cardinalis, de gut keiserichsche weren, gripen und in de Engelborch fenklich setten. De pawest hadde to Neapolis vele frunde, de begunden de horn ok uptorichten, aver de vicere, statholder des keisers, grep der ein deil und vornam do balde, dat Paulus quartus und dat gantze geslechte, de Craffi
 15 nant, mit der fust daran wolden. [Do] vorsamelde he ok ruter und knechte und wolde sik weren. Des pawestes krigesfolk was rede to velde und vorjageden de Colunneser ut oren landen und gaff dat sinen vedderen und frunden. De pawest leit binen Roman dre starke veste leggen und de mit velen bussen,
 20 provanden und krigesfolke vorsorgen, desgeliken de Engelborch und Belvider befesten; men scholde one also lichtlich nicht overfallen, also de pawest Clemens septimus anno 1525 am sesten dage Maii overfallen wart und Rome geplundert. Pawest und keiser weren von beiden parten stark to velde und
 25 deden sik mit slande und vorworgen groten schaden, und duse veide warde bina twe ganze jar lank.

[509] De wile nu, ein tit her, de lantzknechte de sloderhosen gedragen hebben und de vom adel, ok der borger kindere solche schusschelke hosen ok begunden hervor to
 30 bringen und treden dar inne her alse misataldige beste und grove plumpe bern, de dennenoch na orer natur beter antosende sint wen de slorffedaggen. De lantzknechte erfunden dut monstrum eder munster erst. Dat par hosen wart von seelen engelsches wandes gemaket; dar worden negen und ne
 35 gentich (so helt dat gedruckede bok) elen carteken dorch getogen, und also was de overtoch des par hosen so lank bet

*

27 Lüntzel, Annahme s. 10. Archiv 1827, I, 295.

an de enkel und sere wiet und slodderich. De latze was over de mate sere grot und schusselich; dar weren veer locher in gesneden und ser kruus und schentlich mit carteken dorchgetogen und leit gerat, ift veer junge duvels koppe darut kikeden. Und wen denne de krigesman hengink, so slodderde ome von den schuldern an bet up den voet, anderat nicht dan unschusselicheit. Darover drogen itliche korte kepschen, de wenden one in der woste, derhalven gingen so blot und unvorschemet, dat vele erlicher menner, aver meist erliche fruwen und junkfruwen sik daranne argerden und schamroet worden. Dat lundeschen want was so deger smal tosneden, dat ein arm kint nicht einen schodok dar hedde von maken kunnen. De nichtige und duvelslarve, de in den slodderhosen stekede, was to sinem ampte und berop nicht eines lamens hundes gewert; he konde wer duken eder swomen, velweinigere dorch ein water waden eder dorch ein moer to sliken. Welle eder muren tostigen was he unbequene; im valle der not mochte he werder lopen eder draven. Aver he wolde dennoch ein lantz knecht sin und solt vordeinen. De umbillige uncost was dem armen unlitlich; wente ome wart alle dink dardorch vorduret und gesteigert. Und dat kleit brachte ein sodane voranderunge bi velen luden, dat alle tucht, scham und erlicheit vorswant und alle hoffart, motwille und untucht groter wart. Derhalven befeilde de dorchluchtige hochgeborn churfurste und herre, de markgraf to Brandenborch, siner churfurstlichen gnaden obersten predicanten in dussem jare darwedder to predigende und to schrivende, und wart ein [510] temelich grot bok darvon gedruket und dat bok wart genommet: »Gegen den hosenduvel«. Des churfursten doctor gaf dem gemelten klede und hosenduvel alle de schult dusses twispaldes und vordarffes, beclaget sik sere und beforchtet, he und sine gesellen mogen den hosenduvel nicht wedder abschaffen. Derhalven ropt he an de obericheit und befelet der bi der warheit uptostande und den leidigen und mistaldigen hosenduvel dar wedder henjagen, dar he hergekomen is, und beweret sine rede mit veler schrift. Und ik hebbe dat sulve

*

29 Andreas Musculus, Vom hosenteufel. Frankfurt an der Oder 1556.

Oldescope Chronik.

25

bok gern gelesen, und meist mede der orsake, do darinne geschreven stunt, men scholde den hosenduvel dar wedder henjagen, dar he hergekomen were. Nu weit ik gans wol, wur dusse duvel mit siner hoffart hergekomen is; wente ik bin im
 5 anfangе dusser vriheit dar over und an gewesen to Wyttenberge und ok mere wen ein jar, und geve des getuchgenisse vor got und ik wille dar ok up starven, dat de same, gebort und ganze geslechte des hosenduvels nergen anders wor hergekomen is, dan alleine ut der lere, de doctor Martinus Luther
 10 to Wyttenberge heft angeheven. Derhalven, also des churfursten predicante begeret, up, gi gelarten und ungelarten, ein ider mit siner borlichen lere und were! und nemet eindrechtingen und sachtmodich ane todat der wapen den hosenduvel vor de hant und jaget one mit sinen gesmuckeden logen, un-
 15 gehorsam und hoffarde in de Elve und helle grunt vor Wittenberge und nement wedder an goddes wort, gehorsam und fromicheit, also de hillige apostel Paulus, Johannes, Jacobus, Chrisostomus, Hieronimus und de ganze hillige christlige catholice kerke leret; und denne wart sik nicht alleine de ho-
 20 senduvel vorlesen, sunder ok alle bosheit und vordarf ut dodeschen landen sik vortein [und] vorlesen, dat got und ein ider from christenminsche dar gut benoge und wolgefall an hebbende wart. Des helpe uns got! Amen.

[511] In dusser meitit wart ein sprinkborn gefunden up
 25 jentsit Hamelen an der Weser bi Parmunt und dem stedeken Lye genant. To dussem born lepen de lude mit krancheit, der he beladen; itliche drunken des waters, itliche baden darinne. Dat water wart ok in verne und frommede lantschoppe gehalet, gefogert und gedragen, und wart ein solchen menge
 30 und tolop von minschen, dat dar vele bers und brodes und andere provanden hen gefogert wart. Vele sutelers lepen darhen und wunnen mit kopen und slibreigen vele geldes; wente men sede, dat volk lege dar ummeher im velde also ein veltlager von vif eder sesdusent minschen. Alle stede und
 35 dorpe ok Hamelen an der Weser, darinne lach de markgrafinne von Brandenborch, legen ful kranken.

De pawest Paulus quartus sende to dusser tit, unangesein

dat he in dem konningrike to Neapolis gegen den keiser und Philippum, sinen sonen, veidede, twe cardinales, velichte et hoc in dolo, einen an den Franzosen, den anderen an Philippum, den prins to Hispanien; de scholden de beiden konninge vordrage. Aver de cardinal de Craffis genant, des pawestes nepote, was ein gut dobbeler und speler, bekummerde sik nicht vele dar umme, de hern worden vordragen eder nicht. Wente nicht lange darna togen de gemelten konninge beide mit herekraft und velem krigesfolk to velde, und ein gegen den andern. 10

In dussem jare ungeferlich an des hilligen cruzes dage vor Michaelis, do keiser Carl sinem sonen Philippo sin erf und Nedderlant gegeben und andere herschoppe und rike befohlen hadde, schepede he in Seelant und hadde bi sik sine beiden swester, Maria konninginne von Ungeren, und Leonora, konninginne to Frankriken, weren beide wedewen, und gingen dar to schepe und segelden na Hispanien. Und so fro keiser Carl to Hispanien kam, schref he an de churfursten, dat se na Frankforte togen und einen nigen keiser erwelden, und sende dar bi over de fulmacht ok de cronen und septer; und dem befeile nach wart de romesche konning Ferdinandus to Frankfurt wedderumme to einem nigen keiser gekoren. 20

[512] Unse here und bischop Frederich hauwede weideliken to dusser tit up den quast. Siner furstlichen gnaden worden in dem ersten jare dubbelt lantschat und dubbelde subsidia betalet, de gelovers des sticht Hildensem darmede to betalende. Aver de gelovers kregen weinich darvon; sin furstliche gnade vorgaff ut gnaden dem einen dusent, dem andern twedusent, darto des spelens, terens und brassent was dach und nacht kein ende. Dat spel der untucht was stedes vordragen, nein hillige dach was bi dem hern bischop angesein, velweiniger ein vasteldach. Sin furstliche gnade gink nummer to der kerken, horde neine misse, also einem bischoppe juxta canones alle dage togehört, sunder he frat und soep, gelik ift he ein gemeine man were. Aver got und Maria segen dat eine wile an, dennoch nicht lange. Her Blecker und Lucas Moller vorhandelen de sake im lande; nemant konde bi den hern komen, se nemen an de clage und geven na orem gut-

dunken einem ideren dat antwort. Wur mer gelt an der sake hangede, dar was Lucas Moller de leste nicht. Lucas Moller schemede sik ok nicht, he tastede itlichen geistlichen und wartlichen in ore beneficia eder lengede und ruckede dar inne
 5 braden ut, dem einen eine hove landes, dem andern twe eder mer, darna ome duchte, he de goder beholden konde. Und were nicht gut gewesen, dat de bischop lange gelevet hedde. Sine rede, der kume dree weren, weren to weldich und hof-ferdich geworden, de domkerke were luthersch geworden und
 10 de anderen stifte weren vorwustet und gefallen. De bischop makede ut einer vicarien to Peyne, sunte Anne genommet, ein feudum und belenede darmede den fromen hoffrat und hern Thomas Geylhop. Desgeliken nam de bischop 20 morgen landes dem kerkhern to Dynckeler und gaff se dem schalke und
 15 vogede to Bethmer. De gude here und bischop leit de klo-cken von Ruber halen und leit dar bussen von geten up dat arme hus to Peyne.

[513] Im jar 1556 am friidage in den hilligen oistern, is gewesen de teinde dach des mantes Aprilis, do heft Adam
 20 Stechman, ein borger to Oberneen in dem Elsass, dree mile von Straßburch, sine husfrewen Wolborch geheten, mit Albrechte, orem oldesten sonen, ein knabe von negen jaren, in den wingarden gesant, und Annen, ein medeken von seven jaren, Gabriel, sinen sonen von veer jaren und Martin, ein
 25 sugende kint von 22 weken, bi sik in dem huse beholden. Eger de fruwe utgink, hadde Adam geclaget over dat hovet-wee. Alse nu de fruwe mit Albrechte, orem sonen, was na dem garden gegang, hadde sik Adam up einen block up de strate vor sine dore gesettet, dat sine nabers und vele andere
 30 lude, de dar her gingen, one gesein hadden; und is darna wedder in dat hus gegang und ut anreizinge und ingevinge des leidigen Sathans dusse gruweliken und erschreckligen moert an sinen egen kinderen begangen. He heft erst Anneken angetastet, dat heft sik entsettet, so vele ome mogelich was, tom
 35 lesten is in de beddekameren gelopen. Dar heft de vater sinem kinde de kelen afgesteken und also erworget. Darna heft he Gabriel, einen sonen, in der stuben overgefallen und dat mest dem kinde in de brust gesteken; aver de steke is ge-

feilet und nicht dorch gegan. Derhalven den anderen steke dem jungen nedden in den buek gesteken und dat kint mit velen wunden also afgeworget. Tom lesten heft he dat sugende kint, Martin bi namen, angefahren und dem veer eder vif steke von vorto in den hals gesteken, darna umme gerucket und so gruwelich vorwundet, dat sin ingewede herutgedrungen und also dat unschuldige kindeken sin levent geendiget. Na solcher begangen moert heft sik Adam Stechman wedderumme buten vor sine dore gesettet, und de vor ome her sin gegan, hebben one gegrotet und gefraget: »Adam, wo levestu?« He one geantwordet: »Wo scholde ik leven? Ik gehor an den galgen; wente ik hebbe mine kindere gemordet.« Do hebben se gesecht: »Nein, leve Adam.« »Komet und seit!« Do nu also befunden, hebben sik de minschen entsettet und sint von ome gan. Darna is de fruwe mit Albrechte, orem sonen, ut dem wingarden gekomen und heft sik entsettet, do se de drie kindere also gemartert und doet gefunden, dat se beswoget is. Und de naberschen hebben se in ein ander hus gebracht, und Adam is von der obericheit dar-sulvest fenklich angenommen und de drie doden kindere folgendes dages begraven worden. Dut geschefte heft Johan Kromer, bokdrucker to Nurmberge, mit figuren und gemeelte darbi gedruket und utgan laten anno 1556. De duvel heft de zwinglianer in hoichdudeschen landen gar beseten; wente dar geschein dusser tragedien hemelich und openbare gans vele. Les von Christoffer Bomgarden, borger to Basel, am hundertsten blade in der croneken Caspari Geneppei, im jar 1528 in dussem boeke.

[514] Mi vorwunderde to dusser tit der lutherschen predicanten nicht geringes. Nu se de jugent leider, ja de olde mede, mit orer lere und friheit vorfogert hadden und dat weder idsundes dorch dusser Januarium untitlich mit donnernde, blixen, hagelende, stormende befunden, dat huser und kerk-torn nedder gefallen sint, dut ungelucke alle leggen se up de waren catholischen christen, de se papisten nomet, und seggen, de papisten sint alles uprores, vordarfes und dusses bistern weders ein orsake, got hebbe sik up de welt getornt; sin wort si to dusser tit dorch den hilligen man doctorem Martinum

Luther an den dach gekomen (ik segge, ja, ik segge, du luchest) und dat willen de papisten nicht annemen, sunder up orer hucheleirie beliggen bliven. De lutherschen predicanten hir to Hildensem foerden des vele exempel in, wodane wise
 5 de minschen sik sulvest hengeden, ersteken und sik sulvest von dem levende to dem dode bringen. Und dat is ware, segge ik. Aver de sik also in dussem jare hir to Hildensem sulvest erworget und ummegebracht hebben, dat sint alle luthersche borger oder borgerschen gewesen und neine papisten
 10 also ware christen, dat sint lutheristen gewesen und hir bevorn von dem hilligen christlichen geloven ok von godde und dem gehorsam der hilligen christlichen kerken gefallen. Derhalven is de Satan orer mechtich und steit to befrochtende, dat de lutherschen predicanten de kleinen kindere nicht recht
 15 segen, nicht genochsam den bosen geist darut bannen. Ok ein exempel, dat ein kint scholde geborn sin; do dat to der dope gedragen, were dat ein slange geworden. De slangen wolde de frome predicante nicht dopen und wedder heit to hus dragen. Darna wart de slange wedder ein kint. Men
 20 droch tom anderen male dat kint to der dope, do were dar ein visch utgeworden. De leve predicante wolde den visch ok nicht dopen und heit den visch wedder to hus dragen, und is von stunt an de visch to einem kinde wedder geworden. Do drogem dat kint tom derden male wedder to der dope;
 25 do men dat kint do dopen wolde, wart dat kint boven der dope ein husbacken brot. Dewile nu de wise predicante wol wuste, dat brot gut husgerat is, so doffte he dat brot, und is darna wedder to einem kinde geworden. Dut kint scholde do to dem predicanten gesecht hebben: »Heddestu de slangen ge-
 30 dofft, so were de welt mit velem fure geplaget. Heddestu den visch gedofft, so [515] were de welt mit velem water beschediget. Derhalven heftu recht gedan und dat brot gedofft. Dat bedeut: dat wort goddes is dat brot der sele und dat brot im huse, de dem evangelio geloven; und den schal
 35 nummermer nu brodes enbreken.« Des mach nu geloven, we dar will. Dut is aver war, dat de stormwint, donner und blixen to Gottyngge und Luneborch de hogesten torn beide dut jar neddergeslagen und gefallen sint in dem Januario.

Dat begaff sik wunderlich in dussem jare. In de winterten wart gesecht, dat Henrich de jungere, hertoge to Brunswick, des konninges von Polen sine swester tor hilligen ee kregte. Vele lude wolden des nicht geloven; wente [de] furste, alsem sede, were 66 jare olt und hedde sinen sonen ⁵ Julium, de over 20 jare olt were. De warheit trat an den dach, dat des konninges von Polen swester am 22 dage des manattes Februarii, welkore dach was de erste sonavent in der vasten (wente dat bese weder hadde de brut vorhindert, dat se nicht eger ankommen mochte. Derhalven ok vele geslachtet flesches, galreinen und posteigen dar to spilde kemen; wente de olde fursten, ok de konninginne nicht anderst dar wolden gespiset hebben den hering, stockfisch, schullen und rochen. Von den gemeinen man vor hern und fursten, graven und den vom adel weren manigerleie grone vische ¹⁵ (gespiset) am ersten sondage in de vaster wart de konninginne, [Sophia] bi namen, de olden fursten vortruwet. Und des weren de beiden jungen fursten von Brunswick und Wirtenberge ovel tofrede; wente de beiden sint suster und bolen kindere und negesten erven des brunswickschen landes. ²⁰ Gewunne de olde furste erven mit der konninginnen, dat wolde dem fursten Julio und dem von Wyrtenberge sere afdragen. Aver wi armen stichtenoten to Hildensem leggen dat vel anders ut: werden dar manserven von der polackinne geboren, so kumpt dat stift Hildensem nummermer wedder tosamende. ²⁵ De Pole is uns to mechtich. Ik befrochte ok, so dar schone neine manserven erfulgeden, sin unse hern vom dome und itliche andere mede des nicht werdich, dat se einen fromen und regerende bischop hebbende werden; wente se hebben eine ser fromen und erlichen fursten und hern, oren bischop Jo- ³⁰ han anno 1523 vorjaget und sik sulvest vorraden.

[516] Am ersten dage des manattes Martii, qui erat dominica Reminiscere, wart des avendes gegen dat oisten tom ersten mal gesein ein greselich comata; stunt und wart gesein veer weken lank. De cometa eder stern hadde einen langen ³⁵ und ser breiden swans mit velen furigen stralen, de sik alle mit dem swanze gegen dat sustwesten streckenden. Sin gank was an dem himel eder heven ser hoch und gink nummer

under de erde. Ik sach den gemelten stellam crinitam des
 avendes to tein slegen standen, dat he makede triangulum cum
 primo equo plaustris majoris, und toch sik dardorch, dat un-
 derwilen polus arcticus, id est: primus equus plaustris minoris
 5 der cometen gegen den morgen nafolgede. Darut wart be-
 funden dusse cometa dach und nacht boven und bi den beiden
 gemelten plaustris sive ursis sinen gank hadde und ok behelt.
 Derhalven nicht wol feilen konde, dat moste wat hoges be-
 duden. Dergestalt und meninge warde ik mit flite, wat vor
 10 niges der cometen folgen wolde, dewile vele dar, de gelarden
 und ungelarden, von reden und vorut von dem orde der welt,
 dar de cometa den swans henstrecket. De grote stern eder
 greseliche cometa vorlor sinen schin, und darna in dussem
 sulven jare storven dusse chur und fursten: Tom ersten starf
 15 hertoge Frederich, churfurste und phalsgraf am Ryn, darna
 starf de churfurste und arzebischof to Treir, darna starf erze-
 bischof to Collen churfurste und graf to Schomborch, Adolf
 genant, darna starf de unruwege und blotvorgeter kerken-
 stormer markgraf Albrecht von Nurmbergh. Do de begraven,
 20 starf sin broder und was ein bischof to Revel; dusse leste
 hadde ok darna gejaget hertoge Frederich, bischof to Hilden-
 sem. Summa de cometa frat dut jar mannigen chur und
 fursten, graven, frihern und de besten vom adel; nichtowe-
 nich nam de cometa ok mannigen jovisten mede. Sus vele
 25 heb ik des lopes gewardet.

[517] To dusser tit brack ut dat unvormogent der erbarn
 stat Goslar; wente de noch weinich barchwarkes tovorn hadde.
 Dat wart itlichen in dem lande to Meyßen vorsettet. De von
 Goslar weren godde und orem fundatori, dem keiser undank-
 30 bar, weren ok mit oren gelucken nicht tofrede, sunder se
 wolde ok mede vor ore parson in des romeschen rikes rade
 sitten, vorleten erst de waren hilligen schrift und den vor-
 stant der hilligen catholischen kerken und nemen de martin-
 schen lere an; darna vorleten se den keiser und sochten eine
 35 frommede obericheit, den churfursten von Saxen und Philippsen
 lantgraf to Hessen. Derhalven hebben se nemande nu tokla-
 gende. Dat is ok to spade.

In dussem jare bekerden sik ok wedder to der waren

hilligen und catholischen kerken elven cantoen eder orde der Swytzere, de dorch de secten vorfogert weren. De andern aver, de bi Cosnitz und Basel liggen eder mit den gemelten stade in der vorbuntenisse sin, de bleven datmal up oren afwegen; de eine is luthersch, de andere carlstadisch, de derde 5 zwingelisch, der verde calvisch, de vifte duvelsch, und swarmen sohen und meinen, ein ider hebbe den rechten geloven, und werden dennoch alle, wo billich, von den lutherschen vordampft. Und de lutherschen sint sulvest nicht reine; wente ore lere is umbewert und von der hilligen christlichen und 10 catholischen kerken nicht angenommen.

Hertoge Frederich von Holsten und bischop to Hildensem hadde sik dut jar her dorch siner furstlichen gnade rede wol andragen laten und mit spise und drank ok alle, wes susten fleischlich gelustet, overflodich genoch siner furstlichen gnaden 15 dar gedan, dat sine furstliche gnade nergen over klagen konde. Wente sine rede hadden ome togesecht, see wolden one spisen, alse einem fursten geburet, und alles arbeides ok des geldes und lantschattes uptonemende, wol vorschonen. Dergestalt dede sik de junge furste we, ok feilet siner furstlichen gnaden an- 20 derswor, wart derhalven rede kort na oistern am dage Tiburtii und reit na dem lande Holsten und wolde dar na rade der arsten de luth voranderen. Umme dat fest sancti Bartholomei kam sine furstliche gnade wedder und brachte itliche Holsten mede, de sik romeden, dat se drinken konde. [518] Und de 25 kunst was an des fursten hove in groten werden, dat de furste dar sulvest ofte von glorieerde. Begaff sik under dem rome twigerleie hoffliche dade.

Tom ersten der her bischopf was ein from und frolich furste und in der seche, wo ik berichtet bin, gans kortwilich, 30 und itliche junge domhern sin siner furstlichen gnade gern gefolget. Wente de besten wine sint dar alle dage tor tafelen gewesen, und darto wilt und tam, braden und gesoden, wo an fursten dischen sik gebort, lofflich ist und to lovende steit. Und wil dar och nichtz weder geredet eder geschreven 35

13 Archiv 1827, I, 295. Koken und Lüntzel, Mittheilungen geschichtlichen und gemeinnützigen inhalts. Band I, Hildesheim 1832, s. 69.

hebben. Aver dut is min intent, und seggen wille, de furste
 schal einmal eder mermal gesecht hebben, he wille mit den
 sinen genoch hebben und derhalven in dem valle der not vor-
 setten Peyne und Sturwolt und teren und brassen, dewile dar
 5 ein penning oberich si; und wen hir nicht mer tovoorn si, so
 wille he wedder na dem lande to Holsten riden. »Dar schal
 juwe furstliche gnade mi,« sede de lange Johann von *, »eine
 truwen deiner to hebben und wil juwe furstliche gnade helpen
 teren, dewile dat goddeshus einen heller heft«. Tom andern
 10 steit nicht tovorgettende, dat de here bischop, Luleff Rusche-
 plate, befelhebber von des bischops wegen up dem Sturwolde,
 und andere von adel, rede und buren to samende frolich we-
 ren und weren wol an den drunk geraden. Do sede de here
 bischop to Ludeleffe Ruscheplaten (dut is de warheit; dennoch
 15 bidde ik vorloff, de warheit toschrivende): »Ruscheplate«, sede
 de bischop, »dat gilt ein pert eder einen klopper, de 30 daler
 wert si. Wi hebben hir einen Holsten, dar kricht du morgen
 einen sturwoldeschen buren bi; den beiden willen wi iderem ein
 himpten ful schires beers vorsetten laten, und wol, up lubecks
 20 geredet, sinen himpten eger eder in weinignern drunken ut-
 drinket, de schal sinem hern dat pert gewonnen hebben.«
 Luleff Ruscheplate mochte dem fursten in der kunst de wedde
 nicht weigern eder afslan; de wedde gink fort, und der Hol-
 sten kunst scholde vorsocht werden. Dat fruwentimmer moste
 25 bi sit, wente de loffliche kunst und statliche ernst kam tor
 [519] banen. Twe himpten, like grot, worden reine ge-
 wosschen, gestoppet (wente de eine hadde geleket) und up
 einen disch gesettet, darna mit einerleige und gudem starken
 beer gefullet, dat dat beer alderwegen dem borde gelik stunt.
 30 Darna worpen de drenkers dat loet, we ersten anheven scholde.
 De furste sat mit weinich parsonen am dische. De drenkers
 worden getrostet, se scholden sik vor nemande entsein sunder
 na der kunst und drenker art weidelich den munt und schul-
 deren von ander don und gude grote drunke drinken, wo er-
 35 lichen und truwen deinern gebort und wol ansteit, de in orer
 hern deinste vorordent, und wes gewinstes oren hern to hus
 bringen und den triumph erlangen willen. De beiden kempen,
 Holste und Sturwolder (de drenkere meine ik), begunden sik

to rusten und segen sik mit dem ersten over de halve an. De Holste was dem Sorsmer obergetunget. De erbar Luleff Ruscheplate sede to sinem anwalde: »Hantelman, lat dik nicht overreden! Do gemak mit dem ersten und wes vorsichtich; drink na diner archt, also du wol west, und lat di den Holsten 5 neine sinne vorplegen! Du bist der sake und kunst ennochsam erfahren. Und gewinnestu mi dat pert und di den pris, so wil ik di eine nige kleit geven.« Do richtede de Holste de oren up und was rede hemelich beter getrostet, dan einen nigen rock to bekomende; wente man sede, wunne he dem 10 fursten den grawen kloper, so was ome de vogedie to Husem togesecht, dar hort de wintolle to und ander grot toberies mer. Dewile nu dat loet up den Holsten gefallen, dat he erst anheven scholde, strek he de ermel up und sede to sinem gesellen: »Baur, das gilt umme den klopper«; und darna drank 15 he einen guden, truwen und wissen drunk und wischede den munt up der mauwen. De von Sorseme makede nicht vele gepreges eder wort, sunder he hof an und drank. De Holsten was freidich und hof wedder an und dede warlich einen gewaltigen drunk. Hantelman folgede gemaklich na und dede 20 den andern drunk bescheden. Do sik de Holste vorpustet hadde, dede he den derden drunk, aver nicht na antale so gut, also der ersten einer gewesen was. Sin geselle drank ok [520] den derden drunk, und do wart dat geachtet, dat de himpten ful beers half ledich sin mochten; des Holsten himpte 25 wart aver over de helfte geachtet dat de ute were. Und do wart gesporet, de Holste wolde sinen himpten in dem verden drunke ledich maken, also he sik des vordages ok scholde gesecht hebben. Dewile nu de Holste to dere meinunge mit dem verden drunke vortoch, do hof Hantelman an und sede: 30 »Mek begunnet truwen to dorsten« und drank sinen verden drunk, dat he pustede, und des lachenden alle, de up dem furstlichen sale weren, und de bur von Sorseme lachede sulvest mede. De Holste hadde sik lange gerauwet und drank ok sinen verden drunk und blef torugge mit sinem beer, des doch 35 nemant gelovet hedde. Darna wart eine even rume und lange tit getovet, egere de beerotten wedder an drunken. Darna hof Hantelman sinen himpten mit dem overgebleven beer up

und sede: »Dat gilt; hen! in goddes namen«; und dede den
 veften drunk, drank dat beer rein ut und stulpede den himpten
 up den disch und rep mit luder stemmen: »Wollewunnen!
 wol gewonnen!« Sin geselle sede: »Nein, dat gilt nicht eger
 5 ut drinken, sunder dat gilt, we mit weinigern drunken sin
 beer utdrinket; und so ik dat overige beer, dat in minem
 himpten noch is, ok in dem veften drunke utdrinke, so heft
 dar nemant gewonnen eder vorlorn.« De erbar Luleff Rusche-
 plate moste darmede tofrede sin und sede to dem Holsten:
 10 »Sup ut!« De Holste strepelde over sinen buek und wischede
 mit der mauwen over den munt, also der büren art is, und
 settede allstive vor und drank, aver nicht allut. Do stant
 Ruscheplate up und nigede dem hern bischoppe und bat, sine
 furstliche gnade wolde ome den klopper tostellen laten und
 15 gewonnen geven. De furste was willich und befeide dem
 Ruscheplatten den klopper overgeven, de dar doch den baurn
 Hantelmanne erlichen gewonnen were. Und sus wart tom
 dele de hoffrat der Holsten gefellet mit utdrinken.

[521] Do nu bischop Frederich, hertoge to Holsten, den
 20 wagen der unfledicheit in fleißlicher untucht und boser wol-
 lust twe jar lank up dem huse to Payne, Sturwolde und in
 Hildensem up sine furstlichen gnaden hove gedreven hadde
 und utwendich sik in freten und supen, untucht und vorspil-
 dunge velen geldes (dat swet und blot der armen undersaten)
 25 openbar erzeiget und declareret hadde, do wolde got als ein
 recht richter, de einem ideren lon gift na sinen warken, ok
 der welt openbar doen und to erkennende geven, wat vor einen
 geloven bischop Frederich von inwendich hedde und droge,
 up dat de undersaten sik beter vorsegen und des herdes und
 30 vorgengers moethiger gingen, up dat se des vorgengers exem-
 pel ok nicht in livesfar und der sele ferlicheit komen mochten.
 Derhalven vorhengede got, dat de junge helt mit den stinkeden
 franzosen over all sin lif ok in sin angesichte bedrofflich ge-
 slagen und begoten wart. Wat dar entgegen mit manniger-
 35 leie arstodie mochte gefunden werden, wart nicht vorsumet
 und vele geldes darover vorspildet wart. Aver dat was alle
 vorlorn, dat wolde hir nicht beter werden, men sporde, de
 doet wolde hirnegest folgen. Derhalven segen de rede vor

gut an, dat sin furstliche gnade na dem lande to Holsten (et hoc in dolo) mochte levendich gebracht werden; ift sine furstliche gnade denne storve, so hedden hir noch bal und worp to openbarende, wer he doet were eder nicht. Middel der tit mochten denne de rede up ore fordelinge wege trachten, dat ⁵ one de gude gewinst, nuet, regerunge und fordeil der richte to Starwolde und Peyne nicht afginge. De here und bischop wart in einem sperden wagen von hire na Peyne gefogert; dar weren des landes sake, also de rede vorgeven, tovorrichtende, darna wolde sine furstliche gnade wedderkomen und denne ¹⁰ erst den seven stiften bi den Brandis und Wildefur orer segel und gelofte fri maken und darna mit idermanne furstlich handelen und betalen laten. To Peyne lach de kranke here eine nacht und wart up dat forderligeste na dem Kyle gefogert. Dar wart sin furstliche gnade, also ik berichtet wart, tom ¹⁵ verden mal [522] in de salve gelecht. Einer von den reden, de mit dem bischoppe na dem Kyle toch, Lucas Moller bi namen, kam balde wedderumme hir to Hildensem (velichte gesein, dat de bischop den kuckuck nicht horen wolde) brachte breve von dem bischoppe, also he sede, und eine credentien ²⁰ an dat domcapitel und up de credenz scholde he geworffen hebben, also dat gemeine lut darvon gink: 'Ein hochwerdich domcapitel scholde Luleffe Ruscheplatten dree dusent gulden an dem hove vorschripen, den he up dem domhove gebuwet hedden, und de bischop hedde ome,' sede Lucas Moller, 'itliche ²⁵ leingudere in stift Hildensem vorlenet. Were des bischops wille und sin fruntlich bitt, ein werdich domcapitel wolde ome an den gegeben leingudern twe dusent gulden vorschripen.'

Leve leser, vorwundere di nicht, iftu wes selsens hirne-gest mere in dussem boeke lesest. 30

Kort hirna am middeweken, 16 dach Septembris, sere spade up den avent reit de scholaster her Dirich Blecker und Herman Bock domhern ut dem Almersdore na dem lande to Holsten und funden den bischop tom Kyle sere swack und in sinem dotbede. Se makeden dar nicht lange to, sunder se ³⁵ fogeden sik balde wedder in Hildensem. Ik horde do sulvest ut hern Bleckers munde reden, de nicht mi alleine, sunder andern ok [sechte], 'de bischop were wol to passe und hedde

vorgangen sondage gesein, dat sin furstliche gnade ein gut
 stücke von einer moren schinken gegetten hedde.' Dut sede
 he, und wart vor der logen nicht einsten rot. Am derden
 dage Octobris schref mi min factor und besundern gude frunt,
 5 ok ein loffwerdich man und borger to Luneborch, Herman
 Kuleman, dat ome ut Stade geschreven were, dat hertoge Fre-
 derich to Holsten und bischop to Hildensem am 27 dage Sep-
 tembris egentlich gestorven were. De rede hadden des von
 des bischops dode twe dage tovern breve gehat; dennoch swe-
 10 gen se darmede stille bet an den sestend dach Octobris. Do
 wart erst gerunet, de bischop scholde wedder befallen sin und
 were to befruchtende, sin furstliche gnade mochte nu mit
 dem levende [523] dar nicht von komen. Und dat wanrochte
 blef veer ganze weken stande, und de rede ok nicht anderst
 15 seden. Nemant moste dargegen nicht anderst seggen, [wen]
 de bischop were wedder befallen und men warde siner furst-
 lichen gnade des endes.

Wen ein bischop to Hildensem in got vorstorven, is
 dat de olde und gewontliche gebрук, dat ein werdich dom-
 20 capitel twe parsonen ut dem capitel up de stichtesborge ple-
 gen tosendende, unangesein dat de borge den vom adel vor-
 pendet weren, und nemen dem tokomenden nigen bischoppe
 und domcapitelle de besittinge, den inhebbereen ores pantschil-
 ligen ane schaden eder nachtel. Und dat plecht to scheinde
 25 in den erst folgende 14 dagen na des bischoppes dode. Hir
 marke, leve leser, welk ein stücke und untruwe finanz hir ge-
 spelet wart. De rede wusten, und de presidente in dem ca-
 pitel mede, dat de bischop am 27 dage Septembris in got
 vorscheden und 4 Octobris to Sleswick begraven. Dennoch
 30 worden de beiden stifthuser Sturwolt und Payne in den ge-
 melten 14 dagen nicht gefordert eder ingenomen den inheb-
 bern, wo vorgeschreven, ane schaden.

Do nu alle dink bestellet was, begundem to seggende, de
 bischop were leider doet, und do nicht lange darna, nomptlich
 35 an dem middeweken na alle goddes hilligen dage, sende hertoge
 Adolf to Holsten itliche ruter und knechte up dat hus to

*

15 seggen droffte De.

30 worden worden.

Peyne und let dat innemen. Bischof Frederich, do he na dem Kyle fore, do befeilde he dat hus to Peyne Tonnyße von Ransaw. Dar scholde hertoge Adolf an geschreven hebben, wo sin broder, hertoge Frederich, de bischof to Hildensem, scholde in sinem lesten bestellet hebben und befohlen, dat de ⁵ gedachte Tonnyß von Ransaw hertogen Adolphen dat hus Peyne indon scholde und ome sweren und dat gerichte ome huldigen laten, dem domcapitel orer gerechticheit ane schaden. Und do wart balde gesporet, wat de rede in dem willen hadden, also von dage to dagen jo mere und boser openbar wart. ¹⁰ Ach, wat is dat ein ferlich dink, de warheit hir toschreven und achter sik, wo billich, tolaten!

[524] Am twolften dage Novembris, was de erstfolgende dach na Martini episcopi, wart to Hildensem befohlen dorch de catholischen und lutherschen, men scholde dem vorstorven, ¹⁵ unserm gnedigen fursten und hern, bischoppe Frederichen, in allen kerken luden. Und dat deden de catholischen gern und beden vor sine sele und dankende godde, dat se des wilden pastors entlediget weren. De lutherschen luden ore kloeken vele lenger, luder und lever; wente se hadden den rechten ²⁰ anhever bekommen. Derhalven wart dorch ore predicanten up der canzel vor den rechtschapien hirt und bischof gebeden, und got one dergeliken wolde einen weddergeven. Darna worden alle frome minschen in dem stift Hildensem sere bedrovet; wente dar wart vele boses vornemendes gesporet und ²⁵ velmere boses und tokomende vordarffes gesein. Wente unse hern vom dome deden dat hus to Peyne in de hande orer vinde und einer armen und frommeden obericheit. Nu wolhen! Ik sette minen kothoff bi oren meigerhoff. Got gewoldes!

In dussem jare worden in der lucht dorch mannigerleie ³⁰ wise ok boven der stat Hildensem an der nacht Tiburtii schreckelke fure gesein. In der stat Hildensem darna, also de tune vor dem oisterdore angesteken weren, worden wol twintich fure geloschet; ein deil kam von egem fure, aver umme den Bredefoeth wart so mannich fur geloschet, dat tom lesten ³⁵ de overicheit ut twen husen dat gesinde angripen leit und in Vrickenhol foren. Dar seten desulven itliche dage und worden dar alle wedder frii utgelaten. Und darna wart nein fur mere

up der gegenode. Dennoch in dussem sulven jare brenden ut von egem fure vele stede und dorpe, nomptlich Pattensen, Sarstede, Depol, Bodenwerder, Wunstorpe, de stat Payne und wol twintich andere flecken. Johan Buman to Meydeborch
 5 dede dut jare ok dat beste und leit des ein gedruck, dorch Pancratzen bokdrucker to Magdeborch gedrucket, utgan und malde den cometen, de in dem Martio gesein wart, also einen furigen bessem und drauwede darmede, dat got wolde dundesche lant im fure vorgan [525] laten, dewile de obericheit de
 10 papisten und ore huchelerie nicht straffen wolde; und de goddes wort (dar meinde he de lutherschen lere mede) angenommen hedden, de worden nu ful und trach und godde vor sin wort undankbar und kerden sik to laster und schande und worden argere, also se in der papisterie gewest weren. Und so see
 15 neine bote don wolden, so wart one got sin wort wedder nemen.

Do hertoge Erich von Brunswick den landesdach to Hamelen an der Weser 14 dage na oistern geendiget hadde, do toch sin furstliche gnade in egener parson in de juncfruwen closter und gebot one alle, se scholden de cappen wedder an-
 20 tein, de dar to vorn Anthonius Corvinus one uttoteinde gedrunge hadde. Darto scholden singen und lesen, ok alle cerimonien holden, wo eines idern orden gebruk were und dat hoichwerdige hillige sacramento under einer gestalt dorch einen gewigeden und catholischen prester reiken laten. Und welkere
 25 juncfrauwe eder nonne ore cappen nicht wedder antein wolde, de were vom adel eder borgerkint, de scholde de domina ut orem closter vorwisen und von den guderen des closters nichtz geven. Sin furstliche gnade wolde ok helpen raden, de domina des closters scholde ok sulvest helpen tohorn, dat wedderumme
 30 erliche bichtvedere, probste und kerkendeinere wedder angenommen worden. Darut erfolgede, dat de domina to Wulffyngehusen am sondage Vocem jocunditatis mit dertein juncfruwen und begeven closterparsonen alle ore cerimonien wedder angehavesen, dat ampt der hilligen misse in orem choer singen
 35 laten und dat hochwirdige hillige sacramento, dat flesch und blot des hern Christi Jesu entfangen hadden. Got vorlene vordan sine gnade und gotligen seggen. Amen 1556.

In dussem jare umme de pinxten wart ut Lyfflant ge-

schreven, dat de bischop to Rige wolde hertogen Christoffer von Mekelenborch dat bischopsdom overlaten, und de hertoge wolde dar ein wertlich furstendom ut maken und ein ewif sik dar up geven laten; und dut wolde ome de grotmester von Lyfflant und de dudiesche orde nicht staden. Und de ordenshern [togen] mit rutern und knechten to velde und overilden den bischop und den hertogen und greppen se beide und setten see venchlich. Dar folgede avers nicht gudes na; wente tom lesten mengede sik de Russe darmankt. [526] De konning von Rußlant, de Musschawiter, vornam balde de twidracht twischen den lutherschen und catholischen, erhof sik mit der ile und vel dem konninge von Sweden in Vynlant, einen ort des landes, und dede dar groten schaden mit roven und barn und foerde wol 80 dusent minschen ut Swedenrik in de Musschaw und Rußlant. Men sede, dat weren idel arme lude ut Vynlant, bose christen, gewesen.

Dut jare am verden dage Julii up einen sonnavent wart de clerisie vor dat regimente gefordert und angesecht, se scholden dat gewontliche gravengelt geven eder de von Hildensem wolden gegen de geistlichen bruken, dar se mede berechtiget weren. Dar bevorn brukeden de von Hildensem ore gewalt (gerechtigheit wolde ik seggen) gegen de nigensteders und forboden dene alle up einen dach den market, alle de molen und de gemeinen herstrate dorch de Oldenstat Hildensem. Und de orsake meist darhere kam, do de oldensteders luthersch worden und in de smalkaldeschen vorbuntenisse mit chur und fursten ok wesen wolden, dat de truwen nabers, de von Brunswick flitich und gans listich dreven, wente de von Brunswick, wusten wol, dar horde gelt to, und de von Hildensem hadden lange rausam geseten und nein gelt vorspildet, alse de von Brunswick und Goslar gedan hadden. Derhalven wolden de von Brunswick de von Hildensem mede an dem dantze hebben, darem ok alle mante itliche dusent inscheten moste. Und dat spelken was den nigenstedern vor Hildensem ok nicht bekant. Dennoch bewilligeden de arme lude (aver neine arme lude nicht geheten), se wolden ok mit chur und fursten in

*

5 von lantlant A. Liffland B.

Oideoope Chronik.

26

der vorbuntenisse sin , dewile se mit den oldensteders goddes
 wort angenommen und den derden strank eder den derden pen-
 ning gelden und betalen, alwes de Oldestat to Hildensem darup
 vorleide eder in den toch und krech vorschoten solange de
 5 pawest, keiser, bischoppe, chur und fursten, hertogen und
 graven und alle de vom adel, de der olden catholischen re-
 ligion und papisterie weren, vordreven eder herunder gebracht.
 Dat luthersche bunt vel vor Ingelstadt in den dreck, und de
 keiser hauwede rechtschapen dem bunde de [527] weden up, dat
 10 jent unkristliche bunt in dusent stucken von ander vel. Und
 dat wart bekant der gantzen welt, do chur und fursten, rede
 und rikstede, graven und frihern, de vom adel und alle de
 genne ut den drecksteden, plochsteden und lantsteden in dem-
 sulven bunde gewesen eder befunden worden, mosten dem keiser
 15 den bendel kussen und vele tunnen goldes, geschotte, ja borge,
 lant und lude geven. Und dar wolden de nigensteders vor Hil-
 densem frii vor sin, und dat wolde sik nicht rinem. Se hadden
 wes utgesecht, und dat moste gehalten sin; do se nicht wol-
 den, do wart one de Oldestadt to brukende forboden. Dusses
 20 exempels wart de clerisie indechtich und geven nicht de ge-
 wontliche, also see seggen , gravengelt und koften frede und
 kropen dar underher, dar wi nicht overspringen konden. Und
 dar folgede ut , dat des vorstorven bischops rede de seven
 stifte und de gemeinen clerisie an dem 20 dage Julii up dat
 25 capitelhus vorescheden. Und do wi dar kemen, do funde wi
 dar her Diderichen Blecker scholaster, Thonnys von Heym-
 borch, Eberhart von Warendorp und der von Hildensem syn-
 dicum magistrum Johannem Kock. De scholaster, also ein
 presidente an allen orden, hof an und sede: 'de clerisie scholde
 30 dem rade to Hildensem dat gravengelt nicht gegeben hebben ;
 dar weren wol ander orde , dar dat henhorde', und hengede
 daran, 'des stift to Hildensem schulde weren grot und de schat
 moste vorhoget werden und mosten nuhenfort twe gulden von
 einem ideren foder korns eder hovelandes geven.' De stifte
 35 geven antwort: 'wat se jo don scholden, dar horde nicht mere
 to, wen de gude dult; aver dat wolde sik jo vorhere geboren,

*

33 von von.

dat ein hochwerdich domcapitel, de vom adel, stende und de seven stifte samtlich vor sik forderen leten, und dat de dar ok ore ja eder nein toseden.' De erbarn rede hadden kramers oren und wolden den olden gebрук nicht horen, sunder gingen hen und foren fort alse solcher lude art is und bekummerden den stiften und andern geistlichen alle ore gudere und korn; und de schat kam up, aver weinich worden betalet.

[528] In dussem sommer wart to Meydeborch, de up de wunderlichen gesichte selsame geschefte to durkende sunderlich lust hadden, ein boek gedruket, dar von buten ein crucifix up geprenten was; in dem boke wart gesecht, dat de gestalt Christi Jesu in den wolken gesein were und goddes sone dar anne gehanget hedde; darna von dem crutze sik begeben und up einen stol sitten gan und ein swert in der hant gehalten. Dat bok vormeldet wider, dat vele patriarchen vor dem richter up den knien geseten und mit utstreckedden armen den richter gebeden. Des geliken hebbe ok vele engele mit bassunen darbi gestan und weren beret und deden, ift se balde in de bassunen blasen wolden. Ok ein schar der duvele weren dar ok bigesein worden, de vele swarter ruter von sik hen nader helle gedreven hadden. Dat bok berichtet wider, dat ok itliche duvele de minschen bi den haren genommet und achter sik up de gule geworpen und der helle togedravet. Dut gesichte schal nicht wiet von Blauwen und Elsterbergh am dage visitationis Marie geschein sin und fogert des veer vom adel to tugen, nomptlich den erbarn Casparn von Forcheim, Albin von Rab to Schoditz, Christoffer Dhes tzo Adorff und Frederichen von Doberneck, des von Forcheims gesinde und eins baures wif schulden dut alle sichtbarlichen, secht dat bok, gesein hebben. Und ik Johann Oldecop decanus hebbe dat bok dorchgelesen, dat under dem titel der stat Magdeborch utgegan is. Dewile aver de mester sines names in dem boke nicht bekant is, achte ik, dat ein luthersch predicante torugge denket, nadem he weit, dat he mit der lutherschen lere und vriheit vele dusent minschen vorfogert heft und he kan nu de sulven mit sinem ropen: »Doet boet! dot bote!« nicht wedder to gehorsam, froemicheit, tuch und ere und to gudem wandel bringen, derhalven dut schreckelke gesichte, dat wol moge-

lich, so got wolde, vorgebracht, dardorch de lutherschen sik betern mochten.

[529] In vorgangen jare, do de pawest Paulus quartus Neapolitanus sik bedunket leit, de keiser de saken der kerken nicht truwelich meinde, wente he hedde tom anderen male dat concilium to Trent dorch de lutheraner vorstoren laten und nicht vordegedingen wolde, toch derhalven de pawest na rade siner nepoten gegen den keiser to velde und wolde den adeler ut Italien vorjagen. De vogel blef aver in alle sinen
 10 nesten. De lande der Colunneser und der kerken worden vordorven, Ostya und andere starke veste mer worden dorch de keiserschen dem paweste afgewunnen. De pawest hadde den vortoch gewonnen, dat mosten de keiserschen ome gunnen; wente de frome Carl lach swerlich krank in Nedderlant. Den-
 15 noch dem keiserlichen befeil nach ruckede mit der ile sin krigesfolk vor Rome, und hadde de pawest dat vorjar Rome nicht inwendich befesten laten, dat wolde dem paweste ovel bekommen hebben. De konning von Frankriken und de Venetianer heilden datmal dem paweste den rugge, hulpen ruter
 20 und knechte betalen; anderst were de twejarige krich dem paweste ummogelich toholden wesen. Des paweste angeborn frunde, alse de cardinal de Craffis und de hertoge von Palliano und des hertogen broder, regereden dut speil, se makent aver von anbeginne bet an den ende nicht gut; see jageden und
 25 hitzede to, dat de pawest noch twe cardinales, de gut keiserischs were, fangen leit und in de Engelborch leggen. See underslogen alle breve, de de keiser und Philipps, de prins to Hispanyen, an den pawest schreven; see vorhinderen ok binnen Rome, dat dar nein bref ut moste, de in Hispanien
 30 eder dudesche lant gan scholde. Dar worden ok to Melan und buten Rome in anderen steden mer mandata ut befeil des pawestes angeslagen, dat alle Dudeschen und Spannigers bi vorlust des lives ut Rome wiken scholden. Men schref ok darna ut Rome, dat de dree des pawestes frunde vele dusent ducaten
 35 undergeslagen und to Venidyngge sik und oren erven belecht hedden. Dat gelt de pawest dem konninge von Frankriken und de printze to Hispannien voreret hadde, up dat de angehaven krich twischen ome [530] und dem keiser und sinem kri-

gesfolke vor Rome liggende mochte vordragen werden. Do nu des pawestes nepoten vormarket worden und vorut von den oren, do worden se vor dem paweste angegeven, dat bose rune over den cardinal de Craffis in Rome ginge, dat des keisers und sines sones Philippi breve, de de pawest hebben scholde, 5 worden undergeslagen. De pawest was erschrocken worden; wile aver he ein vorfarn, gelart und vorstendich kop was, schicket he twe vorswegen parsonen mit breven an den keiser und Philippum. Und dat gink so stille to, dat de cardinal de Craffis und andere anhank dat nicht vormarked. Darna 10 krech de pawest alle ore tuscherie und bosen handel towetten. Derhalven wart de gemelte cardinal von dem paweste alle siner ere und cardinalat, desgeliken de beiden vorgemelten hertogen orer lande und lude entzettet, berovet und ut Italien an de grense mit wif und kinderen vorwiset. Und also wart de krich 15 geslichtet, und pawest, keiser ok konning Philipps werden wedderumme frunde. Und des pawestes nepoten mosten to dem lande ut, und na afstervende des pawestes Pauli quarti do kemen se wedder, aver nicht to geluckeder tit.

Am ende dusses jars starf markgraf Albrecht von Nurm- 20 berge to Fortzen in dem warmen bade. Dewile bi dem markgraffen kein forat vorhanden, so leit one de pfalsgrave churfurst am Reyn in sin lant halen. Dar wart he begraven und up luthersch began und mit kloeken dorch dat gantze lant vorkundiget. 25

Na abstervende bischop Frederichs to Hildensem ginge vele wunderlige sage, wat gestalt ein nige bischop mochte erwelet werden, dat de rede bi den gehor und budel bliven mochten und de wertlichen in orer nigen angenommen religion nicht turberet worden. Und de ratslach negede darhen, men 30 moste einen bischop balde wedder erwelen; men mochte anders de gelovers des stift nicht tofrede stellen, velweiniger schat von den buren und subsidia von den seven stifte fordern und bekomen; de bischop moste aver also gedan sin, dat sin furstliche gnade uns alle tit up der sunt nicht lege. Der 35 [531] practiken na worden des andern dages na Thome apostoli twolf parsonen ut dem regimente to Hildensem vor dat domcapitel gesant mit fruntliger bitt, ein hochwerdich domcapitel

wolde balde wedderumme to der wal schreiten und einen nigen hern und bischop erwelen, dewile de wal bi one alleine were, und solchen hern kesen, de one mochte fretsam und drechlich sin und de von Hildensem in orer religion nicht turbeerde
 5 eder anders wes ungewontliches one todriwen mochte. Und scholde dar von den von Hildensem angehenget sin, also ik berichtet wart, dat capitel wolde und scholde dusser wort und bede indechtich sin und so den von Hildensem jenich schade
 10 an orem blode, live und gude soken. Na gehabter sprake schal de presidente den von Hildensem dut antwort gegeben hebben: 'Ein werdich capitel wille ore mit und afwesede hern vorschriwen und to der nige wal alle forderen laten, und willen darna einen hern und bischop wedderkesen; dat schal
 15 one unvorwitlich sin.' Ein undergesettet wark wart dar gesporet; dutmal genoch!

Am avende sancte Lutie in dussem sulven jare schreif hertoge Hinrick von Brunswick an dat domcapitel und rat to Hildensem, se scholden hern Diderichen Blecker, canonik und
 20 scholaster, ut orem capitel und stat vorwisen. Wes de furste over hern Blecker clagede, weren tom dele tonodunge, tom dele des capitels bedreven hendele, wile ere nu presideerde und bi sinen befolen saken underwilen sinen egen kop und nut vorwende und sochte; wart derhalven also ein sulfschuldige
 25 beclaget. De toch des graven von Mansfelde in dat brunswicksche lant mit Clawes Barner was mest des fursten clage anfank und orsake. Aver dar wart balde ein plock vorgelagen; de von Hildensem worden up dat hus to Peyne wederintokrigende vortrostet und des loveden se. Derhalven wart
 30 ein bunt twischen dem capitele und rade, wo dat gemeine rochte gink, upgerichtet, und boden recht vor one.

Vele jare here hadde sik N. de graffe von Rethberge gegen den kopman und andere lantfarers unfruntlich erzeiget; he vorwarde mannigem sein gut up dem Rethberge, dat ein ider
 35 velever sulvest in sinem huse gewaret hedde; und wes susten up der strate vorlorn wart, is tom Rethberge, [532] wes nicht vorteret was, wedder gefunden worden. Dewile nu de welt sik darhen spizet, maket starke veste und brecken de von

den bargaen und leggen de in de moerte, up dat de inwoner moege sekerer wonen. Starke stede, borge und veste mogen under den christen ok wol sin, dewile to solche veste in der tit der erligen noet de unschuldige hen flein und wiken mach, wo Deuteronomii am 19 capitel und Josue am 20 ge-
 lesen wart. Aver leider to dusser tit werden stede und borge befestet, nicht den unschuldigen tom besten, darut reth vor den unschuldigen to bedende gegen den vorfolger des unschuldigen, sunder stede und veste werden nu stark gebuwet, up dat de untruwe, gewalt und bosheit darin sitten wille, sulvest
 na sinem lusten gewinst, roverie, plackerie, pries geven, pries nemen und doen, unangesein goddes gebot eder vorbot, alle wes ome lustet. So hadde ok de gemelte graff von Rethberge gedan. Sine veste lach in deme moere; he wuste wol, ein furste wolde eder mochte one nicht biten. Do aver got wolde,
 boet dat romesche rike, men scholde den graffen overtein, belageren und des plackerens up der strate mit ome einen ende maken. Ein swar, hart und kolt winter was vorhanden. Men buwede blockhuser umme den Rethbergh her; de graf was up dem huse und dede den vinden we, ok hoen und spot nicht
 geringe. See mosten ome de tit afuren, ok wasset von chur und fursten, reden und steden also befolen, men scholde dar nicht aftein, de Rethbergh were gegeben eder gewonnen. Tom lesten makeden des graven von Rethberge sin kock und sluter den frede; wente up dem huse was de keller und koeke le-
 dich geworden. De graffe gaf sik gefangen Gwilhelm, dem hertogen to Cleve, de de oberster vor dem huse und im lager was. Dem hertogen von Cleve wart de graf von Rethberge befolen ewich in der gefenkenisse tobewarende. Also wart dat roffhus vorstoret to Rethberge. Der geltspildunge stunde
 wol mere toverhengende, und wart geschein.

[533] In dussen jare makede de konning von Engelant, keiser Carls sone, Philippus genant, mit dem konninge von Dennemarck einen ewigen frede. In dussem jare mit dem
 ersten in der vasten leit de vorgemelte Philippus, prins to
 Hispanyen und konning in Engelant, den ertzebischof to Canterbury vor einen ketzer und sacramentarien vorbarn, und
 37 ketzen.

darna vele andere mere. Derhalven vele Engeleser togen ut Engelandt na Lubeck, Hamborch, Collen und Hollant, Selant und Freslant, und vordorven vele orde mit orer valschen lere, jo vorut de erlichen stat Bremen dorch Albertum Hardenbergh. 5 Hildensem stunt in groter var, do Tyleke Krage ore superintendens was; aver he vorreit sik sulvest in sinem gedruckten boeke; derhalven mit groter list des erbarn rades und gemeinen predicanten ut Hildensem vorwiset wart. Aver ome geschach nicht recht; de von Hildensem leiten den unreinen 10 vogel henflegen, dat he mere lude vorforen mochte. Dat hedde sik von one gebort, ome de flogele vorsenget hedden, alse dem ertzebischope geschach.

In dussem jare erwelten de domhern to Lubeck des konninges von Dennemark cantzeler, scilicet dominum Andream 15 von Barbi, to orem bischope und senden vele goldes und wolden den bischop confirmeren laten. Do schref einer ut Rome, de pawest [wolde] de begerten dispensationes den nigen bischope to Lubeke nicht geven; wente dat wart gerunet, he were unechte und were luthersch und hedde ein vormeint 20 eewif. Sus wart geschreven latine: »Est illegittimus, bigamus et lutheranus; ergo im perpetuum non erit confirmatus.« Do nu de nige bischop to Lubeck reverendus dominus Andreas a Barbi dusse romeschen tidunge to wettende krech, was sin furstliche gnade bitter und bose up den pawest und alle pa- 25 pisten geworden und richtede darna dorch de keiserliche majestat von Dennemarkede den geistlichen nicht vele gudes to. Aver got almechtich sturde der bosheit, dat de cantzler eines hastigen dodes wech genomen wart und de erwerdige und hochachtbar herre ehr Johan Tydeman, domdeken to Lubeck, borch 30 ut dem Stathagen under Schomborch, wedderumme vor einen bischop do erwelet wart; unde krech sine confirmatien von Rome inwendich achte manatten. Aver he levede nicht lange.

[534] Do hertzog Christoffer over dat episcopat to Ratze- 35 borch de confirmatien bekomen und de ertzebischope to Ryge one vor einen coadjutoren erwelet hadde, do toch he na Ryge und vant den ertzebischope up dem vasten huse Koggenhusen. De orden in Lyfflant und ore grotmester von Lyfflandt wolden

dat nicht stade, dat de ertzebischof to Ryge hertogen Chri-
 stoffer von Mekelenborch to Ratzeborch, also ein lutheraner
 vormarket was, vor einen coadiutoren erwelen scholde. Sende
 de orden in Lyfflant derhalven den compteur von Fellin in
 Lubeck und leten dare ruter und knechte annemen; middel 5
 der tit wart de grotmester von Lyfflant und de gantze orde
 wach und belagerden dat hus Koggenhusen und wart tom
 storme beschotten, darna eine sprake geholden, doch to vorn
 dat hus geesschet. In der sprake scholde de ordenshern den
 vom adel, de bi dem fursten und dem huse weren, itlich nach- 10
 telunge und borse breve vorlesen laten, de dar scholde hen
 gewiset hebben, dat itliche lude Lyfflandt in ein ander regi-
 mente und under eine andere obericheit bringen und weren
 bedacht, den grotmester und ordenshern over Lyfflant to vor-
 jagende und ut Lyfflant ein eder mere hertogedome darut to 15
 maken und in de wartlicheit bringen, und also de polsche
 konning ore overhere wesen scholde; und dar scholden ok de
 hertogedome ane befeil des romeschen rikes von to lene gan.
 Und dut wolde de orden nummermer staden. Derhalven ok
 der sake tom beste und umme mere gelimpes willen hebbe 20
 de ordenshern den vorretliken vordracht und den vorbunt af-
 scriven laten (so luden de wort, dat bekenne ik vor godde,
 so mi dorch einen warhaftigen und loffwerdigen [man] ut Lu-
 beck togeschreven wart sub dato dinstedages na assumptionis
 Marie) und de upt slot allen erleveden, de dem hern ertze- 25
 bischoppe mit loften und eden vorwat, laten lesen, darut se
 sik mochten beleren, wo ore here, de ertzebischof, mit sinen
 adherenten gesloten hadde, und one dar beneffen den kor ge-
 geven, ofte se wolden in orer vorpflichtige bliven und gegen
 den orden dat hus Kaggenhusen vorbidden eder vordegedingen, 30
 des scholden se kor hebben; so wolde de orde dar nicht von,
 wente so lange, dat se dat hus [535] vorovert hedden, und so
 scholde ok nemant darvon, sunder he scholde des vorreders
 loen bekamen. Also nu de adel, so lut de lupsche bref vor-
 dan, mit dem gemein, so up dem huse gewesen, sprake ge- 35
 holden und des hern ertzebischofs vornement behartiget, do

*

12 hebben A. hebben B.

hebbe se siner furstlichen gnade all gedanen eede upgesecht
 und begeret vom huse aftoteinde. Dat one is gegunnet. Des
 sint bi dem herrn alleine seven parsonen gebleven, de nicht
 wolden dat et upseggen. Darna dat hus vorder besloten und
 5 also angesprenget, dat de herrn und von adel sik alle in gna-
 den und ungnaden moste geven in des ordens hant und wor-
 de von dar gefogert an andere orde tovorwarende. Und dut
 gelucke des ordens heft vele luden sere vordroten. Derhalven
 de konning von Polen mit dem Sweden und Prutzen sampt
 10 anderen mit veler rustunge jegen de Lyfflanders und dudeschen
 orden ilich to velde gerucket. Desgeliken hebben de mekel-
 borgeschen fursten und hern ok vele ruter und knechte vor-
 sammelt und ilich in Prutze gesant. Und wes he besloten,
 dat willen se fulvorn und de gefangen fursten wedder up frige
 15 vote bringen. Aver dem Russen moste gewinket sin, und de
 kam flux ane allen frocht do in Lyfflandt und dref darinne
 grote tirannie, so lange dat de grotmester mit dem orden
 vormodet wart. Do mosten de ordenshern ore vinde anropen,
 den Polen, und deden der cronen von Polen de besten und
 20 starkestes huser in Lyfflandt in up vortruwent, he wolde recht
 jegen de Rußen vor se beden und hulpe don. Do de Po-
 lacksche de huser innehadde, sach alle man dorch de vinger,
 beide konninge, hertogen, ok Ryge und Revel so lange dat
 sik de loffliche und nutbar orden dar vor den ungeloveschen,
 25 de nicht wolde vorraden eder geslagen sin, moste ut dem wege
 steken. Aver dat halp dem orden nicht, alse du, leser, hir
 negest vinden magst.

[537] Im jar 1557, wo in der kroneken Jasparis Geneppe
 gelesen, worden de lutherschen predicanten ut Engelant vor-
 30 dreven, itlige vorbrant, wente se hadden dar vele andere secten
 und ketterie ingefogert. To der sulven tit worden twe lu-
 thersche predicanten, als Martinus Butzerus und Paulus Fagius
 wedder upgegraven und ore corper vorbrant. Und de kerke
 to unser leven frouwen wart wedder gewiget in Engelant.

*

27 a. 536 finden sich die worte: „In dussem sulven jare weren vele
 und marklike swinde rustunge in velen orden der welt vorhanden, und
 schach grot schade to lande.“

In dussem sulven jare was ein vornemlich luthersch predicante to Erfurde, magister Johan Hachenburch genant, de leit ein nige boek jegen de olden und nigen zwinglianer erdum utgan, und dat boek is in miner liberie. Dewile nu he dar vele dinges und wes susten, langes hir bevorn geschein, historienwise vortekent und ik anderswor nergen gelesen und dat sulve boek wider todruckende dorch de lutherschen kort darna forboden, up dat denne ichteswes beholden und nicht alle vorbrant worde, wille ik upt kortste wes hir anteken to bewisende, dat de hillige christliche catholische kerke vorsichtich handelt und den leien alleine under einer gestalt des brodes dat hoichwirdige und hillige sacrament utdelet, up dat dem hilligen sacramente nein unere gesche. Magister Hachenburch schrift, wo am jare 1542 eine maget to Wyttenbarge wolde to dem aventmal des hern gan, und in dem nedderkniende falt se mit nese und munde in den kelk und vorgut des hern blot also to allenthalven ut und over und sunderlich up ore listucke, mantel und lenenstoel. Und Martinus Luther mit doctorn Pomerano, dar nicht fern gestan, sint samtlich ilich to dem altare gelopen, dem diaken befolen und se sulvest ok hebben dat vorgoten blot des hern ut dem kelke der maget ut dem mantel und listucke gelicket und gesogen, so vele one des si mogelich gewesen. De Luther scholde ok gesuchtet hebben und gesproken: »Ach, hilf got!« und de tranen sint ome in de ogen gestegen. Tom lesten heft man der maget dat forderwark, under dem listucke geseten, afgesneden und den lenenstoel gehovelt und also de afgehovelten sponne und forder vorbrant sint worden, up dat dem blode des hern nein unere geschein mochte. Und darmede schal doctor Martinus Luther bekant hebben, dat extra usum [538] is, wan dat consecreeerde brot eder win mit den worden des heren in flesch und blot des hern vorwandelt is, und worde darna, also bi der catholischen kerken gebрук is, bigesettet und vor de kranken voret, so blift denne dar noch dat flesch und blot des hern Christi Jesu, so lange dat genuttet is eder wart. Und dat bewisede doctor Martinus Luther und doctor Pomer, de gedoffte jude darmede, do se dat vorgoten ut dem kelke vor des hern hilligeste blot, unangesein dat dat vorgotten was, sogen dat uter wulle und

vorbranden de spone und der maget listucke und setten de
 asschen bi der hilligen reliquien. Und hir wart mede um-
 gestot der olden und nigen zwinglianer ungelove und ore falsche
 lere. Wente de nigen seggen und leren, also Osiander und
 5 Calvinus, dat werde erst ein sacrament, wen dat de minschen
 in den munt entfanget; worde aver dat hillige und conse-
 creerde sacrament bigesettet und vor de kranken vorwaret, so
 vorlese dat sacrament sine hillichheit, werdicheit und conse-
 cration. Und dat is erlogen, und de so leret eder sede, de
 10 is ein calvinisch ketter und honspraker gegen de wort und
 almechticheit goddes. De olden zwinglianer geven vor und
 legen, dat hillige sacramente des altares si nicht wesentlich
 dat flesch und blot des hern, sunder dat si alleine eine figure
 und beduden dat sacramente; und derhalven blive brot und
 15 win nutbar to der figuren. Und dat is noch eine argere ket-
 terie. Gegen dusse groven und unkristliche ardome heft de
 erwerdiger und hochgelarter her Johan Gropper doctor anno
 1556 ein grot und gans erlich boek utgan laten und to Collen
 dorch Jaspas Gennep gedruket worden, dar alle der zwin-
 20 glianer, der olden und nigen, lere und ardom overwunnen und
 vorlecht werden; is duseschs und allen christenminschen nut-
 bar und heilsamisch to lesende.

[539] In dussem jare in der meitit sende de konning von
 Frankriken ein geweltich streifrot in Nedderlant und brack
 25 de vorbuntensisse na siner plachsede. Keiser Carl was doet;
 de Frantzose wolde vorsoken, wes Philipps, Carls sone, vor-
 mochte. De Frantzen brennen und roveden dorch Brabant
 und Flandern, se wunnen dat stedeken Lentzs und vorsochten
 sik an Rentheim, aver mit neinem vordeil, und togen darvon.
 30 Men wolde dem capitel to Hildensem de bende driven
 eder velichte raden helpen, dat ein nige bischop mochte ge-
 korn werden, dat ein ider na sinem vordeil, willen und beger
 sinen staet und regimente beholden mochte. Derhalven in
 anstande dusses jares, nomptlich am veerden dage Januarii, also
 35 ik berichtet werde, hebben de gelovers des stichts to Hilden-
 sem an dat domcapitel geschreven, men wille mit der wal des
 nigen hern und bischops slunich vorfarn und einen ende darvon

maken; wente se willen gelt hebben ane wideren vortoch, eder
 se mothen und willen dat doen, dat one leit were und dem
 capitel ovel fallen schal. Des frochten halven weren des ca-
 pitels parsonen am elften dage Januarii to capitel gefordert,
 in andacht einen nigen hern und bischop tokesende. Und de 5
 presidente, her Diderich Blecker, schulle datmal, wo darvon
 gerunet wart, dem capitel einen fursten und twe graven vor-
 geslagen hebben, dat under den dren ein bischop mochte er-
 welet werden, und de scholde gewesen sin de graf von Vreis-
 lant. Wile nu de Vresen hir umbekant und ok doch neine 10
 ardunge mit dusser lantschop hebben und Vreslant idsundes
 mit mannigerlei misgeloven behangen, hadde dem capitel ge-
 ducht, were dem stift Hildensem und der religion undrechlich.
 Tom andern scholde vorgelagte sin her Christoffer von Ol-
 denborch; dusse was tovorn ein domher to Collen gewesen 15
 und scholde dem stift to Hildensem nicht undrechlich [sin],
 wente sine gnade were ein vorfarn herren. De sulve schal
 aver ok nicht duchtich vor einen bischop to sinde geachtet
 worde, dewile sine gnade to Collen sine domproven unde re-
 ligion vorlaten und lutheranismum angenommen, ok darna vele 20
 jare dem krige vor einen hovetman gefolget, »steit wol to
 bedenken,« seden de hern des capitels, »solken abtrennigeren
 to erwelende.« [540] Dat schal ok in dem capitel sin vor-
 market worden, also ik lofflich darna berichtet bin, dat de
 presidente der twiger graven ablenunge si mit dem capitel, 25
 wo billich, eins gewesen, und velichte darut vorhopedede, sinen
 anslach to erwinnde. Derhalven scholde de presidente ge-
 secht hebben: 'ein hochwerdich domcapitel wette sik wol to-
 berichten, wat geluckes und heiles to reddende dat stift Hil-
 densem bi zeligerm regimente bischops Frederiches vorhanden 30
 was; nu were dergestalt nicht weniger unse reddunge vor-
 handen, so unses hern und bischops broder her Adolphus, her-
 toge to Holsten, wedderumme to einem bischoppe des stift
 Hildensem erwelet worde. Wente dat stift Hildensem mach
 nein geringe furste ut der fursten von Brunswick handen wed- 35
 der bringen. Den fursten von Holsten hangen nu an blot
 und trawe der konningrike Dennemarkt, Sweden und Nor-
 wegen ane andere chur und fursten und buntvorwanten. Der-

gestalt mochte hertoge Adolf dem stift Hildensem gans drechlich und bequeme sin, ane dat sin furstliche gnade ein vorstendich furste und vorfarn krigesman were.' Wes ein werdich capitel vorgewant und hertogen Adolffen ok bigelecht, is nicht nodich tovorhalende, dat heft sik sulvest vele jare darna an den huseren Sturwolt und Payne openbaret. De hern des capitels mochten den gemelten dach einen bischop to erwelende sik nicht voreinigen. Des de presidente datmal vorgeflich sik bemoget, dennoch nicht afgelaten und scholde guder meinunge vorgelagen hebben: 'wile hertoge Adolf to einem geistlichen fursten und bischoppe itlichen hern des capitels umbequeme wesen mochte, so latet uns sine furstliche gnade vor einen schutzfursten kesen und geven siner furstlichen gnade de hocheit und regimente im lande und dorch de wegen mosten de gelovers gemacher don und sik an rechte benogen laten.' Dat capitel konde dar nicht inne bewilligen, wente Hildensem heft einen bischop und geistlichen fursten des rikes. De bischop von Oissenbrugge her Johan graf to der Hoye wart dorch den presidenten vorswegen; anderst were des velgemelten dages sine gnade vor einen bischop to Hildensem erwelet worden, wo darvon gesecht wart beide hemelech und openbar. [541] Vorder und wider warheit wart befunden, dat de presidens hertogen Adolffen gern vor einen bischop gehat hedde, kam derhalven am 14 dage Januarii vor dat domcapitel des hertogen von Holsten cantzler doctor Adam Drattzeiner von Nurmberg mit einer credentzs und begeret, 'men wolde dem lofflichen huse to Holsten to eren wedderumme einen bischop over dat stift Hildensem von den fursten to Holsten erwelen und kesen. Dat wolde de crone von Dennemarkt hertogen von Holsten sampt allen frunden und vorwanten umme ein werdich capitel vordeinen und gegen dat gantze stift Hildensem in gnaden vorschuldigen.' Und de here cantzler darto aureos montes und wes mer promittiert und statlicher vorerunge, als bischop Frederich, men don wolde. Und de vorbitt des cantzlers was up hertogen Adolf berouwet. De hern des capitels wusten den merendeil, wor dusse bolte gefedert, wente de cantzler hadde rede wol 14 dage her so to Payne, to Sturwolde mit guden frunden gehandelt, nicht

ut siner kunst, sunder alse N. V. Varendorp, her Bock, Luleff Ruscheplate und de presidens ome geleret hadden; wart derhalven de cantzler foelich abgelenet, afgelecht und wol tractieret und wedder na Peyne gesent; wente dat barchwark wol ok so nicht angan. 5

[542] In dussem jare des lateren dages des kolden Pawels sende de keiser Ferdinandus und Philipps de prins to Hispanien, keiser Carls sone, konningh to Engelant, hertogen Hinrichen dem jungeren bi dem graffen von Arnsborch dat guldenflues mit andern gaven, de dem fursten vorgemelten von 10 Brunswick voreret worden, und de furste wart also in de vorbuntenisse genomen, dar keiser und konninge, chur und fursten, graven und frihern, Oisterrich, Hollant, Brabant, Seelant und Flanderen tosamende invorliebet sint. De gemelte graf toch dorch Hildensem na Wulffenbutel mit veflich wolgerusteden 15 perden und veer wagen und is nu gehoret, dat de fursten von Brunswick dat guldenflues gedragen hebben. Dusse furste is na sinem vordarffe und gefenknisse wedder hoich gestegen, dat de lutherschen anno 1545 nummermere gelovet hedden.

Item do des domcapitels to Hildensem presidens und sin 20 anhank vormarkedede, he wedderumme einen Holsten eder der geliken vor einen biscop nicht bekommen mochte, makede nige und ungewontlige articul, dergeliken hir bevorn neinen bischoppe weren vorgeholden worden. De articul leten sik wol ansein, wo de gut und nutbar vor de geistlichen und gantz 25 stift Hildensem wesen scholden und mochten; dennoch wolde sik ein ider furst und vorstentlich parsoen, dewile de ungewontlich und dorch dudiesche lant in dem gebruke nergen befunden worden, dat episcopatum antonemende beswert hebben, velichte ok de meinunge gemaket, dat sik de bedechtigen in 30 de unlitligen und ungewontligen articul nicht steken scholden. Und also worde dardorch vorhindert und abgeschreckt de eine vor und de andere na, so lange ein bischop gefunden, de dem presidenten drehlich gewesen. Und ift de de articul gesworen 35 hedde, dat were denne dar wol noch bi bliven, werem de articul holden wolde eder nicht, dewile nein bischop de confirmatien to Rome und pallium mit sinem egen gelde to expedierende plecht, alse der artikel ein den bischop vorpflichtet,

he expedieren schal, und dat sus lange her de stifte gedan hebben und im perpetuum velichte wol don mothen, indem se einen catholischen bischop begern und hebben willen. [543] De summaria der articul dut wislich gewesen und darvon eine recapitulation gemaket und sik voreiniget und vordragen, eger se einen nigen hern und bischop erwelen wolden. So scholden alle capitulares erst de berameten und nigen erfunden articul mit oren egen handen underschreven:

Tom ersten scholde de bischop dem capitel sweren, dat he wolde dat domcapitel, seven stifte und andere geistliche einen ideren bi siner friheit und gerechticheit laten und nemande boven de plicht besweren.

Tom andern schulle de bischop nu henfurt sine confirmatien to Rome mit sinem egen gelde expedieren und sulvest erlangen und an sik bringen und neine subsidia darto bruken.

Tom derden schal sik de bischop mit sinem hove und gesinde von dem sinen erholden, so lange he de confirmatien von Rome bekomen und ordentlich dar dat capitel mede requereret heft.

Tom veerden schal ok de bischop de beiden huser Sturwolt und Peyne mit sinem egen gelde wedder in losen und de ok sulvest besitten und dar hoff und gesinde holden.

Tom veften schal de bischop de gelovers des stifts Hildensem ut dem schatte betalen laten und tofrede iderman stellen, dat de hern des domcapitels und anderen geistliche von den gelovern nicht besweret werden. Derhalven schal de bischop bewillen, dat de lantschat dorch vorornte innemers upgenommen werde, in eine darto vorornte kisten gelecht und den gelovern utdelen.

De wort sin gut; aver bi bischops Frederichs tiden wart bi dem lantschatte untruwelich gehandelt, ane dat, dat de bischop sinen reden itliche dusent, ut dem lantschatte genomen, ut gnaden, also see seden, vorderde und gaff. Und dar was einer noch nicht mede tofrede; aver he borgede ut der lantschats kisten up sine hantschrift ein dusent gulden und halde de ut hern Johan Blokes huse. Wer de hantschrift geloset is, dar weit ik nicht umme; ik weit aver vorwar, dat de dusent gelente gulden anno 1561 noch nicht wedder betalet weren.

Wente anno 1562 de mense Augusti do stunt de rekenschop der innemers noch butenweges. [544] Darna de bischop Borchardt mit dem domcapitel vordragen, do wart alle ardom und sank geslichtet und in frede gestellet.

[545] In dussem jare am lesten dage des mants Martii, 6 und was de middeweken na Letare, den morgen na gewontlicher wise wart im dome de grote klokke gelut und wart luterich, ein werdich domcapitel wolden na der homissen einen nigen hern und bischop erwelen. Dar fogeden sik vele minschen hen und wolden horn des nigen bischop afkundinge, also 10 dat gebruklich is. De hern bi ein weren up dem capitelhuse und wolden de articul der recapitulation unterschreven und to holdende in edesstat bewilligen; desgeliken scholden ok don de bischoppe alle, de hir negest gekoren worden. Und dergestalt worden de articul dem erwardigen und erbarn hern Borcharde von Oberge domdecken erst undertoschrivende vorgelecht, de ok de schriffedern tor hant genomen und wolde de ungewontlichen articulos undergeschreven hebben. Do was siner erwerden to sinne gefallen, dat he to vorn veer bischoppe to Hildensem helpen erwelen und kesen, nomptlich Balthasarn, 20 der keiserlichen majestat vicecantzlern, Otto graffen to Schomborch, Valentinum a Theteliben doctorem und Fredericum herzogem to Holsten; und der nemande solche articul gesworen, velweiniger vorgeholden worden. Der meinunge de here domdecken de schriffedern wedder up den disch gelecht und sik 25 wider bedacht, und hadde bi sik erwagen und befunden: »Eins is war; de wal steit bi dem domcapitel, aver bi dem, de erwelet wert to einem bischoppe, steit ok de willekor antonemende, eder nicht. Nu weit ider, dat ein rike und rausam furste dut stift nicht annemende worde, so he berichtet, dat 30 stifte stunde to dusser tit ober hundert dusent gulden in schult vorsunken. Darto kostet derdehalf dusent goltgulden und mer de confirmatio. Mit weinichem und geringen gesinde mach de bischop to Hildensem sik nicht erholden; wente dat stift ist mit velen richtlichen saken, dar doctores und secretarien 35

*

6 Koken und Lüntzel, Mitteilungen I, s. 72 ff.

Oldecops Chronik.

27

bi horn, rede überschuddet. Und wat mach folgen, wen ein
 regerende hern und bischop im lande sittet? Darto is Stur-
 walt vor 36 dusent daler vorpended; dat hus to Peyne scholde
 dem stift Hildensem wol frii sin, aver dat is den Holsten dorch
 5 itliche untruwe hern des capitels ingedan, dat swerlich wart
 sin wedderumme [546] ane moie und arbeit wedder bi dat stift
 Hildensem to bringende. Und so lange moste und scholde de
 bischop mit sinem gesinde up sinen seckel leven. De lant-
 schat scholde jarlichs den gelovern togestellet werden. Und
 10 dergestalt ein rike und fredesam furste wart dat stift Hil-
 densem na inholt der articul nummermere annemen. Ein ge-
 ringer furste eder weiniges vormogens moste mit sinen hern
 und frunden ser unvorstendich sin und neme ein nichtich und
 vorlorn lant an. Derhalven, »hadde de domdeken gedacht,« moe-
 15 stue de articul nicht underschripen; velmer ok darumme, schre-
 vestu erst de articul under und de wal velle up dich, dat got
 vorhoden wille, so wordestu dat stift nicht annemen; wente
 de articul to holdende sint dich undrechlich. Und bedankstu
 der gestalt dem capitel vor oren guden willen, und so werestu
 20 de erste, de umme der beswerunge der articul afgedanket hed-
 dest. Schreve ik de articul under«, hadde forder gedacht de
 domdeken, »und nemest dat episcopatum, herlicheit ok moie und
 arbeit an dik, dar mochte anderst nicht ut erfolgen, denne wen
 min egen und alle der minen ewich vordarf und nachteil ane
 25 de vorklenerunge miner parson und alle miner frunde und
 vorwanten. Is derhalven to raden, di sulvest vor moie und
 arbeit, vorwitunge und nachteil toberwarende und lat de fe-
 dern liggen und schrift de beswerlichen articul nummermere
 under.« Do nu de here domdeken sus vern sik bedacht, hadde
 30 sik sin erwerde gegen dat capitel entschuldiget und sin be-
 swerunge tom dele vorgewant, worumme he de vorgelachte
 articul nicht underschripen mochte, und fruntlich gebeden, men
 wolde sine parsonen darmede vorschonen; dat wolde he umme
 ein werdich capitel und in sunderheit gegen des capitels par-
 35 sonen gern vordeinen. Do aver dorch den domdeken gesporet
 wart, dat de hern des nicht gesinnet, was he upgestan ut dem
 capitel und na sinem hoffe und wonunge gegang und leit de
 articul ane undergeschrevent up dem dische liggen. Nichto-

weiniger dennoch de hern vordan sik hadden berichtet, wo de
 bishop scholde und [547] mochte gekorn werden. Deme si
 nu, wo deme wille, ift got niet eder haet mit willen eder mit
 unwillen dut vorsein eder mit list und vorwitz to dusser wal
 geschrieten und fullenbracht, is mi deger und alle umbewust. 5
 Ik heb ok nicht utrichten mogen, wo ein werdich capitel vor-
 liket worden und dennoch oren domdeken, den erwerdigen er-
 barn und waren catholischen prester und senioem, hern Bor-
 charde von Oberge, emodich eder dennoch dorch de meisten stem-
 men to einem bischoppe erwelet und gekoren. Darna one ut 10
 sinem hoffe to capitel forderen laten und ome de wal angetzeit
 und proficiat darto geboden. Do scholdem hebben den nigen
 erwelten hern und bishop na gewontlicher wise von dem pre-
 destol dem volke, des dar eine ser grote menge was, vorkun-
 diget. Do wolde de here presidents, de dar tovern bischoppe 15
 Frederichen afgekundinget hadde, des nicht doen und scholde
 gesecht hebben, he hedde dat afkundigent bi einem schelm
 toewardende vorlovet. Middel der tit wart rochtich up dem
 chore, dat her Borchart von Oberge to einem bischoppe er-
 welet were. Wile he nu ein warer catholicus was, weren ome 20
 nicht alleine de lutherschen leien, sunder ok velemer sine egen
 domhern tom dele, de he also ein domdeken straffede und to
 closter leide, [nicht gut.] De borgerschop up dem chore heil-
 den sik over dussen wal gans unfledich mit wort und warken.
 Se worpen alle de herlichen und groten boeker von dem pul- 25
 meten, luchtere, twelen und durbare tapete worpen se over
 den predestol in de kerken. Und was up dem chore ein sodan
 mistaldich regimente, wen juden und Turken dar gewest weren,
 de heddens nicht arger maken mogen. Und dar stunden bi
 Hans Rodeman und Hinrick Wyntelen, twe borgere und golt- 30
 smede to Hildensem, und wolden dat bister speil nicht vor-
 beden. Dewile nu des stormens und ropens halven in der
 kerken de nige und erwelte bishop von dem predestole nicht
 mochte afgekundinget werden, wart besloten von dem werdigen
 capitel, men scholde publicationem ad valvas affigeren. Der- 35
 halven worden itliche scedelen dorch twe notarien, als magi-

3 wo dat; über „dat“ ist „deme“ geschrieben.

19 Archiv

1831, I, a. 32.

strum Johannem Kirsberger und hern Thomas Geilhop, geschreven und undergeschreven und mit [548] des domcapitels upgedruckeden segele befestiget und also an itliche kerchdoren und rathus geslagen. Und der wal weren vele lude nicht wol tofrede; se hedden velever einen lutherschen bischop wedder gehat, als bischop Frederich de Holste was. De breve eder sedelen mit des domcapitels segel vorsegelt, wo vor beroth, worden in der folgende nacht von den kerchdoren geretten und (mit vorlove geredet) ovel angerichtet und besmeichet und also up de beiden cloaken bi dem dome und sunte Andrese to einer vorkleinerunge, hoen und spote der wal mistaldich angeslagen. Und dar was den luden leve to und lechlich.

Hirna, wo gewontlich is, sende ein hochwirdich domcapitel ore vorornte hern und fulmechtige an den nigen erwelten hern und bischoppe, de datmal in dem Papenstige wonde, und leten ome decretum electionis intimeren und behandigen, bekreften und erclerden sik darmede, dat se one to orem hern und bischoppe erwelet hadden. Und dat was alle geschein mit den gewontlichen cerimonien in biwesende twiger notaren und veler tugen. Des hern wort scholden darup alsus geludet hebben, he wolde sik up de wal und decret bedenken und denne in stat eines werdigen domcapitels den voronten heren wederumme ein antwort geven. Des negesten und folgenden dages weren bi dem hern bischop de beiden decani Montis et Crucis bi dussen handel tosinde gefordert. Umme vespertit sint ok de vorornte hern des capitels mit twen notarien und oren deineren up erforderent des erwelten hern weddergekomen und de beiden decani Montis et Crucis mit Hanse von Oberge, des hern brodere, und hern Mathia Bodekern secretario in des hern stuben gefunden. Nicht lange darna is ok de domdeken, de nigè erwelte here und bischop von siner stuben heraf gekomen und de vorornten domhern erst, und darna de prelaten, one alle de hant geboden und wilkomen heten. De here settede sik to dischen, desgeliken ok de prelaten negest dem hern, und de vorornten domhern worden gegen den erwelten hern ober gesettet. Veer notarien mit velen duchtigen tugen stunden in der sulven stuben nicht wiet von dem dische, dat se alle formlich horen mochten, alle wes dar von den parten

geredet wart. Von des nigen erwelten hern [549] und bischops wegen hof an de achtpar her Mathias Bodeker secretarius und sede, dat gisteren na der vesper umme dusse tit dem erwerdigen und erbarn hern ehrn Borcharde von Oberge domdechen von wegen eines hochwirdigen domcapitels der kerken to Hildensem ein decretum electionis von den ok erwirdigen, erbarn und hochgelarten hern scholasteren sankmestern domhern und vorornte presenteret und behandiget worden were, nach vorlesunge darinne befunden, dat up den egergedachten domdechen de wal gefallen und to einem hern und bischoppe to Hildensem erwelet were. Des nu sin erwerde godde de ere geve und einem wirdigen domcapitel in allen gnaden bedankende und nimpt dat decretum electionis, in quantum decretum est, und de erwelunge in dem namen der hilligen drefoldicheit willich und dankbarlich an. Wes aver dar mer und artikels wies darinne eine vornigerunge befunden, is bigeschreven, dat sulve nimpt de erwelte here nicht an und wil dar ok coram notariis et testibus solemniter et expresse von stunt an protesteret und bedinget hebben. De electus wil aver sines egens nicht darinne sin, sunder he wille de gemelten articul und vornigerunge, in dem decret befunden, to der geistlichen hogen obericheit gewiset und geschoven hebben. Und wat de sulve obericheit darinne to rechte erkennet, dat wille de here electus in aller gebor und horsam holden und gern annemen; wente ane der obericheit wetten, willen und befeil moge de electus de nigen gemakeden articul unvorwitlich nicht wol annemen. Do susvern von wegen des erwelten hern und bischops de secretarius geredet, do swech he stille, und de vorornten domhern, de in staet des capites und fulmechtich dar weren, begerden und nemen sprake und gingen mit oren notarien und tugen alle ut der stuben up einen sal. Na geholdener sprake kemen see wedder und leten dorch den erwerdigen und hochgelarten hern Theodoricum Blecker licentiaten, presidenten domhern und scholaster seggen: 'De vorornte hern des capitels hedden gehoret, wes up dat decretum electionis in de lunge geantwortet were, und se geven godde ok de ere, dat ore nige und erwelte here und bischop dar in de wal bewilliget und dat decretum electionis, in quantum decretum est,

und episcopatum in dem namen der hilligen drefoldicheit angenommen und annimpt. Des sint wi erfrauwet [550] und siner furstlichen gnade underdenich bedanken. Dewile ok de electus de nigen articul in dem decreto vorlibet an unse geistlichen

5 hogen obericheit darover to richtende gewiset und erkenenisse darup liden mach, des sin wi ok alse fulmechtige des capitels mit siner gnade eins und mogen ok liden und nageven, dat summus pontifex to Rome darinne eine sententien spreken late. Und wes dar also in rechte erkennet wart, dar wil sik

10 ein werdich capitel ok an genogén laten«, und ore rede darmede entlich besloten. Und over dussen handel sint veer notarien requireirt worden, und de notarien oren bistant und tugen ein ider in sunderheit gefordert und darto gebeden, wo gewontlich is, ex parte capituli venerabiles et nobiles domini Theodoricus

15 Blecker licentiatius, Johannes Stein, A. Gadenstede, Asswerus a Bevern, Casparus a Dechaw canonici, ex parte novi electi eximius et venerabiles domini Johannes Olemann ecclesie divi Mauriti montis decanus, Johannes Oldecop, ecclesie sancte crucis Hildesensis decanus et nobilis vasallus Hans von Oberge, domini gratiosi novi electi frater carnalis. Dut is de summaria, dussen namiddach vorgelopen, de ik vor mine parson von dussem handel gehort und also beholden, nemande tom nachteil; wente den instrumentis dorch notarien und tugen vorferdiget schal hirmede nichtz benomen eder wes vorandert werden.

20 Kort na oistern in dussem jare brachte de erbar Christoffer von Wristberch avermal einen hupen herloser knechte int velt. De stede an der Elve hadden nein gelt; des toch Wristberch mit sinen knechten in dat Oldelant und brantschattede de lude. Satan, de bose engel, sende ruter bi den

30 hupen und togen ut dem Oldenlande und wolden hertogen Erichen, de nicht binnen landes was, de ratwolders geplundert hebben und wes dar mer bi gefunden. Hertoge Hinrick von Brunswick, de sik der junger nomen let, vornam balde den snove und toch mit gantzer ile dem Wristberge entjegen. Und

35 so fro des hertogen ruter to Verden kemen, do weik Wristbergh torugge in Worstfreslant und brantschattede in der ile dat gantze lant; und he reit mit klopperen na der [551] Elve und leit sik flux oversetten. Sine knechte vorsteken sik

und lepen vonander. Wristberge wart na geilet und wart in dem lande to Holsten bi dem Pynnenberge betreden. De erbar Hans Barner wart angesproken, de makede sik int velt und afreit gemeltem Wristberge und nam one fencklich und foerde one up den Pynnenberch. Und do dat lutmerich wart, do schreif de keiser, chur und fursten an Hanse Barner, se wolden den gefangen Wristbergh venchlich bi ome dar wetten, so lange itliche sache geslichtet.

In dussem jare toch ein geselle ut Rome na dudieschen landen und wart doctor Johannes Richius geheten. Men sede, he were von dem paweste utgesant mit velen ducaten und scholde dem paweste dudiesche ruter und knechte gegen den keiser, des hovetlude datmal vor Rome legen, tofoeren. Den anlach wart vormarket, derhalven wart doctor Richius to lsebruck ingetogen. Sine gefenkenisse wart balde dorch gantz dudiesche lant lutmerich. Wile nu de doctor ein vorstendich und bedrivern man was und bi bern und fursten bekant, wart bi der keiserlichen majestat vele schrivens und bede vorgebant, dat de keiserliche majestat umme veler fursten vorbede willen den gemelten doctor Richium wedder los gaff, doch nicht ane gewontliche orfeide. Kort darna wart de doctor Richius hertogen Erichs von Brunswick cantzler; wente he was under siner furstlichen gnade in Hannover geboren, des doctors vater was ein from und erlich man. Ik hebbe one anno 1510 gekant und was ein gemeine borger und hocker; de sone is dem vater wiet overgestegen, also wol eger geschein ist. Aver de hoffart des dochters ist over de mate grot, dat velen luden lede is; wo he einmal strumpelen wart, so wart he schusselichen vallen. He toch mit doctoris Jonas sonen causa studia in Frankriken, und ut Paris geschreven, dat de beiden erst de lutherschen lere dar vorbredet hadden. Und Richius was in Frankriken in de kunschop mit den potentaten gekomen, dat he to Rome bi dem paweste Paulo quarto ok umme der Frantzosen willen vorgetogen wart gegen den keiser, unangesein dat he hemelich gut luthersch was und noch is anno 1563. [552] Do Christoffer von Wristbergh was vorstrikt, kam hertoge Hinrick von Brunswick wedder, und de frochte vel over de stede; de von Brunswick, Hildensem und Hannover

brochte ore groffe geschutte up den markt und welle. De von Hildensem leten sik bewegen und senden knechte, pulver und lode up dat hus to Peyne, wente se vorhopedden dat weder intokrigende. Und dat sint lange mile. In der nacht
 5 wart de stat Peyne gefuret, und was de sonnavent na Jubilate, id est 15 Maji, und Peyne brende avermal in de grunt. De Holsten frochtet sik up dem huse, wart derhalven ein bose wan up de lude geschoven. De hertoge toch vor Peyne over, lagerede sik to Hogenhameln darummeher und toch des don-
 10 nerdages morgens in den Borsmer Heil und leit in namen des bishops dat hus to Sturwolde dorch einen trummitter tom derden mal eschen. De furste hadde an de von Hildensem geschreven, see wolden der sake sik nicht bekummeren, velweinger befrochten. Mit dem breve gink ein erbar rat vor
 15 dat domcapitel; dar kregen see to antworde: 'wes de bishop dede eder dorch den fursten von Brunswick doen leite, dat were und geschege alle de facto; wente de bishop were noch nicht confirmeret, velweinger von dem keiser de regalien entfangen. Darto were he mit dem capitel noch itlicher articul
 20 halven uneins und also conditionaliter erwelet. Und wo de bishop de articul nicht underschripen und sweren wolde, so mogen wi (dat domcapitel) einen andern bishop erwelen.« Sus wart ik berichtet, so scholde des capitels antwort gewesen sin. Wen dem nu also were, alse ik besorge konde wol gewesen
 25 sin, so hedde de presidente und sin anhang ser vorgetteren und bedrechlich von den articulen gesecht. Wente kume twe mante vorgangen hadde jo de presidente mit alle sinen hern des capitels de nigen articul der obericheit to richtende heimgestellt. De von Hildensem schreven des capitels antwort an
 30 den hertogen des sulven dages 20 Maji. Derhalven brack de furste ilich up 21 Maji und toch in der morgenstunde mit alle sinen rutern und knechten na Wulffenbutel. Und de Sturwolt wart dem bishoppe mit der finantzen vorntholden: *esset episcopus atque conditionaliter electus. Mendatium est, quia*
 35 *episcopus numquam in eternum conditionaliter eligitur.*

[553] In dussem jare was twischen dem konninge von Frankriken und dem konninge von Hispanien, keiser Carls sonen, ein swarre veide. De Hispaniers mit velen duseschen

fursten, graffen und der vom adel legen in Frankriken und deden dem konninge mit fure und afworgen groten schaden. Dennoch vorhengede de konningh von Frankriken und toch ut sinem lande in Flandern und Hennegaw, underwilen in de beiden graveschoppe Lymborch und Lutzenborch, und dede dar ok mit morden und barnde den armen luden unvorwitlichen schaden. Am dage sancti Laurentii wolden de Franzosen ore stat Santt Quintt mit provanden, pulver und lode spisen, unangesein dat de konningh von Hispanien den ort landes mit itlichen dudieschen fursten als hertogen Erichen von Brunswick und dem graffen von Swartzburch, Speigelberch und dergeliken mer besettet und in vorwarunge gedan hadde, dar ok twintich feinlin knechte bi vorordent weren. Dar hauweden de Frantzosen up mit aller macht, und was in der morgenstunde gewesen, do de scharmutzel angink. Dat gelucke hadde sik den vormiddach vaken gewendet, so bi den Frantzosen, de up orer missche weren, so bi den Dudieschen befunden wart, und middel dere tit over de dusent den geist upgegeven hadden. De Frantzosen weren ores landes kundich, slogen derhalven von allen orden to up de Dudieschen. De Dudieschen weren der lantschop unerfarn, dergestalt heilden se sik duste flitiger tosamende; und de Frantzosen, de an se kemen, de worden ovel entfangen und alle erslagen eder gefangen worden. Ut dem angehaven kleinen scharmutzel was den dach ein grot slacht geworden, dat von beiden parten boven vifdusent, so ut dem dudieschen lager geschreven wart, to der walstat doet gebleven weren. De fursten der Frantzosen und obersten hobtlude, als die constabel und de Ryngraf, orer negen worden gefangen und in dudiesche lant gefogert, rasunt und geschattet. De sigen und gewinst der Dudieschen was up den dach marklich und grot; de lantzknechte hadden ok gude bute bekommen. De provanden und alle geschutte mit itlich hundert reisigen perden der Frantzosen bleven alle bi den Dudieschen in orem lager. De Frantzosesachen heren, de gefangen weren, worden gedelet. De [554] konningh von Hispanien, dar hertoge Erich bi deinde, de gaff gemelten hertogen Erichen der gefangen fursten twe, nomptlich den constabel, is stathalder, des kon-

ninges von Frankriken und wart hir gebracht und fenklich
 to der Erchesborch gefogert und bewaret. Desgeliken wart
 hir gebracht de Ryngraf und up den Calenberch fenklich gefo-
 gert. Men sede, dat hertoge Erich von gemelten twen fur-
 5 sten vele dusent cronen geschattet und bekommen hedde. Dat
 mochte aver alle darto, quia, ubi luxuria, ibi penuria. Von
 stunt na dusser slacht leit konningh Philipps de stat Sant
 Quintin, in Pikkerdien gelegen, berennen und up dat har-
 deste belagern. De vormeten und hofferdigen Frantzosen in
 10 der stat spotteden der Dutschen und wolden sik up gnaden
 dem konninge Philippo nicht geven, velichte der tovorsicht,
 ore konningh worde se nicht vorlaten, und were one einmal de
 provande abgestreken, ore konningh mochte wol balde andere
 provanden wedder tosamende bringen und se entsetten; ane
 15 dat wolden se de stat noch wol ein tit lank holden. Kon-
 ningh Philippus hadde de burgere to Sant Quintin vormanen
 und upt hogeste vorwarn laten, se scholden sik in gnade up-
 geven und fristen lif und levent, darto de stat und ore gudere;
 wente he were bedacht und alle sin krigesfolk mit ome, he
 20 wolde de stat stormen laten und ok nicht aflaten, he wolde
 de stat mit gotz hulpe eroberen, und denne wolde sodan one
 darna ovel bekommen. Solche truwe und konningliche vorwar-
 nunge hadden de burgere to Sent Quintin vorachtet und in den
 wint geslagen, derhalven befeilde de konningh von Hispanien,
 25 men scholde de stat, de rede tom dele beschoten was, mit dem
 storme anlopen. Am fridage na Bartholomei schal sin de
 storm angebracht und einen gantzen halven dach gewadet, dar
 von beiden parten vele getumelt. De borgere weren freidich
 und vechten vor ore stat, wif und kint, ere, lif und gut. De
 30 vinde [555] aver worden dorch frisch volk im storme gestarken;
 der gestalt mosten tom lesten de borgere von den wellen und
 ut orem vordele wiken. De vint krecht in de welle und sloch
 sik mit den borgern int den doren. De borgere worden vor-
 modet, de vint nam de oberbant, sloch und stack dot, rumede
 35 de strate, open de dore. Do nu de vint oberhere wart, do

*

4 vergl. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüne-
 burg 2, 342. 27 vnd vnd.

vortzageden de borgere und sochten de winkele, de wiffere und kindere anderst nicht geleret, dan weinen, hulen und jamerlich schrigen, darober mannich erlich fruwe mannigen harden slach entfent. Middel der tit worden des konninges von Frankriken hovetlude, de in der stat befunden und noch ⁶ levendich were, mit allen borgern, knechten und werhaftigen alle gegreppen, rasunet und geschattet. De stat wart geplundert, und alle wat dar gelt gelden mochte, wart ut der stat gebracht, vorkofft und utgedelet.

In der weken na oistern in dussen jare sende bischop ¹⁰ Borchart, einer von Oberge geheten, dusent goltgulden na Rome to forderunge sine confirmatien to erlangende. De procuratores schreven ut Rome nomptlich de erwerdigen und acht-parn hern Alexander Schulteti et Johannes Mynsche, se hedden de 1000 gulden entfangen und were kein mangel eder ¹⁵ insage, de confirmatio mochte wol erholden werden; derhalven woldem nicht sumen, sunder von stunt noch dusent goltgulden oversenden. De elwente her und bischop sporde wol, dat ein werdich domcapitel ome weinich trostes eder hulpe darto don wolde; dat subsidium konde he ok nicht fochlich von den seven ²⁰ stiften forderen. Derhalven besochte sine furstliche gnade gude frunde und brachte in der ile noch 1000 goltgulden tohope und sende na Rome. Do dat golt ok dar to Rome entfangen, schiffelde mester Johan Mynsche, ein heillos Westvelingh, und entfel dem bischoppe ut dem deinste und fogede sik bi siner furst- ²⁵ lichen gnaden jegendel; dar do nicht vele gudes nafolgede, und halp dem bischoppe sine confirmatien vorhinderen, so lange he levede. De ander procurator, dominus Alexander, blef alleine und solliciteirde de confirmatien, so lange de dorch den pawest und cardinales in consistorio publico bewilliget und ³⁰ concederet wart. Noch blef de confirmatio torugge und wart upgeholden under dem schine, dar were nicht geldes genoch; men moste de gantzen taxe, den gantzen summen, oversenden, [556] den in vortiden ein bischop to Hildensem to Rome vor de confirmatien betalet hedde, do dat stift Hildensem noch bi ein ³⁵ was; und wen dat golt als vifhundert goltgulden dar were, so wolde de pawest dem bischoppe gratien don, dewile dat stifte toretten und vordarven were. De gude here und bischop

her Borchart von Oberge, de hire bevorn ein rike domdecken was, leit nicht af, sunder he vant de wege, doch mit swarheit, und brachte tosamende de 500 goltgulden und sende de ok na Rome, de dar ok entfangen worden, also de vorgedachte
 5 procurator darvon tuchenisse schriftlich gegeben heft. Noch wart de confirmatio dorch bose und untruwe minschen vorhindert; derdehalf dusent goltgulden liggen up schaden.

Jacob Frolich, ein bokdrucker to Straßburgh, leit ein boek dut jar utgan und schref, wo Paulus Runge, borger und
 10 to Schonaw wonhaftich, hebbe ein klein kindeken in einem wolde up einem stucken sittende gefunden. Dat kint ome hart befohlen, he schulle alle predicanten seggen, dat se dat volk bote to donde vormanen willen und von dem woker aflaten und dat korn nicht so dur geven, desgeliken der gruweliken floeke
 15 und dure swerent afstellen. Anderst wil got de welt mit fure, watere, hungere, veide und dure tit vorfolgen, und de jungeste dach were nicht verne. Und dar worde balde ein grot pestilentia komen, dat de verde minsche wart kume levendich bliven. Vele schreckelkes stunt in Jacob boeke; ik achtet ok
 20 darhen, also ik hir bevorn rede geschreven, dat de lutherschen predicanten leider sein, horen und sporen, dat se mit orem evangelio, des sulvigen friheit, oren hupen vorfogert und vorleidet hebben und wetten nicht de roheit, wildicheit und bosheit der jungen bursen und meist der vom adel wedder in de
 25 baen der zalicheit tofoerende. Wente bi den luden is kein frocht, kein gehorsam, kein leve eder truwe. Derhalven brucken se solke exempel, wolden gerne oren hupen dorch solchen schein der schrecklicheit wedder from und gehorsam maken. Ik gondes one wol, aver dat is velichte de wille goddes nicht;
 30 wente de luthersche lere is nicht genoch, wedderumme froem und gehorsam wedden. Sic fac et vives.

[557] Am dage sancti Galli kemen hire de tide und wart [ut] Venidinge geschreven, dat de grusamer wolf, de turksche keiser, vorfolger des christlichen gelovens, to Constantinopel
 35 geides dodes scheinlich gestorven were. Darna am dage sancti

8 nachgetragen sind die worte: „und is noch vorhindert anno 1563 die 15 Julii, unangesein de bewusten vordracht anno 1562. Item is noch vorhindert anno 1566.“

Andree apostoli kemen de tide, wo de konningh von Ungeren mit des vorstorven Turken twen sonen vestein jar lank trege, einen stillestant und frede gemaket hedde. Und dat hadde sin sone Maximilianus, de konningh von Bohemen, gedreven; dem hadden des vorstorven Turkenkeiser sone tein turksche perde, 5 walachen und barbarisschen mit sedeln und tomen mit manigerleie siden wande vordecket, de tome gereede mit gulden ringen und puckelen getziret, itliche gulden sporn und stichbogel darbi overgesent und dem vorgemelten Maximiliano geschenket und voreren laten. Men sede, dat Ferdinandus de 10 keiser, Maximiliani vater, nicht gern gesein, dat sin sone von dem Turken de gesanten perde angenommen und to dem stillestande geraden und ok erholden hedde. In dussem sulven manatte kemen dem keiser de tide ut Persien, wo de Sophii konningh in Persien mit hereskraft dem jungen turkschen keiser 15 an twen orden im lande lege; derhalven scholde de konningh von Ungeren, Bohemen mit aller macht nu ok uppesin und dat vorlorn Ungerlant wedder innemen; wente he (de Soffy) wolde dem Turken kriges und arbeides genoch schaffen, dat de Turke Ungerlant wol vorgetten scholde. Dat gelucke was dar vor- 20 sein; dat sint den Ungeren bose perde gewesen, de se under dem Turken beholden. De keiser Ferdinandus schal dar vaken over clagen, dat de breve ut Persien to spade ome to den handen gekomen weren; weren de eger gekommen, so were de stillenstant nicht bewilliget, velweinigere de perde und geschenke angenommen worden. We Ungerlant und darnegest Oisterrich, wen nu ein geringe und unvormogen keiser is!

An dussen ende des jares moste de hillige vater Paulus quartus, he dede dat node eder gern, mit dem keiser und sinen sonen Philipppo frede maken und one bi sik dulden, ok 30 de konningherike Sicilien, Neapolis, Apulien und Calabrien, desgeliken Senis, Florens und dat weldige, velrike und hoichberomede hertogedom to Melan laten. Aver he gaff sinen frunden und nepoten dat rechte lon, de one an dut spel und in den hoen und geltspildunge gefogert hadden. 35

[561] Im jare 1558, do vor winachten de krich vor Rome twischen dem paweste Paulo quarto und dem keiser geendiget und de duco von Alba, des keisers hovetman, to Neapolis dat

krigesfolk wedderumme vorsammelt hadde, do toch he (de here von Alba) mit 12 dusent perden und 80 feinlin knechte dorch Lumberdyen up Melan und toch von dar dorch de berge in Frankriken und vant dar sinen hern, den konningh von Hispanien, und togen tosamende den sommer over up den hofferdigen Frantzosen.

De prins und konningh Philippus lach to velde in Frankriken, und middel der tit starf ome sin gemal, de konninginne to Engellant. De Engelschen hadden neinen lusten mere to dem konninge Philippo, wile he ein Spanyola was, und wolden wedder einen geborn konningh, im lande geborn, erwelen und hebben, makede derhalven einen anslach mit dem konninge to Frankriken. De vorsammelde hemelich in Britanyen vele schepe und leit ein strefrot in Flanderen musen und worden so moechtig, dat se dat stedeken Grevelink inkregen und plunderden. Wile nu dat vaste slot Calis genant nicht wiet von dare, togen de Frantzosen na Calis; de schepe weren des sulven vorstandes und weren ut Britarien in dat engelsche mer gelopen. De schepe nalden sik des landes und brochten einen storm to water und to lande, und Calis wart gestormet. Aver dat hedde wol neinen mangel gehat, hedde mester Trurath sik weren willen. Dat streifrot und de schepe betoverden dat weldige, grote und vele geschutte up Calis, dat de engelsche hovetman up Calis sines eides vorgat, wo darvon geschreven wart, den he sinem konninge Philippo gedan hadde, und gaff dat unwinlige hus Calis den Frantzosen over, up dat de konningh Philippus dat nicht wedder kreges; anderst hedde he ut Calis de Engelschen to water und to lande bekrigen und strafen mogen. Und do de Frantzose Calis innehadde, do wiseden de untruwen Engelschen orem konninge Philippo de tene und wolden do one ok nicht mer int lant staden. Vele lude seggen, Philippus, der Spanyolen konningh, werde den hoen up

*

32 Zu dieser zeile ist unten nachgetragen: „He heft nu XII jar gerauwet anno 1570, doch jegen sinen willen, und is duldich vordan. Got wet, wo lange. De engelschen calviners sin noch dut jar 1570 mit den huchenoten in Franckriken jegen Carlum 9, konningen in Franckriken, to velde und dem konninge negest vorgangen oisteren vele folkes afgeslagen.“

sik nicht berauwen laten, dat were den sake, dat he balde storve eder de Engelschen schenkedden siner konnichliken werde itliche tunnen full engelotten.

[562] In dussem jare am 22 dage Februarii, welkore dach was de erste dach in der vasten, geschach to Hildensem einem 5 erligen manne, de in got dussen dach vor einen waren und olden catholischen christen in dem waren und hilligen christlichen geloven und in gehorsam der hilligen catholischen und apostolischen kerken gestorven und vorscheiden was, von den lutherschen ome ein kamptstucke, darto gewalt und unrecht. Derhalven ein soden stucke nicht mochte vorgetten werden, hebbe 10 ik dut dem vorstorven christen to love und den lutherschen predicanten, de dut funtlin bedacht, to einem ewigen nachteil vorteken willen, up dat unse nafolger in dem waren christlichen geloven sporen und wetten mogen, dat de vorforers und zelmorders, de lutherschen predicanten, nicht anderst angerichtet und fullenbracht hebben, alleine dat godde, der catholischen kerken, der pollitien entjegen was. Der gestalt wart dat kamptstucke unordentlich und sere plump und groff bedreven. De erbarn stat Hildensem hadde ein truwe deiner, Hermanus 20 Ryckelinck bi namen, over dertich jar lank vor einen schriver und secretario gedeinet und dere stat Hildensem und erbarn rade vele truwe deinste, in der veide vaken up lives var, bewiset, dage und nacht willich befunden, und is vaken to den erbarn steden, als Lubeck und Luneborch, mit einer credentzs 25 gesant; dat syndicis und doctoribus nicht to vortruwende was, dat wuste Hermanus Ryckelinck zaliger gedechtenisse wol uttorichtende. Und de erbarn stede hadde one umme siner fromicheit und truwe willen sere leif. He was ein eggestein der warheit. Derhalven beheilt ein erbar rat one im deinste 30 ok to der tit, do dat regimente to Hildensem mit der relligion vorandert wart, und leten one in sinem catholischen geloven unvorarret bliven. Went se konden siner nicht wol entraden. Ane dat was [563] he litlich; wente in ome was kein hoffart, geitz eder untruwe. Dussem wolgedachten Ryckelinge 35 was sin erlige und eefrowe ungeferlich achte eder tein dage vor sinen dode ok in got vor eine catholische und ware christenfruwe vorstorven. De leit he to sunte Godeharde begraven;

wente de lutherschen wolden de catholischen und olden christen, de se papisten nomeden, up oren kerkhoffen, dar se begraven worden, nicht liden. Derhalven Hermanus Ryckelinck wol tofrede und wolde dar bi siner erlichen husfruwen na
 5 sinem dode ok begraven werden, wo he velen frunden, sinen kinderen und in sunderheit dem dodengrever gesecht und befohlen hadde. Dem befele und begere na wart up dussen vorgeschreven dach de kule, dar Hermannus Ryckelinck zaliger
 10 dechnisse hute scholde in begraven werden, up sunte Godehardi kerkhoff aldernegest siner vorstorven fruwen gemaket, und dorch Hildensem de fruntschop gebeden, dem gemelten und vorstorven Ryckelinge to sunte Godeharde to bigraft to folgende. Do solchs fullenbrach und dat lik scholde begraven
 15 werden, do wart up dat nige tor graft ummegebeden, men wolde Hermannus Ryckelinck vor einen nigen christen und evangelischen to sunte Andreas begraven; wente he were in sinem lesten, also de lutherschen predicanten unvorschamet dichteden und logen, to orer religion und geloven getreden. De kule wart ilich gemaket, und dat gantze regimente to
 20 Hildensem, wo billich, folgede orem truwen deiner und secretario to grave. He wart aver nicht mankt de lutherschen begraven, sunder seorsum ror buten an de kerken bi einen piler recht gegen dat norden. Dar wart dem todriver, se seggen, vor de armen ein statlich offer in dat becken gebracht;
 25 dat hedde dem slomer gefeilet, were he to sunte Godeharde bi sine erlichen und christlichen husfruwen begraven worden. Su und marke, christliche leser, welk ein kauptstucke de guden in got vorstorven christen Hermanno Ryckelinge bewiset wart! De predicanten hadden alle froloket, do se de schellen dusser
 30 dorheit den N. und N. angebunden hadden. Wen dut stucke ein papista bedreven hedde, so moste he ein vorflokot und ware huchelere sin. [564] Solche huchelerie is bi den lutherschen predicanten nicht selsen. Bi dusser lere was to Hildensem to sunte Andream ein predicante, de leit sik magister
 35 Jost Jseren schelten und was ein plump, groff und ein umbesneden Vrese, de vormals ein monnich gewesen. Bi des tiden wart unvorsichtigen in den kroge vor Sturwolde ein furror, dat up dem dische gelegen hadde, gerroret und gink

los und drap Bartelt Koler den schomaker und starf. Sinem naber und gudem frunde N. Baxmanne was dat furror, dat lossprank und den Koler von dem levende brochte; dat was ome let genoch. He mochte aver dat nicht wandelen. Dewile nu he unschuldich befunden, gink Baxmann in sin hus und ⁵ blef des, wo nicht umbillich, von der welt umbesproken. Bartelt Koller wart ok in sin hus gefogert, in ein beddelaken gewunden und up de matten gestreckt. De vorgemelte magister Jost vornam, dat sin belevede broder in Kristo Bartelt Koler ungebichtet und ane de sacramente so ilich von dan ¹⁰ gefaren. Dat ome also einen zelsorger sunderlich leit was; dennenoch dede he dem vorstorven parmanne, so vele he vormochte, und settede sik up ein kne und hukede bi dem doden corper dael und leide ome sine vordern hant up des doden minschen kop und las dem doden like, dat nicht bekennet ¹⁵ hadde, de absolutien und absolverede den doden, de des nicht begerde. Velweinig he eder ein ander einen doden absolveren mach eder kan. Aver ik frage di, luthersche mester: Wem hestu bi dem doden hoffeirt? dem duvel eder di? Ik meine, dat was ein recht hucheler stucke, und wen ein papi- ²⁰ sten prester solche huchelerie bedreven, so were recht, dat de vor einen hucheler geschulden worde, und ik wolde einen solchen helpen mit drecke warpeu, und der obericheit tosein, dat ein solchen stinkende hucheler mit tein gulden gebotferdiget worde, und were recht. Aver dat is tirannisch und unrecht, gelt to ²⁵ schatten von den waren kristen, de in de kerken gan, dar de ware goddesdeinst besteit.

[565] Lofflicher gedechtnisse was keiser Karl de vefte in dem vorgangen jare in Hispanien gereiset; derhalven in dussem jare am ersten dage Februarii kemen de ses churfursten to ³⁰ Franckforde an der Mone tosamende und wolden einen nigen keiser kesen. Men konde nicht fochlich vor dem romeschen konninge Ferdinando vorovergan; dennoch, wo ik darvon gehoret, vele practiken gespelet und den gulden bullen gegen one gern to den handen genomen, so men sine gewalt und siner kindere ³⁵ manbarkeit und des Philippi, konningh to Hispanien, weldicheit nicht befrochtet, gefrochtet hedde. Derhalven worden de churfursten eins und erwelden an dem verteinden dage

Martii den gemelten romeschen konningh Ferdinandum to einem keiser, unangesein dat see alle wol wusten, dat he ein war und bestendich catholisch man was gelik wo sin broder Carolus quintus. Keiser Carl de levede noch to dusser tit und
 5 was in Hispanien und begerde von den churfursten, men wolde den romeschen konning Ferdinandum in sine stede wederumme to einem romeschen keiser erwelen. Und to dem schine und ewiger warheit sende de olde keiser sine commissarien, septrum und cronen to Franckfurt up den rikedach.
 10 Und darna toch de nige keiser in Oisterich.

In dussem jare am dage sancti Marci evangeliste entreit hertoge Julius sinem vater, hertogen Hinrichen dem jungern, hemelich von dem huse to Wulffenbutel; wente he was vorwarschuwet, de vater wolde one gripen laten, und wart befunden
 15 ja, wente to Schenyngge was ome eine ser faste gefenkenisse beredet. Orsake scholde gewesen sin, dat hertoge Julius sich offentlig vormarken leit, he wer luthersch und hedde mit den wederwerdigen sines her vaders einen vorstant, und dardorch mochte he to dem regimente komen, dewile sin her vater le-
 20 vede, und hedde denne erfolgen mogen, dat de olde furste mochte hebben bigesettet worden. Hern und frunde slogen sik dar manket. De sake wart twischen vater und sonen vorliket. Hertoge Julius hadde gegen sinen her vater bekant, wes he erfarn und von weme. Der gestalt wart neine geringe
 25 voranderinge am hoffe; de olde furste entsettede sinen cantzler N. Achim Ryben, Bern Havel stathalter, Abel Rutther und itliche olde hoffdeiner mer ut dem rade und vorwisede der tom dele bi sunnenschine von dem huse.

[566] In den hilligen dagen to oistern gink de bischop
 30 von Wirtzbergh vor sinem huse mit sinem gesinde to vote spatzeren. So kumpt ein homan sulf ander ridende und fraget na dem bischoppe. Do he berichtet, dat de bischop dar ginge, rit he sachtmodigen an den hern und behandelte ome einen bref. Wile nu de biscop de upschrift las, so heft de ruter
 35 ein furror under der kappen vordecktet, dat tut de loes und schut den bischop dorch de brust, dat he neddersinket und vorschede up der stede. De homan hauwede up den guel und rent mit sinen gesellen darvon. Des bischops deiner ma-

heden ein rochte dorch dat gantze lant, aver de oveldeder wart dartmal nicht bekomen. Nein mort blift vorholen. De deder scholde sik darna dorch hoffart sulvest vorraden hebben, derhalven up one lange und hemelich gewaret und wart von dem erbarn rade to Nurmberge darna gegreppen und de kop af-⁵ geslagen. Und was einer vom adel, der von Fronsberg genant, und den bischop der orsake halven geschotten, dat de bischop und de von Nurmberge und andere markgrafen Albrecht von Nurmberge vorjaget hadden.

Im anfang des manattes Julii togen de Frantzosen in de¹⁰ graveschop von Lutzenborch und belegerden dat stetlin Dittenhoven und wunnen dat up groten schaden mit dem storme, der itliche dusent binnen und buten doet bleven. Dat stetlin und veste wart dorch de Frantzosen besettet, und togen do von dare in Brabant. De keiserschen togen one na und kemen¹⁵ tosamende am avende Jacobi apostoli. Jost von Holle hadde datmal dat beste gedan und tastede de Frantzosen mit sinen rutern und knechten tom ersten an, brachte se under de gule in der gestalt, dat up den dach dem Frantzosen 2000 perde und 42 feinlin knechte erlecht mit velem geschutte, provan-²⁰ den und roffgude gewunnen wart. [567] Twe franzosesche hern und veer gubernatores worden datmal dar ok gefangen, de vele dusent cronen betalen mosten.

In dussem jare am negenteinden dage Julii wart graf Wilhelm von Schomborch domprost to Hildensem, und was²⁵ de verde broder der domprostie besitter. Do zeliger her Levin von Veltem domprost anno 1531 vorscheden und kort darna Balthaser zaliger gedechtenisse bischop to Hildensem, min guedigester here, ok in got vorstorven, do wart graf Otto von Schomborch vor einen bischop to Hildensem erwelet. De dref³⁰ den cusel mit dem fursten von Brunswick in dat sevede jar und wolde sik nicht ercleren, wer he dat episcopatum annemen wolde, eder nicht. Graf Otto swech so lange stille, dat ein werdich domcapitel des stift Hildensem widern vordarf an den pawest to Rome gelangen leit. De sende hirher einen legaten,³⁵ episcopum Aquensem; de beschaffede so vele, dat graf Otto von dem bischopsdom to Hildensem moste afstan, eder de pawest wolde einen andern bischop geven, doch mit des capitels

willen. Graf Otto wolde aver umsus nicht aftreden, sunder ein werdich domcapitel moste sinem broder graven Adolfen vor eine domprost annemen vor se. In dusser tit (sive tempore Adolfi) lepen vele hupen herloser knechte im lande, der sik
 5 vele in der domprostie to Borsem, Algermissen erhelden, deden den armen luden groten schaden. Aver nemant von den Schomborgern schreif einen bref vor see. Nicht lange darna wart graf Adolf to einem bischoppe to Collen erwelet; de resignerde de domprostie to Hildensem do sinen broder, graffe Anthonio.
 10 Darna, do itliche jare vorfloten, starf graf Adolf bischop to Collen und graf Anthonius, domprost to Hildensem, wart in sines zeligen broders stede wedderumme to einem bischoppe to Collen gekoren. De levede anderhalf jar in dem episcopatu to Collen. Na der tit krech graf Wilhelm up vorgemelten dach
 15 de besittinge der preposituren to Hildensem und gink beide sus und so to, und wunderlicher, wo men dar von schriuen mochte. Anthonius straff 18 Junii in dussem jare, Wilhelm wart domprost 19 Julii, at prepositura vix resignata. Dat was von den luden ein funtlin, men secht: »Mek wat, und
 20 dek wat!«

[568] In dussem jare kam Hinrick Vitken 15 Augusti ut Lyfflanth und sede mi, wo hir bevorn de konningh von Mosschaw (is der konningh in Ruslant) de stat Dorpte ingenomen und sik mit den borgeren vorliket, dat ein ider minsche
 25 in der stat, junk und olt, arm und rike, dem Moschawiter alle jare eine rigesche mark geldes (is ein half gulde in munte) geven schullen und neine veste an orer stat wedder maken. Dat vorjar hadde de Russe alle geschutte, pulver und lode, harnsch und swert und alle de were den borgeren genomen
 30 und leit in Ruslant foren, alse mi von einem guden frunde ut Dorpte geschreven wart, he sede mi ok, wo de Moschowyte de domkerken und des bischops vaste slot, dat an der stat Dorpte lege, ingenomen hedde. De borgere achten weinich darup, dat de Russe in dome up sine wise und in siner reli-
 35 gion singet; aver dat is one sere leit und sint dar nicht wol mede tofrede, dat de Russe de vasten borch in orer stat in-

*

9 siner.

hebben schal, und gelaget, dar si wes vorsein, und wart gesporet, aver nemant mach des offentlich bekant sin, dat kostede ome anderst sin levent: hedden se oren hern und bischop wedder, se wolden nu mer bet tosein; aver dat were leider nu to spade; se wolden nicht papistisch sin, nu mosten se hulen ⁵ mit den Russen. Doch stunde dat an orem kore; de ware christengelove neme ein afbrock bi dem gemeinen manne und allen hantwarkes knechte und were nu in Dorpte wol teinerlei gelove. Ik segge, marke du to, leve christliche leser, got si darvore! wo de calvinsche secte der lutherschen secten ¹⁰ dat horn afwunne und de calviner so mechtich werden, dat se den lutheraneren den kop beiden mogen, so achte ik, de calviner vor de Mosschoweyten, de lutheraner vor Lyfflant; und wo de tosamende raken, so wart de vormaliedede sone Calvinus sinen vorflokeden vader doctor Martinum Lutherum ¹⁵ mit gewalt, listen und geferfter lere erworgen und an sik binden und samptlich denne in den afgrunt vallen.

[569] In dussem jare in anstande des manattes Augusti wart in Frankriken twischen den konningen ein frede und stillestant beropen. De pawest und gans Italia, also de Venetianer, Bononeser, Florentiner, Seneser wolden nicht, dat de konningh von Hispanien mit dem konninge von Frankriken sik vordragen scholde. De Frantzose hedde ersten de Turken, de he im solde mit veftich galleien und anderen groten schepen von ordel vorlovet, den solt afgeschreven und ut Marsylien und andern sinen steden, an dem mere liggende vorwiset und tein laten. Dut spitede dem Frantzosen nicht weinich, dennoch moste he dem turschen armada dat geleide beneffen dem solde upschriven. De Turken worden wach und togen darvon, aver mit neinem fordele der stat Marsylien und ²⁰ den umliggenden flecken und dorpern. Wor de Turken wes overkemen, dat moste mede. Am derden dage der segellation vallen de Turken samptlich in de beiden insulen (einlande) Cursicam und Sardinien und nemen dar grot gut ane fruwen und junkfruwen, de se medenemen. Do dusse Turken dat mer ²⁵ twischen Neapolis und Sicilien bekreiset, vallen se also dulle hunde int lant und overilen nicht wit von Neapolis ein rike, aver klein stetlin, de name is mi vorgetten. Dar dreven de

kinder des duvels, also bi den christen ore art is, slogen de olden alle doet, de kleinen kinder alle geslachtet, gebraden, gesoden und gefreten, dat overige, also junge mansparsonen, fruwen und junkfruwen und alle de to arbeiden nutte und
 5 bequeme weren und vor gelt mochten in Turkyen vorkofft werden, dusse worden gebunden von den Turken und in ore schepe und galleien gefogert. Darna plunderden se dat stetlin allreine und makeden nein fur, sunder se ilden na den schepen, triseden up de segele, leiden de remen an bort und se-
 10 gelden na Constantinopel. Weinich parsonen der kristen hadden sik in oren huseren vorsteken, weren to Capua, Aquila und to Neapolis gekomen und geklaget, wo des konninges von Frankriken tursche armada ore stat vorwostet und mit den armen christen dar ovel gehandelt.

15 In vortiden wart an dem konninge von Frankriken up de breve geschreven: Regi christianissimo, is: an den allerchristligesten konning; und was to den tiden recht, wente de christengelove heft in Frankriken nu afgenomen, sunder is dar beharret und stanthaftich gebleven und vaken ore blot
 20 darover vorgoten und den waren christligen geloven vordegent, [570] wo de Lumberdische Croneke vulgaris in velen steden vormeldet, wo de konninge in Frankriken so gegen de unlo- vigen Africanos, so gegen de witten moern und hispanischen Moranos. De secten sint dar underwilen ut den gelarden ge-
 25 boren, aver nicht olt geworden, wen se mit der hilligen schrift na dem vorstande der hilligen vedere Dyonisii, Cypriani, Chri- sostomi, Augustini, Ambrosii, Gregorii und dergeliken, de un- tellich sint, overgewonnen worden. Und dem vorstande der hilligen gemelten vedere nicht folgen wolden, und oren ardoem
 30 nicht wedderropen, so was in Frankriken mit den kettern ein gewiset wech und kort gank int fur, eder einen molenstein an den hals (Mathei 18 et Marci 9) one gebunden und in dat mer eder negeste water geworpen, up dat se nemande vor-
 35 was ein Frantzose geborn; de gaf mit siner spitzschen und valschen lere nicht alleine Frankriken, sunder ok Italien, Hi- spanien to schaffen. He wart overgewonnen von den vedern up dem concilio, swor af de secten und sinen erdom. Nichto-

weiniger behelt one Satan im stricke. Dat vormaliedede fur siner valschen lere brende in ome sulvest wedder an. De vedere wedderumme vorsammelt leten Berengarium den bischop tom andernmal vor sik up dat concilium forderen, disputeirden in siner jegenwordicheit alle sine articulos pro et contra, wo dat bi den vederen gebuklich is; und Berengarius horde to und heilt sin contrarium lange. Do he aver sporde, he mochte sin opinion gegen de warheit nicht vordegen, vel he den vedern to vote und bekande tom andernmal, dat he geerret hedde, und vorswor sine valschen lere und dede bote vor sine sunde. Wi lesen, dat he am dage der hilligen driger konninge, do he starven scholde, gesecht hedde: »Hec dies apparitionis est, dut is de dach der openbaringe, dat ik mi vor des heren Jesu Christi angesichte openbaren moet und dar na minen warken loen entfangen. Ik hebbe vele dusent vorfort mit miner valschen lere, der mit mi ein geringe tal wedder togekert. De andere vorforten armen minschen sint tom dele in miner valschen lere gestorven, tom dele schemen sik, willen mit mi nicht wedder tokeren na minem exempel. Umme dernt willen bin ik nicht to beklagende; [571] aver ik befrochte mi, de gerechtheit des himmelschen vaders wart mi moten von dero wegen, de in miner valschen lere halstarrich gestorven sint. Des himmelschen vaders sone, de ewige barmharticheit, min got und here Christus Jesus, de nicht wil den doet des sunders, he wil aver, dat ik tokere und leve, dem bekenne ik hute mine sunde und befele deme mine zele in sime hant; wente ik hebbe gesundiget und he heft mi gereddet. Mine sunde sint mi leit; derhalven von ome gefunden, und in siner barmharticheit mi gefriget, gereddet und mine zele umme sinen willen to der zalicheit angenommen.« Hec ille.

De konningh to Frankriken Hinricus des namen de ander hadde de Turken ut Mersilien tein laten und leit bi dem konninge Philippo umme den frede handelen. Nichtweiniger to der sulven tit in anstande des manattes Septembris sende de Frantzose mortbarns in dat lager des konninges Philippi. Dat fuer bleklevede und gink an; dat lager wart wach, kemen an de mortbarns tom dele und greppen der Frantzosen twe. Se hadden bekant, we se darto gekofft und utgesant hadde. Darna

worden de beiden Frantzosen dorch dat lager gesleiffet, geredert und up de rade gesettet. Dat het up frantzosich na frede handelen. Unde de fredestant wart beramet, vorbrevet und gentslich twischen den konninghen veer manatte lank be-
 5 williget und de stillestant utgereken. Kort darna sende de fredebreker, heilose Frantzose, hemelich ruter und knechte na Sant Thomaso, dat sulvige intonemende. Weinich parsonen in dem stetlin worden des war und vorhinderden de vorrederie. To den sulven tiden leit konningh Philippes itliche Spanyger und
 10 Flemynge gripen, over twintich, de allethalven muterie und listige handele practicerden, und worden alle tor sulven tit mit dem swerde gerichtet. De stillestant was dar; dennoch lovede ein konningh dem anderen nicht. De konningh von Hispanien beheilt 10000 perde und twe regimente knechte bi
 15 sik, also den graffen von Swartzburch, Jurgen von Holle; und de legen de winterlage to Camerich und Sant Thomaso und dar umher. De Frantzose beheilt ok ruter und knechte bi sik im lande, nomptlich hertogen Hans Wylhelm von Wymeren und den jungen lantgraffen von Hessen mit oren Myßenern
 20 und Hessen. Und de sulven mit oren [572] predicanten den winter over nicht vele gudes bi dem gemein anrichten und brochte also hemelich de lutherschen lere in Frankriken. Umme sunte Michaelis dach kam ein luthersch predicante ut Frankriken und leit ein finantien und smeichelboek utgan und
 25 vorswech sinen namen, desgeliken ok de drucker. Dat bok was up de magdeburgschen art und ideoma gedrucket; men sede, de predicante were bi dem graven von Mansfelt. Vormelde, wo he in Frankriken in lager gesein, dat de konningh oftmal hertogen Hanse Wylhelm im arme geleidet und were
 30 den duseschen fursten und alle dene vom adel fruntlich und schenkede den ok underwilen itliche dusent cronen ut gnaden. Dusser leckerie und sote worde forde de predicante vele in sinem leckerboeke, up dat he mochte de Duseschen overreden und mit der list betovern, und also dem konninge in Frank-
 35 riken de Duseschen toschicket. Susten wasset aldroke darbi, aver dat was sin funtlin, dat barchwark gink one an; wente de beiden konninge, der Hispanier und Frantzosen, Philipps und Hinrich weren twe junge hern, de duseschen fursten,

graven, frihern und de vom adel weren de obersten in beiden lagern. Bi den beiden konninge was vele geldes, derhalven folgede one gude betalinge. Der gestalt ilden de dudesche hovetlude nicht hastighen ut dem lande. Ane dat weren de Saxen und Hessen dar gern, up dat se dar ore evangelion, de lutherschen lere und allen ungehorsam in Frankriken planten mochten, wo leider ok geschach. Und to der bosheit reden de Saxen und Hessen mit dem Frantzosen, wart de stillestant verkundiget, up dat de lutherschen predicanten an vele orde und bi de gelarten und ungelarten komen mochten. Wente gegen den Martini int folgende jar gink de krich in Frankriken up dat hardeste wedder an. Dat krigesfolk begerde nenen frede, und de konninge vorstunden dat spiel nicht. De meine man sede wol: »Dut tokomende jar wart in Frankriken ein grote slacht erfolgen; de konninge werden des tom lesten mode werden, se werden dat krigesfolk gewisslich ein part gegen andern bruken.« Aver de hovetlude geven darup hemelich ore antwort und seden: »Willen de konninge slan, dar mote wi tokomen.« Ja dar kemen de hovetlude to mit listen und legen den gantzen sommer lank to velde, [573] ein lager bi dem andern, kume dree dudeschee mile vonander. Ein water, so breit also de Elve vor Wittenberge is, was twischen den lagern, und ein wolde to dem andern dar nicht over. Wat was de orsake? De homan wolde nicht slan, und so darvon geschreven wart, wolde nemant ut sinem fordell rucken, und dat ledeken konden de ruters in beiden lagern singen. Middel der tit wart de solt mit heler hut vordeinet und de krich streckede sik in de lenge. Und also was den lutherschen predicanten tit genoch, ore bese saet in Frankriken to seigende.

Dat was, wo vorgeschreven, umme Michaelis dach, und de lutherschen predicanten handelden in Frankriken nicht alleine, sunder alle de lutherschen Saxen und Hessen, ruter und knechte und alle de jennen, de der nigen lutherschen lere anhengich weren, up dat se ore lere darhen bringen mochten, dardorch ok ore hupen und anbank grotter worde. Dut vor-

30 am rande: Nota. Von Calvins doden toerwecken in dem boke der evangelschen warheit wo sik ein wif todode vastede de 89 evangelsche centonovella folio 187.

drot magistro Johanni Calvino gans sere, de in Soffogyen mit der zwingelschen lere dat regimente und anhank hadde, der meininge und tovorsicht, he wolde Frankriken siner lere und ok siner parsonen anhengich gemaket hebben. Dewile nu Calvinus
 5 sporde, he mochte to dusser tit in Frankriken nicht fructbares beschaffen, dachte he up einen andern rat, wo he sine egenlere mit einem mirakel und wunderteken bekref-
 10 tigen mochte; »und dat worde denne lutmerich. Darna wen de krich in Frankriken gerichtet und de lutheraner wedder von dar gereiset, so schastu denne mit dinen wunderteken darhen faren.« Johannes Calvinus hadde sik wol begraset und was bi siner nigen lere rike geworden, wo von ome geschreven
 15 wart, overkoffte derhalven einen man bi sik in der stat, de siner lere ser anhengich was, und gaf deme so vele geldes mit wetten und fulborde siner husfruwen, dat he sik heme-
 20 lich und levendich in ein sark leggen leit; und de nabers wusten anderst ok nicht, sunder de man were doet. He wart to dem kerkhove gedragen, vele lude folgeden der bigraft. Magister Calvinus warde up den liek vor der kerkdore. Do
 25 nu de dode up den kerkhoff gebrocht was, do hadde Calvinus gebeden, men wolde den doden man erst in de kerken gegen den predestol setten; do was de magister in nequitiis up de cantzel gesteden und scholde alsus von der sake witu-
 30 luftich geradet hebben: »Liben brüder in Christo, ik hebbe ju von miner lere, dat goddes wort is, vaken gesecht, dat got worde sinem worde anhangen und, wan wi dat begeren, mit ein teken und mirakel bekrefligen. Nu is de jegenwordige lik eines fromen mannes, in unser lere christlich gestorven, und nu de warheit darbi gefunden. Derhalven [574] willen
 35 wi godde alle anropen, he wille dorch sine barmherticheit dusser doden man erwecken von den naturlichen dode, dat de uns bekenne und ware tuchenisse geven moge, wat min lere is und wo de von godde geachtet, wile de mit sinem worde overeen stemmet.« Dat gebet der gemein gink to got; darna scholde
 40 de Calvinus alsus to dem vorstorven manne gesecht hebben: »Ik gebede di bi dem gehorsam und worde goddes miner lere, du willest upstan to love und eren der warheit und tuchgenisse geven over de lere, de ik hire in dusser stat der gemein

und der kerken goddes geleret hebbe.« De man, de levendich in dat sark gelecht, tom ersten dat gebot magistri Johannis Calvinii nicht gehoret; derhalven Calvinus harder gesproken und velichte gemeinet: »De delen to dem sarke sin so dicke, dat de man dardorch nicht lichtlich horen mochte«, und also 6 den doden up desulve wise tom andern male angesproken. Aver de levendige in sarke horde noch nicht; dergestalt scholde Calvinus tom andern male to bedende befohlen hebben. Darna hadde de magister angeheven und den man besworn und den gehorsam uferlecht, bi goddes worden und dem hilligen evangelio ilich und ane widern vortzoich upstan scholde und sinen bern Christum prisien in siner hilligen uferstandunge und de warheit seggen de gotlichen lere, dar he umme gefraget were. Do nu de dode tom derden male besworen was darto bi gehorsam und evangelion uptostande gefordert und bleif also 15 liggende und wart ungehorsam sinem mester Calvino, achtete wer up sin gebot, gehorsam und evangelion, do vorschrak des mans fruwe, de umme geldes willen hadde oren man helpen Calvino levendich in dat sark leggen, de lopt to und opent dat sark. Do hadde ore man dot in dem sarke up dem munde 20 gelegen und de hals was ome tobroken. Do hadde se geropen luder stemmen over den Calvinum und gesecht, wo Calvinus oren man oberredet hedde und in dat sark gesproken. Magister Johannes Calvinus, de zwinglianer und vormaliedede ketter, stunt confusus und vor der gantzen welt schamroet und schant- 25 bar. Wile nu ein wulf den andern nicht bit, so hulpen ome sine gesellen und vorfoerten armen minschen, de lutheraner und calviner, von dare, und he kam to Genf, eder Geneva genant, und schemede sik, begunde to verswindende an lif und levende und starf darna enwech, alse ein ketter und bose minsche plecht. 30

[575] In dussem sulven jare, do Paulus quartus to Rome ein bischop, alse de secten seggen, und pawest was, do weren vele moneken ut Hispanien, Frankriken, Polen und andern nationen to Rome gekomen und von dem paweste per modum supplicationis begeret, he wolde one vorhelfen, das se in reformerte orden komen mochten. 'Dar se here kemen, dar weren de abbates, priores, gardiani, prepositi und patres in geistlichen saken vorsumlich; in itlichen orden ok de luther-

raner, zwinglianer, wedderdopers und clancarii so mechtich,
 lepen dorch de closter, de se nicht vorstoren mochten, heilden
 mit den jungen monneken de winkelrede und makeden se orem
 abbate und prelaten ungehorsam. Und wen denne dar de
 5 abbet jegen sede und der ungehorsamen monneken einen straf-
 fen wolde, so lepen de borgere to und twungen den abbet
 eder andere prelaten darhen, dat he de ungehorsamen jungen
 monneken und schelke na Wyttenberge ad studia senden mos-
 ten. Und wen de wedder kemen, so were bi one alle doet
 10 gehorsam, frochte goddes, ere und truwe. Derhalve se ut oren
 klosteren geweken und ider gern bi sinem eder einem stren-
 gern orden bliven und darbi leven und starven wolden. Dewile
 nu papa Paulus wol wuste de gelegenheit itlicher orden, wente
 he was ein monnik, do he to dem pawesdom gekoren wart,
 15 dar beneffen ok in den spraken hebreesch, grecks und lati-
 nischer wol erfahren, und eine nigen orden gestiftet und werden
 jesuwiter genommet. Sint alle wertliche prestere, mit langen
 swarten rocken geklediget und hebben temelike grote platten
 und swarte berede up oren hoveden, sint gemeinliken doctores,
 20 licentiaten, lectores und magistri, horn to Rome in der sa-
 pientien de hilligen schrift lesen. Desgeliken se ok doen und
 moten der gemelten drier sprake sik underwerpen und der
 gewis werden, de hilligen schrift darut to predigende. De
 pawest wolde den supplicanten behulplich sin und sende it-
 25 liche jesuwiter an de monneke, se to vorhorrende und von one
 erfahren scholden mores et doctrinam; und dar se tucht und
 gehorsam bi sporden, de wolde denne de pawest vorsorgen
 laten und an bequeme stede in clostere binnen eder buten
 Rome vorhelfen; wor aver de wildicheit und hoffart gesporet
 30 worde und gar ungelart [576] weren, de scholdem liker ge-
 stalt trosten und nicht vorwisen, wente de pawest wolde einem
 ideren na sinem state to einer stede fogen. Under den vele
 vorlophen monneken scholde welke gefunden sin, de dem paweste
 hadden anseggen laten, he scholde se in einen gestrengeren
 35 orden, wen de carthuser orden were, setten und darin vorhelfen.
 Und dat weren gemeinlich Dudesche und Frantzosen gewesen;
 und was darbi vormarket worden in oren herbergen und susten,
 dat se wilde und ungehorsame gesellen weren. De pawest vor-

sende itliche in de clostere, itliche in de hospitale, den armen to deinende und orer ungeferlich bi drittigen na dem closter sancti Pauli gesent und weren de gewesen, de mit der cart-huser orden nicht tofrede, sunder se wolden einen strengern orden hebben. Do se bi sunte Pawels kerken kemen, dar is de Tyber, de dorch Rome flut, nicht vern, dar lach ein hovetman mit siner galleien am lande. Dem sulven hovetmanne worden de wilden moneke befolen, de leit se von stunt up den galleien smeden und in helden an schepes bort vorfaten, gaf ideren einen remen an de hant und schof dat schip von lande, foren dat wilde mer heran, tovorsokende, wer de orden strenger si als der carthuser. Leve leser, dut geschichte lut logenhaftich, dennoch is dat geschein. De pawest moste sik darna liden, ok sin statua to Rome, do he rede doet was, von den lutherschen wart toslagen.

Octava Decembris, id est festum conceptionis beate Marie virginis, was to Hildensem de mette gefallen; de domhern deden datmal nicht anderst; do de clockener und ein opperman to bedde gan wolden und ein ider was up siner kemerken, so horen se, dat ein schar volkes up den choer komen und hoven sachte an to lesende und was togegan, wo de beiden bekenden, gelik mit den psalmen, antiffen, lectiones, responsoria, iftem eine metten lese. Na anderhalver stunde was de schar wedder von dem chore gan und vorswunden. Se seden dat dem presidenten, de one gesecht, dat were bishop Borchart gewesen, de na siner gewonheit ua der metten plege in de cluft togande und de altaria dorch de kerken to visiterende. Dat wart lutmerich, de presidente vorbot Johanni dem klockener und Conrado dem oppermanne, und se mosten dar nicht mer von seggen. Kort darna kam ik bi minen gnedigen hern, den gemelten bishop, und wi confererden von dem gspens. Do sede sin gnade, de beiden kerkendeiner ome solchs ok gesecht, und wo he de nacht boven in der capellen gebleven und nicht herunder komen.

[577] Im jare 1559 in den winachten wart ut Nedderlant geschreven, dat de konninginne, konnings Philippi eligemal, kort vor winachten gestorven were und wo de Engelschen eine sere junge konninginnen orem konninge Philippo to nachtel

upgeworpen hedden und de sulven alrede up dat konninghlike slot to Lunden gefogert hedden, de ok von stunt mit oren reden dat olde remente vorandert, de catholischen relligion wedder afgedan und dat lutherismum ingeforet und im lande
 5 vorniget, und dut alle dem konninge towederen. Am dage sancti Sylvestri in den winachten starf de konningh von Denemarkt und wart ein grot upror in lande. Aver dat blodde sik doet.

Hir bevorn was to Rome in consistorio publico concederet und nagegeven, dat dominus Borchardus de Oberge to einem
 10 bischoppe to Hildensem scholde unde mochte confirmeret werden. In dussem jare am 24 dage Januarii wart gemelter her Borchart avermal von dem paweste in consistorio publico confirmeret und befohlen, dat bullas confirmationis scholden vorsegelt werden und dem nigen hern bischoppe to Hildensem
 15 afsenden. Und up den sulven dach worden dem domcapitel de nige articuli vorlecht und vor unduchtige geachtet worden. Dat moste aver nicht gelden. Des donnerdages in den oistern leit de confirmerter bischop to Hildensem einen amptman in dat closter tor Sulte inforen; wente dar wart ovel husgeholt
 20 den dorch dree afgeworpen cappen, de nicht anderst dede, dan dach und nacht mit den borgeren und anderen banklageren sopen und brasseden. Deme wilden levende vortokommende, settede de bischop darin den amptman. Aver so fro dat remente to Hildensem dat vornam, mochte sodan nicht
 25 dulden, senden derhalven statlich darhen und vorwiseden den amptman des sulven dages mit neinen guden worden. De presidente wuste wol darumme.

In dusser meitit wart in der stat to Friburgh in dem lande to Myßen von einer swangeren fruwen nein kint, sunder
 30 ein stark und even grot arm in stat des kindes geborn. Des sik alle gelarten dar to lande vorwundert hadden und nemant rationem darvon seggen mochte, quia non erat massa carnea, sed caro et ossa simul. De theologi vorstunden darbi den fleischlichen starken arm der hern von Myßen mit oren an
 35 hange ober de lutherschen lere; wente wen de fursten und de vom adel, bur und borgere nicht endeden, so were de luthersche lere dorch de catholischen vedere und hilligen schrift lange vordelget und bigelecht.

[578] Am sondage Misericordia domini was de hoff to Tzelle und de markgraf von Brandenborch, churfurste, gaff sine dochter Franß Otten, dem to Luneborch. Und wart boven de gewonte vele vorbrasset mit steken und breken; dat supent was over de mate gewesen, dat vele drunkenbolde vom adel ⁵ und susten in de born und borchgraven gefallen und vordrunken weren. Vertein dage na der warschop, also up den sondach Cantate, wart gemelter furst Frantz Otto begraven, und kort darna de furstinne wedder na der Marke to orem vader gereiset. 10

Am avende Philippi et Jacobi apostolorum werden de kerkher und opperman to Woltwissche in dem richte to Lechtenberge in orer kerken uneins. De predicante was tornich geworden, rucket den dollech von leder und sticht den opperman in de schuldern. De opperman dagede ober de gewalt. ¹⁵ Midder der tit lopen ander swenke darunder, dat de predicante ein stucke schalks were und ein wilt vogel. Derhalven sende de fursten von Wulffenbutel beide ruter und knechte und wolde den predicanten gripen laten und kemen ome up den nacken, eger he sik darvor hodde. Dennoch vorstack he sik in den ²⁰ kacheloven, dat se one mit der ile nicht funden. De knechte hadden in des predicanten huse ummeher gemuset und einen disch geopent; dar hedden se twe par dumschruven und itliche kegele, de den gefangen kopluden in den munt gebunden werden, und ander strodorsche instrumente, dar he velichte de ²⁵ armen fangen mede geplaget hadde. Do nu ein solchen kram bi dem predicanten gefunden wart, do sochten se one mer mit flite; tom lesten vinde se one recht up stande in sinem kacheloven, bunden one alfaste und nemen one mede na Wulffenbutel. De superintendens to Brunswick und vele andere predicanten beden vor oren gesellen beide schriftlich und muntlich. Aver de furst wolde one nicht twiden und seggen laten one alle, dat se komen vor dat gerichte und horen des predicanten to Woltwissche begangen daden. Eger dat gerichte schein scholde, befeilde de furste und wolde, men scholde erst ³⁰ den predicanten degraderen und de wiunge afnemen, also dat

*

mit den presteren, de blodes missedat begangen, gewontlich is. Darup scholde de predicante geantwordet hebben, so mi de menne to Woltwische warhaftich berichtet hebben: »Dat is nicht not, mi aftowigende; wente ik bin ungewiget in de
 5 kerken gekomen.« Over de wort sin de buren mer erschrocken worden, wen de lutherschen predicanten; wente der ungewigeden werden vele under one befunden. [579] Dat is genoch bi den lutherschen superintendenten (is so vele bi one genommet eder geheten »unser lutherschen religion bischop«), wo
 10 alleine de predicanten up den pawest, keiser, cardinales, bischoppe, monneke, nonnen und papen schelde und vorlastern kunnen, seggende, de pawest si antikrist, de keiser ein madensack, de cardinales sin rattenkonninge, bischoppe smeres, scherres, kloeken und fladen wigers, de moneken weren mesteswine, de nonnen des duvels horn, de papen weren wulfe und
 15 huchelere. Wen dat ein luthersch predicante up der cantzel gegen dat gemein wol seggen und bibringen konde, de het denne ein gelart man und magister. Ein solchen vogel was ok de kerchere to Woltwische, darmede de defhenger to dusser
 20 tit dat predighamt und sacramente rekunge hute mit einem rade scholde geendiget hebben. Dat wart aver na dem ordel und gesproken sententien dem fursten afgededen, dat de armen misdeder und luthersche predicante mit dem swerde gerichtet wart vor Wulffenbutel.

25 Hir bevorn hadde ik to Hamborgh gehoret anno 1544 in eines erlichen borgers huse nicht wiet von der Lastayen in der Dickstrate wonhaftich, und sin name is mi unvorgetten, dat von Antwarpen ein statlich predicante to Hamborgh gekomen were, der meinunge, he wolde vordan in Denemarke
 30 eder in dat lant to Prußen gereiset und vor einen predicanten dar gedeinet hebben. He was ein degelich parsonse antoseinde gewesen, darto temelich gelart und wol beredet befunden. Dat hadde jegen den winter gegan, ok was dar eines predicanten vonnoden; he hadde ok mit den predicanten kunschop
 35 gemaket, worden derhalven to allentsiden eins und blift to Hamborch up eine condition und wart der stat predicante und wolde den von Hamborgh goddes wort luder und reine predigen, aver de sacramenta nemande reiken; wente he dardorch

de tit vorlore sines studii, wente dat studium, dat he vele lese, dat were der kerken den fromen christen vel nutbarer, wen dat sacramente reken. De artikel was ok mede gewesen in de vordracht, do he sik den Hamborgern in deinst begeben, de cantzel wolde he waren to siner stunde; sin geselle scholde de sacramente reken. Und up de meinunge und vordracht blef he to Hamborch. Aver nicht lange darna kemen itliche nedderlendesche koplude to Hamborch; de weren am sondage tor karken gan und wolden [580] godes wort horen. In dem tohorende leten sik twe kopgesellen bedunken, se hedden den predicanten wol eger to Antwarpen gesein. Derhalven, do de sermon was geendiget, weren se stande gan an den wech, sik de warheit to erkundinge, wer dat de man were, de to Antwarpen sinen deinst vorlopen hedde, und befunden, dat se recht segen und were de man, den se darvor bekenden. Se hadden aver den predicanten nicht angesproken, sunder se weren gegang na orer herberge. Over dissche scholde de huswert sine geste gefraget hebbe, wo one behage ore predicante. Itliche hadden gesecht, de one nicht kenden, dat were ein gelart und bespreke man, de andern: »He besteit wol vor einen predicanten«, und de huswert hadde one hoich gelovet, und wo he one up den avent to der collation wolde forderen laten. Na der maltit hadden sik de beiden kopgesellen, de den predicanten kenden, bi den wert erfoget und ome gesecht, se segent nicht vor gut an, dat he den predicanten up den avent, wo he sik hedde vornemen laten, to der collation forderde; wente se hedden one to Antwarpen in einem andern ampte gekant, und wolden der meinunge mit ome wer eten eder drinken. De huswert hadde de kopgesellen so lange gebeden, dat se ome up vortruwent gesecht, ore predicante were to Antwarpen ein scharprichter gewesen. Dat hadde dem werde sere vordroten und dar hart wedderfechtet und den gesellen gesecht, he moste dat von sik seggen. De predicante was gefordert worden vor sine hern und ome ein sodan angesecht und gefraget, wer he ein sodan man hir bevorn gewesen were. De predicante was ein kone helt und unvorsaget man, scholde to sinen hern ut verfel gesecht hebben: »Bin ik ju nicht genochsam vor einen predicanten? Wolden gi mit

solchen worden miner losen? Nein, dat wart ju feilen!« Sine hern weren in de fledinge gefallen und gehopet, ore predicante scholde de kopgesellen to logenern gemaket hebben, und dem predicanten openbaret, dat twe kopgesellen dat vorgeven
 5 schullen, des se vor ore parsonen nicht wol loven kunnen. Darup he scholde schimplich geantwortet hebben: »Leven hern, der tugen is nicht in dusser sake vonnoden. Ik moet bekenen de warheit, nu dat lutmerich wart hir to Hamborch, dat ik to Antwarpen ein titlank ein nachrichter, alleine mit dem
 10 swerde, gewest bin, und ist mir leit.« [581] De hern wern vorschrocken und nicht gudes modes geworden, do se befunden, dat se einen scharp eder nachrichter to einem und vor einen predicanten hadden, und to ome gesecht: 'wo he so vormeten were und geve sik darvor ut des amptes, des he nicht wert
 15 were? he scholde sik bet bedacht hebben und in sodanern erbarn und berompten stat nicht vor einen zelesorger und predicanten, sunder vor einen nachrichter, also du sulvest bekant heft, to deinste gegeben hebben.' De schalk solde do to sinen hern gesecht hebben: »Leven hern, tornt ju nicht
 20 over mi und segget nicht, dat ik des predichsampts nicht wert bin. Ik segge ju vorwar, also juwe levent, lere und evangelion is, na der sulven art sendet ju got de apostolos. Juwer sacramenta und der sulven reknunge, darvon heb ik in miner ankumpst bedinget und der nicht to donde hebben wolde;
 25 aver der nigen lere bin ik so gewis und von mi leren mach sowol also ein ander leie und ungewigeder predicante, he si grot eder klein.« De erbarn hern sporden sinen vreffel und vormetenheit, se sneden de slippen af und fulden ome de taschen und leten den scharprichter tein, dat se von andern er-
 30 barn steden nicht vorachtet worden.

Der vogel wart ok einer binen Brunswick geborn und upgetogen, darna to einem predicanten beropen. He hadde schullen getten und geit ut dem dore und vint ein temelich fet swin einem gardenere vor sinem garden an dem tune lig-
 35 gen. Her Johan (heit sin erste bokstaff) jaget dat swin up und dref vor sik her bet in sin hus und settede dat up sinen koven und gaf dem wat to eten. De arme gardener sochte sin swin binnen und buten Brunswick, aver he konde dat nicht

weder andrepen. De gude arme man grep to widerem schaden und gink to allen predicanten in der stat, gaff one drangkelt und bat einen idern darto umme goddes willen, se wolden up der cantzel des vorlorn swines gedenken und bidden de lude, se wolden dat swin umme got wedder to rechte bringen; wente ein ser arm man, de veler armer kinder hedde, hedde dat swin vorlorn. De vorkundunge des vorlorn swines schach in allen kerken, ok to sunte Illien und dorch den sulven predicanten, de dat swin ingedreven hadde. Aver he bedachte sik nicht, dat swin dem armen weddertogevende; wente de arme man leit nicht af, gaff dem hern Johan, sinem naber, dremal gelt, to vorkundigen dat swin. Und dat dede he ok und wart dar nicht einsten roet vor. Got wolde den armen man wedder trosten; wente nemant wart bedrogen, [582] de in den heren truwet. So sende got einen truwen naber to dem armen manne, de dat swin vorlorn hadde, de sede ome, sin swin were in des predicanten huse, dat he dar moren morgen hen ga, wen de predicante up der cantzel sta, und hale sin swin weder. De arme man was gehorsam, bedachte sik nicht lange, warde des morgens up de bequemen tit, und got hadde ok des predicanten wif in de kerken gefogert; de kinder slepen noch. He gink vor den koven, dat swin wart dat gefunden, he sprack dat an, dat swin stunt ilich up und gink vor sinem hern her bet in dat hus und up den koven, dar dat henhorde. De predicante hadde den roff vorlorn. Dat swin begunde to wolende; her Johan fogede sik in Hildensem und begunde dar to predigen. Aver dat swin to Brunswick rep: »Qwik quik!« in der Oldenwick, dat id to Hildensem gehoret wart. Her Johan (den tonamen vor-swige ik umme siner frunde willen) hof sik up und toch na dem lande to Holsten.

Solcher vogel hat de luthersche secte vele upgebodet und vodet dergeliken ravenkost leider alderwegen, nomptlich worde swarmers, sacramentarii, zwingliani, calviniani, osiandrini, illyriani und de ok alle mede, de dorch de lutherschen vorwiset, vormaliediet und vorbannet sint, id is alle ravenkost, dar dusse vogele dat regimente hebben und ore duvelsche lere geduldet wart. De luthersche lere is mank de waren hil-

ligen schrift dorch minslichen vorstant falschlich vormenget; derhalven under den waren und rechtschappen lutheranern werden noch itliche predicanten befunden, de den iver goddes hebben, und de wolde gern ein rechtschappen volk na dem 5 bokstave der epistelen sancti Pauli weiden, fortbringen und an den dach geven, de neiner schrift gehorsam leisten scholden, alleine der, de up lutherschen vorstant one vorgedragen werden mochte, andere schrift und lere der waren hilligen christlichen und catholischen kerken bi sit stellen und den 10 vorstant der hilligen martirers und bekenners Christi mit der gantzen und gemeinen hilligen christlichen kerken faren leten und loveden alleine der lutherschen postellen und buweden alleine up den kalen loven. De sulven predicanten weren wol to reddende, wen se alleine oren hoffart, vormetenheit, niet 15 und haet gegen de catholischen lere und obericheit afstelden und gedechte an des propheten Davids wort psalmo 36, dar he [583] leret de fromen und gotfrochtigen seggende: »Noli emulari, ut maligneris: Du schast nicht iveren to der bosheit«. De lutherschen ivert over ore lere und meinert, se don godde 20 einen deinst daranne, vorfolgen de waren christen und sint des erfrowet. Aver ore belonunge is de ewige doet; wente se sundigen und iveren dat, dat got vorbut dorch den gantzen hilligen schrift.

Umme de tit Petri et Pauli kemen de tide, wo sik de 25 grotmester in Lyfflant desgeliken ok Ryge und Revel under den konningh von Polen also under einen schutzfursten gegeben hedden und to der behof dre faste und weldige slote dem konninge ingedan, dar he ok alrede sine wapen schal angeslagen hebben und de bestellinge darto vorordent. Dut is 30 aver nicht gut, erst vor de seestede und anderer lande kopgesellen.

Des dinsdages vor sunte Vites dage stunden vor dem dorpe to Berl in dem richte to Lechtenberge menne, fruwen und kinder und nemen war ores quekes, und was eine stunde lank 35 gewesen vor der sonnen undergank, so sein see alle, ok de, de in dem velde weren, dat veer snewitte fenlin mit rutern ut dem rise in ore roggenvelt getogen und von stunt vif andere bunte fenlin ruter von der oisten halve to den veer fenlin ingesettet

und sik gruwelich tosamende geschoten und geslagen. Men scholde ok gehoret hebben der perde ok der rutere schrigent, hulent und brasschent. De menne hadden beklaget, dat ore korn so jamerlich vorsleiffet und totreddet worde. Dat slant der rutere hadde over eine halve stunde lank gewaret; darna ⁵ weren de ruter alle in einem hupen na der woesten kerken, Nygenstede genant, ilich gedravet und vorswunden gar mit allen. De menne von Berl wolden sein, do de ruter vorswunden weren, wo ore korn stunde. De gogreve Hans Bury, ein erlich und warhaftich man, ret mit itlichen anderen darhen; ¹⁰ vele jungen weren one nagelopen. Dusse alle hadden neinen schaden in dem roggenfelde befunden ok neinen hofslach gesporet, aver up der walstede, dar sik de ruter slagen hadden, in und umme den roggen here hadde ein gruwelich und bister stank also sweffel und peck geroken, dat se den stank nicht ¹⁵ hadden lenger vordulden mogen. Darto was one alle ein ungewontlich gruwel angekomen, dat se weren na dem dorpe geilet. De gemelte gogreve, Cordt Wybberen und Arthmar Bheme hebben mi dusses duvelschen gespens und geschicke kort darna alsus berichtet. 20

[584] Am sonavende na visitationis Marie octavo die Julii wart hern Borchardt von Oberge, erwelten und confirmierten bischoppe to Hildensem gehulpen, dat he dat hus tor Marienborch inkrech und hadde dar sine vodinge; wente Peyne und Sturwolt hadden itliche parsonen des domcapitels den Holsten ²⁵ ingedan, dar mede noch nicht tofrede, sunder vorhinderden dem erwelten bischoppe to Rome sine bewilligeden und vorsegelleden confirmatien und geven vor und drogen hemelich und listich mankt de obericheit, 'wen de bischop de confirmatien to henden krege und der huser Peyne und Sturwolt ³⁰ mechtich worde, so stunde to befrochten, dat des bischops frunde dat hus to Peine inkregen, darna denne de fursten von Brunswick.' Waneger wolden denne eder mochten gi von Hildensem Peyne wedder inkrigen? Mit solchen vintlichen gedichten gingen de fromen hern fort, beheilden lange jar ³⁵ oren intent und vordorffen sik sulvest mit orem bischoppe.

Dewile to dusser tit leider von jaren to jarn mer niger

secten ut der helle grunt herfore wassen und velscheir so man-
 nich hus, so mannich gelove, derhalven ein erbar rat to Collen
 mit allen gabelen und de vor Collen plegen mede to radende
 sik samptlich schriftlich in edestat vorlikent, vordragen und
 5 angenomen, und bewilliget, dat nu henfort getziger secten an-
 hengich, wo de namen hebben mochte, schal in den rat eder
 regimente eder to neinem ampte eder deinste gekoren, gesettet
 eder togelaten werden, sunder alleine de schullem in dat re-
 gimente setten und ampte und deinste bevelen, de bi der ca-
 10 tholischen religion befunden werden und darover holden und
 mit live und gude vordegen willen.

In dussem jare am 18 dage Augusti staff de pawest Paulus
 quartus, und de gemein to Rome makeden einen uplop und
 slogen dem paweste vorgemelt sin wapen und gebilde alle to
 15 stucken. He was aller secten ein besondern vint, he leit bin-
 nen Rome gripen alle de jennen, de mit secten bewanet weren,
 und leit se ovel handelen, he makede ein eigen boek und leit
 in dussen jare de mense Januarii im drucke utgan (dat is ok
 nicht vern), dar over dusent lutheraner namen innestan und
 20 werden allen mit oren bokeren vordammet. Umme dusses
 bokes willen moste he sik liden; bi gelarten und catholischen
 mennern is dat boek vele wert und mach hirnegest mit god-
 des hulpe noch nutter werden.

[585] In dussem jare toch Frederich, de konningh von
 25 Dennemarkt, sampt Adolffen und Hanse, hertogen to Holsten,
 in Dethmarschen, und was am avende sancti Urbani. To der
 sulven tit deinde hertoge Henrich von Brunswick dem ruter-
 spele mit rutern und knechten, und hertoge Adolf vorgemelt
 entfenk itliche dusent daler von hertogen Henrichen mit dem
 30 beslute, wen dat lant to Dethmarschen erobert und ingenomen
 were, so wolde und scholde sik hertoge Adolf dat froechen
 Clara von Brunswick, hertogen Henrichs dochter, to der hil-
 lige ee vortruwen laten. Desgeliken was graf Christoffer von
 Oldenborch, de dar bevorn ein domher to Collen und diaconus
 35 gewesen, sampt twintich feinlin knechten, de ut Frankriken
 mit oren hovetluden mit velen gelde und wol betalden solde
 gekomen weren. Darto hadde de holsteschen fursten ok it-
 liche dusent strantburen und vele borgere ut oren steden. De

Dethmarschen nemen war der vinde, aver ores patronen des
 landes, Mariam, vorgetten. Do man schref 1500 am avende sancti
 Valentini toch konningh Hans to Dennemarkt mit der garde
 (so wart de hupe der knechte geheten) und andern velen du-
 sent to vote und to perde ok in Dethmarschen; de lantsaten ⁵
 repen gade umme hulpe an, vorwarden ore dike und slusen,
 sunt Marry wart nicht vorgetten. De garde wart geslagen,
 de ruter vellen in de tunnen und vorgraven redere; de Hol-
 sten datmal vorsopen, dat konningh Hans mit weinigen rutern
 mit dem live kume darvon kam. To dusser tit was manni- ¹⁰
 gerleie mißgelove in Dethmarschen. De Holsten togen int
 lant und de knechte worden to dem ersten antrede ses dage
 lank ovel entfangen. De Dethmarschen hadde ore carthau-
 wen und alle groff geschutte mit isern keden und hagelschotte
 afgeschotten, und dat hadde der Holsten ruter und knechte ¹⁵
 vele ilich und schrecklich wechgenomen, so lange de grave
 von Oldenborch over ein gemoerte den Dethmarschen von der
 halve to und unvorsichtigen up den hals toch. Dar worden
 do de Dethmarschen up dem ordee des landes vorlagen. Dar
 wart des graven von Oldenborgens sone, ok itliche vom adel ²⁰
 der Holsten geschoten. Meldorp, dat stetlin, wart erst erobert
 am derden storme, und hadde den Holsten vele blodis geko-
 stet; wente fruwen und megede hadden bi den mennen up der
 were gestan und sik samtlich mit langen spetzen, slegern
 und kulen mit isern tacken lange geweret bet an den avent. ²⁵
 Darna lepen de borger torugge int lant, sik wider to werende.
 [586] Darna kemen, de Holsten vor dat stetlin tor Heyde.
 Dar was von beiden parten grot moert geschein. De Deth-
 marschen hadden gesein, se mochten dat steitlin nicht beholden
 vor den vinden; derhalven steken de burgere fur darin und ³⁰
 gingen darut. Und dar was inne ein unsprecklich grt vor-
 brant worden, dat de vint nicht krigen mochte. Und also
 kemen de Holsten so vern int lant, dat se de besten veer
 caspel inkregen und der sluse mechtich worden. Am avende
 sunte Vit wart twischen den fursten und Dethmarschen ein ³⁵
 frede und stillestant beropen und nicht lange darna wart de
 veide und krich in Dethmarschen geslichtet, und mochte wol
 balde togan; wente se weren von beiden parten des kriges

mode gewesen, also ik dar namals warhaftich berichtet wart (von
 Henrich Brummer von Hamelen, predicant in Dethmarschen,
 mi gesecht). Am avende Petri et Pauli apostolorum kam to
 mi inwandern her Hinrich Brummer, ut Hamelen up der We-
 5 ser bordich, de tein jar lank, also he sede, tor Heyde in Deth-
 marschen ein predicante gewest were und bi den borgeren so
 lange in dem lande gebleven, so lange de krich gescheden und
 de frede an dem 18 dage Junii afgelesen were. De Deth-
 marschen heben sik mit lant und luden, alle orer fornhave
 10 und guderen, bewechlich und unbewechlich under dat rike to
 Dennemarkt und de hertogen von Holsten erflich und egen
 gegeben. Darto moten de Dethmarschen in orem lande dre
 veste eder borge mit orem gelde und uncostunge rede buwen
 und darna den gemelten fursten frii overantworten; und dusse
 15 dre veste schullen und moten buwen de dree caspel, de un-
 geplundert bleven und ore huser unafgebrant beholden hebben.
 Middel der tit, do dusse vordracht wart afgelesen, do leten
 de konningh und hertogen von Holsten over seshundert stucke
 geschuttes, de alle up rederen legen, ut dem lande foren mit
 20 allem harnsche, hellebarden, kort und lange spetzen, bilen
 und barden, slachswerden, huckebladen, krumme korden, de-
 gen und tassaken, summa alle der Dethmarschen monition und
 instrumenta, dar sik ein man mede weren mochte, wart am
 19 und 20 dage des manattes Junii ut Dethmarschen in dat
 25 lant to Holsten gefogert. Ach, welk ein bedrofflich tosein
 was dar gewesen! Do de Dethmarschen also geplundert weren,
 togen de fursten [587] mit den rutern und anderen kriges-
 folke ut dem lande. Dar weren aver veer feinlin knechte in
 Dethmarschen gebleven, den ok scholde or solt im lande be-
 30 talet werden, dat den Dethmarschen dat alderbeswerligeste was.
 Her Hinrich Brummer, vorgemelter predicante, sede mi ok,
 dat de Holsten scholden bekennet hebben, dat se over twolf
 dusent man vor und in dem lande verloren hedden. He sede
 ok, dat der Dethmarschen wol achte dusent to dode und umme-
 35 gekomen weren; wente dar weren na der slacht kume ses
 dusent man levendich in dem gantzen lande befunden worden
 und de sulven tom dele und heimelich geclaget und orer ein
 dem andern gesecht: »Unse vormetenheit und hoffart und vor-

achtunge der fursten heft unse gude lant herunder bracht und uns to knechten gemaket.◀ Wes mer darvon geredet wart, bevele ich andern zu schriben.

Na dusser tit wart de krich twischen Philippsen, konningh to Hispanien, und Hinrichen, konningh to Frankriken, 5 gescheiden, und des weren Saxen und Hessen, brunswicksche und marcksche adel nicht wol tofrede. De vordracht der articul scholden sin, dat de konningh von Frankriken dede vorticht des konninghrikes to Neapolis und des hertogedommes von Melan und geve de stede und borge Philippo wedder, ut- 10 benomen Metz und Calis, de he ome in dussem krike afgewonnen hedde. Darentjegen geve Philippus dem Frantzosen wedder Sant Quintin und Haen und dede vorticht Engelandes und des slotes Calis, an Flanderen gelegen. De hertoge von Soffoyen was in dussem krike bi dem konninge von Hispanien 15 und sin lant was ome hir bevorn von Loduwiko, konningh to Frankriken, genomen. Dat hertogedom moste de Frantzose dem hertogen von Soffoyen weddergeven, eger konningh Philips mit dem Frantzosen sik vorliken wolde. In und bi dusser vordracht worden ok twe konninglike und furstliche war- 20 schoppe angerichtet und de konningh von Frankriken begerde, dat de konningh von Hispanien itliche von den sinen to Paris tom hoffe senden wolde. Dem was also ok geschein. Konningh Henrich to Frankriken wolde den formden hern ober das mal ere, triumph und willen bewisen, und leit derhalven 25 mit sande eine renbanen anrichtet und von dem graven N. forderen laten, he wolde und scholde dem hove und konninghliker werde to eren to der banen komen und mit dem konninge ein drepent doen. Men sede wol, de graf scholde begeret hebben, konninglike werde mochte one vorkesen und 30 des rennens vorschonen. Aver de konningh wolde dar nicht an, sunder von ome des [588] drependes warden. Men schref ut Frankriken in dudesche lant, wo konningh Henrich des namen de ander am teinden dage des manattes Julii mit groten tzire und geprenge na konninglicher art tor stekelbanen mit 35 einem sonen, vele hertoge und graven und statlichem adel ge-

26 von dem graffuen von Eckmonth, die beiden letzten worte ausgestrichen, darüber N. Bekanntlich war es Gabriel de Montgomery.

komen were. De vorgemelte graf N. was dorch de dudieschen
 und hispanischen hern ok statlich tor banen gefogert. Wile
 nu dat drepent vorhanden und de konningh velichte meinde,
 de graf mochte eder wolde ome (dem konninge) to eren und
 5 willen erstes rorndes affallen, alse wol plecht to scheinde und
 gewontlich is, derhalven scholde de konnink den N. anreden
 laten und fruntlich befelen, dat he wille sitten und menlich
 dreppen, wo ome billich und recht wol ansteit. Darup sint
 de beiden mit weldigen perden tosammende gerucket, dat de
 10 gule geheset hebben; und in dem drepende is dem graven
 de stake gebroken und de strump dorch ungelucke dem kon-
 ninge dat viseir gefatet und geopent. Do sint de splitteren
 dem konninge to Frankriken in dat vorhovet gewischert, dat
 ome beide sein und horen vorgan was, und was also half dot
 15 von der banen gebracht und weinich dage darna vorsche de
 in got den hern. Dar wart vor warheit gesecht, wo de graf
 N. sin lif und levent der cronen to Frankriken wedderumme
 geboden hedde, dewile de konningh von Frankriken, doch un-
 vorsichtich und nicht mit willen, sines gebroken spetes halven
 20 von dem levende to dem dode gebracht were. Aver dat par-
 lament, ok hern und fursten dem graven bedanken laten und
 one darto notloes geschulden und aller far vorsechert und tein
 laten. Do nu de vorgemelte graf wedderumme kam ut Frank-
 riken in Brabant und mit dem konninge von Hispanien von
 25 allen handelen geredet hadde, ok des krigesrustunge geslichtet
 und ruter und knechte tein laten, wart de konningh rede und
 reisede to water in Selant und an dem 25 dage Augusti gink
 he vor Flissinge to schepe und segelde mit 28 schepen na
 Hispanien; wente Engelant hof wedder an, de lutherschen
 30 secten, de twe jar to vorn bi one was afgedan, dorch de jungen
 konninginnen wedderumme intoferende.

[589] Umme dusse tit, do velscheir an allen orden frede
 gesporet und stille was, do hoven an de predicanten in dussen
 lantsteden heftich und schrecklich dat gemein in upror to be-
 35 wegende und geven vore, de pawest und keiser hedden vele
 mortbarners besoldet und utgesant, dudiesche lant im fur umme-
 tobringende. Men was do rede und is men noch wol solcher
 gedichte und blotdorstigen logen bi den lutherschen predi-

canten gewonet; wente all ore trost und levent orer secten hanget und steit an krige, ordellen und upror. Wente wen got einmal in dudieschen landen sinen frede geve, so velden de secten balde darunder, und weren der predicanten noch dremal so vele. Aver dat kan nicht, nu ik torugge denke, 5 ja nicht, segge ik, geschein, dat si denne sake, dat sik de canonici bi den hogen und nedderen stifte, de geistlich scholten billich genommet werden, ein ander levent und regimente vorhere an sik nemen und den hoffart und unlitlige unardunge und over de mate durbaringe kledinge afstellen. Wente se 10 und ik leider mit one sin in der schult und orsake geven, dat umme der geistlichen sunde willen got vorhenget, dat erst de geringe luthersche secte und darna wedderumme alle vordammede olde boser secten vorniget und in der widen welt gekommen sint. Wi lesen in dem Tartuliano, Eusebio, Hiero- 15 nimo, Augustino, ok sunderlich in Fasciculo Temporum und in de cronicis, dat vele kettters soder der himmelfart Christi gewesen und ein ider der hilligen gemeinen christlichen kerken arbeides genoch mit schrivende und disputerende dargegen gegeben heft. Derhalven is scheir nein wunder, dat to dusser 20 tit, nu de secten scheir alle wedderumme am dage, ane sunderliche gnade des almechtigen goddes mochten upgehaven und bigelecht werden. De hilligen apostols und ore negesten naffolgere hadden arbeides genoch mit Symon dem toverer, Meander, Hebeon, Cherinthus, Cerdon, Nicolaus dem diaken, Mar- 25 tion Ponticus, Marcus magus, Hermogines, Potitus, Basilyscus, Ponticus Lupus, Paulus Samosatenus. Gegen dusse und dergeliken mere schreif de hillige apostol und evangelista Johannes sin evangelium: In principio erat verbum. Andere sectenmesters folgeden mit der tit und deden der apostolischen 30 kerken mit oren falschen leren einen groten schaden, nicht an gelde und gude; wente de geistlichen und de goddeshuser weren arm; sunder vorledden de fromen christen, de sik to dem geloven und gehorsam der hilligen christlichen kerken geven, unde seden dene vor ore gutdunkent der schrift und 25 eine besondern friheit des evangelii. Und also lerne Saturninus Anthiochenus, Basilides Alexandrinus, Carpocrates, Valentinus, Cleobius, Dositheus, Cartheus, [590] Masbutheus, Tatianus,

Severus, Apelles, Syrenus, Montanus, Blastus, Florinus, Theodotus, Themisus, Alexander, Arthemon, Martianus, Asclepiodotus, Symmachus, Porphirius, Berillus, Monatus, Sabellius, Manes vel Manicheus. Dusse und vele andere kettere und
⁵ sectenmestere hebben alle gegen de gotheit Christi, ein ider sin egen lere gefogert und gegen de hilligen catholischen gemeine christlichen kerken dorch ore spitzigen koppe und hof-
 ferdigen gemote na art und orem vorstande der heidenschen philosophien solche irrige lere gegen de catholischen theologos
¹⁰ und hilligen martires Christi und vedere vordegen wolden. Dar hengeden se an alle ore vormogen, und to den tiden was
 anderst nicht, wen der Christen blot to vorgeten, und dar hulpen von ambeginne den ketteren to, de heiden und juden,
 als bi dem olden und hilligen vader Policarpo openbar wart.
¹⁵ Darna alle tirannen und ore stockmesters den apostolen und oren ersten nafolgern nicht anderst deden, und dat bedroff-
 liche afworgent der waren christen was so gruwelich und overflodich, dat Aristides, de heidensche mester, an den keiser
 Adrianum, und Plinius an den keiser Traianum, und Justinus
²⁰ an den keiser Anthonium schref, he wolde dat unschuldige volk, de christen vorschonon; ore religio und geistlicheit were
 tuchtich, litlich, erlich und nutbar. Und darna vorfolgeden de sulften keiser de christen nicht mere. Desgeliken schref
 Tartulianus ein bok vor de christen an de Romers, de ok de
²⁵ christen ane alle barmherticheit bina dree hundert jar lank na der himmelfart Christi binen und buten Rome vorfolgeden
 und mannigerleie martir und dodes art anleiden. Und in den drenhundert jaren worde ungeferlich twe eder dreundertich
 romesche bischoppe eder peweste afgeworget, gecruziget, ges-
³⁰ sleiffet, enthovet, int water geworpen, gesteiniget, vorsmecht-
 tet und susten heimelich umbringen laten und to dode gebracht worden. Und jo de Romer mer christen afworgeden
 und umbringen leten, jo mer der christen worden und in gedult umme Christi willen den doet erwarten. Derhalven de
³⁵ bischoffliche eder pawestliche stoel to Rome nummer ledich gebleven; wente dar is alwegen de lere Christi im geloven
 und leve des negesten gefunden worden und noch gefunden wart. Darumme hebben ersten den dot nicht geschuwet, sun-

der des gelovet, als gemelter Tartulianus schref: »Sanguis christianorum est semen eorum«, »Der christen blot, dat is ore sat.« Na den vorigen sectemesteren sende Satan welke andere nomptlich und het Arrius, Macedonius, Eunomius, Georgius, Donatus, [591] Sabellius, Lutius, Auxentius, Apollinaris, 5 alter Arrius, Achilleus, Menas, Arthalis, Carponius, Sarmatius, Euzoius, Lutius, Julius, Helladius, Gaius, Secundus, Theonas Achilles, Collutus, Macedonius, Sabinus, Theogonius, Melitius, Marinnus, Prophilus, Acesius, Gregorius Lupus, Phothinus, Aetius, alter Eunomius, Ursatius, Valens, Germinius, Gaius, Demophilus, 10 Leontius, Promphilus, Maratonius, Macedonius, Acatius, Lucifer, Polichronius, Audeus, Messalium, Pelagius, Priscillianus, Agelius, Psathirianus, Sabbatius, Nestorius, Euthices, Dyoscorus, Theodosius Monachus, Thymoteus Herulus, Felix, Faustus, Praxeas und Machomet. Dusse Machomet was nicht alleine ein artzeketter, 15 sunder darto de boseste tiranne der christenheit, worgede al af, dat sin Alchoron mit der falschen lere nicht annemen wolden. Machomet vor sine parson was he ein slicht und arm geselle, aver ein schalk in der hut; he was ein lantferer und ein betunget camergeselle und was bedrivern; derhalven nam one 20 ein olt rike kramersche vor einen man und huswert. Vincentius Balvacensis scrift in sinem boke Speculum historiale geheten, dat Machomet in Arabien am 23 dage Aprilis anno na der gebort Christi 606 bi den tiden des pawestes Bonifatii quarti und des keisers Foca von gemeinen husluden geboren 25 si und alle sine dage lank ein bose levent gefogert; he were ein morder und stroder, ein deif und bedreger gewesen, aller unkuscheit, ok in eten und drinken sik befitiget hedde; toverie und veler anderer duvelsche gespens antorichtende was he ein mester alleine gewesen dorch alle de lande. De vor- 30 gemelter keiser Foca dochte nicht vele; derhalven wart he von einem veltlager und hupen krigesfolk vor einen keiser upgeworpen, und nicht lange darna sinen hern, den keiser Mauritium grecum, mit twen sonen boslich erworgede und brachte Asiam, Arabian, Gretiam und judesche lant, dat do 35 den meisten deil mit christen besettet was, in groten upror gegen de Romer, dat ok de konningh von Persien Cosdras sik erhof mit einem untelligen krigesfolke na Hierusalem und wan

de stat und andere vele stede mer und brachte vele dusent christen tonichte. Des de keiser Foca alleine ein orsake was, ane dat, wes darna folgede.

[592] Eraclius na anwisinge itlicher croniken was 30
 5 jare keiser, und velichte na dem willen goddes den christen
 over mer und in den vorbenompten landen to einer sunder-
 lichen reddunge to hulpe komen scholde, und toch under der
 fanen des hilligen cruces gegen Cosdram, den konningh von
 Persien, to velde und sloch one doet und sin krigesfolk und
 10 brachte vele lande und lude wedder under den christen ge-
 loven und under dat romesche riken. Wile nu de krich dar
 lange warde und de keiser Eraclius to der behof dat christen
 und heidenvolk wol velichte gegen sinen willen swerlich und
 vaken schatten moste, wolde he anderst in dem velde bliven
 15 und von den vinden ungeslagen dar liggen. Der besweringe
 des keisers Eraclii worden itliche lude mode, erstlich de Ara-
 bes, und funden den kundigen schalk Machamet sik nicht vern;
 den worpen se up vor einen hovetman gegen den keiser Era-
 clium, togen to velde und von stunt wan he Persiam, wente
 20 de Persier gern dantzet hedden. De keiser Eraclius wart trach
 und latferdich und sach dem Machometo to lange to. Middel
 der tit wart dem artzeketter und duvelskinde de swantz so
 grot, dat ome Eraclius nicht sturen eder moten konde. De
 friheit behagede den luden, hangeden dem Machomet sulvest
 25 und willich an und welkore konninghrike eder stat den Ma-
 chomet vor einen propheten nicht mit willen annemen wolde,
 dar hulpen to nabers und de vern wonden, dat de stat eder
 rike darunder mosten und doen, wes one vorgestellt wart von
 dem Machomet, eder se worden alle gemartirt und up dat
 30 alder boseste afgekulset und gesabelt. Dat nu de untruwe
 affallinge de Romere und andere gehorsame christen den von
 Arabien, Persien, Indianirn und andern machometischen vol-
 kern nicht vorwarpen mochten eder scholden, gelik ift se den
 gantzen und helen christengeloven vorlaten hedden und umme
 35 des bukes willen dem Machometo angehanget und vor einen
 propheten annemen, derhalven und deme vortokomende, hadde
 Satan ok sine knechte am hoffe des Machomets, ja vorwar,
 na der warlde lop nicht de slimmesten, sunder vorstendige,

gelarte theolomachos und rabirn, de mit orem lermester Satan der secten alsus deinden. [593] Up mannigerleie art und wise schriuen de geschichteschriuers von dem Machometo sines regimentes, tirannie, leuendes und starffens, und wo he in der stat Mecha in dem tempel an dem welfte in einem iseren särke hangen schal. Dewile nu sine anhengers de romeschen kerken und occidentalischen religion, dat is pawest und keiser, vorlaten wolden und over dat mer neine obericheit kennen eder der gehorsam leisten, sunder se wolden oren egen religion, patriarchen, bischoppe, keiser, konninge, hertogen und andere geistliche, also se vorgeuen, und wartliche obericheit bi sik im lande hebben und wolden de in Italien nicht mere soken. Derhaluen treden tosamende ut vorhenchnisse goddes und vorordunge des duuels twe arrianische ketters, vorlochende christen, als Sergius, ein archdiaken to Antiochien, und Johannes, ok ut Antiochien geborn; und dusse beiden wusten de hilligen schrift meisterlich to bogende. De gemelte Sergius was ein vorlopen monnik, kam to Rome und begerde von dem paweste ein vorlediget episcopat ome wedder to lenende. Wil nu dem pawest angesecht, dat Sergius ein arrianer were und Jesum Christum in der substantien des vaders nicht bekende, sloch de pawest dem Sergio de bede af, wo ok billich, und wolde den wulf und ketter ober de schap Christi vor einen bischop nicht setten. Darumme toch Sergius, de vorlopen monnik, und arrianer, bi den Machomet und vorleit tosamende den christenloven und alle mildicheit. Twe juden, als Abdias, de ok ein vorstentlich astronomus was, und Cabalasar rabbinus, dusse twe juden der boke Moysi und der propheten kundich weren; dusse veer duuelskindere und erfinde Jesu Christi und siner kerken wolden de secten machomentorum over de synagogen und christlichen kerken erheuen. Derhaluen schreven dusse veer abtrinnige bose minschon dorch ingevinge des Santan ein gesettet bok, Alchoranus eder ordonantien genomet, und schriuen also. Ik hebbe in Italien den alchoranum gesein und ichteswes darinne gelesen, dat got hebbe sinem uterweldem volke Moysen und sin gesette gesent, darunder tolevende und zalich to werdende. De-

34 gesey.

wile aver de juden dargegen murden und mit dem gesette nicht
 tofredre weren und clageden over de beswerunge des gesettes
 alle dage und velden darover wedder in de afgoderie und allen
 gruwel der sunde, derhalven se got vorlet und ore vinde, de
 5 konninge von Babylonien und Syrie, worden [594] der juden
 mechtich und hoven bi one up dat gesette Moysy und nemen
 one dat konninghrike mit aller herlicheit der synagogen. Darna,
 secht Machomet, sende got ein ander gesette, dat so strenge
 nicht was also dat vorige, und was dat evangelium und wart
 10 erst ut dem bevele goddes dorch den alderhilgsten propheten
 Jesum von Nazareth (so nomet Machomet Jesum Christum,
 unsen salichmaker); de und sine apostoli vorkundigen dat
 evangelium des fredes und dar ok dorch zalich to werdende.
 Nichtweiniger worden de christianer ok des evangelii over-
 15 drottich und worden der lere gans uneins. Derhalven, secht
 Machomet, heft got mi to sinem hogesten propheten erwelet
 und mi ein middel ut dem beiden gesetten Moysy und dem
 evangelio allen volkern der gantzen welt to vorkundigen be-
 folen. Und welk minschen eder konninghrike min geset, lere
 20 und befeil vor goddes wort und befel nicht annemen wil, dem
 schal ik mit dem swerde straffen und alle vor abgodesche
 minschen dorch vele martir umbringen laten. De veer, also
 Sergius, Johannes, Abdias und Cabalasar, schreven in ore or-
 dinantienbok, dat hute dages noch leider bi den Saracenen,
 25 Tartharen, babellonischen Arrabern, Indianeren, ok ein grot
 part dorch Egipten und Grekenlant und mer wen noch dorch
 und in vestich konninghriken mot geholden worden. De
 fromen christen befrochten tom dele de swaren martir und
 dat dechliche blodige swert des vorleders und Antichristi vor-
 30 lopers Machometi, de nu soder der tit her tom dele worden
 gemartirt, vorjaget und bedrofflich gestorven. Aver ore kin-
 der, nabers lik gedan und der ordinantien Machometi in den
 vorgeschreven weldigen konninghriken angehenget; wente dar
 is lustich na to levende, alle tuch, fromicheit und hillicheit,
 35 de godde belevet, und in dem gesette goddes und Moysy ge-
 geven, desgeliken wes in dem hilligen evangelio von vasten,
 den lif kastien, dat flesch dem geiste underwarpen und ge-
 horsam maken, ok wes de minsliche vornufft der hilligen sacra-

mente nicht vornemen mach und swerlich to lovende sint, sin
 in des Machometis boke upgeheven und vor minschen lere ge-
 achtet und moten bi livesstraffe so gelovet werden, und nicht
 holden eder darvon seggen, [595] sunder folgen aller wollust
 des fleiskes und neine unkuscheit vor sunde achten. Is de ⁶
 man rike, so mach he wol veer ewiffer hebben, aver neine
 mere; kipswiver (sint untuchtige dern), leret Machomet in siner
 Alchorano, der mogen vele bi einem manne wonen, so vele
 he der ernereren mach. De machometische lere holt nicht von
 den apostoln und hilligen goddes und geven vor, de hilligen ¹⁰
 sin up dussem ertrike und sin neine groter hilligen up dusser
 welt, dan de, de got dorch sinen engel heime socht und mit
 one reden let und stortet se to der erde; und dewile de engel
 mit ome redet, so vorlust de minsche sine vornufft von wegen
 der kreftigen wort goddes, de de engel redet, und denne be- ¹⁵
 ginnet de minsche ut dem munde to schumende. Leve leser,
 du schast wetten, dat de vormaledigede und vorflokede Ma-
 chomet, dat kint des duvels, dorch den torn goddes mit der
 fallenden krankheit velmal heimgesocht und geslagen wart,
 und wan he denne to der erde stortede, so schumede he, also ²⁰
 leider de bedroveden minschen plegen; und der krancheit hal-
 ven vorleten de gotfrochtigen minschen des Machometes lere
 und flogen wedder to der kerken goddes. Derhalven in der
 ordinantien des Machometes wart gelesen, wo de engel goddes
 scholde vaken gekomen sin und mit dem Machomet geredet, ²⁵
 ome den willen goddes oppenbaret, wat he don eder laten
 scholde. Und wan denne de engel mit ome sprack, so stor-
 tede Machomet to der erde, wo dar bevorn von geschreven
 steit. Dusse logen hebben de veer mesters, de den Alchoranum
 tosamende geschreven, darumme gedichtet und den luden in- ³⁰
 gebildet, de engel sproken mit dem Machomet, wen he so ha-
 stigen to der erde stortede, up dat de lude den machometi-
 schen geloven nicht wedder vorleten und meinden, also ok
 was, de vallende sucht stortede Machomet tor erde. Machomet
 secht von sik, he moge nicht in dem krige vorwundet werden. ³⁵
 Nu wart gelesen, he si in veltslachtungen velmal vorwundet
 worden; derhalven sin Alchoranus idel logen sint. Up dat
 nu sine vormaliedede lere nicht afnemen moge eder scholde,

so sint junge boven darto gemedet und gelt daranne vordeinet, de ropen up den straten, so vaken also dat seiger sleit: »Unses propheten Machomets lere und gesette is recht.« Antwort eines ideren: »Und dat is war und blift ok recht.« Und we so nicht antworten wolde, [596] de wart vor der machometischen obericheit vorklaget und vaken an dem live eder au gelde gestraffet, darna de werffel gesporet wart. We dar mer von lesen wil und den Alchoranum, dat gesetbok des Machomets, nicht bekommen kan, wente se sint swerlich to bekomende, de lese in dem Eusebio, in Fasciculo temporum, den psalter des bisschops Jacobi de Valentia, eder lese dat boek domini Vincentii Belvacensis, Speculum historiale genant; ok heft dominus Bartoldus von Bredembach, vormals dechant to Mentze, in sinem Itinerario von dem Machomet vele geschreven; und der boke sint itliche to Hildensem.

Velt sectenmester namen, leve leser, hebbe ik in dusser quatern vor dem Machometo her genomet, de mannigerleiwise von der gotheit und der minscheit Christi Jesu gelovet und anderen gelernt hebben und vele minschen in erdom gefogert, so lange dat Machomet bi siner duvelschen lere sin blodige swert herfor ruckende, straffede ane underscheit alle de jenne, de sine lere und gesette nicht annemen wolden. Und dorch de valschen lere Machometi begunde de kristengelove und dat kristliche keiserdom over dat mer in dem oisten to fallende und heft nu, leider godde geclaget, over negenhundert jar lank dare so sere afgenommen, dat dar nein christen keiser mer wonet. Des geliken alle geistliche obericheit itzo dorch den turkschen keiser sin neddergelecht; wente de Turke holt und vordegent de valschen machometschen lere mit dem swerde, wo vormals de valsche prophet Machomet ok dede. Isidorus Yspalensis episcopus, ein ser herlich man und theologus, der hilligen schrift, na utwisunge siner boke, hocherefare, de bi den tiden des Machometi levede, de heft geschreven und nomet seventich kettische secten, welkore alle gegen de waren hilligen christlichen kerken, jegen dat schip sancti Petri, gedovet, gestormet, gedonret und geschreven hebben. Aver der helle porte dar nichtz jegen vormochte, alleine dat Satan vele lichtferdige, unstanthafte und spitzige minschen

alse sectenmestere wech gerucket, aver dat schep Petri nicht vorsenket; wente de hillige geist is darinne gubernator, regerer und sturmester; und aller anderen secten schepe mit oren mestern Symone Mago, Cherynto, Hebione, Arrio und der geliken, sint ein na dem anderen alle in de helle vorsunken. 5

[597] Nu is liker gestalt vor ogen, dewile sik de luthersche lere in so velen ranken des bitteren und vorgiftigen winstockes erbredet, dat bi sinem levende dem Luther gegen sinen egen willen und vorhopens, alse he sede, vele argere lere und ardome upstunden, geprediget, geleret und geholden 10 worden und dorch de scismatischen kettermester, den Carlostadium, Zwynghium und Oecolampadium geschreven und up dat duvelste vordegent worden. Darna Bernhardus Roethman und sin konninghlike prophete Johan von Leyden to Munster, ein lerer und konningh der wedderdoper, der hilligen christenkerken und in sunderheit dem fromen keiser Carolo quinto vele herteleides todreven, besonderlichen in orer keiserlichen majestat erflanden, dar de wedderdopers vele jare her leider mannigen vordomeden broder in Hollant, Brabant, Seelant, ok tom dele in Flanderen und Hennegaw gemaket hebben. Und 20 bi den tiden de alder boseste secte ut der hellegrunt hervore gekropen und erst dorch Johannem Calvinum umme den Bodensee, darna in itlichen rikessteden und Suffoyen, tom dele ok Swytzerlant dar mede vorgiftiget und is so stillich ok in dat lant to Sassen, als in Bremen, Freslant, Dethmarschen, 25 ja befrochtet wart, in Meydeborch und dorch den superintendenten N. Kragen in Hildensem gekropen und gesleken si. Und de secte wart von magistro Johanne Hachenburch, lutherschen predicanten to Erfurt, de nigen zwinglianer genant, und dar were Calvinus de mester over. To dusser tit wart nu gesporet, dat de dode Calvinus mit sinem kalve wunder driff, und de valsche lere gegen dat hillige sacrament des lives und bloddes des hern Christi Jesu wart angebedet und des konninges Roboamhes twe kalver, to Dan und Barsabee upgerichtet, (tertio libro regum capite XII) geliket; und steit to 35 befrochtete, bliff dat kalf levendich (ik mene de valschen lere Calvini), so wart dat kalf over alle secten her bolken, und wen ome de hoern gewossen sin und to einem ossen geraden

und stark geworden, so troste got Frankriken, dudiesche lant, darnegeest Lyfflant, Prußen und Engelant! Und keme Machomet mede an des kalves dans (dat de barmhartige got umme sines leven sones Jesu Christi willen vorhode!), so wart gans
 5 Europe in groter far stan des waren christlichen und catholischen geloven; wente got und sin gebot wart weinich geachtet. [598] Und also mochte denne dat luthersche kalf und machometische hunt eins werden und vordelgen alle secten, von doctor Martino Luther hergekomen; und denne moten de
 10 oberigen und waren catholischen christen dem kalve und hunde to dem crutze krepfen. Derhalven were nicht beters geraden, men bede godde umme sine gotlichen hulpe, sine armen christenheit an lif und zele reden wolde, und ein ider christenmischen trede also wedderumme to siner moder, der hilligen,
 15 christlichen, catholischen und apostolischen kerken und gere der geloven, gehorsam und alle sinen willen nach dem befefe goddes (Mathei 18) und laten de secten alle faren; wente bi denen is nein zalicheit tobekomende, sunder idel vordomnisse und de ewige dot. Wol mi nu nicht loven wil,
 20 de sta sin eventur. Ik hebbe ju up der cantzel in der kerken sancti Andree binnen Hildensem anno 1527 muntlich und fruntlich, wo ok noch dechlich, gewarnt vor der lutherschen lere und oren bosen fruchten, und sede do tovorn, de secte mit orer friheit wolde und worde einen bosen ende nemen; wente
 25 ik wuste und ut Luthers munde gehoret hedde, dat he sine lere nicht umme goddes willen angefangen, de scholde ok nicht umme goddes willen geendiget werden. Dusse wort, leve leser, stan ok geschreven in der croniken, geprentet to Collen, am jare 1519, do he to Lyptze gegen Johannem Eckium doctorem
 30 disputerde, und Luther wart dar, desgeliken doctor Carlstadt, mit orer valschen lere to schanden.

In dussem sulven jare umme Michaelis dach dingede ein erbar rat to Hildensem twolf borgere umme ein genant gelt und leten der twe gan in ein ider burschop und repen alle
 35 stunde dorch de gantzen stat, wen de klokke sloch: ›Leven hern, ik wil ju sagen, de klokke de heft negen slagen.‹ Dut ropent was hir nige, aver in velen landen hebbe ik dat gehoret; und dut ropent und wakent was ser nutbar des nachtes.

[599] Im jar 1560. Vele jare tovern de predicanten und sternkikers von dussem jare geschreven und geprediget: Anno sexagesimo sibi caveat omnis homo! und wolden gern oren vorfoerden hupen vorschrecken und also tor bote foren, wo ik hir bevorn rede velmal von geschreven hebbe, dat se logen 6 over logen, exempla und gesichte, gespentze und gedichte hebben to Meydeborch und Stratzeburch von dem einen kindeken drucken laten, dat de lutherschen willen und mothen bote doen, eder got wille one sin wort wedder nemen. Ik segge aver mit der catholischen kerken und hilligen schrift, 10 de lutherschen hebben goddes wort nicht reine, sunder ein vorfelschede lere, de se felschlich goddes wort nomen. Wolde got, den lutherschen were vor vertich jaren ore lere und evangelium, dat ore mester doctor Martinus Luther under der bank gefunden und herfore geruckt, genomen were, so hedde ore 15 lere und evangelium so vele falscher lere und sectenmesters nicht gemaket, so were Zwynglius, velweinger Johannes Calvinus, Oisyander eder Sandrinus, Illiricus eder Satyricus, Maior eder Cyriacus Spangenberg, Musculus eder Bonnius, Isericus, Reginus, Frantius, wedderdopers, sacramentarii und clancularii, 20 stankarii und swenkfeldiani . . . Dusse bosen kindere, steit to befrochtende, werden orer mutter, der lutherschen, ore falschen lere nemen und vel falschere und duvelschere lere dar der armen christenheit vor geven. Ach, wolde got, de mutter mit oren kinderen weren nu geborn eder dutschen lan- 25 den nicht bekant worden! so were ik fro.

In dussem jare an middeweken na Letare gink de luthersche pastor to Addelem int velt und vint Olrike Lubberen, sinen parman, arbeidende up sinem egen garden. Her Johan Robbeke, so heit de pastor, springet to und hauwet 30 vorretlichen mit einer barden dem gemelten Oryke tweimal in den kop, dat he tor stede dot blef, und gaf do vor, de parman hedde ome eine widen in der tunstede afgehauwen. Und dat idel logen und gedichtet dink befunden wart. De olde Johan Robbeke, kerchere to Berbergen, des dotslegers 35 vater, was ein cretor und ein vorwegen lutheraner, sochte vele logen und listige wege tohope; und de obericheit hedde

wol gelt genomen, aver de buren to Addelem de wolden den wreffelen dotsleger vor einen pastor nicht wedder hebben.

[600] In dem vastelavende was hertoge Philips von Grubenhagen to Wulffenbutelle und dar wart ein hillich echte
 5 twischen hertogen Philipsen und frochen Claren, hertogen Hinrichs von Brunswick dochter, besproken. Dat gemelte frochen Claren wart dat jar bevorn hertogen Adolffen von Holsten tor hilligen ee vorsproken; do aver hertoge Adolf de Dethmarschen underdrucket, do leit he hertogen Hinrichen
 10 wedder afdanken und leit junkfroen Claren setten. Und dat vordrot dem olden fursten gans sere.

In anstande dusses jars am hilligen winachtendage wart ein nige pawest Pius quartus to Rome publicert, de vormals Johannes Angelus de Medicis geheten wart.

15 In anstande des manattes Martii weren itliche des domcapitels parsonen und wolden orem erwelten hern Borchardo von Oberge bischoppe einen intrusum gegeben hebben. Der behof was undergesettet, dat am sevenden dage Martii her Lucas Moller von Luneborch, de hir bevorn episcopi Friderici
 20 secretarius gewesen, in Hildensem mit des konninges von Denemarke und der hertogen von Holsten breven und credentien an dat domcapitel gesent wart und na lude einer credentien vor dem capitel geworffen und in stat der konninkliken werde und hertogen von Holsten gebeden und begeret, men wolde
 25 *salvis statutis et consuetudinibus* konninge Magno von Denemarke, welkor ein junk here von twintich jaren were, bi one in der domkerken to Hildensem einer domproven de besittinge geven; dat wolden de konninkliche werde und hertogen von Holsten umme dat hoichwirdige domcapitel alle tit in
 30 gnade erkennen. Ik wart wider berichtet, dat sik de hern des capitels darup besproken, und was befunden worden, dat weinich hern umme dusse forderunge gewust hadden. Dar scholde ok vorgelopen hebben, dat konningh Magnus quasi monstrum were, scholde ein ser kort parsona sin und hedde
 35 ein groten hovel up dem ruggen und ok nicht mer wen ein oge. Derhalven wart dat in ein bedenkent genomen bet na oistern und steit noch so. Lucas Moller toch bi nacht wedder ut Hildensem.

[601] Am negeden dage Martii furede sik de pulvermole up der wisch und vordrende darbi ok de olimole. Mester Robberth brende dot mit itlichen knechten. Dar schach grot schade an pulver, rovesade und oli und an twen husern.

In dussem jare am twolften dage Martii wart eines echten-⁵ mans fruwe mit oren twen liflichen sonen vor dem Lechtenberge vorbrant. To Lopmachersen wonde ein beholden bursman; de sporde von siner husfruwen, de he so lange gehat, dat se veer kinderken tohope getuget hadden, dat se bolde mit oren twen sonen, de se von orem ersten echtmanne ge-¹⁰ hat hadde. De gesellen beide deinden to Brunswick, und wen one gelustede, so gingen se na Machtersem to orem stefvader in sin hus; und der moder weren alle tit de kinder wilkomen. Tom lesten scholde de man gedacht hebben: »Dusse bosheit worde got an di wreken, so du dar lenger stille to swegest«, ¹⁵ und dergestalt erst sinem kerkhern dussen handel openbaret und also darna an de obericheit gekomen. Und na gehabter kunschop und erfunden bosheit is de moder sampt mit oren sonen gegreppen und na orer egen bekantenisse samptlich in dem fure up vorgeschreven dach vordrent worden. Dusse ge-²⁰ sellen hebben velichte doctor Martinus Luthers bok gelesen, dat he anno 1522 im druck utgan leit, dar he dem elichen stande weidelich und untuchtich in de wulle gript. Von dussem boke lestem in der croneken, ok scrift darvon doctor Fredericus Staphilus, desgeliken Cyriacus Spangenberg, des gra-²⁵ ven von Mansfeldes predicante; ok werde ik warhaftich berichtet, dat gemelte bok si up einer liberie bi den predicanten hire to Hildensem.

Am paschavende, do im dome dat fur gewiget was und der domhern jungen de furbrende indragen wolden, do ³⁰ was ein kolfurs von einem brande up de erde gefallen. Dar over kam tomate ein arm olt fruwe, de Furhensche genant, und nimpt den gleinigen kol up ein mest und wolde to hus dragen und ein fur darmede maken. Hermen N. de markvoget sprickt de fruwen an und beklagede se vor sinen vor-³⁵ ornten heren; von der fruwen worden 10 gulden geesschet.

[602] In dussem jare am 28 dage Octobris verloren de ho-⁵ Archiv 1827, I, s. 298. * 33 genant up nimpt,

vetlude in Lyfflant vom orden de lesten slacht und dar wart
 des landes marschalk sampt ander veeren hovetluden von dem
 Moschowiter gegrepen, und vele christen to vote und to perde
 gefangen, geslagen und gezebelt worden. De vif obersten leit
 5 de Russe under einen galgen furen, und dar one de hovede
 afslan laten und geboden, dat men de vif doden minschen na-
 cket under dem galgen scholde liggen laten, so lange de wulffe,
 hunde und kreigen se gefreten hedden. Aver got dar ein mi-
 rakel ertzeiget, dat noch wulf, hunt eder vogel der christen
 10 corper gerort eder vorseret hedde. Derhalven de konningh
 von Moschow befolen, men scholde de doden corper in de erde
 begraven, wo ok geschein was. Und also kam Lyfflant under
 des Russen hant; und des weren de lutherschen orsake, de
 wolden binnen Dorpte neinen papisten bi sik wonende hebben,
 15 sunder se wolden alle egenwilchs sin, ut sunt et alibi.

Unangesein dat ik hir rede von geschreven hebbe, den-
 noch finde ik, dat ein domher to Mynden schal gewesen sin,
 de sik vor einem soldaten bi den grotenmester von Lyfflant
 in den deinst gegen den Moschoviter schal gegeben hebben.
 20 Aver he schal also gedeinet hebben, so heilt de bref, do de
 konningh der Moschowiten den groten mester von Lyfflant
 vorjaget hadde, do scholde de von Moschow dem domhern, de
 her Johan von Monnickhuse schal geheten hebben, dat epi-
 scopat to Osel und Curlant ut gnaden gegeben hebben und
 26 one darvor vor einen regenten int lant gesetten und vor einen
 bischop dar regeren scholde. Aver nicht lange darna vor-
 kofte de her Monnickhusen de herlicheit und Osel und Chur-
 landt mede dem konninge von Dennemarkede, welkore do nicht
 lange darna sinen broder konningen Mangnus dar vor einen
 30 bischop inforet leit, und gaf dem von Monickhusen vor de
 lande, also dat gerochte gink, sestich dusent daler; und was
 wolfeil gewesen, als mi ut Lubeck darna geschreven wart.

[603] In dussem sulven jare vorlorn leider de christen
 an teinden dage Maii eine slacht uppe dem mere gegen de
 35 Turken, und den christen worden up datmal vefstich wolgeru-
 stede galleien, der tom dele in de grunt geschoten, vorbrent

*

23 gegeten.

und afgewunnen worden. Dar nicht mere von wech kemen und gebarget alleine in de 70 eder 80 parsonen; und dergeliken vorlust hadde de christenheit nicht nuwelichs befunden. Und de vorlust geschach twisschen Afriken und Cicilien. Dusse vaftich gelleien schullen togestan hebben teine dem paweste, 5
 10 dem konninge von Portugalen, 10 dem konninge von Hispanien Philippo, 10 dem konninghrike to Cicilien und 10 der stat to Genua. Andrea Dorio, des keisers hovetman up dem mere, schal dutmal mit den keiserlichen schepen, galleinen, und ammoreale in dem wilden mere achter Britannyen und 10
 Franchrichen gewesen sin, und wen de vorhanden gesporet were gewesen, so hedde sik de Turke, de Barbarussa genant, mit den witten moern ut Afriken an de christen sik nicht gehenget. Der vorlust halven is Portugalen, de konningherike Granaten, Sicilien und Gallicien itliche jare darna in steder 15
 unlust mit den witten moeren gestanden.

[607] Im jare 1561 an der unschuldigen kinder dage wart eine furige wolke erst in dem lande to Dorygen an dem heven gesein mit wunderlicher ferve ok blodiger wise, dar vele sterne an dem firmamente dorch gesein worden, ok itlige harde do- 20
 nerslege gehoret und hagel gefallen. De sulvige wolke hadde an dem heven misstaldich gebrant und in der sulven nacht an der morgenstunde boven Wyttenbarge gehalten und von allen inwoneren gesein und nicht weinich vorschreckt worden, wente one was lede, got hedde mit one und orem vader 25
 doctor Martin Luther rekenschop holden willen. Aver de tit was noch nicht gekomen, se wart aver gewisslich komen. In dussem sulven jare am donnerdage na Invocavit, wo N. ut der stat Wymarn den 12 dach Martii an Marxen Biching to Nurnbergh schrivet, is noch ein schrecklich gesichte und teken 30
 twischen Isleven und Mansfelt des aveudes mit der sunnen undergank twischen 5 und 6 von vele parsonen, also schrift,

*

16 s. 603 steht noch folgender nachtrag über die s. 600 erwähnte papetwahl: „In dussem anstanden jare an des hilligen Carstes dage wart to Rome ein nige pawest erwelet, de Pius quartus genomt wart und heit vorher Johannes Angelus de Medicis und is ut Florens geborn. He hof wedder an to Trent dat concilium to holdende, und is dar noch anno 1563 nono Julii.“

gesein worden, nomptlich ein dalnegende crutze und de figura Christi an dat crutze gemalet und ein schusselke grote roden, twemal fast gebunden, und twe grote steinen sulen, dar sloch boven de rok ut. Under dussen allen was de sunne gemalet
 5 und leit, ift se to gnaden gan wolde. Over dut gesichte, lest vortellet, schrift Johannes sine nomine ein grot comment und lecht ut, wat dat crutze, de twe sulen, de rode und de undergank der sunnen up luthersch bedudet, und leit sik sur werden und wolde gern wedderumme dat popel und vorfoerten
 10 hupen, dorch de lutherscher lere, segge ik, vorfoert, to dem gehorsam bringen. Aver he geit dar nicht recht mede umme; wente sine straffe, de he jegen sinen hupen vormeldet, wo got one sin wort wedder nemen wil, dewile se so boslich leven, alse der sunnen undergank beduden schal, dut alle keret
 15 he umme am ende sines bokes und torqueret und boget dat up de papisten. Wente de straffe wart gewislich von godde balde komen, aver nicht over one eder de mit onse goddes wort, de lutherschen lere, hebben und holden.

[608] In dussen sulven jare heft Johannes Agricola Spre-
 20 bergensis to Meydeborch dorch Pancratze Kempff de vorge-
 melten furigen wolken up einen bref mit 59 par rimen drucken laten und hevet wol an sinen vorlorn hupen, de armen lutherschen, mit der warwart in oren schentlichen und unbotferdigen levende to straven. Und wart over de lutherschen
 25 ok gewislich gan, alse Agricola darvon wissaget und id wart sinen hals sulvest meddedrepen. Dennoch up dat he sinen anbank nicht vortorne, so boget he de strave alleine up de papisten neddertolaten. Suchtende ik schrive; scit deus, quod non mentior: Und so mine vorwanten hern und confratres sik
 30 nicht balde bekeren und von dem bosen untuchtigen levende laten, dar se de gantzen stat mede vorargereren, so wart se got sampt den lutherschen heimesoken und vordarven laten und wart one eine ungewontlige und sware obericht hir und dort over se vorgunnen dicens: Mittam servum meum Nabochodonosor.
 35 donosor.

Nota. Itlige jare her hebben de rabbiuer und klochlinge der lutherschen secten vele bochere und scharteken mit wunderlichen figuren und gemelten im druck utgan laten und de

figuren stormwinde, donerwedere, furige wolken, so dre, so vif sunnen, so ein klein kindelin gesein und vele wonders ange- tekent. Und wen de catholischen und fromen christen, de de lutherschen papisten nomen, solche gemelte und glosen utgan laten, so weren se up der cantzel von den lutherschen predi- 5 canten vorflokot und vormalediget worden. Aver one steit alle dink frii, seggen und dichten alle wes one behaget und to munde kumpt. Nu mochte einer fragen: Wat soken unse lutherschen hovede und predicanten mit den figuren und dro- weden glosen? Antwort: Se sein und befinden, dat de luther- 10 schen brodere und rohen gesellen von dage to dage jo arger werden. De vom adel warn de strate, de kopman waret mit groter sneidicheit und bedregerige sinen gewinst, de ampt- lude der obericheit bruken under dem vordeck der nigen lere tirannie mit scatten, schinden und schaven den armen bur 15 und burger. Derhalven laster und schande, [609] gewalt und unrecht de oberhant genomen und ok so stark im swange ge- dreven, dat de predunge den tirannen und obertrederen nicht mer helpen kan eder mach, fromer to weerende. Dergestalt und menunge werden de figuren gedruket, dem vorfoerden 20 hupen und armen blinden lutherschen vorgelesen und mit einer sunderlichen glose utgestrechen, dat volk, dat itzo ane froch- ten levet und ane schu alle bosheit begeit und fullenbringet, mochte also wedder toem recht und gehorsam gemaket werden; und mochte geraden, wen dat de wille goddes were. Ik 25 befrochte mi aver, wile de figuren so bedrechlich dorch ore egen mesters utgelecht werden, und bliven nicht bi der straffe, de se betengen, sunder se huchelen und smeichelen den lutherschen in der glose. Derhalven sin se nicht gewert, be- ternisse bi orem vorfoerden hupen to levende. Aver ein ander 30 mot upstan to reddunge siner herlicheit, und de wart einen idern loen geven na sinen warken (Matheus 16), und nicht alleine na dem bloten geloven, sunder ok na den warken und holdunge der tein gebode goddes. Mathei 19 et Johannis 14.

In anfangе dusses jares de pawest, keiser und andere fro- 35 mede potentaten sik voreiniget, men scholde jegen de oisteren wedderumme to Trent ein concilium anheven und fullendigen, dar dat anno 1552 lestmal were bestande bleven. Und to der

behoft sende de pawest dorch gantze dudiesche lant sine le-
 gaten und leten den chur und fursten dat concilium anseggen
 mit fruntliger bit, ein ider wolde dat helpen vortsetzen und
 ore gelarten dar senden. Des kemen itliche dutsche chur und
 5 fursten in dem Februario to Nuwenborch tosamende; dar wart
 de sake up ambringent des pawestes legaten und der keiser-
 lichen majestat bodeschop beratslaget mit gefeltem ordel, men
 wolde den pawest und keiser beantworten. Doctor Christoffer
 Croceius schref ein taffer bok an de chur und fursten, to Nu-
 10 wenborch vorgaddert, und vormande darinne to der einicheit
 mit vorhalunge, wo dorch twidracht nuwelich de Russe Lyff-
 lant vorwostet und undergedrucket hedde Constantinopel, Ro-
 dis, Offen, Pest, Krygeswysseborch [610] de Turke erobert
 hedde, und stunde to befrochten, scholde dusse twipart in der
 15 religion lenger stande bliven, dat mochte gantz dudiesche lant
 herunder bringen. Aber de lutherschen chur und fursten achten
 weinich up de vormanunge, wente de pawest was bi one gar
 nichtz geachtet und de keiser gar weinich. Derhalven to Meyde-
 borch ein gedrucket bok utgan laten, wo de chur und fursten
 20 den pawest und stol to Rome nicht kennen, willen ok sine
 kinder nicht wesen und sint gerne ut goddes befeil von ome
 und der romeschen kerken afgetreden; wente ome hore nicht
 ein concilium vorkundige, velweiniger mogen se dulden, dat
 de romesche pawest one gesette vorschripen scholde. Und der
 25 vorachtunge was so vele in des larven boke, dat mi vordrut, de
 alle to tekende; wente de mester was sines namen nicht bekant.

Unme dusse sulven tit, 7 Februarii, weren dusser lant-
 stede superintendenten to Brunswick sampt chur und fursten
 rede und stede des neddern Saxenkreitzes tosamende, dispu-
 30 terden jegen Albertum Hardenberch, der von Bremen superin-
 tendenten, und wart befunden, dat he ein calvinischer ketzer
 were. Derhalven wart he dar condemneret und von der vor-
 sammelunge to Brunswick ut dem lande und sonderlich ut
 dem nedderen Saxenkreitze also ein overgewunnen ketzer vor-
 35 wiset. Aver de roek beit one nicht sere. Albertus wuste
 wol, dat ein ketzer den andern nicht condemneren kan eder
 mach; derhalven toch he wedder na Bremen und entheilt sik

ein tit lank bi graven Christoffer von Oldenborch, bet so lange he wedder in Bremen kam, und do wart dat arger, wo hir negest folget.

Primo Maji kemen de hern und domcapitel wedder in Hamborch, bi ore gut, husere und woninge dar se 25 jare ⁵ von gewest weren, und one wart ore schade bi acht und oberacht gegulden. Aber de hern hadden sik nicht vele in der geistlicheit gebetert, wente de goddesdeinst mot sik liden.

Rowan in Frankriken rebellerede dem konninge und nemen an de calvinische lere. Kort darna wart uprorisch gans Frank- ¹⁰ riken und worden sectisch und nemen manigerleige misgelooven an, wente ore konningh was ein kint.

[611] Hir bevorn ik vortekent, wo de pawest, Paulus quartus nomine, ut angevent sines broders sone, des cardinals de Craffis, und des hertogen von Palliano dre cardinales, de ¹⁵ gut keiserisch weren, gripen leit und in de Engelborch venklich setten leit. Und seten dar so lange gefangen, dat de pawest und Philipps, des keisers sone, vordragen worden. Vor der vordracht here wart de cardinal de Craffis und de hertoge von Palliano mit dem husmester und sinem swager dorch ²⁰ den eger gemelten paweste Paulum quartum priveret und entsettet alle orer herlicheit, ere und werde und ut dem lande vorwisset. Do nu gedachter pawest Paulus vorstorven und Pius quartus in sine stede gekoren, do kemen de veer vorgemelten, alse de cardinal de Craffis und sin vedder, de hertoge von Palliano, mit siner fruwen broder und dem husmester wedder in Rome. Dewile nu dar bevorn ok de dree cardinales, de de pawest Paulus quartus hadde unschuldigen gripen [laten], wedder loes weren, de schreven so vaken, doch hemelich, an Philippum, den konningh to Hispanien, und Phi- ²⁵ lippus an den pawest Pium quartum, dat de pawest den cardinal de Craffis, den hertogen von Palliano, des hertogen swager und den husmester in dussem lopende und anstande jare gripen leit und se alle veer in de Engelborch venklich foren leit. Dar weren se intuitu regis nicht vorschonet wor- ³⁰ den. Und darut vorfolgede sik, dat papa Pius an dem derden dage des manattes Martii cum cardinalibus et aliis iuditibus ein consistorium (richtesdach) heilt, dat bet an de anderen

stunde der nacht gewardet hadde. Und wes de cardinal mit
 sinen gesellen bedreven hadde, dat is dar alle vorlesen wor-
 den, und de parte sint to der sententien gefordert. Darna
 wart dem gubernatori urbis befohlen, justitiam doen. Des wor-
 5 den de dree, alse de hertoge von Palliano mit siner fruwen
 broder und de husmester von stunt ut der Engelborch gehalet
 und in eine andere gefenkenisse, de Turre Nove genant, gefo-
 gert. Dar wart einem ideren ein bichtvader vorordent und
 fratres misericordie, willige armen, bi onen gelaten, de se tom
 10 geloven und beruwinge orer sunde vormanen scholden; wente
 se mosten starven. In der sulven nacht umme de funften
 stunde wart de gubernator, twe barisellen, achte sbirren und
 ein scharprichter in dat castell, is de Engelborch, gesant und
 weckeden den cardinal de Craffis ut dem slape, de rede to
 15 bedde gan [612] was, und seden ome an, he moste starven,
 und to der behof und siner zele zalicheit were dar ein pre-
 ster; dem mochte he sine sunde bichten. Dar was ein such-
 tent und weinent vorhanden gewesen. Na der bicht wart de
 cardinal up einen starken stol, de dar gemeinlich vorhanden
 20 und darup wardet, gebunden und ein stark hempen strick
 umme dem hals gedan und togewralgelt und also den cardinal
 worgen und doden scholde. AVer de hempen strick was ge-
 broken (so wiset ut de bref, den ik gelesen hebbe), derhalven
 ein beddelaken von ander geretten und also tom lesten mit
 25 grottem arbeide de cardinal geworget und von dem levende to
 dem dode gebracht wart; wente he was ein stark und frei-
 dich junk man und mer vor ein krigesman dan ein cardinal
 antosende. Und von stunt wart he in eine tumba (dodensark)
 gelecht und in de kerken Transpontin gedragen. Und de gu-
 30 bernator gink mit vorgemelten sinen deinern na dem Turre
 Nove und leit darsulvest tom ersten dem hertogen von Pal-
 liano, darnegest siner fruwen broder und tom lesten dem hus-
 mester de koppe afslan, und also fort von dar gedragen und
 in dren baren mit voluten (is sammit) belecht und up de
 35 Engelbrugge gesettet und einem ider sin factum, wes he be-
 gangen, und daromme starven moste, up einen kleinen bref
 geschreven und dem doden corper up sine brust gelecht, dat
 ein ider sein moge, wurumme he gerichtet si. Dar se gelegen

und bi einem idern veer tortzen (sint grote waslechte) gestan und gebrant bet an de vefteinden stunde des dages (is bet na der vespertit). Do kemen vele fratres misericordie und drogen de dree und sungen darvor her, wo gewontlich is, bet in de kerken sancti Johannis decollationis under dem Capitolio. Dar 5 stunden se bet an de folgende nacht; und do wart erst der cardinal de Craffis in ein sark gelecht und to Mariam Minerve gehalet, des geliken worden de dre dar ok hengedragen und einen ider dar in einem sunderlichen grave des avendes spade begraven laten. Und einen solchen ende hebben de veer Craff- 10 fenses, von Neapolis geborn, to Rome genomen 5 Martii.

[613] Do ik ein kint was, wart mankt den borgeren, wor de tosamende weren, velmal gesecht und vorhalet (to der tit worden to Oisterrode und to dem Solte tor Helden itliche Mathieskrossen geslagen, de to weinich sulver hebben schol- 15 den, darumme wart gesecht): dat nein arger, listiger und behendiger def were, wen de munte, und jo so arch und vorretlich were, wen gude munte besneden worde; aver dat ilderargeste were, dar de obericheit stadede, dat munte von munte gemaket eder gemuntet worde. Dut vorhale ik darumme: ein 20 ider duchtich obericheit und ok in sundertheit ein ider from christenminsche weit dut rede wol ane mine erinneringe, aver dut is de meininge, darumme ik dut vorhale: De pawest wart von velen nicht gekant und de leggen ome alle ovels to. Is he denne so nichtich, wurumme leit he denne over den car- 25 dinal de Craffis und sinen N. den hertogen von Palliano solchs gerichtes gan? Ja ik nicht alleine, sunder vele Hildensem kinder to Rome vaken gesein, dat over de muren ut den Turre Nove vorgemelt eder ut dem Curtzevel (dat is ok eine gefenkenisse also geheten) itliche grote und anseinlige Spanigers 30 und Italianer in ore siden klederen bi oren helsen upgehungen weren und ein klein breveken mit einer natelen up de Brust eder an ein bein gesteken alsus up italianisch ludede: »Tosata moneta« »He heft munte besneden.« Su, leve dudesche leser, solche straffe let de pawest over de gan, de alleine de munte 35 besniden, und schonet orer nicht, und weren dat ok lude von dem besten adel. Ik swige, dat he vorschonende worde de garnalligen makers eder der, de munte von munte slan und

soken dar orer gewinst an; wan isset ju gehoret von unsen
vorfaren, dat itliche, de stede heten willen, ore muntehus den
vormaliedien, untruwen, ungelovigen und deffeschen joden
nige munte in oren steden to slande vorgunstigen, umme it-
⁵liche hundert dalers des jars sik to gevende vorliken? Ja,
hedde de pawest den muntemester to Rome, so moste he ge-
wisslich over de muren oder ut dem vester valen; he worde
ok dem gennen, de dem joden also de munte vorsettet, eine
zeliger bote und betern wech tor zalicheit wisen, dan alle
¹⁰luthersche [614] predikanten dou mogen eder willen. Dar-
umme were dem paweste wol to folgende in solcher gestrengen
straffe, ja in velen anderen erlichen saken ok. De pawest heft
umme Rome here itliche dage reise weit sine obericheit, ok
in groten beromeden steden, alse Bononien, Imola, Ancona,
¹⁵Spoletum, Perves, und holt in den steden alle, der over de
40 sin, ok in dem velde aller wider wegen to vote und to
perde dorch sine barisellen und constabels grot upseint und
straffe; und wur ein misdeder in dem velde bekommen, dar sul-
vest wart he an den ersten boem gehangen. Binnen Rome
²⁰gan dach und nacht de wachte up der strate; und wart we
gefunden up boser dat, up dersulven stede wart ein pael eder
geffel in den steinwech gesettet und dar den misdeder angebonden.
Des morgens hanget he dar und is doet, und ein breveken up
dem live, wurumme he gehangen si. Dat sint gesellen, de des
²⁵avendes kappen, rocke und kannen einem vom halse rucken
und lopen ein tit lank darvon. Dar to lande bidden de vom
adel, ok nicht de einspennigers, vor de enspenniger, ok ein
enspenniger biddet nicht vor den anderen; wente so fro se
dar vorbeden, so wusten de Walen rede wol (wente de Walen
³⁰kunnen balde sein und namarken), dat se von orer selschop
wesen mochten eder wes nakabbelen. Und in dussen landen
heft de luthersche lere de lude so groff und slim gemaket,
dat se nicht marken kunnen, eder velichte nicht marken wil-
len, wat nu tom dele N. und einspenigers vor lude sin; und
³⁵ein ider let se lopen und befelet se einem anderen, dat de
hupe so grot wart, dat de fromen und truwen bi one toso-
kende stan, aver to findende is swerlich. Aver de kerkenroff
ut Frankriken und Wirtzbergh maket se dristich; orer vele

aver oder jo ore kindere werden dat melden und dem rechten richter doert nicht entloopen. De kerkengodere, under wat schin se von den leigen ingetogen werden, bringen alle tit mede ein wrake goddes und anathema dem huswerde und den sinen. Und dat waret so lange, dewile ein stücke in dem hus is. Du warst befinden, du gelovest mi, eder nicht; scit n., quod non mentior.

[615] In dussem jare am dage sancti Bartholomei apostoli was ein grot wartschop to Lyptze. Hertogen Moritzen nagelaten dochter wart dem printze von Orannyen vortruwet.¹⁰ Dut jar na der arntit vorbot hertoge Hinrich de junger sinen luden, dat se in Hildensem mit nichte foren scholden. Aver de von Hildensem greppen to rade und brochten up mandata und leten 22 Septembris de keiserlichen mandata dem hertogen und ok dem bischoppe, de up der Marienborch lach,¹⁵ intimeren. Und so wart de besweringe gestillet und upgehaven; aver nicht lange wart de inforinge des korns wedder verboden.

Am twolften dage Octobris was de hoff to Tzelle, und de konningh von Dennemarkt gaff sine swester hertogen Wilhelm von Luneborch. Do de hoff to Tzelle geendiget was, kam hertoge Adolf von Holsten to Peyne mit 200 perden und darna up den Sturwolt. Dat domcapitel sende darhen ore geschenke, desgeliken de von Hildensem senden darhen ein stücke wins, ein vat basterdes, achte tunnen breihanen, veer fat Hildensem beers und itliche fische. De hertoge hadde einen drosten, de wart de lange Wulf genomet, de dede den von Hildensem vele spitz und hones. He sloch und rofte orem secretario Johannis Koke vor dem Sturwolde up der herstrate den bart ut und one mit smeliken worden an sine heren, de von Hildensem, gesant. He sloch den vischerde von dem stoppel mit den keigen; he vorbot den von Hildensem ore jacht und gewontlichen fischerie, und de von Hildensem wusten darjegen nicht to raden. Tor sulven tit hadde de gemelte Wulf den luden in den beiden richte Peyna und Sturwolde²⁵ verboden, se scholden in Hildensem nicht bringen, noch tins-

*

27 Koken und Lüntzel, Mittheilungen I, s. 71 f.

korn, und wes anders to kope bi vastich goltgulden straffe. De von Hildensem folgden oren geschenke und begerden hertogen Adolffen to spreckende. Dar was ein doctor und andere Holsten vom adel, de nemen de warffe und clage an. De von
 5 Hildensem beden und begerden, dewile de hertogen to Holsten einen pantschillingh an dem Sturwolde hedden, men wolde den amptluden befelen, dat de ore borgere jagen und fischen leiten, wo gewontlich were, ok des von den bischoppen privilegia und friheit hedden, desgeliken ok mit der hode jegen
 10 dem Sturwolde up dem stoppel. Darup kregen de von Hildensem erstemales witluftich [616] antwort; summa de von Hildensem mosten sik liden. De lude kennen sik wol; von einem bischoppe, ja orem rechten und landesfursten und catholischen hern leden se des nicht, und scholde dat ok eine
 15 veide kosten. Aver de nigerunge und bekweme lere, de se goddes wort nomen up gut luthersch, maket de lude blind, dull und dorde, und vorsoken also und schuven von sik, dat se billich halen scholden. Do de hertoge von Holsten wedder na hus gereiset, slogen de sturwoldeschen drosten mandata an
 20 dat rathus to Hildensem und forboden bi swarer pein den borgeren und ok den buren, men scholde sik der jacht und hasenkuren, der vischerie entholden, orer weide abstan, de to dem huse Sturwolde horde. Des sulven dages leten de von Hildensem ore privilegia, gewonte und friheit in einem open
 25 breve gegen dat gemelte mandat wedderumme darbi anslan. Aver de lange Wulf wuste den von Hildensem dat wol to-vorgeldende, so lange dat id godde vordrot. Do wart de hant von ome genomen, und N. von Rantzw sende one in dat lant to Holsten. Itliche dusent dalers hadde de lange Wulf hir
 30 im lande von armen luden geschattet, de he hertoge Adolffen, sinem hern, gelenet hadde. Dar moste Wulf overher striken, und also krech he de hant von hertogen Adolffen wedder los. Darna kam he hir wedder ane befeil der huser Payne und Sturwolt und snorkede dennoch na siner vorigen wise und
 35 vorbot den megeren to Stein im gerichte to Payne, dat se dem rade to Hildensem de korntinse nicht bringen scholden,

*

sunder up dat hus to Peyne; wente de Holsten hedden darup
eine losekundinge to rechter tit gedan. Nicht lange darna
kam Wulf in Hildensem, und ein erbar rat sende in Philipp-
sen von Bortfelde hoff und leten de hant von dem langen
Wulff Roer nemen. 6

In dussem jare was ein predicante to Goslar und heit her
Cordt Maeß, ein bedriveren man, und konde weidelich up de
monneke und nonnen, papen und papisten mit drecke warpen,
und dat vorachtent up den pawest hadde neine mate. Wile
nu he so gelart was also ein hipkendreger, do was her Cordt 10
Maeß und sine vormeinte husfruwe der borgerschop to Goslar
ser wert und lef. Derhalven wart he vorgetogen und von
dem burgermester N. Achterman ser belevet, de ome ok hus
und hoff, wif und kinder tovortruwede. Aver de predicante
bewisede dat ovel an one und an den sinen. De burgermester 15
vorgemelt hadde einen sonen, de kam bi eine maget. Got
vorleinde one ein kint; dat wart des predicanten fruwen be-
fohlen bi sik to hebende, mit nottroft vorsorgen; dar wolde de
vader oren willen vor maken. [617] Nicht lange darna nimpt
de predicantsche dat kint und worget dat, makede behende 20
und mede einen backoven und leit dat all wol braden, ok so
lange, dat des doden kindes flesch aldorre geworden was. Mit
dem doden kinde hadde se eine tit lank vele toverie in Goslar
gedreven und den borgemester Achterman sine husfruwen, kin-
dere und sin gesinde nicht vorgetten. Dewile nu das sulve 25
wif vormeten was bi orer hanterunge und des hochberompten
predicanten husfruwe, wolde or nemant de schelle anhangen.
Wente solcher apostole wivere nemen und willen hebben grote
friheit; dennoch lopt ein dul hunt nicht over seven jar. Der-
halven sende got dem wive ein schreckent, dat gemeine rochte 30
der stat Goslar begunde se to druckende und wart heimelich
rede und begift sik na Oisterwick. De predicante was un-
duldich geworden und getrotzet, he wolde dar wandel und
bote vor hebben, dat sin husfruwen belogen worde. Velichte
senden itliche na Oisterwick und leten des werdigen und hoich- 35
achtparn hern und predicanten husfruwen intein, pinlich vor-
horn und wart bi ore mer befunden wen dat pater noster.
Dat rochte kam to Goslar. Her Cordt Maiß fogede sik na

dem dore und den Rammesberch henan und tovede dar nicht lange. De toversche hadde vele bosses bekant, und wo ore her und huswert mit den kunsten ok ummegan konde. Se wart vorbrant; her Cordt nalde sik der stede und wolde utrichten, 5 wes sin husfruwe mochte bekant hebben. He was to Oisterwick umbekant; dennoch wart he dem rade to Goslar vor-kundiget, dat he dar were; derhalven dar gesant und hern Corde dar betreden und intein laten. Dewile nu he de oren-bicht also ein luthersche predicante vorworpen, so wart ome 10 ein gemein man und egenwillisch broder, de deifhenker, vor-ordent; de moste ome de bicht horen vor einem schriver und itligen tugen. Nicht lange darna, am sevenden dage Novembris, umme vorbede willen veler predicanten wart he enthobet und darna vorbrant worden; wente dat ordel scholde ome na 15 siner bekantnisse anderst gefellet sin. He scholde bekant hebben, als mi geschreven wart, he scholde einem juden dat hilige sacramente vorkoft hebben, itlichen binnen Goslar in dem sacramente vorgeven, ane andere bosheit, he begangen und mit toverie fullenbracht. Ik wil sine bekantnisse und siner vor-meinten husfruwen hir nicht wider vormelden, steit mi ok nicht 20 wol an. Isset one leit, so vorgeves one got! Goslar weit wol umme ore begangen bosheit.

[618] In dussem jare am dage sancte Lutie virginis weren to Hamelen up der Weser 2 swinekopers up den mark ge- 25 komen und vele swine, de ut der mast gekomen, to sik gekoft und alle mit dalern betalet. Und so fro de betalunge schach, weren dar gesellen mit den swinen flux von dem markede und ut dem dore dreven. De kopers scholden einem jungen von 15 eder 16 jaren bi sik heimlich gehat hebben; 30 de warde darup, wennem de dalers utgeven und de betalunge an einem orde up dem markede eder in einem huse don scholde. Und de junge hadde und droch bi sik vele falscher daler, de stack he den swinekoperen heimelich to, und worden mit guden dalern vor de swine betalet. Dennoch hadden de swinekopers 35 dar bedrechlich und deiflich mede ummegan, doch wart den dach openbar und de kopers worden vorraden, derhalven getovet und bescheit darvon don mosten. De junge was darvon gesleken, de kopers mosten holden, und we dar vorhanden und

falsche daler entfangen, de weren tofrede gestalt. De bedregers hadden vorgegeven (und weren Hessen gewesen), se hedden de dalers den luden vor de swine nicht gegeben, se kenden ok de falsche dalers nicht, und darup ore dalers, de se noch bi sik hadden, dar der obericheit gewiset und gesecht, se dedens umme fredes willen; anderst weren se de dalers to wandelende nicht schuldich. One was de moet entfallen. De von Hamelen leten se lopen und befeilden solche koplude anderen reven und kreigen. Ein solchen vormetenheit und schinbarliche bedregerie und swinekopers geberet uns dat luthersche evangelium; und were dut vormeinte und luthersche evangelium under der bank gebleven, so were gehorsam, leve, truwe und redelicheit bi den luden. Dewille nu de lutherschen friheit de overhant genomen, so is nein gehorsam, velweiniger leve und truwe, sunder de unredelicheit, gewalt und unrecht foret den wagen der bosheit; und wart so lange waren, dat ein stat na der andern vorarmet, nicht einer gemeinen neringe, sunder ein naber wart so arm bi dem anderen in der stat werden, dat von armode der warheit idel logen und drogen wert ore meiste hanterunge und neringe sin.

[619] In dussem jare, do scheir gans dudesche lant ful secten und bedregerie overgeschuddet was, erhof sik ok ein koeherde in dem lande to Doryngen ut dem dorpe Mellyngen, eine halve mile wegges von Wynmar gelegen, und Hans Vader bi namen geheten. Dusse koeherde und bedreger der lude gaff vore, wo he vaken von Satan gebunden worde in der gestalt, dat nein minsche den bant wedder uplosen mochte, sunder den bant mit einem meste upsniden moste; und alle tit bunde de bose ome beide hende up den ruggge, gelik einem deffe, denem hengen schal. Und gaff vore, dat ein toverer, Nickel Gottel genant, de darna vor Weymeren vorbrant were, ome in einem brode to etende betovert hedde, dat de bose geist siner twolf jare to bindende und to plagende mechtich sin scholde, und bunde ome de hende up den ruggge so fast, dat ome de hende swellen und dat blot to den oren und munde utflote. Ok hedde one einmal de Satan bi Mansfelde upge-

*

21 Über s. 619 steht: Vom Hans Vader.

nomen und over de muren in de stat to Halle gefogert, und datmal one mit einer sulvern keden gebunden. Darna one de bose fint ut einem gewelfte, dar he inne rauwen scholde, naket dorch ein kleine lock geretten und in eine wostenie gefogert, 5 dar he umbekant was, und one dar dree dage und nacht vasten laten. Ok were ome ein klein kindelin openbaret, dat kint were erst in korn vorwandelt, darna dat korn in einen poggen, tom lesten scholde de pogge wedder in ein kint sin vorwandelt worden. He hedde ok gesein, sede de Hans Vader, ein 10 swarten hupen krigesfolkes, de hedden sik jammerlich under einander geschoten, geslagen und erworget. Ome were ok openbaret ein hofferdich wif mit oren sleidern, und de bedudde den hoffart der frawen. Und dut gesichte hedde ein parman und ein radeshere gesein. [620] De bedreger, gemelter Hans 15 Vader, gaff ok vore den luden, dat Satan, de bose geist, ome einmal eine keden von isern umme den hals, vote und lif gedan und one in eine schune an einen galgen gehenget und darane one sere gemartert; und secht, sine wunderwarke, creutze und lident werde balde in dem druck utgan. Beslutlich he 20 den luden ok vorgegeven, dat ome in negestvorgangen wintachten ein erlich man in einem witten kleide und mit einer missinges cronen si vorgekomen und to ome gesecht: »Ik bevele, und du schast gan in itliche stede, nomptlich Lyptze, Wyttenberch, Torgaw, Meissen, Drefien, Freyburgh, Halle, 25 Ikleven, Erfurt, Franckfurt und vele andere, ok tom lesten to Nurmbergh und allethalven dem pfarrer din crutze des bindens openbaren und vorkundigen, dat de warlt von den sunden afstan schall und dut up den straten, junk und olt, arm und rike nit tovorswigende.« Hans Vader gift vor, he hebbe den 30 befeil des mans mit dem witen klede nicht gern annemen willen. Dusse tusscher und vorleder was to Wittenberge, Drefien und to Swickaw gewesen; wente in den dren steden sin von dussem Hans Vader boke gedrucket, de mi alle vorgekomen und gelesen hebbe, dar de predicanten vele von schri- 35 ven und geven der farve eine weidelike tosate. De Swickauwer vorgettet sik sulvest nicht, befelet, wo de bokdrucker nicht

*

lucht, de Hans Vader schulle ore lere und evangelion goddes
 wort nomen und vor warheit der warlt to holdende vorkun-
 digen; wente he velichte gesporet, dat itliche one affallen und
 der nigen lutherschen lere neinen geloven mer geven. Der-
 halven moste he dem bedreger sin evangelion vor de warheit 5
 und goddes wort uthobreden [621] befelen. De von Drefien
 heft dem bedroge des Hans Vader tom dele nagetrachtet; ik
 late mi aver bedunken, dusse eventurer und koeherde werde
 ome nutte sin, dewile he vorkundiget der welt, bote to donde;
 wente de lutherschen predicanten lenger wen drittich jar und 10
 doctor Lutherus mit one nicht ein wort von warer und rechter
 bote geprediget. Und in dero tit wart ore hupen dorch ore
 evangelischen vriheit vorfogert und alle ro, wilde uud unge-
 horsame geste worden, dat [se] do erst hir to Hildensem up der
 cantzel schrigeden, trotzen und repen: »Wi sint botpredigers!« 15
 Nu hebben se ein tit lank her dem volke bote to donde vor-
 kundiget; aver ore doven scholers hir bevorn anderst von one
 geleret: »Geloven is genoch tor zalicheit; Christus hat genoch
 vor uns gedan; wat kan eder mach ich den bossen nach dem
 male? vasten, beden, den lif castien und von aller wollust des 20
 flessches gentzlich aftreden eder ander gude warke todonde
 sint mi von den ersten lutherschen predicanten bi vorlust der
 salicheit verboden worden.« Dennoch dreven de predicanten
 de bote mit dem munde, aver one weinich gehulpen; dat is
 aver nicht gut, dat moet ik one bestan, also de apostel sanc- 25
 tus Paulus (2 Corinthiorum 8) den Corynth Juden ok besteit,
 de wol deit, dat id ome wol geit. De predicante to Drefien
 folget hire sinen gesellen; de eine heft ein kindeken up einem
 steine, de ander up einem studen eder stuken gesein, de alle
 befolen, also de predicante seggen, men schulle bote don. 30
 De dridde heft eine furige wolken, de verde witte und blawe
 stern gesein, und de beduden alle den torn goddes, (des ge-
 love ik: over de lutherschen predicanten) und der welt bote
 vorkundigen. De vifte heft twe grawe sulen, einen nigen bes-
 sem eder roden und velen roeks dar boven [gesein], schullen 35
 alle de straff goddes (ik twifel dar nicht ane) beduden; der-
 halven schullen bote doen. Dusse [622] velgemelter schalk, de
 Hans Vader, vorkundige de bote; derhalven dem predicanten

to Dreßen jo so gut duchte, also de gedichteden kindeken up den steine eder stuken gefunden, dar de predicanten, sine gesellen, groter boke hebben af von drucken laten. Derhalven fogert he vele erliche lute, de den Hans Vatter to Dreßen
 5 gesein und tuchnisse siner duvelschen bande geven schullen. De Wittenberger heft de narrn gar an dem Hans Vater gefreten und holt vele von ome, dewile he de bote verkundiget. Ik befrochte mi, de verkundunge der bote si dem Hans Vater ingesteken (wo tom dele Matthes Stockel, bokdrucker to Dre-
 10 sen, sik sulvest vorret, dat de Hans Vater dem volke ok verkundiget scholde: »das man uber dem wort goddes, welches wir gotlob rein und klar haben, festiglich und ungetzwiffelt halten sollen«) und darup utgesant, dewile de koeherde sulvest bekennet, nicht mer gewust dan den geloven und vader
 15 unser. Wor heft he denne den propheten Ezechielem erkennen lert, wile ere von kener predunge wuste? Aber de frische bach to Wyttenberge is kloch und wis bi oren clapperenden edeborn.

Hans Vater heft sik na Nurmberge gemaket und dare
 20 mit siner bedregerie den fochern vel geldes afdriven wolde und is dar am 23 dage des manattes Aprilis von dem Satan, also he sede, gebunden vor de stat gekomen. Ein erbar rat bestellet, men scholde dem armen gebunden minschen nach sinem begere den bant los sniden und tor herberge foren und
 25 truwe hoders vororden, de wer dach eder nacht von ome gingen. De Hans Vater wart wol bewaret und ome middel der tit sat eten und drinken geven. De predicanten alle mit velen radesparsonen ok gemeine borger kemen to ome. He wart von den predicanten gefraget, aver se hebben nicht lichtlich sinen
 30 bedroch ersporen mogen, so lange dat Hans [623] Vater umme des langen warendes willen unduldich wart und wolde vortwifelen und sede, he were ein kint des duvels und ewich vordomet und dat hoichwerdige hillige sacramente, den lif und blot Christi, vornichtiget und ovel darvon geredet, dar he to vorn
 35 zelichlich von geredet und oft begeret hadde. Darna kemen de predicanten und andere heren vom rade wedder to ome in sine herberge. De predicanten hadden ome einen borger, to Nurmberge wonhaftich, N. Stentzel geheten, vorgebracht; de

wuste ok sine hende sulvest up den rugge to binden, dat den bant nemant losen mochte, sunder vonander sniden. Alse dut de Hans Vader gesein, do was ome von stunt de muet entfallen; do bekande he, dat alle sin wesent he sulvest tosamende gedichtet und logen weren; alleine dat he dat handebindent von dem vorgemelten Nickel Gottel geleret hedde. Und Hans Vader moste sinen bedroch dar offenlich den hern wisen und darto bekant, wo dat alle erdichtet dink were mit der sulvern keden, mit dem welfte und gallen ok mit dem betoverden brode. Summa he hadde sik gemeldet; derhalven leten de von Nurmberge den Hans Vader am negeden dage des meimanattes am kake stupen und moste de stat und lant vorsweren, darin nicht mer to komende. We widern bericht hirvon hebben wil, de lese des erbarn rades to Nurmberge boek, historien wise darvon geschreven und dorch Valentin Geyßler gedruckt anno 1562.

Wes hire folget, is dusses vorigen gedichtes ok ein nachdenken. Dat schal ein maget sin to Spandow in der Marcke, dar de markgraf itzo ein vast slot, wo Wulffenbutel, befestet is, schal anrichten laten; de maget gript in de lucht und kricht gelt in de hant, eder gript einem minschen an sine arme, so kricht se natelen in ore hant. Und dut schal ore spise von oistern an de himmelfart des hern gewesen sin, und do hebbe Michel Tappen de maget lest in der Marcke gesein.

[624] In dussem sulven jar leit hertoge Adolfe to Holsten to Luneborch einen kreisdach up den ersten dach des manattes Junii utschreven und forderde dar to komende dat domcapitel und rat to Hildensem. Ok alle, de dar von gemeltem kreishern vorschreven weren, togen darhen. Aver hertoge Adolf blef sulvest ut; hertoge Hinrich von Brunswick was dar parsonlich mit sinem sonen hertogen Julio und dem hertogen von dem Grubenhagen, de hertogen Julii swester heft, und andere hern und commissarien. De Holste blef aver ut; velichte mochte dat de orsake sin, he hadde dar bevorn dem bischoppe to Hildensem und wolde sin part, als 12000 daler, den pant schilli an dem Sturwolde, nicht upnemen, geweigert. Summa

*

22 se kricht.

dar hadde ein ule geseten; wente dar wart nichtz nichtes utgerichtet, dat konde sik aver hirnegest anders daruber begeben; und wil also ein olt man godde dussen pantschilli und sake befelen. Datmal up gemelten kreisdage to Luneborch
 5 was gesporet worden, wen hertoge Erich von Brunswick gegen hertogen Hinrick von Brunswick, sinen vedderen, anhangen wolde, so lete sik (also de rune gingen) de junge her und konningh in Dennemarkt wol bewegen und toge sampt hertogen Erichen mit krigerustunge einmal over hertogen Henrichen in dat brunswicksche lant. Dem si nu, wo dem wille;
 10 alleine to einer gedechtenisse heb ik hir vortekent, wente ik spore, dar Bret wat, de brade werde gar fro eder spade. De Holsten und ore anhangen willen bi uns nicht gudes anrichten.

In dussem jare wart ut Constantinopel gen Venidyng
 15 geschreven, wo de roden Juden, de Alexander Magnus in den borgen besloten, weren ut gebroken und hedden Babylonia ingenomen und togen na Hierusalem und wolden den Turken ut judescher lande vordriven; dat ok de jude Leffman betugen [scholde].

20 [625] To dusser tit was ein luthersch predicante to Isleven in der graveschop to Mansfeldt, Cyriacus Spangenberg geheten, de leit ein fomoes libell under sinem namen mit dussem titel genomet utgan: Wider die bosen sieben ins teufels karnuffelspiel. Vore up dem schantboke weren seven na art
 25 der schrift, ein hiellich hoichwerdich, erwerdiger, hoichgelarter, achtpar und ersam, frome christliche alle catholische hern und erliche mennere gedruket und ser vorsmadelich mit duvels deinern und duvels larven angestrecken und darbi gemalet. Dewile nu ein solchen duvelsch boek der waren hilligen christenheit nicht deinen kan eder mach, wurumme wart denne
 30 ein solchen schriver und bose vorgiftich boek von der obericheit geduldet? Wo vele armer lichtferdiger toverschen, wiffes gebilde, werden vorbrant, und nicht halves so vele vorgift in de welt geschuddet, also dusse hofferdige kettermester dorch
 35 dat einige logenboek hundertfolt deit und vel dusent zele der christen afworget, betovert und in de hellegrove henunder warpet. De pawest moet boven an sitten; de hoichwerdige in got furst und ehre ere Stanislaus Hosius bischop, Casparus

Conteranus doctor, Fredericus Staphilus doctor, Steffphanus Agricola magister, Dominicus Lympritijs monachus et doctor, Casparus Gennepeus to Collen, dusse seven moten sik liden. Nu machstu fragen, christlicher leser: »Wes heft de Spangenberg mit den seven to donde?« Antwort: Dusse alle, ut-
 benomen den pawest, hebben dem Spangenberg sine lutherschen und schismatischen boke mit der hilligen schrift vorlecht und tonichte gemaket und one vor einen lutherschen ketter erwiset. Und dut wolde de hofferdige minsche nicht dulden, wile he do de boke gegen one geschreven, mit catho-
 lischer und der hilligen [626] vedere schrift nicht erlich und fochlich, wo sik christlich gebort hedde, vorleggen konde und folde und befand sik, he moste ein schismaticus bliven. Do grep he sinem lermester, dem swarten engel, in den kram, dar anderst nicht veile inne is, dan logen, vorachtunge, vor-
 malediunge, honsprake gegen got, vorlesterunge des negesten und des wormekrudes mer, dar sik sonne und moen vor erloschen. Dut is Spangenbergers kunst und ein recht nafolger des elveschen afgoddes Martini Lutheri, de ok alle blasphemie und vorachtunge gegen alle minschen, de sinen dreck vor de-
 sem nicht ruken wolde, herut spiede und vorflokede. Dat erste blat des Spangenbergers boke, dar was de pawes mit griffen clawen eder duvels voten mit der drefolten cronen up dem hovede und mit einer choerkappen behangen, greselich gemalet; vor ome was ein frisch und hoich in de hoge rokende
 struns, mit vorlove geredet, up einen kleinen disch gemalet und dorch den Spangenlicker kunstlich heruter geputzet; und bi dem gemelten stinkenden lechte was ein klein duvel mit einer lechtscher eder putzer vorordent, de man den nosel af, up dat de roke jo hoch in des pawestes nese gan mochte. De
 anderen sesse weren ok na der kunst des Spangenbergers angerichten. De underste sat up einem esel mit mannigerleie behangen und hadde eine sekenkleperen in der hant; achter ome was ein ape eder clein duvel up den sadel gemalet. Su,

*

35

11 Unten auf s. 625 ist nachgetragen: „Spangenberg romet von Martino Luthero: 'Christus habet primas, habeas tibi Paule secundas; Ast loca post illos proxima Luther habet.' Swich, ketter, swich mit dinem andern Machomet Luthero.“

leve leser, so hovesch heft de grote predicante magister Cyriacus Spangenbergh to Isleve den ses catholischen schrivern ore bokere, gegen one geschreven, vorantwordet. Dennoch des Spangelters boek, dree heller nicht gewert, dennoch we dat vormaliedede boek hebben wolde, de moste 1 daler betalen. Experto crede Ruperto.

[627] Am avende Cosme und Damiani und des folgende dages, welkore was de sondach vor Michaelis, wart dorch de erwerdigen, wirdigen, hochgelarten, erbarn und ernvesten erhn Ludolffen Halver doctorn, Corde von Swygelde und Fritzen von der Schulenborch von wegen und in staet des hoichwirdigen in got fursten und hern erhn Borcharde, einer von Oberge, erwelten und confirmerten bischoppe to Hildensem eins, und erhn Theoderichen Blecker scholastern, licentiaten, Hermannum Bock und Ernestum von Bothmer domhern von wegen und in stat des domcapitels to Hildensem anders deils up dem capitelhuse to Hildensem fruntlich gehandelt und de sesjarige, schetliche und hochvordreitliche sache und wedderwille vordragen, upgeheven und bigelecht up litlige articul und wise, wo de vorsegelde bref, de dorch 16 parsonen vorsegelt is, clarich utfugert. De dorchluchtige hochgeborner furste und herr erhe Henrich der Junger, hertoge to Brunswick und Luneborch, sende siner furstlichen gnaden cantzler doctorn Joachimum Mysyngern und andere doctores mer, ok sinen marschalk Hinrichen Groten, Borchardum von Steynberge. Und so fro de here bischop mit dem domcapitel vorgelichent was, wart ok de ser vorbitterde sache twischen gementem fursten von Brunswick und domcapitel gehandelt und vordragen. De furste remitterede dem capitel und allen parsonen, binen und buten dem capitel gesetten, alle injuren und ansprake des mansfeldeschen und markgraven Albrechtes von Nurmberge toge und vordrafflichen schade sines furstendomen und vorbarninge der stat Bokelem und belageren der stat Alvelde. Dusse vordrechte worden dorch de keiserliche majestat Ferdinandum approberet und befestiget. Darna schref dat domcapitel an hertogen Adolffen von Holsten, dat de hern des domcapitel mit orem erwelten confirmerten hern und bischoppe alle gebrecke und anspraken vorlichent were; der-

halven were ore fruntliche begere und wille, ore furstliche gnade wolde nu ore ampart des pantschillinges up Martini entfangen und von dem bischoppe annemen und von den huseren Sturwalt und Payne aftreden und deme bischoppe den antoch willigen. [628] Went se hedden den bischop pro confirmato angenommen, dat regimente befolen und darup sine furstliche gnade vor einen hern inforen wolden und bedacht, siner furstlichen gnade de possession und besittinge to gevende. De bode, de dussen bref in dat lant to Holsten gedragen, kam sunder antwerden; dennoch bekande de bode, de furstlichen rede to Gottorpe ome gesecht, hertoge Adolf, ore gnedige here und furste, wolde bi egener bodeschop dat capitel to Hildensem beantworten laten. Dat antwort wart vortogert und blef lange ute; derhalven ein hochwerdich domcapitel sende tom anderen male einen lengeren bref und forderden ein antwort. De bode lach to Gottorpe acht dage stille und tovede na dem antworde, also ome dorch de holstensen rede gesecht wart. Do nu 14 dage vorlopen weren, hadden de Holsten to dem boden gesecht, he mochte wedder na hus tein; dat vorige antwort, dat ore furste bi egener bodeschop antwort don wolde, wusten se nicht tovoranderende. Middel der tit kam dat fest sancti Martini vor de hant. De losekundinge up den Sturwolt was to rechter tit geschein, de pantschillingh lach dar bereit, de ander bode kam nicht wedder. Dat domcapitel hadde in dusser lesten vordracht sik vorpflichtiget, se wolden dem bischoppe den Sturwolt vor den afgelosedede pantschillingh wedder langen und indon; dergestalt schreven se tom derdenmal an hertogen Adolffen von Holsten. Men sede, dar worde vormarket, dat Adolf hertzog to Holsten were bitter und bose up itliche parsonen des domcapitels und geschreven, he wolde in kort to Payne komen und dar antwort geven laten.

Kort vor winachten forderde hertoge Adolf alle sine amptlude von dem Sturwolde und Payne in dat lant to Holsten tokomende und ore register mede tobringende und rekenschop to donde. Dem geschach also; de amptlude na gedanerer rekenschop kemen se wedder und weren stille. Dennoch wart gesporet, dat se den wankel geven und velichte dat hus to Sturwolde gegen paschen vor den pantschilling alleine over-

geven willen. Wes in der warheit folget, magem hirnegest lesen.

[629] Am dage des hilligen apostels Andree wart her Borchart, einer von Oberge geborn, vor einen hern und bischop
 5 to Hildensem von sinen frunden, den vom adel, mit dren hundert perden gans statlich und erlich ingefogert, in mate dat siner furstlichen gnade wedderwerdigen sulvest seden, dat dusse inforinge prechtiger und ansenliger were, also bischop Frederichs (de do ein hertogen von Holsten) inforunge gewest
 10 were. Hoichgedachter her und bischop Borchart des folgenden dages wart in den dom gefogert. De vom adel, der dre und sestich befunden worden, gingen alle statlich gekleidiget und mit gulden keden gëtziret vor dem bischoppe here; de domhern und prelaten der stifte folgeden na. Do de gewontliche
 15 liche eit up dem capitelhuse dorch den hern bischoppe fullenbracht, wart he up dat hoge altar gesettet und Te deum laudamus gesungen. Do nu alle ceremonien fullenbracht und de bischop in sine stede und stol, de tzirlich mit sammit behangen, installieret was, wart sin furstliche gnade wedder
 20 umme up des bischops hoff beleidiget und wart dar ein forstlich maltit bereit und gehalten; und de hern des domcapitels, de prelaten mit itlichen canoniken der seven stifte, de vom adel, desgeliken de borgermestere und beide rede und 24 man ane vele andere bekander frunde, dar hen gefordert, weren
 25 dare den dach over bet an den avent mit dem hern bischop frolich und scheiden sik in leve und fruntschop.

Des folgende dages weren de domhern, de vom adel, de mester und olderlude der veer ampten und gilden, ok de olderman der meinheit bi dem hern und bischoppe to gaste.
 30 Dorch undersettunge itlicher der vom adel worden de predicanten up den sulven middach alle ok to gaste geladen. Aver se leten sik entschuldigen, se mochten up dussen dach to orer furstlichen gnade nicht komen bet up eine andere tit, so willen se up orer gnade erforderunge gern gehorsam leisten und to
 35 der maltit komen. Aver ik befrochte mi, de bischop wart der predicanten vorgetten und nicht balde wedder to der maltit forderen laten; wente sin furstliche gnade is ein eggstein der catholischen religion und wert darbi leven und starven.

[630] In dussem jare am 19 dage des mantes Augusti wart ein rike jude tor Nygestath tom Roberge twischen twe hunden an den galgen gehenget. De jude hadde over veftich kelke von den kerkenbrekeren gekoft, der dut jare vele gerechtferdiget sint, nnd dar vele oppermenne eder custers mede ⁶ gewest weren, dat alle junge leckers und martinsche boven weren.

An dem fridage vor pinxten 15 Maji wart eineme borger to Hildensem, Vith Clamer eder Dornman genant und was ein goltsmet, sin hovet up dem markede afgehawen, darumme dat he was in de stat Hildensem gegang, dar he itlicher schult ¹⁰ halven was ut vorfestet. He was dar bevorn velmal rede vor gewarnt gewesen, aver sin vormetenheit nam ome sin levent, do he dat gebot goddes in der oberichet vorachtete. Romanorum 13.

Am ersten dage des manattes Junii wart ein kreisdach ¹⁵ dorch de fursten des nedderen saxschen kreises to Luneborch geholden, den hadde Adolf hertoge to Holsten utgeschreven und kam dar sulvest nicht. Darut vororsakede sik erst, dat ein werdich domcapitel to Hildensem und de scholaster her Diderich Blecker begunden do wankellende, nemen hemeliche ²⁰ wege vor up manigerleie art und wise, wo se mit ohern hern und bischoppe mochten vorlichent werden. Und de anslach reit one wol; und bedde ein werdich domcapitel und ok de bischop vor ses jaren den wech vorgevornen und ein sik gegen den anderen geschicket, dat were one von beiden parten twin- ²⁵ tich dusent gulden wert gewesen. Got erholde den angefangen frede under one in ewicheit! Amen.

Umme dusse tit togen itliche borgermeister, radeshern des olden regimentes und vele borgere koplude ut der stat Bremen; wente de sulvigen bevrochten umme des Hardenber- ³⁰ gers lere willen einen uproher in der stat Bremen, wo dat ok darna grofflich geschach und angink.

32 Am schluss der seite 630 wird noch einmal Spangenberg's buch erwahnt: „In dussem jare was ein unvorschemet predicante to Isleven, Cyriacus Spangenberg bi namen, leit utgan ein famos libel gegen den pawest, gegen hern Stanislaum Hosium, Casparum Conteranum, Fridericum Staphilum, Steffphanum Agriculam, Dominicum Lympritium und gegen Jaspalum Gennepeum; de titel des bokes: Wider des bosen seven ins teufels karnuffelspiel.“

[631] In dussem jare primo Martii wart dusse frische und mortgirige logen und luthersch gedichte ut Cassel, alsem sede, in Hildensem an de lutherschen gedruket gesant:

Capitulation hemelicher conspiration und vorbuntenisse der
 5 bapstlichen und des von Gwiso faction widder das konningreich zu Franchreichen und gubernatoren und der reinen christlichen lere aufrichter und schutzhern darsulbest und widder alle evangesche zu Trienth beslossen anno 1562.

1. Der konningh aus Hispanien sol den konningh von Noverra mit krige overfallen und oime alles lant innemen, weib und kint umbringen; auch sol er ein del sines kriegesfolkes dem hern von Soffoyen toschicken.
2. Der pabst und de welschen fursten schullen ore kriegesfolk dem hertogen von Farrar oberggeben, darmit er dem
 15 hertzogen von Soffoyen to hulpe kome.
3. De hertzog von Sophoya sol in Italen knechte annemen und munstern laten, dem sol keiser Ferdinand dudesche rutere und knechte toschicken.
4. Der keiser und alle dudesche fursten, so pabistisch sint,
 20 sullen alle strasse und pass auf Franchrichen vorleggen, uff das die protesteirden stende und fursten in Franchrichen nicht komen und Franchrichen entsetten mogen.
5. De Swytzere, so noch pabstlich sin, sollen ore buntgenossen, die evangelisch sin, mit aller macht angriffen
 25 und bekrigen, damit se Franchrichen und oren naberen nicht helfen können.
6. Licher gestalt sol der von Gwiso alle lutherschen in Frankriken angrippen und dotslan und den konnichliken stant im hause Barbona audreiben; so sol der hertzog
 30 von Soffoya die zu Geneff uberfallen mit swert und fur vorwosten und ausroten, das nein fotstaffe uberbleive und alle gemeine volk in den lematheschen see vorsenchen.
7. So solches ausgerichtet, sol der pabst alle sine macht zu den papistischen Sweitzeren setzen und de andern evangelischen Sweitzere vordelgen.
 35
8. Darnach sol die von Gwiso in dudesche lant vallen und mit hulpe des keisers [632] und bischoppen die protesteirten fursten und stende ubertzain.

9. Damit aber de von Gwiso zu solchem werffe nicht mangel am gelde habe, auch nicht vorhindert werde, so sol he sich in gans Franchreichen alles golt und sulber gesmide mit ome in den kreich nemen und dazu gebruchen, und das sol one von den dudieschen guderen alles widerumme ⁵ erstadet werden.
10. Darzu sollen alle cardinal, bischopfen und prelaten von oren inkomen jarlichs nit mer haben, dan wi folget:
11. Ein cardinal sol haben 5 oder 6 hundert kronen.
12. Ein bischopf 4 oder 5 hundert kronen und also in dem ¹⁰ stande geringer oder halbs; und das oberige geistliche gut sol alles zu dissem krige, zu vordelgende de luthersche lere, gebрукet werden.
13. Auch hat der pabst allen munnichen und phaffen vorgunt, krigeslude zu werden und sich munstern lassen. ¹⁵
14. Auch hat der pabst bei 8 hundert kristen itzunder umbringen lassen umme des wort gots willen.

Christlicher leve leser, dorch dusse logen stiften de Saxen und Hessen eine finantien up de hemelichen vorbuntenisse, de se twe jar tovorn mit dem Frantzosen gegen de pawest, ²⁰ keiser und alle bischoppe gemaket hadden. Dut jar weren de lutherschen de ersten am spete, togen in Frankriken under dem schine, der twistigen religion frede und eindracht to makende. Do aber de Saxen und Hessen mit dren dusent perden und 16 feinlin knechten in Frankriken kemen, togen se na ²⁵ Orliens an den printz von Conde, de ein calviner und sacramentarius was; und eger se ankemen, hadde de hern von Conde rede vele clostere und domstiften geplundert, itliche papen, monneken (darmede was de hoge Carthus) gemartir und jamerlich von dem levende gebracht. Und do nu de Hessen ³⁰ in dat lager kemen, wart anderst nicht gesporet, alleine dat men dem paweste wolde afbrock don, nicht alleine an der catholischen religion, besundern ok de ceremonien mit afworrende aller geistlichen ummetobringende. Do was de konningh von Frankriken mit siner moder in Paris; de konningh ³⁵ was sines olders von twolf jaren. De sende sinen statholder den constabel mit dem hern Lodowicho, de up frantzosisch Gwiso

genent wart, gegen den [633] printz von Conde int velt. De konningh schref an den pawest, konningh Philips to Hispanien umme hulpe und krigesfolk. De Engelschen hangeden an den hern von Conde, Hessen und Sassen desgeliken umme der religion willen, dede mennich hart scharmutzel, erworgeden sik underander alse unvornufftige besten. Se vellen in de stede, dorper und flecken, de lutherschen slogen dot moneke, papen und de olden waren christen und plunderden de neste. De papisten schonden orer nicht wedder, vellen ok bewillen in de sulven stede, dorper und flecken, und wes dar von calvinern und lutheraner gefunden, wart gedan, gelik se gegen de catholischen und papisten gehandel und gedan hadden. Derhalven was id barmlich under christen gehandelt. Anstande des mantz Decembris weren dat leste mal dusses lopende jars noch veer dusent Spaniger in des konninges von Frankriken und des constabels lager angekommen. De weren frisch vor der fuest, und ok gern an einer bute gewesen weren. Dusse Spanyolen, alse ore art is, kunnen nicht ledich sin; de schullen den constabel und den hern von Gwiso einen anslach vorge-
 20 dragen, men scholde de vinde antasten, und de Spanygers sik erboden, se willen mit hulpe weiniger perde den vint int velt bringen. De Spanigers weren des ordes, dar de vint in sinem vordele lach, unkundich; derhalven mosten se einen gantzen vormiddach arbeit vorleisen.

Umme middach den 19 dach Decembris weren beide lager, des hern von Gwiso und des hern von Conde, tosamende gekomen, begunden dar ein slacht, de den gantzen namiddach gewardet hadde. Und dem hern von Gwiso wart de slacht den dach afgewunnen, und was up einen sonnavent gewesen.
 30 Und up datmal weren von beiden parten vele doden gebleven und vornemlich de grotsten hern der Frantzosen, also nomptlich darna ut Frankriken geschreven wart. Des mandages darna, und was de dach sancti Thome apostoli, vordrot dem hern von Gwiso sin schade und makede fin mit der ile in dat
 35 velt und fant den hern von Conde mit sinem krigesfolke in und bi einem dorpe liggende; de Dutschen, Saxen und Hessen, plunderden noch de vorslagen knechte. Under des valt de Gwiso ober den hern von Conde und vorsleit ome sin lager

und nimpt de von Conde fenchlich und foerde one mit sik in Roana. [634] Und in der lesten slacht weren de beiden veltlager in Frankriken so geswecket und vorslagen worden, dat desgeliken nu gehoret was eder in croniken gelesen worde. De hern von Gwiso behelt dar ane twivel na dem willen gods des dat velt und zigen. Ein Ryngrave und graf N. von Roggendorff mit andern vom adel und einspennigern ut dutschen landen weren bi dem hern von Gwiso und der cronen von Frankriken gegen den hern von Conde und sine Hessen und Saxen, de alle de secten in Frankriken foerden und vordegeden. Und under dem schine der lutherschen secten, dar Saxen und Hessen anhangen, worden de bosen secten der zwinglianer, calvinianer und nestorianer in Frankriken dorch de condischen beschuttet, hantgehavet und vordegedinget. Summa ein unvorwintlich schade, ja jamer und noet, grot clagent und bedrofnisse is in Frankriken dut jar dorch niet und haet, eigennut und hoffart angerichten worden; und de hunderste man in Frankriken nicht wuste, worumme dat spel angeheven wart. De sectenbroders von den fursten in Frankriken vorbunden sik erst mit den lutherschen fursten, Saxen und Hessen, und mit den, de dar an hangeden, in der still und meinungengans Frankriken in der religion to voranderende. Und dardorch wolde denne de her von Conde gewalt in Frankriken bekomen, dat he darnegest ein konningh werden mochte und also pawest, cardinal, bischoppe und den geistlichen stant gar und alle ut Frankriken und dat geslechte des huses und furstendomes von Gwiso ut Frankriken wisen und vorjagen mochte. Dewile nu de itzege junge konningh to Frankriken, Carolus genant, ein ser junk knabe und furst von elven eder twolf jaren ungeferlich was und dem rike und regimente nicht vorwesen mochte, de konninghinne ok von geringer gewalt geachtet, herhoef sik derhalven mit willen eder mit unwillen des konninges von Frankriken de here von Gwiso und brachte der cronen von Frankriken und sik ruter und knechte tosamente und toch gegen den gemelten hern von Conde to velde. De Gwiso was der olden catholischen religion anhengich, hadde

*

10 Sexen für secten.

32*

derhalven in Frankriken den meisten tolop und anhank. De pawest und de merendeil der geistlichen in Frankriken deden ome toschove und hulpe; dennoch was darbi vormarket worden, dat de her von Gwiso jo so gern konningh gewest were, 5 also de here von Conde. Und ein ider dref also sin egen spel, dat dergestalt Frankriken an allen orden vordorven wart. Hirvon sin vele boke gedrucket, und ein ider del went nu sin beste vor de dore.

[635] Im jare 1562 weren de patriarchen, artzebisshoppe, 10 bisshoppe, prelaten und andere geistliche vedere to Trent, dar dat vorjar de pawest ein concilium to holdende vorkundiget hadde ok mit wetten und fulborde der keiserlichen majestat; und des romeschen riches stende de malstat to Trent dat concilium to holdende erwelet hadden. Und dar weren 15 in anstande dusses jares over 80 parsonen ut Greken, Portugaliën, Polen, Hispanien, und Italien vorsamelt und vorwachteden de ankumpst der artzebisshoppe, bisshoppe, prelaten und doctorn ut dudieschen landen.

In Frankriken was to dusser tit ein grot upror der cal- 20 vinischen secten halven. Se slogen sik under andern in den kerken umme der nigen lere willen. De hovetman der catholischen religion, de Gewyso genaut, schal mit wapender hant in eine calvinschen kerken gefallen sin und vele borgere erworget und fenchlich angenommen. Dusser twispalt halven 25 de bisshoppe und prelaten in Frankriken up dat concilium in den oistern noch nicht angekomen weren. Am sondage Reminiscere, do 120 bisshoppe und vedere to Trent tosamende weren, wart de erste sessio gehalten und also dat concilium angeheven.

30 In dussem jare in dem Januario wart ein grot uplop to Bremen. De meine man den rat beanxtiget und mit wapender hant darhen gedrunghen und se einen vorwiseden predicanten, Albertum Hardenberch, de anno 1561 to Brunswick vor einen zwinglianer und calviner vordammet und dorch de wartlichen fursten und 35 vele superintendenten und doctorn des nedderen saxschen kreiset ut dem gantzen gemelten kreise vorwiset wart und nummer-

*

28 gewesen; darüber steht weren.

mer dar wedder in tokomende, den gemelten Albertum wedder in Bremen gefogert. Und dat spel schal ein borgermester sampt hern Christoffer graf to Oldenborch angerichtet hebben und also de lutherschen lere, de se suslange goddes wort gnomet, abgestellt und de predicanten mit wif und kint vorwiset.

[636] De dudieschen fursten, doctorn und theologi worden tom derden male up dat concilium to Trent to komende gefordert; aver se bewogen sik nicht, leten de forderunge alle in de hare gan und meinen, dar si genoch ane geschein an dem antworde, tor Nuwenborch den gesanten des pawestes und keisers dar gegeben. De andern lutherschen meinen, ore apologia, bekantenisse und erklerunge, to Luneborch anno 1561 in dem Julio tosamende geficket, si genoch. De catholischen artzebischope Mentze, Treir und Collen mit andern bischoppen entschulden sik und bidden dat concilium, men wille se vorschonon und nicht declareren; wente se befrochten sik, togen se ut oren landen, so mochten de lutherschen und andere sectenbrodere in ore lande vallen, ore undersaten mit fure und swerde vorwusten und tonichte bringen, wo leider gesein dorch markgraffen Albrechte von Nurmbergh anno 1552. Dusser gestalt bliven de catholischen und der secten bischope, prelaten, doctorn und vele andere gelarter menner von dar, und to Trent nicht komen mogen eder wesen willen. Aver got wart dat straffen an den jennen, de einicheit in der hiligen christlichen kerken moetwillich vorhindern.

Ok in anstande dusses jares de calvinsche secte in Frankriken angefangen, de catholischen und lutherschen kerken und vorsammelinghe ovel to handelende, to den catholischen ingefallen, ore prelaten und oversten in den stiften und closteren jamerlich erworget und nemandes vorschonon, de kerken geplundert, de bilde vorbrant und goddeshuser vorstoret, de lutheraners ut oren kerken gesteiniget, erslagen und itliche kerken vorbrant und mit groffen geschoten orer ein den anderen vordelget und ummegebracht. Des unlitligen uprores

*

2 Zu borgermester wird von späterer hant bemerkt: Daniel von Buren genant.

halven, wo geschreven wart, sint vele bischoppe ut Frankriken na Trent up dat concilium getogen und de andere sessio is geholden. Men wart ok primo Maji tertiam sessionem holden, und sint am 29 Aprilis 148 bischoppe up dem concilio to Trent gewesen.

[637] Des chorfursten von Saxen (scilicet Augusti) astronomi prenosticatio anno 1562.

- a. Den 26 dach Maji wert krugesrustinge vorhanden sin; wider wen, wert de tit geven.
 - 10 b. Nono Junii driger fursten afstervent.
 - c. Duodetimo Junii jamerlige tidunge.
 - d. 27 Junii wert ein arm here to groten eren komen.
 - e. 28 Junii wert ein bose daet geschein.
- Nono Julii wert ein verjageter her to sinen landen und
- 15 luden wedder komen.
 - 21 Julii wert sik grote hitte und heuschrecken errogen.
 - 19 Augusti grote vortwiffelinge an got.
 - 30 Augusti grote krugesrustinge to water und to lande.
 - Nono Octobris ein neuer lantz oder meitzeit angan.
 - 20 15 Novembris wert grote blotvorgetinge komen.
 - 17 Novembris wert eine halve sinfloit komen.
 - 18 Novembris wart dat wedder stille stan.
 - 19 Decembris wert sik ein wunderbarlich dink todragen.
- Wes hir up yorgescreven dage gefolget heft und war
- 25 befunden :
 - a. Den 28 dach Maji (was de dach corporis Christi) togen up vele rutere und knechte ut velen orden der dutschen nation na Frankriken, der meininge, dem konninge von Frankriken to deinende, de de calvinianer straffen und
 - 30 ut dem lande vordriven wolde, de rede groten schaden mit morden und dotslan moneke und papen gedan hebben, ok de catholischen borgere.
 - b. Nono Junii der fursten abstervent wart nicht gesporet.
 - c. XII Junii bose tidunge hirnacher ut Frankriken geschreven wart.

[638] 30 Augusti do togen de Engelschen in Frankriken

*

36 Auch die ubrigen oben erwahnten tage sind wieder verzeichnet,

bi de calviner gegen den konningh von Frankriken und
 darna worden von beiden delen vele minschen erslagen.
 15 Novembris do worden allenthalven vele swine geslachtet.
 18 Novembris do kam de tursche orator Stratus to Franck-
 fort tom keiser, romeschen konninge und an alle chur-
 fursten.

In dussem jare flickeden de von Hildensem dat Damdor.
 Dat olde welfte am dwenger was geborden; des wart de boge
 an dem butersten dore nige gemaket und der von Hildensem
 nige wapen mit dem adeler, dat de loffliche und catholischer ¹⁰
 keiser Karl der funfte den von Hildensem anno 1528 am 13
 dage des monattes Februarii in der stat Burgos in Hispanien
 gegeben, wo de keiserlichen segel und breve utwisen, und ik
 Johannes Oldecop, borgerskint to Hildensem, dat sulve wapen
 und cleinoet dem erbarn rade und gemeinen burgern up oren ¹⁵
 wanthuse oberantwortet hebbe. Dat sulve cleinot eder wapen
 de keiserliche majestat den von Hildensem umme orer catho-
 lischen und stanthaftiges geloven willen gegeben. Dewile nu
 hir kortz bevorn de von Hildensem dat Almerdor statlich mit
 einem nigen und langen gewelfte erlich gebuwet, dar ore [639] ²⁰
 predicanten gegen pawest und keiser und de waren catholischen
 religion gesmedet und alse bose und vorgiftige minschen ge-
 honspottet, welchs one ok tom dele wedderumme in de nese
 gereben wart, wile de dreck over dat doer ores falschen ge-
 dichtes to lank was, derhalven dut jar oren hoffart vele vor- ²⁵
 kortet und, wo folget, over dat Damdor alsus geschreven:

Heret, Christe, tuis manibus victoria belli. Up dudiesch:

All unse heil, stark, kraft und stant

Steit, here, alleine in diner hant. Anno 1562.

Dusse armen, doch hofferdigen minschen und rimers be- ³⁰

aber der raum dahinter offengelassen; eingeschoben ist an einer stelle
 folgende bemerkung: „Cyriacus Spangenberg in sinem duvelschen
 karnuffelspeil sagt, das nach sancto Paulo bis auf diese zeit noch nie
 kein theologischer scribent aufkomen und gesein worden, der Paulum
 besser vorstanden und sine meinunge deutlicher dargeben und de hil-
 lige schrift gewaltiger, herlicher, reichlicher, artlicher, einfaltiger ge-
 handelt habe, wen der libe Lutherus. Hec ille. Leve christlicher leser,
 vorwunder di over de groffen und schinbarlichen logen des heillosen
 Spangenbergers.“ 24 dar doer.

wegen de gantzen welt to upror und vordarve und handelen also gegen got, gehorsam und gemeinen frede und willen dennoch predicanten und zelsorgers genommet sin, wo ore larfferie boven dem Almersdore leret und vorgeschreven versch in latino utwiset, und up de wort des propheten Davids nicht gedenken, dar he vom hern wrake und straffe begeret und secht: »Dissipa gentes, que bella volunt«. Psalmo 67. Do de rotterrie der lutherschen secten oren bunt gesloten anno 1528, soder der tit her bet in dut jegenwardige jar nene tit fretsam und secherheit in dutschen landen gewesen, sunder von jaren to jaren mer secten und rotterrie gegen de hilligen christlichen kerken und geistlichen und wertlichen catholischen obericheit entstanden. De under sik in der lere und susten ser uneinich sin und orer ein den andern forbannet, vorjaget und vordomet, dennoch sin see eins gegen de hilligen und gemeine christlichen kerken mit dem [640] swerde to vorfolgende, und in oren angestifteden krigen und ungelucke, der olden relligion angelecht, ropen se to godde: »Heret, Christe, tuis manibus victoria belli«. Dut sulve ledeken sungen ok de borger in der stat Dorpe in Lyfflant anno 1558 gegen oren bischop und erwekeden den konningh ut Russland. Dusse vorjagede oren bischop; wot den von Dorpe aver darna gink, wet de kopman und wi anderen mede. Summa de lutherschen willen alle tit feide und unfrede hebben und dar wasset dorch ore grotheit und der secten erholdunge, alse se sulvest bekennen und darover lachen. Nun de luthersche secte heft leider dut jare ore frucht und fromen kindere, de des geloven alleine romen, in de sonnen bracht. Dewile nu in dat derde jar temelich frede gewesen, dennoch grote rustinge alle tit vorhanden gesporet (aver got almechtich und de vorsichticheit der keiserlichen majestat Ferdinandi dat vorhindert und dat also ein swert dat ander in der scheden gehalten), der orsake halven de einspennigers und andere bose vischers den solt in Frankriken erobert, und unses betroffenen stifte Hildensem ledengers dut jar ober in velen orden leider upgehenget und geredert worden, sunderlichen ut und in dem richte Sturwolde. So sint orer negen von gegreppen, de hebben kerken gebroken und darut kelke und monstrantien gestolen, dat hillige sacra-

menta up de altare geschuddet. Dusse lutherschen bosen kindere worden am ersten dage Julii orer twe vor den Calenberge up de rader gesettet; desgeliken worden orer viffe vor Sturwolde am derden dage des manattes Julii ok up redere gesettet; und twe sitten to Peyna und schullen seggen, dat 5 orer 24 sin schullen. Summa de welt is full aller bosheit in dudieschen landen; wente hir is nein frochte, gehorsam, truwe eder leve, sunder idel ungelove.

[641] Oratio Stratii Turce ad Ferdinandum imperatorum habita Francofordie lingua Sclavonica anno Christi 1562 die 10 Veneris 27 mensis Novembris.

»Maxime et potentissime christianorum electe Ferdinande! Invictissimus et potentissimus divus Turcarum imperator, dominus meus clementissimus, misit me cum mandatis ad majestatem vestram, ut illius majestatis nomine plurimam salutem, 15 prosperos rerum eventus et longam vitam majestati vestre precarer propensumque illius erga majestatem vestram animum, benevolentiam et amorem quam amplissime commendarem quam missis hinc inde legationibus ita auctam esse illius majestatis signa confirmatae amicitiae certissima relin- 20 quantur. Quod faxit deus.« Hic subticuit orator.

»Deinde ut majestas vestra argumenta maximi et potentissimi imperatoris domini mei amicitie certiora videret, misit dono ad majestatem vestram captivos christianos, quos nullo nec pretio nec muneribus nec intercessione principum quorum- 25 cunque redimi a sua majestate passus fuisset, maluit in hoc insignem suae majestatis erga vestram majestatem benevolentiam testatam facere, prorsus confidens majestatis vestre eadem animi liberalitate, quos detinet captivos Turcas, ad pristinam libertatem, domum, religionem dimissuram, quod quidem, ut 30 majestas vestra fatiat, vehementer et amice rogat.

Gratulatur autem majestatis vestre quieto senio et imperio pacifico, quod in posteritate majestati vestre conservatum optat, dabitque majestas sua porro diligenter operam, ne a majestate sua, que justissima et aequi observantissima est, 35 quicquam preter pacta pacis federa vel a quoquam minimo subditorum suae majestatis committatur.

32. gratulater.

Rogat autem majestatem vestram, ut ad suae majestatis literas, quas ego majestati vestre trado, quam potest amice et interpellatim respondeat. Quod quidem si majestas vestra fecerit, intelliget porro, se cum amico principe et potentissimo
 5 Turcarum imperatore in offitiorum benevolentieque certamen venire, in quo majestas sua nunquam [642] inferior futura nec pallium cedat majestati vestre, sed quotidianis offitiis seniles amicos magis ad mutuam amorem excitabit.◀

Deinde querens ab imperiali majestati, quis esset Maximilianus, majestatis suae filius et futurus heres, in ea procerum corona. Imperator mox digito commonstrans a sinistro sedentem filium. Turcice sese inclinans orator admota pectori manu Maximiliano felicem vitam et futuram imperii successione[m] prosperam precatus est; non metuere se ex tali et tam
 15 excelso patre natum filium patre inferiorem futurum, sed ex nominis augurio superiorem.

Deinde ad imperatorem conversus cepit munera, hoc est gradarium equum et quatuor camelos ornare verbis, quae studiose a se quesita Constantinopoli fuisse ajebat. Excusabat
 20 postea macilentiam ex itinere quatuor mensium contractam.

Do dusse vorgemelte turksche bodeschop eder orator von Franckfort gereiset, toch he mit siner statlichen selschop, wo dat dutsche gedruckte boek utwiset, na Wein in Oisterick. Dar dede de keiserliche und konninchliche majestat 200 perde
 25 mede, de scholden des Turkschen bodeschop dorch Oisterich und Ungeren geleiden. Do nu de bodeschop in Ungeren kam, wart he angerant und under dem geleide gegreppen und mit sinen rutern geslagen; men weit hir noch nicht, dorch wen, wer dat de Ungeren eder de woweide, de de Sevenborge inne
 30 heft, gedan hebben eder nicht. Aver de Turken, de de stede Oven, Pest und dergeliken in Ungeren inne hebben, sint mit velen ruteren in Oisterich gefallen und hebben umme de stat Wein ok an anderen orden de christen unvorhodes overfallen, der vele erslagen und dar alleman berovet und dat qweck
 35 wechgedreven und de kleinen stede, der see up de ile mechtich worden, und alle de dorpe geplundert und groten schaden

*

1 ut ad S. V. literas.

6 in quo M. N. nunquam.

gedan ane de tirannie, an fruwen, junkfruwen, kindern und megeden dar begangen hadden.

[643] 1563 am sondage na der hilligen driger konninge dage gink der von Hildensem markvoget in den dome, dat volk to vorradende, dar he to gedinget was, dat he dar funde, 5 und einen idern borger, borgerschen und borgerkindere tein gulden afschatten mochte. So arem was de gemeinheit in Hildensem geworden, der tit here se de lutherschen und vorforschen lere Martini Lutheri in Hildensem gefordert. Bischof Borchart wart in vorgangen jare kort na Martini mit dem 10 rade und stat Hildensem vorlikent, under welkoren articulen einer, dat ore markvoget ut dem dome bliven scholde. Weile nu dem hern bischof vorwitliget, dat de spion eder markvoget im dome were und sik der vordracht, nuwelich upgericht, nicht gemeis heilt, sende de here bischof an 15 den schalkvoget und leit one fragen, we one befohlen, dat he den dome forder waren scholde. Geantwortet: 'dat hedde sine hern gedan'. De borgermeister wort beschicket, gefraget, 'wer sein eder des rades befeil were, dat de markvoget den dome up dat nige waren scholde'. Do gaff de borgermester ant- 20 wort: 'ein erbar rat und he wusten sik der vorlikunge wol to erinernde; derhalven hedde ein erbar rat, velweinig he den markvoget in den dom gesent; wente he wuste, dat dem markvogede dem dom wider towarende verboden were', und ome orlof gegeben. Tom lesten wart befunden, dat de superin- 25 tendens Bartholomeus N. den schalk in den dome gesent hadde, den luden tom schrecken, aver se nicht antosprekende eder gegen de vorornten der vormeinten religion to vorklagende. Und blef so stande.

De her und bischof is siner geistlichen, vor und in Hil- 30 densem gelegen, in der vordracht mit den von Hildensem, wo billich und recht is, mechtich geworden; und up dat he se wedder in de catholischen religion und ceremonien bringen mochte, leit he forderen derhalven de hern des capitels und vicarien Montis, Crucis, Andree et Johannis, dat se alle, wo 35 ok gesach, an dem hochwerdigen und hilligen festdage Marien lechtmissen mit oren ruchelen, abgesneden barden und gewontlichen platten mit langen und geistlichen klederen in de

domkerken, wo erlich und wontlich plach to siende, komen
 scholden und mit brennenden waslechten de processio und
 statien holden und ertziren helpen. Und de hern bischop was
 parsonlich mit in der processio. Wil aver graf Wilhelm von
 5 Schomborch domprobst swack von leve und kranchlich bet an
 de vespertit [644], wo ik berichtet wart, kam den festdach
 wer to der processio eder in de misse. De processio wart
 herlich fullenbracht, de in einundtwintich jaren mit todat der
 seven stifte nicht gehalten was. Dem hern bischopfe gingen
 10 vor und folgeden na vele der vom adel und drogen alle ore
 brenneden waskarsen, darunder weren dree junge gesellen und
 brodere, zaligern Bartoldis von Landesberge sone, bi namen
 Barteldt, Hans und Borchart. To dere tit worden de groten
 klocken im dome tor vesper, metten, missen und den dach
 15 over ad divina geludet; dar na der tit de nichtigen predi-
 canten schar den, hulden und schelden up dat ludent und leten
 sik logenhaftich horen, dat klockenludent horde nicht in de
 ceremonien. Gegen unser leven fruwen dach in der vasten,
 annuntiationis genomt, worden de heiden erbarn also Chri-
 20 stoffer von Steynberge und Moritz Vresen von itlichen to Hil-
 densem gebeden, de gingen an den hern und bischop up sinen
 hoff, beden sine furstliche gnade von wegen der von Hilden-
 sem, 'men wolde doch mit dem ludent mit den groten klocken
 abstan eder metlicher maken, dat dar nein unlust ut entstunde;
 25 wente de predicanten konden nicht so lude reden, und die to-
 horers goddes wort, also se dichten, se enkonde nicht horn'.
 Antwort: »Eine enkende und openbare schriftliche vordracht
 hebben wi mit dem gantzen reigemente und gemeiner burger-
 schop to Hildensem upgerichtet. Und der willen wi uns ge-
 30 bruken und up ein harbreit dar nicht aftreden eder de vor-
 smeleren laten. Schut darover von den von Hildensem, und
 der se mogen und mechtich sin, ok orer predicanten, uns eder
 der unsen gewalt, so wette wi wol, weme wi dat billich clagen
 mogen und schullen.« De vorbenompten vom adel des hern
 35 und bischops antwort wedderumme an ore frunde brochten,
 wo de her und bischop sich na der vordracht richten wolde.
 Summa de bischop leit de groten klocken luden und darto
 13 dusser, ubergeschrieben dere. 17 Archiv 1881, I, s. 33.

singen und klingen, und dat blef darbi. Dennoch weren de predicanten unduldich tom dele, itliche geven sik darna tofrede; wente se segen, dat wolde nicht anderst wesen. Got beware uns vor einem lutherschen bischoppe!

[645] Umme dusse tit in der vasten wart de tunne meines honniges binnen Hildensem vor achtein daler gekoft und betalet; wente de vorgangen sommer was kolt, vel regens und alle tit smart weder. Derhalven vordorven de immen und brochten also oren hern weinich nut und vordeil.

In dussem sulven jare mit dem ersten in der vasten toch de konningh von Mosschaw mit twemal hundert dusent Russen und Mosschowiten na dem konninghrike von Polen und vel erst in de Litthaw und stormede de riken kopstat Polotzky oder Plesky genant eine weken lank alumme und hadde dar vele dusent Russen in den stormen vorgelaten. Derhalven de tiranne up de borgere vorbitter, tom lesten worden de borgere des stormes halven vormodet; und also eroberde de tiranne de stat, und in der eroberunge leit he in der stat Pellos alle minschen junk und olt, arm und rike dotslan und up de pale steken. De kleinen kindere worden von den Tartaren gebraden und gegetten, frauwen und junkfrowen alle geswecket, darna enthobet eder naket upgehungen und mit flitzen geschoten.

Umme dusse sulven tit stal ein judesche in hertogen Erichs lande twisschen Deister und der Leyne ein kristenkint und martirde dat so lange, dat id starf. Dar wart se over ingetogen, dar wart se mit furigen tangen toretten und vorbrant; und alle juden ut hertogen Erichs lande vordreven worden, und de darinne datmal bleven, geven hertogen Eriche vele dusent dalers, wo ik berichtet wart.

Alsoe de slacht in Franckricken am avende sancti Thome vor winachten geschein und von beiden parten ore fursten und obersten verloren, gefangen, geschotten weren, wart ein frede beramet und dat parlament leit ein edictum utgan, in wat maten und up wise Franckcrycken wedder gereddet und dat gemeine pophel tor einicheit und gehorsam gebracht werden mochte. Datum des edicti stunt 13 Februarii. Darna am 18 Februarii wart des konninges stathalder, de her von

Gwyso, vorretlichen dorch einen bosewicht, de darto gekoft was, dotgeschoten. Derhalven wart dat in Franckryken nicht beter; wente de calvinische secte und ore overman, de here von Conde, wolden dat rike regeren, so lange de junge konningh Carolus genant older worde. Und des gink ein gedrucket boek ut.

[646] Vorgangen Martini anno 1562 dede bischop Borchart, einer von Oberge geheten, hertogen Adolffen von Holsten up den Sturwolt eine losekundunge, de vor 36 duser daler, wo vorgeschreven, vorpendet is, doch mit dem bescheide, dat de gemelte hovetsumma in tein jaren den Holsten nicht scholde vortinset werden. Aver bischop Frederich und sine broder Hans und Adolf von Holsten heilden ore gelofte nicht, sunder se leten sik den gemelten hovetsummen mere und to vele jarlichs vortinsen und nemen wech darto sestich acker, de hundert und twintich morgen landes hebben, dar den seven stiften up twe duser goltgulden, dar bischoppe Frederiche de vorat up dem Sturwolde mede betalet wart, jarliche tinse ut vorschreven weren. Jegen die oistern, do de bischop den summen daler bi ein und in den oistern afgeven wolde, do leit sik hertoge Adolf alleine vornemen, he wolde sin ampart, als 12 duser daler, nicht entfangen; dar scholde ersten bi liggen, wes he an dem Sturwolde vorbuwet hedde. De commissarien, alse de ertzebischof to Meydeborch und hertoge Hinrick to Brunswick, dorch de keiserliche majestat dem bischoppe to Hildensem vor commissarien gegeben, de schreven samptlich sabbato post Letare an hertogen Adolffen von Holsten und boden sine furstliche gnade von wegen der keiserlichen majestat, des riches und des neddern Saxonkreises, dat he den pantschillingh sampt dem konninge von Dennemarkt und sinem broder Hanse upnemen scholde; hedde he an dem Sturwolde wes vorbuwet, dat scholde hirnegest besichtiget und erkant werden und darna erst betalet; und so deme also nicht geschein scholde, so hedden se jegen on ein ander befeil'. In der oisterweken sende de bischop vorgemelt sinen cantzeler hern Frantzen Mustzeltin licentiaten mit dem summen dalers und

*

6 vide ad signum.

10 vorpendet was, darüber geschrieben is.

andere frunde vom adel und reisigen gesellen na Luneborch. De cantzler reit mit itlichen to Gottorp, dar hertoge Adolf was. Aver he weigere dat gelt uptonemende. De konningh von Dennemarke was ok nicht wit von dare und lach to *; de hadde sik fruntlich vornemen laten, he wolde mit sinem vedderen hertogen Adolffen reden, der tovorsicht, he scholde den pantschilli na sik tein. De her cantzler vorgemelt wachtede darup im lande veer weken lank; aver hertoge Adolf blef bi sinen seven ogen. Derhalven kam de cantzler in vigilia ascensionis wedder to hus. Darna an dem pinxtavende kam [647] hertogen Adolfs von Holsten cantzler, was to Peyne und schreif von sik, sin gnediger her were bedacht worden und wolde sin ampert des pantschillings, welkorn he an dem huse Sturwalt hedde, ok entfangen, doctor Adam Trattzeiner (Trotziger).

15

Am mandage, und was de avent sancti Viti martyris, wart der undere Saxonkreisdach to Brunswick dorch de chur und fursten, graven und stede angehauen; und an dem sulvigen dage kemen dar de nigen tiden, wo de konningh von Sweden dem konninge von Dennemarkte in der Oistersee hedde twe grote schepe in de grunt scheten laten und darto de Sweden noch dree grote schepe den Denen afgewunnen hedden; und dar were des konninges von Dennemarkede oberster amirael up gefangen worden; de andern denschen schepe weren den Sweden na Dennemarckede entlophen. De Sweden weren na Warlmunde bi Rostke in de have gelopen.' Dut scharmutzlen schal an dem hilligen pinxtdage geschein sin, und dut is de erste angriff dusser twiger vorgemelten konninge, de twiger suster kinder sint, oren ein dem anderen bewiset und de veide darmede betenget heft.

30

Des fridages na Viti endigede sik de kreisdach to Brunswick, und dar weren up gewesen dusse nagemelten fursten: de ertzebischof von Meydeborch, de ertzebischof von Bremen, hertzog Henrich der junger to Brunswick, hertzog Ernst von dem Grubenhagen und N. graf von Swartzburgh und andern fursten [und] hern bodeschof.

*

27 schach an.

De stat von Bremen hadde dar ore gesanten der harden-
 bergeschen religion halben ok gehat; aver richten nichtz ut,
 sunder up negesten kreisdacht to Goslar wedder tokomende
 bescheden. Adam Tratziger doctor und Carsten von Wowitze,
 5 alias Wobersnaw droste to Peyne, weren dar von wegen hertzogen
 Adolfs von Holsten. De doctor vor 14 dagen sik vorhoren
 laten, he wolde und scholde den pantschillingh upnemen. Des
 wart he also ein hofferdiger und vorgetten man nedderfellich
 und gift nu gegen sin egen gewissen behelflich vore, de lose-
 10 kundinge si to rechter tit nicht geschein up den Sturwolt,
 und de von Hildensem beromen sik einer vordracht des huses
 Peyne, one bewilliget, gegeben und vorsegelt. [648] Derhalven
 moge he den pantschillingh nicht boren. »Men do to rechter
 tit de lose, so wil sik hertzog Adolf mit geborlichen antwor-
 15 den vornemen lassen. Und wen de von Hildensem, tofrede
 gestalt orer vorschrebunge, so wil de hertzog auch dem bi-
 schop und domcapitel wider beantwortigen, so vele das hus
 to Peyne belanget.« Ere Borchart, bischop to Hildensem, hadde
 up den kreisdach gesant siner furstlichen gnaden cantzler Hern
 20 Frantz Mutzeltin licentiaten und andere von adel und secretarien.
 Ein hoichwirdich domcapitel darhen ok vorordent den hern
 und licentiaten Theodoricum Blecker scholaster, den erbarn
 und werdigen hern Herman Bock domhern, desgeliken oren
 secretarium hern Thomas Geilhop. Dusse samptlich vorleiden
 25 und vorantworten den holstischen reden ore nichtigen sage, erst
 der lose halven, de de hertogen to Holsten nicht alleine, sunder
 ok de konnichlike werde von Dennemarchte, dat mit oren
 breven und segelen tobewisende were, dat se lose wol be-
 dechtich angenommen hedde. Und darup de bischop und ca-
 30 pitel de kreishern gebeden, men mochte de hern von Holsten
 wisen, dat se oren pantschillingh, de to Luneborch lege, up-
 nemen mochten. Wes ok angetogen worde einer vordracht
 der von Hildensem des huses to Peyne were one mit den her-
 togen von Holsten nicht to disputerende; dat were eine sake
 35 vor sik, und mit dem pantschillingh nicht todonde. Ok were
 solchs erst in dat recht to wisende. Doctor Adam Tratziger
 blef up sinen seven ogen bestande und sede, he hedde von

sinem fursten und hern, hertogen to Holsten, nein ander befeil. Dar wart dorch de kreishern wes ut vormaket, dat doctor Adam so stif und hart bleif up de nigen gefunden artikulen bestande; vororden derhalven mit einer credentz und instruction veer parson an hertogen Adolf von Holsten, bi namen ⁵ Bartoldum Nap doctorem, Frantzen Mutzeltin licentiaten, Borcharde von Steynberge und N. von Schyrstede. Dussen vern wart befohlen ut dem velde to reisen, und snelden fort an den hertogen und verkundigen siner furstlichen gnade, wes de kreishern ut befeil der keiserlichen majestat bedacht weren, ¹⁰ und dat sine furstliche gnade sik darup erklaren wolde. Dat were des keisers beger und siner furstlichen gnade wolfart und nut mede.

[649] Bi dusser tit was dat gemeine rochte in Hildensem und von dem Sturwolde velichte hergeflogen, bischop Frederich, ¹⁵ ein hertzog to Holsten, hedden den Sturwolt up Michaelis ingenomen und de Ruscheplaten dat korn geernet; und so wolden de Holsten ok don, und dar moste bischop Borchart nicht umme torn. Und dem geschach ok also. De veer parsonen, de in dat lant to Holsten gesant weren, bleven in de ²⁰ derden weken ute; wente hertzoge Adolf wolde sik nicht balde, erklaren. Tom lesten de antworde geven, he wolde der keiserlichen majestat commissarien, in dusser sake vorordent, bi egener bodeschop beantworten laten. Darna 6 Juli kemen des Holsten breve hir an, de primo Julii dateirt weren. ²⁵ Dat antwort stemmede mit doctoris Adams to Brunswick gegeven antworde; summa de Holsten trotzen dutmal up ore veltlager und gedenket den pantschillingh noch nicht to enfangende. Und dar helpet mede to de zusprake, de de von Hildensem an dem huse to Payne velichte hebben mogen, dar Rotker ³⁰ N. mit Carsten von Wobersnaw, drosten to Payne, hir kortz bevorn von schullen geredet hebben, dat de Holsten ok to danke angenommen. Ach leider! und susvern, bet hir, de bischop sinen flit und geltspildunge gedan, und weinich gegen den hertogen to Holsten beschaffet. Wes nu dat domcapitel ³⁵ wider to donde bedach, wil sik hirnegest befinden laten. Do hirna dat capitel de sake gegen hertzogen Adolf wedder angrep, dat sine furstliche gnade den pantschillingh to nemende

schuldich were und orem erwelten und confirmerten bischoppe dat hus Sturwalt rumen und abtreden scholden, do hadde de hertoge von Holsten crameroren und wolde nicht horen und blef darup bestande, de losekundinge were to rechter tit nicht
 5 geschein; ok were de confirmatio noch nicht vorgelecht, und der von Hildensem ansprake des huses Peyne noch nicht befrediget, und dergeliken. O Hildensem, frede und einicheit were di gans bequeme! Datum ultimo Julii.

Nota. 24 Julii starf abt Johan sancti Michaelis civitatis Hil-
 10 desemensis. Darup wart ut dem closter episcopus Borchardus aviseret und dar gefordert. Derhalven fogede sik de bischop mit itlichen domhern und sinem gesinde darhen, und in ankumpst des abts cameren und andere mere vorsegelen leit. Dewile nu den lutheraner moneken de bischop nicht befel, sende se einen vor-
 15 twifelden schalk, Conradus genant, an den predicanten, de predicante an den borgermester. Dar [650] moste dat regimete tohope; senden ses man int closter. Do de nu sporden, dat de bischop dar was und de cameren vorsegelt, nemen einen korten afgan und den wilden, roen broderen lutheraneren ge-
 20 secht und ernstlich befohlen, dat se scholden von stunt einen abt wedder kesen, de dem kloster und parsonen drechlich were, aver neinen Westfelynck. Und gingen dutmal wedder von dare; de bischop blef dar. Von den wart de bischop mit velen logen overgeschuddet, wo he scholde rede twe meigerhove des
 25 closters vorgeven hebben und wolde de lutherschen moneke ut dem closter jagen und sik incorporeren und golt up dat closter borgen; und der vintlichen logen mere. Der logen halven leiden de von Hildensem 20 man, ut dem regimete vorordent, in dat closter. Desulven leten sik wol tracteren
 30 und ful updragen und forboden dem portener ut und intolatende, wes se wolden. To der tit was ein apostata in dem closter, von Gandersem bordich, Conradus genant; desulve hadde nu hir bevorn de cappen utgetogen und mit vorflokeden worden von sik geworpen und vorsworen, wolde de cappen
 35 nummermere wedder antein. Den ungehorsen apostaten wolden de von Hildensem to einem abt gern hebben; wente he scholde

*

9 Lüntzel, Annahme s. 131. Archiv 1831, I, s. 33.

one rede to sage gedan hebben, wo he wolde den predicanten
 geven und der gemeinen stat gude tolage doen. Dut let de
 bischop hemelich und openbar vorhinderen und let den ab-
 baten von sunte Godeharde, von der Clus und Ryngelen, ok
 den hern, de in dem closter in der cappen befunden worden, ⁵
 anseggen, he wolde se in orem frigen kore nicht vorhinderen,
 sunder dat se wol tosegen, dat se dem colster einen fromen
 gelarden und geistlichen catholischen man vor einen abbatem
 erwelten, de in dem anseinde were, dat he den ungehorsam,
 de idsundes in dem closter befunden, afdoen konde und ok ¹⁰
 afdon wolde und wedderumme dat closter mit dem waren god-
 desdeinste und ceremonien christlicher kerken anheven und
 eine reformation over sik und des closters parsonen gedulden
 und darin bewilligen wolde und scholde. Went de bischop let
 sik vornemen, 'dat gehorde to sinem von godde ome befolen und ¹⁵
 ufferlechten ampte, de lutheraner ut sinen stiften tovorwisende
 und de clostere und stifte wedderumme mit catholischen und
 fromen parsonen tobesettende; und dergestalt were sine furst-
 liche gnade in dat closter gekomen [651] und nicht umme des
 closters guder willen, eder tovorhinderende, dat ein abbet nicht ²⁰
 scholde wedder gekoren werden. Aver der erwelunge wolde
 de bischop mede ein upseint hebben. Dewile dutmal nicht
 mer, dan ein ser olt prester und ein junk subdiaken, desulve
 noch mit der lutherschen secten und allen ungehorsam begoten,
 in dem closter sin und einen abbet mogen helpen kesen, dar- ²⁵
 umme fordert de noet und regula andere abbaten to deme
 chore biropen, dat de one einen nigen abbet in form und wise,
 wo darvon gesecht, kesen helpen. Und dut is und blift des
 hern bischops gude und fruntliche meinunge; und up de wise
 einen abt to kesen, mogen velichte de von Hildensem nicht ³⁰
 lichtlich bewilligen.' Und so fro de 20 man in dat closter
 kemen, vorwiseden se dem hern bischoppe einen deiner, Karl
 Furdonk bi namen, nicht allene ut dem closter, sunder ok
 bi sunnenschin ut der stat an dem 30 Julii. De deiner des
 bischops kam balde wedder in de stat frii. Der vorwisinge ³⁵
 halven und vornemens der borgere, alsem secht, schal hertoge
 Hinrick von Brunswick als ein protector der geistlichen to
 Hildensem an de von Hildensem geschreven hebben. Ik weit

aver nicht, wat; aver dar folgede ut, dat up dat nige de ab-
baten vorschreven worden.

Des lateren dages sancti Laurentii up einen middeweken
weren vif abbaten, nomptlich de gnediger furst und herre abbet
5 von Chorffey, de abt von Ryngelen, de abt von der Clus, de abt
von sunte Godeharde und de abt von Marienmunster, darto twe
herren des gemelten klosters sancti Michaelis in Hildensem tohope
und koren einen nigen abbet eindrechtlich, bi namen den wer-
digen und geistlichen hern Mathias, kornschrifer des klosters
10 sancti Godehardi binnen Hildensem und des itzegen abts des ge-
melten closters Godehardi halfbroder. Ik wunsche dem guden
hern to siner erwelten herlicheit und abbadie vele geluckes und
gan siner erwerde de ere und hocheit wol; aver ik vorgunne
siner erwerde de groten moie, arbeit, verlicheit und sorge, dar
15 sin erwerde in siner joget gelik alle und in einer stunde mede
obergeschuddet wart. Got mach ome helpen! anderst werden
de wilden monneke one ok trach maken und den goddesdeinst
vorsumen.

[652] Am sesten dage des manattes Octobris wart noch
20 ein kreisdach dorch fursten und hern, graven und ore ge-
santen, to Luneborch gehalten, noch der meinunge, men wolde
hertzoge Erichen, de datmal vor Dantzen in Prußen gerekent,
ut dem velde slan und bringe. To der sulven tit keme de
tide, dat de crone von Polen ore krigesfolk up hertogen Eri-
25 chen rucken laten und hedden one vore und jageden one na
der Marcke. Derhalven wart tom anderenmale up dem kreis-
dage den hovetluden, ok ruterer und knechten afdedanket.
Und dar hadde bischop Borchart to Hildensem sine gesanten
und rede und let avermals over hertzogen Adolffen von Holsten
30 klagen. Siner furstlichen gnade antwort, dorch de rede dar
gegeven, scholde geludet hebben, he were itzo bi der cronen
von Dennemarckede to velde und mochte dutmal nein ant-
wort dem bischoppe geven; aver gegen paschen wolde sine
furstliche gnade sik erkleren anno 1564.

35 In der meintweken na Michaelis in dussem jare de lu-
therschen schullen hebben to Lunden in Engellant up de ex-
quien und up de jartit der vorstorven christen gespottet und
honspraken gegen got gedreven. Und de luthersche obericheit,

de dar nu, leider godde geclaget, dat regimente fogert, de
honsprake nicht gestraffet. So wert ut Engelant geschreven,
dat in de stat Lunden eine gruwelike pestilentz plutzlich
gefallen, dat dar alle dage gemeinlich 200 eder 300 hastich
wechstarven schullen. 6

Achte dage vor Michaelis heft Ferdinandus, de keiserliche
majestat, 24 borgere ut Wein up ein slot foren laten und
pinlich vorhoret. De sullen bekant hebbe, dat se de stat
Wein mit fure wolden angelecht hebben und also de keiser-
liche majestat mit den oren vordarven. Des heft ok de keiser 10
des turkschen bodeschop deiner alle richten laten, und de le-
gate des Turken schal noch venklich sitten. Ok wart in dem
sulven breve gelesen, wo Philippus, de konningh in Hispanien,
dem Turken dree konninghrike in Afriken afgewonnen hedde,
und Philippus vorgemelt hedde eine elephanten Maximiliano, 15
dem romeschen konninge, mit 3000 cronen gesent, und de ete
alle dage 40 punt rises. Sla doet!

[653] Am avende sancti Martini sende bischop Borchart
tom anderenmal sine secretarien, twe tugen mit einem notario
vor dat hus Sturwolde; dar wart datmal befunden N. Kru- 20
kaw, droste, und Carsten von Wobersnaw, droste to Peyne.
Den beiden in bistance orer knechte wart up dat nige de lose
up dat hus Sturwolde vorkundiget und angesecht. De drosten
schullen dut antwort gegeben hebben und Carsten dat wort
gehouden und gesecht, se hedden nein befeil, de lose anto- 25
nemmente; so wolden aver dat bestan, dat de lose geschein
were und an ore fursten und hern to Holsten schriven und
gelangen laten. Quid sequatur, videamus favente deo 1564.

Primo Decembris kam Jost vom Calenbarge, bestelter hovet-
man des bischopfs von Bambarch, von Brunswick, dar he ok 30
rutere angenommen hadde, in Hildensem und brachte hir bi
hundert perden up de ile tosamende und recht am 17 dage
Decembris von hire wedder na Brunswick und foerde 300 perde
in Bambarch. Sexto Decembris kam hir warhaftige tide, dat
de bischop von Wirtzbergh einen borgermester und itliche ut 35
dem regimente, ok der gemeinen borgere mit dem swerde bin-
nen Wirtzberg hedde richten laten. Desgeliken worden ok
itliche vom adel mit oren knechten ok gerichtet, de de stat

und geistlichen to Wirtzbergh hadde plunderen helpen. Der-
gestalt schal Wylhelm von Grumbach in Coborch bi de her-
tzogen von Wymeren, des afgesetteden churforsten sone, under
oren schutz gereden sin. Und dar konde nu ein groter und
5 scheidlicher fuer ut werden, dat got vorhode!

Am fridade, den 10 Decembris, kam ein fuer to Horn-
borch in de kornschune und dede up dem huse an korn, twen
schunen, twen dwengeren und susten an anderem gude und
arterlerige groten schaden. Dat fuer wart overherich und vel
10 in dat blek, under Hornborch gelegen, und brende eine halve
in dem bleke alaf. Got troste de bedrofften lude!

[654] Do de losekundinge ut supra geschein, kemen de
erbarn stede Brunswick und Hannover to Hildensem, handel-
den twischen dem bischoppe und den von Hildensem einer
15 vormeinten tosaage, de sik de von Hildensem am huse to Peyne
vormoden. De handel endede sik fochlich; derhalven wart
ein andere dach ernant, alse de avent sancti Thome, dar de
handel einen ende mit got erwinnen scholde. Dewile aver
umme festum sancti Thome to Hildensem dat regimente vor-
20 andert wart, derhalven wart de dach der sake vorlenget. Nichto-
weiniger sende de bischop siner furstlichen gnade cantzeleru
na Luneborch, dar nu de pantschillingh, dar de Sturwolt den
Holsten vor vorsettet is, ein jar tom dele gelegen heft; dat
ander dele pasce dar gebracht wart, der tovorsicht, de hol-
25 schen hern den pantschillingh entfangen willen. Dar to Lune-
borch kemen tosamende der cronen und konninge von Denne-
marcke cantzeler doctor Adam Drattzieyner und de licentiat
herre Franciscus Mutzeltin, des bischops to Hildensem ok can-
tzeler, und handelden, aber datmal noch nicht beslutlich, des
30 pantschillinges to entfangende und dat hus Sturwolt dem hern
bischoppe overtogevende. Got vorlene darto sine gnade und
barmherticheit! Leve leser, widern bericht warstu vinden anno
64 an 26 dage Januarii.

[655] Item de welt, insunderheit dutsche lant is bi den
35 tiden der christen so nicht geplaget worden, also to dusser
tit, und scholde billich der obericheit, ja idermennichlich ein
wareteken und gotliche antzeigen sin, dat de luthersche lere
nicht goddes wort were, velweiniger got darmede to donde

und wolgefall daranne hedde, velweinger den ok an de anderen secten, de dennenoch arger und von goddes worde vel wider gefallen, wen de luthersche secte is. De lutherschen predicanten holden sik nicht na anwisinge und befeil der hilligen christlichen kerken in dem sacramento der hilligen dope und bannen dorch den hilligen segen den bosen geist nicht ut den kleinen kinderen. Derhalven wen nu de minschen olt werden und sundigen gegen goddes gebode, so vallen se in dotsunde und bewilligen also dem duwel mit hofferdicheit, woker, unkuscheit, nite, hate, fulheit, afgunste und tracheit in sin rike und werden darna ungehorsam godde, den olderen und der obericheit, trulos gegen alle, lefflos und untruwe gegen egen unstarflichen zele. Und dat maket de vint, de bi one begraven lith. So dat aver got vorhengeget, dat de duvel in dem minschen sik roget und den armen corper und maden- sack beginnet [656] to plagende, so is der lutherschen predicanten orer nein, de den geringesten duvel ut dem minschen bannen kan eder mach, wowol se dat velmal versocht hebben. Wi lesen in dem hilligen evangelio Luce 9, dat unse leve here Jesus Christus sine twolf apostel to sik forderde und gaff one macht over alle duvele. Wen nu lutherschen predicanten ware christen und der hilligen kerken ware zelsorger, alse valslich dichten, weren und lerden goddes wort reine, so were bi one ok de kraff und macht goddes, de duvele utowarpende. De ewige warheit Christus Jesus kan und mach nicht legen; sinen uterwelden heft he de duvel undergeworpen, macht gegeben, und mochten one wiken. Nu wartet avermal war, dat de lutherschen predicanten goddes uterwelte nicht sin; wente got den sectenbroderen de macht over de duvele utowarpende nicht gegeben. Derhalven spotten ok de duvele orer, wen se betengen mit one toredende und gern utwarpen wolden. Hir geit to Hildensem ein borger alle dage up der strate, Melchior genant, de ok leider (got beware uns!) mit einem bosen geiste beseten is, dem de kistehern ut allen der armen kisten wes geven und toleggen. Dussen Melchiorn doctor Morlin, der von Brunswick oberster predicante, ok in sunderheit de superintendens und mester Frantz der von Hildensem predicanten, hebben vaken vor der hant gehat, aver weinich lude

darbi genomen. De bose geist schal ut dem vate gesproken hebben und to dem Morlin gesecht: »Her doctor, here, swiget stille! wi sint so gude bekande gesellen. Ik wilt an ju vorgelden, dat gi miner so wol plagen, wen wi dort nu tohope
 5 komen.« Und darna hadde de bose geist angehoven und den armen Melicher geplaget, dat he so lude geropen hadde, dat doctor Morlin, Mester Frantz und Bartholomeus sik alle entsettet hadden. Do sik de Morlin wedder vorhalet, hadde he to den andern gesecht, dar datmal Sebastian, ore opperman,
 10 bigestan: »Leven hern und frunde, latet den minschen betemen! Gi seit, dat de bose geist unser alle spottet. De tit der erlosunge is noch nicht gekomen. Gi predicanten schullen der gemein alle sondage anseggen, dat se vor den Melichior bidden; und dat wil ik to Brunswick ok bestellen, und dorch
 15 dat gebet (luthersche fasten nicht) mochte he vorlosset werden.« Matthei 17 capite. [657] Do doctor Morlin to bedende bestellet hadden, so hadde de geist spotlich ut dem minschen geropen: »Du hastet wol bestellt!« und lude gelachtet, »Farhen!« gesecht »und kum nicht wedder; wente ik wil balde
 20 to di komen.« Darna was Melchior dalgesunken und nicht mer gesecht eder ummesein.

Kort hirna in der weken na oistern kam to Hildensem ein mansparson, bi 30 jaren olt, und was blint geborn und hadde sin lager up der Nygenstadt. Tor sulven tit was dar
 25 ein medeken von 12 jaren, dat sulve was ok mit dem duvel beseten. Und de bose geist dref dem armen kinde vele herteleides an, dat alle de minschen, de dat medeken segen, wenden und erbarmen sik clagende over dat arme kint. To einer tit hadde de blinde gehoret, dat vele lude vorhanden weren,
 30 und gewenet, ok godde gebeden, he den armen corper vorlosunge geven wolde und den bosen geist dorch sine milden barmherticheit darut nemen wolde. Do hadde de blinde man to dem volke gesecht: »Bringet mi in dem namen unses hern Jesu Christi dat medeken her, wi willen tohope in de kerken
 35 gan.« Und was de avent der himmelfart Christi. Dewile nu de burgere up der Nygenstadt ane orloff orer predicanten nicht vorhengen mochten, leten se den oversten predicanten beschi-cket und wolden dar orloff to bidden, dat de blinde man mit

dem beseten medeken mochte in de kerken gan und vorsoken, wer dat arme kint nich mochte von dem bosen erloset worden. Dat hadde de untruwe zeilsorger den borgeren geweigert und dargegen geredet und ovel gefloket. De fruwen up der Nygenstadt hadden den blinden man gebeden, he wolde doch mit ⁵ one gan up einen meigerhoff in eine schune und dar dat arme kint vor sik nemen und sin gebet to godde vallen laten; vellige mochte got dar sine gnade vorlenen. De man hadde gesecht, des hern hus were ein hus des bedes, ein schune were vor sik ein schune; »dennoch bringet mi hen, wor gi wetten ¹⁰ mit dem kinde tostande, und nemet vele fromer lude mede, de mi helpen godde anbeden.« Und brochten also den blinden man und dat kint up*.

Dar hadde he luder stemmen gesproken: »Leven christen und uterwelden kinder goddes, ik bin ein arm und geborn ¹⁵ blind man und ein sunder vor godde. Ik bidde ju alle umme dat lident Christi willen, gaet up jue kne sitten [658] und helpet mi beden und sprecket dat vater unse und den hilligen christligen geloven und biddet godde eindrechtigen vor dut armen medigen und beseten kint, dat unse here Jesus Christus ²⁰ umme sines hilligen leidens und unschuldigen dodes und herlichen ufferstandinge und kreftigen himmelfardes willen mit sinen ogen der barmherticheit dut arme kint wille ansein und unse gemeine und hillige bet annemen und dem duwel, de dut vat mit unrechte besicht, beden, dat he dar ut fare und ²⁵ geve godde de stat;« wente he hebbe jo den minschen geschapen und mit sinem hilligen und durbarn blode von der gewalt des duvels geloset. Und dar an gehenget: »Bedet alle, wente vor mine parson vormach ik nichtz; aver wor vele tosamende bedet, dar is jo wol under, den got erhoret, und ³⁰ vorlenet uns den alle, wes wi samptlich to erlosunge dusses kindes begeren.« Und mit den worden dem kinde, dat vor ome stunt, sine beiden hende up dat hovet gelecht und dem duvel geboden, dat he wiken scholde, und anderst neine wort mer darto gebruket, dan hir vorgeschreven stan. Aver de ³⁵ bose geist lange und stille darto gewegen; tom lesten dat kint gesecht (aver dat weren geweest des bosen geistes wort): »Dat het hire neine not; ga to hus und et wat!« Und de

bose geist hadde dem blinden honlich gesproken, vorflokete und
 vele lasterwort up one geworpen. Darup de blinde gesecht:
 »Nu hore ik erst, dat du unreine gast hir bist,« und to dem
 volke gesecht: »Guden frunde mi was dar wol lede vor: butem
 5 dem gewieden goddeshuse mochte ik nicht utrichten. Biddet
 doch morgen de obericheit, men wolde uns mit dussem armen
 kinde in de gewieden kerken staden to gande.« Dergestalt
 wart de edele und wolgeborn her Wylhelm, ein graf von
 Schomborch und domprobst to Hildensem, gebeden; de ok fort
 10 den predicanten und rade gebot, men scholde to der ere goddes
 und to reddunge des armen beseten Kindes den blinden man
 mit dem beseten medeken und alleman in de kerken up der
 Nygenstadt frii gan laten. Do solchs von dem hern dom-
 probste befohlen was, gink de blinde und dat beseten kint mit
 15 einer groten schar volkes in de kerken, und de blinde man
 up dat nige sine wort alle vorhalet und dat volk fruntlich
 gebeden, wo hir bevorn geschreven steit, und sik vor einen
 armen sunder bekennet, 'se wolden godde bidden, dat dut arme
 kint von dem bosen mochte gereiniget werden und got sin
 20 lof bekenne. [659] Und gesecht, wo he blint geborn were ok
 von geringem geslechte; he were ok wer prester eder diaken,
 aver he were ein christen und gelovede godde und sinem worde
 und dar ok na gelevede, und vor sin crutze der blintheit godde
 gedanket und dar duldich mede were; wes he sik ok under-
 25 stunde, de bosen geiste to beswerende und ut den minschen
 to drivenden, dede he also ein christenminsche up de to sage
 des hern, dar Christus secht: Wes juwer twe eder dree in
 minem namen biddet, gelovet, dat schal ju gegeben werden.
 Und der to sage gelove ik, und des moet dut kint und gi alle
 30 geloven, anderest moge wi hire nicht fruchtbares fortbringen.
 Wente schal dut kint des bosen geistes genesen, dat wil an
 one und juwer vorbede meist ligen, und nicht alleine an mi.«
 Und do dat kint und alle de dar weren in sunte Lampertes
 kerken, innichlich befohlen to bedende. Ok was he sulvest up
 35 sine knee sitten gan und ein vater unse und den christlichen
 geloven ser innichlich gebedet, darna upgestan, dat medeken
 vor sik genomen, den duvel besworen und befohlen, da he in
 dem namen Christi Jesu und bi dem unschuldigen und bitter

lidende von dem unschuldigen kinde weke und sinem schipper und zalichmaker rum geve. Dat schal ok geschein sin, also ik warhaftich von den, de darbi gestan hebben, berichtet werde, dat de blinde man twemal von velem arbeide und bedende bi dem kinde scholde beswoget sin, des de bose geist ut dem kinde gelachtet und gedantzet hedde. Got tom lesten sach an dat gemeine bet, und dat kint wart von dem bosen geiste entlediget, dennoch gans swack darna. Dar wart godde gedanket, und dat kint gink sunt to hus. Dut gerochte und mirakel wart lutmerich dorch de Olden und Nygenstadt. De predicanten steken de koppe tosamende, und de here domprobst wart beschicket und gebeden, sine gnade wolde befelen, dat de blinde von der Nygenstadt bi sunnenschein vorwiset worde, eder one nicht mere in de kerken stadeden; wente dar scholdem goddes wort inne predigen und nene toverie driven. Unse gnedige here de domprobst hoeffiret den lutherschen predicanten gern und wart befohlen, men scholde den blinden man mit den, de besetten weren, in de kerken nicht mere staden, [660] und wart up datmal de blinde nicht vorwiset.

20

To Hildensem was eine bekande wedewesche, de Hardegese bi namen, brukede gude frunde, dat de herre domprobst vorgonde, dat de blinde man mit der gemelten Hardegese, de mit dren duvelen lange hadde beseten gewesen, to dem hilligen crutze buten vor der Nygenstadt in de kerken gan mochte. Dem ok also geschach, und kemen darbi wol dreihundert minschen. Got vorleinde dar balde sine gnade, de fruwe wart vorloset von den dren geisten und gink to hus und arbeitend und vordeinet dat brot. Do nu de blinde man ok andere beseten minschen in der gemelten kerken vorloset hadde, do predigeten am hilligen pinxdage alle predicanten to Hildensem gegen dat utwarpent der duvele und dem blinde man und vormaldigeden ok alle de genen, de dem blinden toverer (so heten se den armen blinden man) na gelopen hedde, und also up der cantzel geraset und gehonspracket hadden und gesecht orer tom dele, de blinde toverde de duvels dar ersten in und warpe se denne in des duvels namen dar wedder ut, und der obericheit befohlen, men scholde den blinden in-

30

35

tein und vorhoren eder bi sunnenschein ut beiden steden vor-
 wisen; und so dat nicht gescheige, so wolden se raden, dat
 scholde dem vormaledigeden minschen und toverer ovel be-
 komen. Darup wart de blinde man vorwarschuwet, dar he
 5 godde scholde vor gedanket hebben, und gink des dinxtages
 von der Nygenstadt. De vorgenant Melichior hedde ok vor
 dem blinden gern gewesen. Dat vorforen de predicanten und
 ome anseggen laten, wo he darhen ginge und worde erloset
 eder nicht, so scholdem one nicht mer ut der kisten geven.
 10 Und Melchior bekennet, dat de blinde man ome hedde enbeden
 laten, he droffte to ome nicht komen, wente he hedde den
 geloven nicht to godde, den he billich hebben scholde. Dusse
 warheit moste ik hir vorteken, up dat na minem afscheide
 andere lude ok wetten mochten, wat dusse welt vor predi-
 15 canten gehat heft, de de duvels nicht utwarpen mogen na dem
 befeile Christi. Darumme horen se ok Christo und siner hil-
 ligen kerken nicht to, sunder der synagogen Satane, des rike
 se buwen und vormeren, laten derhalven de kleinen kindere,
 wen se desulven up ore luthersche wise dopen, ungesegent.
 20 Darumme sint to dusser tit vele mer beseten minschen in der
 welt, wen hir beforen.

[661] In dussem sulven jare vel Satan, de leidige duvel,
 in anstande des nigen jares dem churfursten und palsgraven
 Frederich, am Ryne gelegen, int lant und vorkerde alle pre-
 25 dicanten, der tom dele over 20 oder 30 jare lank de luther-
 schen lere und ausborgeschen confession gelart und vordegent
 hadden. Dusse alle vellen af und vordammeden erst de aus-
 burgeschen lere und Martini Lutheri catechismum mit dem
 gantzen lutherdom. Dar ginet den predicanten dorch dat
 30 gantze palsgravesche lant also den falschen propheten vor den
 konninghen Achab und Josaphat. Tertio libro regum capite
 ultimo. Wente de geist der logen bedroch de predicanten und
 sloch se mit der vormaledigeden blintheit, dat se de warheit
 der hilligen christligen und catholischen kerken lere und evan-
 35 gelion ok nicht kennen konden eder kennen wolden, und rich-
 teden derhalven to Heidelberge up eine nige lere, der nu ge-
 liken ist gehoret worden, und warpen ut den goddeshuseren
 alle gebiltenissen ok dat crutze, de figuren Christi und lerden,

wes de vornufft des minschen nicht begripen konde, des werem nicht schuldich to lovende; velweinger wes im pawestdom geleret worde. Summa ore lere was des Machometz alchoran in velen stucken nicht ungelik. Hirna fant ik in dem vormaledigeden boke der olden und nigen zwingelschen lere ⁵ und hebbe der eine hir angetzeiget in gennen boke am 55 blade gedruket: »Das abentmal bezüget uns, dar wir fullenkomen vorgebunge aller unser sunden haben, das wir dorch den heiligen geist Christo werden ingelibet dorch das einige offer Jesu Christi, so er sulbest einmal am crutze fullenbracht ¹⁰ hat, und dat wir« sq. »Der idsundes mit sinem waren leib im himmel zur rechten des vaders ist und das sulbige wil angebettet werden. (Carlstadius, Zwynglius, Calvinus.) De misse aber leret, das de levendigen und de doden nicht dorch dat lident Christi vorgebunge der sunde haben, es si denne ¹⁵ das Christus noch taglich fur se von den mespriestern geoffert werde und das Christus liflich under der gestalt brots und wins si und derhalben darin soll angebettet werden. Und ist also de meß im grunt nicht anderst, den ein vorlogunge des einigen offers und lidens Jhesu Christi und ein vormalediete abgotterei.« ²⁰ folio 56. Dusse vormaledigeden lere von worden to worden spreke und schrive ik Johan Oldecop decanus et sacerdos etatis mee septenagenarius entgegen und gelove mit der hilligen christlichen catholischen und apostolischen ok romescheñ kerken und wille darbi vorharren, und gulde mi dat ok min hovet. ²⁵

[662] Men heft lange her up allen rikesdagen forboden und vorafscheidet, men scholde de undersaten, anderer obericheit tostande, ein dem anderen nicht afracteren eder to einer nigen und fromeden religion tein eder allicieren. Unangesein des keisers, chur und fursten, ok aller stende des romeschen rikes vorbot hebben de nagelaten erven des gewesen gefangen churfursten Hansen Frederichs von Saxen de jungen hern von Wymaren, desgeliken Philippesen des lantgraven von Hessen sone und erven, dat weinich geachtet, hebben nicht alleine in der dudeschen nation, sunder ok dat hochberompte ³⁵ und weldige konninghrike to Frankriken under dem schine

25 unten auf s. 661: „Ex catechismo phalsgrabii.“

36 Fran-

riken.

einer vorbuntnisse anhengich sik gemaket und alle bose secten und uprorresche lere gegen den pawest und alle catholische obericheit dar mit krigesrustunge ingefogert und nicht alleine de kerken, sunder ok vele monnike, nonnen, geistliche stifte
 5 und canonisien vorstoret, ermordet und alse tirannen gegen de olden catholischen religion bewiset, sik understanden, dem paweste alle sine eminentien in Franckryken neddertoleggende, und dat spel in dat andere jar also gedreven und Franckryken also helpen vorwosten, mort und dotslan helpen anrichten, dat
 10 in veer manatten 30000 minschen in Franckryken sin erworget und umme ore levent gekomen, alsem in dem boke lesen mach, dat se ij dusser hilligen vasten hebben im druck utgan laten, darinne de Frantzosen antzeigen, dat itlige ut dem konnighlichen hove vorwiset und wat der gestalt de hemelich wedder
 15 gefordert und also sin de vorwiseden des gantzen vordarffes, mort und dotslan alleine de orsakers. In dem sulven boke maket sik de here von Conde gans reine, he hebbe umme fredes willen ut befeil dem hern von Gewyso mit krigesrustunge entgegen togen, und vorswicht alse ein calviner, arger
 20 alse ein lutheraner, dat he mit sinen Hessen und Sassen erst vele cartuserclostere plunderde, vorwostede, vorbrande und de moneke, de he krecht, alle martiren laten, so lange dat se ore levent upgeven. Averst dat wart darna one alle wedder vorgulden mit dem hogesten vordarven des gantzen rikes to
 25 Franckryken. Und biddet nu chur und fursten, se willen den oren nicht gestaden, dat se mer in Frankryken komen. Se klagen, dat rike si over 30 mal hundert dusend tunnen goldes in schult gekomen; und darvor hebben se, segge ik, de luthersche lere und friheit vorgeleret und stratenschinden. [663]
 30 Dat is nu gehoret eder geschein, dat in Franckriken so vele stratenschinders und morders gesporet eder befunden, alleine to dusser tit, do de lutherschen duseschen ruter und knechte nicht bi keiser Carls tiden, sunder bi dussen lesten tiden, do de Frantzosen gegen Philippum, den konningh von Hispanien,
 35 den krich foerden, und dat negeste jar here, do sik de Frantzosen voranderen vorsochten. Itlige vormarkedened und seden, dat geschege der religion halven; aver dar wart bi gesporet, ein were gern vor dem anderen konningh in Franckryken ge-

wesen. Dergestalt wolde de her von Conde den religion vor-
 anderen und hadde darumme bi sik einem hern von Wymaren
 und einen jungen lantgraven von Hessen, also twe luthera-
 nische fursten. De ander, also de her von Gwyso, wolde den
 olden religion behalten und vordegedingen; dergestalt hadde ⁵
 he up siner siden des pawestes hulpe und einen Ryngraven,
 des geliken den graven von Roggendorff ut vorschofft anderer
 catholischer hern und fursten. Und do wart Franckryken von
 morderen und stratenschinderen, wo vor geredet, de strate so
 arch und unfelich, dat nemant velscheir dat speck bi dem fure ¹⁰
 in dem kole kume beholden mochte; und dat klageden alle
 de koplude und wanderende man, de ut Franckriken kemen.
 Derhalven ein konnighlich edict und befeil dorch gantz Franck-
 riken wart angeslagen und befolen, so vaken ein stratenschin-
 der bekommen, he were Frantzose eder Dudesch, de scholdem ¹⁵
 alle up de reder setten und harde bi den wech uprichten.
 Dewile de Frantzosen von den Dutschen dat bose geleret hed-
 den, so scholdem se ok mit der dutschen straffe, dat is mit
 einem wagenrade, richten und de helse afstoten. Wente vor
 dusser tit is de smedeliche doet in Franckryken nicht gebuket ²⁰
 worden, wente de straten weren dar up dat alderfrigeste. Aver
 de nige luthersche lere, de up den ungeloven, mendatium,
 gebuwet ist, bringet solke fruchte; wente bi den lutherschen
 is nein sunde, wente Christus heft genoch vor se gedan; de
 duvel, helle und dot mogen one nicht schelen. Derhalven ²⁵
 bichten se ok nicht, velweinigiger von den sunden laten, driven
 alle laster und schande, roven stellen, mort und wokerie und
 seggen, se geloven an Christum. Ja, mit dem munde des lo-
 geners, und don des duvels wolgefall mit der hant, buke,
 herten und mit aller wollust. De luthersche secte heft nu ³⁰
 veftich jar weinigiger dree gestan; in der tit heft de secte vele
 argere dochter geberet, also de moder sulvest is; dennoch
 Luther is de wortel.

[664] In dussem sulven jare am teinden dage Februarii wei-
 gede ein stormwint ut dem sutwesten und sloch den vorgulden ³⁵

*

34 Beiträge zur hildesheimischen geschichte. Zweiter band. Hil-
 desheim 1829, s. 137.

knop hir to Hildensem von sunte Jacobs torn. De knob was boven mit velen tacken, de de kreigen afweren scholden, beswaret. Men wolde den gemelten torn boven wedder tomaken, aver de steindeckers beswerden sik alle. Dennoch was hir ein borger, ein geborn Frese, Dirick bi namen, dem worden up sin eventur seventich gulden gegeven, de brachte eine molenwellen, de darto geslegen wart, in den torn henan und settede dat grote ekenholt boven up dem mastboem des torns, dar de tinappel afgeslagen was. Darin vorbant he eine grote iseren stangen und befestete dat mit veer bredden iseren und dern iseren benden an de spare, und umme den torn her genegelt und wol gefatet. Darup wart de nige gulden knob ane tacken gesettet, darin wart do ein kunstlich crutze, darup ein wederhane gesettet und wart an goddes himmelfardes avende fullenbracht anno ut supra. De vorige knob hadde bi veftich jarn dar geseten und de steindecker boven den torn under dem knope hadde ovel gedecken, dat von allenthalven de slachregen darin gefallen und also de spare und mastboeme vorrottet. Do moste de sware knob vallen. Got wille uns nu betern geloven inplanten und unse herte na der ewigen zalicheit in de ewigen glorien vorhogen und dar to blivende! Amen.

In dussem jare an goddes himmelfratdes avende wart to Hildensem ein sendebref gelesen, velichte in Prußen gedruket, dar wart gelesen, dat de Moschowyter de groten und riken kopstat Polotzko genant an dem 15 dage Februarii ingenomen hedde, desgeliken ok dat slot und de borgere, de hantwarke konden, mit wif und kinderen in Rußlant driven laten, de stat geplundert und alle gut ok in de Mosschaw bringen laten, und darna de stad und slot mit sinem krigesfolke besettet. Und de hovetlude des konninges von Polen, de in dem slote weren, sint mit orer were darvon getogen, desgeliken de kriegesknechte. Aver se mosten erst sweren, dat se gegen one nicht deinen wolden. We aver ome deinen wolde, dem wart gelt up de hant gegeben und also ingeschreven. [655] Dar wart ok in dem sulven gedruckten boke gelesen, dat de Mo-

*

34 Die Reihenfolge der absätze ist durch genaue verweisungen bestimmt.

schowiter, do he in de Littaw toch und Polotzko belegeren wolde, hedde he bi sik gehat bi 40 dusent buren, de alle de wagen mit provianden, pulver und lode und over 200 grote stucke geschuttes, dar 36 grote mosers scholden mit gewest sin, dar he der stat und slote den grosten schaden mede gedan 5 hadde. De wagen alle und artelerie hadden de buren tein moten, und neine perde gebruket. Do de konningh von Moschaw up twe mile weges na vor de stat gekomen was, do mosten der bure tom dele in de wolde lopen und maken und tunden vel schantzenkorve; de anderen buren mosten de wile 10 ein ider so vele erde graven, also ein ider dragen mochte. Und so fro de schantzenkorffe gerichtet worden, weren de armen buren darbi und schudden de erde darin, dat de burgere in der stat nicht weren mochte. So snel und behende was de schantze gemaket und de korve gerichtet und gefullet 15 worden.

[665] 1563 im anfang dusses jares worden an dem heven und in der lucht in velen landen schreckliche und furige wolken up mannigerleie art gesein. Darto weren ungewontliche stormwinde, de ok an de hogen torn in Hildensem, Lune- 20 borch und velen andern steden des geliken vele grote ekenbome nedderslogen und schaden deden. Darut von stunt von velen minschen besorget wart, dat sik in dussem jare vele ungeluckes erheven worde. De astronomi und sternkundigers mit dem ersten mit oren almanachten und practiken dar vor 25 ruckeden und na orer art dem gemeinen manne vele wunderliges antzeigeden und den jovisten und clericis vorut nicht vele gudes verkundigen. Middel der tit weren de predicanten ein ider bi siner secten ok nicht ful. Ein juwelich troste sinen hupen. De lutherschen weren to dere tit de litligesten 30 und bequemesten; wente se heilden jo de hende und leten de catholischen und waren kristen bi sik wonen und hengan. De hogonoten in Franckryken und de palsgraveschen an dem Ryne, Bremenses, Magdaburgen, Ditmarschen und Freislant und der secten order mer regereden sik na den storminden 35 und richtede eine secten na der anderen up, dat de lutherschen stede und predicanten over se tornden und gegen se hemelich und openbar schreven und schelden sik under ander

weidelich. Aver de lutherschen predicanten mosten den anderen und boserem secten dat horn der bosheit und falschen lere des hilligen sacramentes lifs und blodes unses hern Jesu Christi leider bi one laten, dewile dar hoge potentaten an-
 5 hangeden und vorflokede sacramentarii worden. Summa dudiesche lant, Polen, Schlesy und Prußen sint alle mit der zwingelschen und calvinischen soppen begoten, und de luthersche lere in alle den konninghriken und herschoppen, in alle den groten steden und flecken, dar erstmal de luthersche
 10 lere und vormeinte evangelion geholden, vordegent und geprediget wart, velscheir wedderumme vorlaten und von des Luthers lere weinich mer hebben, sunder se sint velen to anderen und boserem secten gefallen. [666] Darumme von velen fromen und catholischen christen bebrochtet und besorget
 15 wart, dat got na vordeinter straffen dut jar den schuldigen mit dem unschuldigen heimesokende werde und einem ideren loen geven na sinem arbeide und vordeinste. Wentē dat is rede am dage, dat ein ider krigesman sin swert wettet und dem gegendeil (und vele wetten nicht weme) dem kop beiden
 20 wil. Got heft dusser lude vele vorblendet und geit itlichen under onen, wo de propheten David und Salomon seggen: »Trepidaverunt timore, ubi non erat timor, et fugit impius nemine persequente.« Dennoch willen se an den rei und dan. In dutschen landen brent dat fuer der untruwe und egen-
 25 nuttes; den meren deil der fursten und ok der stede sleit de nottrofft, mogen derhalven der kerken gudere nicht entraden, velweiniger weddergeven. Dat wort sacrilegium ist one alle up dem nacken; derhalven socht de luthersche secte, de ein moder is aller anderen secten, einen aftrede, dat se nicht re-
 30 stituieren droffte, und dergestalt soken ore predicanten und ore syndici und doctores eine secten ober de anderen. Darto vorachten see alle dat gegenwordige concilium, itzo to Treint dorch 200 catholische hern, patriarchen, archiepiscopi, episcopi geholden und nein secte wil darin bewilligen; wente se wetten
 35 vorhen wol, dat alle ore secten wo ein roek vorswinden werden und alleine de hillige christliche und catholische kerke mit

*

30 soken; daruber ist „socht“ geschrieben.

dem hilligen evangelio und der veder lere, also de von den hilligen apostelen, martileren und ore catholischen nafolgeren entfangen und geleret, blivende wart, hebben derhalven der gantzen hilligen bibelen de sectenmesters, dar under Cyriacus Spangenberg to Isleve ein rabiner ist, einen nigen vorstant und utleggunge falslich erfunden, also dat famos libel des Spangenbergers utwiset, welkore boek des duvels carnuffelspel he sulvest noemet. He were wert, dat he darvor am kake gestupet und dat kettersche und schantboek ome vor der nase mit helschem fure vorbrant worde. Sin smeent is grot, de hoffart wart one vorforn und tom lesten von dem Spangenberg, wo he noch eine tit levendich blift, einen hardenberger oder calviner von ome maken. Und denne heft Mathias Illiricus, dat bose und ungehorsam kint, den Elffstrom erobert, und den wart Wittenbergh den namen und rom swerlich beholden.

[667] In dussem jare na anwisinge der almanachte werden vif vordusternisse son und man befunden, de tom ersten, also vor ogen, geloven, leve und truwe vordusteren, dat velscheir dat wedderspeil, als ungelove, nit und hat und untruwe de welt regeren; und stripet sik dat vorkerde weder na einem, aver neinen kleinen vordarf dut jar antorichten. Wente heretoge Erich to Brunswick und Luneborch heft parsonlich am sonnaveende na der himmelfart Christi am 22 dage Maii elven vanen knechte vor dem Kalenberge gemunstert; und der geliken komen balde mere int velt.

Am dage sancti Urbani, den 25 dach Maji leit Jurgen von Holle sine knechte ut Hildensem fordern und togen na dem stichte von Verden, dar orer tein feinlin knechte geworden weren, und schullen ilich up gentsit Lubeth to Oldenslo up den munsterplas getogen sin und willen dem konninge von Dennemarckte deinen, alsem secht, gegen den konningh von Sweden. Und ik telde se nicht. Desgeliken is noch ein regimente knechte am mandage in den hilligen pinxten mit orem obersten, dem erbarn Hilmer von Monyckhusen, na dem vorbenompten munsterplasse getogen. Und up vorgeschreven dach toch ut Hildensem Jurgen von Hagennaw mit 4 perden, ses dravaten, einem rustewagen und dre clauditkers, also ein pro-

foes over de gemelten knechte, der cronen to Dennemarkt to deinende.

Dut jar de meitit und vorsommer weren over de mate vele aischer rupen, nicht alleine up den bomen, sonder ok up
 5 den husdaken und an den muren. Der rupen geliken, von art ru und grot, weren in vorgangen jaren, alse 1546, do dat luthersche bunt keiser Carl vorjagen wolden, und 1553, do erst de graf von Mansfelt dat brunswicksche lant overtoch, darnegest Philipps, hertzog to Brunswick, Iborch innam, tom
 10 derden do markgraf Albrecht von Nurmbergh vor Syvershusen de slacht vorlor. Got beware uns dut jar 1563, dat de velen rupen nicht beduden und medebringen krich und dure tit. Pestilentia wart nicht komen; wente got is dusser joget so gut nicht, wente de moet erst ore ungehorsame olderen plagen
 15 und from maken.

[668] Des sonnawendes in den pinxsten brack up hertogen Erichs knechte lager, dat sus lange vor dem Calenbarge gelegen, und de ruter ut sinen kleinen stede togen ok mit one fort und togen de ersten nacht to Nendorpe. Und dar
 20 kam bi one N. von Asscheberch, de datmal Poppenborch innehadde, mit vif hundert perde und de brachte mit sik graven Ernste von Schomborch, den sin broder graf Ottho von der Buckeborch vorjaget und ome untruwelich am oisterdage anno 1561 genomen hadde. Hertoge Erich forderde dem grauen
 25 Ernste sin vaderliche erve, dat hus to der Buckeborch, werden mit willen, dat ome ok sin lifliche broder, graf Johan, gegeben hadde. Graf Ottho was oberilet, he moste sik schicken na dem frede und gaff dat hus to der Buckeborch sinem broder graven Ernste mit willen wedder over. Und der grave-
 30 schop geschach nein schade. Graffe Ottho kam to hertogen Erichen int velt und toch mit ome na der Locker heide und leit sik naforen vaftich wagen mit haveren, twe wagen mit brode, einen wagen mit wine und veftich siden speckes. Dusse gemelten provanden wart dem hertogen dorch den gemelten
 35 graven alle voreret, und was godde lof up allen orden. Des folgende dages toch hertoge Erich fort und toch na Wiltzhusen; dar lach he stille, dewile dat de chur und fursten to Brunswick up dem kreisdage weren, de sik datmal an sunte

Vites avende anhevende und endede sik des fridages na Viti, und dar nichtz gehandelt, dat gemein und lutmer.

Hertoge Erich toch von Wiltzhusen na Mynden, lach dar ok im stichte und vorterde sin gelt und vorschonde einen idern, so vele mogelich was. Kort darna toch he in dat sticht 6 to Munster, und wart vorsein, dat itliche ruter und knechte dat stedeken Warendorpe overilden und inkregen. Und was ungeferlich am avende Johannis to middensommer. Dar lach de hertoge in, und alle sin krigesfolk vor der stat und terden noch umme sin gelt, und dat leger moste nemande wes nemen 10 eder schaden don an dem korn. Dat gras wart aver dorch de wagenperde all kal und rein af gefreten. To dusser tit wasses von koldem regen ein bister und bose weder und tit. [669] Do hertog Erich achte dage binnen Warendorpe gelegen und de bischop to Munster ome geschreven, sin furstliche 15 gnade wolde de knechte wedder ut dem stichte to Munster foren, eder men worde dargegen trachten. Do toch he von dare mit 20 fenlin knecht und 2000 rutern und leide sik umme de Lauwenauwe. Primo Julii toch hertoge Erich wedder in Hamelen, von dar up den Kalenbergh und hadde bi sik vef- 20 tich perde und so vele hakenschutten und veer mulesels, de drogen itliche kisten, men sede, den brantschat, den sine furstliche gnade in den frommeden landen gebrantschattet hadde. Quinto Julii wart siner furstlichen gnade kokengeschir up den Kalenbarch ut dem leger geforet, und sine furstliche gnade 25 hedde nu in achte dagen im leger nicht gewesen. Utimur ergo illud proverbium Florentinorum: Dum bella vigent, utendum esse mendatiis.

Am avende Margarete vellen dree hundert perde und hundert voetknechte in der nacht (und weren dorch Sarstede ge- 30 laten) in Borsem und Algermissen und nemen den von Borsem alle ore perde und de vetsten koehovede und beladen bi 40 wagen ful kledere, husgerat und provanden. De ruters weren gefraget worden, we ore vint were, und ut wat orsaken unvorwarnt one dat ore genomen worde. Darup schullen se ge- 35 antwortet hebben, se sin neine vinde, aver se mote erholden sin; derhalven moten se sik ummesein und halen wat. »Und de von Brusem hebben gude rike papen; de kunnen one wol

wat weddergeven.◀ De ruter und knechte togen wedder na Sarstede und boden torugge: de von Borseem scholden komen und loseden ore perde und kleider wedder; de keie mosten se eten. De fromen lude ut der domprobtige togen one na, 5 aver se kregen gar weinich vor gelt tolosende wedder, also nomptlich de slimmesten perde und koie. De besten perde und besmedede wagen, ok gelt und kleder worden over de Weser gesant und dar balde vorkeibelt.

Kort darna begerde hertoge Erich von den von Hannover 10 itliche dusent daler to lenende und 3 swart ruter in der stat to harbargende, ok itliche fenlin knechte up der Nigenstat vor Hannover to liggende vorgunnen. Dar wolden se nicht an und leiden derhalven knechte in de stat.

[670] Am avende Marie Magdalene hadde hertoge Erich 15 dre weken lank up sinem lager gewesen und in der tit de hovetlude und befeilhebbers, nomptlich de erbar Hinrick Bock und N. Engelke Schulle fenriche vuer de rutere, den hupen von dagen to dagen getrostet und grote wort mankt se gestrauwet, wo de konningh von Hispanien Philippus ore here 20 si und wille se gegen Engelant foren; bi willen gesecht, de konningh von Sweden si ore here. Wile nu hertoge Erich nicht wol umbefart in Sweden komen konde, so se he in Dennemarkt getogen und wille dem konninge gegen den konningh von Sweden deinen. Under solchen swenken dree woken 25 vorlopen, aver hir is stedes mede ingemenget worden, wo de hertoge von Kleve, de lantgraffe von Hessen, hertoge Hinrick von Brunswick und de hertoge von Luneborch mit oren hulperen willen hertogen Erichen int lant vallen, dat sulvige innemen und den brantschat, den he in dem lande to Cleve, 30 vor Munster, Polborn und Oisenbrugge gehalet, de willen se wedderhalen und denne den fursten von Brunswick vorge-melt hertogen Ereichs lant laten und overgeben. To der sulven stunde dargegen berichtet, wo hertoge Erich, hertoge Adolff von Holsten, hertoge Julius von Brunswick, hertogen Hinrichs 35 sone und de bischop von Oysel und Curlant hertoge Magnus, des konninges von Dennemarckt broder, dusse veer fursten ok

*

6 slimmester.

mit oren hulperen wolden samptlich hertogen Hinrichen dem jungeren int lant vallen, one darut vorjagen und sinem sonen Julio dat lant indon und dat regimente befelen, dat sin' her vater, de olde furste, ome weigeren schal. Se schullen ok, also de gemeine man secht und gern sege, dat stichte to Hildensem innemen, gelik also hir bevorn graf Wolradt von Mansfelt dede, und dem vorgemelten hern bischoppe von Oysel overantworten. Und denne wil hertoge Adolff dat hus to Peyne und Sturwolt sinem vedderen, dem nigen bischoppe to Hildensem, ok frii wedder schenken und vorlaten. Itliche hopen ok, dat denne hertoge Erich dat part, dat he von den stift to Hildensem heft, dem nigen bischoppe ok weddergeven und tostellen wart. Ja, fruntlige leve leser, dusser gedichte gelik is nein tal. Mine vorlophen seventich jar schreven dut nicht ut lichtferdicheit, sunder umme der nafolgere willen, dat se sein und befinden mogen, wor de luthersche welt hengeraden. [671] Wente der rustunge gelik, wo itzo vorhanden, heft nein minsche eger gedacht. Und so got ut sunderlichen gnaden und barmherticheit de nidigen rustunge nicht trennet, so steit to besorgende, dat de rustunge in einem jare nicht von ander rucket; dat si denne ore bese wille erst fullenbracht. Und we, we! deme, de denne underlicht. Hottich vogel in der mur.

An sunte Jacobs avende, des hilligen apostels, umme de vespertit hoof sik an ein ilich stormwint ut dem nortoisten von Peyne her, und dem winde folgede von stunt ein gruwelich blixen und donnerslach; und wart ilich duster. Mit der dusternisse und stormwinde hoffet an gruwelich to hagelende und warde vor vote hen eine gantze halve stunde, und weren also gelik to einer tit blixen, donner, hagel und wint, dat ik sampt anderen, de bi mi in dem choro weren, sere vorferden. Itliche der hern und vicarien gingen von dem choro in de gerkameren. Also de vesper ute was, do gingen der hern ein deil up den frithoff; dar legen de hagelsteine in groten hupen und also walnotte grot, aver nicht so dicke; weren breit und hadden alle veler scharper tacken umme sik her sitten, der geliken ik min levent lank binen edder buten landes nicht mere gesein hebbe; und ik befrochte, dat morgen de meigers komen werden und klagen, dat one nein geringe schade und uns geschein si.

Godde si ewich loff und dank, dat sine gotlige majestat dat korn im velde bewaret heft! Und alle de darna des anderen dages in Hildensem kemen, seden, dat de sunne an itliche orden geschenen hedde und an anderen orden gar nichtz eder
 5 weinich geregent hadde, und gesein, dat ein swart donnerwolke boven der stat Hildensem geholden. Und do dat ander donnerweder ok boven Hildensem kam, do velden de sloten eder hagelsteine alleine in de stat und in de garden nichtz. De luden, de up oren garden und in dem velde weren, hadden
 10 von velem hagels halven de kerken und torn nicht sein kunnen; so dicke weren de sloten in de stat Hildensem gefallen und gemeint, alle de dake weren von donner, blixen und hagel neddergeslagen worden.

[672] Am dage sancti Panthaleonis kam hertoge Erich
 15 ut Dennemarckt wedder in sin lager, dat to dere tit sik wedder int velt gegen den Calenberch gelecht hadde. Und in der tokomende nacht brende af tom Roberge siner furstlichen gnaden gemack und slapkamere von angelechtem fure, der tovorsicht velichte, dat sine furstliche gnade darinne scholde dot
 20 gebarnet hebben. Derhalven leit hertoge Erich alle sin gesinde, junk und olt, tom Roberge gripen und up veer wagen gebunden und to dem Calenberge fenklich upforen laten am lesten dage Julii. Do nu hertzog Erich sik in dem reie vorlorn und sin egen lant twischen dem Deister und der Leyne
 25 dorch dat krigesfolk verdarffen laten, gaff sine furstliche gnade itlichen rutereren vorloff und leit de mit lediger hant ane dat wartgelt hentein, des itliche nicht gudes modes weren, und itliche nein orloff hebben wolden und bleven to Fortze binnen Munder und tom Sprynge liggende.

30 Am verde dage Augusti, do de hertzog dre manatte lank sin fotfolk up sware unkostringe und besoldunge geholden, do leit he se tein und gaff se over dem konninge von Dennemarckt. Und se togen up an vorgeschreven dage dorch dat lant to Luneborch na Borchtorpe to, und worden 24 feinlin
 35 stark geachtet. De knechte hadden achte stucke veltgeschuttes bi sik, de horden hertogen Erichen to; de nemen se mede

*

24 Leyge.

bet an de Elve. De furste tho mit den knechten bet in de Marcke und konde dat geschutte nicht von onen bringen; he toch derhalven in Stendel und let mit den knechten handelen. Aver se wolden siner furstlichen gnade dat geschutte nicht wedder tostellen, sine furstliche gnade scholde one rest idern ⁵ einen halven mant soldes vornogen. Actum am achten dage Augusti. Do nu de konnichliche werde von Dennemarckt de knechte primo Augusti nicht bekommen, schref an hertogen Eliche bose breve und wolde de knechte ok darna nicht hebben und forderde sin gelt wedder von hertogen Erichen. Darna ¹⁰ toch hertoge Erich mit den knechten over de Elven, brantschattede dat mekelenborgesche lant und leide sik vor Rostke. Des wart to Brunswick ein kreisdach geholden, dar sik de fursten voreiniget und brochte vele rutere und knechte na eines ideren rasunen und togen am sondage, den 22 dach ¹⁵ Augusti to felde und togen na der Elve und wolden hertogen Erichen vor Rostke slan eder jagen.

[673] Dat steit ok nicht to vorachtende, vel weiniger to vorgettende, wes de dorchluchtige hochgeborn furste und here Erich der junger, hertoge to Brunswick und Luneborch, in siner furstlichen ²⁰ gnaden hovetbannern, renfenlin und knechtefanen gemalet si gewesen und to velde gefogert. Und sint darin gestan geschreven ses latinsche sproke und bi iderm sproke in sunderheit ein bedudende figuren, nicht in allen fanen tosammende geschreven, sunder in einer juwelchen fanen dusse sproke, in der ein ²⁵ ander sproke, wo sik dat up dem besten bi der figuren fogen und geboren wolde. In des fursten hovetfanen steit geschreven: »Spero invidiam«. In einer andern fanen steit geschreven over einen gewapeden arm, de holt de fuste harde to, ift he slan wille: »Utrum libet«; noch in einer fanen boven dem ³⁰ witten perde: »Invitus mordens, cur modeor«. Over den dornbusch ful rosen steit geschreven: »Ex duris gloria«. Over ein gron velt steit geschreven: »Dominus providebit«. Over ein bunt holtes steit geschreven: »Infracta unitas«. Wes de furste von Brunswick dorch dusse ammerklichen sproke ³⁵ antzeigen will, is nicht lichtlich aftonemende eder to entradende. Dewile aver sine furstliche gnade in Italien, in Hispanien und in Franckryken gewesen, ok, also ik lofflich berichtet werde,

dat sine furstliche gnade der gemelten driger lande sprake
 erfaren und reden kan, wil ik geloven und darvor achten, dat
 sine furstliche gnade de ses latinschen sproke ut gennen landen
 und konninghriken mede gebracht und der tom dele in kri-
 5 gesrustunge befunden. Ik wil siner furstlichen gnade mei-
 nunge nicht entraden, wes sine furstliche gnade hirmede menet,
 aver ik vor vertich jaren der sproke dree in Italen gesein
 hebbe, als Spero invidiam, Utrum libet, Ex duris gloria. De-
 wile nu Itali, vorut dat krigesfolk, lichtferdige lude sin und
 10 de malers der geliken sproke up de schilde und rodellen vele
 malet, up dat se duste eger de ware vorkopen mogen, werden
 ex tempore der sproke vele gedichtet.

[674] Dewile hertog Erich vor Rostke lach, vorsammelde
 hertzoge Christoffer von Menkelenborch ruter und knechte, gelik
 15 ift he hertzogen Erichen von Rostke slan wolde. Und in dem
 antein brickt hertzog Erich up und tut von Rostke na Bres-
 law und schreft von dar hire an sine rede tom Kalenberge,
 wo he mit sinen krigesfolk dem konninge von Polen totein
 wolde und der cronen von Polen gegen den konningh von
 20 Mosschaw deinen. Aver sine furstliche gnade worp den haken
 und toch mit hertzoge Christoffer von Mekelenborch vorge-
 melt na Lyfflant und wolden dat lant ingenomen hebben. Aver
 se (de fursten) worden vormarket; wente se deden der cronen
 to Polen im antein groten schaden. Derhalven de Polen
 25 und Prußen achter one her und tasten se an mit ernste.
 De Mekelenborgers worden geslagen, ore hertzoge wart ge-
 greppen. Hertzoge Erich ilde wedder mit sinem krigesfolke
 na der Marcke; de churfurste von Brandenborch lach ome
 mit dren dusent perden vore und leit de brugge over de Havel
 30 alderwegen afwarpen und wolde one dorch de Marcke nicht
 staden. Hertoge Erich moste also ruter und knechte erst vor-
 loven. Des worden in einer nacht alle fanen afgeretten. De
 hovetlude kregen ein weinich geldes, swegen stille und togen
 darvon. Des morgens moste de garde sik delen; und so man-
 35 nich knecht, so mannich wech wart gesocht und togen sunder
 gelt von ander. Des de armen knechte nicht wol dragen kon-
 den; dennoch mosten se sik darmede behelpen. Derhalven se
 (de knechte), ja vele rutere ok, schelden und martirden up

den fursten und ore hobetlude. Itlichen ruterer, in sunderheit den vom adel moste hertzog Erich dat richte und slot to Gronde vor oren solt to underpande stellen. He was eine nacht ungeferlich eder twe tom Calenbarge und reit hemelich am dage Hieronimi wedder von dare; wente he wolde sik wer von ruterer eder knechten vinden laten. Dominus providebit dem fursten gefeilet; des starven de knechte von hunger.

[675] Umme dusse sulven tit kort vor Michaelis brachte Ernst von Mandelsen, Wilhelm von Steyn und Wylhelm von Grumbach twe dusend perde ser hemelich tosamende, heilden oren munsterplas in der graveschop von Hinnenberge, und do de man ful was, mandages den 4 Octobris, kam Wilhelm von Grumbach, der von Nurmberge und der bischoppe von Bambarch und Wirtzbarch vint, und forede dut howark und dusent hakenschutten, de he an der Monhe ok heimelich liggende hadde, in einer nacht vor Wirtzbarch. Und ik wart berichtet von einem, de mede in dussem toge wesen, dat se einen geleidesman gehat hadden, de wuste der stat gelegenheit und eine porten bi dem wäter to opende kundich. De geleidesman hadde sik mit ruterer und knechten in de Monhe gegeben und an dem over her gesleken bet an de Wysscherporter; und begunde to dagende. De vorreder hadde sik gesnellet und mit einer sticksagen de porten geopent und brachte also de hakenschutten erst in de stat. De ruter hadden de straten ingenomen; de schutten warden de venstere und dore, und wor ein minsche sik sein leit, de stunt sines levendes in vare. Middel dere tit wart mit den borgeren gesproken und frede togesecht und umme geslagen, men scholde sik an keinem borger oder sinem gude vorgripen. Do renden und lepen de vinde na dem dome, bischoppes hoffte und na den clostern und papen hoffte. Wente der sint dar velemer, also to Meydeborch, Halberstadt eder to Hildensen wesen mogen, und ok vele riker von gude und statlicher von gebuweten, wen hire. Dar weren de fullen budele mit golde und gelde befunden, kelke, monstrantien, gulden und sulvern arme mit edelen steinen getziret vorhanden, vorgulden schauwer und schalen, sulvern stoppe und betkier weren dar untellich vorhangen gerovet worden, ok des biscoppes crone; dar ok hele moldersecke, also

ik berichtet wart, up de straten to Wirtzbergh gedragen worden. Twe dage und nacht roveden de vinde in kerken, clostern und papenhoven und de borgere tom dele hadde ok weidelich gemuset und sik nicht vorsumet. Middel dere tit
 5 wart de sake twischen dem bischoppe von Wirtzberge und vorgemeltem Wilhelm von Grumbach vordragen, und de von Grumbach krech sin slot wedder, dat he vorlor, do markgraf Albrecht von Nurnberch vordreven wart.

[676] Umme dusse sulven und vorretlichen bosen tit am
 10 dage Cosme et Damiani wart Lenppe dat stetlin in dem Surlande an veer orden angelecht und gefuret und brenden gar ut up weinige kleine bucht na, wo de rat von der Lenppe under orem segel, dat ik gesein, von sik schriuen.

Nicht lange darna reit ein umbekant ruter mit vif perden
 15 in Wesel an der Isel gelegen. Buten an der stat is ein junkfruwen closter und lith an einem orde an der statmuren. De homan ret vor dat closter und esschede in velichte up eines bekanden frundes namen. De portener leit den homan in riden. Do velden ilich twe knechte von oren perden und slogen
 20 dem portener einen kegel in den munt, bunden ome hende und voete und leiden one in den winkel. De andern toge ore perde middel der tit in den stal. Dut speil hof sik an mit dem avende. De de homan hadde bestelde geselle rede in der stat hemelich liggende, do fogeden sik ein na dem an-
 25 dern an dem closter und worden ingelaten. Do nu dat bose und vorretliche rot tosamende gekomen, gan se samptlich in de gemake und slapkameren, dar se wusten de inwoners und de nonnen to wesende und to slapende plegen, und worden also des gesindes und alle der nonnen unvorhoddes mechtich
 30 und slogen one alle kegele in den munt, bunden se vast und brochte se alle in ein gemack tosamende und leten se dar samptlich gebunden liggen. Darna nemen se de slottele, sluten up de kerken und alle kameren, slogen up schappe und dische und alle wor se sik geldes und goldes vormodeden, und be-
 35 laden sik wol. Und also dat dach werden wolde, ret de umbekande homan wedder ut dem closter und ramede der porten. Gegen den middach und eger kemen fromede lude int closter

12 ut vnd.

16 an der stadt an der Stadt Muren.

und funden alle dore open stan, funden also den portener erst liggende stum und gebunden. Do he des kegels ut dem munde loes geworden was, hadde he der obericheit und idermenlich bericht gegeben. Nu betrachte ein ider from christen minsch⁶en, wes in dussen dren steden to Wirtzbergh, tor Lenppe und Wesel geschein, und holde darbi Christi und des hilligen Pauli lere und holde dar ok bi der lere und fleischlichen friheit Martini Lutheri und siner valschen predicanten und segge denne de warheit, dat ut Luthers lere dusser vorretlichen dade over dusent, de wile sin lere gestan und mit fusten vordegent¹⁰ wart, dorch dutsche lant geschein sein.

[677] 1563 umme dat fest sancti Michaelis toch in egener parson de konningh von Dennemarckte mit ses dusent perden und dren regimente knechte dorch de borge bet an ersten veste und slottele in Sweden. In dem inteinde deden de Sweden,¹⁵ de de hoge der barge und geringen veste innehadden, den Denen groten afbrock an dem votfolke mit schetende, und schoten der vele, eger de Denen alle dorch de barge und in Sweden kemen. Der Sweden konningh was datmal torugge geweken und des Denen nicht im velde warden wolde und²⁰ was torugge dorch einen groten wolt getogen, und dar wederumme itliche stede, borge und flecken besettet und dar der Denen warnemen wolde. Twisschen dem wolde und den borgen, dar de konningh von Dennemarcke herinner toch, lach ein stetlin und slot, up unse dudieschen sprake Helmstet und²⁵ Elsborch genant, de worden dem konninge von Dennemarckt upgegeben. De beiden veste und slottele vor Swedenrick vorgemelt, de leit de konningh von Dennemarckt mit itlichen fanen knechte und weinich ruterer besetten und leit one geschutte und profande nottrofftich und toch wedder torugge³⁰ na Dennemarcke. Wiel datmal de winter vorhanden, vorordende sin krigesfolk und sende de up Schon, Kopenhagen und in andere stede, dat winterlager dar to holdende, der tovorsicht, de konningh in Sweden wolde gemach don und torugge blive.³⁵

Middel dere wile was de tit umme, de de graf von Swartzburch und sine ruter, desgeliken ok Hilmers von Monnichhusen und sine knechte dem konninge von Dennemarckte to

deinende togesecht hadden. Und togen dergestalt wedder ut
 Dennemarckt. In dem afeinde was in Sweden ein wanrochte
 gekomen, wo de konningh to Denuemarckt in dem gebarchte
 geschoten were und derhalven weren alle dutsche rutere und
 5 knechte to hus gereiset. Dem wanrochte schal de Swede ge-
 lovet hebben, also ut Dennemarckt geschreven wart, und is
 ilich mit sinen [678] swedeschen rutern und votknechten 5 No-
 vembris dorch den wolt gerucket und sik erst vor Helmstet
 gelagert, tom storme beschoten und twemall stormen laten.
 10 Aver de Denen sik also up den wellen bewiset, dat de Sweden
 nicht mer tostormende lust hadden. Elsborch hadde de Swede
 dorch einen trummittter ok itliche male forderen und esschen
 laten, aver bose antwort alle tit bekommen. De ankumpet des
 konninges von Swedenrick was dem konninge von Dennemarckt
 15 ilich vorkundiget, de sine ruter und knechte ut dem winter-
 lager gefordert und mit denne in egener parson na Helmstet
 gerucket und den konningh der Sweden noch dar gefunden.
 Aver so fro de Sweden dat dudiesche krigesfolk dar vornomen
 und war geworden, sint se von Helmstet getogen und in der
 20 nacht twe mile weges torugge geruket. In der morgenstunde
 an dem 19 dage Novembris hebben de Denen de Sweden an-
 getastet und sik tosamende geslagen, und de slacht schal ge-
 schein sin under dem votfolke, dat 4 dusen man up der wal-
 statt, also de Denen und unse dutschen rutere schreven, dot
 25 gebleven sin. Dat dusent lantzknechten und 3 dusent swe-
 desche buren gewesen sint schullen. Jurgen von Holle, des
 konninges von Dennemarckte [hovetman] over ein regimente
 knechte, schref ut dem lager na der slacht, dat de konningh
 von Sweden veer toverschen in sinem lager gehat; de schullen
 30 de lantschop, dar de Denen scholden hertein, mit velem wullen
 garn overgetogen hebben und also de Denen betovert, dat se
 nicht vele geluckes hebben scholden. Aver de toverie heft
 den Sweden datmal nicht gehulpen, also de hovetman eder
 oberste schrift; wente dat hebben de Sweden an orem blode,
 35 lif und levende wol befunden. To der tit wunnen de Denen dem
 Sweden af dre grote busse und einen wagen mit loden und pulver.

*

30 vergl. Liebrecht, Zur volkskunde. Heilbronn 1879, s. 305 ff.

[679] Umme dusse sulven tit legen der von Lupke schepe, 16 am tale, to der Narffue mit velem gude beladen, dar ok itliche borger, borgerkindere ut Lubeck, desgeliken ok kopgesellen ut Brunswick und Hildensem mede weren. Dusse alle sampt den schepluden befrocteden, se mochten dorch frost 5 und ies vorhindert werden. Derhalven na Martini ore segelle vorheven und ore de 16 schepe samptlich in einer flote an de Oistsee vor gudem winde driven laten. Aver nicht lange darna ein grot ungelucke den von Lupke wedderfaren, und eger se des ware worden, segelden see den Sweden in de hant. De 10 Sweden hadde 30 wolgerustede schepe mit velen groven geschutte dar gehat und mit groter list up de luschen schepe gewardet. Und de Sweden druckeden up de Lupschen mit aller macht und schoten der lupschen schepe mit der ile veer in de grunt, und worpen fur in ein schip, dar vele lupsche 15 koplude schullen inne gewesen sin; und de gemelten schepe mit den lupschen borgeren, ja lif und gude veler erlicher kopgesellen und schiplude mit velen geschutte in de depen see vorsunken und to spilde gekomen. Got troste ore ze! Amen.

Do nu de Lupschen gesein, dat orer schepe tom dele in 20 de grunt vorsunken weren und neine hulpe von den Denen vorhanden, striken se ore segele alle und lopen den Sweden an bort, holden de hande up und geven sik mit lif und gude, ok mit oren schepen, ungeferlich negen eder teine den Sweden fenklich. In dusser nedderlage schullen de von Lubeck, wo 25 se klagen, ein untellich gut und veler borger alle ore wolfart verloren hebben, und wart befroctet, den von Lubeck ein arger hirnegest wedderwischeren mochte, wo dusse veide und bose krich twischen den twen konningen der Denen und Sweden, de twiger suster kinder sint von der Lowenborch, nicht 30 balde vordragen worde. Faxit deus!

[680] Umme dat fest sancti Nicolai worden in dussem lopende jare ses morders und eine mordersche vor Konnyngesluther in dem brunswickschen laude gerichtet, de bekant schulden hebben, dat se vele und manigerleige mord und defferie 35 begangen hedden, und orer were so vele, also blede in einem cartenspele weren und hedden na den blederen des cartenspeils ore namen. Und orer gesellen weren to Stade und an dem

seestrandede rede tom dele gerichtet worden; aver se kregen genoch der gesellen wedder.

Des fridages na sancti Nicolai episcopi wart to Hornborch up dem slote ein fur in einer kornschrone bi den darscheren
 5 und wart one to grot, und dat fur wart so Bret, dat twe schune up dem huse afbranden; und fel over de muren und vorbrande twe dwengere, desgeliken dat stedeken, eine hele strate gar und in de grunt afbrande. Und dar was vele gudes kornes vorbrant worden, dat to dusser tit ser dur is.

10 In den hilligen dagen to winachte kemen breve to Hildensem, an itlich domhern ut Collen geschreven, wo de hoichberompte stat Constantinopel, in Grekenlandt belegen, dorch eine gruwelke und schreckliche ertbevinge in de grunt gar und alle vorsunken sin scholde. Und de koplude to Veny-
 15 dyngge scholden solchs von sik geschreven hebben. Ik wachte na dem hinkende boden.

Vor itlichen jaren was to Loven in Brabant eine lotterie, dorch itlich rike borgere upgerichte, dar woldem gelt mede tosamende bringen und ein hospital darmede verbeteren. Do
 20 nu dar vele dusent gulden ingelecht weren und wart upgeropen und vorkundiget, men scholde morgen de clenodia, golt und sulver und mannigerleie gesmucke dorch dat lot und gelucke utdelen, in der tokomende nacht wart dat hus angesteken und gefuret und brande mit alle den kostlichen clen-
 25 noden, also de von Loven seden, in [681] de grunt. Und mit der finantien behelden de von Loven dat ingenomen gelt, dat boven teindusent goltgulden geachtet wart, und geven nemande wes wedder. Ik hadde dar ok einen gulden up 4 lot vorschoten. Dut speleken und gewinst behagede ok den von
 30 Antwarpe und makeden in dussem lopende jare ok eine lotterie in orer stat und leten den gewinst dorch vele lande dorch de kopman vorkundigen. Do nu vele golt und geldes tosamende gebracht und de teken des geluckes von sik gesant und noch mer geldes vorwacheden, do makeden sik itliche deve
 35 des nachtes an dat hus (und geschein umme dat fest sancti Nicolai episcopi) und kregen de dore up, gingen in dat hus, dar de clenodia des geluckes und lotterie inneren, und nemen dat alle darut. Und dar worden avermals de sneidigen

koplude dorch de lichtferdiger Brabenders bedrogen. De deve schullen sin alle darvon gekomen, und de von Antwarpen schullen seggen, dat si one leit genoch, dat die devastall geschehin si. Dut wart geschreven; ok seggen dat de boden.

In dussem 63 jare, do de vaders, patriarchen und bischoppe ⁵ to Thrent up dem concilio in dat derde jar gelegen und de dudesche nation ore prelaten dar nicht gesant, do aver de articuli des gemeinen christlichen volkes alle pro et contra disputeret weren und dorch itliche sessiones besloten, seggen der christlichen catholischen religion potentaten und de from- ¹⁰ meden nationes, alse de Greken, Portugaleser, Italianer, Hispanier, Engeleser, Polacken, Ungeren und Galli vor dat beste an, dat de patres dat concilium concludereden und besloten und de acta ok de sessiones tosamende bunden und besluten leten und in einer casten mit dren sloten vorwaret, so lange ¹⁵ to bequemer tit de catholische obericheit dar wider up discutieerde; und darup denne samtlich von Trein togen. Dem ok also geschehin, und sint primo Decembris ut Trent getogen und ein ider sin vaderlant heimgesocht, wo one befohlen. Und, gott loff und dank, is dat concilium eindrechtich besloten ²⁰ und in groter einicheit de vedere alle in osculo pacis von-ander getogen.

[682] In dussem jare in dem stichte to Halverstat ein schreckelke missedat twe lantzknachte kort vor winachten angerichtet. De eine makede sik ut vor ein swanger wif, und ²⁵ togen to einem moller up einen sonavent spade tor harberge. Men wolde se nicht gern in der molen herbergen. Dewile aver de mollersche ok groff swarger was, leit sik bewegen und nemen de twe tor harberge. Den sondach gink de moller mit dem kriger in dat negeste dorp in den kroch, und de ³⁰ twe swangeren fruwen bleven tohope in der molen. De junge lantzknacht, de sik vor eine swager fruwen utgemaket hadde, tucht den budel und leit eine flaschen ful bers bi der mollerschen sone, ein kint von 10 jaren, ut dem negesten dorpe halen. Do nu de junge ut dem huse was, toch de junge krige- ³⁵ man ein kussen von sinem buke und sede to der mollerschen: »Su, dar is min kint,« und sloch de mollerschen mit dem kussen umme den kop und gesecht: »Lange her dat gelt!«

De fruwe dede ome de slottel; he slot up den disch und vant
 dar weinich inne. Do wart he tornich und wolde de swan-
 geren fruwen ersteken. Do wisede se ome vor in dem keller
 einen stein, dar were ore vorrat achter gesettet. De boseswicht
 5 trat in den keller und begunde den stein to bewegende; so
 sleit de fruwe de kellerdore to und beslut also den jungen
 kriger in dem keller und nimpt alle were mit sik up de bone
 und slut de dore hinder sik to. Dat kint kam mit dem beer;
 deme rep sin mome to ut dem venster: »Leve sone, lep sere
 10 und segge dem vater, dat swanger wif wolde mi ermorden,
 und dat he balde kome. Wente den morder hebbe ik in dem
 keller besloten«. Dat kint lop hen; aver de krigesman, de
 mit sinem vater to beer gink, de motte dem kinde erst und
 fragede dat kint, warumme so sere lepe und wene. Dat kint
 15 sede dem kriger, wat ome sin moder dem vater to seggende
 befolen hadde. Do lep de olde krigesman und boseswicht ha-
 stigen na der molen und wolde darin. Aver alle dore weren
 vorsloten; de fruwe rep luder stimme to got und orem manne.
 De olde boseswicht kricht eine ledderen und wolde to der swan-
 20 geren fruwen von buten up de bone stigen. Dewile nu he
 de ledderen anslan wolde, nimpt he dat kint erst und steckt
 deme de kelen af, dat id nein rochte maken scholde, und steich
 de ledderen an. Wile nu de ledder was to kort, so sloch de
 boseswicht de hande in dat venster und wolde sik also mit ge-
 25 walt [683] in dat venster rucken. Do nu de schalk den kop
 in dat venster brachte, do hadde de swanger fruwe ein exen
 in oren beiden henden und hauwet den boseswicht up sinen
 kop, dat ome de kop vonander klovede, und vel torugge von
 der ledderen und blef doet. Do dusse arme und bedrovede
 30 swanger fruwe nu dusse blotrunningen tragedigen und sel-
 samen gescheffe mit goddes hulpe bedrofflichen geendiget, do
 kam ore huswert de moller alleine to hus und vint erst dat
 kint, sinen sonen, vor der dore de kelen afgesteken und sut
 de ledderen upgericht an dem huse, gink dar neger und
 35 sach dar den kriger dot liggen. De mole was allerwegen vor-
 sloten, und rep siner fruwen. De was aver also vorferet,
 dat se ome von vorfernisse und wemode nicht wol antworten
 konde. Dennoch tom lesten rep de moller so lange, dat de

frawe sik ermunderde und steich von dem bone und wisede dem manne erst de besloten kellerdore und vortelde ome, wo id ore getauwet hedde. Do krech he hulpe und kregen den bosewicht, de sik vor eine swanger fruwen togemaket hadde, ut dem keller. Und darna worden de beiden lantzknecchte, 5 der rede ein mit der exe dotgeslagen, gerechtferdiget und up rader gesettet.

Dusser vorretlichen daet halven wart dorch dat brunswicksche lant geboden, men scholde dat umbekande krigesfolk, ok neine umbekande seken, prachere und pracherschen 10 nergen barbergen; wente soder Michaelis her hebbe itliche seken, prachere und kriger (und de einspenniger gat wol mede) vele mort, brant, roverie und devestall angerichtet, dergeliken vorrederie in nenen croneken gelesen eder gefunden werden.

Do de herliche und hoichberompte stat Wirtzberg vor- 15 retlichen und unvorwarnt de kerken, bischopshoff und aller geistliche hofte und woninge und clostere geplundert weren, do lacheden de lichtferdigen lude alle. Aver dat gantze romesche rike benefen den von Nurmberge, de binnen Wirtzberg datmal in der hermessen von den vinden pries gegeben 20 und up itlichen dusent vorlorn, dem bischoppe von Wirtzberge, clageden over den vorretlichen infal der keiserlichen majestat. Derhalven worden orer sesse alse rethfoger, nomlich Wylhelm [684] von Grumbach, Wilhelm von Steyn, Ernst von Mandelsen, Jost von Zedwitz, Diderich Picht und Michel 25 Fasle, up der ses namen wart von der keiserlichen majestat de acht und ban over de sesse ercleret. Nichtoweiniger am ende des mandatz worden alle, de gegen de to Wirtzberg gewesen und plunderen helpen, ok in de acht gedan, darto alle ore hulpers, herbergers, schutters und beschermers hei- 30 melich und openbar. Dusse scholdem den deders gelik holden und also vor echters vorfolgen. Datum der acht steit: gegeben zu Bresburgh den 5 Novembris anno 1563.

Dat vorgemelte keiserliche mandat wart dorch dusesche lant, chur und fursten, geistlich und wertlichen bi camerboden 35 toegesant. Der camerboden was ok einer tom Gevekensteyn bi Halle an der Sale angekommen, dat mandat exequert. Dar wart ome so lef gedan, alse dat gemeine rochte gink, dat he

von der clappen strumpelde und vel int water und vordrank und flot henaffen. Dar wart he von einem beteren frunde wedder ut dem water getogen und dar begraven. Men sede darna, dat sik Sigismundus von Brandenborch, ertzebischop
 5 to Meydeborch, itliche stunden umme den vordrunken camerboden bekummert und let gewest were 1563.

In dussem sulven jare am verden dage Decembris wart ein misstaldich kint ane knoken in einem dorpe bi Erfurde, Werrynghsleve geheten, von einer jungen fruwen und Hause
 10 Zacharias geboren. Und de gestalt des Kindes vor up ein bok gedruket, dar ut dem psalm des 31 bi gedruket: »Gischullen nicht sin, wi de perde und mulesele, de nicht vorstendich sint«. Ift he seggen wolde: Itzunt vallen brut und brodegam tohope, alse de unvernunftigen beste. Dut kint und
 15 monstrum, secht ore seelsorger, vorfoerrerr und luthersche predicante er Johan Golitze, hebbe einen hogen hoet von flesche up sinem hovede gehat und eines perdes munt. De kondem uplichten over sin angesichte hangende. Darunder kondem dem kinde twe ogen, de nese und ein or sein. De arme weren
 20 mit velen folden getruppet, und apenclauwen an den henden und voten und sloderhosen von dem live an bet an de knei, ok sunderliche duvelsche sloderhosen vom knei bet up de apenvote. De predicante ropt: »Doet bote«. Aver he wil nicht vasten, beden, im sacke liggen und wad gudes doen, sunder
 25 de luthersche love ist ome genoch, tor helle to.

[685] 1564. Im negesten vorgangen jare wolde Tylemannus Heshusius, superintendens to Meydeborch, gelik hir ok to Hildensem se anhoven, dem rade mit sinem gesellen dem andern predicanten nicht gehorsam leisten eder den rat
 30 to Meydeborch nicht mere mederaden laten, aber na orem gefallen in geistlichen und weltlichen sake dat obergerichte hebbe, sluten und losen. De rat man mannigen wech der fruntlicheit vor de hant, aver men mochte de hoichelarten und hofferdigen mesters und predicanten nicht befredigen. Der
 35 halven veler verlicheit vortokomende, moste ein erbar rat to Meydeborch den gemelten superintendens ok hern Peter N.,

*

hern Wilhelm Eccius, hern Bartholomeum Strel einem na dem anderen up wagen setten (wente se wolden nicht gan) und ut der stat Meydeborch foren laten. Dut geschefte und commédien leten de von Meydeborch in anfang dusses jars den 18 dach Januarii im gedruck utgan. Ik las dar vele wonders inne, und ik scheme mi von der stede wegen, dat se sik dorch ore predicanten so openbarlich vexeren und beschatten laten.

In anstande dusses jares vel ein duvelsch gespenst, discidium, twispalt und hoffart twisschen de gelarten in der universiteten to Franckfort up der Oder. Dem churforsten von Brandenburg geschach daranne ein misschevall und bot den doctoribus theoloice vacultatis stillestant und imponerede one silentium und swigent. De sectenmesters, also de lutherani und oldesten, musculini de sneidigesten und jungesten, konden sik nicht vorliken; und ist war, dat Andreas Musculus gelarder was dan doctor Martinus Luther. Aver Musculus, de itzo to Franckfort is, is nicht ein recht lutheraner, sunder sine lere fogert itliche artikulos Ulrici Zwynglii und Calvini, wowol dusse beiden secten samptlich de waren olden catholischen kristen, de se papisten nomen, gruwelich vorfolgen. Dennoch sint se under sik sulvest in der lere nicht einst; doch wetten se sik beide under de ausburgeschon confession fin to flickende, doch vorreden se sik sulvest to Wormese up dem colloquio und togen ut Franckfort an der Monhe in vorachtunge orer ein den anderen under twispalt lestnial vonander. [686] Summa dusse beiden secten, lutherani musculini, disputereden des geloven halven und des sacramentes egsenschaft so lange, dat de artisten oren hoffart sporden, und nicht de ere goddes eder zalicheit ores negesten sochten, sunder ein ider sectenmester wolde bi dem gemeinen man den pris und weltliche ere hebben; derhalven itliche der artisten und studiosi von dar togen.

Kort na winachten wart ut Lubecke in Hildensem geschreven, dat de konningh von Sweden 30 dusent man mit guder monition und provanden ilich afgeferdiget, de dat slot Elseborch und dat stetlin Helmstet wedder innemen scholden, dat de crone von Dennemercke in dem vorwinter der cronon von Swedenrick afgewunnen hadde. Wowol de Sweden heme-

lich und listich angekomen und ores toges gude acht gehat, dennoch de Denen ores tokomendes kunschop gehat. De Denen wuste aver nicht, wo stark de Sweden ankemen. De Denen legen tom meisten deile in anderen steden und orden in dem
 5 winterlager. Wolde nu de Denen sik in Helmstet und Elsborch nicht besliken laten, so mosten se sik ein weinich heruter don, dat de Sweden sein mochten, dat se ore tokumpst gewust hedden. Und also kemen de Sweden an de Denen mit einem groten nevel und sunder orden tosamende. De
 10 Sweden hadden mit hast nagedrucket und vorfote de Denen geslagen. Do nu de Denen vornomen hadden, dat de Sweden up datmal one to stark weren, togen se wedder torugge in Elsborch und Helmstet, und der Denen weren 4 dusent up der walstat dot gebleven. De Sweden togen ok wedder torugge
 15 und leten Elsborch und Helmstet unwunnen; aver kort darna wenden sik de Sweden und nemen mit der manheit ore vorlorn Helmstet und Ilseborch wedder in.

Borchardt, bischop to Hildensem, wart nicht alleine siner confirmatien to Rome, sunder ok siner huse Sturwolt und Peyne
 20 dorch sine wedderwerdigen des domcapitels in dat sevede jar vorhindert, wowol sin furstliche gnade itliche dageleistunge mit dem domcapitel und hertzogen Adolffen von Holsten gehalten. Bi der sulven tit worden dree creisdage des nedderigen Saxonkreises, to Brunswick twe und to Luneborch ein
 25 geholden, dar gemelter furst von Holsten [687] hengefurdert was, aver to neiner tit parsonlik komen wolde eder in handele sik begeben. Sine gesanten rede wenden idel utflucht vore und hulpen mit dem capitel den bischop in allen orden vorhinderen, so lange dat de keiserliche majestat, chur und fursten dem bischoppe tom besten vorordende bi namen den ertze-
 30 bischop to Meydeborch, den churforsten to Brandenborch, hertzogen Henrichen den jungern to Brunswick und de hertzogen to Meckelborch. Dusse veer gemelten fursten, alse de keiserlichen majestat vorordeten commissarien schreven ut einen vorhorsdach
 35 in der stat to Hildensem den 26 dach Januarii tosinde. Darhen wart de bischop und hertzoze Adolff citeret. Der vorgemelten chur und fursten rede kemen an des kolden Pawels dage stark und statlich in Hildensem riden. De her bischop hadde bi

sik siner furstlichen gnade angeborn frunde der vom adel einen groten tal, darto den erwidigen und hoichgelarten hern Joachim Mynsynger, cantzler und doctor to Wulffenbutel, den licentiaten hern Frantz Mutzeltin, bischopflichen cantzler to Hildensem. Ok senden de hertzen von Pomeran, Luneborch 6 und Grubenhagen ok ore rede up dussen lantz und vorhorsdach.

Alse nu gesporet wart, dat hertzog Adolf von Holsten nicht komen wolde, wart dorch der chur und fursten rede gehandelt, dat de her bischop, domcapitel und stat Hildensem ein man wart und schreven samtlich an den velgemelten 10 hertzen von Holsten ut befele der keiserlichen majestat vor- orten commissarien rede, dat he hir queme und handels warde; und so sin furstlich gnade in manattes frist nicht keme, so wolden se den bischop ut befeil der kaiserlichen majestat in sine huser Sturwolt und Peyne insetten. Do nu der chur und 15 fursten rede mit velen andern doctorn, licentiaten, von adel und susten andere, hir binen Hildensem vif dage und nacht up swere uncost dem hern bischop gelegen und gehandelt hadden, to togen se wedder ein ider na siner gewarschop von hire. Und darna wart dat schreckelke fur gesein. 20

[688] Dat vorige schrivent des heren bischops, domcapitels und der gemeinen und erbarn rades der stat to Hildensem makede so vele, dat sik hertzog Adolf von Holsten mit groter ungedult, wo darna gesporet wart, up den wech makede. Und dewile sin furstliche gnade underwegen was, wart an der sonn- 25 avende nacht vor Invocavit, 19 Februarii, eine furige und schrecklige wolke boven Hildensem to mitnacht gesein und warde bet in de verden stunde. De menlichen predicanten kemen erst up sunte Michaelis kerkhoffe tosamende und leten de andern ok upweken und gingen na dem markede und befunden den bor- 30 germester dar. Des folgeden dages was ore predunge, wo recht, men scholde bote don; got hedde sik up Hildensem getornt. Aver se menden dat nicht, wente se lerde orem vorfoerden hupen nicht vasten, beden, almesegeven und von der sunden, valscher munte tomaken, hoffarde, bedregen und 35 dergeliken nicht aftostande, alse de von Ninive deden, und

*

20 unter „schreckelke“ ist „schrecklige“ geschrieben. 35 foffarde.

wo einem botferdigen minschen tohort. Aver de valschen predicanten wiseden se up dat evangelium (vorsta des kalen und doden geloven alleine), also ore vormaledigede und luthersche art is. Darumme bliven ore undersate alle halstarrige und
 5 vorstockede dotsunders und werden ok also ane rechte und fruchtbare bote hensterven, also den ungehorsam kindern der hilligen christlichen und catholischen kerken egentschop is und dechliches gesporet wart. Wat aver dut schreckelke fur hirnegest beteken und bringende wart, dar mogen von schri-
 10 und klagen, de mi nafolgende werden, wen got nu will.

Am 22 dage des mantes Februarii kam hertzog Adolf mit 60 perden to Peine inridende mit einen tornigen angesichte und was gans unterich und up dat domcapitel scheldlich gewesen, de ome dusse wech toreisende bereth und in moie
 15 und arbeit foerden. Dar scholde noch de ule ore egen kinder vor freten. Am 28 dage Februarii und was de mandach na Remiscere, wart ein dach in der Sulden vor Hildensem gehalten; dar weren tosamende des bischops und des hertogen von Holsten rede, de vorornten eines hochwirdigen domcapitels und [689] der erbarn stat Hildensem ore borgermester und
 20 ridemestere und handelden den dach bet an den avent. Und wart dar under anderen besloten, men scholde up dat forderlicheste der keiserlichen majestat commissarien, chur und fursten vorornte rede vorschri-
 25 geschach ok also. Und der vorgemelten keiserlichen majestat chur und fursten rede kemen ilich und statlich an. Am ersten dage des mantes Martii reden der keiserlichen majestat commissarien mit 20 perden an hertzen Adolffen to Peyne. Dar wart dem hertzen der keiserlichen majestat wille und befeil
 30 vorlesen und forderden darup dem hern bischoppe und domcapitel vor den to Luneborch ad depositum pantschillingh dat hus Sturwalt mit dem vee, queque und vorrade, den de seven stichte binnen und buten Hildensem mit twen dusent goltgulden borgeswis von Ludeleff Ruscheplaten gekofft und bischoppe Frederichen hertzen to Holsten to Sturwolde ge-
 35 laten. Dar entjegen hertzog Adolf dorch sinen doctor hern Adam Trattzeiner von Nurnberge seggen laten: 'Wen den hern zu Holsten beneffen dem pantschille betalet worden, wes

de bischop Frederich to Peyne und hertzog Adolf to Sturwolde vorbuwet hedden, so wolden se sik jegen de commissarien mit richtigen antworten befinden laten und up dat hus Sturwolt alleine handel liden. Mit dem huse to Peyne hedde sik eine andere meinunge, wo sik den von Hildensem up dat beste bewust, und ane de.' Am veerden, veften, sestun und seveden dage Martii weren de commissarien binnen Hildensem up des bischoppes hove tohope; dar weren des bischoppes rede, domcapitel und itliche vorornte der von Hildensem; doch einen gantzen dach was dat gantze regimente, de vor Hildensem raden, dar ok mede und bi. Des hertzogen von Hosten rede legen in der Sulten; he lach sulvest noch binnen Peyne und wart mit witschop gehandelt der huser [690] Sturwolt und Peyne. De commissarien und rede foren alle dage twe eder dremal in de Sulten, deden den holstischen reden relation. Doctor Adam was mit dem ersten stif und vonwegen hertogen Adolfs vormeten und einmal sik horen laten, worde sin her und furst gejaget, dat he de schow moste stan laten, so beheilde he dennoch de vote; und wolde darmede meinen, de Holsten konden wedderkomen. Und folgede darut, dat hertzog Adolf to Peyne einen lopplas vorkundigede und begerde von den von Hildensem, dat he mochte in orer stat ummeslan laten und ruter und knechte antonemende vorgungen. Aver de von Hildensem wolden dat neines weges staden eder dem Holsten dat nageven. Dennoch de Nygensteders bewilligeden darin, und hertzog Adolf leit 4 eder vif krossen up de hant geven und krech achte knechte. De togen na Peyne und dat weren de rutere und votknechte all.

De Holsten weren bose, wolden den Sturwolt nicht gern vorlaten, wente se folden, dat de Sturwolt one beter was und one mere upbrochte, dan oren egen erfiant, dat lant to Holsten, dat den Rantzauwen und andern von adel vorpendet is. Derhalven doctor Adam vele cavillationes und utflucht vorwende, aver godde loff doctor Joachim Mynsynger von Wulffenbutel was dem Nurnberger wol gewossen und mit fogen rechte den hertzogen Adolffen darhen bescheide, wisede und underrichtede, dat he den pantschillinch alse 36 dusent daler, de de Holsten an dem Sturwolde hadden (men sede aver, dat

de erbarn stede Lubeck, Hamborch und Luneborch de gemelten 36000 daler den hertzen to Holsten gelenet hedden) upnemen mosten und bischoppe Borcharde und domcapitel den Sturwolt wedder overgeven; wowol dat kostede vele moie und arbeit ane de groten und hemelichen geschenke, de de doctoren to allentsiden bekemen. Am seveden dage Martii togen de commissarien na dem Sturwolde; dat hus wart one geopent, se reden darup und nemen den Sturwolt in mit dem gekofften vorrade in namen des bischops und domcapitels. Und des was N. Schyllyngh, de amptman darsulvest, nicht wol tofrede, bewisede derhalven vor und up dem huse sine bovenstucke, wo folgende wart. [691] Am negeden dage Martii reit hertzog Adolf wedder von Peyne mit ungedult na Tzelle und schref an dat domcapitel, men scholde ome von stunt und bi brefs tzeiger de artikel der vordracht vorsegelt in Tzelle toschicket; und so dat morgen nicht geschein scholde, so wolde he de vordracht wedderropen und nicht holden. De vordracht was reingeschreven, derhalven de commissarien de ok balde vorsegelden, und wart also bi einer ridende bodeschop na Tzelle gesant und dem vortornde hertzen von Holsten overgeantwordet. Wes des huses Peyne twisschen dem hern bischoppe und domcapitels an einem und den Holsten und den von Hildensem andersdeils gehandelt wart, bleif datmal dem gemeinen manne vorborgen. Se scholden hir bevorn hebben bet tosein, und ik besorge, dat werde einem idern na sinem beger und willen nicht angan.

Do hertzoge Adolf vorreden, hof Kruckau, droste to Sturwolde, mit dem vorbenompten bosen Schyllynge amptmann den Sunder sere to vorwostende; desgeliken de graven und dicke vor dem Sturwolde worden afgelaten, dat ok itliche gar droge worden, und vorkofften unnutlichen oren egen hern vele holtes und vissche, unangesein sodans one nicht mere gehorde. Dem amptman wart angesecht, he scholde de dike, nu de vissche darute weren, wedder tosetten laten; aver he was dar nicht hastich to, sunder he hadde sik heimelich boren laten: 'wen de raven und kreien de kleinen vissche alle gefreten

*

2 3600 A. B richtig.

17 Lüntzel, Annahme s. 138.

und wechgefogert hedden, so were tit, dat denne erst water wedder in de dike keme'. Und ein solchens scholde furstlich befeil sin; des ik aver und vele lude mere nicht geloven, sunder dewile de amptman ein eventurer is, dut alle ut sinem egen motwillen und bosheit fullenbracht. Wente do he von dem huse Sturwolde aftochen scholde, vorjagede he de doven, de he susten nicht krigen konde, schot darunder unangesein der daken mit hagelschote und leit de kleinen duveken, de man nicht eten konde, vor de katten warpen, und de eiger in den nesten let he toslan und wechwarpen. Den vorrat, de up dat [hus] horde, leten de Holsten afforen, ja deger und all, ok de kornkorffe, kornschnuffelen mit den bessen und bessenstellen, desgeliken dre hupen schap, twe hupen keige und den merendeil der swine. So erlich richten de Holsten ut oren ende. Ju hern vom dome! lustet ju der lude nicht mere? 15

[692] Am dage Walburgis primo Maji worden de undersaten des richtes to Sturwolde up de sponstede gefordert. Dar vorleten de Holsten den undersaten de plicht und ede, und von stunt sworn und huldeden de dorpschoppe dem hern cantzler her Frantz Mutzeltin in stat des bishops. Und do de maltit geschein was, reit N. Kruckaw, droste tom Sturwolde, na Payne, dar de vorrat hengefogert was. Am dage des hilligen crutzes 3 Maji toch bishop Borchart einer von Oberge, up den Sturwolt, den ome sin domcapitel todat der Holsten in dat sewende jar vorhindert hadden und orer ein dem anderen in schaden gefogert, de in negest tein jaren nicht geslichtet eder betalet kan werden. 25

Am dage sancti Mathie apostoli kemen tide to Hildensem, dat dem konninge von Dennemarckede achte feinlin knechte mit itlichen veltgeschutte scholde int ies gefallen sin und vor- drunken. Do dat Jurgen von Holle lutinant, N. von Wulffen dem konninge von Dennemarcke tom Kopenhagen geclaget hadde und sede, de Denen weren des schaden ein orsake, wart de von Wulffen von einem Denen dot gesteken. Und de mis- sedat wolde de konningh nicht straffen, derhalven alle Du- deschen vom adel und susten ruter und knechte [worden] eines anderen gemotes (war dich N. und N.); darna begunden erst de oberster, ore lutinant, orleff vom konninge toforderende. 35

In dussem jare am hilligen palmavende, und was de dach annuntiationis Marie, kam Henny Dorstoter von Addelem, ore olderman, und scholde win und wirk halen. Do vant he drie andere buren in Jurgen Gyseken huse in dem breihanen siten, mit denen drank he so lange, dat win und wirk, dar he na gesent was, vorgetten wart. He drank ok so lange, dat he bi dem dissche insleip und leide den kop, alse der buren art is, up de arme. Mit des kumpt ein von Addelem riden und brochte ome ein pert, dat he scholde ilich to hus komen. De wert stotte one an; aver Dorstoter hadde des breihanen so vele dorch den hals gestot, dat he in dem slape was hengefaren und blef dot. Men sede, dat he vor dem abschede up win und wirk gespottet hedde, alse wol tolovene steit. De lutherschen ketters bespotten und belachen der hilligen kerchen vorhandelunge.

[693] In dussem jare, do dat hillige concilium in der wolberomeden stat Trent eindrechtigen besloten was und de vedere im tal vifhundert von dare gereiset weren, wart ein sme und lasterbok gedruket ane namen, und ok nicht der stat namen oder bokdruckers darinne befunden, und de titel des bokes was also: *Protestatio oratorum Caroli noni christianissimi Gallorum regis in concilio Tridentino. Contra Pium quartum pontificem maximum anno 1564.* Under dussem latinschen titel was ein dudesche korte vorrede to dem leser, darinne angetogen wart, wo sik de oratores oder gesanten des konninges to Hispanien und des konninges von Franckryken umme de stede gesanket, welkorer ein boven dem anderen in dem concilio sitten scholde. Weil nu de patres der wertlichen handelen nicht waren konden, so was de twispalt an den pawest und an dat collegium der cardinale gewiset. Dar was ok de sake disputeret, derhalven papa Pius quartus per breve amplificum an dat concilium geschreven, men scholde des konninges von Hispanien oratores alse eines christlichen und catholischen konninges rede boven des konninges von Franckryken rede setten. Wente de gemelter Carolus nonus, konningh to Franckryken, mit siner mutter luthersch, zwingelsch und calvinsch weren und hedde nu itliche jare here dorch ganz Franckryken vele erliche stifte, klostere und kerken plunderen

und vorwosten laten, darto vele geistliche parsonen, meist cart-
 husers orden erworgen und von orem levende gebarcht. Ik
 forder in der sulven vorrede, ok tom dele in dem smeboke
 gelesen, dat den frantzosischen oratoren des pawestes sententia
 nicht behagede, derhalven schelden see und honspraken up ⁵
 den pawest. Weil nu dut boek neinen namen heft, is dat
 eines boseswichtes bok und ein logengedicht und heft ein lu-
 thersch eder cavinischer heillos predicante gemaket und to-
 hope geficket und wolde darmede also dem hilligen wolge-
 endigeden und eindrechtigen besloten concilo gern einen arch- ¹⁰
 wan anhängen und vordechtich maken, up dat ore vorfoerde
 hupe bi den secten vordan bliven und vordarven. Alle veftich
 jar ein nige welt. Derhalven willen sik de geistliche ilich
 beteren; wente de welt wert sik nicht beteren, na lut der
 hilligen bibelen Esdras propheta an sinem verden boke und ¹⁵
 14 capitel clarlicher betuget. Johan Oldecop.

[694] In dussem anstande jare sende de romesche kon-
 ningh Maximilian sine oratores und fulmechtige bodeschop an
 den pawest Pium quartum to Rome und dede dem paweste
 na gewontlicher wise an dem elften dage Februarii der christ- ²⁰
 lichen und catholischen art mit gewontlichen ceremonien obe-
 dientien und gehorsam voredet, he wolde de christlichen und
 catholischen kerken und dem paweste gehorsam holden und
 leisten. Bi dusser leistung hadde Philips, to Hispanien kon-
 ningh, sine bodeschop und oratoren ok gehat; und wart wider ²⁵
 gesecht, dat konningh Philippus sinem veddern und swager
 konninge Maximiliano dat konninghrike to Neapolis voreret
 und geschenket hedde, dat ome jarlichs achte tunnen goldes
 afwesende geven mach und kan.

In dussem jare velichte umme de oistern starf in got ³⁰
 zelich de durbar man und doctor Fredericus Staphilus to In-
 gelstadt, de vele jare dem Luther to Wittenberg und siner
 lere anhängich gewesen; darna, do godde belevede, kam he
 wedder to der hilligen catholischen kerken und openbarde vele
 valscher lere, wore und in wat steden de lutherschen de hil- ³⁵
 ligen biblien vorfelschet hebben. Vele lutheranische doctoren
 und calvinische, osandrini und musculiner magistri schreven
 gegen dussen Staphilum, vorut Cyriacus Spangebergh; aver

se halden nicht bi ome, sunder he vorleide und makede to nichte alle ore valschen lere. Derhalven weren se ome sere gram und schelden up one, dewile he von one gefallen und wedder papistichs geworden. Dusse nageschreven veer g⁵ larter hern sint to vorn alle luthersches gewesen und de got ut sunderlichen gnaden von den secten erreddet und der billigen catholischen kerken weddergegeven. Se hebben ok taf¹⁰ ferlich in allen spraken vor de hilligen christlichen kerken in oren boken und schrifte gefochten, ebreesch, gresch, latinisch und dudiesch hinder sik gelaten. Der herlicher man magister Georgius Wicelius was der erste, Theobaldus Thamerus was de ander; dusse beiden worden gefangen und gebunden, ingesettet und hart bedrowet, se scholden wedderumme in und to der lutherschen secten treden. [695] Dewile¹⁵ aver bi one nicht strafliches befunden, worden se up eine orfeide lossgegeven; doch mosten se erst des churfursten und lantgraven von Hessen lant vorsweren, darumme dat se de valschen lere Martini Lutheri vorlaten hadde und wedderumme der hilligen catholischen kerken gehorsame kinder ge²⁰ worden weren. Darnegest vel af der lutherschen lere Fredericus Staphilus und N. junior Agricola und der geliken hern und magistri mere; wente se nicht ut bosheit, wo ok de hillige Paulus sunder wettende gegen Christum und sine kerken, geleret und geschreven hadden.

²⁵ Am 11 dage Junii wart binnen Hildensem dorch de hochgemelten und egergenanten keiserlicher majestat commissarien chur und fursten rede ein dach gehalten, dar hertzog Adolf von Holsten leit vordragen, wo sin herr broder bisschop Frederich und he up den huseren Peyne und Sturwolt 21 dusent gulden vorbuwet³⁰ hedden; de wolde [de] hertzog betzalt hebben in einer summen, eger he dat slot Peyne rumen wolde. De hern bischop und domcapitel wenden oren geleden schaden ok vore und wo hertzog Adolf dat bli up dem Sturwolde von der kerken gebrocken und rode dacksteine in de stede gehenget und dat bli³⁵ to Goslar vorbarn und dar ut vele sulvers pulleren und driven laten, desgeliken de abnuttunge seven jar her under sik hetten

*

16 Chursten.

23 vnwettende.

und itzo den vorrat vom huse Sturwolt mede genomen und dat queck wechgedreven, dat sik in summa over hundert und 40 dusent gulden vorlepe. Von der abnuttunge und geleden schaden des herrn bisschops und domcapitels wolde de Holste nicht wetten, velweiniger darvon boren seggen; sunder he 5 forderde, wes vorbuwet were, und neinen handel darup liden. Dat reigester des gebuwetes hadde ok itliche hundert gulden, weren vor lemen, kalk, sant und kalchar gegeven. De vorgemelter amptman Matthias Schillyngh hadde dat kalchar, dreck, lemen und sant so dure gerekent, und were de vorrat 10 ut dem lande to Holsten mit wagen gehalet, dat hedde so vele nicht kosten mogen. Und de vorrat was vor dem Sturwolde an der Vossla, de kalk, de sant dar bi gegraven. Und sebemedede sik nicht dat in ein register toschrivende. [696] De commissarien dar im handel vormarkededen, dat de Holsten 15 eine hemeliche ruggestoninge hadde, wowol unfoechlich de lude dat deden, patientia; wente de Holsten wolde wer fruntlich eder richtiglich handelen, men moste denne erst de N, Ruscheplaten tofrede stellen und ore nichtigen und aferkanden schult annemen. Do dat geschein, bleven de holstischen rede 20 noch bi oren seven ogen und seden 21 dusent gulden were de lose, und de willen se hebben, und anderst wetten se mit nemande to handellende. Des lacheden mine frunde und nabers, dat de Holsten dussen handel dem bischoppe und domcapitel so sware makeden, und vorhopededen darut ein gelucke. 25 Ik segge aver, also ein unvorstendiger, dat gelucke heft einen gemeinen namen; wente ungelucke is fortuna; und solchs konde one vel eger bestan. Derhalven wetten se nicht, wat se soken eder wen se vortsetten eder vorhinderen.

Do nu de commissarien der keiserlichen majestat seggen, 30 dat sik de holstischen rede nergen to geven wolden, wart dar ein schackspel gespelet und leiden dem hern bischoppe und domcapitel an einem und clegere, und hertzog Adolffen von Holsten also beclageten anderst deils up, dat ein ider mit dre gesetten sine klage und antwort in 24 weken, dat is twisschen 35 hir und dem advente eder sancti Andree apostoli, das is alle tit in achte weken, klagen und antwort doen, tom ersten, to an-

dern und ton derden male besluten und to iderer tit de clage
 erst, darna dat antwort to Wulffenbutel inbringen und dar
 tosamende leggen, so lange de dree genge besluten. Denne
 schallern de acta rotularen und an dat keiserliche majestat
 5 camergerichte senden und dar eines sproches erwarten.

Wowol umme dusse sulven tit hadde de keiserliche ma-
 jestat ore rede to Rostock und leit mit andern furstlichen
 reden twisschen den konningen von Dennemarck und Sweden
 umme eine frede handelen. De konningh von Sweden wolde
 10 de stat von Lubeck in dem frede und vordracht nicht mede
 hebben. Des rusten sik de von Lubeck und togen mit velen
 schepen in de see und dropen an de swedeschen schepe und
 schoten fur in des ammerals schep, darup weren 600 man.
 Do dat fur overhant genomen, sprank de captein in ein boet
 15 sulf seste [697] und fristede also dat levent. Aver de lups-
 schen schepe beringeden one balde und nemen one fenklich
 mit sinen gesellen, dar orer dree vom adel under befunden
 worden. De andern lupschen schepe hadden den wint und
 gelucke, dat se de sweschen schepe ilich up de flucht broch-
 20 ten, de one entlepen na den swedeschen scheren. Dat grote,
 weldige und durbar schep, de Ameral, brende in de grunt mit
 aller monition, also velen groten bussen, pulver und lode, dar
 600 man mit vorbranden. Dar entjegen verloren de von Lu-
 beck ok ore 2 beste schep von ordel mit 140 man, de dar in
 25 dem scharmützel weren dot gebleven. Desulve bref, dar ik
 dusse tidunge inne las, dar wart ok inne befunden, dat de
 Moschowiter dem konninge von Sweden veer dusent man in
 einer veltslacht scholde afgelagen hebben. Und des vor-
 frowede sik de lupsche schriver und meinde, dardorch scholde
 30 nu de konningh von Swede balde to einer vordracht genodiget
 werden. Wes geschut, wartem wies mit der tit.

In dussem jare von winachten an bet an pinxten wart
 dat molder hoppen vor der Loven ingekofft und dachelichs
 vorbuwet to ersten vor 9 punt, ja nicht lange darna 10 punt
 35 vor 12, 13, tom lesten vor 15 punt; des kopes geliken vor
 hoppen is nu gehort eder gedacht worden, dewile minschen

*

• 25 geblegen.

gelevet, ik meine hire in der stat Hildensem, dar ik dut scrive und inne wone.

To dusser tit leit hertoge Erich to Usler ein furstlich slot anrichten; darhen leit he sine undersaten dorch sin gantze lant to herndeinste forderen. Und de dorpschoppe togen darhen, wen se geesschet worden. Der gestalt weren de dorpe up gensit Hannover an der Leyne liggende, also Stocken, Bordenauwe und tor Horst, dar ok im herndeinste gewesen. Dewile nu de sulvigen oren herndeinst datmal entrichtet und wedder na huswort wolden, so drepen se underwegen an einen juden; dem schatten se af einen daler. Do se nu to Gledyngge kemen, dar funden se guden breihanen und worden des eins und vordrunken den daler, den se dem joden afgeschattet hadden. Dusser buren weren junk und olt twolffe gewesen und drogen hacken, schuffelen und spaden, [698] anderst drogen se neine were. Se weren beschenket, ane dat weren se gelik, also leider to dusser tit de buren vorut, moetwillich, vormeten und aller bosheit full, und kemen also twischen Darnten und Lattzen an eine erliche borgerschen ut Hildensem, de mit orer maget up einer kare sat und wolde na Hannover faren. Ore huswert was kort vor or dorch de lantwer gereden, den de buren velichte nicht gesein hadden. De drunken buren nalden sik der kare und wolden der fruwen ok gelt afschatten, also se gestern dem juden gedan hadden. De fruwe vormodede sik dare keiner var und sede, se hedde nein gelt. Middel der tit valen de buren to und nemen ore eine sulveren keden von dem halse und twe ringe von der bant; und wes se in dem bndel hadde an gelde, nemen se ok tor bute. Dar was ein wacker klopper vor der kare, de hagede einem gans wol; de sulve sik nicht lange bedachte und spen dat pert ut der karre, sit darup und rit mit den anderen buren darvon. Den borgere von Hildensem vorwunderde, wor sin fruwe mit der karre bleve, und went umme, rit wedder dorch de lantwer und wart von verns wis, dat sin fruwe mit der maget to vote bedroff-

*

15 Am ende der s. 697 ist nachgetragen: „In dussem jare to Collen am Ryn und to Danschen in Prußen was grot pestilentz, und in juwelcher stat weren over 80 dusent minschen an der pestilentza gestorven.“

lich nafolgede. Und eger he sik recht bedenken konde, sut he vor sik up dem wege einen drunken buren up sinem perde sitten. Unangesein dat der dullen und fullen buren 12 weren, rent he mankt den hupen und wolde mit der ile sin pert
 5 wedderhebben. Den buren wasset nicht hast gewesen, ome dat pert eder susten wes weddertogevende, sunder se stelden sik mit oren hacken, schuffen und spaden to der were, dat he one entrennen moste. De ende was nicht gut.

Am anderen dage Decembris wart Hans Karstens, borger
 10 to Gronaw, dorch sin egen und echte fruwen slapende ghenget und geworget. Dat wif wart darover getovet.

In dussem jare de mense Augusti vorsunken schreckligen seven benompte stede in Soffoyen und de stat Catthara in Slavonyen, alle von einer gruwelichen ertbewinge. Darvon sint
 15 vele latinscher und dudescher bochere gedrucket, de mach ein itlicher lesen und den jammer betrachten. De gotlesters und calviner sint dorch got in Soffoyen gestraffet und levendich vorsunken. Mit Catthara issem noch ungewis, forsan figmentum; dut ander in Soffoyen neine goddes wrake were, gern de
 20 simile seggen wolden.

[699] Im anstande des mantes Julii togen der von Lupke, borger und andere koplude mit 20 schepen wol geladen von der Narve und wolden na Lupke segelen. De Sweden wusten lange tovern, dat de flote komen mochte, und togen one vor
 25 und warden se so lange up dem mere, dat se an de lupschen schepe kemen. De Sweden weren datmal den Lupschen mit schepen ok dem winde oversettet und fallen also mit dem vordede de lupsche schepe an und schoten so heftich up de Lupschen, dat se ore segele striken mosten und komen an bort.
 30 Und worden also, doch mit vorlust veles folkes von beiden parten, der lupschen schepe 17 vorlorn und dorch de Sweden gewonnen, dar ein grot gut schal inne gewesen sein, dat vele fromer und olde lude to Lubeck mit oren wenende ogen schullen beklaget hebben, alse mi de berichtet, de dat gesein
 35 hebben.

Am teinde dage Julii leit hertoge Hinrick vor der Le-

*

25 über „mere“ ist „See“ geschrieben.

venborch elven toverschen barn, und dree bleven dar sulvest fenklich, der darna ok in anderen gerichtten bi de 30 wiffen und toverschen vorbrant worden. Umme dusse sulven tit leit ok de churfurste von Brandenborch 18 toverschen barn; dar schullen achte mankt gewesen sein, de ore gulden keden an oren helsen gedragen hadden; aver de scharprichter one de keden afgetogen vor dem fure und over sinen hals gehenget, und sint vorbrant worden vor dem stetlin Gostrow eder Costrin geheten gegen Polenlandt to reisende.

De oldenster wullenwever und kleinsmede hebben gegen 10 ore nabers de nigensteders wullenwever und kleinsmede gesanket, wowl to itlichen tiden darover gehandelt. Dewile nu de nigensteders den edelen und hochgebornen herrn ern Wilhelm graven to Schomborch und domprobst to Hildensem, oren herrn und obericheit, bi sik wonende hebben, schullen sik vor- 15 nemen laten, wes se hir bevorn mit den von Hildensem gehandelt, moge nicht duchtich sin, wile ore obericheit dar nein wetten umme hebbe. Und wolden also de nigensteders aller ampte und gilde bruken ane underscheit, gelik also de oldensteders doen. Dar wolden de von Hildensem nicht an und 20 vorboden derhalven den nigenstederen oren markt und molen und leten de dore twischen den steden am dage sancti [700] Jacobi apostoli tosluten und wart bi straffe vorboden, men scholde den nigenstederen nicht toforen eder dragen, und derhalven leit ein erbar rat dorch ore gesworen borgere alle de 25 dore umme Hildensem her waren, dat dar nemant von der Nygenstadt inkomen scholde. Incautum et nimis presumptio. 14 dage darna worden de dore wedder upgesloten, und de nigensteders kemen wedder frii in de Oldenstadt. Men sede, den oldenstederen wolde ore ber vorsuren, mosten derhalven 30 to frede raden. Und men wart der artikele halven hirnegest handelen, und blef datmal darbi bestande.

In dussen jare in sunte Wolbers markede wart to Hannover ein vorwegen schalk und einspenninger, HennyngH Hovint von Achtem, dorch einen Hessen angetastet und gegrep- 35 pen und na dem Calenberge gefogert. De kopman beclagede one, dat he up keiserlicher frigen strate nicht wiet von dem closter to Wittenborch angerant, vorwundet und sin furred

genommen. Dar sede de Howynt nein to. De kopman befant
 sin furror, dar hemelich sin name und marke up studt, bi
 dem Howynde und ane dat he one wol kende und vor ome
 und siner selschop vaken gewarnt was. De Howynt wart
 5 darna vor dem Calenberge vor ein lantrichte gefogert. De
 Hesse clagede one an, aver de Howynt sede, alse ome gelert
 was, to allen dingen nein. Vele einspenninger deden grot ar-
 beit, dat se oren gesellen hedde gern wedder los gebat. Der-
 halven worden vele der vom adel gebeden, dat se schriftlich
 10 an des fursten rede suppliceirten, dat man den Howynt mochte
 los geven; wente de Hesse beclagede einen unschuldigen. Aver
 de lantgraffe von Hessen beclagede sik gegen andere fursten
 over hertogen Erichen und sine rede, dat de Howynt mochte
 pinlich vorhoret werden. Und des clagendes was ok so vele,
 15 dat de rede tom Calenberge bewilligen mosten, dat de lant-
 grave sinen scharprichter des geliken der von Hannover nach-
 richter am avende sancti Laurentii den Howynt pinlich vor-
 horden. Und was bi ome datmal so vele boser dat, in dussen
 landen und in Franckriken begangen, erfunden, ok itliche
 20 gesellen gemeldet, dar sin lifliche broder, ok welke mit dem
 dubbelden namen under befunden worden, der ok ein tom
 Calenberge ingetogen. Und wart so boslich und grofflich dar-
 von gesecht, dat mi nicht getemen will, sine begangen misdat
 hir to vorteken. Ane dat wat he mer calvinisch alse lu-
 25 thersch befunden. [701] Sine bekantenisse makede itliche ein-
 spenninger, snaphanen und ok sinen broder vorffuchtich; ok
 worden to Alvelde siner gesellen twe getovet. Darna dispu-
 terende und schreven vele breve hertzog Erich und de lant-
 grave von Hessen, orer ein gegen den anderen; hertzog Erich
 30 wolde, de lantgrave scholde de Howynt beclagen und richten
 laten, de lantgrave leit dar nein to seggen und leit den her-
 zogen dorch dat recht underwisen, dat de openbare daet in
 sinem furstendome gescheiu were, und de daet clagede over
 den freidebrecker up keiserlicher majestat frigen strate. Der-
 35 halven moste hertzog Erich Hennyngge Howynt den misdeder
 alse einen stratenschinder an sancte Martens avende vor dem
 Calenberge enthoveden laten. Darna wart de rump und kop
 samtlich mit einem rade up de stede gefogert, dar he den

hesseschen kopman wundede und beroffet hadde. Dar wart he up dat rat gelecht und vor de kreigen gesettet. Wat geschach? De misdeder leit na so vele gesellen; de makeden sik up in der ersten tokomenden nacht, de worpen dat rat umme und nemen dat aes und kop darvon und hulpen dem besiet, dat se sik darvor nicht schrecken wolden.

In dem vorgangen jare kort na den hilligen oistern keven twe fruwen up der Nygenstadt tohope, und weren naberschen, und orer ein leide der anderen to, dat se ein toversche were. Dat eine was Andres Munsteden husfruwe, de andere was Cort Meygers eliche fruwe; de menne weren beide beholden borgere und wullenwevers. De Munstedesche was ein vormeten wiffestucke, wowol dat se ovel berochtiget was, dar kerde se sik nicht vele an und ilde mit der Meygerschen in de hefte. Ein erbar rat up der Nygenstat leit einen mester von Hannover halen, de scholde de beiden wiffer pinlich vorhoren. Men sede darna, Munstede dem mester de hende gesmeret; derhalven potlinschen de Munstedesche vorhoret was. Do se beide nicht bekenden, worden se wedder utgeborget.

Middel dere tit und dut jar over Cort Meyger begunde vorarmende und vorlor ut sinem huse dat gelt ut der kisten und ut dem budel, den he an sinem gordel droch, dat speck vom wimen, dat botterbecken mit der botteren ut dem schappe und nam groten schaden an siner nerunge und begunde derhalven genslich to vorarmende. Wile [702] nu Cordt und Andres tosamende wonden, dat alleine ein klene hus dar twischen was, schal Cordt to Andree gesecht hebben: »Wo na heftu und diu wif juwe bosheit over mek armen man lange noch gedreven? Ik meinde, ik wolde bi den market gan und wes kopen, nu heft de duvel und du min gelt ut dem budel, dat ik von stunt ingesteken, wech gehalet«. Und Cordt was bitter und bose gewesen und vele hardere wort gegen Andres Munsteden utgespeiget. Dusse rede und togemeten deverige wolde Andres nicht vordauwen, sunder he geit to dem borgermester und klaget over gewalt und unrecht und begerde dat

*

7 Seifart, Sagen I, s. 56 ff. 195 ff. Wachsmuth, Geschichte s. 175. Kayser, Aus vergangenen tagen der Hildesheimer Neustadt s. 62.

recht und des rades hefte. Derhalven wart Cordt Meyger vor sine hern to komende gefordert und na der bekantenisse, wente Cordt blef bi sinen worden, und leit sik mit Andrese in der deve keller setten. Und was kort na den hilligen oisteren.

6 Dewile se dar tosamende seten, wolde jo Andres Coerde Meyger to einem deve maken, eder he scholde ome dat wort overbringen, dat he ome dat gelt ut dem budel gestolen hedde. Aver ein erbar rat wolde veler orsakè halven, de dem rade wol bewust weren, to der rechtferdunge nicht schriden, sunder

10 nemen ein middel vor der hant und geven de gemelten beiden borger los und leiden one up, dat se gude frunde brukeden und sik in veer weken vordragen leten.

To der sulven tit, do kume 14 dage vorscheuen weren, hof sik an ein duvelsch gespentz und ein ungehort getummel, nompt-

15 lich erst an dem veften und sestem dage des manattes Maji, an sunte Godehardes dage, und velmal darna beide bi hellem dage und nacht, dat ut Andres Munsteden huse und hoffe worden vele steine und kalkstucke in Cordt Meygers hus dorch de glase vensters und up de bone geworpen. Ok kam biwilen de bose

20 geist in Meygers hus und jagede de wollenknappen von dem tauwe, wollehort, und stotte se in den nacken, wen se ein laken korteden, und dede in dem huse Corde Meyger siner fruwen und dem gesinde grot herteleit. Ok hadde de Meygersche eine maget von 15 jaren; de armen dern besat tor sulven tit

25 de bose geist und quelde dat arme kint, dat dar jammer und not an gesein wart. De obericheit wuste oder wolde hir nicht to radende. De predicanten worden to rade getogen; de wusten von der Munstedeschen nicht boses, wente se gink gemeinlich alle 14 dage to den dische des heren und de Mun-

30 stedesche sende jo vaken dem obersten predicanten up der Nygenstadt braden gense, braden honer und varsche bottern und der geliken, dat den predicanten de munt mit braden und bottern gestoppet, dat se over de Munstedeschen nicht ovels oder [703] de warheit seggen wolden. Und leiten also den

35 bosen geist mit siner momerken, der Munstedeschen, gegen Cordt Meyger na oren bosen willen handelen und vordarven.

Darmede was de Munstedesche noch nicht tofrede, sunder sende oren deiner, den bosen geist, hir in de Oldenstadt in

Thomas Godeken, des vorspraken, hus am 17 dage des mantes Augusti, und was in der schemeringe des avendes, also ein grot und lank man, dat Thomas sone und sin maget gesein hadden, und was up de bone gestede. Thomas kam in sin hus; de maget und sin sone ome gesecht, wo dar ein man ⁵ stilswigendes up de bone gestegen were. De nabers worden angesproken, Thomas ein speit und furror ton handen und leit de lucht und lechte vor sik herdregen und wolde den groten man soken, wo he dede. Aver he vant nemande. Derhalven wart he up sinen sonen und de maget schelden. Mit den ¹⁰ worden do scholde de bose geist sin lachende worden und de maget schimplich in de siden gepricket und gesecht mit vorstendigen worden, aver mit einer kleinen und heschen junkfrewen sprake: »Nim den jungen bi der hant und danse mit ome! Ik wil ju einen finen rei spelen.« De junge von un- ¹⁵ wettenheit velichte der maget de hant geboden, aver se wolde nicht dantzen. De jungen schal derhalven alleine gedantzet hebben und de anderen bistender hebben to gesein, dat spelen gehoret, aver den spelman nicht gesein. Tom lesten schal de junge to dem spelmanne gesecht hebben: »Wultu nicht beter ²⁰ spelen, so wil ik ok nicht lenger dansen.« Darna hadde de bose geist ein ungehort lefflich und lustich seidspiel angeheven tospelende, dat des geliken hir nu gehoret schal sin worden. Und do hadde Thomas Godeken sinem sonen forder to dantzende forboden und ein ider hadde sik getekent und ²⁵ were von der bone henaff gestegen und up der dele gestan und von dem handel gesecht. To der sulven tit und middel der wile hadde de bose geist up der bone, ok unden in dem huse so to warke gan mit unstummicheit, ift he dat hus wolde umme warpen. In der nacht umme tein slege hadde de bose ³⁰ geist wedder an begunnen lefflichen tospreckende und to dem huswerde gesecht: »Thomas, wes tofrede; ik bin hirher gesant; ik moet dik aver nein leit oder schaden don.« [704] Do fragede Thomas, we one denne in sin hus gesent hedde; do antworde de bose geist dat hedde sin momeke, de Munstedesche, ³⁵ gedan darvor, dat he der Meygerschen vorsprake gewest were. Do scholde Thomas gesecht [hebben]: »De duvel is ein logener; packe di wech! ik bin ein gedofft christenminsche.

bringe. Ik moet anderst nicht bi ore slapen.« De wert gesecht: »Ik kan des golden gulden nicht entraden.« Do avermal de bose geist ome gesecht: »So giff mi der daler einen, de bi den gulden liggen.« Thomas dem bosen geiste gesecht: »Du heft rede gehoret, dat ik des geldes nicht entraden mach, 5 wente mine neringe is geringe. Nim den krossen und toche von hire!« Darna sint vele frage und selsen swenke vorge- lopen. De borger, de to Thomas Godeken selschop to leisten und wunderwark von dem duvel, dem bosen geiste, to horn gekomen weren, hadden vele gefraget na den toverschen, na 10 goddes worde und den predicanten, und wan he bi der momeken wol slapen mochte, und wo lange he bi ore geslapen hedde. Ik wil de antworde des bosen geistes up der borgere frage hir nicht vorteken; de sint hir bi der wartlichen obericheit rede genoch getekent und vorwaret; ane dat is mi 15 nicht vorwitlich. Ik hir der warheit swige und late de borgere und leigen under malkander dar wider von reden. Gemelte Wulffhagen was keck gewesen und den bosen geist mer also ein andere gefraget und sinen loven dem duvel vorge- schoven, also ein gut evangelisch man. De frage weren alle 20 nicht like gut und nutte gewesen. He hadde N. genomt und echter na N. den duvel gefraget: »Is dat nicht ok ein toversche? und de ok ein toversche?« Itlich hadde de bose geist bejaet, ok bi wilen gesecht: »Mum, mum.« Tom lesten foert de bose geist in de laden, dar de grote Wulffhagen 25 uppe sat, und boret de laden mit dem swaren kerl up und settet de wedder dal, dat dem upsitter de rugge knacken mochte. Darna was de Wolfhagen stiller geworden und den bosen geist nicht mer gefraget und geit darmede von dar to hus. De bose geist hadde ome nageropen: »Ga hen, du grote wokener! 30 Ik wil ok einmal di neger komen.« Do nu de middernacht vorhanden, fragede Thomas den bosen geist, wo he hette; do hadde he sik leiflich ertzeiget und herut gesecht, he hete Strusveder. Darup de wert in namen Jesu dem duvel gesecht: »Var hen, du bose geist mit diner strusfederen und 35 kum nummer mere wedder in min hus!«

Wer nu de wert den bosen geiste gelt gegeben heft, eder
7 vorgeloken. 30 he.

nicht, dat is idermanne noch vorborgen. Aver dat wart dar befunden, dat de velgemelter bose geist oder Strusveder nicht weder to Godeken kam. Dennoch was de bose geist veer waken lank und de Munstedesche nicht stille. [706] De Meygersche, der Munstedeschen jegendeil, hadde eine maget, wo vorgeschreven, de besacht de bose geist und dede der armen dern grote pine an und herteleit. Cort Meyger wolde nicht ut der gefenkenisse gam und bleif gegen des rades willen darinne und wolde mit der hulpe goddes (dut was vaken sin wort ¹⁰ gewesen) der Munstedeschen overbringen, dat se ein toversche were. De rat wolde nicht de toverschen antasten und darup vorhoren laten; velichte hedde dat spel to vern recket. De unschuldige sat fenklich; nemant wolde one reddden. Ane dat wart ome ufferlecht, he scholde in 14 dagen Andresen Munsteden overbringen, dat he oder de duvel, siner fruwen deiner, ¹⁵ ome dat gelt ut dem budel genomen, und dat sin fruwe ein toversche were.

De Munstedesche blef vorhardet, hofferdich und moetwillich. Wor se bi twen borgeren, de tohope stunden und ²⁰ kodderden, hergink, sede se und lachede: »Segge gi ok von der toverschen?« Und weinich dage tovorn, eger se greppen wort, was se up orem garden, dem Goderskampe, und secht dar to der olen Flebbeschen dochter, de dare stunt und arbeidede: »Wostu miner lere folgen, du scholdest di wol neren ²⁵ und geldes genoch hebben und so sure arbeit nicht doen.« De junge fruwe gesecht: »Leve Munstedesche, konde gi mi wat gudes leren und geldes genoch bekommen, dat wil ik von ju annemen.« Do hadde de Munstedesche den budel upgetogen und gaff der frouwen up de wort twe marienkrossen, ³⁰ und do stunt dar ein fin junk geselle, de hadde idel gron angehat, eine gulden keden am halse und eine witte strusfederen upgesteken. »Su«, hadde de Munstedesche gesecht, »de wart uns geldes und gudes genoch geven; und komet morgen in min hus und gaet strax to mi in de dornsen, so wil ik ju ³⁵ wider bescheit seggen.« Der jungen fruwen was beide leif und lede, und sede dut orer moder. Des anderen dages geit

*

geit.

se to der Munstedeschen in ore hus, und Andres was up siner dele; de wiset de jungen fruwen in de dornsen. Do wolde se de twe krossen der Munstedeschen weddergeven. Aver de Munstedesche scholde gesecht hebben: »Leve dochter, beholt das gelt; su, de hir bi mi sit, de schal di hute over achte ⁵ dagen, dar genoch togeven; und drink einmal mit dem jungen und finen gesellen. Aver du most dick nicht seggen.« Und was de sulve gewesen, de gisteren up dem garden in den groenen klederen gesein was. De junge fruwe leit sik overreden und drinket eins und behelt de twe krossen und geit wedder ¹⁰ to orem manne Tempes in ore hus.

[707] Tom lesten wolde got den bedroveden und gefangenen man Corde Meiger retten und der obericheit up der Nygenstadt vor Hildensem wisen, dat de Munstedesche ein toversche wesen mochte. Und kam gar selsen und wunderlich an den ¹⁵ dach. Am mandage den 11 dach Septembris was ein warschop up der Nygenstadt, und dar was Clawes Stute de smet mit siner husfruwen und dochter ok gebeden. Und dewille se alle ut dem huse weren, kumpt sin egen maget her und lecht ein fur an in des nabers schune. Do dat fur angink, ²⁰ bestelet se ore fruwen und ok de dochter und drecht de kledere, dat gestolet gut, in der vorgemelten Kemschen hus. Und de bewarde der deffinnen de kleder in einem sacke. Dat fur wart ane schaden geloschet, derhalven wart na dem mortberner nicht hart gefraget. Dennoch wart dat von stunt up ²⁵ dat wiffestucke gegisset. Tokomende (hilliges crutzes) nacht wart de deffinne mit dem sacke, dar de kleder inne weren, dorch de wechter gefunden und in der nacht up dat rathus gebracht. De kleder worden ut dem sacke geschuddet. De deffinne bekande und meldede ore hellerschen, de Kemschen, ³⁰ de de twe krossen von der Munstedeschen entfangen hadde. De rat sende ilich hen und let de Kemschen halen, und eger se kam, was nicht ein wort von toverschen secht. Do nu de Kemsche vor de hern gekomen was und sach nicht de deffinnen, scholde se angehaveren hebben und gesecht, men wille ³⁵ velichte mit den armen toverschen vor dat recht starken, und daran angehenget, dat ein rat de Munstedeschen ok halen late; de hebbe ore de toverige geleret. Do sende de rat hen, aver

an velen orden de wachte bestellet, und leten de Munstedeschen von orem bedde halen und setten se venklich. Dat wivestucke, de deffinne, was umme mer defferie gefraget; darbi wart do befunden, dat se dat fur angelecht hedde, up dat se
 5 duste bet und friger stelen konde. Do men de Munstedeschen ok pinlich vorhoren wolde und de rustinge angelecht, scholde se luder stemmen geropen hebben: »Struschen! Struschen! du heft mi so jo nicht gelovet, dat ik schall geplaget werden oder von minschen henden starven«. Und von stunt schal se
 10 bi dem koppe genommet sin und den in de hoge gerecket und do wedder dal gestot, dat ore de hals lude geknacket hadde. De darbi stunden, hadden nemande gesein, aver wol vormarket, dat de Strusveder dar vorhanden was. Went se weren alle vortzaget und vorferet worden. Und solche ende hadde de
 15 Munstedesche begeret und ok bekommen. Beware uns got!

[708] Des mandages darna, und was de 18 dach Septembris, wart de Munstedesche dot in einem olden sacken (und de kop hengede ore greselich ut dem sake von der kare) und der Flebbeschen dochter, des gemelten Kampes fruwe, leben-
 20 dich vor dat wartliche richte gebracht und worden na gehorter klage und antwort tom fure also twe toverschen vorordelt und vorbrant. To der sulven tit und stunde wart dat wiffestucke, de dat fur angelecht hadde, an einen pal gesmedet und dar anne dot gesmoked.

Dusse schreckligen und wartligen tragedien, de mi to schrivende sulvest entgegen was, dewile aver was nu gehoret eder bi minschen gedenken gedacht, dat de leidige duvel ut der helle so lifheffitigen von der Munstedeschen und oren
 25 gespelken heft sik sein laten, mit one geredet, gedrunken und sik beromet, dat he bi N. 18 jar lank geslapan hedde. Darup marken u ein ider christen und bidde godde unme hulpe, trost und beschuttunge, dat he vor dem duvel und bosen geiste moge bewaret sin (ift he nicht recht gedofft were und de geist des ungehorsames ut ome dorch de wosten predicanten noch nicht
 30 utgedreven were, eger he gedofft wart in der segunge, dar de duvel ut dem jungen kinde mit kreftigen worden der hilligen christlichen und catholischen kerken gedreven wart), dat got denne wil ansein sinen geloven an got und guden wandel,

in got angeheven, darbi schutten und bewaren vor dem bosen geiste, siner argen list und vorforunge, und dat he dat sinem negesten nummer mer don moge, dat he von ome wille nicht gedan hebben; und bidde godde dar beneffen, dat he ome moge gnade, hulpe und starke vorlenen, dat he de hilligen tein gebode holden moge, und dat he ut minslicher kraft nicht fullenbringen moge, dat ome dar de geist goddes to helpen moge. Wente ane de gebode goddes kan nein minsche zalich werden. Alle sunde und ungehorsam sin den geboden goddes entwedder. Wedder got, is mit dem duvel sin; mit dem duvel is de overtredner der gebote goddes. To dusser tit leider und dewile de velen secten de wart regeret hebben, sint dusent minschen mere von den bosen geisten hemelich und openbare beseten worden, dan hir bevorn, wat is de orsake, dat de kinder ovel gesegent und ane frocht up getogen werden. 15

[709] 1565. Kort vor dussem anstanden jare foerde Wylhelm lantgraf to Hessen mit twen hundert perden und vif wagen sine swester Christinen in dat lant to Holsten, und wart dar hertzen Adolffen von Holsten an dem middeweken in der quateremper vor winachten to Gottorpe up dem furstlichen solte vortruwet, in dat bedde gesettet und einen forstlich hoff up dat statlichste mit steken und torneiren wol utgerichte. Und de Holsten, insunderheit de vom adel sich so traffer mit kledunge und umkleidunge, mit manigerleie gulden keden bewiset, dat de gemelter lantgraf sampt sinem adel mit orem gesmucke und ummkleidunge getucket, und ore gesmucke, keden und siden want, dat se mit sik gebracht, nicht gebuket oder angelecht hadden, sunder se hadden den Holsten alleine den pris gelaten. Und togen twe dage na der warschop also mit froden und fruntschop des fridages vor winachten wedder von dare; und de lantgraf toch in Hildensem und foerde mit sik in de stat Sander Blecker, den berger, de susten scholde vif jare lank ut Hildensem gebleven sin; wente he scholde einem geistlichen hebben lam hauwen laten dorch einen anderen. Am achten dage na dusser warschop und frolicheit, des dinsdages in den hilligen winachten, wart und gink an ein grot und schetlich fur up dem gedachten slote to Gottorpe und bedrap hertzen Adolf mit der brut im slape. De kamerdore

was dorch dat fuer befallen, dat man moste de muren an einem
 anderen orde und venster dorchhauwen, dar de furst und junge
 furstinge ut dem fure krepfen und stigen mosten. Dar was
 anxst und not und alle frode vorgetten. In des fursten kamer
 5 vorbrande des fursten und furstinnen siden want und von gul-
 den und parlen gesticket mit velem furstlichen vorrade wart
 dorch dat fur alle vorbrant. Desgeliken vorbrende und kam
 to nichte alle wes in der furstlichen rustekameren gewesen
 was, dat to der tit up der kerken stunt. Summa, de dar her-
 10 komen, seggen, dat dar leider dem fursten boven tein tunnen
 goides gewert si schade geschein. Got geve, dat dut nicht si
 presagium eines argeren. Unse arme stift Hildensem licht in
 var und lit noet des bosen vorstandes twischen N. und N.
 Aver ik hope, gelove und truwe to godde, de Holsten werden
 15 vallen und darto alle ore untruwen ratgevers des domcapitels
 to Hildensem. Und ane den vall worde anderst de duvel,
 Turcke oder ein sekt ore presidents werden.

[710] In dussem jare was ein ser kolt und hart winter
 und hof an kort na sunte Nikolaes dage und warde bet an
 20 Peters dach. De Elve, Isel und andere grote fletende water
 from so harde to, dat allerleine koppenschop mit groten wa-
 gen darover gefogert wart. Darto vellen vele snies, de in den
 steden und in dem velde ser dicke und depe lach. Am dage
 sancti Valentini vel ein sustwesten dicke und warm regen.
 25 Und iderman vorwunderde sik; de sni begunde to fletende; de
 wolde und barge brochten mit der ile grot warter, dat in velen
 steden an den bruggen, molen, dorperen und korn im velde
 grot schade geschag. Vor Hamelen an der Weser brack dat
 gruntis den besten ort und hovet an der stat entwei. An der
 30 derden nacht fror dat wede to, und also stauweden de water.
 Und so dat got sunderlichen ut guaden nicht gegeben und den
 frost nicht vorlenet hedde, so weren vele dorpere und alle de
 brugge in dussem lande tonichte komen. Dusses winters ge-
 liken was von gennem jare, do man schref 1513 nicht gesein
 35 worden. Do was ein kolt winter und de fursten von Brun-
 swick legen in Freslant, so lange dat hertzog Hinrick de older
 dar geschoten wart.

Umme des kolden Pawels dach tiden slogen sik de Denen

mit den Sweden up dem ise und up dem lande. Ein ider hadde sin veltgeschutte bi sik gehat, aver neine rutere. Dat slant scholde gewaret hebben einen dach all ut; des anderen morgens hadden se wedder angehavesen. Aver de dar de warheit von schriven, seggen, se hebben neine slacht ordunge gehalten, sunder se hadden sik under ander gejaget und ein den anderen also up der flucht gegreppen eder geslagen, und hedde so lange gewaret, dat nene Denen mer vorhanden eder in dem velde eder up dem ise gesporet worden; und also hadden de Sweden dat velt beholden und achte hundert Denen gefangen und ore veltgeschutte und provanden gewonnen.

Dat wart erst ut des keisers hofte geschreven, darna ok gedruket, wo ein christen, ein vom adel und hovetman des konninges von Ungeren, und ein Turke, des turkschen keisers hovetman over den ort landes, den de Turke der kronen von Ungeren afgewunnet het, dusse beiden einen kamp to slande sik bewilliget hadden; und schal also togan hebben und sik begeben, dat de Turke mit velen lasterlichen und smedlichen worden den christlichen loven und alle christlich wesent gelaster und vorachtet schal hebben, und dar [711] entgegen sinen machametischen loven und turschen handel so hoch gepriset und gehilliget, dat he umme sinen machametischen loven willen gedenke to starven und to levende. Und ift he lustich si und sinen christen loven vordegen wille und darup einen kamp mit ome darumme slan, dat he dat bedenke und schrive ome to dach und stunde. So wille he ome an der grense Turkeye und Ungerlant komen, und ein ider moge ein hundert perde mit sik bringen, de tosein mogen, aber des kampes nicht todonde hebben. Und wen de kamp geslagen, so mach ein ider deil im geleide wedder na siner warscheinriden. Dennoch de den kamp winnet und sinen jegendeil erworget und dotsleit, so mach und schal de levende dem doden den kop afhauwet und siner obericheit den kop tosenden und voderen. Dat schullen des vormetten Turken wort gewesen sin. De vorgemelter christ und hovetman hadde dem Turken in den trotz und vorsla up goddes vortruwent und up den christen geloven bewilliget. Middel der tit se sik beide gerustet und velichte am ersten dage Februarii oder darbi up

den platz, dar de kamp scholde geslagen werden, tosamende gekomen. Do schal de christenhovetman, wo vorgeschreven wart, tom ersten an den turschen hovetman gereden sin und to ome gesecht: »Dat nein mi favorstant twisschen uns und
 5 unsen gesellen, de bi uns hir holden, vorhanden, derhalven seggen mit korten worden, wor up und wor umme wultu mit mi den kamp slan?« Darup de Turke geantwordet, de machometische gelove und sin propheta Machomet und dat turksche wesent si beter, hilliger und warhaftiger, dan der christen
 10 gelove, ore got und handel. Darup schal de christen hovetman erst dem Turken geantwordet hebben und gesecht, he wille den kamp darup mit ome slan und one do logenhaftich gestraffet, und gesecht: »Min got, ein schipper himmel und erde, und alleine ein got, und de christliche love si warhaftich und hillich.« Und mit den worden is de christen hovetman an sinen hupen wedder gedravet und einen ideren gebeden und vormanet, dat ein ider von sinem prede aftrede und sette sik an de erde up sine knee und bidde godde umme hulpe, wente de kamp gelde siner gotlichen majestat und dem
 20 christlichen geloven to eren. Darna is de christliche hovetman wedder up sin pert geseten und up den Turken mit einem glevistaken geliker were gerucket, darna mit iseren kolven sik geslagen, tom lesten to den swerden gegreppen. De Turke [712] hadde kreftich mit sinem zebel oder swerde to dem christen ingehauwen. De christenhovetman hadde einen dreeggeder vor ein swert gebuket und darmede dem Turken dat hovetharnsch toslagen, aver darmede nicht wunden hauwen mochte. Und dat slant underander eine rume tit gewaret. Darna, do de christ ein fordel gesporet, und de Turke mit
 30 der tit ok mode wart, do hadde he sin pert von sik umme vor dem Turken gewendet und mit der ile den dreeggeder vor sinen stalen sadelknop gesettet und sin pert twisschen de sporn gefatet und also mit einem snellen ren den Turken under den hals mit dem dreeggeder gefaten und ut sinem stalen sadel geboret und to der erde geworpen, darna den Turken so lange getreddet und geslagen, dat he siner mechtich wart. Und hauwede ome tom lesten den turkschen kop af und leit den rump vor den hunden liggen. De anderen Turken nemen ores

hovetmans rump to sik; und de christenhovetman sende siner obericheit, der keiserlichen majestat Maximiliano, des Turken kop.

Na dem kampe, wart wider geschreven, hebben de hundert christen und hundert Turken, de mit oren hovetluden gekomen und bi dem kampslande gewest weren, in ein fruntlich⁵ und gesellich ruterspel sik beropen und bewillich, de alle lange staken gefogert hadden, doch mit dem bedinge, we dar gewundet worde oder dot bleve, den scholden sine gesellen, christen oder Turken, unvorhindert to sik nemen und von der walstat foren. Darup schullen de christen und Turken weid¹⁰ delich tosamende gerucket sin und sik malkander ritterlich gedropen. Der Turken schullen vele under rosses voet gekommen sin und ok itliche to dode, aver orer nicht vele. Der christen schal neimant gewundet, velweiniger dot gebleven sin. Und we twivelt daranne, dat got dar sinen christen den seg¹⁵ en gegeben und de Turken alle dare mit orem valschen propheten Machometh, des duvels kint, vallen laten und dem hovetmanne sinen geloven in Christo bekant gekroniget und triumpheren laten. Si deus pro nobis, quis contra nos? Sanctus Paulus dicit.

20

[713] In dussem jare dorch den gantzen marstman worden dorch chur und fursten vele dagelestunge in cleinen steden gehalten, wo ok to Bilvelde geschach; und do dare de dach geendiget, do reit Wylhelm hertzog to Cleve dorch Hamelen, Hannover und toch na Wulffenbutel. Dar was he twe nacht.²⁵ Am mandage, 2 Aprilis, und was de mandach na Letare, do kam gemelter hertzog von Cleve umme tein slege den vormiddach mit hundert [perden] in Hildensem riden. Dat domcapitel, ok de rat to Hildensem senden und vorerden siner furstlichen gnade vorwar grote geschenke. De hertoge hadde³⁰ sulvest de geschenke entfangen und iderm deile ok sulvest bedanket, und wo he ein solchs in gnaden erkennen wolde. Und makede eine korte maltit und sat wedder up sin pert halwege twolffen und reit wedder na Hamelen und befeilde, dat siner furstlichen gnade der geschenke tom dele nagefogert³⁵ worden. Hertoge Hinrick de junger und gemelter Clevesche hadden to Wulffenbutell mit weinich parsonen einen halven dach lank im engen rade gesetten. Got weitz alleine.

To Halverstadt im dome was to dusser tit ein vicarius,
 ein erlich und wol beriket from geistlich man. De hadde
 einer suster sonen, den he bi sik to der scholde gehalten
 und one gern to einem geistlichen gehat hedde. De vicarius
 5 heit her Johan Neseman, und allen to Halberstadt wol be-
 kant. Siner suster sone leit von der schole und wolde sinem
 veddern vor gelt nicht mer gehorsam leisten und kam den-
 noch faken to Halberstat und herbergede bi sinem gemelten
 veddern, de ome dennoch alle tit dat beste gedan, gekleidiget
 10 und gelt in den budel gegeben. Dat behagede nu der joget
 wol; und so vaken he dat sine vorteret und vorspelet hadde,
 so toch he wedder na Halberstat. Tom lesten am fridage,
 2 Martii, vor Estomihl kumpt he to sinem veddern und biddet
 umme herberge. Eine olde fruwe, was in dem huse bi hern
 15 Johanne vor eine kokinne, hadde ome gesecht: »Ja gern«, und
 geit ut der dore to der negesten want und klagede dar, dat
 des hern vedder N. avermals wedder gekomet und sege so
 gruwelken ut den ogen, dat se sik vor ome entsettet hedde,
 de here hedde ome in dem winachtet 15 daler tohulpe, ein
 20 pert to kopende, gegeben; de weren velichte vorteret, nu wolde
 he velichte mer halen. »Dot doch so wol, leve nabersche,
 komet na maltit eine stunde oder twe to mi spinnen. Ik
 mach alleine bi dem [714] eventurer nicht wesen.« De na-
 bersche scholde sik entschuldiget hebben und gesecht, se moste
 25 des avendes nicht utgan; se scholde sik tofrede geven; de ge-
 selle were ore jo wol bekant und des hern vedder und suster-
 sone. Her Johan Neseman und de geselle heilden tosamende
 maltit und umme achte slege leit her Johan sinen frunt dorch
 de kokinnen to bedde luchten, und de her gink ok also to
 30 leger. Do nu de geselle up de bone kam, dar he slapen scholde,
 do worgede he de olden fruwen, de ome vele gudes bewiset
 hadde, und raket se in den haveren und slikt wedder henaffen
 der kameran to, dar sin vedder inne slep. De dornsendor was
 binnen besloten, und dat wuste de morder wol, brickt der-
 35 halven dorch den kacheloven und kam also to sinem vedderen
 vor dat bedde und sleit one doet mit einer exen. Do weren
 se alle dot und erworget, wat in dem huse was. Do nam de
 bosewicht und untruwe vedder de slotelle und slut up cuntor

und kisten und nimpt darut alle de barschop, des hern kledere und lenenwant und geit in der sulven nacht wedder ut dem huse und tut de dore hinder sik to. Und do Halberstat geopent wart, geit he unvormarket to dem dore ut. Den folgenden sonnavent bet an de vesper blef des vikarien hus unden und boven to. Men wuste in der naberschop dat de bekande geselle in der nacht bi hern Neseman geharbarget hadde, und de nabersche was ingedenken worden, dat de olde fruwe ore gesecht, ore gruwede vor dem gesellen, ores hern vedderen, derhalven se gebeden, se mochte to ore spinnen komen. Wile nu solchs geredet, wart derhalven nicht gudes vormodet. Und darup wart de domdeken besocht und gebeden, dat sin erwerde wolde vorgunstigen und befeilen, dat dat hus mochte geopent werden. Dem also geschein, und in dat hts gegang, so hebben se erst den olden man und prester in sinen bedden doet und ser blodich befunden und de exen bi ome liggende gans beblot. Na langer sokunge wart de olde fruwe im haveren gefunden, und der hadde de morder den hals und munt alle full havern gestoppet, ift se sik daranne sulvest geworget und gestoppet hedde. Dut geschefte, factum et tragedia, wart ut Halverstat geschreven mit der warnunge, dat de catholischen papen mere bet wol tosein mogen, wen se bi sik uptein, foden, kledigen, spisen und to der scholde holden; wente de joget is to dusser tit gemeinlich untruwe, uprors, blotgirich und vormeten und wil mit nichte gehorsam leisten. 25

[715] Ut dem lande to Mekelenborch wart geschreven, und idsundes in der oisterweken kumpt des werdigen und erbarn hern Caspers von Dechaw, domhern to Hildensem, broder von Rostke und secht, wo ok de bref lut, dat de hertzen to Mekelenborch vor twen jarn orem doctor und cantzelnern dat closter und guder der Carthus vor Rostke, Marienehe gnomet, gegeben hedden und de hern und veders des closter vorjaget. De gemelter doctor dat geistliche hus do balde vorstoret und up eine andere wartliche manere gebuwet und dar mit wiffe, kindern und gesinde gewonet. Aver got schal eine tit lank sinen hoffart und moetwillen, ok de honsprake gegen goddes knechte, de carthuser, des doctors angesein hebben, alse de bref vormeldet. Tom lesten heft got over den hof-

ferdigen doctor vorhenget, dat up eine tit in der weken na mitvasten ungeferlich kort na Letare de doctor up einem wagen to hus farn wolde und de wagenknecht mit ome underwegen geredet, dat he gewislich sach, und besteit, dat de doctor up
 6 dem wagen was und ok geseten, bet so lange in dat dorwech faren wolde. Do schal sik ein unvorsichtig stormwint umme den wagen begeben. Nichtoweiniger de wagenknecht fortgefahren vor de dore, dar de doctor plach aftosittende. Dar schal nu sin husfruwe mit den kindern gestan und wolden den doctor
 10 wilkomen hetten. Do nu de wage stille heilt, wart nemant up dem wagen gesporet eder befunden. De forman wart tom ersten ovel bewant, aber he hedde des gude tuchuisse, dat de doctor kort vor dem closter up dem wagen gesein was und geseten hadde. Derhalven wart geschreven und gesecht, ok
 16 gewislich gelovet, de bose geist hebbe den doctor gehalet und in dem stormwinde wechgefogert. Derhalven se ein andere doctor und closterinnemer bet to! Got is ein lanchwiliger strafhere.

Dus geliken vor itlichen jaren ok geschach, dat de bose geist
 20 doctorn N. Drachen wechfoerde ut dem carthuser closter Consborch bi Halberstat. Dat closter plunderde Werner von Sangerhusen im burenu pror. Doctor Draco ruckede fort, vorjagede de vedders und bat do von dem bischoppe Alberto dat nest und war[t gegeben], ja wente de herre was milde und gut.
 26 Aver got sende sinen knecht Leviathan, de helschen draken, und de halde dussen doctor Draken to hus. Aver de carthuser kregen dennoch ore closter nicht wedder; wente dat was wol eger geschein, dat ein vorlorn wart. Und dut exempel de rovers nicht beterde.

30 [716] De von Lubeck hadden sik in dussem vorjare weder geruset und achte nige sceppe von ordel kort na oistern wederumme tor seewort gegen den konningh von Sweden afsegelen laten, der tovorsicht, dat se mit hulpe und todaet der denschen schepe to Ryge und Revel ore kopenschop ful-
 35 foren wolden. De Sweden schullen ore kunschop gehat, dat de lupsche schepe in der see vorhanden weren, derhalven itliche schepe up dat wismersche deip rucken laten und dar der lupschen gewardet. De anderen swedeschen schepe de

hoge des meres ingehat. In der weken na Cantate hebben de schepe der vorgemelten tosamende geraket und ein scharp scharmützel einen gantzen halven dach lank under ander gehalten. Und wart ut Hamborch geschreven, wo de von Lupke dree der nigen schepe mit geschutte und veler provanden, ok ⁵ velem krigesfolke verloren. Und in dem sulvigen scharmützel hebben de swedeschen schepe den Denen veer schepe in de grunt geschoten. Der gestalt dutmal de lupsche kopman to Revel nicht gekomen, und steit to befrochtende, dut speil wart den von Lupke schaden bringen, de Denen werden se vorlaten ¹⁰ und wart ut Lupke geschreven, dat se oren ammural ok verloren hebben, daruppe wol 200 grote bussen schullen gewesen sin, und wo de Swede 36 schepe und de konnink von Denemarckt mit den Lupschen 33 wol gerustede schepe noch torsewart hebben und willen wedder an de Swede. Item des ¹⁵ middewekens in den pinxten kemen unse koplude von Lupke und seggen, dat de vorgemelten schepe hute vor achte dagen avermals tosamende gewesen und sik einen gantzen dach lank tosamende geschoten, dat dat schetent to Wismer in der stat gehoret si. ²⁰

De Turken alle sin to dusser tit, do de turksche hovetman von dem christenhovetmanne in dem kampe dotgeslagen wart, up de gantzen christenheit vorbittert und alle list und vorrederie gebuken, also jegen Rom und den pawest, jegen Maltha, dar itzo der Rodiser hern und ridders wonen, ok jegen ²⁵ Ungerlant, wo de flitige leser hir am negesten befinden wart. [717] Got almechtig und ein vader der barmharticheit, de to neiner tit sine rechtglovigen vorlaten, sunder veler umme sines einigen und leven sonen willen ut aller verlicheit erreddet, wo ok to dusser tit schinbarlichen sin christenvolk ³⁰ ermundert, dat se des Turken anslan ser fro vornomen und wies geworden sein; dan got ut siner barmharticheit den christen tom ersten de gnade vorlenet dat sik de vorreders sulvest vorraden mosten, de mit dem Turken, dem blothunde, sik vorbunden und ome Roma, Maltha und Ungeren vorraden ³⁵ wolde.

De pawest leit to Rome twe graven und des cardinales von Ravenna sonen dorch Rome sleiffen und darna vor dem

Capitolio richten und squareren. Dusse dree, alse ut Rome sub dato 17 Martii geschreven wart, sik mit dem Turken verbunden und wolden den pawest ummebringen und Rom vorraden. Und dut vormeldede ein ander grave und ore verde
 5 geselle dem paweste Pio quarto. De grotemester to Maltha over de ridders und heren darsulvest leit ok umme de sulven tit, wo ut Rome und ut Neapolis dorch Hinrick Jordens, Hildensem kint und ruter gesellen, sub dato 5 Maji geschreven, wo de vorgemelte grotemester 24 riddere und ordensheren dorch
 10 Maltha sleiffen und darna richten und in veerdel hauwen laten, de ok bekant hadden, dat se dem Turken de inselen Maltha und inwoners vorraden wolden.

Desgeliken to dersulven tit de Turke ok sine vorreders in Ungeren und in den Sevenborgen gehat. Aver got sturde
 15 dere bosheit, dat de vorrederie openbar wart, als ut des keisers hoffe to Oisterrick an den fursten to Brunswick, hertzen Henrichen den jungeren, sub dato 12 Maji geschreven wart, wo itliche in den Sevenborgen der vorreders darvon gekomen, dennoch ore hovetman gefangen were und dem konninge von
 20 Ungeren togesant; und schal einer von den mechtigen graven sin, de woweida geheten, de gern konninge in Ungeren gewesen, do konningh Lodowich anno 1526 von dem Turken geslagen wart. Do de Turke, wo vorgemelt, sine sake bi den untruwen cristen und verreders bestelet und weinich gehopet,
 25 dat ome de anslach jegen Rom, Maltha und Ungeren feillen scholde, do sende he 300 galleien und andere grote schepe na Italien [718] und twenmal hundertdusent man to rosse und to perde na Ungeren, der meinunge, dat oberige deil des laudes to Ungeren ok intonemende und Wien in Oisterrick wedderumme to belagerende. Dergestalt Maximilianus, romescher
 30 keiser, Ferdinandus, konningh to Ungeren, und Carolus, konningh to Bhoemen, dree brodere und Ferdinandi des keisers sone, brochten mit der ile tein dusent wolgerustede perde und vif regimente voetknechte tosamende und togen den Turken
 35 entgegen, ok der wolmeinunge und mit der hulpe godes stede Oven, Pest, Stolwissenburch und andere veste, de vor korten jaren de Turke dem Ungerlande afgewonnen, wedderumme innemen und dar de armen christen von dem blothunde,

dem Turken, losen und frii maken. Wes des geschein mach dorch vorlenunge gotlicher hulpe, dat warstu leser, guntz got, hirnegest horen oder von mi hirbi beschreven vinden.

Anno 1565 am 19 dage Junii wart ut Rome geschreven, wo de Turke mare mediterranium, dat wilde und grote meer 5 twischen Italien und Affriken, mit velen groten schepen und galleien ingenomen hedde, und dar weren 40 galleien rede 29 Aprilis vor Neapolis gewesen und dar de visschres overilet und mit sik wechgefogert. Nichtoweiniger de Sicilianer und de ridders to Maltha de 40 turkschen galleien up dem mere an- 10 angetastet und bellum navale mit one gehalten und des Turken geleien tom dele in de grot geschotten, ein deil gewunnen und de vischresch wedder von den Turken erloset. Des sint de Turken vorbitter worden und hebben an dem 17 Maji 30 galleien Maltha de inselen to besichtende afgeferdiget und hebben 15 sik den 18 dach Maji mit den ridderen scharmutzelt, dar datmal 250 Turken up dem platze schullen doet gebleven sin, ex alia parte 2 ridders und 10 soldaten. Des sulven dages, wo ok geschreven wart, is dem Turken ok ein grot schep in de grunt mit 6000 tunnen pulvers und ander krigerustunge in 20 dat wilde meer vorsunken und tonichte komen. An dem 20 Maji is de Turke mit der armada, alse 100 galeien to den vorgemelten 30 galleien und anderen groten schepen ful buxen und artelerien der inselen Maltha togefaren, utgestegen und gebolwarket. [719] Am 25 Maji, is de dach sancti Ur- 25 bani, hebben de Turken dat castel sant Elmo und Burgum, dar de grotmester von Maltha und de ridderschop wonet, belagert und geschantzet. Quarto Junii, und was dut jar de mandach vor pinxten, do de Turken erst angehaven dat castel sant Elmo und Burgum mit 14 cartauwen tom storme tobe- 30 schetende, dar tom ersten anfall boven 600 Turken dot gebleven. De christen dar achte ritters und 50 soldaten verloren. Und kort darna hebben de christen dem Turken ein bolwark afgewunnen und ingenomen, darvon he ok dat castel bescheten wolde, und ome vele grotos geschuttos genomen, vele 35

*

21 dat dat.

Turken geslagen und gefangen, darunder ein oberster des Turken ok gefangen is worden. Der geslagen Turken schal 700 gewesen sin. Am 10 dage Junii hadde de Dragutt, ein vorwante und buntgenossen in Affriken, dem Turken tein galeien
 5 to hulpe gesent. In Affriken wonen de witten moeren und sint bose christen und foren steits krich gegen de Spannygers. An de hilligen pinxdage sende Pius IV de pawest 600 soldaten up Maltha, dar Ponpeius Columna capitanus over ist; und dat is ein gewaltlich krigesman. Summa gans Welschelant
 10 und Hispania ist dem Turken in der gegenwere. Got si mit one! Se hebben rede tohope 116 galeien, welche alle quadriremes sien, quod a tempore Caji Julii Caesaris vix est auditum, und darto 60 grote schepe, also gallionen, galliatzen, magonen, fusten, galleien und brigattinen mit einer groten antzal pro-
 15 vanden und monitionen. Dut alle ut welschen landen geschreven sub dato ut supra. Draden heben wi wat niges. Got geve, dat, wes hir folgen schal, jo der christenheit nutte und gut si! Amen.

In dusser bosen und bedrofflichen tit erweckede Sathan
 20 den phalsgraven churfursten am Rynhe, ane dat he rede der calvinschen secten und duvelschen lere eine tit lanke hofferet hadde und vele kerkenguder under sik geretten. Und tuch to velde mit weinicht sinen rutern und twe feinlin knechten am dage 9 Maji und plundert dat erliche stifte Nuwenstat, dar
 25 de vom adel canonici weren, sampt twen riken junkfruwen-clostern, also bi Wormse gelegen, darna de stifte gebrant und dat hochwerdige und hillige sacramente, dat hillige flesch und blot unses hern Christi Jesu, dorch die vormaledigeden calvinschen predicanten mit foten treden laten und alle misse-
 30 want vorbrent worden, kloken, sulver und golt na Heydelberge gefogert. De bischop is do in Wormse geweken.

[720] In dem anfang des mantes Junii wart ut keiserlicher majestat hoffe to Weyn in Oisterrick geschreven, wo de hertzog (ist wasschen to Oven und Petz) in Ungerer mit
 35 itlichen untruwen kristen in den Sevenborgen vorlichtent, dat de Turke mit twemalhundertdusent man dorch de Sevenborge in Ungerer und Oisterrick vallen scholde. Aver got almechtich wolde des Turken und bosen christen anslege nicht staden.

Der vorreders worden dree gesleiffet und darna gespetet. De Turken kemen an, und do se erforen, ore anslach und vorrederie one nicht geraden mochte, do togen se vort mit heres kraft und vorherden mit fure gans Ungerlant bet an Oisterick. De keiserliche majestat Maximilianus mit sinen beiden broderen Ferdinando und Karolo geboden, men scholde sik jegen de Turken in eine feltslacht nicht begeven, so lange dat de dree dusent perde, de de churfurste von Saxen Augustus bi sik liggende heft, angekommen weren. De ruter bliven so lange ute, dat de Turke sine bosheit fulfoerde und vorworgede vele kristen ane de, de de Turke wechforen leit in Turkye. Und dat vordrot der keiserlichen majestat obersten hovetmanne gans ser, dem hern Lazaro von Swendy, dat he des keisers gebot tom dele vorgetten moste und fordert de Spannygers, Italianer, Albaneser, also dree dusent wolgerustede perde mit itligen huserner und twe regimente lantzknachte, und tut dem Turken an einen ort ant leger; und got vorleinde sine gnade und vorsloch der Turken over 20000 to dode und grep vele hovetlude der Turken, dar grot geldes und gudes bi gefunden wart ok vele ungersche christen wedder geloset worden.

In dussem Julio sloch to Corbey 28 huser, to Bulten 9 huser, binnen Hildensem der bosen hus, und in vele anderen steden und dorpen dat wedder vele huser dar nedder und vorbrande der nein. Dat wedder dede aver dar groten schaden.

Dar wart ut Liptze geschreven, dat sik de konningh von Polen am dage Johannis, 24 Junii, sik mit dem konninge von Mosschaw geschogen bet in den 5 dach und der Muschowiten 33000 dotgeslagen. Umme den dach sancti Jacobi apostoli hebben sik avermal de Denen und Sweden to lande gruwelich under anderen geslagen, dat der Denen nicht vele darvon gekomen sin. O der blintheit twiger susterkinderen! Sic nam legitur: Castigabo de inimicis meis inimicos meos, ut non extendant justi ad iniquitates. In velen landen, steden und dorpen heft soder middensomer her pestilentia regert, nomptlich to Hamborch, to Lupke, Wifamar, Rostke, tom Sunde und Luneborch.

36 s. 723 und 724 nimmt die zeichnung des im folgenden besprochenen fisches ein.

[725] In dussem jare am dage sancti Johannis baptiste gebort hof an de slacht twisschen dem konninge von Polen und dem konninge von Mosschaw, und de slacht schal gewardet hebben in den veften dach, wo de konningh von Polen
 5 an sine swester, de hertoginnen von Brunswick, hertogen Henrichs des jungeru gemael, schriven schal, dar over veftich dusent Mosschowiter und Tateren dot gebleven, ane twifel dar ok itliche christen ore blot umme des geloven willen vorstortet. Got si sinen uterwelten gnedich und barmhertich.
 10 Amen. Solche slacht gat den lutherschen secten weinich an, und dewile one dat spel up dem dumen lop und ore vorfors den cantzel inuehaben, sint se frolich und wolgemoet, so lange se vormogen. Breve tempus.

Umme de tit und dach sancti Laurentii, wo de keiserliche
 15 majestat an hertogen Henrichen von Brunswick schriven schal, si de Turke mit hundert dusent man vor ein slot in Ungeren getogen, dar weldich mit vele bussen vor gestormet und an dem 16 storme schullen de christen sprake begeret hebben, und den wech und willen mit dem Turken gefunden, dat se
 20 frii und ein ider christen mit korter were und alle to vote von dem slote afgan scholden und dem Turken dat slot overgeben und uptein laten. Do nu de christen afgetogen weren und alle twisschen den Turken gestan hadden, do worden alle de vom adel und hovetlude orer veftin im tal gebunden und
 25 fenchlich na Turkeyen geschicket und de andern christen und soldaten weren alle gezebelt und enthovet worden und martires geworden. Und also holt de Turke uns christen sine tosage und geloven.

Bi dusser sulven tit sende de bischop von Wirtzberch
 30 einen gedrukten bref und contrafeijunge der insulen Maltha, und wo de Turken von allenthalven to de ritters to Maltha belagert hebben, in Hildensem. De belagerunge was gruwelich antoseinde, wo ok de Turken de borge stromeden und mit velen perden mit den christen scharmutzelen; was barmlich.

Ein visch, welkore in Italien tonina genant wart, wart
 35 ok ut Italien in Hildensem gesant, und schriftem darbi, dat ein solchen visch, de [726] ses vote lank gewesen was, nicht wiet von Maltha und, eger de Turke mit sinen groten schiffen

und galleien ankam, vor einer stat an dem mere liggende doet gefunden was; den velichte got almeehtich [sende], wo dar ok von geschreven wart, tamquam presagium des Turken to-kumpst verkundigen scholde. Dem vische were grote und kleine schepe und itlige galleien, 19 im tale, up der hut gewossen. 5 Dat conterfei is wunderlich antoseinde. Ik gedenke und wil, guntz got, den gemelten visch in dusser quarteren laten, dat de leser darbi de warheit befinde. Ik Johan Oldecop dechant hebbe von der geliken vische to Rome vaken gegetten, und is ein kort dicke visch, also ein beerkoppe lank und heringes tunne 10 dicke, und wart von den welschen vischeren ein tonin genommet. Kort hirna kemen de tide ut Italien, dat de Hispanygers, Italianer und Portagaleser mit den galleinen des pawestes, der Venetianer, Genuwesser, Sicilianer und der rittere to Malta gallegen de 300 galleinen des Turken in solcher ge- 15 stalt mit gotz hulpe to water und to lande also menlich angetastet, dat der turkschen galleien weiniger dan hundert mit groter ile darvon gekomen, der noch tom dele dorhschoten oder mit fure vorletzet gewest weren. Und also der turkschen galleien over 200 in de grunt des meres geschotten oder ge- 20 wunnen. De Turkschen hadde dat slot sant Elmo nach velen verloren stormen erobert; aber do de beiden hertogen Draguth und N. Affricani, der ein ider dem Turken tein galleien togefot, in der inselen Maltha dorch de ritters erslagen weren, do hebben de Turke dat gemelte slot ledich stan laten und 25 alle mit frochten na oren schepen geilet und wech wedderumme na Constantinopel gesegelt. Und also heft got den pawest mit anderen christen gereddet.

[727] Am 12 Septembris worden breve gelesen, wo de Turken tom erstenmal 16, tom anderenmale 21, tom lesten am 28, 30 is de dach sancti Panthaleonis, des mantes Julii dat castel sant Elmo bi Maltha heft stormen und anlopen laten, dar vele dusent Turken in den dren stormen dot gebleven. Dennoch heft de Turke de borch mit gewalt ingenomen und gewunnen. Vifhundert man und christen de borch innegehat, de ok alle 35 up weinich na in den dren stormen von den Turken up den

*

7 am rande: „A vide retro“.

wellen geschotten oder doet geslagen. De weinigen christen, de von den Turken up der borch levendich bekomen, de sint alle gezebelt und dorch de blothunde dot gemartirt worden.

Item kort darna kemen mere und andere breve ut Italen, wo de hispanischen, portagalesischen und des pawestes galleien und grote schepe von ordel, darunder ein gewaltich Romer und krigesman, Prosper de Calunna geheten, und andere vele hovetlude in dem Augusto de Turke, de vor Malthe und up dem lande dar legen, mit goddes hulpe und weldiger hant to schepe und to lande angetastet. De Turken hadden over 300 galleien und grote schepe dar vorgaddert und vele geschottes to stormende mede gebracht; darto weren twe hertzogen ut Affriken dem Turken ein ider mit tein galleien, monition, sulber und golt gefolget und de beiden hertzogen mit alle orem krigesfolke to vote und to perde up dem lande vor Maltha to velde legen. Unangesein der blothunde untellige hapen hebben dennoch de Italianer, Hispaniger, Portugalesere truwe und also warhaftige christen der gantzen christenheit to eren und unserm hern Christo Jesu erst und lest to love ore levant lif und gut dargestellt und itliche dage lank sik mit den Turken geschoten, geslagen und der christen schepe sik beide dage und nacht mankt de Turken gemenget, der vele in de grunt geschoten und vorbrent hebben. Ok up dem lande und an der stat vor Maltha hebben de christen rutere de beiden hertzogen ut Affriken, der einer sik [728] Dragudt nomen let, mit allen Affricaneren und witten moern erslagen und bi denen ein grot gelt und gut tor bute bekomen. Und also heft got, deme darvor ewich loff, dank, ere und pries, de ridders dar to Maltha und alle ummeliggende lande gereddet.

Item to der sulven tit heft sich hoichberompter helt und der keiserlichen majestat hovetman, der gebort ein oisterriker, Lazarus von Swendy jegen den Turken in den Sevenborgen erst, darnegest in Ungeren gestridet und gefochten, dat de Turke von der keiserlichen majestat einen stillestant und trege begerede. Men sede ok, dat Maximilian de keiser dat lichlich scholde bewilliget und angenommen hebben. Aber de truwe helt und durbar man, gemelter von Swendy, wolde den hoen der christenheit nicht in leggen, sunder velemer den keiser

gebeden, ore keiserliche majestat mochte und wolde bewilligen, dat he mit sinen neapolitanerscher husernen und andern lichten perden dem Turken den kop beden mochte, he truwede to got, he wolde den Turken balde ut sinem vordele bringen. In deme ore keiserliche majestat de dudieschen ruter und knechte 5 ok flux up den negesten wech an den Trucken ungesumet rucken laten, und also toch Lazarus von Swendy wedder an sinen hupen. Und so fro de ruter, de suslange hertoge Augustus churfurst upgehouden, do in Oisterrich angekomen und de munsterunge gehalten, sin do von stunt na Ungerlant gereden und up den negesten wech up den Turken gerucket. Lazarus von Swendy hadde do rede itliche scharmutzel, wo darna geschreven wart, mit den Turken gehalten. Eines bestempten dages, und do sik dat christliche krigesfolk godde, ore lief und zele befolen hadde, togen se alle dem Turken 15 neger, de in velen orden und steden an wateren und geborckten in orem vordele legen und mit velen geschutte und schantzen sik bewaret. Dennoch de turkschen orem vordele nicht getruwet und geven sik in dat velt; wente got sende de pestilentien in des Turken leger und [729] tom dele ok den schrecken, also got vaken vor sinen uterwelden juden to jener tit und gedofften christen to dusser tit de heiden, Turken und sekten geschreckt heft und sinen uterwelden de hulplichen hant und bistant vorlenet. Und darmit de Turken angetastet und in de flucht gebracht und hebben torugge dat groffe geschutten und de turkschen gesmucke von sulver golde und siden klederen, dat ein grot gut und geldes wert gewesen, stan laten. Dennoch hebben de Turke alle stede, dorper und borchfeste mit fur vorbrant, up dat de christen neine herberge oder provanden in der najacht bekomen scholden. In der sulven slacht und turkschen nedderlage, wo geschreven wart, sin over 80 dusent Turken erslagen worden. Wo vele aver der christen dar to der sulven tit in got vorscheiden und doet gebleven, dar wart nicht von geschreven; aver men secht, dar sie mannich stark helt vom adel und von edel ok erschoten 25 worden. Wente de Turken sin to dusser tit mit den furorn so wol vorsein, also de christen wesen mogen.

In dussem jare kort na Michaelis togen rutere und knechte

ut dussen lantsteden over de Elven na dem lande to Mekelen-
 borch. Hertzog Hans von Mechelenborch toch mit dem sulven
 krigesfolke und sinen lantsate vor Rostock. De pestilentia
 hadde de stat Rostock sere vorwustet, und de dar noch im
 5 levende weren, de weren ratlos und vorschrocken, bedrovede
 und tom dele noch kranke lude. Unangesein de straffe god-
 des, de den von Rostke wedderfaren und anderen seesteden
 mere, rucket de hertzog an de stat und brukede list und krech
 Rostocke in und wart mit der ile der stat und der borger
 10 mechtich. Men sede, he hedde gern de stat geplundert. Dar
 wart gehandelt, de keiser und de kreishern boden ome, wedder
 ut der stat to teinde und dat krigesfolk trennern und lopen
 laten. De kreishern senden ruter und knechte na Rostock;
 do de gesporet worden, do vorloes sik hertzog Hans, und sin
 15 krigesfolk reit und leip von einander.

[730] In dussem jare an der elvendusent megede dage
 slogen sik noch einmal de Dennemarckers mit den Sweden,
 und de Sweden hadden vorlorn, wo Daniel von Ransaw darvon
 schrift, alle ore veltgeschutte darto eine rennefanen und dre
 20 dusent dode up der walstat gelaten, und de Denen 300 man
 darentjegen verloren. Dussen vorlust, wo vele lude seggen,
 werden de Swege jegen den sommer gewislich, und willen
 darup vele vorwedden, wrecken. Dem frochten vortokomende
 heft de konningh von Dennemarcke do von stunt dorch den
 25 drosten Carsten von Wobbernaw to Peyne vif hundert perde
 in dem brunswickschen lande und stichte to Hildensem an-
 nemen laten, und sint alle mit guder rustunge upgetogen.
 Hans Detheleff toch ut Hildensem einem graven gelik mit 12
 perden altera die trium regum anno 1566.

30 In dussem jare, scilicet 1565, kort vor winachten worden
 vele gedruckede breve und ok ein conterfeiunge der insulen
 Malta, desgeliken ok ein schone gedruck, wo de pawestes ge-
 leien und grote schepe von ordel am sevende dage Septembris
 to Malta ankemen und an lant stede, und wo de grotmester
 35 von Maltha sampt sinen ridderen und krigesfolke des pawestes
 hovetmanne singnor Ascanio della Cornia ut der stat Malta ent-
 jegen reit und mit groter herlicheit entfangen. Den sulven
 dach, do de christen mit 70 galeien und itlichen gallionen

und den groten schepen, wo vorgesecht, an dat lant kemen und utstegen, von stunt an breken de Turke up und begunden ore groffe geschutte na oren galeien toforende. Des negeden dages Septembris, was de dach na der gebort Marien, worden de cristen samptlich rede to water und to lande und slogen ⁵ sik mit den Turken und got den christen sine hulpe und siegen vorlenet, dat der turkschen galeien gar weinich darvon gekomen, und darto alle dat turksche votfolk mit dem Dragudt ut Affriken in der insulen Maltha [731] erslagen. Und also is de insula Malta datmal von der swaren belegerunge ¹⁰ des Turken erreddet worden. Got si ewich loff und dank! De Turken kemen mit dren galeien und schepen, wo vore in der quaternen A geschreven steit, de 17 Maji in de insulen Malta und legen darinne bet an den seveden dach Septembris und hadden alle borge und stede beschantzet und tom storme ¹⁵ beschoten und dat weldige und starke slot sant Elmo genant der erde gelik afgeschoten, dat overiche gesprenget und daelgebroken und genslich vornichtiget, do se segen, dat se dat slot nicht beholden konden eder mochten.

Do nu got almechtich dem paweste und keiser gnade vor- ²⁰ lenet hadde, dat de Turken in Italen und Ungerlandt den merendeil vorlagen und torugge gebleven und geweken weren, do von stunt leit Maximilianus, den ander des namen, de keiserliche majestat einen rikesdach utschreven und forderde darup alle chur und fursten, richstede und richsvorwanten up den ²⁵ ersten dach des manattes Januarii des tokumpstigen jares 1566 to Ausborch parsonlich dartokomende oder mit fulmacht dar to schickende. Im anstande des manattes Novembris anno 1565 sende de keiserliche majestat oren cantzelar mit anderen radeshern von den oldesten, Oisterrich dorch to ridende, landes- ³⁰ dage, und wes susten nolich was, vor de lantschattunge toholdende und intonemende. Do nu de herrn cantzelar und rede der Keiserlichen majestat alle dink na beger der keiserlichen majestat wol utgerichtet hadden, togen se samptlich mit oren cutzwagen wedder na hus. Und do se nicht wiet ³⁵ von Wein in Oisterrich gekomen, schullen se von froden dem forman befolen hebben, dat de waedelich up de gule hauwen
7 dat von.

scholde. Dem schal ok also gesein sin, dar de perde ok tor undult geraden und over de mate gesprungen und gelopen, ok dergestalt sik gehalten, ift se unsinnich weren. De forman konde den perden nicht sturen velweinigere wedder upholden.
 5 Und in solchem rennende is de cutzwage to stucken gebroken und den hern cantzeler mit einem anderen keiserlicher majestat radeshern gesleiffet und umme ore levent gebracht.

[732] De richesdach was utgeschreven, wo vorgemelt, derohalven wolde de keiserliche majestat, wo dat gewontlich ist,
 10 mit dem ersten ore keiserliche majestat rede na Ausburch senden. Weil nu dar ein dreflicher man gemeinlich de keiserliche majestat plecht mit gelde, provanden, und wes susten der keiserlichen majestat up deme richesdage nodich, vorhen to sendende, wart de cantzelar des konningesriches to Bohemen
 15 N. graven de Nova Domo von der keiserlichen majestat am dage sancti Nicolai episcopi mit velen wagen und itlichen rüteren afgeferdiget und na Ausburch reisen scholde. Der gemelten ruter und wagen togen vor dem bohemischen graven vor Wein over de brugge, de dare over de Donaw geit; und
 20 de grave, der keiserlichen majestat orator, folgede up einem wagen na, dar he einen jungen alleine (itliche schreven, dat si sin sone gewesen) bi sik daruppe gehat hedde.

Do nu de wage, dar de cantzelar uppe sat, midden up de brugge kumpt, do brickt de brugge under dem wagen
 25 entwei, und de cantzelar vordrincket midden in der Donaw, und de junge blift gesunt und levendich und wart gereddet. Des brugge brekende und cantzelars vordrinkens und des cutzwagen mit den twen, wo vorgemelt, to dode gekomen maket velen vorstendigen luden ein nadenkent. Darto marke ein ider
 30 up, wat vor ein ende de rikesdach nemende ward. Dat let sik schrecklich an. Justus timet, reus veretur, pro parte ecclesie catholice dico cum Davide propheta. Deus nostrum refugium et virtus, adiutor in tribulationibus, quae invenerunt nos nimis. Psalmo 45.

35 Und kort darna, do de dree am hoffe der keiserlichen majestat alle unvorsichtigen von dem levende tom dode gekommen weren, ok wes niges to Rome gesporet. Am negende dage des manattes Decembris starf to Rome de pawest oder

romesche bischop, Pius quartus genant, ein warer deiner und herde der schap Christi, unses hern. Sin hillicheit dede vele gudes bi dem concilio to Trent; dat wart ok dorch sine hillicheit accepteret und aproberet. Got geve ome darvor dat ewige loen und zalicheit! Amen. 6

[735] 1566. Am ersten dage dusses lopenden jares was de richesdach to Ausburch dorch de keiserlichen majestat Maximilianum den andern utgeschreven. Weil aver de cantzlar der keiserlichen majestat uff dem cutzwagen in Oisterich den hals tzobrochen und de cantzlar des konningesreiches to Bemen, 10 wo vorgeschreven, in der Donaw vor Wein in Oisterrich vordrunken und umme de sulven tit papa Pius quartus to Rome den 9 Decembris in got vorscheden, so wart de richesdach bet an den Martium vorlenget und upgeschoven. Got vorlene uns christen darto sinen segen! Und anstande des mars- 15 mantes toch de keiserliche majestat na Ausburch mit 5000 perduen, wo darvon geschreven wart, und leit einen von adel, ein hovetman over ein regimente knechte in Ungeren gewesen, mit sik von Wein in Ausburch venklich foren, und den sulven hovetmann ersten bi twen fingern uphengen, darna de fingere 20 ome afslan laten und up veer rade vorrichten, umme der orsake willen dat he der keiserlichen majestat jegen den Turken in Ungeren were untruwe und meinedich geworden und lach mit sinem regimente stille und wolde nicht fortrucken, darover und also leider datmal vele christen vom Turken geslagen und 25 gefangen worden.

Des fridages na Oculi, den 22 dach Martii, do chur und fursten und de stende des romeschen rikes den merendeil bi der keiserlichen majestat to Ausburch weren, do leit de keiserliche majestat den chur und fursten itliche articul vordra- 30 gen, de erste von der religion sake, de ander von einer jegenwere und stur jegen den Turken; ok was darmede ein articul: laster, sunde und schande in dudiescher nation uberhant genomen, ok jegen de velen bose und valsche munte, wo de afgedan, men raden scholde und wolde. Und der geliken 35 articul weren so vele, dat de up 12 bogen poppirs geschreven weren. Ik hebbe de nicht alleine gesein, sunder ok von voran und to ende dorchgelesen. Und so fro de keiserliche majestat

dem rike de articul vordragen laten, von stunt begerden de chur und fursten tom dele von der keiserlichen majestat orloff und gnedigen aftoch; wente, seden se, 'de Turke were so na mit 200 000 man rede an Ungeren, dat men sik kume
 5 rusten [736] konde; de Turke wolde midden in Ungeren sin, und sin oldeste son, Selim geheten, were rede mit 20000 Tateren in den Sevenborgen bi dem Wowauda. Und de konningh von Polen hangede daran. De konningh von Polen hedde ok sine konninginnen, des keisers swester, von sik ge-
 10 wiset und repudieret und sik bi eine judinnen gelecht.' Dusser logen gelik vele andere, der ik nicht schreven willen, weren datmal binnen Ausburch rochtich und von dar in alle lande geschreven, ok leider dorch de lutherschen predicanten von der cantzel geropen, 'dat ginge dem keiser recht; wente he
 15 hedde goddes wort vorlaten und der papisterie wedder anhengich geworden.' Aber ik trostede de minen mit got und mit proverbio Florentinorum: Dum bella vigent, mendatiis esse utendum. De welt und ore kindere legen und dregen na orem wolgefall und seggen, also' se gern seggen. Unangesein der
 20 lutherschen logen mosten de chur und fursten 9 weken lank bi dem keiser to Ausburg bliven.

Dat ok de rikesdach vorlenget wart, was de orsake mede, dat kort bevorn papa Pius quartus gestorven und papa Pius quintus wedder erwelet wart, de do von stunt na siner cro-
 25 nunge dre cardinales a letere von Rome na Ausburch an de keiserliche majestat sende, de na gewontlicher wise des richedages sake beratslagen helpen. Und umme de tit, nomptlich des 22 dages Martii, wart mi dorch einen loffwerdigen parsonen ut Ausburg geschreven, dat to dere tit to Ausburch bi
 30 der keiserlichen majestat weren dusse nageschreven parsonen, chur und fursten: Dree legaten cardinales, vom paweste dar gesant, de dree geistlichen churfursten artzebischoffe von Mentze, Collen und Treir, alle in egener parsonen, ok de bischop von Saltzeborch, de bischop zu Passaw, de bischop zu
 35 Eystet, de bischop zu Speir, zu Worms und achte andere bischoppe. Von weltlichen chur und fursten dar sein de churfurste von Saxen mit sinem fruwentzimmer, de hertzog zu Beyeren, de hertzog zu Gulich, de hertzog zu Wirtenberg mit

twen sonen, jungen herrn, de hertzog von der Lignytz, hertzog Hans von Holsten, phalsgraf Wolffganck, markgraf Carl von Baden und sunsten ein gantzer hauffen graven und ungersche, bohemesche und welsche hern ein untzelliche menge, des konninges zu Hispanien und andere italianischer potentaten bot-
schopft.

[737] Detimo Aprilis wart ut Ausburch in Hildensem geschreven, dat de christen einen turkschen hovetman, Tschau-
sen Bog genant, sulf seste gegreppen hedden, de von Con-
stantinopel kam, und den Turken pinlich vorhoret und bekant, 10
dat de turksche keiser sinen sonen Solim mit hereskraft af-
ferdigen wolde und worde gewislich up sunte Georgen dach
ut Constantinopel tein und de twe borge Syget und Julia in
Ungeren dorch den vortoch innemen laten; und denne wolde
de olde turksche keiser mit dem nadruock folgen und sik vor 15
Wein in Oisterrich mit dem gansen lager leggen; wente he
hebbe 12000 rechter Turken vor Maltha im vorgangen jare
vorloren, de wille he an der gantzen christenheit werken, und
scholde dat ome ok sine olden hut gelden. He hadde ok uppe
wider fragent bekant, dat de tursche keiser vorhebbens were, 20
dat he drie gantze jare lank erst folgendes jegen de christen
veiden und mit hereskraft overtein wille; wente sine warsa-
gers ome gesecht, he werde groeß ausrichten und vel geluckes
haben. Und wider bekant schal hebben, dat de Turken dut
jar ok wedderumme de christen to water bekriegen und sik 25
vor Maltha wedder leggen willen. [736] Vor Maltha is kein
Turke wer to water oder to lande bet an primo Junii ge-
sporet worden, wo mi ut Rom geschreven is, nunc primo Au-
gusti. Summa de Turke kam anno 66 nicht wedder vor Maltha.
De lutherschen aver dat gern gesein. 30

[737] Ik segge und is idermenlich bekant, dat de chri-
stenheit to dusser tit verlich steit; wente wi hebbe godde
dorch unse suntliche levent sere vortornt, den christlichen ge-
loven vorfelschet, leve und truwe vorjaget, alle ere, gehorsam
und tucht vorgetten, logen und gewalt vor de hant genomen, 35
neimande gehorsam leisten, unse stede und borge darumme
befestiget, dat wi alle willen don, wat uns gelustet. Und
dat wart got, ein warhafticher richter, nicht vele lenger vor-

duldigen. Alle veftich jare ein nige welt. Veftich jar sin umme, dat doctor Martinus Luther, de abtrinniger monnich, sin evangelion, under der bank gelegen, hervore brachte. Et nisi penitentiam habueritis, omnes simul peribitis; verba Christi sunt, Luce 13. De catholischen mogen mit mi got anropen, bidden und fieden und ane hovart in setter und frochten und von waren harten seggen (psalmo 45): Deus nostrum refugium et virtus; adjutor in tribulationibus, quae invenerunt nobis. O clerici, vacate gratia et videte, quam ego sum dominus. Et reddo unicuique secundum opera eius. Psalmo 61. Rom. 2. Matthei 16. Apocal. 20. Et si non credideritis, non permanebitis (Esaye. c. 7), id est peribitis. Johan Oldecop, catholicorum minimus.

[738] De lutherschen to Ausburch up dem richstage wes niges gern vorgedragen; id wolde aver one nicht angaen, und ore dorheit up den bref gebracht (ik de copien verlesen) und geven vore colloquium nationale oder concilium universale oder der geliken. 'Tosamende redunge mogen nicht helpen; wente disputiernt bringe de gemoete wider von einander und vorbittern de sache.' Aver dut is ore anlach, de dree articul der rechtferdunge des sunders vor got, dat sacrament under beider gestalt und presterehe und (dat ik ore wort bruke) 'de presterehe nit verdammen, sunder denen, welche die gaben und keußeheit nit hetten, sich in den ehestant zu begeven oder ore ehliche weiber zubehalten wurde zugelassen.' Und geven nu frii na, dat sacrament in beider gestalt to entfangende oder in einer gestalt, scilicet des brodes alleine, und folget ore wort: 'Welicher es under einer gestalt entpfangen wolten, zu irer verantwordunge gegen got gestalt worde. Und ist der lutherschen meinunge, wen se de dre articul beholden mochten, so mochte de pawest (ore wort folget) sein primat nit gestritten und ere vor den obersten bischoff gehalten werden.' Summa so got den Turken torugge beholt, segge ik, so werden de lutherschen wol beter folgen der hilligen catholischen christenkerken, dan se hir bevorn gedan hebben. De lutherschen laten sik horen und weren dar ok wol mede tofrede, 'se hulpen ok wol mede gegen andere secten ore hant anhängen, de wederdopers, zwinglianer und de sunsten der ausburgischen con-

fession entgegen sin, dat de ut dem frede in den unfrede (so luden ore wort) gesatzet werden und auf die pein und straffe mit ernste weder se vortfarn werden.' Doctor Martin Luther ist alle dusser secten, der over 30 sint, vader; nu wolde gern dat oldeste kint, id est de ersten lutherschen, ore jungen swe-⁵stere alle, id est wedderdopers, zwinglianer, callviner, bren-tianer, oisiandriner, musculiner, helpen vordelgen, unangesein dat se einen scismatischen vader hebben und ut des lere alle ore falschen lere geschupt und funden.

[739] In dussem jare repudieirde de konningh to Polen¹⁰ sine konninginnen und eliche gemal, und is des itzigen keisers Maximilians swester; und wart von Ausborch geschreven und ok in gedruckten boeken gelesen, dat gemelter konningh sik bi ein judinnen tor untucht gelecht hebbe, und dat ik des gedruckeden boekes wort bruke, in odium Caesarie majestatis¹⁵ dem weiada 10000 Tattaren in auxilium zugeschicket, und wort darneben constanter affirmiert, das der konnink zu Polen dem grossen herrn in Muscow siner konninchlichen werde swe-ster zur ehe versprochen und zugesaget.

Up dusen sulven richedage, de 23 Aprilis, heft de chur-²⁰furst von Saxen hertzog Augustus sine lenwarschop und regalien, lant und lude von der romeschen keiserlichen majestat up dem markede to Ausburg entfangen. Sin churfurstliche gnade leit sik negen fanen vordragen; achte fanen worden to einen triumpfe mank dat volk geschoten, an de negeden fagen²⁵ slogen de herrn von Wymaren ore hant mit an; wente de herrn von Wymaren sin des afgesetzten churfursten von Saxen Hans Frederichs nagelaten erven und vorhopen sik, den churfurstlichen stant wedder to bekomende, wen hertzog Augustus³⁰ ane manserven afginge oder vorstorve.

An goddes himmelfardes avende worden binnen Hildensem twe trummen geslagen und utgeropen, we der romeschen keiserlichen majestat und der konninghlichen werde to Hispanien deinen will, de kome in Hennyngh Jordens huis, dar wartem gelt geven und wider bescheit und schriftlich vort-³⁵schuft bekommen. Und dewile hir tom dele de pestilentz regeerde, weren de hantwarkes knechte willich und fro, nemen gelt und bescheit und togen huppich darvon.

Am ersten dage des mantes Martii in der vornacht wart
 boven der Nygenstadt vor Hildensem von velen minschen eine
 grote und dustere wolke an dem heven gesein, de to velen
 orden dat fur und flammen von sik gaf, gelik ifte de huse
 5 ansteken wolde. Nicht lange darna in der sulven vasten kam
 de pestilentia und storven in de Nigenstadt erst, und darna
 kam ok de starven in de Oldenstat Hildensem. Got si uns
 alle gnedich und barmhertich! Amen.

[740] Up dussem rikesdage leit ok de keiserliche majestat
 10 acht und uberacht over Wilhelm von Grumbach, Wilhelm von
 Steyn und Ernsthe von Mandelsen und ore mitgesellen vor-
 nigen und aflösen, de alle to vorfolgende, antogripende, se
 nicht noch hus eder hegen. Hothik H. Henke.

Kort vor dusser tit reit de erbar Albrecht von Rosen-
 15 berch mit velen sinen deinern in Ausborch; aver von stunt
 leit one de keiserliche majestat in de gefenkenisse foren und
 sine deiner worden up gewontliche orfeide loes gegeben. Men
 secht, he si ok mit vorgemeltem Grumbach unvorwarnt in de
 stat Wirtzberg gefallen und de geistlichen dare plunderen
 20 helpen. Jegen de pinxten leit de keiserliche majestat vorge-
 dachten von Rosenberch na Weinde in Oisterrich fenklich fo-
 ren; dar mach he nu des geluckes gewarten. Des fridages
 vor pinxten, den lesten dach des Maimantes, wart de richkes-
 dach to Ausborch besloten und ende sik na lude des abscheides.
 25 Des mandages in den hilligen pinxten, do de keiserliche maje-
 stat also ein catholisch furste sampt anderen catholischen geist-
 lichen und weltlichen chur und fursten hadde dat ampt tor
 hilligen misse gehoret, do sat sin keiserliche majestat up sin
 pert und reit ut Ausborch na Wende in Oisterrich, des be-
 30 denkens, mit der hulpe goddes wolde in Ungerlant mit sinem
 krigesfolke dem erffinde der christenheit, dem blothunde dem
 Turken entgegen tein und bestriden. Des de almechtich got
 siner keiserlichen majestat und dem christlichen krigesfolke
 alle, an dem orde jegen den Turken und den woweida und
 35 orem bosen anhangen (de valschen kristen und ketteren, der
 vele, wo darvon geschreven und gesecht wart, bi dem wo-

*

13 husen B.

17 worder.

wauda in den Sevenbargen wesen schullen) vorgaddert und mit der keiserlichen majestat to velde sin, sine gotlichen hulpe und bistant vorlene, dat de Turke, de up sine vele folk, macht und bosheit trotzset, moge dorch dine gotliche hant, umme dines leven sones Christi Jesu, unsen herrn und zalich-⁵ maker, willen erslagen und vordelget werden. Und denne loven wi di und dinen hilligen namen und seggen: Non nobis, domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam. Et tibi laus et gloria sempiterna et nunc et in perpetuum. Amen.

[741] Dewile sik de beiden vedderen und twiger suster¹⁰ kindere, konninge von Dennemarckde und Sweden, sampt der stat Lubeck, de dem konninge von Dennemarcke anhanget, de vasten over mit nigen schepen und olden vorsorget, dat ein dem anderen de meitit bringen willen, unangesein, dat de swedeschen scheppe de Oistersee gewellich inheben schullen.¹⁵ Darentjegen hebben de von Lubeck elven wolgerustede schepe, wo mi dorch einen loffwerdigen ut Lubeck geschreven wart, am sondage Cantate ut Tramunde na dem Kopenhagen samptlich selen und segelen laten. Mank den 11 schepen schal ein grot nige schep gewesen sin, wo he darvon schrift; si buten²⁰ bordes up dem overlope 113 vote lank und 52 vote wit und moge durent last dragen; darup ok ein borgermester ut Lubeck und itliche radesparsonen vorordent gewesen, mit gudem krigesfolke ok lot und krut wol vorsorget. Und de Lupschen meinen, se willen dutmal den frede mede to hus bringen; und²⁵ doen se dat ok nicht, so segge ik, wart dusse veide den Lupschen ovel bekomen; wente de konningh von Dennemarckede beginne, wo unse Hildensem borger, de koplude, seggen, winkelholt to hauwende und late sin grote nige schep ungerustet vor Tramunde liggen, dar he de von Lupke ore schep to bu-³⁰ wende mede bigebracht hadde.

Dut, wes hir folget, mach de flitige leser setten an einen ort, dar dat bequemer steit. Do de keiserliche majestat vornomen, dat de graf von Seryn up Syget vom Turken belagert was, do wolde de keiserliche majestat, men scholde mit der³⁵ ile uppesin und dat hus Syget entsetten. Erst wolden de Ungeren dar nicht an, wo darvon geschreven wart, aver unse leven dudeschen fursten, graven und de vom adel vorhinderen

de Ungeren. Ane dat seden de dudeschen hovetlude und obersten (ik mot hir ore besuttelden hoet nicht nomen), de der keiserlichen majestat 1000 perde toforen wolden und solt darup entfangen, (de hadden kume 700 eder 800 perde im
 5 velde) und seden derhalven: »Wi sint to swack, den Turken toslande.« Und also wart Syget verloren; und hedden solke lude datmal de keiserliche majestat tor slacht gefogert, dat hedde tobefrochtende stan, dem fromen keiser were geschein, also konninge Ludewich geschach anno 1526 in Ungeren vor
 10 Gran. Anno 1567 tut dat truwe volscken dem Condi to.

[742] Am sesten dage des manats Junii, und was de donnerdach in der Quatertemper in den pinxsten, jegen middach umme tein slege wart ein sere wunderlich grot und breit crantz eder creis von blotroder, brun, gel, groner und blawer farve
 15 even grot und wit umme de sunnen her, und de sunne schein helle und warn. Alle man lep ton doren; wente des geliken kreises umme de sunnen was der gestalt nu gesein worden. Und dusse kreis bleif bi einer grote und brede (was vele dicker und breder, also de creis, de den winter over, wen dat snigen
 20 eder regen will, umme den maen geit) stille stande umme de sunnen here bet so lange, dat de klokke ein sloch. Und kort darna vorschwant de furige creis mit der ile; und de sunne blef bi orem warmen und hellen schine den dach bet an oren undergank. Itliche lude meinde, hir wolde eine furige und
 25 schreckliche pestilentz nafolgen. Dewile ok datmal de keiserliche majestat mit velen dusent ruterer und knechten in rustunge was und toch dem Turken entjegen in Ungeren, so mochte dusse blotrode creis eine blotstortunge beduden. Itliche seden, de creis bedudde regen, also de creis umme den man.
 30 De pestilentie is dutmal schrecklich to Hildensem in beiden steden gesporet von Wolbersdage an bet an Martini. Do stille sik erst dorch vorlenunge gotlicher gnade de pestilentia. Und to Hildensem in beiden steden starven bi 6000 minschen, junk und olt; itliche seggen mere.

35 Umme dusse sulven tit (id est 18 Augusti usque 28 Augusti de calviner binnen Antwarpen mit den bilden der hiligen eine slacht gehalten) erhoven sik de calvinianer in Nederlandant und brochten itlich predicanten vor de dore to Ant-

warpen, und de borgere tom dele und alle lose burken gingen ut der stat und horden dar de calvinschen predunge. De rat befestede mit geschute ore rathus und helden starke wachte vor den dorn und des nachtes up den straten dorch de ganzte stat Antwarpen. Ane dat warent schullen de calvinischen ⁵ scilicet in nocte 18 Augusti twe closter binnen Andorp geplundert hebben bi nacht und de deders wedder ein ider schal in sin hus gegang sin. Hinkende bode, kum drade! De hinkende bode Hans Lurs kam 8 Septembris von Antwarpen und secht, dat de rat darsulvest einen galgen up den market richten ¹⁰ laten und geboden, men schulle in achte dagen dat gut, ut den clostere gehalet, up dat rathus bringen, und we dat nicht endede, de willem na 8 dagen an den galgen hengen laten. Summa dat steit dar quelick.

[743] In dem kalender to Collen dorch Alberten Brun ¹⁵ gedrucket dut jar gelesen, wo folget: Anno sexagesimo sibi caveat omnis homo. Und versus vulgares:

Wen de 60 jar herinner sweven,

So habe ein ider im 63, 64, 65, 66 jar ach uff sein leben.

Und welcher dan im 67, 68, 69 jar nicht wart erslagen, ²⁰

De konde in dem sevenstigen jar von wunder sagen.

Supple per pestem aut gladium.

In dussem jare am 9 Augusti, is am avende sancti Laurentii, [schal] ein swar scharmutzel to water twischen des konninges von Dennemarcke und des konninges [von] Sweden ²⁵ schepen in der Oistersee geschehen sin, dar der swedeschen schepe twe schullen in de grunt geschoten sin und vorlorn; der denschen schepe ok itlike schaden genomen und itlike mit velen volke vorlorn, wo darvon geschreven wart. Aver ³⁰ ik achte den bref vordechtlich; wente des schriver namen is darinne nicht genommet. Darna sede min naber, dat des konninges von Dennemarck captein und N. Tynnappel, der von

*

6 „scilicet in nocte 18 Augusti“ ist ubergeschrieben. 14 unten auf s. 742 steht: „Wat niges, und les dat up dem anderen blade.“ ²³ ursprunglich lautete die stelle: „In dussem jare am 27 dage Julii is am avende sancti Panthaleonis“. Daruber ist geschrieben: „Alii 9 Augusti . . . alii sancti Laurentii“ und „sancti Panthaleonis“ durchgestrichen. 24 In swar.

Lubeck borgermester, in vorgemeltem scharmützel geschoten und des lateren dages Laurentii an lant gefogert und begraven worden, wo ok geschein. Und in der nacht ein donnerweder und stick und storm in dem mere sik erhaven und der
 5 von Lupke ok de denschen scheppe alle vor anker under lande gelegen, und dat unweder schal alle de schepe vorschoret und in stucke geslagen hebben. Und wart darna also befunden, und over 600 der lupschen borgere und knechte, under lande up den schepen vordrunken, worden upgefischet und begraven.
 10 Und der gestalt brochten de von Lubeck den frede noch nicht mede to hus, sunder se hebben tohope gerapet und mit dem konninge von Sweden, de ok almat geworden is, vordan gefeidet, aber noch nicht gewonnen, und steit noch de veide der twiger konninge open bet int jare 1567 umme de pinxsten,
 15 und men secht, se heilden gern frede; aver nemant wille sich orer annemen. De veide warde dut jar 1567 ok noch allut.

[744] Keiser Maximilian let schriben under sinem manen an den rat der stat to Meydeborch ut der stat Wein in Osterreich under dem datum des 28 dages Julii anno 66 und
 20 befeilet in dem sulven breve, dat ein erbar rat to Magdeburg der sulven breve willen also vordan copien anderen erbarn steden tosenden. Dero gestalt sint de ersten copien in Brunswick, darnegest in Hildensem am 20 dage Augusti an erbarn rat angekommen. Und vorkundiget den steden, dat ore keiserliche majestat sampt siner keiserlichen majestat beiden broderen
 25 Ferdinando und Carlo, den konningen von Ungeren und Bhemmen, to velde getogen und dem erfvinde der christenheit Solymano dem turkschen keiser mit goddes hulpe to bestridende gedenken. Derohalven willen alle erbarn stede mit oren
 30 naheren ok in guder rustinge sin. Dat krigesfolk, dat sine keiserliche majestat dar rede bi sik im velde hebbe, hebben nicht gefiret; sunder so fro ore keiserliche majestat erfahren, dat de wasscho, is de tursche hertzog to Oven, vor unsem slote Ohodts to velde lach und stormede dat slot, sende wi unse krigesfolk
 35 tom dele darhen. Und so fro de dar ankemen, nam de wascho mit den sinen de flucht und toch wedder in Oven; und also unse dudesche krigesfolk de lantschop Pallata wedderingenomen und de stat Vesperin mit sturm gewinnen. De Turke

is ok vorhanden in egener parson nicht wit von hire, derhalven wi noch 4000 lichte perde an der grense des konningriches to Polen annemen laten.« Dut is de summaria des breves der keiserlichen majestat, de mi dorch einen frunt am 21 Augusti illich gelesen wart. Der keiserlichen majestat bref was up dree bogen poppirs geschreven, darumme ein mantel des rades to Brunswick sub dato 16 Augusti. Wes ik darvon beholden, hebbe ik kortlich vortekent. De negeste bodeschop wart wes mere und markliches (got gebe wat gudes!) to hofe bringen. 10

[745] In dusser vorgangen nacht, den 21 Augusti, hebben de herde im velde bi Borseme eine gruwelche furige wolke gesein und is na Peyne getogen, und pestilentz darna up itlichen dorpe sik vorbredet.

Ut Antwarpen schrift Hennynghe Arneken an Hennynghe Gyseken, borger to Hildensem, sub dato 30 Augusti, dat de prins von Arannyn in Antwarpen getogen und wo do von stunt de rat to Antwarpen einen galgen up den market richten laten und dar dree borger, hovetlude der calvinischen secten anhangen laten und wart dar nu nicht bi bliven, nu de rat hulpe bekommen heft. Und schrift in sinem breve, dut magem vor de warheit wol anseggen. Laus deo. Dusse tidunge kemen to Hildensem 11 Septembris. H. Balcke relator. 15

In dussem jare de mense Septembris starf Sigismundus ertzebischof to Magdeburgh, administrator to Halverstadt und was ein markgraft to Brandenborch, und stunt 10 dage und 10 nachte umbegraven. Sin churfurstliche gnade hadde twe rede am hove also N. doctorem Trutebolen und magistrum Paulum N. Dusse Paulus was des Sigismundi pedegogus gewesen und ein luthersch eventurer ful finantzien und arger tucke. He dede den geistliche, de nicht luthersch weren, mit legen und dregen jegen den landesfursten, den ertzebischof, groten schaden, jo vorut den clostern. He beloch den abt to Hildersfelt, dat he ut dem closter und gantzen lande vorwiset wart. Gemelte Paulus nam in den lantschat in beiden stiften, dat itlige dusent gulden schullen gewesen sin. Dennoch vor- 20

*

25 ertzebischo.

bat he de armen lude, do he den lantschat enwege hadde, dat de ertzebischof den armen luden sinen undersaten den lantschatt dat jar quit gaf. Aver de deverie wart openbar na magistri Pauli des ertzedeves dode. De bischof befoel, men
 5 scholde den def upgraven und in einen galgen hengen. Aver de predicanten hadden dat vorbeden; sine kinder aver worden alle orer proven, ere und lene berovet und entsettet, quia omnes illegittimi nati.

[746] Am 17 dage Septembris wart de ertzebischof von
 10 Magdeburch, do he tein dage tovorn vorscheiden, to Halle up dem slote in der capelle begraven, in ein hoch up gemuret graf an eine muren, und wart gesecht, men wart dat funus woranders noch henforen. De markgraf von Brandenborch, des gemelten bischof vater, hadde 4 dage vor der begraft 2
 15 wagen ful gudes von Halle na der Marcke foren laten. Und des biscops concubina hadde ok einen wolgeladen wagen mit gude mit 6 perden na Liptze mit oren twen kinderen foren laten. Hec omnia Jacob Slaberg nuntius.

De christen dut jar leider in Ungeren jegen den Turken
 20 schedelich gefochten und dat vaste hus Syget genant verloren, dar de hochberompter graf Nicolaus von Serin jammerlich mit velen anderen riddersmetischen vom adel und sunsten erlichen dudieschen krigesknechten na velen gehabten stormen und der Turken anloppen [dot gebleven]. Tom lesten de christen up dem
 25 huse Seget vormodet und von nemande entzettet eder geredet worden. De gemelter graf wolde dut hus, velweiniger sik mit den oberichen christen, de in den stormen nicht gefallen, dem Turken sik nicht geven. Derhalven trat de graf und de sik noch weren konden von dem huse to dem Turken int velt; wente
 30 he konde dat hus, dat ok von velen stormen und schetende toschoret was, nicht lenger holden. Und slogen sik umme des hilligen christengeloven willen mit den Turken so lange, dat se alle gemartirt und gezebelt worden. Men schrefst, wo de turksche keiser Solymannus genant hedde den kop des vor-
 35 gemelten grafen von Seryn der graffinnen von Seryn spotlich togesant. Eger Seget, dat vaste hus, de Turken wunnen, weren darvor erst wol 30 dusent Turken in den anlopeden stormen dot gebleven; und so fro de turksche keiser vorgemelt dat hus

Sygeth ingenomen, was he des geiden dodes gestorven. Summa he starf; itliche willen, de turkschen fursten und hovetlude schullen one ersteken hebben umme siner wreitheit willen. Geschein in der stat Fünffkirchen, vif mile von Syget gelegen. Syget war leider gewonnen am sevende dage Septembris anno 1566. 6

[751] Alle umme de veflich jare ein nige welt, oder warlt genommet. Dat is in dussen ses und sestigen jar veflich jar, dat doctor Martinus Luther to Wittenberge jegen dat romesche aflat begunde to predigende; und is dusse veflich jare over geprediget worden, dat velscheir de gantze welt vorniget, 10 aver nicht gebetert worden. Dare vele tugen oder getugnisse ober toforende, achte ik unnodich; dan ein ider vornufftich minsche, de de warheit bekennen wil, de moet mit und in der warheit bekennen, dat itzo de lopende welt dero welt vor veflich jaren gans entjegen und ungelich ist. Weil 15 dennoch ik mi befrochte, de bosheit to dusser tit itlicher minschen so vrevell, vormeten und ores vornemendes vorhardet sin mochten und seden wol jegen de warheit, dewile one dat spel up dem domen lopt, se wusten von keiner voranderunge, oine were genoch an dusser lopende welt und bekommen vriheit, dewile 20 se levenden: den sulvigen aver to antwordende bin ik bedacht, nicht mit oine sanken wille, aber exempels wise oine de warheit vormalen up dussen bref, dat se mogen sein, dat alle umme de veflich jar, vorut dusse lesten und negest vorlophenen veflich jare ein nige welt is und befunden wart. Ein ider 25 mark erst up dusse veer wort: Gelove, leve, truwe und horsam. De gelove is in veflich jaren bi velen minschen to ungeloven geraden, und dar ober dertich secten utgeworden. Den ersten ungeloven erfant doctor Andreas Carlstadt, darnegest stunden up Ulricus Zwynghius, Johannes Oecolampadius, fol- 30 gendes Johannes Brentius, Musculus, Osiander, Bucerus, Bernhardus Rothman, de wedderdoper, Stancarius, Swenckfeldius, Francus, Muncerus, Corvinus, Pellicanus, Durandus, Sarcerius, Sneppius, Eberus, Bruschius, Cruciger, Agricola, Spangenber-

*

6 Die beiden folgenden s. 747 bis 750 enthaltenden blätter sind an falscher stelle eingebunden. Auch die handschrift B hat die verkehrte reihenfolge.

gius, Bonnus, Morlinus, Blastus, Pomeranus, Melanthon, Draco, Illiricus, Functius, Pistorius, Sledanus, Jonas (Jost Kock), Hardenbergius, Kragius, Vergerius, Heßhusius, Servetus, [752] Victorinus Strigelius und itliche mere dusser sectanten, de tom
 5 dele, do doctor Martinus Luther noch levede, lerde und leit sine lere utgan und goddes wort nomede, dare entjegen lerden, schreven und mit orem mestere nicht eins weren, sunder up mannigerleie art, wise und vorstant darjegen upstunden und also erstlich nicht alleine den waren christligen geloven, sun-
 10 der ok den gemeinen loven, den wi christen unser ein dem anderem toholdende schuldich und plichtich ist, upgehaven und ut der welt geprediget, und ist in dussen veftich jaren leider darhen geraden, dat de frome man und guthertsche minsche bedrogen wart, dat sine wart ome afgelogen, vaken
 15 leider lif und levent darto vorlust. Wente de love is ut der welt; de kopman weit dare de warheit von, und beslutlich wart nu to dusser tit bedregerie und valscheit jegen gegeven bref und segel oft befunden. Dat dut wort, wo vorgenoimt, gelove, id werde vorstan vor dem hilligen christliche geloven
 20 oder vor dem gemeine loven, sint albeide in dussen veftich jaren dorch de secten und mishandelunge, dorch beroven, vorjagen, itliche von oren goderen ja orer lande und luden entsettet worden. Dat betugen de velen bischoppe in Sweden, Norwegen, Dennemarckt, Kurlandt, Lyfflandt, Prußen, ok tom
 25 dele de bischoppe in der Marcke und in dem lande to Saxen, daroto furstenclostere und vele andere rike clostere ane de clostere, velescheir ane tal, dar ut de probeste, abbaten, priores, patres, gardiani, mit gewalt dorch ungeloven dero tiranden, scismatischen und secten von dem oren gedrungen und jegen
 30 got, ere und recht des oren berovet sint. Dusses alles alleine de orsake, dat de luthersche lere den guden geloven binen und buten der kerken in ungeloven und bedroch gewandelt heft. Nam fides, que per charitatem operatur (ad Galat. 5), mortua est. [747] Wente de gelove, de dorch de leve schal gewarket
 35 oder schal bewiset werden, is doet, wo de hillige Paulus uns leret ton Galathern am 5.

Charitas, de leve, is in dussen negest vorgangen veftich jaren nicht alleine bi velen vorkuldet, wo sanctus Johannes

de apostel in siner ersten epistelen am 2, 3 und 4 capitel vormeldet, sunder to dusser tit, dar de secten de oberbant genomen, bi dem meisten dele dero secten brodere und kindere doet, under de vote getreden und von one wech gejaget, dat neine voetstappen der waren christliche leve mere bi one gefunden werden. Und an ore stede (der leve meine ik) nit, haet, verfolgunge und alle untruwe gesettet und so waldich in dem swange gedreven, dat got, de de leve ist, nicht mere gefrochtet, belevet und sinen hilligen geboden nicht mere gehorsam leistet wart. Wente to dusser vorgiftigen und bosen tit de minschen oren broder und negesten, den se sein, nicht beleven, wo scholde se oder willen godde, oren schipper beleven, den se nicht sein, und vorachten dat hochwirdige hillige sacramente, dat ware flesch und blot unses heren Christi Jesu wesentlich, dat he uns armen sunders to troste und ein wares teken dero leve am sinem hilligen und lesten aventmal gegeben und gelaten heft, und darinne bi uns wesentlich bliven will wente an den ende der warlt. Matthei 28.

Dat derde wort und doget der fromen und rechten christen is de truwe. Aber untruwe hebben de secten nu veflich jare hero jegen de hilligen catholischen christenkerken und jegen ore letmaten so schedelich und grofflich im swange gedreven, dat eine nige warlt vor ogen is. Wente de untruwe vorduret und vordarffet velscheir alle dink. Wart vor veflich jaren umme einen penningh Hildensem werunge gekofft wart, dar moten nu 6, 8, 10 oder 12 penninge vor geven. Men koffte vor veflich jaren to Hildensem dat half stoveken gudes beeres vor einen goslarschen penningh, dat gilt nu achte goslarsche penninge; dat punt der besten freschen bottern gult veer hannoversche witte, dat [748] gilt nu, scilicet anno 1566, achte oder negen, ja bewilen tein schillingh Hildensem. Men koffte do twoff eiger vor einen hannoverschen witten, desgeliken vor einen witten kofftem dat punt sere vet und gut fressches keses; einen boch von einem vetten botlinge kofftem vor einen mathier, dat sint 18 Hildensem penninge. De gilt nu 18 schillinge, under tiden mere.

*

8 „swange“ über „warcke“ geschrieben. de got.

30 dat dat.

De schow sint to dusser tit ses oder sevenmal durer, also vor 50 jare weren; und so is ok dat korn, dat to dusser tit tein mal, ok 12 mal durer is, also vor 50 jaren was. Dat punt rinscher wulle galt do einen matthier, gut engelsch want de
 5 Hildensem elen galt 15 oder 18 sneberger oder mariengrossen, delvesch, hagensch galt wol geringer. Gottinger und Hildensemer gefarveden wandes gink do erst an und galt de ele 13 oder 14 schillinge Hildensem. Des geliken is de kop des krudes oder wortze, also pepper, saffran, enkfer, muskaten,
 10 muskaten bromen, pardiskorn, negelken und canneil in dussem 66 jare dremal, ja itliche krude veermal durer worden, als et vor veftich jaren was, dar de twigerleie also de nige und bedrechliche luthersche lere und de vorlichtinge des hamers der lutherschen fursten und stede meist togehulpen hebben. Men
 15 lerde dorch Luther, de love were genoch; dar folgede do balde na: is de love genoch, so willen wi dat erst bewisen und lat vast henloven, dat de mark wandages 13, 14 lot sulvers heilt, de lopt nu wol dorch to 10, 11, 12 lot und koppers suste mer, dan 16 lot, blift likewol 1 mark swar. Ja wol got, dat
 20 de bewuste mark in groffer munte alle to der helfte heilden und de garnallien nicht vormeuget hedden, so scholde ja umme nein galove vor ungeloven so sere nicht gesporet werden sin. In der tit anno 1515, do ik to Wittenberge dorch minen zeligen vater Hinricke Oldecop, borger to Hildensem, causa
 25 studii gesent wart, do konde ik vor ses gulden, seven schreckbergere einen gulden getellet, dat halve jar in dem collegio in de kost gan. Derhalven schrive ik recht, (ik weit des ok de warheit und dorch vele orde der vorkerten warlde befunden; wente ik ane rom mere de warlde doer gereiset, wen
 30 susten ein ander geselle mines wesendes und condition gemeis, deme nach ik jo ses jare in Italen, dree jar af und an bi der keiserlichen majestat in Hispanien und bi der keiserlichen majestat vicecantzler gewesen, dar Bhoemerlandt und alle churfursten hoffe dorch getogen und dar vele gehoret, ok gesporet,
 35 dat de warlt in 50 jaren vorkeret worden.

[753] 1567 anstande des manattes Januarii hertzog Au-

*

8 14 oder 14.

gustus chorfurste zu Saxen, also ein vorornter von wegen dero
 keiserliche majestat und des gantzen romesche riches executor
 ober de echters und orer receptoren, husen und hegers, toch
 mit sinen togegeven fursten, hertzogen, graven und kriges-
 folke vor de stat Gotha und dat vaste hus Grymmenstein an 5
 dero stat Gotha gelegen. Went in der stat und slote was
 Hans Frederich, hertzog to Wymheren, mit Wilhelm von Grumbach
 mit sinem anhange, de hir befornt de stat Wurtzberg
 plunderen. Der plunderunge halben, weil de unerlich von
 dem romeschen rike erkant wart, wart de Grumbach in de 10
 acht mit sinen hulperen gedan und erkeret, de acht ok im
 vorgangen jare to Ausborch up dem richdach wart up dat
 nige vorkundiget und dorch dudesche lant denuntieret. Und
 dar wart ok dem gedachter churfurste von Saxen und den
 oberichen Saxenkreis ufferlecht, er scholde de execution jegen de 15
 verechters und defensores fulstrecken und mit der ile darvor
 rucken, dat de von Gotha neine wider hulpe eder provanden
 bekomen mochten. Summa in korter frist sende dat romesche
 riche wol 40000 man to rosse und to vote vor Gotha und
 Grymmenstein. De Francken mit oren bischoppen und steden 20
 legen negest vor dem slote Grymmenstein; de churfurste hadde
 ummher de stat Gotha vast belagert und leit dar seven block-
 huse vore slan. Dar wart ok bewilen scharmutzelt, doch mit
 weinighem volke und deden sik afbrock ungesumet. Do nu
 also de churforste von Saxen dree manatte lank vor Gotha 25
 gelegen und den watergraven umme Gotha dat water genomen
 und afsteken laten und dat groffe [754] geschutte achter de
 schantzen geforet und wolde folgendes dages de stat stormen
 und dat krigesfolk anlopen laten, is von den inwoneren dero
 stat eine spraken mit dem churfursten begeret; und, wo dar- 30
 von geschreven wart, heft de beredunge und sprake nicht
 lange gewaret, sunder de churfursten den vinden in dero stat
 und up dem slote eine capitulation togestellet, dat se sik alle
 in gnaden und ungnaden der keiserlichen majestat und ge-
 meltem churfursten geven scholden, mit anderen articulen. 35
 Darna wart Gotha geopent, und ore rutere und knechte mosten

*

8 de mit.

13 denuctieret.

alle sweren und togen ut der stat. Und de churfurste sampt
 den commissarien der keiserlichen majestat und anderen fur-
 sten und graven, ok de vom adel mit 15 fenlin knechten
 togen am sondage Misericordia domini, was de 13 dach des
 5 manattes Aprilis, wedder in de stat Gotha. Und up der borch
 Grymmenstein worden gegreppen hertzog Hans Frederich von
 Saxen, herrn von Wymeren genomt, Wilhelm von Grumbach,
 Wilhelm von Steyn, doctor Brucken cantzeleren, David Bon,
 Gardiner Fucher zu Ausborch und Hans Breyer. De furst
 10 vorgemelt wart fenchlich up Dresen in dat slot gefogert. Grum-
 bach und doctor Bruck worden beide levendich geferndeilt,
 Wilhelm von Steyn erst gekoppert, darona ok geferndeilt, und
 dusse dree darnach an galgen umme de stat und slot Gotha
 hengen laten. David wart gekoppert und begraven, Hans Beyer
 15 aver an einen galgen schal gehangen sin, alle up einen dach,
 den 18 Aprilis, geschein. To dero sulven tit, do Gotha was in-
 genommen, wart alle dat geschutte, pulver, lode und krichesch
 raschop, des marklich und vele schal [755] gewesen sin, von
 dem slote und ut der stat gefogert, und schal in dree deile
 20 gedeilet sin worden. Den borgeren heftem ok alle ore langen
 were und hantbussen, harnsch genomen und von stunt 13 schan-
 tzengevers vorordent, de de strickwere, dwenger, muren und
 erthuse in de graven geschruwet und gestortet, darna de wele
 und statmuren dar over here gebracht und slicht gemaket. Dar
 25 sik hirnegest andere chur und fursten, graven, de vom adel und
 de erbarn stede anne speigelen schullen und mogen, dat sik
 neimant understae, jegen de keiserliche majestat und dat ro-
 mesche rike de echtere und stratenschinders mit gewalt to
 vordegedingede. Und nicht lange darna leit keiser Maximilian
 30 vorgedachten hertzogen Hans Frederich von Dresen halen und
 wart von stunt na der Neuwenstadt, tein mille wegges von
 Wein in Oisterich gelegen, gefogert, dar he also ein gefangen
 statlich schal gewaret werden und sit daro noch venklich bet
 ant ende dusses jares 1567 (und 1568, ok 1572). Do de krich
 35 vor Gotha und de veste wele, muren und grave geslichtet und
 dat vaste hus Grymmenstein, dar sik vorerst alle ungehorsame

*

33 sik = sit.

furste, von adel und sunste vele andere bose kindere erheilden, gesprenket und dalgeretten was, was und wart wol wes gudes dorch den pawest, keiser, konning von Hispanien vorhanden, de oberigen ungehorsamen godde, der hilligen christlichen kerken, paweste und keisere, geistlichen und wartlichen chur und fursten orer undersaten ok wedder in den gehorsam und catholischen religion to bringende. Derhalven sende Philippus, de konninch in Hispanien, den hertzogen von Alba mit velem krigesfolke in Nedderlant, de ungehorsamen geuse und calviners gehorsam to makende. Derhalven worden ok ore retforere, de prins von Aranien und de here von Brederode mit twen sonen vorjaget ut Nedderlant, de sik darna in Franckricken bi dem herrn von Condy vinden leten.

[756] In dussem sulven jare des mandages in den hilligen oisternen, und was ultima Martii, do starf Philipps lantgraf zu Hessen und up den sulven dach starf ok Ernst hertzog to dem Grubenhagen und de leit neine liveserven nach. Und kort hirna am negeden dage Aprilis was ein schrecklich und grot eclipsis an der sunnen; de vordusternisse warde in de derten stunde. Und de meitit wart darna ser sur und unfruchtbar; wente dar folgeden idel norden und nortwesten winde mit itlichen hagelsteinen, vele sloten und vele koldes regen, dat de blomen up den bomen, dat krut up den garden, ja dat leve korn in dem velde half vorschunden. Am pinxtavende fror dat so harde, dat de burslude grote stucke ises von dem Brocke bet in Hildensem brochten, twiger hande lank und breit. Und is soder dem eclipsis here nein sote nacht oder naturlich warm dach gewesen.

In deme vorgangen jare ut befeile regis Philippi Hispaniarum und der hertoginne von Parma, also eine regeringe der Nedderlande, toch de prins von Orannynen mit achte feinlin dusescher knechte und twe swat ruterer in Andorppen, dar dat male vele calvinere, de sik erst vor der stat, darnegest ok in dero stat ore uproreschen und falschen lere dorch calvinische predicanten predigen leten, dar sik do balde ut erhof, dat binnen Antwarppen vele klostere und kerken geplundert und alle gebiltenisse und altaria kleine in stucke geslagen

8 am rande: „Nota 1567 von Alba.“

worden. De rat konde solchs in der ile nicht straffen. De prins mit den sinen sach dar to dorch de fingere; dennoch worden itliche darover gefangen und na tiden orer 13 up den markede an den galgen gehangen. Dut fechtete de predi-
 5 canten nicht an und leten itliche schrifte utgan und bekle-
 digen de vorwoßunge der kerken und schreven dar vele spot-
 liche rede von und heten dut eine erliche slacht (vorsta bilde
 toslan), de ane blotvorgeten geschein mach, [757] und hitzen
 andere stede ok solche slacht fultobringende, wo ok to dem
 10 Hertogenbusche dat geschach. Tom lesten ok dusse utvor-
 schemedede calvinische predicanten wesselschrifte anno 1567 mit
 der hertoginnen von Parma herut spieden, der gedachten her-
 tzoginnen to einer vorkleinerunge und logenhaftich straffen
 wolde, wo se scholde nagegeven hebben beide religion (hire
 15 rekeden sik de calvinschen mede in de ausburgschen con-
 fession) in Antwarpen to predigende und ore sacramento to
 rekende. Do nu dusse logen bi der hertzogingen nicht frucht
 schaffen konden, do makeden dusser oberster, de herr von
 Brederodt mit sinen buntgenossen der calvinischen faction einen
 20 supplication an de konichlichen werde von Hispanien Phi-
 lippsen, mit velen logen gedrucket und finantien, wo der ket-
 tere art is, gesmucket, und erboden sik darinne orer konich-
 lichen werde dree tunnen goldes to gevende, dat ore konich-
 liche werde vor gewalt und bi goddes worde (vorsta der cal-
 25 vinschen lere) schutzen und vordegedingen wolde. Hir dede
 bi de prins von Orannyen, ift ome dusse sake nicht anginge.
 Und schach in dem Februario anno 1567. Anstande des ma-
 nattes Martii do kemen de calviner binnen Antwarpen den
 13, 14 und 15 dach Martii to vote und to perde, wo dat ge-
 30 drucke bok vormeldet, dat bi mi is umme bewisent willen,
 tosammende, beaxgesten den rat und regimente der catholi-
 schen religion, dat de rat den calvinschen tor vespertit de
 slottele to den doren und geschutte don mosten. In folgender
 nacht de rat und gemein, ok de kopgesellen, der ausburge-
 35 schen confession treden tosamende in der morgenstunde und
 leten de slottel der stat wedder eschen, eder men wolde se
 mit der gewalt halen. De prins von Orannyen erbot sik twis-
 schen den partien to handelende; [758] aver in der hande-

lunge wart he ein ertzecalviner befunden. Summa de hertoginne von Parma sach den prins von Arannyen balde ut Antwarpen und he toch tom dele mit den dudeschen knechten darvon bet an den Ryn. Und dar was he ok nicht wol wilkomen; wente de keiser schref dem hertogen von Cleven; do⁵ moste he vordan. Und so ginget ok dem hern von Brederoeth; de toch ok hemelich ut Brabant und hedde gern wes boeses angerichtet jegen de hertoginnen regentinnen im Brabant. Aver sine geselle und geusgense worde bi den helsen an alle bome im velde upgehangen, und de hertoginne leit¹⁰ ome sin veste sleiffen und leit dat lant innemen und sik huldigen. Darna swegen de geuse stille und flogen also ungehorsame lude in Franckricken.

Middel dusser tit des uprors in Antwarden sende de konningh von Hispanyen Philippus den hertzogen von Alvo mit¹⁵ 18 fenlin hispanischer knechte und vif swat ruter in Antwarpen, und de hertoginge von Parma, regerende obericheit in Brabant, vorordende vif roderoden. Ein ider hadde 300 perde, de greppen und tasteden an alle, de se in dem velde und up den wegen funden und ankemen. Und de nein gut²⁰ bescheit und antwort geven konden, de worden alle vor geuse und kettersche calviners an de bome und galgen gehangen, und dar ok itliche rike koplude und kopgesellen ut Franckricken, Burgundien und Hennegaw mede befunden worden. De prins von Orannyen und de here von Brederoet hedde gern²⁵ am Rynstrome wes boeses angerichtet, aver se vormochten dar nicht. Und umme [dusse] tit starf de here von Brederoeth de older bi graven Joste von Schomborch to Ghemen, schal, alsem secht, begraven sin darsulvet. Derohalven wart in Franckryken erst hemelich dorch de geuse und calviners, darna open³⁰ bar dorch den hern von Condy jegen den konningh von Franckriken ein openbare veide angeheven und leiden sik erst vor Paryes und de here von Condy hadde under den dudeschen herrn und fursten und vom adel grote [759] bestellunge, unangesein dat de toch buten landes dorch de keiserliche majestat und anderen catholischen fursten den soldaten vorboden was. Dennoch togen orer vele dem herrn von Konde to; Italia und Hispania senden ore ruter und knechte dem jungen kon-

ninge, de mit siner moder in Paries lach, to. Und do de Paryser segen, dat se dem Condy stark genoch weren, vellen se alle ut Paryes dem von Condy int lager. Und de von Condy wuste umme ore ankumpst und was int vordeil getogen.

5 Und keme tosamende am avende sancti Martini und slogen sik ritterlich, dat von beiden parten vele doden up der walstat bleven. De konning vorlor in der slacht sinen constabel, und de here von Condy vorlor de slacht und alle sine geschutte und monition und kam datmal hemelich mit weinich ruterer

10 darvon. Sine rutere, de sin wardegelt entfangen hadden und dardorch alle also ungehorsame dem rike befunden worden, twischen Elve und Ryn, ilich up, und wolden dem untruwen und ungehorsamen von Condy totein. Aver se worden am Ryn und susten velmal vorhindert, ok wart orer tom dele

15 vordrunken, geslagen und ummegebracht. Dusse sulven tit over und ok von dem sommer hero legen in Nedderlandt in den steden vordelst 100 fenlein knechte und 4000 perde. Dusse warden alle up den duken von Alvo und de hertogingen von Parma. Jegen den harwest leit de hertoge von Alvo an

20 einem ome bequemen orde de statmuren to Antwarpen und grote torne nedderbreken, de wall der stat darsulvest in den statgraven schudden und even maken und leit to der sulven tit dat fundament eines gewaltigen slotes vor einen brill der stat Antwarpen up de nese setten; und wart dat slot rede, so

25 wart de hoffart to Antwarpen vallen,

[760] In dussem sulven jare starf de hertoge in Prussen. De lutherschen hadden ein hertichdom darut gemaket ungeferlich anno 1527; dat plach sunsten einen dudeschen herrn, de de homester von Prußen genant wart, vor ore obericheit

30 to hebben. Na dussen gemelten hertogen von Prußen dode sende de konning von Polen sine rede, geistlich und wartlich, mit velem krigesfolke in Prußen und nam erst in de hogen obericheit, also ein schutzfurste des landes, und leit einen bischop inforen und vorwisede ut den closteren de vom adel,

35 den de closter von dem nichtigen und vormeinten hertogen pandeswise vorsettet und ingedan weren. De rechte homester von Prußen wart nuwelich to Ausborch dorch de keiserliche majestat Maximilian II confirmeret und sine regalien dar entfangen,

und de wart sich nun mit gotz hulpe sines landes wedder her-
nalen und de homesterie wedder mit sinen ritteren annemen
und dat vormeinte hertzgedon abschaffen.

Und is war, dat de erbar rat der stat to Magdaburch
kort vor Martini in dussem jare ein mandat der religion halven ⁶
bekomen, darover de von Magdaburch vele ridens und rennens
heimelich und openbar, dat mandat to beratslagen, under-
standen, ok itliche male, to Peyne nicht alleine, sunder ok to
Luneborch, Brunswick tosamende gekomen. Weil nu bi one
des mandats befeil hemelich, so wille ik hir ok nicht romen, ¹⁰
sunder godde, dem rechtferdigen richter, executorem ober dat
mandat anroken und bevelen.

Do volgende am avende sancti Andree apostoli, qui erat
sabato prima dominica adventus domini, worden de groten
klock im dome tor vesper geluet, de vesper und nachsant dorch ¹⁵
de domhern und vicarien herlich gesungen, und folgende dage
ok, dat in velen jaren nicht geschein was. Aber canonici
worden des mode und leten den goddesdeinst stan.

Umme dusse sulven tit wart de stat Mettze dorch oren
bischof, den cardinal und sinen broder, den hertogen von Lo- ²⁰
thryngen, wedder ingenomen, dat de Franzosen anno 1552 mit
finantien heroberden, den untruwen borgen darsulvest to scha-
den und nachteil.

[761] In dussem jare certo die mensis Octobris wart ein
man to Sesen up dem kerchove dotgeslagen; derohalven des ²⁵
ertzebischofs to Mentze suffraganeus dorch hertzogen Hin-
richen den jungeren gefordert wart, den kerchoff wedder to
wigende, wo ok geschach. Darnach de gedachter wigelbischof
ok itlige closterjunkfrewen in dem furstendumme to Brun-
swick inkledede und kronede. Und do ein solchs fullenbrach, ³⁰
do sende de gemelter hertzog, doch up beger des hern bi-
schops und driger abbaten den suffraganeum mit sinem offi-
tial, cappellan und deinern in dat closter to Marienrode, und
de furste von Brunswick dede dem wigelbischoffe to sunder-
liche eren und herlicheit mede siner furstlichen guade hoff- ³⁵
prediger, den erwidigen herrn, ern Peter Haupt und fratrem
Bernhardinum und d. Jacobum N., prediger in der Nygenstadt
to Wulffenbutel. Und darsulvest to Marienrode worden do

de dre abbaten sancti Michaelis, Godehardi und abt to Marien-
 rode, gekroniget und infuleirt. Und kemen daronach de suffra-
 ganeus mit des gedachten fursten vorornten und sinen eigen
 deinern in Hildensem und nemen ore herberge erst bi dem
 5 probste und in dem closter to den Sustern. Dar weren itliche
 dage tovorn vele fromede closterjunkfruwen tosamende geko-
 men, de darsulvest des flogende dages (Novembris 23) alle in-
 geklediget und gekroniget mit velen herlichen ceremonien under
 dem ampte der hilligen misse und godde almechtigen befohlen
 10 worden. Actum 14 Novembris. Up dussen namiddach ver-
 mede de wigelbischop over hundert kindere und junge gesellen
 in der kerken to den Susteren, und darna toch de suffraganeus
 mit den sinen in dat closter to dem abbaten to sunte Mi-
 chaele to der herberge, dero tovorsicht, sin erwerde hedde dar
 15 sekerich gewesen und alle dink were wol utgerichtet.

Feria quinta post festum sancti Martini suffraganeus cum
 suis intravit monasterium sancti Michaelis, ut dictum est. In-
 terim reverendus dominus Borchardus, episcopus Hildesiensis,
 misit victualia, lectisternia et alia necessaria ad monasterium
 20 sancti Godehardi, ut consecratio et coronatio episcopi ibidem
 sequenti dominica fieret. Feria sexta misit consulatus 24
 viros cum secretario et mandavit suffraganeo, ut cum suis om-
 nibus lucente sole et sine mora civitatem Hildensiensem exiret
 comminando, ut moris est, pronuntiantes. Eodem tempore
 25 dux Hinricus Brunswychsensis misit cum suffraganeo in Hil-
 densem venerabilem dominum [762] Petrum Hovet licentiatum
 et arcis Wuffenbutel predicatorem, ut dictum est, et fratrem
 dominum Berhardinum necnon magistrum Jacobum Nove, ci-
 vilitatis concionatorem. Et suffraganeus habuit penes se in
 30 comitiva sua jussu et ex mandato reverendi domini archie-
 piscopi Moguntiacy venerabilem dominum Siffridum Went,
 officialem Erfurdensem. Dictus Petrus, des fursten hoffpre-
 diger, dedit missis 24 Hildensiensibus responsum ex parte suf-
 fraganei, et hoc audito simul et omnes 24 demissis vultibus
 35 confuse abierunt. At unus illorum, W. Knoke, fertur dixisse:
 men wille one wol protesteren leren. Folgende dages kemen

*

2 Archiv 1831, I, s. 34.

15 segerich.

29 concinatorum.

de 24 vorornten wedder, aver datmal up de bishops hoff, und sin furstliche gnade was dare, und brochten de sulven rede: de suffraganeus scholde bi sunnenschein mit alle den sinen de stat Hildensem rume; und so dat avermal vorachtet worde, so dem suffraganeo oder anderen darover wes arges wed-⁵ derfore, dar wolde ein erbar rat dem suffraganeo und den sinen nicht to antworden. Darup leit do de hoichwerdiger in got furst und herre, ere Burchardt, erwelter und confirmierter bishopf des stifts Hildensem, von wegen ore furstlichen gnaden parson dorch velgedachten erwerdigen und hoch-¹⁰ gelarten hern Peter Hovet hoffpredigeren (und hochgelarten hern) den gesanten antwort geven. Welche antwort, ik hire umme der korte wille vorswigen mach; andere lude wille des wol nicht vorgetten. Id were beter vorgetten.

Dussen vorwinter, ok den nawinter anno 1568 weren vele¹⁵ bestellunge dorch mannigerleie hovetlude vorhanden, und gink so sneidich und hemelich to under den namen der twiger konninge Hispanien und Franckriken; und middel dere tit togen vele rutere na Franckriken, und wen se over den Ryn kemen, so leten se sik horen, se kemen dem herrn von Conde to.²⁰ Dar ok orer vele over gedropen und vorhindert worden, dat se an oren hern, den von Conde, de ok nein gelt hadde, nicht komen konden. Se ilden ok nicht sere henninnen und schreven an ore gesellen und frunde in Hildensem, se legen dar und kregen wer gelt eder solt; und wolde one got helpen, so wolden ome wedder truwelich helpen; dar scholde in Franck-²⁵ ryken nein kerke oder closter ungeplundert bliven, und der calvinschen lere mere.

In dussem sulven jare, do Gotha was ingenomen und de oberigen des romeschen rikes ungehorsamen na Franckriken³⁰ to tem herrn von Conde togen, do leit de churfurst von Saxen nige dalere muntzen cum tali inscriptione: »Gotha capta supplitio de proscriptis imperii hostibus obsessis sumpto ceterisque fugantibus tandem bona causa triumphat. Augustus Dux Saxonum Elector. F. F. 1567.« Rat to, wen tandem trium-²⁵ phabit? Sectae bonam causam non habent, sed finaliter cum Arrianis ad fumum vadunt. Johannes Oldecop, dei servus.

31 togegen.

[763] De junge konningh von Franckryken, Carolus de 9 geheten, lach binnen Paris mit siner moder der konninginnen. De herre von Conde hadde vele ruter und knechte mit weinigem gelde in siner bestellunge und hadde vele 5 dodesche ruter bi sik; wente de von Conde hadde tom dele de hovetfanen des ungehorsams, de vor Gotha geswecket was, in Franckriken mit den huchenoten, calvineren und geusen wedder upgerichtet, und anderer keiner orsake, dat he siner von got vorornten obericheit nicht gehorsam leisten wolde. 10 Sunder he gern sulvest dar konning in Franckriken werden wolde. Des hadde he erst de erlichen und hochberomten stat Orligens mit finantien und bosser friheit an sik gebracht. De brukeden erst dat calvinische vorkerte evangelion, beroveden vore und in der stat alle clostere und kerchen, und namen 15 dar ut alle wat se funde und geldes gewert was; daroto vornichtigen se alle der leven hilligen goddes gebiltenisse, vorunwerdigen dat hilligen sacramente, dat flesch und blot unses herrn Jesu Christi, dorch mangerleie smaheit. De prestere goddes binnen und buten den clostere worden alle, de se overkemen, 20 gemartirt und gedodet, de geistlichen junkfruwen in den besloten clostere worden ok alle orer gudere, segel und breve, gelt und barschop berovet, orer vele geswecket, darna dorch de calviner erstecken und jammerlich ummegebracht, und anderer keiner orsake halven, dan dat se der calviner valschen lere, 25 dar de her von Conde ein oberster over ist, nicht annemen wolden und ungehorsam werden. Dar halp ok to, dat de von Conde nein gelt hadde; derhalven gaff he pris sinen ruteren und knechten der kerken gudere, und so wart in Franckriken gehandelt bet an winachten dusses jars 1567, unangesein dat 30 de herr von Conde mit sinem krigesfolken an vorgangen Martens avende von des konninges von Franckriken volke, wo vorgeschreven steit, geslagen und ut dem velde vorjaget wart. Aver de calvinischen koplude ut Antwarpen brochten wedderumme ilich gelt tosamende und heilden also dem von Conde 35 den rugge. Anderst wasset mit ome up datmal ute und bancarut gespelet.

[764] Men schrift ut Sweden, dat ore konningh, de sus-
16 am rande: „Men lese f. Johan Naß in 2 centuria, folio 52.“

lange jegen den konningh von Dennemarcke den vijfarligen krich to water und to lande ok jegen de stat von Lubeck gefogert, si dull und dorde geworden', derohalven hebbe dat rike to Sweden des gemelten dullen konninges broder wedder-
 umme to orem konninge erwelet, angenommen und gehuldiget, ⁵
 und he hebbe der cronen, ridderschop und gantzen lande loven moten, dat he den krich jegen de Denen und stat Lubeck fulforen und endigen wille und schulle. Und ist aver nicht gut; got betert! Ik werde der twiger konninge N. und N. mode und gedenke nu vordan, von orem unbilligen krige anno 1568 ¹⁰
 nicht wider to schrivende. Den von Lubeck willen ik dut spel befeilen, de mogen de acta anteken und rekenschop wol waren; wente dat steit to befrochtende, dat se hirnegest moten dem piper loven, alse der stede art und egendom is, wo de von Lubeck ok don mosten, wo vor ok geschreven steit, do ¹⁵
 se de slacht in dem lande to Holsten am Ossenberge verloren anno 1535. Dennoch sint de konninge to velde anno 1568 primo Junii, und willen jegen dut fest sancti Jacobi apostoli de gemelten beiden konninge, Denen und Sweden, to water und to lande wedder tohope und vordan in beiden landen arme lude ²⁰
 maken. Dar helpe one to dat wunschunt des konnlichlichen propheten Davids wort, dar he godde vor solch ungehorsam volk biddet und secht: »Discipa gentes, domine, que bella volunt«. Und so wart dat ok den ungehorsamen ketteren und calvinischen geusen ok gan und wart got den sinen frede vor- ²⁵
 lenen. Amen.

In dussem jare in der quatertemper des middewekens vor winachten begunde de beckers in der Oldenstadt to Hildensem erst kregelen to backende, dat susten nu gehort was eder jenige minschen des dechten; und was de orsake, dat de ³⁰
 beckers in der Oldenstadt der Nygensteders beckers ut der olden stat vorwisede, darumme dat se scholden mer wetes schraden laten, alse de Oldensteders.

[765] Im jare 1568. In dussem anstande jare was noch de verliche krigerustunge in Franckriken; mit dem munde ³⁵
 weren vele Frantzose orem konninge woldedigh, weil aver orer dennoch tom dele calvinisch sectenbrodere weren, unangesein dat orer vele am hove weren, so heilden se noch dat jegen-

speil und weren dem vinde, dem herrn von Conde, hemelich holt, wen orem egen konninge. Und wan deme so nicht gewest were, so weret unmogelich gewesen, dat sik de herre von Conde so lange jegen sinen konning mochte upgehouden
 5 hebben. Dusse dudieschen rutere jegen keiserlicher majestat gebot und vorbot weren dem hern von Conde umme weinich soldes willen in dem kolden winter ferdich und bereit. Aver de solt wasset nicht alleine, dat se so willich dem von Conde totogen, aver se vorhopen ewige friheit darbi to bekomende.
 10 Aver, ift got wil, so mochte one solchs wit feilen. Got loff und dank, so feilde alle den dudieschen ruterer dutmal, de in Franckryken bi dem konninge oder bi dem hern von Conde weren, alle ore anslach und kemen darnach alle ane solt mit mageren perden (de besten hadden se vorkofft und vorteret)
 15 ein nach dem anderen scharmodich wedder to hus. Wat orer tom dele ut den kerken und clostere se gerovet, dar werden se de schow mede smeren, dat id one an lif und zele wart we doen; wente de laster und schande, stelen, morden und dotslan und moneke und prester erworgen und vele erliche
 20 und geistliche junkfruwen in den clostere velscheir dorch gans Franckriken geswecket und darna denne ersteken, und vorstorunge so veler erlicher clostere und toslande so veler altare und goddes und der leven hilligen gebiltensse, der nein tal gewesen ist, und dar hebben de dudieschen rutere tom dele
 25 den Wasschoniern, hugenoten und calvinern to gehulpen. Und wen nu got den calvinischen kettern, de sik de geuse nomet, ore rechte loen gegeben und entfangen, so gedenken de anderen secten, got werde se ok heimsoken und ore vordende loen ok geven laten. Und des sint ore valsche predicanten
 30 orsake, nomptlich vorut Jacobus Andreas Smidelinus, Johan Calvinus, Ciriacus Spangenbergius, T. Heshusius, M. F. Illiricus, Andreas Osiandrinus; dut sint alle bose minschen und kettere.

[766] Do de printz von Urannyen, ein graf von Nassaw, und hogester rat und befeilhebber des konninges von Hispan-
 35 nygen Philippi negest der hertogingen von Parma, regenterin in Nedderlandt, ut Antwarpen vorwiset, dar he vele gudes geldes in vorsammet hadde, und he sporde, dat he sinen herrn und konningh vortornt hadde, toch he mit itlichen nedder-

lendischen graven und herrn von dare mit sinen vorwanten, aver heimelichen calvinischen ruterer und knechten und sochte an velen orden hulpe und bistant jegen den hertzogen von Albo, dem de konningh von Hispanygen Nedderlandt also sin vedderlich erbe befolen hadde. Und dat sulve vordroet vel-
 scheir gans Nedderlant, dat de Spanyolen, de se de sneidigen vosse nomeden, und nomeden sik de geuse spotlich; doch velichte also gesungen und gesecht wart, vivelgeuse. Und dusse rom der geuse und spot jegen de vosse wart so grot und breit, dat sik dar beide hemelich und openbar vele lude anhengech
 10 makeden. Do nu de prins vorrucket was, do wart gesporet, dat ome de nedderlendeschen graven folgen wolden. Wente orer weren mit dem hern von Brederoth rede dem printze gefolget. Dar erhof sik ut, dat de hertzoze von Albo den graven von Eckennunth, den graven von Horn (und Hostrate und
 15 der geliken), de ok beide der konnichlichen werde von Hispanien hoffrede weren, intein leit, desgeliken orer vele von adel, de alle in Hollandt, Seelandt, Flanderen und Brabant richlich begavet und under der cronen von Hispanien beseten weren, mit den borgermeisternen, einen ut Antwarpen, einen ut Gent, Mechelen,
 20 Brugge und Brussel, mit velen anderen riken kopluden, also ift de einen vorstant hedden mit N. und N. Dar ik nicht von weit, dem gemeinen rochte steit alle tit nicht to lovende.

In dusser sulven tít toch de hertoginge von Parma na Lumberdien; und to forder vorbitterunge, wart dorch gans
 25 Brabant in den groten steden utgeropen, wo de konningh von Hispannyen den printzen von Urannien mit allen andern graven, hern und vom adel, de mit dem printze ut dem lande getogen weren, de scholden alle up gut geleide wedderkomen und vorantworten sik, wurumme se wechgetogen weren. Dar
 30 wart one 40 dage tit to gegeben. Aver orer kam neimant wedder. Darna worden one bose namen gegeben [767] und ore lande, stede und slote worden darna dorch den hertogen von Albo ingenomen. De tal der vorgemelten vangen weren over de vertich. De fruntschop was stille; aver de prins von
 35 Urannyen sleip nicht und brachte erst an sik de bildestormers und kerkenbrekers, de calviners und geuse, de ut Franckryken kemen und gaff dene erste to, alsem sede, vif swat ru-

ters, dar des printzes beide brodere, graf Adolff und Lodowich
 von Nassaw, und graven Jost von Schomborch [mede gewesen],
 und der geuse were 30 fenlin gewesen, de ut Franckryke kemen.
 Dusse vorsammelinghe der geuse scharmutzelen dat erste mal
 5 vor Rormunde und dar worden tom derden mal de Spanischen
 vosse slagen. Darnach togen de dree gemelten graven mit
 orem krigesfolke na Freislant der tovorsich, Gronnynghe to
 voroverende; wente de graven wolden dem krigesfolke alle dink
 pries geven, wente dar was noch nein gelt vorhanden. De
 10 hertoge von Albo hadde rede und vorlanges itliche stede mit
 knechten besettet. Derhalven do de dre graven in Freislant
 kemen, do mosten se den sadel vor Gronnynghe afleggen. Aver
 nicht lange darna, numptlich dominica Exaudi, den 23 dach
 Maji, do togen de gemelten graven mit alle orem krigesfolke
 15 ut dem Damme und einem closter an Gronnynghe, dar itliche
 feinlin Spanyger, de de hertoge von Albo dar nuwelich gesent
 hadde. Dar ein scharp scharmutzel vor Gronnynghe angehaven,
 dat to dem anderen male de Spanygers dar geslagen wor-
 den. Und dewile de graf von Arnsberch, der cronen von Hi-
 20 spanien oberster velthere, mit weinich ruterer mit den Hi-
 spaniern in velde befunden, so wart he to der sulven tit ok
 darmit erslagen. To der sulven tit wart des printzes von
 Uranien broder, graf Adolff von Nassaw, von des anderen par-
 tes, alse der geuse, mit velen erschoten und erslagen. Der Spanier
 25 was in dem sulven scharmutzel sestich, alse de vom adel angesein,
 gefangen. De gemelten Spanygers worden am derden dage darna
 ovel gehandelt und alle gekoppét und also schusslich darna
 an de galgen gehangen. Dar de geuse und de biwesers ore
 lust mede fullenbracht und nicht bedacht, dat man dorch de
 30 vangen hadde de vangen, de to Mechelen setten, wol wedder-
 umme einen vangen vor den anderen hedde quiten mogen und
 kunnen. Aver de geuse weren to rachgirich und makens dar-
 mede nicht beter. [768] Wente so fro dut gerochte der vorlust
 und de von adel der Spanuiger, der alle ore harnsch mit golde
 35 geetzt weren, gekoppét und darona wunderbarlich und schuß-
 lich upgehungen worden, wo ok de hochberomter und gestrenger
 catholischer her graf N, von Arnsberch ok dot gebleven were,
 5 erden mal. 8 unter „graven“ ist „printz“ geschrieben.

an den hertogen von Albo rekede und to wettende krecht, do rauwede he, wo der groten hern in Hispanien ore art ist, nicht lange, sunder he leit von stunt an alle de fangen, de he hirbevorn intein laten, in Mechelen tosammende bringen und scholde gesecht hebben, alse ut Nedderlandt geschreven wart: 5
 »De geuse hebben mit oren gefangen Hispaniern wes niges vorgenommen und geendiget; so weren wi slimme vossen, so wi dat ok nicht geleret hedden.« Und leit den twen grayen von Eckmunth und Horn anseggen, dar weren catholische prestere und bichtvedere vorhanden, dat se sik kortlich mit dennen ore 10 zele zalicheit halben bereden und bechten darup; wente se mosten sterven. De gemelten graven beide schullen gebichtet und dat hillige sacrament catholischer und na insettinge der hilligen christlichen kerken entfangen hebben. Daron a sin se mit dem swerde de hovede abgeschlagen und erlich daronach 15 begraven worden. De andern graver, herrn vom adel, borgermeistere und koplude, wo darvon geschreven wart; orer nein hebbe bichten willen, und de alle ungeferlich am tal 43 mit dem swerde gerichtet, darona liker gestalt, wo de Spannygers in Freislant, stricke under den armen der doden herrn her gedan 20 und ok also an den galgen hengen laten. Und des folgende dages schullen de doden wedder von dem galgen afgenommen sin und ut der stat Mechelen under den galgen gesleiffet und aldaro begraven worden, wo darvou geschreven und gesecht wart. Und dut is geschein des fridages vor pinxten, id est 25 am verden dage des mants Junii. De geuse sint vorbittert, de vosse sin hirmede ok noch nicht tofrede; aver, himmelscher vater, umme dines sonen willen, Jesu Christi, sende hir twischen den hilligen geist! Anderst werden dusse geuse und vosse hirnegest [769] nicht gudes anrichten; wente ik late 30 mi dunken, dat alle secten, unangesein dat de lutherschen und ausburgische confessionisten de zwinglianer und calvinisten vordammet hebben, dennoch lernen ore predicanten, de geuse nicht to vorlatende, sunder iderman schal one helpen, den tirannen, den hertogen von Albo, mit sinem anhang alle 35 tovordelgende. Derhalven wart ein grot geschrei, dat de churfurste am Rein phalsgraf, de lantgraf von Hessen und de hern

37 phalsgraß.

to Wymeren (mendatium tunc temporis) 6000 perde und dree
regimente knechte den geusen in Freislant to hulpe senden,
ane vele andere stede ok goddes wort, de calvinsche lere,
wolden helpen vordegen, dar do openbarlich ut gesporet wart,
6 dat alle secten eins weren. Velichte dut gerochte balde in
Nedderlandt erschullen; wente darna kemen de tide ut Ned-
derlandt, dat de hertoge von Albo mit 50 feinlin knechten
und 3000 lichten perden von Antwarpen na Freislant getogen
were und hundert stucke geschuttet up rederen sik vore und
10 na foren laten. Vor Demther schal, alsem sechet, hertzog Erich
von Brunswick bi den hertogen von Albo mit sinem kriges-
folke gekomen sin und von dare sampt na Gronynge in Freis-
landt getogen. Do legen de vosse in Gronynge, und de geuse
hadde in den Dam und ein dorp und ein closter. Do nu de
15 spanische vossen tide hadden gekregen, dat de hertog von
Albo se balde entsetten und hulpe tosenden wolde und nicht
wider scharmutzelen mit den geusen, dut vorbot wart bi den
Spannygern vorgetten und togen 200 hakenschutten ut Gron-
nunge und tergeden de geuse am dage Petri et Pauli, dat de
20 geuse utflogen und kemen to dem derden mal over de vormetten
hispanischen vossen und slogen de bet int den doren oder por-
ten der stat Gronynge. Und hedden ore rutere in der stat
nicht ilich up gewesen und de oren entsettet, de geuse weren
datmal ore hern geworden. Wente de geuse hadden so hef-
25 tich gefolget, dat dere tom dele in de stat gedrunge und
gefangen worden. Dut alle heb ik von den, de daro mede
over und an gewesen sin. [770] Umme dusse sulven tit kemen
de tide in Hildensem, dat hertzog Henrich von Brunswick de
junger am elften dage des manattes Junii gestorven, und stunt
30 4 weken und 4 dage umbegraven.

In dem vorgemelten scharmutzel schal Graf Jost von
Schomborch 24 perde vorlorn hebben, ok itliche der vom adel,
darunder N. von Klencken, domhern to Hildensem, dot ge-
bleven; dennoch de geuse dat velt beholden und wedderumme
35 in ore starke und unwintliche lager gerucket und dar des her-
togen von Albo afwarten wolden, wo ok geschein was. Umme

*

11 krigesfloscke.

sunte Margareten dach kam de hertoge von Albo und alle sin krigesfolk und geschutte vor Demter, wo vorgeschreven, tosamende und toch na der vinde lager und hadde dat bet in den derden dach besein laten. Und was de avent Marie Magdalene, 22 Julii, den sulven namiddach leit de hertoge von Albo 5 von wegen der vosse mit dem geschutte alle dreemal der geuse langer tom storme dorchscheitten. Umme de vespertit weren de vosse und de geuse tosamende komen und sik under malk anderen besocht, dat de geuse ore starke leger vorlaten und geslagen worden, ok alle ore rustwagen vorlaten und orer 10 weinich levendich von dare gekomen, also de seggen, des ein markite, hir gekomen ist, secht. Hirnegest schrive ik, wes de warheit wider vormeldet; doch worden vele logen hirmanket geflicket, wo de von Albo hedde Bremen de stat ingeeschet. Mit dusser logen brochten itliche lude gelt tosa- 15 mende, nemen ruter und knechte an und wolden den von Albo ut dem lande slan. De lude erforen des hertogen von Albo antwort, he hedde befeil von sinem konninge to Hispanien, he scholde de rabricken, de vor Gronnyng in des konninges lande legen, totrennen, slan und von einander bringen und 20 den printz von Urannien vorflogen, also einen vint und truwe-losen des konninges von Hispanyen, und hedde mit nemande oder der ausborgeschen confession nicht todonde. Dar weren de lude nicht mede tofrede und seden offentlig: »Heft he mit uns nicht todonde, so willen wi mit ome todonde hebben.« 25 Und dergestalt 2 Augusti vele ruter und knechte also geuse jegen de spanischen vosse ut dussen landen to velde togen.

[771] Do nu de vorflogen geuse, de in Freislandt am avende Magdalene nicht geslagen weren, to Hildensem wedderkemen, darmede was Valentin Aselmeyger, unse borger, und 30 sede, wo schenntlich und unneinich se ore gar faste lager vorlopen hedden; erst der orsake, se hedden nein gelt, noch spise, eder drank gehat, ok hedden de vosse mit dem velen geschutte, dat dreemal were dorch der geuse lager und dorch ore rutere, de buten dem lager in einem slachorden, aver nicht 35 lange, geholden hadde, afgegan und de geuse ok ore rutere getrennet. Do hadden de spanischen vosse mit hertzogen Eriches ruterer na gedruket, dat de calvinischen geuse ut Gaf-

konygerlandt, de bevorn dem hern von Conde jegen sinen hern und konningh von Franckryken gedeinet hadden und to dusser tit dem printzen von Urannien deinden, erst sik up de flucht geven und in ein dorp kemen. Middel der tit de beiden graven von Nassaw und Schomborch und alle ore knechte von den perden gefallen, dat harnsch und alle ore were und rustewagen vorlaten und dem water, de Emese genant, to, und we swommen konde, de reddede sin levent. Gemelter Aselmeyger secht, dat he sin slachswart midden in dem water vorlate moste, 10 anderst were he ok to grunde gan und vordrunken. Item de gemelten graven liker gestalt, wo de anderen alle, nicht mer ein ider wen ein hemmet, dat se an orem live hadden, darvon gebracht, und hadde lange gewaret, eiger de stat Empten ore kleinen schepe und cane gebracht hadden, dar de velgemelten beide graven tom lesten ok noch mede overgehalet 15 weren; und do weret rede avent gewesen. Und werde de lucht und tit nicht so warm gewesen, de graven beide mit velen anderen vom adel, reisigen knechten, weren vorklomet worden. Men secht, dat hertzogen Erichs ruter mannigen finen 20 gesellen von den geusen gudes willen na dem water lopen leten, ok loes gebeden, wo mi Hans Swartekop, vom Sprynge bordich, sulvest berichtet heft 26 Julii, de darmede und bi gewesen und geredet. To der sulven tit folgeden de Spannyger den Gaskonygeren in dat dorp, und fuer von allenthalven 25 togebracht; und dar schullen de calvinischen kettere und geuse ore rechte loen mit fure und hagelschotte entfangen hebben. De vosse to dere tit eine grote boete, wol 400 reisige perde, over 200 rustewagen mit den perden und vele kostlige kledere, gulden keden und ander gesmucke bekommen hebben, und 30 dut wart N. und N. vordreiten und dar wedder ansin. Uphorn und frede were wol best. [772] To dusser sulven tit befestede de von Albo dat slot Lyng in der graveschop von Thekelenborch, dat hir lange bevorn keiser Carl de 5 dem graven genomen, do sik Freiflandt under dat hus to Brabant geven, 35 ut let dar vele bussen und krut upforen und 10 feinlin knecht mit veler provanden vororden.

Am ersten dage des manattes Augusti, dre weken na der begreffenisse sines her vaders, hertzoge Henriches des

jungeren, leit hertzog Juli ein mandat im gedruck sinen fur-
stendumen utgan, dat de papistische misse inhalten, sich hen-
furo der ansburgschen confession mit singen, predigen und
reichunge der sacramente halten sollen; und nomet in dem
mandato sine luthersche meinunge eine apostolische lere. Id 5
wart feilen.

Do de graven vorgemelt von Nassaw und Schomborch
wedder to velde kemen und de printzs von Urannien von dem
phalsgraven am Rynhe, lantgraven von Hessen itliche rutere
und fenlin knechte tosamende gebracht, togen se samptlich na 10
dem Ryne und togen vor Kobolentz over den Ryn und wolden
na Mastrecht, dar de duca von Albo sik beschantzet hadde.
Aver se konden over de Mase nergen komen, togen also 4
gantze weken lank, eger se einen veltfursten und krigesober-
sten bekommen mochte. Wente tom deile feilde id one an 15
gelde, wowol itliche lantstede und hertzoze Julii, de na sines
vader dode dode luthersch wart, itlich gelt, doch hemelich, na
Cobulens senden. Und darmede worden des printzs von Ura-
nien krigesfolk over den Ryn gelocket. Dar wart do de printzs
von Uranien (do erst) vor den obersten des toges endeiket; 20
itliche seggen, de paltzgrave am Rein were ok der obersten
ein; und worden do gemunstert. Vele knechte togen darvon,
dewile nein gelt vorhanden, und wolden sik nicht munstern
laten; wente in Vreislandt vor Gronynge und vor Emesen orer
vele rede ane gelt von den Spanygern geslagen weren am 21 25
dage Julii. Darna wart geschreven, dat de prins von Uranien
am 7 dage Octobris mit 10000 perden und dree reimenten
knechte dorch einen heimeligen vorde jegen Tungeren over de
Mase in groter ile getogen were.

[773] Do nu de duka von Albo in sinem lager bi Mast- 30
recht vornomen, dat de printzs von Uranyen over de Mase ge-
togen were, brack he mit sinem gantzen lager ilich up und
leit alle sine lichten perde dem vinde up dem hoifslage folgen
und weren vor Tungeren tosamende komen. De printz toch
mit sinen ruterer Tungere vorbi. Sine sudelers und itliche 35
rutere und knechte togen in Tungeren und begunden dat to
plunderende. Aver se worde dar alle over geslagen eder ge-
fangen, der tom dele upgehangen worden.

In dusser verlichen tit und geswinden krigerustunge wart
de stat Trier orem herrn dem ertzebischope ungehorsam, und
de gemein wolde in de stat de vormaliedien und vorflocheden
secten der duvelschen und calvinischen lere inforen. Solchs
6 to vorhinderende leit de bischop de stat Trier up dat hardeste
mit velem krigesfolk und geschutte belageren, ok in solcher
gestalt, dat de hoffart und toegel der gemein korter wart und
to handelen begunden. Im handel erst befunden, dat de stat
Trier und alle ore inwonere loven und sweren mosten, dat se
10 bi der olden catholischen, hilligen, christlichen, apostolischen
und romeschen kerken bliven und vorharren willen, und darto
eine tunnen golden dem bischoppe to hulpe, sin krigesfolk to
betalende, geven schullen. Darentjegen schal de stat Trier
ingerumet und mit willen ores bischops nagegeven sin, dat se
15 sik gelik als Ausburch, Ulm und Stratzeburch, ein richestat
nomen und schripen mogen, doch ane allen afbroch an renten,
sisen, gabellen, tzollen und tzinsen, vischereien, jacht und wilt-
banen, hulden, truwen und eeden, de se sushero dem bischoppe
gegeven, schuldich und plichtich sin, vordan willich leisten
20 und den amptluden des ertzebischoppes jarlich betalen schullen
und willen. Mit dusser roden hebben sik de von Trier int
romesche riche gegeben. Got gebe, dat id one wol gerade!
Mit vorlove rede ik: Trier is nicht rike, sunder eine gemeine
mit andern velen steden, ein arm stat; des forder ik tor tu-
25 chenisse alle lantzknechte, de dar nuwelich und vor velen jaren
binnen gelegen hebben.

[774] Unse borgere und sudelers kemen to hus naket
und blot von Tungeren, de dem printzen von Uranien gedeinet
und mit ome over de Mase am 7 dage Octobris getogen weren,
30 und seden, dat de gose vor Tungeren und dar binnen over
vifhundert man verloren hedden, und wo de beiden lager, des
ducken von Albo und des printzes von Uranien, twe kleine
mile weges ein von dem anderen legen, und wo id nuwelich
noch dorch den konningh von Hispanien dem von Albo vor-
35 boden were, he scholde in neine veltslacht bewillen, sunder
he scholde weren, dat de printz in des konninges erflande nicht
entoge. Ut dem veltlager des duken von Alba wart geschre-
ven, dat am 20 dage Octobris twischen Mastrecht und Loven

ein scharmutzel gehalten dar der ruter hovetfane der geuse forer, ein edelman und Ritesel genommet, geschoten schal gewesen sin, dar de geuse over 2000 man schullen verloren hebben. Ok is dar des printze von Uranien sin hogester rat gefangen worden, de schal bekant hebben, dat de prins sin winterlager in der stat Loven hebben wille. Derhalven sik de ducke von Albo mit alle sinem krigesfolke, dat to vorhinderende, darhen getogen. Do dem printze de anslach feilde, do toch he dach und nacht de stat Ludeke (Ludig) to voroverende. 10

Nu wart sub dato 9 Novembris ut Achen geschreven, dat de uranischen geuse vor Ludig angekomen und dar einen hemelichen vorstan mit einem burgermester und itlichen borgeren gehat, men wolde de gose in de stat tein laten. Dewile nu de bischop von Ludig itliche feinlin knechte in de stat Ludig gesent, de sulven mit velen anderen erlichen und truwen borgeren nicht lenger ansein konden, dat de Gasconiern und andere gose in der vorstat vor Ludig den inwoneren mit brant und rovende groten schaden deden. Boven dat do se de vorstat reine ut geplundert, do steken se alle der burger huser und de stiftskerken sunte Laurentzs und sunte Gillis und dat grote und overrike junkfruwen closter, Vallem Benedictam, De Hilligen Dael genommet, mit fur an und barneden de in de grunt, und dar ok beide preistere und closterjunkfruwen, also de gose, [775] huchenoten, Gasconier und calviner art is, gehenget, ersteken und de erswechten junkfruwen darna dot und dorchgesteken. Und soliche erliche krigeslude tom dele hat und fogert de prins von Uranien jegen den catholischen fursten und herrn, den ducken von Albo to velde. Do nu de burger in der stat Ludige mit des bischopes knechten up dem toge weren, und schal ungefelich, also de bref vormeldet, am ersten dage des manats Novembris geschein sin, do toch hemelich ut Ludich de untruwe borgermester an den ducken von Albo und wolde sik und de stat entschuldigen. De duke von Albo hadde den borgermester bi sik itliche dage vorwaren laten. Middel dere tit worden de gose und Gasconier ut der 30

*

vorstat over 500 erslagen und de Nedderlender, de dar levedich gegreppen, were alle upgehungen worden. Und in der weken, an mitweken und fridach, worden de gose dremal geslagen und worden up datmal up de flucht gebracht. Am
5 sonavende, 6 Novembris worden elven untruwe parsonen to Ludig up dem markede in den galgen gehenget. Und do dut an den duken von Albo rekede, do leit he von stunt den borgermester von Ludich ok an einen boem hengen. Und also wart Ludig datmal geredet, und de gose togen dorch de
10 Cassey. Nichtoweiniger don de boden bericht, wo de ducka von Albo dem printze von Uranien und den sinen up dem vote natei mit alle sinen ruterer und knechten und hebbe de gose mit alle sinem geschutte vorsich und schullen nu tein na Valentzin. Holt hir stille.

15 [777] In dem vorgange jare hoven de sectenbroders, und vorerst de calviners bi dem jungen konninge in Hispanien, des konninges Philippi sone, an de vormaledigen und ketterschen lere in den beiden konninghriken Castilien und Granaten hemelich dorch hemeliche predicanten ut Franckryken
20 darhen gesant intoforende. Dewile nu eine solchen vorhebens des jungen konninges an sinen vater reckede und dorch de inwoners vorstendiget wart, leit he sinen sonen vor sik eschen und schal one erst vederlich vormanet hebben, dat he sik neines weges der lichtferdicheit von nemande bereden la-
25 ten; he hebbe in guder erfارunge, wo dat christliche und hochberomete konningbrike to Franckriken nuwelich in korten jaren dorch de calvinischen lere velscheir in unvorwintlichen schaden geraden, ok vorstorunge veler kerken und klostere und vormordunge veler geistlichen parsonen und vorsweckunge,
30 darona erstechen und gemordet veler geistlichen und begeben closterjunkfrouwen. Solchem vortokomende wil he, also sin einige und allerleveste sone, flit vorwenden, dat nein fromet predicante in Hispanien intokomende gestadet werde. >Id konde sik ok begeben, dat ik in kortz de Nedder- und unse
35 erflande besoken moste; wente datsulve fuer der calvineche lere, also ik berichtet werde, alrede in Brabant to Antwarpen

*

17 vormaledigen.

vorletzet hebbe und itliche catholische kerken und clostere, de
 bilde entwe to slande und unkristlich darinne gehandelt. Un-
 angesein dat de junge konningh junk is von jaren, dennoch
 vor sinem her vader und konningh alles vorlochent, dat he
 scholde mit frommeden predicanten, velweinig mit calvineren 5
 wes practiceren eder einer fromeden lere vorstant hebben, und
 darup trotzichleich vom her vader und konningh begeret, dat
 de segger mochte ome vorgestalt werden, de one mit solchen
 gruwelichen handelen besichtiget hette; er wolte sich vor deme
 entschuldigen darover den straffen laten; dar scholde ein ander 10
 an denken und nemande mere belegen. Weil nu konningh
 Philippus ein gudiger und fromer herre ist, wo ok sin vader
 Carolus was, [778] leit he, dat sin sone datmal in gnaden
 darvon gink. Aver nicht lange darna wart ein doctor und
 calvinscher predicante, ein Frantzose und ut Orligens bordich, 15
 in dem konninghrike to Granaten ingetogen, schal bekant
 hebben, dat he der lere magistri Johannis Calvinii anhengich
 und ein lerer were; und so fro konningh Philippus ut den
 hispanischen landen na Nedderlandt verreiset, so wolde he mit
 siner hulpe de beiden rike, als Castilien und Granaten, erst 20
 mit goddes worde, der cavinischen religion besetten. Do dut
 nu konningh Philippus erfuer, befeilde sine konnichliche maje-
 stat, doch mit groten smarten und herteleit, dat sin sone in
 der ile und up dat hemelicheste ingetogen und ome fenchlich
 togeforet worde. Do solchs geschein, do blef de konningh in 25
 Hispanien und sende do den ducken von Albo mit ruterer
 und knechten in Nedderlandt. Dut alle is mi ut Italien to-
 geschreven worden, desgeliken ok darhero mi geschreven wart,
 wo de junge konningh in Hispanien in dat hovet krank und
 awitzsich geworden were; derhalven one sin vader ingesettet 30
 und lete one bewaren. Na der tit toch de konnichliche werde
 in egener parson mit velem krigesfolke erst in Granate, daro-
 nach in Castilien, und der lande inquisitores de stifte, clostere
 und alle vordechtliche orde besoken und de gelarten erst alle
 examineren, darna de vom adel, borger und buren und vor- 35
 horen, und wat bi der catholischen und romeschen kerken
 lere nicht befunden wart, moste starven tom dele im swerde,
 im stricke, im water, oder in dem fure verbrant. Und dass

unzeilige handele warde in Hispanien in dat andere jar. In der sulven tit tiranniseirden de calviners in Franckriken, derhalven de crone und dat parlamenta darsulvest dem konninge to Hispanien nicht helpen konden wer in Hispanien eder in 5 Nedderlandt. De printzs von Uranien sammede ruter und knechte und toch erst mit sinem broder, dem graven von Nassaw, und grave Jost von Schomborch in Freislandt, wo hirvor beschreven steit.

[779] Upt korteste hirvor angetekent in der quaternen 10 A, wo zeliger hertzog Henrick der junger, wowol sine furstliche gnade 78 jare olt was, 11 Junii in got und also ein catholischer furst dat hillige sacrament under einer gestalt des brodes entfangen und am verden dage darna vornufftich und zalich vorscheiden, und stunt veer weken und veer dage 15 umbegraven. Nota: Middel dere tit sochten und funden de doctoren, licentiaten und andere hoffrede, ok itliche der vom adel to Wulffenbutel ein funtlin ut dem boke der evangelischen warheit Joannis Nafß und kregen einen lutherschen monnik, abt to Meydeborch im closter tom Barge. Der genanter 20 abt, Petrus Ulner von Gladebach gehetten, makede eine leichpredunge, de he to Wulffenbutel heilt des dages, do hertzoge Henrich begraven wart, und leit darnach under sinem namen, doch mit einer limitation oder bedingunge, geprentet utgan, und de leichpredunge licht achter mi. Darinne de abt vor- 25 meldet, dat zaliger hertzog Hinrick si up de ausburgesehen confession gestorven. Aver de abt is nicht so kone, dat he sine vorigen logen draff beweren, dat de hertzog dat sacrament under beider gestalt entfangen hedde, als ok nicht geschein ist. Wente wen de hertzoge up dat geringeste der 30 ausburgesehen confession vore oder in sinem dotlichen abscheide wes gesecht, befolen oder des sacramentes entfangunge in warheit befunden worden, dat hedde de evangelische abt her Peter Uleners wol dristiger in sine leichpredunge mit grottem geprenge wol prechtiger herut gestrecken. Aver he 35 sik befrochtiget, dat achter dem barge ok lude wonen, de vor und nach bi dem fursten gewesen, sine furstliche gnade vere dage tovrn dat hillige sacrament up catholischer wise, ok under einer gestalt des brodes alleine gegeben und gerechent.

In der sulven leichpredunge is de abt keck und kone, wo sin vorfarn Piccardus de kettzer [780] ok was, und vorlochent jegen de hilligen schrift und de lere der hilligen catholischen und christlichen kerken, dät fegefur und nomet dat in dem boke der leichpredunge quaterna C, folio tertio, c. 3 ein erdichtet fegefur; 5 und darmede velichte meinet he der hilligen kerchen ordunge to sweckende und anniversarien und memorien der vorstorven brodere und swestere uptohevende und de rente an sinen piccardischen hupen riten und mit logen bringen. Ift got wil, so wart ome de anslach wiet feilen, und befrochte mi gans sere, dat dusse abt Petrus mit sinem anbage, dem hochebornen fursten 10 und herrn, herrn Julium, hertzogen to Brunswick und Luneborch, in ein ferlich laborint foren werden, nachtem de voranderunge der religion ist tom dele alto pinlich jegen de closter und closterjunkfruwen. Konninge, churfursten, fursten und 15 hern, graven und dergeliken hebben in anfange orer regerunge ore rede und doctoren so tirannisch nicht schaffen und drengen laten, also itzo hertzog Julius den Joannem Andream Smedelynum Goppingiensem, Canisium vel *, superintendentem to Brunswick, und andere visitatores in dem furstendome to 20 Brunswick drengen, vorjagen, schatten und schaven, den junkfruwen in den closteren de kronen und kappen von den hovenen und live afriten und mit unvornufft ane schaem uthein und vorbloten und in den schorkoppen und kedelen wenende stan laten. Und den hoen und spot, den hertzege Juli dar 25 don und began heft an den olden von 70 oder 80 jaren klosterjunkfruwen, an den fromen, erligen und hilligen junkfruwen, will und wart got an all den sinen blotsvorwanten nicht hir alleine, sunder dort ok in jenner welt [straffen]; und scholden dar alle begeren, dat se ein titlich fegefur in 30 jenner welt, dat sin predicante Petrus abt vorlochent, titlich und nicht ewich vor de missedat bekommen mochten.

[781] In dussem sulven jare umme dat fest sancti Michaelis, do de beiden vedderen und susterkindere, beide konninge, der eine in Dennemarcke, de andere in Sweden, in dat 35 seste jar umme eines wordes willen (ein den andern narr gethen) schetlich orer ein den andern befeidet und de lande mit velem morden und dotslage vorwustet und vornichtiget

hadden, ein toch dem andern in sin lant, wunnen burgen und stede, slogen dot, wat sik tor were stelde, plunderen reine ut und brenden de neste, kleine und grot, darna angesteken, in de grunt afgebrant. Do solchs fullenbrächt, orer moet beide also gekolet, do leten de konninge beide dorch ore rede den narrnkrich upheven und wart vordragen, itliche seggen, to achte jaren in dach gesettet. De stat Lubeck alleine hangede mit statlicher hulpe dem konninge von Dennemarcke de ganzten tit over an und vorlorn vele grotere und wolgerustede schepe von ordel mit einem borgermester, velichte Tynnappel genomet, radesherrn, borgere und krigesknechte. In der wedderstadunge was ore gewinst kleine, also der erbarn stede gemeinlich to sinde plecht. Und men secht, dut si der von Lubeck beste fordel und gewinst gewesen, dat de konningh von Sweden de von Lubeck in de sulven vordracht gestadiget und upgenomen mit dem konninge von Dennemarcke; wente vor twen jaren were under den konningen de vordracht angenommen und vordragen worden; aver de Swede wolde de stat und borgere von Lubeck in der vordracht nicht wetten, velweinigere hebben.

[782] Wowol de prins von Uranien velscheir 10 manatte lank Gasschoner und calviner ut Franckryke bi sik jegen den ducka von Albo to velde gehat, dennoch heft de herre von Conde jegen sinen konningh in Franckryken den krich ok gefogert, so lange dat de konningh siner in dem velde mechtich wart und vorsloch dem Conde alle sin krigesfolock und jagede one ut dem lande, und let do allen calvineren, huchnoten und anderen secten anseggen, dat se von den secten abstan scholden eder in mantes frist ut Franckryken mit wif und kint vorrucken. Der wart nu 1500 befunden, de wolden darvon getogen hebben; aver de wech wart one vorsperet und nicht wit von Mettze erslagen und von ander geschoret und berovet, und is geschein na Michaelis in dussem sulven jare.

To der sulven tit jagede de hertzoge von Albo den prins von Uranien mit sinen geusen von Ludig und folgede ome, sloch und leit der gose vele uphenge, so lange dat de printz mit den sinen an der fruntiere kam. Do bleif de von Albo torugge und makede sin winterlager in de stede. Umme Martini togen einige regimente knechte von hire. Do se kemen

an den Ryn, worden se den meisten deil von dem von Albo vorlovet, doch gaffem einen idern einen solt tom aftoge. We aver gude rustinge hadde, de toch over Ryn und worden tom Bussche in de winterlager gelecht. Item umme de sulven tit vorlovede de dücke von Albo vele rutere, doch mit frischem⁵ wartgelt, und der kemen hire vele to hus alle vor winachten und seggen, se hebben nicht lenger tit, bet se wedder gesschet werden, und meinen, se moten vor dusser vasten wedder in Brabant sin, eder eger, so de gose wedderkemen.

[783] Soder der tit her, dat de konning to Franckriken¹⁰ den herrn von Conde geslagen und underholden, dar de paltzgrave churfurste am Rein vele ruter und knechte mede gehat und vorlorn heft, socht de gedachte paltzgrave dorch list und finantien, weil sine churfurstliche gnade ein openbarer calvinianer und sacramentariet ist, bi den lutherschen nicht al-¹⁵leine, sunder ok velscheir bi allen hulpe und anhank. Derhalven buten siner churfurstlichen gnade lantzkreitze ok begeret, to sammende komen, der tovorsicht, wes he in sinem furstendom jegen got und de hilligen christlichen kerken und jegen de hilligen seven sacramenta dorch sine vortwiffelden²⁰ predicanten tosende, don laten, andere kreisheren vordegen helpen. Aver de kreitzdage sin driger wegen und an dren oreden ut geschreven worden; aver an den de macht gelegen, sint ut gebliven, und des paltzgraven gesante an ere und beger wedder to hus in Heydelberge reisen laten. Dut vorige daromme ge-²⁵schreven, wente in dussem folgende jare 1569 heft de velgedachter churfurste den hertzen von Holsten, alse den obersten heren als des nedderen Saxonkreitzs, besoken laten und von ome ok begeret ein kreisdach ut to schrivende, und dut schullen, alsem secht, de ertzebischof to Magdaburg und³⁰ hertzog Juli to Brunswick forderen helpen. Und men secht, dat dusse begerte kreitzdach up den dach sancti Sebastiani erstkomende to Luneborch schal gehalten werden.

Aver dat wart ein wachtel und leip int korn. De lude hedden gern vele boses gedan, aber dat wart one up aller³⁵ orden dorch gotzs vorhodunge vorhindert. De kulde halp ok darto.

[785] 1569. De vorwinter dusses jars sere heftich und

kolt gewesen, dat an velen orden nicht alleine in dudischen
landen, sunder ok in Franckryken vele reisende boden und
dorplude dot froren. De wile ok de prins von Uranyen mit
sinen vele ruterer und knechten dem dücke von Albo ut dem
5 velde und Nedderlant an de frontere [von] Frankriken ent-
weken und schentlich mit sinen gosen entflogen. De straffede
dar got schinbarlichen umme orer mißedat willen, weil se vor
Ludyck dre erlich stifte und an anderen orden mere de junk-
fruwen na ersweckunge morden, de moneke hengeden, de pre-
10 stere dotsteken. Mit vorlove geredet, se schetten up de altar
und in de dope; dat hochwerdige hillige sacramente, den lif
unses hern und zalichmakers Christi Jesu, dat treden se mit oren
vormaliedien und geusevoten; und ist von den Turken in Un-
gerlandt nu so unkristisch gehandelt worden, also de prins
15 von Uranien, sin broder de graf von Nassaw, N. graf von
Schomborch und ore rutere und knechte in kerken und clusen
in Franckriken und Nedderlandt handelen laten. Derhalven
vorleit se got ane allen menschlichen trost. De prins und sin
ganse lager leden groten hunger und kummer, se hadde neine
20 provanden und spise und vor de perde gar kein foder. Dar
was nein gelt vorhanden. De prins hedde sik gern utgedrei-
get; aver he wart in dem lager up dat hardeste dach und
nacht gewaret. De scharwachte to holdende was ome nicht
vonnoden; wente de vinde weren ome fern genoch. Aver de
26 straffe goddes, ungewontlich frost und kulde, worgede de cal-
vinsche geuse in den strohutten so ilich af, dat boven tein
feinlich knechte doet froren; der de meistedeil umbegraven
in den hutten liggende bleven. Dewile dar anderst nicht,
wen de hunger und doet vorhanden, vorlovede de prins von
30 Uranien alle sin krigesfolk ane gelt und umbetalet und tro-
stede se alle mit dem besten, dat he dar ungeslagen von kam
und sede, ein ider moste warden siner nastelligen besoldunge
vif jar lank; darna scholdem one wedder anspreken. Do nu
de prins sinen hovetluden und befeilhebberer dat gesecht, hau-
35 wede he up sin mager pert und reit also mit sinem broder
und graven von Schomborch vorgemelt na Lothryngen und ilede

*

14 gehan handelt.

[786] na Stratzeburg. De konningh von Franckryken de datmal
nuwelic gekroniget was, und dat regimente angenommen, ilde
dem printze na mit anderem krigesfolke, dat ome de ducke
von Albo togesent hadde. Aver de prins von Uranien mit
itlichen anderen graffen und de vornemesten vom adel worden 5
to Stratzeburg ingelaten, und de von Stratzeburg leten den
anderen ruterer und knechten ansegen, dat se sik ilich ut
dem lande und von der stat packeden, eder men wolde one
vote maken. An allen orden legen ruter und knechte doet,
de vorsmachtete storven von stunden to stunde eder froren dot. 10
De sik noch rogen konden, de steifferden ane provande de von
Stratzeborch fort. Middel der tit kam ok de nige konningh
von Franckriken ok in Lothryngen und sin konninchliche
werde toch in Mettze und leit alle sin krigesfolk dem printze
na ilen. Und wat von ruterer und knechten, dem printze 15
tostendich, underwegen krank oder vorsmachtet gefunden, wart
ovel entfangen, getredet und erslagen. So de brunswickschen
und unse borgere und hantwarkes knechte genochsamen be-
richt geven mit dem munde, und ore wedderkumpst, half vor-
smachtet, an oren angesichten vorwandelt, swach und krank, 20
und ane alle gelt befunden, ores armodes und geleden hungers
und frostes mere tuchenisse von one gift, wen alle ore wort.
Und wart befunden (dut sint de wort der vom adel), dat nein
minsche dusses vordarffes, schaden und armodes einer kriges-
rustunge gelik eger gehoret heft eder in boeken gelesen wart, 25
alse id dussem krigesfolke (under dem ungehorsam feinlin sag
ik) ergangen und tonichte geworden sin. In den winachten
kemen se wedder. Dewile do sulvest in Franckryken de her
von Conde noch vele krigesfolkes jegen sinen hern und ni-
gen gekronigeden koningh to Franckriken to velde und in 30
den steden liggende hadde, horde, dat de junge konningh mit
dem duken von Albo na Mettze gereden were und alle ore
krigesfolk mit sik genomen, wart he ilich rede und wolde
des jungen konninges broder slan und also mit der ile gans
Franckriken innemen; und kemen tosamende dominica Oculi 35
den 13 dach des manattes Martii [B. 1171] und slogen sik

21 befunden is ores.
handschrift A.

36 der rest dieses jahres fehlt in der

von beiden deien ridderschen, also [1172] de frantzosen wol
vormogen, und leten vele doden ok von beiden parten up der
walstede. Dennenoch beheilt des konninges broder dat velt.
De her von Conde blef dar dot, und sine vornemesten rede
5 und ammeral desgeliken. De overigen condeschen flogen in
de stat Namur am dage Oculi.

De nawinter dusses jares was jo so heftich kolt und bar-
frostich also de vorwinter, und dusses winters geliken is nicht
gewesen eder gedacht worden, denn alleine de kolde winter
10 anno 1513, do de brunswickschen fursten in Freslandt togen.
Dusse nawinter hengede lange na mit grottem schaden. De
fruchte in velde und garden hebben weinich regen und was-
dom; wente alle nachte sin noch kolt und gemeinlich norden,
nortoisten oder halvoisten wint soder Gregorii her gewesen.
15 Dusse vorgangen nacht, 12 Maji, heft alwit gerepen und ies
gefroren, und is ein ungewontliche meitit. Und de meitide
vorergern sik von jaren to jaren jo mere und werden kolder,
dat manigerleie fruchte up den bomen und garden vorquinen
und nicht ripe werden. Bet an den avent Urbani blef it droge
20 und kolt; darna wart it better. Laus deo!

De churfurste und palsgraff am Ryne sende sinen sone
Casymirum und den hertogen von Tweibruck mit 2000 perden,
wo man sede, na Stratzeburch, de [calviners] und den prins
von Uranien to entsetten und one hulpe to don jegen den
25 vorgemelten konningh und [1178] duco von Alba. Do aver
Casymirus vornam, dat de her von Conde mit sinen calvineren
und sacramentariern geslagen was, do blef he achter Stratz-
eburch liggende; und men soder der tit von ome nicht mere
hir bi uns gehoret. Und de is noch alleine und de erste, de
30 gegen Philippum, Hispanie regem, de banneren angebunden
heft; wente he ok der bildestormer ein und der ausborgeschen
confession vorsmaher, und de ut sinem lande vorwiset. Vor-
gemelte beide heren sin in Frankriken to dem ammeral contra
regem getogen.

35 Ik werde berichtet, dat umme den sondach Misericordias
domini des pawestes legate mit 40 perden in Andorp schal

*

15 hatt es.

16 vngewonliche.

gereden sin und ein swert und einen wunderbarliken hot vor sik her inforen laten, deme ok de duco von Alba statlich mit 1000 perden entjegen gereden und also mit grottem geprenge in Andorp ingeforet. Specta pocho! Und dut is in der warheit also befunden worden. 6

Im vorgangen Februario is de duco von Alba in Hollant getogen und aller brabendischen und hollendischen graven und heren, also des Egmundes, der von Brederott, an alle oren enden und husern ore helme, schilt und wapen utdelgen und afslan laten und dar wedderumme in de stede des konninges 10 von Hispanien Philippi, ores landesfursten und heren, deme se weren untruwe und calviners geworden, uprichten und setten laten, in der sulven reise in Gellerlant getogen und in Zwolle, Campen und Deventher vele borgere, borgere kint [1174] und hantwarkes knechte, de he bekommen mochte, alle mit dem 15 swerde richten laten, dewile se mit dem prinse von Uranien und andern calvinern und geusen dat vorgangen jar gegen oren egen hern, den konningh in Brabandt, to felde getogen und sine konninghlike werde an allen orden befeiden helpen und dem bischoppe von Ludech lant und lude vordorven. Der 20 overtredinge halven und des edes vorgettende heft de vorgemelter duco de Alba in de gedachten dre stede in eine ideren stat einen statholder von des konninges wegen gesettet bi den rat, und den von Demther erst up der Isell eder liyn den tol genomen und heft dar angehaven ein nige slot to buwende. 25

Nu kemen de tide, dat Casymirus, des palsgraven sone, nicht alleine na Stratzeburch getogen, sunder ok sin vedder, des hertogen von Tweibruck sone, bi ome gewesen, und sin also tosamende mit 7000 perden wedderumme in Frankriken getogen, den nagelaten erven des heren von Conde jegen den 30 konningh, oren egen heren, to deinende, und also de vormaledigede fenlin wedder upgerichtet. Got alleine weit, wo lange; quoniam nullum violentum perpetuum.

Idsundes kemen ok de tide, dat vele polnische und ungerische heren sik mit dem woiwoda, de dat mit dem Turken 35 helt und de Sevenborge tom dele inne heft, verbunden hebben

*

und also den keiser Maximilianum vorlaten. Und ifte deme also were, dat were nicht gut vor de catholische religion. Timendum est, quoniam Judas non dormit.

[1175] Dut wert ok von groten heren gesecht, dat wederumme dat narrenwark und hofferdige fur und feide in Dennemarcke und Sweden wedder angeit: Twiger suster kindere umme des einen wordes willes: »Min vedder is ein narre (schal de konningliche werde in Sweden gesecht hebben); darjegen de konningh to Dennemarcke schal gesecht hebben: 10 »Nu wol an! Ik wil di so vele narren int lant foren«, wo ok al berede ses jare her geschein is Aver de Dene dar nicht anne gewinnen.

Item anders neiner gestalt, dann alleine to einer gedechtenisse ik dut factum hir hen gefordert, dewile ik hore seggen, 15 dat dussen dach, welkore is de 17 Maji fridages vor pinxten, morgens umme achte slege is des stiftes Hildensem domprobst here Wilhelm grave to Schomburch und de domdechen her Widekindt Fridach samt dem hern Franzen Mutzeltin cancleren und dem licentiaten heren Herman Horneburch domhern und etelichen vom adel bi one samt twen notarien und dem er und achtbaren Casparo Borchholten, de nuwelich von 20 der romeschen keiserlichen majestat von Wein in Oisterrich gekomen mit oren deineren, sik einen henxt eder gesaddelt pert na orer gewonheit natrecken und liden laten und also 25 up dat statlicheste na dem rathuse, dar ein erbar rat und de vorwanten rades frunde bi ein weren, gegangen und aldar se ok mit gewontlicher tucht und ere wol entfangen sin worden. Nu sechtem, wile ein erbar rat to Hildensem de nigen schenke und winhus to neinem ringen [1176] schaden und nadel der 30 domhern upgerichtet und dar ok win sellen und uttappen laten und dar beneffen ok allen oren borgeren und borgers kindern bi geldesbrok forboden, dat nemant mere von der domheren winkeller mochte win halen eder darhen und up gan und win drinken: dusse besweringe und etliche mer hebben de 35 domheren an de romesche keiserliche majestat klagende langen

*

24 leiten.
langen.

26 bei einander.

27 gewonlicher.

35 ge-

laten. Darup de keiserliche majestat etliche mandata dem domcapitel gegeven und jegen de von Hildensem to intimeren bevolen. Actum umme pinxten anno presenti. Des se weinich geachtet.

Item der lutherschen secten und ketterie vriheit halven, ⁵ de de predicanten orem volke leren, doch jegen got, dat gotliche wort, jegen de hilligen, christlichen und ewigen warheit, vordristen sik to dusser tit leider de gantze joget und velscheir de gantze werlt und geloven oren valschen predicanten, de one leren, de gelove si to der zalicheit alleine genochsam ¹⁰ und dat one neine sunde si, dat se bi sik nicht vor sunde achten. Des is velscheir iderman, erst vorut de eebrekers, krigeslude und strukboven, kerkenbrekers und missededers vordristet worden und achten up de tein gebode goddes nicht mere; und is ore meininge, wat se vor neine sunde achten, ¹⁵ dat si ok neine sunde. Derhalven Hans Gerbrecht, ein kerner eder vorman to Hildensem, und sin elige husfruwe einen untuchtigen gewinst erfunden der lutherischen lere gemeis und achten den gewinst und ebrok nicht vor sunde. Gemelter Gerbrecht vorgunnete siner husfruwen, dat se [1177] einen ²⁰ vor, den anderen na up oren garden bescheidede und dewile de bosheit under one beiden bedreven wart, springet de man Gerbrecht ut einem winkel hervore und helt dem ebreker dat furror up de borst und drouwede also sinen corrinan vele geldes af. Aver got wolde solke bosheit lenger nicht liden; [he] ²⁵ vorreit sik sulvest und worden beide ingetogen und seten fenblich beide bet an den fridach na Panthaleonis. Do worde se vor dat richte under de loven gestellet und mit velen ordelen tor straffe gewiset und vorrichtet. De ebrekersche wart am kake gestupet und moste de schantsteine ut der stat dra- ³⁰ gen und de stat vorsweren. To sunte Catherinen wart se wedder geheilet. Orem manne Hans Gerbrecht, dem untuchtigen huswerde, wart de kop afgehouwen und up dat ungewichede sunte Catherinen kerkhof begraven. Actum anno 1569, 29 Julii. De ebrekers beide, de olde Gildehus und Henni ³⁵

*

8 und 12 schir.

24 Corrinan; das wort scheint verdorben.

Oldeops Chronik.

41

Krey, weren eine lange tit ut der stat. Gildehus was ein wedewer; Krey hadde eine echte fruwe.

Wat de nabers mit orer nigen winschenke und dergeliken jegen dat domcapitel vorgenommen, nicht gerne entraden mochten, hebben derhalven den borgermester Sigfrid Bock und oren syndicum wedderumme an keiserliche majestat na Wein in Oisterrich am 21 Junii gesent. Dar dat domcapitel ore vorornte parsonen, geistlich und werltlich, ok hengesant. Dar de von Hildensem an der keiserlichen majestat comissarien und vorornte chur und fursten vorwiset worden. Do de borgermester achte weken ut gewesen [1178] und vel vorguldede sulvergeschir und goltgulden am hofte vorschenket und unkost gedreven, kam he wedder to hus und brachte de tidinge, wo se rede wol wusten und ok an de von Hildensem von wegen konninghlicher keiserlicher majestat gelanget was, dat dar weren itliche chur und fursten to commissarien twischen dem bischoppe, domcapitel und dem rade ok gemeiner stat Hildensem vorordent, de saken der parte intonemende, vordragen fruntlich, eder vor dat camergerichte to wisende; und de worden in bequemer tit ankommen; derhalven wolden und mosten de von Hildensem de konninghliche keiserliche majestat hinfurder unbemoyet laten und wardeden von den commissarien darsulvest ores rechten. Derhalven wart de 3 Novembris erwelet und utgeschreven, und up den gemelten dach worden de commissarien, nomptlich subdelegaten der keiserlichen majestat de bischop von Munster und hertoge Wilhelm von Luneborch ankommen. Wo und wenn se komen sin, magem folgendes lenger bericht befinden.

Im anfang des manates Julii wart gesecht, dat in Frankriken an dem pinxtavende eine slacht twischen dem konninge und sinem jegendeil, dem ammeral, geslagen were und wo dar de hertoge von Tweibruck mit sinen ruterer, den palsgrave-schen ruterer dot gebleven were. Und derhalven die palsgrave am Ryne sinen sone Casymirum mit sinen ruterer und knechten, de noch in levende weren, ut Frankriken to hus

*

6 zu den worten: „oren syndicum“ ist am rande der name „M. Johan Claus“ bemerkt.

gefordert. De sectenbroders verreckenden de sacht und geven
vor, de von Tweibruck si doch gestorven; denne [1179] dar
scholde ein grot starvent eder pestilentz in dem lager sin und
ein bedrovelich wesen und levent dorch gantz Frankriken.
Vorgangen winter froren de calviners und andere sectenbro- 5
dere dorch; nu slage se de pestilentz und mort! noch wille
se von orer valschen und ketterischen lere jegen dat hoch-
werdige und hillige sacramente, flesch und blot des heren Jesu
Christi, nicht aflaten, so lange se got alle vordelget und in
de afgrunt der helle (dewile se nein fegefur hebbem) mit alle 10
oren valschen predicanten geworpen heft. Und denne moten
de lutherschen und gedichtede ausburgische confessionisten den
fromen und jungen konningh und waren katholischen heren
to Frankriken mit frede laten. Wente goddes wort blift in
ewicheit, ja allen ketteren towedderen. 15

Umme dat anstant des mantes Augusti sende de pawest
dem konninge to Frankriken dusent wolgerusteder perde. De
warsegger is kort vor Michaelis mit twen perden to Hilden-
sem ingekomen und mit dem borgermester und itlichen pre-
dicanten gastebot geholden und wol bekant (von Alvelde bor- 20
dich, N. Ludeken geheten,) de secht, dat he mit den gemelten
1000 perden ut Italien bet in Frankriken getogen und de
warheit dussen luden openbaret, dat de konningh und sin
broder werden nu in kort mit goddes hulpe alle ore vinde
underleggen und ut Frankriken slan und vorjagen. Des hebbem 25
de lude nicht gerne gehoret und den N. Ludeken vor einen
papisten hemelich geschulden, in siner sustern huse der Har-
leseschen up der Oisterstraten [1180]; und de sulve geselle
was noch hir binnen Hildensem, do de tidinge kam ut Frank-
riken, dat de konningh von Frankriken mit des pawestes ru- 30
teren den ammeral und printzen von Uranien 3 Novembris
neddergelecht und erslagen hadde.

In dussem jar mandages na Michaelis, was de 3 Octobris,
na veler dageleistunge, handlung und geltspildunge hertogen
Julii und der von Brunswick wart dar fruntlich hen gehan- 35
delt, dat de von Brunswick bleven, velichte noch eine tit lank,

*

35 den von Braunschweig.

41*

dat gerichte to der Asseburch und etliche dusent daler und
darna up vorgemelten dach toch hertoge Julii mit 600 perden
ungerustet, susten mit tapperen, klederen und velen gulden
6 keden und ziraten furstlich und adelich geziret in Brunswick.
De furstinne, hertogen Julii gemal, eine markgraffinne von
Brandenborch, hadde einen vorguldeden sperden wagen; dat
fruwentimer hadde dre sperde wagen mit swartem sammitte
betogen und veer andere sperde wagen mit wande betogen.
10 Und de borgere weren alle und over de mate den merendeil
up oren harnsch tom dele getogen, ok itliche gantz vorguldet
gerustet und stunden an den straten, dar de furste herin toch,
und up dem markede mit niannigerleige rustunge und were
vorgaddert. Dat grove geschutte was up den wellen und wart
15 alle afgeschoten in dem inridende. Eine stunde [1181] darna
ret hertogen Julii oldeste sone, ein junk furste von ses jaren
mit hundert perden ok in Brunswick, furstlich und hoveschen
utgebutzet. Dar weren 1200 drabanten biher gegang. Und
bankedieren und brasseden, und de von Brunswick leten sik
20 dusse inridunge und huldinge vele kosten. Sonnavendes erst
folgende toch de gemelte furste wedder mit alle den sinen ut
Brunswick.

Darna vorunwilligede sik hertoge Julii mit sinen jun-
cheren und hoffgesinde und gaff one den merendeil orlof, de
25 dem olden fursten vele jar here erlich und truwelich gedeinet
hadden, desgeliken ok siner furstlichen gnade in allen truwen
gedeinet. Dennenoch so moste se orlof hebben und darvon
tein, und worden orer itliche huses und hoffes und alle orer
lantgudere entsettet. Dat sulve mal wart ok Eitel Henrich
30 von Kirchberch von Wulfenbittel afgewiset, de in sinem af-
ridende got und allen frunden gedanket, mit velen und tap-
peren worden darvon gereden.

Do nu de konningh in Sweden in dat seste jar mit sinem
vedderen, dem konninge von Dennemarkt, gefeidet und ein
35 narr darover geworden, ingetogen und in iseren keden gesloten,
erweleden de Sweden wedderumme hertogen Hanse von Fin-

*

16 Julius.

landt, des dullen gefangen konninges broder, to einem konninge, und wart gekroniget und wart von stunt an des konninges von Dennemarkt und der stat Lubeck vint und tocht to velde. Her Hans N., min naber, heft to Lubeck solchs vor Michaelis gehoret. 5

[1182] To dusser tit umme Michaelis legen de Denen in Sweden vor einem vesten slotte, und wart genant [Warberch]. Vor dussem slotte wart Daniel von Rantzaw, des konninges von Dennemarckt overste velthovetman, in einem storme mit velen anderen guden gesellen geschoten und dot gebleven. 10
Aver dat slot datmal noch nicht gewonnen eder erovert.

Dewile ok de ammeral in Frankriken sampt des palsgraven am Ryne, Casymirus genant, sone und dem printz von Uranien noch mit starker rustinge und krigesfolke, darunder twe regimente knechte und 6000 perde gewesen, jegen den 15 konningh to Frankriken dussen sommer over wedderumme to velde gelegen und an velen orden kleine stede, borge und vestunge, dorper, kerken, klostere und klusen geplundert, vorwustet und neddergeworpen hebben, dar dennoch got ingesein und eine gruweliche pestilentz ilich in de sectenbroders 20 gesant und also dar vinde leger erst vorswecket, dat se, de vorgemelter ammeral und sin anhank, in eine veltslachte bewilligeden, und wart de 3 Novembris bestimmt, up wolkoren dach sin dusse beiden leger und krigesfolk des konninges von Frankriken und des ammerals tosamende getogen, 25 geschoten und geslagen, dat erstlich de twei regimente knechte alle scholden ersteken sin, der rutere ok von beiden delen vele umgekomen und to dode erslagen sin. Dennoch de konningh von Frankriken den ziegen beholden und de vinde alle verschoret, wo darvon gesecht wart. Den hinkende bode wil ik 30 hire erst erwachten und denne wider darvon schripen. Actum 3 Novembris.

[787] 1570. Anstandes dusses jares weren konningh Carl IX und de ammeral in Frankriken noch to velde und vordorven lant und lude. De ammeral hadde datmal sine 35 duschen ruter und knechte velscher alle in den velen veltslachtungen und scharmutzelen vorlorn, darunder ok drie bastarden, lantgraven von Hessen, doet gebleven. De prins von

Uranien toch ok af, leit den ammeral mit sinen weinigen
 geusen und hugenoten vordan, jegen ore obericheit, den kon-
 ningh to Frankriken untruwelich handelen. Ernst von Man-
 delschen und sin gespan, de hir bevorn von Gotha afreden, eger
 5 Grumbach gerichtet wart, togen ok alle ut Frankriken. Darna
 wart ut Frankreich geschreven und von dem oberigen kriges-
 folke gesecht, dat ein ider veltlager, des konninges und am-
 merals over hundert dusent man vorlorn hedde und in twen
 jaren dare erslagen und doet gebleven. O blintheit over alle
 10 blintheit! De secten sind des orsake. So vele christen, christen
 so aftoworgende! Wen de twe veltlager in Ungeren jegen
 den Turken mit dem ernste vor Owen, Pest, Vesperin und
 Vynffkerchen anno 1566 gewest weren, so were to dere tit
 Ungeren wedder geredet und Syget were datmal nicht vorlorn
 15 worden. Dar wolden chur und fursten rutere, graven, frihern,
 de vom adel und de Ungeren mit dem fromen keiser Maxi-
 miliano dem anderen nicht folgen; ein ider hadde mit list ge-
 winkelt und leten also dat edel und truwe kristenblot, den
 graven von Serin up Syget, jarmerlich umbringen, erworgen
 20 und smedelich zebelen, de dat hus und veste Syget bet up
 den lesten man ritterlich heilt und vele sturme geleden, ok
 der Turken in den stormen, der eines dages 16 gewest weren,
 over 30 dusent afgeweret und erslagen hadde. Dennoch mochte
 ome dut nicht helpen, wente de keiser und alle, de one ent-
 25 setten scholden, bleven ut und deden ome tokort. De kei-
 serinne was im lager und wolde nicht staden, dat ore herr
 N. jegen den vint tein moeste. Pho dich an! Dat is nu ge-
 hort! Keiser Karl was wol 15 jar to velde, aver dat pepu-
 lum blef zu heim und starf; und also wart under dere tit
 30 keiser Carl wedewe und bleft sin levent lank.

[788] In dussen sulven jare na den oisteren foerde de
 duco von Albo bischoppe in Nedderlant in de groten stede,
 und erst in Antwarpen am sondage Cantate reverendum d.
 dominum Sodium ingefort mit groter herlicheit und velen ru-
 35 tern und knechten; in Gellerlant des sulven geliken, und erst
 in Demther; und in allen steden bi den nigen bischoppen itliche

*

16 ffronen.

ceremonien na lere der romeschen kerken to holdende bi straffe befohlen.

Vor dusser tit, wo ok dar und im jare ik darvon geschreven, wo Philips, lantgraf to Hessen, do he mit sinem eligem 5 gemal veer junge sone echt und recht geboren lantgraven getzuget, do lecht he sik noch eine andere fruwen geven und vortruwen. Mit der lesten fruwen, Margareta geheten, tugede de gemelte lantgraf Philips ses junge sone, de sik darnach to krige begeven und der orer dree darinne erslagen worden, wo 10 hir vormelt ist. De anderen dre kemen wedder to landen. Dewile nu de olde lantgraf sinen veer echten sonen dat lant to Hessen gedelet, des fruwen Margareten dre sone und vormeinte lantgraven nicht wol tofrede; derhalven dem regenten des landes als lantgraven Wilhelm na dem togel trachteden. 15 Aver ore untruwe vornement wart lutmerich, dat lantgraf Wilhelm mit aller list und vorsichtigeit in dusser meitit am sondage Cantate de dree bastarden mit alle orem gesinde fenchlich vorstricket, de bastarden na dem Segenhagen gefogert und ore gesinde in Marborch foren laten. Men secht, dat ein ba- 20 stert alleine darvon schal wech gekomen sin. Actum 23 Maii anno 1570.

[789] De Sweden hebben in dusser vasten den andern konningh ok afgesettet und den derden broder vor einen konningh over Swedenrik wedder upgeworpen und gekroniget, 25 und schal rede jegen den konningh von Dennemarke stark to velde liggen. Und sin twiger susterkindere, geborn von der Lowenborch.

In dussem sulven jare was dorch de keiserliche majestat ein richsdach to Spier up primo Junii toholdenden utgeschreven, und kort vor dere tit wart ein furstlich hochzeit twischen dem churfursten phalsgraven am Rein und des hertzen von Holsten soen und dochter to Heildelberge gehalten. Na vorlop der hochzeit tog de hertzog von Holsten wedder von dare und toch dorch Hannover und hadde bi sik twe junge 35 siner furstlichen gnade swegere, einen phalsgraven und lantgraven von Hessen; de scholden de sake und krich twischen

geschach.

Am vinften dage Junii is de romesche keiserliche majestat mit siner keiserlichen majestat gemal sampt dren jungen herten, hertzogen tzu Oisterrich, und twen jungen froechen in Speir mit weinich sperden wagen und dree hundert perden ingetogen, und dare anderer chur und fursten aftowarden; und wart geschreven ut Spier, dat de keiserliche majestat velichte dat winterlager to Spier holdende werde, wo ok tom
10 dele geschach.

Anstande des mantes Augusti leit de keiser sine dochter Anna genompt dorch den bishop von Munster und dorch den besten und rikesten adel der drier stifte Munster, Osenbrugge und Polborn in Nedderlant foren; und dar scholdem de brut
15 entfangen und up dat forderlichest na Hispanien gefogert und Philippo dem konninge dar vortruwet werden. In dussem sulven jare wart des keisers dochter [Elisabeth] bi namen dem konninge to Frankriken Karolo IX togefogert mit groterem geprenge und meren ruterer und ome elich vortruwet, also
20 de gedrucket bokere utwiset.

[790] Vor twe jaren kam ein nige pater hir to Hildensem in de congregatien, bi namen Bernhardus Weydeman Monasteriensis. Dusse voes und wulf vordeckede sik eine tit
25 lank under des schapes velle. Middel dere tit wart dat hus ledich und se begunden itliche segel und breve tovorkopende. Und dewile nu d. Jac. And. Smedelin in dat lant to Brunswick gefordert und oberster visitator im lande wart, darbi
sik gemelter Pater N. erfogede und bi deme erholden, dat he to Henyngen des klostere und gerichte superintendens geworden,
30 nomptlich in dussem jare 1570. Und do he na Johannis dage to middensommer wedder to huis kam, woldem neine grote oblaten, de de prestere to dem ampte der hilligen missen brucken, in der congregatien hir im Brule mer backen eder vorkopen. Dennoch heft hute dato unse opperman vor vif
35 goslarsche also ein bekander swerlich bekomen. Datum 19 Julii. In dussem jare am mandage na sancti Jacobi in orem markede was to Hannover ein schrecklich wedder von doner und blixen, sloch itliche huser up der oisterstrate und in dem

Wulfshoren boven de dake af und in der stat an anderen orde ok. Und dat wedder nam up den pulvertorn up dem walle und warp den torn mit velen tunnen pulvers wit over den statgraven in dat velt. Und dat wedder hadde vele lutheraner vortzaget, de doch groten geloven hebben. Dat wedder sloch ok itliche dot, und itliche storven von anxte, so ik berichtet werde. Dut jar dergeliken to Hannover mer gekomen und se sere vorschreckt.

In dusser tit am 22 dage Augusti wart geschreven von Speir dem richedage, dat de krich twischen dem konninge.¹⁰ to Frankrichen und dem ammeral vordragen were und dat krigesfolk toge af und kemen heruter. Und was war. Item dat de Turke den hern und ridderen to Maltha vele groter schepe und alle ore galleien in vorgangen Majo genomen hedden dorch ein scharp vor gehalten scharmutzel, darinne von ¹⁵ beiden parten vele lude gebleven. Item ok wart geschreven, dat de Turke mit groter krigesrustunge mit den von Venidigen in dem konningriche to Siperen to velde lege, und wo sik dar entjegen de pawest und Philippus, konningh to Hispanien, mit den von [791] Venydigen verbunden hedden, dat se ²⁰ samptlich oder kein in sunderheit in tein jaren mit dem Turken nicht vordragen willen. Und dat geve got almechtich! Und dut willem wies werden, wente so worde de Turk nicht balde in Ungeren komen eder sik vor Maltha legeren mogen. ²⁵

Item in dussem jare, do zeligen de beiden abbaten der beiden clostere tor Clus und Ryngelern in got vorscheden weren, do leit Julius hertzog to Brunswick de beiden clostere innemen mit alle den guderen, de darto horen, desgeliken velen anderen monichen und junkfrewen clostere und leit ³⁰ vorgeven, sine furstliche gnade wolde to Gandersem eine hoge schole uprichten laten. Umme Michaelis dach leit sine furstliche gnade de closterjunkfrewen und nonnen, der vele adelich geboren weren, up wagen setten und ut Gandersem in dat closter to dem Lammenspringe foren laten und let kopen ³⁵ binnen Gandersem ok andere huse von den borgeren, de dem closter bi legen, dar de hoge schole und lectoria scholde hen gebuwet werden. Raro mens est una duobus, quia nullum

que eam. Mathei 16.

Item to der sulve tit leit hertzog Julii amptlude in de closter setten; dat vordroet dem procuratori domino tor Clus und toch na Spier an de keiserlichen majestat, klagede over des fursten gewalt und ingrepe. De procurator wart mit penalmandaten von der romeschen keiserlichen majestat vorsein, und de gemelten mandaten worden dorch einen keiserlichen camerboten hertzog Julii intimert und to Gandersem parsonlich und sulvest behandiget. Sin furstliche gnade scholde wol mit dem ersten unlustich darover geworden sin; dennoch tom lesten [gesecht], he wolde den breven pareren. Und balde darna leit sin furstliche gnade den amptman wedder ut dem closter tor clus forderen und gebot, men scholde den procurator in dat closter tor Clus wedder forderen und ome dat regimente des closters wedder befelen. Dat befeil, to regerende sin closter, wil de procurator von dem fursten nicht hebben; he wil ok up des fursten geleide ok noch nicht komen. Wat darut folgende wart, dat konde hir negest, woldes got, geschreven werden.

[792] In dussem sulven jare primo Augusti lut des mandatz des konninges in Frankriken wart de feide in Frankriken twischen dem konninge und dem ammorele vorlikent und in 46 articulen vordragen, also dat gedruckede mandat utwiset und lith bi velen anderen gedruckten in minem stuturio anno 1570 die vero 14 Novembris. Johan Oldecop scripsi. Men runet, de artikel sin dorch de secten vorfelschet.

Item twischen Egidii, primo Septembris, und alle goddes hilligen dage was ein sere fucht wedder und regende velscher alle dage twe manatte lank. In der tit worden de watere in velen landen sere grot, dewile nu de Weser, Leyne und Inderste, Oveker, Allere und de Netze umme Bremen, Stade und Boxstehude de openbaren see. Item de Elve dael vormiddelst velen storm westenwinden, de Nedderlande tom dele, also darvon geschreven und gesecht wart, mit so veleme water de inwonere vorschreckt, ore dike und demme dorchgebroken, dat water uberhant genomet und de inwonere, de up den diken stunden, mit der gewalt torugge geschoget und vordrenket.

Und leider also in velen steden dorch Vreslandt, Butjayerlandt und dorch Eygerstede beide stede und dorperen vornichtiget und vele minschen und vees vordrenket und tonichte gebracht, dat dar nicht genoch mach geklaget und darvon gesecht werden. Got vorbarme sik unser alle. Hic secet, hic urat, ut in 5 eternum parcat!

Dat stedeken Texter, dar der kleinen gronen Texter kese und vele guder fresche bottere gemaket wart, mit velen caspelkerken und dorperen und vele dusent minschen und unteligen ve und queke in der ile und gans unvorsichtigen alle 10 vordrunken und alle ore kerken und huser dorch de groten waterbulgen ummegeworpen nnd wech gefloten. To der sulven tit bi Hamborch de Elve groten schaden gedan, desgeliken to Emede, Gronynge, in Freslan itlike huser beschediget. Item to Antwarpen, in Brabant de keller ful waters gelopen und 15 vor vele dusent gulden an win, wande und krude, [793] ok in velen orden an dem Rynstrome von Heidelberge an gerekent, an Swol und Campen und dorch Hollandt, de Ryen, Mussel und Mase up dem lande an dorperen, steden und solten unsprekelken groten schaden twischen Symonis et Jude und 20 Martens dage gedan hebben.

De keiserliche majestat sende vor Michaelis dage vele statliche doctorn, graven und orer romeschen keiserlichen majestat rede in Sweden und Dennemarkede, dar ok der ummeligenden fursten rede und der seestede gesanten vorschreven weren 25 und tosamende kemen und handelen so vele, dat de beiden vedderen, de konninge von Dennemarkt und Sweden, vordragen worden in mate und wise, wo darvon gesecht und geschreven wart, dat de chrone von Swedenrick dem konninge von Dennemarkt twe tunnen goldes geven schall, und dar entjegen schal 30 de konningh von Dennemarkt dem Swede alle sine stede und borge, de he ome afgewunnen heft, weddergeven. Desgeliken schal de konningh von Sweden den von Lubeck vor oren geleden schaden 70 dusent daler geven und ore frige segellatien, wo von older hero, staden und gebruken laten. 35

Item do de keiserliche majestat ore beiden dochter vorgemelt, de einen in Hispanyen, de anderen in Frankriken den beiden konningen dare to voreligen, wo ok nu geschein ist,

gesent hadde und de wartlichen chur und fursten tom dele up den utgeschreven rikesdach to Spier nicht ankemen, do hadde ore keiserliche majestat de drie artzebischoffe Mentz, Clon und Treir und achte andere bischoppe und den hertzogen
 5 von oberen Beygeren, graven, frihern und de von adel und sine befeils und hovetlude alle to gaste bidden laten und twe dage mit one frolich gewesen, wo dar von ut Spier geschreven wart. Und darnach ider man vorlovet und sine keiserliche majestat umme Martens dach von dar getogen.

10 [794] In dussem jare umme sunte Vitzdach schreven de drie churfursten Coln, Mentze und Treir von dem richesdage to Spier und sende gedruckede mandata an ore befeilshebbere, dat de secten bruders also wedderdopers und sacramentariers ut
 15 Collen, Mentze und Trier und ut oren landen und archebischofdomen vor Michaelis do erst komende scholden vorwiset und ut den landen mit wif und kint und alle ore far und have vorjaget werden, dat were denne sake, dat se alle, also fruwen und man, de vorgemelten und angenommen secten wedderumme in der gemelten tit vorlaten und absweren wolden; und so se
 20 dat nicht don wolden, dat se sik denne vor Michaelis dage bi invorleibter straffe ut den gemelten landen vorruckten und dar nicht mere inne finden lete, so lef one ore lif und gut were. Se scholde ok middel dero tit noch hemelich eder openbare conventicula, vorsammelunge und conspirationes maken; und
 25 so dat befunden worde, so scholden se alle noch vor Michaelis ut der drier churfursten lande vordreven werde, und dar worde denne nein gnade bi sin. Des hadden do de wedderdopers und sacramentariers binnen Collen, de alle vorlanges rede calviners und gose befunden weren, ut sneidicheit und
 30 listiger art an des artzebischofs rede to Collen geschreven und suppliciert, men wolde solche scharpe mit one nicht vornemen; se were borgere to Collen und wolden se bliven laten, bet de rikesdach geendiget und so lange de churfurste und bischop to Spier wedder to hus keme. Denne wolden se sik
 35 erklaren, wes se to donde geneget und vor godde und sinem worde vorantworten konde. De furstlichen rede bearbeiden so vele bi dem artzebischoffe, dat de wedderdopers und sacramentarien binnen Collen bliven mochten bet an den dach

Michaelis. Middel dere tit ore hus und hoff vorkoftern und ut Collen togen eder de secten vorsworen und sik wedderumme to der hilligen christlichen und catholischen kerken kerden und neine muterie in Collen anrichteden bi swarer lives straffe. 6

[795] De sectenbroders to Collen rauweden nicht (wente se hadde in dem rade mede tom dele hemelichen vorstant) und heilden binen Collen dach und nacht ore ratslege und schreven an de oren buten Collen und makeden wiet und breit vorbuntenisse. Derhalven worden ok ut dem rade und regi-¹⁰ mente itlige gesettet, also de erbar N. von Landeskroen und dergeliken hemelike sectenbroders mere. Do nu de rikesdach to Speir geendiget und de romesche keiserliche majestat und andere chur und fursten von dare getogen, do kam de artze-¹⁵ bishop reverendissimus d. Serentin, ein graf von Isenburg, tom Brule up sin slot, und do sine churfurstliche gnade den ungehorsam der secten gehoret, do leit he von stunt dorch sin gantze lant open und gedruckte versiegelde mandata utgan, dat man von stunt de wedderdopers und sacramentariers (dat²⁰ sint calviners und gose) ut Collen mit wif und kint vorwisen und jagen scholde, dewile se von den vordampten secten nicht wolden afstan und vorsworen. Des ein erbar rat mit der tru-²⁵ wen borgerschop an sunte Steffens dage in den hilligen winachten sik vorwusten und des morgens fro de sectenbroders alle mit wif und kint, unangesein dat id ein sere kolt und von snie ein bister weder was, ut Collen vorwiset, gedreven und vorjaget worden. Wowol ein solchs bedrofflich to horen, aver vele bedrofflicher is to lesende, wo dusse gemelten secten³⁰ und gose in Frankriken in closteren, clusen und herlichen stiftskerken mit afworgen, morden, junkfrowen und nonnen schenden, mit fure alle geistliche stifte, dar se ankommen konden, in de grunt afgebrant, doch erst geplundert und aller goddes hilligen gebiltenisse toslagen, darto dat hochwirdige hillige sacrament Christi mit voten getreden und in de hillige³⁵ dope und up de hilligen altare oren mist und unflat stinkende dar gelaten; dar de Saxen, Hessen und brunswickschen sol-⁴⁰ daten nicht vern von weren.

[760] De nu de wedderdopers und sacramentarien ut Conen
am vorgeschreven dage vorjaget weren, do lepen se ut mer
orden her von stunt an tohope na Dempfer, dar se oren vor-
stant binnen und buten der stat hadden. Und was dar vor-
5 handen gewesen, dat de sectenbroders den nigen ingefogerden
bischop mit siner gewarde, de de duco von Alba to Dempfer
ingesetten, wolden alle erslagen hebben. Aver got almechtich
vorhinderde datmal der geuse bosen und vorretlichen anslach;
dat was ok ein bister und bose kolt und sere nat wedder, dat
10 de geuse sik vorsteken und in de winkel flogen. Dennoch
nemen se tor sulven tit itliche slimme veste in an der Isel.
De graf vom Barge nam wedder in sine slotē Ulfen und Her-
berg genant; aver dat warde nicht lange.

Kort hir bevorn, am dage sancti Nicolai wart to Dempfer
15 dorch den hertogen von Alba de erste bischop reverendus
frater Petrus de Parveto, ein observanten monich, ut befeil und
fuller macht geistliches und wartliches gerichtes und rechtes
des konninges to Hispanien Philippi ingefogert und mit velen
ruterer und hispanischen vorknechten dat regimente over de
20 stat Dempfer und lant gegeben und befohlen. Und to der be-
hof ok itliche fenlin knechte bi dem bischoppe gelaten; und
dat behagede den borgeren so wol (rat to, wo wol!), dat se
kort darna wolden den gemelten bischop und sine gewarde
gern hadden dot geslagen, do de geuse ut Collen vordreven
25 worden. Aber dat bekam den von Dempfer nicht wol. De
artzenkettere, wedderdopers und sacramentarien togen ut Col-
len, wo vorgeschreven, den Ryn und Isel hendale und star-
keden sik und toge flux fort na Dempfer to. De graf vom
Barge vorgemelt dref see fort, und vorhopeden alle ore fuer,
30 anslach und blotvorgeten scholde one binnen Dempfer gewis-
lich angan. Aver de duco von Albo toch fort mit velem velt-
geschutte ruterer und knechten und kam in Dempfer und leit
gripen de borgermestere, itliche radeshern und der stat befeil-
hebbers, de alle dem konninge Philippo gesworen hadden, und
35 leit one alle kort darna de koppe afslan und leide mer knechte
in de stat, de de borgere spisen und besolden mosten. [796a]

*

12 vnd vnd.

De de graf von dem Balge dat vornam, toch he nich weeder von Ulffen und dem Hernberge und sine geuse flogen one na und leten de beiden veste unvorseret ledich stan. De duca von Alba toch von Dempter na Swol und Campen.

Dut jar over heft ein gespens hertzogen Julien to Wulffenbittel an allen orden dages und nachtes, over dische und slapkameren vorferet und vorschrecket. Derhalven sin furstliche gnade vaste und velmal de stede vorandert und so ein tit lank to Gandersem, tor Steynbrugge, to Stederborch, to Essem, tor Levenborch, wo ik lofflich berichtet werde, hus geholden und gelegen hebbe; und dennoch nergen von dem geiste oder gespens rauwe bekommen mogen. De vom adel, de bewilen von Wulffenbittell kómen, wowol se dar nicht offentlig gern von seggen willen oder dorffen seggen, doch bekenen se, dat hertzog Juli; wowol he fast gelove, dar si kein fegefur eder gespens, de wedderkomen moge, doch si he vortzaget und bi sik nummer to ferde. De buren seggen vel anderst von der sake; ik wils von beiden deilen bliven laten und wils godde befeilen und geloven, dar si wes hemelichs von godde ober den fursten vorborgen; wente de lude sin dar alle tovele vormeten.

Im ende dusses jares wart to Hildensem ein boek mit schreckelken nigen tiden umgedragen und vorkoft, dat de lutherschen predicanten mit vele logen up de papisten vorlenget hadden, wo de stat Farrar in welschen landen in de grunt und in de afgrunt vorsunken were. Darna schref doctor Bonifatius Salatzius, ein borger to Farrar, ut der gemelten stat an den erwerdigen und erbarn herrn Melchiorem von Buren, domhern to Munster, in latino geschreven, wo ein ertbefinge to Farrar gewest were in mate, wo hir in latino folget: Decima sexta Novembris, quum erat dies Jovis, nocte, que interesset diem Veneris et Jovis, intra horam decimam terre motus hic erat quam vehementissimus adeo, ut quiquid hic esset edificiorum, aut damni aliquid acciperet aut concassatum caderet. Ab illa hora ad vesperam usque diei Veneris

*

vero ad horam primam horrendo cum frangere vehementissimo motu terra undique in altum sese attollere visa est adeo, ut nec homines pedibus consistere possent. Ego cum uxore mea
6 fenestra incumbens visurus funus cuiusdam nobilis vicini nostri. Tunc levato a terra cadavere subito terribilissimo iterum terre motu edifitia undiquaque corruunt. Proxime me et uxorem liberosque meos tanta copia corruebant menia tectaque, ut stupore pene mortui aliquamdiu quasi consepulti videremur.
10 Sic nos deus servavit. Castrum ducis, senatoria ducis, turres et maxima quoque templa et insigniores structure in partes rupte atque a fundamentis conciderunt. Magna hominum multitudo oppressa interiit. Ego cum uxore mea, liberis et tota familia, domo relicta concessi in medium horti edium mearum
15 transacturus, ubi totam noctem dux etiam cum uxore serenissima foras in hortos prodiit. Inter secundam et tertiam horam horridus iterum terremotus alius secutus est tam vehemens, ut nulla in tota urbe edifitia firmissima integra sint relicta.

20 Ea ingenti ruina magna hominum multitudo suffocata est, in arce quam in urbe. Ego autem in hac miserabili ruina in medio horti mei eram; ibi conspicabar varias templi partes circum me cadere meniaque, quibus hortus cinctus erat, rupta undiqua collabi. Mansimus nos in exiguo circulo, quasi miraculo stupore licet prope exanimis et pulvere sepulti. Omnis multitudo partim huc atque illuc per agros, partim per hortos est dispersa. Exteri omnes discedunt. His vale! Datum Ferrarii die 29 Novembris anno 1570. Bonifatius Salatzius doctor.<

[797^b] 1571. De vorwinter begunde von suncte Andreas
30 dage an bet an lechtmissen vele norders und oisten snees to snien, und desgeliken in veertich jaren nicht gefallen was. De luth und frost vorterde den snee temelich wedder; dennoch umme sunte Valentini dach wart id regen und wart wedderumme eine waterflot, und de dede in den Nedderlanden aver-
35 mals groten schaden.

To dusser sulven tit in sunte Steffens dage in den hilligen winachten jageden de von Collen ut orer stat vele wedder-

dopers und sacramentarien mit wif und kinderen, unangesein dat id ein sere kolt und bister weder was. De togen den Ryn und Isell hendael und funden se der sectenbroders und geuse hemelich mer vorhanden.

Mors duorum principum. In des nigen jares dage starf ⁶ de churfurste markgraf Joachim to Brandenbroch und vorleit einen sonen hinder sich. Weinich dage darna starf des gemelten churfursten broder hertzog Hans von Costryen und leit neine erven hinder sich.

Do nu de sectenbroders ut Collen vorjaget weren und an ¹⁰ dat lant to Gelleren kemen, do wart geschreven, dat 4000 perde und itliche dusent hakenschutten am Eyxfelde vorhanden weren; de rutere neine rustwagen oder groff geschutte bi sik hedden, sunder mit oren knechten ilich fortruckeden. Derhalven de erbarn stede hir to lande ore statdore itliche dage ¹⁵ des morgens langer tostan leten. Umme den dach sancti Anthonii toch de herr vom Barge mit ruterer und knechten und dar slogen sik de geuse to in Holland und nam sine huse, dat hus tom Heruberge und Uffla, dar he vom hertogen von Alba vorjaget was, wedder in und besettede de beiden huse und ²⁰ wolde [798] dare des hern printzes von Uranien und geluckes up erwarden. Aver he dankede godde, dat he mit sinen geusen nicht gewullet wart; und dat makede de hase, de vor ome over den wech leip; und wart to Dempter to der sulven tit gegreppen, ungefillet up einer bank gebraden und tom lesten ²⁵ dennoch levendich binnen Dempter an einen galgen gehenget, wo dar von geschreven wart. Und wart datmal heimelich gesecht, dat de bode, de den hasen in Dempter brachte, up der urge pinlich bekant, dat he ok muntliche warffe beneffen den breven, de in dem hasen und in der heden befunden, ³⁰ schulle gehat hebben, darut de Hispaniers mit oren obersten balde vorstan, dat man se alle in Dempter erslan scholde, und wen solchs fullenbracht und de vos denne mit den vorgemelten 4000 perden und sinen hakenschutten Dempter inne hedde, darut wolde he denne mit siner hulpe und calvineren gans ³⁵ Gellerlandt, Freißlandt, Hollandt und der hern und graven afgewunnen laude und borge wedder innenen. Und hoet dich darna, Selandt, und wat der mere is! Und ein solchs feilde,

wart dat hus tom Barge und Uflan vorgemelt dorch de Hispanier ilich wedder ingenomen und de geuse, de darup gefunden worden, dorch den jungen hertzog von Alba dar alle
5 up erslagen, und ore retforer, de hern vom Barge, rende darvon und brachte dem printze de nigen tiden, wo de hase erst gebraden, darna binnen Demppter gehangen were. Und do sunken de 4000 perde und hakenschutten in de erde und wart stille. Und do worden to Demppter dree porten (statdore) to
10 gemuret und worden noch vif feinlin Spanyolen dar ingelecht; de moten de borger nu spisen, und daroto genochsam gemartirt und geplaget de armen borger. Unse predicanten, vorut master Frantz, schellen up dussen anslan, und sede, men scholde de armen lude (he meinde de sacramentarien, wedderdopert,
15 calviner und geuse) so tirannisch nicht afworgen, sunder na der lere des hilligen evangeliu upwassen laten. Mathei 13. Intelligentibus satis dictum. [799] Twe borgermester und twe radsheren worden to Demppter dusser vorrederie halven gegreppen und na Mechelen in Brabant gefogert; dar leit de duco von
20 Albo one de koppe afslan. Und do wart de prins von Uranien stille. Aver Demppter, Swol und Campen worden darna ovel geplaget mit schattunge und orer friheit berovinge.

Umme de oistern in dussem jare wart ut Rome in Hildensem geschreven, wo de Turke, leider godde geklaget, dat
25 gantze konnighrike to Cyperen den vorgangen winter ingenomen und den Venetianern afgewonnen hedde und alle junge fruwen, jungferen und knaben fenklink in Trukye gesant hedde, de kleinen christenkindere up de spete gesteken, gebraden und gegetten, de olden menner und fruwen alle erslagen und in de
30 water sleiffen laten. Und de kopstat N. ingenomen und up dat starkste befestet und darsulvest wonen wolde. Darentgegen de Venetianer sik mit dem paweste Pio Quinto und Philippo, dem konninge von Hispanien verbunden und 200 galleyen mit krigesfolke und monition gerustet und ilich vort
35 gerucket und na Cyperen gesegelt, der tovorsicht (mit goddes hulpe), se willen dat konningkrike to Syperen wedderumme eroberen und de velen dusent gefangen christen ut der hant des turschen tirannen erlosen. Des got almechtich one mit gnaden

vorherigen tage. Cassandus de Corinthe, ein edel ritterlich
oberster von des pawestes wegen, dem schullen de Venetianer
tugeschreven hebben, he schulle ruter und knechte, so vele
he der bekommen mach, annemen; se hebben geldes genoch
und willen krigesfolk wol betalen; und scholdet one dat kon- 5
ninghrike von Achayen darto kosten, so willen se den Turken
wedder ut Cyperen hebben und dar willen se noch gelt eder
fit anne sparen und willen sik nu henfort nummermer mit
dem Turken vordragen eder to jaren to frede eder in stilstant
begeven; wente de tursche hunt holde nicht sin gelofte eder 10
vorschringe, dan so lange he sik gerauwet und mit fordeil
de christenheit wedder beschedigen mach.

[804] Item dussen gantzen sommer over heft, leider godde
geklaget, de grusame Turke und artzevint des hilligen chri-
stiligen geloven mit vele dusent Turken, mammeluken (sint 15
vorlochende christen) to vote in dem konningrike to Cyperen,
den hern to Venydyngge tostande, to velde gelegen und mit
dren hundert galleien, fusten und navilen, darinne ein untel-
lich tursch volk mit velem geschutte, pulver und lode, dat
oriensche mer ingenomen, und nicht stille gelegen, sunder 20
dat gantze konningrike to Cyperen up weinich borge na und
veste an dem mere ingenomen und de groten und wolbefe-
steden hovetstat, Nicosia genant, nach velen stormen und
vorlust over 80 dusent Turken de stat erobert, dar sik ok
over de 20 dusent christen ritterlich erst jegen den Turken bet 25
up den lesten man geweret und tom lesten umme des chri-
stengeloven willen, man und fruwen, junge gesellen und junk-
fruwen, alle de sik jegen den vint und Turken weren konden,
zelichlich slan und martiren laten, und lever mit eren und
zelich starven, wen mit vorlochunge des christlichen geloven 30
vordomlich und mit schanden leven wolden. Jegen dat turk-
sche lager und schiffart hebben sik in goddes namen verbunden
am ersten dage Maji dusses jares de pawest Pius 5, konningh
Philippus Hispanus und de Venetianer mit alle oren [805]
vorwanten, in groter ile sik gerustet und mit velen gelegen, 36

*

13 im originale ist durch sterne die reihenfolge der abschnitte
bezeichnet.

und alle wes to der schiffart vonnoden gewesen, mit sik genomen und to schepe na faren laten. Und sin also mit gotlicher hulpe an des Turken armaden up dem mere angedropen.
5 Am dage sancti Martini episcopi krech mein gnediger furste und herr Borchart, bischop to Hildensem, breve ut Ausborch, dat der christen armada (dat is dat christen krigesfolk) am sevenden dage Octobris de turschen armada up dem mere angegreppen. Und de Turken sin den christen in einer slach-
10 ordunge entjegen faren; de geleigen der von Maltha und Florentyner erst in de Turken gesettet, aver ovel entfangen worden. Summa de christen darumme nicht vortzaget, sunder mit goddes hulpe de Turken overwunnen und des gemelten dages 180 tursche galleien gefangen, 15000 der Turken erslagen, 5000
15 gefangen und 40000 christen von der gewalt des Turken dar erlediget. We mere dar von wetten wille, de lese de gedruckten boeke. Got almechtigen sin loff, pris und ere vor dusse victorien in ewicheit. Amen. Datum 1571. Laus deo.

[800] Im anstande dusses jares wart dorch gans dudesche
20 lant dure tit, an roggem meist, haveren und garsten. Dat molder roggem galt to Hildensem rede vor winachten negen punt, umme de pixten galt de scheppel roggem 25 grossen, de scheppel haveren 15 grossen. Und blef dat jar over de durheit stande. Und de von Hildensem boweden dut jar swer-
25 lich dat dor up dem Eselstige, und anno 1572 kort na paschen begunden se den nigen graven twischen one und der Nigenstat.

Dat wart ut Lyfflandt geschreven, wo und so fro de beiden konniuge von Dennemarke und Sweden vordragen gewesen, si des konninges von Dennemarckes broder hertzog Maximilian
30 eder Augustus genomet mit hulpe des konninges von Moschaw sik in Lyfflandt mit vele krigesvolke begeven und de stat Revel to water und to lande vintlich runtumme belageret und ok nicht lange darna to dem storme beschetten laten. Aver ut befeil des romeschen rikes moste he upbreken und wedder
35 von dar tein.

4 nach „angedropen“ beginnt ein bericht von einer niederlage, der aber später getilgt ist mit der bemerkung: „Aver dat was datmal gelogen. Got loff und dank.“

Des fridages vor pinxten, id est primo Junii, hebben de statholders des konninges von Hispanien Philippi, bi namen monsingor di Canello und monsingnor di Letto binnen Demp-ter 13 wedderdopers up dem markede up iseren rosten braden laten und darna to pulver vorbrent. De genompten twe hispanische herren schullen hebben morgens fro, eger de gebraden worden, ein ernstlich mandat anslan und ummelesen laten, dat nein borger binnen Dempster, borgerkiint oder ore knechte bi vorlust sines levendes ut neinem venster oder siner dore segge, so lange de justitia geschein und de statporten 10 wedder geopent weren. De gemelte konningh heft dussen twen gedachten hern Dempster, Swol und Campen befolen und hebben itliche feinlin spanische knechte bi sik und trecken mit oren ruterer und knechten von steden to steden, und worse wedderdopers, sacramentarii, adamiter oder calviners be- 15 komen, de werden vorbrant oder steine an den hals gebunden oder int water geworpen und vordrenket, oder mit dem swerde gerichtet oder upgehenget und darna int velt foren laten. Dut wart also geschreven, ok seggen dat de boden und koplude, de dare her komen. Desgeliken deit ok de duco von 20 Albo mit sinen beiden sonen in Hollant, Selant, Flanderen und Brabant. Dar werden noch meist de geuse und huchgenoten upgehungen oder vorbrant oder int water geworpen.

[801] In dussem jare am dinsdage na trinitatis, 12 Junii, kemen twe juden to dem Sprynge in eines kramers hus, Adam 25 N., to der herberge. De kramer was nicht to hus, sunder in Nedderlandt gereiset. In der folgende nacht stunde de beiden vordampten juden up, vorworgeden de kramersche und darto ore kindere, twe kleine jungen von seven oder achte 30 jare, und nemen do de slotel und opeden alle kisten und kramladen, und wes darinne gefunden, an golde und sulvermunte, sammitte und siden wande, packende de schelme tosamende, beladen sik wol und gingen fro na dem dore und kemen darut, do dat queck darut gink. Des morgens (und was des hilligen lichammes avent) wolde ein ider wes kopen. Do blef des 25 kramers hus lange tostan, und des vorwunderden sik de nabers,

*

15 wedderpers.

de de gantzen nacht dar und lacht in dem huse gesein hadden.
Derhalven wart des kramers hus geopent, und funden also
balde de werdinnen mit alle den gemelten kinderen jammer-
lich und bedrofflich vorworget und doet liggen. Des worden
5 tom Sprynge alle borgere wach und ilden den beiden juden
na und bekemen se up der Nigenstadt vor Hannover in eines
juden huse mit dem gude, dat se in der vorgangen nacht tom
Sprynge gestolen hadden. Se greppen de beiden juden und
deffe mit dem werde und foerden se all dree fenklich na dem
10 Kalenberge. Dar seten se fenklich 14 dage. Midder dere tit
leit sik de jungeste jode dopen, und worden kort darna am
avende Petri et Pauli vor dem Kalenberge erst mit iseren
tangen toretten, darna geredert von unden up und den noch
levendich ein ider in veer ferndeil gehauwen und also ein ider
15 fern deil darnach an einen knegalgen gehangen, und bi den
ungedoften juden wart ein hunt gehenget.

Item in dussen pinxten gaff Asschen von Holle, droste
to Peyne, wartgelt von wegen der cronen von Engelant; men
sede, de hartzog von Holsten dat gelt gesant. Des lepen 400
20 knechte in 4 weken tohope. Do de 4 weken umme weren,
do wart one alle wedder orlef gegeben und kregen droge flesch
ane brot und gelt und lepen hungerich und arm von ander;
wente dar was dure tit in allen landen. Men sede, de knechte
scholden Delmenhorst ilich innemen, und darna jegen den du-
25 ken von Albo bruken wolde.

[802] Item am sondage der hilligen drefoldicheit, was de
10 dach des manattes Junii des brachmans, ein wolbekanter
und erbar man gink mit sinen knechten na sunte Andream
hir to Hildensem in de kerken und wolde, also de lude seggen,
30 gots wort horen. Do nu de juncher was sitten gan, do gink
siner knechte einer na der herberge; den hadde do gesein de
kokemaget und to ome gesecht: ›Wo kumpstu so fro in?‹
Do hadde de knecht der maget geantwortet: ›Ik mot hastigen
ut befeil mines junchern na dem Sturwolde riden und vor
35 maltit ok wedder komen.‹ Und also gink de knecht na dem
stalle; und de maget warde vordan in der koken, wes dar to
donde was. Do nu dat pert gesadelt was und de untruwe
knecht sines jungere lade, dar sin gesmucke und vorrat inne

was, in den stadt gebracht, sielt he de lauen up und bliupt darut alle de gulden keden, gulden ringe und itlige goltgulden und so vele dalere, alse he bi sik laten und wechforen mochte, und rakede de laden darna achter de perde in den meß, und sat up und ret darvon. Jegen de maltit und do de predunge ute was, kumpt de juncher to hus und fragede erst de maget na sinem knechte. De gaff dem junchern den bericht, wo vore gemeldet und de knecht na dem Sturwolde riden wolde. Erst vant de junger im stalle, dat de knecht sines junchern beste pert genomen hadde, desgeliken was de lade und wes darinne was, von des junchere slapkameren verloren. Des fogede sik ilich de juncher an den borgermester N. umme rat und hulpe, und der gestalt worden dem junchere der von Hildensem utridende deiner gelenet und togen to der sulven stunde ut Hildensem. Aver de untruwe knecht wart des ersten dages nicht ogent eder gefunden. De luthersche lere und krich in Franckricken leret vele friheit des flesches; wente de calvinschen gose leret kerken breken und beroven. Und wen dat frede is und nicht torovende hebben, so placken se up den straten eder vorschonon wer wert eder werdinnen, bewilen ore egen junchern nicht, dar se mede over dat velt riden und stellen hemelich tohope, dat se ok sulvern dolleke up de siden hengen mogen, wo dusse def sinem junchern ok erlichem und fromen eddelman ok gedan heft. Der morders und deffe nuwelich sesse to Sturwolde gebracht; der worden veer gehenget und twe geredert 27 Augusti. Und ore gesellen werden gesocht beide dage und nacht; wente der schall 20 tohope sin.

[803] In dussem jare 3 Septembris wart in Hildensem ein geprentet bref gelesen, de was to Prage in Bhemen anno 1571 am 29 dage Julii gedrucket; dat gemelete des breves gruwelich und selsen antoseinde. De ruter weren to einer slacht geruset, aver alle ore perde weren ungetomet. Den folgede ok votfolk, und de hadden alle neine koppe. De geprentede bref vormeldet, dut gespentz eder gesichte si to Prage up dem markede in der nacht twischen elven uren und einem slage und mit greßlichen winde, stormen und braschen; dar si ok in der Nygenstat bi der kerken Corporis Christi genant ein grot fur gesein, darbi vele druwe und tunnen pulvers ge-

legen. Dar sik ein ledich wage bi gefoget, und de kisten
und pulver worden upgeladen und mit einem groten storme
und ruschen dorch de breden strate gefaren und vorswunden.
Dar hadde ok ein ule ein stern bigewesen, de hadde geschenen
5 het in den morgen. Vele lude hadden dut gespens geschein,
de dardorch sik vorschrocken hadde, der tom dele gestorven.
De dichter dusses breves velichte is ein luthersch predicante,
de wolde gern sinen vorfoerden hupen, de armen vorfoerden
lude, mit dussem gespens gern schrecken. Wolde got, dat
10 he dat konde fulbringen! Aver sin hupen is nu to hal-
starch geworden; wente se willen nicht vasten, bichten eder
bote doen; se geloven alleine mit dem munde und seggen,
Christus hebbe genoch vor se gedan, se kunnen ok nicht mere
sundigen, one werde ok neine sunde mer togerekent. O wat
15 is der lutherschen predicanten twintich jar here mit solchen
historien an den dach gegeben und mankt oren hupen dregen
laten und se to der evangelischen bote, de geit ane wenen, ane
vastent, ane gude warke to, sunder bliven im ungehorsam,
roven und morden up de straten, bedregen und stelen dage
20 und nacht in den husen. Warpen erst an den kerken de ven-
ster ut, darna halen se de kelke und missewande ut den ker-
ken, erworgen darnegest in holte und velde, alle wat one ent-
gegen kumpt und beweldigen mogen. Solche botferdige kin-
dere maken de leven lutherschen predicanten. Dennoch heb
25 ik breve gesein, de vormelden, dut schal also to Prage ge-
schein sin. Johan Oldecop, dechen und senior. Min bant.

[804] Dussen sommer over hebben de beiden konninge der
Tartharen und der Muscawyten sware krige under malkanderen
gefogert. Aver der Thataren oder Thartharen konningh schal
30 mit einem untelligen hupen krigesfolke to vote und to perde mit
einer groten munitio[n] artelarie und mit velen cammelen, dro-
medarien und elephanten, de alle spise und gelt gedragen
hebben, in Rußlandt getogen, de Russen mit orem konninge
vorslagen, und darna Rußlandt erst dorchgetogen und alle
35 stede und veste mit fure vordelget. Darna in de Muschaw
getogen und de groten stat Musschaw up dat slot na alle to-
broken und gesleiffet. Und schal itzo na der groten Narve
getogen sin. Datum literarum 1 Augusti anno 71.

[806] In dussem jare am avende sancti Luce evangeliste wart to Hildensem dorch den erbarn rat ein bref unmegelesen, darinne vorboden wart, dat nu henfurder to Hildensem von wete oder anderen korn nein barnwin mer scholde gebrent eder gemaket werden bi swarer gelt pene und straffe. 5 To der sulven tit worden alle klipkroge to Hildensem vorboden und togesloten, dero to der tit vele weren, dar laster und schande inne geschach und spelen mit worpelen und karten; wowol dat hemelich dage und nacht togink, dennoch dorch de spitzboven de borgere und ore kindere groten vor- 10 lust gewonnen und leten dennoch nicht af, so lange ein erbar rat de klipkroge vorbot. Und dut weren der klipkroge namen: »In dem vetten darmen«, item »In der molden«, item »To der gulden noet«, item »In der bomkannen«, item »In den blawen donner«, item »In dem gelen blixen«, und der 15 namen vele mere. Dar wart ok vorboden, wen de kleinen kindere gedoft weren, so scholde des Kindes vadder de fruwen to hus gan laten und de kindelbedeschen und ore man mit wine und unkost nicht besweren. De megede scholden denen, und nicht so vele der neigerschen up der rege wonen, eder 20 se scholden schoten und waken. Item de honekoken beckers weren to der tit der gemeinen stat Hildensem unlitlich und scheinlich; de vorklisterden vele meles und maken den morenkopen so dune, dat men den koken ane teller nicht dragen konde. Dennoch geven dat dunne stücke vor einen schillinch, 25 und der stücke konden se over 140 von einem scheppel roggen backen. Summa wiet over de helfte gewonnen, ane andere finantzien, darmede ingespelet, und iderman bedrogen.

Dussen sommer over heft hire ein jude mit velen goltgulden ummeher gegang und sik bi itlichen der vom adel, ok 30 fursten schriversen und amptluden und velen anderen, dar he sik gelt bi vormodede und geltgirich weren, practitzierende und borgede von one golt, dusent eder mere eder weiniger goltgulden und vorschref one [807] alle manatte jarliche tinse togewende, wo he ok dede, und krecht also der hemelken wo- 35 kenere vele an sik, der namen tom dele wol bekant. Dusse jude let sik Mussche heten, de tuscher was to bedregende

gulden tosammene gebracht, wart he listich und hemelich rede und tut in der nacht darvan (wente he wonede hire vor Hildensem up dem Barge) und betalde also veflich dusent gulden mit dem bedestro. De vom adel sende ome na to vote und to perde und leten one soken, aver se funden broder Nemant. Ein ander se nu mer bet to und beware sik vor den juden! wente se sin listich und vorretlich jegen uns christen alle. De kam wedder und wart mit Luleffe von Bortfelde knechte in der deve keller gesettet.

Up sunte Lucas dach, 18 Octobris wat ut Stuckerde geschreven, dat vele mil wegges umme se here ein unutspreckelich durheit des korns dar were, und befrochten nicht gudes darut entstande, und dat darto de gruweliche pestilentz sere regerede, dat Tubynge velscheir ut gestorven were und ore predicante doctor Jacob Andree mit siner schole na Eßlynge getogen were. (Doctor Schmedelin.)

Dat wart ok gesecht, dat sik de borgere to Dempster an sunte Andreas dage mit den spanischen knechten, de bi one in der stat legen, geslagen hedden und von beiden delen orer vele dot gebleven weren. Up bi der sulven tit schal ein solchs rumoer und uplop to Mastrech ok gewesen sin twischen den borgeren und oren hispanischen knechten.

Am middeuken, den 28 dach Decembris, sin to Brunswick tve predicanten, de hadden gestolen, an den galgen gehenget worden. Und to der sulven tit ein ander predicante propter incestum ingetogen worden und sit noch fenklich. Item do got almechtich den Venetianeren gnade und overwinnunge jegen den hunt und erfetvint den vorflokeden Turken vorlenet hadde, wart ein latinsch oratio to Venidich gedrucket und in der kerchen sancti Marci evangeliste gelesen und hir in Hildensem mit anderen gesent, darinne dusse versus befunden:

Septimus Octobris Turcis fuit exitiosus,
Christicolis vero foelix faustusque veniebat.
[808] In dussem sulven jare kam hertzoze Erich von

*

32 „anno 1571 septimo Octobris.“

34 „collige 1571.“

Brunswick ut Hollant to der Nygestat tom Roberge und leit mit der ile vele toverschen gripen; de scholden bekant hebben, dat se dare to gehulpen hedden, dat siner furstlichen gnade vele erden potte ful toverie in de erde, dar he her riden eder gan scholde, vorgraven weren, desgeliken ok darto helpen raden, 5 daden und fuer anleggen, dat sin furstliche gnade in siner slapkameren scholde im slape to dode vorbrant werden, wo ok tom Roberge und Erichsburch de twe furstlich slapkameren affebrant, aver dat angelechte fuer to spade angegan were, dat de furste fro vorreden, und na sinem wechreisen dennoch 10 dat angelechte fuer de furstlichen beddekameren in de grunt mit alle dem jennen, wes de furste darinne gelaten, vorbrant und tonichte gekomen weren. De furste leit itlige arme und von dem gemeine folke toverschen barnen, und andere ut vele kleinen steden und dorperen tohope gehalet over twintich und 15 leit orer vele fenklich sitten und leit vor winachten to der Nygenstadt tom Roberge ok itliche intein, ok von Pattensen, Eldassen fenklich halen und alle to dem Roberge inforen laten. Dar seten se bet na des nigen jares dage anno 1572 (und na oisteren). 20

Dussen hervest over is dat ein schone droge weder de seigeltit over gewesen, dat sik de rogge in alle dussen landen over de gewonte lank wart und sere wassede, dat itliche lude den gronen roggen afsneden und vor de keie geven und plogen den acker wedder umme, also ik bin berichtet 25 worden. Wente it was umme Martens dach vor und nach ein ser gronsam und ein warm weder. Ok weren datmal grone winachten. Aver 14 dage darna begunde dat weder to sniende, und was nein frost darunder, und de sne was kleine und kam alle here ut dem norden, nortoisten und oisten. Und dat 30 snient warde lange, dat man nicht faren, riden oder gan konde. Binnen Hildensem vel so dicke und hoch in itligen straten de sne, dat de lude ut den engen straten den sne vor oren doren anderst worhen, dar de straten widder weren, hendregen mosten. De lach ses weken lank, und men konde wer 35 holt eder anders wes to dem markede bringen. Doch vorleinde got gnade, dat alle de vele und depe sne na tiden mit der lucht sik sulvest ane regen eder flot vorterde und dede

gar keinen schaden, wer an korn im vele eder bruggen, de over de watere legen.

[809] Memento mori. 1572. Dut jar hof an mit dem bosen gerochte, dat hertzog Erich eine vom adel und itliche
 5 siner furstlichen gnade vogede wiffere vor toverschen und me-
 ster Hanse Langen, sinen veltscherer, wonhaftich to Eldasse,
 tom Roberge intein laten, (de vom adel wart genommet de
 Knyggesche) und N. des vogedes fruwe tom Roberge, Eriches
 Dux fruwe und N. Hertleves fruwe, amptmans to der Lauwen-
 10 borch oder Coldynge genant, und itliche ut Pattensen und
 von velen dorpen und flecken twisschen dem Dester und der
 Leyne halen laten. Und der schal over sestich gewesen sin.
 Der sulven bosen wiffer heft de gedachter furste dusse vor-
 gangen vasten over bet an den fridach na goddes himmelfar-
 15 dage, do den dach sesse gebrant weren, 41 tosamende do
 vorbrant weren vor dem Roberge in biwesende des fursten.
 Und bet an den gemelten fridach wart und let de furste vele
 landesdage, dar de von adel sines landes und ut allen sinen
 kleinen stede vele borger und bure hengefordert weren, und
 20 vor den allen de bosen dade und vorretlichen stucke jegen
 oren fromen und erlichen landesfursten, vele jare begangen,
 und wes de bosen wiffer bekant hadden, vorgelesen worden.
 Und dewile itliche lude de vele bosen dade vorbidden und
 vordegedingen wolden jegen got, de gantze welt, geistlich und
 25 wartliche rechte, wart de furste bedacht, de bekantenisse der
 Knyggeschen und itlicher wiffer mere an de keiserlichen mai-
 gestat, an dat camergerichete und an itliche universiteten (de
 hogen scholen) gelangen laten. Middel der tit wart gesecht,
 to mitfasten, wo hertzog Erich mit siner furstlichen gnaden
 30 gemal und furstinnen vordragen weren. Aver befant sik nicht
 also; wente de furstinne toch heimelich von dem Calenbarge
 to orem broder, dem churfursten von Saxen to Dresen kort
 na oisteren. Und von dem wechtein wart vele boses do ge-
 runet. Und do de furstinne was afgetogen, so fro leit de
 35 furste sin huis innemen und mit itlichen lantzknecchten be-
 setten. Aver sine furstliche gnade wolde dar noch nicht up-
 tein; wente sine furstinne schal ovel besichtet sin. Mit dem
 Kalenberge hadde hertzog Erich sin gemal beliftuchtiget. De

korfursten hertzog Augustus is der hertogingen broder und drauwede hertzogen Erichen. Derhalven vorlor sik de furste in den pinxten hemelich. Dennoch kam sine furstliche gnade na 4 weken wedder to dem Roberge und was ein tit lank stille; und men sede, he wille dem konninge to Hispanien ok totein und over dusent perde de oberste sin und dem von Alba jegen de gose helpen.

[810] In dussem jare na mitfasten hoven de vormeten geuse eder gose, de sik fributers heten, twischen Seelandt und Hollant up alle man to water und to lande to rovende. Dusse seerovers kregen in dat stetlin Breel in Hollant und deden darinne und ummeher groten schaden. De hertzog von Albo, oberster und statholder Philippi, des konninges to Hispanyen, wolde den geusen und fributeren sturen laten und sende den graven von Bossen mit itlichen feinlin spanischer knechte den negesten wech over lant na Breel de gose to slande. So vel ore wech dorch Rotterdam. De von Rotterdam schullen erstlich dem graven und sinen knechten den paß nicht staden willen; dennoch under sik gehandelt, dat de graffe und knechte strax vortein mochten und scholden averst dar nicht inne eder herbergen. Up de bewillinge is des graven venrich vorgehen in Rotterdam getogen. Do nu ein deel der knechte in der stat were, do slogen de borgere, de alle in orem harnsche und were stunden, de dore to und begunden de knechte dot to slande. Dat gerochte und doetslant horde de grave von Bossen und de anderen knechte, de bi ome noch buten der stat weren, und begunden de dore von buten to up tohauweude. Ein part kemen over den graven und veste bet in de stat, dar de borgere und Hispanier in arbeide und blode stunden. Do heft de grave von Bossen mit den sinen wederumme over de borgere mit scheten und doetslande ok nicht gefiret, also darvon geschreven wart sub dato die 27 Aprilis. Und hebben sik in der stat von beiden delen also vordroffen, vorwundet und doetgeslagen, dat id godde dem almechtigen vele dar over to klagende is. Und also bleven datmal de geuse und seerovers calviners, de dat vorgenante stetlin Breel geplundert hadden, ungeslagen und togen von dare in Seelandt, Walcheren genomet. In dem lande liggen dusse stede und flecken Myd-

monneke closter, to der Sw genant. Ik bin dar gewesen anno
1527, do ik dat lestemaal in Hispanien reisede und postulatium
Hildesemensem halde und altera die sancti Martini sine furst-
liche guade up den Sturwolt brachte. In Seelandt, jo to vor-
to Middelborch, und Flyssynge wonen ser rike borgere und
koplude, und komen de geuse dar int lant (dat got vorhode!),
so wille se vette und lange vederen krigen und vele guder
schepe, dat id denne wil vele moi und arbeit hebben, dat de
10 duco von Albo de gemesteden geuse slan oder wedder von
ander bringen moge. De prins von Uranien schal, alsem secht,
der geuse und seerovers velthere wesen. Dar bi one ist aber
kein gelt; derhalven gift he pries to water und to lande, so
lange ein starker to velde kumpt mit der hulpe goddes; alias
15 frustra, als de von Brederoth up sine daler pregen leit anno
1566. Aver dat warde nicht lange. [811] Dat wart dorch de
koplude, de dem von Alba, dewile he den teinden pennink
fordert, nicht gut sin, ut Nedderlandt geschreven, dat de kon-
ninginne to Engelandt dem konningh to Hispanien Philippo
20 vele tunnen goides, dar de hertzog von Alba sin krigesfolk
mede betalen scholde, up der engelschen see genomen hedde;
und wil dat golt dem konninge nicht wedder tostellen und
secht, dat golt kome den kopluden to. Und dut schal de meiste
orsake sin, dat de von Alba den teinden penni gefordert heft.
25 Item des teinden penninges halven togen de erbarn hanstede
in anstande des manattes Junii na Lubeck und bleven dar
lange in dem ratslage liggende, der tovorsicht, ore borgere
und koplude scholden dem von Alba in Nedderlandt to Ant-
warpen und in anderen steden den teinden penningh nicht
30 geven. Wat se utrichtende werden, wart wol vor de lude
komen. Item derhalven und itliger ansprake mere sammet
de prins von Oranien ein grot und unutspreklich krigesfolk
to vote und to perde tohope und wil in Nedderlandt tein, den
velgedachten von Alba tobekrigende, also he rede itlige jare
35 her gedan heft, und ut Nedderlande jagen. Aver darentjegen
let de konningh von Hispanien Philippus ok vele krigesfolkes

*

ut allen landen her na Nedderlandt, dat sin vederlige erve ist, tein, des vorhopens to got, dat de prins von Oranien mit sinen geusen und anhang den hertzogen von Alba in dem Nedderlande laten schullen. Datum 9 Julii; exitus finem probat.

Item am teinden dage Julii sint itlige rutere hir vor Hildensem over getogen; men secht, dat si Ernst von Mandelsen oberster, Luleff von Bortfelde, lutinant, Idel Hinrick von Kerberg und Hinrick Carl, sin broder, probst Montis et Crucis, und willen mit dusent perden dem printzen von Oranien totein. Und N. von Oldershusen lach to Emmerke bi 10 Ebberde Wynkelman to der herberge 13 Julii, und hadden bi sik ein dusent voet knechte. Do de graf von Barbi darto kam 15 Julii, de rutere legen in den dorpen in dem Gulden Winkel und up dem Barge vor Hildensem. Und do de hern de wol gespiset hadde, do nemen se dennoch mede den over- 15 gebleven haveren, beddelaken und deden thenenvate (blackepotte). De voetknechte legen up dem dorpe meist in der domprobstie, in der Carthus und to Marienrode. Dar deden de calvinisten groten schaden in der kerken und tohauweden und tosneden alle missalia und alle geschreven sankbocke, de vele 20 gelde toschrivende gekostet hadden. Und dat beer, dat over bliven wolde, hauweden, do se wech togen, de bende af und leten dat fieten. Und also worden de calvinerschen geuse bekant, de sik goddes wort romen.

[812] Umme de oisteren kemen de tide, dat de prins von 25 Uranien (is ein graf von Nassaw) mit sinen geusen und calviners de stat Valentzin mit finantien und tosein der borgere ingekregen und gewonnen. Aver darover slep de hertzog von Alba nicht, sunder he ruckede vor de stat mit velem geschutte und manheit. In ankumpst des von Alba flogen de geuse ilich 30 wedder ut der sat und leten de untruwen borgere tom steke sitten. Dem von Alba wart do de stat Valentzin balde geopent; wente de stat horde dem konninge Philippo to. Aver de untruwen und eitvorgetten borger worden geslagen, de bormgestere und befeilichhebbere worden orer over twintich 35 de koppe afgeslagen, ein deil mit in Antwarpen gefogert und darsulvest an den galgen gehenget. De borgere und stat Sutfen hadde ok den prins von Uranien mit sinen geusen jegen

den hertzen von Alba ingelaten, dar de prins und sine fri-
buters, seerovers, morders und stratenschinders, kerkenbrekers
und junkfruwenswechers so lange darinne lach, dat sin hupen
grotter wart. Middel der tit nam de von Alba wedder in
6 Breel, Rotterdam und itlige kleine stede mere und borge, dar
de geuse oren vorstant mede hadden, und sende do sin kriges-
folk to vote und to perde mit vele groffen geschutte na Sutffen.
Aver so fro de geuse vornemen sine tokumpst, do toch de
graf von Nassaw ilich ut Sutffen und leit dat baet dorch de
10 borgere mit dem von Alba utgeten. Kort darna wart dem
hertzen von Alba gesecht, dat graf Lodwich mit itligen
ruterer und knechten in de stat Bargaen in Hennegaw heme-
lich scholde ingetogen sin. Aver so fro de von Alba dat er-
faren, is he mit einer groten krigerustunge und velem ge-
15 schutte vor Bargaen gerucket, sik darvor gelaget, beschanset
und heftich inscheten laten. Darna wart gesecht . . .

[813] Konningh Philippus in Hispanien sende in dusse
lande vele golden und leit ok annemen dorch den hertzen
von Holsten und dorch den hertzen von Lawenborch und
20 graven Otten von Schomborch 4000 knechte, half bakenschut-
ten, und 4000 perde. Dusses ordes was retmester Asschen
von Holle, droste to Peyne, Hans Teteleff lutenant von wegen
des hertzen von Holsten. Hir togen mede vele der vom
adel und vele borgerkindere ut Brunswick, Hildensem und
25 Luneborch to dem hertzen von Alba in Nedderlandt jegen
den prinsen von Oranien und sine seerovers und geuse cal-
vinisten. De droste to Peyne vorgemelt und Hans Theteleff,
Clawes Sarstede von Luneborch toch von dem Sturwolde up
den lesten dach des manattes Julii samptlich, ok graf Otto
30 von Schomborch, ok de hertoge von der Lowenborch, ein ider
ut siner gewarsam to hertogen Adolffen von Holsten. De toch
dorch Bremen, und alle ore voetknechte weren rede vorhen na
Wyltzhusen up den munsterplas getogen. Dar folgeden one
dusse rutere na. Und got moge se geleiden und vor den cal-
35 vinschen ketteren, morderen und seeroveren ore lif und levent
zeliich bewaren. Amen. Datum ultimo Julii anno 72.

*

14 vnd vnd.

16 der rest der seite ist offen gelassen.

Item kort vor dusser tit wart ut Rome geschreven, dat de pawest Pius Quintus am ersten dage des meimantes gestorven und de cardinales in sine stede Gregorium XIII Bononiensem, de Bon Compangis geheten, gekoren hedden. Und eger gedachter pawest Pius gestorven, scholde he hebben ⁵ alle sine nagelaten golt, des achtein tunnen goldes scholde gewesen sin, in sinem testament in dre parte to delende vorgeven hebben; nomptlich ses tunnen goldes dem cardinale, de negest ome pawest worde, und ses tunnen goldes in de hende der armen, und ses tunnen goldes in de tolage jegen den Tur- ¹⁰ ken der von Venydygen, de itzo in Grekenlandt in dem konningrike to Cyperen noch to velde lingen, und befesten dar vele stede und borge, de se soder der tit hero dem Turken wedder afgewonnen hebben, do se (de pawest, konningh Philippus Hispanus mit den von Venidygen) in vorgangen jare den Tur- ¹⁵ ken up dem mere vor Lepando slogen am sondage 7 Octobris.

Dat wart geschreven, ok vor de warheit gesecht von velen, de darher komen, dat Ernst von Mandelsen dorch gans Westvalen tirannisere und do allemanne grote gewalt mit brantschatten; he neme den vom adel ore huse und borge in und ²⁰ plunderde; darto neme he in vele rike clostere und holde mit den erbarn junkfrewen, den closternunnen, wuste levent, und moneke und papen mosten starven. Blift dut ungeworken, we! we tom lesten dudescher nation! 17 Augusti.

[814] Dar komen tide ut Nedderlandt, wo de hertoge ²⁵ von Alba sinen sonen na Barga in Hennegaw to belagerende gesant hedde, dewile graf Lodewich von Nassaw mit itlichen ruterer und knechte, Gasschonyern, daringetogen weren. Dergestalt wart Barga berant und belagert, unangesein der belagerunge is de ammeral ut Franckriken mit velem geschutte, ³⁰ ruterer und knechte, Barga to spisende und graffen Lodewigen toreddende, darhen mit groter ile getogen. Und sin ok also de ammeral und des von Alba sone vorgemelt vor der stat Barga tosamende gedropen und ein gewaldich ruterspel und dreprent fullenbracht, dat von beiden parten boven achte ³⁵ dusent up der walstat schullen gebleven sin. De ammeral moste tom lesten wiken und graffen Lodewich in Barga un-

gesecht laten. Und soader dere in der heit de von Artois de
junger ver blockhuser vor de stat Bergen leggen und slan
laten, der tovorsicht, graf Lodewich von Nassaw, des princes
von Oranien broder, schulle ome nicht entlofen.

6 Na dussem berichte kam de hinkende bode und sede, dat
de ammeral 20 feinlin knechte, 1500 perde Bergen tospisende
und graven Lodewich to reddende na Bergen in Hennegaw
gesant hedde. Den Frantzosen und Gasschonygeren sende duko
de Alba entjegen den duken Celi von Medina mit velen ru-
10 teren, knechten und velem veltgeschuttes, und weren nicht
feren von Bergen in dem openbaren velde am 18 dage Julii
tosamende gedropen. Middel dere tit hadde des duco von Alba
sone stille vor Bergen gelegen und gewaret, dat nemant in
eder ut Bergen komen mochte. Des ammerals rutere und
15 knechte ut Franckricken slogen sik mit den Spanigern [und]
dem duken von Medina so lange, dat de vosse dat velt be-
heilde und der gose vif dussent und 1500 rutere erslagen
worden und monsignor de Juli, oberster, ein Frantzose, ge-
greppen wart und de beiden graven, alse N. von Swartze-
20 burch und N. von Barbi, dar bi oren geusen doet gebleven
und darna hir dorch Embeke am 21 Augusti doet na hues
beide geforet worden.

[815] Dusse octerna [is] memento mori vortekent, wente
ik swack und krank den meisten deil dusses jares mi befun-
25 den; derohalven vele markliches dinges ungeschreven laten.
Dut boek [hebbe ik] nicht ut hovarde to schrivende ange-
fangen, sunder dat ik miner korten und swacken gedechtenisse
und anderen hirnegest mede deinen mochte. Der philosophus
Aristoteles saget: »Omnis homo naturaliter scire desiderat.«

*

19 beider. 22 es folgt noch einmal der bericht aus Rom:
„Umme dusse tit kemen ut Rome ok de tidunge, wo de pawest Pius
am ersten dage des mantes Maji in got vorscheiden were und wo an
dem hilligen pinxtdage Gregorius XIII Bononiensis de Bon Campangis
an sine stede gekoren were. Gemelter Pius quintus achtein tunnen
golden hinder sik gelaten und in sinem testamenta alsus vorgeven: ses
tunnen goldes dem paweste, de negest ome gekoren worde, und ses
tunnen goldes den von Venidigen jegen den Turken in Grekenlant to
brukende, und ses tunnen goldes in de hande der armen to kerende.“

Mi wil aver to dusser tit dat merendeil feilen, dat ik gern geschreven und vortekent hedde to dere tit, do de hochwerdige in got furste und here er Borchart von Oberge, erwelter und confirmierter here und bischof des stifts Hildensem, min gnediger herre, des mandages na Oculi, welkore was do de 5
23 dach des manattes Februarii, [starf.] To dere tit was ik so krank, dat ik to dere begreffenisse siner furstlichen gnaden nicht komen eder folgen konde, darmede ik up dat hogeste bekummert und beleidiget wart, ok velscheir bet an den doet.

[817] 1573. In dem vorjare hovet an Symonis et Jude to 10
sniende und tofresende, und warede wen to paschen 22 weken lank, und was ein kolt winter. Dat qweck konde sniges halven nicht to velde gan und gink swerlich umme dat voder up den dorpen. Und warde bet na paschen.

De prins Lodewich von Oranye hadde vele ruter und 15
knechte dat vorgangen jar bet an Michaelis und romede sik und schref und up weinich dalere pregen und slan: »Dut jare ein here, eder nummermere.« Aver sin prophetia feilde ok wit, und blef dat jar ein bedeler und armer. Und na langer belagerunge, storm und scharmutzelen und vorlust erst des 20
ammerals und gemelten printzes von Uranien wart sin broder gefangen, do de duca von Albo de stat Bargaen in Hennegaw wan und up gnaden und ungnaden innam, und kort darna gans Flanderen und Brabant von den geusen und den von Uranyen frigede und losmakede, also vele breve und gedru- 25
ckede boke utwisen. Derhalven wil ik den leser darhen gewiset hebben. In dussem jare umme lechtmisse toch de duko von Albo mit alle sinem krigesfolk, geschutte und monition in Hollant und belagerde de stat Harlem, beschot de stat und dede darvor mannigen storm und let groten schaden an sinem krigesfolke. 30
De borgere brukeden mannigerleie list jegen den vint und brachten dergestalt der Spannygers vele umme de helse, und heilden also de stat Harlem vif mante lank. Darna nam de provande, eten und drinken, afbrock in der stat. Se hedden sik dem duken von Albo up gnaden gerne geven; aver he 35
wolde se nicht upnemen, wente he hadde to groten schaden,

*

wol veftich durent man, geleden und in den stormen und su-
 sten verloren. Derhalven wolde de duko de stat Harlem nicht
 upnemen, se scholden sik alle in gnaden und ungnaden dem
 konninge Philippo to Hispanyen upgeven. Und des wolden
 5 de borgere nicht doen. Im anfang des mantes Julii wolde
 de prins von Uranien mit itligen fributers, seerovers genant,
 de stat spisen und mit 500 wagen provande one toforen. Aver
 de duko von Albo toch den wagen entjagen, sloch to dode,
 alle dat bi den provandenwagen was, und krecht alle provan-
 10 de mit wagen und perden in sine gewalt und leger. Nicht
 lange darna, velichte am elften dage [818] Julii wart Herlem
 mit gewalt gewonnen und alle borgere in de kerken vorslo-
 ten, itlige knechte gekoppert, de Gasschonyger und andere bose
 krut gehanget und olde lude, wif und kint alle der stat ut-
 15 gejaaget. Dut was de meine sprake und rede. Dennoch wol
 dussent minschen und mere seden und noch seggen und vor-
 wedden dar wes bi, Herlem si noch nicht gewonnen. Datum
 18 Augusti. O, bose lude heft de welt!

In dussem sulven jare am 17 dage Augusti kam in Hil-
 20 densen Gwilhelm hertzog von Cleve mit 300 perden, veftich
 junkfrewen und rustewagen, seven mulesele und druwen und
 kasten, 1 cammel, 1 rosborn, alle furstlich beladen und foerde
 das frochen von Cleve, siner furstlichen gnaden dochter, de
 brut, furstlich bekleidiget dem hertogen von Prußen to vor-
 25 heraten und eligen stande vortruwen laten.

Na dere tit, do ein hochwerdich domcapitel dorch de er-
 werdigen und hochgelaten hern Theoricum Blecher scholaster
 und hern Gevehart von Bothmer domhern dem nigen postu-
 leerten hern und fursten ern Ernesto hertzogen in Beygere
 30 decretum postulationis over dat stift Hildensem intimeret had-
 den, darna worden vele ratslage und vele wesselschrifte ge-
 bruket. Der orsake mosten vorgemelte domhern tom anderen
 male in Beygeren riden und bekemen to Monychen in Bey-
 geren den postulerten hern und bischopfen darsulvest. Na
 35 erlicher entfangunge worden ok de gesanten beiden domhern
 forstlich mit golden keden und siden klederen schone afge-
 lecht und kemen datmal frolicher wedder to hus. Darona am

ersten tages Octobris um sonndage die hantel Francker komer
erstlich 12 perde und ein kamerwage up den Sturwolt, stat-
lige twe olde menner und twe andere drefliche adelsparsonen,
rede des hern bischoppes und sines vaders, des hertzogen von
Beygeren, de alle dar herlich in aller gebor dorch de vor- 6
orten des werdigen domcapittels entfangen worden, legen dar
den folgeden mandach stillen; doch mit velen beratslagen
vele bemoget. Des dinsdages 6 Octobris kemen de beigerschen
rede vor dat domcapitel umme 8 slege. De handel und rat-
slage bleven stille. Umme twolf ure, do se ut dem ratslage 10
von einander gingen, worden in dome de beiden groten klo-
cken gans freidich getogen und eine grote halve stunde gelut.
Hirna magget oppenbar werden. Got geve wat gudes!

NACHWORT DES HERAUSGEBERS.

Die lange verschollene urschrift Oldecops, von der es eine zeit lang hieß, sie sei nach England gekommen (Seifart, Sagen I, s. 195), befindet sich jetzt in der bibliothek des gymnasium Josephinum zu Hildesheim. Ich habe sie mit A bezeichnet. Eine noch nicht signierte papierhandschrift in folio, enthält sie 826 gezählte seiten, von denen über anderthalb hundert leer sind; s. 796 und 797 sind doppelt gezählt. Wo ein neues jahr beginnt, finden sich unten auf dem blatte bis zum jahr 1560 von A bis Ppp durchgehende custoden; aus ihrem fehlen ergibt sich an zwei stellen, daß theile der handschrift verloren gegangen sind. Gleich im anfang fehlt das mit A bezeichnete jahr 1500, der erste buchstabe C erscheint s. 7 beim jahre 1502, B wird auf s. 1 wohl durch das bemühen, dort einen stempel anzubringen, ausgelöscht sein. Die zweite so nachweisbare lücke ist durch ausfall des jahres 1507 entstanden; es fehlt unter den custoden der buchstabe H. Auch der schluß des jahres 1569 ist in dieser handschrift nicht mehr vorhanden. Da jener auf s. 1 angebrachte stempel das jahr 1567 noch erkennen läßt und die handschrift B vom jahre 1606 datiert ist, müssen die lücken in der ersten hälfte des 17 jahrhunderts entstanden sein. Jeder zweifel daran, daß in dieser handschrift Oldecops urschrift vorliegt, widerlegt sich durch das vorn eingehaftete, eigenhändig geschriebene, und mit Oldecops unverletztem siegel versehene testament, welches ich als genauere probe seiner schreibweise lautgetreu folgen lasse.

›1573. Vor de Vorweßers des Sekenhüßes tho dem hiligen Crütze vor der Nygenstadt by Hildenßem. Myn Wylbreff.

Ick Johan Oldecop der Stifts kercken tho dem hilligen Crutze in Hildensem dechen Bekenne in dussem Mynem Willebreue, den ick myt Mynher egen handt geschreuen, Vor my, Myne Erben, Testamentarien vnd Alswemhe, Dat ick von mynen Elemosinen, de my Goth dorch syne gnade verlenet hefft, Twehunderth Nyge pünth vp Achte Nyge pünth Jarlyge tynke By den Erbarn vnd wolwyßen hern vnd Rade tho Hildensem (lütth breff vnd Segell) belecht hebbe, Welkores breues Datum steit Nach Christi, vnßes letten hern vnd Salichmakers, gebort Veffteynhünderth Dre vnd Sestich Jar, Mandages nach Oculi. Den gedachten breff myt dem hoüetsummen vnd Jaryge tynke getie ick gemelther Johan Oldecop Dechen In Crafft dusses breues (ock lütth mynes Testamentz) Also eyn legatum vnd mylde gatie den Armen Seken In den Dren Sekenhüßeren vor Hildensem, Na lüde vnd ordünge des Erbarn Rades tho Hildensem versegelden breues, Nomplich: Eynem Jderen Sekenhüße: Erst: Nach mynem doethligen affgange (den Goth my zelich vorlenenn moge) Eyn hündert lütke pünth, In den Oisteren negesth mynem doethligen affgange, De olderlüde eynes Jderen Sekenhüßes entfangen mogen vnd schullen Vnd denne de olderlüde eynes Jderen Sekenhüßes de hundert lütke pünth wedder vp Jarlyge tynke beleggen schullen, Vnd wen denne de tynke vp de hündert pünth bedaget syn, So schullen de twe Olderlude vor orhe moeye vnd Arbeit (Jarlyges eynst) Eyn Jder Dre Marrigen grosken in Sünste Martens Aüende von den bedageden tynken hebben Vnd ock op der stülten tidt Eynem Jderen Seken im Hüße, Man vnd früwen, twe Maryenkrosken in de handt geuen, Vnd wat denne von den Jarygen tynkenn öterbleuen, Dat schallern in dem Sekenhüße vorbüwen Vnd den Armen Im hüße befeilen, ße willen myt Jnnicheit Eyn Vader vnßer vor de zele des fundatoris willich beden. Vnd suß vele wuste ick Juwen Erßamen Vorweßeren des Sekenhüßes fruntlicher meynunge vor Mynen lesten willen nicht tobergen, Vnd des forder in Orkünde der Warheit heb ick Velgemelther Johan Oldecop dechen dusßen willebref geschreuen vnd vndergeschreuen, Ock myt Mynem Jngesegelle vpt spatium willich vnd witlich vorsegelt, De gegetien is Nach der Geborth Christi Jesü, vnßes hern vnd Salichmakers,

Do Man schreff 1573, die vero primo Januarij, Johan Oldecop Dechen, Myn Segell vnd handt.«

Im texte dieser ausgabe ist auch der schreibweise des verfassers die größte schonung zutheil geworden, vor allem aber durfte nichts verwischt werden, was unserm werke seinen besonderen mundartlichen character innerhalb des mittelniederdeutschen anweist. Inconsequenzen der schreibung sind beibehalten. Die schreibung des auslautenden g z. b. wechselt im ganzen derart, daß Oldecop in früheren jahren gh, später auch g und k wählte. Unwesentliches, wie häufung des t oder n im auslaut (z. b. in abtt, konningenn) oder wie ck nach consonanz (z. b. kercken), ff im anlaut und dergleichen, brauchten nicht widergegeben zu werden. Schrieb der verfasser ok und ock ¹⁾, stat und stadt, tit und tidth und so fort, so habe ich die erste form vorgezogen, wenn quantität und qualität der laute nicht in frage kam. Die verdoppelung des consonanten wird von Oldecop stellenweise geradezu nach langem vocal beliebt, während nach kurzem andererseits einfacher consonant eintritt, z. b. full (putidus), ful (plenus). Solchen vereinzelt vorkommenden übeln gewohnheiten bin ich nicht gefolgt, sondern habe full und ful in der letzteren bedeutung, ful in der ersteren geschrieben. Das ohne alle consequenz gesetzte h, welches bisweilen dehnung bezeichnen kann, häufiger schnörkel ist (z. b. in abtth), verdiente deshalb im allgemeinen wenig schonung, weil eine grenze, bis zu der man in der beseitigung gehen darf, sich schwer ziehen läßt und weil dieses häufig die schreibung in überaus lästiger weise durchwuchernde zeichen das lesen erschwert, z. b. in den formen nhoch = etiam, onnhe, ahn, ahnne, (ad). Wo aber aus den erwähnten lautzeichen sich etwas für sprachliche forschung zu ergeben schien, sind sie belassen. Die consonantendoppelung ist auch in den tonlangen silben gewahrt. Für $\overset{\circ}{o}$, $\overset{\circ}{a}$, $\overset{\circ}{u}$, $\overset{\circ}{i}$ wurde oe, ae, ue, ie zunächst aus practischer rücksicht geschrieben; aber die betreffenden wörter kommen auch alle

*

1) Das kurz gesprochene ock kenne ich aus den ans östliche Holland grenzenden niederdeutschen gebieten.

i, j sind nach der lautlehre geschieden, das unten noch zu erwähnende ffu durch v ersetzt. Für y ist außer in eigenamen i gewählt, mit dem es ohne grund wechselt. Nicht belegte, unbekannte oder zweifelhafte wörter und formen sind getreu widergegeben. Auch die eigennamen und die eingestreuten urkunden behielten ihre lautform, bei den volksliedern wurde der mittelweg eingeschlagen.

Für die ergänzung der in A vorhandenen lücken ist die von mir mit B bezeichnete handschrift 81 der Beverinischen bibliothek in Hildesheim von wichtigkeit. Leider macht der abschreiber, wenn ihm überhaupt das original vorgelegen hat, dem mächtig vordringenden hochdeutschen schon viele zugeständnisse; doch deckt sich sein text in allen wesentlichen stücken so sehr mit der urschrift, daß die herstellung der echten formen ohne gefahr geschehen konnte, besonders da sich fast jedes wort und jede wendung der drei in betracht kommenden abschnitte aus dem im original erhaltenen sprachmaterial belegen läßt. Es war deshalb überflüssig, jede hochdeutsche form, die sich eingeschlichen, in den anmerkungen zu verzeichnen; wirkliche abweichungen sind angegeben. Zur vergleichung des sprachstandes in der handschrift B hebe ich den abschnitt seite 3, zeile 21 ff. der ausgabe heraus.

»Ein erlich vnd bekant Borger tho Hildesheim hadde du- send goltgulden edder mher an de Borch tho Luther wedde- schat, mit wetten vnnnd Volborde der Obricheit, de he Corde von Schwichelde gelenet hadde. Dat Richte tho Luther leth Schaden, derhalben Curd von Schwichelde dem Belouer in Hil- desheim de jarlichen vnnnd vorschribenn Zinse weigerde vnnnd nicht geuen wolde. De Borger was ein from fredsam vnd bescheden Man, der von Schwichelde ein Hoffertich Stifftgenos- sen, als die vom Adel gemeinlich sich nennen ließen, vnnnd dem konde de Borger nicht affmanen. Bischoff Bartholt lach vnnnd wonde gemeinlich in dem Stiffte zu Verdenn, dar he Administrator was, derhalben dede Vom Adell dem Borger nicht Vele likes. De schade dede dem borger wehe, Boven dat hadde he eine vnnutte vnnnd stolte hußfruwenn, de anders nicht konde, wen dat se ohme bei dem dische vnnnd vff dem bedde

Golt an Luther gelecht hatte. Sein freuntlich bittent vnd alles Vorwendenth mochte eme bei seiner Hausfruwen neinenn Frede werkenn, volgede he derhalben boses rades vnnnd dede sich we vnnnd starff sundes liues.«

Wenn die lesung in A schwierig war, konnte selten aus B etwas entnommen werden; denn in solchen fällen ist gewöhnlich in dieser abschrift eine lücke gelassen, in den andern auch das nicht.

In zahlreichen handschriften sind auszüge aus unserem werke verbreitet, die bis zum jahre 1562 reichen und denen Oldecops namen tragende nachrichten aus den jahren 1472 oder 1471 bis 1499 vorausgeschickt werden. Nach der anlage unseres werkes gehören jene nachrichten nicht zu diesem; eine untersuchung derselben wird wohl auch in demjenigen bande der Chroniken der deutschen städte seine stelle finden, der von Hildesheim handelt.

Da über Oldecop von mehreren seiten ausführliche und schon lange vorbereitete arbeiten in aussicht stehen, beschränke ich mich auf eine übersicht der wichtigsten lebensumstände; hauptquelle ist dabei das vorliegende werk. Johannes Oldecop ist im jahre 1493 als sohn des baumeisters der stadt, Heinrich Oldecop, in der alten Lambertpfarre zu Hildesheim geboren. Ueber die oldecopische familie im ganzen, die nicht wenige tüchtige männer aufzuweisen hat, ist von einem mitgliede derselben, dem geheimen regierungsrathe Theodor Oldecop, in seiner publication »Das geschlecht der Oldecop, Hannover 1875« berichtet worden. Im jahre 1500 erlebte Johan die zeiten des über seine vaterstadt verhängten bannes, 7 jahre später die pest. Nachdem er zu Hildesheim den vorbereitenden unterricht genossen hatte, bezog er 1515 die universität Wittenberg, wo er unter dem rectorate Johans von Staffelstein immatriculiert wurde. Luthers vorlesungen und predigten übten große anziehungskraft auf ihn aus. Luther ward sein beichtvater, Oldecop diente ihm auch oft zur messe. Im folgenden jare war er zeuge des ablaßstreites, wurde aber noch in demselben jahre 1516 gegen seinen wunsch nach hause zurückgerufen. Daß Oldecop später kein anhänger der reformation

werden konnte, hat Lüntzel, Annahme s. 10, begründet, der über Oldecops stellung zur reformation an mehreren stellen des genannten buches spricht. Im jahre 1515 betheiligte er sich an der wallfahrt nach Trier und besuchte Aachen und Maastricht. Nunmehr verfolgte er als aufmerksamer beobachter die entwicklung der stiftsfehde bis zur schlacht bei Soltau 1519, und im September desselben jahres zog er zu seiner weiteren ausbildung über Bologna, Ravenna und Florenz nach Rom, wo er unter drei päpsten Leo X, Adrian VI und Clemens VII mannigfache erfahrungen und kenntnisse sammelte. 1521 treffen wir ihn im dienste des Bonifatius de Aldigeriis zu Parma, mit diesem kehrte er nach dem abzug der Franzosen nach Rom zurück. Hier schloß er sich dem pronotarius Johan Baptista de Casalis an, reiste mit diesem dem neugewählten Adrian entgegen und verweilte auf dem heimwege zu Florenz und Bologna. Theodor Oldekop berichtet am angeführten orte blatt 1, daß sein vorfahr im jahre 1522 auch in Spanien gewesen sei, was aus dessen erzählung gerade nicht hervorgeht. Daß er aber mehrere male in Spanien gewesen ist, bezeugt er s. 608, zeile 31 der ausgabe. Am ersten Juli 1524 war er in Stuttgart laut einer bemerkung in seinem auf der Kapuzinerbibliothek in Peine befindlichen handexemplare von Fontaines kirchengeschichte s. 411: »Primo Julii ego veni Stuchgarde ad legatum Laurentium Campegium anno 1524.« Die nächsten jahre verlebte er in Hildesheim, wenn Theodor Oldekop am angeführten orte gut unterrichtet ist, indem er schreibt: »[er] war 1525 subdiaconus in der parochialkirche sancti Nicolai im Brüel zu Hildesheim, 1526 priester im Franziscanerkloster.«

Nachdem er 1527 noch in der Andreaskirche gegen die lutherische lehre gepredigt hatte, ward er im herbst von dem commissar Tilemann Kreich für den dienst des keiserlichen vicekanzlers Balthasar Merklin gewonnen, der zum bischof von Hildesheim erwählt war. Im October zog Oldecop über Mainz, Cöln, Aachen, Löwen, Antwerpen und Arnheim nach Vlissingen, schiffte sich am 13 November nach Spanien ein und traf am 21 December den keiserlichen hof zu Burgos. Am 22 Januar 1528 war er bei der feierlichen kriegserklärung

der könige von Frankreich und England zugegen. Unterdessen machten die packischen händel in Deutschland die entsendung eines keiserlichen commissars nötig. Balthasar Merklin ward dazu ausersehen und fuhr in begleitung seines caplans Oldecop am 22 Merz von Bilbao aus nach Deutschland zurück. Am 6 April erlebte Oldecop auf see zwischen Dover und Calais die eröffnung der feindseligkeiten im ausbrechenden kriege. Von Vlissingen aus bereiste nun Oldecop mit dem vicecanzler Lüttich, Mainz, Worms und Speir, wurde von letzterer stadt mit einer instruction an Hennyng Ruscheplate den älteren nach Hildesheim gesant und reiste dann seinem herrn nach, den er zu Prag beim könig Ferdinand wider antraf. Im September 1528 besuchte er mit dem keiserlichen canzler Weimar und Leipzig, am 14 October wider seine vaterstadt, zog am 1 November dem bischofe bis Halberstadt entgegen und kehrte mit ihm nach Hildesheim zurück. Hier war ihm seit dem Merz des jahres 1528 ein subdiaconat am Creuzstifte übertragen. *Chronologica canonicorum successio in capitulo sanctae Crucis*, handschrift 332 der Beverinischen bibliothek zu Hildesheim, s. 44^b: »Joannes Haring obiit subdiaconus 1528, 10 Martii; successit Johannes Oldekop.« vergl. handschrift 331^a, s. 110^b: »successit Joannes Oldekop, scriptor, scholasticus, tandem decanus.« Das ende des jahres 1529 führt Oldecop wider nach Süddeutschland; weihnachten 1529 zieht er von Walkirchen über Schlettstadt, Hagenau, Freiburg im Breisgau, wo er Erasmus von Rotterdam kennen lernte, nach Ravensberg, dem sitz des bischofs von Cosnitz, von da nach Cosnitz, Ueberlingen, Donaueschingen und Speir zum reichstage. Wiederholt mahnt er nun den bischof, des verlornen stiftes Hildesheim zu gedenken, aber ohne erfolg; der canzler sandte ihn freilich dorthin zurück, um alles zu seiner ankunft vorzubereiten, er selbst aber wurde durch die geschäfte der politik vollständig in anspruch genommen. Auch Oldecop führte die keiserkrönung Karls des V in Bologna zu anfang des jahres 1530 wider nach Italien.

Nach dem am 28 Mai 1531 erfolgten tode des keiserlichen vicecanzlers lebte Oldecop fast ausschließlich in seiner vaterstadt und war zeuge der wirren, welche sich an die einfüh-

lung der reformation anspitzen. Ueber auswärtige angelegenheiten suchte er sich durch einen ausgedehnten briefwechsel zu unterrichten. 1530 war er scholaster geworden; vergl. *Chronologica canonicorum successio* s. 44^b. Als 1544 die kirchen in Hildesheim geschlossen wurden, reiste Oldecop nach Hamburg und besuchte den reichstag zu Speier. Im jahre 1542 und 1544 war er beauftragt, die Türkensteuer bei den sieben stiften in Hildesheim einzutreiben und fortzusenden. Im jahre 1549 erbaute er das noch heute gut erhaltene haus im Kläperhagen, dessen inschrift bei Theodor Oldecop s. 2 und im Vaterländischen archiv des historischen vereins für Niedersachsen 1837, s. 605 abgedruckt ist. Noch in demselben jahre wird er decan geworden sein; Krause, *Allgemeine deutsche biographie* 24, s. 240. 1554 suchte er mit andern prälaten den streit zwischen bischof Friederich und seinem domcapitel zu schlichten. In den pfingsten desselben jahres war er in Lübeck, 1556 in Wolfenbüttel anwesend. Besonders bischof Burchard von Oberghe bediente sich wiederholt seines rathes. *Chronologica canonicorum successio*, s. 45^a. Als nahezu 70jähriger greis gab er seinen aufzeichnungen die letzte gestalt und setzte sie bis zum jahre 1573 fort. Am 9 Januar 1574 starb er.

Dem geschichtswerk Oldecops liegen meist aufzeichnungen zu grunde, die während der ereignisse oder unmittelbar nach denselben gemacht wurden. Im jahre 1561 begann er die redaction der einzelnen theile, im jahre 1563 schrieb er eine art von vorrede zu dem nun 63 jahre umfassenden werke; s. 6, zeile 11 ff. der ausgabe. Nachträge zu den einzelnen theilen sind gelegentlich in verschiedenen jahren beigefügt; die berichte der letzten jahre sind theilweise nicht mehr hinreichend geordnet. Der verfasser hat ungleich gearbeitet; etwas dürftig sind die ersten jahre bedacht, welche außer jugenderinnerungen und mittheilungen seines vaters meist historisches flickwerk enthalten, verhältnismäßig vernachlässigt sind die jahre 1524 bis 1526, 1532 bis 1534, am reichhaltigsten die berichte aus den jahren 1519, 1522, der anfang der 50er jahre, 1563, 1564. Die wichtigsten theile sind die darstellungen der stiftsfehde, der kriegszüge des Mansfelders und des markgrafen von Brandenburg, der katastrophe des schmalkaldischen krieges,

lswen die in der ersten century, der anregung des herzog Friedrich von Holstein. Gegen ende des werkes sucht Oldecop vielseitiger den ereignissen rechnung zu tragen; doch sind auch hier die eingehenderen nachrichten aus der heimat am wertvollsten. Andere theile des weitschichtigen werkes haben geringere bedeutung. Einige ermüdende abschweifungen über kirchengeschichte und dogmatik bekunden den gelehrten theologen; für geschichtsforschung belanglos sind wohl die meisten von schriftstellern wie Cochläus, Fontaine, Gennep entlehnten nachrichten; von sonstigen autoren nennt er mehr oder weniger oft Krantz, Melanchthon, Luther, dessen sämtliche schriften er nebst vielen polemischen und theologischen werken fast aller confessionen er gelesen hatte, Brusck, Münster, Sleidan, Goltwurm, Cario, Nauclerus, d'Avila, Mameranus. Ferner benutzte er außer urkunden und directen, authentischen brieflichen nachrichten, fliegende blätter, calender, sendschreiben, offene briefe und ähnliches. Am wertvollsten sind die eigenen erlebnisse und die berichte anderer augenzeugen, seiner freunde und bekannten, der hauptleute, landsknechte, kaufleute, boten u. a. Auch da wird selbstverständlich die historische kritik viel sichten müssen. Seine wahrheitsliebe zeigt sich besonders in der herben beurtheilung seiner eigenen standesgenossen (vergl. das register u. d. w. catholischer clerus), während er andererseits sehr leichtgläubig war, falls er etwas den urhebern oder anhängern der reformation ungünstiges in erfahrung brachte. Daß man von einem schriftsteller der damaligen zeit keine objectivität verlangen kann, betonte schon J. von Döllinger, Beiträge zur politischen, kirchlichen und culturgeschichte. Band 2. Regensburg 1863, s. XI. Uebrigens ist sein standpunct im ganzen der Kilian Leibs (vergl. X. von Wegele, Geschichte der deutschen historiographie. München und Leipzig 1885, s. 240 f.); auch dessen astrologischen aberglauben theilt Oldecop, der sonst über hechsenprocesse und inquisition vernünftigen ansichten sich nicht verschließt.

Bei der zusammenstellung der spracheigenthümlichkeiten beschränke ich mich hier auf die hauptsachen.

Der einfluß des hochdeutschen äußert sich in unserm denkmale, das dem ende der mittelniederdeutschen periode nahe-

steht, besonders an denjenigen stellen, welche der amtlichen redeweise nachgebildet sind; auch fürsten und anderen hochgestellten personen werden möglichst hochdeutsche formen und wendungen in den mund gelegt. Rein gibt Oldecop auch hochdeutsche urkunden, gedichte und dergleichen nicht wider; niederdeutsche anklänge werden in diesen nicht vernieden, und es entsteht dann eine art mischdialect. Auch wenn der verfasser hochdeutschen schriften folgt, schleichen sich hochdeutsche formen ein. Als im späteren mittelniederdeutschen noch erlaubt können: solich, welch, solchs, -lich, (vergl. Lübben, Grammatik s. 57. Nerger, Grammatik des meklenburgischen dialectes s. 151. 117) ebenso: och, ich, sich, bocher (vergl. Lübben a. a. o. s. 106 und Leitzmann, Untersuchungen über Berthold von Holle, Halle 1891, s. 45 ff.), leben, aber u. s. f. (vergl. Nerger a. a. o. s. 144) gelten. Hochdeutsche form kämpft mit der niederdeutschen in Saxen und Sassen, hertzog und hertoge, Rein und Ryn, kop und kopf, bischop und bischopf. Aus dem hochdeutschen eingedrungen sind die zum theil ganz vereinzeltten formen kein, weil, der, halten, geiz, das, lassen, tuthsen = dudeschen, ehr = eger, vorhassen, alten, ketzers, auch, hertzeleit, mutter, stoesidegen, kirchen, ufferstandinge, ufferlecht, rechtmessich, vorzurucken, ungemeis = ungemête, bours, schreiten, vortzeigen, predigten, ritters, darmit, neuwelich, zu, darnach, junkferen, wollen = willen u. a. Nach falscher analogie gebildet sind gelaten = geladen, vororntent = vorordent. Auch kommt wohl einmal ein ganzer hochdeutscher satz vor, wie s. 457, 2: »Wes mer darvon geredet, bevele ich andern zu schriben.« Gegen ende des werkes, dessen einzelne theile zu so weit auseinander liegenden zeiten entstanden, zeigen sich formen aus der canzleisprache: dero, hero, daronach, aldaro, sushero. Für den gesamtcharacter des sprachdenkmales haben aber diese vereinzeltten erscheinungen ebensowenig bedeutung, wie jene nicht unbeträchtliche zahl lateinischer vornehmlich der amtlichen, juristischen und theologischen sprache entstammenden wörter z. b. subsidium, confirmatio, decretum electionis. Sogar ganze lateinische sätze und abschnitte finden sich.

Als allgemeines merkmal der sprache Oldecops ist eine

große einfluss für die nächste verbaltung der wörter, die assimilation und besonders für metathesis der consonanten hervorzuheben.

Längere wortformen werden gern zusammengezogen: bewemet = bewedemet, oldenster = oldensteder, stits = stedelikes, vorlochen = vorlochenen, remente = regimente, eligemal = elige gemal, vleschen = vleschlichen, swesch = swedisch, gresch und mit metathesis grechs = grekisch, lusch = lupkisch (von Lübeck), tursch = turkisch, prost = praepositus, probst, folde = folgede, forn = foderen, mortbarns = mortbarners, vorfors = vorfogers, caspel = kerkspel u. a., wie theilweise noch die heutige mundart verfährt. Endsilben auf elen, eren, eden, enen verflüchtigen sich; vergl. Lübbens Grammatik s. 80. Als erweiterte formen verzeichne ich: Melachaton, gedanerer, sodanere stat, dissiche, krigesfolock, uproher, furstiliche, luthersches = lutherschs, leifheffitigen, sechet, ehit, Melichior, anderest, nafolleger, christilige.

Assimilation wirkt in kecken = kerken, mettiger = mechtiger, spellen = spelten, werder = wedder (vergl. Nerger s. 148) twoff = twolf, schecke = schelke, fruttbars = fruchtbars, galen = galgen, staff = starf, gedoff = gedoft, barrende = barrende, schulle = schulde, nottroff = notroft, wette = wente, kraff = kraft, wedden = werden u. s. w. Nur graphisch schien mir diese angleichung in: vor einer = vor einen, kregger dar = kregen dar, misderer = misdeder, wor vordeinet = wol vordeinet, worder = worden.

Von der metathesis macht Oldecop den weitgehendsten gebrauch. N wird versetzt in: man = nam, folgeden = folgende, ruden = runde, Margarente = Margareten, nemunge = menunge, rinem = rimen; m in: scharumtzel = scharmützel; h, ch in: rethen = rehten (rechten), Melanthon = Melanhton (Melanchton), ummegebrath = ummegebracht, unreth = unrecht, luth = lucht, mothen = mochten, beroth = berocht; s in den endungen isch: egenwilchs = egenwilsch, swingelchs, keiserichs, spalter, geschet = gesecht; l in: Clon = Coln, unutspreckelk = unutsprecklik, ersalgen = erslagen, colster = closter, solte = slotte, flogende = folgende, vorflogen = verfolgen; r in zahlreichen fällen: werffel = vrefel, formde = fromde,

frusten = fursten, togeforget = togefogert, vordrafflich = vordarfflich, vordraff = vordarf, krecken = kerken, Wristbrech = Wristberch, durkende = druckende, rest = erst, Trucke = Turke, geborkten = gebrockten, werken = wrecken, erbran = erbarn, toferde = tofrede, dern = dren; g in hertzgedom.

Die im braunschweigischen dialecte beliebte verdoppelung im inlaut ist ziemlich stark entwickelt; ich verzeichne schep-pel, scheppe, saddel, wedder, wille, straffen (vergl. Weinhold, Mittelhochdeutsche Grammatik s. 83. Lübben, Grammatik s. 52), medde, handellende, koppenschop, slotelle, anloppen, dussent, hette, swarre, vorforrer, kettel, macken, toretten, greppen, seggel, eddel. Doch kommen die nicht geminierten formen vielfach vor.

Sonstige eigenheiten führe ich im anschluss an Lübbens grammatik auf. Die langen vocale werden ohne consequenz durch widerholung des vocals (frii, see, ee), durch übergeschriebenes oder beigefügtes e (doen, maen, hues), und durch h bezeichnet, das in wechselnden stellungen erscheint (ohr, tidth, orhe, nemhen, doth, doeth, dhe, nhu, lotth, nha u. s. w.). Fast ebenso häufig werden alle diese dehnungszeichen bei kürzen geschrieben; also: schiip, geluet, haent, ordee, wies, orerhr, staet, ohme, ahm, nhoch. Tonlange silben mit verdoppeltem consonanten liegen vor in: macken, nommen, manne, kasse, nammen, bischoppe u. s. w.

E für a zeigt vorgedachte = vorgedachte. Die seit mitte des 15 jahrhunderts herrschende neigung, o in a zu senken (Lübben, Grammatik s. 15), macht sich wenig bemerkbar, z. b. in gade = godde, vaftich = voftich, veflich, gewarden = geworden, Aranien. Epithetisches e ist häufig (Lübben, Grammatik s. 20). Prothetisch erscheint e in egeeschet; e und i wechseln in menege = meni(n)ge, getzirit = getziret; e und o in ferderen = forderen. Nachschlagendes i weisen auf: meister, hoich, vortzoich, huis, beir, jair, deil, keimen, reiken u. s. w. Allerdings beginnt wohl schon hier ein diphthong sich zu entwickeln. (vergl. Neger s. 132) J fällt nach l in Italen, concilo. Vom umlaut sind nirgends sichere spuren wahrzunehmen. Die strichelchen und übergeschriebenen e oder

r sind dafür kein beweis. Er tritt für ane ein in gelides; ou und au wechseln, indem ou vorherrscht.

L wird ausgestoßen in: Hoste, fogede, schast, befeide, erfoget, befeiehbbers, twiffen, wetliche, bekaget, beheit, woden (vergl. Nerger s. 141). R fällt aus in: staff, walt, waffinge, Batholomeus (vergl. Nerger s. 142), wagenboch, leres, ungelat; doch wird r eingeschoben in wirder, Worstfreslant, swarger = swager = swanger. Der zwanglose wechsel zwischen m und n verwischt oft alle unterschiede von dativ und accusativ, verdunkelt das angelehnte men (deden = dedem) und begünstigt die oben erwähnten metathesen man = nam und dergl. Vor b und p wird n zu m: dem beden, dem = de den. Ausgestoßen wird n in mude, vornuft, vester, sise, deisten, vordelgede; abgestoßen in sehr zahlreichen fällen, besonders bei der inversion dede se = deden se, stunde se, sochte se u. s. w. Eingeschobenes n bieten beinden, settenden, lachenden, fordelingen, dankenden; angeschobenes euphonisches n weisen auf gelucken, dudeschen lant, hedden = hedde und dergleichen, sowie zahlreiche scheinbar accusativische formen. Ng = nn in hertogingen, n = g in allerleine, nn = ng in ginnen, nd = nn in tiranden, nt = tt in menten = metten.

D = g in strende, sleidern, d = k in wifestude; vergl. t = k in Lubeth = Lubeck, entfent = entfenk. d fällt ab in wol = wolde; d tritt ein in scholde = schole, werde = were; d trennt silben in Weinde.

T = c in lateinischen wörtern: detimus, ediftiorum. Angeschobenes t haben viele formen wie macht, allent, einst, dernt willen, sundert, livest, vorslacht, togelt, kricht, egentshop, jent-sit. Abgefallen ist t in vorbitter, schutter, nich, gewelter, gelaster, gestal, dach, sach, mach, beleger, fullenbrach, tuch, dusen, Trein, Freslan; ausgefallen in upwors, dalwors, raschop, lichlich.

Im texte der ausgabe sind tz, ts, s, z im bunten wechsel möglichst belassen, da eine regelung hier kaum erlaubt ist; z. b. steht das zeichen tz auch dem t nahe, was aus den schreibungen tzs hervorgeht. Also bedeuten die schreibungen herztzog und dergl. noch nicht ohne weiteres hochdeutschen einfluß; z vertritt s in zele, zalicheit; tz das s in gantz; sch

wechselt mit sc in scatten; sch = ch in solsche; s mit qos in vischres(ch), morsche = merse, gesein = geschein; s ist angeschoben in avers; s ist bisweilen auch nur schnörkel z. b. dem bischopps, magsts, auch wohl meist in partieschs, dudeschs u. s. w. vergl. aber auch die schreibung luthersches = luthersch.

Umbe für umme erscheint selten; geschrieben wird meistens v̄mbe. w und v wechseln ohne grund in Oldecops schreibweise; ffu wechselt mit v und seltener mit ff; letztere zeichen sind dafür eingesetzt. Offenbar sollte durch das beigefügte u die schärfe des lautes gemildert werden; f ist ausgefallen in gewelte, g silbentrennend in tragedigen; g = ch in geschag, junger; g wird oft ohne grund mit h verbunden; im auslaut, oder wenn es sonst berechtigt war, ist es erhalten. G fällt im anlaut bei: ennochsam, ewunnen; g = n in fagen. Ch ist eingeschoben in recht = ret, besacht = besat; c = sch in catholice kerke; ct wird von Oldecop nicht nur für tt (vorlectinge; vergl. Lübben, Grammatik s. 60), sondern auch für nt (nunctius, denuctieret) geschrieben; ch = c in: dochters; ch für ck findet sich bei gestrechen, secher; das schwanken drücken formen wie richkes aus; abgefallen ist ch in: to, swe, ho; (to = togen ist kaum glaublich;) cht für ft ist häufig in sticht, lucht, suchten; th = tt in uthein. X gilt oft nur so viel wie k, z. b. in henxst; vorgeschobenes h zeigen herhof, hernalden, heroberden; h fällt in offart.

Die inclination findet auch bei der dritten person statt z. b. dede = dede he. Sonstige fälle sind werem, dem = de ome, und = unde it, intem = inte dem, wolden = wolden dem, unde = unde he. Bei der conjugation zeigt sich ein ganz bedeutendes schwanken zwischen starken und schwachen formen und zwischen dem participium praeteriti und dem infinitiv z. b. nomet = nomen (noment), fulendiget = fulendigen, genomet = genomen, gesetten = gesettet, bedunket = bedunken, gestarken = gestarket.

In der declination macht Oldecop durchaus von der freiheit gebrauch, bei mehreren hinter einander folgenden wörtern in gleicher abhängigkeit nur das erste, oder auch das letzte zu flectieren. Die grenzen zwischen starker und schwacher declination der adjectiva sind vielfach verwischt. Bei

papen genomen korn de kopers, in vorachtunge ein den anderen. Von den pronomina erwähne ich folgendes: Mi und mik (mek) wechseln so, daß mi den vorzug hat. Für de ist die und der nicht ausgeschlossen. Die auslassung des relativs ist üblich. Attraction durch den relativsatz findet sich s. 165, 2. 3. Aus der syntax ist bemerkenswerth, daß der accusativ wirklich den nominativ vertritt, wie die lateinischen stellen beweisen; vergl. 446, 13 bullas. Der accusativ steht frei wie der sogenannte accusativus graecus: senger den choersauk. Bei tom dele findet sich regelmäßig der genitiv. Die verba sein, haben, werden können fehlen. Bei collectivischem subject im singular steht häufig der plural des prädicats. Anacoluthen sind selten. Wörter wie dar, sik, ok werden wie in der heutigen mundart pleonastisch wiederholt. Oldecop liebt alliteration: bur und bengele, stick und storm, bitter und bese, kogel eder cappen, lant und lude, bile und barch, bur und borger, koe und kerkhoff, win und wijk, ridens und rennens, werd eder werdinnen, selen und segelen, keck und kone, golt und gelt.

An verbesserungen und zusätzen habe ich folgendes nachzutragen. Bei der auf s. V versuchten charakteristik Oldecops war gleich auf das zu verweisen, was im nachwort s. 68ü über seine objectivität bemerkt ist. Zeile 6 füge nach den worten: »gewesen ist« hinzu: »oder berichte von augenzeugen wiedergibt.« S. VI, z. 17 lies: »reisen«, s. VIII, z. 2: »Munstedtsche«. In betreff der s. VII erwähnten jahrbücher von Brandis spreche ich den wunsch aus, daß uns durch die in aussicht stehende bearbeitung Hänselmanns bald ein günstigeres urtheil über das werk ermöglicht werde. Das entgegenkommen der bibliotheksverwaltung hat mich in den stand gesetzt, in aller muße eine nachvergleichung der handschrift B vorzunehmen. Dabei ergab sich s. 1, 1 die lesung: »Christus«, 1, 7 »sulvigen« 1, 13 »toch darmede« (zogk dermitt), 1, 19 »mit bussen«, in der anmerkung zu 1, 4 »geöffnet«; am rande zu 1, 7 »alii 24«, zu 2, 4 »Naucerus«, 2, 10 und 2, 31 »Munsterus«; zu 2, 7 die lesart: »haben gefunden«, zu 3, 28 »stiftgenossen«; 4, 5 lies »golt«, 4, 7 »volgede he der-

halven«, 4, 9 ›domhere«, 4, 29 ›oren«, 4, 31 ›ore«; zu 4, 25 die lesart: ›vor Hild.; 5, 1 lies ›den«; zu 5, 3 die lesart ›enbvren«; 5, 10 ist ›stift«, 5, 29 ›he«, 5, 30 ist ›minsche was« in eckige klammer zu setzen, die nothwendigkeit der ergänzung zweifelhaft; zu 5, 17 die lesart ›beflichtigede«; zu 6, 6 ›gesundigenn gesundiget«; 6, 25 lies ›kop«; 6, 27 ›wort anno XV, XVI, do«; 6, 32 ›de ersten«; 7, 1 ›und minen bedrofnissen«; 7, 9 ›[dat he]«; 7, 13 ›gesinnet«; 7, 18 die lesart ›darsulbest«. Ferner 14, 3 lies ›stunde see«; füge zur anmerkung auf s. 18, 3: ›Vita Lutheri Von dem Leben vnd Sterben des Ehrwürdigen Herrn D. Martini Lutheri trewlich vnd warhaftiglich beschrieben durch den würdigen Herrn Philippum Melanchthonem. Auß dem Latein ins Teutsch gebracht, sampt anderen weitläufftigern Historien vnd geschichten, vnd jetzt auffs new fleissig vbersehen vnd gebessert. Durch Matthiam Ritterum. s. l. Anno 1561.« 18, 20 lies ›und«; zu 27, 16 steht am rande ›Geneppeus«; zu 28, 12 vergl. Melanchthon in der Vita Lutheri s. 16; 32, 9 lies ›twoff«; 37, 3 ›He«; s. 47, anmerkung lies ›30«; 50, 30 ›von Haldensleve«, 53, 1 ›Hildensem«, 64, 11 ›fanenforer«; 68, 37 lies ›24, 32, 34«; 69, 8 ›scholden«; 71, 31 lies ›8«; 87, 11 ›scholden«; 99, 7 ›de«; 109, 10 ›ut Hildensem«; zu 114, 33 vergl. Beiträge zur hildesheimischen geschichte, zweiter band s. 261; 120, 7 lies ›tursche«; 124, 19 lies ›Luce 9«; 126, 24 ›He«; 128, 18 ›Den 67 psalm«; zu 135, 33 vergl. auch Beiträge zur hildesheimischen geschichte, erster band s. 433; 144, 9 ›aufgehauwen«; 145, 33 ›Italen«; 146, 10 lies ›von Saxen« als conjectur; 164, 21 lies ›noch«; zu 164, 31 vergl. Beiträge zur hildesheimischen geschichte, dritter band s. 224 und Mohnike zu Sastrow band 3, Greifswald 1824, s. XXVI; 209, 37 lies ›4«; zu 250, 1 vergl. Jonas in der Vita Lutheri s. 92b. Oldecop führt die stelle ungenau an; 250, 10 lies ›nichweigner«; 252, 28 ›gewesen do«; zu 257, 26 füge als anmerkung hinzu: ›Beiträge zur hildesheimischen geschichte, zweiter band s. 262«; zu 265, 18: ›Lüntzel, Annahme s. 108«; zu 293, 18 lies ›nicht [wiet]«; 317, 20 ›togen«; 349, 29 ›apostoli«; zu 353, 6 die lesart ›steke«; 418, 27 ›to bewarende«; 422, 15 ›licentiatius, scholasticus et presidens, Johannes Stein, licentiatius et

cantor, A. Gadenstede«; 425, 38 lies »9«; 427, 18 »erwelte« als conjectur; 433, 37 ist wohl »befrochtet« zu tilgen; 451, 23 lies »dar gefunden«; 499, 21 »meinunge, gans«; 505, 19 »commendarem, quam«; 533, 17 trachten, do«; 540, 24 »de«; 566, 10 »vor de hant«; 586, 35 über ähnliche nachrichten vergl. Mohnike zu Sastrow, band 1, Greifswald 1823, s. 270; 601, 7 nach »hebben« ist in der handschrift hinzugefügt: »forsan 20 Augusti«; 606, 23 lies »worden, dat«; 608, 12 nach »alset« steht noch »dat«; 649, 38 nach duobus steht noch: »Soppiu asschulta«; 650, 21 über s. 792 ist geschrieben »Franckriken anno 1570« und die worte: »Men runet, de artikel sin dorch de secten vorfelschet«, die ich ans ende des absatzes gestellt habe; 653, 1 lies »Michaelis, middel«; 654, 33 die handschrift bietet »borgermestestere«. Die in der fußnote gegebene lesart ist im texte widerherzustellen 74, 1. 27. 84, 29. 91, 11. 93, 18. 100, 12. 102, 30. 107, 18. 19. 116, 21. 135, 20. 136, 36. 217, 3. 225, 14. 249, 5. 259, 1.

In betreff der anmerkungen habe ich endlich hinzuzufügen, daß es nicht meine aufgabe war, den schriftsteller zu erläutern, sondern zunächst nur sein reichhaltiges quellenwerk für geschichts- und sprachforschung zugänglich zu machen; gelegentliche erläuterungen möge man als ein übriges ansehen.

Register.

- Aachenfahrt** 52, 28 ff. **Aken, Acken** 39, 28. 79, 11 f. 155, 20.
Aberglaube 119, 11 ff. 208, 32 ff. astrologischer 116, 21 ff. 136, 1 ff. 176, 19 ff. 193, 26 ff. 391, 32 ff. 502, 6 ff. 529, 24 ff. 600, 11 ff.
Achayen, konninghrike von 659, 6.
Achtem 563, 35.
Achtermann, borgermester to Goslar 483, 13 ff.
Addelem 469, 28. 470, 1. 556, 2.
Adorii 138, 31.
Adrian VI 75, 2. 87, 25 ff. 92, 12 ff. 119, 12 ff. 127, 5. 186, 32. 383, 8 f.
Africa, Afriken 2, 6. 54, 4. 166, 34. 175, 18. 188, 6 ff. 213, 21 ff. 473, 4 ff. 517, 14.
Agricola, Johan, Sprembergensis 474, 19.
Agricola, Stephanus, junior, 491, 1. 558, 21.
Alba, Albo, Alvo hertoge von 429, 38 ff. 611, 8. 614, 18 ff. 621, 4 ff. 625 ff. 654 ff. 658, 4 ff. 669, 12 ff. 673, 26. de junger 673, 26 ff.
Albanie, hertoge von 139, 34. 140, 18 ff.
Alcairn 47, 12. 51, 8.
Aldigeriis, Bonifatius de 82, 3. 83, 3. 85, 8.
Alen, Paulus 244, 19.
Alep 47, 8.
Alexander VI 1, 4.
Alexander Magnus 490, 15.
Alexandria in Italien 86, 4; in Ägypten 250, 13.
Algermissen 347, 20. 436, 5. 533, 31.
Aller, Allere 67, 13. 650, 32.
Alman, Jurgen, borgermester von Meydeborch 295, 34.
Alten, de von 242, 20 ff. 247, 1. Cort 89, 13. 243, 14. Jost und Hennyng gebrodere 242, 25. 246, 36.
Alvelde, Alvelt 89, 6. 131, 20. 218, 10. 237, 27. 327, 35 ff. 331, 22 ff. 372. 15 ff. 492, 34. 564, 27.
America 2, 13.
Ampelman, Hennyng 176, 32.
Amstorff, Ampstorpf, Nicolaus 220, 27. 284, 15.
Ancona 480, 14; marke Anconitana 81, 17.
Andorff, Andorp 279, 37. 611, 32. 638, 36.
Andreas Pyncktor, Pyntor 136, 17 ff.
Anna, natürliche tochter Karls V 168, 30 ff. gemahlin Ferdinands 260, 19. tochter Maximilians II 648, 12.
Anthoninus, bischof von Florens 122, 36 ff.
Antiochien 436, 16.
Antwarpen, Antwarpe, Antwarden 155, 21. 159, 33. 381, 6 ff. 448, 28. 544, 30. 600, 36 ff. 603, 15. 611, 36 ff. 620, 36 ff. 651, 15. 670, 28.

- Apulien 236, 34. 384, 4. 429, 31.
 Aquila 280, 23. 438, 11.
 Arabien 461, 23.
 Argeera 213, 22.
 Aristoteles 674, 29.
 Arrius 250, 12 f.
 Armelino, cardinal 122, 8.
 Armerstorff, Hinrich von 158, 38.
 Armue in Selant 155, 22. Armuge
 670, 1.
 Arneken, Hennyng, borger to Hil-
 densem 25, 18 ff. 603, 15.
 Arnsberch, grave von 622, 19 ff.
 Arnsborch, grave von 415, 9.
 Arnstadt 315, 9.
 Aselmeyger, Valentin, borger to
 Hildensem 625, 30.
 Asia 175, 18. 189, 15. 461, 35.
 Asscheberch, N, von 532, 20.
 Asseburch, dat gerichte to der A.
 644, 2.
 Assenis 193, 5.
 Ast 86, 4.
 Ausborch, Ausburgh 113, 12. 134,
 33. 166, 34. 172, 7 ff. 217, 23.
 245, 7. 257, 1. 274, 34 ff. 280,
 20 ff. 293, 26. 314, 23 ff. 333,
 28 ff. 365, 24 ff. 591, 27 ff. 660,
 6. bischop von 263, 34.
 Auwerke 44, 10.

 Babylonien 464, 5. 490, 16.
 Bacharach, Leynhart von 89, 30.
 Balcke, H., 603, 23.
 Baden, Carl, markgrave von 595, 2.
 Ballhorn, Johan 314, 6.
 Barbarusse 188, 9 ff. 213, 24. 236,
 18 ff. 473, 12.
 Barbek 293, 4.
 Barbi, Andreas von 408, 15. graf
 von 671, 12. 674, 20.
 Barbona 496, 29.
 Barch, Bergh, Barchtorp vor Hil-
 densem 99, 25. 33. 101, 17 ff.
 114, 24. 132, 16. 153, 9. 260, 8.
 345, 5. 671, 14.
 Bardewick 323, 36. 324, 11.
 Barga in Hennegaw 673, 26.
 Barge, graf von 654, 12. 657, 17 ff.
 Barnebo, conte von 86, 34.
 Barner, Barwert 329, 23. 330, 7.
 336, 5 ff.
 Clawes 152, 36. 197, 26. 209,
 35 ff. 214, 7 ff. 217, 20. 289,
 24 ff. 293, 17. 314, 25. 319, 1 ff.
 322, 29. 326, 25 ff. 334, 13. 336,
 23. 338, 23. 342, 12 ff. 347, 1 ff.
 348, 9. 351, 8 ff. 406, 26.
 Hans 89, 11. 326, 32. 423, 6 ff.
 Jurgen 299, 38 ff.
 Barona, Johannes bischop 316, 13.
 Barsilona 93, 2. 15.
 Bartensleve, Bussen von 212, 6.
 Hans 298, 6.
 Barwelthe, Luder von 22, 3.
 Basel 134, 33. 184, 18. 194, 31.
 266, 17. 320, 7. 365, 24. 393, 3.
 Baxmann, N., 433, 2 ff.
 Bayaset II 2, 31.
 Bayrn, hertogen von 134, 31.
 Ernestus, hertoge in Beygere
 676, 29.
 Belgradum 75, 19.
 Bemen, Bhemem, Bohemen 52, 29.
 146, 29. 158, 23. 160, 13. 161, 5.
 Bennyßen, Lodowich von 352, 34.
 354, 1.
 Benno, bischop to Mißen 122, 36 ff.
 de Bentivolis 20, 5. 138, 30.
 Berbergen 469, 35.
 Berl 98, 9. 452, 33 ff.
 Bern 27, 7. 184, 17 ff.
 Besa, Beza 286, 28.
 Bessel, Andreas 217, 30.
 besessen vom teufel 177, 14 ff. 388,
 18 ff. 519, 30 ff. 520, 22 ff.
 Bethmer, Bettrem 344, 7. 30. 388, 15.
 Bevern, Asswerus a 422, 15.
 Bheme, Arthmar 453, 19.

- Bhemer wolt 160, 21.
 Bibrach 281, 20.
 Bichelynge, N. von 350, 1.
 Biching, Marx 473, 29.
 Bilbao 158, 35.
 Biltzschle, N. von 255, 22.
 Bilvelt 33, 11. 577, 23.
 Bynnenraw, Andreas 50, 31.
 Blauwen 403, 24.
 Blawe, N., der von Brunswick se-
 cretarius 321, 30.
 Blecker, Blecher, Diderich, Theo-
 doricus 243, 20 ff. 309, 17 ff.
 329, 22 ff. 336, 4. 360, 7. 364,
 32 ff. 381, 20 ff. 397, 32 ff. 402,
 26. 406, 19 ff. 413, 6. 421, 33 ff.
 492, 14. 495, 20. 512, 22. 676, 27.
 Sander 573, 32.
 Block, Hinrich 104, 27.
 Johan 416, 35.
 Blome, Hans 69, 9. 222, 23.
 Hennyng 24, 29. 260, 2.
 Thomas von Kosfelt 82, 7.
 Boculem, Bokelem 64, 2 ff. 89, 6.
 218, 10. 327, 7 ff. 330, 11 ff.
 337, 24. 339, 26. 343, 7. 372, 14 ff.
 492, 33.
 Bock, Herman 397, 33. 415, 1. 492,
 15. 512, 23.
 Hinrick 534, 16.
 Sigfrid 642, 5.
 Bode, Herman 247, 4.
 Bodeker, Mathias 420, 29. 421, 2.
 Bodense 35, 6. 163, 17. 173, 17.
 467, 22.
 Bodenwerder 400, 3.
 Bollein, Anna 191, 17.
 Bollyng, Bernhardus 59, 17.
 Bolonia, Bolonga 228, 21. Bono-
 nien, Bononia 19, 24 ff. 81, 14.
 93, 31. 138, 30. 169, 1 ff. 171, 34.
 195, 20. 260, 24. 480, 14.
 Bombarch, Bamberg 343, 32. 345,
 9. 539, 16 ff. 547, 15 ff.
 bischof von 134, 32. 158, 17.
 160, 3. 355, 8. 378, 36. 434, 30 ff.
 517, 30 ff.
 Bomgarden, Christoffer 389, 26.
 Bon, David 610, 8.
 Borbon, Carl, hertoge von 81, 19 ff.
 84, 25 ff. 122, 33. 127, 2. 320, 20.
 Borchholt, Casparus 640, 21.
 Borchtorp 326, 18. 368, 19. 536, 34.
 Bordenauwe 561, 7.
 Borges, Borgos 1, 10. 155, 25 ff.
 158, 7. 188, 13. 503, 12.
 Boraem, Brusem 3, 13. 436, 5. 523,
 31. 533, 33. 603, 12.
 Bortfelde, Gyßen von 382, 8.
 Hennyng, Henneke 314, 26.
 334, 12.
 Luleff 671, 7.
 Philipps 483, 4.
 Bossen, grave von 669, 15.
 Bothmer, Ernestus von 492, 15.
 Gevehart von 676, 28.
 Boven, Dyrick 102, 12.
 Brocke, Hinrick vom 158, 37.
 Brabant 29, 6 ff. 116, 19 ff. 168,
 34 ff. 217, 9. 224, 26. 238, 3 ff.
 287, 32 ff. 320, 33. 412, 27. 415,
 13. 435, 15. 458, 24. 467, 19.
 613, 7 ff.
 Brandenburg, de Marcke 50, 9.
 154, 24 ff. 290, 29. 362, 34 f.
 447, 9. 489, 24. 516, 26. 537, 2.
 markgrafen von
 Joachim (I) 20, 27. 21, 9. 38, 27.
 Joachim (II) 216, 7. 260, 28. 269,
 28. 385, 25. 657, 6.
 de markgraffine von 386, 36. vergl.
 unter Cstryen, Meydebo h und
 Nurmberch.
 Brandis, Brandes, Tile 264, 17.
 275, 23. 276, 6. 280, 12. 344, 13.
 369, 1. (103, 17. 397, 11.)
 Brasilien 2, 4 ff.
 Brederodt, Brederott, Brederoth,
 her von 612, 19 ff. 621, 13. 639, 8.
 de von 670, 15.

- Breel in Hollant 669, 11.
- Bremen 32, 33. 196, 27. 257, 19 ff. 265, 21 ff. 282, 16. 286, 26. 298, 30. 328, 27. 342, 6. 345, 27. 350, 17 ff. 362, 9. 363, 7. 408, 4. 467, 25. 476, 30 ff. 495, 30 ff. 500, 30 ff. 512, 1. 529, 34. 625, 14.
- Brentius 236, 15.
- Bresburgh 547, 33.
- Breslaw, Preßla 266, 5. 538, 16.
- Breyer, Beyer Hans 610, 9 ff.
- Brynckman, Jost 179, 28.
- Brittanien, Britanyen 159, 8 ff. 430, 13 ff. 473, 10.
- Brixen, bischop von 134, 34.
- Brucken, doctor 610, 8 ff.
- Brummer, Henrich 456, 2.
- Brun, Albert 601, 15.
- Brundelem 95, 3.
- Bruns, Johannes 227, 19. 233, 13. 242, 19 ff. 264, 18. 275, 24. 276, 6 ff. 280, 13.
- Sander, 284, 32 ff.
- Brunshusen 239, 35.
- Brunswick, stadt, dat brunswick-
sche lant, Brunswicklant, fur-
stendom 32, 34. 41, 24 ff. 67, 9.
69, 29 ff. 97, 25. 106, 4 ff. 152,
34. 161, 30. 177, 1. 180, 35. 196,
28. 34 ff. 197, 12. 200, 34. 201,
15. 202, 36. 206, 13. 212, 27.
217, 15 ff. 218, 2 ff. 221, 2 ff.
223, 19 ff. 224, 1 ff. 232, 12. 237,
28 f. 240, 4 f. 258, 3 ff. 270, 3.
274, 34 ff. 281, 38. 282, 4 f. 286,
30. 289, 17 ff. 293, 10 ff. 307,
9 ff. 321, 29. 322, 28. 323, 2.
326, 19 ff. 361, 21 f. 366, 33 ff.
401, 27 ff. 423, 38. 447, 30. 450,
31 ff. 471, 11. 476, 28 ff. 490, 10.
500, 33. 511, 17 ff. 513, 26. 517,
30 ff. 532, 8 ff. 537, 13. 547, 8.
633, 20. 643, 35 ff. 666, 25.
- Erich de older, hertoge von 12, 6.
39, 32. 42, 5 ff. 55, 34. 62, 16 ff.
67, 31 ff. 72, 19 ff. 88, 13 ff.
94, 28 ff. 103, 7 ff. 112, 23. 129,
23. 133, 13. 155, 18. 288, 32.
- Erich de junger 243, 32. 257, 15.
258, 10. 268, 18 ff. 299, 5 ff. 302,
36 ff. 341, 12. 346, 2 ff. 350, 8 ff.
400, 16. 422, 31. 425, 10 ff. 490,
5 ff. 509, 28. 516, 22 ff. 531, 23.
532, 17 ff. 561, 3. 564, 13 ff.
624, 10. 625, 37. 666, 36.
- Hinrick de older 10, 14 ff. 39,
32. 42, 5 ff. 574, 36.
- söhne:
- Christoffer, erzebischof to Bre-
men 10, 22. 199, 36. 363, 29.
373, 10.
- Franciscus, bischop to Mynden
51, 19 ff. 63, 30. 67, 32. 69, 7 ff.
95, 22.
- Wylhelm 67, 35 ff. 72, 24 ff.
130, 1 ff. 323, 1. 330, 13 ff.
- Hinrick de junger 12, 6 ff. 43,
16 ff. 55, 35. 57, 26. 62, 16. 67,
31. 69, 6 ff. 88, 13. 90, 5. 95,
3 ff. 98, 23 ff. 106, 3 ff. 112,
20. 114, 22. 129, 23. 133, 13.
152, 7. 161, 22. 196, 29 ff. 200,
4 ff. 212, 12 ff. 217, 16 ff. 225,
4. 237, 20 ff. 239, 29 ff. 241,
13 ff. 245, 33. 260, 34 ff. 262,
30 ff. 292, 31 ff. 298, 36. 314,
28. 318, 18. 325, 28 ff. 330, 14.
334, 18. 336, 37 ff. 345, 23. 347,
4. 349, 8 ff. 362, 25 ff. 377, 22.
379, 1 ff. 391, 2 ff. 406, 18. 415,
9. 422, 32. 454, 27. 481, 11.
489, 30 ff. 490, 6. 492, 22. 510,
24. 515, 37 ff. 534, 26 ff. 550,
32. 577, 36. 582, 17. 615, 26.
616, 25. 624, 28. 632, 10 ff. sohn
Carl Victor 227, 2 ff. 238, 18 ff.
260, 34. 347, 27. tochter Clara
454, 32. 470, 5 ff. schwester,
domina to Stederborch 354, 9 ff.
sohn Philipp Magnus 251, 20.

- 359, 11. 360, 17. 532, 9.
Julius 227, 5. 286, 33. 356, 3.
 373, 10. 391, 6. 434, 12. 534,
 34 ff. 633, 12. 643, 35. 649, 27.
 655, 5.
 vergl. Grubenhagen und Lüne-
 borch.
- Bruschius, Casparus** 21, 32.
Brussel 320, 27. 333, 5.
Bucerus, Butzer, Martinus 166, 6.
 213, 11. 410, 32.
Buckeborch, Ottho grave von der
 332, 23 ff.
- Bugenhagen, Hennyng** 34, 3.
Johan (Pommer) 33, 36 ff. 222,
 23 ff. 225, 35. 267, 3 ff. 411,
 19 ff.
- Buman, Johan** 400, 4.
Bummelknoke 41, 16.
bundschuh von Untergrumbach
 13, 18.
- Buren, her von** 252, 4 ff.
Melchior 655, 29.
Burgund 278, 20.
Burmester, Balßar 247, 4.
Hans 179, 33.
- Bury, Hans** 453, 9.
Bussen, Hans 103, 20.
Butjaerlant 263, 6. 651, 1.
- C. s. K.**
- Dalmatien** 54, 4, 317, 9.
Dam, Damme 43, 23 ff.
Damascus 47, 8.
Dannenbarch 66, 35.
Dannenwold 318, 5.
Dantze 121, 5. 516, 22.
Darnten 561, 18.
Dechaw, Casper von 422, 16. 579, 28.
Dee, Dyrick von 228, 35.
Deffholt, Depol 57, 30. 400, 3.
 grave von 65, 38.
Deister, Dester 94, 27 ff. 346, 2.
 349, 31. 509, 25.
- Delynghußen, doctor** 204, 2. 219, 34.
Dempter 646, 36. 657, 24 ff. 661,
 3 ff. 666, 18.
Wylhelm von 179, 28 ff.
Deneke, Cordt 106, 10.
Dennemarke, Dannemarckte 116,
 2 ff. 143, 36. 192, 36 ff. 196, 18.
 270, 8. 325, 19. 448, 29. 456, 11.
 könige:
Hans 1, 13. 455, 3 ff.
Christiernus (II) 51, 36. 90, 33.
 116, 2.
Frederich (I) 146, 11.
Christiarnus (III) 196, 35. 197,
 35. 241, 6 ff. 275, 15. 310, 2 ff.
 357, 13. 371, 5. 407, 34. 413,
 37. 446, 6.
Magnus 470, 25 ff.
- Depenbrock, Johan von** 82, 6.
Deteleben, Theteleven, Thetileben,
Valentin von, bischop von Hil-
densem 113, 19. 223, 35. 265,
 2 ff. 275, 33. 282, 25 ff. 308, 19.
 329, 3. 372, 19. 375, 31. 417, 22.
Detheleff Hans 590, 28.
Dhes, Christoffer 403, 27.
Dyeck, (Hans,) Hinrich, 208, 5 ff.
 292, 33.
Dynckeler 388, 14.
Dynkelspuell 281, 22.
Dyricksborch 234, 26.
Dithenhoven, Dittenhoven 319, 28.
 435, 11.
Dithmarschen, Dethmarschen, Dith-
marsen 1, 15 ff. 454, 26 ff. 467.
 25. 529, 34.
Dobberan 335, 11.
Dobern 159, 13.
Doberneck, Frederich von 403, 28.
Domßher 268, 22 ff. 275, 12.
Donessyng 163, 22.
Donewert 251, 8. 281, 22.
Dorbt, Dorpt, Dorpe 39, 3. 285, 24 ff.
 436, 23 ff. 472, 14. 504, 20 ff.

- Doria, Doryo, Andreas 93, 13. 185,
 8 ff. 473, 8.
 Dornman (eder Vith Clamer) 495. 8.
 Doronthen 340, 7.
 Dorryngen, Dorynge, Dorygen 115,
 29. 206, 17. 255, 19. 261, 16.
 473, 18. 485, 23.
 Dorynge, Hand und N gebrodere
 197, 24.
 Hans 247, 5.
 Dorynger wold 343, 8 ff. 362, 32.
 Dorstadt 218, 3. 351, 17.
 Dorstoter, Henny 556, 2.
 Dortmunt 222, 38.
 Drache, Draco, N., doctor 580, 20 ff.
 Drakenborch 268, 30.
 Dransfelt 350, 10.
 Drattzeiner, Drattzieyner, Tratt-
 zeiner, Tratziger, Trotztiger,
 Adam 414, 26. 511, 14. 512, 4 ff.
 518, 27. 552, 37 ff.
 Dreyleve 284, 18.
 Drispenstede 104, 18.
 dudesche lant 75, 28. 216, 4. u. 6.
 Dungalbeck 106, 27.
 Dungen 114, 23. 351, 25.
 Groten Dungen 240, 19.
 Duren 224, 30. 225, 10.

 Eberus, Paulus 267, 6. 286, 29.
 Eckemunth, Eckennunth, Eck-
 munth, Egmunt grave von 621,
 15. 623, 9. 639, 8.
 Eccius, Wilhelm 549, 1.
 Eckius, Eck, Johannes 175, 33.
 213, 10. 468, 29.
 Egipten 166, 33. 464, 26.
 Eygerstede 651, 2.
 Einem 3, 13.
 Eynem, Johannes 105, 10. Tyle
 179, 32.
 Eyßnem 281, 31.
 Eyxfelt 657, 12.
 Eldassen 667, 18.

 Elve, Elffstrom 160, 22. 212, 4.
 297, 26. 305, 19. 312, 3. 386, 15.
 422, 27 ff. 441, 22. 531, 14. 537,
 1. 574, 20. 650, 33.
 Elmenau 343, 20.
 Elsborch 541, 26 ff.
 Elterbergh 403, 24.
 Eltze 341, 11.
 Embecke, Eymbecke, Embeke, Em-
 beck, Emeke, Eymke 33, 8. 133,
 30. 180, 36. 207, 2 ff. 217, 22.
 286, 31 ff. 292, 30. 345, 35 ff.
 355, 5.
 Emede 651, 14.
 Emese 626, 7. 627, 24.
 Empten, doctor 220, 28 ff.
 Enggelant, Engellant, Engellant
 79, 7. 156, 1. 159, 8. 191, 8 ff.
 311, 10 ff. 350, 38. 361, 17 ff.
 365, 8 ff. 377, 37 ff. 380, 5. 408,
 2. 410, 29 ff. 457, 13 ff. 468, 2.
 könige von
 Hinrick VIII 147, 18. 156, 28 ff.
 158, 2 ff. 186, 12. 191, 2 ff.
 228, 20. 260, 14. 275, 15.
 Edwardus 191, 30. 311, 13 ff.
 350, 36.
 Maria 430, 8 ff.
 Engelenstede 64, 32.
 Engelke N. Schulle 534, 17.
 englischer schweiß 164, 31 ff.
 Erasmus Roterodamus 31, 28. 36, 4.
 163, 11. 194, 32 ff.
 Erchesborch, Erichsburch 350, 21.
 426, 2. 667, 8.
 Erfurt, Erfurth, Erfort 17, 8 ff.
 28, 5 ff. 142, 10 ff. 151, 24 ff.
 259, 17. 266, 5. 306, 38 ff. 411,
 2. 467, 29. 486, 25.
 erdbeben 29, 15 ff. 44, 22 ff. 176,
 21 ff. 562, 12 ff. 655, 22 ff.
 Eßlynge 666, 16.
 Essem 655, 10.
 Etsch 215, 14.
 Europe, Europa 173, 11, 189, 4.

- Everdes, Evert 228, 36.
- F. s. V.
- Gadenstede, A. 422, 15.
 Galle, Hinrick 179, 27 ff. 184, 10.
 de Gelsche 257, 34.
 Gallicien 473, 15.
 sunt Gallen 266, 6.
 Gandersem, Gandersem, Gandersen
 163, 3. 218, 10 ff. 227, 3. 238,
 10 ff. 327, 12. 331, 30. 338, 5.
 345, 20. 514, 32. 649, 34 ff. 655, 9.
 Gasschonyer 673, 28 u. 5.
 Gaza 47, 9.
 Getelde, Getelde 354, 3. 379, 2.
 Getlynge, Getlynge 334, 23. 348,
 13. 352, 25 ff.
 Gellere, Geller, Gellerlant 51, 16.
 186, 6. 224, 20. 225, 12. 287, 25 ff.
 320, 33. 379, 26. 657, 11 ff.
 Carl, hertoge to 28, 35 ff. 51, 25.
 88, 4. 185, 35 ff. 287, 29 ff.
 Gennepp, Jaspas 17, 22. 33, 32.
 39, 12. 52, 3. 63, 22. 75, 5. 79,
 19 ff. 80, 36. 127, 15. 135, 6.
 140, 22. 144, 37. 147, 8 ff. 163,
 27. 172, 13. 185, 7. 191, 35. 192,
 32. 194, 21. 213, 14. 248, 19.
 260, 18. 261, 8. 286, 13. 287, 18.
 365, 14. 389, 27. 410, 28. 412,
 19. 491, 3.
 Genf, Geneff, Geneva 443, 28. 496, 30.
 Gengen 281, 24.
 Gent 1, 7. 209, 31.
 Genua 93, 26. 138, 31.
 Gerbrecht, Hans 641, 17 ff.
 Gerden 880, 32.
 Germanien 129, 15.
 Gevekensteyn 547, 36.
 Gevershagen 218, 6.
 Geyger, Jurgen 159, 2.
 Geylhop, Thomas 388, 13. 420, 1.
 512, 24.
 Geysen, Geyßen 261, 15. 270, 28.
 Ghemen 613, 28.
 Ghyr, Hans 114, 26 ff.
 Gyffhorn 66, 35. 106, 27. 212, 5.
 214, 9.
 Gildehus, Henni 641, 35.
 Gyseken, Hennyng 603, 16.
 Jurgen 556, 4.
 Gledyng, Glen 95, 2. 349, 25. 561, 11.
 Jost von 34, 29 ff.
 Godeken, Thomas 567, 1 ff.
 Golitze, Johan 548, 16.
 Goltworm, Goltwort, Caspar, 94,
 15. 186, 11 ff. 268, 1. 303, 36.
 304, 3. 361, 14. 378, 3 ff.
 Goßedini 138, 30.
 Goslar, Goßlar 32, 35 ff. 100, 2.
 114, 4 ff. 133, 29. 134, 18. 180,
 36. 197, 7. 201, 37 ff. 217, 22.
 221, 2. 227, 34. 232, 14. 275, 4.
 281, 37 ff. 323, 7. 327, 17. 339,
 36 ff. 355, 5. 392, 27 ff. 401, 31.
 483, 6 ff. 512, 3.
 Gotha 257, 12. 270, 28. 609, 5 ff.
 Gottel, Nickel 485, 31. 489, 6.
 Gottyng 33, 8. 132, 34. 180, 36.
 232, 14. 325, 36. 350, 7 ff. 355,
 5. 390, 37.
 Gottorp 493, 11 ff. 511, 2. 573, 37.
 Gralhere, Warner 289, 30 ff.
 Granaten 473, 15.
 Granvella 213, 13. 215, 23 ff. 244,
 28. 283, 37.
 Greyn 218, 11.
 Greckswissenborch, Krygeswysse-
 borch 80, 10. 476, 13.
 Gregor XIII Bononiensis, de Bon
 Compangis 673, 3.
 Grekenlant, Gretia 2, 29. 185, 10 ff.
 188, 21. 317, 7. 461, 35. 464, 26.
 500, 15. 673, 11.
 Gresynghußen, Hinrich 299, 37 ff.
 Gronaw 56, 23 ff. 60, 17 ff. 96, 4.
 177, 16. 211, 8. 341, 11. 562, 10.
 Gronbergh, Johan 50, 17.

- Gronde 211, 13 ff. 539, 3.
 Gronhagen, Hennyng 41, 32.
 Groninge, Gronnyng 10, 17. 622,
 7 ff.
 Gropper 212, 7 ff. Johannes 357,
 6. 412, 17.
 Grote, Cort 179, 28 ff.
 Groten, Hinrich 492, 25.
 Grubenhagen, hertogen to 110, 11.
 197, 3 ff. 201, 17. 218, 15.
 Hinricus (Erich), bischop to Pol-
 born und Oissenbrugge 116, 32.
 Ernst 511, 34. 611, 16.
 Grumbach, Wylhelm von 518, 2.
 539, 9 ff. 547, 24. 598, 10. 609,
 7 ff.
 Gryffensteyn (oder Keybryngh),
 Hinrich von 159, 1.
 Gulich, Adam von 313, 20.
 Gulke, Gulleke 224, 20 ff.
 Guntzel, grave von Peyne 89, 28.
 Gwiso, Gewyso, her von 498, 19 ff.
 510, 1 ff. 526, 18 ff. u. ö.

 Hachenburch, Johan 225, 25 ff.
 411, 2 ff. 467, 28.
 Hadelen 287, 18.
 Haen 457, 13.
 Hagen, Christoffer 228, 34.
 Hennyng von 225, 19.
 Hagenaw 163, 9. 316, 35. 320, 7.
 Jurgen von 531, 37.
 Halberstadt, Halverstatt 129, 16.
 161, 18. 259, 7. 264, 4. 290, 16.
 297, 13. 339, 28 ff. 343, 6 ff.
 362, 30. 545, 23.
 Haldensleve, Johan von 50, 30.
 Hall in Swaben 281, 24.
 Halle 261, 2. 266, 5. 270, 4 ff. 301,
 6. 486, 24.
 Halle, Dirik von 347, 3.
 Haller, Sebalt 158, 38.
 Halver, Ludolf von 492, 10.
 Hambach 224, 33.
 Hamborch 143, 32 ff. 198, 26 ff.
 217, 21. 232, 11. 298, 30 ff. 323,
 32 ff. 328, 17. 345, 27. 358, 31.
 362, 9. 408, 2. 448, 25 ff. 477, 5.
 651, 13.
 Hamelen 133, 1. 341, 9. 386, 25 ff.
 400, 17. 456, 2. 484, 24. 533, 20.
 574, 28.
 Hammenstedt, Johan 217, 30.
 Hammersleve 284, 21. 290, 22 ff.
 Hanibal 189, 34.
 Hannover, Hanover 8, 2. 64, 27.
 67, 9. 69, 8 ff. 110, 3. 133, 1.
 180, 36. 206, 13. 217, 22. 232,
 14. 237, 21. 242, 35. 243, 1. 275,
 4. 281, 37. 282, 17. 302, 33. 303,
 14. 325, 37. 346, 35. 349, 27.
 350, 18 ff. 355, 20. 423, 23. 518,
 13. 534, 12. 561, 7. 565, 15. 577,
 25. 647, 35. 648, 37.
 Hans, de Racker 96, 15.
 Hantelman 395, 3 ff.
 Hardegesse 523, 21 ff.
 Hardegessen 350, 10.
 Hardenbergh, Hardenbergius, Al-
 bert 166, 2. 236, 16. 254, 16.
 408, 4. 476, 30. 500, 33.
 Harlem 675, 29 ff.
 Harlynge, Bernhart von 212, 6.
 Hart, Harth 206, 23. 355, 2.
 Hartmans, Jaspas 352, 20. 353, 36.
 Hase, N., 50, 28.
 Haße 247, 20 ff.
 Hattorp, Hermen 381, 30.
 Haupt, Hovet, Peter 615, 36 ff.
 Havel 538, 29.
 Havel, Bern 434, 26.
 hechsen 300, 37 ff. 562, 36 ff. 565,
 7 ff. 667, 2 ff. 668, 3 ff.
 Hedin, Heydin 196, 4. 358, 10.
 tor Heyde 455, 27 ff.
 Heydeken, Hinrick 66, 7.
 Heidelberch 198, 6 ff. 524, 36. 647,
 33. 651, 17.
 Heilprun 281, 25.
 Heymborch, Thonnys von 402, 26.

- Heynde** 218, 3.
Helmestet 338, 31.
Helmestet s. Elsborch.
Helversen, N. von 328, 9.
Heneman, Johannes 209, 16.
Henne, Hans 247, 5.
Hennegaw 196, 4. 312, 21. 425, 4. 467, 20.
Hennyng, Henyngen 351, 17. 648, 29.
Hentzeborch 224, 33.
Herberg, Hernberge, dat hus tom 654, 12. 657, 19.
Herverde 341, 29.
Heshusius, Tylemannus 236, 15. 548, 27. 620, 31.
Hesius, Theodericus 122, 17 ff.
Heßede 349, 26.
Hessem 339, 26.
Hessen, Hesse 201, 2. 231, 22. 238, 28. 260, 36 ff.
Wilhelm (II), lantgrave to 30, 7.
Philipp, Philippus, Philips 146, 10. 158, 16 ff. 165, 22. 187, 38. 197, 1. 201, 11. 203, 9. 217, 18. 225, 16. 233, 14. 238, 9. 251, 8 ff. 253, 5. 261, 11 ff. 268, 15. 271, 3. 281, 11. 283, 25. 301, 6 ff. 314, 36 ff. 320, 27. 333, 7 ff. 392, 35. 611, 15. 647, 5.
Wilhelm (IV) 312, 5. 317, 1. 334, 31. 573, 16. 647, 15.
Hidrunten 310, 30.
Hieronymus de Prago 161, 3.
Hierusalem 241, 18. 259, 34. 461, 38. 490, 17.
Hildensem, Hildenßem, stadt und stift, 1, 6. 2, 15. 3, 11 ff. 16, 18 ff. 20, 28 ff. 24, 11 ff. 30, 15 ff. 32, 5 ff. 39, 25. 41, 4 ff. 46, 14 ff. 51, 16. 52, 12 ff. 53, 2 ff. 55, 1 ff. (stiftsfehde.) 87, 35 ff. 99, 2 ff. (belagerung.) 129, 29 ff. 135, 8 ff. 145, 1 ff. 152, 23 ff. 160, 9 ff. 161, 10 ff. 170, 21 ff. 176, 25 ff. (reformation.) 191, 33. 197, 19. 206, 13 ff. 214, 19 ff. 216, 16 ff. 220, 12 ff. 225, 20. 227, 12 ff. 233, 6 ff. 237, 21 ff. 247, 9 ff. 250, 28 ff. 256, 35 ff. 260, 1 ff. 262, 12 ff. 275, 4 ff. 284, 5 ff. 288, 23 ff. 294, 1 ff. 299, 33 ff. 302, 33 ff. 307, 23 ff. 312, 8. 314, 22 ff. 319, 25. 325, 36. 326, 16. (zug Volrats grafen von Mansfeld.) 344 ff. (zug des markgrafen Albrecht von Nürnberg.) 357, 1 ff. (bischof Friedrich von Holstein.) 363, 26 ff. 381, 13 ff. 387, 26 ff. 391, 23 ff. 393, 12 ff. 401, 19 ff. 405, 26 ff. 408, 5 ff. 412, 30 ff. (Burchard von Oberge.) 427, 35 ff. 431, 5 ff. 445, 17 ff. 453, 23 ff. 466, 15. 467, 27. 468, 21 ff. 470, 20 ff. 481, 12 ff. 492, 7 ff. 503, 7 ff. 507, 4 ff. 514, 9 ff. 528, 1 ff. 531, 28 ff. 550, 18 ff. 558, 25 ff. 563, 10 ff. 577, 28 ff. 597, 31 ff. 600, 30 ff. 608, 5 ff. 615, 13 ff. 619, 28 ff. 625, 29 ff. 640, 16 ff. 655, 22 ff. 660, 21 ff. 662, 29 ff. 665, 1 ff. 667, 21 ff. 671, 6 ff. 675, 4. 676, 19 ff.
Hymstede 344, 7.
Hinnenberge, graveschop von 539, 11.
Hinrick, de koldreger 178, 33. 227, 14. 244, 23.
Hynßen, Hans 343, 22.
Hirnhamer, Christoffer von 102, 20 ff.
Hispanien, Spanien, Spanigen, Spangen 88, 23. 121, 6. 144, 24. 154, 31 ff. 159, 28. 163, 25 ff. 188, 12 ff. 190, 37 ff. 196, 1. 209, 21. 213, 28. 215, 26. 237, 34. 287, 15. 317, 8. 353, 13. 362, 2. 387, 17 ff. 443, 33. 458, 29. 500, 16.
Philipps, konningh von 157, 25. 287, 15. 24. 362, 2. 380, 1. 383,

37. 387, 2 ff. 404, 27 ff. 425,
9 ff. 430, 4. 433, 36. 440, 13.
457, 4 ff. 477, 30. 498, 2 ff.
517, 13 ff. 526, 34. 534, 19. 557,
24 ff. 611, 7 ff. 630, 17. 658,
33. 676, 4.
- Carolus, de junge konningh von
237, 15. 630, 16 ff.
- Hogenasbergh 281, 18.
- Hogenggelse 130, 5. 161, 36.
- Hoghameln 424, 9,
- Hoya, Hoye 341, 37.
- Johan, graf von der 193, 8. 414, 18.
(Jost) von der 39, 30.
- Hollant 122, 24. 168, 35. 170, 16.
195, 3. 287, 13 ff. 320, 32. 408,
2. 415, 13. 467, 19. 621, 18. 657, 36.
- Holle, de dicke 334, 13.
- Asschen von 662, 17. 672, 21.
Jost von 435, 16.
- Jurgen von 440, 15. 531, 27. 542,
26. 555, 31.
- Holsten, Hosten, lant 236, 7. 241,
7. 270, 7. 329, 15. 368, 10. 397,
1. 423, 2. 451, 31. 456, 25. 493, 9.
- Adolf, hertoge von 358, 28. 398,
36 ff. 413, 32 ff. 454, 25 ff.
481, 22 ff. 489, 25. 492, 36 ff.
495, 17. 510, 27 ff. 513, 5. 516,
29. 534, 33. 550, 22 ff. 558, 27 ff.
573, 19 ff.
- Christian 193, 34 ff.
- Frederich, bischop to Hildensem
265, 8. 309, 2 ff. 329, 14. 335,
38 ff. 357 ff. 364 ff. 381, 1.
387, 23 ff. 392, 21 ff. 405, 26.
413, 30 ff. 420, 6. 510, 13 ff.
552, 35 ff.
- Hans 358, 29. 454, 25 ff. 510,
13 ff. 595, 2.
- Holthusen, Hans von 1, 6.
- Holtzmyr 218, 11.
- Horn, grave von 621, 15 ff.
- Hornborch 161, 20. 518, 6. 544, 3.
- Hornburch, Herman 640, 14.
- tor Horst 561, 8.
- Hosius, Stanislaus 175, 33. 490, 38.
- Hostrate, grave von 621, 15 ff.
- Hotfilter, Jodocus 299, 25 ff.
- Hovet 369, 35. 376, 19.
- Howint, Hennyng 563, 34 ff.
- Huddessen, Luleff 247, 3.
- Hulperbarch 94, 35.
- Hupmeyger, Hinrick 244, 1 ff.
- Hus, Johannes 46, 9. 161, 2.
Christoffer vom 211, 36.
- Huseborch 339, 34.
- Husem 395, 11.
- Hutten, Ulrich von 246, 32.
- Iborch 341, 20 ff. 532, 9.
- Imola 480, 14.
- Inderste 99, 35. 104, 16. 211, 4.
247, 21 ff. 344, 30 ff.
- Indien 166, 33.
- Ingolstat, Ingelstat 232, 26 ff. 251,
11 ff. 264, 16. 274, 36 ff. 284, 9.
289, 22. 402, 8.
- Illiricus, Mathias F. 234, 15 ff. 531,
13. 620, 31.
- Ilten, Hans von 89, 30. 106, 10.
- incest 471, 5 ff. 666, 27.
- Isel 574, 20. 657, 3.
- Isem 3, 13. 178, 17.
- Isenach 18, 5.
- Iseren, Jost 432, 35.
- Isleve 18, 4. 249, 6. 473, 31. 486,
25. 490, 20 ff. 531, 5.
- Isgebruck 317, 12 ff. 333, 10. 423,
15.
- Isenberch, grave von 350, 2.
- Isenburch, Serentin grave von
653, 15.
- Italien, Italen, Italia 54, 3. 73.
10 ff. 85, 33. 93, 16. 124, 2. 136,
19. 138, 33 ff. 145, 33 ff. 166,
28. 187, 4 ff. 191, 11 ff. 213,
16 ff. 317, 19. 367, 16. 383, 35.
404, 9 ff. 438, 36. 463, 12 ff. 496,
16. 500, 16.

- Jonas, Justus (Kok, Jost) 249, 9 ff.
261, 18 ff.
- Jordens, Hennyng 382, 5. 597, 34.
Hinrick 582, 7.
- Juden 33, 27 ff. 490, 15. 509, 24 ff.
661, 24 ff. 665, 9 ff.
- Judesche lant 461, 35. 490, 18.
- Juli, monsignor de 674, 18.
- Julius II Savonensis 19, 6 ff. 36,
18 ff. 48, 5.
- Kabus, Bartelt 228, 36 ff.
- Calabrien 236, 33. 310, 80. 384, 4.
429, 31.
- Kale, Cordt 179, 33 ff.
Frantz 219, 3 ff. 227, 8. 242, 16.
293, 3. 336, 13. 342, 3.
- Calenberch, Kalenberg 56, 29. 89,
14. 95, 27 ff. 112, 1. 131, 32.
303, 1 ff. 346, 16. 426, 3. 505, 2.
531, 25. 532, 17. 536, 16. 539, 4.
662, 10.
- Jost vom 517, 29.
- Calfelde 238, 12 ff. 355, 28.
- Calys 159, 13. 430, 16 ff. 457, 11 ff.
- Calms 197, 28.
- Calvinus 166, 1. 236, 15. 254, 16.
286, 28. 412, 5. 437, 15. 442, 1 ff.
467, 22. 525, 13. 549, 13. 620, 31.
- Camerich 440, 16.
- Campen 651, 18 ff. 658, 21 ff.
- Campeus, cardinal 134, 30.
- Canello, monsignor di 661, 3.
- Canisius 633, 19.
- Kannengeter, Johannes 8, 2 ff.
262, 22.
- Canterbergh, ertzebischof von 407,
36.
- Capua 438, 11.
- Carion, Johan 140, 23. 147, 8.
- Carl, Carolus V 1, 8. 29, 14. 39,
10. 44, 20. 63, 19. 75, 1 ff. 79,
7 ff. 81, 1 ff. 87, 29 ff. 116, 10.
139, 8 ff. 155, 34 ff. 167, 3 ff.
169, 1. 185, 12 ff. 196, 7 ff. 200,
Oldesops Chronik.
8. 204, 27. 209, 20. 217, 4. 223,
26. 232, 26. 242, 11. 251, 32.
255, 37. 259, 5. 268, 12. 271, 6.
285, 20. 287, 16 ff. 316, 25 ff.
315, 34 ff. 333, 11. 343, 25. 356,
18. 361, 5. 383, 37. 387, 12 ff.
404, 14. 412, 25. 433, 28 ff. 503,
11. 582, 7.
- Carolus, konningh to Bhoemen
582, 31.
- Carlmonth 356, 24.
- Carlstath 356, 24.
- Karlstadt, Carlostadius 236, 12.
467, 11. 525, 13.
- Karstens, Hans 562, 9.
- Casalis, Johan Baptista de 92, 34.
93, 32.
- Caspari, Johan 330, 6.
- Cassel 229, 7. 231, 23. 253, 7. 261,
15. 270, 27.
- Castilien 155, 26. 630, 18.
- catholischer clerus 4, 27 ff. 8, 7.
24, 8 ff. 171, 12 ff. 262, 12 ff.
369, 31 ff. 381, 13 ff. 396, 19 ff.
507, 30 ff. 514, 11 ff. 557, 12 ff.
578, 1 ff. 595, 31 ff. 615, 17 f.
- Catthara in Slavonyen 562, 13.
- Kelp, Andres 107, 3.
- Kempf, Pancratz 474, 20.
- Kempton 281, 25.
- Kempfbeiren 281. 26.
- Kerberg (Kirchberch) Idel Hinrich
644, 29. 671, 7.
Hinrich Carl 671, 7.
- Kernthen 117, 5 ff.
- Cesarinis, Alexander de 92, 32.
- Cessa, duco de 140, 5.
- Kettelrant, Hinrich, borgermester
59, 6. 70, 8.
- Charon 185, 32 ff.
- Chorffey, Corbey 516, 5. 585, 21.
- Cibones 138, 30.
- Cycilien 72, 33. 384, 4. 473, 7.
- Kyffhuser berch 255, 20 ff.
- de Kil 331, 2. 397, 14 ff.

- Cyperen, Sypem 317, 8. 658, 25 ff.
 673, 12.
 Kirb an der Eck 281, 18.
 Kirsberger, Johannes 420, 1.
 Kyttsynge 379, 14 ff.
 Clauwen 340, 33.
 Clemens VII 85, 1. 87, 16. 122, 29.
 126, 26. 137, 13. 144, 33. 166,
 27 ff. 186, 30 ff. 384, 22.
 Kléncken, N. von 624, 33.
 Cleve lant 224, 20 ff. 534, 29.
 Johan, hertoge to 29, 1. 186, 1.
 Wilhelm, 159, 35. 186, 10. 217,
 1. 224, 19 ff. 407, 26. 577, 24.
 676, 20.
 furstin von 191, 22.
 Klyngenberch 177, 4.
 Kloke, Hans 58, 10.
 Kloner 41, 16.
 Clus 516, 5. 649, 27.
 Knoke, W. 616, 35.
 Knokenhauwer, Johan 24, 16.
 Knyphoff, Hans 369, 2.
 N. 144, 13.
 Kobolentz, Cobulens 627, 11 ff.
 Coborch 518, 2.
 Coerd, keiser 203, 10.
 Kock, Johannes 402, 28.
 Zacharias 382, 7.
 Cocleus 142, 8. 175, 33. 248, 32.
 Koggenhusen 408, 37 ff.
 Koke, Johan 481, 29.
 Koker, Albert 108, 32. 109, 6 ff.
 Koldynge, Koldunge 89, 15. 243, 13 ff.
 Koler, Bartelt 433, 1 ff.
 Collen, Coln, Clon 18, 9. 54, 1. 79,
 15. 145, 3. 176, 14. 192, 31. 222,
 38. 309, 3 ff. 317, 6. 319, 32.
 357, 6. 408, 2. 412, 18 ff. 486,
 8 ff. 454, 3 ff. 468, 28. 501, 15.
 652, 11 ff. 656, 37 ff.
 arzebischof von 159, 36. 225, 3.
 260, 10.
 Colonna, Calunna, Asschanius de
 659, 1.
 Ponpeius 584, 8.
 Prosper 588, 7.
 cardinal 87, 16.
 Colunneserlant 404, 10.
 Conde, Condy, printz, her von 497,
 26 ff. 510, 4. 526, 17 ff. 614, 2 ff.
 626, 1. 634, 23 ff.
 Konedynck, Hennyng 91, 22. 106,
 9. 108, 26. 180, 15.
 Bartolt 330, 5.
 Konnyngeseluther 543, 33.
 Consborch 580, 20.
 Constantinopel 29, 16. 44, 22 ff.
 120, 16. 146, 5. 204, 31. 360, 34.
 428, 34. 438, 10. 476, 12. 490,
 14. 544, 12.
 Constenz 134, 33. 266, 16.
 Conteranus, cardinal 213, 7. 491, 1.
 Kopenhagen 196, 18. 541, 32. 555, 32.
 Kopfhyng 281, 20.
 Cornia, Ascanio della 590, 36.
 Corvinus, Anthonius 303, 1 ff. 400.
 20.
 Cosnitz, Costnitz 35, 6. 46, 9. 163,
 18. 172, 16. 184, 19. 217, 23. 281,
 21. 365, 23. 393, 3.
 Hogo, bischof to 163, 13.
 Costryen, Hans hertzog von 657, 8.
 Koten, Andres von 56, 27.
 Craffi 138, 29. 387, 5. 477, 15 ff.
 Krage, Tilmannus 226, 26. 236,
 6 ff. 254, 16. 408, 5.
 Cramer, Andreas 381, 15 ff.
 Crantz, Crantius, Albertus, 10, 3.
 43, 20. 53, 34. 54, 6.
 Krey, Henni 642, 1.
 Kreich, Tilemannus 155, 3.
 Cremona 35, 16. 85, 7. 140, 11.
 Krenseken, Allen 313, 6.
 Croceius, Christoffer 476, 9.
 Crome, Siffrid von 31, 8.
 Kromer, Johan 389, 22.
 Crowel, Thomas 192, 15.
 Kruckaw, N. 517, 20. 554, 27. 555,
 21.

- Cruse, Dyrick 30, 16.
 Crutzenach 23, 18.
 Kuleman, Herman 398, 6.
 Curlant 472, 24 ff.
 Cursica 236, 32. 437, 34.
- Lachentrys, Hans 258, 28.
 Lammenspringe, Lammensprink,
 to dem 239, 35. 649, 35.
 Landaw 281, 27.
 Landenbergh, Bartholt von, bi-
 schop von Hildensem 2, 15. 3,
 30. 16, 15 ff. brudersöhne Bar-
 teldt, Borchart und Hans 508, 13.
 Landeshoth 251, 11.
 Landeskroen, N. von 653, 11.
 Lange, Langus, Langius, Hans
 veltscherer 668, 6.
 Hinrick, voget 21, 16.
 Johannes, magister 47, 32.
 Langelholtzen 162, 22.
 Langenhagen 131, 21. 212, 1.
 Lanckop, Luleff 247, 3.
 Lantata 126, 34.
 Lappenkrich 16, 22 ff.
 Latzen, Lattzen 349, 26. 561, 18.
 Lauwenaue 533, 19.
 Lauwenborch (Coldynge) 668, 10.
 Lauwenstein 46, 12 ff. 55 ff. 60,
 31. 111, 1. 118, 15. 131, 21. 289, 9.
 Lechtenberch, Lechtenbarch 97, 36.
 93, 3. 218, 5. 237, 26. 327, 6.
 351, 27. 471, 6.
 Lederort 10, 19. 12, 7. 42, 17.
 Leffman 490, 18.
 Leyden, Johan von 467, 14.
 Leyne 94, 27. 95, 29 ff. 213, 1. 314,
 15. 346, 2 ff. 650, 31.
 Lenppe 540, 10.
 Lentzs 412, 28.
 Leo X 20, 11. 48, 2. 54, 13. 72,
 28. 80, 4. 84, 36. 86, 17. 122, 5.
 134, 36.
 Lepando 673, 16.
 Letto, monsingnor di 661, 3.
- Leutkirch 281, 26.
 Leva, Anthonius a 81, 22 ff. 139,
 23. 194, 12.
 Levenborch 89, 5. 218, 11. 237, 26.
 327, 6. 336, 24. 338, 6. 655, 10.
 Lichen, grave von den 220, 27.
 Lygurna 93, 18.
 Lye 386, 26.
 Lymborch 425, 5.
 Lympritius, Dominicus 491, 2.
 Lyndaw 172, 16.
 Lyndeken, Busse 350, 35.
 Lynge 626, 32.
 Lippe, grave von der 57, 30. 65,
 38. 341, 13. 345, 30.
 Liptze 25, 18. 161, 9. 257, 9. 380,
 21. 468, 29. 481, 9. 486, 23.
 Lisbon 176, 19.
 de Littaw 529, 1.
 Liffiant, Lyfflanth 38, 11 ff. 48, 9.
 53, 1. 285, 23 ff. 356, 27. 400,
 38. 401, 5. 408, 38 ff. 436, 22 ff.
 452, 25. 468, 2. 472, 18 ff. 476,
 11. 660, 27.
 Locker heide 532, 31.
 Lochow, Andres von 153, 8.
 Loer, Theodoricus 243, 38 ff.
 Lopke, Hennyng 256, 35.
 Lopmachersen 471, 7.
 Lossius 286, 29.
 Lothringen, Lotrecht, hertoge von
 81, 19 ff. 127, 3. 361, 11.
 Loven 155, 21. 628, 38.
 Lowenborch 323, 28.
 Johan, hertoge to, bischop von
 Hildensem 20, 26 ff. 30, 15. 34,
 24. 41, 1. 46, 10. 57, 23. 61, 17.
 66, 25. 72, 14. 87, 35 ff. 113,
 34. 118, 15. 134, 25. 152, 10 ff.
 162, 17. 263, 30. 264, 30 ff. 289,
 8. 329, 5. 368, 34. 391, 30.
 Luca 93, 19. 168, 20.
 Lubeck, Lupke 32, 32. 143, 32. 192,
 36. 196, 21. 198, 27 ff. 232, 9.
 264, 30. 299, 25. 312, 36. 314, 2.

- 324, 34 ff. 335, 8. 358, 31. 362,
 9. 363, 7. 373, 19. 408, 2. 409,
 5 ff. 431, 25. 472, 32. 543, 1 ff.
 560, 10 ff. 562, 21 ff. 580, 30 ff.
 602, 1 ff. 634, 7 ff. 651, 33. 670,
 26.
- Lubbecke, Andres von** 106, 11.
Lubbere, Olrik 469, 28 ff.
Ludech, Ludeke, Ludig 159, 35.
 288, 13. 629, 12 ff. 639, 20.
Ludeken, Bartolt 179, 27 ff. 184,
 13.
Lumbardigen, Lumberdygen, Lum-
bardien, Lumberdye 138, 24 ff.
 167, 24. 430, 3.
Lunden 311, 26. 446, 2. 516, 36 ff.
Luneborch, Luneborgerlant 66, 34.
 165, 6. 270, 4. 286, 30. 288, 12.
 298, 31. 328, 27. 358, 31. 390,
 37. 489, 26. 495, 16. 501, 13.
 512, 31. 516, 21. 518, 22. 529, 20.
 536, 34.
Ernst, hertoge to 197, 1. 2.
Hinrick 51, 31. 57, 25. 63, 28 ff.
 67, 34 ff. 70, 22 ff. 88, 5 ff. 288,
 6. 29. 340, 7. 355, 35.
Otto 137, 2. 447, 3.
Frantz 197, 2.
Frederich 345, 19. 347, 16 ff.
Wilhelm 431, 20. 642, 26.
- Lurs, Hans** 601, 9.
Luther, Luder, Luders, Lurs, Mar-
tin 6, 26. 12, 30. 15, 28. 17, 6 ff.
 28, 2. 30, 24 ff. 33, 24 ff. 40, 23.
 45, 11 ff. 75, 10. 79, 21. 93, 12 ff.
 117, 15. 119, 3. 127, 10 ff. 135,
 1. 140, 24 ff. 146, 12 ff. 158, 20.
 165, 24 ff. 173, 1. 176, 29 ff.
 184, 30 ff. 190, 27 ff. 195, 1 ff.
 225, 35 ff. 231, 16 ff. 234, 16.
 245, 26 ff. 249, 5 ff. 253, 38 ff.
 262, 9. 286, 23 ff. 290, 3. 297, 17.
 386, 9. 390, 1. 411, 18 ff. 467,
 8 ff. 471, 21. 473, 26. 487, 11.
 491, 19. 507, 9. 524, 28. 541, 8.
- 549, 17. 558, 18. 596, 2 ff. 605,
 8. 606, 5 ff.
Luther, borch to 3, 23 ff.
Lutzenborch, Lutzenburch, Luttzen-
burger lant, 217, 10. 224, 14.
 322, 15 ff. 425, 5. 435, 11.
- Macharea** 47, 9. 11.
Machomet 465, 7 ff.
Machtersem 471, 12.
Maeß, Maiß, Cordt 483, 7 ff.
Maltha 120, 120, 13. 185, 11. 310,
 30. 581, 25 ff. 660, 10.
Mammeranus, Nicolaus, Henricus
 319, 31.
Mandelsem, Bartolt 326, 26.
Ernst von 539, 9. 547, 25. 598,
 11. 646, 3. 673, 18.
Harborth 34, 26.
Cort 34, 26.
N. und N. 314, 27.
Vit 326, 26.
Mansfelt 406, 25. 473, 31. 485, 36,
Albrecht, grave von 289, 20. 294,
 30. 305, 36. 337, 9 ff.
Volrath, Wolrat 289, 21. 298,
 31 ff. 314, 30. 323, 26 ff. 337,
 9 ff. 440, 27. 532, 8.
- Mantua** 194, 23.
hertoge von 167, 31.
Marborch, Marburch 165, 23. 166,
 11. 231, 23. 647, 20.
Marcellus II 332, 28 ff.
Marienborch, Marienburgh 34, 34.
 114, 24. 130, 22 f. 240, 1. 329,
 30. 331, 2 ff. 351, 25. 367, 23 ff.
 373, 21 ff. 453, 23. 481, 15.
Marienehe 335, 11. 579, 31.
Marienfelt 341, 26.
Marienmunster 516, 6.
Marienrode 34, 25. 132, 16. 239,
 35. 359, 7. 373, 17. 615, 33 ff.
 671, 18.
Marsilien, Marselien, Mersilien 236,
 21. 310, 29. 437, 25 ff. 439, 32.

- Mase 651, 19. 627, 13.
 Mاستrecht 39, 28. 627, 30. 666, 22.
 Maximilian I 14, 10. 15, 7. 22, 35.
 35, 8 ff. 39, 13. 63, 18. 73, 2 ff.
 288, 20.
 Maximilian II 429, 4 ff. 517, 15.
 557, 18 ff. 577, 2. 582, 30. 585,
 5. 588, 35. 591. 23. 593, 7. 610,
 29. 614, 38. 640, 1.
 Mecha 463, 5.
 Mechelen 301, 7. 302, 13. 312, 6.
 658, 19.
 Meckelenborch, Mechelenborch,
 Menkelenborch, hertoge von 38,
 19. 285, 32. 295, 5. 335, 5.
 Christoffer 401, 1. 408, 34 ff.
 538, 14 ff.
 Georgh, Jurgen 294, 20. 295, 11.
 298, 13. 304, 33. 317, 24 ff. 334,
 30 ff.
 Hans Albrecht 317, 11. 590,
 2 ff.
 Medici, Medices 138, 30.
 Julian s. Clemens VII.
 Johannyn von 168, 26.
 Medina, Celi, duke von 674, 9.
 Meydeborch, Magdeburch, Magda-
 burgh 18, 5. 32, 34. 129, 14. 133,
 29. 180, 36. 202, 34. 206, 13. 217,
 22. 220, 28. 227, 34. 232, 14. 264,
 1. 270, 2. 282, 16. 284, 16. 290,
 1 ff. 304, 2 ff. 361, 21. 400, 6.
 403, 8 ff. 467, 26. 476, 18. 510,
 24. 511, 33. 529, 34. 548, 27 ff.
 603, 24 ff. 615, 4 ff.
 Sigismundus, erzebischof to 548,
 4. 603, 24 ff.
 Meyger, Marx 196, 21 ff.
 Cort 565, 10.
 Melan, Melaen 27, 20. 35, 17. 46,
 34. 72, 30. 80, 1 ff. 122, 5. 139,
 13. 167, 24. 194, 10 ff. 267, 20.
 287, 33. 321, 23. 384, 5. 404, 30.
 429, 33 ff. 457, 10.
 Melanchthon, Melanton, Melachaton
 18, 1. 28, 9. 36, 14. 213, 11. 265,
 19. 267, 5. 283, 13. 286, 28.
 Meldorp 455, 21.
 Meljana 86, 9.
 Mellerstat, doctor 28, 11.
 Mellyngen 485, 23.
 Memmingen, Memmynge 172, 16.
 281, 27.
 Menthe, Hinrich 348, 30.
 Mentze 48, 7. 145, 3. 147, 27. 155,
 19. 163, 4. 201, 1. 265, 8. 317, 6.
 319, 2 ff. 652, 11.
 Albert, Albrecht, erzebischof von
 48, 7. 65, 7. 88, 13. 128, 34. 129,
 14. 147, 26. 158, 17 ff. 201, 1.
 237, 31. 501, 15.
 Mercklin, Balthasar von, vicecan-
 ler des keisers, prost to Walt-
 kirchen, bischof von Hildensem
 113, 10. 154, 26. 163, 28 ff. 169,
 7 ff. 195, 9. 203, 17. 222, 32.
 231, 23. 264, 35. 353, 12. 417,
 20. 435, 28.
 Messena 189, 8.
 Mettze 316, 22 ff. 320, 2 ff. 332,
 11 ff. 358, 6. 615, 19. 637, 32.
 Meves, Idel und Metten 314, 4.
 Michlingen, Wolfgang von 234, 18.
 Myddelborch 669, 38.
 Mile, Mila, Bernt von 219, 20. 227, 7.
 Minden 63, 29. 257, 16 f. 314, 16.
 472, 17. 533, 3.
 Franciscus, bischof to, s. Brun-
 swick.
 Georgien, hertoge, bischof 373, 11.
 Mynsche, Johannes 427, 14 ff.
 Mynsynger, Joachim 492, 24. 551,
 3. 553, 34.
 Mirandola, conte von 19, 16. 37, 3.
 Myßen, Meißen, lant to, 44, 12.
 115, 29. 122, 36. 261, 16. 268,
 23 ff. 348, 13 ff. 392, 28. 446,
 34. 486, 24.
 Molderan, Arnt 22, 2.
 Moller, Joachim 313, 16.

- Lucas 366, 12 ff. 374, 12. 387,
 36 ff. 397, 17 ff. 470, 18 ff.
 Monhe 539, 15.
 Monnychhuseu, Johann von 329, 22.
 330, 4. 336, 5.
 Jost 347, 3.
 Hilmer 541, 37. 531, 35.
 Ludeleff 211, 12.
 Wilken 209, 38 ff.
 Montchirul 85, 9.
 Moria (Pulloneso) 2, 33.
 Moryngen 350, 11.
 Morthmole 94, 29.
 Morus, Thomas 192, 14.
 Mulde 160, 21.
 mullekater 224, 17.
 Munden 155, 17. 243, 31. 346, 3.
 350, 8 ff.
 Munder 536, 29.
 Munstedt, Andreas 565, 10 ff.
 Munstedesche 565, 12 ff.
 Munster 192, 26. 199, 10. 341, 18 ff.
 467, 14. 533, 6 ff.
 Munsterus, Sebastian 52, 2. 81, 12.
 Muntzer 34, 19. 142, 5.
 Musculus 236, 15. 254, 15. 549, 16 ff.
 de Musshaw 401, 15,
 konningh der Mosschowytten 436,
 23. 472, 21. 509, 11. 529, 7. 660,
 30.
 Mussel 651, 19.
 Mustafa 360, 36.
 Mutzeltin, Mustzeltin, Frantz 510,
 36. 512, 20 ff. 518, 28. 551, 4.
 555, 20. 640, 18.
 Nachtwächter 468, 32 ff.
 Nap, Bartoldus 513, 6.
 Narve, Narffue 543, 2. 664, 37.
 Nassaw, Adolff, grave von 622, 1. 23.
 Lodewich 622, 1. 673, 27 ff. 675,
 15 ff.
 Wilhelm, printz von Uranien,
 Oranien, Aranien 481, 10. 611,
 31 ff. 622, 1 ff. 625 ff. 636. 15.
 645, 13 ff. 657, 21. 670, 11 ff.
 675, 22.
 Navis, doctor 244, 28.
 Neapolis 72, 33. 138, 29. 139, 35.
 236, 33. 280, 23. 321, 23. 383, 32.
 384, 4 ff. 387, 1. 429, 31 f. 437,
 36 f. 457, 9. 479, 11.
 vicere von 140, 2 f. 252, 2.
 Nedderlant, Niderlandt, de Ned-
 derlande, 110, 24. 116, 6 f. 122,
 23. 166, 35. 170, 16. 173, 16. 190,
 35. 217, 5. 225, 8. 237, 32. 245,
 31. 246, 16. 287, 16. 312, 20. 322,
 13. 356, 27. 358, 9. 367, 20. 387,
 13. 404, 14. 412, 24. 445, 35. 611,
 31 ff. 620, 36 ff. 636, 5 ff. 646,
 32 ff. 656, 34. 671, 1 ff.
 Nendorp 532, 19.
 Neemann, Johan 578, 5 ff.
 Nettlynge 300, 3.
 Netze 650, 32.
 Nicolaus V 119, 14.
 Nicosia 659, 23.
 Nigeheydin 356, 23.
 Nigenstat vor Hannover 662, 6.
 Nyssa 234, 11.
 Norlynge 256, 37. 281, 28.
 Northem 133, 1. 325, 36. 355, 6.
 Northumbrie, hertog Johan von
 (Melior Wierwick) 311, 10 ff.
 351, 5. 379, 31 f.
 Norwegen 143, 36. 413, 37.
 Nova Domo, graf de 592, 15.
 Nove, Jacobus 616, 28.
 Noverra, konningh von 496, 9.
 Nurnbergh, Nurnberch 90, 28. 94,
 3. 134, 29. 159, 2. 164, 29. 217,
 23. 227, 20. 280, 20. 318, 13 ff.
 354, 35. 355, 8. 363, 12. 435, 5 f.
 473, 30. 486, 26. 488, 19 f.
 Albrecht, markgrave von 37, 12.
 234, 14.
 Albrecht (Alcibiades) 257, 12 ff.
 262, 32. 314, 33. 317, 2 ff. 332,
 15 ff. 342, 12 ff. 356, 1 ff. 358,

19. 405, 20. 435, 8. 501, 21. 532, 10.
 Cazemirus, markgrave 12, 34. 45, 1.
 Nuwenborch 52, 7. 476, 5 ff. 501, 11.
 Nuwenstat 584, 24.
- Oberge, Borchart von, bischop von Hildensem 222, 10 ff. 265, 11. 358, 37. 417, 2 ff. 419, 9 ff. 427, 11 ff. 445, 25. 446, 9. 453, 22. 470, 16. 492, 12. 494, 4 ff. 507, 10. 510, 7. 512, 18. 513, 18. 516, 28 ff. 550, 18 ff. 616, 18. 660, 6. 675, 2. 3.
 Hans 420, 28. 422, 19.
 Wulbrandt 4, 10 ff.
- Oberlynge 163, 20.
 Oberneen 388, 20.
 Ocolampadius, Ecolampadius, Johannes 165, 25 ff. 185, 4. 236, 12. 467, 12.
 Oisenbrugge, Osenbrugge, 341, 18. 345, 29.
 Oistfreslant, Oistfreislant 10, 29. 11, 1. 25. 27. 186, 2.
 Oisterrich, Oisterrick 29, 9. 53, 1. 75, 21. 116, 20 ff. 117, 11. 146, 13. 158, 23. 166, 22. 320, 34. 415, 13. 429, 27. 434, 10. 506, 25 ff. 561, 30.
 Oisterrode 479, 14.
 Oistersee, Oistsee 511, 20. 543, 8.
 Oisterwick 483, 32 f.
 Olber 218, 6.
 Oldecop, Hans 285, 23.
 Hinrich 6, 33. 24, 23. 608, 24.
 Johannes 22, 19. 45, 8. 155, 11. 216, 24. 274, 30. 280, 14. 403, 30. 422, 18. 503, 14. 525, 22. 587, 8. 596, 12. 617, 37. 650, 26.
 dat Oldelant 422, 28 f.
 Oldenborch, Christoffer, grave von 413, 14. 454, 33 ff. 477, 1. 501, 3.
- Oldershusen, N. von 671, 10.
 Oleman, Johannes 422, 17.
 Orliens 497, 26.
 Orth 43, 8 f.
 Osel und Curlant 472, 24 ff.
 Magnus, bischop von 534, 35.
 Osen 314, 17.
 Ossenberch 619, 16.
 Osiander, Andreas 166, 1. 236, 15 f. 254, 15. 412, 4. 620, 32.
 Ostya 404, 11.
 Ottersleve 297, 32 f.
 Oveker, Ocker 173, 25. 650, 32.
 Oven, Offen 147, 2. 216, 32. 476, 13. 506, 31. 582, 36.
 Overbeck, Hennyng 247, 5.
 Ovesfelt 326, 21.
- Pack, doctor 158, 19 f. 160, 7.
 Padua 36, 21.
 Pallata 602, 37.
 Palliano, hertoge von 477, 15 ff. 479, 26.
 palsgrave, pfalsgrave (Otto Heinrich) 198, 5.
 Frederich (II) 252, 33. 392, 15. 405, 22.
 Frederich (III) 524, 24.
 Wolffganck 595, 2.
 palsgravesche lant 524, 30.
 Pancratz 400, 6.
 Paris, Paryß 284, 26. 423, 30. 457, 22. 497, 35.
 Parma 81, 14 ff. 127, 3. 168, 31. 320, 20.
 Parmunt 386, 25.
 Parthien 335, 25.
 Parveto, Petrus de 654, 16.
 Passchwyllus 145, 17 ff.
 Passaw 134, 33. 321, 4 ff. 325, 26.
 Pattensen 104, 31. 34. 400, 2. 668, 10.
 Paulus III 186, 29 ff. 194, 22. IV 195, 7. 383, 30 ff. 386, 37. 404, 3. 405, 18. 423, 33. 429,

- 13 ff.
Pavia 85, 6. 139, 23 ff.
Peine, Peyne, Peynhe, Peyna, stat und borch, richte und slot 30, 23. 56, 17. 57, 13. 63, 26. 64, 15. 66, 6 ff. 70, 5. 72, 22. 89, 25 ff. 90, 3. 91, 1 ff. 98, 23. 106, 4 ff. 107, 15. 109, 5 ff. 130, 20 ff. 153, 17. 242, 24. 247, 26. 314, 13. 329, 30. 331, 2 ff. 340, 19 ff. 347, 6. 349, 24 ff. 357, 17 ff. 368, 18 ff. 388, 11 ff. 394, 4. 396, 21 ff. 406, 28. 414, 6 ff. 424, 3 ff. 453, 24 ff. 481, 22 ff. 493, 4 ff. 505, 5. 511, 11. 512, 12 ff. 518, 15. 535, 9 ff. 552, 12 ff. 555, 22. 558, 29. 590, 25. 603, 13. 662, 18.
Peyne, Meyneke 161, 31.
Pellos 509, 18.
Pera 29, 20.
Persia, Persien 429, 14 ff. 462, 19.
Pervee 480, 15.
Pest 476, 13. 506, 31. 582, 36.
pest, pestilenz 27, 23 ff. 215, 19. 585, 34. 598, 6. 600, 30 ff. 603, 13. 645, 20. 666, 14 ff.
Petershagen 341, 33. 344, 38 ff. 346, 9.
Pfloch, Julius 213, 9.
Picht, Diderich 547, 25.
Pickert 354, 1. Pipkert 352, 35.
Pynnenberch 423, 2 ff.
Pynnyng, Pyny, Dyruck 97, 9 ff. 179, 32.
Pysa 93, 20. 168, 20.
Pischera, markgrave von 81, 29.
Pistorius 213, 11.
Pius III 19, 3.
IV 470, 13. 477, 24. 556, 22 ff. 582, 5. 584, 7. 593, 1 ff.
V 594, 23. 658, 32. 673, 2.
Placens 82, 2. 84, 29. 85, 6.
Plasburch 363, 13.
Plate, Hinrick 26, 24.
Plesse, graffe von 68, 29. 220, 26.
Po 36, 22. 81, 31.
Polborn 534, 30.
Polen 215, 14. 317, 9. 410, 19. 443, 33. 500, 16 ff. 509, 12. 516, 24. 530, 6.
konningh von 37, 31 ff. 391, 7. 410, 9. 452, 26. 528, 30.
Sophia von 391, 17.
Polichius, Martinus 28, 23 ff.
Polotzky, Plesky 509, 14. 529, 1. 528, 25.
Pomeran 129, 17.
Poppenborch 95, 24 ff. 212, 32 ff. 240, 35. 341, 5 ff. 346, 10. 532, 20.
Portugallien 176, 19. 317, 8. 473, 14. 500, 15 ff.
konningh von 2, 4. 188, 19. 189, 1.
Prag 146, 29. 160, 13 ff. 663, 29.
predicanten 447, 11 ff. 469, 27 ff. 483, 6 ff. 666, 24 ff.
Prein, N. 327, 25.
preise 6, 24. 7. 28. 32, 5 ff. 509, 5 ff. 560, 32 ff. 607, 24 ff. 660, 19 ff.
Prußen, Prutze 38, 3 ff. 45, 5. 53, 1. 121, 5. 356, 27. 362, 10. 410, 13. 448, 30. 468, 2. 528, 23. 530, 6.
Quedelenborch, Quedeleborch, Quedelenburgh 25, 19 ff. 114, 17. 129, 9. 132, 2 ff. 152, 24. 285, 17.
quedelborgesche recess 129, 11 ff.
Santt Quintt, Quintin 425, 8 ff. 457, 13.
Rab, Albin von 403, 27.
Raden 257, 17.
Ranßaw, Rantzaw, Daniel von 590, 18. 645, 8.
Tonnyß von 399, 2 ff.
N. von 482, 28.
Rasfelt, N. von 95, 2 ff.

- Ratzeborch, Ratzeburch, stadt. stift
 264, 32. 314, 31 f. 324, 9 ff.
 408, 34.
- Ravenna 36, 21 ff. cardinal von
 581, 37.
- Ravensbergh, Ravensburg 163, 12.
 281, 29.
- Ravenstein, Balthasar von 158, 37.
 163, 17.
- Redeman, Tyleke 247, 6.
- Reden, Hans von 95, 24.
- Regio, Resio 82, 10 ff. 84, 9 f.
- Regensborch, Regesburch 134, 34.
 213, 6 f. 214, 35 ff. 245, 7. 248,
 10 f. 249, 1. 251, 7.
 bischop von 134, 32.
- Remensnyder, Hans, 96, 8.
- Renthheim 412, 29.
- Retze 224, 33.
- Rettberg, Rethberg 241, 2. 406,
 34 ff.
 graffe von 406, 32.
- Reutlynge 281, 28.
- Revel 452, 25. 660, 32.
 bischop von 38, 15. 392, 20.
- Reventlaw, Albertus 193, 19 ff.
- Ryben, Achim 349, 20. 352, 16.
 434, 26.
- Rychius, Johannes 423, 10 ff.
- Ryckelynck, Hermannus 164, 13.
 431, 20 ff.
- Ryckelynge 349, 31.
- Ryddershusen 327, 1. 344, 2.
- Ryffenbarch 327, 14.
- Rige 285, 29. 408, 36. 410, 23.
 bischop to 401, 1. 408, 35. 409, 1,
- Ryn, Ryen, Reyn, Rynstrom 14, 1 ff.
 15, 4. 319, 2 ff. 322, 2. 332, 11.
 334, 2. 651, 17.
- Ryngelem 327, 14. 515, 4 ff. 649, 27.
 abt von 516, 5.
- Kyperbusch, Hermen 21, 15.
- Ritter, Mathias 28, 11.
- Ritzo 86, 34.
- Roano, Rowan 343, 25. 477, 9. 499, 2.
- Robbeke, Johan 469, 30 ff.
- Robergh, Roeberg, Roebarch 43,
 11. 95, 22 f. 346, 3. 349, 31. 350,
 32 f. 495, 2. 536, 17 ff. 667, 1.
- Rochlytz 258, 33 f.
- Rodeman, Hans 419, 30.
- Roden, Hieronimus 137, 36.
 Wilken 247, 4.
- Rodis 119, 26 ff. 120, 7 ff. 476, 12.
- Roethman, Bernhardus 467, 13.
- Roggendorff, Wylhelm graf von
 158, 36.
 N. graf von 499, 6. 527, 7.
- Roleves 568, 36.
- Rom 1, 2. 3, 10. 4, 12. 19, 13 ff.
 21, 31. 25, 37. 30, 26 ff. 35, 32 ff.
 38, 17. 49, 26. 54, 11 ff. 61, 9. 72,
 26. 80, 7. 86, 7 ff. 92, 15 ff. 113,
 22. 116, 23 ff. 120, 22 ff. 136,
 1 ff. 145, 15 f. 156, 15 ff. 169,
 11 ff. 173, 20. 186, 35 ff. 194,
 14 ff. 204, 33 ff. 256, 33. 299,
 5 ff. 308, 23. 373, 27. 382, 30.
 383, 5 ff. 384, 9 ff. 404, 16 ff.
 405, 1 ff. 408, 17 ff. 415, 37 ff.
 422, 8 ff. 427, 13 ff. 435, 35. 443,
 31 ff. 444, 20 ff. 453, 27. 454,
 13 ff. 460, 26 ff. 463, 18. 470,
 13. 476, 20. 477, 27 ff. 557, 19.
 581, 35 ff. 583, 4 ff. 587, 9. 658,
 23. 673, 1.
- Rosenberch, Albrecht von 598, 14 ff.
- Rossem, Martin von 217, 2 ff. 224,
 12. 322, 13.
- Rostke, Rostock 32, 32. 143, 32.
 537, 12. 560, 7. 579, 29.
- Rotenburgh 281, 30.
- Roterdam 669, 17 ff. 672, 5.
- Rottorp, Rottrop, Clawes von 336,
 12. 342, 2. 352, 34. 354, 1.
- Ruber 388, 16.
- Ruden, Barwart 247, 4.
- Rudeman, Jost 336, 7.
- Rudesheim 270, 28.
- Ruddersem 261, 15.

- Rufoeth 212, 29.
 Runnenberg 346, 9.
 Runge, Paulus 428, 9.
 Runghe, Johan 179, 5 ff.
 Rusack 41, 16.
 Ruscheplate, Hennyng 89, 16.
 131, 22. 160, 11. 161, 12. 162,
 21. 164, 16. 513, 17.
 N. 559, 19.
 Ludeleff 209, 35 ff. 358, 23. 394,
 10 ff. 395, 3 ff. 415, 2. 552, 34.
 Rußlant, Ruslant 436, 30. 528, 27.
 konningh von 285, 25. 401, 10 ff.
 Ruthenberg 247, 33.
 Rutenbergh, Joachim 217, 29. 218,
 31.
 Rutther, Abel 434, 26.

 Zacharias, Hans 548, 40.
 Salatzius, Bonifatius 655, 27.
 Salder, de von 46, 15 ff. 54, 35 ff.
 62, 31. 118, 14 ff. 289, 8.
 Borchard 46, 11. 54, 34. 56, 10 ff.
 57, 3. 61, 36. 64, 25. 110, 37.
 118, 36. 130, 8.
 Hilmer 46, 11.
 Cord 46, 11.
 Sale 305, 38.
 Saltzburgh 134, 31. 320, 24.
 am Saltze 131, 21,
 Saltzenhusen, Wilhelm von 22, 3.
 Sandersy 234, 24.
 Sangerhusen 34, 19. Werner von
 580, 21.
 Sarcerius 286, 29.
 Sardinien 497, 34.
 Sarffueste 114, 14.
 Sarnow, Erasmus 313, 26.
 Sarstede, Serstede 341, 3. 346, 12.
 349, 32. 350, 16. 400, 3. 533, 30.
 534, 2.
 Clawes 672, 28.
 Sassenlant 206, 12 f. 379, 19.
 Sassen, Saxen, Albrecht, hertoge von
 2, 23. 10, 2 ff. 23, 1. 43, 19.

 Augustus, hertzog, chorfurste
 585, 8. 589, 8. 597, 21. 609, 1.
 617, 34.
 Frederich, chorfurste 12, 19. 27,
 32. 32, 25. 50, 5. 79, 23 ff. 143, 16.
 Georg, hertzog 129, 20. 147, 15.
 158, 19.
 Johan, (Hans) hartoge von Mys-
 sen 115, 25.
 Hans Frederich, churfurste 146,
 10. 158, 16. 160, 4. 161, 6. 176,
 16. 196, 35. 201, 16. 203, 8.
 217, 17. 218, 7. 225, 16. 229, 7.
 238, 8. 250, 22 ff. 257, 9 ff.
 259, 6 ff. 269, 27. 271, 2. 281,
 13. 285, 20. 302, 29. 307, 2.
 597, 28.
 Hans Frederich, hertzog to Wym-
 heren 609, 7 ff.
 Moritz, Mawritz, churfurste 243,
 33. 253, 6. 257, 11. 263, 11.
 270, 32. 285, 19. 297, 1. 303, 10.
 305, 1. 345, 21 ff. 356, 30 ff.
 362, 24.
 Sassenhusen, Saxenhußen 318, 34.
 334, 34.
 Saxenkreitz, de neddere 476, 29.
 510, 29.
 Scipio Africanus 189, 30.
 Schaffhusen 184, 19.
 Schellenbergh, Olrich von 158, 36.
 Schenyng 219, 33. 338, 31. 434, 15.
 Schenke, Gevert 217, 19.
 Scheppenstede 298, 36. 344, 2.
 scheveklot 372, 10.
 Schylllyng, Matthias 554, 10 ff.
 559, 9.
 Schirstede, Anthonius von 50, 29.
 N. von 513, 7.
 Schlesy 215, 14. 530, 6.
 Schoman, Jurgen 178, 17.
 Schomborch, Adolf, grave von, erze-
 bischof von Collen 260, 12. 392,
 17. 436, 2 ff.
 Anthonius 436, 9 ff.

- Ernst 532, 22.
 Johan 57, 29. 65, 25. 67, 21 ff.
 Jost 622, 2. 624, 31. 632, 7.
 Otto, bischof to Hildensem 170,
 20. 264, 36. 417, 21. 435, 29 ff.
 672, 20.
 Wilhelm, domprobat to Hilden-
 sem 435, 25 ff. 508, 5. 522, 8.
 563, 13. 640, 17.
 Schon 541, 32.
 Schorndorff 281, 18.
 Schryver, Benedictus 24, 9 ff.
 Schulenborch, Fritz von der 492, 11.
 Schulteti, Alexander 427, 14 ff.
 Schuneman, Cord 89, 31.
 Herman 247, 6.
 Schunemeyger, Hinrick 24, 24.
 Zedwitz, Jost von 547, 25.
 Segenhagen, Zegenhagen 238, 29.
 260, 35. 315, 14. 647, 19.
 Selant, Selanth, Seelandt, 155, 22.
 168, 35. 170, 17. 288, 10. 320,
 23. 387, 14. 408, 2. 415, 13. 458,
 27. 467, 19. 657, 38.
 Selt, Georg 277, 4.
 Senis 168, 20. 367, 10 ff. 384, 5.
 429, 32.
 Seryn, Nicolaus, graf von 599, 84.
 604, 21 ff.
 Sesen 91, 18 ff. 218, 10. 327, 17.
 338, 5. 382, 7. 615, 25.
 Sevenborge 75, 21. 506, 29. 639, 36.
 Syget 599, 34 ff. 604, 20 ff.
 Syke 333, 19.
 Sicilien, Sycillen 185, 34. 189, 7.
 310, 31. 317, 9.
 Syckynge, de von 126, 30.
 Sickyngen, Syckten, Frans von
 126, 28 ff. 246, 32.
 Sycotta 189, 19 ff.
 Syneken, Hinrick 179, 32.
 Syon, konningh von 192, 28.
 Syria 464, 5.
 Syvershusen 334, 23. 340, 3. 348,
 10 ff. 353, 25. 379, 1. 532, 10.
 Staberg, Jacob 604, 16.
 Sladen 89, 5. 218, 11. 237, 27. 327,
 6. 336, 23 ff.
 Sledanus, Johannes 79, 20. 80, 35.
 140, 22. 144, 37. 147, 8. 185, 7.
 194, 21. 261, 8. 287, 18. 365, 14.
 Sleswick 398, 29.
 Sletstede, Sletstadt 163, 9. 316,
 35. 320, 7.
 Sletstatt, Beatus von 158, 38.
 Sloten, Hinrick 95, 15.
 Smalkalt 227, 27. 345, 10 ff.
 Smedelin, Schmedelin, Jacobus An-
 dreas 620, 30. 633, 19. 643, 26.
 666, 17.
 Smedt, Matheus 314, 2.
 Smeth, Steffen 200, 36.
 Smiraldia, Johan de 82, 9 ff.
 Sodiis 646, 34.
 Solde 344, 7.
 Solimannus, Zelim, Zolimus 2, 28.
 29, 29. 47, 1. 51, 7. 594, 6 ff.
 Solt Detferde 92, 8.
 Solthaw, Soltawerheide 12, 12. 67,
 8 ff. 70, 26 ff. 76, 14. 99, 4.
 verzeichnis der bei Soltau ge-
 fallenen 76, 19 ff.
 Solt to Dalen 344, 3.
 Solt tor Helden 479, 14.
 Sommerset, Johanna 191, 19.
 Sonnenborch 116, 14.
 Sophii 3, 4. 361, 1. 429, 14 ff.
 Soffoyen, Suffoyen 467, 23. 562, 13.
 Soffoyen, Soffogien, Sophoi, her-
 toge von 194, 9. 234, 9. 457,
 15 ff. 496, 12 ff.
 Sorseem 395, 17 ff.
 Spandow 33, 34 ff. 489, 18 ff.
 Spangenbergh, Ciriacus 191, 37.
 286, 29. 471, 25. 490, 21 ff. 531,
 5 ff. 557, 38. 620, 31.
 Speigelberch, grave von 65, 38.
 341, 13. 345, 31. 425, 11.
 spiele 52, 11 ff.
 Spier, Spir 13, 19 ff. 134, 32. 159,

38. 160, 9. 162, 28 ff. 202, 21.
 204, 15. 215, 32. 233, 5 ff. 320,
 8. 322, 3.
- Spinoli 138, 31.
- Spoletum 480, 15. hertoge von
 37, 4.
- Sprenger, Hermen 222, 19.
- Sprynge, to dem 536, 29. 661, 25.
- Stade 398, 6. 543, 38.
- Staffelsteyn, Johan von 45, 10.
- Stackman, Hinricus 50, 33.
- Staphilus 175, 33. 191, 36. 471, 25.
 491, 1. 557, 31 ff.
- Stapler, Johan 201, 9.
- Stathagen 403, 30.
- Stederborch 218, 3. 326, 33. 354,
 5 ff. 655, 9.
- Steyn, Herman, ridemester 59, 32.
 Johannes 422, 15.
 Ludolf 153, 8. 154, 30.
 Wilhelm 539, 9. 547, 24. 598,
 11. 610, 8.
- Steynberg, de von 34, 27. 58, 11 ff.
 Borchart 492, 25. 513, 7.
 Christoffer 217, 20. 326, 25. 334,
 13. 336, 23. 347, 2. 508, 20.
 Hans 64, 9 ff. 67, 17 ff. 71, 1.
 Cort de older 58, 1 ff.
- Steynbrugge 64, 14. 89, 12. 132,
 23. 152, 37. 196, 30. 200, 7 ff.
 219, 24. 237, 25. 239, 34. 240,
 11. 258, 5. 289, 27. 293, 8. 326,
 32 ff. 338, 7. 342, 24 ff. 374, 16.
 655, 9.
- Stechaw, Balthasar von 399, 32.
 340, 23 ff. 348, 15.
- Stechman, Adam 388, 20 ff.
- Steckel, Bernt von 159, 1.
- Stendel 537, 3.
- Stettynn 129, 17.
- Stickhusen 10, 19. 40, 18.
- Styrmarch 117, 4.
- Stockel, Mathes 488, 9.
- Stocken 561, 7. Lippolt von 217, 19.
- Stolwissenburch 582, 36.
- Stoffenborch 218, 12. 327, 18.
- Stratius, Turca 503, 4. 505, 9.
- Straßburgh, Stratzeburch, Statze-
 burgh 134, 33. 172, 16. 217, 22.
 257, 2. 266, 17. 281, 31. 286, 27.
 316, 31. 320, 7. 469, 17. 637, 1 ff.
- Strel, Bartholomeus 549, 1.
- Stuckerde 666, 11.
- Stupitz, Johannes 27, 30. 28, 1.
- Stursteyno 51, 34.
- Sturwalt, Sturwolt, Storwold 16,
 18. 20, 30. 41, 2. 56, 17 ff. 103,
 38. 106, 1. 130, 20. 153, 18. 160,
 11 ff. 162, 4 ff. 209, 36. 210, 2.
 242, 24. 300, 28 ff. 310, 6 ff.
 333, 23. 341, 6. 358, 25 ff. 368,
 10. 373, 15. 394, 4 ff. 414, 6 ff.
 424, 11 ff. 432, 37. 453, 25 ff.
 481, 23 ff. 482, 6 ff. 489, 36. 493,
 4 ff. 504, 36. 550, 19 ff.
- Stute, Clawes 571, 17.
- Sulms, grafe von 315, 13.
- Sunde 32, 32. 143, 33.
- Sunder 554, 29.
- Surfyncke, Hinrick 212, 30.
- Zurch, Zurich 81, 8. 189, 18 ff.
- Swickaw 486, 32.
- Swichelde, Schwichelde 3, 28. de
 von 247, 33.
 Christoffer 217, 20. 292, 38. 314,
 26.
 Cort 3, 24 ff. 492, 10.
- Zwyinglius, Ulricus 165, 24 ff. 184,
 34 ff. 236, 12.
- Swytzere, Zwizere, Tzwitzere 81, 7.
 173, 17. 174, 8. 184, 18. 256, 32.
- Switzerlant, Tzwytzerlant 27, 7.
 81, 8. 365, 24. 467, 24.
- Swol 651, 18. 658, 21 ff.
- Swynfort, Swynfurt 227, 27. 334,
 23. 343, 32. 345, 9 ff. 356, 1 ff.
 378, 34 ff.
- Swartekop, Hans 626, 21.
- Swartzburch, Swartzeburch, grave
 von 425, 11. 511, 35. 674, 19.

- Swartzwalt 163, 6.
 Sweden, Swedenrik 51, 34 ff. 143,
 36. 196, 32. 401, 14. 413, 37.
 534, 22. 541, 15 ff.
 konningh von 401, 12. 511, 19.
 531, 33. 534, 21.
 Swendy, Swendj, Lazarus von 305,
 33 ff. 585, 13. 588, 32 ff.
 Tappen, Michel 489, 24.
 Tartharen, konningh der 664, 28 ff.
 Tartosa 93, 5 ff.
 Tegeder, Dirick 82, 6.
 Tegelschune 14, 7.
 Teteleff, Dethelleff, Hans 590, 28.
 672, 22.
 Tetzal, Johan 28, 17. 48, 8 ff. 49,
 1 ff. 50, 8 ff.
 Texter 651, 7.
 Thamerus, Theobaldus 558, 11.
 Thewes, Laurens 96, 9.
 sant Thomaso 440, 6.
 Tybur 119, 27. 169, 11 f. 170, 2 ff.
 445, 6.
 Tydeman, Johan 241, 9. 299, 27 ff.
 408, 29.
 Tynnappel 601, 32. 634, 10.
 Torgaw 486, 24.
 Torgawer heide 228, 12.
 tracht 384. 27 ff.
 Tramunde 599, 18.
 Treer, Trier, Treir 39, 14. 53, 3.
 317, 6. 319, 28. 501, 15. 628, 2 ff.
 652, 11 ff.
 erzebischof von 126, 29.
 sticht 332, 11.
 Trent, Treint, Trienth 194, 23. 213,
 17. 244, 32. 248, 14 f. 253, 13.
 260, 22 f. 286, 16. 317, 5. 334,
 3. 404, 6. 475, 37. 496, 8. 500,
 10 ff. 501, 8. 502, 2 ff. 530, 32.
 556, 17.
 bischof von 134, 32.
 Trifultius 83, 22 ff.
 Trutebolen, doctor 603, 28.
 Tschausen Bog 595, 8.
 Tubyngen 666, 15.
 Tullede 255, 23.
 Tungeren 627, 28 ff.
 Turkeien, Turkye 166, 33. 234, 12.
 236, 31. 438, 5.
 Tunissa, Tunitz 188, 10 ff. 189, 22.
 konningh von 188, 11 ff.
 Tweibruck, hertog von 638, 22.
 642, 32.
 Tzelle 51, 14. 69, 17. 72, 23 f.
 206, 14. 345, 20. 349, 3. 447, 2.
 481, 19.
 Ufla, Uflan, Ulfen 654, 12. 657,
 19.
 Ulm 252, 33. 257, 2. 281, 32. 318,
 10 f. 343, 31.
 Ulner (Uleners), Petrus 632, 20 ff.
 Ultzen 66, 35.
 Ungerlant, Ungeren 2, 29. 3, 7.
 52, 29. 75, 19. 20. 146, 6 ff. 213,
 8. 215, 6 ff. 216, 1 ff. 245, 12.
 317, 9. 321, 35. 506, 26 ff. 582,
 14 ff.
 konningh von 429, 1 ff.
 Lodewich 146, 31.
 Upsal, Gostavus, erzebischof to
 51, 35.
 Urbin, hertoge von 37, 4.
 Ursiner lander, der 140, 16.
 Uslar, Usler, Hans, borger to Gos-
 lar 228, 10 f.
 Usler 350, 10. 561, 3.
 Utrecht 92, 12, 122, 24. 287, 31.
 288, 13.
 bischof to 288, 21,
 Vach, Balthasar 28, 18 ff.
 Vader, Hans 485, 24 ff.
 Fagius, Paulus 410, 32.
 Valentzin 671, 27.
 Varendorp N. V. 415, 1.
 Farrar, hertoge von 496, 14. 655,
 25.

- Fasle, Michel 547, 26.
 Vechelde 352, 22.
 Vechelt, Herman 293, 4.
 Weltbergen 344, 6.
 Velthem, Velten, Hinrick von 34, 34.
 Levin 161, 19. 162, 15. 435, 26.
 Ludloff 216, 23. 282, 28.
 Venedigen, Venidigen, Venidyng
 3, 4. 280, 23. 360, 34. 404, 35.
 428, 33. 390, 14. 673, 11.
 Verden 3, 31. 16, 16 ff. 199, 18.
 268, 25. 298, 34 ff. 302, 35. 422,
 35. 531, 29.
 Ferdinand, bruder Karls V, 75, 2.
 146, 14. 160, 14. 176, 13. 187, 33.
 214, 34 ff. 242, 12. 293, 24. 321,
 4. 333, 12. 355, 7. 433, 33 ff.
 415, 7. 429, 10. 492, 35. 496,
 17. 504, 31 ff. 517, 6.
 Vergerius, Petrus, Paulus 254, 15.
 tor Verhe 670, 1.
 Ferver, Eberhard 121, 4.
 Vesperin 602, 38.
 Ffuene 193, 5.
 Ffulde, Fulde 266, 6. 314, 15.
 Vynenborch 327, 12.
 Finlandt, Vynlant 401, 12 ff.
 Hans, hertzoge von 644, 36.
 Viterbia 120, 11.
 Vitken, Hinrick 436, 21.
 Flanderen 1, 8. 159, 32. 168, 35.
 209, 33. 288, 11. 320, 33. 412,
 28. 415, 14. 425, 4. 430, 14. 467,
 20.
 Flissinge 155, 22. 159, 26. 453, 28.
 670, 1.
 Floer, Heneke 66, 8.
 Florens 93, 19. 122, 28 ff. 138, 29.
 166, 28 ff. 168, 1 ff. 171, 36 ff.
 280, 23. 384, 5. 429, 32.
 volksfeste 26, 6 ff.
 volkslieder 71, 19 ff. 271, 13 ff.
 305, 1 ff.
 Fontanus 17, 21. 18, 8. 36, 14. 79,
 33. 80, 36. 142, 8. 248, 32.
 Forchheim, Caspar von 403, 26 ff.
 Fornesi, Alexander de 187, 10.
 Octavian 299, 9.
 Fortze, Fortzen 405, 21. 536, 28.
 Franken 206, 17,
 Frankenhusen 255, 21 ff.
 Frankfurt an der Monhe 14, 5 ff.
 63, 20. 74, 35. 145, 2. 166, 35.
 248, 12. 252, 32 ff. 280, 20 ff.
 318, 32. 334, 25 ff. 337, 19 ff.
 433, 31 ff. 486, 25. 503, 4. 505,
 10. 506, 22.
 Franckfort up der Oder 549, 11.
 Frankriken, Franckrycken, Franck-
 richen, Frankreich 1, 11. 54,
 3. u. 6.
 köninge von: Ludowikus (XIII)
 35, 18. 457, 16.
 Franciscus 46, 32. 72, 28. 75, 8 ff.
 79, 34 ff. 81, 2 ff. 139, 8 ff.
 144, 25 ff. 156, 10. 194, 4. 209,
 24. 216, 2. 228, 19. 234, 10 ff.
 236, 20 ff. 268, 2.
 Hinrick de ander 237, 24. 268,
 4. 275, 15. 287, 30. 310, 23 ff.
 (danach ist Oldecop zu berich-
 tigen) 315, 29 ff. 319, 35 ff.
 356, 18. 379, 23. 412, 24. 424,
 57 ff. 430, 13. 437, 22 ff. 457,
 8 ff.
 Carolus IX 430 anmerkung 497,
 35. 502, 28. 509, 38. 618, 1.
 637, 1 ff. 643, 13 ff. 645, 28.
 Frantz, mester, predicante to Hil-
 densem 519, 37 ff. 658, 13.
 Frederich, de ander, keiser 254,
 36 ff.
 Vrese, Dyrick 216, 25.
 Vreßen, Moritz 312, 9. 508, 20.
 Freslant, Vreslant, Freislandt 2,
 24. 10, 3 ff. 40, 13 ff. 320, 34.
 408, 3. 413, 11. 467, 25. 529, 34.
 622, 7 ff. 651, 1. 657, 36.
 Eserich, grave von 44, 18. Idzar-
 dus 11, 13.

- Fridach, Wittekint 640, 18.
 Nicolaus 309, 16. Calwes 314,
 27. 319, 26. 334, 14.
 Friiburgh in Myßen 446, 28. 486, 24.
 im Prischow 163, 10. 195, 8.
 365, 32.
 Frycke, Tyle 179, 28.
 Frysynge 134, 33.
 Frolich, Jacob 428, 8 ff.
 Fronsbergh, der von 435, 6.
 Froth, Hauwert 211, 17.
 Fucher, Gardiner 610, 9.
 Vulternes 138, 29.
 Furdonk, Karl 515, 33.
 Furstenberch 218, 11.
 Fuse 347, 20.

 Wachman, Cordt 247, 3.
 Walcheren 669, 37.
 Wantsleve, Wansleve 284, 18. 294,
 24.
 Warberch 645, 7.
 Warberch, Werbergh, Warbarch,
 her von 292, 38. 314, 25. 323, 4.
 Christoffer 326, 25.
 Warendorp 533, 7 f.
 Eberhart von 402, 27.
 Warlmunde 511, 26.
 Waslar 155, 3.
 Welckenborch 247, 20.
 Welschelant 83, 19. 85, 34. 87, 9.
 139, 9.
 Weydeman, Bernhardus 648, 22.
 Wein, Weyn in Oisterrick 166, 22.
 506, 20 ff. 517, 7 ff. 594, 32.
 642, 6.
 weinbau 206, 8 ff.
 Went, Siffridus 616, 31.
 Werder, Heyne vom 162, 9.
 Werryngsleve 548, 9.
 Wesel an der Isel 540, 15.
 Weser 97, 10 ff. 173, 25. 314, 20.
 534, 8. 650, 31.
 Westval, Hermen 228, 35.
 Westvalen 673, 18.

 wetttrinken 393, 29 ff.
 Wewerlynck, Hans 179, 27.
 Wybberen, Cordt 453, 18.
 Wicelius, Georgius 254, 2. 558, 11.
 Wychman, Borchardus 26, 25 f.
 Wildefur, Hans 155, 16. 397, 11;
 Wyltzhusen 532, 36 ff. 672, 33.
 Wymarn, Wyneren, Wynmar 161,
 7 f. 473, 29. 485, 24 ff.
 hertoge, hern von 440, 18 ff.
 518, 3. 525, 33. 527, 2.
 Wynckel, Johan 222, 24 f.
 Wynckelman, Wynckelman, Ebert,
 Ebertt, Ebbert, Eberhard 264,
 18. 275, 23. 276, 7. 280, 12. 671,
 11.
 Wynßheym 281, 32.
 Wyntelen, N. 197, 25.
 Hinrick 419, 30.
 Wintzeborch, Wyntzenborch, Wyn-
 tzenburck 89, 6 ff. 131, 20. 162,
 22. 218, 10.
 Wirtenberch 187, 34.
 Ulrich, hertoge to 90, 33. 187,
 35. 188, 4. 252, 23. 257, 1. 261,
 13. 281, 17.
 Wirtzbergh, Wirtzberch, Wirtz-
 burch 345, 9. 480, 38. 539, 14 ff.
 bischop to 158, 17. 160, 3. 317,
 20. 343, 32. 355, 7. 378, 36.
 434, 30. 517, 35 ff.
 Wysmar 32, 32. 143, 32.
 Wispenstein 327, 12.
 Witstock 312, 38 ff.
 Wittenberch, Wittenberg, Witten-
 bergh, Wittenbarch 6, 30. 12,
 18. 18, 1. 23, 22 f. 27, 31 f.
 28, 4 ff. 31, 4. 33, 33. 34, 10.
 35, 32. 36, 15. 45, 8 f. 47, 14 ff.
 50, 2 ff. 143, 4. 173, 1. 177, 8.
 225, 28. 226, 20. 259, 2 f. 265,
 15. 269, 35 ff. 314, 34. 386, 5 ff.
 411, 14. 441, 22. 444, 8. 473, 23.
 486, 24 ff. 488, 17. 531, 15. 563,
 38.

- Wobbersnaw, Wobbernaw, Carsten**
 von (von Wowitze) 512, 4. 513,
 31. 517, 21 ff. 590, 25.
Woldenberch, Woldenbarch 64, 13.
 218, 11. 237, 26. 327, 6. 336, 23.
 338, 6. 351, 26.
Woldenstein 327, 12.
Wolmerstede 284, 18.
Woltwissche 447, 12 ff.
Wormbolt, Busse 179, 33.
Worms, Wormese 23, 18. 79, 17 ff.
 80, 16 f. 87, 29. 88, 1. 135. 2.
 143, 9. 204, 21. 237, 13. 244, 27.
 266, 5. 320, 8. 322, 3. 584, 26.
 bischop to 159, 38. 266, 5.
Worstfreslant 422, 36.
Wristberg, Christoffer von 268, 18 f.
 340, 5 ff. 341, 1 ff. 342, 27. 343,
 6. 349, 19. 350, 12. 352, 16 ff.
 355, 38. 422, 25 ff.
Wuffesborch 326, 21.
Wulf, de lange, Wulf Roer 481,
 27 f. 482, 26 ff. 483, 3 f.
- Wulffen, N. von** 555, 31 f.
Wulffenbutel, Wulffenbittel, Wul-
lenbutel 43, 11. 70, 3. 98, 13.
 112, 1. 161, 25. 196, 25 ff. 200,
 10. 217, 17 ff. 227, 5 ff. 238, 7 ff.
 240, 2. 258, 5 ff. 275, 8. 282, 9.
 303, 34. 322, 32. 326, 6 ff. 337,
 2 ff. 348, 15 ff. 367, 1 ff. 415,
 15. 424, 32. 447, 18 ff. 470, 4.
 489, 19. 577, 25. 615, 38. 632,
 17. 644, 30. 655, 5.
Wulfhagen, de dicke 568, 27 ff.
Wulffyngehusen 400, 31.
Wullenwever, Jorgen 196, 21 ff.
 198, 28.
wunderglaube 5, 24 ff. 135, 14 ff.
 390, 15 ff. 452, 32 ff. 473, 17 ff.
Wunstorp 349, 31. 400, 3.

Z. a. S.

Zauberei 483, 19 ff. 489, 17 f.
 542, 30 ff. vergl. hechsen.

190STE PUBLICATION

DES

LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART

(TÜBINGEN),

(44stes jahrgangs, 1892, 3te publication),

enthaltend

CHRONIK DES JOHAN OLDECOP.

Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier (herrn kanzleirath Boller in Tübingen) anzeige zu machen. Unkosten, welche sonst aus irriger versendung erwachsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

Der sitz der verwaltung des litterarischen vereins ist seit 1849 in
Tübingen.

Tübingen 7 August 1891.

W. L. Holland.

Schriften und ausschließlicher vertheilung derselben an die vereinsmitglieder, gegründet 1839 unter dem protektorate Seiner Majestät des Königs von Württemberg, hat zu zweck, die jährlich von den mitgliedern zu leistenden beiträge auf die herausgabe werthvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener werke zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen sprachgebiete angehören und ein allgemeineres interesse darbieten, also vorzugweise schriften geschichtliches oder poetisches inhalts.

2. Der eintritt in den verein erfolgt durch anmeldung bei dem präsidenten oder einem andern mitgliede der verwaltung.

3. Jedes mitglied hat zu anfang jedes jahres einen beitrug von 20 mark zu entrichten und erhält dafür ein exemplar der im laufe des jahres von dem verein herausgegebenen werke. Mehrere akzien berechtigen zu mehreren exemplaren. Sollte in einem jahre keine publikazion erscheinen, so gelten die einlagen zugleich für das folgende jahre. In diesem falle bilden zwei kalenderjahre ein verwaltungsjahr.

4. Wer für 1 akzie 200 mark einzahlt, wird lebenslängliches mitglied und erhält von da an ohne weitere jahresbeiträge 1 exemplar der vereinschriften, so lange er lebt. Eine lebenslängliche akzie ist persönlich und kann nicht an andere abgegeben werden.

5. Alle beiträge müssen pränumeriert werden. Später einzahlende können bei der vertheilung der bücher nur soweit berücksichtigung erwarten, als der vorrath der exemplare reicht.

6. Der austritt aus dem vereine ist dem präsidenten anzuzeigen. Erfolgt die anzeige nicht vor dem 1 februar des neuen verwaltungsjahres, so kann der austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der beitrug für das laufende noch zu entrichten.

7. Die zusendung der beiträge wird je im januar durch posteinzahlung erbeten. Erfolgt die zahlung nicht vor dem 1 februar, so wird angenommen, dass der einzug durch postvorschuss gewünscht werde.

8. Bei zusendung in papiergeld wird der etwaige überschuss dem übersender für den nächsten jahrgang gutgeschrieben.

9. Auf besonderes verlangen sendet der kassier eine quittung.

10. Die zusendung der publikationen erfolgt im umkreise des deutschen reiches frei durch die post, und zwar unter einzug des jahresbeitrags mittels postvorschusses, wenn derselbe nicht schon voraus dem kassier übersendet worden ist. Auswärtige mitglieder werden ersucht, dem kassier den weg zu bezeichnen, auf welchem die publikationen zu erhalten wünschen.

11. Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier anzeige zu machen. Unkosten, welche sonst aus irriger versendung erwachsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

12. Die schriften des litterarischen vereins werden nicht in den buchhandel gegeben. Die zahl der veranstalteten abdrücke richtet sich nach der zahl der mitglieder.

13. Frühere publikationen werden jahrgangweise nur an neu eintretende mitglieder gegen vorausbezahlung von 20 mark für den jahrgang abgegeben; dieser preis bleibt derselbe, auch wenn nicht mehr alle zu dem jahrgang gehörige bände geliefert werden können.

14. Eine einzelne publikazion kostet 20 mark. Die zusendung erfolgt portofrei, aber nur gegen direkte frankierte vorausbezahlung des betrags.

15. Die geschäfte des litterarischen vereins werden von einem präsidenten und einem kassier geleitet. Der kassier legt einmal jährlich öffentlich rechnung ab.

16. Der präsident wird vom ausschusse bestellt und abberufen. Der präsident bestellt und entlässt die beamten des vereins.

17. Einer der ersten publikationen jedes jahrgangs wird ein rechnungsbericht beigegeben.

18. Wünsche und vorschläge über abzudruckende schriften sind an den präsidenten zu richten.

19. Über die wahl der abzudruckenden schriften entscheidet auf den antrag der verwaltung ein ausschuss von 12 vereinsmitgliedern.

20. Der ausschuss wird jährlich neu gewählt.

21. Jedes mitglied, das sich an der wahl beteiligen will, hat zu diesem zwecke vor dem 1 januar einen stimmzettel portofrei an den präsidenten zu senden.

22. Der eintritt neugewählter mitglieder in den ausschuss unterliegt der bestätigung des präsidenten und des ausschusses.